ACTA CUSANA

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

ACTA CUSANA

Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues

IM AUFTRAG DER

HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

herausgegeben von

HERMANN HALLAUER

und

ERICH MEUTHEN

fortgeführt von

JOHANNES HELMRATH

FELIX MEINER VERLAG

HAMBURG

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

ACTA CUSANA

Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues

Band II Lieferung 1: 1452 April 1 – 1453 Mai 29

herausgegeben von

HERMANN HALLAUER und ERICH MEUTHEN

ergänzt und zum Druck gebracht von

JOHANNES HELMRATH und THOMAS WOELKI

2012

FELIX MEINER VERLAG
HAMBURG

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet abrufbar über ‹http://dnb.d-nb.de›.

ISBN 978-3-7873-2219-0

© Felix Meiner Verlag GmbH 2012

Alle Rechte vorbehalten. Dies betrifft auch die Vervielfältigung und Übertragung einzelner Textabschnitte durch alle Verfahren wie Speicherung und Übertragung auf Papier, Transparente, Filme, Bänder, Platten und andere Medien, soweit es nicht §§ 53 und 54 URG ausdrücklich gestatten.
Druck: Strauss, Mörlenbach. Bindung: Litges + Dopf, Heppenheim.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Zwölf Jahre nach dem Register für Band I erscheint wieder eine Lieferung der ‚Acta Cusana'. Sie eröffnet Band II der Edition (1452-1460) und umfasst die Zeit vom 1. April 1452 bis zum 29. Mai 1453 mit den Nummern 2453 bis 3472. Die beiden Herausgeber der ‚Acta', Erich Meuthen und Hermann Hallauer, die seit den frühen fünfziger Jahren in dioskurengleicher Freundschaft an dieser singulären Edition von ‚Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues'[1]) gearbeitet hatten, waren unverzüglich an die Bearbeitung dieser neuen Lieferung gegangen. In den folgenden Jahren erstellten sie den größten Teil des Manuskripts, ehe Alter und schwere Krankheit ihnen die Weiterarbeit versagten. Sie betrauten darauf den Unterzeichneten mit der Aufgabe, das Werk fortzuführen. Dank der Generosität des Präsidiums der Humboldt-Universität zu Berlin konnte er dort eine neue Forschungsstelle ‚Acta Cusana' errichten und temporär mit einer Stelle besetzen. Mit dem Mediävisten Dr. Thomas Woelki wurde ein kompetenter und elanvoller Mitarbeiter gewonnen. Sein Verdienst um diesen Band ist hoch. Unsere Arbeit wurde überhaupt möglich, weil Hermann Hallauer seine Handbibliothek und seine einzigartige Sammlung von Cusanus-Archivalien generös für die gesamte Dauer der Bearbeitung der ‚Acta' nach Berlin gab und die neuen Herausgeber in hilfreichster Weise beriet. 2011/12 wurde das maschinenschriftliche Manuskript von Hallauer und Meuthen um die noch fehlenden Stücke, manche Kommentare und die neue Literatur ergänzt, behutsam korrigiert, in Form gebracht und mit dem ‚Classical Text Editor' druckfertig gesetzt. Konzept, Aufbau, Editions- und Druckprinzipien bleiben so, wie sie Erich Meuthen im Vorwort zur ersten Lieferung von Band I dargelegt hat. So bleibt etwa der volle Schriftgrad denjenigen Texten vorbehalten, bei denen mit großer Wahrscheinlichkeit nachweisbar ist, dass Nikolaus von Kues selbst sie verfasst oder konzipiert hat.

Die Heidelberger Akademie der Wissenschaften, die neben den ‚Opera omnia' des Cusanus auch die flankierenden ‚Acta Cusana' jahrzehntelang beschirmt hatte, been-

---

[1]) Konzept, Aufbau und Editionsprinzipien der ‚Acta Cusana' im Vorwort Erich Meuthens zu AC I 1 (1976), V-XVI; ausführlicher ders., Die „Acta Cusana". Gegenstand, Gestaltung und Ertrag einer Edition (SBH 1994/5; Cusanus-Studien X), Heidelberg 1994. Zur Würdigung der ‚Acta' und ihrer Herausgeber siehe besonders Enno Bünz, „Alltag und Gipfelpunkt des Schauens". Zum Abschluß des ersten Bandes der ‚Acta Cusana', in: Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte 55 (2005) 239-250; Johannes Helmrath, ‚Concordantia Catholica'. Laudatio auf Erich Meuthen, Hermann Hallauer und die Acta Cusana, in: Cusanus-Jahrbuch 2 (2010) 47-61.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

dete nach Abschluss der ‚Opera' im Jahre 2005 ihre Förderung.[2]) Erhalten blieb jedoch die in Jahrzehnten gewachsene enge Verbindung zum Verlag Felix Meiner. Der Verleger Manfred Meiner ermutigte stets unser Unternehmen und sicherte die Fortführung der Edition in seinem Hause zu. Dafür ist ihm sehr zu danken, ebenso dem Schriftleiter Axel Kopido für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Der abgeschlossene Band I (1976-2000) umspannt die frühen Jahre des Cusanus, die Zeit des Basler Konzils und Schismas (Lieferung 1-2) und die große Legationsreise 1451/52 (Lieferung 3ab). Er wurde wesentlich von Erich Meuthen bearbeitet. Band II, der im Kern die ‚Brixner Jahre' des Cusanus 1452 bis 1460 umfassen wird, stand hingegen unter der Regie von Hermann Hallauer, der auch in vielen Reisen das dichte Material, vor allem aus Tiroler Archiven und Bibliotheken (Innsbruck, Brixen, Bozen etc.) in menschenmöglich maximaler Vollständigkeit zusammengetragen hat. Erich Meuthen bearbeitete etwa ein Viertel der insgesamt 1019 Nummern der hier vorliegenden gleichsam transitorischen Lieferung 1, unter anderem diejenigen, die Cusanus' Kontakt zu den Mönchen in Tegernsee betreffen (etwa Nr. 2825). Der weitaus größte Teil des Manuskripts stammt mithin von Hermann Hallauer.

Großen Dank schulden die alten und neuen Bearbeiter den vielen Archivaren, Bibliothekaren und Cusanus-Forschern, die im Laufe vieler Jahre zum Gelingen dieses Bandes direkt und indirekt beigetragen haben und die an dieser Stelle nicht alle namentlich aufgeführt werden können. Insbesondere sei für eine außerordentliche Hilfsbereitschaft gedankt Herrn Dr. Manfred Rupert (Innsbruck), Herrn Dr. Hubert Gasser und Frau Dr. Erika Kustatscher (Bozen), Herrn Prof. Dr. Karl Wolfsgruber (†) und Herrn Archivdirektor Eduard Scheiber (Diözesanarchiv Brixen), der über viele Jahre regen Anteil an der Edition nahm und sie immer mit unschätzbarem Rat und Hilfe begleitete. Wertvolle Hinweise gaben auch Prof. Dr. Josef Gelmi, Dr. Leo Andergassen, Dr. Ernst Delmonego (Brixen), Josef Nössing †, Arthur Sotriffer (Bozen), Dr. Fritz Steinegger, Dr. Martin Bitschnau (Innsbruck), P. Theobald Innerhofer CRSA † (Kloster Neustift), Dr. Alois Trenkwalder (Niedervintl), P. Frumenzio Ghetta OFM (Trient), Dr. Adalbert Mischlewski (München), Stefan Kritten und Gabriele Neusius (Bernkastel-Kues).

Zum Inhalt des Bandes: Am Osterfest des Jahres 1452 nahm Nikolaus von Kues von der Diözese Brixen, deren Bischof er nominell bereits seit etwa zwei Jahren war, offiziell Besitz. Der hier mit der 1. Lieferung eröffnete zweite Band der Acta Cusana setzt somit an einem wichtigen Wendepunkt der Lebensgeschichte des Philosophen und Kirchenpolitikers an, der sich auch in den nun zur Sprache kommenden Quellen abzeichnet. Während der Kardinal auf seiner jetzt zu Ende gehenden großen Legationsreise entweder mit seinen Reformgesetzen allgemeine oder aber vor Ort nur sehr punktuelle Impulse zur Reform des christlichen Lebens in Deutschland setzen konnte und die dauerhafte Umsetzung seiner Initiativen meist lokalen Autoritäten, vor allem

[2]) Hans Gerhard Senger, Zur Geschichte der Edition der ‚Opera omnia' des Nicolaus Cusanus, in: Nicolai de Cusa Opera Omnia. Symposium zum Abschluß der Heidelberger Akademie-Ausgabe. Heidelberg, 11. und 12. Februar 2005, hg. von Werner Beierwaltes und Hans Gerhard Senger, Heidelberg 2006, 37-78.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

den Bischöfen, überlassen musste, bot sich ihm nun in seinem Bistum die Gelegenheit zu eigener nachhaltiger Gestaltung. Erste Versuche werden unmittelbar greifbar, ebenso Widerstände und Bedenken. Der nun einsetzende und vor allem anhand des „Sonnenburger Missivbuchs" (Innsbruck, TLA, Cod. 2336) hervorragend dokumentierte Konflikt mit der Äbtissin Verena von Stuben und dem Benediktinerinnenstift Sonnenburg ist nur das berühmteste Beispiel. Er wird in Band II der Acta Cusana systematisch dokumentiert. Mindestens ebenso aussagekräftig für die Reformanstrengungen des Kardinals sind die selbst verfassten Statuten für den Eremiten Johannes Frankfurter und seinen Mitbruder Heinrich (Nr. 2529) sowie für die Waldschwestern im Halltal (Nr. 2861), eine beeindruckend sorgfältige Adaptation der Augustinusregel. Zentrale Bedeutung hat auch das, von Friedrich Hausmann bereits edierte ‚Briefbuch' des Bischofs (Brixen, Diözesanarchiv, HRR I). Man wird daran erinnert, dass – ehe Meuthen/Hallauer das Konzept der ‚Acta Cusana' entwickelten – in der Zeit Josef Kochs an die Herausgabe seines „Briefwechsels" gedacht war. Zahlreiche Ablassbriefe, mit denen der neuankommende Bischof viele Kirchen und Kapellen seiner Diözese ausstattete, zeugen ebenso von seelsorgerischer Fürsorge wie die regelmäßig selbst übernommenen Predigten und Kirchweihen, selbst im entlegenen Fassatal (Nr. 2707). Gleichzeitig erlauben eine ganze Reihe erhaltener Rechnungsbücher (Raitbücher) bis ins Detail gehende Einblicke in die bischöfliche Hofhaltung und Verwaltung des Hochstifts. Exemplarisch für die herrschaftliche Detailorganisierung eines ‚Territoriums' und ausnehmend wertvoll für die prosopographische Erfassung der bürgerlichen und ländlichen Führungselite des Hochstifts liefern die weitgehend erhaltenen Lehensregister des Brixner Fürstbistums. Sie werden hier für diese Zeit erstmals umfassend ausgewertet. Auch wenn die genaue Auflösung der darin benannten Liegenschaften ein von landesgeschichtlicher Seite einzulösendes Desiderat bleiben muss, zeigt die Dokumentation der durch den Herrenfall notwendig gewordenen Erneuerung der Lehensverhältnisse (siehe Nr. 2691) Kernzonen des Besitzes des Hochstifts und der Loyalitätsbindungen zum Bischof. Lehnsbindungen erweisen sich darüber hinaus als bedeutsam für den Unterhalt des bischöflichen Hofes, der etwa von Fisch-, Bäcker-, Brat- und Schüssellehen mit Lebensmitteln bzw. Töpferwaren versorgt wurde. Oft waren Lehen mit besonderen Tätigkeiten verbunden: Sintlehen verpflichteten zum Botendienst, Pallwagenlehen berechtigten zum Warentransport. Die energische Geltendmachung und Rückgewinnung von Besitzungen wirtschaftlicher Ressourcen der Brixner Kirche, welche die Regierungszeit des Nikolaus von Kues als Bischof prägen sollte, deutet sich bereits an, wenn säumige Lehensleute gemahnt werden (vgl. Nr. 3061), die Einlösung verpfändeter Güter in die Wege geleitet wird (Nr. 2987) und Abschriften verlorener Urkunden angefertigt werden (Nr. 2945). Wie in Band I begegnen hier fast alle Arten spätmittelalterlichen Geschäftsschriftguts in großer Dichte. Sowohl die weltlichen als auch die geistlichen Dimensionen des Bischofsamts berührt das von Anfang an schwierige, aber keineswegs unausweichlich feindselige Verhältnis zum mächtigen Landesherrn Herzog Sigismund von Österreich, der vor allem als Schutzvogt des Klosters Sonnenburg in Erscheinung trat. Dass Nikolaus von Kues als Bischof an ihm scheitern würde, ist in diesem Anfangsjahr noch nicht absehbar.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Gleichzeitig kommen im zweiten Band der ‚Acta Cusana' Materien zur Sprache, die aus dem I. Band vertraut sind und sich hier fortsetzen. Die Nachwirkungen der vom Legaten Nikolaus von Kues im ganzen Reich getroffenen Entscheidungen und normativen Setzungen waren noch geraume Zeit spürbar und werden ebenso dokumentiert wie die Tätigkeit der von Cusanus entsandten Visitatoren für die Benediktinerklöster in der Salzburger Kirchenprovinz und die Proteste der Mendikantenorden gegen die Reformversuche des Legaten. Darüber hinaus endete die Legation des Kardinals nicht bereits mit seinem Einzug in Brixen, sondern erst mit seiner Rückkehr nach Rom im März – Mai 1453. Sie bildet auch den Abschluss dieses Faszikels. Als Legat war Cusanus nach wie vor mit Reichsangelegenheiten befasst, besuchte den bislang wenig bekannten Regensburger Tag im Juni 1452, führte, in Auseinandersetzung mit dem Franziskaner Johannes de Capistrano, Verhandlungen mit den Hussiten, setzte sich für die Belange des Deutschen Ordens ein und versuchte zwischen Kaiser Friedrich III. und den österreichischen Ständen zu vermitteln.

Die ‚Acta Cusana' verbinden in unvergleichlichem Facettenreichtum den Längsschnitt durch das Leben einer bedeutenden Persönlichkeit mit einem Querschnitt durch die Probleme und Lebenswelten seiner Epoche. Der von den Rezensenten des ersten Bandes häufig hervorgehobene Vorzug der ‚Acta Cusana', damit über die Cusanusforschung hinaus für die Spätmittelalterforschung insgesamt von exemplarischer Bedeutung zu sein, möge auch in dieser Lieferung sichtbar werden; der Fokus verengt sicht allerdings allmählich auf die Grenzregion zwischen dem nord- und südeuropäischen Raum. Die zweite Lieferung – sie wird die Zeit von Juni 1453 bis Mitte 1455 umfassen – ist bereits in Vorbereitung

Johannes Helmrath, Berlin im Juni 2012

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Die Titel des Nikolaus von Kues. **Nr. 2453**

Seit der Ankunft aus Brixen ist die Intitulation des NvK im Unterschied zu der bis dahin vorwiegenden Einheitlichkeit[1]) *zunächst durch wechselnde Formulierung bestimmt. In der Regel tritt jetzt der Bischofstitel hinzu. In seiner ausgedehntesten Form besteht der Titel aus drei Einheiten, als da sind: 1) der Kardinalstitel (*miseratione divina tituli sancti Petri ad vincula sacrosancte Romane ecclesie presbiter cardinalis*), 2) der Legatentitel (*per Almaniam et nonnulla alia regna et provincias apostolice sedis legatus*), 3) der Bischofstitel (*episcopus Brixinensis*). Der Legatentitel begegnet bis zum 12. Februar 1453.*[2]) *Der Bischofstitel fehlt jedoch auch weiterhin in Partikularablässen, die NvK als Kardinal und Legat verleiht.*

---

[1]) *S.o.* Nr. 963 *Z. 7-14.*

[2]) *S.u.* Nr. 3065. *Offiziell endete die Legation mit dem Einzug in Rom am 5. März 1453; s.u.* Nr. 3151. *Vgl. auch* Nr. 3209 *vom 12. März 1453:* tunc ... legatus.

1452 April 1, Rom S. Peter. [1]) **Nr. 2454**

Petrus Schalpipe*, Kleriker der Kölner Diözese*[2])*, an Nikolaus V. (Supplik). Bitte um neue Provision mit Scholastrie, Kanonikat und Präbende in St. Walburg zu Arnheim, wie sie schon seinerzeit durch den apostolischen Legaten NvK erfolgt sei.* — Fiat ut petitur.

Kop. (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Suppl. 460 f. 13v.*
Erw. Abert/Deeters, RG VI 498 Nr. 4920.

---

[1]) *Datum der Billigung.*

[2]) *Nicht identisch mit dem in* Nr. 413 *genannten Xantener Dekan, der aber ebenso schon 1428 mit einem Kanonikat samt Präbende in St. Walburg zu Arnheim providiert worden war; Fink, RG IV 3206.*

1452 April 1, Mainz. **Nr. 2455**

Hermannus Rosenberg, decr. doct. *und Scholaster von Mariengreden zu Mainz,* in spiritualibus vicarius generalis *Eb. Dietrichs von Mainz und von diesem in nachstehender Sache spezialdeputierter Kommissar und Exekutor, an alle Äbte, Prioren, Pröpste, Magister, Guardiane usw. sowie Mönche und Nonnen aller Klöster in Stadt und Diözese Mainz. Er befiehlt ihnen die Annahme der Reform, die von Eb. Dietrich auf der in Anwesenheit des NvK gefeierten Mainzer Provinzialsynode angeordnet worden ist.*

Kop. (Mitte 15. Jh.): Mainz, *Stadtbibl., Hs. II 219 p. 18f.;* Giessen, *Univ.-Bibl., Hs. 768 f. 210v-213v und Hs. 818 f. 105v-108r. Zu den Hss. s.o.* Nr. 2001.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Eb. Dietrich habe 1451 auf einer am Sonntag nach St. Martin und an den folgenden Tagen in Anwesenheit und unter Bestätigung des NvK zu Mainz gefeierten Provinzialsynode mit Zustimmung der ganzen Synode u.a. Maßnahmen gegen den Verfall des Ordensstandes angeordnet. Der Generalvikar[1]) *befiehlt den Adressaten unter Androhung der in jener Verfügung vorgesehenen Strafen innerhalb von 3 Wochen nach Kenntnisnahme dieses Befehls zur Ordensregel zurückzukehren.*[2])

[1]) *S.o.* Nr. 2064 *Z. 65-72.*

[2]) *In allen drei Handschriften schließt sich p. 19 bzw. f. 210^{v}-211^{r} bzw. f. 108^{rv} noch ein Erlass des Generalvikars Rosenberg von 1452 V 23 gegen die Gottesdienstfeier durch Geistliche an, denen die notwendigen Weihen fehlen.*

1452 April 1, Köln. Nr. 2456

Der Offizial der Kölner Kurie. Allgemeine Kundgabe. Er authentisiert Abschriften der von NvK verkündeten Kölner Provinzialstatuten (Nr. 2343) *und dreier Dekrete des NvK vom 3. und 8. März 1452* (Nr. 2312, 2313 *und* 2342).

Or., Perg.-Heft (mit durchgezogener Schnur, Siegel fehlt): Neuwied, *Fürstlich Wiedisches Archiv, Nr. 2753 (ehemals I. 4-6-2); 9 Blatt in einem Pergamentumschlag mit der Aufschrift:* Statuta domini legati Nycolaii Kusa.

Or., Perg.-Heft (Schnur und Siegel ab, Schnurlöcher): Antwerpen, *Bibl. van het Ruusbroec-Genootschap, Hs. Nr. 4 B; Fragment von 5 Blättern; es fehlen das ehemals 2. und 3. sowie 8. und 9. Blatt.*

Erw.: Koch, Briefwechsel 117.

Auf Veranlassung des Fiskalprokurators der Kölner Kurie habe er an Türen der Domkirche und des erzbischöflichen Gerichtssaals eine Zitation anschlagen lassen, derzufolge jeder von dieser Sache Betroffene sich vor dem Offizial am nächsten Samstag einzufinden habe, um einige Schriftstücke des NvK super nonnullis statutis et ordinacionibus circa ecclesiasticas personas ac eciam super reformacione et regulacione monachorum et monialium civitatis, diocesis et provincie editas, *ferner* super memoriis singularibus, *die für den Papst und den Eb. von Köln von jedem Priester in der Messe zu beten seien, samt den von NvK dafür erteilten Ablässen ebendort zur Kenntnis zu nehmen. Diese Schriftstücke sollten ihnen* in suis originalibus formis *vorgelegt und sodann von ihm nach Prüfung ihrer Echtheit* in publicam formam *transsumiert werden. An diesem Tage, dem 18. März, habe ihm daraufhin der Fiskalprokurator,* magister Theodericus de Berka, *die exekutierte Zitation und die auf Pergament niedergeschriebenen und mit rotem oblongem Wachssiegel an roten Schnüren gesiegelten Schreiben des Legaten sowie* nonnulla folia pergameni statuta et ordinaciones pretactas in se continencia *vorgelegt, die mit den an roten Schnüren angehängten Siegeln, einem roten des Legaten und einem grünen Eb. Dietrichs versehen gewesen seien. Derselbe Fiskalprokurator habe ihn gebeten, alle Nichterschienenen für* contumax *zu erklären und einen neuen Termin zu bestimmen, bis zu dem diese Schriftstücke in transsumierte Form gebracht seien. Er habe daraufhin* Iohannes Smedeking, *Notar der Kölner Kurie, mit der Transsumierung beauftragt und den Termin um acht Tage verlängert. (Folgt* Nr. 2343, 2313, 2342 *und* 2312.*) Nachdem er die Frist noch einmal bis auf den heutigen Tag verlängert habe, sei nunmehr der genannte* Theodericus de Berka *mit den Transsumpten vor ihm erschienen, die auf neun Blättern niedergeschrieben, vom Notar der Kurie signiert und mit dem Siegel des Offizials versehen seien, und habe ihn gebeten, da Exemplare in die verschiedensten Gegenden zu schicken seien, ihnen allen öffentliche Glaubwürdigkeit zu verleihen. Eben dies tue er hiermit. Zeugen:* Wolterus de Blisia, decr. doct., *und* Iohannes de Monasterio, in decr. lic., *Advokaten,* Giselbertus Spull *und* Bernhardus de Lippia, *Prokuratoren,* Iohannes de Goch, *Notar der Kölner Kurie. Notarielle Instrumentierung durch* Iohannes Smedekinck, *Kölner Kleriker.*

zu ⟨einige Tage vor 1452 April 2⟩, München.[1]) Nr. 2457

Bericht der Andechser Chronik in deren jüngerer Redaktion[2]) *über ein vertrauliches Gespräch des NvK mit Hg. Albrecht III. von Bayern-München. Dieser sei ihm schon durch viele frühere Unterredungen freundschaftlich verbunden gewesen*[3]) *und habe ihm als Herzensgeheimnis seine Verehrung der auf dem Berg Andechs von ihm zusammengetragenen Reliquien kundgetan, im Besonderen des*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Altarsakraments, sowie seinen Wunsch, das von seinem Vater Hg. Ernst ebendort gegründete Kollegiatkapitel in ein Benediktinerkloster umzuwandeln, wozu ihm NvK beim Papst Hilfe erwirken möge.[4])

Kop. (1472): München, *HStA, KL Andechs 1 f. 19rv. Zur Hs. s. Brackmann, Entstehung der Andechser Wallfahrt 17f. und 36f.; Kraft, Andechser Studien I 313-315 (= A). — (4. Viertel 15. Jh.):* München, *StB, Clm 28675 f. 44rv. Zur Hs. s. Neske, Katalog (Catalogus IV/10) 112-114 (= B).*

Deutsche Übersetzung (wie latein. Text): München, *HStA, KL Andechs 1 f. 74v;* München, *StB, Clm 28675 f. 28rv.*

Druck des längeren Auszuges von Nr. 2457, 2628 *und* 3379*: Leibniz, Scriptores rerum Brunsvicensium III 6 (s. H. Eckert, Gottfried Wilhelm Leibniz' ‚Scriptores rerum Brunsvicensium'. Entstehung und historiographische Bedeutung, Frankfurt/M 1971, 138); Pez, Thesaurus III/3; G. Leidinger (Hg.), Veit Arnpeck. Sämtliche Chroniken (Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte NF 3), München 1915, 212f.; als Zitat bei Meichelbeck, Historia Frisingensis II 246, gegen Johannes Aventin, der in seinen ‚Annales' nämlich behauptete, NvK habe Hg. Albrecht von der* mutatio *dringend abgeraten:* Nicolao Cusano, amicorum primario, summopere dissuadente; *S. Riezler, Annales Ducum Boiariae II (Johannes Turmair's genannt Aventinus Sämmtliche Werke 3), München 1884, 530. Das sei, so Meichelbeck, eine Unverschämtheit Aventins. Vgl. hierzu auch Kraft, Andechser Studien I 207; Märtl, Herzog Albrecht III. 15f.*

‚Anno domini M cccc Lii, dum superiorem Bavariam in omni pace et tranquillitate regeret' divine memorie ‚illustrissimus princeps et dominus, dominus Albertus' prenominatus, ‚accidit ordinacione divina, ut apostolice sedis per Germaniam legatus, reverendissimus in Christo pater et dominus, dominus Nicolaus tituli sancti Petri ad vincula presbiter cardinalis et episcopus Brixinensis, in divino pariter et humano iure vir nulli secundus', tempore quadragesimali ad inclitam Monacum veniret. Cuius familiaritatem cum dictus illustris princeps per multa privata et amicabilia colloquia acquisisset, cepit tandem ei secreta cordis sui revelare et de sacratissimis sacramento ac reliquiis, qualiter per quos et quo tempore ad dictum montem Andeß allate, quanto tempore recondite et quando fuissent reperte suamque ad easdem sincerissimam quam gestabat devotionem, enarrare mentisque sue devotum propositum, quo intenderet collegium per Ernestum patrem suum felicis recordacionis in dicto monte fundatum et institutum convertere in monasterium ordinis sancti Benedicti per nobilissimos comites de Andeß, suos progenitores, dudum preconceptum et inchoatum, sed causantibus bellorum cladibus aliisque sinistris eventibus prepeditum, dicto legato pandebat, eius consilium et direccionem necnon aput sanctissimum dominum Nicolaum papam quintum, cuius auctoritate et auxilio talia exequi posset, relacionem et promotionem instanter expostulans, *usw. wie unten* Nr. 2628.

---

1 M cccc Lii: 1452 *B;* M cccc°li *in der Übersetzung.* 8 quanto: Andechs *B.* 12 preconceptum et: Andechs suosque *B.*

---

1) *Wenn die Zeitangabe im Text stimmt, woran zu zweifeln kaum ein Grund besteht (doch s.u. Anm. 4), fand die Zusammenkunft in der Woche vor Palmsonntag (2. April) statt, für die durch* Nr. 2449a *ein Aufenthalt des NvK in München belegt ist, der bei Meuthen, NvK und die Wittelsbacher 101-103, noch unbekannt war.*

2) *Nämlich aus dem Jahre 1472, unter Nutzung einer älteren Rezension, die bis 1457 mit einer* Continuatio *versehen worden war. Vgl. deren Bericht zum Fortgang der Sache in* Nr. 2629 *und* Nr. 3380. *Wörtliche Übereinstimmungen der Redaktion von 1472 mit der* Continuatio *sind im Folgenden durch entsprechende Anführungszeichen ausgewiesen. — Zur ersten Einführung in die komplizierte Überlieferung s. W. Williams-Krapp, ‚Andechser Chronik', in: Verfasserlexikon I (1977) 334f.*

3) *Meuthen, NvK und die Wittelsbacher 98ff.*

4) *Schon Meichelbeck wandte sich 1729 in seiner ‚Historia Frisingensis' II 242 gegen die Ansicht, „anno Christi 1451 in Andecensi Monte Canonicis amotis monasticam disciplinam fuisse institutam." Dieser Irrtum geht offensichtlich auf die Lesart* M cccc°li *in der Übersetzung* München, *HStA, KL Andechs 1 f. 74v (s.o. zu Z. 1) zurück, die nämlich Grundlage des ersten Drucks von 1473 und der sich daran anschließenden Überlieferung wurde (s. Brackmann, Entstehung der Andechser Wallfahrt 32). Gleichwohl suchte Meichelbeck die Jahresangabe durch seine nachfolgende Differenzierung zu „retten": „Verum his adversantur Andecenses nostri et e vetustis codicibus docent, Ducem Bajoariae Albertum eo anno solum de restituendo ibi statu Monastico cum mox laudato Cardinali consilia iniisse, quae postea primum anno 1455*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

ad exsecutionem pervenerint." Der erste Gedankenaustausch beider könnte dann also durchaus schon im März 1451 erfolgt sein; doch ist die Angabe „1451" im Unterschied zu „1452" handschriftlich überaus schwach belegt.

1452 April 3, ⟨Köln⟩. **Nr. 2458**

Die Stadt Köln an NvK.[1]) *Auf seine Beschwerde*[2]), *dass einige Äbte und Konvente im Stift von Köln zur Appellation an den Papst verleitet worden seien, bekundet die Stadt ihr Unvermögen, diese zu bestrafen, da sie geistliche Würdenträger seien und die Sache selbst geistlicher Natur sei.*

Entwurf: Köln, *Hist. Archiv, Briefbuch 21 f. 27r.*
Druck: Koch, Briefwechsel 75f. Nr. 21.
Erw.: H. Keussen, Regesten und Auszüge zur Geschichte der Universität Köln, in: Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln 36/37 (1918) 128 Nr. 1036; Koch, Briefwechsel 17.

Domino Nicolao cardinali tituli sancti Petri ad vincula legato.

Diensterbieten und Anrede. Er habe ihnen geschrieben, dat etzliche herren ebte ind convente in dem stijfte van Coelne geleigen durch meister Woltern van Bielsen ind meister Iohan van Erpell[3]) zu appellacien, die sij yn gemacht haben, verleit siint worden weder staet ind gehoirsamheit der heiligen kirchen, gesynnende van uns, dat wir bestellen willen, dat die vurgenanten tzwene advocaten gestraift werden etc., as uwer vederlichen liefden brieff daz mit me worden ynnehelt, hain wir, lieve herre, waile verstanden ind ist uns sulche handelonge, dae mit der stoil van Rome ader uwer vursichticheit gesmeliget seulde werden, truwelichen van gantzem hertzen leit, dan die vurgenanten tzwene advocaten steent uns oebel zo straiffen, so sii in geistlichen wirden siint ind die principail sache ouch geistlich ist.

Dan wir hain doch die selven zwene advocaten darumb an doin langen ind ouch vur uns doin beboiden ind yn dat gelech, as wi ernstlichste moichten, vurgelacht, die under andern me worden, die uwer lieffden zo lanck zu schriiven wern, uns geantwert haint, dat sii sulchs urre eirwirdicheit noch nyemantz anders zo achter deile gedain hanne, mer as gemeyne advocaten den parthiien na yrme anbrengen gedient zu yrme reichten, as sii bedunckt, mit me andern reeden sii den eirsamen herren der universiteten bynnen unser stat, van den sii ouch zo reden gestalt siin, zer antwerden gegeven hain, die, as wir verstain, urre eirwirdicheit dat vorder schriivende werden.

Ind moichten wir unsern alerheilichsten vader den paise, den stoile van Rome ind uwer wirdiger vederlicheit vorder in den sachen doin, deden wir billich ind gerne, so vill uns mit reden ind bescheide geburt. Dat kenne der almeichtige got, die ure hoemeichtige wiisheit zo langen tziiden gespairen wille.

Geschriiven *usw.*

---

16 vorder: *verbessert aus* vorderliche. 17 unsern – paise: *ü.d.Z. ergänzt.* | vader: *folgt getilgt* soilen. | paise: *folgt getilgt* getruwen ure lieffde uns bii genoichsam verantwert wille haben, want. 18 vederlicheit: *ü.d.Z. ergänzt.* | so – 19 geburt: *ü.d.Z. ergänzt.* 19 kenne: *folgt getilgt* mit bescheide.

---

1) *Die Gesandten der Stadt Köln trafen mit NvK nach dem 26. April in dessen Sommerresidenz Bruneck zusammen. S.u.* Nr. 2520.

2) *Wohl sein in* Nr. 2415 *Z. 27f. angeführtes Schreiben an die Stadt.*

3) *Zu den beiden Personen s.o.* Nr. 2415 *Anm. 2 und 3.*

1452 April 3, Ettal.[1]) **Nr. 2459**

Kundgabe der von NvK eingesetzten Visitatoren (wie Nr. 1602*) der Benediktinerklöster in der Provinz Salzburg über die Visitation der Abtei Ettal.*[2])

Or., Perg.: München, *Ordinariatsarchiv, U 82.*
Kopie: München, *Ordinariatsarchiv, U 261 (Perg.-Libell von 1596).*[3])

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Erw.: Keiblinger, Geschichte 187; Zibermayr, Johann Schlitpachers Aufzeichnungen 277; Zibermayr, Legation 53f.; Bruck, Melker Reform 207; Niederkorn-Bruck, Melker Reform 187.

Formular: Redemptor humani generis (Nr. 1545).

---

1) *Die Visitatoren waren von Weihenstephan (s.o.* Nr. 2473*) über München nach Ettal gereist; vgl. Zibermayr, Johann Schlitpachers Aufzeichnungen 277. Von der abenteuerlichen Reise berichtet der Abt des Wiener Schottenklosters Martin von Leibitz in seinem 1464 entstandenen ‚Senatorium', ed. Pez, Scriptores rerum Austriacarum II 645:* Nam dum de Monaco civitate Bavariae ad Etal contenderemus, ad lacum longitudinis trium miliarum pervenimus, et deductis equis per litus, nos duas naviculas ascendimus, nulla ventositate existente. Sed cum quasi ad medium latitudinis laci venimus, validus ventus advenit, ut procellae aliquociens naviculas intrarent; sed Domino pro regente, nos timidi periculum evasimus. Altera die ad Etal pergentes, turbati sumus propter duos famulos nostros contra se in via pugnantes: quos unus ex nobis accurrens compescuit, et sic ad locum venimus. *Zum ‚Senatorium' s.* Nr. 1422 *(Vorbemerkung); H. Tersch, Martin von Leibitz (nach 1400-1464), Senatorium, in: ders., Österreichische Selbstzeugnisse des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit (1400-1650). Eine Darstellung in Einzelbeiträgen, Wien 1998, 52-65.*

2) *Die Visitatoren setzten Abt Johannes Kufsteiner ab und Simon Hueber als neuen Abt ein.* Melk, *StiA, Hs. 71 (1710/H 44), Innendeckel. Zu den Geschehnissen siehe den Bericht des Martin von Leibitz, Senatorium, ed. Pez, Scriptores II 645:* Fecimus misericordiam Abbati post finem visitationis. Et cum iam recipere deberemus resignationem, defecimus in Notario. Coepimus anxie cogitare de Notario, fuimus aliunde plene expediti ad iter. Ne gravaremus monasterium, dixit unus ad alterum: Si mittimus ad Augustam *(Augsburg)* pro Notario, nescimus si invenire possumus voluntarium: quia fuit in ultima hebdomada Quadragesimae post Palmarum *(2.-8. April 1452)*, et transeunt tres vel quatuor dies. Subito prae taedio exivit unus de stuba, et vidit venire equitem, quem interrogavit unde veniret. Qui respondit, de Tegrinse, ad obviandum et conducendum Visitatores. Ad quem ille: Estisne Notarius publicus? Respondit: Immo sum. Venit ille cum magno gaudio ad nos, dicens: Nova, nova. Consolatus est nos Dominus. Ecce venit nuncius quidam de Tegrinse, qui est Notarius. Laetificati sumus omnes, accipientes illum quasi a Deo missum, et processimus ad resignationem, et petiti mansimus circa electionem futuri Abbatis. Deinde recessimus a loco in nomine Domini.

3) *So in Ergänzung zu Niederkorn-Bruck, Melker Reform 187.*

zu ⟨1452 April 4/6⟩ Innsbruck. **Nr. 2460**

NvK hält sich auf der Durchreise nach Brixen in Innsbruck auf. Er beklagt sich später bitter über den respektlosen Empfang durch Herzog Sigismund: ... an aliquis apostolicus legatus unquam ita viliter et despectuose fuerat receptus, ... ipse dux scit (⟨*ca. 1458 April 5/6*⟩*:* Innsbruck, *TLA, Cod. 5911, f. 35r);* quam viliter tractatus sum, sciunt omnes, dum venirem legatus de latere (⟨*1462 Oktober*⟩*:* Bernkastel-Kues, *StiB, Hs. 221 p. 426).*

Erw.: Jäger, Streit I 274.

1452 April 7, Brixen.[1]) **Nr. 2461**

NvK predigt zum Karfreitag. Thema: Agnus in crucis levatur.

Druck: h XVIII, Fasc. 1, 1-10. Sermo CXXII (mit Angabe der Hss. und älteren Drucke).

Erw.: Koch, Untersuchungen 113 Anm. 1, 153f. Anm. 1; Koch, Umwelt 152 Anm. 28; Pauli, Einleitung zu h XVIII, Fasc. 1; Pauli, Geistige Welt, MFCG 22 (1995) 178.

---

1) *Haubst, h XVI, Fasc. 0, p. XL.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

⟨1452, nach April 7, Brixen⟩.[1]) Nr. 2462

NvK, legatus, *verleiht der Kapelle St. Georg in Tiers das Privileg, auch in Zeiten des Interdikts an Sonn- und Feiertagen die Messe zu feiern.*

Erw.: Or., Perg.: Tiers, *Pfarrarchiv (Urk. des Kardinals* Raimundus tit. s. Marie nove *von 1501 XI 7, Bozen).*

Kardinal Raymund Peraudi bestätigt das Privileg des NvK: Nicolaus tunc episcopus Brixinensis, presbyter cardinalis et in Germania nonnullisque aliis partibus apostolice sedis eciam de latere legatus, capellam s. Georgii in Tiersch *(Tiers)* ab interdicto ecclesiastico, eciam si illud apostolica auctoritate apponi contingeret, exemerit ... prout in literis eiusdem Nicolai legati plenius dicitur.[2])

---

[1]) *Terminus post quem ergibt sich durch den Legatentitel.*

[2]) *Vgl. auch NvK an Peter, Pfarrer in Tiers; 1458 März 21, Buchenstein.* Brixen, *DA, HRR VI, f. 155r (Kopie von 1501).*

1452 Apr. 7, Brixen. Nr. 2463

NvK[1]) *an Ludwig von Erlichshausen, Hochmeister des Deutschen Ordnens. Er empfiehlt ihm den in den Orden eingetretenen, aus dem Stift von Augsburg und von guten Leuten stammenden Conradt Öttinger*[2]), *der nun zum Hochmeister komme.*

Or., Pap. (gut erhaltenes Sekretsiegel): Berlin, *Geh. StA, PK, XX. HA StA Königsberg, OBA 11137.*[3])
Druck: Maschke, NvK und der Deutsche Orden 14f. Nr. 8.
Regest: Joachim/Hubatsch, Regesta I 723 Nr. 11137.
Erw.: Maschke, Nikolaus von Cusa 432f.; Koch, Umwelt 148; Maschke, NvK und der Deutsche Orden 48f. (Neudr. 135f.); W. Jungandreas, Zur Überlieferung und Sprache der deutschen Vaterunserauslegung des Nikolaus von Kues, in: MFCG 7 (1969) 68 (zur Sprache: „neutrales Mitteldeutsch"); Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 269.

---

[1]) *Kardinals- und Legatentitel.*

[2]) *Zu seiner Person (Conrad von Mauren gen. Öttinger) s. ausführlich Maschke, NvK und der Deutsche Orden 48f. (ND 136) Zunächst im Dienste Hz. Sigismunds Landrichter von Sterzing, ehe er vom Statthalter der Deutschordensballei Bozen in den Orden aufgenommen wurde.*

[3]) *Zu den Beständen des Ordensarchivs vgl. Schuchard, Rom und die päpstliche Kurie 55-57.*

⟨1452 April 9, Brixen⟩.[1]) Nr. 2464

NvK predigt. Thema: Surrexit *(Mt. 16,6).*

Druck: h XVIII, Fasc. 1, 11-13: Sermo CXXIII (mit Angabe der Hss. und älteren Drucke).
Erw.: Koch, Untersuchungen 154 Anm. 1: Koch, Umwelt 152 Anm. 28; Pauli, Einleitung zu h XVIII, Fasc. 1; Pauli, Geistige Welt, MFCG 22 (1995) 178.

---

[1]) *Haubst, h XVI, Fasc. O, p. XL.*

1452 April 10. Nr. 2465

Wilhelmus Obrecht, *Prior des Klosters Sion bei Delft, und* Theodericus, *Rektor der Nonnen des Hauses St. Agnes in Delft, beide vom Orden der Regularkanoniker des heiligen Augustinus und zu Nachstehendem spezialdeputierte Exekutoren und Kommissare, an alle kirchlichen und weltli-*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

chen Personen per Almaniam. *Sie machen die von NvK gewährte Ablassverlängerung für Holland, Seeland und Friesland vom 12. März 1452*[1]) *bekannt.*

Or., Perg. (anhängendes Bruchstück des gemeinsamen Siegels der beiden Kommissare): Haarlem, *Rijksarchief, Archief Bisdom Haarlem, inv. nr. 630 (ehemals:* Haarlem, *Archief van het bisdom Haarlem, Delftsche kerken [Legaat Pastoor K. C. van Berckel] Nr. 87).*

Druck: A. G. Jongkees, De Jubileum-aflaat van het jaar 1450 in Holland, in: Nederlands archief voor kerkgeschiedenis 34 (1943-1945) 97-99 Nr. IV.

Sie haben (usw. wörtlich wie Nr. 2114 *Z. 1f. und* Nr. 2233 *Z. 1 bis) verschlossen gewesen sei. (Folgt der Text* Nr. 2366.*) Für die Ablassgewinnung bestimmen sie dieselben Kirchen und Beichtväter wie bisher.*[2]) *Während NvK in der* cedula, *von der die vorgenannte Bulle spreche,*[3]) *angeordnet habe, dass kein Beichtvater während der Gnadenzeit von seinem Beichtkind Geld erhalten dürfe und, falls es doch geschehe, diese Beichtenden des Jubiläumsablasses nicht teilhaftig würden, habe er nunmehr anders befunden. (Folgt* Nr. 2366 *Z. 15-18.) Die Kommissare fordern kraft des ihnen erteilten apostolischen Auftrages alle Kuraten, Vizekuraten und Rektoren von Pfarrkirchen wie von anderen Kirchen auf, diese Ablassverlängerung in ihren Kirchen bekanntzumachen.*[4])

---

[1]) *S.o.* Nr. 2366.

[2]) *S.o.* Nr. 2233 *Z. 11-16.*

[3]) *S.o.* Nr. 2366 *Z. 9f.*

[4]) *Über die Einziehung der Ablassgelder in Holland findet sich eine ausführliche urkundliche Dokumentation bis 1461 bei Jongkees, Jubileum-aflaat 101-105 (dazu auch 82-85), in der NvK nicht weiter genannt wird.*

1452 April 11, Rom. **Nr. 2466**

Der Prokurator des Deutschen Ordens in Rom, Joest Hoensten *(Jodocus Hogenstein*[1]*), an den Hochmeister* Ludwigen von Erlichßhausen.[2]) *Über verschiedene Ordensangelegenheiten. Der Papst habe gewünscht, dass das Recht des Ordens, Ablass zu verkündigen und daraufhin zu absolvieren, durch die Vorlegung entsprechender Privilegien bewiesen werden solle.*

Or., Pap.: Berlin, *Geh. StA, PK, XX. HA StA Königsberg, OBA 11140.*

Erw.: Joachim/Hubatsch, Regesta I 723 Nr. 11140; Maschke, NvK und der Deutsche Orden 46 (ND 134).

Zunächst ausführlich u.a. über die für den Krieg gegen die Ketzer vorgesehen Schatzung, von der Kaiser wie Papst den Deutschen Orden nicht befreien wollen. Sodann zu den Ablassprivilegien des Deutschen Ordens, worüber ein Brief des Deutschmeisters an den Hochmeister handle[3]), *den dieser dem Prokurator zugeleitet gabe. Dieser nun dazu:* Ich habe mich befroget und werde underrichtet, das der here legat zu deutschen landen unserm orden nicht gewalt addir intragk thu yn seyne privilegien, sunder her wil, das men beweise durch bewerliche scriffte unde privilegien, das unserm orden sulcher applas etc. zcu vorkundigen und dar auff zcu absolviren vom pebstlichen stuel verlehet unde gegeben ist.[4]) Und zo men sulche privilegie und unstreffliche bewisunge vorbrenget, mag men gleich als voir sulchs applas gebruchen. Dar umbe und en sulchs angesehen, zo wil der pobst dem legaten nicht screben addir gebieten, das er sulche vorbietunge des applas abe thu. Und wil ouch keyne relaxacion ader absolucion des bannes. Wir willen und außergeben sprechen, de wer privilegia hat unde sich dar zcu czůcht, dar der is phlichtig, das er seyne privilegia vorczyht und bewise. Dar umme deucht mich nutze seyn, das man sulche privilegien hervorsuche, uff das menner, op es io wurde noet seyn, gebruchen muchte. Ich kan er alhie yn den registern nicht fynden.

---

[1]) *Zur Person ausführlich Schuchard, Rom und die päpstliche Kurie; Sohn, Deutsche Prokuratoren 417 s.v.; vgl auch künftig RTA XIX 2 Nr. 21, Einleitung, Anm. 16.*

[2]) *Zu diesem vgl. B. Jähnig, Ludwig von Erlichshausen (Ellrichshausen) (21.03.1450 – 4.4.1467), in: U. Arnold, Die Hochmeister des Deutschen Ordens (Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens 6), Marburg 1998, 131-138.*

[3]) *Wohl* Nr. 1876. *Textähnlich aber auch* Nr. 1740.

[4]) *S.o.* Nr. 1423. *Vgl. im übrigen auch* Nr. 2102-2104.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 April 12, Brixen. **Nr. 2467**

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias sedis apostolice legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 140 Tage Ablass für die Pfarrkirche BMV* in Thaura *(Thaur).*[1])

Or. (S. fehlt): THAUR, *Pfarrarchiv. Rückseitig:* R[ta] Bast.[2])
Erw.: Sinnacher, Beyträge VI 367; Zibermayr, Legation 120; Vansteenberghe 490; Grass, Ablaßbrief, CGS 496.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

---

[1]) *Die Pfarrei Thaur war damals im Besitz des Mag. Andreas O.P., Titularbischof von Sichar, Weihbischof von Brixen (1434-1455). Zur Person vgl. Trenkwalder, Brixener Weihbischöfe 38-41; Trenkwalder, Seelsorgeklerus 167. In der Brixener Amtsraitung von 1452 wird er als* bischof von Thawr *geführt (*BRIXEN, *DA, HA 27324 f. 7[v]).*

[2]) Registrata Bastonia. *Dieser im Folgenden häufig anzutreffende Rückvermerk bezeichnet die Registrierung durch Jean de Bastogne, Kanoniker von St. Maternus in Lüttich und Familiar des NvK; s. AC I 4, 1705 s.v.*

1452 April 12, Brixen. **Nr. 2468**

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias sedis apostolice legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 140 Tage Ablass für die Pfarrkirche St. Peter in* Telfes *(Telfs).*

Or. (S. fehlt; Siegelschnur): TELFS, *Pfarrarchiv, Urk. Nr. 18. Rückseitig:* Ad ecclesiam parrochialem s. Petri in Telfes Cxl dies indulgenciarum. *Kein Registriervermerk.*
Regest (J. Resch): BRIXEN, *Priesterseminar, Ms. E 18.*
Erw.: Tinkhauser/Rapp, Beschreibung III 152.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1452 April 12, Frankfurt. **Nr. 2469**

Der Rat der Stadt Frankfurt an NvK (wie Nr. 2426*). Dem Diener des NvK, Dietrich von Xanten, könne nichts von dem Geld ausgehändigt werden, das NvK dem Rat zur Verwahrung anvertraut hat, wenn er nicht eine von NvK gesiegelte Anweisung von dessen Hand vorzeige.*

Entwurf: FRANKFURT AM MAIN, *Institut für Stadtgeschichte (Stadtarchiv), St. Peter und Dreikönig 35, 30.*
Erw.: Natale, Verhältnis 73.

Als Textgrundlage für das neuerliche Schreiben an NvK wurde die aufgebrochene, noch heute mit Siegelresten versehene Ausfertigung von Nr. 2426 *benutzt. Sie wurde nun sachentsprechend ergänzt und umstilisiert. Es erhebt sich die Frage, aus welchem Grunde sie in Frankfurt lag. Hatte Dietrich von Xanten sie mitgebracht? Im Übrigen reagierte NvK am 4. Mai dem Wunsche Frankfurts gemäß mit einer eigenhändigen Beglaubigung Dietrichs von Xanten, s.u.* Nr. 2549.

Diensterweis usw. wie Nr. 2426 *bis* gnade in uwerm abescheide von Fr*(ankfurt)* unsern frunden *usw. bis Z. 5* verwaren. Gnediger lieber herre. Also ist der ersame meister Dieder*(ich)* von Santhofen[1]) uwer diener iczunt zu Fr*(ankfurt)* bii uns gewest und waz sin begerunge, daz wir yn us solich gelt lassen und im gonnen wulden davon etwas zu nemen und anders so vil oder bessers an die stad zu legen. Nach dem dann solich gelt zuversigelt ist, so waz uns swere, solich sigel lassen abezutun und dan zu offenen und taden yn gutlich und freundlich biden, davon zu steen und uns darinne zu versehen, daz er umb unsern bete willen gunstlich davon gelassen hat. Und wand, gnediger lieber herre, uwer gnade in uwerm abescheide von solichs geldes wegen nit gruntlich und notdorfftlich gerett oder befolhen hat, wie wir iß mit solichem gelde halden sullen und die leuffe zu ziiden sorgelich und fremde fallen, als uwer gnade wol versteet, so ist unsere meynunge, solich gelt *usw. wie Z. 6 bis Z. 7* gnade uns gleublichen bescheit *usw. wie Z. 8 bis* qwiitierunge daruff davon dude. *Und* Dan womyde *usw. wie Z. 9 bis* wir mit fugen, dinste *usw. wie Z. 9 bis Z. 10* willig.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Sodann statt Datum feria *(und weiter getilgt)* sexta post dominicam Letare *usw.:* Datum feria quarta infra octavas festi Pasche.

⟨*1452 April 12, Frankfurt*⟩.[1]) **Nr. 2470**

Der Rat der Stadt Frankfurt an NvK, zu Dutschen und etlichen andern landen legate. *Sie bitten ihn um Gewährung des Jubiläumsablasses für die Stadt Frankfurt und deren Umgebung von Christi Himmelfahrt bis Mariä Geburt des laufenden Jahres.*[2])

Entwurf: Frankfurt am Main, *Institut für Stadtgeschichte (Stadtarchiv), St. Peter und Dreikönig 32 (Papierblatt).*
Erw.: Natale, Verhältnis 74f.

Als er letztens in Frankfurt gewesen sei[3]*), hätten ihn die Ratsfreunde gebeten, dass er* zu ußgange des ablasses zu Aschaffinburgh[4]) *sie und ihre Stadt mit* solicher Romischen gnaden und ablas des iubel iares auch vetterlich und gnediclich begaben wulde.[5]) *Er habe zugesagt, das zu überdenken, und* daz wir uwer gnade darnach daran mochten tun manen und innigen. *Da er den* gotlichen notdorfftigen anfang der zweyer nuwen pharren seliclichen beslossen und den wol follenendet *habe,*[6]) *und da sie darauf vertrauten,* daz iß gode dem almechtigen, siner wirdigen muter sant marien und allem hyemelischen here lob, ere und wirdikeit sin und sich von tage zu tage zu allem guten meren sulle, *und die selben* zwo nuwe pharrekirchen die prister zu versehen mit irer gulde und husunge, auch die kirchen, kirchhofe und ire zugehorungen mit buwen, ornamenten und andern bestellunge zu versehen, zu fertigen und zu machen, faste kostens, muwe und arbeid bedarff, *nehmen sie die ihnen erteilte Gunst, ihn an den Ablass wieder zu erinnern, wieder auf und bitten ihn, dass er sie* vetterlich und gnediclich *erhöre und ihre Stadt und die* umb gelegene gegene mit solicher Romischen gnaden und ablas des iubel iares eine beqweme ziit begabe. *Diese soll von Christi Himmelfahrt bis zu Mariä Geburt dieses Jahres dauern, und zwar in der Weise,* daz kein mentsche gebonden sii, vil oder wenig in den stock oder kisten zu werffen, dann so vil iglichs nach ingebunge und underwisunge siner consciencien und mit willen gerne duwe und gnade darzu gewynne. *Zwei Drittel des Opfergeldes sollen zu* versehunge und bestellunge der zweyer nuwen pharren *verwandt werden, ein (dritter) Teil zu dem* nuwen thorn der kirchen zu Sant Bartholomeus. *Die Schlüssel zu dem* stocke oder kisten *sollen den* rades frunden eyn teile myde befolhen mochten *werden. Sie hofften nämlich,* daz daz folcke dadorch de bessern willen und neigunge darzu gewynnen sulten. *Meister* Iohann Ortenberg, *den sie* darumb und auch andere sache zu ihm gefertigt *haben*[7]), *werde ihm ihre* bede und meynunge *vortragen. NvK möge ihn wohlwollend anhören und sich so* gnediclich und gutwillig irzeigen, als wir ein ganz unzwiifelich getruwen und zuversicht han und mit untertenigen willigen dinsten gerne verdinen wollen.[8])

---

[1]) *Das an NvK gerichtet Kredentiale des Überbringers von* Nr. 2471*, Johann von Ortenberg, datiert von diesem Tage; s.u.* Nr. 2471 *Z. 30-32 und* Nr. 2472. *In Anlehnung hieran das Datum der undatierten Entwürfe* Nr. 2470 *und* Nr. 2471.

[2]) *18. Mai – 8. September 1452.*

[3]) *S.o.* Nr. 2383ff.

[4]) *1452 IV 16 (Osteroktav); s.o.* Nr. 2108 *Z. 20f.;* Nr. 2109 *Z. 4f.;* Nr. 2110.

[5]) Nr. 2397 *für die Zeit vom 16. April bis zum 8. Juni. Wie diese Nr. zeigt, ging NvK auf diese Bitte nicht ein.*

[6]) *St. Peter und Dreikönig; s.o.* Nr. 2388-2395.

[7]) *Er war einer der häufigsten Frankfurter Verhandlungspartner des NvK; s. AC I 4, 1712 s.v. Iohann(es) de Ortenberg.*

[8]) *Gleichwohl versagte NvK sich den Frankfurtern auch diesmal; Natale, Verhältnis 74f.*

⟨*1452 April 12, Frankfurt*⟩. **Nr. 2471**

Der Rat der Stadt Frankfurt an NvK. Sie bitten um Bewilligung des Jubiläumsablasses für die Stadt Frankfurt und ihre Umgebung für die Zeit vom 18. Mai bis 8. September 1452. Zwei Drittel

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

der einkommenden Almosen sollen für die neuen Pfarrkirchen, ein Drittel für den Bau eines neuen Turmes von St. Bartholomäus verwendet werden.

Entwurf: Frankfurt am Main, *Institut für Stadtgeschichte (Stadtarchiv), Ugb C 7 Nr. XXXV, 38.*

Unter dem Brief: Nota. umb ablaß zu den zweyn pharren, die ir hantreich zu dem buwe tun und zu der elendigen herbergen.

Dem Erwirdigen in got vater und herren, hern Niclas, von gotlicher versehunge der heiligen Romischen kirchen Cardinale sancti Petri ad vincula und des heilgen bebstlichen stuele zu dutschen und etlichen andern landen legate, unserm gnedigen lieben herren.

Unsern undertenigen willigen Dinst zuvor. Erwirdiger in got vater gnediger lieber herre. Als leste zu Franckfurd dorch unsers Rades frunde uwere wirdikeit wir oitmudiclich raden biden, dz uwer gnade czu ußgange des Ablasses zu Aschaffinberg uns und unser Stad mit solicher Romischen gnaden und Ablas des Jubil Jares auch vetterlich und gnediclich begaben wulde, und uwer wirdikeit uch daroff gnediclich meynet czu bedencken und czu entsynnen und dz wir uwer gnade darnach daran mochten tun manen und innigen. Erwirdiger, gnediger, lieber herre, wand dan uwer wirdikeit den gotlichen notdorfftigen anfang der czweyer nuwen pharren seliclichen beslossen und den wol follenendet hat, do wir getr⟨uwen⟩, dz iß gode dem almechtigen, siner wirdigen muter sant Marien und allem hyemelischen here lob, ere und wirdikeit sin und sich von tage czu tage zu allem guten meren sulle, und die selben zwo nuwe pharrekirchen die prister czu versehen mit irer gulde und husunge, auch die kirchen, kirchhofe und ire zugehorungen mit buwen, ornamenten und andern bestellunge zuversehen, zufertigen und zu machen faste kostens, muwe und arbeid bedarff, und nemen wir, dz wir nit czwijfeln, uwer gnade baß und wijder wisse und verstes czubesynnende, dann wir geschriben und uch erinnern mögen, so baden die selbe uwer gnade und Erwirdikeit wie so oitmudiclichst und dinstlich wir umer mogen, dz uwer gnade unser bete vetterlich und gnediclich irhoren und unser Stad und die umb gelegene gegene umb unser Stad mit solicher Romischen gnaden und ablas des Jubel Jares eine beqweme zijt auch mildiclich und gnediclich begaben wullet und dz die angeen zu unsers herren offarts dage und weren biß zu unsern lieben frauwen dag nativitatis nestkomm mit solichem inhalt, dz kein mentsche gebonden sij, vil oder wenig in den stock oder kisten czu werffen, dann so vil igliche nach ingebunge und underwisungen siner conciencien und mit willen gerne duwe und gnade darczu gewynne, und dz von solichem gelde dorch uwere wirdikeit geordent werde, dz zwei teile desselben geltz, als do gefellet zu versehunge und bestellunge der zweyer nuwen pharren zu werden und czugefallende und ein teil zu dem nuwen thorn der kirchen zu sant Bartholomeus, und dz die slussele czu dem stocke oder kisten unsers Rades frunden eyn teile myde befolhen mochten werden, hofften wir dz dz folcke dadorch de bessern willen und neigunge darczu gewynnen sulten. Als dann der Ersame Meister Johann Ortenberg, den wir darumb und auch andere sache czu uwern Erwirdikeit gefertiget han, uwern gnaden unsere bede und meynunge folliclicher irczelen und furbringen sal. Und wulle uwer grosse wirdikeit yn gnediclich von unsern wegen verhoren

---

4 vincula: vincla *Entwurf.* 7 Franckfurd: *folgt getilgt* uwer gnaden wir dorch unsers Rades frunde under andern sachen vil tun uwer gnade den noizbaren, seligen und gotlichen anfang von der zweyer pharren wegen noch offzurichten vollendet und beslossen und uwer brief daruber gegeben hat, dz wir zu gode dem almechtigen, siner werden muter sant Marien und allem hiemelichen here lobe und ere sin sulle und sich zu allem guten meren sulle und wir dorch. | dorch: *n.d.Z.* | wir: *ü.d.Z.* | oitmudiclich: *folgt getilgt* von unsern wegen. 8 Romischen: *ü.d.Z.* 11 innigen: *folgt getilgt* und dann. | wand dan: *ü.d.Z.* 12 der: *folgt getilgt* nuwen. 13 almechtigen: *folgt getilgt* gebe. 14 zwo: *folgt getilgt* pharre. 18 uch: *ü.d.Z.* 19 so: *folgt getilgt* wir. | und dinstlich: *ü.d.Z.* 20 mit: *folgt getilgt* dem A. 21 eine – zijt: *a.R.* | und gnediclich: *ü.d.Z.* 22 begaben: *folgt getilgt* und verlihen. | zu[1]: *folgt getilgt* dem sondage Misericordia domini *(= April 23)* und *(ü.d.Z.)* heilgen pingestage *(= Mai 28)*. | unsers – dage: *ü.d.Z.* | biß: *folgt getilgt* sant Jacobs dag *(= Juli 25)*. unsern – 23 nestkomm: *zum Teil ü.d.Z. zum Teil a.R. nachgefügt.* 24 oder kisten: *ü.d.Z.* 25 gewynne: *geändert aus* gewynnet. 26 werde: *folgt getilgt* ein Teil zu bestellunge und *(ü.d.Z.)* dz halb teil und ein teil. 27 und[2] – 28 Bartholomeus: *nachgefügt a.R.; dahinter getilgt* und das uberge war und wo hyn uwer gnade das schaffet und ordenet. 28 frunden: *folgt getilgt* zu. 29 befolhen: *folgt getilgt* mochten *ü.d.Z.* | dadorch: *ü.d.Z.* 30 Als – 32 sal: *unter dem Brief nachgefügt.* | und – 31 sache: *ü.d.Z.* 31 gefertiget han: *ü.d.Z.* | meynunge: *folgt getilgt* wol weis. 32 irczelen: *folgt getilgt* sal. | yn – 33 und[1]: *a.R.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

und sich in soliche sachen, die wir in gronde unser herczen in allem guten meynen und beden sich so gnediclich und gutwillig irczeigen, als wir ein gancz unczwijfelich getr⟨uwen⟩ und czuversicht han und mit undertenigen willigen dinsten gerne verd⟨inen⟩ wollen.

33 soliche: *ü.d.Z.; a.d.Z. getilgt* disen. | beden: *ü.d.Z.; a.d.Z. getilgt* begern.

1452 April 12, Frankfurt. Nr. 2472

Der Rat der Stadt Frankfurt an NvK. Er beglaubigt den zu NvK gesandten meister Ioh(an) von Ortenberg.[1])

Entwurf: Frankfurt am Main, *Institut für Stadtgeschichte (Stadtarchiv), St. Peter und Dreikönig 35, 28.*

Der Rat habe seinem diener anbefohlen, etliche unsere bede und begerunge *NvK vorzutragen. Dieser möge sich* gnediclich und gutwillig erzeigen.

Rückseitig: Meister Iohan zum cardinale umb den ablas[2]) und gelt hinder dem rade.[3]) Ist wider gegeben off quit⟨ierunge⟩, ut habetur hic.

1) *Vgl. zu diesem AC I 4, 1712 s.v.*
2) *Offensichtlich der Jubiläumsablass, s.* Nr. 2470 *Z. 2;* Nr. 2471 *Z. 9.*
3) *Das NvK dem Rat in Verwahr gegeben hatte, s.* Nr. 2426 *und* 2569.

1452 April 13, Osnabrück in loco capitulari. Nr. 2473

Iohannes de Blanckenberch, *Propst des Benediktinerinnenklosters Marienberg bei Boppard*[1]), *von NvK spezialdelegierter Kommissar. Allgemeine Kundgabe über den von ihm als Kollektor der Ablassgelder*[2]) *in den Städten und Diözesen Köln, Osnabrück usw.*[3]) *aus dem Opferstock in Osnabrück erhaltenen Betrag.*

Or., Perg.: Osnabrück, *Bistumsarchiv, Domarchiv Osnabrück, Urk. sub dato.*

Erw.: J. C. B. Stüve, Geschichte des Hochstifts Osnabrück I, Jena 1853, 385; H. Rothert, Geschichte der Stadt Osnabrück im Mittelalter II, Osnabrück 1938 (ND Osnabrück 1966) 284f.; W. Berning, Das Bistum Osnabrück vor Einführung der Reformation (Das Bistum Osnabrück 3), Osnabrück 1940, 265f.; A. Schröer, Die Legation des Kardinals Nikolaus von Kues in Deutschland und ihre Bedeutung für Westfalen, in: Dona Westfalica. Georg Schreiber zum 80. Geburtstage (Schriften der Historischen Kommission Westfalens 4), Münster 1963, 327; Schwarz, Regesten 464 Nr. 1864.

Der Kommissar legt die mit dem Siegel des NvK versehene Beauftragung durch diesen vor. (Folgt Nr. 2374.*) Er beabsichtige, diesen Auftrag zu erfüllen, und habe zu diesem Behufe in Gegenwart der im Kapitelsaal Versammelten, des Domdekans* Albertus de Bevessen, *des Domscholasters* Everardus de Enichlo, *des Kanonikers* Iohannes de Meppen, *des Thesaurars* Nicolaus de Bocroden *und anderer Kanoniker der Kirche von Osnabrück sowie der Bürgermeister* Hermannus de Dumpstorp *und* Hinricus de Leden *und mehrerer Osnabrücker Ratsherren aus der Kirche die verriegelte Kiste mit den Opfergeldern aus Stadt und Diözese hierhin bringen und mit den Schlüsseln öffnen lassen, die sich in den Händen von Domdekan, Senior und Rat befanden. Von dem vorgefundenen Geld habe er die eine Hälfte in Höhe von 344 Rhein. Gulden zur Verwendung durch den Papst oder den Legaten an sich genommen, die andere Kapitel und Rat* pro fabrica *der Kirche von Osnabrück und andere fromme Zwecke zugeteilt, für die er sie hiermit quitt spreche.*[4])

Eigenhändige Bekräftigung des Vorstehenden durch den Kommissar Iohannes Blanckenberg.

1) *Wohl identisch mit dem gleichnamigen Prior von St. Matthias zu Trier; P. Becker, Das Erzbistum Trier VIII (Germania sacra N.F. 34), Berlin 1996, 706.*
2) *Er war also nicht Ablassprediger, als welcher er bei Schröer bezeichnet wird.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

3) *Wie in* Nr. 2374.

4) *Der Osnabrücker Elekt Albert von Hoya wollte das Geld jedoch zur Regulierung eines Streits zwischen der Stadt und dem Domkapitel wegen Grundstücksübertragungen einsetzen, die zum Zwecke der Gräbenerweiterung erfolgt waren, und beauftragte den Geographen Herrmann Hunder deswegen mit NvK zu verhandeln; Stüve, Geschichte 385. Vgl. hierzu künftig AC II 2 zu 1453 VIII 15.*

1452 April 13, Brixen. Nr. 2474

NvK an Äbtissin Verena von Sonnenburg. Er beglaubigt seinen Sekretär Wigand von Homberg, Domherrn zu Aachen, und seinen Kanzleischreiber Lorenz Hamer zu Verhandlungen mit der Äbtissin.

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 64. Zur Hs. s. vorerst Jäger, Streit I X; Hallauer, Visitation des NvK 118; W. Baum, in: Germania Benedictina III 3, 643, 646 Anm. 212.*

Regest: Jäger, Regesten II 5.[1])

Erw.: Jäger, Streit I 55; Watanabe, Verena von Stuben 14; W. Baum, in: Germania Benedictina III 3, 644.

(Unter dem Text:) Der ersamen gaistlichenn und andachtigen unser sunderlieben in got frawen Verena, abtessin zu Sunnburg, unsers bistumbs.

Niclaus von gots gnaden cardinal sand Peters ad vincula, in tewschenn landenn etc. dez romischs legat unnd bischove zu Brixsenn.

Ersame geystliche und andachte, sunderliebe in got. Wir senden yecz zuu ew denn eresamen andachtigenn herren Weygandten von Hǒnberg[2]), tumherren zu unser frawenn zu Ach, unseren secretarienn, und Laurenzen Hamer[3]), unserenn canzelschreiber, unsers liebenn getrawenn habenn und habenn den etwas von unserenn wegen mit ew zu reden; da wollet in ditsmals als uns selbs glauben.

Geben zu Brixenn am phinztag in der heiligen osterwochenn anno domini quinquagesimosecundo.

1) *Der Inhalt des Regests ist irreführend. Jäger hat den Inhalt der Verhandlungen aus der Anfrage der Äbtissin an Herzog Sigismund und dem Protokoll erschlossen. S.* Nr. 2475-2478.

2) *Wigand Mengler von Homberg, Kanoniker an St. Marien zu Aachen, Familiar des NvK; vgl. Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 171; AC I 4, 1794 s.v.*

3) *Lorenz Hamer von Salburg, Notar, Kanzleischreiber und Kaplan des NvK, 1442/43 Pfarrer in Ahrn, resigniert zugunsten seines Bruders Johannes; danach Pfarrer in Gais, übernahm häufig Aufträge für NvK und war Zeuge bei dessen Tod 1464; vgl. Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 454 s.v.*

⟨1452 April 13, Sonnenburg⟩.[1]) Nr. 2475

Gedächtnisprotokoll über die Verhandlungen der Äbtissin Verena von Sonnenburg mit den Gesandten des NvK, Wigand von Homberg und Lorenz Hamer.

Or.: Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 66.*

Regest: Jäger, Regesten II 5.

Erw.: Jäger, Streit I 55f.

Herzog Sigismund habe während der Abwesenheit des NvK die Enneberger wegen ihres Streites mit der Abtei Sonnenburg mehrfach vor ein herzogliches Gericht geladen, zuletzt für den 24. April. Vermaint sein gnad ⟨*NvK*⟩, ir ersamkeit ⟨*Verena von Stuben*⟩ wolt daz absein und wegert unnd pat, si wolt der sach fůr in chommen. Wol sein gnad mit fleiz versuchenn die sach in gutichait zu pringen. Mocht dann als da die sach in gutichait

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

5 nit geaint werdenn unnd wolt die armen lewt erfordrung oder ansprach nit erlazzen, vermaint sein gnad, ez wår pillich, das si darumb recht vor im nåm als vor der armen leut obristenn vogt und obristenn richter. Unnd auch nach dem unnd des ir ersamichait als ainer gaistlichenn person zu gestůnd, so wolt sein gnad darum recht tag stymmenn unnd seczen und sunderlich gleichs gotlicher recht ergenn lazzenn unnd wegert darauf ainer antwurt.

---

1) *Das Datum ergibt sich aus* Nr. 2474.

⟨1452, nach April 13⟩.[1]) Nr. 2476

Supplik der Äbtissin Verena von Sonnenburg an Herzog Sigismund von Österreich.

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 65.*
Regest: Jäger, Regesten II 5.
Erw.: Jäger, Streit I 55f.[2])

Sie teilt dem Herzog den Inhalt der Verhandlungen mit den Bevollmächtigten des NvK mit (Nr. 2475). *Die Äbtissin hofft, dass der Herzog, der aufgrund alter Privilegien Vogt und Herr des Klosters sei, den Konvent nicht im Stich lasse und bittet ihn um Rat, welche Antwort man dem Kardinal erteilen solle.*

---

1) *Wahrscheinlich wandte sich die Äbtissin unmittelbar nach der Abreise der beiden Gesandten an den Herzog. Die Antwort des Herzogs wurde dem Boten der Äbtissin mündlich erteilt. Vgl.* Nr. 2477.

2) *Jäger hat den Inhalt der Supplik völlig missverstanden. NvK bezeichnet sich nicht als Vogt und Richter der Abtei, sondern nur der Leute von Enneberg.*

⟨1452, nach April 13⟩.[1]) Nr. 2477

Gedächtnisprotokoll über die Antwort der herzoglichen Räte auf die Supplik der Äbtissin von Sonnenburg und über die Antwort der Äbtissin an NvK.

Or.: Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 65.*
Regest: Jäger, Regesten II 5.
Erw.: Jäger, Streit I 56f.

Die herzoglichen Räte empfehlen der Äbtissin, dem Kardinal zu antworten, man habe den Enneberger Streit zu Recht Herzog Sigismund vorgelegt als ain lansfůrstenn und vogt irs goczhaus. *Äbtissin Verena antwortete in diesem Sinne* frölich *dem Bischof. Verena habe das Recht, den Streit dem Herzog, der nur der Schirmer der Abtei sei, zur Entscheidung anzuvertrauen. Aufgrund des Einspruches wurde der Termin für den Rechtstag verschoben.*

---

1) *Zur Datierung vgl.* Nr. 2474.

1452 April 14, Dordrecht. Nr. 2478

Eintragung im sog. Klepboek der Stadt Dordrecht, dass die Stadt allen, die den durch NvK bis Christi Himmelfahrt verlängerten Jubiläumsablass gewinnen wollen, und die keine Feinde des Hz. von Burgund, nicht aus Holland verbannt und nicht durch Schöffenbriefe mit ihr verbunden sind, sicheres Geleit gewähre.

Or.: Dordrecht, *Stadsarchief, GAD 1, inv. 6; Klepboek 1438-1474 f. 73r.*
Druck: K. O. Meinsma, De Aflaten van de S. Walburgskerk te Zutphen, in: Archief voor de geschiedenis van het aartsbisdom Utrecht 31 (1906) 145f.; P. Frédéricq, Codex documentorum sacratissimarum indulgentiarum Neerlandi-

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

carum. Verzameling van stukken betreffende de pauselijke aflaten in de Nederlanden (1300-1600) (Rijks geschiedkundige publicatiën 21), Den Haag 1922, 204 Nr. 131.

Also die gracie ende Roemsch offlaet op desen tiit bynnen der stede wesende ende uutgaen sall opten beloken paesschdach naest comende[1]) bii den eerwaerdigen cardinaell uutgestelt ende verlenct is tott ons Heeren hemelvaerts dach toe naestcomende[2]) in sulken schiin, als dat in der kerken gecundicht is, ende om den geenen te vorderen, die dese gracie ende offlaet alhier verzoecken willen ende verdienen sullen, *deshalb gewähren* de goede luden *von Dordrecht allen, die nach Dordrecht kommen,* uut wat lande dat sy syn, om desen offlaet te verdienen, die geen vyanden en syn ons genadichs heeren van Burgondien noch balling siinre landen van Hollant, noch die in scepenen brieven bynnen onser stede nyet verbonden en syn, gegunt ende gegeven hebben, gunnen ende geven een goet, vry, vast, seker geleyde, veylich bynnen onser stede te comen, te merren, te keren ende weder van dan te scheydene den tiit durende, dat dese verlenging van den offlaet staen sall off hier en bynnen drye dagen na onsen wederseggen, sonder arch ende list. *Alle Gebote*, die van den lesten offlaet gecundicht siin, *sollen in Kraft bleiben,* op die selve boete ende correctie ende ymmer van den stoven[3]) sonderling.

---

1) *Osteroktav, 1452 IV 16; s.o.* Nr. 2165.

2) *1452 V 18.*

3) *Badehäuser (als Freudenhäuser); s. Meinsma, Aflaten 146.*

1452 April 14, Tegernsee. **Nr. 2479**

Kundgabe der von NvK eingesetzten Visitatoren (wie Nr. 1602*) der Benediktinerklöster in der Provinz Salzburg, der Äbte Martin von Schotten, Lorenz von Maria Zell sowie des Melker Professen Johann Schlitpacher, über die Visitation des Klosters Tegernsee.*[1])

Or., Perg.-Heft (S. der Äbte Martin und Lorenz): München, *HStA, Klosterurkunden Tegernsee Nr. 845.*

Kopie (gleichzeitig): München, *HStA, Klosterurkunden Tegernsee Nr. 823;* München, *StB, Clm 1005 f. 95^{v}-97^{v}; Clm 1468 f. 100^{r}-104^{r} (zur Hs. s. Catalogus I 1 ed. alt 273; Angerer, Bräuche 77f.;* Nr. 1074*); (1482): Clm 18552b f. 3^{r}-11^{v} (s. Angerer, Bräuche 79; Angerer, Caeremoniae CVIf.); (1472): Clm 19639 f. 111^{r}-121^{r} (Kopie des Professen Oswald Nott; s. Angerer, Bräuche 78f. mit irriger Signatur „16639"; Angerer, Caeremoniae CVf.); (1524): Clm 19741 f. 75^{r}-84^{v} (s. Angerer, Bräuche 79f.) — Provenienz aller Handschriften: Tegernsee.*

Erw.: Wessinger, Kaspar Aindorffer 215; Zibermayr, Johann Schlitpachers Aufzeichnungen 277; Berlière, Chapitres généraux 114; Vansteenberghe 122; Redlich, Tegernsee 29; Angerer, Bräuche 47-49; Roßmann, Magister Marquard Sprenger 359; Gismann, Beziehungen zwischen Tirol und Bayern 601; Bruck, Melker Reform 224f.; Niederkorn-Bruck, Melker Reform 209.

Formular: Redemptor humani generis *(wie* Nr. 1545*) in der Fassung Ib.*

---

1) *Die Visitatoren kamen von Ettal; s.o.* Nr. 2459; *Zibermayr, Johann Schlitpachers Aufzeichnungen 277. Im Anschluss an die Visitation wandten sich die Tegernseer an Subiaco, ob die in der Visitationsurkunde festgehaltenen Normen auch dort anerkannt würden (*München, *StB, Clm 3025 f. 258^{v}-260^{v}). — Martin von Leibitz, Abt des Wiener Schottenklosters, berichtet in seinem Senatorium, ed. Pez, Scriptores II 646:* Ibi habent notabiles Reliquias, scilicet corpus Sancti Quirini martyris. Ibi scaturit oleum petrinum, quod valet contra diversas infirmitates. Vidimus locum, ubi scaturit de terra, et supernatat aquis. *Zum Text s.o.* Nr. 2459 *Anm. 1.*

1452 April 15, Brixen. **Nr. 2480**

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 140 Tage Ablass für die Filialkirche St. Valentin in Rietz, Pfarrei St. Peter in Telfs.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Or. (S. fehlt): Rietz, *Pfarrarchiv, Urk. Nr. 5 (Unter der Plika:* Gratis de mandato domini*). Rückseitig:* R^ta^ Bast.; *spätere Archivvermerke.*
Erw.: Tinkhauser/Rapp, Beschreibung III 170f.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1452 April 15, Brixen. Nr. 2481

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias apostolice sedis legatus, *an den Prior des Augustinerchorherrenstifts Riechenberg bei Goslar. Er beauftragt ihn auf Bitte des Herzogs Heinrich von Braunschweig-Lüneburg, das Chorherrenstift Schöningen und das Kloster der Augustinerinnen zu Steterburg zu reformieren.*

Or.: Göttingen, *UB, App. dipl. Nr. 263 (Perg., Siegel Nr. 3;* R^ta^ Bast.*).*
Kopie (17. Jh.): Hildesheim, *Dombibliothek, Hs. 539 p. 181-186.*
Druck: J.M Heineccius, Antiquitates Goslarienses et vicinarum regionum, Frankfurt am Main 1707, 399f.
Erw.: J. G. R. Acquoy, Het Klooster te Windesheim en zijn invloed III, Utrecht 1880, 97; Pastor, Geschichte der Päpste I 492 Anm. 2; Monasticon Windeshemense II 374; Schwarz, Regesten 464f. Nr. 1868; Zibermayr, Legation 120.

Auf Bitten des Herzogs Heinrich von Braunschweig-Lüneburg überträgt er ihm die Vollmacht, das Augustinerchorherrenstift Schöningen und das Kloster der Augustinerinnen in Steterburg, beide im Territorium des Herzogs gelegen, zu visitieren und reformieren, et que inibi a regula et statutis ordinis predicti et capituli de Windessem devia inveneris, emendari procures et tam superiores rectores sive rectrices quam ceteras religiosas personas monasteriorum huiusmodi ad regularis vite observanciam iuxta ordinaciones et statuta prefati capituli de Windessem incipiendam et fideliter continuandam, eciam per censuras ecclesiasticas et si opus fuerit cum auxilio brachii secularis compellas. *Er gibt ihm die Vollmacht, falls nötig, Personen aus den vorgenannten Klöstern zu entfernen und andere aus Klöstern der Observanz in die beiden Konvente zu verpflanzen.*

zu ⟨(vor) 1452 April 15 (und danach)⟩.[1]) Nr. 2482

Bericht des Johannes Busch in seinem ‚Liber de reformatione monasteriorum' über die im Auftrage des NvK, des B. von Hildesheim[2]) *und des Hz. von Braunschweig*[3]) *durch den Prior von Riechenberg vorgenommene Reform des Klosters Steterburg.*

Kopie (s.o. Nr. 976*): M f. 101^r^; K f. 185^rv^; H f. 111^v^; B p. 259.*
Druck: Leibniz, Scriptores II 885; C. Grube, Johannes Busch. Augustinerpropst zu Hildesheim, Freiburg/Br. 1881, 605.

Nach mehreren Jahren sei die regulare Observanz in den Klöstern des Kapitels von Windesheim wieder zurückgegangen. Dieses bemerkend habe NvK dem B. von Hildesheim et duci Brunswicensi *befohlen,* ut monasteria sibi subiecta reformarent. *Gestützt auf diese Vollmacht haben sie den Prior von Riechenberg beauftragt, das dem Kapitel zu Windesheim unterstellte Nonnenkloster in Steterburg* iuxta morem monialium capituli nostri *zu reformieren.* Quod et fecit in habitu, statutis et cerimoniis, ut premisi.

---

2 duci Brunswicensi: certis patribus *H.* | sibi subiecta: suae diocesis et sui ordinis *H.* 4 capituli: ordinis et capituli *H.* 5 premisi: premisi multo diligentius quam prius fecerat ante domini cardinalis adventum *H.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

[1]) *Das Datum in Anlehnung an* Nr. 2481.
[2]) *Magnus, Hz. von Sachsen-Lauenberg, B. von Hildesheim (1424-1452); s. H.-G. Aschoff, in: NDB XV (1987) 663f.*
[3]) *Hz. Heinrich II. der Friedfertige von Braunschweig-Wolfenbüttel (1428-1473); vgl. U. Schwarz, in: Braunschweigisches Biographisches Lexikon, 8. bis 18. Jahrhundert, Braunschweig 2006, 321f.*

1452 April 15, Brixen. **Nr. 2483**

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 140 Tage Ablass für die Filialkirche St. Vitus* prope Dellfs, *Pfarrei Telfs.*

Or. (S. leicht beschädigt): Telfs, *Pfarrarchiv, Urk. Nr. 20 (Unter der Plika:* Gratis de mandato domini*). Rückseitig:* R^ta^ Bast.; *spätere Archivvermerke.*
Regest (18. Jh.): Brixen, *Priesterseminar, Ms. E 18.*
Erw.: Tinkhauser/Rapp, Beschreibung III 152.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1452 April 15, Brixen. **Nr. 2484**

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 140 Tage Ablass für die Filialkirche St. Georg,* sita infra limites parochie de Dellfs, *Pfarrei Telfs.*

Or. (beschädigt, S. stark beschädigt): Telfs, *Pfarrarchiv, Urk. Nr. 21 (Unter der Plika:* Gratis de mandato domini). *Rückseitig:* R^ta^ Bast.; *spätere Archivvermerke.*
Regest (18. Jh.): Brixen, *Priesterseminar, Ms. E 18.*
Erw.: Tinkhauser/Rapp, Beschreibung III 152.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1452 April 15, Brixen. **Nr. 2485**

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 140 Tage Ablass für die Filialkirche St. Mauritius,* prope Dellfs, *Pfarrei Telfs.*

Or. (S. fehlt): Telfs, *Pfarrarchiv, Urk. Nr. 19 (Unter der Plika:* Gratis de mandato domini). *Rückseitig:* R^ta^ Bast.; *spätere Archivvermerke.*
Erw.: Tinkhauser/Rapp, Beschreibung III 152.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1452 April 15, Brixen. **Nr. 2486**

NvK an die Äbte von Bursfelde, Clus und Huysburg. Auf Bitte Hz. Heinrichs von Braunschweig-Lüneburg (-Wolfenbüttel[1]) beauftragt er sie, die im Gebiet des Herzogs liegenden Klöster St. Ägidien in Braunschweig und Königslutter zu reformieren.

Or., Perg. (angehängter Siegelrest): Wolfenbüttel, *StA, 13, Urk. 73a. Auf der Plika rechts:* H. Wal. *Rückseitig:* R^ta^ Bast.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Erw.: C. Römer, in: Germania Benedictina VI 277; Schwarz, Regesten 464 Nr. 1867.

---

[1]) *S.o.* Nr. 2482 *Anm. 3.*

1452 April 16, Brixen. **Nr. 2487**

NvK an alle Christgläubigen. Er verleiht 100 Tage Ablass für die Kollegiatskirche Hl. Kreuz in Hildesheim.

Or., Perg. (S. beschädigt): HANNOVER, *StA, Kreuzstift Hildesheim Nr. 526 (Kriegsverlust).*

Erw.: Vansteenberghe 490 (mit Datum 12. April); A. Schiel, Nikolaus von Cues und seine Wirksamkeit im Bistum Hildesheim, in: Unsere Diözese in Vergangenheit und Gegenwart. Zeitschrift des Vereins für Heimatkunde im Bistum Hildesheim 10 (1936) 31; Koch, Umwelt 152; R. Doebner, Urkundenbuch der Stadt Hildesheim VII, Hildesheim 1980, Nr. 87; Schwarz, Regesten Nr. 1869; E. Meuthen, Cusanus in Hildesheim, in: Die Diözese Hildesheim in Vergangenheit und Gegenwart 64 (1996) 401.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1452 April 16, Oldenzaal. **Nr. 2488**

B. Rudolf von Utrecht erteilt seiner Stadt Oldenzaal einen Schadlosbrief für alle Hilfe, die sie ihm gewähren wird, um seine ihm von NvK und Kg. Friedrich III. zugewiesene Schutzaufgabe gegenüber dem Hochstift Münster erfüllen zu können.

Kopie (15. Jh.): UTRECHT, *Rijksarchief, Archief Bisschop 3-2 (Diversorum Rudolphi Secundum) f. 122'.*

Druck: Hansen, Westfalen und Rheinland II 236f. Nr. 157.

Erw.: S. Muller (Bearb.), Regesten van het archief der bisschoppen van Utrecht (722-1528) II, Utrecht 1918, 306 Nr. 3589.

Da ihm von dem cardinael legaet over duetsche lande van wegen des stoels van Romen *der Schutz von Burgen und Städten des* gestichts *von Münster übertragen worden sei, wie ihn auch der König gebeten habe, und er daraufhin Ahaus und Ottenstein eingenommen habe, fürchte er, dass die von Münster gegen den römischen Stuhl rebellieren und ihm die Burgen wieder abnehmen könnten. Daher habe er, um seinen Auftrag wahrnehmen zu können, seine Stadt Oldenzaal um Beistand gebeten, den sie ihm denn auch versprochen habe, wenn es mit den Münsterschen zur Fehde komme, so wie es altes Herkommen des Stiftes sei. Dafür verspreche er Ersatz allen Schadens, den sie* außerlandes *haben, eingeschlossen den Schutz vor dem* hemeliken rechte *(Fehdegerichte).*

1452 April 16, Neustift. **Nr. 2489**

NvK weiht die St. Margarethen-Kapelle sita infra septa monasterii *in Neustift.*[1]) *Nachträgliche Beurkundung durch NvK am 10. Dezember 1455.*

Or. (S. an Schnur): NEUSTIFT, *StiA, WW 29. Auf der Plika:* Pe. Erckelentz.

Teildruck: Schadelbauer, Ablaßbriefe, CGS 484f.

Erw.: Puell, Heiligmäßiger Lebenswandel, Anhang 40; Sinnacher, Beyträge VI 367; Jäger, Streit I 42; Jäger, Regesten I 301 Nr. 31; Zibermayr, Legation 120; A. Sparber, Abriß der Geschichte des Chorherrenstiftes Neustift bei Brixen, Brixen 1920, 52; Grass, Ablaßbriefe, CGS 496; Hallauer, Visitation des NvK 116; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 99.

---

[1]) *Anlässlich der Barockisierung wurde in der Kapelle in einer Kartusche folgende Inschrift aufgetragen:* Consecrata est haec Ecclesia in honorem S. Margarithae V. & M. per Reverendissimum in Christo Patrem ac D. D. Nicolaum de Cusa, S. R. E. Cardinalem & Episcopum Brixinensem. Dominica I. Paschae 1452.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 April 16, ⟨Brixen⟩. **Nr. 2490**

Notiz über die Erneuerung der Provinzialstatuten des Eb. Engelbert II. von Köln aus dem Jahre 1266[1]) per reverendissimum dominum magistrum Nycholaum de Cusa, cardinalem presbyterem ymmo episcopum et legatum pape Nycholai quinti.[2])

Kopie (2. Hälfte 15. Jh.): London, *Brit. Libr., Cod. Cotton Titus D XXV f. 78r.*
Druck: Hallauer, Habent sua fata 51.
Erw.: Keussen, Coloniensia in auswärtigen Archiven und Bibliotheken, in: Mitteilungen aus dem Stadtarchiv Köln 34 (1912) 197.

---

[1]) *J. Hartzheim, Concilia Germaniae III, Köln 1760, 617-631; R. Knipping (Bearb.), Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter III 2, Bonn 1913, 30, Nr. 2354.*

[2]) *Eine Bestätigung dieser Statuten durch NvK während seines Aufenthaltes in Köln ist nicht bekannt. Vgl.* Nr. 2342. *Ein Hinweis auf die Statuten Eb. Engelberts findet sich in der Kundgabe des NvK vom 8. März 1452,* Nr. 2343, S. 1499 *mit der Anordnung, diese Statuten häufiger zu publizieren* circa tuicionem ecclesiastice libertatis.

1452 April 16, Brüssel. **Nr. 2491**

B. Johann von Tournai mit Residenz in Brüssel als von NvK zu Nachstehendem spezialdeputierter Kommissar und Exekutor an alle Christgläubigen. Der ihm überbrachten, mit dem oblongen roten Wachssiegel des NvK versehenen Urkunde desselben entsprechend, gewährt er dem Haus Mariä Verkündigung ⟨von Nazareth⟩ zu Brüssel die darin genannten Privilegien Eugens IV. für Priester- und Klerikerhäuser in der Provinz Reims und des Johannes de Burgundia, B. von Cambrai, für die Klerikerkongregation des Hauses St. Gregorius in der Stadt Geraardsbergen.

Or., Perg.: Gent, *Rijksarchief, Archief van het Bisschoppelijk Seminarie te Gent, Hiëronymiten, charters nr. 4.*
Erw.: J. Roegiers, Inventaris van het Archief van het Bisschoppelijk Seminarie te Gent, Fondsen Hiëronymiten, Seminarie, Fundatie Lemmens-Broeckx en Fundatie Goethals, Brüssel 1970, 15 Nr. 52; E. Cockx-Indestege, in: W. Leesch (Hg.), Monasticon Fratrum Vitae Communis I, Brüssel 1977, 21 und 31, jedoch ohne Nennung des NvK.

Die drei Urkunden des NvK von 1452 III 13 (s.o. Nr. 2370*), Eugens IV. von 1444 IX 13 und B. Johanns von Cambrai von 1448 III 17 sind im Volltext inseriert. Kraft der ihm durch NvK verliehenen Legatengewalt erteilt B. Johann von Tournai die darin enthaltenen Privilegien, jedoch abgesehen von der* plena remissio peccatorum in mortis articulo, *die Eugen IV. gewährt hatte.*

1452 April 16, Mainz. **Nr. 2492**

Volprecht von Dersch. Allgemeine Kundgabe, dass er auf alle Ansprache und Forderung *aus seiner Gefangennahme durch Eb. Dietrich von Mainz verzichte, nachdem NvK* eyn richtunge funden und ein entscheid nach lute eins brieffs daruber besagende gethan hait, daran ich ein gut genugen han.[1])

Entwurf, Papierblatt: Würzburg, *StA, Neu verzeichnete Mainzer Urkunden, Htt. 154.*
Kopie (15. Jh.): Würzburg, *StA, Mainzer Ingrossaturbücher 26 f. 142.*

---

[1]) *Hierzu s.o.* Nr. 2418 *Z. 21. — Des Weiteren s.u.* Nr. 3240 *und* 3471.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 April 17, Trier. **Nr. 2493**

Heinricus de Kerpena, *Offizial der Trierer Kurie. Allgemeine Kundgabe. Er mahnt zur Einhaltung der ihm heute vorgelegten und im Folgenden inserierten Urkunde des NvK vom 9. November 1451 in Streit zwischen dessen Bruder* Iohann Cryps *mit dem Pleban und Altaristen der Pfarrkirche von Bernkastel.*[1])

Or., Perg. (anhängende Pressel, S. fehlt; Sekretsiegel des Offizials in der Initiale J): Trier, *Bistumsarchiv, 71, 94 (Pfarrarchiv Bernkastel, Dauerleihgabe der Pfarre) Nr. 4 (durch Feuchtigkeitsschaden weitgehend unlesbar).*
Erw.: Krudewig, Übersicht IV 243 Nr. 9; Schmitt, Bernkastel 593 und 948 Anm. 80.

Als Zeugen werden genannt: Conradus de Friburgo, decr. doct., Nicolaus Morsberg *und* Paulus Katschk. *Notarielle Instrumentierung durch* Iohannes, *Kleriker der Diözese Mainz.*[2])

---

[1]) *S.o.* Nr. 1983.
[2]) *Zur Fortsetzung des Streits s.u.* Nr. 2712.

⟨1452 April 17⟩, Innsbruck.[1]) **Nr. 2494**

Herzog Sigismund von Österreich an die Gemeinde Enneberg.

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 66.*
Regest: Jäger, Regesten II 5 (Datum 24. April).
Erw.: Jäger, Streit 57.

Da er den der Gemeinde Enneberg im Rechtsstreit mit der Abtei Sonnenburg[2]) *gesetzten Rechtstag am 24. April wegen anderer Verpflichtungen nicht wahrnehmen könne, verschiebt er den Tag auf den 19. Mai.*

---

[1]) *Das Datum ist nur mit* montag *angegeben. Die weitere Kennzeichnung wurde offensichtlich vom Schreiber vergessen. Jäger datiert: 24. April. Dieses Datum ist unwahrscheinlich, weil der Rechtstag auf den 24. festgesetzt war, die Verschiebung sicher vorher angesagt wurde. Wahrscheinlicher ist der Montag zwischen dem Einspruch des NvK ⟨13. April⟩ und dem ursprünglich festgesetzten Datum. Vgl. oben* Nr. 2475.
[2]) *Zu diesem Streit um die Alpe Grünwald vgl. vorerst Jäger, Streit I 53-55; Hallauer, Schlacht im Enneberg; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 164-212; W. Baum, in: Germania Benedictina III 3, 641-643. Zur Vorgeschichte jetzt auch J. Nössing, Unterdrückung, Gewalt und Widerstand im Spätmittelalter am Beispiel der Sonnenburger Untertanen in Enneberg, in: C. Sporer-Heiß, Tirol in seinen alten Grenzen. FS Meinrad Pizzinini (Schlern-Schriften, 341), Innsbruck 2008, 181-187.*

⟨1452, nach April 17⟩.[1]) **Nr. 2495**

Entwurf eines Vertrages zwischen der Abtei Sonnenburg und der Gemeinde Enneberg, vorgelegt von den Gesandten des NvK.[2])

Kopie: Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 67f.*
Regest: Jäger, Regesten II 5.
Erw.: Jäger, Streit I 57.

Die Äbtissin soll NvK bitten, in seiner Eigenschaft als Legat und nicht als Diözesanbischof den Streit zwischen der Abtei und den Ennebergern förmlich zu untersuchen. Der Entscheidung des Legaten, die in einer Urkunde niedergelegt werden soll, müssten sich die Enneberger beugen.

---

[1]) *Zur Datierung vgl.* Nr. 2494.
[2]) *Die Überschrift lautet:* Das ist die abredung, di maister Gebhart unnd her Michel machten. *Zu den Namen s.* Nr. 2496 *Anm. 2 und 3.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

⟨1452, nach April 17⟩.[1]) Nr. 2496

Gedächtnisprotokoll über die Verhandlungen zwischen Äbtissin Verena von Sonnenburg und Gesandten des NvK.

Or.: Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 67.*
Kopie (Anfang 17. Jh.): Bozen, *StA, Lade 19, Nr. 29, E -23-.*
Regest: Jäger, Regesten II 5.

NvK schickt Meister Gebharten[2]), Micheln von Wolkenstain[3]) *und* den Stetenperger[4]) *nach Sonnenburg. Sie bitten nochmals eindringlich die Äbtissin, die Vorladung des Herzogs im Enneberger Streit abzulehnen, da dem Fürsten ein solches Recht nicht zustehe. Die Äbtissin solle den Streit zur Entscheidung dem Kardinal anvertrauen, der einen gütlichen Vergleich anstrebe. Sollte eine Übereinkunft unmöglich sein, werde NvK den Konflikt als* ain her daselbs *richterlich entscheiden. Äbtissin Verena erbat sich daraufhin Bedenkzeit.* 5

Die Gesandten erteilten außerdem der Äbtissin den persönlichen Rat, den Enneberger Streit vor den Bischof zu bringen, der für die Abtei keine ungünstigere Entscheidung fällen werde als Herzog Sigismund in Bozen vorgeschlagen habe.[5]) *Verena werde auch erkennen,* daz sein gnad si unnd ir goczhaus in geystlichen und zeytlichenn sachenn darum si mit sundern und grozzenn gnaden wůrd bedenckenn. Tåt si dez awer nit, so mǒcht ir swåre chumernůs daraus ergen. *Die Gesandten übergaben der Äbtissin darauf einen Vertragsentwurf.*[6]) 10

---

1) *Die Datierung ergibt sich aus dem Inhalt und der Stellung im Missivbuch. Terminus ante quem ist der 8. Mai.*
2) *Gebhard Bulach von Rottweil († 1465), Dr. decr., Domherr zu Brixen; vgl. Santifaller, Domkapitel 292-295; Meyer, Zürich und Rom 259f.*
3) *Michael von Wolkenstein, Domherr zu Brixen.*
4) *Johann von Stettenberg († 1484), Domherr zu Speyer seit 1430, Domdekan seit 1459,* de militari genere, *Familiar des NvK; 1447 auch als Familiar des Kardinals Peter von Schaumburg belegt; Abert/Deeters, RG VI 372 Nr. 3601. In einer Supplik von 1459 III 1 wird er als* can. Wormat. et Spirensis, *Familiar des NvK und des Kardinals Peter von Schaumburg, bezeichnet; Brosius/Scheschkewitz, RG VIII 529 Nr. 3665. S. auch Meuthen, Die letzten Jahre 313; G. Fouquet, Gerhard, Das Speyerer Domkapitel im späten Mittelalter (ca. 1350-1540). Adlige Freundschaft, fürstliche Patronage und päpstliche Klientel II (Quellen und Abhandlungen zur mittelrheinischen Kirchengeschichte 57,2), Mainz 1987, 821-823.*
5) *1452 März 10; s.* Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 63.*
6) *Vgl.* Nr. 2495.

⟨1452, nach April 17⟩.[1]) Nr. 2497

Gedächtnisprotokoll über die Antwort der Äbtissin Verena von Sonnenburg auf den Vertragsentwurf.

Or.: Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 68.*
Erw.: Jäger, Streit I 57.

Äbtissin Verena erklärt, dass sie die privaten Ausführungen der Gesandten[2]) *und den Vertragsentwurf*[3]) *wohlwollend prüfen werde, vor einer Antwort aber den Herzog als den Vogt der Abtei befragen müsse.*

---

1) *Zur Datierung vgl.* Nr. 2496.
2) Nr. 2496.
3) Nr. 2495.

⟨1452, nach April 17⟩.[1]) Nr. 2498

Protokoll über die Verhandlungen der Gesandten des NvK mit Äbtissin Verena von Sonnenburg.

Kopie: Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 68f.*

20

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Erw.: Jäger, Streit I 57.

Nach der ausweichenden Antwort der Äbtissin reisten die Gesandten ab, kehrten aber bald darauf mit folgendem, von NvK gebilligten Protokoll zurück:

Es ist zw wizzenn, das wir die hernach geschribenn mit Namen Gebharten Walich[2]), geistlicher richter, unnd Michel vonn Wolckstein[3]), zu Brixen und Johanns von Stetenperg[4]), zu Speir tumherren, von der zwitracht wegen, zwischenn der erwirdigen frawen, frawen Verenen, abtissin zu Sunnburg und irs covents ain halbenn und den lewten in Enebers anderthalbenn als vonn der geschicht unnd handlung wegenn zwischen den lewten unnd Jorgenn Ragand[5]), richter in Enebergs, beschehen als unterdaagen mit den benanten unser frawenn von Sunnburg, irem covent unnd den lewten wedaidingt unnd weredt habenn, das si paider seit solcher zwit⟨re⟩cht unnd sachenn auf den hochwirdigisten in got vater und herren, herren Niclas cardinalenn sant Peters ad vincula unnd in tewschen landen etc. dez heiligenn romischen stůls legaten unnd bischoven zu brixenn, unsern gnadigen herrn, chomen sein in mas, das sein gnad, so er am fuglichistenn und schiristenn chann, baiden benanten tail darumb tag fůr sich benemen, si gen ainander verhoren unnd nach solichem verhörenn versuchen sol, ob er si mit irem wissenn unnd willenn mit einander in gutichait verainen můg. Mocht daz aber nicht gesein, wann sein gnad ycz in tewschenn landen dez heiligenn romischen stuls legat ist unnd vonn unserem heiligenn vater dem pabst in bevelchung unnd an sein stat gewalt hat, im auch zu gepurt und wol zimpt soliche und andre zwiträcht, die sich in den enden unnd gegenten seiner legacion halden, in frid unnd ainikait zu seczenn. Was er dann verrer in den sachenn spricht, bechenndt oder wie er di seczt, da sol ez ganczlich pey peleibenn unnd daz von paidenn wemelten tailen an alle intrag, waygrung unnd widerred vest unnd ståt gehaltenn, volfůrt unnd dem nachkomen werdenn; und sol yeder dem selbenn tail, die das pegert, solcher ainichait oder spruch saczzung und erchantnůs von den obgenanten unserem gnådigenn herren ingeschåft versigelt gebenn werd.[6])

---

[1]) *Zur Datierung vgl.* Nr. 2496.

[2]) *Gebhard Bulach von Rottweil; s.o.* Nr. 2496 *Anm. 2.*

[3]) *Michael von Wolkenstein, Domherr zu Brixen.*

[4]) *Johann von Stettenberg, Domherr zu Speyer und Familiar des NvK; s.o.* Nr. 2496.

[5]) *Jörg Ragant, Bürger von Bruneck, 1446/47 Bürgermeister von Bruneck, 1447-1449 Stadtrichter von Bruneck, 1449-1463 Richter von Sonnenburg (Ernennungsurkunde:* Innsbruck, *TLA, U I 4465), wichtiger Verhandlungsführer für Äbtissin Verena von Sonnenburg (siehe folgende Nummern), gleichzeitig Lehensträger des Brixener Hochstifts (s. künftig AC II 2 zu 1453 XI 17); 1466-1469 Amtmann des Hochstifts Brixen im Pustertal, 1469 Pfleger in Taufers. Zu ihm vgl. Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 459 s.v.; Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen II, Beilage-CD.*

[6]) *Das Protokoll trägt die Überschrift:* Die abred zedel von meinem herrenn vonn Brixsenn.

⟨*1452, nach April 17*⟩.[1]) **Nr. 2499**

Supplik der Äbtissin und des Konvents von Sonnenburg an Herzog Sigismund von Österreich.

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 69f.; (Anfang 17. Jh.):* Innsbruck, *TLA, Stift Sonnenburg, Fasc. VII, Pos. 2; (ca. 1600):* Bozen, *StA, Lade 126, 11, K, Nr. 1 und Nr. 5.*

Regest: Jäger, Regesten II 5.

Erw.: Jäger, Streit I 57f.

Die Äbtissin berichtet über die Verhandlungen mit den Gesandten des Kardinals.[2]) Die Gemeinde Enneberg habe sich trotz der herzoglichen Vorladung und obwohl man der Äbtissin gehuldigt habe, ganz unter den Schutz des Kardinals gestellt. NvK beanspruche für sich die Entscheidung des Enneberger Rechtsstreites, da er der oberste Vogt und Richter der Enneberger sei und die Gemeinde ihn um Beistand gebeten habe. Ferner behaupte der Kardinal, dass dem Herzog nur die Schirmherrschaft über die Abtei zustehe, keine richterliche Gewalt. Auch wünsche NvK, man solle die Entscheidung ihm in seiner Eigenschaft als päpstlicher Legat anvertrauen und nicht als Bischof. Er habe versprochen, keinen ungünstigeren Spruch zu fällen als Herzog Sigismund in Bozen.[3]) Von Seiten der Gesandten habe man ihr gedroht, sie werde in Ungnade fallen, falls sie das Angebot des Kardinals ablehne und ihr später ein von NvK entworfenes Protokoll vorgelegt.[4])

Ob ich dez nicht ain gen wůrd, haben si vil drölicher wort unnd wandlung webeist unnd auf solich form er wurd nimer wegerenn. Er wůrd mit mir schaffen.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Doch besitze die Abtei Privilegien, dass kein Bischof Recht habe, in den Streit einzugreifen, ausgenommen, es handle sich um Diebstahl, Raub und Brandstiftung. Die Vogtei über die Gemeinde habe die Abtei von König Heinrich und Herzog Leopold verliehen bekommen, und Herzog Friedrich habe sie bestätigt. Falls der Herzog jetzt nachgebe, werde das nicht wiedergutzumachenden Schaden zur Folge haben.

Sie bitten den Herzog flehentlich, er solle seine Rechte wahren, die Sentenz gegen die Enneberger vollstrecken und ihnen 15 *Rat erteilen, wie man sich dem Verlangen des Kardinals gegenüber verhalten solle. Der Konvent verspricht, auch in Zukunft treu zum Herzog zu stehen. Falls der Herzog das Kloster im Stich lasse, fürchte man, dass die Amtsleute der Abtei ihren Dienst aufgeben würden.*

---

1) *Zur Datierung vgl.* Nr. 2496.
2) Nr. 2496 *und* 2498.
3) *1452 März 28.*
4) Nr. 2498.

⟨*1452, nach April 17*⟩.[1]) **Nr. 2500**

Regest über die Antwort Herzog Sigismunds auf die Supplik der Abtei Sonnenburg.

Or.: Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 71.*
Erw.: Jäger, Streit I 58.

Der Herzog gibt der Äbtissin den Rat, sich so zu verhalten, als si maint recht zu haben. Sein gnad wolt im enbeder sein herlichait noch vogtey enziechen lassen.

---

1) *Zur Datierung vgl.* Nr. 2496.

⟨*1452, nach April 17*⟩.[1]) **Nr. 2501**

Regest über die Antwort der Äbtissin Verena an NvK.

Or.: Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 71.*
Regest: Jäger, Regesten II 5f.
Erw.: Jäger, Streit I 58.

Äbtissin Verena von Sonnenburg teilt NvK mit, dass sie auf Anraten des Herzogs dem Wunsch des Kardinals[2]) *nicht folgen werde.*

---

1) *Zur Datierung vgl.* Nr. 2496.
2) Nr. 2498.

1452 April 17, Braunschweig. **Nr. 2502**

Lambertus Dagevorde, *Dekan von St. Cyriacus vor Braunschweig, von NvK als Legat* per partes Almanie *in der Appellationssache des* Theodericus Schaper *gegen* Leonardus Langen, *Propst von Lüneburg,* Ludelphus Lerten, *Kanoniker in St. Cyriacus vor Lüneburg, und andere eingesetzter Kommissar, lädt diese zur Entgegennahme eines Urteilsspruchs vor sich, da sie* Schaper *den Besitz der Propstei von Lüne vorenthalten.*[1])

Or., Perg. (Siegel an Pergamentpressel): Hannover, *HStA, Celle, 100 Lüneburg, Michaeliskloster Nr. 812.*
Erw.: Schwarz, Regesten 465 Nr. 1870; Schwarz, Zwei Lüner Pröpste 35.
Notarielle Instrumentierung durch Iohannes Gereke.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

[1]) *Zur Sache s.o.* Nr. 1988, 2077 *Anm. 1 und* 2191. *Zum Fortgang s.u.* Nr. 2513 *(1452 IV 24). Neuerdings insgesamt ausführlich Schwarz, Zwei Lüner Pröpste 23-53, jedoch noch ohne Berücksichtigung der Acta Cusana (s. AC I 4, 1725 s.v. Lüne).*

1452 April 18, Brixen. **Nr. 2503**

NvK an die Provisoren der dem Kloster Tegernsee inkorporierten Pfarrkirchen zu Burgtor und Egern. Er erteilt ihnen für die Dauer von sieben Jahren die Vollmacht, in Fällen, die nicht dem apostolischen Stuhl reserviert sind, den Pfarrangehörigen die Beichte abzunehmen.

Or., Perg. (S., unteres Drittel fehlt): München, *HStA, KU Tegernsee, Urk. 3287. Auf der Plika:* H. S(ottern). *Rückseitig:* R^ta^ Bast.[1])

Kopie (18. Jh.): München, *HStA, KL Tegernsee 274 1/3 (Fragment).*

Notiz (18. Jh.) auf Papierblatt: München, *HStA, KL Fasz. 889, Nr. 661 (ehemals: StA* Landshut, *Rep. 47 Fasz. 66, Nr. 661); ausgedienter Urkundenumschlag.*

Erw.: Kißlinger, Chronik der Pfarrei Egern 41.

---

[1]) *Gleichzeitiger Rückvermerk:* Quod parrochie Purcktor et Egern sint monasterio incorporate affirmatur testimonio domini Nic. de Cusa. *Offensichtlich auf diese Notiz bezieht sich Kißlinger, Chronik der Pfarrei Egern 41: „Kardinal Cusa bestätigte 1452 die Inkorporation der Pfarreien Egern und Burgtor, aber auch diese Urkunde" (nämlich über die Inkorporation) „ist nicht auffindbar".*

1452 April 18, Brixen. **Nr. 2504**

NvK an Abt Martin des Schottenklosters in Wien, Abt Lorenz von Mariazell und den Melker Professen Johannes Schlitpacher. Er dankt den Visitatoren der Benediktinerklöster in der Salzburger Kirchenprovinz für den zusammenfassenden Bericht über ihre Visitationsreise, heißt ihre Vorschläge bezüglich der Nonnen und der Visitatoren für die Zukunft gut und ermahnt sie unter Hinweis auf die Bursfelder Reform in ihrer Arbeit nicht nachzulassen.

Kopie (gleichzeitig): Melk, *Stiftsbibliothek, Cod. 1647 f. 203^v^.*[1])

Erw.: Zibermayr, Legation 120; Sigloch, Johann Schlitpacher 47; Bruck, Melker Reform 31; 900 Jahre Benediktiner in Melk 285f.; Bruck, Profeßbuch des Klosters Melk 127 (mit falschem Datum 1453), 166; P. Maier, Ursprung und Ausbreitung der Kastler Reformbewegung, in: Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige 102 (1991) 179; Hallauer, NvK und die Visitation 95; Meuthen, Cusanus und die Orden 45 Anm. 134.

Venerabilibus viris dominis Martino Scotorum Wienne ac Laurentio Celle Marie abbatibus monasteriorum et Johanni professo monasterii Mellicensis amicis carissimis vester N. cardinalis legatus manu propria.

Reverendi in Christo patres. Vidi summarium laborum vestrorum[2]) et deo gratias ago et p.v., quia non sine maximo fructu. Ea, que avisastis tam de monialibus[3]) quam visitatoribus[4]) in futurum placent et in Ratispona[5]) providebo. Aliqua expeditio literarum pro nunc ob absentiam secretarii commode fieri non potuit. Recepi etiam ex Saxonia pridie literas, quomodo exacta reformatio in sanctissimo ordine vestro per abbatem Bursfeldensem et sibi adiunctos crescit in dies.[6]) Sed nondum talia ex Suevia sensi; licet dederim diligentes visitatores. Necessarium erit, quod continuetur hic sanctus labor. Non enim sufficit omni impetu incepisse. Nolite patres desistere quousque

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

commissum ministerium adimpleatis, quia nihil sanctius per vos fieri posset. Tenemus enim nos pro fratrum salute impendere.

Oro, ut feliciter valeatis et proficiatis. Ex Brixina, xviii Aprilis 1452.

---

1) *Die Abschrift ist von der Hand des Johannes Schlitpacher.*
2) *S.u.* Nr. 2587.
3) *Offensichtlich nicht* Nr. 2587, *sondern frühere Äußerungen Schlitpachers, z.B.* Nr. 2084, 2085, 2237.
4) *Wie Anm. 3. Hier ist an* Nr. 1422 *zu denken.*
5) *Anlässlich der auf 1452 Juni 4 in der Böhmensache nach Regensburg angesetzten Tagfahrt. S.o.* Nr. 2432.
6) *Hierzu s. Niederkorn-Bruck, Melker Reform 33f.*

1452 April 18, Ebersberg.[1]) **Nr. 2505**

Kundgabe der von NvK eingesetzten Visitatoren der Benediktinerklöster in der Provinz Salzburg, der Äbte Martin von Schotten, Lorenz von Maria Zell sowie des Melker Professen Johann Schlitpacher (wie Nr. 1602*) über die Visitation des Klosters Ebersberg, Diözese Freising.*

Or., Perg.-Heft (S. der Äbte Martin von Schotten und Lorenz von Maria Zell): München, *HStA, Kloster Ebersberg, Urk. 414.*

Kopie (gleichzeitig): München, *StB, Clm 8138 f. 118r-120v.*

Regest (gleichzeitig): München, *HStA, Kl. Lit. Ebersberg Nr. 1 f. 9r.*

Erw.: Berlière, Réforme de Melk 295; Zibermayr, Johann Schlitpachers Aufzeichnungen 277; Vansteenberghe 122; P. Becker, Das monastische Reformprogramm des Johannes Rode, Abtes von St. Matthias in Trier. Ein darstellender Kommentar zu seinen Consuetudines (Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinerordens 30), Münster 1970, 80; Niederkorn-Bruck, Melker Reform 184f.; F. X. Thoma, Petrus von Rosenheim O.S.B. 1380 c. – 1433, Rosenheim 1962, 148 Anm. 1.

Formular: Redemptor humani generis *(wie* Nr. 1545*) in der Fassung 1b.*

---

1) *Die Visitatoren kamen von Tegernsee; s.o.* Nr. 2479.

1452 April 19, Brixen in civitate nostra. **Nr. 2506**

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias apostolice sedis legatus[1]), *an alle Christgläubigen. Er verleiht einen Ablass von 100 Tagen für die Pfarrkirche St. Peter und St. Nikolaus* in Partschings *(Partschins), Diözese Chur, für die Marienkapelle* in predicta parrochiali ecclesia *sowie die St. Helena-Kapelle* intra limites ipsius ecclesie in Partschins.

Or., Perg. (S. fehlt; Siegelschnur): Partschins, *Pfarrarchiv, Urk. Nr. 5. Rückseitig:* Rta Bast. *Kunstvoll ausgeschmückte Initialen.*

Erw.: Ottenthal/Redlich, Archivberichte I 451 Nr. 2616; Atz/Schatz, Der deutsche Anteil IV 368; Zibermayr, Legation 120; Schadelbauer, Ablaßbriefe, CGS 485.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

---

1) *Der Titel* episcopus Brixinensis *fehlt.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 April 20, Pfalzel. **Nr. 2507**

Eb. Jakob von Trier. Allgemeine Kundgabe. Er verkauft mit Zustimmung des Trierer Domkapitels und mit dem Recht des Wiederkaufs für 8000 Rheinische Gulden an NvK eine lebenslange jährliche Leibrente von 100 Rhein. Gulden, auszuzahlen an Paulus van Bristge[1]), *Schöffen zu Trier, und dessen Ehefrau* Claren van Cusa[2]) *sowie eine ewige Leibrente von 300 Rhein. Gulden, auszuzahlen an NvK, dessen Erben oder wem immer dieser sie zuwenden wolle.*[3])

Or., Perg. (S. des Domkapitels, beschädigt; die S. des Eb. und der Stadt Boppard fehlen): Bernkastel-Kues, *StiA, Urk. 24.*

Kopie (gleichzeitig): Bernkastel-Kues, *StiA, Urk. 27 (als Transsumpt in* Nr. 3187*);* Koblenz, *LHA, 618 (Boppard) 113; davon Kopie:* Koblenz, *LHA, 1 C 13 f. 337ᵛ-339ᵛ;* Bernkastel-Kues, *StiA, 166 f. 9ʳ-12ᵛ (Anfang 16. Jh.);* Bernkastel-Kues, *StiA, 169, Nr. 5 (17. Jh.).*

Lateinische Übersetzung in einer Bestätigung durch Nikolaus V. von 1454 IV 4: (Or.) Bernkastel-Kues, *StiA, Urk. 31 (s.o.* Nr. 2410 *Anm. 2 und künftig AC II 2 zu diesem Datum).*

Erw.: Goerz, Regesten 195, Falk, Cardinal 96; Marx, Geschichte des Armen-Hospitals 47, 100f.; Krudewig, Übersicht IV 261f. Nr. 28; Koch, Briefwechsel 78; Koch, Umwelt 82f.; L. Gf. zu Dohna, Eine unbekannte Urkunde des Nikolaus von Kues, in: Gedenkschrift Martin Göhring. Studien zur europäischen Geschichte, Wiesbaden 1968, 17; P. Becker, Die Abtei St. Eucharius – St. Matthias und Nikolaus von Kues, in: Kurtrierisches Jahrbuch 18 (1978) 49; F. Schmitt, Chronik von Cues, Bernkastel-Kues 1982, 184; Miller, Jakob von Sierck 198; Meuthen, Zeltingen und Rachtig 65; Schmidt, Bettelorden in Trier 372; Matheus, Trier am Ende des Mittelalters 217; Tritz, Schätze im Himmel 65; Hensel-Grobe, St.-Nikolaus-Hospital 21, 47f., 51.

Von den 8000 Gulden seien zum Nutzen des Trierer Stifts 4500 für seinen Neffen Diederich, Herrn zu Runkel, bestimmt[4]), *2600 für den Ritter Dietrich Beyer von Boppard*[5]), *die er diesen beiden jeweils schulde und wofür er ihnen eine Jahresrente zu zahlen hat, sowie 900 Gulden, die* Iohan Studigel van Bitsch *ihm zur Auslösung von Schloss und Amt Alken aus der Hand Iohanns van Langenaw geliehen hatte. Die Renten sind vor allem zum Martinstag aus den Gefällen des Zolls zu Boppard zu zahlen. Wenn der Zoll widriger Umstände wegen nicht soviel erbringe, verpflichte er sich, die genannten Renten aus den Stiftsrenten zu Boppard, (Ober)wesel und Koblenz sowie aller Art Stiftseinkünften zu zahlen. Als Bürgen setze er Schultheiß, Schöffen und Dienstleute, Bürgermeister, Rat und Bürger zu Boppard ein. Werde das Geld gleichwohl nicht bezahlt, werde für jeden rückständigen Tag der Gesamtsumme ein Gulden zugeschlagen. Im Falle des ihm jederzeit zustehenden Wiederkaufs habe er den Betrag von 8000 Gulden den Räten von Boppard in einer ganzen Summe zu Boppard als seinen Sachwaltern zwecks Übergabe an die genannten Rechtsempfänger auszuhändigen. Er kündigt Anhängung seines Siegels an. Da die Verschreibung mit Rat und Einwilligung von Dompropst, Domdekan und Domkapitel zu Trier erfolgt sei, fügen sie das Kapitelsiegel bei, desgleichen die von Boppard ihr Stadtsiegel als Sachwalter des Kapitels. Dompropst* Philips van Syrck, *Domdekan* Emondt van Mailbergh *und das Kapitel bekunden ihrerseits Billigung und Siegelanhängung. Die von Boppard bekunden, auf Bitte des Erzbischofs und des Kapitels Hauptschuldner geworden und unter der Strafe von Bann und Interdikt für die Auszahlung der Renten und im Falle des Ausbleibens für den dadurch den Rentenempfängern entstandenen Schaden verantwortlich zu sein. Der Kardinal solle sein Einverständnis durch* syn slechter worte bekundunghe, *die anderen sollen es durch ihre Eide geben. Die von Boppard kündigen das Stadtsiegel an.*

---

1) *Paul von Bristge († 1472), Schultheiß und Schöffe von Trier, seit 1441 Ehemann der Klara Krebs; vgl. zu ihm Matheus, Trier am Ende des Mittelalters 214-217; AC I 4, 1752 s.v.; Tritz, Schätze im Himmel 48f.*

2) *Schwester des NvK.*

3) *Vgl. hierzu schon oben* Nr. 2410.

4) *Wie sich schon aus einem Schreiben Eb. Jakobs von 1452 III 12 an Dietrich, Herrn zu Runkel, ergibt, ging die ganze Transaktion u.a. auf eine Rückforderung des Frank von Cronenberg des Alten an Eb. Jakob zurück, die dieser nicht verhindern konnte.* Koblenz, *LHA, 1 C 13207 f. 17.*

5) *Diesem hatte Jakob von Sierck am 11. Oktober 1441 für 2600 fl. eine jährliche Rente von 260 fl. verkauft; Goerz, Regesten 176. Der Vergleich der Geschäfte zeigt deutlich, wie günstig die von NvK gewährten Konditionen für den Eb. waren. Vgl. auch Hensel-Grobe, St.-Nikolaus-Hospital 47f.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

⟨*1452 April 20, Pfalzel*⟩.[1]) **Nr. 2508**

Eb. Jakob von Trier. Allgemeine Kundgabe über die Schadloshaltung der Stadt Boppard im Zusammenhang mit den von ihm an NvK verschriebenen Renten aus dem Zoll von Boppard.[2])

Or., Perg. (von ehemals zwei Siegeln nur das des Kapitels erhalten): Koblenz, *LHA, 618 (Boppard) 113 (ehemals 124a).*
Kopie (gleichzeitig): Koblenz, *LHA, 1 C 13 (Temporale Eb. Jakobs; s.o.* Nr. 835*) f. 337ᵛ-339ᵛ (ab Z. 10, Insert).*
Erw.: S.o. Nr. 2507.

Er bekundet, dass Schultheiß, Schöffen, Dienstleute, Bürgermeister, Rat und Bürger der Stadt Boppard Sachwalter und Bürgen einer Leibrente von 100 Rheinischen Gulden an Paulus van Bristge, *Schöffe zu Trier, und dessen Ehefrau* Claren van Cusa *geworden sind sowie desgleichen einer Erbrente von 300 Rheinischen Gulden, die jährlich am Martinstag dem* Niclaise, *Kardinalpriester usw., seinen Erben oder wen immer Berechtigten zu zahlen sind und dieser für 8000 Rheinische Gulden gekauft habe, wie die vom Trierer Domkapitel und von der Stadt Boppard gesiegelte Urkunde darüber ausweise und wie folgt laute. (Folgt* Nr. 2507.*) Eb. Jakob verspricht der Stadt, wenn sie wegen dieser Bürgschaft durch sein Versäumnis zu Schaden kommen sollte, volle Schadlosigkeit aus den Gefällen des Zolls zu Boppard und aus allen Gefällen des Stifts. Jakob kündigt Anhängung seines Siegels an; desgleichen geschieht durch den Dompropst* Philips van Sirck, *den Domdekan* Emondt van Mailbergh *und das Kapitel wegen des Kapitelsiegels.*[3])

---

[1]) *So im Anschluss an* Nr. 2507.
[2]) Nr. 2507.
[3]) *Des Weiteren s.u.* Nr. 3187.

1452 April 21, Brixen in nostra civitate. **Nr. 2509**

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias apostolice sedis legatus[1]), *an alle Christgläubigen. Er verleiht einen Ablass von 100 Tagen für die Kapelle Erzengel Michael, St. Sebastian und St. Barbara* sita in cimiterio parrochialis ecclesie Merani, *Diözese Chur.*

Or., Perg. (S. an Hanfschnur): Meran, *Stadtarchiv, Urk. Nr. 239. Rückseitig:* Rᵗᵃ Bast.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

---

[1]) *Der Titel* episcopus Brixinensis *fehlt.*

1452 April 22, Brixen. **Nr. 2510**

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht einen Ablass von 140 Tagen für die Kapelle BMV, Johannes Apostel und St. Sebastian in See, Filiale der Pfarrei Serfaus.*

Or., Perg. (S. fehlt): See, *Pfarrarchiv. Rückseitig:* Rᵗᵃ Bast.; *spätere Archivvermerke.*
Erw.: Trinkhauser-Rapp IV 205f.; AB I, Nr. 1784; Zibermayr, Legation 120; Schadelbauer, Ablaßbriefe, CGS 485.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1452 April 22, Rom, St. Peter.[1]) **Nr. 2511**

Abt Heinrich und der Konvent des Prämonstratenserklosters Tongerloo, sowie Petrus van den Hovele alias Back, *Mönch desselben Klosters, an Nikolaus V. (Supplik). Bitte, dem genannten Petrus die Pfarrkirche von Gestel bei Oisterwijk*[2]) *zu providieren, nachdem Matthias Bloemans,*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Kleriker der Diözese Lüttich, der sich als Familiar des NvK bezeichne[3]*), darauf in die Hand des Papstes verzichtet habe.*

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Suppl. 458 f. 255ᵛ-256ʳ.*
Erw.: Abert/Deeters, RG VI 489 Nr. 4814.

---

1) *Datum der Billigung.*
2) *Östlich von Tilburg (Moergestel).*
3) *Mathias Bloemaert aus Diest; s.o.* Nr. 978 *und Meuthen, Die letzten Jahre 307.*

1452 April 22, Rom, St. Peter. Nr. 2512

Nikolaus V. an den Bischof von Penne[1]*), den Dekan von St. Peter zu Löwen*[2]*) und den Lütticher Offizial.*[3]*) Er befiehlt ihnen, dem* Petrus van den Hovele alias Back, *Kanoniker des Prämonstratenserklosters Tongerloo, die zwischen ihm und Mathias Bloemaerts, Kleriker der Lütticher Diözese und Familiar des NvK, strittige Pfarrkirche von Gestel bei Oisterwijk zu übertragen.*[4])

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Lat. 477 f. 178ʳ-179ʳ.*
Erw.: Abert/Deeters, RG VI 489 Nr. 4814.

---

1) *Johannes Castiglione da Palma, Rota-Auditor; Eubel, Hierarchia* ²*II 213.*
2) *Wohl der Rota-Auditor Wilhelm Bont; s.o.* Nr. 1900 *Anm. 3.*
3) *Giselbert over die Vecht; AC I 4, 1680 s.v.*
4) *S.o. die Supplik* Nr. 2511.

1452 April 24, Braunschweig. Nr. 2513

Lambertus Dagevorde*, Dekan von St. Cyriacus bei Braunschweig, an alle Kleriker und Notare, im Besonderen der Diözesen Bremen, Lübeck, Schwerin, Hildesheim, Minden und Ratzeburg. Als von NvK zu Nachstehendem spezialdeputierte Richter und Kommissar im Prozess gegen* Ludolphus Lerten *als unrechtmäßigen Eindringling in die Propstei Lüne*[1]*) exkommuniziert er die im einzelnen genannten Kleriker, welche der Zitierung durch ihn, den Kommissar, keine Folge geleistet haben. Notarielle Instrumentierung der Zustellung an die Angeklagten vom 13. Mai 1452 durch Ludolphus Tymmerle, Kleriker der Diözese Hildesheim.*[2])

Or., Perg. (S. fehlt, Schlitze für Pergamentpressel): Wolfenbüttel, *StA, 7 Urk. 614.*
Erw.: Schwarz, Regesten 465 Nr. 1871; Schwarz, Zwei Lüner Pröpste 35.

---

1) *S.o.* Nr. 2493.
2) *Unter dem Text und rückseitig mehrere Vermerke über die Exekution des Mandats 1452 IV 28 in Ülzen, 1452 IV 30 in Braunschweig, 1452 V 7 in Ülzen, innerhalb der Fronleichnamsoktav (1452 VI 15) in Braunschweig und ebendort an nicht näher genannten Tagen.*

1452 April 24, Brixen. Nr. 2514

NvK an die Provinziale der bayerischen Provinz der Augustinereremiten. Er empfiehlt ihnen die Waldschwestern im Halltal.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Kopie (gleichzeitig): Bozen, *StA, Codex 20, Lit. E;* Schwaz, *Archiv der Tiroler Franziskanerprovinz, Codex 76 p. 22f.;* Brixen, *Priesterseminar, Ms. Resch C 9 p. 43.*
Druck: Fußenegger, NvK und die Waldschwestern, CGS 397.
Regest: Jäger, Regesten I Nr. 32.
Erw.: Sinnacher, Beyträge VI 367; Jäger, Streit I 64; F. Nothegger, Die Augustinerinnen in Tirol, in: Cor unum 20 (1962) 51.

Er habe als Legat und Bischof die Waldschwestern im Halltal unter seinen besonderen Schutz genommen. Daher seien sie sub nostra auctoritate et obedientia de presenti. Nos volentes quantum in nobis est, ea, que ipsarum animarum salutem et incrementum tendere dinoscuntur quam plurimum propagare, vos et quemlibet vestrum in domino exhortamur, quatenus prefatas sorores aut earum nuntios consilii vel auxilii causa ad vos pervenientes gratanter exaudiatis et benevole recipiatis, vos etiam in earum necessitatibus favorabiles exhibendi ipsisque consilio, auxilio et favore prout causarum illarum opportunitas expostulaverit, iuxta earum regulas et statuta iustitia mediante assistentes. Unde ipsas sorores modo et forma predictis vobis fideliter in domino committimus, nostra tamen auctoritate obediencia nobis et successoribus nostris semper salva.

1452 April 24, Brixen. **Nr. 2515**

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht einen Ablass von 140 Tagen für die Kapelle* s. Ruperti in Halltal sub monte salis, *Diözese Brixen.*

Or., Perg. (Siegelschnur, S. fehlt): Innsbruck, *Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum. Unter der Plika:* Gratis de mandato domini. *Rückseitig:* R^ta^ Bast. *Gleichzeitiger Vermerk:* A domino Nicolao de Chusa cardinali et episcopo Brixinensi dies C et XL. *Spätere Archivvermerke.*

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1452 April 25, Rott am Inn. **Nr. 2516**

Kundgabe der von NvK eingesetzten Visitatoren (wie Nr. 1602*) der Benediktinerklöster in der Provinz Salzburg, der Äbte Martin von Schotten, Lorenz von Maria Zell und Johannes Schlitpacher in Vertretung des Abtes von Melk über die Visitation des Klosters Rott am Inn.*[1])

Or., Perg.-Heft (S. der Äbte Martin und Lorenz): München, *HStA, Rott am Inn, KU, 1452 IV 25.*
Kopie (gleichzeitig): München, *HStA, Rott am Inn, Kl. Lit. Nr. 3 (Perg.-Heft, ohne Siegel; 1723 oder kurz danach);* München, *HStA, Rott am Inn, Kl. Lit. Nr. 62, p. 770-788 (18. Jh.; p. 790-794: Erläuterungen zur Sache; Klostergeschichte des Wolfgang Dullinger); ebd. Nr. 63, p. 67-85 (von derselben Hand wie Lit. Nr. 62; Libri traditionum Rotensium pars 2da continens acta ... anno 1447 ... 1515); ebd. Nr. 57, p. 323-341 (1730; Wolfgang Dullinger, Liber traditionum Aurisio-Rotensium ... anno 1730, II).*
Erw.: Zibermayr, Legation 87 Anm. 2; ders., Johann Schlitpachers Aufzeichnungen 278; Vansteenberghe 122 (Datum: 1452 X 18); J. F. Angerer, Die liturgisch-musikalische Erneuerung der Melker Reform. Studien zur Erforschung der Musikpraxis in den Benediktinerklöstern des 15. Jahrhunderts (Veröffentlichungen der Kommission für Musikforschung 15), Wien 1974, 62; Hemmerle, Germania Benedictina II 266; Ruf, Profeßbuch Rott, 64, 66; Bruck, Melker Reform 222; Niederkorn-Bruck, Melker Reform 205; J. Maß, Das Bistum Freising im Mittelalter (Geschichte des Erzbistums München und Freising 1), München 1986, 314.

Formular: Redemptor humani generis (Nr. 1545).

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

[1]) *Die Visitatoren zogen von Ettal* (Nr. 2459) *über Ebersberg* (Nr. 2505) *nach Rott. Die Charta wird 1467 durch B. Johann von Freising nach einer erneuten Visitation bestätigt. Aus der Bestätigung, die sich auf der Urkunde von 1452 befindet, geht hervor, dass die Reform des Jahres 1452 ohne Erfolg blieb.*

1452 April 25, Rom, St. Peter. **Nr. 2517**

Nikolaus V. an den Bischof von Seckau. Er beauftragt ihn mit der Untersuchung der Beschwerden von Propst, Archidiakon und Kanonikern des Augustiner-Chorherrenstifts Gurk gegen die von NvK erlassenen Reformvorschriften.

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Vat. 420 f. 267rv;* Klagenfurt, *Kärntner LA, GV, Handschrift 2/25 (Gurker Kopialbuch) f. 98rv Nr. 162.*

Erw.: G. von Ankershofen, Handbuch der Geschichte des Herzogthumes Kärnten bis zur Vereinigung mit den österreichischen Fürstenthümern II, Klagenfurt 1851, 483; Zibermayr, Legation 74; J. Obersteiner, Die persönliche Zusammensetzung des adeligen Gurker Domkapitels und Domstiftes in der Zeit des späten Mittelalters, in: Carinthia I. Mitteilungen des Geschichtsvereins für Kärnten 156 (1966) 624; J. Obersteiner, Die Bischöfe von Gurk 1072-1822 (Aus Forschung und Kunst 5), Klagenfurt 1969, 226 Anm. 95, 240f. Anm. 61; Baum, Nikolaus Cusanus in Kärnten 30; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 94 (mit irrigem Datum 25. Februar); Abert/Deeters, RG VI 171 Nr. 1667; W. Baum, Zur Geistesgeschichte St. Pauls am Ausgang des Mittelalter, in: Schatzhaus Kärnten. Landesausstellung St. Paul 1991. 900 Jahre Benediktinerstift. Beiträge, Klagenfurt 1991, 130; Baum, Cusanus als Anwalt 387f.; Schneider, Der lange Arm 43 Anm. 60.

Einer dem Papst kürzlich von Propst usw. vorgelegten Bittschrift zufolge habe man seit 200 Jahren und Menschengedenken in derselben Weise unter der Augustinus-Regel gelebt wie die Kanoniker des Kapitels der Salzburger Kirche, von der die Propstei durch ihre Gründung abhänge. Tamen dilectus filius noster Nicolaus ... legatus super certa per eum quoad prepositum, archidiaconum et canonicos huiusmodi facienda reformacione, que pocius scandalum quam fructum inducere posset, multipliciter molestare presumit. *Er, der Papst, sei von ihnen deshalb um Obsorge wegen der* scandala *und* dissensiones *gebeten worden,* que ex reformacione predicta sequi formidantur. *Mangels eigener Unterrichtung trägt er dem Bischof auf, falls sich aus der* reformacio *des NvK tatsächlich derartiges ergeben könnte, kraft apostolischer Autorität festzusetzen, dass sie in Zukunft so wie das Kapitel der Salzburger Kirche leben sollen und von NvK oder von anderen kraft apostolischer Autorität nicht zur Beobachtung einer anderen Regel gezwungen werden können.* — Gratis de mandato d. n. pape.

1452 April 26 – Mai 6, Bruneck. **Nr. 2518**

Jörg Pürnpeck[1]), *Amtmann zu Bruneck, rechnet die Kosten für den Aufenthalt des NvK in Bruneck mit ⟨Heinrich Gussenbach⟩[2]), Küchenmeister des NvK, ab.[3]) Die Gesamtausgaben belaufen sich auf 14 Mark, 3 lb. und 2 Firer.[4])*

Or.: Brixen, *DA, HA 9995 f. 16r.*

---

[1]) *Georg Purenpeck († vor 1471), ab 1440 Stadtrichter in Bruneck, 1444-1463 Amtmann des Hochstifts Brixen im Pustertal, war bereits unter B. Johann Röttel eine wichtige Integrationsfigur zwischen Bischof und Bürgerschaft. Vgl. Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen II 639, Beilage-CD.*

[2]) *Heinrich Gussenbach, bereits unter B. Johann Röttel Küchenmeister, s.o.* Nr. 1288. *Zu ihm vgl. Flachenecker, Geistlicher Stadtherr 111; Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen II, Beilage-CD. S. auch seine Belehnung mit den Gütern des Küchenmeisters*: Nr. 2884.

[3]) *Die Abrechnungen des Amtmannes sind überschrieben:* ... die zerung, die mein gnediger ⟨her der c⟩ardenall etc. hie ze Brawnekg ⟨getan h⟩att nach in haltung der zetteln, ⟨so⟩ mir sein chukenmaister mit wissen ⟨des⟩ salmaister hie gelassen hatt ⟨anno⟩ etc. liido. *Das Raitheft ist durch Feuchtigkeit stark beschädigt.*

[4]) *In einem Zusatz werden die Leistungen in Naturalien zusammengestellt.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 ⟨zwischen April 26 – Mai 6⟩, B⟨rixen⟩.[1]) **Nr. 2519**

⟨Der Generalvikar von Brixen⟩[2]) *an einen Mönch der Zisterzienserabtei Stams. Auf Anfrage erläutert er Bedingungen zur Erlangung des Jubiläumsablasses und verweist dabei auf die Bestimmungen des NvK. Der Kardinal weile zur Zeit in Bruneck.*

Kopie (gleichzeitig): Stams, *StiA, R VII 1 p. 3f.*

Auf Anfrage erläutert der Briefschreiber verschiedene Bedingungen zur Erlangung des Jubiläumsablasses für die Religiosen, die zwischen Neujahr und Christi Himmelfahrt (18. Mai) die Beichte ablegen. Der Abt besitze die Vollmacht, von ⟨bestimmten⟩ Todsünden zu absolvieren iuxta auctoritatem concessam a domino nostro reverendissimo in dictis litteris.[3]) ... Dominus noster reverendissimus nunc est in Brunek.[4]) Alias contulissem cum paternitate sua reverendissima amplius de premissis, prout deo donante conferam. Et si autem aliqua contra intencionem suam responderim, vos informare curabo, quia credo in predictis esse intencionem suam fere huiusmodi. *Empfehlung an Abt und Mitbrüder.*

---

1) *NvK weilte vom 26. April bis zum 6. Mai 1452 in Bruneck. Die im Schreiben erwähnte Terminangabe spricht für ein Briefdatum vor dem 18. Mai.*

2) *Michael von Natz, s. o.* Nr. 2293.

3) *S.o.* Nr. 2089, 2090, 2142.

4) *S.o.* Nr. 2518.

1452 April 26 – Mai 6, Bruneck. **Nr. 2520**

⟨Heinrich Gussenbach⟩[1]) *bekundet den Aufenthalt des NvK in Bruneck:* am mittich nach sannd Marxtag ist mein herre von Brichsen zum frůemal gen Brawneck komen und ist da beliben bis auf den sambsztag ipso die Johannis ante portam etc.; und an demselben tag nach frůemal von dannen geryten. *Ausgaben für Bewirtung und Nebenkosten.*

Or.: Brixen, *DA, HA 9994, Anlage 3.*[2])

Neben den Ausgaben für Lebensmittel und Futter werden Botenlöhne nach Brixen und Lieserhofen abgerechnet sowie dy czerung, so dy von Cůln[3]) zum Hanns Kraft[4]) haben getan, facit XIX lb., VIII gr.

---

1) *S.o.* Nr. 2518.

2) *Zeuge der Abrechnung am 5. Mai 1452:* Segemund ⟨Rodenstock⟩

3) *Zu dem Aufenthalt der Gesandtschaft aus Köln s.o.* Nr. 2558.

4) *Mehrfach belegter Gastwirt in Bruneck.*

1452 April 26, Landau. **Nr. 2521**

B. Reinhard von Speyer. Allgemeine Kundgabe. Wegen der ihm zugebrachten Klagen über den heruntergekommenen Zustand des in seiner Diözese gelegenen Augustiner(chorherren)-Klosters der Gottesmutter und Jungfrau Maria zu Landau an der Steige sowie aufgrund einer Spezialbeauftragung durch NvK erlässt er ausführliche Reformanordnungen für dieses Kloster.[1])

Or., Perg. (Presselreste von ehemals anhängendem Siegel): Speyer, *LA, D 26 (Landau, Stiftung Kloster) Nr. 18.*

Erw.: F. X. Glasschröder, Urkunden zur Pfälzischen Kirchengeschichte im Mittelalter, München-Freising 1903, 105 Nr. 250; R. Lossen, Staat und Kirche in der Pfalz im Ausgang des Mittelalters (Vorreformationsgeschichtliche

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Forschungen 3), Münster 1907, 161; L. Stamer, Kirchengeschichte der Pfalz, II: Vom Wormser Konkordat bis zur Glaubensspaltung (1122-1560), Speyer 1949, 245.

---

[1]) *Die Reform fruchtete nicht viel; denn schon 1483 wurde das Kloster in ein weltliches Kollegiatstift umgewandelt.*

1452 April 26/27 (27/28?)[1]*), Nürnberg.* **Nr. 2522**

Notarielle Kundgabe über die Öffnung und Leerung der Opferstöcke mit den Ablassgeldern in St. Sebald und St. Lorenz zu Nürnberg und über die am nächsten Tage erfolgte Geldzählung im Rathaus der Stadt.

Or., Papier: Nürnberg, *StA, Siebenfarbiges Alphabet, Urk. 2232.*
Erw.: Hirschmann, Johannes Müllner II 500; T. Daniels, in: BBKL 30 (2009) 876.

In Gegenwart des Notars Heinricus Steymitz de Gosmansdorff *aus der Diözese Würzburg und nachgenannten Zeugen öffnen am „Donnerstag", 26. April, der Abt Georg des Benediktinerklosters St. Egidien im Namen des NvK*[2]) *sowie* Iohannes Biber, *Prokurator bzw. Provisor von St. Sebald, im Namen des Plebans der Pfarrkirche St. Sebald, des* doctor Heinricus Lewbing, *und die Räte* Paulus Grůnther *und* Bertholdus Pfintzing *im Namen des Stadtrates von Nürnberg in Erfüllung des ihnen von NvK erteilten Auftrags den in St. Sebald aufgestellten und mit vier Schlössern versehenen Opferstock, in den durch die Gläubigen seit der Verlängerung des Ablasses, nämlich von Mariä Lichtmeß*[3]) *bis zu dieser Stunde Ablassgelder eingelegt worden sind, um sie der Abmachung des NvK mit dem Stadtrat gemäß zu teilen. Die Öffnung mittels der in ihrer Hand befindlichen vier Schlüssel nimmt der* magister fabrice *von St. Sebald,* Iohannes Hůbner, *vor, der das Geld in einen Sack schüttet, den sie mit ihren vier Siegeln versehen. Zeugen:* Sebaldus, *Prior von St. Egidien,* Iohannes Hůbner *und* Conradus Krůgelstein, *Familiar des Abtes.*

Sodann begeben sich der Abt und die beiden Räte nach St. Lorenz, wo sie zusammen mit dem Pleban von St. Lorenz, doctor Conradus Kunhofer, *sowie dem beauftragten Prokurator von St. Lorenz,* Iohannes Engelman, *durch den* magister fabrice *von St. Lorenz,* Nicolaus Kőler, *den Opferstock öffnen und in einen Sack schütten lassen. Zeugen:* Conradus Krůgelstein *und* Nicolaus Cőler.

Am „Freitag", 27. April, versammeln sich Abt Georg, die Prokuratoren der beiden Kirchen, Iohannes Byber *und* Iohannes Engelman, *sowie* Paulus Grůnther *und* Bertholdus Pfintzing *in Namen des Rates im Rathaus in der* kriegstub *zur Zählung der vom Abt verwahrten, von ihm nun in die Stube gebrachten und zusammengelegten Gelder beider Opferstöcke. Es ergeben sich: 380 Rheinische Gulden, 7 ungar. Gulden und 3 Gulden Nürnberger Stadtwährung; in Silber: 897 Pfund in Nürnberger Schillingen, 4 Schillinge bzw. 30 Pfennige je Pfund, 28 Pfund in böhmischen Groschen, 77 Pfund in kleinen Pfennigen, 30 Pfennige je Pfund, ferner 4 Pfund in Hellern und verschiedenen Währungen. Zeugen: der vorgenannte Prior von St. Sebald und* Iohannes Schůtze, scriba camere viscalis *von Nürnberg.*[4])

---

[1]) *In der Datierung werden der 26. und 27. April als Donnerstag bzw. Freitag bezeichnet; doch fielen beide Tage auf Mittwoch bzw. Donnerstag. Stimmen würde die Identifizierung zwar für 1453, aber 1452 ist ausdrücklich als Jahreszahl angegeben. Andererseits weisen Müllners Annalen (s.u. Anm. 4) die Abholung des Geldes ebenfalls in das Jahr 1453. Vgl. zum Ablassgeld in Osnabrück oben* Nr. 2473.

[2]) *S.o.* Nr. 1192 *Anm. 3.*

[3]) *S.o.* Nr. 2245a.

[4]) *Hierzu Müllners ‚Annalen' (Hirschmann, Johannes Müllner II 500):* Nicolaus Cardinalis ad vincula Petri hat das zu Nürnberg gesamblete Ablaßgeld abgeholet. Bei dessen Eröffnung sein gewest Paulus Grundherr und Berthold Pfinzing. Ist gewest über 30000 fl. *Vgl. dazu oben* Nr. 1221 *Anm. 3.*

1452 April 28, Rom. **Nr. 2523**

Nikolaus V., Bulle an die Bischöfe von Gurk und Seckau und den Offizial von Salzburg: Beilegung des Vorrangstreits zwischen dem Dreifaltigkeitskloster und dem Neukloster in Wiener Neustadt.

Or., Perg.: Wien, *HHStA, Urkundenreihe 1452 IV 28 (2 Exemplare; Bullen an Hanfschnur).*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Vat. 432 f. 321r; ebd. Reg. Vat. 398 f. 236rv; (Mitte 18. Jh.):* St. Pölten, *Diözesanarchiv, Hs. Wiener Neustadt 22 (s.o.* Nr. 1056*) p. 84-86.*

Druck: Chmel, Materialien II 12 Nr. 11.

Erw.: Chmel, Regesta Nr. 2848; A. Starzer, Regesten zur Geschichte der Klöster Niederösterreichs, in: Blätter des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich N.F. 28 (1894) 483; H. Fasching, Die Chorherrnstifte von Wiener Neustadt. Eine rechtsgeschichtliche Untersuchung (Veröffentlichungen des Kirchenhistorischen Instituts der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien 2), Wien 1966, 130f.; Abert/Deeters, RG VI 470 Nr. 4629; H. A. Mayer, Die Urkunden des Neuklosters zu Wiener Neustadt (FRA, Diplomataria et acta 86), Wien 1986, 64f. Nr. 69.

Er gibt den Empfängern den Auftrag, den von NvK entschiedenen Vorrangstreit zwischen dem Dreifaltigkeitskloster und dem Neukloster in Wiener Neustadt[1]) *in dem Sinne beizulegen, dass bei öffentlichen Prozessionen Abt und Propst nebeneinander, die Mönche aber hinter den Kanonikern ziehen sollen. Wenn die Enge der Straßen das nicht zulasse, soll der Propst dem Abt den Vortritt lassen. Das Tätigwerden des Papstes gehe zurück auf eine* relatio *Kaiser Friedrichs III.*

---

[1]) *Vgl.* Nr. 1056 *(1451 II 25).*

1452 April 28, St. Veit. Nr. 2524

Kundgabe der von NvK eingesetzten Visitatoren der Benediktinerklöster in der Provinz Salzburg, der Äbte Martin von Schotten, Lorenz von Maria Zell sowie des Melker Professen Johann Schlitpacher (wie Nr. 1602*) über die Visitation des Klosters St. Veit an der Rott, Diözese Salzburg.*

Kopie (von 1520 durch fr. Godehardus Schiterperger*):* Kremsmünster, *StiB, Hs. 401 f. 1r-16r.*

Erw.: Zibermayr, Johann Schlitpachers Aufzeichnungen 278; Zibermayr, Legation 52; J. N. Kißlinger, Geschichte des Benediktiner-Klosters St. Veit (früher Elsenbach) bei Neumarkt a.d. Rott in Oberbayern, München 1915, 328 (ohne Nennung der Visitation); Bauerreiß, Kirchengeschichte Bayerns V 59; Bruck, Melker Reform 226; Niederkorn-Bruck, Melker Reform 211 (jeweils ohne Kenntnis der Reformcharta).

Formular: Redemptor humani generis (Nr. 1545) *in der Fassung Ib.*

1452 April 29, Löwen in der Kirche des Predigerklosters Nr. 2525

Abt Walter des Prämonstratenserklosters Park als von NvK spezialdeputierter Kommissar an alle Pfarr-Rektoren, Plebane, Priester, Kleriker und Notare, die dem apostolischen Stuhl unterstehen. Er fordert sie auf, die in dem inserierten Auftrag des NvK durch Dekan und Kapitel von St. Peter zu Löwen wegen Nichterfüllung der Kirchbaupflichten verklagten magistri fabricae *der Pfarrkirche und Bürger der Stadt Jodoigne sowie alle sonstwie Betroffenen auf den achten Tag nach Verkündigung der Zitation vor ihn zu zitieren.*

Or., Perg. (beschädigtes S. an Pergamentpressel): Löwen, *Rijksarchief, Kerk. Archief, Nr. 1279, stuk 1086.*

Erw.: J. Paquet, Le légat Nicolas de Cuse à Louvain (janvier et février 1452), in: Revue d'Histoire Ecclésiastique 47 (1952) 200.

Die mit dem oblongen Wachssiegel des NvK versehene Beauftragung sei ihm heute durch Dekan und Kapitel von St. Peter übergeben worden. (Folgt Nr. 2359*). Zeugen:* Iohannes de Beringhen, *Kleriker der Diözese Cambrai, und* Petrus Vossch, *Laie der Diözese Lüttich. Notarielle Instrumentierung durch* Walterus de Riel de Geldrop, *Kleriker der Diözese Lüttich.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 April 30, Breslau.[1]) **Nr. 2526**

Bischof Petrus ⟨Nowag⟩ von Breslau publiziert auf der Diözesansynode ohne vorhergegangene Beratung mehrere Reformdekrete des päpstlichen Legaten NvK. Gegen dieses Vorgehen appelliert Mag. Conradus Kune de Kaliczk *an den apostolischen Stuhl.*[2])

Or., Perg. (Notariatssiegel des Johannes, quondam Mathie Kranch de Jawer, cler. Wratislaviensis*):* Breslau, *DA (Archiwum Archidiecezjalne), Urk. HH 19a.*

2. Ausfertigung, Perg.: Breslau, *DA, Urk. HH 19b (ohne Notariatssignet).*[3])

Druck: E. Brzoska, Die Breslauer Diözesansynoden bis zur Reformation, ihre Geschichte und ihr Recht, phil. Diss., Breslau 1939, 199-204; Sawicki, Concilia Poloniae X 490-494 Nr. 12f.

Erw.: Seppelt, Nicolaus von Cues und das Bistum Breslau 273; Brzoska, Breslauer Diözesansynoden 40, 155; B. Panzram, Noch ein Beitrag zur Geschichte der Breslauer Diözesansynoden, ZRG, KA 33 (1944) 363; AC Nr. 1571 *Anm. 1,* Nr. 1581 *Anm. 3.*

Appellation des Mag. Conradus Kune de Kaliczk, *Notar, Syndicus und Prokurator des Prämonstratenserklosters St. Vinzenz* extra muros *in Breslau, der Zisterzienserabtei Grüssau, des Kollegiatsstiftes zum Hl. Kreuz in Breslau, des Domkapitels sowie weiterer namentlich genannter geistlicher Personen und Institute. Man wolle dem apostolischen Stuhl und dessen Legaten gehorsam sein und* in omnibus mandatis licitis, honestis ac possibilibus, iustis et rationabilibus. *Jedoch widerspreche es dem kanonischen, dem geistlichen und dem göttlichen Recht, das Bischof Petrus als* executor *des päpstlichen Legaten NvK* quedam pretacta statuta asserta eiusdem rev. patris[4]) in papiro solum carthis privatis scripto sigilloque autentico aut manu notarii publici minime corroborata *publiziert habe. Gegen diese Publizierung und die darin angedrohten Strafen protestiere und appelliere er an Papst Nikolaus V., auch im Namen seiner Auftraggeber, da diese ohne Beratung durch die auf der Synode anwesenden Prälaten und geistlichen Vertreter erfolgt sei und großen Schaden anrichten werde.*

Vermerk mit Notariatssignet auf der Rückseite: Die Appellation wurde am 21. Mai 1452 von Conradus Kune de Calczk *im Beisein namentlich aufgeführter Zeugen an die Tore des Domes angeheftet.*

---

1) *Die Promulgation der Dekrete des NvK erfolgte am 30. April, dem 1. Tag der Diözesansynode, die am 2. Mai endete.*

2) *Vgl. unten* Nr. 2555 *(1452 V 6).*

3) *Dazu die Bemerkung von Panzram, Noch ein Beitrag 363 Anm. 27.*

4) *S.o.* Nr. 1571-1581. *Welche der dortigen Dekrete Bischof Petrus publizierte, ist aus der Appellation nicht ersichtlich.*

1452 Mai 1, Rom. **Nr. 2527**

Nikolaus V. Ad futuram rei memoriam. *Er hebt auf Bitten Kaiser Friedrichs III. das von NvK am 30. April 1451 für die Diözese Bamberg erlassene Dekret, das die Juden zum Tragen bestimmter Kennzeichen verpflichtet und den Wucher untersagt*[1]), *für die Dauer eines Jahres im Gebiet der Stadt Nürnberg auf.*[2])

Or., Perg. (Bulle an Hanfschnur): Nürnberg, *StA, B-Laden-Urkunden Nr. 4.*

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Vat. 398 f. 13ᵛ-14ᵛ;* Nürnberg, *Stadtarchiv, Rep. A 26, Bd. I, Rep. 91, Titel XXIV Nr. 52.*

Druck: Stern, Urkundliche Beiträge 58-60, Nr. 53; Simonsohn, Apostolic See, Documents 984f., Nr. 805.

Deutsche Übersetzung: Eckert, Hoch- und Spätmittelalter 225.

Erw.: F. Kayser, Papst Nikolaus V. (1447-55) und die Juden, in: Archiv für katholisches Kirchenrecht 53 (1885) 211f. und 218; Singermann, Kennzeichnung der Juden 41; Vansteenberghe 135; Kraus, Stadt Nürnberg 28, 111; Baron, Social and Religious History IX 31, 254f.; A. Müller, Geschichte der Juden in Nürnberg 1146-1945 (Beiträge zur Geschichte und Kultur der Stadt Nürnberg 12), Nürnberg 1968, 56, 341; Abert/Deeters, RG VI 471 Nr. 4639; Eckert, Hoch- und Spätmittelalter 224f., 291; Simonsohn, Apostolic See, History 79f., 144, 217f.; Meuthen, Deutsche Legationsreise 482; Reinle, Ulrich Riederer 426; D. D. Sullivan, Nicholas of Cusa as Reformer: The Papal Legation to the Germanies 1451-1452, in: Mediaeval Studies 36 (1974) 397; Rübsamen, Briefeingangsregister Nr. 3391; Izbicki, Nicholas of Cusa and the Jews 129; Zaunmüller, Nicolaus von Cues und die Juden 227f.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Da die Stadt Nürnberg in ihrer Bittschrift darlege, dass die Anordnung den Christen zum Schaden gereiche und sogar den Wucher begünstige und da die Juden in Nürnberg der kaiserlicher Jurisdiktion unterstehen, suspendiere er vom heutigen Tage an für die Dauer eines Jahres die Verfügung des NvK und hebe alle dadurch verhängten Zensuren auf.

---

1) Nr. 1251.
2) *Zur Vorgeschichte s.* Nr. 1810 *mit Anm. 1 und 2.*

1452 Mai 1, Bruneck, in opido nostro. Nr. 2528

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna et provincias apostolice sedis legatus[1]), *an alle Christgläubigen. Er verleiht 100 Tage Ablass für die Marienkapelle in der alten Festung in München* (cappella in castro veteri opidi Monacensis), *Diözese Freising.*

Or., Perg. (S. an Schnur, beschädigt): München, *HStA, Kurbayern, U 824. Auf der Plika:* H. S⟨oitern⟩; *rückseitig:* R^ta^ Bast.

Erw.: A. F. Oefele, Rerum Boicarum Scriptores II, Augsburg 1763, 198; Zibermayr, Legation 120; H. Rankl, Das vorreformatorische landesherrliche Kirchenregiment in Bayern (Miscellanea Bavarica Monacensia 34), München 1971, 237; Meuthen, NvK und die Wittelsbacher 99.

Formular: Dum precelsa meritorum insignia (Nr. 966).[2])

---

1) *Der Titel* episcopus Brixinensis *fehlt.*
2) *Vgl. auch* Nr. 1114.

1452 Mai 1, Bruneck. Nr. 2529

NvK gibt Johannes ⟨Frankfurter⟩ und seinem Mitbruder Heinrich eine Eremitenregel. Er erfüllt ihnen die wiederholt vorgebrachte Bitte, unter seiner Aufsicht ein gottgeweihtes Leben in der Einsamkeit führen zu dürfen. Dazu empfiehlt er ihnen, die Regel des Hl. Benedikt und das Leben in anderen religiösen Laiengemeinschaften als Richtschnur zu nehmen. Durch ausführliche Anweisungen regelt er die Form des Stundengebets. Allgemeiner sind die Anordnungen über Kleidung, körperliche Arbeit, das tägliche Leben in der Einsiedelei, über Fasten und Abstinenz sowie die Beichtpraxis. Durch ihre Lebensführung sollen sie allen Christen ein Vorbild sein. NvK behält sich und seinen Nachfolgern in Brixen Änderungen der Statuten vor.

Kopie (15. Jh.): München, *StB, Clm 18551 f. 249^v^-250^v^; zur Hs. (Provenienz Tegernsee): Hallauer, Johannes Frankfurter 375. — (15. Jh.):* Augsburg, *Staats- und Stadtbibliothek, 4° Cod. 47 f. 2^r^-3^v^; zur Hs. (Provenienz St. Ulrich und Afra in Augsburg): R. Schmidt, Reichenau und St. Gallen. Ihre literarische Überlieferung zur Zeit des Klosterhumanismus in St. Ulrich und Afra zu Augsburg um 1500 (Vorträge und Forschungen. Sonderband 33), Sigmaringen 1985, 76, 111; W. Gehrt, Die Handschriften der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg 4 Cod. 1-150 (Handschriftenkataloge der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg 6), Wiesbaden 1990, 90.*

Druck: Hallauer, Johannes Frankfurter 376-379 (nach Clm 18551); Baum/Senoner, Briefe und Dokumente I 194-201 (nach Hallauer, mit deutscher Übersetzung).

Erw.: Hallauer, Johannes Frankfurter 375; N. Grass, Abgeschieden Leben. Via antiqua und devotio moderna in Auseinandersetzung um eine Waldklause im Hochgebirge Tirols, in: CGS 342ff. (Lit.); Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 79, 131ff.; Schmidt, Reichenau und St. Gallen 76; Baum, Mystik in Österreich 131; Baum, Johannes Kecks Traktat 448; R. Haubst, Welcher ‚Frankfurter' schrieb die ‚Theologia deutsch'?, in: Theologie und Philosophie 48 (1973) 226.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Regula et statuta heremitarum in solitudine, composita per rev. dominum cardinalem Nycolaum de Cusa.

Nicolaus, miseracione divina tituli sancti Petri ad vincula sacrosancte Romane ecclesie presbyter cardinalis, apostolice sedis per Alamaniam legatus ac episcopus Brixinensis, vobis religiosis nobis in Christo dilectis Johanni et Heinrico in domino salutem et religiose profectum.

Laudamus dominum, qui vobis spiritum dedit recte agendi et vos ipsos mundi illecebritatibus spretis in holocaustum offerendi, cui non placet nisi cor contritum et humiliatum.[1]) Sane sepius a vobis informati, quod vitam vestram deo dedicare institutistis in solitaria vita et cum observancia trium substancialium: obediencie, pauperitatis et castitatis, nosque tamquam superiorem elegistis, sub cuius iussione et imperio ac nostrorum successorum vitam istam brevem consumare decrevistis, ut meritum obediencie assequamini; secundum propositum vestrum quasi a deo inspiratum laudamus et in directionem nostram vos acceptamus.

Primo loco ordinantes, vos habitum religiosorum conversorum ordinis sancti Benedicti deferre debere, nigri aut grisei coloris.

Secundo, quod vos in ordinacionibus et ceremonialibus, tam quoad tempus quam quoad numerum oracionis dominice et salutacionis angelice, vos conformare debeatis aliis religiosis laicis conversis, seu saltim ut infra sequitur:

Primo ante introitum matutine trinam oracionem. Ad matutinas pro antiphona unum „Pater noster“. Pro matutinis triginta sex „Pater noster“ et semper totidem „Ave Maria“ cum „Gloria patri“. Ad laudes pro toto septemdecim „Pater noster“ et totidem „Ave Maria“. Ad primas pro toto undecim „Pater noster“ et totidem „Ave Maria“ cum „Credo in deum“.

Ad tercias pro toto undecim „Pater noster“ et totidem „Ave Maria“. Ad sextas pro toto undecim „Pater noster“ et tottidem „Ave Maria“. Ad nonas pro toto undecim „Pater noster“ et tottidem „Ave Maria“.

Ad vesperas pro toto septemdecim „Pater noster“ et tottidem „Ave Maria“. Ad completorium pro toto undecim „Pater noster“ et tottidem „Ave Maria“ et „Credo in deum“. Et semper ad tria „Pater noster“, „Gloria patri“ et super completorium trinam oracionem prenotatam cum aliquibus oracionibus.

Eciam ceremonialia ut decet cum taciturnitate, specialiter temporibus et locis prohibitis, cum capitulo sextis feriis et communi culpa dicendo.

Salvo, si propter propriam imposicionem aut devocionem vel festivitatis magnitudinem oraciones prefatas velitis duplicare vel alias addere.

Quo vero ad exercicia corporalia, hoc observandum censemus, quod ab operacione sive spirituali sive manuali nisi necessitas quietem imperaret, nunquam cessandum

1 composita – 2 Cusa: *v.a.H. nachgetragen.* 11 elegistis: *em.* eligeritis. 22 cum – 23 Maria: *a.R. eingefügt.* 37 nunquam: *doppelt.*

[1]) *Vgl. Ps. 51(50),19.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

esse. Ait enim sanctus Ieronimus: „Semper aliquid operis facito, ut te dyabolus inveniat occupatum.“[2])

Et quoniam a vobis omnem proprietatem sponte abdicastis tam in communi quam in particulari, hic cum elemosina queretis; legem nullam aliam vobis damus nisi illam, quam Christus dedit discipulis.

Edentes et bibentes, que vobis ministrabuntur. Salvo tamen, quod sextis feriis semper memoriam mortis Christi absque ovis et lacticiniis ieiunetis et a carnibus feria secunda, quarta et sabbato abstineatis. Insuper in adventu domini et quadragesima conformetis vos regulam sancti Benedicti observantibus.

Et dum estis in heremo regulare ieiuneum et abstinenciam carnium, nisi necessitas et infirmitas vos excusaverit, regulariter observetis. Conformantes vos in lectisterniis in heremo eisdem fratribus. In via vero, prout deus dederit, semper non ad molliciem et delectacionem, sed tam in lectisterniis quam vestimentis ad necessitatem secundum locum et tempus respicientes, solum illud concessum vobis esse credentes, quod vite vestre, ut deo serviatis et non carni in bona consciencia iudicaveritis, oportunum.

Habetis licenciam ad nobis confitendi peccata vestra ydoneo sacerdoti; illa utamini, quantum possibile est, omni sabbato vel dominica confitendo et ad longius ultra quindecim dies non protrahendo.

Dispositi semper, quantum in vobis est, omnibus diebus dominicis, maxime in duodecim mensium inicio aut prope ac maioribus festivitatibus sacrum eukaristie sacramentum recipiendi a proprio vestro sacerdote plebano scilicet aut de eius licencia ab alio.

Mutuam ad invicem et indissolubilem caritatem tenentes: „Alter alterius onera portate“.[3]) In silencio, ubi necessitas aliud non imperaverit, maxime in oratorio, refectorio et dormitorio vitam ducentes.

In aliis vero locis et temporibus vos ipsos ad dei cultum et humilitatem Christi formem (!) ammonentes et exhortantes. Leccionibus et exemplis sanctorum heremitarum spiritum vestrum in dei timore reficientes. Et que debet esse vestra conversacio in heremo, illa, quantum conceditur, sit in via et peregrinacionibus vestris, ut exemplo vestro sancto multorum peccatorum corda ad humilitatem et penitenciam in dei laudem emolliatis et revocetis.

Hoc sit pro vestro inicio vobis, qui a nobis pasci postulastis, offerimus. Reservato semper nobis et posteris nostris has regulas secundum quod visum fuerit saluti vestre expedire immutandi et corrigendi atque alias addendi et melius et perfeccius ordinandi. Volens quod si quid emerserit, ad nos aut nostrum in spiritualibus vicarium recurratis recepturi semper obedienter, que per nos aut nostrum vicarium statuetur.

Datum in Brunek nostre diocesis sub nostro sigillo, die prima mensis Maii, anno a nativitate domini millesimo quadringentesimoquiquagesimo secundo, pontificatus

51 respicientes: *folgt getilgt* sol. 63 vero: *folgt getilgt* lo.

2) *Hieronymus, Epist. 125 Nr. 11, ed. Migne, PL XXII 1078.*
3) *Gal. 6,2.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

santissimi in Christo patris et domini nostri, domini Nicolai divina providencia pape quinti, anno sexto.

Statuta regule anachoretorum aut solitariorum in heremo, specialiter illorum personarum per reverendissimum patrem et dominum, dominum legatum ac episcopum prenotatum, composita.

zu ⟨1452 Mai 1⟩. **Nr. 2530**

Aufzeichnungen eines Unbekannten über den Eremiten Johannes Frankfurter und dessen Mitbruder Heinrich.

Aktennotiz (17. Jh.): München, *Ordinariatsarchiv, B 292 f. 103rv.*
Druck: Hallauer, Johannes Frankfurter 376.

Im Jahre 1440 habe Hanns Franckhfurter *das Amt des Salzmaiers von Hall bekleidet und sich alsbald mit seinem Mitbruder Heinrich in eine Einsiedelei bei St. Ruprecht im Halltal zurückgezogen. 1441 habe er die Erlaubnis dazu erhalten, und zwar mit der Vorgabe, mit einem oder zwei Brüdern dieses Leben ein Jahr auszuprobieren und danach die geistliche Obrigkeit um Erlaubnis zu bitten. Diese habe Bischof Georg ⟨von Stubai⟩ im Jahre 1443 erteilt. Im Jahre 1448 habe Johannes Frankfurter zusammen mit seinem Mitbruder Heinrich und mit Einverständnis der geistlichen Obrigkeit die Einsiedelei bei St. Ruprecht verlassen und sich ins Kloster Tegernsee begeben und sei dort gestorben. Es sei aber nicht klar, wo er begraben liege und ob er nicht doch noch einmal ins Halltal zurückgekehrt sei.*

So wird auch vermeldet, daß anno 1452, den ersten May, Nicolaus cardinalis Cusanus, per Germaniam legatus et episcopus Brixinensis, denen zway brüedern, so sich entschlossen den gehorsamb, armuth und keuschheit zuhalten, regulam vitae vorgeschriben und anbevolhen, ainen schwarz oder grauen habit wie die conversen S. Benedicti ordens zutragen; nit minders erstbemeltes institutum S. Benedicti mit bettung gewiser „Pater noster“ und „Ave Maria“. Und waß deme ratione geistlicher übung beygethan, zu observieren. Originale non vidi. Dubito proinde, an sermo sit de praefato Johanne Franckfurter eiusque socio Henrico an aliis de eremitis.

1452 Mai 2, Brixen. **Nr. 2531**

NvK, apostolice sedis legatus, *an alle männlichen und weiblichen Angehörigen sowohl der exempten als auch der nicht exempten Orden in der Diözese Brixen. Er veröffentlicht das auf der Salzburger Synode am 10. Februar 1451 erlassene Dekret (Nr. 8, AC* Nr. 1017*) über die Durchführung der Ordensreform binnen Jahresfrist. Da er festgestellt habe, dass in seiner Diözese diese Verordnung bisher nicht beachtet wurde, setzt er eine neue Frist bis zum 1. September. Dann sollen die im Dekret angedrohten Strafen wirksam werden. Die vorliegende Kundgabe soll an den Türen des Brixener Domes angeheftet werden.*

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Stift Sonnenburg, U 91 und U 92 (jeweils Insert in* Nr. 2633*). U 92 ist durch Feuchtigkeit und Mäusefraß stark beschädigt.*
Deutsche Übersetzung (15. Jh.): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 76-79.*
Regest: Jäger, Regesten II 152 (falsches Datum: 24. Mai).
Erw.: Sinnacher, Beyträge VI 368; Düx, Nicolaus von Cusa II 114; Jäger, Streit I 60ff.; Pastor, Geschichte I 471; Nothegger, Brixen/Südtirol 246; Hallauer, NvK als Kirchenreformer 112f.; Hallauer, Visitation des NvK 107f.; Hallauer, Klarissenkloster 77; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 171f. und 213; Volgger, Klarissen- und Franziskanerkloster 12; W. Baum, in: Germania Benedictina III 3, 644; Mandrella, Nicolaus Cusanus und Verena von Stuben 29, 38.

Cum nos alias sanctam provincialem Salczburgensem synodum apostolica auctoritate celebraremus, statutum quoddam edidimus, cuius tenor sequitur et est tale:

Es folgt als Insert Nr. 1017.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Et quia nunc ad hanc nostram diocesim applicuimus et reperimus religiosas personas nondum ad regularem suorum ordinum observanciam rediisse, ita quod nos nunc fluxum statuti temporis et graves penas in eodem statuto comminatas et latas procedere possemus, tamen mitius agere volentes, maxime ne ignorancia allegare possit ad omnium notitiam preinsertum statutum presencium tenore deducimus, tempus de quo fit mencio in statuto usque ad proximam diem mensis Septembris proxime futuri extendentes et continuantes.

Denuo apostolica auctoritate precipientes sub pena in statuto expressis, ut medio tempore regularem observanciam ordinum suorum effectualiter incipiant et continuent, certificantes personas easdem quod, nisi fecerint, nos ad execuciones penarum cum rigore processuros. Volumus nichilominus et dicta auctoritate decernimus, quod huiusmodi nostre littere in valvis sive portis maioris ecclesie nostre Brixinensis exequantur et affigentur ac ibidem affixe et execute omnes et singulos, quos concernent, sic arceant et astringeant, ac si ipsis et eorum cuilibet personaliter lecte et insinuate fuissent.

1452 Mai 2, Bruneck. **Nr. 2532**

NvK belehnt Sigmundt Weltsperger[1]), *auch* anstatt Walthasars Weltsperger[2]) und weilent hern Hannsen Weltsperger, seins bruders sun, seinen vettern *mit dem Kirchenlehen zu Taisten unter den gleichen Bedingungen, die der von Bischof Ulrich ⟨Putsch⟩ ausgefertigte Lehensbrief enthält.*[3])

Or., Perg. (S. fehlt; Pergamentpressel): Nürnberg, *GNM, Wolkensteiner Archiv, sub dato.*

Erw.: F. Zink, Kulturdokumente Österreichs aus dem Germanischen National-Museum in Nürnberg. Konstanz 1958, 30, Nr. 293; Grass, Cusanus als Rechtshistoriker, CGS 161; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 292.

---

1) *Sigismund von Welsberg († 1460) war Pfleger von Altrasen; vgl. Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 292; Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen II, Beilage-CD.*

2) *Balthasar von Welsberg († 1502), Vetter des Sigismund von Welsberg, 1444 bis 1477 Pfleger von St. Michelsburg; Rat des Gf. von Görz; vgl. Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 461 s.v.; H. Toniatti/H. und M. Nothdurfter, Michelsberg, in: Tiroler Burgenbuch IX 131; A. von Hohenbühel, Welsberg, in: Tiroler Burgenbuch IX 348f. (mit Abb. seines Grabsteins in der Pfarrkirche Taisten); Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen II, Beilage-CD. Das Kirchenlehen geht nach dem Tode des Sigismund von Welsberg ganz auf Balthasar von Welsberg über: 1460 III 28;* Bozen, *StA, BL I, f. 533^{rv}; f. 387^{v} (Revers). Vgl. Hallauer, Schlacht im Enneberg 133; H.J. Hallauer, Bruneck 1460. Nikolaus von Kues, der Bischof scheitert an der weltlichen Macht, in: J. Helmrath/H. Müller, Studien zum 15. Jahrhundert. Festschrift für Erich Meuthen I, München 1994, 388.*

3) *1400 XII 30. Vgl. J. Baur, Die Pfarrer von Taisten von 1282 – 1953, in: Der Schlern 27 (1953) 225f.; J. Baur, Beiträge zur Heimatkunde von Taisten, Innsbruck 1969, 144f.*

1452 Mai 2, Bruneck. **Nr. 2533**

Sigmundt von Welspergk *bestätigt NvK, auch für seinen Vetter Balthasar von Welsberg, die Belehnung mit dem Kirchenlehen zu Taisten entsprechend der Belehnung durch Bischof Ulrich ⟨Putsch⟩.*[1])

Kopie (gleichzeitig): Bozen, *StA, BL I f. 202^{v}-203^{r}; ebd., f. 367^{rv}.*[2])

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

[1]) *1400 XII 30. Vgl.* Nr. 2532 *Anm. 3.*
[2]) *Zur Quelle vgl. L. Santifaller, Über die Brixner Lehenbücher, in: Der Schlern 8 (1927) 196-203.*

1452 Mai 2, Bruneck. Nr. 2534

NvK bestätigt eigenhändig einen Ablass des Bischofs Johann von Freising für die Kirche BMV in Ehrenburg.[1])

Or., Perg. (S. des Bischofs Johann an Pergamentpressel): Bozen, *LA, Archiv Künigl-Ehrenburg, U 2595. Unter der Plika:* Confirmamus N. cardinalis, legatus, episcopus Brixinensis. ii Maij 1452 in Bruneck, manu propria.
Erw.: Ottenthal/Redlich, Archivberichte III Nr. 1396; Kustatscher, Urkunden 304f. Nr. 403.

---

[1]) *Der Ablassbrief des Freisinger Bischofs, ausgefertigt in Innichen, datiert vom 24. April 1452 und war bestimmt für die Schlosskirche* in monte Erenburg, *Sitz der Familie Künigl. Vgl. E. Kustatscher/M. Hörmann, Ehrenburg, in: Tiroler Burgenbuch IX 81-86.*

1452 Mai 2, Brixen. Nr. 2535

NvK an alle Klosterfrauen in der Diözese Brixen. Er erlässt strenge Anordnungen über die Einführung der Klausur, die am kommenden Fronleichnamsfest (8. Juni) in Kraft treten sollen. Denjenigen, die sich den Bestimmungen nicht fügen, werden harte Strafen angedroht.

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Stift Sonnenburg, U 91 und 92 (jeweils als Insert in* Nr. 2633*). U 92 ist durch Feuchtigkeit und Mäusefraß stark beschädigt.*
Deutsche Übersetzung (15. Jh.): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 73-76.*
Regest: Jäger, Regesten II 152 (falsches Datum: 24. Mai).
Erw.: Sinnacher, Beyträge VI 368; Düx, Nicolaus von Cusa II 114; Jäger, Streit I 60ff.; Pastor, Geschichte I 471; Hallauer, Visitation des NvK 107f.; Hallauer, Klarissenkloster 77; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 171; Mandrella, Nicolaus Cusanus und Verena von Stuben 38.

Quoniam ad nostrum spectat officium, ut quemadmodum per nobis decretam provinciam evagaciones deodicatarum personarum et ad eas hominum accessum sub duris penis prohibuimus, non minus in hac nostra diocesi, ubi et apostolici legati et dyocesani fungimur officio, solliciti simus et eternam maledictionem effugere volueri-
5 mus, hinc ad laudem dei et animarum salutem et pro debito officii presencium tenore precepimus et mandamus, quod nullus hominum sub pena excommunicacionis late sentencie, quam ferimus in hiis scriptis, nisi a vicario nostro in spiritualibus in scriptis super hoc licentiam habuerit ex quacumque eciam causa aliquid huiusmodi monasterium monialium a festo corporis Christi proxime futuro *(8. Juni)* inantea intrare presu-
10 mat; quin ymmo volumus, quod quicumque contrarium attemptaverit eo ipso absque ulteriori declaracione ab omnibus pro excommunicato in divinis et extra vitetur et ubicumque fuit, quamdiu moram traxerit ibidem, a declaracione divinorum cessetur. Mandamus sub simili pena excommunicacionis et privacionis beneficiorum omnibus cappellanis, qui divina in monasteriis celebrant et aliis omnibus sacerdotibus, quod
15 quam cito noticiam certam habuerint aliquem contra nostram prohibicionem aliquod talium monasteriorum intrasse, quod tunc in continenti illum talem vitandum et in eo loco, ubi fuerit, a divinis cessendum publicent. Sub simili eciam excommunicacionis

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

late sentencie et interdicti pena precipimus omnibus et singulis monialibus cuiuscumque dignitatis, eciam si abbatisse fuerint, quatenus ab illa die corporis Christi inantea nequaquam eciam data licencia ab alia persona quam nostro vicario, nobis et nobis superiore ultra concessionem capituli Periculosa de statu regulari in Sexto[1]) exire monasterium suum audeant seu aliqua earum audeat. Quin ymmo contrarium facientem excommunicatam et ubi fuerit absque ulteriori declaracione a divinis cessandum decernimus. Mandamus sub simili pena late sentencie cappellanis et presbyteris omnibus de hoc certam noticiam habentibus, ut monialem illam excommunicatam et ubi fuerit cessandam esse publicent. Volumus eciam et sub eadem pena late sentencie precipimus omnibus et singulis monialibus huiusmodi que pro presenti tempore sunt a suo monasterio absentes, ut ad sua monasteria infra hinc et festum illud corporis Christi prefatum *(8. Juni)* sua monasteria reintrent, inibi in clausura deo pia vota redditure. Omnibus et singulis plebanis et quibuscumque sacerdotibus sub dicta excommunicacionis late sentencie pena precipientes, quod in omni parochia, ubi post dictum festum corporis Christi aliqua monialis extra monasterium suum et sine littera licencie sanctissimi domini nostri pape, nostri ac vicarii nostri reperta fuerit, quamdiu illa ibi erit, a divinis cessetur.

Absolucionem vero omnium, qui contra hanc nostram ordinacionem deliquerint, nobis et superiori nostro reservantes, volumus nichilominus et dicta auctoritate decernimus, quod huiusmodi nostre littere in valvis sive portis maioris ecclesie nostre Brixinensis exequantur et affigentur ac ibidem affixe et execute omnes et singulos, quos concernent, sic arceant et astringant, ac si ipsis et eorum cuilibet personaliter lecte et insinuate fuissent.

[1]) *VI 3.16.1, ed. Friedberg II 1053f.*

1452 Mai 2, Bruneck. **Nr. 2536**

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 100 Tage Ablass für die Pfarrkirche Dreikönig in (Frankfurt-) Sachsenhausen.*

Or., Perg. (S. an Hanfschnur): Frankfurt am Main, *Institut für Stadtgeschichte (Stadtarchiv), Ugb C 7 Nr. XIII. Rückseitig:* R^ta^ Bast.

Kopie (gleichzeitig): Frankfurt am Main, *Institut für Stadtgeschichte (Stadtarchiv), Ugb C 7 Nr. I f. 4^rv^[1]); ebd., Kopialbuch 1 Nr. 249.*

Erw.: Koch, Umwelt 175; Jung, Inventare III 207; Zülch/Mori, Frankfurter Urkundenbuch 52; Natale, Verhältnis 74; Heitzenröder, Reichsstädte 36.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

[1]) *S.* Nr. 1048.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 Mai 2, Bruneck. **Nr. 2537**

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 100 Tage Ablass für die Pfarrkirche St. Peter in Frankfurt.*

Or., Perg. (S. an Hanfschnur): Frankfurt am Main, *Institut für Stadtgeschichte (Stadtarchiv), Ugb C 7 Nr. XIX. Rückseitig:* R^ta^ Bast.

Kopie (gleichzeitig): Frankfurt am Main, *Institut für Stadtgeschichte (Stadtarchiv), Ugb C 7 Nr. I f. 4^v^; ebd., Kopialbuch 1 Nr. 250; ebd., Bartholomäus Bücher VI 50 f. 53^r^.*

Erw.: Koch, Umwelt 175; Natale, Verhältnis 74. Vgl. auch Nr. 2390*; Jung, Inventare III 207; Heitzenröder, Reichsstädte 36.*

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1452 Mai 2, Bruneck. **Nr. 2538**

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 100 Tage Ablass für die Kirche des neuen Spitals in der Frankfurter Neustadt.*

Or., Perg. (S. an Hanfschnur): Frankfurt am Main, *Institut für Stadtgeschichte (Stadtarchiv), Priv. Nr. 349. Rückseitig:* R^ta^ Bast. *Schreiber: Peter von Erkelenz.*

Kopie (gleichzeitig): Frankfurt am Main, *Institut für Stadtgeschichte (Stadtarchiv), Kopialbuch 1 Nr. 252.*

Erw.: Koch, Umwelt 175; Jung, Inventare III 207; Natale, Verhältnis 74.

Formular: Etsi quibusvis ecclesiarum necessitatibus *(*Nr. 972*, Variante).*

1452 ⟨Mai 2⟩, Innsbruck.[1]) **Nr. 2539**

Herzog Sigismund von Österreich an NvK. Er bittet den Kardinal, den Waldschwestern im Halltal die diesen früher verliehenen Privilegien und Gnaden zu bestätigen und ihnen kraft seiner Vollmachten als Legat weitere Gnaden zu verleihen.

Kopie (15. Jh.): Bozen, *StA, BA, Hs. 20 f. 14^v^; (17. Jh.):* Schwaz, *Archiv der Tiroler Franziskanerprovinz, Codex 76 p. 24; (J. Resch):* Brixen, *Priesterseminar, Ms. C 9 p. 45.*

Druck: Fußenegger, NvK und die Waldschwestern, CGS 401.

Erw.: Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg CCLXIII Nr. 1705b; Jäger, Streit I 64; Jäger, Regesten I Nr. 37; Fußenegger, NvK und die Waldschwestern, CGS 385; Grass, Fragmente aus der Witschaftsgeschichte, CGS 435.

Dem hochwirdigen in got vater, unserem besunderlieben herren und frewnde, herrn Niclasen, der heiligen romischen kirchen cardinal des titels sand Peters ad vincula und bischoven ze Brichsen.

Unser freuntlich dienst zuvor, hochwirdiger in got vater, besunderlieber herr und frewndt. Wan der erber, geistlich, unser getrewr bruder Hanns Francknfurter uns mit bete angelegt hat, unser fürdrung an ew zegeben, unserer newen stiftung der waldschwestern im Halltal gnad, so sie von ewren vorvordern bischoven zu Brichsen erlangt haben[2]), ze bestetten, davon bitten wir ewr freuntschaft mit gutem fleiss, daz ir das also geruchet zetun, auch die aus dem gewalt ewrer legacion meret, alsverr des notturft und zimlich ist. Daran beweiset ir uns ain sunder gevallen. Geben zu Insprukg an montag vor sand Michelstag, anno domini etc. quinquagesimosecundo.[3])

Sigmund von gotes gnaden hertzog zu Osterreich etc.

---

[1]) *Die Kopien tragen als Datum* montag vor sand Michelstag, *also 1452 September 25. Jedoch lässt das Dekret des NvK vom 7. Mai 1452* (Nr. 2557) *vermuten, dass dieses eine direkte Folge der herzoglichen Supplik ist. Eine Bitte des Herzogs fünf Monate nach deren Erfüllung ist unwahrscheinlich. Dieser Widerspruch lässt sich lösen, wenn man bei* montag vor sand Michelstag *von* apparitio Michaelis *(8. Mai) ausgeht. Der Hinweis des Herzogs auf die Legaten-*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

vollmacht des NvK spricht jedenfalls für eine frühere Datierung. Jedoch muss es bei der Vermutung bleiben. Vgl. auch Fußenegger, NvK und die Waldschwestern, CGS 386.

2) *Bischof Johann Röttel, 1448 IV 23;* Bozen, *StA, BA, Hs. 20, f. 7r-13v; Fußenegger, NvK und die Waldschwestern, CGS 382.*

3) *S. Anm. 1.*

1452 Mai 2, Utrecht im Kapitelhaus der Domkirche. Nr. 2540

Die capitulariter *versammelten Pröpste, Archidiakone und übrigen Prälaten des Domkapitels und der Stiftskirche von St. Salvator, St. Peter, St. Johann und St. Marien zu Utrecht an alle ihnen Unterstellten. Sie verbieten ihnen die Annahme der auf NvK zurückgehenden Statuten und Anordnungen, die am 2. Oktober vergangenen Jahres auf einer Diözesansynode zu Utrecht und sodann auf einem Kölner Provinzialkonzil erlassen worden sind.*

Or., Perg. (4 Reststücke von ehemals 10 anhängenden Siegeln): Utrecht, *Rijksarchief, Archief Domkapittel 3336. Rückseitig (16. Jh.):* Protestatio V ecclesiarum ne episcopus publicet synodalia nisi de scitu earundem.

Erw.: Heeringa, Inventaris 412.

Die genannten Utrechter Stiftsprälaten geben bekannt: Der Bischof von Utrecht darf nach den Statuten und Observantien der Kirche von Utrecht ohne Konsens der Kirche von Utrecht keine Synodalstatuten erlassen oder Provinzialstatuten zulassen.[1]) *Demzuwider hat am Tag nach Remigius letztvergangenen Jahres*[2]) *der sich als Generalvikar B. Rudolfs von Utrecht ansehende* Gerardus de Randen, *die genannten Statuten missachtend,* statuta et ordinaciones per dominum cardinalem etc. *auf einer Synode,* ut dicitur, edita[3]), *mit Wissen und Willen, wie man glaube, des genannten Bischofs verlesen, publizieren und vorschreiben lassen, ohne dass sie von der Utrechter Kirche zugelassen worden sind. Gegen diese Statuten und ihre Publizierung und Insinuierung wie auch gegen den genannten Kardinal und den Bischof ist namens der Aussteller an Papst Nikolaus appelliert worden.*[4]) *Deshalb sind diese Statuten vorerst suspendiert und können keinen binden. Damit B. Rudolf und Gerardus de Randen nicht den Anschein erwecken können, die von ihnen beiden und* quodam pretenso concilio provinciali Colonie novissime in principio Quadragesime proxime preterite celebrato[5]) *erlassenen Statuten und Anordnungen seien von den oben genannten Ausstellern angenommen worden, befehlen diese hiermit allen Adressaten, die sowohl in Utrecht als auch in Köln erlassenen Statuten nicht anzunehmen und annehmen zu lassen, bis sie nicht durch die genannten Aussteller in kanonischer Weise angenommen seien. Gegen Zuwiderhandelnde kündigen sie entsprechende kirchliche Strafen an.*

1) Nr. 1874 *Z. 32ff. mit Anm. 2.*

2) *1451 X 2. Die Synode war offensichtlich auf den 1. Oktober einberufen worden; s.o.* Nr. 1839.

3) Nr. 973 *Z. 12f. mit Anm. 3,* Nr. 1678f. *und* Nr. 1706.

4) Nr. 1874.

5) Nr. 2343; *dazu* Nr. 973 *Z. 28-33.*

1452 Mai 2, Bruneck, in oppido nostro. Nr. 2541

NvK, apostolice sedis legatus, episcopus Brixinensis, *an den Prior des Benediktinerklosters St. Jakob bei Mainz.*[1]) *Er erteilt ihm auf Bitten der Stadtoberen und der Bürger kraft seiner Legatenvollmacht die Erlaubnis, bis zu 2000 Bürgern der Stadt einen vollkommenen Ablass zu erteilen unter den Bedingungen, die er für die Diözese Mainz veröffentlicht habe. Die Erlaubnis gelte bis zum Ende des Monats.*

Kopie (15. Jh.): Frankfurt am Main, *Institut für Stadtgeschichte (Stadtarchiv), RSN 2602 (alte Signatur: RSN, Nachträge 1849a).*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Druck mit Übersetzung und Abb.: Kai-Michael Sprenger, „volumus tamen, quod expressio fiat ante finem mensis Maii presentis". Sollte Gutenberg 1452 im Auftrag Nikolaus von Kues' Ablassbriefe drucken?, in: Gutenberg-Jahrbuch 1999, 44.

Regest: Zülch/Mori, Frankfurter Urkundenbuch 52.

Erw.: A. Schmidt, Die Ablassbriefe für Neuhausen bei Worms 1461 und 1462, in: Zeitschrift für Bücherfreunde N.F. 3 (1911) 70; G. Mori, Der Türkenkalender für das Jahr 1455. Eine druckhistorische Studie (Kleiner Druck der Gutenberg-Gesellschaft 9b), o.S.; A. Kapr, Gab es Beziehungen zwischen Johannes Gutenberg und Nikolaus von Kues?, in: Gutenberg-Jahrbuch 47 (1972) 32-40; A. Kapr, Der Erfurter Ablaßbrief von 1473. Eine druckhistorische Studie zum 500. Jahr des Buchdrucks in Erfurt, in: Beiträge zur Inkunabelkunde 3,6 (1975) 30-37; A. Kapr, Johannes Gutenberg. Persönlichkeit und Leistung, München 1988, 189; Emmerich, St. Viktor 92; K. Flasch, in: FAZ 16. August 1999.

Piis et honestis petencium precibus illis presertim, que animarum salutem respiciunt, quantum cum deo possumus, favorabiliter animamus, hanc est quod nos dilectorum nobis in Christo prudencium virorum consulum, scabinorum, civium ac universitatis opidi Franckefordensis, Maguntinensis diocesis, devotis supplicacionibus inclinati, ut ex consulibus et incolis dicti opidi Francfordensis pro duobus milibus personis concedere possis plenarias indulgencias secundum formam cedule in diocesi Maguntinensi desuper publicate[2]), quod illas in dicto opido assequantur modo quo alias tibi pro certis personis eciam concessimus.[3]) Auctoritate legacionis nostre, qua fungimur presencium tenore omnem concedimus facultatem, cum potestate eciam confessores ydoneos et ecclesias visitandas ordinandi ac elemosinam, quam iuxta formam cedule contribuere teneantur ad te suscipiendi et cuncta alia faciendi, que tibi circa premissa videbuntur oportuna. Volumus tamen, quod expressio[4]) fiat ante finem mensis Maii presentis.

---

1) *Heinrich Brack; s. AC I 4, 1688 s.v.*

2) *S.o.* Nr. 2108, 2180 *und* 2336.

3) *Bisher nicht bekannt.*

4) expressio *nach Sprenger, Volumus tamen 53f., in der Bedeutung Vervielfältigung durch (Buch)druck.*

1452 Mai 2, Bruneck. **Nr. 2542**

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias apostolice sedis legatus, episcopus Brixinensis, *an Bürgermeister und Rat der Stadt Frankfurt/Main. Er ordnet für die Juden der Stadt Frankfurt das Tragen besonderer Kennzeichen an und beschreibt diese.*

Or., Perg. (S. an Hanfschnur): Frankfurt am Main, *Institut für Stadtgeschichte (Stadtarchiv), Priv. Nr. 350. Rückseitig:* R^ta^ Bast.; *Schreiber: Peter von Erkelenz.*

Kopie (gleichzeitig): Frankfurt am Main, *Institut für Stadtgeschichte (Stadtarchiv), Kopialbuch 1 Nr. 256; ebd., Bartholomäus Bücher VI 50 f. 53^r^; (17. Jh.):* Würzburg, *StA, MRA, Lade 520 f. 293^rv^ (Abschrift aus Saur, Privilegia 328).*

Druck: Johann Saur, Privilegia deß Heyligen Reichs Statt Franckfurt am Mayn (1614) 328; Privilegia et Pacta des Heiligen Römischen Reichs-Stadt Franckfurt am Mayn sammt der Guldenen Bulla Caroli IV, Frankfurt/M 1728, 311; J. C. Lünig, Spicilegium ecclesiasticum des Teutschen Reichs-Archivs oder Germania Sacra Diplomatica, Continuatio IV 1, Leipzig 1721, 630.

Erw.: Joh. Saur, Der Juden zu Franckfurt Stättigkeit und Ordnung, Frankfurt 1614 (Titelblatt mit Zeichnung des von NvK angeordneten Ringes); Würdtwein, Nova subsidia diplomatica XI 389; O. Stobbe, Die Juden in Deutschland während des Mittelalters in politischer, socialer und rechtlicher Beziehung, Braunschweig 1866, 275; K. A. Schaab, Diplomatische Geschichte der Juden zu Mainz und dessen Umgebung, mit Berücksichtigung ihres Rechtszustandes

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

in den verschiedenen Epochen, aus größtenteils ungedruckten Urkunden bearbeitet, Mainz 1855, 120; Singermann, Kennzeichnung der Juden 40f.; Jung, Inventare III 207; Koch, Umwelt 152, 175; Meuthen, Deutsche Legationsreise 485; I. Kracauer, Geschichte der Juden in Frankfurt am Main (1150-1824) I, Frankfurt am Main 1925, 194; Natale, Verhältnis 74f.; K. A. Schilling (Hg.), Monumenta Judaica. 2000 Jahre Geschichte und Kultur der Juden am Rhein, Köln 1963, Katalog Nr. 319; D. Andernacht, Regesten zur Geschichte der Juden in der Reichsstadt Frankfurt am Main von 1401-1519 (Forschungen zur Geschichte der Juden. Abt. B. Quellen 1), Hannover 1996, Nr. 981; Zaunmüller, Nikolaus von Cues und die Juden 85f.

Er habe kürzlich in Mainz einer Provinzialsynode präsidiert und dort ein Statut erneuert, dass die Juden bestimmte Kennzeichen tragen müssen, ähnlich denen, die sie in Rom tragen müssten.[1]) *Da über das Aussehen der Zeichen Unklarheit zu herrschen scheine, beschreibt er sie:* circulum de croceis filis visibiliter consutum, cuius diameter communis hominis digito minor non sit, ante pectus quo ad masculos in veste extrinseca, ita quod omnium eos intuencium oculis appareat et due rige blavei coloris in plei[2]) mulierum in signum differencie, ut a Christianis discernantur.[3])

Da, wie er erfahren habe, einige Juden aus Frankfurt und der Umgebung der Stadt die Kennzeichnungspflicht nicht beachteten, schärft er erneut das Gebot ein und befiehlt den Bürgermeistern, die Juden durch Strafen, eciam pecuniarias, *zur Beachtung der Vorschriften zu zwingen.*

---

1) *S.* Nr. 2064, *Zeile 19-24.*

2) *Im Druck von 1614:* in peplo.

3) *S.* Nr. 1251, *Z. 8-15. Eine Zeichnung dieses Ringes, 9,5 cm Außen-, 6,5 cm Innendurchmesser findet sich auf dem Titelblatt des oben zitierten Drucks von Joh. Saur mit der Erläuterung:* Dieser Ring hat sich in dem Buch/ darinnen die Juden/ so Sättigkeit haben/ eingeschrieben seynd/ auff Pergament befunden/ und ist vermuthlich/ daß es der Ring/ davon Nicolai cardinalis brieff in Cista Lit A. N. 19 sub anno 1452 meldung thut/ seye. *Dort auch S. 6f. eine genaue Aufzählung der Bestimmungen für die Juden, z.T. mit Zeichnungen. Die auffällige Diskrepanz zeigt die Umstrittenheit des Judendekrets in Deutschland.*

1452 Mai 3, Bruneck. **Nr. 2543**

NvK an Abt Peter Klughammer, Abtei St. Peter in Salzburg. Er beauftragt ihn mit der Visitation und Reform der Benediktinerinnenabtei Geisenfeld.

Kopie (ca. 1744): Salzburg, *Abtei St. Peter, StiA, Hs. A 136 p. 172.*[1])

Druck: [Seeauer, Beda], Novissimum Chronicon monasterii ad Sanctum Petrum Salisburgi, Augsburg-Innsbruck 1772, 383.

Erw.: Berlière, Chapitres généraux 66; Zibermayr, Legation 85; Vansteenberghe 153; Meuthen, NvK und die Wittelsbacher 104; Hallauer, NvK und die Visitation 94.

Venerabilis pater! Illustrissimo principe domino Alberto duce Bavariae nos devote pulsante pro reformatione monasterii monialium in Geissenveld, Ratisponensis diocesis, deliberavimus hoc pium onus committere paternitati vestrae.[2]) Velitis igitur dei intuitu hoc onus subire. Habebitis principem et priorem per ipsum vobis adiungendum iur⟨i⟩um assistentiam, ita quod de profectu non haesitamus. Damus igitur hac littera manu nostra scripta paternitati vestrae auctoritate nostrae legationis facultatem

---

4 Habebitis – 5 haesitamus: *fehlt im Druck.* 5 hac: has littera *verbessert aus litteras.* | hac – 6 littera: *korr. aus* has litteras. 6 auctoritate – facultatem: actualem nostram legationis facultatem *Druck.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

pro hoc tam sancto opere in dei nomine feliciter expediendo.[3]) Datum in Bruneck, iii die Maii 1452.

N. card. Sancti Petri, Apostolicae sedis per Alemaniam legatus.[4])

---

1) *Abschrift von B. Viechter in den: Acta abbatum VI (ca. 1744); s.o.* Nr. 995. *Das Original ist im Archiv nicht mehr auffindbar. In der Einleitung seiner Abschrift charakterisiert Viechter die Originalvorlage* (ut mihi videtur ab ipso ... scriptas) *als* valde difficulter legabili(s). *Unter der Abschrift ergänzt er:* Oppressum est quidem etiam signetum, sed adeo imperfectum, ut non possit agnosci quidnam sit proprie.

2) *Die Abtei war bereits kurz vorher, ca. Mitte März, von den von NvK eingesetzten Visitatoren besucht worden, die eine teilweise Unkenntnis der Ordensregel feststellten. Vgl. Zibermayr, Johannes Schlitpachers Aufzeichnungen 276; Niederkorn-Bruck, Melker Reform 190; vgl. auch* Nr. 2413.

3) *Neben diesem Satz bemerkt Viechter am Rand:* Non potui omnia legere. *Unter dem Text ergänzt er:* Haec ibi; ubi circa finem non potui omnia legere, ideoque ea depinxi, prout ibidem inveni. Forte tu lector melius scies legere tales abbreviatas scripturas quam ego.

4) *Viechter kommentiert seine Abschrift, dass er im Archiv keinen Hinweis gefunden habe, ob Abt Peter wirklich die Visitation vornahm. Doch zweifle er nicht daran,* tam ob respectum cardinalis, tam etiam ipsius Bavarie ducis Alberti, quorum iustae petitioni non potuit non morem gerere abbas noster. *Zur Reform von 1452 vgl. Zibermayr, Johann Schlitpachers Aufzeichnungen 276.*

1452 Mai 3, Seeon. **Nr. 2544**

Kundgabe der von NvK eingesetzten Visitatoren (wie Nr. 1602*) der Benediktinerklöster in der Provinz Salzburg über die Visitation der Abtei Seeon.*[1])

Or. (S. der Äbte Martin von Schotten und Lorenz von Mariazell): München, *HStA, Seeon, KU 1452 V 3.*

Erw.: Martin von Leibitz, Senatorium, ed. Pez, Scriptores II 643; Zibermayr, Legation 52-54; Zibermayr, Johann Schlitpachers Aufzeichnungen 278f.; Vansteenberghe 122; Bauerreiß, Kirchengeschichte Bayerns V 59; Hemmerle, Germania Benedictina II 287; Bruck, Melker Reform 223; Niederkorn-Bruck, Melker Reform 207.

Formular: Redemptor humani generis (Nr. 1545).

---

1) *Schlitpacher tadelt die mangelhafte Beobachtung der Abstinenzgebote, lobt dagegen den baulichen Zustand der Abtei. Von einer abenteuerlichen Begegnung mit einem Wildschwein beim Eintreffen der Visitatoren berichtet Martin von Leibitz, Abt des Wiener Schottenklosters in seinem Senatorium, ed. Pez, Scriptores II 643:* Cum venimus ibi, cucurrit ad nos circa monasterium ad lacum aper silvestris, qui et captus, et per famulos nostros et laicos comestus est. Narraverunt nobis incolae loci, quod tale nunquam factum esset in diebus vitae eorum, et quod forte signaret aliquod mysterium, quod nos latuit. *Zum Senatorium s.o.* Nr. 2459 *Anm. 1.*

⟨1452 Mai, zwischen 3 und 10, Frauenchiemsee⟩.[1]) **Nr. 2545**

Die von NvK eingesetzten Visitatoren (wie Nr. 1602*) der Benediktinerklöster der Provinz Salzburg visitieren die Abtei Frauenchiemsee.*[2])

Erw.: Zibermayr, Johann Schlitpachers Aufzeichnungen 279; Bruck, Melker Reform 208; Niederkorn-Bruck, Melker Reform 188.

---

1) *Terminus post quem ist die Visitation von Seeon* (Nr. 2544), *terminus ante quem die von Michaelbeuern* (Nr. 2567).

2) *Die Charta wurde bisher nicht aufgefunden. Über die Visitation des Konvents,* ab observantia regulari collapsum, *sind wir durch den Bericht Schlitpachers unterrichtet.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

***1452 Mai 4, Bruneck,* in opido nostro.** **Nr. 2546**

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht einen Ablass von ⟨140 Tagen⟩ für die Pfarrkirche St. Johann Evangelista* in Gaza *(Gais).*[1])

Or.: Gais, *Pfarrarchiv.*[2])
Regest (J. Resch): Brixen, *Priesterseminar, Ms. C 10 (nicht paginiert).*
Erw.: Sinnacher, Beyträge VI 368.

---

[1]) *Pfarrer von Gais war seit 1443 Johann Hamer, der Bruder des Kanzleischreibers und treuen Gefolgsmannes des NvK Lorenz Hamer; s.u.* Nr. 2474.

[2]) *Die Urkunde war 1990 nicht mehr auffindbar. Sie fehlt auch bei C. Steiner, Die Urkunden des Pfarrarchivs Gais im Pustertal (bis 1600), Dipl.-Arbeit, Innsbruck 1991.*

1452 Mai 4, Bruneck. **Nr. 2547**

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 140 Tage Ablass für die Stiftskirche St. Candidus in Innichen.*

Or., Perg. (S. an Hanfschnur): Innichen, *StiA Nr. 415. Auf der Plika:* H. S⟨oitern⟩ *Rückseitig:* R^ta^ Bast.
Kopie (J. Resch): Brixen, *Priesterseminar, Ms. E 12 p. 674; (19. Jh., Luschin):* Innsbruck, *Museum Ferdinandeum, W 20389 Nr. 506;* Brixen, *Priesterseminar, Ms. A 4 (Teilabschrift Paprion, ca. 1790).*
Erw.: Sinnacher, Beyträge VI 368; Zibermayr, Legation 121.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1452 Mai 4, Bruneck. **Nr. 2548**

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 140 Tage Ablass für die Marienkappelle in* Erborch, in parochia Keyns *(Ehrenburg, Pfarrei Kiens).*

Or. (S. an Schnur): Bozen, *LA, Archiv Künigl-Ehrenburg, Urk. Nr. 2596. Rückseitig:* R^ta^ Bast.
Kopie (Heinrich Künigl, ca. 1870): Innsbruck, *Museum Ferdinandeum, Hs. W 2156 p. 153f. Nr. 296.*
Erw.: Kustatscher, Urkunden Nr. 404 (irrtümlich mit Datum 5. Mai).

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1452 Mai 4, Bruneck. **Nr. 2549**

NvK an Bürgermeister und Rat der Stadt Frankfurt am Main. Er beglaubigt seinen Sekretär Dietrich von Xanten zur Abholung des Geldes, das NvK während seines Aufenthaltes in der Stadt hinterlegt hatte.

Or., Pap. (aut., Reste des Petschaft): Frankfurt am Main, *Institut für Stadtgeschichte (Stadtarchiv), Ugb. 7 Nr. XXXV 30.*
Erw.: Natale, Verhältnis 73.

Mynen fruntlichen gruß, besonder gude frůnde. Als ir mir von des gelts wegen gescriben habent[1]), das ich hinder den rait gelacht han, ist myne meynung, das ir solch gelt folgen laßent meister Diderich von Sancten, canonich zu Achen, myme capellan.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Und abe er eczwas an uwer libde gesynnen worde, wllen yme uch fruntlichen bewisen, 5 das will ich verschulden.[2])

Gescriben mit myner hant zu Bruneck off den iiii[ten] dag des Meyes 1452, Niclas cardinalis sent Peters, legatus, bischoff zu Brixen.

(Rückseitig von anderer Hand:) den ersamen und wisen burgermeistern und raede der stat Francfort unsern besondern gueden vrunden.

---

1) S.o. Nr. 2426 *und* Nr. 2569.

2) *Die Empfangsbestätigung des Dietrich von Xanten von 1452 V 23, s.u.* Nr. 2592. *NvK hielt sich vom 18.-20. März 1452 in Frankfurt auf. S.o.* Nr. 2375, 2383, 2387-2407, 2410.

1452 Mai 4, Goslar. **Nr. 2550**

Die Generalkollektoren des von NvK verkündeten Jubiläumsablasses, Konrad Holman, Propst von St. Simon und Judas zu Goslar, und Heinrich Pomert[1]*), Kleriker der Diözese Lübeck und Sekretär des Legaten, quittieren dem Prior von Riechenberg, Johannes, dem Dekan von St. Simon und Judas in Goslar, Johannes Bornemann, und dem Goslarer Bürgermeister Hermann von Dörnten, welche die Schlüssel der Opferkiste in St. Simon und Judas verwahrt hatten, die daraus entnommenen Ablassgelder in Höhe von 49 Rheinischen Gulden.*

Kopie (gleichzeitig): Goslar, *Stadtarchiv, Urk. Domstift 585b.*
Erw.: Schwarz, Regesten 465 Nr. 1872; S. Graf, Das Niederkirchenwesen der Reichsstadt Goslar im Mittelalter (Quellen und Studien zur Geschichte des Bistums Hildesheim 5), Hannover 1998, 341f.
Notarielle Instrumentierung.

---

1) *Zu diesem s. AC I 4, 1691 s.v.*

1452 Mai 5, Bruneck. **Nr. 2551**

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias apostolice sedis legatus, episcopus Brixinensis, ad perpetuam rei memoriam. *Er bestätigt die Stiftung einer ewigen Messe in der St. Leonhard-Kapelle in Abtei, Filialkirche von Enneberg.*

Or., Perg. (S. fehlt, Schnurlöcher): Abtei, *Kirchenarchiv.*
Regest: Ottenthal/Redlich, Archivberichte III 310 Nr. 1589; Santifaller, Urkundenregesten Ladiniens 421 Nr. 49.
Erw.: Richter-Santifaller, Ortsnamen von Ladinien 31f.; Wolfsgruber, Seelsorge 456; Trenkwalder, Seelsorgeklerus 534.

Auf Bitten der Besucher der Kappelle bestätigt NvK kraft seiner Vollmacht als Legat und Ortsbischof und mit Zustimmung des Erhardus Zanger, *Pfarrer von Enneberg, die Stiftung einer ewigen Messe in der Kapelle, die sein Vorgänger, Bischof Johann ⟨Röttel⟩ bewilligt habe und dessen Urkunde ihm vorliege.*[1])

---

1) *Die Stiftung der ewigen Messe erfolgte mit Zustimmung des Erhard Zanger, Pfarrer von Enneberg, am 30. Januar 1449 und wurde am 6. Februar 1449 durch Bischof Johann Röttel bestätigt. Vgl. Ottenthal/Redlich, Archivberichte III, Nr. 1587 und 1588; Santifaller, Urkundenregesten Ladiniens 420f., Nr. 46 und 47.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 Mai 5, Bruneck. **Nr. 2552**

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 140 Tage Ablass für die St. Leonhardskapelle in Abtei, Filialkirche von Enneberg.*

Or., Perg. (S. fehlt): Abtei, *Pfarrarchiv. Rückseitig:* R^ta^ Bast.[1])
Abb. (Ausschnitt): Santifaller, Illuminierte Urkunden, Tafel VIII, Abb. 14.
Regest: Ottenthal/Redlich, Archivberichte III 310 Nr. 1590; Santifaller, Illuminierte Urkunden 119 Nr. 4; Santifaller, Urkundenregesten Ladiniens 422 Nr. 50; Schadelbauer, Ablaßbriefe, CGS 485.
Erw.: Richter-Santifaller, Ortsnamen von Ladinien 31; Zibermayr, Legation 121; Wolfsgruber, Seelsorge 456.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

---

[1]) *Auf der Rückseite außerdem von gleichzeitiger Hand die Wiederholung der Intitulatio sowie eine Aufzählung der Festtage, an denen der Ablass gewonnen werden kann.*

1452 Mai 5, Bruneck. **Nr. 2553**

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 140 Tage Ablass für die St. Katharina-Kapelle in Aufhofen, Filialkirche von Gais,* quam nostris manibus consecravimus.

Or., Perg. (S. fehlt): Abtei, *Pfarrarchiv. Rückseitig:* R^ta^ Bast.
Abb. (Ausschnitt): Santifaller, Illuminierte Urkunden, Tafel VIII Abb. 14.
Regest: Ottenthal/Redlich, Archivberichte III 310 Nr. 1590; Santifaller, Illuminierte Urkunden 119 Nr. 4; Santifaller, Urkundenregesten Ladiniens 422 Nr. 50; Schadelbauer, Ablaßbriefe, CGS 485.
Erw.: Richter-Santifaller, Ortsnamen von Ladinien 31; Zibermayr, Legation 121; Wolfsgruber, Seelsorge 456.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1452 Mai 5, Brüx. **Nr. 2554**

Johannes de Capistrano an den böhmischen Adel. In einer leicht überarbeiteten Fassung eines bereits am 15./18. April[1]) *verschickten Briefes beruft er sich bei der Ablehnung der utraquistischen Lehre auch auf NvK.*[2])

Kopien der Fassung vom 5. Mai (gleichzeitig): Leipzig, *UB, Hs. 940 f. 292^v^-299^r^ (= L);* Stuttgart, *Württembergische LB, Cod. Theol. 4° 37 f. 250^r^-256^r^ (= S);* Wolfenbüttel, *HAB, Hs. 264 (Helms.) f. 48^r^-52^r^ (= Wo).* — *Kopien der Fassung vom 15./18. April:* Eichstätt, *StB, Cod. st. 218 p. 394-399 (= E);* Innsbruck, *UB, Hs. 598;* München, *StB, Clm 27063 f. 158^r^-161^r^ (= M);* Wien, *ÖNB, CVP 3875 f. 215^r^-219^r^ (= W).*
Regest: Chiappini, Produzione Nr. 91.
Druck: Palacký, Urkundliche Beiträge II Nr. 22; Wadding XII 95ff.
Erw.: Chiappini, Reliquie 288 Anm. 2, Hlaváček, Ego Pragam 661.

Er vertraut darauf, dass die ehrenwerten Barone Böhmens sich von seinen Briefen, die er gegen einige insulentes garrulatores *gesandt habe, nicht gekränkt fühlen. Sie sollen sich von einigen Priestern, allen voran Johannes de Rokycana, nicht beirren lassen, die sich erdreisten, öffentlich die Würde und Autorität Papst Nikolaus' V. anzugreifen und gegen ihn, Capistrano, Schmähschriften verbreiten.* Summopere studeatis, ut presentes et posteri non aliorum ut predixi, sed propria vestra prudencia et sapiencia illius *(sc. Johannes' de Rokyzana)* et suorum sacerdotum nephandissimas hereses fuisse extirpatas intelligant, et quantum maxime sanctissimus dominus noster

---

4 non – 5 propria: intelligant *E M W.* 6 nephandissimas hereses: nephandissimos errores *E M W.* | extirpatas: extirpatos *E M W.* | intelligant – 9 prestancior: *fehlt E M W.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

papa Nicolaus, cui merito omnes a vobis tradi deberent, omnes qui dicunt se sacerdotes sub utraque specie distribuentes, ut a sua beatitudine vel ab eius reverendissimo domino legato correcti distant, quam grave sit tam nobile regnum suis maledictis heresibus infamasse et fedasse, qua laude nulla prestancior.

---

7 omnes[1]: *S;* illi *Wo.*

---

1) *Die Hss. E, M und W datieren den Brief übereinstimmend auf den 15. April. Im Kolophon der Hs. Wo, welche die überarbeitete Fassung vom 5. Mai bringt, wird die vorherige Version allerdings auf den 18. April datiert. S. folgende Anm.*

2) *Der Brief mit dem Incipit* Credo magnifici et preclarissimi barones *ist in zwei zu großen Teilen textidentischen Fassungen überliefert. Nur in der etwas ausführlicheren, in den Hss. einheitlich auf den 5. Mai datierten Fassung wird NvK erwähnt. Letzte Gewissheit, dass es sich um eine Überarbeitung eines bereits versandten Briefes handelt, liefert das Kolophon der Hs. Wo, f. 52r:* Ex Ponte quinta die maii m ccc° lii°, licet oprime compilate fuerint et destinate xviii[a] die aprilis. *Zur Hussitenmission Capistranos 1451-1454 vgl. Šmahel, Hussitische Revolution III 1897f. (Lit.).*

1452 Mai 6, Breslau, in domo succentorie *der Kirche Heiligkreuz.* Nr. 2555

Notarielle Kundmachung, dass der magister Conradus Kune de Kalczk *als Prokurator der Äbte und Konvente des Prämonstratenserklosters St. Vinzenz vor der Stadt und des Zisterzienserklosters Grüssau sowie der Vikare von Heilig Kreuz gegen die von B. Petrus von Breslau auf einer Diözesansynode am 30. April 1452 kundgegebenen* statuta *des päpstlichen Legaten NvK*[1]) *an den apostolischen Stuhl appelliert habe.*[2])

Or.: Breslau, *DA (Archiwum Archidiecezjalne), Urk. HH 19a.*
Kopie: Breslau, *DA, Urk. HH 19b.*
Druck: Brzoska, Breslauer Diözesansynoden 199-203; Sawicki, Concilia Poloniae X 490-493 Nr. 12.
Erw.: Seppelt, Nicolaus von Cues und das Bistum Breslau 273-275; Brzoska, Breslauer Diözesansynoden 155f.; Panzram, Noch ein Beitrag 363; Sawicki, Concilia Poloniae X 162f.

---

1) *1451 VIII 5; s.o.* Nr. 1571-1581.

2) *S.o.* Nr. 2526 *(1452 Apr. 30).*

1452 Mai 6, Bruneck. Nr. 2556

NvK gibt ⟨Jǒrigen Půrnpekhen⟩[1]) *die Weisung, dem* Wolgemut Messerschmid v *Rheinische Gulden zu geben* von wegen golt und silber ertczt, daz er ⟨sein⟩ gnaden zu wolt pringen. *Zeuge der Übergabe des Geldes:* ⟨*Balthasar*⟩ Mentelberger[2]), *Zöllner zu Bruneck. Eintrag in die Brunecker Amtsraitung.*

Or. (beschädigt durch Feuchtigkeit): Brixen, *DA, HA 9995 f. 3r.*

---

1) *Zu Georg Purenpeck s.o.* Nr. 2518 *Anm. 1.*

2) *Balthasar Mentelberger, 1445-1457 als Zöllner von Bruneck dokumentiert; 1453 Juni 28 übernimmt er für NvK die Vermittlung im Streit mit dem Grafen von Görz. Vgl. Hausmann, Brixner Briefbuch 170 s.v.; Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen II, Beilage-CD.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

NvK, apostolice sedis per Alamaniam legatus ac episcopus Brixinensis, *an alle Christgläubigen. Er bestätigt den Waldschwestern im Halltal unterhalb des Salzberges die ihnen von Bischof Johann ⟨Röttel⟩ gegebenen Statuten und Privilegien und modifiziert diese. Zugleich verleiht er ihnen unter bestimmten Bedingungen Ablass.*

Kopie (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, Codex 20 f. 15r-16r; (1541):* Bozen, *StA, BA, Lade 18 Nr. 2 I*[1]); *(2. Hälfte 17. Jh.):* Schwaz, *Archiv der Tiroler Franziskanerprovinz, Codex 76 p. 25-27; (Jos. Resch):* Brixen, *Priesterseminar, Ms. C 9 p. 43-45.*

Deutsche Übersetzung (ca. 1510): Bozen, *StA, BA, Lade 18 Nr. 2, E und F (zwei gleichzeitige Kopien, die zweite Kopie irrtümlich mit der Jahreszahl 1450).*[2])

Druck: Fußenegger, NvK und die Waldschwestern, CGS 397-399; deutsche Übersetzung ebd. 399-401.

Erw.: Sinnacher, Beyträge VI 368f.; Trinkhauser-Rapp, Beschreibung II 399-401; Jäger, Regesten 301 Nr. 35; Fußenegger, NvK und die Waldschwestern, CGS 384f.; Grass, Fragmente aus der Wirtschaftsgeschichte, CGS 446; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 136f.

Die Pflicht seines Amtes verlange von ihm, sich im besonderen Maße der klösterlichen Gemeinschaften anzunehmen, namentlich der kontemplativen Orden.

Sane ex parte religiosarum in Christo nobis dilectarum filiarum et sororum, „der waldswestern im Halltal" sub monte salis vulgariter nuncupatarum regule sancti Augustini heremitarum nostre diocesis nuper nobis extitit expositum[3]), quod felix recordationis reverendus in Christo pater Johannes, episcopus Brixinensis, immediatus predecessor noster certa privilegia, indulta et confirmationes prefatis sororibus concessit.[4]) *Damit deren Privilegien und Indulte eine umso größere Wirksamkeit besitzen, sei er gebeten worden, diese zu bestätigen. Er kommt dieser Bitte nach, bestimmt jedoch zugleich,* ut tot sorores, quot de suis laboribus et elemosinis certis ibidem commode nutriri possint, deo devotius famulentur, ita, quod pro necessariis acquirendis divagandi locus eis penitus sit interdictus, sed infra septa loci permaneant nec exeant absque rationabili causa et nostra successorumque nostrorum seu vicarii nostri generalis licentia speciali, neque accedi prosit ad eas nisi per matronas eis servientes et alimenta aliaque necessaria procurantes, semper tamen in presentia matris aut senioris unacum sorore. Habeant etiam presbyterum religiosum aut secularem idoneum et discretum, qui missas et alia divina officia tempore congruo ibidem exerceat, nec ad eas ei pateat accessus nisi tempore infirmitatis aut alia causa necessitatis.

Nihilominus volentes, quod gaudeant privilegiis, indultis et immunitatibus ordinis s. Augustini heremitarum, etiam quod habeant in capella[5]) viaticum et locum sepulture atque ab omnibus oneribus parochialis ecclesie sint immunes. Similiter indulgemus, ut mater novitias ad annum probationis admittat. Nobis tamen et successoribus aut nostris in hac parte commissariis, ut maior maturitas, disertio atque solertia adhibeatur, professionis admissionem, visitationem ac excesuum correctionem reservantes.[6]) *Er verleiht unter den üblichen Voraussetzungen allen Schwestern,* que de sero et mane ad pulsum „Ave Maria" tria „Pater noster" pro statu universalis ecclesie, pape et nobis ac domino loci quadraginta, dominica vero die pro papa, nobis et domino loci septem „Pater noster" quinquaginta, atque omni sexta feria in meridie in memoriam passionis domini

26 nobis: *em.* nostro.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

nostri Jesus Christi quinque „Pater noster" sexaginta, necnon in pascha, ascensionis, penthecostes, sacramenti ac sanctorum Petri et Pauli apostolorum, Laurencii, Augustini, nativitatis, circumcisionis et epiphanie festivitatibus decem „Pater noster" pro statu universalis ecclesie devote dixerit, centum dies indulgentiarum ... relaxamus.[7])

Er gestattet ihnen die Beichte bei dem Hausgeistlichen, der sie in allen Fällen, ausgenommen den dem apostolischen Stuhl reservierten, absolvieren kann. Allen gehorsamen Schwestern verleiht er seinen Segen.

---

[1]) *Diese Kopie diente als Vorlage für eine Bestätigung der Statuten des NvK durch Bischof Christoph Fuchs von Fuchsberg, 1541 Januar 21. Daher wurden lediglich der Name des Ausstellers, einige Ortsbezeichnungen und das Datum geändert.*

[2]) *Die beiden Übersetzungen gehören zu der in Anm. 6 erwähnten Supplik.*

[3]) *S.o.* Nr. 2539.

[4]) *1448 April 21;* Bozen, *StA, BA, Codex 20, f. 7r-13v.*

[5]) *Die Kapelle wurde 1446 IX 1 durch den Brixener Weihbischof Andreas, Titularbischof von Sichar, konsekriert;* Bozen, *StA, BA, Codex 20, f. 3rv; (Jos. Resch):* Bozen, *StA, BA, Codex XVIII-9. Zur Person s.o.* Nr. 2467 *Anm. 1.*

[6]) *In einer Supplik zur Bestätigung der Klosterordnung von ca. 1505 an Bischof Melchior von Meckau wird ausdrücklich auf die beiden vorstehenden Bestimmungen des NvK verwiesen. Vgl. auch Fußenegger, NvK und die Waldschwestern, CGS 388 Anm. 1. — Auch eine wohl an Kard. Christoph von Madruzzo, Bf. von Brixen (1542-1578) und Trient (1539-1567) gerichtete Supplik der Waldschwestern bezieht sich ausdrücklich auf* Nr. 2557*;* Bozen, *StA, Lade 18 Nr. 2 E:* unser g⟨nediger⟩ h⟨err⟩ pischoff und cardinal Nicolaus de Cusa in seinem prieff vermeldt, dz wir sollen ledig sein von allen phärrlich rechten, begeren wir, dz uns unser kirchen frey sey und sich nyemant der selben annem. *Weiterhin bitten sie darum, die* zuelassung der schwestern zu der provession, *welche sich NvK vorbehalten habe, dem Beichtvater, der Mutter Oberin und dem Konvent zu übetragen, da sie* vermügens nit sein, albeg gen Prixen zu schicken. *Die Zuschreibung an Christoph von Madruzzo ergibt sich aus dem paläographischen Befund (Mitte 16. Jh.) und dem Kardinalstitel des angesprochenen Bischofs, bei dem es sich dem Inhalt nach nicht um NvK selbst handeln kann. Randbemerkungen (*fiat, moderandus *etc.) und ein von gleicher Hand gefertigter rückseitig aufgeklebter Entwurf einer Antwort auf die Supplik zeigen zudem, dass es sich nicht etwa um eine Kopie einer früheren Supplik handelte.*

[7]) *Eine gleichzeitige Hand rechnet unter dem Text zusammen:* 1088 ⟨dies indulgentiarum⟩.

⟨*1452 Mai 7*⟩[1]), *Kloster Berge.* **Nr. 2558**

Der Kartäuser Jakob von Paradies erwähnt in seiner Rede zur Eröffnung des Provinzialkapitels der Benediktiner der Provinzen Magdeburg und Bremen die Anordnung solcher regelmäßiger Kapitel durch NvK sowie die durch diesen erfolgte Einsetzung der Äbte Hermann von Berge, Dietrich von Huysburg und Christian von St. Peter in Erfurt zu Vorsitzenden.[2])

Kopie (nach 1496): Wolfenbüttel, *HAB, Hs. 309 (Helmst.) f. 265r; zur Hs. s. Heinemann, Helmstedter Handschriften I 143, 255; L. Meier, Die Werke des Erfurter Kartäusers Jakob von Jüterbog in ihrer handschriftlichen Überlieferung, Münster 1955, 10f.; D. Mertens, Iacobus Carthusiensis. Untersuchungen zur Rezeption der Werke der Kartäusers Jakob von Paradies (1381 – 1465) (Studien zur Germania Sacra 13), Göttingen 1976, 70f. — (1511/1514): ebd., Hs. 691 (Helmst.) f. 195v.*

Erw.: Berlière, Chapitres généraux 387 = Mélanges IV 75; Meier, Werke 78 Nr. 94; Frank, Erfurter Peterskloster 118f.; D. Mertens, Der Streit um den Bursfelder Liber ordinarius, in: Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige 86 (1975) 733 (mit längerem Auszug); Mertens, Iacobus Carthusiensis 40.

In der Handschrift 691 Helmst. folgt f. 210v-211r von derselben Hand unmittelbar anschließend eine ausführliche Bitte um Gebet für das Wohl der Kirche usw. und im einzelnen genannte kirchliche Autoritäten (die beiden Erzbischöfe von Magdeburg und Bremen, die genannten drei Vorsitzenden usw.), an deren Spitze NvK erscheint: Recommendo *(so der*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Prediger an seine Zuhörer) eciam devotis oracionibus vestris sanctissimum ... dominum Nicolaum ... presbiterum cardinalem, apostolice sedis per Alemaniam legatum, huius nostri provincialis capituli singularem auctorem, qui et pro reformacione multorum monasteriorum nostri et aliorum ordinum, imo clericorum secularium et populi dei nec laboribus nec persone sue parcens proprias exposuit vires.

---

1) *So die allgemeine Datierung, während Frank, Erfurter Peterskloster 118f. und 187 das Provinzialkapitel von 1455 in Vorschlag bringt. Dagegen Mertens, Streit 733.*

2) *S.o.* Nr. 1428, 2245 *und* 2310. *Zum Kapitel 1452 V 7 siehe des Weiteren unten* Nr. 2569.

1452 Mai 8, Brixen. **Nr. 2559**

NvK an Äbtissin Verena und den Konvent des Klosters Sonnenburg. Die Äbtissin greife in den Streit zwischen dem Sonnenburger und Brixener Richter in Enneberg ein, ohne sich an ihn, den Vogt, oder den Hauptmann von Buchenstein zu wenden. Weil die Gemeinde sich bei ihm beschwert habe, bittet er sie ernstlich, sich an den Vertrag zwischen Bischof Johann Röttel und der Abtei zu halten und die Bewohner in Zukunft nicht zu belästigen. Er erwarte ihre sofortige Antwort.

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 71f.*
Regest: Jäger, Regesten Sonnenburg 152.
Erw.: Jäger, Streit I 58 (mit falschem Datum 1. Mai).

Wir Niclas von gots gnadenn cardinal sant Peter ad vincula, in tewschenn landenn etc. des heiligenn romischen stuls legat und bischoff zu Brixenn embietenn der geistlichen Verena abtissin unnd dem covent zu Sunnburg hailer in got.

Unnser getrew das camawn aus Enebergs hat etlich aus in zu uns als irem vogt geschickt unnd uns mit klag lazzenn anbringen, wie ir si weschwart vonn der handlung wegenn zwischenn unserem unnd ewren richter in Enebergs und in westliechenn. Solche handlung awer weder ann uns noch unser anwelt oder hauptman zu Puchenstain[1]) durch ew unnd di ewrenn bracht ist. Wan daz so gescheehen wår, woltenn wir in getann habenn, als sich dann zu solichem gepůrt hiet; nu habenn wir die verscreibung unnd ainichait, die der hochgeporenn fůrst herzog Sigmund, herzog zu Osterreich etc. unser wesunder lieber herr unnd frewnt zwischenn weyllent bischove Johannsen, unserm vorfarenn såliger gedachtnůs und capitel zu Brixenn an ainem unnd ewr am anderen tailenn gemåcht hat[2]) ferlesenn. Der selbenn verscreibung und ainikait wir unsers tails willig sein nach zu genn, die aber durch ew anders unnd ferrer fůrgenomenn ist als wir vernemenn dann die in halt. Auch hat dez obgenanten camaůn und die camawn auf der Abtey *(Abtei)* unnd in Wengenn *(Wengen/La Val)* mer ander artikel unnd weschwerung ew unn denn obgenanten richter berůrendt, fur uns bringen lazzenn. Begerenn wir an ew mit ganczen ernste, ir wellet der obgenanten verscreibung und ainigkait nach geen. Wann wir willig sein, uns in der sachenn zwischenn ewer der obgenanten camewneren mit guten fleis unnd ernste zu seczen unnd die nach auszweisung der obemelten verscreibung unnd ainichait mit freuntlicher ainigung der durch recht furhanden zenemen als uns dan dez zu gepůret unnd mainen, dz ir uber solch verscreibung die bemeltenn lewte nicht verrer verswåren sullet. Ewer verscriben antwurt lazzet uns unverzoglich darinne wizzen. Gebenn zu Brixenn am montag nach sand Goczharttag anno domini quiquagesimosecundo.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1) *Ludwig Sparenberger, Hauptmann von Buchenstein; s.u.* Nr. 2791 *und* Nr. 3442; *vgl. Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 324.*

2) *Vgl. dazu Jäger, Streit I, 49ff. Or. des Vertrages:* Innsbruck, *TLA, Stift Sonnenburg, U 83. Ein Vidimus dieses Vertrages vom 23. Nov. 1447:* Bozen, *StA, U 2283. Eine Kopie:* Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 30.*

1452 Mai 8, Brixen. **Nr. 2560**

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias apostolice sedis legatus, episcopus Brixinensis, *an Johann Ebner, Pfarrer zu Seekirchen, Diözese Salzburg.*[1]) *Er verleiht ihm das Privileg, sich einen Beichtvater zu wählen, der ihn von allen Sünden absolvieren kann, deren Lossprechung nicht dem apostolischen Stuhl vorbehalten ist. Der Beichtvater erhält auch die Vollmacht, bestimmte Gelübde umzuwandeln.*[2])

Or., Perg.: Brixen, *Priesterseminar, Hs. D 4 f. 333r (Schnurlöcher; ursprünglich Innenseite des Rückdeckels, 1980/81 herausgelöst. Schrift durch Leimspuren teilweise verwischt, jedoch als Negativabdruck auf der hinteren Innenseite des Holzdeckels noch einmal lesbar, erst seit 1980/81 nach der Restaurierung der Hs. ist die eingeklebte Vorderseite der Urkunde sichtbar). Rückseitig:* Rta Bast. *Schreiber: Peter von Erkelenz. Zur Hs., ein Exemplar der Quaestiones in Summam Sancti Thomae des Heinrich von Gorkum, s. Hallauer, Cusana 80-82.*

Druck: Hallauer, Cusana 81f.

---

1) *Johann Ebner, zugleich Domherr zu Brixen. Nach seinem Tode 1460 VIII 3 (*Neustift, *StiA, Hs. 4, Innenseite Deckel) wird, nach dem Verzicht des Christof Pucher, Georg Golser mit der Pfarrei Seekirchen providiert; Brosius/Scheschkewitz, RG VIII 125 Nr. 867. Vgl. auch ebd. 561 Nr. 3622. Die Angaben bei Santifaller, Brixner Domkapitel 298f. sind zu ergänzen bzw. zu berichtigen.*

2) *S. auch* Nr. 2564.

1452 Mai 8, Zabern. **Nr. 2561**

B. Ruprecht von Straßburg an den Klerus seiner Diözese. Er verkündet die Beschlüsse einer Straßburger Diözesansynode unter seiner Leitung, welche u.a. auf dem Mainzer Provinzialkonzil[1]) *publizierte Reformdekrete des NvK rezipiert.*

Entwurf (als Insert in Nr. 3053 *von 1453 II 5):* Strassburg, *Archives de la ville, AA 1500 f. 5r-6v.*[2])

Deutsche Übersetzung (gleichzeitig): Strassburg, *Archives de la ville, AA 1500 f. 2r-4v. — (Insert in* Nr. 3053 *von 1453 II 5): ebd. f. 7r-9r.*

Erw.: Nr. 2064, *Rapp, Réformes 331f. Vgl. L. Pfleger, Die rechtlichen Beziehungen der Diözese Straßburg zur Mainzer Metropolitankirche, in: Archiv für Elsässische Kirchengeschichte 10 (1935) 39.*[3])

Bereits die Kaiser Friedrich II., Karl IV. und Sigismund, das vierte Laterankonzil, die Konzilien von Konstanz und Basel sowie die Päpste Honorius III., Martin V., Eugen IV. und Nikolaus V. hätten Vereinungen von Klerus und Bürgerschaft by grossen vŏrchtlichen penen und beswerungen verbotten. Und wand wir zů widerbringung unser kirchen unschicklichkeit dise heylsame erkentnuße mit unser herren Důmprobsts, dĕchan und cappittels der kirchen zů Stråßburg und der gantzen pfaffheyt unser underten råte *diese Angelegenheit beraten hätten, sei beschlossen worden, dieses Verbot in der Straßburger Diözese umzusetzen. Klerikern, die sich mit* regirern, rĕten ader burgern verbunden habent, und ir burger worden sint, *und diese Verbindungen nicht innerhalb von 15 Tagen lösen bzw. das Bürgerrecht aufgeben, wird der Entzug aller ihrer Pfründen angedroht. Darüber hinaus ist Klerikern verboten, sich zusammen mit Bürgern in* trinckstuben *aufzuhalten. Dem bischöflichen Offizial werden entsprechende Gerichtsbefugnisse übertragen. Weltlichen Richtern wird unter Androhung des großen Kirchenbannes verboten, über der geistlichen Gerichtsbarkeit vorbehaltene Angelegenheiten, nämlich* wůcher, eesachen, sippschaft, liplich bekentniße, kintziehen und anderes daran hangende, *zu befinden.*

Ouch das schultbarliche laster der bůlerye und ebruchs, das nit allein den geistlichen und der priesterschafft merer ouch den leygen by den sweresten pene der altvĕtter und ouch der heiligen gemeyen

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

concilijen, geistlichen rechten und uffsatzung, und besunder in dem provincijal concilio zů mentz[4]) so zůlest daselbs gehalten worden ist, bestętiget und durch uns und unser pfaffheyt empfangen ... *Daher werden allen Klerikern, die nicht innerhalb von neun Tagen ihre Konkubinen aufgeben, der große Kirchenbann und der Verlust aller ihrer Ämter und Pfründen angedroht.*

Darüber hinaus wird beklagt, das vil nit wissent den underscheyt der slůssel der kirchen meynende, das die banne, die von dem mǫnschen gescheent, zů entbinden und entbunden zů absolvierende syent als in der bicht, *was den im Bistum geltenden Gesetzen widerspreche und große Risiken für die betroffenen Gläubigen mit sich bringe. Daher wolle er, der Bischof, zum Schutz der ihm anvertrauten Seelen,* mit eyner heysamer hilff versehen, dardurch der umgang der zwyfelung hingenommen werde *und schärft unter Androhung des großen Kirchenbannes die geltende* priesterliche satzung *ein.*

---

1) *S.o.* Nr. 2064.

2) *Bei ihrer wiederholten Publikation im Februar 1453 wurden die Reformdekrete der Straßburger Synode leicht modifiziert:* reformavimus et aliqua tollimus. *Da sich eine lateinische Version der ursprünglichen Fassung der Synodalstatuten nicht erhalten hat, bildet die deutsche Übersetzung (f. 2r-4v) die Grundlage unserer Edition.*

3) *Die Überlieferung einer von Pfleger für 1451 angenommenen Straßburger Diözesansynode, auf der die Statuten des Mainzer Provinzialkonzils von 1451 gegen Buhlerei und Ehebruch in Erinnerung gebracht worden seien, ist unsicher, da die ebd. 39 Anm. 7 angegebene Signatur „AA 1503 Nr. 5" offenkundig falsch ist (freundliche Auskunft von Berhard Metz vom 12. Nov. 1991). Allerdings spricht auch B. Ruprecht von einer bereits erfolgten Rezeption der Mainzer Beschlüsse; s.u. Z. 16.*

4) *S.o.* Nr. 2064 *Z. 30-32 nach Reformdekret Nr. 6b* (Nr. 1845).

⟨*1452, zwischen Mai 8 und 16*⟩.[1]) **Nr. 2562**

Äbtissin Verena und der Konvent des Klosters Sonnenburg an Herzog Sigismund von Österreich.

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 72.*
Erw.: Jäger, Streit I 58.

Sie berichten dem Herzog über den Brief des NvK vom 8. Mai[2]) *und heben den Vorwurf des Kardinals hervor, dass sie den Vertrag vom 23. November 1447*[3]) *nicht beachten würden. Auch stelle sich der Kardinal vor die beiden Gemeinden Abtei und Wengen so, als seien diese des Bischofs Untertanen, obwohl die Vogteirechte über die beiden Gemeinden seit eh und je der Abtei Sonnenburg zustanden und nie dem Hauptmann von Buchenstein. Sie senden dem Herzog den Vertrag von 1447 sowie den Brief des NvK und bitten um Rat, welche Antwort sie dem Kardinal erteilen sollen.*

---

1) *Datierung nach Inhalt und Stellung im Missivbuch.*

2) *S.* Nr. 2559.

3) *Or.:* Innsbruck, *TLA, Stift Sonnenburg, U 83; Kopie:* Bozen, *StA, BA, U 2283;* Innsbruck, *TLA, Cod. 2332, p. 30-33 sowie zahlreiche weitere Kopien. Vgl. Jäger, Streit I 22.*

⟨*1452, zwischen Mai 8 und 16*⟩.[1]) **Nr. 2563**

Herzog Sigismund von Österreich an Äbtissin Verena und den Konvent des Klosters Sonnenburg.

Regest (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 72f.*
Erw.: Jäger, Streit I 58.

Sie habe recht getan, sich in dem Konflikt mit dem Bischof an ihn zu wenden. Dem NvK solle sie antworten, dass man den Vertrag von 1447 anders als der Kardinal auslege; sie solle vorschlagen, Herzog Sigismund, den Vogt der Abtei und Vermittler des erwähnten Vertrages, als Schiedsrichter anzurufen.

---

1) *Zur Datierung vgl.* Nr. 2562.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 Mai 9, Brixen. **Nr. 2564**

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 100 Tage Ablass für die Pfarrkirche St. Peter in Seekirchen, Diözese Salzburg.*

Or., Perg. (S. fehlt): SEEKIRCHEN, *Pfarrarchiv. Rückseitig:* R^ta^ Bast.[1])

Erw.: Martin, Salzburger Archivberichte I Nr. 449; A. Radauer, Rupert in Seekirchen. 300 Jahre Kollegiatstift, Seekirchen 1979, 45; Hallauer, Cusana 81f.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

---

[1]) *Gleichzeitiger Vermerk auf der Rückseite:* Indulgencie pro ecclesia parochiali in Seekirchen perpetrate per magistrum Johanem Ebner, plebanum ibidem. *Die Pfarrei war im Besitz des Brixener Domherren Johannes Ebner. S. auch* Nr. 2560.

1452 Mai 9. **Nr. 2565**

NvK an die Einwohner von Längenfeld im Ötztal.

Regest (J. Resch): BRIXEN, *Priesterseminar, Ms. E 18.*[1])

Er verleiht der Gemeinde Längenfeld das Begräbnisrecht, da wegen der weiten Entfernung zur Mutterpfarrei Umhausen der Weg dorthin gefährlich sei. Die sonstigen Rechte der Mutterpfarrei werden nicht berührt.

---

[1]) *Das Original konnte nicht ermittelt werden.*

1452 Mai 9, Brüx.[1]) **Nr. 2566**

Johannes de Capistrano an ⟨Nicolaus von Lobkowitz und andere böhmische Barone⟩. Im Postscriptum zu einem Brief, in dem er sich über die Untätigkeit der letzteren in Glaubenssachen beklagt, ermahnt er sie, wenn sie die Tagfahrt in Regensburg akzeptieren, auch den Johannes de Rokycana zu bewegen, sich dem wahren Gott, dem heiligen apostolischen Stuhl und dem Urteil des Kardinallegaten von St. Peter (NvK) zu unterwerfen[2]), *dem auch er sich demütig unterwerfe.*

Entwurf (aut.): WIEN, *Franziskanerkloster, Provinzarchiv, Cista III Fasc. B Nr. 3.*[3])

Kopie (etwa gleichzeitig): DRESDEN, *HStA, Wittenberger Archiv, Locat 139, 240 (heute in Moskau);* WOLFENBÜTTEL, *HAB, Hs. 264 (Helmst.) f. 54^r^ (zur Hs. s.o.* Nr. 1390*).*

Druck: V. Greiderer, Germania Franciscana I, Oeniponte 1777, 729; Weber, Des Franciscaners Johannes von Capistrano Mission 51-59 (nach DRESDEN).

Erw.: Chiappini, Produzione Nr. 97 (mit Datum 30. Sept. 1452); Weber, Mission 23; Hofer, Kapistran II 128f.; Heinemann, Handschriften I/1219 Nr. 3a; Bonmann, Provisional Calendar 399 Nr. 362 und 340.

---

[1]) *Zum Datum s. Hofer, Kapistran II 127f. Hier auch zu den näheren Umständen des Schreibens.*

[2]) *NvK wird nur in diesem Postscriptum genannt.*

[3]) *Unsere Angabe als Autograph nach Hofer, Kapistran II 127f.; doch heben sich zwei recht unterschiedliche Schriften nebeneinander ab. Das Postscriptum ist fast ganz in einer älteren Schrift geschrieben, der überwiegende Teil insgesamt jedoch von einer jüngeren, nämlich humanistisch beeinflussten Hand.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 Mai 10, Michaelbeuern.[1]) **Nr. 2567**

Kundgabe (Charta) der von NvK eingesetzten Visitatoren (wie Nr. 1602*) der Benediktinerklöster in der Provinz Salzburg über die Visitation der Benediktinerabtei Michaelbeuern.*[2])

Or., Perg.-Heft (S. der Äbte Martin von Schotten und Lorenz von Mariazell, beschädigt): MICHAELBEUERN, *StiA, C 61.*

Erw.: Filz, Michaelbeuern 374ff. (Datum 1. Mai); Zibermayr, Johann Schlitpachers Aufzeichnungen 279; Bruck, Melker Reform 215; Niederkorn-Bruck, Melker Reform 196 (jeweils ohne Kenntnis dieser Charta); H. Dopsch, Im Namen des Erzengels Michael. Aus der Geschichte der Abtei Michaelbeuern von den Anfängen bis zur Grundentlastung (1848), in: Benediktinerabtei Michaelbeuern. Eine Dokumentation, Michaelbeuern 1985, 57.

Formular: Redemptor humani generis (Nr. 1545) *in der Fassung Ib.*

---

[1]) *Die Visitatoren reisten von Seeon* (Nr. 2544) *über Frauenchiemsee nach Michaelbeuern. Eine u.a. bei Niederkorn-Bruck, Melker Reform 196 erwähnte Visitation im November 1451 ist nicht belegt. Möglicherweise geht dieser Irrtum auf einen undatierten Visitationsrezess in* MICHAELBEUERN, *StiB, Hs. 59 p. 219-222 zurück.*

[2]) *Die Visitatoren erließen am 12. Mai von Traunkirchen aus ergänzende Anordnungen zur Charta vom 10. Mai, namentlich zum Besuch von Frauen im Chor und zur Badepraxis der Mönche. NvK wird nicht erwähnt. Vgl. Filz, Michaelbeuern 375f.*

1452 Mai 10, Augsburg. **Nr. 2568**

Kundgabe über die von Bischof Peter von Augsburg an diesem Tage gefeierte Diözesansynode und die von ihm erlassenen Bestimmungen, die u.a. entsprechende Anordnungen des NvK sowie vor allem die Statuten des kürzlich abgehaltenen Mainzer Provinzialkonzils übernehmen.

Ein authentisches Original scheint nicht zu existieren. Da nur ein Teil der den Text überliefernden Handschriften datiert ist, musste der Versuch ihrer chronologischen Ordnung erfolglos bleiben, die vielmehr durch die alphabetische Folge der heutigen Verwahrorte ersetzt ist. Verzichtet wurde auch auf die Ermittlung von Abhängigkeitsverhältnissen, da sie für die Cusanus-Forschung nur geringen Ertrag abgeworfen hätte. Vgl. aber auch Nr. 2064 *Vorbemerkung B „Augsburg".*

AUGSBURG, *Univ.-Bibl. (ehemals: Harburg), Cod. II.1.2°.50 f. 250r-256v; zur Hs. s. G. Grupp, Öttingen-Wallerstein'sche Sammlungen in Maihingen, Handschriften-Verzeichnis, I. Hälfte, Nördlingen 1897, 16; Zoepfl, Bistum Augsburg 443; Rummel, Augsburger Diözesansynoden 22.*

INNSBRUCK, *Univ-Bibl., Hs. 229 f. 145r-149r.*

MÜNCHEN, *StB, Clm 4149 f. 14r-22v; zur Hs. s. Catalogus I/II 169, Nr. 984. Provenienz: Augsburg, Hl. Kreuz, 1460.*

Ebd., Clm 4366 f. 128r-134v; zur Hs. s. Catalogus I/II 179f. Provenienz: St. Ulrich und Afra in Augsburg, Mitte 15. Jh.

Ebd., Clm 4724 f. 141r-150r. Zur Hs. s. Catalogus I/II 235f., Nr. 1330. Provenienz: Benediktbeuren, 1452.

Ebd., Clm 16603 f. 44v-49v. Zur Hs. s. Catalogus I/III 74, Nr. 572. Provenienz: Schambaupten, 1455.

Ebd., Clm 21067 f. 58r-63r. Zur Hs. s. Catalogus II/III 293, Nr. 2384. Provenienz: Thierhaupten.

Ebd., Clm 22109 f. 2r-12v. Zur Hs. s. Catalogus II/IV 26, Nr. 216. Provenienz: Wessobrunn, 1456.

Ebd., Clm 28701 f. 12v-21r (früher: Hs. 8 der Phil.-hist. Klasse der Bayerischen Akademie der Wissenschaften); zur Hs. s. Catalogus IV/X 127; vgl. Nr. 2064 *Vorbemerkung B „Augsburg". 1461 oder kurz danach.*

SALZBURG, *Abtei St. Peter, b VIII 26 f. 26r-27r (Auszug). Provenienz:* SALZBURG, *Dom oder erzbischöfl. Hof (freundliche Auskunft Dr. Hahnl, Salzburg).*

STUTTGART, *Landesbibl., Cod. theol. et phil. 4° 620 f. 98r-105r.*

Druck: Steiner, Acta selecta 20-23 (Fragment, vgl. Nr. 2064 *Z. 1-12 und COD 473f. bis Z. 18* exemplum – *nach Hs. in Bernried); Braun, Notitia II 161-173 (nach Clm 4366); Monumenta Boica XVI, München 1795, 637-663 (nach Clm 28701).*

Erw.: A. J. Binterim, Pragmatische Geschichte der deutschen Concilien vom vierten Jahrhundert bis zum Concilium von Trient VII (Deutsche Hochschulschriften 152), Mainz 1852, 307-310; P. Braun, Geschichte der Bischöfe von

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Augsburg III, Augsburg 1914, 28-32; A. Uhl, Peter von Schaumberg. Kardinal und Bischof von Augsburg 1424-1469, München 1940, 134-136; Zoepfl, Bistum Augsburg 443f.; Rummel, Augsburger Diözesansynoden 23f.; J. Zeller, Die Umwandlung des Benediktinerklosters Ellwangen in ein weltliches Chorherrnstift (1460) und die kirchliche Verfassung des Stifts. Texte und Darstellung (Württembergische Geschichtsquellen 10), Stuttgart 1910, 316; Grass, Cusanus und das Volkstum 108; Meuthen, Thomas von Aquin 651.

Der Bischof habe mit den Prälaten und seinem Klerus im Dom zu Augsburg eine Episkopalsynode gefeiert und dabei vor allem anderen die Statuten des kürzlich abgehaltenen Mainzer Provinzialkonzils rezipiert und ihre allgemeine Beobachtung befohlen. (Folgt der Mainzer Synodaltext. Daran anschließend:) Secuntur certe addiciones *(des Bischofs)* ad priora statuta sinodalia in diocesi Augustensi, *u.a. die Aufforderung an alle Prälaten, Kapitel und Konvente, den Vikaren in den ihnen inkorporierten Kirchen eine ausreichende und von Anfang an fest umschriebene* portio congrua *zu sichern, damit die Strafen vermieden werden, die in dem von NvK darüber veröffentlichten Dekret enthalten sind. (Folgt* Nr. 1313, *das Reformdekret Nr. 4* ‚Cum ex iniuncto' *von 1451 V 22 für die Provinz Mainz.) Des Weiteren mahnt Peter u.a. die Konstitution* ‚Omnis utriusque'[1]) *über den jährlichen Empfang von Buß- und Altarsakrament an. Ferner habe sich jeder Seelsorgepriester innerhalb von sechs Monaten unter der Strafe eines Rheinischen Guldens zu seiner Belehrung mit der* ‚Summa magistri' Iohannis Aurbach *oder der* ‚Summa rudium' *zu versehen.*[2]) *(Zu den folgenden Bestimmungen gehört) eine* Exhortacio ad religiosos, ut suam regulam servent, *und zwar in der Weise,* ut ea, que alias sub presidencia reverendissimi ... Nicolai ... legati in capitulo generali monachorum ordinis sancti Benedicti statuta et edita fuerunt, per omnes atque singulos abbates, prelatos et monachos eiusdem ordinis[3]), nunc inantea recipiantur et inviolabiliter observentur. *Der Bischof kündigt eine bevorstehende Generalvisitation aller Klöster an und stellt allen* transgressores sancte reformacionis et regule beati patris Benedicti *die Schwere ihres Verbrechens vor Augen.*[4])

---

[1]) *COD 245 c. 21.*

[2]) *Dies entgegen der Anordnung der Mainzer Statuten (s.o.* Nr. 2064 *Z. 13-15), die Thomas von Aquin vorschrieben. Vgl. hierzu* ebd. *Anm. 6-8 sowie Meuthen, Thomas von Aquin. (Zu* Nr. 2568 *auch Zoepfl, Bistum Augsburg 443 und Rummel, Augsburger Diözesansynoden 24.) Die Dillinger Diözesanstatuten B. Johanns II. (1469-1486) übernehmen hingegen die Regelung von 1452; Steiner, Acta Selecta 41f. Die Augsburger Diözesanstatuten von 1506 ergänzten das im übrigen wörtlich übernommene Statut von 1452 um das* ‚Confessionale' *des Bartholomäus de Chaimis; Steiner, Synodi dioecesis Augustanae 154. Auch andere Synoden schrieben es vor; s. V. Heynck, in: LThK II, Freiburg* ²*1958, 11f. Vgl. auch F. W. Oedinger, Über die Bildung der Geistlichen im späten Mittelalter (Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters 2), Leiden 1953, 123f.*

[3]) *S.o.* Nr. 1355 *in Verbindung mit* Nr. 1322 *von 1451 V 23.*

[4]) *Die Statuten wurden immer wieder in jüngeren Promulgationen übernommen. Soweit dies im Rahmen der Übernahme von* Nr. 2064 *erfolgte, sind die entsprechenden Belege ebd., Textfassung B „Augsburg" zusammengestellt. Hinzu kommen die folgenden Übernahmen allein der Augsburger Statuten von 1452. 1469: Z. 4-7 samt* Nr. 1313 *(Steiner, Acta selecta 31 c. VII), Z. 11-14 (Steiner, Acta selecta 35 c. XXII). 1486: ebenso (Steiner, Acta selecta 47 c. VII bzw. 49 c. XXII). 1506: ebenso (Steiner, Synodi dioecesis Augustanae 140f. c. VII bzw. 145f. c. XXII). 1517: Z. 4-7 in erweiterter Form samt* Nr. 1313 *(Steiner, Synodi 179-182 c. VII).*

1452 Mai 10, Kloster Berge vor Magdeburg. **Nr. 2569**

Die Benediktineräbte Hermann von Berge, Dietrich von Huysburg und Christian von St. Peter in Erfurt, die durch NvK als Legat zu Präsidenten des Kapitels der Provinzen Magdeburg und Bremen und des Bistums Cammin eingesetzt worden sind, geben allen Christgläubigen Bericht über das, was auf dem seit dem 7. Mai tagenden Provinzialkapitel zu Berge zu Nutzen und Reform des Ordens behandelt und beschlossen worden ist, dessen entsprechende künftige Befolgung sie hiermit befehlen.

Or., Perg. (Bruchstücke drei roter Siegel an Pergamentpresseln): Magdeburg, *LHA, ehemals: Erzstift Magdeburg, Kloster Bergische Stiftung 160, jetzt Rep. U 4 a I Nr. 100. Rückseitig u.a. (15. Jh.):* Statuta in primo capitulo provinciali ... de mandato et auctoritate domini Nicolai cardinalis apostolice sedis legati de Cusa vulgariter nuncupati.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Erw.: H. Holstein (Bearb.), Urkundenbuch des Klosters Berge bei Magdeburg, Halle/Saale 1879, 236f. Nr. 298; Berlière, Origines 495f. = Mélanges 53.

Das Schreiben des NvK zur Reform vom 2. März 1452[1]) *sei zur Kenntnis gebracht worden. (Folgt dessen partielles Insert.) Von allen Äbten und Klosteroberen sei es akzeptiert worden; desgleichen, dass sie den darin genannten Visitatoren freien Zutritt zu gewähren haben. Das nächste Provinzialkapitel solle am 28. Mai 1454 ebenfalls zu Berge stattfinden.*[2]) *Die dort tätigen Amtsträger werden bereits jetzt bestimmt. Desgleichen wird die Visitation der Präsidenten geregelt. Jeder Präsident hat bei Zuwiderhandeln Strafgewalt* iuxta formam et tenorem statutorum Benedicti pape duodecimi[3]) et commissionis prefati domini Nicolai legati ac iuris communis disposicionem. Item volumus, quod prefate reformacionis et visitacionis littera dicti domini legati in qualibet monasterio de verbo ad verbum diligenter auscultata in bona et legali littera habeatur ac semel in quolibet mense in capitulo legi et exponi disponatur, ne pretextu ignorancie se valeat quisquam de hoc excusare. *Den Visitatoren ist das altgewohnte* viaticum *zu geben. Auf dem künftigen Kapitel dürfen sich nicht mehr als zwei Äbte durch lediglich einen Prokurator vertreten lassen.*

---

1) Nr. 2310.

2) *Es muss später verschoben worden sein; s.u. AC II 2 zum Datum.*

3) *Wohl die Konstitution* ‚Summi magistri'*; s.o.* Nr. 2245 *Anm. 1.*

1452 Mai 12, Klausen. **Nr. 2570**

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 100 Tage Ablass für die St. Leonhard-Kapelle über Burg Rabenstein in Virgen (Osttirol), Diözese Salzburg.*

Or., Perg. (S. fehlt): Innsbruck, *TLA, U II 2501. Rückseitig:* R^ta^ Bast.; *am unteren Rand kunstvoll gemaltes Wappen, Silber auf rotem Grund: Hirschgeweih mit fünf Enden, linke Stange.*

Druck: Schadelbauer, Ablaßbriefe, CGS 485f.

Erw.: Grass, Ablaßbrief des Kardinals Cusanus, CGS 496; Hallauer, Gefälschte Cusanus-Urkunden; M. Pizzini/M. Hörmann, Rabenstein, in: Tiroler Burgenbuch IX 518-520 (mit Abb.).

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1452 Mai 12, St. Jakob/Gröden.[1]) **Nr. 2571**

Frater Andreas, episcopus Sicharensis[2]), in pontificalibus vicarius generalis *des NvK, an alle Christgläubigen. Er bezeugt, dass er die Kapelle St Jakob* vallis Gredina[3]) *mit dem Hochaltar zu Ehren des Hl. Jakobus und zwei Nebenaltäre zu Ehren der Hl. Sigismund und Katharina sowie der Hl. Nikolaus und Leonhard geweiht habe und verleiht den Besuchern unter bestimmten Bedingungen 40 Tage Ablass.*

Or.: St. Ulrich/Gröden, *Pfarrarchiv.*[4])

Kopie (18. Jh.): Bozen, *Privatbesitz.*

Regest, Perg. (gleichzeitig): London, *Brit. Library, Addit. Charters Nr. 16309.*[5])

Erw.: Atz/Schatz, Der deutsche Anteil II 295 (Datum 1442); Ottenthal/Redlich, Archivberichte I Nr. 356; Santifaller, Urkundenregesten Ladiniens 20 Nr. 234.

---

1) *In der Abschrift des 18. Jh. wurde das* quadragesimo *des Datums vergessen. Die übrigen Angaben sind eindeutig. Der Kopist hatte offensichtlich Schwierigkeiten, das Original korrekt zu lesen.*

2) *Zur Person s.o.* Nr. 2467 *Anm. 1.*

3) *Damals Pfarrei St. Ulrich/Gröden.*

4) *Die Originalurkunde war 1980 nicht mehr auffindbar.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

5) *Im Regest, ein gleichzeitiges Verzeichnis der Weihen, Ablässe und Reliquien von St. Jakon/Gröden, ist die Weihe datiert mit 1451 Juni 10. Es bleibt ungewiss, ob hier eine frühere Weihe vorliegt oder ob es sich um einen Lesefehler handelt. Jedoch ist die Anwesenheit des* Andreas Sicharensis *am 10. Juni 1451 aufgrund des Itinerars des Weihbischofs wenig wahrscheinlich. Zum Verzeichnis vgl. auch T. Oschinsky, Südtiroler Urkunden im Britischen Museum, in: L. Santifaller (Hg.), Festschrift zur Feier des 200-jährigen Bestandes des Haus-, Hof- und Staatsarchivs II, Wien 1951, 336f. Nr. 10.*

1452 Mai 12, Traunkirchen. **Nr. 2572**

Moderation der Reformstatuten für die Benediktinerabtei Michaelbeuern.

Druck: Filz, Michaelbeuern 375f.
Erw.: Zibermayr, Johann Schlitpachers Aufzeichnungen 279.

Abt Martin vom Schottenkloster zu Wien, Abt Lorenz von Mariazell und Johannes Schlitpacher als Vertreter des Abtes von Melk, Visitatoren des NvK, erlassen ergänzende Bestimmungen zu den Reformstatuten für die Benediktinerabtei Michaelbeuern vom 10. Mai 1452 (Nr. 2567).

1452 Mai ⟨ca. 12⟩, Traunkirchen.[1]) **Nr. 2573**

Visitation der Benediktinerinnenabtei Traunkirchen durch die von NvK eingesetzten Visitatoren (wie Nr. 1602*) der Benediktinerklöster in der Provinz Salzburg. Eine Visitationscharta hat sich nicht erhalten.*[2])

Erw.: Filz, Michaelbeuern 376; Zibermayr, Johann Schlitpachers Aufzeichnungen 279; Niederkorn-Bruck, Melker Reform 209.

---

1) *Das Datum lässt sich aus einem Brief der Visitatoren vom 12. Mai aus Traunkirchen erschließen. S.* Nr. 2567 *Anm. 2.*
2) *Die Visitation ist bezeugt im Visitationsbericht von Johannes Schlitpacher; Zibermayr, Johann Schlitpachers Aufzeichnungen 279.*

1452 Mai 13, Rom, St. Peter.[1]) **Nr. 2574**

Arnoldus de Merode, *Kanoniker der Aachener Marienkirche, an Nikolaus V. (Supplik). Bitte um Sicherung seines Besitzes der Aachener Scholastrie und um Ignorierung des Verzichts, den der Aachener Kanoniker* Wigandus[2]), *Familiar des NvK, in dessen Hand geleistet hat.*

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Suppl. 459 f. 186^{v}-187^{r}.*
Erw.: Abert/Deeters, RG VI 33 Nr. 317; Emmerich, St. Viktor 91.

---

1) *Datum der Billigung.*
2) *Wigand Mengler von Homberg, Sekretär des NvK; AC I 4, 1794. Verbindungsmann Gutenbergs zu NvK?*

1452 Mai 15, Brixen. **Nr. 2575**

NvK gewährt Leutold von Stubenberg anstatt seines Sohnes Hans von Stubenberg einen Lehensurlaub von zwei Jahren für die Feste Schwanberg mitsamt Markt und Gericht, so wie sie diesem von Bischof Johann ⟨Röttel⟩[1]) *verliehen wurde.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Kopie (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 205ᵛ-206ʳ; f. 370ʳ; (Ende 15. Jh.):* Innsbruck, *TLA, Sigm. IIa/24; (J. Resch, 18. Jh.):* Brixen, *Priesterseminar, Ms. D 11 p. 427; ebd., Ms. C 10 (Auszug); (Ende 15. Jh.):* Bozen, *StA, BA, Lade 43, Nr. 8, ad E.*

Erw.: Lackner, Besitz des Hochstiftes Brixen 231 (mit falschem Datum: 14. August 1452).

Leutold von Stubenberg, der im Augenblick durch Aufträge des Kaisers verhindert ist, soll innerhalb von zwei Jahren persönlich vor dem Bischof um die Belehnung nachsuchen[2]) und uns daruber brieff geben.

---

[1]) *1448 XII 9. Or.:* Bozen, *StA, BA, U 1451 (Lade 43, Nr. 8, F). Hans von Stubenberg war damals noch nicht volljährig.*

[2]) *NvK verlängert den Lehensurlaub am 28. August 1454 um weitere zwei Jahre:* Bozen, *StA, BA, BL I, f. 379Aʳ (Entwurf); f. 220ᵛ-221ʳ (gleichzeitige Kopie). Die Belehnung durch NvK erfolgte erst Ende 1457: Revers des Hans von Stubenberg vom 2. Januar 1458; Or.:* Bozen, *StA, BA, U 1452 (Lade 43, Nr. 8 G).*

1452 Mai 15, Brixen. **Nr. 2576**

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 100 Tage Ablass für die St. Katharina-Kapelle in Ried, Pfarrei Lajen.*

Or., Perg. (S. an Hanfschnur): Lajen, *Pfarrarchiv, Urk. Nr. 50.*

Erw.: Atz/Schatz, Der deutsche Anteil III 193[1]); *Ottenthal/Redlich, Archivberichte I 85 Nr. 228 (ohne Datum); Schadelbauer, Ablaßbriefe, CGS 489; F. Kerschbaumer, Die alte Pfarrei Lajen im Wandel der Zeit. Ein Beitrag zur Geschichte der Pfarrei zum hl. Stephanus in Lajen, Dipl.-Arbeit, Brixen 1990, 54.*

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

---

[1]) *Mit der Angabe „40 Tage zum Bau des Turmes und Stiftung eines ewigen Lichtes". Da dies in der Urkunde nicht erwähnt wird, existierte möglicherweise ein weiterer Ablassbrief.*

1452 Mai 15, Brixen. **Nr. 2577**

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 100 Tage Ablass für die* capella auff Waldlein *(Aldein),* plebis Aurer, *Diözese Trient, geweiht dem Hl. Apostel Jakobus, Maria Magdalena, Hl. Kreuz und den Elftausend Jungfrauen.*[1])

Or., Perg. (S. an Hanfschnur): Aldein, *Pfarrarchiv, Urk. Nr. 50. Rückseitig:* Rᵗᵃ Bast. *und* c.d.; *Schrift des Peter von Erkelenz.*

Regest: Ottenthal/Redlich, Archivberichte I 170 Nr. 754; Schadelbauer, Ablaßbriefe, CGS 486 Nr. 9.

Erw.: Atz/Schatz, Der deutsche Anteil II 52.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

---

[1]) *Zu Namen und Kirchenpatronat vgl. Atz/Schatz, Der deutsche Anteil II 51f.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 Mai 16, Brixen. **Nr. 2578**

NvK, apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 140 Tage Ablass für die Kapelle St. Katharina* extra muros Brixinenses.[1])

Or., Perg. (S. und Schnur fehlen): Brixen, *DKA, Lade 58.1. Auf der Plika:* H. S⟨oitern⟩. *Rückseitig:* R^ta^ Bast., *jüngere Archivvermerke.*

Kopie (gleichzeitig): Brixen, *DKA, Lade 58, Codex: Lib. lit. registratarum S. Katharine in Runkada f. 47^r^; ebd., Lade 58: Registrum literarum diplomatum et instrumentorum beneficii S. Catherine virg. et mart. in Runckada p. 103 (J. Resch 1775).*

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

---

[1]) *Die 1341 erbaute St. Katharina-Kapelle in der Runggadgasse mit einem eigenen* beneficium. *Die Kapelle wurde 1603 in die Kirche des Kapuzinerklosters umgewandelt. Vgl. Trinkhauser I 231ff.; Mader/Sparber, Brixner Häusergeschichte 123. Das* beneficium *wurde zeitweise von Peter von Erkelenz beansprucht. Vgl. E. Meuthen, Peter von Erkelenz (ca. 1430)-1494, in: Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins 84/85 (1977/1978) 709.*

1452 Mai 16, Sonnenburg. **Nr. 2579**

Äbtissin Verena und der Konvent des Klosters Sonnenburg an NvK. Sie weist die Vorwürfe des Kardinals zurück und schlägt vor, den Herzog um eine Entscheidung in dieser Angelegenheit zu bitten.

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 73.*
Regest: Jäger, Regesten III 152.
Erw. Jäger, Streit I 58.

Dem hochwirdigsten in got vater und herrenn, herrenn Niclasenn, der heiligenn romischenn kirchen cardinal sannd Peters advincula, in teutschenn landenn etc. des romischen stuls legat unnd bischov zu Prixsenn, unnserm gnadigenn herrenn.

Hochwirdiger in got vater unnd gnadiger herr. Als ewr gnad gescribenn hat, wie wir solich verscreibung durch unserenn gnådigenn herrenn herczog Sigmundenn etc. außgangenn zwischen unser peder goczhauser lautend anders unnd verrer sullen fůrgenomenn habenn, dan die innhalt, dez wir doch nit kůnnen vernemenn. Wie awer dem sey, so wellenn wir ewren gnadenn geren darumb fůr chomens sein vor der obgemeltenn unserm gnadigenn herrenn als vor unserm landsfurstenn und vogt unsers goczhaus, von dannen auch die wemelte verscreibung aus ist gangen unnd uns daselbs darumb nun entschaidenn lazzen und piten ewr gnad dimutiklichen, ir lat ew uns unnd unsers goczhaus wevollen sein. Daz wellenn wir mit andachtigem gepet gen got unnd sunst in zeit, wie wir chůnnen, umb ewr furstlich gnad verdienen. Geben auf Sunnburg am eritag vor unsers herren auffertag, anno domini quinquagesimo secundo.

Ewerer furstlichenn gnaden gen got dimutig Verena abtessin unnd der covent zu Sunnburg.

1452 Mai 17, Brixen. **Nr. 2580**

NvK, apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 140 Tage Ablass für die Filialkirche in Rum,* in honore sanctorum Georgii, Margarethe, Laurencii, Viti, Pancracii et Innocentum fundata.

Or., Perg. (S. an Hanfschnur): Rum, *Pfarrarchiv, Urk. 16. Auf der Plika:* Gratis de mandato domini. *Rückseitig:* R^ta^ Bast., *kunstvolle Initiale.*

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 Mai 17, Brandenburg in der Dompropstei. **Nr. 2581**

Conradus Holman, *Propst von St. Simon und Judas in Goslar, und* Hinricus Pomert[1]), *Sekretär des Legaten NvK, Kleriker der Diözese Lübeck, quittieren als Generalkollektoren des Legaten den Empfang des dem Papst zustehenden Geldes, das bei der Gewährung des von NvK verkündeten Plenarablasses aus Stadt und Diözese Brandenburg und einigen anderen Gegenden in der dafür im Dom aufgestellten Ablasskiste gesammelt worden ist.*[2])

Or., Perg. (anhängend nur noch das zweite Siegel): Magdeburg, *LHA, Rep. U 1 XVI B 39. Rückseitig (15. Jh.):* Recognicio deputatorum domini legati super pecuniis indulgenciarum reppertis in ecclesia Brandenburgensi.

Druck: Riedel, Codex diplomaticus I/24, 435f. Nr. CXLIV, mit falschem Datum „10. Mai 1452" (vor mensis, *im Druck Z. 3, fehlt* septimo).

Als anwesende Bewahrer der drei Kistenschlüssel werden genannt: Bischof Stephan von Brandenburg, der Brandenburger Minoriten-Guardian Herma *sowie* Fridericus Radeleff, in utr. iur lic. *und Generaloffizial namens Eb. Friedrichs von Magdeburg. Die Hälfte des im einzelnen spezifizierten Geldes, das der Kiste entnommen worden sei, belaufe sich, grob umgerechnet, auf 700 Rheinische Gulden. Nachdem daraus Beichtväter und Notare für die ihnen entstandenen Unkosten abgefunden worden sind, sprechen die beiden Kollektoren die Schlüsselbewahrer und die sonstwie Berechtigten von allen Forderungen, insbesondere auch der apostolischen Kammer, quitt. Zeugen:* Theodericus de Stechow, *Propst,* Tilemannus Brand, *Prior,* Hinricus Goßle, *Offizial der Brandenburger Propstei,* Andreas Wagenitze, cellerarius, Petrus Huvener, *Vikar des Bischofs von Brandenburg,* Bertholomeus Groten, *öffentlicher Notar, und* Hennigus Coci, *Kämmerer des Bischofs. — Notarielle Instrumentierung durch* Bertoldus Tymmerla, *Kleriker der Diözese Halberstadt.*[3])

---

1) *Zu diesem s. AC I 4, 1691 s.v.*

2) *S.o.* Nr. 1836.

3) *Man beachte die Regelmäßigkeit, mit der er für die beiden Ablasskollektoren des NvK urkundet (s. AC I 4, 1629 s.v.); er dürfte mit ihnen gereist sein. Vgl. oben* Nr. 2275 *und unten* Nr. 2598, 2816.

1452 Mai 17, Brüx. **Nr. 2582**

Johannes de Capistrano an NvK. Er warnt ihn vor Nachgiebigkeit gegenüber den häretischen Böhmen.

Druck: Wadding, Annales Ordinis Minorum VI 44-46 (hierzu am Rand: Ex autographo & regist. Baptist. fol. 17*); A. Hermann, Capistranus triumphans sive Historia de S. Joh. Capistrano, Coloniae 1700, 383-386; Wadding, Annales Minorum* ²*XII 128-130;* ³*XII 149-152.*

Erw.: Weber, Des Franciscaners Johannes von Capistrano Mission 24; Vansteenberghe 219; Chiappini, Produzione 93 Nr. 93; Koch, Briefwechsel 15; Hofer, Capestrano 387, 417, 423; Hofer, Kapistran II 128 und 136f.; Heymann, George of Bohemia 74 und 76; Moorman, History of the Franciscan Order 470f.; Hallauer, Glaubensgespräch 61f.; Bonmann, Provisional Calendar 340 und 391 Nr. 363.

Reverendissimo domino suo colendissimo domino cardinali sancti Petri ad vincula, sacrosancte sedis apostolice legato, patrono suo benignissimo.

Reverendissime in Christo pater ac domine, protector mi singularissime. Humillima et devota recommentatione premissa.

Accidit nonnumquam tum relatione sinistra, tum emula quorundam caritati noverca, seditione vel aliqua forsitan ambitione blandiendi sive fallacis applausus pro captanda gratia dominorum erga fidelissimos servitores, magnates et preclarissimos commoveri, verus tamen amicus omni tempore diligit incessanter. Hec premiserim ex eo, quod nuper ad me perlatum est vestram reverendissimam dominationem in me aliqualiter turbatam, quod cum suis complicibus hereticaverim Rokyzanum.

Supplico dignemini meam insipientiam paululum tolerare. E duobus unum eligere me oportet: aut ipsum hereticare, aut papam cum omnibus catholicis tam principibus ecclesiasticis et secularibus quam

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

subditis universis. Quid eligam, non ignoro, quia me catholicum reputo confidenter. Si debuerim sibi iuxta suam stultitiam respondere, suemet iudicent littere ad me suo nomine perlate[1]), quarum ecce copiam destino instantissime precans, dignemini perlegere seriose, et cum recte reperitis intuitu perspicaci sensum earundem, tunc me arguite, si dei, ac sathane spiritu ductus ipsum hereticum, quin magis heresiarcham debuerim appellare.

Oro non in me precipitanter invehamini incusantes factum. Si hereticos excusamus, nos ipsos condempnamus. Nostri moris nunquam fuit circa fidem claudicare. Articulus est symboli: ‚Credere' oportet ‚unam sanctam catholicam et apostolicam ecclesiam'. Si dignum cuiquam putatur hanc unam tribuere Rokyzano, mihi nunquam, quia sacrosancta Romana ecclesia Spiritu Sancto recta semper immaculata permansit et permanebit in eternum[2]), quia porte inferni adversus eam minime prevalebunt in eternum[3]); pro qua Christus fidelibus se spoponit in Petro, ne deficeret fides eius.[4]) Quid igitur culpor, si pro debita sibi obedientia milito vigilanter? Nonne pro nobis certo? Nonne pro vobis tot periculis involvimur? Peccatum certe infidelitatis incurrit quisquis, dum se christianum asserit, sedi apostolice obedire contemnit.

Littere vestre ita canunt manu propria scripte.[5]) Ego semper fugi dietas cum Bohemis inire communi dietarum modo. Ipsi enim omnibus diebus nostris studuerunt suam perfidiam ex antiquis scripturis et observantiis iustificare, et iam habent omnium talium scripturarum supremam notitiam; et certe multe sunt pro communione utriusque speciei. Unde sciens cum pertinacissimis hereticis non esse contendendum, nolui in dietam nisi certo quodam modo consentire. Et ut cum fiducia loquar, tanquam indignus filius cum patre et presumptuosus servulus cum domino suo, humillima tamen quanta decet reverentia, si vestra reverendissima dominatio Bohemos perfidos et pertinacissimos hereticos desulcaverit et s.d.n Nicolaus papa quintus in quatuor litteris suis apostolicis plumbea bulla communitis, quas ad me sua sanctitas destinavit[6]), eosdem Bohemos superstitiosos, erroneos, schismaticos, hereticos ac a fide devios et ab obedientia Romane ecclesie disgregatos exprimit et in concilio Constantiensi condempnatos: Quomodo respondebunt, qui me apud v.r. dominationem accusant et suo temerario iudicio deprehendunt me debere eos catholicos predicare? ‚Non est discipulus super magistrum nec servus super dominum suum.'[7])

Qui v.r. dominationi persuadent, ut sub utraque specie communionem laicis concedatis erroribus iam consentiunt illorum asserentium damnatos esse omnes, qui non sub utraque specie communicarunt et nunc non communicant, propter quod in antiquum iam dampnatum errorem Nestorianorum et Pelagianorum communicantium infantulos in die baptismi specie sub utraque prolabuntur. Atqui per violentiam cogunt hi Bohemi nostros catholicos ad eundem errorem et ad prophana loca catholicorum corpora decedentium extra civitatem Prage Rokyzanus hoc anno eiici suo iussit imperio scelerato.

Ecce nunc in Praga statuerunt ex nostris clamoribus et scripturis velle servare Compactata[8]), palliantes se propter hoc ne heretici censeantur et ad Ratisponam se venturos asserunt sub vestra sponsione, qua intenditis eis concedere Compactata, et ultra, quod mihi credibile non videtur, cum nec felicis recordationis Martinus nec Eugenius nec s.d.n. *(Nikolaus V.)* id egerint usque in hanc diem. Si hoc se clypeo et galea protegere potuerint, exemplum erit ceteris christianis peragendi similia et se rebellandi contra obedientiam et decreta sancte matris ecclesie incunctanter et insurgendi in prelatos, sicut ipsi iam per annos plurimos infida, ferali et immani severitate fecerunt. Presument etenim catholici se non debere esse peioris conditionis quam Bohemi. Unde si Bohemi talia bona pacta ab ecclesia suceperint et nos –

---

1) *Wohl das breit überlieferte Schreiben Rokycanas an Capistran vom 12. November 1451 (Bonmann, Provisional Calendar 332 Nr. 334 und 396f. Nr. 334) und Capistrans ebenso breit überlieferte Antwort darauf vom 14. Januar 1452 (Bonmann, Provisional Calendar 337 Nr. 351 und 397f. Nr. 351). Vgl. hierzu auch Hofer, Kapistran II 101-115.*

2) *Vgl. Eph. 5,27.*

3) *Mt. 16,18.*

4) *Lk. 22,32.*

5) *Nicht überliefert. Vgl.* Nr. 2182 *und* Nr. 2410 *Anm. 4.*

6) *Vgl.* Nr. 2112 *Anm. 6.*

7) *Mt. 10,24.*

8) *Prager (1433) bzw. Iglauer Kompaktaten (1436); ed. F. Palacký, in: Archiv český 3 (1844) 398-444; Mansi XXXI 273-278; MC I 495-501. Vgl. J. Schwarz, in: LexMA 1 (1980) 1542f.; Šmahel, Hussitische Revolution III 1641-1690, 2211 s.v.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

dicent – paria obtinebimus vel maiora. Nostri namque predecessores ecclesias dotaverunt, ad nos igitur pertinent ista bona.

Videte, domine, et diligenter attendite, ne per hanc viam Pragam acquirere computetis et christiani populi totum residuum amittatis. Scio quid loquor, quid audiverim a nonnullis magni ponderis hominibus. Dirigat altissimus causam suam: Neque iniquitas mea neque peccatum meum, domine. ‚Innocens ego sum a sanguine omnium vestrum', dixit apostolus.[9]) Excusavi conscientiam meam, et excusabo apud deum et homines. Iam Rokyzanus ficta simulatione predicat, quod nunquam Basiliense concilium sibi compactata dedisset, nisi cognovisset ipsis necessario assentiendum ex Christo precepto et stricta necessitate salutis.

Videte sequentem diabolicam fictionem, de qua iam per scripturas et relationes plurimorum fide dignorum sum persepius informatus, quod scilicet de Moravia quemdam suum complicem advocatum furtivo modo instruens eundem, pretensum, ut asserit, sacerdotem, ut cum hereticos appellaret non communicantes sub utraque specie sibi publice contradiceret et ipsum potius Rokyzanum talia predicantem hereticum appellaret, ut in presentia populi confusus illa a Rokyzano palam coram omnibus dicta revocaret. Et ita factum extitit in delusione baronum et populi fascinati. Non est mihi nec locus nec tempus accomodum plurima reserandi de compilatis per eosdem nunc in Praga, ubi nostri non re, sed nomine catholici reputati invicem convenerunt et cum fidei adversariis iam tripudiant pari gradu, bona sibi ecclesiastica et iura regalia usurpantes sub ficto colore tuendi regnum Bohemie.

‚Ex abundantia cordis os loquitur'[10]): Parcite queso nunquam in iure hereticos premiandos, sed acriter cruciandos, eorum bona confiscanda et penas varias et acerrimas in eosdem cumulandas ac indulgentias plenarias catholicis exhibitas in favorem fidei et exterminium eorundem. Nescio quos susurrones audire vos delectet, adulantes vobis fictis mellitisque sermonibus, venenum aspidum insanabile continentibus intrinsecus obtutatum, ut suis falsis suggestionibus et promissis v.r.d. inducere moliantur ad concedendum eis communionem sub utraque specie, et nona ecclesiastica et cetera, que requirunt, in degrinationem et dedecus apostolice sedis ac vilipendium et contemptum ecclesiastice dignitatis. Vere contra vos agitis, si talia concedetis.

Audivi ex ore vestro in Vrbe, quod non acceptastis capellanum pro genuflexionibus ante pedes, sed ut quidquam arduum in ecclesia agere valeretis. Cum reverentia hoc mihi non arduum, sed infimum suadetur talia concedere heresi infectis, si meus pusillus et infirmus intellectus ambulet in tenebris cecitatis, vester tamen limpidus et preclarus hec ruminans et revolvens utile consilium servuli ne despiciat et presumptioni mee dignetur indulgere: ‚Zelus domus tue comedit me, et opprobria exprobrantium tibi ceciderunt super me.'[11]) Etsi vermiculus et non homo[12]), muscula vel formicula reputandus sim inter homines vel etiam sub pedum scabello[13]) abiectus et conculcatus in pulvere permanebo magisque eligam ‚habitare in tabernaculis peccatorum'[14]), summam dei clementiam sincera mente propulsans, ut v.r.d. ex alto perspectans dirigat, protegat et sublimet ad gloriam sempiternam.

Ex Ponte Regni Bohemie 1452 die 17. mensis maii manu propria festinanter.

---

[9]) *Apg. 20,26.*
[10]) *Mt. 12,34.*
[11]) *Ps. 69(68),10.*
[12]) *Vgl. Ps. 21(20),7.*
[13]) *Vgl. Jak. 2,3.*
[14]) *Ps. 84(83),11.*

1452 Mai 17, Pfalzel. **Nr. 2583**

Eb. Jakob von Trier an Kardinal G⟨uillermus Hugonis⟩.[1]) *Über die gegen NvK gerichtete Schmähschrift auf dem Mainzer Provinzialkonzil*[2]) *und die von NvK verfügte Verwendung der Ablassgelder.*

Entwurf: Koblenz, *LHA, 1 C 12 f. 54r-55r.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Druck, Falk, Cardinal 93-95.

Erw.: Goerz, Regesten 195; B. Gebhardt, Die Gravamina der Deutschen Nation gegen den römischen Hof. Ein Beitrag zur Vorgeschichte der Reformation, Breslau 1884, 4ff.; Vansteenberghe 96; Koch, Der deutsche Kardinal 25 (Kleine Schriften 496); Hallauer, Glaubensgespräch 59; Hallauer, Mainzer Provinzialsynode 253f.; Miller, Jakob von Sierck 203; Schmidt, Bettelorden in Trier 372; P. Orth, Nikolaus von Kues im Urteil seiner Deutschen Zeitgenossen, in: Geschichte in Köln 27 (1990) 12.

Er habe dem Kardinal gestern eine Abschrift des libellus famosus *zugeschickt, den man, wie er erfahren habe, in Mainz an der Zimmertür des NvK gefunden habe, als er die Provinzialsynode abhielt. Da die Schrift danach trachte, dem Papst, den Kardinälen und der ganzen römischen Kurie Abtrag zu tun, verurteile er sie sehr. Weil er stets nur Wohl und Ansehen von Papst und Heiligem Kolleg fördern wolle, bitte er um Anweisung, wie er sich zu verhalten habe, wenn einige von denen, die den Libell veröffentlich haben, in seinem Territorium ergriffen werden, damit er im Sinne des Papstes verfahre.*

Preterea scripsi ante dies aliquot de pecuniis indulgenciarum iuxta ordinacionem domini cardinalis sancti Petri ad vincula in mea, tum eciam in nonnullis aliis diocesibus, ubi huiusmodi indulgencie concesse sunt, ad certas impositis cistas, quodque idem dominus sancti Petri, licet aliis principibus michi paribus aut inferioribus de pecuniis in suis diocesibus collectis medietatem reliquit, michi tamen de pecuniis ad cistam in ecclesia mea Treverensi impositis vix terciam relinquere decrevit. Dixit autem in diversis locis et predicavit eciam publice ad populum in suis sermonibus illas pecunias pro reductione Bohemorum deputatas et quod ad usus sanctissimi domini nostri ex illis nichil perveniret.[3]) Scio, quod, si huiusmodi indulgenciarum pecunie iuxta verbum et intencionem eiusdem domini sancti Petri extra Alamaniam abducantur, murmuraciones in ipsa Almania, que de hac re iam surrexerunt adversus sanctissimum dominum nostrum, in dies invalescendo maxime et infatissime fient, nisi saltem apertissime constet, quod pro reductione Bohemorum utiliter dispensentur. *Das sei in dieser Gegend nun sicherlich nicht zu erwarten. In diesem Falle möge der Papst die Ablassgelder den Fürsten zur Verfügung stellen, in deren Diözesen sie gesammelt wurden. Wenn der Papst sie nicht zum Gebrauch der Fürsten oder ihrer Diözesen verwendet wissen wolle, möge er ihnen doch gestatten, dass sie unter der Leitung der Fürsten anderen frommen Zwecken in ihren Diözesen zugewendet werden.* Per hoc quidem auferetur omnis murmuracio, que iam esse cepit, ac laudes innumeras sanctissimus dominus noster per totam Alamaniam sibi adaugebit. *Er schreibe das nicht zum eigenen Vorteil; denn als die Kiste mit dem in seiner Diözese gesammelten Geld in diesen Tagen auf Befehl des NvK geöffnet worden sei, habe man darin* pauciores pecunie, quam ab aliquo credi potuisset, *gefunden. Er trachte in dieser Sache also nur danach, den guten Ruf des Papstes zu erhalten.*

(Es folgen Ausführungen über die Besetzung der Abtei Hornbach und der Propstei Limburg.)

---

11 terciam: *statt getilgt* quartam aut terciam.

---

1) *Zu diesem s.u.* Nr. 3160 *Anm. 4.*

2) *Hierzu s. Hallauer, Mainzer Provinzialsynode 253f., sowie oben* Nr. 1978 *Anm. 1.*

3) *S.o.* Nr. 1992 *Z. 43f.,* 2095, 2098, 2113 *Anm. 2 und* 2374 *Z. 19f. Dazu auch Hallauer, Glaubensgespräch 59.*

zu ⟨um 1452 Mai 17-25⟩, Magdeburg.[1]) **Nr. 2584**

Bericht der Magdeburger Schöppenchronik[2]) *über die Öffnung der Magdeburger Ablasskisten unter Beteiligung der Abgesandten des NvK.*

Kopie (letztes Viertel 15. Jh.): Berlin, *StB, PK, Ms. Boruss. fol. 172 f. 204ᵛ (alt: fol. 169a) (s.o.* Nr. 1373*).*

Druck: K. Janicke (Hg.), Magdeburger Schöppenchronik (Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert 7), Leipzig 1869 (ND Göttingen 1962) 401.

NvK sande syne ambasiaten myt unses heren kentzeler hyr myt twen domheren, unde openden de kisten, de hyr[3]) gesat weren, umme to vorwervende de gnade des gulden iares, und deilden dat oper. Des nam de kerkmester de helfte. Des was to unsem deyle to sunte Iohans v c olde schogk an gulden, groschen, pennighe und sulverwerke.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1) *Die Datierung im Anschluss an* Nr. 2581 *und* 2598.
2) *S.o.* Nr. 1373.
3) *Nämlich in der Magdeburger Johanniskirche; s.o.* Nr. 1831.

1452 Mai 19, Innsbruck. Nr. 2585

Herzog Sigismund von Österreich an die Bewohner von Enneberg.

Kopie (Gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 73f.*
Erw.: Jäger, Streit I 58.

Er habe sie wegen ihres Streites mit der Abtei Sonnenburg auf den heutigen Tag zitiert, müsse aber, da er verhindert sei, den Tag auf den 24. Juni verschieben. Er fordert sie auf, zu diesem Termin Bevollmächtigte zu entsenden, damit er nach Anhörung beider Parteien eine Entscheidung treffen könne.

1452 Mai 19, Lambach. Nr. 2586

Abt Martin von Schotten, Lorenz von Mariazell cum assensu Johannis cooperatoris ⟨*Johannes Schlitpacher*⟩*, von NvK eingesetzte Visitatoren (wie* Nr. 1602*) der Benediktinerklöster der Provinz Salzburg, an Abt Symon von Mondsee.*[1]) *Sie erlauben ihm, Gästen des Klosters Fleisch vorzusetzen.*

Kopie (15. Jh.): Wien, *ÖNB, CVP 4970 f. 4ᵛ (am unteren Rand nachgetragen als Ergänzung zu* Nr. 2105*). Zur Hs. s.o.* Nr. 1007.

1) *Die Visitation von Mondsee erfolgte am 17. Dezember 1451. S.o.* Nr. 2105.

⟨*1452, vor April 18 – kurz nach Mai 21*⟩.[1]) Nr. 2587

⟨*Johannes Schlitpacher*⟩*. Bericht über die im Auftrage des NvK durchgeführten Visitationen der Benediktinerklöster in der Kirchenprovinz Salzburg.*

Entw. (aut.): Melk, *StiB, Hs. 1647 (658/L 88) f. 199ʳ-202ᵛ. Zur Hs. Zibermayr, Johann Schlitpachers Aufzeichnungen.*
Druck: Zibermayr 268-279 (mit Abb.).
Erw.: Zibermayr 261ff.; Sigloch, Johann Schlitpacher 47ff.; Bruck, Melker Reform 31, 56-60; Niederkorn-Bruck, Melker Reform 31f., 178-213; 900 Jahre Benediktiner in Melk 285f.; Lhotsky, Quellenkunde 371.

1) *Am 18. April 1452 bedankt sich NvK bei den drei Visitatoren Martin von Leibitz, Abt von Schotten, Laurentius, Abt von Mariazell, und Johannes Schlitpacher für einen Bericht über die Visitation; s.o.* Nr. 2504. *Es dürfte sich bei* Nr. 2587 *um diesen handeln, natürlich nur, soweit er nicht über den 18. April hinausreicht. Schlitpacher hätte demnach noch vor der Beendigung der Visitation dem nunmehr in der Nähe weilenden Legaten einen vorläufigen Bericht zusammengestellt und nach Brixen übermittelt. In der uns in der Melker Handschrift 1647 vorliegenden Form wird der 21. Mai 1452 als jüngstes Datum genannt; Zibermayr 264. Mindestens bis dahin wurde der Bericht über den 18. April hinaus demnach noch nachträglich ergänzt; doch blieb die Visitation von Mariazell vom 12-18. September 1452 (s. Zibermayr 264) schon unberücksichtigt.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 Mai 21, Breslau. **Nr. 2588**

Die Appellation des Breslauer Klerus vom 6. Mai 1452 (s. Nr. 2555*) gegen die Reformdekrete des NvK wird an diesem Tage feierlich publiziert und an der Domtüre angeschlagen.*

Or., Perg.: Breslau, *DA, Urk. Reihe HH 19a; 2. Exemplar: 19b.*
Druck: Sawicki, Concilia Poloniae X 493f.
Erw.: Seppelt, Nicolaus von Cues und das Bistum Breslau 274.

1452 Mai 21, Lambach.[1]) **Nr. 2589**

Kundgabe der von NvK eingesetzten Visitatoren (wie Nr. 1602*) der Benediktinerklöster in der Provinz Salzburg über die Visitation der Abtei Lambach.*

Or.: Lambach, *StiA.*[2])
Kopie (15. Jh.): Lambach, *StiB, Hs. 325 f. 13r-18v; ebd. f. 31r-36r;* Wien, *ÖNB, CVP 4970 f. 2r-8r (mit Datum 1452 V 19; zur Hs. s.o.* Nr. 1007*).*
Erw.: A. Rabensteiner, Beiträge zur Reformgeschichte der Benedictinerklöster im XV. Jahrhundert, in: Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und Zisterzienserorden 10 (1889) 414f.; Berlière, Réforme de Melk 298; Berlière, Chapitres généraux, in: Rev. Bén. 19, 65 = Mélanges I 45 bzw. IV 114; Zibermayr, Johann Schlitpachers Aufzeichnungen 279; ders., Legation 50 Anm. 2; Angerer, Caeremoniae LXXXVII; Niederkorn-Bruck, Melker Reform 214.

Formular: Redemptor humani generis (Nr. 1545).

---

1) *Unsicherheit in der Datierung aufgrund der Angabe in CVP 4970. Die Visitatoren reisten von Michaelbeuern (s.o.* Nr. 2567*) über Traunkirchen (hier am 12. Mai; vgl.* Nr. 2573 *und Zibermayr, Johann Schlipachers Aufzeichnungen 279) nach Lambach. Am. 19. Mai modifizierten die Äbte des Schottenklosters und von Mariazell von Lambach aus in einem Schreiben an Abt Simon die Bestimmungen zum Fleischgenuss für die Abtei Mondsee; s.o.* Nr. 2105 *und* 2586.

2) *Das Original konnte 1978 nicht mehr gefunden werden. Die Angabe bei Niederkorn-Bruck vermutlich nach Zibermayr, Legation 50. Anders jedoch Zibermayr, Johann Schlitpachers Aufzeichnungen 279.*

1452 Mai 22, Telfes. **Nr. 2590**

NvK entsühnt (reconciliat) *die Pfarrkirche St. Pankratius in Stubai (Telfes) mit Friedhof. S.* Nr. 2594 *(1452 Mai 23).*

⟨1452 Mai 22-27, Bruneck⟩.[1]) **Nr. 2591**

Jorig Purnpeckh[2]), *Amtmann zu Bruneck, schickt NvK durch* Sigmund Cappeler *ein Fass Bier nach Brixen. Eintrag in der Brunecker Amtsraitung; Abrechnung der Kosten.*

Or. (beschädigt durch Feuchtigkeit): Brixen, *DA, HA 9995, f. 3r.*

---

1) *Datierung nach Stellung im Raitheft.*
2) *Zur Person s.o.* Nr. 2518 *Anm. 1.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 Mai 23, Frankfurt/Main. **Nr. 2592**

Dietrich von Xanten, Kaplan und Sekretär des NvK, quittiert Bürgermeistern und Rat der Stadt Frankfurt am Main den Empfang eines Sackes Geld, den NvK dort hinterlegte.[1])

Or. (aut.), Pap. (Petschaft des NvK): Frankfurt am Main, *Institut für Stadtgeschichte (Stadtarchiv), Ugb C 7 Nr. XXXV, 26.*
Erw.: Natale, Verhältnis 73f.

Ich Theodericus van Xancten, canonick zu Achen, capellaen und secretarius des eerwirdigen vaders und heeren, her Niclaeus, cardinal tituli sancti Petri ad vincula und legaet etc., bekenne und beiide, dat ich hoen entfanghen van den eerwerdighen heeren burgermeestern und raet der stad Francfort alsulchen lederen sack met ghelde, verzeghelt oft verpitschit mit miis voirgenanten heeren zeghel, als die voirgenanten heeren burgemeesteren und raet in voirgheleden tziiden entfangen heween van dem voirgenanten eerwerdighen vader und heeren, her Niclaeus.

In tzeyken der waerheyt soe han ich desen brief ghescreven met miinder eyghen hant and miins heeren eyghen zeghel aen gedruckt.

---

3 den: *folgt getilgt* eerw.

---

[1]) *S.o.* Nr. 2469 *(1452 IV 12) und* Nr. 2549 *(1452 V 4).*

1452 Mai 23, Frankfurt/Main. **Nr. 2593**

Notizen über die Aushändigung des von NvK beim Rat der Stadt Frankfurt/Main zur Aufbewahrung hinterlegten Geldes an den Diener des NvK ⟨Dietrich von Xanten⟩.[1])

Or.: Frankfurt am Main, *Institut für Stadtgeschichte (Stadtarchiv), Bürgermeisterbuch 1452/53, f. 6v.*
Erw.: Natale, Verhältnis 73.

Item des legaten diener. Eyn boden zu dem legaten und demselben diener das gelt folgen lassen. Rechenmeister uff quit und versorgunge.

Item des cardinales cappellan das gelt lassen folgen.[2])

---

1 boden: *folgt getilgt* lih.

---

[1]) *Der Name nach* Nr. 2549. *S. auch* Nr. 2469 *und* 2592.
[2]) *S. die Quittung* Nr. 2592.

1452 Mai 23, Wilten (in monasterio Wiltinensi prope Isprug). **Nr. 2594**

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias apostolice sedis legatus, episcopus Brixinensis, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 140 Tage Ablass für die Pfarrkirche St. Pankratius in Stubai (Telfes*[1]*) an namentlich genannten Festtagen,* necnon die, qua ecclesia predicta cum cimiterio per nos reconciliata fuit, videlicet vicesimasecundo Maii.[2])

Or., Perg. (S. an Hanfschnur, beschädigt): Telfes, *Pfarrarchiv, Urk. Nr. 41. Rückseitig:* Rta Bast.*; spätere Archivvermerke.*
Erw. (19. Jh.): Brixen, *Priesterseminar, Ms. E 7; Ottenthal/Redlich, Archivberichte II Nr. 1435; Schadelbauer, Ablaßbriefe, CGS 486f.; Grass, Ablaßbrief, CGS 496.*

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

[1]) *Die Pfarrei Telfes wurde im Mittelalter gewöhnlich ‚Pfarre im Stubai' genannt; vgl. Tinkhauser/Rapp, Beschreibung II 49; Stolz, Nordtirol 360f.*
[2]) *S.o.* Nr. 2590.

1452 Mai 23, Wilten (in monasterio Wiltinensi prope Isprug). Nr. 2595

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias apostolice sedis legatus, episcopus Brixinensis, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 140 Tage Ablass für die Kapelle BMV in Mieders, Filialkirche der Pfarrei Stubai.*

Or., Perg. (S. stark beschädigt): MIEDERS, *Pfarrarchiv, F IV, Urk. Nr. 32. Rückseitig:* R^ta^ Bast.*; spätere Archivvermerke.*
Teildruck: Schadelbauer, Ablaßbriefe, CGS 486.
Erw. Ottenthal/Redlich, Archivberichte II Nr. 1409; Vansteenberghe 219; Grass, Ablaßbrief, CGS 496.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1452 Mai 23, Wilten (in monasterio Welten prope Isprug). Nr. 2596

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias apostolice sedis legatus, *an Bischof Gottfried von Würzburg. Er verleiht ihm kraft apostolischer Autorität die Erlaubnis, die Hälfte der in Würzburg gesammelten Gelder des Jubiläumsablasses, welche er vom Abt von St. Stephan,* collectore et depositario, *erhalte, in eigener Verantwortung für fromme Zwecke in Würzburg zu verwenden.*[1])

Or. (S. an Hanfschnur): WÜRZBURG, *StA, Würzburger Urkunden 125/143. Rückseitig: Archivvermerke.*
Kopie (17. Jh.): WÜRZBURG, *StA, Stb. 774, f. 264^r^.*
Druck: G. Schrötter, Urkundenbuch der Benediktinerabtei St. Stephan zu Würzburg II (Veröffentlichungen der Gesellschaft für Fränkische Geschichte. Reihe 3. Fränkische Urkundenbücher und Regestenwerke 2), Würzburg 1932, 438f. Nr. 723.
Erw.: Koch, Umwelt 152; T. Freudenberger, Der Würzburger Domprediger Dr. Johann Reyss. Ein Beitrag zur Geschichte der Seelsorge im Bistum Würzburg am Vorabend der Reformation (Katholisches Leben und Kämpfen im Zeitalter der Glaubensspaltung 11), Münster 1954, 86.

---

[1]) *S. auch oben* Nr. 1304 *und* 1308.

1452 Mai 24, in monasterio Wilten.[1]) Nr. 2597

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias apostolice sedis legatus, episcopus Brixinensis, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 140 Tage Ablass für die Kapelle* in honore sanctorum Martini, Nicolai et Erhardi pontificum fabricata in Mutters.

Or. (S. fehlt): MUTTERS, *Pfarrarchiv, sub dato. Auf der Plika:* corrige; nota ad marginalem H. S⟨oitern⟩. *Rückseitig:* R^ta^ Bast.*; von anderer Hand:* 1452; *späterer Archivvermerk:* No. 6; Ablass brieff 1452.
Regest: Ottenthal/Redlich, Archivberichte II Nr. 1328 (mit falschem Datum: 4. Mai 1452).
Erw.: Schadelbauer, Ablaßbriefe, CGS 485 (Datum: 4. Mai 1452).

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

---

[1]) *Das Datum* vicesima quarta *steht auf Rasur und könnte aus* decima septima *korrigiert worden sein. Am Rand von anderer Hand nachgetragen:* vicesima quarta.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 Mai 25, Halle in der Pfarrkirche St. Marien. **Nr. 2598**

Conradus Holman, *Propst von St. Simon und Juda in Goslar und* Hinricus Pomert, *Sekretär des Legaten NvK quittieren den Empfang der Ablassgelder aus der Stadt Halle und einigen anderen Gegenden, die in der dafür in der Hallenser Marienkirche aufgestellten Ablasskiste gesammelt worden sind.*

Or., Perg. (anhängend nur noch das zweite Siegel): Magdeburg, *LHA, Rep. U 1 XVI B 40. Rückseitig (15. Jh.):* Recognicio *usw. wie* Nr. 2581.

Erw.: Nr. 1836 *Anm. 4.*

(Text nach Nr. 2581*) Als von Eb. Friedrich von Magdeburg eingesetzte Bewahrer der Schlüssel sind anwesend:* Magister Bernhardus Becker, *Kanzler des Erzbischofs,* Magister Paulus decr. dr. *und* Hermannus, *Pröpste von St. Moritz in der Stadt bzw. von Neuwerk außerhalb derselben. Die von den beiden Kollektoren entnommene Hälfte des gesammelten Geldes, die dem Papst zusteht, enthalte 131 Rheinische, 2 Ungarische und 3 Postulatgulden in Gold, 11 alte Schock neuer Münze in neuen Groschen, die* Iudencoype *heißen, an Meißner Pfennigen 266 Schock alter Groschen, 9 alte Schock in alten Meißner Groschen, in neuen Groschen 15 alte Schock Klipper alter Münze und 8 neue Groschen in alten Groschen neuer Münze, von denen einer 3 neue Pfennige wert ist, 166 alte Schock, abzüglich 13 alte Groschen, was an Groschen 50 alte Schock oder etwas weniger ergibt. Nachdem daraus (usw. wie* Nr. 2581*).*

Zeugen: Iohannes Grule, *Pleban der Marienkirche,* Tetze Kochenswin *und* Nicolaus Oczen, *Bürgermeister,* Iohannes Blomen *und* Iohannes Lerchen, *Salinenmeister, sowie* Hennigus Haken, Nicolaus Bodendorff *und* Sebastianus Melwice, *Stadträte.*

Notarielle Instrumentierung durch Bertoldus Tymmerla, *Kleriker der Diözese Halberstadt.*

1452 Mai 25, Rom. **Nr. 2599**

Eintragung im Einnahmeregister der Camera Apostolica über den Empfang des von Antonius von Forlì in Deutschland gesammelten Ablassgeldes.

Or.: Rom, *Arch. Vat., Intr. et Ex. 421 f. 28v.*[1])

Druck: Zibermayr, Tätigkeit 139.

Erw.: Zibermayr, Legation 14; Esch, Überweisungen 288.

Der stellvertretende päpstliche Thesaurar, B. Jacobus von Perugia, habe an diesem Tage, Ro⟨berto de Martellis[2]), pecuniarum camere apostolice depositario⟩ recipiente, a domino Anthonio de Furlivio camere apostolice clerico de pecuniis indulgenciarum in Almania concessarum per manus Petri[3]) et Iohannis de Medicis[4]) et sociorum suorum Romanam curiam sequencium florenos auri quatuor milia novingentos triginta quinque *erhalten:* f. iiii^{M}viii^{C}xxxv.[5])

---

[1]) *Introitus-et-Exitus-Exemplar des Thesaurars. Das Parallelbuch des Kämmerers (Intr. et Ex. 422) setzt, nach späterem Verlust von 50 Blatt, erst mit dem 25. Oktober 1452 ein. Vgl. hierzu auch Abert/Deeters, RG VI 1, XXXI.*

[2]) *Roberto di Niccolò Martelli († 1464), Leiter der Medici-Bank in Rom; vgl. R. de Rover, Rise and Decline of the Medici Bank 1397-1494, Cambridge/Mass. 1963, 493 s.v.*

[3]) *Piero di Cosimo de' Medici († 1469); vgl. de Roover, Rise 494 s.v.*

[4]) *Giovanni di Cosimo de' Medici († 1463); vgl. de Roover, Rise 494 s.v.*

[5]) *Dies ist der einzige größere Betrag, der aus Deutschland abgerechnet wurde. 1600 Goldgulden aus der Diözese Augsburg, die dem Kardinal von Augsburg vorbehalten blieb, wurden vom Papst am 21. Dezember 1452 persönlich in Empfang genommen. Ungewiss ist der schließliche Verbleib des Geldes, das die von NvK unmittelbar beauftragten Kollektoren einsammelten. Es entwickelte sich schon bald der Anlass für entsprechende Verdächtigungen. Vgl. etwa die Kopplung mit der Böhmensache, s.u.* Nr. 3150 *Anm. 10. Den besten Gesamtüberblick bietet Zibermayr, Tätigkeit, und ders., Legation 12-17. Auch bei Esch, Überweisungen finden sich keine weiteren Belege.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 Mai 26, Wilten (in monasterio Wiltensi prope Isprug). Nr. 2600

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 140 Tage Ablass für die Kapelle St. Ulrich und St. Margarethe in Tarrenz, Pfarrei* Amst *(Imst).*

Or., Perg. (S. stark beschädigt): TARRENZ, *Pfarrarchiv. Rückseitig:* R^ta^ Bast.
Erw.: Tinkhauser/Rapp, Beschreibung III 506; Ottenthal/Redlich, Archivberichte I 66 Nr. 147; Vansteenberghe 219; Schadelbauer, Ablaßbriefe, CGS 487.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1452 Mai 26, Wilten. Nr. 2601

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 140 Tage Ablass für die Kapelle St. Martin und St. Margarethe in Aldrans.*

Or.: 1893 verbrannt.[1])
Kopie (18. Jh.): WILTEN, *StiA, Lade 34 A Nr. 3.*
Druck: Schadelbauer, Ablaßbriefe, CGS 487.[2])
Erw.: Ottenthal/Redlich, Archivberichte III 225 Nr. 1072; Vansteenberghe 219; Grass, Ablaßbrief, CGS 496.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

---

[1]) *Schadelbauer, Ablaßbriefe, CGS 487.*
[2]) *Mit Datum 25. Mai.*

zu ⟨1452, vor Mai 26⟩. Nr. 2602

Äbtissin Verena von Sonnenburg berichtet über das durch NvK seit seiner Ankunft erlittene Unrecht. Der Kardinal habe die Untertanen der Abtei derart aufgewiegelt, dass seit vier Jahren kein Richter oder Amtmann mehr zu ihnen gelangen konnte. Er habe sie mehrfach aufgesucht und unter Druck gesetzt, Besitzungen des Klosters in seine Hände zu geben, was sie abgelehnt habe. Daraufhin sei NvK sehr ungnädig geworden.

Kopie: INNSBRUCK, *TLA, Cod. 2336 p. 83f.*

Bereits in früheren Zeiten hätten die Bischöfe von Brixen mehrfach die Rechte und Privilegien der Abtei missachtet und das Kloster häufig an lewten unnd gutern *geschädigt. Ihre Amtsvorgängerinnen hätten deshalb mehrfach Klostergut versetzen und verkaufen müssen. Als sie die Abtei übernahm, habe sie sich sehr bemüht, die Besitzungen soweit in Ordnung zu bringen, dass sie lange Zeit in Ruhe leben können;* das mir awer nit gehaltenn ist und wesunderlich von dem yeczigen meinem herren cardinal. *Er und seine Gefolgsleute haben sie nämlich* in mangerlay weise geweltlich *angegriffen, was u.a. dazu geführt habe, dass die Untertanen der Abtei abspenstig geworden seien.* Sand ich mein richter in ainer meiner potschafft, da understůnden si, in vom leben zu tod zu bringenn, unnd ensaczten uns den unnd twungenn in in vil andre aide und unbillichs. Wie awer das zu handelt, darumb ist kuntschaft vorhandenn.

Die ungehorsamen Untertanen der Abtei haben nämlich bei NvK Schutz und Schirm gefunden, so dass unnser goczhaůs dardurch in daz vier jart entweder richter noch amptmann dahinn gehabenn mugen noch nimant, der unser goczhaůs eehafft oder nuczung thůene wesuchenn, darinne wir verderblichenn, swarlichenn schadenn erliten habenn und leiden muzzenn, und uns auch ee sein gnad zu lannd chåm hertt unnd ungenadikleichenn gedrůt hat.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Item unnd zu stunden, als er zu land kåm, er uns etwy manig mal pefant unnd was sein wegerung unnd mainung, das wir solicher ebemeltenn sachenn unnd eehaftenn, die doch unns und unserm goczhaus zugehorenn, im in sein hende zu regierenn und zu werechtenn vergunstenn wolten etc. *Er habe sie häufig bedroht, um diese Forderungen durchzusetzen.*

Item nu wie aber solichs an weschwårung unser gewizzen in sein hendt unnd gewaltsam nit gebenn mochten, ward uns darczumal grozze dro můg fůrgehaltenn, daz wir uns doch verwilligiten unnd die selbenn sachenn in sein hende als ein legatenn unnd nicht als eins bischoffs liezzenn[1]), also mainte er ye wir solltenn im die sachenn einlazzenn als einem legatenn unnd bischove zu Brixenn, dez awer auf solichs form nicht tůn kundenn. Wann wir unsernn goczhaus eehaft darmit in sein hendet gebenn hetten. Auf solichs er unz zu stund groz swar ungnad erzaigte.

---

[1]) *Zu Beginn seiner Amtszeit als Bischof von Brixen hatte NvK vorgeschlagen, den Streit zwischen den Ennebergern und der Abtei Sonnenburg nicht in seiner Eigenschaft als Bischof, sondern als päpstlicher Legat zu entscheiden; s.o.* Nr. 2498 ⟨*1452, nach April 17*⟩.

1452 Mai 26, Sonnenburg. **Nr. 2603**

Äbtissin Verena von Sonnenburg an Herzog Sigismund von Österreich.

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 86.*
Regest: Jäger, Regesten II 152.
Erw.: Jäger, Streit I 65.

Wie der Herzog aus dem Schreiben des Konvents entnehmen könne, habe NvK das Kloster wegen der geistlichen Ordnung nicht ermahnt. Sie sei aber bereit, sich einer Reform zu unterwerfen, habe dies auch mehrfach zu verstehen gegeben, allerdings nur in Übereinstimmung mit den Ordensregeln und den Gewohnheiten des Stiftes Sonnenburg. Sie bittet den Herzog, den Vogt und Landesfürsten, ewr gnad wol so gnådig ... sein, damit ich unnd mein goczhaus nicht so swårhat unnd eilend furgenommen werd, sunder het mein herr der cardinal yez in meinem goczhaus fůrzenemen oder ze wandeln, daz solch weschech nach ewren gnad und gnaden råtten, damit die stifft gehaftenn und nicht ervert werd.

1452 Mai 26, Sonnenburg. **Nr. 2604**

Afra von Velseck, Dechantin, und der Konvent des Klosters Sonnenburg an Herzog Sigismund von Österreich.

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 85f.*
Regest: Jäger, Regesten II 152.
Erw.: Jäger, Streit I 65.

Auf ihre Weigerung, den Rechtsstreit wegen Enneberg vor den Bischof zu bringen, habe NvK mit Drohungen geantwortet. Sie schicken dem Herzog die Kopie ihres Schreibens an den Kardinal[1]*); über den Brief sei der Kardinal erzürnt gewesen und lasse das Kloster seine Ungnade spüren.* Wir habenn in gebeten um di romisch gnad, als er andern klosterlewten yecz zu dem andreen mal gegebenn hat, der hat er uns verzigenn. *Vielmehr habe der Bischof am 24. Mai einen Brief*[2]*) an die Klosterpforte anschlagen lassen, der zwar an alle Klosterfrauen (= Benediktinerinnen) gerichtet sei; da aber Sonnenburg die einzige Benediktinerinnenabtei des Bistums sei, habe NvK nur sie gemeint, obwohl man sie vorher wegen der Klosterzucht nicht ermahnt habe. Sie schicken dem Herzog auch eine Kopie dieses Briefes* darin er ⟨*NvK*⟩ solch hartichait gegen uns furnmbt, der wir nicht verhaizzenn noch gelobt habenn unnd die da ist wider dy stifft und lobliche gewonhait unsers goczhaus, dar zu nicht gelegenn noch gestifft ist. Er hat auch damit unserenn frawenn und abtessin geayst in ir gewaltsam, so dann alle abtessin von anefanckch der stifft gehebt habenn und zeucht die im und seinen vicarii ... *Sie wollten ihrer Äbtissin gehorsam bleiben, zumal sie über deren geistliche und weltliche Leitung der Abtei nicht klagen könnten. Sie bitten Herzog Sigismund, den Vogt und Landesfürsten, er solle nicht zulassen, dass man die Rechte und Gewohnheiten des Klosters antaste.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

[1]) *S.* Nr. 2579.
[2]) *Es handelt sich um das Dekret vom 2. Mai; s.o.* Nr. 2535.

1452 Mai 28-30, Stams. **Nr. 2605**

Notiz über den Aufenthalt des NvK in der Abtei Stams.

Or.: Stams, *StiA, Hs. 129 (C. Primisser, Annales Stamsenses) III 5 § 22.*

1452 Mai 29, Stams. **Nr. 2606**

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias apostolice sedis legatus ac episcopus Brixinensis, *an alle Christgläubigen. Er bestätigt der Abtei Stams die früher verliehenen Ablässe.*

Or., Perg. (S. fehlt, Schnurlöcher): Stams, *StiA, G VIIIa, Nr. 8. Rückseitig:* R^ta^ Bast.
Kopie: Stams, *StiA, Hs. 130 (C. Primisser, Additiones ad Annales Stamsenses) IV, f. 178^r^.*
Erw. (1461): Stams, *StiA, G VIIIa, Nr. 3, p. 8*[1]*);* Stams, *StiA, Hs. D 40 (Chronik Wolfgang Lebersorg, 17. Jh.) p. 157;* Stams, *StiA, Hs. 129 (C. Primisser, Annales Stamsenses) III 5 § 22; Kundratitz, Geschichte des Stiftes Stams 554, Nr. 22, 27.*

An Pfingsten (28. Mai) habe er im Kloster fast alle Ablassbriefe und deren Konfirmationen durch seine Vorgänger gelesen. Reperimus multorum s. Romane ecclesie vigintiduorum cardinalium literas et sigilla, quorum nomina plurium nobis cognita erant et quos pene omnes vidimus nostris diebus.[2]) *Auf Bitten von Abt und Konvent* omnium cardinalium concessio-
5 nes iuxta currentis temporis consuetudinem factas validas reperientes confirmandas esse duximus ac confirmamus. *Aus eigener Machtvollkommenheit fügt er als Kardinal 100 Tage und als Diözesanbischof 40 Tage Ablass hinzu,* pari modo, forma ac tempore sicut cardinales alii reperiuntur concessisse. Sic et literas episcoporum Brixinensium predecessorum nostrorum[3]), qui consilium generale non excesserunt, validas declaramus.

---

[1]) *Eine von* fr. Valentinus ⟨Korner⟩ *1461 angefertigte Aufstellung aller bis dahin der Abtei verliehenen Ablässe. Zu Valentinus Korner vgl. Lindner, Album Stamense, Salzburg 1898, 17.*
[2]) *Diese Urkunde, offensichtlich während des Basler Konzils ausgefertigt, konnte nicht ermittelt werden.*
[3]) *Es handelt sich um die Ablassurkunden 1429 XII 2 und 1430 I 21.* Stams, *StiA, G VIIIa Nr. 6 und 7.*

1452 Mai 29, Stams. **Nr. 2607**

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht allen der Abtei Stams inkorporierten Pfarr-, Filialkirchen und Kapellen in der Diözese Brixen und außerhalb unter den üblichen Bedingungen* centum et quadraginta intra nostra et tantummodo extra diocesem nostram centum dies *Ablass.*

Or., Perg. (S. an Hanfschnur); Stams, *StiA, G X, Nr. 9. Rückseitig:* R^ta^ Bast.
Kopie (C. Primisser): Stams, *StiA, Hs. 130 (Additiones ad Annales Stamsenses) IV f. 178^r^.*
Regest (1461): Stams, *StA, G VIIIa Nr. 3 p. 8*[1]*) und 16*[2]*); (17. Jh.):* Stams, *StiA, Hs. D 40 (alt: Hs. 112) (Chronica Lebersorg) p. 157;* Stams, *StiA, Hs. 129 (C. Primisser, Annales Stamsenses) III p. 5.*
Erw.: Atz/Schatz, Der deutsche Anteil IV 254 (mit Datum 25. Mai); Zibermayr, Legation 121; Schadelbauer, Ablaßbriefe, CGS 487 Nr. 14; Kundratitz, Geschichte des Stiftes Stams 554; A. A. Strnad, Frömmigkeit, Heil-

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

kunde und Mäzenatentum im spätmittelalterlichen Tirol. Ein Gnadenerweis des Zisterzienserordens für Herzog Sigmund von Österreich und seine Gemahlin Katharina von Sachsen, in: Innsbrucker Historische Studien 16/17 (1997) 146.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

---

1) *Eine von* fr. Valentinus ⟨Korner⟩ *angefertigte Aufstellung aller bis dahin der Abtei verliehenen Ablässe. Dort p. 8:* Item idem dominus Nicolaus cardinalis, legatus ac episcopus Brixinensis concedit ecclesiis ac capellis nobis incorporatis in sua diocesi ut in Siltz *(Silz),* Myemingen *(Mieming)* etc. centum et xl dies peccatorum criminalium, extra vero diocesim ut in Wertach *(Wertach)*, Linkirch etc. centum dies criminalium peccatorum.

2) *Dort:* Concedit monasterio et capelle Sancti Johannis Bapiste ... pari modo, forma ac tempore ut antecessores sui.

1452 Mai 29, Stams. **Nr. 2608**

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias apostolice sedis legatus ac episcopus Brixinensis, *an alle Christgläubigen. Er verleiht allen der Abtei Stams inkorporierten Pfarr-, Filialkirchen und Kapellen in der Diözese Brixen gelegen 140, außerhalb der Diözese gelegen 100 Tage Ablass unter den üblichen Bedingungen.*[1])

Or., Perg. (Reste eines aufgedrückten S.): Stams, *StiA, G X Nr. 6 (kunstvolle Initiale). Rückseitig:* Littera cappelle Sancti Georgy in Obern Mayes. Indulgenciis centum dierum. Originalis littera habetur in Stams. *(Ausfertigung für die St. Georg-Kapelle in Obermais, Diöz. Chur). — (Reste eines aufgedrückten S.):* Hafling, *Pfarrarchiv IV 6 (kunstvolle Initiale). Rückseitig:* Litera ecclesiarum Sancti Johannis et Sancte Katharine in Håflingen pro indulgensiis centum dierum. Originalis littera habetur in Stams. *(Ausfertigung für die Kirche St. Katharina in Hafling, Diöz. Chur).*

Erw.: Ottenthal/Redlich, Archivberichte I, Nr. 1926; Atz/Schatz, Der deutsche Anteil IV 254 (mit falschem Datum: 25. Mai); Vansteenberghe 219; Schadelbauer, Ablaßbriefe, CGS 487.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

---

1) *Offensichtlich wurden in der Abtei sogleich für die einzelnen inkorporierten Kirchen und Kapellen beglaubigte Abschriften der Ablassurkunde ausgestellt.*

1452 Mai 29, Stams. **Nr. 2609**

NvK, per Alamaniam legatus et episcopus Brixinensis, *an die Einwohner von St. Katharina (Längenfeld) im Ötztal. Er verleiht der Gemeinde kraft seiner Legatenvollmacht und auf deren Bitte das Begräbnisrecht. Wegen der weiten Entfernung der Mutterpfarrei Umhausen sei der Weg dorthin* hyemali presertim tempore eciam estuali propter pericula aquarum et alia discrimina inibi vigentia *mit vielfältigen Gefahren für den Transport der Leichen verbunden. Die übrigen Rechte der Mutterpfarrei sollen nicht beeinträchtigt werden.*

Or. (S. fehlt, Siegelschnur): Innsbruck, *TLA, U II 8833. Auf der Plika:* Wal. Keyen. *Rückseitig:* R^ta^ Bast.; *darunter:* expedivit H. Sottern. *Urkunde durch Feuchtigkeit stark beschädigt.*

Kopie (Auszug, 19. Jh.): Brixen, *Priesterseminar, Ms. E 18.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 ⟨Mai 28-30⟩, Stams.[1]) **Nr. 2610**

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna et provincias apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 100 Tage Ablass für die Filialkirche in Beverst, Diözese Lüttich.*[2])

Kopie (Jos. Resch): Brixen, *Priesterseminar, Ms. D 11, p. 445f.*[3])

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

---

[1]) *Tages- und Monatsangabe fehlen in der Abschrift. Diese lassen sich aus dem Aufenthalt des NvK in Stams* (Nr. 2605-2611) *erschließen.*

[2]) *Beverst, Canton Bilzen, Filialkirche von Hasselt, Diözese Lüttich. Wahrscheinlich vermittelte Dietrich von Xanten, Familiar des NvK und im Besitz der Pfarrei Hasselt, den Ablass. S.* Nr. 1825, 1868, 1922; *Abert/Deeters, RG VI Nr. 5458.*

[3]) *Abschrift von einem Pergamentblatt, das als Bucheinband benutzt wurde. Resch vermerkt unter seiner Abschrift:* Nulla mentio diei, nullum sigillum in pergameno, quo alius liber involutus est „Der Hausmaisterei gehörig etc.“ *Die Vorlage, nach Jos. Resch in Lade 57, konnte nicht ermittelt werden.*

1452 Mai 30, Stams. **Nr. 2611**

NvK, apostolice sedis legatus, episcopus Brixinensis, *an alle Christgläubigen. Auf Bitten des Abtes Georg von Stams bestätigt er die Stiftung einer täglichen Messe durch den verstorbenen* Eberhardus de Wald *in der Pfarrkirche St. Maria zu Mieming. Da die Einkünfte jedoch nicht für zwei Priester, ja nicht einmal für einen ausreichen, erleichtert er* legacionis nostre qua fungimur auctoritate *die Bedingungen und bestimmt, dass der Pfründeninhaber nicht täglich, sondern nur an der Mehrzahl der Wochentage zelebrieren muss,* ita quidem non cogatur indispositus ad altarem accedere.[1])

Or., Perg. (S. an Hanfschnur, beschädigt): Stams, *StiA, G XI, Nr. 2. Rückseitig:* R[ta] Bast.

Kopie (18. Jh.): Stams, *StiA, G XXVIIIa, Nr. 4; Hs. 130 (C. Primisser, Additiones ad Annales Stamsenses) IV f. 178[v] (Auszug).*

Regest: Stams, *StiA, Hs. D 40 (Chronica Lebersorg) p. 157; G XXVa Nr. 5 (18. Jh.);* Brixen, *Priesterseminar (I. Paprion) Ms. A 4.*

Erw.: Sinnacher, Beyträge VI 684f.; Tinkhauser/Rapp, Beschreibung III 232, 239.

---

[1]) *In einer Urkunde von 1646 VIII 14 wird erneut auf die von NvK gewährten Erleichterungen hingewiesen;* Brixen, *DA, Konsistorialarchiv, Akt Mieming.*

1452 Mai 30, Sonnenburg. **Nr. 2612**

Äbtissin Verena von Sonnenburg an ihren Prokurator Jörg Ragant.[1])

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 86f.*

Regest: Jäger, Regesten II 152.[2])

Erw.: Jäger, Streit I 65.

Kurz nachdem sie ihn zu Herzog Sigismund geschickt habe[3]), *sei ihr Vetter* Johan von Veesternach *(Johann von Westernach), Propst zu Stuttgart, zu ihr gekommen. Diesen habe sie wegen der Anordnungen des NvK um Rat ersucht und dieser ersehe daraus, dass das Begehren des NvK für das Kloster hart sei und nicht vereinbar mit den Gewohnheiten der Abtei Sonnenburg. Falls man jedoch nicht bis zum 8. Juni die Befehle des Kardinals befolge, werde an dem darauf folgendenden Tage die angedrohte Bannstrafe wirksam und man habe weitere Strafmaßnahmen zu erwarten.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Nun wisse er, Ragant, dass sie für den 24. Juni einen Gerichtstag in Sonnenburg festgesetzt habe. Wäre sie aber an diesem Tag im Bann, würde das große Nachteile zur Folge haben. Sei NvK zu einem Aufschub nicht bereit, müsse sie zu einer Appellation Zuflucht nehmen. Einen solchen Schritt könne sie aber nicht ohne Zustimmung des Herzogs unternehmen. Aus diesem Grund befiehlt sie dem Ragant, mit Herzog Sigismund bzw. dessen Räten darüber zu sprechen, damit man NvK um eine Verlängerung der Frist bitte. Dafür versichere sie daz wir und unser covent nicht unpillich auszůg noch fromdichait suchen, dy da nit dienen auff ain reformacion und pesserung unser lebens nach pillichenn dingen an zesechenn stifftung unsers goczhaus und sein westatung[4]), auch sein gelegenhait und unser person. *Sollte der Herzog einen anderen Rat erteilen, so wollten sie diesen befolgen, vertraue aber darauf, dass der Herzog sie nicht im Stich lasse. Sie erwarte seine baldige Rückkehr, damit sie wisse, wie sie sich zu verhalten habe.*

---

1) *Zu Jörg Ragant, Richter zu Sonnenburg s.o.* Nr. 2498 *Anm. 5.*
2) *Das Regest ist ungenau und ohne Angabe des Empfängers. Der Brief ist nicht an Herzog Sigismund gerichtet.*
3) *Jörg Ragant wurde am 26. Mai mit den beiden Briefen der Äbtissin und des Konvents nach Innsbruck geschickt.*
4) *Ausstattung.*

⟨*1452 Mai 30 – Juni 2*⟩.[1]) Nr. 2613

Jörg Ragant an Herzog Sigismund von Österreich.

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 88.*

Nachdem er dem Herzog die Briefe der Äbtissin Verena überreicht habe[2]), habe ihm diese nochmals geschrieben[3]) und lasse den Herzog bitten, der Abtei den Beistand nicht zu versagen und sich bei NvK für einen Aufschub der dem Kloster gesetzten Fristen zu verwenden.

---

1) *Das Schreiben ist undatiert, muss jedoch nach* Nr. 2612 *und vor* Nr. 2625 *liegen.*
2) Nr. 2603 *und* 2604.
3) Nr. 2612.

1452 Mai 31, in monasterio Tegernzee. Nr. 2614

NvK, apostolice sedis per Alamaniam legatus, ⟨*an alle Christgläubigen*⟩.[1]) *Er bestätigt als* legatus a latere *auf Bitten des Bischofs Silvester von Chiemsee die von diesem bei der Einsetzung des Johannes Kochprunner als Vikar der Pfarrkirche St. Johann zu Leukenthal gemachten Vorbehalte und Zugeständnisse. Die Urkunde vom 8. Oktober 1448 ist inseriert.*

Kopie (gleichzeitig): München, *HStA, Hochstift Chiemsee, lit. Nr. 13, f. 114ʳ-116ʳ; (17. Jh.):* Salzburg, *Konsistorialarchiv, Chiemseer Ordinariatsakten, Kopialbuch, f. 387ʳ-389ʳ; (Anfang 18. Jh.):* Salzburg, *LA, Urkunden-Kopien, Bd. VI, f. 213ʳ-214ʳ.*[2])

Erw.: Kißlinger, Chronik der Pfarrei Egern 41 (mit Hinweis auf StA Landshut*); Hallauer, Gefälschte Cusanus-Urkunden 191; Meuthen, NvK und die Wittelsbacher 101; F.-H. Hye, Die Marktgemeinde St. Johann in Tirol. Natur und Mensch in Geschichte und Gegenwart II, St. Johann 1990, 532.*

---

1) *In der Abschrift fehlt die Anrede.*
2) *Abschrift aus* Salzburg, *Konsistorialarchiv, Kopialbuch.*

zu ⟨*1452 Mai 31 – Juni 2, Tegernsee*⟩. Nr. 2615

Notiz über die Bezeugung des NvK, dass er eine von Nikolaus V. für das Kloster Tegernsee ausgestellte Bulle gesehen und in der Hand gehabt habe, mit der dem Kloster ein durch Kirchbesuch am

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Translationstag des Hl. Quirinius und durch entsprechende materielle Opfer zu gewinnender Ablass von 7 Jahren und ebensovielen Quadragenen verliehen worden ist.

Kopie (um 1700): München, *HStA, KL Tegernsee 274 1/3 (s.o.* Nr. 1074*).*
Erw.: Wessinger, Kaspar Aindorffer 241 (mit falschem Datum: „1451").

Da die Registrierung sowohl der Supplik (Rom, *Arch. Vat., Reg. Suppl. 457 f. 27v) wie auch der Bulle (Reg. Vat. 400 f. 294v-295r), jeweils unter dem Datum 1452 II 26 vorliegt, ist an dem hier geschilderten Sachverhalt nicht zu zweifeln. Allerdings gibt die Kopie der Supplik als Datum an:* Rome apud s. Petrum V. kal. mai anno V; *doch ist das offensichtlich ebenso ein Lesefehler (statt:* V. kal. marcii) *wie die Angabe* XVIII die februarii *in der Notiz, die sich als einer Verlesung von* XVI *erklären lässt. Wann NvK die Bulle gesehen hat, ist schwer zu sagen, wahrscheinlich schon im April 1452, als sie ihm bei der Überbringung von Rom nach Tegernsee in Brixen vorgelegt wurde. Sie wäre dann erst auf dem Wege von Brixen nach Tegernsee verloren gegangen. In diesem Falle dürfte NvK bei seinem bald folgenden Aufenthalt in Tegernsee die Sache in der angegebenen Weise (wohl eigenhändig) auf der Supplik bestätigt haben, um den Mönchen die teuer erkaufte Ablassgunst wenigstens aufgrund der von Nikolaus V. signierten Supplik zu sichern.*

Ista supplicatio superius posita et sic, ut premittitur, concessa atque signata fuit registrata XVIII die februarii, et fuerunt littere desuper confecte atque bullate et pro XXIIII ducatis exolute. Sed tandem neglectu procuratoris, scilicet Udalrici Entzenperger[1]), sunt distracte et perdite. Litteras tamen iam plumbatas reverendissimus in Christo pater dominus Nicolaus cardinalis s. Petri ad vincula necnon episcopus ecclesie Brixinensis se oculis conspexisse et manibus attentasse professus est. Sed et alii fide digni, qui huiusmodi litteras ut sic bullatas viderint, testimonium veridicum prebuerint.

---

1) *Über seinen damaligen römischen Aufenthalt als Sachwalter des Klosters s. Redlich, Tegernsee 121 Anm. 23.*

zu ⟨1452 Mai 31 – Juni 2⟩, Tegernsee. **Nr. 2616**

Notizen über einen dreitägigen Aufenthalt des NvK, seine Aufnahme in die Gebetsverbrüderung des Klosters und über die von ihm verliehenen Ablässe.

Die älteste Fassung dieser Notizen, noch ohne Erwähnung der Ablässe, dürfte am Ende des 1451 angelegten Verbrüderungsbuches in München, *StB, Clm 1005 f. 51v vorliegen.; vgl. Redlich, Tegernsee 220 (zur Hs.) sowie 96 (Teildruck) (= a). Davon eine jüngere Kopie um 1700 in* München, *HStA, KL Tegernsee 274 1/3 (S.o.* Nr. 1074*). Dasselbe in abgewandelter Form (ohne Bezugnahme auf die Verbrüderung, indessen erweitert um den Bericht über die Ablässe) von derselben Hand ebd. f. 127r (= b). Zum Ganzen s. Redlich, Tegernsee 95f.; Angerer, Bräuche 77.*

(a) Item[1]) Nicolaus de Cusa cardinalis et episcopus Brixinensis, qui dum existens legatus sedis apostolice, in nostro per triduum pausavit monasterio, chorum, capitulum et refectorium cum fratribus visitans.

(b) *Im Jahre 1452 habe NvK,* sancti Petri ad vincula cardinalis et tunc per Alamaniam apostolice sedis legatus infra octavas penthecostes triduo in presenti pausans monasterio, capitulum, refectorium et chorum cum fratribus visitans, eisdem, si diebus et festis indulgenciarum suprascriptarum tria cum quinque Paternoster et totidem Avemaria devote visitaverint altaria, indulgencias huiusmodi singulis predictarum celebritatum diebus apostolica auctoritate consequendas *gewährt,* et declaravit, sicuti in littera per eum desuper data plenius continetur[2]), cuius eciam copie tenor superius descriptus est. Sunt autem festa et dies indulgenciarum huiusmodi. Similiter quot vel quales in festo quolibet habeantur, hic infra singillatim descripta, scilicet ... *Folgt die Anführung von etwa zehn Ablassurkunden unter Nennung lediglich der Gewinnungstage und der Aussteller (Legaten und Kardinäle), meist in Kurzform, darunter zweimal* a domino legato Nicolao cardinali *bzw.* a legato Nicolao cardinali.[3])

---

1) *Sei, so ist hier zu ergänzen, NvK in die Gebetsverbrüderung aufgenommen worden. So in Erläuterung zu dieser Nr. eine Notiz in* München, *HStA, KL Tegernsee 274 1/3 um 1700 (wie oben in der Vorbemerkung):* Card. Cusanus insuper fraternitati nostrae sociari dignatus est, ut habetur in feriali catalogo confraternitatis sive verbis: Item Nicolaus ... *(wie Z. 1).*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

2) *Nämlich in der Ablassurkunde* Nr. 2621 *vom 1. Juni 1452, deren Kopie der Notiz* Nr. 2616 *auf derselben Seite f. 127r unmittelbar vorangeht.*

3) *Weitere Mitteilungen über den Besuch des NvK in Tegernsee s.* Nr. 2617.

⟨*1452 Mai 31 – Juni 2, Tegernsee*⟩. Nr. 2617

NvK hält sich drei Tage im Kloster Tegernsee auf, visitiert den Konvent, überprüft und bestätigt eigenhändig die Consuetudines[1]*, die bereits den von ihm eingesetzten Visitatoren (wie* Nr. 1602*) der Benediktinerklöster in der Provinz Salzburg vorgelegen haben.*

A Eintrag im Necrolog

Notiz (gleichzeitig): München, *StB, Clm 1005 f. 51v. Zur Hs. s.o.* Nr. 2616.
Erw.: Redlich, Tegernsee 95f.; Roßmann, Magister Marquard Sprenger 390; Treusch, Bernhard von Waging 138, 150.

Item, Nicolaus de Cusa, cardinalis et episcopus Brixinensis, qui dum existens legatus sedis apostolice in nostro per triduum pausavit monasterio, chorum, capitulum et refectorium cum fratribus visitans.

B Einleitung zu den Consuetudines

Kopie (gleichzeitig): München, *StB, Clm 18552b f. 29rv. Zur Hs. s.o.* Nr. 2479.
Druck: Angerer, Bräuche 49, 103.
Erw.: Meuthen, Cusanus und die Orden 52 Anm. 193.

Insuper anno domini M° cccc° lii° per reverendissimum patrem dominum Nicolaum, cardinalem tit. s. Petri ad vincula, tunc apostolice sedis legatus, patribus visitatoribus per Alamaniam deputatis et ad nos venientibus hec eadem scripta fuerunt oblata atque ab eisdem diligenter examinata maiorem pro posteris firmitatem recipere meruerunt.

C Sammlung von Ablassabschriften

Notiz (ca. 1700): München, *HStA, Lit. Tegernsee 274 1/3.*[2])

Erw.: Meuthen, Cusanus und die Orden 52 Anm. 193.

Anno d. MccccLii Rev. in Christo pater d. Nicolaus, S.R.E. S. Petri ad vincula cardinalis et tunc per Alamaniam apostolice sedis legatus infra octavas penthecostas triduo in presenti pausans monasterio.

---

1) *Angerer, Bräuche 103f.*

2) *Zur Sammlung s.o.* Nr. 1074.

zu 1452 ⟨*Mai 31 – Juni 2*⟩[1]*, Tegernsee.* Nr. 2618

Nachricht in der Einleitung zu den Consuetudines von Tegernsee, dass NvK ebendort drei Tage geweilt und die Consuetudines eigenhändig bestätigt habe.

Or. oder Kopie (15. Jh.): München, *StB, Clm 18552b f. 29v. Zur Hs. s.o.* Nr. 2479.
Druck: Angerer, Bräuche 103f.
Erw.: Angerer, Bräuche 90.

Tandem eciam *(nämlich im Anschluss an* Nr. 2617*)* idem ipse prenominatus reverendissimus dominus legatus in monasterio nobiscum triduo pausans super huiusmodi observanciarum requisitus et ut sua, quando pocius apostolica, qua fungebatur, auctoritate pro futuris susciperet rogatus, scripto manu signavit, respondens quemadmodum suis, quos instituerat visitatoribus[2]), ita et sibi per omnia in eisdem complacitum esset. 5

---

1) *Zum Datum s. die entsprechenden Belege für den Aufenthalt in Tegernsee;* Nr. 2614 *und* Nr. 2621-2624.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

[2]) *Die Äbte Martin von Schotten und Lorenz von Mariazell sowie Johannes Schlitpacher, Professmönch aus Melk; s.o.* Nr. 1602.

zu 1452 ⟨Mai 31 – Juni 2⟩, Tegernsee. **Nr. 2619**

Spätere Notiz über eine Stellungnahme des NvK zu der ihm vorgetragenen Frage, ob Epileptiker durch Brennung mit einem Beryll behandelt werden dürfen und in welcher Weise dies zu geschehen habe.

Or. oder Kopie (Anfang 16. Jh.): München, *StB, Clm 1005 f. 125ᵛ; Clm 19741 f. 63ᵛ-64ᵛ. Zu den Hss. s. Angerer, Bräuche 77-80, 271 und oben* Nr. 2616.

Druck: Angerer, Bräuche 293f.; Redlich, Tegernsee 95 (Auszug).

Erw.: Lhotsky, Thomas Ebendorfer 90; Hubalek, Aus dem Briefwechsel 213f.; Redlich, Tegernsee 95.

De lapide epilepticorum et eiusdem usu.

Quia circa ustionem epilepticorum in hoc loco cum lapide berillo a retroactis temporibus practicatam quibusdam dubium vehemens et scrupulus inerat, si licita foret, super quo et sepius doctores tam theologi quam physici, sed et alii sapientes et litterati consulti inter se et in suis responsis diversi fuere, quapropter ad tempus huiusmodi fuit practica suspensa necnon penitus intermissa. Verum anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo secundo reverendissimus in Christo pater dominus Nicolaus tituli sancti Petri ad vincula cardinalis et apostolice sedis legatus, vir in omni arte et sciencia eruditissimus in presenti per triduum loco personaliter constitutus desuper interrogatus et consultus respondit, quod ustio iam dicta foret omnino licita et sine consciencie scrupulo fieri posset et deberet cuilibet pacienti, docens nichilominus et physicis et naturalibus ad talismodi ustionem cum lapide prenominato curacionis effectum naturaliter consequi. Insuper et merita sanctorum iuxta devocionem fidelium et fidem devotorum naturarum effectui patrocinari dubium vel indecens non esse. Suasit denique, ne ad cuiuslibet errantis consciencie dictamen, si aliud nichil obstiterit, unus pretactus obmitteretur. Verum ne ritus huiusmodi fratribus fiat onerosus aut vite regulari utrumque preiudicialis, non a fratribus neque intra loca conventualia, sed alibi oportunis loco et tempore necnon a personis, quibus hoc congruit, fieri debebit. Preterea sunt informandi pacientes, quod huius ustio ignis nichil divinum aut miraculosum in se contineat nec curacionem inde sequentem novo dei aut sancti miraculo attribuant, sed lapidis virtus naturalis exponatur eisdem. Nichilominus deum et sanctos in suis operibus glorificent et laudent, qui opere nature mediante vel prout volunt egrotos possunt salvare. Sunt eciam qui sanantur exhortandi ad gratitudinem reddendam deo et sancto Quirino et ad aliquot Pater noster quottidie vel certis diebus dicendum. Similiter et qui minime sanatur, quatenus deo et sancto permaneant devoti ac in puritate vite deserviant spe bona misericordiam prestolantes hic in futuro.

Anno domini millesimo quingentesimo die Assumpcionis Marie, quando dominus Hainricus abbas modernus[1]) fuit confirmatus in Frisinga, dominus egregius et reverendus in Christo pater pro tunc vicarius generalis ecclesie predicte Frisingensis dictus dominus doctor Iohannes Schennc[2]) in presencia predicti nostri abbatis necnon sui prioris Augustini atque fratris Crisogoni publice permisit atque approbavit usum cristalli seu berilli pro cura infirmorum caducum morbum paciencium, dicens esse licitum et naturalem dummodo fiat, prout determinantur immediate supra in responsione domini cardinalis de Cusa.[3])

---

4 in: *fehlt Clm 19741.* 27 caducum: caduca *Clm 19741.*

---

[1]) *Heinrich Kintzner, Abt von Tegernsee (1500-1512 und nochmals 1528-1548).*

[2]) *Johann Schenk, Generalvikar von Freising; s. Lhotsky, Thomas Ebendorfer 90.*

[3]) *Vgl. ein ähnliches Gutachten* super adustione epilepticorum ab igne berillorum ex radiis solis generatio *von Thomas Ebendorfer in* Melk, *StiB, Cod. 1605 f. 56ᵛ. Inc.:* Nedum propter predicta motiva; *dazu Lhotsky, Thomas Ebendorfer 90.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 Juni 1, Brixen.[1]) **Nr. 2620**

NvK, apostolice sedis per Alamaniam legatus a latere, *an alle Christgläubigen. Er verleiht einen Ablass von 100 Tagen für die Pfarrkirche St. Peter in Leutershausen (über Ansbach), Diözese Würzburg.*[2]) *Fälschung!*

Or., Perg. (S. fehlt): NÜRNBERG, *StA, Rep. 144, OA Colmberg, Urk. 317. Auf der Plika:* H. Pomert[3]); *unter der Plika rechts:* Visa est; *links:* iii duc. kamr.[4]) *Rückseitig:* Indulgentiae 1452. Registrata. *Kunstvolle Initialen.*[5])
Druck: Hallauer, Gefälschte Cusanus-Urkunden 196.
Erw.: Hallauer, Gefälschte Cusanus-Urkunden 190ff.; Boockmann, Ablaßfälschungen 662-664.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).[6])

---

1) *NvK hielt sich an diesem Tag in Tegernsee auf.*
2) *Zu den mutmaßlichen Motiven der Fälschung s. Hallauer, Gefälschte Cusanus-Urkunden 193f., s. auch* Nr. 2669 *und* 2673.
3) *Zu diesem s. AC I 4, 1691 s.v.*
4) *Vermutlich die vom Fälscher verlangte Taxe.*
5) *Zur äußeren Gestaltung der Urkunde sowie zum Siegel s. Hallauer, Gefälschte Cusanus-Urkunden 192f.*
6) *Formularwidrige Textpassagen im Druck hervorgehoben; s. Hallauer, Gefälschte Cusanus-Urkunden 196.*

1452 Juni 1, Tegernsee. **Nr. 2621**

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias apostolice sedis legatus, *an alle Religiosen der Observanz des Benediktinerklosters Tegernsee.*

Or. (S. fehlt; Siegelschnur): MÜNCHEN, *HStA, Tegernsee, Urk. 847. Rückseitig:* R^ta^ Bast.
Kopie (gleichzeitig): MÜNCHEN, *StB, Clm 1005 f. 127^r^. Zur Hs. s.o.* Nr. 1074, 2616.
Druck: Baum, Johannes Kecks Traktat 455f. Nr. IV.
Erw.: Vansteenberghe 219; Redlich, Tegernsee 96; Meuthen, Cusanus und die Orden 52 Anm. 193; Angerer, Bräuche 49; Hallauer, Gefälschte Cusanus-Urkunden 191.

Seiner Pflicht als Legat folgend, das Seelenheil der Gläubigen zu fördern, gewährt er auf Bitten der Mönche von Tegernsee diesen die Vollmacht, alle Ablässe, die den Besuchern der Abteikirche an bestimmten Festtagen verliehen wurden, auch selbst zu gewinnen. Dazu müssen sie an diesen Festtagen drei Altäre in der Klosterkirche umschreiten und jeweils fünf ‚Pater noster' und fünf ‚Ave Maria' beten.

1452 Juni 1, Tegernsee. **Nr. 2622**

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Da nach Einführung der Observanz im Kloster Tegernsee viele Gläubige zu den sonntäglichen Predigten strömen, verleiht er, um den religiösen Eifer anzuspornen, allen Besuchern der Sonntagspredigt jeweils 100 Tage Ablass.*

Or., Perg. (S. an Schnur, beschädigt): MÜNCHEN, *HStA, Tegernsee, Urk. 848. Rückseitig:* R^ta^ Bast.
Kopie (gleichzeitig): MÜNCHEN, *StB, Clm 1005 f. 128^rv^; (ca. 1700):* MÜNCHEN, *HStA, Tegernsee, Kl. Lit. 274 1/3. Zum Aktenfaszikel s.o.* Nr. 1074.
Druck: Baum, Johannes Kecks Traktat 455 Nr. III (ebd. Faksimile); Baum/Senoner, Briefe und Dokumente I 84 Nr. 23a (mit Übersetzung Nr. 23b).
Erw.: Wessinger, Kaspar Aindorffer 242; Zibermayr, Legation 121; Vansteenberghe 219; Angerer, Bräuche 49; Redlich, Tegernsee 95f.; Roßmann, Magister Marquard Sprenger 390; Meuthen, Cusanus und die Orden 52; Hallauer, Gefälschte Cusanus-Urkunden 191.

Formular: Quoniam ut ait apostolus (Nr. 968) *mit Zusatz.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 Juni 2, Tegernsee. **Nr. 2623**

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 100 Tage Ablass für die Pfarrkirche St. Laurentius und Maria Magdalena in Egern.*

Or. (S. fehlt; Schnurlöcher): München, *HStA, Tegernsee, Urk. 849. Auf der Plika:* Pe⟨trus⟩ de Alliis de Flor⟨encia⟩[1]); *rückseitig:* R^ta^ Bast.; *Initiale verziert.*
Druck: Hallauer, Gefälschte Cusanus-Urkunden 197f.
Erw.: Kißlinger, Chronik der Pfarrei Egern 25 (mit Angabe 40 Tage); Zibermayr, Legation 121; Redlich, Tegernsee 96.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

---

[1]) Petrus Bartolomei de Aleis, clericus Florentinus, *Kaplan des NvK; Meuthen, Die letzten Jahre 307;* Brixen, *DA, HA, Nr. 27327 f. 102.*

1452 Juni 2, Tegernsee. **Nr. 2624**

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 100 Tage Ablass für das Benediktinerkloster St. Marinus und Anianus* in Rot *(Rott am Inn), Diözese Freising.*

Or. (S. an Schnur, beschädigt): München, *HStA, Kl. Rott, Fasz. 27; Urk. 1452 VI 2. Auf der Plika:* Pe. de Aliis de Flo⟨rencia⟩. *Unter der Plika links Skizze eines Krebses;* Gratis pro abbate. *Rückseitig:* R^ta^ Bast. *Kunstvolle Initialen.*
Kopie (18. Jh.): München, *HStA, Rott am Inn, Kl. Litt., Nr. 62 p. 794; Nr. 63 p. 93; Nr. 57 p. 350-354.*
Erw.: Zibermayr, Legation 121; Hallauer, Gefälschte Cusanus-Urkunden 191; Ruf, Profeßbuch Rott 65f.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1452 Juni 2, Innsbruck. **Nr. 2625**

Herzog Sigismund von Österreich an NvK. Er bittet den Kardinal, die Reform- und Strafmaßnahmen gegen die Abtei Sonnenburg bis zur Rückkehr des NvK (aus Regensburg) zu suspendieren. Er habe grundsätzlich nichts gegen eine Reform einzuwenden.

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 88.*
Erw.: Jäger, Regesten II 6; Jäger, Streit I 65f.; Hallauer, Visitation des NvK 108.

Unserenn frewntlichen dienst, hochwirdiger in got vater, wesunder liber herre und frewnde.

Von solichs fůrnemens wegen, so ir gegen die ersamen und gaistlichenn frawen die abtessin unnd covent zu Sunburg tut, si in ander ordnung dan si uncz her gehabt habenn, zu seczen; und wie wol wir auch, wo solchs zu pezzerenn wesenn mocht pracht werden, unserenn willenn zu weweysenn genaigt werden, ydoch so ez awer daz goczhaus merlich unnschaid fur etlich ander in solch ordnung so churcz geseczen, davon so piten wir ewr frewnschafft mit fleiz, daz ir daz in gut uncz auf ewr widerkůnft[1]) wollet aysten und di weil ⟨m⟩it pen und herter erfachung nicht wechumren lazzen. Wann ir dan wider zu lande kumpt, was dann můglich unnd zimlich dar in fůrgenomen werden sol, damit si in pillich und schuldig ordnung geseczt werden, daz dz weschåche, dar in weweist ir unns ain frewntlich gefallen. *Ortsangabe und Datum.*[2])

---

[1]) *D.h. vom Tag zu Regensburg.*
[2]) *Nach einer Notiz unter der Briefkopie ließ Äbtissin Verena (!) den Brief durch einen Boten dem Kardinal nach*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Regensburg überbringen. Der Bote traf jedoch NvK noch in München an. Dabei vermerkt der Kopist: Der *(d.h. der Bote)* bracht da wider ain brieff als der hir nach gescribenn het. *(In der Hs. p. 89; s.* Nr. 2630*).*

⟨*1452, zwischen Juni 3 und 27, Tegernsee*⟩.[1]) **Nr. 2626**

Abt Kaspar Aindorffer von Tegernsee an NvK. Er entschuldigt sich, den Kardinal nicht würdiger in der Abtei empfangen zu haben. Dabei hoffe er, dass NvK auf der Rückreise ⟨von Regensburg⟩ das Kloster wieder besuchen werde, um ihn und seine Mitbrüder zu trösten. Der Reiseweg nach Tegernsee sei ungefährlich.

Kopie (gleichzeitig): München, *StB, Clm 19697 f. 46rv Nr. 123. Zur Hs. s.* Nr. 1173.
Druck: Vansteenberghe, Autour 108 Nr. 2; Baum/Senoner, Briefe und Dokumente 86-88 Nr. 25a (nach Vansteenberghe; mit deutscher Übersetzung Nr. 25b).
Erw.: Koch, Briefwechsel 103.

Reverendissime pater et domine graciosissime, in Christo Jhesu se et suos cum recommendacione humilima et filiali subiectione semper devota.

Quia vestra dignatissime paternitati per filios indignos non talia, qualia digne decuisset, exhibita sunt, ruditas eorundem et ignorancia culpentur, non ipsa voluntas utique plenissima. Sed ut qualicumque fiat recompensa, v.r.p. una cum fratribus iterum et iterum humilime exoro atque devota, prout possum, instancia in Christo amore perpetuo vehementer attractivo peto et obsecro, ut dum vestra dominacio reverendissima post felicem desuper concessum et obtentam contra Bohemos victoriam[2]) ad propria redire ceperit, humiles et devotos filios non pretereat neque relinquat inconsolatos. Siquidem concupiscentias novas in eis suscitatas ac desideria devota conservare et augere, firmare et ampliare ac velud caput nobilissimum pre omnibus electionis membris sibi aptatis influere eaque vivificare v.r.p. dignetur benigne. Et quoniam ea, que spiritum in pugnando delectant ac in vita regulari plurimum edificiant iterum audire avidi exoptant, v.d.r. eisdem misericorditer condescendat. Non enim erit timor nec nota in finibus vestris, quippe securus introitus et exitus apud nos est.

Denique pro eo, quod accidit in via[3]), forsitan hoste impellente antiquo[4]), cor meum totum pavore concussum modo est in me, velut non sit, neque sanabitur, nisi de viri dignissimi et eius caballi fuero indempnitate plenius certificatus. Et quia dignam dignus sum ferre penam, offero me et eos, qui sunt mecum, ad satisfactionem plenissimam, quos pater dignissimus ut filiis quamvis indignis semper graciosus fovere dignetur. Amen.

---

8 ceperit: ceperitis. 15 concussum: *folgt getilgt* est.

---

[1]) *NvK ist noch am 2. Juni in Tegernsee belegt; der letzte Beleg aus Regensburg datiert vom 27. Juni. Wahrscheinliche Abfassungszeit des Briefes: 2. Hälfte Juni.*

[2]) *NvK plante ursprünglich, von Regensburg weiter nach Böhmen zu reisen. Der Plan wurde aus verschiedenen Gründen aufgegeben. Vgl. Hallauer, Glaubensgespräch 62f. und unten* Nr. 2662.

[3]) *Über einen solchen Zwischenfall besitzen wir bisher keine weiteren Kenntnisse.*

[4]) *Vgl. Apoc. 12,9.*

1452 Juni 3, in monasterio Ebersperg. **Nr. 2627**

NvK, per Alamaniam et nonnulla alia regna ac provincias apostolice sedis legatus, *an Abt und Brüder der Benediktinerabtei St. Quirin in Tegernsee.*

Or., Perg. (S. an Hanfschnur): München, *HStA, Tegernsee , Urk. 3073. Rückseitig:* Rta Bast.; *gleichzeitiger Vermerk:* pro abbate et pro infirmaria.
Kopie (gleichzeitig): München, *StB, Clm 1005 f. 130r; (ca. 1700):* München, *HStA, Tegernsee, Kl. Lit. 274 1/3. Zum Aktenfaszikel s.o.* Nr. 1074.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Erw.: Zibermayr, Legation 121; Vansteenberghe 219; Redlich, Tegernsee 96; Meuthen, NvK und die Wittelsbacher 101; Meuthen, Cusanus und die Orden 52 Anm. 193.

Auf Bitten des Konvents erteilt NvK auctoritate legacionis nostre *den Benediktinern von Tegernsee die Vollmacht, einen Tragaltar zu benutzen, und gibt dem Abt die Erlaubnis, auf dem Altar überall den Brüdern in der Infirmaria* per se vel alium in vestra et cuiuslibet vestrorum presencia *die Messe zu lesen oder andere Gottesdiensthandlungen vorzunehmen.*

zu ⟨1452 Juni 4/9 (?)⟩, Andechs.[1]) **Nr. 2628**

Bericht der Andechser Chronik in deren jüngerer Redaktion über den gemeinsamen Besuch des NvK und Herzog Albrechts III. von Bayern-München in Andechs, wo jener die dort von Albrecht gesammelten Reliquien, im Besonderen aber die Wunderhostien, mit positivem Ergebnis untersucht habe und dementsprechend dem apostolischen Stuhl berichten wolle.

Kopie (1472): München, *HStA, KL Andechs 1 f. 19v. Zur Hs. s.o.* Nr. 2457 *(= A). — (4. Viertel 15. Jh.):* München, *StB, Clm 28675 f. 44v. Zur Hs. s.o.* Nr. 2457 *(= B).*

Deutsche Übersetzung (wie latein. Text): München, *HStA, KL Andechs 1 f. 49v sowie 74v-75r.* — München, *StB, Clm 28675 f. 28v.*

Druck und Erw.: s.o. Nr. 2557.

(Der in Nr. 2457 *wiedergegebene Text fährt nach* expostulans *fort:)* Pro rerum itaque clariori informatione capienda earumque veritate indaganda predictus legatus *(NvK)* ad montem Andeß una cum principe personaliter se contulit et venerabiles reliquias, precipue tamen sacrosanctum sacramentum in tribus hostiis miraculosis ac plumbeum vasculum, in quo dicte hostie fuerant invente cum membranulis in eodem repositis, diligenter examinavit. Tunc devotissimus deo antistes et legatus piissimi principis eminus stantis ac finem rei et sentenciam legati avide prestolantis devotam voluntatem et intencionem magnopere cepit laudare et extollere, exhortans ut adimpleret opere, quod pio proposuerat in corde. Annuit quoque precibus devoti principis eiusque pia vota aput sedem apostolicam se relaturum ac fideliter promoturum tunc verbo promisit et postmodum opere solicitus implevit.

---

2 Andeß: Andex *B.* 5 repositis: *folgt* ac *B.*

---

[1]) *Zum Datum s. Meuthen, NvK und die Wittelsbacher 102f. Da NvK Ende März/Anfang April auf dem schnellsten Wege nach Brixen strebte (s.o.* Nr. 2447 *usw.), dürfte sich der gemeinsame Besuch in Andechs nicht schon unmittelbar an das Münchener Gespräch (s.* Nr. 2457*) angeschlossen haben.*

zu ⟨1452 Juni 4/9 (?)⟩, Andechs.[1]) **Nr. 2629**

Bericht der Continuatio *der Andechser Chronik über den gemeinsamen Besuch von NvK und Herzog Albrecht III. von Bayern-München in Andechs, wie NvK von drei dort verwahrten Wunderhostien Kenntnis nimmt, für deren künftige Verehrung er sich bei Papst Nikolaus V. verwenden wolle.*

Kopie (1457): Augsburg, *Archiv des Bistums, Hs. 106 f. 11rv. Zur Hs. s. Kraft, Andechser Studien I 6-10 (= A). — (1457):* Wien, *ÖNB, CVP 2676 f. 12rv. Zur Hs. s. Kraft, Andechser Studien I 10-12; Brackmann, Entstehung der Andechser Wallfahrt 15-17 und 38; G. Ammann, Der Herzog und sein Taler. Erzherzog Sigmund der Münzreiche. Politik, Münzwesen, Kunst, Innsbruck 1986, 110f. (= B). — (1460):* Melk, *StiB, Hs. 949 (717/-) f. 61v-62r (= C). — (1472):* München, *HStA, KL Andechs 1 f. 6r. Zur Hs. s.o.* Nr. 2457 *(= D).* — München, *StB, Clm 28615 f. 50r (= E). — (Anf. 16. Jh.):* München, *StB, Clm 1329 f. 207v-208r. Zur Hs. s. Kraft, Andechser Studien I 15-17 (= F).*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Deutsche Übersetzungen (bald nach Mitte 15. Jh.): München, *StB, Cgm 746 f. 91rv. Zur Hs. s. Brackmann, Entstehung der Andechser Wallfahrt 35 und K. Schneider, Die deutschen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München V (Catalogus codicum manu scriptorum Bibliothecae Monacensis 5,5), Wiesbaden 1984, 230-241 (Provenienz: Tegernsee). — (Wie die lateinischen Texte):* Augsburg, *Archiv des Bistums, Hs. 106 f. 19v-20v.* — Wien, *ÖNB, CVP 3012, f. 19r-20r. Zur Hs. s. Kraft, Andechser Studien I 12f.; F. Unterkircher, Katalog der datierten Handschriften in lateinischer Schrift in Österreich III/1, Wien 1974, 57.* — München, *HStA, KL Andechs 1 f. 49v.* — München, *StB, Clm 28675 f. 50r.* — München, *StB, Clm 1329 f. 207v.* — München, *StB, Cgm 1557 f. 211rv. Zur Hs. (Ebran von Wildenberg) s. Brackmann, Entstehung der Andechser Wallfahrt 35.*

Anno incarnacionis dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimo secundo, dum Bavarie domum superiorem in omni pace et tranquillitate regeret princeps illustrissimus dominus Adalbertus, cui a divina bonitate reservatum creditur ad eterne mercedis retribucionem perficere opus, quod a longe retroactis temporibus ipsius animo preconceperant nobilissimi progenitores instituere scilicet et restaurare de novo in monte Andechs monasterium monachorum ordinis sancti Benedicti, accidit ordinacione divina, ut apostolice sedis per Germaniam legatus reverendissimus in Christo pater et dominus, dominus Nicolaus tituli sancti Petri ad vincula sacrosancte Romane ecclesie presbiter cardinalis et Brixinensis dignissimus antistes, in divino pariter et humano iure nulli secundus, locum istum ad principis prefati devotam instanciam una cum ipso personaliter visitaret, ubi cum premissa per horas plures oratio presul prestantissimus reliquias sacras, precipue sacramentum eukaristie in hostiis tribus miraculosis diligenter inspexisset vasculumque ipsum plumbeum, in quo invente fuerant, una cum cedularum inscriptione curiosius examinasset, pii principis eminus finem rei et sentenciam legati avide prestolantis devotus deo antistes laudare cepit voluntatem et ut, que mente conceperat, devota viriliter adimpleret confortans hortabatur. Sed et ad principis peticionem ad sedem apostolicam relacionis onus in se libenter suscipiens, predictum vasculum plumbeum, in quo hostie sacrosancte olim recondite fuerant, una cum cedula manu sua sanctissimo obtulit domino Nicolao pape quinto ... *(wie unten* Nr. 3379*).*

---

1 millesimo – secundo: M° cccc lii° *C* Mcccc lii *E* M° cccc 52° *F.* | Bavarie – 2 domum: Bavariam *D E.* 2 Adalbertus: Adelbertus *C* Aelbertus *E.* 5 Andechs: Andes *D* Andex *E.* 6 et dominus: *fehlt B D.* 7 Brixinensis: *folgt* ecclesie *B.* 10 hostiis tribus: tribus hostiis *D.* 11 plumbeum: *fehlt D.* 13 cepit: *fehlt A F.* | conceperat: inceperat *F.*

---

1) *Siehe* Nr. 2628 *Anm. 1.*

1452 Juni ⟨4-8⟩, München.[1]) **Nr. 2630**

NvK an Äbtissin Verena und den Konvent von Sonnenburg. Auf Bitten Herzog Sigismunds gewährt er eine Verlängerung der dem Kloster gesetzten Frist bis zum 12. Juli.

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 89.*

Erw.: Jäger, Regesten II 6f.; Jäger, Streit I 65f.; Meuthen, NvK und die Wittelsbacher 101; Hallauer, Visitation des NvK 108; W. Baum, in: Germania Benedictina III 3, 644.

Nicolaus, miseracione divina tituli s. Petri ad vincula, sacrosancte Romane ecclesie presbyter cardinalis, per Almaniam et nonnulla alia regna ac provincias apostolice sedis legatus ac episcopus Brixinensis, religiosis nobis in Christo dilectis abatisse et conventui monasterii in Sunnburg, ordinis Benedicti, nostre diocesis, salutem in domino.

Ad instanciam illustrissimi principis domini S⟨igismundi⟩ ducis Austrie etc.[2]) terminum, quem vobis alias in certis nostris mandatis[3]) de non ex⟨e⟩undo sine licencia monasterium vestrum quomodo ad penas in eisdem mandatis expressas usque ad festum sancte Margarete *(12. Juli)* proxime futurum ad presenciam tenore continuamus et suspendimus, ipsis nostris mandatis in aliis suis disposicionibus semper salvis.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

10 Datum in Monacho, Freysingensis diocesis, sub sigillo nostro, die ⟨...⟩[4]) mensis iunii, anno a nativitate domini M° quadringentesimo quinquagesimo secundo, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri Nicolai, divina providencia pape quinti, anno sexto.

---

1) *Der Kopist hat offenbar das Tagesdatum vergessen. Da der erwähnte Brief des Herzogs am 2. Juni in Innsbruck ausgefertigt wurde und NvK sich am 3. Juni in Ebersberg aufhielt (s.o.* Nr. 2627*), dürfte der Aufenthalt in München entweder vor dem Besuch in Andechs oder im Anschluss daran stattgefunden haben.*

2) *S.o.* Nr. 2625.

3) *S.o.* Nr. 2535.

4) *Tagesangabe fehlt.*

1452 Juni 7, Brüx. Nr. 2631

Johannes de Capistrano an (Ulrich) von Rosenberg.[1]) *Er teilt ihm mit, dass er zu der auf Sonntag nach Vitus und Modestus (18. Juni) festgesetzten* dieta Ratisbonensis *reise, wohin er durch den Legaten (NvK) und Hz. Albrecht (III.) von Bayern eingeladen worden sei, und wo er Ulrichs Sohn Heinrich sowie den* decr. dr. *Wenzel von Krumau zu treffen hoffe.*[2])

Or. (aut.), Pap.: Třeboň, *Státní archiv, Nr. 1589.*

Druck: J. van Hecke, Acta S. Joannis Capistrani Ordinis Minorum Observantium S. Francisci illustrata, Brüssel 1860, 280; dasselbe als Teil der Acta Sanctorum X, Paris-Rom 1869, 568 Nr. 4; Palacký, Urkundliche Beiträge 45f. Nr. 32; Rinešová-Pelikán, Listář 341f. Nr. 482.

Erw.: Weber, Des Franciscaners Johannes von Capistrano Mission 24; Urbánek, Věk Poděbradský II 637; J. Hofer, Zur Predigttätigkeit des hl. Johannes Kapistran in deutschen Städten, in: Franziskanische Studien 13 (1926) 133; Hofer, Capestrano 424; Hofer, Kapistran II 137; Hallauer, Glaubensgespräch 61; Bonmann, Provisional Calendar 342 Nr. 370 und 400; Schmidt/Picha, Urkundenbuch Krummau 90f. Nr. 351; Hlaváček, Ego Pragam 660.

---

1) *In der Adresse bezeichnet sich Capistrano als* orator *Ulrichs, in der Anrede diesen als* suus singularissimus protector. *Zu Ulrich II. von Rosenberg (1403-1462), Führer der böhmischen Katholiken, s. M. Polívka, in: LexMA 7 (1995) 1033; M. Polívka, Ulrich von Rosenberg und seine Umgebung, in: H.-D. Heimann (Hg.), Adelige Welt und familiäre Beziehung. Aspekte der „privaten Welt" des Adels in böhmischen, polnischen und deutschen Beispielen vom 14. bis zum 16. Jahrhundert, Potsdam 2000, 59-72; Šmahel, Hussitische Revolution III 2244f. s.v.; T. Wünsch, Gemeinwohl dezentral. Zu Begriffsinhalt und -verwendung des „obecné dobré" in der politischen Korrespondenz des Ulrich II. von Rosenberg (1403-1462), in: J. Bahlke u.a. (Hgg.), Konfessionelle Pluralität als Herausforderung. Koexistenz und Konflikt in Spätmittelalter und Früher Neuzeit. Winfried Eberhard zum 65. Geburtstag, Leipzig 2006, 167-181, mit Angabe der tschechischen Lit. 171 Anm. 21.*

2) *Capistrano geht in seinem Brief an Kardinal Juan Carvajal von 1456 II 19 nochmals auf die Einladung durch NvK ein. Vgl. Wadding, Annales Minorum XII 372f. — Zu Wenzel von Krumau vgl. Šmahel, Hussitische Revolution III 1871, 1900.*

1452 Juni 8, Sonnenburg. Nr. 2632

Protestation der Äbtissin und des Konvents der Abtei Sonnenburg. Äbtissin und alle Konventsmitglieder übergeben dem Notar Henricus Rencz *vor Zeugen ihren Protest, auf Papier geschrieben, gegen die Anordnungen des NvK zur Reform. Man sei bereit, den Reform- und Klausuranordnungen zu folgen, jedoch mit Vorbehalten und unter Bedingungen. Dabei müssten die geographische Lage und die wirtschaftliche Situation des Klosters berücksichtigt werden; außerdem seien die gesetzten Fristen dieser* übereylten reformacion *(Z. 37) zu verlängern. Die weltlichen Rechte, Freiheiten*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

und Besitzungen der Abtei dürfe man nicht schmälern. Man verlange, dass alle Maßnahmen mit Wissen und Willen des Herzogs, des vogts, *getroffen werden. Die Protestation wird in vollem Wortlaut in das Notariatsinstrument* (Nr. 2633) *aufgenommen.*

Or., Perg.: Innsbruck, *TLA, Stift Sonnenburg (jeweils als Insert in) U 91 und 92 (durch Mäusefraß stark beschädigt). Signet des* Henricus Rencz.[1])

Kopie (gleichzeitig, ohne Datum): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 79-82.*

Erw.: Jäger, Regesten II 153; Jäger, Streit I 66f.; Vansteenberghe 145; Hallauer, Visitation des NvK 107; Hallauer, Klarissenkloster 77; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 171; Hallauer, NvK und die Visitation 79; W. Baum, in: Germania Benedictina III 3, 644.

NvK, durch tewschy lannd und ettleich andre reich und gegent des heiligen stůls zů Rom legat und sendpott, *habe mehrere Anordnungen über die Annahme der Reform und Einführung der Klausur an der Klosterpforte anschlagen lassen*[2]) *und bei Nichtbefolgung die Strafe des Banns angedroht. Um nicht ungehorsam zu erscheinen, erklären sie,* wollen wir ein geen und auffnemen die beschliessung, nach dem und wir unsers wesens nottdurfft und gebrechen halb, als es umb uns und das gottshawß nůwczemal als gehlingen gestalt ist, in gutter gewissen tůn můgend, desgleichen auch dy reformacion, also auch mit solchem underschid und bedingten worten und beczewgen, uns yecz vor ewch offenn schreiber dy besliessung und reformacion auff czenemen in sólcher form, lawt und maynung, als in disem zedel begriffen ist.

Wan das gaistleich gůt ån das zeyttlich nit volpracht mag werden, so ist unser begereng, maynung und will, daz wir und unser gottshawß an unsern gerichten, lewten und gůttern, dy da spennig sind und uns eingetragen wirt und ist durch das gotshawß czu Brixsen, des unser gnediger herr der cardinal byschoff und regierer ist, ån ansprach, irrung und eintrag aller mengkleichs gerůwleich beleyben oder es zů billichem ausßtrag chům und auch an den und andern unsern gůttern gehanthabet werden, auch daz unser gericht, lewt und gůter mit amptlewten beseczt werden, dy uns und unserm gottshawß geloben und sweren, wy dann das von alter her chommen ist, und daz man uns bey unsern stifftbrieven und freyhaiten, so wirs haben und uns geben und besteet seind von båpsten, rómischen kaysern und kůngen, und an andern unsern freyhaitten, dy wir auch haben, beleyben lassen.

Auch daz in der reformacion fůrgenommen und erchant werd nach czeyttlichen pillichen dingen unser nottdurfft nach aygenschafft und gelegenhait unsers gottshawß, das gelegen ist an rawhem, groben lannd und ort und nit haben můgen, das zu ainem gereformierten closter gehört und nottdurfftig ist, wan mit grossen mangel und tewr an vischen und ayrn haben und an mangerlay andern sachen und fruchten, da von man summer und winter ergeczlicheit haben sol, als man das wol ersehen wirt und erchennen, wann da zů schulden chumpt. Es sol auch angesehen werden des gottshaws nůcz und rennt und auch dy påwe[3]), dy zů sólcher besliessung und reformacion nottdurfftig werden sein.

Nach dem auch und uns der erwirdigist in gott vatter obgemelter, als wir uns lassen bedunchen, etwas über eylt hatt mit der besliessung und reformacion, als dann dy ammonicion brieff[4]) churcz czeitt inn haltent und anders dann frist und czeitt andern clóstern Salczpurger bistumbs und provincz geben ist[5]), wann der brieff der reformacion, der zů Salczpurg an geslagen ist[6]), uns nit verchunt worden ist in monats frist nach lawt und meldung desselben briefs und wirt uns czů vil der selben czeitt abgesprochen, begeren wir und ist unser maynung, daz wir auch so vil czeytt, als der selbe bemelte brieff innhaltet, haben můgen, daz wir nach unser nottdurfft solch grosß endrung volbringen můgen und daz dy czeitt an gang, so wir gerůblich an unsern gerichten, lewten und gůttern an ansprach, irrung und eintrag mengklichs seyen, da mit daz wir uns dann gerůwklich zu solcher geistlichen ordenung schicken und fůgen můgen und bleyben ån sólch hindernůß und irrung, in der wir yeczund standen und seyen, deshalb daz man uns unpillich umb das unser zu pringen understeet.

11 cardinal: legat *U 92.*

[1]) *Text nach U 91. Abweichungen der Texte betreffen nur Orthographie und Wortstellung. Zu U 92 s. auch* Nr. 2633.

[2]) *S.o.* Nr. 2531, 2604.

[3]) *Umbauten an der Abtei.*

[4]) *S.o.* Nr. 2535.

[5]) *Dort wird eine Jahresfrist angesetzt. S.o.* Nr. 1009, 1017. *S. auch* Nr. 1585.

[6]) *S.o.* Nr. 2531 *sowie* Nr. 1017.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Nun ist es gar verdåchtlich, doch alweg behalten dy wirdechait unsers gnedigen herren des cardinals, daz wir fůrgenommen sůllen werden mit ainer so ůbereylten gehen[7]) und snellen besliessung und reformacion, dy weyl sein gnad von wegen seins gottczhawß in obgemelter spennichait[8]) mit uns und unserm gottshawß ist.

Auch angesehen, daz uns rechttag[9]) geseczt ist auff sant Johanstag nåchst chumftig *(24. Juni)* gegen den unsern ausß Ennebergs, dy da dy seind, der sich sein gnad auch an nympt, da durch wir gar merckleichen besweert sein, wan wir durch sůlch snell fůrnemen fůr chommen und gehindert werden, unserm rechten nach cze chommen; und seind da durch nitt unpillich verirrt in allen unsern sachen und haben gut hoffnung, an wen unser protestanz und zeugnůß, als in disem zedel begriffen ist, lannge, daz pillich verstanden werd, wo unser gnediger herr der cardinal uns nit gerůbig lasst und macht an unsern gerichten, lewten und gůttern und uns nit bey unser stifftung, stifftbrieven und freyungen nicht beleyben last, als obgemelt ist, daz wir bey sůlcher besliessung und reformacion nicht bleyben můchten, und můsten dann ratt haben, verrer wes wir uns behelffen můchten, da mit wir uns entlůden unczymlicher und unpillicher beswernůß.

Wir bezewgen auch, ob unser gnediger herr der cardinal an der besliessung und reformacion aufflag tet, nachdem und unser gnediger herr von Ůsterrich etc. als vogt seinen gnaden darumb geschriben hatt[10]), daz wir der besliessung und reformacion umb sůlcher ůbereylung wegen auff das mal nit schuldig wellen sein. Aber waz hernach fůrgenommen wurd mit wissen und willen unsers gnedigen herren von Ůsterreichs und seiner gnade råtte gaistlicher und wernltlicher, da wůllen wir uns in vorgemelter weyß allweg in allen zimlichen pillichen sachen gůtt willig lassen finden.

Sůlcher forpott und protestacion, als hie in diser zedel begriffen ist, erforder wir und ermanen ewch offenn schreyber und notari, dacz ir uns darůber instrument machent in der pesten form, als offt und vil wir und unser gottshawß des nottdurfftig seyen und werden.

---

37 gehen: gachen *Cod. 2336 (= plötzlich).*

---

7) *jähen.*
8) *Spannung, Konflikt.*
9) *S.o.* Nr. 2585.
10) *S.o.* Nr. 2625.

1452 Juni 8, Sonnenburg, in stuba domus abbacialis. **Nr. 2633**

Der Notar Heinricus Rencz *bestätigt die Protestation der Abtei Sonnenburg. Äbtissin Verena, Dechantin Afra und alle Konventsmitglieder erheben vor dem Notar und namentlich angeführten Zeugen Klage gegen NvK und dessen Reformanordnungen. Sie legen dem Notar Dokumente vor und begründen ihre Ablehnung. Sie bitten den Notar, über ihren Protest ein oder mehrere Instrumente auszufertigen.*

Or., Perg.: Innsbruck, *TLA, Stift Sonnenburg, U 91; Ebd., U 92 (durch Mäusefraß stark beschädigt).*[1]) *Signet des* Henricus Rencz, presbiter Constanciensis dyocesis rectorque ecclesie parochialis in Denckingen.

Erw.: Jäger, Regesten II 153; Jäger, Streit I 32, 60, 66f., 290; Vansteenberghe 145; Pastor, Geschichte I 471; Hallauer, Visitation des NvK 107; Hallauer, Klarissenkloster 77; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 171; Hallauer, NvK und die Visitation 79.

Henricus Rencz *bezeugt, dass* domina Verena abbatissa dicti monasterii ordinis sancti Benedicti nec non et Affra[2]) decanissa et totus conventus dicti monasterii *Klage erhoben haben, NvK,* apostolice sedis per Almaniam et nonnulla alia regna et provincias legatus, episcopus Brixinensis, *habe kürzlich die auf der Provinzialsynode zu Salzburg über die Reform und die Einführung der Klausur in männlichen und weiblichen Klöstern verkündeten Dekrete* una cum quadam ammonicione dictum reformacionis et clausure ac regularis observancie negocium concernentes in valvis dicti monasterii affigi fecerit et exequi[3]) contra et adversus

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

pretactas dominam Verenam abbatissam et eius conventuales. *Die Dekrete wurden vor Zeugen öffentlich verlesen und deren Kopien dann ihm übergeben.*

Die Dekrete vom 2. Mai 1452 (Nr. 2531) *mit Insert von* Nr. 1017 *vom 10. Februar 1451 sowie* Nr. 2535 *vom 2. Mai 1452 werden in vollem Wortlaut inseriert.*

Cum autem prefata domina abbatissa et eius conventuales tam subita vehementique accelleracione ac temporis brevitate verisimiliter habeant formidare de magno dicti sui monasterii dispendio, dampno et detrimento ac postremo de eiusdem integra periclitacione, depauperacione et ruina senciantque se ex huiusmodi festinacione ac accelleracione nec non ex aliis gravaminibus in huiusmodi literis et ammonicionibus contentis multipliciter gravatas.

Quapropter non immerito ad Sanctam Sedem Apostolicam appellassent ac provocassent appellareque et provocare debuissent et potuissent.

Ne tamen sepedicta domina abbatissa et eius conventus aput prefatum dominum reverendissimum patrem et dominum legatum tamquam rebelles et inobedientes reputarentur et notarentur, sed tamquam humiles et devote semperque obedientes inveniantur ceanseantur et habeantur, hac vice supersedere decreverunt. Et ob omnipotentis dei eiusque intemerate genetricis virginis Marie ac totius curie celestis laudem et honorem animarum quoque suarum salutem dictis ammonicionibus et literis prefatis ac in eis contentis tamquam obedientes filie humiliter parere deliberaverunt, realiter et cum effectu clausuram quoque ac regularem vitam inire, subire et acceptare decreverunt ac se humiliter submiserunt, cum certa tamen protestacione coram me notario publico et infrascriptis testibus facta per prefatas dominam abbatissam et eius conventuales in scriptis producta, perlecta et in quadam carta pappirea michi per easdem tradita, cuius tenor de verbo ad verbum sequitur, et est talis.

Es folgt in deutscher Sprache die Protestation Nr. 2632.

Zeugen: Wilhelmus de Emerßhoven, canonicus in Moßbach, Wirczburgensis dyocesis; Johannes Mor, presbyter Ratisponensis dyocesis; Sigmundus Pfalczner, scutifer, Brixinensis dyocesis.

---

23 clausuram – 24 submiserunt: clausuramque pretactam et regularem observanciam acceptare, inire et subire se humiliter submiserunt.

---

1) *Die beiden Exemplare sind, abgesehen von geringen Abweichungen in Orthographie und Wortstellung, nahezu identisch. Als Vorlage diente bis Z. 8 U 92, danach U 91 wegen der größeren Textlücken in U 92.*

2) *Afra von Velseck, s.o.* Nr. 2729 *Anm. 10.*

3) *Das genaue Datum lässt sich nicht ermitteln. S.o.* Nr. 2531.

1452 Juni 9, Ebersberg. **Nr. 2634**

NvK weiht den Chor der Abteikirche zu Ebersberg.

Erw.: G. Hager, Kunstgeschichte des Klosters Ebersberg, in: Heimatkunst, Klosterstudien, Denkmalpflege, hg. v. G. Hager, München 1909, 214; Zibermayr, Legation 121; Zeschick, Rohr 29; Hemmerle, Germania Benedictina II 81; Meuthen, NvK und die Wittelsbacher 101.

1452 Juni 9, Rom. **Nr. 2635**

Nikolaus V. an alle Suffragane ⟨u.a. NvK⟩ des Erzbistums Salzburg. Er ermahnt sie, dem neugewählten und von ihm bestätigten Erzbischof Sigismund von Salzburg[1]) *den schuldigen Gehorsam zu erweisen.*[2])

Or., Perg. (Bulle fehlt): Wien, *HHStA, Urk. 1452 VI 9.*

---

1) *Sigismund von Volkersdorf († 1461); s. F. Ortner, in: Gatz, Bischöfe II 726-728.*

2) *Die Bestätigung vom gleichen Tage:* Rom, *Arch. Vat., Reg. Lat. 480, f. 62-64r; Abert/Deeters, RG VI Nr. 5165.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 Juni 9, Rom, St. Peter. **Nr. 2636**

Nikolaus V. an ⟨Albertus de Revessen⟩, Dekan der Kirche von Osnabrück. Er beauftragt ihn, die von NvK vorgenommene Provision des Volquinus Priggenhagen[1]), *Rektors der Pfarrkirche zu Melle, Diözese Osnabrück, mit Kanonikat und Präbende in der Kirche St. Ludger zu Münster durchzusetzen.*

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch, Vat., Reg. Lat. 478 f. 148r-149r.*
Erw.: Abert/Deeters, RG VI 123 Nr. 1224.

---

[1]) *Nicht ermittelt; vgl.* Nr. 2284 Anm. 3*; Pitz, RG VII 68 Nr. 607.*

1452 Juni 10, Kloster Rohr. **Nr. 2637**

NvK, apostolice sedis legatus ac episcopus Brixinensis, *an alle Christgläubigen. Er verleiht einen Ablass von 100 Tagen für die Pfarrkirche St. Martin und St. Veit in Pfeffenhausen, Diözese Regensburg.*

Or., Perg. (S. fehlt): München, *HStA, Kl. Ebersberg, Urk. 418. Rückseitig:* Rta Bast.
Erw.: Zibermayr, Legation 121; Zeschick, Rohr 29; Vansteenberghe 219; Meuthen, NvK und die Wittelsbacher 101.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1452 Juni 10. **Nr. 2638**

Der Eb. von Mainz bestätigt die Carta Reformationis des NvK vom 22. Februar 1451.

Notiz (1867): Darmstadt, *StA, Urkundenverzeichnis 2 t (Nr. 1-767), Generalia Nr. 125. S.o.* Nr. 1047.

1452 Juni 15, Rom, St. Peter.[1]) **Nr. 2639**

Dekan und Kapitel von St. Servatius in Maastricht an Nikolaus V. (Supplik). Sie bitten um Bestätigung der wörtlich einzurückenden Anmahnung des NvK[2]), *den seinerzeitigen Schiedsspruch*[3]) *über die Verpflichtung des Antoniter-Präzeptors von Maastricht, an bestimmten Festtagen am Gottesdienst in St. Servatius teilzunehmen.*[4])

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Suppl. 459 f. 295r-296r.*
Erw.: Abert/Deeters, RG VI 565 Nr. 5547; Borchardt, Antoniter 12 (irrige Interpretation); Nr. 2298 *Anm. 2.*

---

[1]) *Datum der Billigung.*
[2]) Nr. 2298 *(1452 II 29).*
[3]) *Von 1422 VII 21; s.o.* Nr. 2298.
[4]) *Nikolaus V. billigt mit:* Fiat ut petitur de confirmatione. Et cum insertione instrumentorum et litterarum desuper confectorum supra petita: Fiat. — *Eine entsprechende Bulle Nikolaus' V. datiert erst von 1453 Januar 11; s.u.* Nr. 2983.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 Juni 18, Wien, in monasterio Beate Virginis alias Scotorum. Nr. 2640

Kundgabe der von NvK eingesetzten Visitatoren der Benediktinerklöster in der Provinz Salzburg, der Äbte Stephan von Melk und Lorenz von Mariazell sowie des Melker Professen Martin von Senging[1]).

Or., Perg. (S. der Äbte Stephan von Melk und Lorenz von Mariazell, Unterschrift des fr. Martinus de Senging, convisitator): Wien, *Schottenstift, StiA, Scrin. 102, Nr. 20.*

Kopie (Amand Perschl, ca. 1750): Wien, *Schottenstift, StiA, Coll. hist. monast. (s.o.* Nr. 1005*) VI p. 537.*

Erw.: Hauswirth, Abriß 38; Zibermayr, Johann Schlitpachers Aufzeichnungen 279; Niederkorn-Bruck, Melker Reform 206.

Aus Dokumenten, die man ihnen vorgelegt habe, ergebe sich, dass das Schottenstift zu Wien, das bis dahin nur Personen Scotice seu Ybernice nacionis *aufgenommen habe, unter Papst Martin V. vor 32 und mehr Jahren* in spiritualibus et temporalibus collapsum lamentabiliter *gewesen und damals von Abt und Mönchen freiwillig verlassen worden sei. Daraufhin habe man Personen ohne Unterschied aufgenommen. Unter Abt* Nicolaus de Respicz[2]) *und dessen Nachfolgern sei der Konvent wieder aufgeblüht. Als dies die Äbte der übrigen Schottenstifte in Deutschland, insbesondere der Abt des Klosters St. Jakob in Regensburg*[3]), *erfuhren, habe man Superioritätsrechte angemeldet, die ausschließliche Aufnahme schottischer Mönche gefordert, den Besuch der Kapitelsversammlungen in Regensburg verlangt und die Wahl eines Abtes, der nicht der schottischen Nation angehöre, für ungültig erklärt.*[4])

Die Visitatoren bezeugen ad predictam ... monasterium venientes invenimus ipsum in spiritualibus et temporalibus bene viguisse et vigeri. *Damit der Konvent nicht wieder verfalle, bestimmen sie kraft apostolischer Autorität, dass auch in Zukunft die Bestimmung, nur Personen schottischer Nationalität aufzunehmen und dass die Äbte stets dieser Nationalität angehören müssen, nicht mehr gelte. Zukünftig soll der Konvent* ab omni obediencia ac submissione tam quoad visitacionem, iurisdictionem, dominium aut correctionem qualiscumque superioritatis ... tam abbatem quam conventum eximi et exemptos fore. *Alle Ansprüche des Abtes von St. Jakob in Regensburg werden abgewiesen. Wahlen sollen zukünftig nach den kanonischen Bestimmungen erfolgen,* petita confirmacione sicut et muneris benedictione a diocesano loci, cui et ipsum subesse quoad visitacionem, correc⟨t⟩ionem et iurisdic⟨t⟩ionem digne credimus. Actu ipso visitacionis durante.[5])

---

1) *Anstelle des Johannes Schlitpacher; sonst wie* Nr. 1602.

2) *Abt Nikolaus von Respitz (1418-1428).*

3) *Zur Reform von St. Jakob in Regensburg s.* Nr. 2276.

4) *Bereits am 2. April 1448 erstrebte der Konvent mit Unterstützung König Friedrichs III. die Exemption von St. Jakob in Regensburg; Abert/Deeters, RG VI Nr. 5786.*

5) *Zur Fortsetzung des Konflikts s. die Protestation des* Christianus de Hůrbin *von 1452 XII 15. Or., Perg.:* Wien, *Schottenstift, StiA, Scrin. 102 Nr. 21; Kopie (Amand Perschl, ca. 1750):* Wien, *Schottenstift, StiA, Coll. hist. monast. VI, p. 539-542.*

1452 Juni 18, Wien, in monasterio beate virginis Marie, volgariter Scotorum. Nr. 2641

Kundgabe der von NvK eingesetzten Visitatoren der Benediktinerklöster in der Provinz Salzburg, der Äbte Stephan von Melk und Lorenz von Mariazell sowie des Melker Professen Martin von Senging, über die Visitation des Schottenklosters in Wien.[1])

Or., Perg.-Heft (S. der Äbte Stephan von Melk und Lorenz von Mariazell, stark beschädigt): Wien, *Schottenstift, StiA, Scrin. 27, Nr. 5.*

Kopie (A. Perschl, ca. 1750): Wien, *Schottenstift, StiA, Coll. hist.-monast. (S.o.* Nr. 1005*) VI p. 531 (ohne Datum, Auszug); (18. Jh.):* Wien, *Schottenstift, StiA, Scrin. 27, Nr. 5.*

Erw.: Martin von Leibitz, Senatorium, ed. Pez, Scriptores II 647; Hauswirth, Abriß 37f.; Zibermayr, Johann Schlitpachers Aufzeichnungen 279; Hubalek, Aus dem Briefwechsel 72; Angerer, Caeremoniae CXV-CXVII; Bruck, Melker Reform 223; Niederkorn-Bruck, Melker Reform 206.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Formular: Redemptor humani generis (Nr. 1545).

---

1) *S. auch die Erläuterungen der Visitationscharta in* Nr. 2642.

zu ⟨1452 Juni 18, Wien, Schottenstift⟩.[1]) **Nr. 2642**

Memoriale der von NvK eingesetzten Visitatoren, der Äbte Stephan von Melk und Lorenz von Mariazell sowie des Melker Professen Martin von Senging. Nach der Visitation des Schottenstifts beantworten sie im Kapitel die Fragen der Stiftsbrüder und berufen sich dabei auch auf Anweisungen des NvK, die zum Teil wörtlich wiedergegeben werden.

Kopie (15. Jh.): Wien, *Schottenstift, StiB, Hs. 312 (405), f. 140r-147r;* Wien, *Schottenstift, StB, Hs. 365 (365), f. 370r (kurzer Auszug); (A. Perschl, ca. 1750):* Wien, *Schottenstift, StiA, Coll. hist.-monast. VI p. 531 (kurzer Auszug, zur Hs. s.o.* Nr. 1025*).*

Erw.: Niederkorn-Bruck, Melker Reform 206 (mit falscher Folioangabe).

Im Anschluss an die Visitation des Schottenklosters stellen sich die Visitatoren einem Gespräch mit den Stiftsbrüdern.[2]) *Die Fragen mit jeweils kurzen Antworten betreffen u.a. den Alltag im Kloster, die Gestaltung der Liturgie, die Interpretation der Ordensregel, die Beachtung der kirchlichen Feste, Disziplinvorschriften, die Beichtpraxis und die Verwaltung der Temporalien. Jährlich soll einmal die Bibel in ihrer Gesamtheit gelesen werden, zweimal jährlich ist die Visitationscharta den Konventsbrüdern vorzulesen, nämlich Weihnachten und am Feste Johannes Baptistae (24. Juni).*[3]) *Die Antworten* ac alia utilia pro bono statu prefati monasterii collegimus, que ne successu temporis in oblivionem veniant, curamus ea per modum memorialis his scriptis annominare.

Sodann wird über weitere Bitten berichtet, die man dem Legaten vorgetragen habe. Inter ceteras supplicaciones porrectas reverendissimo patri domino Nicolao legato etc., cuius auctoritate visitata fuerunt monasteria, supplicacio una fuit ista:

Item quia sumus in auctoritate etc. petimus, ut in fine misse possimus facere tres cruces.[4]) Et sufficit nobis signatura sine extraccione litterarum. Responsio per signaturam proprie manus fuit talis:

„Faciatis in nomine patris et filii et spiritus sancti tres cruces. N. cardinalis."

Item alia peticio fuit pro indulgenciis centum dierum in die sancte Barbare ad capellam eiusdem, que alias vocatur capitulum.[5]) Et illam supplicacionem exaudivit, ut patet in litera, quam habet sacristanus.

Item alia supplicacio fuit, ut possimus interdum pro leccionibus ad matutinam in choro legere legendas de sanctis etc. Responsio manu eius propria fuit talis:

„Magnam dissensionem audivi in casu pretacto inter abbatem Bursfeldie et priorem sancti Iacobi de Mag⟨uncia⟩ strictissima observancia.[6]) Placet tamen michi, quod legatis approbatas legendas etc. Et quia a predicatoribus scripte sunt legende nostre, qui legunt legendas, ut presupponitur, approbatas. Habent enim in ordine suo doctores theologie et magnos viros. Quesitum est ab eis, quas vocant legendas approbatas. Unde illum terminum interpretati sunt magister Leonardus de Valle Brixinensis, doctor in theologia de ordine predicatorum[7]), et prior de Crembs eiusdem ordinis[8]) approbatas, id est non appocrifas nec in aliquo de falsitate suspectas. Ita eciam admiserunt visitatores in Bavaria, ubi petitum erat, quod possent legere legendas."

Item quia in supplicacione ponitur terminus ille „interdum", non fuit intencio impetrancium, quod semper legantur, sed quando et quando non, committatur discrecioni presidentis. Item prefati visitatores admiserunt sessionem in matriculari officio, prout habent Carthusienses, et ubicumque invenerunt in aliis monasteriis per totam provinciam Salczpurgensem non deposuerunt. Et presertim permiserunt in presenti monasterio, quia hore diurne plus cantantur quam in Mellico aut Cellis Marie. Potest tamen abbas secundum varietatem temporis ex causa racionabili ut propter horarum leccionis aut alia ex causa concedere, ut aliqua de horis diurnis legatur aut plures, cuius providencie committitur, ut omnia sic temperet atque disponat, ut anime salventur. Et quodquod faciant fratres, absque ulla murmuracione

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

faciant. Et ita habent antique regule ulla, ubi nove habent iusta, prout in visitacione in multis antiquis regulis compertum est etc.

Addicio: Sed originales et antiquiores secundum Berhardum Cassinensem[9]) habent iusta. Vide idem; et moderni correctores corrigunt ulla.

---

1) *Terminus post quem ist der 18. Juni, Tag der Ausfertigung der Visitationscharta. Das Gespräch mit den Konventsbrüdern wird wahrscheinlich unmittelbar im Anschluss an die Visitation stattgefunden haben.*

2) *Ein ähnliches Gespräch im Anschluss an die Visitation führten die Visitatoren in Melk. Auch dort wurde das Ergebnis in einem Memoriale festgehalten. Vgl. dazu Niederkorn-Bruck, Melker Reform 128.*

3) *Zu den Lesungen s. Niederkorn-Bruck, Melker Reform 162ff.*

4) *Vgl. dazu Groiß, Spätmittelalterliche Lebensformen 133 Anm. 146.*

5) *Vgl.* Nr. 1076.

6) *Heinrich Brack, Prior von St. Jakob vor Mainz. Zum Streit s.o.* Nr. 1364 *und* 2331.

7) *Leonhard Huntpichler. S. I. W. Frank, Der antikonziliaristische Dominikaner Leonhard Huntpichler. Ein Beitrag zum Konziliarismus der Wiener Universität im 15. Jahrhundert (Archiv für österreichische Geschichte 131), Wien 1976, 362-384 zur Reformtätigkeit; I. W. Frank, NvK und das Wiener Dominikanerkloster in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, in: MFCG 15 (1982) 71-80.*

8) *Prior des Dominikanerklosters in Krems an der Donau.*

9) *Berhard Ayglerius, Abt von Monte Cassino 1263-1282, Verfasser des Mönchsspiegels und eines Kommentars zur Benediktsregel; H. Walter (ed.), Bernardi I. abbatis Casinensis Speculum monachorum seu Quaestio de his, ad quae in professione obligatur monachus, et quae sint in regula, quae habeant vim praecepti, quae mandati et quae consilii, Freiburg/Br. 1901; A.M. Caplet (ed.), Bernhardi I Abbatis Casinensis in Regulam S. Benedicti Expositio, Monte Cassino 1894. Vgl. dazu auch Groiß, Spätmittelalterliche Lebensformen 160 Anm. 609.*

⟨*etwa 1452 Juni 18 – September 12-18*⟩.[1]) **Nr. 2643**

NvK gibt Erläuterungen über die Verhängung der Exkommunikation bei Widerstand gegen die von ihm eingesetzten Klostervisitatoren in der Provinz Salzburg.

Kopie (um 1700): München, *HStA, Lit. Tegernsee 274 1/3 (unfoliiert).*

Responsio d. Nicolai de Cusa cardinalis et legati sedis apostolice super scrupulis ortis propter penam excommunicacionis latam in littera sua de visitacione monasteriorum provincie Salczburgensis copia hic ponitur:

Excommunicacio non est lata nisi in rebelles, qui visitatores non admittebant et qui eos reverenter non acceptarent. Id quoque, quod sequitur de diligencia observacionis, non ligat sub illa pena, quia varia potest esse diligencia et incerta, et super incerto non fulminatur censura. Sed posita est addicio, ne contemneretur eorum ordinacio; unde contemnens admittere eos visitatores et eorum ordinacionem est excommunicatus. Non observans, licet peccet, non tamen semper mortaliter, nec est propterea excommunicatus.

---

1) Nr. 2643 *folgt in der einzig erhaltenen Kopie unmittelbar auf den dort niedergeschriebenen Text von* Nr. 1074. *Das könnte auf März 1451 als Entstehungszeit hinweisen. Sachlich passt* Nr. 2643 *indessen besser zu* Nr. 2642. *Das gab den Ausschlag, den Text hinter* Nr. 2642 *zu ordnen, wenngleich er sich mit gutem Grund auch einige Monate früher denken lässt.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

⟨1452 Juni 19⟩, Rom.[1]) **Nr. 2644**

⟨Nikolaus V.⟩ an Kg. Karl VII. von Frankreich über das im Streit des Königs mit B. Konrad von Metz[2]*) über Épinal vereinbarte Schiedsgericht der vier Kardinäle Guillaume d'Estouteville, Jean Coëtivy, Juan Carvajal und NvK*[3]*), von denen der letztere wegen seiner Abwesenheit danach durch Kardinal Domenico Capranica ersetzt worden sei. Karl solle, da ohne die Anwesenheit Estoutevilles kein Ergebnis zu erreichen sei, so verfahren, wie die drei anderen schreiben.*

Kopie (1452/1453): Rom, *Bibl. Vat., Vat. lat. 3993 f. 95r-96r (Brevenregister des Poggio Bracciolini). Zur Hs. s. Abert/Deeters, RG VI, XXXIXf.*
Erw.: Abert/Deeters, RG VI 67 Nr. 615.

---

1) *Datum nach Abert/Deeters, RG VI 67 Nr. 615.*
2) *Konrad Bayer von Boppard († 1459); s. L. Châtelier, in: Gatz, Bischöfe II 34f.*
3) *S.o.* Nr. 1672, 1677, 2141 *und* 2201f.

1452 Juni 20, Regensburg. **Nr. 2645**

NvK, apostolice sedis legatus ac episcopus Brixinensis, *an alle Christgläubigen. Er verleiht den Besuchern der Kirche des Klarissenklosters in Nürnberg einen Ablass von 50 Tagen* pro eiusdem ecclesie structura et ipsius ornamentorum augmento et reparacione *und 50 Tage Ablass* quocienscumque pro monialium inibi indigencium sustentacione manus porrexerunt adiutrices.

Or., Perg. (S. an Hanfschnur): Nürnberg, *StA, Kloster St. Klara, Nr. 116. Rückseitig:* Rta Bast. *sowie eine gleichzeitige Aufstellung der Festtage, an denen der Ablass gewonnen werden kann.*
Regest (gleichzeitig): München, *Nationalmuseum, Hs. 1191 f. 63r. Zur Hs. s. P. Lehmann, Mittelalterliche Handschriften des K.B. Nationalmuseums. SB Akademie Wiss. München, Phil. Hist. Klasse 1916, Heft 4, 41-43.*
Erw.: G. Pickel, Geschichte des Klaraklosters in Nürnberg, in: Beiträge zur bayer. Kirchengeschichte 19 (1913) 199; J. Kist, Das Klarissenkloster in Nürnberg bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts, Nürnberg 1929, 113; Hallauer, Klarissenkloster 88 (irrtümlich Juli); Hallauer, Gefälschte Cusanus-Urkunden 188.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1452 Juni 20, Regensburg. **Nr. 2646**

NvK, apostolice sedis legatus ac episcopus Brixinensis, *an alle Christgläubigen. Er verleiht den Teilnehmern der donnerstäglichen Sakramentsprozession im Hl. Geistspital zu Nürnberg 100 Tage Ablass.*

Or., Perg. (S. an Hanfschnur): Nürnberg, *StA, Urk. 1452 VI 20. Rückseitig:* Rta Bast.
Kopie (gleichzeitig): Nürnberg, *StA, Amtsbuch Nr. 15 (Hl. Geistspital) f. 93rv.*
Erw.: Hallauer, Gefälschte Cusanus-Urkunden 188.

Formular: Quoniam ut ait apostolus (Nr. 968).

1452 Juni 21, Sonnenburg. **Nr. 2647**

Äbtissin Verena und der Konvent von Sonnenburg an Herzog Sigismund von Österreich. Man habe mit Hilfe der herzoglichen Räte eine Protestation gegen die überstürzten Reformanordnungen des

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

NvK abgefasst. Sie bitten den Herzog, ihren Vogt und Landesherrn, um Unterstützung. Falls der Herzog glaube, dass seine Stellung als Vogt nicht eindeutig belegt sei, so wolle die Abtei gerne eine bessere Grundlage schaffen. Sie bitten den Herzog ferner um seine Hilfe im Streit mit der Gemeinde Enneberg, da NvK dort auch die weltliche Herrschaft beanspruche.

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 90f.*
Erw.: Jäger, Regesten II 7; Jäger, Streit I 68; Hallauer, Visitation des NvK 108; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 173 (fälschlich mit Hinweis auf Innsbruck, *TLA, U I 9523. S. unten* Nr. 2860*); W. Baum, in: Germania Benedictina III 3, 644.*

Nachdem kürzlich Jörg Ragant[1]) *mit den herzoglichen Räten wegen der überstürzten Reformandrohungen des NvK verhandelt habe*[2]), *habe man jetzt auf den Rat gelehrter Männer hin*[3]) *ein Notariatsinstrument mit einer Protestation*[4]) *gegen die Forderungen des Kardinals aufsetzen lassen. Man habe den herzoglichen Räten eine Abschrift zugestellt. Sie bitten den Herzog, das Kloster zu schirmen und an NvK zu schreiben,* damit er der sachen aienen geraumten, ganczen, volchomen aufslach tu. *Würde NvK das wiederum ablehnen, wolle man mit Zustimmung des Herzogs gegen die Maßnahmen des Bischofs appellieren,* als dan andre kloster tun und getann habenn, di er nit so hert westwårt oder alzo uber eylt hat. *Dabei hofften sie auf Unterstützung des Herzogs, der bisher, so wie seine Vorfahren, die Abtei geschirmt habe.* Wår auch sach, daz ewr gnad oder ewr gnaden råtte bedewchte, daz ewr gnad der vogtey unsers goczhaus auff pestendichait nicht versorgt wårenn, darumb wellenn wir ewr gnad gern nach dem pestenn versorgenn. Darauff uns ewr gnad auf solich unser zimlich erberg erbieten wolt hanthabenn und schirmen muge.[5])

In dem Rechtsstreit mit den Ennebergern habe NvK sich der Gemeinde angenommen und dem Kloster jede Zuständigkeit abgesprochen.[6]) *Der Herzog möge dafür sorgen, dass der für den 24. Juni angesetzte Rechtstag stattfinden werde.*[7]) *Sollte der Herzog mit den Vorschlägen des Klosters nicht einverstanden sein,* so wåren wir verlazzen und musten in den zeitlichenn tun, waz uns⟨er⟩ herr der cardinal wolt als in den gaistlichenn, und wurd wir unser goczhaus da durch solche swåre pånn und pen gancz von ewren gnaden gedrungen, wie gar swår unnd hart unnd daz wår, unnd mochten uns solchs durch uns nicht aufenthalten, und ob wir darzu alles unser vermugen tåten, so möchte doch unser her der cardinal fürnemen, wir waren in solich pånn und pen gefallen.

Aber sie würden ihre ganze Hoffnung auf den Herzog setzen und bitten diesen flehentlich, sich diese Bitten zu Herzen zu nehmen und das Kloster zu schirmen und zu retten und sich nicht von NvK bestimmen zu lassen. Sie bitten den Herzog um eine Antwort.

---

1) *Zu diesem s.o.* Nr. 2498 *Anm. 5.*
2) *S.o.* Nr. 2612 *(1452 V 30).*
3) *Seit Ende Mai wurde die Abtei auch beraten von Johann von Westernach, Propst zu Stuttgart, einem Vetter der Äbtissin. S.* Nr. 2612.
4) Nr. 2632 *(1452 VI 8).*
5) *Die offizielle Bestellung Hz. Sigismunds als Vogt von Sonnenburg erfolgte erst 1452 Oktober 14 (s.* Nr. 2860*). Dennoch bezeichnete die Äbtissin den Hz. schon vorher als Vogt; s. etwa* Nr. 2477 *Z. 2,* Nr. 2686 *Z. 5f. Auch NvK erkannte Hz. Sigismund schon vorher als Vogt an; s.u.* Nr. 2757 *Z. 16f.*
6) *S.o.* Nr. 2559.
7) *S.o.* Nr. 2585.

⟨*1452, nach Juni 21 – vor Juni 26*⟩.[1]) **Nr. 2648**

Notiz über eine mündliche Antwort der Räte Herzog Sigismunds auf das Schreiben der Äbtissin vom 21. Juni 1452 (Nr. 2647).

Regest (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 92.*
Erw.: Jäger, Streit I 68.

Die herzoglichen Räte Hauptmann ⟨Parzival von Annenberg⟩, Wigoleis ⟨Gradner⟩, Bernhard von Lichtenstain und der Hofmeister Degen Fux teilen der Äbtissin mit, dass Herzog Sigismund sich, wie erbeten, an NvK wenden werde.[2])

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Falls NvK die Bitte des Herzogs ablehnen werde, gebe dieser seine Zustimmung zu einer Appellation und werde die Abtei weiterhin unterstützen.

---

1) *Terminus ante quem ist die Entsendung der Vertreter der Abtei nach Innsbruck. S.u.* Nr. 2659.
2) *S.u.* Nr. 2675 *(1452 VII 3).*

1452 Juni 22, Regensburg. **Nr. 2649**

NvK, apostolice sedis legatus ac episcopus Brixinensis, *an alle Christgläubigen. Er verleiht einen Ablass von 100 Tagen für die Kirche* monasterii sancte Brigitte Montisgratie, ordinis sancti salvatoris *(Gnadenberg), Diözese Eichstätt.*

Kopie (von 1469 IV 14): Florenz, *StA, Archivio dipl. San Bonifazio Nr. 185.*
Druck: T. Nyberg, Dokumente und Untersuchungen zur inneren Geschichte der drei Brigittenklöster in Bayern, München 1972, 98f. Nr. 33.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1452 Juni 22, Regensburg. **Nr. 2650**

NvK, apostolice sedis legatus ac episcopus Brixinensis, *an alle Christgläubigen. Er verleiht einen Ablass von 100 Tagen für die Pfarrkirche St. Marien in Neuburg a.d. Donau, Diözese Augsburg.*

Or., Perg. (S. an Hanfschnur, beschädigt): München, *HStA, Neuburg, KU, Nr. 225. Rückseitig:* R^{ta} Bast.*; daneben:* Indulgencie card. de Cusa per me C.P. impetrate. *Schreiber: Peter von Erkelenz. Rechts unter der Plika:* Conradus Puttenawer, licentiatus et plebanus impetravit. *Beiliegend eine Abschrift aus dem 18. Jh.*

Formular: Dum precelsa meritorum insignia (Nr. 966).

1452 Juni 22, Regensburg. **Nr. 2651**

NvK, apostolice sedis legatus ac episcopus Brixinensis, *an alle Christgläubigen. Er verleiht einen Ablass von 100 Tagen für die Pfarrkirche BMV in Ingolstadt.*

Or., Perg. (S. an Schnur, stark beschädigt): Ingolstadt, *Pfarrarchiv St. Marien, 1452 VI 22. Rückseitig:* R^{ta} Bast. *und spätere Archivvermerke. Schreiber: Peter von Erkelenz. Starke Feuchtigkeitsschäden.*
Kopie (notariell beglaubigt, von 1618): Ingolstadt, *Pfarrarchiv St. Marien, Kopialbuch II f. 13^{v}-14^{r}.*
Erw.: F. X. Ostermair, Urkunden der Stadt Ingolstadt, in: Sammelblatt des Historischen Vereins in und für Ingolstadt 24 (1899) 90, Nr. 490; F. X. Buchner, Archivinventare der katholischen Pfarreien in der Diözese Eichstätt, München-Leipzig 1918, 265 Nr. 109, 289 Nr. 246e; Buchner, Bistum Eichstätt I 577; Koch, Umwelt 152.

Formular: Dum precelsa meritorum insignia (Nr. 966).

1452 Juni 23, ⟨Nürnberg⟩. **Nr. 2652**

⟨Bürgermeister und Rat von Nürnberg⟩ an ⟨die Stadt⟩ Windsheim. Die Stadt möge ermitteln, ob der von unserm herren dem legaten[1]) *als Richter eingesetzte Dekan von Eichstätt*[2]*), den der Papst ermächtigt habe, den wegen etlicher Stifts- und Klosterkirchen über Windsheim und andere Reichsstädte verhängten Bann*[3]*) für zwei Jahre zu suspendieren*[4]*), jetzt in Eichstätt sei, um sich zu*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

erkundigen, wie die Sache stehe. Der Nürnberger Licentiat Meister Martin[5]) *habe vom B. von Würzburg*[6]) *nämlich ein Verfahren wegen der Suspension erlangt, und das wolle man dem Dekan von Eichstätt kundmachen.*

Kopie (gleichzeitig): NÜRNBERG, *StA, Reichsstadt Nürnberg, Briefbücher 22 f. 235*[rv].

---

1) *NvK. Es handelt sich um eines der in* Nr. 1206 *Anm. 1 erwähnten Stücke.*

2) *Johann von Heltpurg; s. M. Fink-Lang, Untersuchungen zum Eichstätter Geistesleben im Zeitalter des Humanismus (Eichstätter Beiträge. Abteilung Geschichte 3), Regensburg 1985, 286f.*

3) *Es ging u.a. um die Schadenersatzforderungen nach dem Markgrafenkrieg; s. Kraus, Stadt Nürnberg 31-33.*

4) *März 1452; E. W. Kanter, Markgraf Albrecht Achilles von Brandenburg, Burggraf von Nürnberg. Ein Zeit- und Lebensbild (Quellen und Untersuchungen zur Geschichte des Hauses Hohenzollern 10), Berlin 1911, 678; Kraus, Stadt Nürnberg 33, 113 Anm. 281; Fuchs, Hans Pirckheimer 26.*

5) *Martin Mayr, s.o.* Nr. 1312 *Anm. 3.*

6) *Gottfried IV. Schenk von Limburg († 1455); vgl. E. J. Greipl, in: Gatz, Bischöfe II 632-634.*

1452 Juni 24, Regensburg. **Nr. 2653**

NvK, apostolice sedis legatus ac episcopus Brixinensis, *an alle Christgläubigen. Er verleiht einen Ablass von 100 Tagen für die Abteikirche St. Mauritius in Niederalteich und die mit der Abtei verbundene Pfarrkirche Maria Magdalena.*

Or., Perg. (S. an Hanfschnur): MÜNCHEN, *HStA, Niederalteich, KU Nr. 847. Rückseitig:* R[ta] Bast.*; auf der Plika:* Summa harum literarum indulgenciarum facit XIX[c] tag.

Erw.: Zibermayr, Legation 122.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1452 Juni 24, Regensburg. **Nr. 2654**

NvK, apostolice sedis legatus, episcopus Brixinensis, *an alle Christgläubigen. Er verleiht einen Ablass von 100 Tagen für die Kapellen* Sancti Godehardi, annexa parrochiali ecclesie beate Marie Magdalene *in Niederalteich* necnon Sanctorum Kiliani ac sociorum eius in monasterio Sancti Mauricii *in Niederalteich* necnon omnium sanctorum in infirmaria dicti monasterii.

Or., Perg. (S. an Schnur, beschädigt): MÜNCHEN, *HStA, Niederalteich, KU Nr. 846. Rückseitig:* R[ta] Bast.*; auf der Plika:* Summa harum literarum indulgenciarum facit VI hundert tag.

Erw.: Zibermayr, Legation 122.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1452 Juni 24, Regensburg. **Nr. 2655**

NvK, apostolice sedis legatus, episcopus Brixinensis[1]), *an alle Christgläubigen. Er verleiht einen Ablass von 100 Tagen für die Pfarrkirche St. Marien* in Aussigk super Albeam *(Aussig).*

Kopie (16. Jh.): ÚSTI NAD LABEM (AUSSIG), *Archiv Města, Fond Corpus Christi Bruderschaft, Stammbuch, inv. č. 1, stará sign. 8.*

Druck: H. Hieke – A. Horčička, Urkundenbuch der Stadt Aussig bis zum Jahr 1526, Prag 1896, 194 Nr. 451.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Erw.: Hallauer, Glaubensgespräch 62.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

---

1) *In der Abschrift:* Brüxinensis.

1452 Juni 24, Regensburg. **Nr. 2656**

NvK, apostolice sedis legatus, *an Johann von Kaplitz, Pfarrer in Milič, Diözese Prag.*

Or., Perg. (S. und Schnur fehlen; Schnurlöcher); Prag, *UB, Ms. XXIV, A 11. Rückseitig:* Wal. Keyen.
Erw.: Hallauer, Glaubensgespräch 62.

Er überträgt ihm auctoritate legacionis nostre, qua fungimur in hac parte, *Kanonikat und Präbende im Kollegiatstift* Wissegradensis *(Weißengrad, Vyšehrad) in Prag,* apostolice sedi immediate subiecta. *Das Kanonikat wurde vakant durch den Tod des* Sigismundus de Scabs, qui extra Romanam curiam et in partibus diem clausit extremum. *Die jährlichen Einkünfte überschreiten* secundum communem extimacionem *nicht 100 Kammergulden in Gold. Er übergibt den Archidiakonen von Leitmeritz (Litoměřice) und Bechin (Bechyně, Kr. Tabor) an der Kirche von Prag (St. Veit) die Vollmacht, persönlich oder durch Prokuratoren Johann von Kaplitz in den Besitz des Kanonikates einzuweisen. Formular:* Vite ac morum honestas.[1])

---

1) *Vgl. dazu* Nr. 2026 *Anm. 1.*

1452 Juni 26, Regensburg. **Nr. 2657**

Dr. Wenzel von Krumau an Ulrich von Rosenberg.[1]) *Er berichtet diesem über die Verhandlungen mit den Gesandten der Böhmen in Regensburg. Dabei hebt er ausführlich den starken Einfluss des NvK hervor, dessen harte Haltung, aber zugleich auch die bewundernswerte Vertrautheit des Kardinals mit der Materie. Er bewertet die Rolle der anwesenden Fürsten und des Johannes von Capistrano. Seinem Brief fügt er eine Kopie des Abschieds des Regensburger Tages* (Nr. 2661) *sowie Erläuterungen zu diesem* (Nr. 2662) *bei.*

Or., Pap. (rückseitig Anschrift und Verschlusssiegel): Třeboň (Wittingau), *Státní oblastní archiv, Histor. 1591 (mit zwei Anlagen).*
Druck: Palacký, Urkundliche Beiträge 46-48 Nr. 33; Rynešová/Pelikán, Listář a listinář IV 342f. Nr. 483.
Erw.: Palacký, Geschichte von Böhmen IV 291; Vansteenberghe 220; Urbánek, Věk Poděbradský II 588-590; Hofer, Briefe 118; Heymann, George of Bohemia 76f.; Hofer, Capestrano 428; Hofer, Kapistran II 141-144; Schmidt/Picha, Urkundenbuch Krummau II 91 Nr. 352; Hallauer, Glaubensgespräch 62-64.

Er berichtet über die Verhandlungen in Regensburg. Die Gesandten der Böhmen, besonders Aleš von Sternberg[2]*), seien durch die Anwesenheit des Johannes von Capistrano verunsichert.* Dominus legatus eciam rigide processit cum illis, quamvis interdum mel commiscens cum rigiditate. In fine tamen post multos hincinde tractatus et mediaciones concordaverunt de hiis, que vestre magnificencie transmitto hic inserta.[3]) Mediatores autem fuerunt Ludovicus Bavarie[4]) et marchio Albertus Brandeburgensis.[5]) Qui marchio ipsis Bohemis se multum affectum ostendit et pro illis hospicio exsolvit expensas. Scripta sua Bohemi contra Capistranum negaverunt omnia et quod ipsi non scirent de similibus et alia multa excusabilia. Inter alia eciam que tractabantur, videlicet de dieta futura et que ibi tractanda forent, quia dominus legatus noluit assentire ad dietam, nisi ipse sciret, de quibus ibi concludendum foret. Optulit autem eis materiam tractandam, videlicet quod ipsi exhibeant et prebeant ac promittant obedienciam sedi apostolice realiter et cum effectu, non verbo, sed cum effectu ita, ut non alias fecerint, sed alio modo debeant agere, quia ipse

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

nollet cum illis pacticare, quia notum foret, quod talia et talia promiserunt et tamen illa non servaverunt. Et ibi multa ennaravit, que detestanda fecerunt. Deinde et ultimo promiserunt, quia volunt facere omnia, que mandabit sua paternitas aut alter legatus cum pulcris verbis etc. Et sic terminaverunt de istis ut premisi, que hic transmitto.[6]) Hoc eciam dignetur nosse vestra magnificencia, quod dominus cardinalis cognoscit ipsos optime in omnibus factis eorum, et vult unum post eos Pragam de suis mittere, ut videat, si se sic res habent.[7]) Et ista eis presentet facienda, que in concordatis ponuntur. Et iste pausabit eciam circa filium dominacionis vestre Plzna[8]), cui eciam laicus de omnibus actis scribo, ut magis se illac sciret informare.

Er schreibe nicht ausführlicher, da er damit rechne, ihn in Kürze persönlich unterrichten zu können. ⟨Aleš⟩ von Sternberg[9]) *bemühe sich außerordentlich um die Gunst Capistranos, jedoch vergeblich. Und was Sternberg über ihn, Ulrich von Rosenberg, erzähle, werde er mündlich berichten.* O deus, quam occulta sunt corda hominum! Dominus legatus multum est affectus magnificencie vestre. De domino Ssaumberg[10]) cum audissem, die uno magis exspectabo, quam alias fecissem.

Die Gesandten der Böhmen würden heute (26. Juni) abreisen, um die Tagfahrt in Pilsen zu besuchen. Sie seien auch unzufrieden, quia male honorati et a legato et a Capistrano, quia nullus sermo fuit, quin bene illos tetigisset.

Es folgen weitere Nachrichten über Herzog Ludwig von Bayern und Markgraf Albrecht von Brandenburg. Das Weitere werde er ausführlich mündlich berichten. De imperatore nihil audimus. Aliqua a cardinali audivi ita in collacione mutuo, que scribere non convenit.

Nach der Grußformel ergänzt er: Cum summa diligencia Bohemi instabant, ut intraret cardinalis regnum. Nullo pacto voluit. Finem huius rei non habuimus usque hodie, et ideo ita scribere distuli et festinavi.

---

1) *Vgl. o.* Nr. 2733 *Anm. 1. Ulrich von Rosenberg konnte persönlich nicht an den Verhandlungen teilnehmen,* sed reservatus sibi locus. Berlin, *Geh. StA, PK, XX, HA StA Königsberg, OBA 1167.*

2) *Aleš Holicky von Sternberg; vgl. Hofer, Kapistran II 127; Heymann, George of Bohemia 76: Zdeněk von Sternberg.*

3) Conclusio diete Ratisponensis. *S.u.* Nr. 2661.

4) *Ludwig IX., Hg. von Bayern-Landshut.*

5) *Albrecht (Achilles), Mgf. von Brandenburg-Ansbach.*

6) *S.o. Anm. 2 und u.* Nr. 2662.

7) *S. dazu* Nr. 2671.

8) *Ulrich von Rosenberg hatte zwei Söhne, Heinrich und Johann. Wie aus dem Brief hervorgeht, wird Heinrich hier angesprochen. Ein entsprechendes Schreiben konnte nicht ermittelt werden. S.o.* Nr. 2449.

9) *S. Anm. 2.*

10) *Kardinal Peter von Schaumberg, B. von Augsburg. S. dazu auch* Nr. 2156.

1452 Juni 26, Regensburg. **Nr. 2658**

NvK, apostolice sedis legatus, *an Propst, Dekan und Domkapitel von Eichstätt. Da Klage erhoben werde, dass das Kapitel seinen Urteilsspruch im Streit zwischen Bischof Johann von Eichstätt und dem Domkapitel wegen der Jurisdiktion über den Klerus der Stadt Eichstätt nicht beachte, fordert er unter Androhung von Strafe das Kapitel auf, sich innerhalb eines Monats vor ihm in Brixen durch bevollmächtigte Prokuratoren zu rechtfertigen.*

Kopie (15. Jh.): Eichstätt, *Diözesanarchiv, V 48 VIII f. 133ᵛ-134ʳ (zur Hs. s.o.* Nr. 998*). Kopie einer notariellen Ausfertigung des* Johannes de Bastonia, clericus Leodiensis, *mit Siegel des NvK.*

Erw.: Buchholz-Johanek, Geistliche Richter 139.

Er habe kürzlich in Eichstätt[1]) *im päpstlichen Auftrag*[2]) *im Streit zwischen Johann von Eichstätt und dem Domkapitel wegen der Jurisdiktion über den Klerus der Stadt Eichstätt sowie gewisser Synodalstatuten eine Entscheidung getroffen. Das Kapitel habe damals diese Entscheidung angenommen.* Nunc autem prout accepimus ordinacionem et pronunciacionem huiusmodi in reprobum sensum contra iuris disposicionem veriti non estis interpretari, quinymo ad

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

prefati domini episcopi requisicionem minime observare curastis neque hodie curatis, sed eidem contravenire in non modicum vilipendium et iacturam sedis apostolice et ipsius episcopi ac ecclesie sue gravamen.

Eapropter vos omnes et singulos supradictos in virtute sancte obediencie ac sub excommunicacionis pena, quam in vos et quemlibet vestrorum ferimus in hiis scriptis, requirimus, monemus, citamus et inhibemus auctoritate prefata per presentes una tantum citacione pro omnibus, ut parcium parcamus laboribus et expensis, quatenus infra mensem a die execucionis post citacionem et inhibicionem huiusmodi vobis factas, si dies ipsa iuridica fuerit. Alioquin prima die iuridica immediate sequenti in civitate nostra Brixinensi per vos aut vestros ydoneos procuratores sufficienter ad hoc instructos compereatis coram nobis cum effectu ad acquiescendum ordinacionibus et pronunciacionibus nostris ac eciam ad vivendum et audiendum huiusmodi ordinacionem et pronunciacionem predictas in omnibus et singulis suis capitulis ubi oportunum fuerit interpretari et declarari necnon alia ad prefate ecclesie et subditorum eius utilitatem prout iuris ordo dictaverit faciendi ac ad vivendum et audiendum vos incidisse penas et censuras in ipsa pronunciacione declarari aut ad opponendum et dicendum raciones, si quas habueritis racionabiles, quare hec minime fieri debeant. Alioquin extunc prout exnunc non obstante vestra absencia super rebellione et opposicionibus vestris vobis ulterius non vocatis. Et nichilominus ad citacionem personalem contra vos et alios contradictores iuxta nobis formam traditam iusticia mediante procedemus.

Volentes nichilominus et dicta auctoritate apostolica decernentes, quod hec nostre citacio et inhibicio predictos citatos et inhibitos taliter arceant et astringant ac si ipsi eis et eorum cuilibet fuissent et essent principaliter et personaliter intimate.[3])

---

[1]) *S.o.* Nr. 1184.

[2]) *S.o.* Nr. 998.

[3]) *Zum Fortgang s.* Nr. 2743 *(1452 VIII 3).*

⟨*1452, nach Juni 26 – vor Juli 3, Sonnenburg*⟩.[1]) **Nr. 2659**

Notiz im Missivbuch der Abtei Sonnenburg: Äbtissin Verena entsendet ⟨Erasmus⟩ Purstaller[2]) *und* Jörg ⟨*Ragant*⟩[3]) *wegen der Rechte der Abtei in Enneberg nach Innsbruck. Dort entscheidet das herzogliche Gericht den Rechtsstreit mit der Gemeinde Enneberg. Erasmus Burgstaller kehrt nach Sonnenburg zurück, Jörg Ragant bleibt noch, um den Urteilsbrief*[4]) *in Empfang zu nehmen, überbringt dann auch der Äbtissin Informationen über die Antwort des Herzogs ⟨an NvK⟩.*[5])

Notiz (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 92.*
Erw.: Jäger, Streit I 68.

---

[1]) *Das Datum ergibt sich aus dem Inhalt und der Stellung im Missivbuch.*

[2]) *Erasmus Burgstaller, Bürger von Klausen, 1451 als Amtmann zu Sonnenburg erw. (*Innsbruck, *Akten Sonnenburg, Fasz. IV Pos. 6), 1455 als Richter von Sonnenburg erw. (*Bozen, *StA, Lade 19, N 29, E -3). Jäger, Streit I 144 führt ihn irrtümlich als ‚Kaplan' an. Vgl. Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen II, Beilage-CD.*

[3]) *S.o.* Nr. 2498 *Anm. 5.*

[4]) *S.u.* Nr. 2660.

[5]) *S.u.* Nr. 2675 *(1452 VII 3).*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 Juni 26, Innsbruck. **Nr. 2660**

Herzog Sigismund von Österreich. Urteilsspruch des herzoglichen Hofgerichts im Streit der Abtei Sonnenburg mit der Gemeinde Enneberg um die Rechte auf die Hochalpe Grünwald.

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336, p. 93-96; (17. Jh.):* Innsbruck, *Museum Ferdinandeum, Cod. Dip. 1067, f. 28v-29v.*

Erw.: Jäger, Regesten I 150; Jäger, Streit I 68f.; Hallauer, Visitation des NvK 105; W. Baum, in: Germania Benedictina III 3, 645.

In einem Streit zwischen der Abtei Sonnenburg und der Gemeinde Enneberg wegen der beiderseitigen Ansprüche auf die Alpe Grünwald bei Prags hat der Herzog die Parteien für den 24., dann für den 26. Juni vor sein Gericht geladen. Vor dem herzoglichen Richter Parzival von Annenberg, Burggraf von Tirol, erschienen als Prokuratoren der Äbtissin von Sonnenburg Erasm Purckstaller *und* Jörg Raganndt. *Die beiden Bevollmächtigten schildern ausführlich den Streitfall, klagen die Enneberger an, sich dem Spruch des* Freidannckch Gőslein *vom 22. März 1451*[1]) *zu widersetzen und* Jörg Raganndt, *den Vertreter der Äbtissin mit dem Tod bedroht zu haben. Darauf habe die Äbtissin den Streitfall vor den Herzog als ihren Landesherrn gebracht. Obwohl der Herzog als Vogt und Landesherr auch der Enneberger diese vor sein Gericht zitiert habe, verweigere die Gemeinde nach wie vor der Abtei den schuldigen Gehorsam, habe sich einen anderen Vogt*[2]) *genommen und begehre dessen Entscheidung.*

Die Enneberger, die durch einen Boten vertreten waren, ließen daraufhin folgende Erklärung verlesen: Man lehne es ab, sich vor dem Herzog zu verantworten, da der Bischof von Brixen ihr Vogt und oberster Richter sei. Ohne dessen Erlaubnis dürfe man sich nicht vor einem weltlichen Gericht verantworten. Der Bote besaß keine weiteren Vollmachten.

Darauf wurde die Gerichtsverhandlung fortgesetzt. Nachdem man über drei Stunden die Gemeinde Enneberg vergeblich öffentlich aufgefordert hatte, sich durch einen Bevollmächtigten zu verantworten, wurde folgender Spruch gefällt:

Die Alpe Grünwald, ain alben genant di hochalbenn unnd Grůnwald, *soll im Besitz der Abtei Sonnenburg bleiben. Die Enneberger werden verpflichtet, der Äbtissin zu gehorchen, den entstehenden Schaden zu ersetzen und wegen der Bedrohung des Jörg Ragant Genugtuung zu leisten. Die Äbtissin und der Herzog können sich weitere Maßnahmen vorbehalten.*

---

[1]) Innsbruck, *TLA, Cod. 2336, p. 38-42. Vgl. auch Jäger, Regesten I 150; Jäger, Streit I 53f.*

[2]) *Nämlich den Bischof von Brixen, NvK.*

⟨1452 Juni 26⟩, Regensburg. **Nr. 2661**

Conclusio *des Regensburger Tages zur Beilegung der Böhmenfrage.*

Kopie (gleichzeitig): Berlin, *Geh. StA, PK, XX, HA StA Königsberg, OBA 11647 (= B);* Nürnberg, *StA, Ansbacher Kriegsakten, Fasz. II f. 9 (= N1);* Třeboň (Wittingau), *Státní oblastní archiv, Nr. 1591 B (als Anlage zu Nr. 1591 A) (= T); (17. Jh.):* Nürnberg, *StA, Ansbacher Kriegsakten, Fasz. II f. 34.*

Druck: Palacký, Urkundliche Beiträge 48f. Nr. 34; Rynešová/Pelikán, Listář a listinář 344 Nr. 483 (jeweils nach T).

Erw.: Weber, Des Franziskaners Johannes von Capistrano Mission 25; Palacký, Geschichte von Böhmen IV, 1, 294f.; Schmidt/Picha, Urkundenbuch Krummau II 91 Nr. 352; Vansteenberghe 220; Urbánek, Věk Poděbradský II 588-590; Joachim/Hubatsch, Regesta I 757, Nr. 11647; Maschke, NvK und der Deutsche Orden 50f. (ND 137f.); Hofer, Capestrano 428; Hofer, Kapistran II 143; Hallauer, Glaubensgespräch.

Die drei zeitgenössischen Kopien weichen, z.T. auch sachlich, mehrfach voneinander ab. B und T koppeln die Kopie mit weiteren Mitteilungen zur Sache, die dem Hochmeister des Deutschen Ordens (B) bzw., durch Wenzel von Krumau, Ulrich von Rosenberg (T) zugeleitet worden sind. Bei N handelt es sich wohl nicht um das Exemplar des receß zu latein de dieta Ratisponensi in causa Bohemorum, *das im Nürnberger Briefeingangsregister (Rübsamen 228 Nr. 3622) notiert wird, da N nämlich ansbachischer, nicht reichsstädtischer Provenienz ist.*

Zur Genesis des Textes ist die in T überlieferte Ergänzung der Überschrift aufschlussreich: Conclusio ... oblata per Bohemos respondentes domino cardinali, sed ex voluntate domini cardinalis per me *(Wenzel von Krumau)* correcta. *Die erste Textfassung stammt demnach von böhmischer Seite; doch wurde sie sodann den Vorstellungen des NvK entsprechend von Wenzel überarbeitet. Dass NvK die* conclusio *sogar selbst formuliert habe (so Josef Koch laut Mitteilung bei Maschke), passt mit dieser Notiz nicht recht zusammen, während die Einflussnahme des NvK auf die*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

inhaltliche Gestaltung hier von allen ausdrücklich angemerkt ist. T dürfte den Text demnach in der jüngsten Form bieten und wurde daher für unseren Druck als Leittext angesehen; Varianten in B und N, die im übrigen eng zusammenstehen, merkt der Apparat an. Für diese Zeitstellung von B und N einerseits und T andererseits spricht auch, dass T die mediatores *namentlich nennt, während sie in B und N noch allgemein mit* N. *sigliert sind. Überdies werden die zunächst noch als Gesprächspartner von B und N einerseits und T andererseits genannten Böhmen, der Gubernator Podiebrad und der Regentschaftsrat, in T nicht mehr aufgeführt. Bezeichnungen als* complices *und* coherentes *lassen die Böhmen als nach wie vor ketzereiverdächtig erscheinen. Man wird T dann als Kopie jenes offiziellen Textes anzusehen haben, der laut* Nr. 2680 *Z. 31f. von NvK gesiegelt und den Böhmen mitgegeben wurde. Zu fragen bleibt, ob die anderen, von T abweichenden Texte der Verbindlichkeit damit entbehrten. Doch warum wurden auch sie dann verwahrt? Offensichtlich ging es um eine Art vertraglicher Abmachung zwischen den anwesenden Reichsständen einerseits und den Böhmen andererseits, als deren Garant der Legat fungierte.*

Die Nürnberger Hs. des 17. Jh. geht offensichtlich auf N zurück.

Conclusio diete Ratisponensis.

Quia in presenti dieta Ratisponensi reverendissimus in Christo pater dominus Nicolaus cardinalis sancti Petri ad vincula, apostolice sedis legatus, super materia hic proposita se obtulit ad tractandum in dieta indicenda ad opidum Egre[2]), et ambasiatores ac oratores Bohemorum cum magno desiderio insteterunt, ut tractatus huiusmodi intra metas Bohemie haberentur, domini mediatores, dux Ludovicus Bavarie et marchio Albertus Brandeburgensis, ad hoc medium partes utrimque conduxerunt, videlicet quod infra hinc et festum Exaltacionis Sancte Crucis proxime venturum *(14. September)* prefatus dominus legatus aput sanctissimum dominum nostrum papam diligenciam adhibere debet, ut s. sua sibi aut alteri ad hoc ydoneo facultatem tribuat et commissionem faciat ad dictum regnum intrandi et ibidem in presencia incolarum tractandi ac omnia faciendi, que pro salute animarum atque bono pacis necessarie fuerint et oportuna.[3]) Et si quidem s.d.n. idipsum, ut premittitur, concesserit et annuerit, hoc memoratus dominus legatus in termino supraposito ambasiatoribus Bohemorum aut coherentibus eorundem intimabit, et litteras mittet huc ad reverendum patrem dominum episcopum Ratisponensem[4]) ipsis ulterius dirigendas.

Pariformiter ambasiatores supradicti aput suos complices et coherentes et de ipsorum parte existentes diligenciam facere debebunt, quod et ipsi pro bono rei publice christiane ad dietam indicendam in festo sancti Galli proxime venturo *(16. Oktober)* ad opidum Egre[5]) venire aut suos cum sufficienti mandato et instructos mittere velint ad tractandum et concludendum super propositis in presenti dieta Ratisponensi. Et quidquid super hoc conclusum aut obtentum fuerit, per litteras suas aut suorum coherencium infra prefatum terminum festi Exaltacionis Sancte Crucis *(14. September)* ad manus domini episcopi Ratisponensis presentandas ipsi domino legato intimabunt.

Item infra terminum iam expressum prefati ambasiatores et coherentes ipsorum in regno Bohemie dabunt salvum conductum in forma meliori pro necessitate domini legati et aliorum, qui secum venturi sunt, sive principes ecclesiastici vel seculares aut alii cuiuscunque status fuerint, et hunc nunciis iam dicti domini legati, quos propterea ad regnum destinabit, fideliter presentabunt. Similiter expedientur hic in partibus Almanie salvi conductus necessarii pro ambassiatoribus dictorum de Bohemia ad dietam

---

1 Ratisponensis: Radisponensis *N* Radisponensis oblata per Bohemos ... *(s. Vorbemerkung) T.* 3 apostolice: apostolico *T.* | legatus: *fehlt B.* | hic: hinc *N.* | obtulit: optulit *T.* 4 Egre: Egra *B.* | ac – Bohemorum: incliti regni Bohemie *B N.* | cum: qui cum *T.* 5 insteterunt: institerunt *B.* | Bohemie: eiusdem *B N.* | dux – 6 Brandeburgensis: N. et N. etc. *B* N. N. N. etc. *N.* 6 utrimque: utrasque *B.* 7 venturum: venturi *T.* 9 ydoneo: ydonea *B.* 11 et[1]: vel *B.* | quidem: *folgt* prefatus *B N.* 12 ambasiatoribus: *folgt getilgt* regni ho *T.* | Bohemorum – eorundem: regi aut gubernatori eiusdem *B* regni aut gubernatori eiusdem *N.* | coherentibus: *folgt getilgt* suis *T.* 15 suos – existentes: gubernatorem et regentem regni Bohemie *B* gubernatorem et regentes regni Bohemie *N.* 16 ipsi: ipse *B.* 17 venturo: futuro *B.* 18 super propositis: supra positis *B.* | Ratisponensi: Radisponensi *B.* 19 hoc: *folgt getilgt* contentum *N.* | conclusum – obtentum: obtentum aut conclusum *B N.* | obtentum: optentum *T.* | suorum coherencium: per gubernatorem *B* gubernatoris *N.* | infra: intra *N.* 22 prefati – regno: gubernator et regentes regnum *B N.* 25 regnum: *folgt getilgt* destinabunt *N.* 26 Almanie – necessarii: Slavie salvus conductus necessarius *B.* | dictorum – Bohemia: regni Bohemie *B.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

indicendam ad festum sancti Galli *(16. Oktober)* in opido Egre, ut omnia deo adiuvante ad salutarem ac optatum finem feliciter atque diligenter dirigantur.

---

27 Egre: Egra *B.* | ac: et *B.* 28 feliciter – diligenter: fideliter diligenter *B.*

---

1) *Der Eingangsvermerk des Abschiedes: ⟨1452, nach Juli 4 – vor August 2⟩* Item ein recess in latein de dieta Ratisponensi in causa Bohemorum; Nürnberg, *StA, Amts- und Standbücher 31 f. 157v.*

2) *Ein neuer Tag wurde für den 16. Oktober in Eger angesetzt; vgl. Hofer, Kapistran II 143, 168f.; Hallauer, Glaubensgespräch 62.*

3) *Dies geschah durch die neuerliche Legationsbulle Nikolaus V. für Böhmen vom 19. August 1452; s.u.* Nr. 2767.

4) *Friedrich III. von Plankenfels, B. von Regensburg (1450-1457); vgl. K. Hausberger, in: Gatz, Bischöfe II 542.*

5) *S.o. Anm. 2.*

⟨1452 Juni 26, Regensburg⟩. Nr. 2662

Ergänzende Bemerkungen des Dr. Wenzel von Krumau zu Abschied des Regensburger Tages (Nr. 2661). *Dabei werden die Haltung des NvK erläutert und die von diesem geplanten Schritte erwähnt.*

Or.: Třeboň (Wittingau), *Státní oblastní archiv, Histor. 1591.*
Druck: Palacký, Urkundliche Beiträge 49 Nr. 34.
Erw.: Hofer, Kapistran II 142; Hallauer, Glaubensgespräch 62f.

Dignemini hanc concordiam intelligere: Quia dominus cardinalis fuit valde instanter petitus, ut intraret Bohemiam, sed denegavit, dicens habere in mandatis a sede apostolica, ut non intraret Bohemiam, nisi prius reciperent Bohemi ecclesiasticam unitatem in omnibus simpliciter. Et ideo ipse ad preces illorum debet mittere ad sedem apostolicam pro venia. Sed primum premittet unum ad Pragam, qui videat voluntatem eorum. Et illis habitis primo ad curiam nuntios destinabit. Et ad festum Bartholomei *(24. August)* ipsi debent dietam habere in Praga; et dominus cardinalis illac transmittet pro salvis conductibus diete Egrensis suos speciales nuncios, sed si in quantum ipsi prius consenserint ad ipsam dietam. Quod tamen polliciti sunt animo perfido.

1452 Juni 26, Regensburg. Nr. 2663

NvK, apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht einen Ablass von 100 Tagen für die Besucher des Gottesdienstes der Bäckerbruderschaft in der Karmeliterkirche zu Straubing.*

Or., Perg. (S. fehlt): Straubing, *StA. Rückseitig:* Rta Bast.; *Archivvermerke. Außerdem sind von einer gleichzeitigen Hand die verschiedenen Ablasstage spezifiziert.*
Regest (ca. 1770): Bamberg, *Provinzialarchiv der Karmeliter, Stg S/II, q. 4 (P. Engelmundus a S. Georgio, Ignis Altaris 3f.).*
Erw.: ⟨Johannes ab Immaculata Conceptione⟩, Immer brennendes Altarsfeuer ..., Straubing 1691, 155; A. Deckert, Karmel in Straubing, 600 Jahre. 1368-1968. Jubiläumschronik (Textus et studia historica Carmelitana 8), Rom 1968, 225; A. Scherl, Regesten zu Straubinger Urkunden, Straubing 1988, Nr. 550.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

NvK begründet die Verleihung mit: accepimus in ecclesia conventus fratrum beate Marie de Monte Carmeli opidi Strawbingan ... quadam confraternitas, que pistorum nuncupatur ... fundata, instituta et ordinata existit, per quam divinus cultus non modicum sumpserit incrementum pariter et augmentum, ac ibidem annuatim post quatuor tempora singulis proximis sabbatinis diebus vigilie mortuorum et singulis dominicis diebus ipsis immediate sequentibus misse et officium defunctorum necnon in proxima

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

dominica post penthecostes de sancto spiritu ac in die assumptionis beate marie virginis ac ipso die post commemoracionem omnium animarum misse pro salute omnium fidelium defunctorum ... decantantur, ad quam devocionis causa magna confluat multitudo populi.

1452 Juni 27, Regensburg. **Nr. 2664**

Erster Böhmenbrief. NvK an alle Adligen, weltlichen und kirchlichen Herren, Bürger sowie übrigen Einwohner des Königreichs Böhmen und der Markgrafschaft Mähren. Er halte die Zeit zu Verhandlungen über ihre Wiederaufnahme in den Gehorsam der Römischen Kirche für gekommen, sende hiermit, bevor ein päpstlicher Legat zu ihnen reise, seinen Kaplan Johannes Dursmid zu vorbereitender Erkundung, mahnt sie, bei den seinerzeit (1434) in Prag mit den Basler Konzilsgesandten vereinbarten Kompaktaten zu bleiben, nicht in Widerspruch zu ihnen zu handeln und den künftigen Legaten ihre Bereitschaft zu Frieden und Gehorsam zu versichern.

Or., Perg. (anhängende Bleibulle, die aber nichts mit NvK zu tun hat, sondern dem Dogen Michele Steno (1400-1413) zugehört): CAPESTRANO, *Archivio dei Minori Francescani, Carte 64 (= C). Schreiber: Christoph Krell.*[1]) *Vgl. hierzu Chiappini, Reliquie 175 Nr. 64; Hallauer, Glaubensgespräch 73.*

Kopie (wohl gleichzeitig): NÜRNBERG, *StA, Ansbacher Kriegsakten, Fasc. I Nr. 269 (= N; doppelseitig beschriebenes großes Papierblatt; graphische Anlehnungen an Eigenheiten einer Kardinalsurkunde. Es finden sich mehrere Korrekturen von offensichtlichen Kopierfehlern. Die ansbachische Provenienz könnte andeuten, dass es sich um eine von Mgf. Albrecht erbetene oder von ihm zur Kenntnisnahme zugesandte Kopie handelt. Doch auch im korrigierten Zustand weicht N häufiger von den übrigen Texten ab als C. — (Mitte 15. Jh.):* STUTTGART, *Landesbibliothek, Cod. theol. et phil. qu. 37 f. 256r-257v (= S; Sammelhs. mit Hussitica, Provenienz: Böhmen; zur Hs. s.o.* Nr. 1987*). — (späteres 15. Jh.):* AUGSBURG, *UB (ehemals* HARBURG*) Cod. I.3.2°.18 f. 17r-19v (= A; Material zur Reichs- und Reichstagsgeschichte 1410-1488; Provenienz: Kloster Heiligkreuz in Donauwörth, mindestens 18 Hande; zur Hs. s. RTA XIX/1, 15f.; K. Schneider, Die Handschriften der Universitätsbibliothek Ausgsburg II 1, Wiesbaden 1988, 60-81; künftig RTA XIX 2, Vorbemerkung zu Nr. 11).*

Druck und engl. Übersetzung: Izbicki, Writings on Church Reform 358-371.

Edition: künftig in h XV 1, ed. S. Nottelmann/H.-G. Senger mit Erw., Lit. etc.

Vorrangige Bedeutung innerhalb der breitgestreuten Überlieferung hat das Original C aus dem Besitz Capistranos. Wadding, Annales (1648) 46 merkt am Rand des von ihm gebotenen Drucks zwar an: Ex reg. Capistrani. fol. 18, *wodurch der Eindruck enstehen könnte, er benutze dieses als Vorlage. Das erscheint allerdings zweifelhaft. Im Pariser Druck (p) von 1514 sind die Buchstaben der ersten beiden Wörter* quantocius patefieret *zu einem sinnlosen Buchstabenchaos* qocyssime inotesceret *verunglückt, das nur durch Rückgriff auf die Vorlage korrigierbar ist. Alle Texte, die mit diesem Mangel behaftet sind, geben dadurch also zu erkennen, dass sie sich direkt oder indirekt von p ableiten. Hinzu kommt, dass es sich nicht um einen Lesefehler handelt, sondern um eine mechanische Verunglückung, einen ausgesprochenen Druckfehler. Der von Wadding gebotene Text weist nun eben diese Textverunglückung wie p auf, nämlich:* ociissime innotesceret. *Die Randbemerkung bei Wadding bedeutet also, dass sich der Text von* Nr. 2664 *auch in dem hier genannten Register zu Capistrano finde, ohne dass der Editor diesen noch einmal verglichen, geschweige denn korrigiert hätte. Es dürfte sich um dieselbe Handschrift wie jene schon in* Nr. 2163 *zur Rede gestandene handeln, die nur bis um 1800 nachweisbar ist und seither als verloren gilt. Was* Nr. 2664 *anbelangt, liegt es nahe, in der Kopie des „Registers" eine etwa gleichzeitige Abschrift von C zu vermuten.*

Die Überlieferungen N, S und A wurden bereits oben kurz vorgestellt. Abhängigkeiten zwischen ihnen sind nicht ersichtlich. Alle weiteren Handschriften überliefern Nr. 2664 *als Insert in* Nr. 2858 *von 1452 Oktober 11. Der Kueser Codex 219 von der Hand des Peter von Erkelenz dürfte das Mundum für eine mehr oder weniger weit verbreitete Ausfertigung gewesen sein, die ganz oder in einem Falle nur auszugsweise insgesamt 20 Mal repräsentiert ist, dazu in einer deutschen Übersetzung.*

Bei den Drucken sind wie bei den Handschriften wieder zwei jeweils eigene Gruppen zu notieren, die nämlich entweder nur Nr. 2664 *oder alle drei Böhmenbriefe umfassen. Zur ersten Gruppe gehören: Cochlaeus 1549 und Wadding 1648.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

[1]) *Christoph Krell, Kanzleischreiber des NvK, Pfarrer von Fließ (resigniert 1460 Sept. 19; Abert/Deeters, RG VIII 487). Zu ihm vgl. Jäger, Streit I 236; Tinkhauser/Rapp, Beschreibung IV 584-588; Meuthen, Die letzten Jahre 148; Hallauer, NvK als Rechtshistoriker 118, 121f., 129, 133; Trenkwalder, Seelsorgeklerus 344 Nr. 965; Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen II, Beilage-CD.*

1452 Juni 27, Kloster Rohr. **Nr. 2665**

NvK, apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht einen Ablass von 100 Tagen für die Kapelle St. Jacob auf dem Friedhof St. Rupert in Salzburg*

Or., Perg. (S. fehlt): LANDSHUT, *StA, Schlossarchiv Au, Nr. 70. Rückseitig:* R^ta^ Bast.; *gleichzeitige Notiz:* Antlas von dem cardinalis Nicolao, bischoff zu Brixen, zu der chapell sand Jacob auf dem freythoff.

Erw.: J. B. Prechtl – E. Geiß, Regesten ungedruckter Urkunden aus dem Schloßarchiv zu Au in der Allerau, in: Oberbayerisches Archiv 22 (1863) 144 Nr. 70 (mit falschem Datum 1442); F. Janner, Geschichte der Bischöfe von Regensburg III, Regensburg u.a. 1886, 458.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

zu 1452 ⟨Juni 27/29⟩.[1]*), Rohr.* **Nr. 2666**

Mitteilungen aus einem Bericht vom tag vor bruder Iohannß Capistrano hie zů Nůremberg und Pillenreůt gehalten.[2]) *Über einen Brief des NvK an Capistrano bezüglich der Verhandlungen mit Mgf. Albrecht von Brandenburg zur Beilegung des Konflikts zwischen ihm und der Stadt Nürnberg.*

Kop. (Mitte 15. Jh.): NÜRNBERG, *StA, Reichsstadt Nürnberg, A-Laden-Akten S I L 1 Nr. 3b (jetzt Ratskanzlei, A-Laden 2 Nr. 2) f. 280^r^-281^r^ (früher f. 343^r^-344^r^); (wohl Abschrift davon): ebd. S I L 67 Nr. 1 f. 303^v^-304^v^; (von dieser Handschrift, um 1500): ebd. S I L 1 Nr. 3a f. 339^v^-340^v^; (Mitte 15. Jh.): Nürnberger Bücher Nr. 29 f. 146^rv^. Vgl. hierzu* Nr. 1174. *Wie dort ist auch in* Nr. 2666 *nur die erste Handschrift berücksichtigt.*

Erw.: Hofer, Capestrano 435; Hofer, Kapistran II 150-152, 159; Kist, Kapistran und Nürnberg 198f.

Die Johannes de Capistrano nach Hilpoltstein[3]) *entgegengeschickten Nürnberger Ratsgesandten Gregor Heimburg und Niklas Muffel habe er von einem Gespräch mit Mgf. Albrecht zu Regensburg unterrichtet, demzufolge die Nürnberger kürzlich mit Albrechts Räten insgeheim über ein von Nürnberg zu zahlendes Leibgeding von 2000 verhandelt haben wie auch wegen der Übernahme eines Leibgedings, das Albrecht und sein Bruder Nürnberg schuldig seien; doch sei es noch zu keinem Beschluss gekommen, wenngleich Albrecht Capistrano gebeten habe, sich um eine entsprechende Teidung zu bemühen.*

Nů hětt im unser herr der legat Nicolao de Cusa deßhalben von Ror nachgeschriben[4]), daz er sich in disen sachen bearbeiten sůlt. Und hětt im die sach anders geschriben, dann im die marggrave Albrecht, als oben gelautt hat, ertzelt hětt. Sunder wie es sich in den nehsten teidingen gestosßen hětt und gesprěch daran geweßen wer, daz er hundert tausent gulden haben und wir lx^M^ gulden gebotten hětten und nit mer geben wolten. Also hětt marggrave Albrecht demselben Cusa zu verstěen geben. Nů were das, so im marggrave Albrecht selbs gesagt, und das schreiben, daz im der legat getan hětt, widerwerttig, deshalben im die sache gleich fremd were, und wist nit, wes er des fůrsten halben gelauben solt, dann er ye wolt wiste, daz im der legat nit anders schribe, dann wie im die ding der marggrave anbracht hětt etc.

Die Nürnberger Gesandten versichern Capistrano, an solchen Geldgeschäften sei nichts dran, ferner auch, daz die teiding nichtz sein, auch furder an keinem ennde fůrgetzogen noch gedacht werden solt. *Es verhalte sich alles so, wie Albrecht ihm erzählt habe.*

Am Montag nach Margaretha (17. Juli) sei Capistrano dann feierlich in Nürnberg eingezogen.

---

[1]) *Das Datum nach Z. 6 in Verbindung mit den gesicherten Aufenthaltsdaten Juni 27 (Regensburg und Rohr) und Juni 30 (Rott).*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

2) *Als Termin war der 2. August vereinbart worden, als Ort Nürnberg. Doch weigerte sich Mgf. Albrecht, dorthin zu kommen, und man einigte sich auf Pillenreuth südlich von Nürnberg.*

3) *Nämlich auf seiner Reise von Regensburg nach Nürnberg.*

4) *Nämlich nach Regensburg, von wo aus sich Capistrano in entgegengesetzter Richtung nach Nürnberg wandte.*

1452 Juni 28, Arnsberg. Nr. 2667

Eb. Dietrich von Köln. Kundgabe über die von ihm für die Stadt Dortmund vorgenommene Ergänzung der ordinancie, *die NvK zur Zeigung der Altarssakramente letztens auf dem zu Köln abgehaltenen Provinzialkonzil erlassen habe.*[1])

Or., Perg. (S. an Pergamentpressel): Dortmund, *StA, Best. 1 Urk. 2903.*

In der ordinancie *seien bestimmte Jahreszeiten genannt, wann das Sakrament offen gezeigt werden dürfe; doch behalte sie dem Eb. je nach Notwendigkeit die Ergänzung um andere Jahreszeiten vor. Wie Bürgermeister und Rat der Stadt Dortmund dargelegt haben, finde jährlich am Freitag nach Johannis eine vom gemeinen Volk sehr geschätzte Prozession* umb die stat *unter Teilnahme aller Priester ebendort statt, bei der das Sakrament* offenbair *getragen werde, und sodann gleichfalls an den folgenden Freitagen in jeweils einem der vier Kirchspiele der Stadt. Der Bitte von Bürgermeistern, Rat und Gemeinde entsprechend gestatte er dies,* also lange wir des mechtich siin.

---

1) *S.o.* Nr. 2343 *Z. 147-154 mit Anm. 26.*

1452 Juni 29, Lüttich in scaliata *des Hauses, wo das Lütticher Siegel verwahrt wird.* Nr. 2668

Petrus de Molendino, *Dekan von St. Paul in Lüttich, leg. dr., als einer der von NvK zu Nachstehendem spezialdeputierten Richter, Konservatoren und Exekutoren*[1]) *an alle Erzbischöfe, Bischöfe, Prälaten, Kleriker und kirchliche Personen, an alle Fürsten, Herzöge und die im einzelnen genannten kirchlichen und weltlichen Autoritäten* per Almaniam *und alle von der Sache Betroffenen. Auf die ihm durch den Kleriker* Wilhelmus Hoycke *als Prokurator der Priorin* Maria Goeswini *und des Konvents der Augustinerinnen von Sinte-Luciëndal bei Sint-Truiden vorgebrachte Klage über ihre Beeinträchtigung in den ihnen von NvK bestätigten und verliehenen Rechten bestätigt er dessen Privilegienbrief vom 17. Oktober 1451.*[2])

Kopie (Ende 15. Jh.): Brüssel, *Arch. Gén., Kerk. Arch., Brab. 15076 (s.o.* Nr. 1643*) f. 76r-77v.*

Erw.: J. Paquay, Kerkelijke Privilegiën verleend aan het kapittel van Windesheim, Lummen 1934, 55; J. Paquay, Sinte-Luciëndal en Sint-Hieronymusdal te Sint-Truiden, in: Verzamelde opstellen uitgegeven door de geschied- en oudheidkundige studiekring te Hasselt 12 (1936) 38f.; E. Persoons, Enkele Nota's over Luciëndal en Hieronymusdal te Sint-Truiden, in: Limburg 43 (1964) 112 Nr. 12 D.

Der genannte Prokurator habe ihm die mit dem an roter Schnur hängenden ovalen roten Siegel in weißer Wachsschüssel versehene Urkunde des NvK vorgelegt. (Folgt der anzitierte Wortlaut von Nr. 1900*). Der Prokurator habe ihm sodann* certos processus *des inzwischen verstorbenen Abtes* Reynerus *von St. Jakob in Lüttich unterbreitet, die an Prior und Konvent von Windesheim aus demselben Orden gerichtet sind und dazu dienen sollen, dem Schreiben des NvK Wirksamkeit zu verleihen.*[3]) *Der Dekan möge beide Dokumente bestätigen und dem von NvK erteilten Auftrag gemäß vorgehen. Petrus befiehlt den Adressaten dementsprechend, unter Einhaltung der vom kanonischen Recht gesetzten Fristen die Priorin und den Konvent vor der Verletzung dieser Anordnungen zu schützen, und droht ihnen bei Unterlassung schwere Kirchenstrafen an. Da er selbst mit Geschäften belastet sei, habe jedweder Abt, Prior, Propst usw. an seiner statt mit den gleichen Strafen einzuschreiten, wenn sie bei Weigerung der Adressaten durch Priorin und Konvent dazu aufgefordert werden.* Prefatas quoque litteras predicti domini cardinalis legati et hunc nostrum processum volumus penes prefatas priorissam, conventum et sorores vel earum procuratorem remanere. *Doch soll allen, die es*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

wünschen, eine Kopie davon ausgefertigt werden. Zeugen: Petrus de Baest, *Prokurator, und* Iohannes de Achel de Bruxella, *Notar der Lütticher Kurie. Notarielle Instrumentierung durch* Iohannes Broechusen, *Utrechter Kleriker und Notar der Lütticher Kurie.*[4])

---

[1]) *S.o.* Nr. 1900 *(1451 X 17).*

[2]) *Wie Anm. 1.*

[3]) *Bei Paquay und Persoons nicht aufgeführt und offensichtlich nicht erhalten; im Unterschied zu* Nr. 1900 *auch nicht inseriert.*

[4]) *Zum Widerstand gegen die Anordnung des* Petrus de Molendino *s. künftig AC II 2 zum Datum 1454 V 10.*

1452 Juni 29, Regensburg.[1]) **Nr. 2669**

NvK, apostolice sedis per Alamaniam legatus a latere, *an alle Christgläubigen. Er verleiht einen Ablass von 100 Tagen für die Pfarrkirche St. Jakob in* Herlehem *(Herlheim über Schweinfurt), Diözese Würzburg. Fälschung!*[2])

Or., Perg. (S. beschädigt, restauriert)[3]): Würzburg, *StA, Würzburger Urkunden 2/106. Auf der Plika rechts:* H. Pomhert; *v.a. Hand:* c⟨entum⟩ d⟨ies⟩ indulg⟨enciarum⟩. *Unter der Plika rechts:* Visa est; *links:* iii duc. kam.[4]) *Kunstvolle Initialen.*

Erw.: Hallauer, Gefälschte Cusanus-Urkunden 190ff.; Boockmann, Ablaßfälschungen 663.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965) *mit Abweichungen wie* Nr. 2620.

---

[1]) *NvK hatte an diesem Tag Regensburg bereits verlassen.*

[2]) *S. dazu* Nr. 2620 *und* 2673.

[3]) *Zum Siegel Hallauer, Gefälschte Cusanus-Urkunden 192f.*

[4]) *S.o.* Nr. 2620 *Anm. 3.*

1452 Juni 30, Abtei Rott am Inn. **Nr. 2670**

NvK, apostolice sedis legatus, episcopus Brixinensis, *an alle Christgläubigen. Er verleiht einen Ablass von 100 Tagen für die Kapelle St. Quirin und St. Leonhard* in porticu monasterii in Rot, Frisingensis diocesis.

Or., Perg. (S. an Schnur, beschädigt): München, *HStA, Kloster Rott, Fasz. 27, Urk. 1452 VI 30. Auf der Plika:* Gratis pro abbate. *Rückseitig:* R^ta^ Bast. *Kunstvolle Initialen.*

Kopie (ca. 1723, gekürzt): München, *HStA, Kl. Lit. Rott am Inn, Nr. 62 f. 796; ebd. Nr. 63 f. 796.*

Erw.: Zibermayr, Legation 122; Ruf, Profeßbuch Rott 65f.; Hallauer, Gefälschte Cusanus-Urkunden 191.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

⟨1452, Ende Juni – Anfang Juli⟩.[1]) **Nr. 2671**

NvK, Memoriale für seinen Kaplan ⟨Johann Dursmid⟩[2]) *zu Verhandlungen mit den Böhmen. Er soll diesen, besonders Johann Rokycana, von der versöhnungsbereiten Haltung des Kardinals überzeugen. Rokycana möge auf die Vorschläge mit einem eigenhändigen Schreiben antworten. Vor einer Unterwerfung der Böhmen könne er, NvK, das Königreich nicht betreten. Die Unterwerfung bestehe in bedingungslosem Gehorsam dem Papst gegenüber. Er müsse vorher Beweise für den Gehorsam besitzen. NvK umreißt seine Haltung zu den Kompaktaten und versichert, nach einer Unterwerfung*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Milde walten zu lassen. Johann Dursmid erhält Anweisungen, wie er sich während der Reise verhalten soll.

Kopie (gleichzeitig): London, *British Library, Arundel Ms. 458 f. 103ᵛ-104ʳ. Zur Hs. s. Hallauer, Habent sua fata 48ff.*

Druck: Hallauer, Habent sua fata 49f.

Erw.: Vansteenberghe 220; Hallauer, Glaubensgespräch 63ff.; J. Patočka/P. Floss, Mikuláš Kusánský: život a dílo renesančního filosofa, matematika a politika, Prag 1991, 191f.

Memoriale capellani missi per dominum Ni⟨colaum⟩ legatum.

Dicetis omnibus, quantum cuique affectus sim et quod sim piissimus ad interpretandum quecumque. Nam scio, quod hii sacerdotes, qui modo sunt, successerunt in locum illorum, qui has vanitates introduxerunt et ob hec putantes bene agere sustinuerunt pro doctrina magistrorum suorum multa. Et talis est animus hominis: quando patitur pro aliqua causa, tunc animatur et inflammatur ad amandum id pro quo passus est.

Persuadete quod ex quo deus revocat regnum ad unionem ecclesie Romane quod ipsi divine vocacioni non resistant, quia prevalere non poterunt. Et recipiam eos cum cordis affectu et providebo secundum statum suum et condicionem. Et ⟨m⟩axime dicatis illi domino et m⟨agistr⟩o Jo⟨hanni⟩ de Rokky⟨zana⟩, quem audivi eleganter loqui Basilee[3]), et omnino dicatis ei quod confidat, quia non decipietur. Sed si fugere voluerit, insipienter aget, et ostendite sibi hanc scripturam manus proprie et rogate eum, ut omnino de omnibus ad bonum rei facientibus per scripturam sue manus me informet.

Item rogate omnes, quod non egre ferant me exigere hanc declaracionem, quia facio eam pro bono rei. Timeo enim, quod s.d.n. non permittat legatum intrare regnum, nisi certus sit de obediencia.

Item dicite, quod in compactatis, que allegantur per eos, reperitur, quod obediencia debet prestari Romano pontifici et non reperitur, quod ipsa fieri debeat cum condicione aliqua, sed simpliciter, et hoc effectualiter fieri peto, non verbaliter tantum.

Item dicatis quod nisi fiat certitudo de tali obediencia simplici et pura, non intrabit legatus.

Item di⟨catis⟩, quod facta subiectione s.d.n. piissime et liberaliter omnia concedet, que fuerint oportuna paci et saluti animarum.

Item di⟨catis⟩ illis, qui de compactatis multa dicent, quod coram toto mundo clare ostendetur, ita eciam quod nemo dubitabit, hoc esse verum, quod scribo in littera sigillata[4]), scilicet quod nichil concessum ob negligenciam sacerdotum, qui non servarunt illa, que servare debebant, antequam quicquam permitteretur de communione; et habemus manum legati, scilicet Juliani cardinalis s. Angeli[5]), et Johannis Palomar[6]) et quodcumque est necessarium ad ostensionem huius. Et textus compactatorum[7]) est clarissimus, quod nichil est concessum, nisi precedat conformitas fidei ei rituum in omnibus communione dempta. Que si quidem conformitas nunquam recepta fuit, neque hodie servatur.

Item nolite festinare, sed ubicumque secure poteritis, accedite et exigite responsa in scriptis, que bene et secure educatis et secundum consilia fidelium dirigite vos. Facite librum, in quo omnia scribite, et quando videbitur, avisate d. de Capistrano de singulis

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

sepe et me etiam mittendo litteras ad Nůrembergam vel ad episcopum Ratis⟨ponensem⟩. Et ante congregacionem, que erit in festo s. Bartholomei *(24. August),* nolite redire.

---

1) *Die Datierung ergibt sich aus dem Auftrag an Johann Dursmid, das Sendschreiben* (Nr. 2664) *in Böhmen zu verbreiten.*

2) *Der Name des Kaplans ist in verschiedener Schreibweise überliefert. Eine in Capestrano erhaltene Originalausfertigung* (Capestrano, *Archivio dei Minori Francescani, Urk. Nr. 64, s.* Nr. 2664*) bringt* Důrschmit; *Raynaldus, Annales Ecclesiastici IX 598 transkribiert* Dorsenit. *NvK selbst scheint die Schreibweise* Dursmid *benutzt zu haben (NvK an die Stadt Nürnberg, ⟨1452, nach Okt. 29⟩):* Nürnberg, *StA, Amts- und Standbücher 31 f. 168v (Eintragung im Briefeingangregister). S.u.* Nr. 2903.

3) *Johannes von Rokycana († 1471), Wortführer der utraquistischen Gesandtschaft in Basel 1432/33; vgl. seine Begrüßungsrede vom 10. Januar 1433, ed. Mansi XXX 262-269 und seine jeweils mehrtägigen Redeauftritte zur Verteidigung des Laienkelchs im Januar und März 1433; dazu s. J. Helmrath, Kommunikation auf den spätmittelalterlichen Konzilien, in: Die Bedeutung der Kommunikation für Wirtschaft und Gesellschaft (VSWG. Beihefte 87), Stuttgart 1989, 145. Zur Beteiligung des NvK an den Verhandlungen mit den Hussiten s.o.* Nr. 164-166. *Zur Person s. auch Šmahel, Hussitische Revolution III 2244 s.v.*

4) *Der Böhmenbrief des NvK vom 27. Juni 1452, den Dursmid nach Böhmen brachte; s.o.* Nr. 2664.

5) *Giuliano Cesarini († 1444), von 1431 bis 1438 Präsident des Basler Konzils; zu ihm G. Christianson, Cesarini, the Conciliar Cardinal. The Basel years 1431-1438 (Kirchengeschichtliche Quellen und Studien 10), St. Ottilien 1979; AC I 4, 1718 s.v. Der gleiche Verweis auf Cesarini und Palomar findet sich im zweiten Böhmenbrief (s.u.* Nr. 2813*), ed. Izbicki, Writings on Church Reform 376.*

6) *Juan Palomar, Rotaauditor und 1431-1438 Mitglied des Basler Konzils, als Redner und Gesandter vielfach an den Verhandlungen mit den Hussiten beteiligt; vgl. J. Helmrath, Das Basler Konzil 1431-1449. Forschungsstand und Probleme (Kölner historische Abhandlungen 32), Köln 1987, 645 s.v.; AC I 4, 1712 s.v.; C. Kleinert, Philibert de Montjeu (ca. 1374-1439). Ein Bischof im Zeitalter der Reformkonzilien und des Hundertjährigen Krieges (Beihefte der Francia 59), Stuttgart 2003, s.v.*

7) *Zu den Iglauer Kompaktaten (1436 VII 5) s.o.* Nr. 2582 *Anm. 1.*

1452 Juli 1, Eichstätt. **Nr. 2672**

Conradus Thun, clericus Eystetensis, *Notar, verkündet im Auftrag B. Johanns von Eichstätt* in loco capitulari *Dompropst* Henricus Ammann, *Dekan* Johann de Heltpurg *sowie dem gesamten Domkapitel von Eichstätt die Zitation des NvK vom 26. Juni 1452* (Nr. 2658), *übergibt ihnen die Kopie des Dokuments und fertigt darüber ein Notariatsinstrument aus.*[1])

Kopie (gleichzeitig): Eichstätt, *Ordinariatsarchiv, B 48, Bd. VIII f. 134r.*
Erw.: Buchholz/Johanek, Geistliche Richter 159.

---

1) *Zum Vorgang s.o.* Nr. 1184.

⟨1452 Juli 1, Regensburg⟩.[1]) **Nr. 2673**

NvK, apostolice sedis per Alamaniam legatus a latere, *an alle Christgläubigen. Er verleiht einen Ablass von 100 Tagen für die Pfarrkirche St. Blasius, BMV, St. Nikolaus und St. Michael in Burk (Landkreis Ansbach), Diözese Eichstätt.*[2]) *Fälschung!*

Or., Perg. (S. an Schnur, beschädigt[3]*):* Eichstätt, *Diözesanarchiv, Urk. 301. Auf der Plika links:* 1452; *rechts:* H. Pomhert. *Unter der Plika links (16. Jh.):* iii ducati kamerae; *rechts:* Visa est. *Am unteren Rand der Urkunde*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

v.a.H.: Joh⟨annes⟩ de Seckendorff, nobilis patroni (!) dominus Ulricus Kyner pplebanus, Seifridus Knol, Hans Czigler impetraverunt. Pater noster. *Kunstvoll ausgestaltete Initialen.*

Regest: Eichstätt, *Diözesanarchiv, C 8 (Archivrepertorium von 1627 Nr. 1).*

Erw.: Buchner, Bistum Eichstätt II 828 (ohne die Fälschung zu erkennen); Hallauer, Gefälschte Cusanus-Urkunden 190, 193; Boockmann, Ablaßfälschungen 662-664.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

---

1) *NvK befand sich an diesem Tag in Nordtirol auf dem Weg nach Innsbruck.*

2) *Zum selben Fälschungskomplex gehören* Nr. 2620 *und* 2669.

3) *Das Siegel vom gleichen Typar wie* Nr. 2669; *Beschreibung und Abb.: Hallauer, Gefälschte Cusanus-Urkunden 192 mit Abb. III.*

1452 Juli 2, Rattenberg. **Nr. 2674**

NvK, apostolice sedis legatus, episcopus Brixinensis, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 100 Tage Ablass für die Kirche St. Virgil in* Rotenberg *(Rattenberg bei Kufstein), Diözese Salzburg, Filialkirche von* Reut *(Reith).*[1])

Or., Perg. (S. fehlt; Siegelschnur): Rattenberg, *Pfarrarchiv, Urk. 22.*

Erw.: Ottenthal/Redlich, Archivberichte IV 114 Nr. 474; Zibermayr, Legation 122; Schadelbauer, Ablaßbriefe, CGS 488 Nr. 15; Mutschlechner, Itinerar, CGS 527; S. Hölzl, Regesten zu den Urkunden des Pfarrarchivs Rattenberg (Tiroler Geschichtsquellen 13), Innsbruck 1983, 9 Nr. 22.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

---

1) *NvK hatte der Kirche auf Bitten des Bernhard von Kraiburg bereits am 12. März 1451 100 Tage Ablass verliehen; s.o.* Nr. 1092.

1452 Juli 3, Innsbruck. **Nr. 2675**

Herzog Sigismund von Österreich an NvK. Er bittet ihn, die dem Kloster Sonnenburg auf den 12. Juli gesetzte Frist auf den 14. Tag nach dessen Rückkehr ⟨aus Regensburg⟩ zu verlängern.

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 95.*

Erw.: Jäger, Regesten II 153; Jäger, Streit I 69; Hallauer, Visitation des NvK 108f.

NvK habe auf seine Bitte hin[1]) *die der Abtei Sonnenburg gesetzte Frist bis auf den 12. Juli verlängert.*[2]) Nu haltz sich die sach in solcher mazz, daz den selbenn klosterfrawenn solich zeit zu kucz und grozze notdurfft und auch zimblich ist, die nach gelegennhait der person und gerawme zeit darzu haben, als ir dann selber wol versteen můgt, daz si sich in solicher kůrcz menig ursachen dar inn angesechenn in solch ordnung unnd reformacion nicht schickenn mugen. Unnd nach den uns dise klosterfrawenn und daz goczhaus gewant sind, so piten wir ewr frewntschafft mit gutem fleiz, daz ir dise sach uncz auf ewr ⟨k⟩unft wider zu land unnd xiiii tag darnach auf stellen wellz. Wan dann so wellen wir mit ew gedennckenn die alzo vorhanden zenemen, da mit nach gelegenhait ordnung darin gemacht werd, als sich dan daz nach pillichenn unnd zimlichenn sachenn gepůrt und wellet uns dar inn zw willenn werden, als wir uns dez an zweyfel zw ew versechen, daz stet uns frewntlich wmb euch zu weschulden.[3])

---

1) *S.o.* Nr. 2625.

2) *S.o.* Nr. 2630.

3) *Dieser Brief wurde NvK durch Jörg Ragant, den Prokurator der Abtei Sonnenburg, überbracht. Ragant hoffte den Kardinal in Salzburg anzutreffen, hörte jedoch in Hall, dass sich NvK bereits in Wilten aufhalte. Dort händigte er dem Kardinal, vermutlich am 4. oder 5. Juli, den Brief des Herzogs aus. NvK weigerte sich, eine Antwort zu geben, erklärte*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

nur, dass er bereits einen Aufschub bis zum 12. Juli gewährt habe. Dabei solle es bleiben. Er sei im Begriffe, nach Brixen zu reiten. Die Äbtissin könne ihre guten Freunde dorthin entsenden, dann wolle er weiter über die Angelegenheit sprechen. (Nach einer Notiz in: Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 96; vgl. auch Jäger, Regesten II 153.) S.u.* Nr. 2681.

1452 Juli 4, Rom, St. Peter.[1]) **Nr. 2676**

Nikolaus V. an NvK, in partibus Germanie sedis apostolice legatus. *Er beauftragt ihn, für die Verwirklichung des Vergleichs zwischen Eb. Dietrich von Köln und Hz. Johann von Kleve*[2]) *Sorge zu tragen und die Ablieferung des Subsidiums durchzusetzen*[3]), *das der unter der weltlichen Herrschaft des Herzogs stehende und zum Erzbistum Köln gehörende Klerus Eb. Dietrich verweigere.*

Or., Perg. (Bulle an Hanfschnur): Bernkastel-Kues, *StiA, Urk. 25. Auf der Plika:* De curia; *unter der Plika:* Pe. de Noxeto.

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Vat. 400, f. 106ᵛ-107ᵛ.*

Druck: Martini, Nachträge zu Sinnachers Geschichte der bischöflichen Kirche Säben und Brixen 795-800.

Erw.: Marx, Geschichte des Armen-Hospitals 34; J. Uebinger, Kardinallegat Nikolaus Cusanus in Deutschland 1451/52, in: Historisches Jahrbuch 8 (1887) 660; Hansen, Westfalen und Rheinland I 138, 140, 464; Brom, Archivalia I 1 52 Nr. 134; Krudewig, Übersicht IV 262 Nr. 29; Vansteenberghe 137; Abert/Deeters, RG VI 280 Nr. 2708.

Kürzlich habe er auf Bitten Herzog Johanns von Kleve dem B. von Utrecht befohlen, den Vertrag zwischen Eb. Dietrich von Köln und dem Herzog über die Stadtherrschaft von Soest, der durch den Kardinaldiakon Johann von St. Angelus (Juan Carvajal) tum in eisdem partibus apostolice sedis legatum, *vermittelt worden sei, zu sichern und nicht zuzulassen, dass ihm zuwider Kleriker innerhalb des Territoriums des Herzogs wegen außerordentlicher Abgaben, Sammlungen und Zehnten durch Eb. Dietrich bedrängt werden, solange nicht der Streit durch ein abschließendes Urteil des Papstes und Herzog Philipps von Burgund, auf die sich die Parteien geeinigt hätten, beigelegt sei.*[4])

Dennoch habe der B. von Utrecht die Sache wegen der vom Eb. von Köln verursachten gravamina *dem im päpstlichen Auftrag tätigen Rota-Auditor* Bernhardus Rovira *entzogen und wieder an sich genommen und ein Schlussurteil gefällt. Darin werden alle Maßnahmen seitens des Eb. oder eines anderen gegen den Klerus, die dem Vertrag entgegenstehen, insbesondere die außerordentlichen Abgaben, für ungültig erklärt. Das sei in einem entsprechenden päpstlichen Schreiben enthalten.*

Da er nun aber von glaubwürdiger Seite erfahren habe, dass der Eb. alle Bestimmungen des Vertrages beachte und auch keine Abgaben eingefordert habe, sondern der Klerus im Territorium des Herzogs von Kleve nur die Zahlung verweigere, die der übrige Klerus des Erzbistums freiwillig leiste, um der drängenden Not der Kölner Kirche abzuhelfen, der Kölner Offizial jedoch gegen diese Verweigerer Zensuren verhänge, der Herzog seinerseits den seiner weltlichen Herrschaft unterstehenden Klerus der Jurisdiktion des Eb. entziehen wolle, entziehe er, der Papst, die Sache dem B. von Utrecht und ziehe sie an sich zurück.

Et sane attendentes, quod tu cum prefato Johanne cardinali, tunc legato, dictam pacem ac eius capitula tractasti ac inter alia, quod si qua differencie ac questionis materia super pacis predicte capitulis suborta fuerit, tibi cum nobili Gerardo de Clivis ad diffiniendum et iudicandum reservata fuit[5]), et quod super eisdem premisso modo per te pronuntiatum et definitum fuerit, tam domini quam subditi exequentur et acceptent, circumspectioni tue, de qua plurimum in domino confidimus, per apostolica scripta committimus et mandamus, quatenus litteris super eadem concordia confectis per te diligenter, ut soles, inspectis summarie simpliciter et de plano, sine strepitu et figura iudicii et informes et, si constiterit, decimas pro caritativo subsidio per prefatum clerum Coloniensem pro sublevandis debitorum oneribus impositas, per alium clerum diocesis Coloniensis solutas et prefatum clerum sub dominiis ipsius ducis Clivensis constitutum contra tractatus et capitula pacis et concordie supra tractatarum non gravari eundem ducem Clivensem, ut predictum clerum sub eius dominiis et in diocesi Coloniensi constitutum ad solvendum dictas decimas intra certum per te prefigendum terminum inducat, avisare cures; et si infra eundem terminum solvere neglexerit, ipsum ad solvendum easdem decimas, quantum pro rata ipsius se extendunt, per censuras ecclesiasticas ac alias, prout tibi videbitur, penas compellas, invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, ac mandata per eundem archiepiscopum aut eius officialem propterea emissa et promulgata, quatenus rite lata sunt, auctoritate nostra confirmes et quecunque in contrarium

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

data et concessa cum omnibus inde secutis casses, revoces, irrites et annulles, contradictores quoslibet rebelles eadem auctoritate per censuram ecclesiasticam et alia iuris remedia appellacione postposita compescendo.

Diesbezügliche apostolische Konstitutionen und Anordnungen sollen nicht im Wege stehen.

---

1) *Das Datum 1452 sowohl im Or. als auch im Registerband. Uebinger, Kardinallegat 660 konjiziert „1451", jedoch ohne Begründung. Ihm folgt Hansen, Westfalen und Rheinland I 140, 464.*

2) *Schiedspruch von Maastricht, 1449 IV 27; s.o.* Nr. 820,

3) *Beschluss der Diözesansynode von 1449 X 2. Vgl. Hansen, Westfalen und Rheinland I 139, 467 Anm. 1.*

4) *Nach Hansen, Westfalen und Rheinland I 464 Anm. 5 nur durch* Nr. 2676 *bekannt.*

5) *Zum Vorgang s.o.* Nr. 791, 795, 818, 820 *und* 824f.

1452 Juli 4, Giebichenstein. **Nr. 2677**

Eb. Friedrich von Magdeburg an magister Iohannes de Capistrano, *Vikar des Generalministers des Franziskanerordens. Er empfiehlt ihm den Prior* Herman *des Augustinerklosters Neuwerk*[1]*, den Capistrano in dessen Kampf gegen kirchen- und glaubensschädigende Prediger bei NvK unterstützen solle.*

Kopie (1460): Berlin, *StB PK, Ms. Magdeburg 13 f. 98v. Zur Hs. Dittmar, Handschriften I 5-7;* Breslau, *UB, Cod. Mil. Qu. 85 f. 373v.*

Erw.: Dittmar, Handschriften I 6; Breest, Wunderblut 243; Meier, Wilsnack als Spiegel 59; Bonmann, Provisional Calendar 343f. Nr. 374; Ziesack, Multa habeo 224 Nr. 11.

---

1) *Hermann Reyd von Rhenen. S.o.* Nr. 1370, 2037. *NvK beauftragt ihn Ende 1454 mit der Reform des Chorherrenstifts Neustift bei Brixen. S. künftig AC II zum Datum 1455 V 3.*

1452 Juli 4, Amberg. **Nr. 2678**

Johannes von Capistrano an Hz. Friedrich von Sachsen über den Regensburger Tag.

Or. (mit eigenhändiger Unterschrift): Dresden, *Sächsisches HStA, 10004 Kopiale, Nr. 46 f. 89rv. Zur Hs. R. Goldfriedrich, Die Geschäftsbücher der kursächsischen Kanzlei im 15. Jahrhundert, Leipzig 1930, 65f.*

Druck: Weber, Des Franciscaners Johannes von Capistrano Mission 60f. Nr. VIII.

Erw.: Weber, Mission 26; Hofer, Capestrano 428; Hofer, Kapistran II 141, 145; Hallauer, Glaubensgespräch 65; Bonmann, Provisional Calendar 343 Nr. 373 und 401 Nr. 373.

Obwohl er ihm bereits vor einigen Tagen durch einen Familiaren des NvK einen ausführlichen Bericht habe zustellen lassen[1]*, wisse er jedoch nicht, ob jener Brief bereits eingetroffen sei; so werde der Überbringer dieses Schreibens, der Gesandte des Hz., ihn über die Verhandlungen in Regensburg und die folgenden Ereignisse unterrichten und gleichzeitig eine Kopie des ersten Schreibens übergeben.* Ipse N. copias litterarum commissivarum delatarum per duos capellanos Reverendissimi legati ad Bohemiam et Moraviam secum defert[2]) mei ex parte excellentissime vestre dominationi presentandas, ex quibus intelligere poteritis rem omnem in Ratispona gestam. *Die Gesandten der Österreicher seien erst einen Tag nach der Abreise des Legaten in Regensburg eingetroffen.*[3])

---

1) *Ein solches Schreiben ist unbekannt.*

2) *Der erste Böhmenbrief des NvK, s.o.* Nr. 2664. *Jedoch ist bisher nur bekannt, dass ein Kaplan, nämlich Johannes Dursmid, das Schreiben überbringen sollte. Anders: Hofer, Kapistran II 143f.*

3) *Die Tagfahrt endete am 26. Juni mit dem Abschied. S.o.* Nr. 2661. *NvK verließ Regensburg am 27. Juni; s.o.* Nr. 2665.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 Juli 4, Rom, St. Peter.[1]) **Nr. 2679**

Johannes Blavoet de Oelpe *(Olpe), Kleriker der Diözese Köln*[2]*), an Nikolaus V. (Supplik). Er bittet um Erneuerung der von NvK,* in partibus Alamanie legatus, *vorgenommenen Provision mit Kanonikat und Präbende an der Kollegiatkirche St. Felix und Regula zu Zürich.*[3]) *Diese seien vakant geworden durch den damaligen Verzicht des* Angelus Petri de Pisis, sacre litterarum penitenciarie scriptor[4]), *in die Hände des NvK. Der Besitz von Kanonikat und Präbende in der Kollegialkirche zu Pfalzel soll der Provision nicht im Wege stehen.*

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Suppl. 461 f. 14rv.*
Erw.: Abert/Deeters, RG VI 268 Nr. 2608; Meyer, Zürich und Rom 96, 341f. Nr. 495.

---

1) *Datum der Billigung.*
2) *Abert/Deeters lesen Blanoet. Jedoch nach Meyer, Zürich und Rom 341f. richtiger:* Blavoet = *Blaufuß. Vgl. auch Pitz, RG VII 147 Nr. 1299 und Brosius/Schleschkewitz, RG VIII 376 Nr. 2529.*
3) *Eine solche Provision was bisher nicht bekannt.*
4) *Er war Anhänger und Beamter des Basler Konzils bzw. Felix' V. Vgl. Abert/Deeters, RG VI 21 Nr. 228; MC III 971 Z. 4; CB IV 363, VI 755, VII 495.*

1452 Juli 4, ⟨Regensburg⟩.[1]) **Nr. 2680**

Ein Teilnehmer der Regensburger Tagfahrt zur Lösung der Böhmenfrage an eine hochgestellte Persönlichkeit.[2]) *Er berichtet ausführlich über den Ablauf der Verhandlungen und hebt besonders das Wirken des NvK hervor.*

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *UB, Hs. 598 f. 16r. Zur Hs. (Provenienz Neustift bei Brixen) vgl. Hofer, Briefe 113-117.*[3])
Druck: Hofer, Briefe 125f.
Erw.: Hofer, Capestrano 428; Hofer, Briefe 118; Hofer, Kapistran II 141-143; Hallauer, Glaubensgespräch 62-64.

Magnifice domine preceptorque mihi semper honorande.

Cum in dieta Ratisponensi iam per cardinalem et Bohemos habita presens cum fratre Iohanne de Capistrano interfui, caritas atque obediencia, quam erga magnificenciam vestram gero, me ad hoc inducit, ut eidem m.v. de singulis novitatibus per presentia scripta relacionem faciam hoc ordine.

Wie der Empfänger wisse, habe Capistrano zusammen mit den Gesandten der Böhmen die Tagfahrt in Regensburg besucht, wo viele berühmte Persönlichkeiten anwesend waren, im Besonderen der Legat, die Bischöfe von Passau, Freising, Eichstätt und Regensburg, die Fürsten Hz. Ludwig (der Reiche von Bayern), Mgf. Albrecht von Brandenburg-Ansbach sowie viele Prälaten und Adlige. Die vorgenannten Gesandten der Böhmen hätten sowohl den Legaten als auch Capistrano ersucht, nach Prag zu kommen, dicentes velle dare obedienciam sacrosancte ecclesie ac unacum ipsis ad heresum per falsos sacerdotes seminatarum extirpacionem intendere. Ipsi autem cum nullam haberent obedienciam in Praga, illuc proficisci recusarunt. Sed perlibenti animo voluerint ire, si salvos conductos per manus principum dare voluerint.

Eciam responsio re^mi^ domini legati cautissima extitit et breviter hanc conclusionem fecit, quod si Bohemi voluerint acceptare dietam in Egra *(Eger)* ad festum sancti Galli *(16. Oktober)*[4]) et antea promittere in eadem dieta se realem obedienciam prestaturos, libenter deinde Pragam voluit accedere. Illi autem responderunt huiusmodi auctoritatem non habere, sed revertentes Pragam ad singula responsa dabunt. Et quoniam a Bohemis celebranda est quedam dieta in festo Assumpcionis virginis Marie *(15. August),* promiserunt et polliciti sunt dare firmum responsum in festo Bartholomei *(24. August),* pro quo et duo cappellani re^mi^ domini legati profecti sunt[5]) cum ipsis ad Bohemiam et Moraviam, explorantes a singulis baronibus et civitatibus eorum intencionem, non minus et omnes incitantes cum aliquibus elegantissimis litteris eorum errorem declarativis persuasivisque ad unionem faciendam.[6])

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Oratores Bohemorum verba melle dulciora dederunt. Nescio tamen, an ypocrita et simulata quadam fictione, cum in eorum verbis nulla sit spes collocanda vel saltem parva. Quidquid autem futurum sit, experiemur, si antefacta dieta in Egra acceptabitur cum eadem promissione ut supra.

Re^mus^ dominus legatus intendit advocare omnes electores imperii ac insignem prelatorum multitudinem, ut que spoponderint, maius testimonium habeant. Interea frater Iohannes de Capistrano evangelizabit in circuitu visitabitque Nurenbergam[7]) ac in primis Ambergam[8]) feria secunda heri transacta *(3. Juli)* et vicinas civitates, sperans conficere bonam pacem inter illustrissimum principem marchionem Albertum et Nurenbergenses, cum ipse illustrissimus princeps posuerit in pectore predicti patris Iohannis de Capistrano omnem voluntatem suam.

Transmitto eciam m.v. copiam hic presentibus inclusam, quam dominus legatus ipsis Bohemis sigillatam dedit et secum deferunt ad regnum Bohemie, in qua audietis conclusionem in dieta Ratisponensi factam.[9])

Item, magnifice domine, illa est intencio legati: Quando Bohemi faciunt obedienciam sanctissimo domino et sancte Romane ecclesie, ut speratur, et postea dabunt salvum conductum in forma meliori, tunc statim ipse legatus intrabit regnum Bohemie, ipsis annum iubileum dando. Postea consecrabit sacerdotes, ordinabit episcopos, prepositos, decanos, canonicos, vicarios, abbates ceterosque prelatos et omnia deo adiuvante in pristinum statum quantum reordinabit etc.

---

1) *Der Ausstellungsort wird nicht genannt. Hofer vermutet „Regensburg", jedoch gibt es dafür keine sicheren Anhaltspunkte.*

2) *Hofer, Kapistran II 141 Anm. 211 vermutet („wahrscheinlich") Wenzel von Krumau als Autor, Ulrich von Rosenberg als Empfänger wie oben* Nr. 2657. *Jedoch gibt es für diese Vermutung keine Anhaltspunkte, zumal keine Hinweise auf dieses frühere Schreiben vorhanden sind. Anders auch Hofer, Briefe 118.*

3) *Die Handschrift entstand mit großer Wahrscheinlichkeit ebenfalls in Neustift, worauf f. 16^v^-19^r^ das Gutachten des Dr. Breslawer im Streit mit Johannes Lazano (nicht wie bei Hofer, Briefe 113 „Lazarus") über die Beachtung des Interdiktes in Tirol 1460/64 hindeutet. Johannes von Capistrano verbrüderte sich 1453 April 11 mit Neustift;* NEUSTIFT, *StiA, XX 52. S. auch Puell, Heiligmäßiger Lebenswandel 40; M. Schrott, Die Conföderationen Neustiftes mit anderen Klöstern. in: Mitteilungen der österreichischen Chorherrenkongregation 4 (1958) 130.*

4) *S. dazu auch Hofer, Kapistran II 143, 168f.; Hallauer, Glaubensgespräch 62.*

5) *Bisher war nur die Entsendung eines Kaplans (Johannes Dursmid) bekannt. S.o.* Nr. 2664 *und* 2671.

6) *S.o.* Nr. 2664.

7) *Zum Besuch Capistranos in Nürnberg s. Hofer, Kapistran II 147-161; s. auch* Nr. 2666.

8) *S. Hofer, Kapistran II 147, 150.*

9) *S.o.* Nr. 2661.

⟨*1452 Juli 4-5, Innsbruck*⟩.[1]) **Nr. 2681**

Jörg Ragant[2]), Prokurator der Abtei Sonnenburg, an Hz. Sigismund von Österreich. Er berichtet diesem über das am heutigen Tag geführte Gespräch mit NvK und dessen Weigerung, die Fristen zu verlängern.[3]) NvK habe jedoch vorgeschlagen, dass die Äbtissin ihre guten Freunde zu neuen Verhandlungen nach Brixen entsenden solle. Er bittet den Hz. um Unterstützung.

Kopie (gleichzeitig): INNSBRUCK, *TLA, Cod. 2336 p. 97.*
Erw.: Jäger, Streit I 70; Hallauer, Visitation des NvK 108.

Gnadiger, nu haben meine frawen nymant an zu ruffen, der mit in aus der sachenn dann ewr gnad und ewren råten. Alzo pit ich, ewr furstlich gnad wel so gnådig sein und noch heut oder morgen frůn, ee er ⟨*NvK*⟩ von hainen schaidz, mit im red oder mit inn reden lazzen, damit di sachen unnd pot gancz ab gelazzenn unnd gelenngrt werd und ain tag gesacz, dar zu ewr gnad gnadigen gaistlich oder werlich ⟨råt⟩ auch geschickenn muge, damit solch ordnung nach meiner frawenn erpieten unnd rat unnd wizzen ewren gnad und ⟨ewren⟩ gnad råten fůr genomen werd.[4])

---

1) *Zur Datierung s.o.* Nr. 2675 *Anm. 3.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

2) *Zu ihm s.o.* Nr. 2498 *Anm. 5.*

3) *NvK hielt sich in Wilten auf.*

4) *Nach einer Notiz* Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 96 eilte Ragant anschließend nach Sonnenburg zurück und erstattete der Äbtissin Bericht.*

1452 Juli 9, ⟨Amberg⟩.[1]) **Nr. 2682**

Johannes de Capistrano an Ulrich von Rosenberg. Er bittet ihn, das beiliegende Schreiben des Legaten NvK[2]*), das dieser an alle Einwohner in Böhmen und Mähren gerichtet habe, zu verbreiten.*

Kopie (gleichzeitig): Stuttgart, *LB, Cod. theol. et phil. 4° 37 f. 256r. Zur Hs. s.o.* Nr. 1987.

Druck: Rynešová/Pelikán, Listář a listinář IV 345 Nr. 484.

Erw.: Hallauer, Glaubensgespräch 65.

Ulrich wisse zweifellos, dass die Gesandten des Königreichs Böhmen von der Regensburger Tagfahrt zurückgekehrt seien. Ut autem huiusmodi tractatus concepti in eadem dieta ad finem laudabilem deveniant, reverendissimus in Christo pater et dominus Nicolaus cardinalis, apostolice sedis legatus etc. mox operam dedit et scripsit omnibus et singulis baronibus et nobilibus tam secularibus quam spiritualibus inclitum regnum et marchionatum inhabitantibus[3]) scire desiderans cuiusvis mentem et propositum de obediencia pura et simplici[4]) prestanda sedi apostolice et ecclesie Romane, prout hec latissime in copia hic inclusa[5]) repperietis. Supplico, ut huiusmodi scripta diligenter auscultare et animum advertere vellitis. Ibique repperietis singula, que pro salute reg⟨n⟩i iam dicti sunt masticanda et benigne suspicienda ad finem, ut omnes inhabitantes salvi fiant. *Er hoffe fest, dass Ulrich mit vollem Eifer Sorge tragen werde, dass dieses Schreiben des Legaten Wirkung haben werde. Er habe erwartet, persönlich mit ihm sprechen zu können. Da er jedoch angesichts der Unsicherheit der Wege noch keinen Geleitschutz erhalten habe, wage er nicht zu reisen. Falls Ulrich ihm antworten wolle, möge er den Protonotar von Pilsen schicken.*

1) *Zur Ortsangabe s. Hofer, Kapistran II 147.*

2) *Es handelt sich um den Böhmenbrief des NvK vom 27. Juni 1452 (s.o.* Nr. 2664*). In der Stuttgarter Hs. folgt dessen Abschrift unmittelbar auf den Brief Capistranos.*

3) *Teilweise wörtliche Übernahme der Intitulatio von* Nr. 2664.

4) *S.* Nr. 2671 *Z. 21.*

5) *S. Anm. 2.*

⟨1452 Juli 9-10⟩, Brixen.[1]) **Nr. 2683**

Notiz über die Verhandlungen der Bevollmächtigten der Abtei Sonnenburg mit NvK in Brixen. Unter Berufung auf das Schreiben Herzog Sigismunds an NvK vom 3. Juli[2]*) bitten sie den Kardinal um einen längeren Aufschub. NvK gewährt eine Fristverlängerung bis zum 15. August.*

Notiz (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 97.*

Erw.: Jäger, Streit I 70; Hallauer, Visitation des NvK 109; W. Baum, in: Germania Benedictina III 3, 645.

Da het er geantwurt, meins herren gnad het sein råt pey im gehet unnd het ain ganczen auffsclag wegert uncz auf sand Gallentag *(16. Oktober).*[3]) Das wedeucht in zu lang. Aber doch umb seinen willen wolt er der sachenn ein aufsclag tun uncz auf unser frawen tag ascensionis *(15. August).* In der Weil solten meine frawen zu meins herren gnad schicken, den anruffen, damit sein gnad sein gaistlich unnd weltlich rat darzu schickt, damit di sachen fůrgenomen wurd nach gelegenhait und nach laut der regel. *NvK erläutert dann seinen Standpunkt in einem Brief an Äbtissin und Konvent von Sonnenburg, den er den Bevollmächtigten mit auf die Heimreise gibt.*[4])

1) *Den Terminus ante quem liefert der Brief des NvK vom 10. Juli* (Nr. 2685)*, der im Anschluss an die Verhandlungen abgefasst wurde.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

2) *S.o.* Nr. 2675.
3) *S.o.* Nr. 2701.
4) Nr. 2685.

1452 Juli 10, Magdeburg, in estuario aulae archepiscopalis.[1]) Nr. 2684

Ulricus Molitoris, art. mag. *und* sacre theol. bacc., Iohannes Millingestorff, *Pfarrer zu St. Ambrosius, und* Laurentius Rolines, *Pfarrer zu St. Katharina in Magdeburg, appellieren für sich wie auch für ihre Kapläne gegen eine durch den Propst von St. Nicolai zu Stendal,* Iohannes de Eykendorp, *ergangene Zitation; sie sei nämlich im angeblichen Auftrag des B. Konrad von Havelberg erfolgt; der aber sei schon vorher* ex singulari commissione *des NvK,* per Almaniam legati, *durch Eb. Friedrich von Magdeburg* legitime et rite excommunicatus et ut talis publice denunciatus.

Or., Perg.: Magdeburg, *StA, Rep. U 1 XVI B Nr. 42.*
Erw.: G. Hertel, Urkundenbuch der Stadt Magdeburg II (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete 27), Halle/Saale 1894, 648 Nr. 631; Wentz, Bistum Havelberg 64.

Als Rechtsgrund wird angeführt: singularitas omnem generalitatem eciam cuiuscumque generalis legacionis aut subdelegacionis commissionem et auctoritatem excludit. — *Notarielle Instrumentierung durch* Laurencius Trebechow, *Kleriker der Diözese Magdeburg. Zeugen:* Iacobus Vrisen, Nicolaus Kedingk, Martinus Hughe *und* Iohannes Volczk.

---

1) *Der Streitgegenstand wird nicht genannt. Es handelt sich aber offenkundig um das Verbot der Hostienverehrung zu Wilsnack, deretwegen Eb. Friedrich von Magdeburg und B. Konrad von Havelberg vor dem Propst von Stendal prozessieren ließen.*

1452 Juli 10, Brixen. Nr. 2685

NvK an Äbtissin und Konvent des Klosters Sonnenburg. Auf Bitten des Hz. habe er die dem Kloster zur Einführung der Reform und zur Beachtung der Klausurgebote gesetzten Fristen mehrfach verlängert. Auf dessen erneute Bitte hin verlängert er die Frist nun bis zum 15. August.

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 98.*
Erw.: Jäger, Regesten II 154; Jäger, Streit I 70; Hallauer, Visitation des NvK 108f.; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 173.

Wir haben vormals zwai gepot wider di gaistlichen personen unsers bistumbs verchunden lazzen: der ain ruft reformirung an zuhebenn von anvangs dez monadcz Septembris[1]), daz ander in gang in der frawenn kloster und der selbenn klosterfrawen ausgang, der penen verpet dan auszgenomen, wie in dem rechten und in dem selben unserem gepot geseczt ist.[2]) Unnd darauf ain zeit als gotzleichnamß *(8. Juni)* gegeben, wie dy penen dez selben andern gepocz, das da sagt von außgang der klosterfrawen, wir vonn wegerung wegen dez durchleuchtigsten fursten, heren Sigmunden, herzog zu Osterreich, als vil ew di abtessin unnd convent zu Sunnburg die antreffent, uncz auf sannd Margretentag nachstkommend *(13. Juli)* an gestelt habenn.[3])

---

2 monadcz: *em. aus* montagz.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Vnd alz wir nu von Regennspurg wider, der benanten durchleuchtig her der herzog sein rât zu uns schicket[4]), begerend, daz die zeit sannd Margretentag noch bis auf benantenn tag von guter sachenn wegenn verlengert wurd, habenn wir dez selbenn herren des herzog guten willenn zu guter reformirung unnd daz er auf solich ennde die verlenggrunng wegert hat, geprůft unnd hofenn, daz er ew die abtessin unnd covent weysenn werde, das ir die ding, darzu ir nach ordnung des rechten und wechennung ewr regel Sant Benediten gepund seit, williklichenn tut unnd darumb wir die zeit Sannd Margretenn tag uncz auf unser frawentag ascensionis *(15. August)* schiristkůnftig in kraft dicz brieffs verlengern und di pen dez wenanten andren gepocz, daz da laut von ingang unnd ausgang in die frawenkloster, angestelt habenn. Doch daz ander artikel dez selbenn gepocz pey kreftenn peleibenn sullen.

Gebenn in under stat Brixen under unser insigel. *(Datum.)*

---

1) *S.o.* Nr. 2531.
2) *S.o.* Nr. 2535.
3) *S.o.* Nr. 2630.
4) *S.u.* Nr. 2701.

⟨*1452, kurz nach Juli 10, Sonnenburg*⟩.[1]) **Nr. 2686**

Protestation der Abtei Sonnenburg. Äbtissin und Konvent legen vor einem Notar erneut Protest gegen die Reformanordnungen des NvK ein und begründen, warum die Reform bisher nicht eingeführt wurde. Es wird weitgehend der Text der Protestation vom 8. Juni 1452 (Nr. 2632) *übernommen.*

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 99-102.*
Erw.: Jäger, Regesten II 154 (dort nicht als Wiederholung der Protestation vom 8. Juni erkannt); Hallauer, Visitation des NvK 109; W. Baum, in: Germania Benedictina III 3, 645.

Man habe einige Zeit die Anordnungen zur Klausur, die durch den hochwirdigistenn in got vater, herren Niclas, von gots parmung dez titels sant Peters ad vincula der heiligen romischenn kirchenn priester cardinal, durch teutsche lande unnd etlich andre reich unns gegent des heiligen romischen stuls legat und pischoff zu Brixenn pey schwarenn pennen unnd bennen nach inhalt und laut seiner gnaden brieff, darum an unser gotshaus geschlagen[2]) *befolgt. Inzwischen habe der Kardinal auf* beheren *Herzog Sigismunds,* unsers gemelten goczhaus vogt, *teilweise die Befolgung der Klausuranordnungen bis zum 15. August suspendiert.*[3])

Der Konvent akzeptiere diesen Bescheid, jedoch nur mit Vorbehalt und protestiere vor Zeugen und einem öffentlichen Notar. (Es folgt mit geringen Abweichungen in Orthographie und Wortstellung Nr. 2632 *Z. 9* wann das gaistlich gůt – *Z. 39* und unserm gottshawß ist. *Der Text fährt dann fort mit Z. 42* wan wir sölch – *Z. 49* unpillicher beswrnůß.)

Wir wezewgen uns auch ob unser herr der cardinal uns in ob gescribner weize pey unsernn gerichtenn, lewtenn unnd guternn, freyungenn, stifftungenn und stifftbriven nit peleibenn lazzen wolt, auch die wescliezzung unnd reformacz in obgemelter mass mitlich nit fůrnemen wolt, das uns dann die wescliezzung und versperrung, so wir etlich zeit gehebenn habt, auch di schub, aufsclag unnd offnunng, so wir yecz eingangenn unnd auf genomen habenn mit der obgemeltenn protestacio und wezewgung in chainen sach schadenn bringen sullenn oder mugenn unns an chainen unser gerechtichaitenn unnd wellenn auch als dann der wescliezzung unnd reformacion auff dan obgemelt ist unnd solicher ubereylung wegenn. *(Es folgt* Nr. 2632 *Z. 53* waz hernach fůrgenommen – *Z. 58* seyen und werden.)

---

1) *Terminus post quem* Nr. 2685. *Die Datierung ergibt sich außerdem aus der Stellung im Missivbuch (Cod. 2336). Der in der Protestation vom 8. Juni 1452 erwähnte Rechtstag am 24. Juni (*Nr. 2632 *Z. 40) wird nicht mehr erwähnt.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

2) *S.o.* Nr. 2531 *und* Nr. 2535.
3) Nr. 2685.

⟨*1452, kurz nach Juli 10, Sonnenburg*⟩.[1]) **Nr. 2687**

Äbtissin Verena und der Konvent des Klosters Sonnenburg an Hz. Sigismund von Österreich. Sie berichten über die Verhandlungen mit NvK und bitten den Hz. um weiteren Beistand.

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 102f.*
Erw.: Jäger, Regesten II 8; Jäger, Streit I 70; Hallauer, Visitation des NvK 109.

Auf den Brief des Hz. an den Kardinal[2]) *habe dieser dem Konvent geantwortet und beharre auf dem der Abtei gewährten Aufschub bis zum 12. Juli.*[3]) *Doch stelle ihnen NvK frei, einen Bevollmächtigten zu weiteren Verhandlungen nach Brixen zu entsenden. Dem habe man entsprochen.*[4]) *In Brixen habe man den Bevollmächtigten des Klosters über die Verhandlungen des Kardinals mit den Räten des Hz. unterrichtet. NvK habe der Abtei einen weiteren Aufschub bis zum 15. August zugestanden und dies auch schriftlich zugesichert.*[5]) *Jedoch gelte dieser Aufschub nur für die Einführung der Klausur, nicht für die übrigen Reformvorschriften. Desgleichen habe er nicht die Strafandrohungen zurückgenommen.*

Der Konvent habe sich den Anordnungen des Kardinals gebeugt mit der Einschränkung, der Abtei dürfe dadurch kein Schaden an Rechten und Freiheiten entstehen. Von einer Appellation sehe man vorläufig ab.

Sie bitten den Hz. als Landesherrn und Vogt[6]) *des Klosters, noch vor dem 15. August seine Räte zu NvK zu entsenden, um die dem Kloster angedrohten Strafen abzuwenden und für die Abtei eine günstigere Regelung zu erwirken. Falls Verhandlungen vor dem 15. August nicht möglich seien, möge man beim Kardinal einen Aufschub der angedrohten Strafen erwirken. Sie bitten ferner Hz. Sigismund* bei unserm herrenn vonn Wirtenberg[7]) *sich dafür zu verwenden, dem* herren J. von Besternach, brobst zu Stukart[8]), *die Erlaubnis zu erteilen, für zwei Monate nach Sonnenburg zu reisen, um dem Kloster beratend zur Seite zu stehen. Der Propst habe bereits eingewilligt, vorausgesetzt, der Herr von Württemberg stimme dem zu.*

Sie führen Klage, dass die Bewohner von Enneberg nach wie vor Vieh auf die Alpe treiben, obwohl der Hz. diese der Abtei zugesprochen habe.[9]) *Daher bitten sie den Hz., die Enneberger zu zwingen, sich den herzoglichen Befehlen zu beugen.*

---

1) *Terminus post quem* Nr. 2685.
2) Nr. 2675 *(1452 VII 3).*
3) Nr. 2630.
4) *S.o.* Nr. 2681.
5) Nr. 2685.
6) *Hz. Sigismund wurde erst am 14. Oktober 1452 offiziell zum Vogt der Abtei bestellt; Or.:* Innsbruck, *TLA, U I, 9523. Die Gegenurkunde, ohne Datum: ebd., Kopialbuch I f. 33rv. S.u.* Nr. 2860.
7) *Graf Ulrich V. von Württemberg.*
8) *Johann von Westernach, Stiftspropst zu Stuttgart, Rat des Gf. Ulrich V. von Württemberg, Vetter der Verena von Stuben. Er hielt sich bereits im Mai 1452 in Sonnenburg auf. S.o.* Nr. 2612. *Zu Johann von Westernach s. K. Adrian-Werburg, Kronburg. Ein reichsritterschaftliches Territorium in Schwaben und seine Inhaber, Kempten 1969, 50; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 461 s.v.*
9) *S.o.* Nr. 2660.

1452 Juli 11, Brixen. **Nr. 2688**

NvK, episcopus Brixinensis[1]), *an alle Christgläubigen. Er verleiht einen Ablass von 100 Tagen für den Altar der Seligen Junfrau Maria und der Heiligen Antonius, Cornelius und Hubertus in der Pfarrkirche zu* Merrich *(Mehring), Diözese Trier.*

Or., Perg. (S. fehlt): Trier, *Bistumsarchiv, Best. 71, 144 (Depos. PfA Mehring), Urk. Nr. 1. Auf der Plika:* Wal. Keyen. *Späterer Rückvermerk:* Indulgentiae pertinentes ad altarem B.V. Mariae in Mering, 1452.
Kopie (17. Jh.): Mehring, *Pfarrarchiv, Hs. „Fundgrube", p. 97.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Erw.: Joh. Krudewig, Übersicht IV 213 Nr. 1.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

---

[1]) *In der Urkunde fehlt der Legatentitel, obwohl gleichzeitige Urkunden, für Brixen ausgefertigt, diesen tragen. S.u.* Nr. 2689.

1452 Juli 11, Brixen. **Nr. 2689**

NvK, apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht einen Ablass von 140 Tagen für die Filialkirche St. Tertullin* in opido Hattingen *(Hatting bei Innsbruck).*

Or. (Siegelschnur, S. fehlt): Flaurling, *Pfarrarchiv Nr. 53. Rückseitig:* R^ta^ Bast.; pro filiali ecclesia in Hattingen; *spätere Archivvermerke. Kunstvoll ausgeschmückte Initialen.*

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1452 Juli 12, Bruneck. **Nr. 2690**

NvK reist von Brixen nach Bruneck. Abrechnung des Jörigen Pürnpeckh[1]), *Amtmann zu Bruneck (Brunecker Amtsraitung).*

Or., Pap.: Brixen, *DA, HA 9995 f. 16r.*

Item als mein gnediger herr von Brichssen her chom an sannd Margreten tag *(12. Juli),* da hat sein gnad verzertt aus dem casten. *Es folgt eine Aufstellung über Naturalleistungen an Hafer, Erbsen und Käse.*

---

[1]) *Zur Person s.o.* Nr. 2518 *Anm. 1.*

1452 Juli 12, Bruneck. **Nr. 2691**

NvK fordert anlässlich seines Amtsantritts alle Lehensträger des Hochstifts auf, ihre Lehen bis zum nächsten Osterfest (1. April 1453) erneuern zu lassen, wie es seit alters her Brauch sei.

Kopie: Brixen, *DA, HRR I, eingebundenes Blatt zwischen f. 241 und f. 242, Nr. 749.*
Druck: Sinnacher, Beyträge VI 370f.; Hausmann, Brixner Briefbuch 17 Nr. 1.
Erw.: Jäger, Regesten I 301 Nr. 36; Jäger, Streit I 42; Grass, Cusanus als Rechtshistoriker, CGS 162; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 292; Hallauer, NvK als Rechtshistoriker 107f.

Wir Niclaus von gotes gnaden der heiligen Römischen kirchen cardinal etc. bischove zu Brichsen tun kundt menigklich und yeglichem in sunderhait, die den brief ansehen. Als wir zu ostern nachstverganngen[1]) nach schickung des almechtigen gotes zu unnser gotshauss Brichsen gerubigklich sindt kömen und sich nu wol geburdt, das alle, die so von dem yetzgenannten unserm gotshaus belehennt sein, sölhe lehen vermelden und emphahen nach site und gewonhait des gotshaus, also beruefen wir in kraft dits briefs desselben unsers gotshaus lehen von newen dingen zu verleichen und setzen hiemit zeit und tåg benånntlich huntz auf den heiligen osterrtag schirstkünftigen[2]) und wellen, das menigklich, so von dem yetzgenannten unserm gotshaus Brichsen lehen haben oder mainen zu haben, in welhem wesen oder stanndt die sein, dazwischen für

---

5 unserm: *a.R. hinzugefügt.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

uns oder dem wir das emphelhen werden khomen, sôlhe lehen vermelden und emphahen und dartzu thůn, als von alter nach site und gewonnhait des gotshaws herkômen und recht ist. Wann wer solhe obgemelte zeit versåss und also nicht kåme, was sich dann verrer darinn gepůret, dem můesten und wolten wir nachgeen, aber nach site
15 und gewonhait des bemelten unsers gotshaus und als lehensrecht ist getreulich und ungeverlich.[3]) Mit urkund dits briefs geben zu Brawnegkh an sand Margrethen tag anno domini etc. quinquagesimo secundo.

---

1) *1452 April 9. Der erste Beleg aus Brixen datiert vom 7. April. S.o.* Nr. 2463.

2) *1453 April 1. Eine erneute Aufforderung, um Lehenserneuerung nachzusuchen, erfolgte durch Sigmund Wirsung, Hofrichter, in der zweiten Jahreshälfte 1453, vor 1454 Febr. 4. S.u.* Nr. 3352.

3) *Unter dem Text von anderer Hand:* Die beruffung bischove Georgs findet man in r⟨egistro⟩ suplicationum. *Eine entsprechende Aufforderung B. Georg Golsers erfolgte 1472 XII 18;* Brixen, *DA, HRR II f. 123v (und weitere Überlieferungen). Vgl. auch Sinnacher, Beyträge VI 573 (mit Datum XII 19).*

1452 Juli 12, Uedem. **Nr. 2692**

Helmicus Joekeren *und* Johannes Strick *vollziehen die von NvK am 8. März 1452 befohlene Umwandlung einer von Heinrich Raiskop gegründeten Stiftung in Uedem (bei Kleve) in ein reguliertes Chorherrenstift (s.o.* Nr. 2344*).*

Erw.: R. Scholten, Das Regulier-Chorherren-Kloster Gnadenthal bei Kleve, in: Beiträge zur Geschichte des Niederrheins. Jahrbuch des Düsseldorfer Geschichtsvereins 14 (1899) 59; R. Scholten, Gaesdonck. Geschichte des Klosters der regulierten Chorherren des Hülfspriesterseminars oder Priesterhauses und des Collegium Augustinianum bis 1873, Münster 1906, 59; Schumacher, Das Augustinerkloster vom Hl. Geist in Uedem, in: Die Heimat. Mitteilungen des Vereins für Heimatkunde in Crefeld 4 (1925) 121; Koch, Umwelt 146; G. Hövelmann, in: Monasticon Windesheimense II 165.

1452 Juli 12-14, Bruneck. **Nr. 2693**

Heinrich Gussenbach[1]), *Küchenmeister, bekundet, dass NvK* an sant Margrethentag ... von Brichsen gen Brawnekg *(Bruneck)* zu frůmal komen und ist den pfincztag uber tag und nach da beliben. *Ausgabe für die Bewirtung.*[2])

Or., Pap.: Brixen, *DA, HA 9994, Anlage 2.*

---

1) *S.o.* Nr. 2518.

2) *S.o.* Nr. 2690.

1452 Juli 13, Aschaffenburg. **Nr. 2694**

Eb. Dietrich von Mainz an Hermannus Rosenberg, *seinen Vikar* in spiritualibus, *Scholaster zu Mariengreden in Mainz, sowie Dietrichs Siegler* Iohannes Mentze, *Propst zu* Dorla.[1]) *Er befiehlt ihnen, den Anordnungen des NvK gemäß gegen zwei sich als Äbtissin bezeichnende Nonnen vorzugehen, die weiterhin im Kloster* zu Clusen *(Klausen) weilten.*[2])

Or., Perg. (S. an Pergamentpressel: Würzburg, *StA, Mainzer Urkunden, Geistl. Schrank 6/84a.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Kraft seiner eigenen und der NvK als Legaten übertragenen Gewalt sei die Union und Inkorporation durch den Dekan von Worms und den Prior von St. Jakobsberg vorgenommen worden. Die beiden Nonnen und ihr Anhang samt einer Novizin hätten sich aber bis jetzt dem Auszug widersetzt. Er rufe daher das brachium seculare *gegen sie an.*[3])

---

[1]) *Oberdorla.*
[2]) *S.o.* Nr. 2433.
[3]) *Rückseitig Vermerk über die Präsentation von* Nr. 2694 *im Kreuzgang von Mariengreden am 16. Juli 1452.*

1452 Juli 13, Bruneck. **Nr. 2695**

NvK, apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht einen Ablass von 140 Tagen für die Kirche St. Jakob in* Dyetenheym *(Dietenheim), Pfarrei* Gasza *(Gais).*

Or., Perg. (S. an Schnur): Dietenheim, *Pfarrarchiv. Kunstvoll ausgeschmückte Initialen.*
Erw.: Ottenthal/Redlich, Archivberichte III 229 Nr. 1122; Schadelbauer, Ablaßbriefe, CGS 488; Mutschlechner, Itinerar, CGS 527.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1452 Juli 14, Klattau. **Nr. 2696**

Martin Lupáč, Pfarrer von Klattau, und alle übrigen Priester an NvK.[1]) *Da der Kardinal alle Bewohner des Königreiches Böhmen zum Gehorsam aufgefordert habe, antworte er ihm als gehorsamer Diener der Kirche. Jede Gehorsamspflicht habe aber Grenzen, da Gott mehr zu gehorchen sei als den Menschen. Also ist auch die Autorität des Papstes Gott untergeordnet, dem allein unbedingter Gehorsam gebühre, zumal die Geschichte lehre, dass auch Päpste irrten oder gar zu Häretikern wurden. Auf dem Konzil von Basel habe man den Böhmen keinen Irrtum nachweisen können. Daher sei der Kardinal für seine Legationsreise schlecht vorbereitet, wenn er nun die Meinung so vieler Gelehrter beiseite schiebe und die Böhmen als Häretiker bezeichne. Offensichtlich habe NvK den Sinn der Kompaktaten nicht verstanden und gehe von einem falschen Kirchenbegriff aus. Der Empfang der Kommunion unter beiden Gestalten erfolge zwar außerhalb des allgemeinen Ritus, aber in der unbedingten Einheit mit der Kirche. Der Kardinal möge daher beachten, dass der Kirchenbegriff in zweifacher Hinsicht zu verstehen sei, was zu einer neuen Beurteilung der Kompaktaten führen werde. Es folgen scharfe Anklagen gegen Johannes von Capistrano, der nur polemisiere, sich ganz hinter die Autorität des Papstes zurückziehe und offensichtlich nicht in der Lage sei, mit Argumenten eine Auseinandersetzung zu führen.*

Kopie (gleichzeitig): Olmütz, *Bibliotheca Cathedralis, Ms. C.O. 410 f. 146rv. Zur Hs. M. Boháček, Rukopisná sbírka nčeného Právnika a biskupa Bohuše ze v universitni knikovně Olmoucké, in: Sborník historický 7 (1960) 103-106; J. Bistřicky u.a., Státní Archiv v Opavě III, Prag 1962, 138.*
Druck: F. M. Bartoš, Cusanus and the Hussite Bishop M. Lupáč, in: Communio Viatorum 1 (1962) 41-44.
Tschechische Übersetzung: A. Molnár, Husitské manifesty, Prag [2]1986, 218-225.
Erw.: Bartoš, Cusanus 37ff., Hallauer, Glaubensgespräch 66-68; A. Molnár, The ideological significance of Hussitism, in: Communio viatorum 31 (1988) 122; Senger, Ecclesia mathematica 396.

Reverendissimo domino cardinali ad vincula sancti Petri, domino Nicolao, legato a latere domini pape, Martinus, rector ecclesie Clatowiensis, et omnes reliqui Christi sacerdotes ibidem illuminatos oculos habere in lege domini et magnificacionem eius fideliter procurare.

---

[1]) *Zu M. Lupáč s. F. M. Bartoš, M. Lupáč a jeho spisovatelské dilo, in: Reformační sborník 7 (1939) 115-140.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Cum et ipsi simus de inhabitantibus regnum Bohemie, e quibus vobis in materia prestande obediencie simpliciter absque pacto et condicione per missum vestrum[2]) responderi cupistis, et ipsi pro nobis respondere contumaces non fuimus, sed tanquam ‚filii obediencie'[3]) matris nostre sancte Romane ecclesie, que semper immaculata permansit et in futurum permanebit[4]) absque omni hereticorum insultacione, respondemus et dicimus, quia omnis potestas mundi et per consequens obediencia eiusdem, cum sit subiecta excellenciori potestati et obediencie iuxta illud: ‚Obedire deo oportet magis quam hominibus'[5]), necesse habet ipsa potestas et obediencia certis limitibus mensurari, quos non excedat, sed usque illuc duntaxat perveniat et ibi ‚confringat tumentes fluctus suos'.[6]) In qua re transeundo ‚nubem testium'[7]) illud saltem Augustini in libro ‚de natura boni' notari optamus, dicentis: ‚Si illud iubeat potestas, quod non debes facere, hic sane contempne potestatem timendo potestatem maiorem. Ipsos humanarum rerum gradus adverte. Si quid iusserit curator, numquid faciendum est, si contra proconsulem iubeat? Rursum si ipse proconsul iubeat et aliud iubeat imperator, numquid dubitatur isto contempto illi, id est maiori, esse serviendum? Ergo si aliud imperator, aliud deus iubeat, contempto illo obtemperandum est deo.'[8]) Hec Augustinus. Et ponitur hec sentencia in metro: ‚Nemo potestati restet nisi volenti'.[9]) Ex quibus manifeste patet tantam et tam laxam obedienciam, qualem et quantam domino pape fieri a nobis postulatis, nulli hominum quantumcumque sancto, docto, spiritu prophetie sublimato esse faciendam preter eum solum, qui deus est et homo, qui malum aut male nullo modo mandare potest. Cum autem dictum est: ‚Soli tantum deo debetur'[10]), tanta est sublimis obediencia. Nonne usurpans homo pro se, quod est solius dei, incidet ut sic in ydolatriam et blasphemiam? Vere perutile esset moderamen et mensura tali obediencie et similibus, ubi interdum cauda protegens, id est propheta docens mendacium in magnificencia plus quam oportet, auctoritatis prelatorum culpabiliter excedit mensuram sanctuarii. Quodsi quis forte hiis verbis stimulatus dyxerit in omni tale obediencia infra divinam necessarie subintelligi condicionem, quod apud prudentes verum est, cur, rogo ex condicione non expresse poneretur propter resecandas futuras lites, maxime cum repperiuntur eciam summi pontifices a fide appostotasse, ydolatre, heretici et scismatici fuisse et per consequens legi dei impertinencia multa pro fide tenuisse et aliis eadem mandasse?

Ceterum, ut ad compendium veniamus, obedienciam ipsi Romane ecclesie, que Rome coangustata, sed ‚toto orbe terrarum', prout in canone misse oratur, est dilatata[11]), tenuimus et tenemus et in eadem usque ⟨ad⟩ mortem nostram perseverare intendimus. Si autem alicui videtur, quod in aliqua via ewangelii in moribus oberravimus, eciam illo stante, non ex hoc sequeretur nos hoc facto extra ecclesiam aut scismaticos esse, ut a nobis de novo obediencie promissio expetatur. Ecclesia bonos cum malis tanquam sagena complectitur[12]), existens corpus domini malis permixtum. Nichilominus quicumque audet nos maxime de fide culpare, solum ne mole magnitudinis sue nos premat, ne se ipsum iudicem, testem et actorem, ut aput vos fieri solet, constituat, sed constituto equitatis iudice scriptura sacra, ut in ‚Compactatis'

13 hic: hec. 15 aliud: aliquid. | isto: illo.

2) *Offenbar der Kaplan des NvK Johannes Dursmid, der im Böhmenbrief des NvK von 1452 VI 27 als dessen Überbringer genannt wird (s.o.* Nr. 2664*) und das schon genannte Memoriale* (Nr. 2671) *mit sich führte. Das Schreiben des Martin Lupáč vom 14. Juli wäre dann als direkte Antwort auf das Schreiben des NvK* (Nr. 2664) *von 1452 VI 27 zu verstehen, in dem es wie in* Nr. 2696 *um das Thema der Obödienz geht.*

3) *1 Petr. 1,14.*

4) *Vgl. Eph. 5,27.*

5) *Apg. 5,29.*

6) *Iob 38,11.*

7) *Hebr. 12,1.*

8) *Augustinus, Sermo LXII c. 8, ed. Migne, PL XXXVIII 420f.; ed. P.-L. Verbraken, Sancti Aurelii Augustini Sermones in Mathaeum I (CCSL 41 Aa), Turnhout 2008, 302-304. Die Zitierung erfolgt nicht ganz wörtlich; aber ohne Sinnänderung.*

9) *Nicht identifiziert.*

10) *Vgl. Isidor von Sevilla, Etymologiae VIII 11,11, ed. Canale I 674.*

11) *Das Gebet ‚Te igitur' im Messkanon.*

12) *Vgl. Augustinus, In Johannis Evangelium Tractatus 122,9 ad Joh. 21,11, ed. R. Willems (CCSL 36), Turnhout 1990, 674f.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

dicitur[13]), cum et Ieronimus dicat: ‚Non afferamus stateras dolosas, ut appendamus in eis pro arbitrio nostro quod volumus, dicentes: ‚hoc grave, hoc leve est', sed afferamus stateras de scripturis sanctis tamquam de thezauris dominicis et in illis, quid sit gravius appendamus.'[14]) Ista inquam constituta statera veniat. Quicumque audet, et in nos errores probet. Sed qui volunt evadere et dicere, ut auribus nostris audivimus: „Nichil est Augustinus, nichil Ieronimus, nichil Paulus, ecclesia est", et ipsi soli sic loquentes volunt esse iudices, tales in causa eciam perversissima semper erunt victores et cessabit omnis disciplina argumentorum, latissimum mare sentenciarum innumerabilium ecclesie doctorum, et omnium studium scripturarum solum stetur iudicio ecclesie, id est aliquot prelatorum, et sufficit.

In Basilea fuerunt doctores, ut dicebatur, prope mille et nec unum errorem in nos probare potuerunt, sed comperto, quod veritatem christianam et ewangelicam a Christo exemplatam pro fundamento habemus, illi locum dederunt, laudaverunt utilemque et salutarem ore et litteris patentibus predicaverunt. Et vos audetis ‚os in celum ponere'[15]) et se tot et tantis doctoribus, ymmo Christo hanc veritatem auctorisante, preferre, ut nos seductores et erroneos regnique incolas seductos omnes vocare non erubescatis? Estne hoc preparatorium introitus vestri ad regnum, est hoc predispositum regnicolarum ad placitandum vobiscum talibus blasfemiis et venenosis iaculis exacerbare corda fidelium? Reputamus, quod nec ipse summus pontifex hanc prudenciam vestram commendaret. Si tamen legatus missus estis ad hoc inclitum regnum[16]), quodsi nos tunc verisimile est, quod ex proposito statuistis solum circumvolando animos regnicolarum hoc dulci amore exasperare et vobis aditum precludere?

De ‚Compactatis' quibus sensum toto collato ingenio modo dare nisus estis, secure dicimus, quod ‚Compactata' non intelligitis et in superficie tantum teritis, ignorantes raciones dictorum, cum Hylarius dicat libro primo ‚de trinitate', quod ‚optimus est lector, qui dictorum intelligenciam expectat potius ex dictis, quam imponat, et retulerit magis quam attulerit.'[17]) Et utinam dono dei offeret se quandoque secura collacio super hiis vobiscum altercandi. Luce clarius agnosceretis, quod ‚Compactata' sinistre glozatis, honori regni et fidei excessive et sine robore minus iuste derogantes. Et nisi deferrimus potestati, que a deo, sciremus vobis simile criminale destinare. Sed absit, ut talibus semitis gradiamur. Nec dominus cardinalis nec totus mundus nos ab ecclesia catholica et apostolica separabit, nisi ipse Christus, ‚qui habet clavem David, qui claudit et nemo apperit, apperit et nemo claudit'[18]), nos de templo suo eicerit.[19]) Propterea ‚Compactata' interpretari nosse magis esset eorum, quorum erat ea condere? Et ubi fraus ex parte audientis versatur, verba ad intencionem proferentis sunt referenda, cum ‚verba ideo sunt instituta, ut non per ea se invicem homines fallant'; et est XXII q. ⟨II c.⟩ ‚Ex hiis autem'.[20]) O si dominus legatus diligenti trutina racionis animadverteret verbum multo honore dignum in ‚Compactatis' positum, ubi dicitur: ‚Illi et ille', id est Bohemi, ‚qui talem usum habent, communicabunt sub utraque[21]) specie auctoritate domini nostri Jesu Christi et auctoritate ecclesie', vere ‚sponse' sue.[22]) Forte Bohemos auctoritate vere sponse Christi sub utraque specie communicantes extra ecclesiam esse non sentenciaret, sed potius digitum ori suo imponeret. Vel quo modo verisimile est communicare quemquam auctoritate ecclesie et extra ipsam ecclesiam esse, quis umquam sapientum hoc dicere auderet? Ad pauca respicientes de facili paralogisantur. In prima facie ‚Compactatorum' verba de ‚universali ecclesia'[23]) legistis, sed

67 Ex: Et.

13) *So mehrfach:* iuxta *bzw.* secundum sacrae scripturae *bzw.* scripturae sacrae sententiam; *Mansi XXXI 275A-C; MC I 496f.*

14) *Augustinus, De baptismo contra Donatistas II 6, 9, ed. Migne, PL XLIII 132. Zuschreibung an Hieronymus nach Gratian C. 24 q. 1 c. 21, ed. Friedberg I, Sp. 973f.*

15) *Ps. 72,9.*

16) *S.o.* Nr. 955.

17) *Hilarius, De trinitate I 18, ed. P. Smulders (CCSL 62), Turnhout 1979, 18f.*

18) *Apoc. 3,7.*

19) *Vgl. Joh. 2,15.*

20) *C. 22 q. 2 c. 4 § 1, ed. Friedberg I, Sp. 867f.*

21) *In den Prager Kompaktaten heißt es statt* sub utraque *usw.* sub duplici *usw.*

22) *Mansi XXXI 274A; MC I 496.*

23) Bohemis et Moravis suspicientibus ecclesiasticam unitatem et pacem ... fidei et ritui universalis ecclesiae conformibus; *Mansi XXXI 273D-274A; MC I 496.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

ad ulteriora iam dicta non respexistis. Videte, ne forte ipsi legati concilii, qui vobiscum ‚Compactata' condiderunt, sint magis saltem iuxta estimacionem vestram ex negligenciam decepti, qui, si dolose egerunt, et nos illo primo verbo esse extra ecclesiam universalem significare voluerunt. Deo ‚os asine' dirigente[24]) factum est, ut nos in unitate ecclesie, vere sponse Christi, esse faterentur. Cuius auctoritate nos sub utraque specie communicare ore et literis confessi sunt. Nos autem non putamus ipsos legatos concilii talem intencionem dolosam circa verba ‚universalis ecclesie' habuisse nec nos quantum ad hoc deceptos esse. Stat enim utrumque esse verum ad sensum ‚Compactatorum', videlicet et nos ritu communionis utriusque speciei non esse conformes universali ecclesie et esse nichilominus in unitate ecclesie, vere sponse Christi, que facillime discerni possunt aput eum, qui habet noticiam universalis ecclesie.

Et utinam dominus legatus berillo cordis cooperante inspiceret[25]), quid cause sit, quod his duplex dicitur ecclesia. Primo enim nominatur verbis nudis et rasis tantum universalis ecclesia, cum dicitur ‚fidei et ritui universalis ecclesie conformibus'[26]) et id est gloria vestra. Secundo autem nominatur ecclesia vera sponsa Christi, cum dicitur: ‚Illi et ille', id est Bohemi et Moravi, ‚communicabunt sub' utraque ‚specie auctoritate domini nostri Iesu Christi et auctoritate sponse' vere Christi.[27]) Et hec est gloria nostra. Scriptum est: ‚Intelligencia dictorum et ex causis dicendi est assumenda', extra de verborum significacione ‚Intelligencia'.[28]) Et quia causas dicendorum, ac quid conderentur ‚Compactata', neglexistis, non mirum, quod negligenciam dictorum ignoratis.

Ad reliqua vestra artificialiter et exequisita, id est non pacis, sed dissidionis, non amoris, sed rancorum provocativa, fortasse ab aliis magis exacte vobis respondebitur. Ex quibus iam probabilius de vobis terminetur, quod prius sola fama estimabatur, ne sic nimis emugendo eliciatis sangwinem et ne huius rei causa magis legatus sitis principaliter quam alterius. De cetero monachum de Capistrano sathane salutabitis salutacione digna meritis. Iam per plura annorum curricula nequissimus contra hoc inclitum regnum multi generis ignea tela fulminando modicum fructum reportavit, sed tunc quidem de pharetra, nunc autem de capisterio venenoso dolii mendacii et astuciarum pleno unam subulam ex parte pungitivam istuc destinavit. Utinam dimisso refugio sub palio domini pape vel saltem intermisse auderet congredi monachus de scripturis simpliciter, secundum quod moris erat antiquorum Christianorum, non uni tantum concedendo auctoritatem interpretandi scripturas, cum beatus Augustinus multo clarius et melius interpretatus sit quam multi pape, sed iudice equissimo veritatis constituto lege dei, praxi et apostolorum et ecclesie primitive, vere sponse Christi. Dicit enim Augustinus in libro primo ‚de trinitate': ‚Primum secundum auctoritatem sanctarum scripturarum, utrum se fides ita habebat demonstrandum est.'[29]) Sed monachus, qui erusbescit et irascatur dici monachus, caute ludit, ut nulli modo vinci possit. Tantum uni, de quo securus est, auctoritatem interpretandi sacram scripturam et omnem mundi causam decidendi superexcellenter concedit. Et ideo audacter, ampulose et confidenter loquitur. Veniat in palam et conformitate ecclesie primitive declaret fidem et cappam suam esse licitam. Dum in generali congregacione concilii quereremus, si religiones private possint honeste in sacra scriptura fundari, respondit concilium per quendam monachum, quod fundantur in illo verbo: ‚Erant duo in lecto, unus assumetur et alter relinquetur.'[30]) Et movit, estimo, iste monachus maiori parti risum, ignorans pauper, quod sensus misticus, qui non est literalis, in scripturis nichil probat.

Datum Clatowie feria sexta post Margarethe, anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo secundo, gubernacionis vero magnifici Georgi de Podiebrad, regnum inclitum solemniter gubernantis, anno primo, nostro sub secreto.

---

104 auctoritatem: auctoritates. | ita: *folgt nochmals* fides.

---

24) *Vgl. Num. 22,28.*

25) *Entsprechende Bedeutungen des Beryll sind zusammengestellt in h XI,1 (De beryllo) 91-93.*

26) *S.o. Anm. 23.*

27) *S.o. Anm. 22.*

28) *X 5.40.6, ed. Friedberg II 913.*

29) *Augustinus, De trinitate I, II 4, ed. W. J. Mountain (CCSL 50), Turnhout 1968, 31 Z. 11-13.*

30) *Lk. 17,34.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 Juli 14, Hameln, St. Bonifatius. **Nr. 2697**

Allgemeine Kundgabe der von NvK eingesetzten Subkollektoren der in Hameln und Umgebung eingegangenen Ablassgelder über die Öffnung des Opferstockes im unteren Chor der Kirche St. Bonifatius zu Hameln und die Übergabe der Gelder.

Or., Perg.: Hannover, *HStA, Bonifatius-Stift Hameln, Urk. 365 (S. des* Sanderus Schonehals; *S. des* Johannes Kote *fehlt).*

Druck: E. Fink, Urkundenbuch des Stiftes und der Stadt Hameln II (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens 10), Hannover 1903, 182-184 Nr. 304.

Erw.: Hallauer, Gefälschte Cusanus-Urkunden 192; Schwarz, Regesten 465 Nr. 1873; Nr. 2080.

Johannes Kote, *Sekretär Herzog Wilhelms des Älteren von Braunschweig und Lüneburg, sowie* Sanderus Schonehals, *Scholaster in St. Andreas zu Hildesheim, Subkollektoren der in Hameln und Umgebung eingegangenen Ablassgelder und Subdelegierte der von NvK eingesetzten Kollektoren, nämlich* Conradus Holleman, *Propst von St. Simon und Juda zu Goslar,* Hinricus Pomert[1]), *Sekretär des NvK, sowie des Subkollektors* Ludolphus Barem, *Pleban von St. Jakob und Georg in Hannover, Kanzler Herzog Wilhelms des Älteren, bezeugen die Öffnung des Opferstocks, dessen Inhalt sich auf umgerechnet 130 Rheinische Gulden belaufe. Sie quittieren vor dem Notar, dem Dekan, dem Senior und den Kanonikern des Stiftes St. Bonifatius sowie Bürgermeister und Räten der Stadt Hameln und deren Nachfolgern den Empfang der Hälfte von 65 Rhein. Gulden. Sie geloben ferner im Namen des NvK, das das empfangene Geld* in pios publicos usus et pro Christiana fidei dilatacione ac in nullius particularis hominis commodo aut utilitatem converti. — *Notarielle Instrumentierung des* Hinricus Block, clericus Mindensis diocesis.

---

1) *Zu diesem s. AC I 4, 1691 s.v.; Šmahel, Hussitische Revolution III 2235 s.v.*

1452 Juli 16, Bruneck. **Nr. 2698**

NvK verleiht dem Jǫrgen Kůnigl[1]) von Erenburg *einen Zehnten in Kiens sowie verschiedene genau beschriebene Lehen in Kiens, Pfunders, Ehrenburg und weiteren Orten des Pustertales.* Auch sol er uns den benanten zehennden zu Kyens mitsambt der manschafft und lehenschafft oben begriffen furderlich in unser canczley in geschrifft geben.[2])

Or., Perg. (Bistumssiegel an Pergamentpressel): Bozen, *LA, Archiv Künigl-Ehrenburg XX Nr. 30.*

Kopie (gekürzt): Bozen, *StA, BL I f. 224^{v}-225^{r}; f. 383^{r} mit f. 383A^{rv}.*

Erw.: Kustatscher, Urkunden 306 Nr. 406.

---

1) *Georg Künigl von Ehrenburg († 1470), Pfleger zu Schöneck. Zu ihm vgl. E. Kustatscher/M. Hörmann, Ehrenburg, in: Tiroler Burgenbuch IX 81-86; Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen I 318; II, Beilage-CD.*

2) *Auf diese Aufforderung bezieht sich f. 383A^{rv}, ein kleiner eingebundener Zettel:* Item vermerkt dy stukh, dye mein heren Joreg Kůnigl von Ernburg zehnt geben.

1452 Juli 16, Mainz im Kreuzgang von St. Mariengreden. **Nr. 2699**

Hermannus Rodenberg, decr. doct., *Scholaster von St. Mariengreden, Generalvikar des Eb. von Mainz* in spiritualibus, *sowie* Iohannes Mencze, *Propst in Dorle, Siegler des Eb. von Mainz, als von diesem speziell mit der Reform des Klosters* Clusen *Beauftragte,*[1]) *an die Pfarrangehörigen usw. in Winkel* Montis Sancti Iohannis, *Geisenheim und* Oestrich. *Sie fordern diese auf, die Nonnen, die sich durch den Legaten NvK kraft apostolischer Vollmacht an Rudolf von Rüdesheim, Domdekan von Worms, Hermann von Rosenberg, Scholaster an Mariengreden und (General)-vikar, erteilten Auftrag wie auch dem des Erzbischofs*[2]) *widersetzten nämlich das Kloster zu verlas-*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

sen sowie auch die Anhänger der Nonnen auf den 5. Tag nach Apostel Scheidung (20. Juli 1452) in den Kreuzgang von Mariengreden zitieren zu lassen, um sich dort zu verteidigen oder ein entsprechendes Urteil entgegenzunehmen.[3])

Or., Perg. (an Pergamentpressel anhängendes Vikariatssiegel): Würzburg, *StA, Mainzer Urkunden, Geistl. Schrank 6/84e.*

---

[1]) *S.o.* Nr. 2433 *(1452 III 24/25) mit Anm. 1 bis 4.*
[2]) *S.o.* Nr. 2694 *(1452 VII 13).*
[3]) *Abschließend sodann* Nr. 2790 *(1452 IX 7) mit gemeinsamer Adressierung an die vier Reformer.*

⟨*1452 Juli 17, Hilpoltstein.*⟩ Nr. 2700

Protokoll über die Verhandlungen der Gesandten der Stadt Nürnberg, Gregor Heimburg und Nikolaus Muffel, mit Johannes de Capistrano in Hilpoltstein. Capistrano berichtet den Gesandten über einen Brief des NvK aus Rohr an ihn (Nr. 2666).

Kopie (gleichzeitig): Nürnberg, *StA, Reichsstadt Nürnberg, A-Laden-Akten S I L 1, Nr. 3b f. 280r-281r (früher f. 343r-344r). Zu weiterer Überlieferung s.o.* Nr. 2666.
Erw.: Hofer, Capestrano 435; Hofer, Kapistran II 150-152, 159; Kist, Kapistran und Nürnberg 198f.

1452 Juli 19, Innsbruck. Nr. 2701

Hz. Sigismund von Österreich an NvK. Er ersucht ihn, die dem Kloster Sonnenburg zur Einführung der Reform gesetzte Frist bis zum 16. Oktober zu verlängern. Den vom Kardinal vorgeschlagenen Tag am 15. August könne er nicht beschicken, da er im Begriff sei, über den Arlberg zu reisen und seine Räte unterwegs nicht entbehren könne.

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 104.*
Erw.: Jäger, Regesten II 154; Jäger, Streit II 70; Hallauer, Visitation des NvK 109; W. Baum, in: Germania Benedictina III 3, 645.

Unser frewntlich dienst zu vor, hochwirdiger in got vater, besunder liber herr unnd frewnt. Als wir ewr frewntschafft am nachstenn durch unser rât habenn biten lazzen[1]), solich fûrnemen, so ir gen der ersamen gaistlichen, unser libenn andachtigenn der abtissin unnd dem covent zu Sunnburg als von der weschliezzung, reformacion unnd penn wegenn auf aine gerawme zeit an zu sten lazzen, und wir awer vernemen, wie wol ir ain lengrung der sach uncz auf unser frawen tag ascensionis *(15. August)* als von der wesclissung wegenn getann habt[2]), so sey awer di amonacion als von der reformacion wegenn nicht ausgesclagen, sunder ew alle penn dar inn wegriffen, vorbehaltenn.

Nun waren wir in willen, unsz ret hin ein zu ew zu senden, so sind uns awer yecz solch sachenn furhanden chomen, daz wir willen haben, uns uber den Arlperg zu erhebenn unnd unser trefflichst ret, die wir hin inn zu sennden heten, mit uns zu fûren, da durch wir in chucz die unserenn nicht zu den sachenn schickenn mugen. Davon, so piten wir ewr frewntschaft mit gutem fleiz, daz ir die selben sachenn alle auff aine gerawme zeit als sannd Gallenn tag *(16. Oktober)* schiebenn unnd gutlich anstellen wellet, da zwischen wir mit sampt ew frewntlich gedenken wellenn die fur ze⟨ne⟩menn in solich weg, die an fûglich unnd zimlich ⟨...⟩ von ew ain sunder wolgefallen.

---

[1]) *S.o.* Nr. 2625.
[2]) *S.o.* Nr. 2685.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 Juli 19, Innsbruck. **Nr. 2702**

Hz. Sigismund von Österreich an NvK. Er bittet ihn, die Bewohner von Enneberg in ihrem Ungehorsam nicht zu unterstützen. Diese seien der Äbtissin von Sonnenburg verpflichtet. Andernfalls werde er als Landesfürst und Vogt der Abtei gegen die Enneberger vorgehen müssen.

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 104f.; (17. Jh.):* Bozen, *StA, Lade 126 Nr. 11 K; (17. Jh., Kopie aus 2336):* Innsbruck, *TLA, Stift Sonnenburg, Akten, Fasz. VII Pos. 2.*[1])
Erw.: Jäger, Regesten II 8; Jäger, Streit I 70; Hallauer, Visitation des NvK 109.

Unser etc. Als die ersamen gaistlichenn unß liben andachtigen die abtessin unnd der covent zu Sunburg ir lewt in Enebergs vor unß als unserem vogt unnd lansfurstenn mit recht furgenomen unnd gegenn den selbenn lewtenn an unserem hoff gerichtez brieff von uns darumb auß gegangenn[2]) unnd wir awer vernomen, daz die selbenn Enebergs an ewch suchenn unnd da durch verziechenn tunn solchenn nachkumen[3]), davon bitenn wir ewr frewntschaft unnd wegerenn mit ernste, daz ir ew ir nicht an nempt, damit uns als lansfurstenn unnd vogt darinn nicht irrung noch intrag wescheche unnd di benantenn Enebergs der obgenantenn abtessin, covent unnd goczhaus vonn der alben[4]) unnd in ander weg tunn als si in schuldig sind unnd si vor unserem hoffgerichte erlanngt haben.[5]) Wan soltenn alzo unpillich da wider gedringenn werden, so stund uns so vil dar inn zu handlenn als sich dann uns als vogt unnd lansfurstenn dez egenanten goczhaus gepurt.

---

1) *Beide Kopien aus dem 17. Jh. mit Datum* mittewochen vor St. Morinzen *(20. September). Wahrscheinlich Abschreibefehler.*
2) *Vertrag von 1447 XI 23 sowie Urteil des Innsbrucker Hofgerichts von 1452 VI 26. S.o.* Nr. 2559.
3) *S.o.* Nr. 2499.
4) *Alpe Grünwald. Zu diesem Konflikt s.o.* Nr. 2494 *Anm. 2.*
5) *S.o.* Nr. 2660.

1452 Juli 20, Innsbruck. **Nr. 2703**

Hz. Sigismund von Österreich an die Gemeinde Enneberg. Auf Grund einer Klage der Äbtissin von Sonnenburg habe das herzogliche Gericht die Gemeinde verurteilt.[1]) *Nun höre er, dass dem Urteil keine Folge geleistet werde.*[2]) *Daher ermahnt er die Gemeinde ernstlich, sich dem Urteil zu beugen und auch die Alpe ⟨Grünwald⟩ der Abtei zu überlassen. Andernfalls müsse er handeln, wie es seine Eigenschaft als Landesfürst und Vogt der Abtei erfordert.*

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336, p. 105f.; (17. Jh.):* Bozen, *StA, Lade 126 Nr. 11 K; (17. Jh., Kopie aus 2336):* Innsbruck, *TLA, Stift Sonnenburg, Akten, Fasz. VII Pos. 2.*[3])
Erw.: Jäger, Regesten II 8; Jäger, Streit I 70.

---

1) Nr. 2660.
2) *S. das entsprechende Schreiben der Äbtissin von Sonnenburg an Hz. Sigismund;* Nr. 2687.
3) *Beide Kopien aus dem 17. Jh. mit Datum* pfinstag vor St. Morizentag *(21. September). Wahrscheinlich Abschreibefehler.*

1452 Juli 20, ⟨Nürnberg⟩. **Nr. 2704**

⟨Bürgermeister und Rat der Stadt Nürnberg⟩ an NvK, des Romischen stuls durch Tutsch lannd legaten.

Kopie (gleichzeitig): Nürnberg, *StA, Reichsstadt Nürnberg, Briefbuch 22 f. 255r.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Nach dem Tode des Conrat Conhofer[1]), *Pfarrer an St. Laurenzen, habe der Papst den* Thomam Birckheimer, Dr. iur. utr.[2]) *mit der Pfarrei providiert. Dieser habe inzwischen auch die Pfarrei in Besitz genommen.*[3]) *Sie bitten NvK* her Thomam in sollich sein sachen gen unserm obgemelten heiligen vatter dem babst zu seiner gerechtikeit fůrderlich, gnade, gunst und guten willen milticlich beweisen.[4])

---

[1]) *S.o.* Nr. 1284.

[2]) *S. A. Reimann, Die älteren Pirckheimer. Geschichte eines Nürnberger Patriziergeschlechts im Zeitalter des Frühhumanismus (bis 1501), Leipzig 1944, 60-103; Strack, Thomas Pirckheimer.*

[3]) *Doch musste er sich laut einer Supplik von Bürgermeister und Rat an Nikolaus V. vom 16. März 1453 (s.* Nürnberg, *StA, Reichsstadt Nürnberg, Briefbuch 23 f. 178r; deutsche Übersetzung ebd. f. 178rv) der Ansprüche eines hier nicht namentlich genannten Konkurrenten erwehren, als der wohl schon von Anfang an laut Abert/Deeters, RG VI 563 Nr. 5526, ausgerechnet Peter Knorre, der Kanzler Mgf. Albrechts, anzusehen ist, der sich nach dem Tode Konhofers von Nikolaus V. am 5. August ebenfalls, wenngleich etwas später als Pirckheimer, hatte providieren lassen (ebd. 486 Nr. 4791) und schließlich auch obsiegte (Kraus, Stadt Nürnberg 74). Zum Streit um St. Lorenz in Nürnberg vgl. jetzt Strack, Thomas Pirckheimer 87-91. Zu Knorr(e) vgl. AC I 4, 1754 s.v.; J. Kist, Peter Knorr, in: Fränkische Lebensbilder II, hg. v. G. Pfeiffer, Würzburg 1968, 159-176; A. Sottili, Peter Knorr rettore della Facoltà giuridica pavese, in: Annali dell'Istituto italo-germanico in Trento 5 (1979) 55-62; Strack, Thomas Pirckheimer 380 s.v.*

[4]) *Ging Pirckheimer in St. Lorenz leer aus, war der Pfründensegen für ihn insgesamt nicht unbeträchtlich; Abert/Deeters, RG VI 563 Nr. 5526; Pitz, RG VII 1, 310 Nr. 2756; Brosius/Scheschkewitz, RG VIII 783f. Nr. 5595; Strack, Thomas Pirckheimer 176-187. — Auch Pirckheimers jüngerer Bruder Johannes profitierte von dieser Beziehung; s. künftig in AC II 2 das Empfehlungsschreiben von Bürgermeister und Rat an NvK vom 27. Juni 1453;* Nürnberg, *StA, Reichsstadt Nürnberg, Briefbuch 23 f. 179v.*

1452 Juli 21, Eveys *(Vigo di Fassa/Efas).*[1]) **Nr. 2705**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Jacob von Maczun[2]) *aus* Eveys *(Fassa),* weylent des Fridigen sun, *mit einer Wiese gelegen* auf dem Pardawn[3]) *und weiteren Liegenschaften im Gericht Buchenstein.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 330r; ebd. f. 331v (nur Anfang, o.D.); ebd. f. 500r (dort die Randnotiz:* dedit honorando ii Rh.); *ebd. f. 502r.*

---

[1]) *Vermutlich reiste NvK von Bruneck aus, wo er noch am 14. Juli belegt ist* (Nr. 2693), *durch das Gadertal an. Nach Ghetta, Kirche zur Heiligen Juliana 17 soll NvK über den Campolongo-Pass nach Buchenstein geritten sein, wo er auch übernachtet habe, um von dort aus die Reise nach Vigo di Fassa fortzusetzen. Jedoch bleibt dies nur eine Vermutung, da Belege fehlen.*

[2]) *Heute Mazzin, Weiler an der Straße nach Campitello. Vgl. Gratl, Grenzgerichte des Hochstiftes Brixen 9. Vgl. auch Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 385ff. sowie* Nr. 1334.

[3]) *Heute Pordoi-Joch. Vgl. Richter-Santifaller, Ortsnamen von Ladinien 168, 209.*

zu ⟨1452 Juli 21-23, Vigo di Fassa?⟩.[1]) **Nr. 2706**

In einer Beschwerdeschrift der Gemeinde Fassa an B. Georg Stubai von ca. 1480 über die Missachtung alter Rechte und die Höhe der Abgaben, verweist die Gemeinde auf eine ähnliche Beschwerde, die man NvK vorgetragen habe, der uns auch ain zůsagen gethan hatt in mass als oben und ist doch nitt volfertigt worden. *Später habe man dies dem Domkapitel vorgetragen, das ihnen geantwortet habe, NvK sei in Rom und man möge die Rückkehr des Kardinals abwarten.*

Or.: Bozen, *StA, Lade 73 Nr. 24 A f. 5r.*
Druck: Ghetta, Valle di Fassa 407.
Erw.: Ghetta, Valle di Fassa 184f.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

[1]) *Die Datierung bleibt ungewiss. Wurden die Beschwerden des NvK bei dessen Besuch im Fassatal vorgetragen, würde auf den Aufenthalt des Kardinals in Rom von März-Mai 1453 hingewiesen. Alternativ ist an Sommer 1458 zu denken und den anschließenden Aufenthalt des NvK in Rom ab September 1458.*

1452 Juli 23, Vigo di Fassa. **Nr. 2707**

NvK. Allgemeine Kundgabe. Er bestätigt die Weihe von Chor und drei Altären in der Kirche St. Juliana in Vigo di Fassa.

Or., Perg. (rückseitig aufgedrücktes Petschaft mit Papierabdeckung): VIGO DI FASSA, *Kirche St. Juliana, eingemauert im Hochaltar.*[1])

Druck (mit ital. Übersetzung): G. Michelotti, Nicolò Cusano e la chiesa di Santa Giuliana in Val di Fassa, in: Studi Trentini 64 (1985) 74.

Deutsche Übersetzung (mit Faksimile): Ghetta, Kirche zur Heiligen Juliana 17.

Erw.: Michelotti, Nicolò Cusano 69-75 (mit Abb.); Richebuono, Aggiunte alle notizie 104; E. Cavada, La chiesa di S. Giuliana a Vigo di Fassa. Una stratigrafia archeologica per la storia del monumento, in: Per padre Frumenzio Ghetta O.F.M. scritti di storia e cultura ladina, trentina, tirolese e nota bio-bibliografica in occasione del settantesimo compleanno, Trento 1991, 157; Ghetta, Kirche zur Heiligen Juliana 15ff.

Er gibt bekannt, quod nos ... presentem chorum unacum tribus altaribus, superius in honore s. Juliane virginis et martiris, secundum in latere sinistro in honore sancte Katherine virginis et martiris et tercium in latere ecclesie eiusdem sancte virginis Juliane dextero in honore sancti Mauricii martiris consecravimus. In cuius rei testimonium presentes secreti nostri munimine duximus roborari. 5

[1]) *Die Urkunde wurde bei Restaurierungsarbeiten im Jahre 1987 im Hochaltar der Kirche St. Juliana entdeckt. Sie liegt in einer sechseckigen Bleikapsel, 11 × 7 × 5 cm, abgedeckt mit einer Wachsplatte, in die das spitzovale Kardinalssiegel eingedrückt ist. Außer der Pergamenturkunde, 19 × 11 cm, befinden sich in der Kapsel Reliquien der Hl. Juliana, Ingenuin, Innocenz, Andreas Apost., Dorothea und Alban, jeweils an einem schmalen Pergamentstreifen befestigt. Die Streifen sind beschriftet von der Hand eines Sekretärs aus der Kanzlei des NvK. (Fotos: Michelotti 70-72). Nach Abschluss der Restaurierungsarbeiten wurde die Kapsel wieder in den Altar eingemauert.*

1452 Juli 23, Dillingen. **Nr. 2708**

Laurentius Blumenau, Gesandter des Deutschen Ordens, an den Hochmeister (Ludwig von Erlichshausen[1]*), Mitteilungen über Capistrano, NvK und die Verhandlungen mit den Böhmen.*[2])

Or., Pap. (kleiner Zettel, dem Hauptbrief beigefügt): BERLIN, *Geh. StA, PK, XX. HA StA Königsberg, OBA 11325. Vgl. Hofer, Kapistran II 150ff.*

Erw.: R. Grieser, Hans von Baysen. Ein Staatsmann aus der Zeit des Niederganges der Ordensherrschaft in Preußen (Deutschland und der Osten 4), Leipzig 1936, 71; J. Hofer, Johannes von Capestrano und der Deutsche Ritterorden, in: Franziskanische Studien 26 (1939) 202; Boockmann, Laurentius Blumenau 76; Hallauer, Glaubensgespräch 63f.

Frater Capistranus thut wonder und nemlichen hat her etliche merkliche miracula gethon zcu Eysteten, alz der here bisschoff von Eistetyn[3]) meynem heren cardinal geschriben hat[4]), do seyne vetirlekeit selbist ane obir ist gewesen. Meyn here der legat was nest zcu Reynsburg mit den Bemschen heren und hat meynem heren von Auspurg geschriben[5]), das dy sachen der Behemen itczunt yn gutten puntten sten, unde hoffit, das es gut sal werden. Unde dorumme ist frater Io. Capistranus eylende itczunt yn tagen geczogen von Nuremberg an dy grenczen von Behemen.[6]) 5

[1]) *S.o.* Nr. 2466.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

2) *Blumenau, von einer Reise aus Rom zurückgekehrt, hielt sich im Sommer 1452 mehrere Wochen in Dillingen bei seinem dortigen Gönner, Peter von Schaumberg, B. von Augsburg, auf; Boockmann, Laurentius Blumenau 76-78.*

3) *Johann von Eych, B. von Eichstätt (1445-1464); vgl. A. Schmidt, in: Gatz, Bischöfe II 173f.; E. Reiter, in: Verfasserlexikon XI (2004) 771.*

4) *Nicht erhalten.*

5) *Nicht erhalten.*

6) *Tatsächlich blieb Capistrano blieb damals in Nürnberg; s. Hofer Kapistran II 153.*

1452 Juli 24, Brixen. Nr. 2709

NvK belehnt Wolfgang Strewn *von Sterzing*[1]*, auch anstatt seiner Geschwister, mit dem Zehnten aus dem Mairhof zu* Stilffs *(Stilfes bei Sterzing), dem* Judengut ze Mauls *(Mauls, Gemeinde Freienfeld) und weiteren genau beschriebenen Zehnten und Liegenschaften in* Rodeneck, Narnholcz bey Mattray *(Matrei),* Aichach *(Aicha), bei* Tschetsch *(Tschötsch, Gemeinde Brixen), in Albeins und* an der Merr *(Mahr, Fluss südlich von Brixen).*

Or., Perg. (Rundsiegel an Pergamentpressel): Bozen, *LA, Archiv Welsberg, Fonds Spaur, sub dato (ex Lade 92).*
Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 218v; ebd. f. 379r.*

1) *Zu Wolfgang Streun, Bürger von Sterzing, vgl. Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen II, Beilage-CD. Zu seinem Lehensstreit mit Augustin Teutsch s.u.* Nr. 2912.

1452 Juli 24 – 1453 Mai 31, Bruneck. Nr. 2710

Raitung des Jörgen Pürnpekchen[1]*, Amtmann* von wegen des ambts hie zu Brun⟨ekg⟩. *Botenlöhne. Er schickt Boten mit Fischen von Bruneck zu ⟨NvK⟩ nach Brixen am 24., 28. Juli, 15., 21., 29. September, 1., 4., 6., 19., 27. Oktober, 4. November 1452 und am 24. und 31. Mai 1453.*[2])

Or., Pap.: Brixen, *DA, HA 9995 f. 14rv; ebd. f. 26rv (Raitheft durch Feuchtigkeit stark beschädigt).*

1) *S.o.* Nr. 2518 *Anm. 1.*

2) *Große Mengen an Fischen wurden vom bischöflichen Fischlehen im Antholzer Tal an das Amt Bruneck geliefert; s. dazu H. Müller, Die Lehen im Antholzer Tal, in: Der Schlern 67 (1993) 227 mit einer genauen Beschreibung der zugehörigen Gewässer. Auch in Bruneck selbst sind Fischweiher nachgewiesen;* Brixen, *DA, HA 9995 f. 31v, s. künftig AC II 2 zu 1453 VII 9.*

1452 Juli 26, Sonnenburg. Nr. 2711

Äbtissin Verena von Sonnenburg an die Gemeinde Enneberg. Sie fordert diese mit großem Nachdruck auf, am 1. August in Sonnenburg zu erscheinen, um eine Nachricht von ihr entgegenzunehmen.[1])

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 106.*
Erw.: Jäger, Regesten II 8; Jäger, Streit I 70f.

1) *Die Gemeinde Enneberg schickte eine Delegation nach Sonnenburg. Diese weigerte sich jedoch, die Nachricht, einen Brief Hz. Sigismunds* (Nr. 2585) *sowie den Urteilsbrief vom 26. Juni 1452* (Nr. 2660) *in Empfang zu nehmen. S.u.* Nr. 2729.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 Juli 27, Trier. **Nr. 2712**

Heinricus de Kerpena, *Offizial der Trierer Kurie. Allgemeine Kundgabe. Da Streit darüber ausgebrochen sei, wie die Anordnung des Kardinals und Legaten NvK im Zwist zwischen* Iohannes Cryffs, *Pastor in Bernkastel, einerseits und* Iacobus Pleban *sowie den Altaristen* Iohannes Stam *und* Symon Bernardi *andererseits über* fundationes, domus *und* bona altarium *und einige andere Fragen zu handhaben sei, schreibt er eine jener Anordnung entsprechende Regelung vor.*[1])

Or., Perg. (ehemals angehängtes S. samt Pressel und Sekretsiegel des Offizials sind abgerissen): Trier, *Bistumsarchiv, 71, 94 (s.o.* Nr. 1983), *5 (durch Feuchtigkeitsschaden weitgehend unlesbar).*

Erw.: Krudewig, Übersicht IV 243 Nr. 9; F. Schmitt, Monzelfeld in Vergangenheit und Gegenwart, Bernkastel-Kues 1979, 314; Schmitt, Bernkastel 593f. und 948.

Als Zeugen werden genannt: Iohannes ⟨...⟩man, sigillifer, Symon de Cusa, Wilhelmus Czeder *und der Schultheiß von Trier. Notarielle Instrumentierung durch* Henricus Lerbeke de Monasterio Meynfelt *(Münstermaifeld).*

---

1) *Zum Fall s.o.* Nr. 1983 *und* 2493.

1452 Juli 28, Dillingen. **Nr. 2713**

Laurentius Blumenau, Gesandter des Deutschen Ordens, an den Hochmeister (Ludwig von Erlichshausen).[1]) *Auf einem dem Hauptbrief beiliegenden Blatt berichtet er dem Hochmeister politische Neuigkeiten aus dem Reich, die ihm Kardinal Peter von Augsburg mitgeteilt habe, sowie über ein Gespräch mit NvK über den Streit zwischen dem Hz. von Burgund und der Stadt Gent und den Konflikt des Deutsche Ordens mit dem Eb. von Trier über die Zollprivilegien auf Weine aus der Oberballei Koblenz.*

Or., Pap. (Verschlusssiegel; beiliegendes kleines Blatt b): Berlin, *Geh. StA, PK, XX. HA StA Königsberg, OBA 11331.*[2])

Erw.: Joachim/Hubatsch, Regesten I 736 Nr. 11331; Liv-, Est- und Curländisches Urkundenbuch XI Nr. 219.

Nach dem Bericht über sein Gespräch mit Kardinal Peter von Schaumburg: Ich hette euwer gnade wol och geschriben dy geloffte zwischen dem heren von Burgundie und der stat Genth alz ichs gehort habe von meyngem heren dem legaten itczunt korcz, der briffe des selbigen tagis alz ich bey im was[3]) von dånen hatte, sunder ich meyne euwer gnade irfert das alle tage. Doch so habe ich seyne veterlikeit gefraget, wy seyne gnade es gelasen habe mit meynem heren von Tryr umme den czol, den her haben wil von des ordens weyne wider vil privileg⟨ia⟩.[4]) Do uff antworte myr seyne veterlikeit und sprach, das her sunderlichen fleis do bey gethon hette und hat es wol irkant, das dem orden korcze schit. Meyn here von trir hette ym doch zu gesahet: Welde der orden von ym obir dy freiheit des czollis sulche privileg⟨ia⟩ nemen alz sy von seynen vorfaren hetten genomen, weliche dy do sprechen, das sy weren sollen, bas man sy widirruffit, dy wil her yn geben. Dor uf hat der here legat geantwort, da her in sulche gebe yn der formen; und widirruffe sy nicht, so ys es geleich.

---

1) *S.o.* Nr. 2466.

2) *Dem Brief beigefügt sind zwei Anlagen. Anlage a enthält u.a. eine Abrechnung der Reisekosten.*

3) *Die Begegnung fand wahrscheinlich in Regensburg statt. NvK ist dort belegt vom 18. (?) – 27. Juni.*

4) *S.o.* Nr. 1976; *Maschke, NvK und der Deutsche Orden 47f. (ND 135).*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 Juli 29, Brixen. **Nr. 2714**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hainrich Pawr ab Spings *(Spinges) mit verschiedenen Zehnten in Vals und Nauders.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BL I f. 229r; f. 391r (am Rand nachgetragen:* dedit h⟨omagium⟩ iii Rh.*).*

1452 Juli 30, Brixen. **Nr. 2715**

NvK, bischove zu Brichsen, *allgemeine Kundgabe. Er ernennt Konrad Zoppot zum obersten Rentmeister des Hochstifts.*

Or., Perg. (S. fehlt, Siegelschnur): Brixen, *DA, HA 2093. Rückseitig von anderer Hand:* bestellung umb dz renntmaisterambt Brixen, 1452.

Kraft dieses Briefes setzt er Conradt Zoppot[1]), unsern tumherren zu Brichsen ... zu unserm obristen renndtmaister *ein und verleiht ihm die Vollmacht, alle Amtsleute und Untertanen des Stifts* zu rayttung zeervordern *und Abgaben, die dem Bischof zustehen, einzuziehen,* nach seinem vermůgen. *Er hat die Pflicht, jährlich Rechnung zu legen. Außerdem erhält er die Vollmacht, unbotmäßige Amtsleute abzusetzen, andere einzusetzen, in Abwesenheit des Bischofs als dessen Statthalter zu walten und, falls notwendig, zur Hilfe zu verpflichten* aus unserm capitel, ambtleuten, dienern, burgern und untertanen, die, so dann bedunckht, darczu nůcz und notdurfftig ze sein.

---

[1]) *Konrad Zoppot († 1484), Kleriker der Diözese Bamberg, Notar und Sekretär mehrere Brixener Bischöfe (Berthold von Bückelsburg, Ulrich Putsch, Georg von Stubai, Johann Röttel); 1437 als Rentmeister und ab 1440 bis zu seinem Tod als Domherr in Brixen belegt; 1440 – ca. 1445 Pfarrer in Enneberg; 1447 im Dienst Kg. Friedrichs III., Kaplan und Familiar des NvK; 1449-1470 Pfarrer von Albeins; vgl. Santifaller, Brixner Domkapitel 524f.; Richter-Santifaller, Ortsnamen von Ladinien 78; Trenkwalder, Seelsorgeklerus 536f.; Flachenecker, Geistlicher Stadtherr 117; Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen II, Beilage-CD.*

***1452 Juli 31, Brixen,* in die dedicacionis.**[1]) **Nr. 2716**

NvK predigt. Thema: Venit filius hominis.

Druck: h XVIII 14-17, Sermo CXXIV (mit Angabe der Hss. und älteren Drucke).
Regest: Koch, Untersuchungen 113 Nr. CXVI.

---

[1]) Dies dedicacionis ecclesie cathedralis Brixinensis. *Der Tag ist als* primum festum *eingestuft. Vgl. Bickell, Synodi Brixinenses 29, 45; Hürten, Akten zur Reform 37.*

1452 Juli 31, Rom, St. Peter. **Nr. 2717**

Ulricus Part, clericus Ratisbonensis, lic. in decr., *an Nikolaus V. (Supplik). Er bittet ihn, die ihm seinerzeit wegen Totschlags*[1]) *von NvK,* apostolice sedis in nonnullis Germanie partibus legatus, *auferlegte Strafe*[2]) *einer lebenslänglichen Klosterhaft in Tegernsee, nachdem er die Haftdauer bereits auf fünf Jahre ermäßigt habe*[3]), *nun auf ein Jahr abzumildern, um ein Universitätsstudium aufzunehmen,* quia plus in aliqua universitate privilegiata legendo et studendo

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

quam in dicto monasterio stando proficere possit. *Nikolaus V. billigt mit:* Fiat ut petitur.[4])

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Suppl. 461 f. 269rv.*
Erw.: Abert/Deeters, RG VI 572 Nr. 5610.

---

1) *Zum Tathergang s.* Nr. 1382. *Zu Ulrich Part s. auch RTA XXII 2, 478f. Nr. 108c.*
2) *S.o.* Nr. 1165, 1173.
3) *S.o.* Nr. 1343.
4) *Erst 1459 erfolgte eine Dispens zum Empfang der Weihen. Brosius/Scheschkewitz, RG VIII 795 Nr. 5680. Zum unmittelbaren Fortgang des Strafverfahrens s. Abert/Deeters, RG VI 602 Nr. 5887.*

⟨*1452, Juli – September, Tegernsee*⟩.[1]) **Nr. 2718**

⟨Abt Kaspar Aindorffer von Tegernsee an NvK⟩. Er dankt für die ihnen ausgeliehenen und inzwischen kopierten Bücher, die gleichzeitig zurückgeschickt werden. Man habe auf einen Besuch des Kardinals im Kloster gehofft, leider vergeblich, hoffe nun aber auf seinen zukünftigen Besuch. Der Überbringer des Briefes werde das Weitere berichten.

Kopie (gleichzeitig): München, *StB, Clm 19697 f. 41v Nr. 104.*
Druck: Koch, Briefwechsel 106 Nr. 35.

Reverendissime pater et graciosissime domine. Cum recommendacione humilima subiecionem devotam.

Vestre r.p. libellos per nos rescriptos gratitudine digna cum ⟨exhibitore⟩[2]) presencium transmittimus. Alios nichilominus, ⟨qui⟩ desiderantur, nobis per eundem prestolamur afferri. Sperabamus dignacionem p.r. nos parvulos iam inconsolatos non preterire[3]), sed quia eramus non digni, spe cum desiderio iuste 5 sumus frawdati. Fiat in posterum quod volumus ⟨...⟩[4]) et sepe. Reliqua v.r.p. presencium comisimus exhibitori fideliter exponenda, cui et fides cum audiencia prebeatur benigne. Deus tueatur semper atque paternitatem reverendissimam feliciter conservet in evum.

---

4 qui: *Ergänzung Koch.* 5 non[2]: *ü.d.Z. ergänzt.*

---

1) *Die vorgeschlagene Datierung geht von der Annahme aus, dass man in Tegernsee einen erneuten Besuch des NvK auf der Rückreise von Regensburg erwartete; so Koch, Umwelt 101f. Jedoch sind auch Datierungen 1454, Ende Mai – Anfang Juni möglich. NvK plante damals auf seiner Rückreise von Regensburg einen Besuch in Tegernsee; s. Vansteenberghe, Autour 139 Nr. 21. Ein weiteres mögliches Datum: 1454, Ende September – Anfang Oktober in Verbindung mit dem Aufenthalt des NvK in München; s. Vansteenberghe, Autour 153 Nr. 28.*
2) *Vgl. zu dieser Ergänzung Koch, Briefwechsel 106 Anm. 1.*
3) *D.h. auf dem Rückweg von Regensburg. S.o. Anm. 1.*
4) *Es folgt ein Kreis, möglicherweise Chiffre für einen später zu ergänzenden Ortsnamen, sowie ein weiteres, unleserliches Wort. Vgl. auch Koch, Briefwechsel 106 Anm. 2.*

⟨*1452, Juli – Dezember, Eichstätt*⟩.[1]) **Nr. 2719**

Bischof Johann von Eichstätt an die Plebane der Pfarren Liebfrauen und St. Walburgis in Eichstätt. Er beauftragt sie, der Priorin und den Konventsschwestern des Benediktinerinnenklosters St. Walburgis zu Eichstätt ein Mandat des Papstes sowie Dekrete des NvK zur Reform der Benediktinerklöster in der Kirchenprovinz Mainz zu verkünden.

Kopie (gleichzeitig): München, *StB, Clm 6487 f. 89rv.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Papst Nikolaus V. habe ihm die Vollmacht zur Reform des Klosters St. Walburgis in Eichstätt erteilt.[2]) *Er beauftragt nun die Plebane, dieses päpstliche Mandat sowie* constituciones et ordinaciones *des NvK,* apostolice sedis per Alamaniam legatum, pro bono reformacionis monasteriorum dicti ordinis in provincia Maguntinensi consistentium, auctoritate sue legacionis editas[3]), *zu überbringen, zu erläutern und allen zur Kenntnis zu bringen.*
5 *Wahl einer neuen Äbtissin; Strafandrohung.*[4])

---

[1]) *Terminus post quem: 1452 VII 5. Wahrscheinlich wurde das päpstliche Mandat bald nach Erhalt, also August – September, dem Konvent übermittelt.*

[2]) *1452 VII 5. Nikolaus V., Auftrag an B, Johann von Eichstätt, die Benediktinerinnenklöster St. Walburgis in Eichstätt und Hl. Kreuz in Bergen zu reformieren; Abert/Deeters, RG VI 112 Nr. 1104; 293 Nr. 2882.*

[3]) *NvK an die männlichen und weiblichen Professen des Benediktinerordens, 1451 V 24* (Nr. 1323) *und 1451 XI 20* (Nr. 2009).

[4]) *Zum weiteren Fortgang s. künftig AC II 2 zu 1454 IX 10; Abert/Deeters, RG VI 112 Nr. 1104.*

⟨*1452, Juli*⟩.[1]) **Nr. 2720**

Provinzialmeister[2]), *Kustoden, Guardiane und alle Prälaten wie Brüder der vier Bettelorden appellieren an den apostolischen Stuhl, dem sie unmittelbar unterstellt seien, gegen die Eingriffe des NvK als päpstlichen Legaten in ihre Ordensrechte, im Besonderen bezüglich Predigt und Beichte, gegen seine bösartigen Unterstellungen, etwa, ihn zu vergiften, gegen seine Anweisung an den Dekan der theologischen Fakultät zu Köln, aus den vier Orden nur noch Observanten zur Promotion zuzulassen, gegen die vor allem Kölner Konvente bedrückende Überstürzung der Reform und gegen ihnen sonst noch auferlegte Beschwernisse.*

Kopie (Mitte 15. Jh.): BERLIN, *StB PK, Ms. theol. lat. qu. 207 f. 377r-378v.*

Erw.: Rose, Verzeichnis II 608f.; Koch, Der deutsche Kardinal 22 (Kleine Schriften I 494); Hallauer, Mainzer Provinzialsynode 257; Schmidt, Bettelorden in Trier 366f.; Schmidt, Trierer Erzbischöfe 490.

Der Eingriff des NvK in den Streit zwischen Pfarrklerus und Mendikanten um die Seelsorgerechte der Bettelmönche hatte seit April/Mai 1451 eine größere Zahl von Schriftsätzen zur Folge. Der Streit erhielt seinen Ausgangspunkt in der dem Legaten vorgebrachten Klage des Pfarrers von St. Sebald in Nürnberg, Heinrich Leubing, gegen die von ihm monierte Aktivität der Mendikanten; s.o. Nr. 1254, 1260f. *und* 1265-1267. *Der Legat versuchte mit einer am 3. Mai 1451 auf der von ihm präsidierten Bamberger Diözesansynode erlassenen* ordinatio *den Streit beizulegen. Es ging vor allem um die im Jahre 1215 vom IV. Laterankonzil angeordnete Ohrenbeichte beim zuständigen Ortspfarrer und deren Vereinbarkeit mit den Seelsorgeprivilegien der Mendikantenorden; s.o.* Nr. 1267. *Seit der Bamberger Entscheidung des NvK sah man ihn in Mendikantenkreisen als Gegner an. Die Spannungen steigerten sich Anfang November 1451, als sich der Legat in Übereinstimmung mit dem Trierer Erzbischof, Jakob von Sierck, an die Reform der Trierer Bettelmönche machte; s.o.* Nr. 1971f. *Wenige Wochen später, am 3. Dezember 1451, wurde die Bamberger* ordinatio *auf die Mainzer Kirchenprovinz ausgedehnt und in die Statuten des unter Mit-Vorsitz des NvK gefeierten Mainzer Provinzialkonzils integriert, zudem noch weiter spezifiziert; s.o. Vorbemerkung zu* Nr. 1267 *sowie* Nr. 2063, 2064 *Z. 73-98 und* Nr. 2065-2069. *Zu den sich damals kritisch gegen NvK wendenden Schriftsätzen mendikantischer Provenienz gehört auch* Nr. 1992, *ein polemischer und weit ausholender Traktat des Dominikaner-Theologen Talheim aus der Zeit spätestens des Mainzer Provinzialkonzils. Darüber hinaus wurden entsprechende Anordnungen des NvK sodann auch in den Kölner Provinzialstatuten vom 8. März 1452 wiederholt; s.o.* Nr. 2343 *Z. 119-137 mit Anm. 22 und bes. Anm. 23 mit einem Vorblick auf spätere Schriftsätze.*

Unter anderem auf das Kölner Provinzialkonzil, speziell auf die in seine Statuten eingegangene ordinatio, *nimmt eine Beschwerdeschrift der vier Bettelorden gegen NvK Bezug* (Nr. 2721). *Einleitend wird hier eine Appellation gegen ihn erwähnt, die letztvergangenen Juli (*de mense iulii proxime preterito; *Koch, Briefwechsel 111 Z. 10f.) die römischen Prokuratoren der vier Orden dem Papst ausgehändigt haben. Die Zeitangabe* proxime preterito *braucht hier allerdings*

---

[1]) *Datum nach* Nr. 2721 *Vgl. die Vorbemerkung zu* Nr. 2720.

[2]) *Z. 21 zufolge wohl der Kölner Ordensprovinzen.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

nicht zu eng verstanden zu werden, wie etwa bei Koch, Briefwechsel 19: „unlängst verflossen", wogegen allgemeiner auch „letztverflossen" in Betracht gezogen und die Datierung „August 1452" durch die Offenhaltung „nach Juli 1452" ersetzt werden müsste. Andererseits wird dabei aber vernachlässigt, dass Appellation wie Beschwerdeschrift (Nr. 2721) *und weitere der nachfolgenden Stücke mehr oder weniger lange vor der Übergabe der Appellation verfasst sein könnten.*

In einer zeitgenössischen Breslauer und einer Braunschweiger Hs. werden die wesentlichen Gesichtspunkte der Appellation (Nr. 2720) *und der Beschwerde* (Nr. 2721) *noch einmal vorgestellt* (Nr. 2722 *und* 2723) *und in eine dem Papst empfohlene* solutio *im Sinne des NvK gewendet* (Nr. 2724). *Die Reihenfolge der einzelnen Artikel, vor allem auch ihre inhaltliche Wiedergabe, wie dann erst recht ihre Formulierung, weichen dabei von* Nr. 2720 *und* 2721 *ab; sie halten sich vor allem – oft wesentlich – kürzer. Möglicherweise handelt es sich um ordensintern in verschiedenen Häusern unabhängig voneinander entstandene textlich unverbindliche Inhaltsbeschreibungen.*

Als – ebenfalls recht frühes – Begleitschreiben zu Nr. 1992 *ist* Nr. 2725 *aufgefasst worden, da dieser Text unmittelbar an die Überlieferung von* Nr. 1992 *in der ebd. genannten Berliner Handschrift anschließt. Da von NvK in* Nr. 2725 *jedoch als* tunc ... legatum *die Rede ist (Z. 4f.) muss* Nr. 2725 *wohl etwas später angesetzt werden, nachdem NvK nämlich die Rheingegend insgesamt schon verlassen hatte. Das Schreiben regt statt der* via iuris *die* via pacis *mittels einer Übereinkunft von NvK und Bettelorden an, als deren Initiator der Adressat von* Nr. 2725, *wohl Eb. Dietrich von Köln, tätig werden soll.*

Eine ausführliche Kritik erfuhr Nr. 1267 *in der Abhandlung* Nr. 2726, *die sich aber auch noch auf jüngere Sachverhalte bis zum Kölner Provinzialkonzil bezieht und den Streit im übrigen kanonistisch untersucht. Autor wie Zeitpunkt sind nur schwer zu ermitteln. Ein möglicher Terminus ante quem könnte sich aus* Nr. 3150 *ergeben: Kurz vor dem Eintreffen des NvK in Rom (5. März 1453) berichtete Heinrich Pomert dem Eb. von Magdeburg, Kardinal Juan Carvajal habe NvK eine* copia articulorum *der Mendikanten übermittelt, auf die dieser in Rom selbst antworten werde. Die Schrift scheint jedenfalls im Zusammenhang mit dem römischen Verfahren entstanden zu sein, das durch die Appellation* Nr. 2720 *ausgelöst wurde. Auf diese juristische Stellungnahme wiederum beziehen sich ausführliche Glossen zu Bamberger* ordinatio, *welche sich in einer Handschrift des Brixener Klarissenklosters erhalten haben und wohl zumindest teilweise von NvK, jedenfalls aber von einer ihm sehr nahestehenden Person verfasst wurden* (Nr. 2727) – *Vorarbeiten zu der in Rom anstehenden Rechtfertigung?*

Während die Texte zur Mendikantenfrage bis zum Kölner Provinzialkonzil in der Regel datiert sind, ist für die jüngeren fast ausschließlich nur eine relative Chronologie zu gewinnen. Es empfahl sich daher, sie auch editorisch um eines der wenigen sicheren Daten herum zu gruppieren, als welches sich der Juli 1452 anbot. Doch können für die Abfassung auch frühere und spätere Daten in Erwägung gezogen werden.

Animo et intencione provocandi, appellandi iniuriasque repellendi, apostolos petendi ac eas recipiendi provinciales ministri, custodes, gardiani om⟨nes⟩que et singuli prelati ac fratres ordinum fratrum Predicatorum, Minorum, Heremitarum sancti Augustini et Carmelitarum et eorum sindicus et eo nomine cum protestacione de non appellando contra regularem reformacionem dicunt et faciunt infrascripta.

Tum primo. Quia licet secundum ewangelicam doctrinam frater volens corripere fratrem suum debet eum primo inter se et eum corrigere, et si noluerit eum audire, adhibere debet unum secum, quia in ore duorum vel trium stat omne verbum, et si tunc eos audire noluerit, tunc demum ecclesie dicere[3]); illa tamen spreta ewangelica doctrina prefatus reverendissimus pater in quam pluribus suis sermonibus sive predicacionibus dictos ordines, eorum prelatos et fratres non reformatos non esse ‚probate vite'[4]) divulgavit ac alia fecit premissis ordinibus et fratribus in premissis attrociter iniuriando.

Tum 2°. Quia quamvis dicti ordines ac eorum prelati et fratres semper fuerunt et hodie sunt apostolice sedis ac eius a latere legatorum collegii cardinalium fideles filii pugiles et oratores, ita quod si quoddam malum fuisset aut hodie esset imminens dicte sedis suis a latere legatis aut cardinalibus, hoc totis viribus, prout obligati fuissent, impedivissent et avisassent, impediret et avisaret, nichilominus tamen dictus reverendissimus pater, ut ad eorum vagam deveniret noticiam, ordines prefatos, quantum in eo fuit, in hoc diffamando unum de fratribus dictorum ordinum eum osculo crucis intoxicasse ac insidias ordinasse voluisse publice dicere non erubuit.[5])

Tum 3°. Quia dictus reverendissimus pater prefatos quatuor ordines, eorum prelatos et fratres gerarchiam militantis ecclesie infringere ac ecclesiam ante eos bene mille et centum annis melius stetisse eandemque per eos in statu periisse immundo ac prefatos fratres in statu dampnacionis esse dictosque

[3]) *Vgl. Mt. 15,15-18.*

[4]) *So nach Clem. 3.7.2, ed. Friedberg II 1161-1164.*

[5]) *Dieser Vorwurf ist nur durch die Beschwerde der Mendikanten bekannt. Vgl. Koch, Briefwechsel 112f.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

fratres sedem apostolicam in sex M florenis et ultra dampnificasse[6]) coram pluribus tam de clero quam laicis civitatis Coloniensis pocioribus asserere dicere astruere non fuit veritus dictos ordines, eorum prelatos et fratres multiplicer in suis bona fama, honore et opinione in premissis legendo et denigrando ac eciam, ut vaga didicerunt relacione, ⟨inhibuit⟩ decano facultatis theologice studii Coloniensis, ne de cetero aliquos de quatuor ordinibus ad promocionem admitteret, nisi ‚probate vite' ac in observancia regulari apud communiter intelligentes.[7])

Tum 4°. Licet dicti ordines eorumque prelati et fratres tam de iure quam privilegiis modo et forma premissis iam dudum habuerunt, prout hodie habent liberam facultatem predicandi ac confessiones audiendi, nichilominus tamen prefatus reverendissimus pater dictam facultatem de facto, cum de iure non possit, eis pretendebat et hodie pretendit capere, destituere sive limitare, asserens, ut asseritur, dictorum ordinum fratres non esse reformatos sive ‚vite probate', dans eciam in premissis intelligere, ut connititur, peccatorum sive in peccatis mortalibus occulte existentem alium non posse absolvere, quod est contra fidem et articulos condempnatos[8]), dictis ordinibus et eorum prelatis et fratribus in suis iuribus multipliciter iniuriando atque eosdem ordines, prelatos et fratres coram clero et populo non modicum diffamando.

Tum 5°. Quia licet fratres ex predictis iuribus et privilegiis habeant modo et forma premissis confessiones audiendi, nichilominus tamen idem reverendissimus pater alios seculares et religiosos minime ad hoc privilegiatos ipsis penitus tamquam incapacibus expresse spretis citra iniuriam loquendo inexper⟨tos⟩ ad audiendum confessiones in diversis mundi partibus ordinavit, dedit et disposuit premissis ordinibus et fratribus in premissis iniuriando.

Tum 6°. Quia licet nulla fuit aut sit dicto reverendissimo patri in dictos ordines seu eorum prelatos, fratres, sorores et loca data aut concessa iudicandi aut cohercendi facultas, cum a decem, xx, triginta, xl, quinquaginta, lx, centum annis ac tanto tempore et per tantum tempus, cuius inicium in hominum memoria non existit, dicti ordines, eorum prelati, fratres, sorores et loca a iurisdictione sive cohercione ordinariorum, delegatorum, legatorum eciam a latere et quorumcumque aliorum iudicum fuerunt et sunt penitus exempti ac apostolice sedi immediate subiecti, ut iuribus et privilegiis eisdem desuper concessis, qui hic pro insertis haberi petuntur, plenius continentur, nichilominus tamen prefatus reverendissimus pater, nescitur quo iure fulsitus, decem diebus nondum elapsis quandam papirii cedulam sub manu et signeto suis, ut prima facie apparuit, infrascripti tenoris certis dictorum ordinum conventis, presertim in Colonia, per suos ad hoc deputatos famulos transmittere et destinare[9]) non erubuit, in quibus, ut dicti fratres se a discursu abstineant, clausuram servent et se probate vite et infra terminum inibi expressum ostendant, nititur auctoritative precipere cum comminacione, ne eo ad consilium provinciale Colonie celebrandum[10]) revertente eundem contra eosdem ordines, prelatos, fratres et sorores ad cohercendum oporteat procedere, dans intelligere, quod in dictos ordines eorundemque prelatos, fratres, sorores et loca sic exempta habeat cohercendi facultatem.[11]) Et cum dicti ordines eorumque prelati, fratres et sorores in premissis senciunt se atrociter in suis iuribus, privilegiis et bonis fama et opinione gravatos et lesos timentesque in posterum plus premissis posse gravari, ideo ipsi et eorum quilibet necnon sindicus seu procurator eorundem nomine pro se suisque adherentibus et adhesuris ad appelacionis remedium in oppressorum relevamine inventum recurrentes a dictis gravaminibus et eorum quilibet ac a cunctis inde collegialibus, non animo seu intencione regularem disciplinam aut canonicam vitam aufug⟨i⟩endi, sed pocius gravamina et onera importabilia eis contra suas instituciones et privilegium verisimilibus comminata declinandi cum omni reverencia et supposita racio benigna ad illum indefectibilem iusticie, gracie et equitatis fontem, dictorum ordinum originem, sanctam sedem apostolicam, cui immediate sunt subiecti, in hiis scriptis provocant et appellant et quilibet eorum provocat et appellat, petentes et petens sibi primo, 2° et 3° instanter, instancius et instantissime de apostolicis saltem testimonialibus a te notario

---

6) *Diese Sache scheint sonst nicht dokumentiert zu sein.*

7) *Ebenfalls nur durch diese Mitteilung bekannt. Vgl. Hallauer, Mainzer Provinzialsynode 257.*

8) *Die donatistische Irrlehre, zuletzt auf dem Konstanzer Konzil als Lehre Wyclifs verurteilt; s. H. Denzinger u.a. (Hgg.), Enchiridion symbolorum definitionum et declarationum de rebus fidei et morum, Freiburg/Br. 1991, 446 Nr. 1262, sowie die Belege zum Donatismus allgemein AC I 4, 1675 s.v.*

9) *Nicht überliefert. Der Terminus ante quem 1452 II 22 ergibt sich aus Z. 53 mit Anm. 10.*

10) *Das auf 1452 II 22 von NvK einberufene Kölner Provinzialkonzil; s.o.* Nr. 2280 *Anm. 1.*

11) *S.o.* Nr. 952 *Anm. 20.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

publico responderi, subicientes et subiciens se suaque sibi adherentes et adhesuros protectioni et defensioni sancte sedis apostolice ac protestantur et protestatur de hac appellacione, lacius insinuanda, corrigenda, minuenda, augenda, prout hoc fuit et est iuris et conswetudinis.

⟨*1452, nach Juli, Rom*⟩.[1]) **Nr. 2721**

Beschwerde der Prokuratoren der vier Bettelorden gegen die ungerechten Maßnahmen des Legaten NvK. Die Beschwerdepunkte, in einer Appellation bereits zusammengestellt, in einem Instrument niedergeschrieben und in Gegenwart der Kardinäle Juan de Torquemada, Domenico Capranica und Alain de Coëtivy von den Prokuratoren dem Papst übergeben, werden nochmals ausgeführt. Insbesondere wird das Vorgehen des NvK gegen die Mendikanten in Köln und Trier beklagt. Der Kardinal habe seine Vollmachten überschritten und die Mendikanten mehrmals in öffentlicher Rede und durch seine Maßnahmen diffamiert.

Kopie (15. Jh.): Frankfurt am Main, *Stadt- und Universitätsbibl., Praed. 121 f. 254r-257r. Zur Hs. o.* Nr. 1971.
Druck: Koch, Briefwechsel 111-118.
Teildruck: Nr. 2166, 2167, 2168.
Erw.: Koch, Briefwechsel 18-20; Koch, Umwelt 58ff., 67; G. Powitz, Die Handschriften des Dominikanerklosters und des Leonhardstifts in Frankfurt am Main, Frankfurt/M 1968, 276; Hallauer, Mainzer Provinzialsynode 256; Schmidt, Bettelorden in Trier 366; Schmidt, Trierer Erzbischöfe 490.

---

[1]) *Zum Datum s.o. die Vorbemerkung zu* Nr. 2720.

⟨*1452, nach Juli*⟩.[1]) **Nr. 2722**

Zusammenfassung der Beschwerdepunkte der Kölner Mendikanten gegen NvK.

Kopie (15. Jh): Braunschweig, *Cod. 107 f. 80r (= Bra; zur Hs. s. Nentwig, Handschriften 96-102; L. Camerer, Die Bibliothek des Franziskanerkloster in Braunschweig, Braunschweig 1982, 62f.; Hinweise durch Petra Weigel);* Breslau, *UB, Cod. Mil. IV 77 f. 410r (= Bre; zur Hs. s.o.* Nr. 1433; *ferner P. Weigel, Zu Urkunden des Erfurter Franziskanerklosters in den Beständen des Landeshauptarchivs Sachsen-Anhalt in Magdeburg, in: Wissenschaft und Weisheit 64 (2001) 306).*
Erw.: Nr. 2343 *Anm. 23; Weigel, Ordensreform 203, 210.*
Unser Text nach der Breslauer Handschrift. Wörtliche Übernahmen aus Nr. 2720 *sind durch runde, solche aus* Nr. 2721 *durch spitze Anführungsstriche gekennzeichnet. Die einzelnen Artikel sind bisweilen in voneinander abweichender Reihenfolge gezählt. Das Promotionsverbot (Z. 10-12) erscheint als vierter Artikel, nicht, wie in* Nr. 2720, *noch unter Artikel 3 bzw., wie in* Nr. 2721, *unter Artikel 5. Die Beichtfrage, in* Nr. 2720 *unter Punkt 4 und 5, in* Nr. 2721 *unter Punkt 4 und 6 abgehandelt, wird in* Nr. 2722 *als Punkt 5 und 6 geführt. Als Artikel 7 wird die* cedula Nr. 1971 *besprochen, die in* Nr. 2720 *neben anderem unter Punkt 6 zur Rede steht, in* Nr. 2723 *alleiniges Thema geworden ist.*

Isti ‚sunt' articuli, ‚in quibus' fratres ‚ordinis Mendicancium' sunt a ‚domino legato multipliciter gravati'.

‚Primo', cum dixit ordines predictos et eorum ‚‹prelatos' et fratres quam plurimum in suis sermonibus sive predicacionibus ‚non esse reformatos' et non esse ‚probate vite›'.

‚‹2°›' dixit, ‚‹unum de fratribus dictorum ordinum' eum ‚osculo crucis intoxicasse' ac ‚ei insidias' ordinasse ‚voluisse›', et hoc ‹publice› divulgavit.[2]) 5

‚‹3°›' dixit ‚‹prelatos et fratres› predictorum ordinum ‹ierarchiam militantis ecclesie infrigere et ecclesiam ante eos' bene ‚mille et centum annis melius stetisse et eandem per eos in› suo ‹statu periisse' immundo

---

5 eum: cum *Bra.* | ac: et *Bra.* 6 divulgavit: *folgt* etc. Verum est, quia Aquisgrani ordinatum ita erat.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

et eos esse ‚in statu dampnacionis' dictosque fratres› ecclesiam ‹in sex milibus florenis et ultra dampnificasse›.[3]) Et hoc ‹coram pluribus clericis et laycis› pocioribus ‹civitatis Coloniensis› promulgavit.

‚‹4to inhibuit decano facultatis theologice studii Coloniensis, ne de cetero' aliquos ‚de 4^or^ ordinibus ad promocionem admitteret, nisi› essent ‹probate vite› et ‹regularis observancie›', dans per hec intelligere ‹apud communiter intelligentes› fratres esse male vite et in observancia irregulares.[4])

‚‹5to›' dixit, quod predictorum ordinum fratres non probate vite nec reformati non debent ‹predicare› nec ‹confessiones audire›', dans in predictis intelligere peccatorem sive in peccatis mortalibus occulte existentem alium non posse absolvere, quod est articulus dampnatus.[5])

‚‹6to' idem› ‚dominus legatus' aliquos ‚‹seculares et religiosos minime ad› audienciam confessionum ‹privilegiatos› predictis fratribus ‹tamquam incapacibus spretis ad audiendum confessionem› inexpertos ‹in' diversis mundi ‚partibus ordinavit et disposuit›'.

7mo ‚direxit fratribus' et sororibus predictorum ordinum ‹papiream ‚cedulam manu' et ‚signo suis› scriptam'[6]), in qua ‹autoritative precipit cum comminacione, ut dicti fratres clausuram servent et se a discursu abstineant et se probate vite infra terminum inibi› comprehensum ‹ostendant cum› continuacione, ‹ne eo ad concilium provinciale Coloniense[7]) revertente eundem contra eosdem fratres et ordines ad cohercionem› oporteat ‹procedere› remediis opportunis, dans intelligere, quod in dictum ordinem fratres et sorores et loca exempta habeat cohercendi facultatem[8]) Nicolaus de Cusa cardinalis etc.

---

9 eos: omnes *Bra.* 11 theologice: theologie *Bra.* 14 quod – reformati: predictorum ordinum fratres non esse probate vite nec reformatos *Bra.* 15 predictis: premissis *Bra.* | peccatorem: peccatores *Bra.* 16 articulus dampnatus: contra articolos condempnatos *Bra.* 17 6to: *folgt* dixit. | aliquos: alios *Bra.* 18 confessionem: confessiones *Bra.* 21 precipit: precepit *Bra.* 23 eosdem fratres: fratres eosdem *Bra.* 24 dictum ordinem: dictorum ordinum *Bra.* 25 Nicolaus – etc: *fehlt Bra.*

---

1) *Zur Datierung siehe Vorbemerkung zu* Nr. 2720.
2) *S.o.* Nr. 2720 *Anm. 5.*
3) *S.o.* Nr. 2720 *Anm. 6.*
4) *S.o.* Nr. 2720 *Anm. 7.*
5) *S.o.* Nr. 2720 *Anm. 8.*
6) *S.o.* Nr. 2720 *Anm. 9.*
7) *S.o.* Nr. 2720 *Anm. 10.*
8) *S.o.* Nr. 2720 *Anm. 11.*

⟨*1452, nach März 8/Juli*⟩.[1]) **Nr. 2723**

Zusammenstellung von Artikeln einer Appellation ⟨von Bettelmönchen⟩ gegen die von NvK in Trier erlassenen Anordnungen und Maßnahmen. Die Cedula des NvK vom 8. November 1451 wird inseriert.

Kopie (15. Jh.): Braunschweig, *Cod. 107 f. 80^r^ (= Bra);* Breslau, *UB, Cod. Mil. IV 77 f. 410^rv^ (= Bre).*
Erw.: Nr. 1971.
Den jüngstgenannten Terminus post quem bietet die Erwähnung der Kölner Provinzialstatuten (Z. 9f.) vom 8. März 1452. Ob die Appellation Nr. 2720 *zur Rede steht oder eine weitere, wenngleich ihr ähnliche, muss offen bleiben. Aufgrund der ausdrücklichen Bezeichnung als* alia appellacio *(Z. 1) wären zunächst mindestens zwei Appellationen anzunehmen. Da sich* Nr. 2723 *sowohl auf die Appellation* Nr. 2720 *als auch auf die Beschwerdeschrift* Nr. 2721 *bezieht, scheinen beide Stücke* Nr. 2720 *und* Nr. 2721 *hier als Einheit verstanden zu werden, die insgesamt als „Appellation" bezeichnet wird. Als Abfassungszeit von* Nr. 2722 *und* Nr. 2723 *käme dann ein Termin im oder nach dem Juli in Betracht. — Die Zeitfolge von* Nr. 2722 *und* Nr. 2723 *ist unsicher. In beiden Handschriften geht* Nr. 2722 *voran und findet auch in* Nr. 2724 *die erste Behandlung. Gleichwohl erscheint die umgekehrte Reihenfolge logischer. — Unser Text nach der Breslauer Hs.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Isti sequentes sunt articuli in alia appellacione in Treveri.

Primo submisit nos archiepiscopo Treverensi, ut patet in cedula, quam misit 4^or^ ordinibus in Treveri, ut ex eiusdem cedule principiis manifeste patet.[2])

2° vult ‚cives et laycos Treverenses interesse secretis nostre professionis' contra regulas et omnem monasticam et regularem disciplinam, ut patet ex predicta cedula.

3° dirigit nos et fratres nostros ad patres alterius regule sive professionis regularum nostrarum penitus ignaros, quasi non essent aliqui in ordinibus nostris regularum nostrarum experti.[3])

4to vult, quod ordinariam locorum ‚non' debeant nos ‚admittere' ad ‚audienciam confessionum', nisi per eos fuerimus examinati et reputati esse ‚probate vite', sicut patet ex tenore cedule et in statuto synodali Colonie per eum relicto.[4])

5to minatur christianum ‚populum avisandum' fore, ‚ne' per dictos ordines ‚decipiatur'[5]), cum tamen semper fuerimus et simus, ut speramus, eiusdem populi christiani fideles informatores et non seductores.

Copia cedule *(In Bre folgt* Nr. 1971*)*.

---

1 sequentes: *fehlt Bra.* | in Treveri: *fehlt Bra.* 3 principiis: principio *Bra.* 6 sive: seu *Bra.* | regularum: regularis *Bra.* 9 per eos: prius *Bra.* | esse – vite: vite probate *Bra.* 13 Copia cedule: *fehlt Bra.*

---

1) *Zur Datierung siehe Vorbemerkung zu* Nr. 2720.

2) *Vgl.* Nr. 1971 *Z. 10f. mit der Androhung, der Erzbischof könne ihnen Predigt und Beichtabnahme verbieten. Damit ging NvK nach Ansicht der Mendikanten über den durch die Clementine ‚Dudum' (Clem. 3.7.2) gesetzten Rahmen hinaus, wonach die Ordensoberen die mendikantischen Beichtväter und Prediger zwar auswählen, prüfen und beim zuständigen Bischof um Erlaubnis bitten mussten. Im Falle der Verweigerung dieser Genehmigung sollte diese aber automatisch kraft apostolischer Vollmacht als erteilt gelten.*

3) *NvK hatte die Mendikantenorden angewiesen, sich an der Windesheimer Kongregation zu orientieren und die Augustiner-Chorherren von Viederwerth bei Valendar als Lehrmeister empfohlen;* Nr. 1971 *Z. 4-6.*

4) Nr. 2343 *Z. 119-137. S. auch* Nr. 1971 *Z. 9-15.*

5) Nr. 1971 *Z. 14f.*

⟨*1452, nach Juli*⟩.[1]) **Nr. 2724**

An Nikolaus V.[2]) *gerichtete Erwiderung eines Unbekannten auf die Appellation*[3]) *gegen die Maßnahmen des NvK zur Reform der Bettelorden.*

Kopie (15. Jh.): Braunschweig, *Stadtbibl., Cod. 107 f. 80^rv^ (= Bra);* Breslau, *UB, Cod. Mil. IV 77 f. 410^v^-411^r^ (= Bre; zur Hs. s.o.* Nr. 1433*).*

Beide Handschriften sind von ähnlich mittelmäßiger Qualität ohne jeweilige Priorität. Zur Textherstellung mussten sie daher im Wechsel benutzt werden.

Solucio et responsio ad articulos appellacionis.

Ex duobus fontibus scaturire videntur, que re^mo^ in Christo patri domino Nicolao tituli sancti Petri ad vincula opponuntur: avaricia scilicet et invidia. Ita enim Mendicantibus predicandi officium delatum videtur, ut si quis illud minus suscipit, iniuriari eis arbitretur. Cum itaque re^mus^ in Christo pater dominus cardinalis sancti Petri in partibus Germanie auctoritate sanctitatis vestre predicandi officium reciperet et ad eum populi turbe innumeri concurrerent et propter excellenciam sue predicacionis Mendicantes se deseri conspicerent, ‚scrutati sunt iniquitates'[4]) et cogitaverunt ita ipsum patrem scandalizare, ut nemo post eum auderet, qui esset ex ordine sancti Petri, exercicium predicacionis attingere. Sed spero, quod

---

1 Solucio – appellacionis: Responsio ad hec *Bra.* 2 Nicolao: N. *Bra.* 5 sanctitatis vestre: Nicolai 5^ti^ *Bre.* | officium: opus *Bra.* | et – 6 ad: et dummodo *Bra* ut ad *Bre.* 6 populi: *folgt* et *Bra.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

deficient, quia tenuerunt ‚rethe ante oculos pennatorum'.[5]) Nam beatitudo vestra ita conspiciet, que contra ipsum cardinalem obiciuntur, et ita zelum sue consciencie interpretabitur acceptabitque sue servitutis officium, quod ex ista accusacione laudatus commendatusque a vestra beatitudine evadet. Non reperietur, quod predicare docto et timorato viro non sit phas. Mirari dignum est, quod pacienter unum cardinalem non tollerant, qui continuis morsibus ecclesiasticos ordines, quantum possunt, dilaniant.

Opponitur enim eidem cardinali in primo articulo predicasse prelatos et fratres quam plurimos ordinum mendicancium non esse reformatos. Ille articulus cottidie predicatur, et dat ecclesie prelatos hiis, qui reformati dicuntur et probate vite putantur, qui reformacionis et observancie magistri vocantur. Ita predicat Ara celi.[6]) Ita Sanctus Franciscus.[7]) Ita Minerva.[8]) Ita omnes prelati et reges petunt reformari monasteria, ut vite probate fratres ibidem habitent.

In 2° articulo, si verum sit, quod in eo continetur, licebat eciam cardinalem in genere arguere.

In 3° articulo, qui potest dividi in plures, in prima parte tercii, quod fratres monarchiam ecclesie destruant, ad hunc sensum capi potest, quia per eorum plurimos non stat, quominus destruatur. Nam ad eius manus quidam tractatus provincialis, ut asseritur, fratrum Mendicantium, venit, in quo dicitur, quod ecclesia Romana est illa ‚meretrix sedens' super ‚aquas'.[9]) Et propter frequentes predicaciones multorum detrahencium sedi apostolice et prelatis ecclesie et informancium populos contra eos ac propter multos Mendicantes, qui terminos suos egredientes ad ea, que prelatis et plebanis competunt, porrigunt manus. Dicit 2°, quod mille et tot annis ecclesia sine mendicantibus stetit. Hoc verissimum dictum scandalizat Mendicantes. Forte putant se natos cum Christo. 3°, quod ecclesia melius stetit. Cui mirum, si ita dixerit. Nam prime etates semper laudantur. Et mendicantes gloriantur, quod ecclesiam reducunt ad statum nascentis ecclesie, quod minime facerent, nisi ipsam melius stetisse viderent. Sed si ita cardinalis dixit, habuit respectum ad apostolos et discipulos, qui primicias spiritus habuere, et ad illa magna lumina Augustinum, Ambrosium, Gregorium et Ieronimum, quorum si mendicantes sunt boni imitatores, est satis. Nec mirari debent, si non dicantur equales. 4°, quod dampnificaverunt ecclesiam in sex milibus florenis,[10]) forte respectum habuerit ad fratres, qui iubileum non afferre relevamen penarum predicabant.

In 4to articulo nihil contra iuris censuram contineri videtur. Nam si reformacio est permissa, illa per que ad ipsam facilius pervenitur, concessa censentur. Nihil est, quod magis pro maiori parte fratres ad capessendam observanciam inducat quam denegacio graduum, maxime Colonie, ubi ista dicta fuere, cum multi ex Mendicantibus causa studiorum ibidem morentur.

In 5to articulo non sequitur, quod infertur. Nam aliud est dicere, qui non est probate vite, non admittatur ad audiendum confessiones, et aliud, quod non potest absolvere. Nam Clementina[11]) dicit, quod prelati non admittant nisi vita probatos. Nec sequitur, si admittantur, non posse absolvere.

In sexto articulo fuit seminarium scandali. Expectabant Mendicantes lucra ex indulgenciis. Non me extendo. Eligit alios, qui pecunias indulgenciarum colligerent et conservarent et penitencias imponerent. Non commisit mendicantibus. Frustrati sunt desiderio suo. 2^{a} causa odii: avaricia. Hinc male predicat cardinalis, hinc est mala doctrina. Si fecisset eos collectores et confessores, omnia cum pace fecisset.

In 7mo articulo monicionem iuris facit, quam nedum cardinalis, sed quicunque simplex predicator facit in suis sermonibus.

Ultimo dividitur per articulos quedam cedula, quam ipse cardinalis tradidisse dicitur.

In primo articulo cedule non est submissio, sed modus, per quem prelati sciant practicare Clementinam.[12])

In secunda parte cedule dicitur, quod cives Treverenses sint presentes lectioni regule, non ponit neccessitatem.

---

9 tenuerunt: tetenderunt *Bra.* | conspiciet: conspicet *Bre.* 10 sue^{2} – 11 servitutis: servitutis sue *Bra.* 11 Non: Nam nihil *Bra.* 13 quantum: quoad *Bra.* 14 eidem: *fehlt Bre.* 15 ordinum: ordinis *Bre.* | Ille: Iste *Bra.* | ecclesie prelatos: eciam prelatis *Bre.* 16 et probate: nec probate *Bra.* | magistri vocantur: iugum reiecerunt *Bra.* 17 Ita Sanctus: Sanctus *Bra.* 18 vite probate: vita probati *Bre.* 21 destruant: destruunt *Bre.* 22 fratrum: fratris *Bre.* | dicitur: dicit *Bra.* 23 aquas: equos *Bra.* 27 putant: predicant *Bra.* | Cui: quid *Bra.* 29 ecclesie: *fehlt Bra.* | facerent: fierent *Bra.* | viderent: crederent *Bra.* 31 Gregorium – Ieronimum: Ieronimum ad Gregorium *Bra.* | sunt: sint *Bra.* 32 Nec: ne *Bra.* | sex – 33 florenis: mille ducatis *Bre.* 33 habuerit: habuit *Bre.* | afferre: offerre *Bra.* 35 magis: *fehlt Bre.* 37 ibidem: ibi *Bra.* 41 In – articulo: 6^{tus} articulus *Bre.* 47 dividitur: datur *Bre.* 50 In – dicitur: In 2° *Bre.* | lectioni regule: *fehlt Bre.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

In tercia parte nihil mali continetur. Scit ipse cardinalis quosdam observantes regulam, a quibus possunt informari, qui ‚Dudum'[13]) non servaverunt.

In quarto articulo cedule articulus continet, quod Clementina.[14])

In 5to articulo conveniens est, quod populus avisetur, ne decipiatur, credens accedere ad servantes suas 55
professiones, et accedat ad abicientes observanciam sue religionis.[15])

---

52 In – parte: In 3° *Bre.* | Scit: dat *Bre.* | cardinalis: *fehlt Bre.* | observantes: servantes *Bra.* 54 In – cedule: 4^tus^ *Bra.*

---

1) *Zur Datierung siehe Vorbemerkung zu* Nr. 2720.

2) *S. die Anrede in Z. 5 und 9.*

3) *So die Überschrift Z. 1; doch ist die Beschwerdeschrift* Nr. 2721 *mitberücksichtigt. Im Übrigen ist offensichtlich auch der Extrakt* Nr. 2722 *und* 2723 *einbezogen, der in den Handschriften vorangeht. Von einer entsprechenden Kennzeichnung der mehrfachen Identität einzelner Passagen wurde aus Gründen der Übersichtlichkeit abgesehen.*

4) *Ps. 64(63),7.*

5) *Spr. 1,17.*

6) *Das franziskanische Kloster S. Maria in Aracoeli in Rom, das Eugen IV. 1444 den Observanten übertrug, während die Konventualen zum Auszug nach San Salvatore in Onda gezwungen wurden; vgl. M. Brancia d'Apricena, Il convento di Santa Maria dell'Aracoeli nel XV secolo e suo ruolo pubblico nel comune di Roma, in: Antonianum 71 (1996) 81f. Um die Jahreswende fand das entscheidende Ordenskapitel der Observanten, das zur endgültigen Spaltung der Franziskaner führte, in Aracoeli statt, das der Konventualen in Montpellier; vgl. Moorman, History of the Franciscan Order 452.*

7) *In Assisi tagte 1447 das für die Organisation der Observanten wichtige cismontane Generalkapitel; Moorman, History of the 479.*

8) *Das Dominikanerkloster S. Maria sopra Minerva in Rom, in dem 1431 und 1447 das Konklave stattfand. Der Hinweis auf die römischen Klöster könnte andeuten, dass als Leser von* Nr. 2724 *ebendort kundige Interessenten angesprochen wurden,* Nr. 2724 *also in den Rahmen des römischen Verfahrens gehört. Juan de Torquemada, Zeuge bei der Übergabe der Mendikanten-Appellation (s.o.* Nr. 2721*), wohnte in S. Maria sopra Minerva und war um die Reform des Klosters bemüht. Zu seinem Engagement vgl. J.-J. Berthier, L'Église de la Minerve à Rome, Rom 1910, 10f.*

9) *Apok. 17,1. Es handelt sich offenkundig um die noch ungedruckte ‚Postilla super Apocalypsim' des Petrus Johannis Olivi. Vgl. zu dieser Schrift J. Koch, Der Prozeß gegen die Postille Olivis zur Apokalypse, in: Recherches de théologie ancienne et médiévale 5 (1933) 302-315 (= Koch, Kleine Schriften II 259-274); R. Manselli, La ‚Lectura super Apocalipsim' di Pietro di Giovanni Olivi, Rom 1955; L. Hödl und E. Pásztor, in: LexMA VI (1993) 1976f. Zur Aktualität Olivis auch noch im 15. Jh. s. M. Reeves, The Influence of Prophecy in the Later Middle Ages, Oxford 1969 ([2]Notre Dame 1993); G. L. Potestà (Hg.), Il profetismo gioachimita tra Quattrocento e Cinquecento (Opere di Gioacchino da Fiore 3), Genova 1991. — Mit Z. 21-23 wörtlich überein stimmt Mathias Flacius Illyricus, Catalogus testium veritatis, 959:* Est porro in ea *(nämlich* summa quaedam, *die er besitze),* pervenisse in manus Cusani scriptum cuiusdam provincialis mendicantium *usw.* meretricem sedentem super aquas multas. *Flacius könnte also* Nr. 2724 *zur Hand gehabt haben. So auch K.-H. Kandler, NvK als* testis veritatis. *Beitrag eines evangelisch-lutherischen Theologen zur Wirkungsgeschichte von ‚De pace fidei', in: MFCG 17 (1986) 232.*

10) *S. hierzu oben* Nr. 2720 *Anm. 6.*

11) *Clem. 3.7.2, ed. Friedberg II 1161-1164, hier 1163. Auf Bitten des NvK erneuerte Nikolaus V. im Mai 1453 diese Dekretale; s.u.* Nr. 3424.

12) *S. Anm. 11.*

13) *S. Anm. 11.*

14) *S. Anm. 11.*

15) *Es folgen f. 411^rv^ von gleicher Hand die chronikalischen Notizen des Matthias Döring zur Mainzer Provinzialsynode* (Nr. 1433) *mit dem Spottvers:* Nicolaus de Cusa, cuius non cecinit bene musa*; dazu ebd. Anm. 2.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

⟨1452, etwa zweite Jahreshälfte⟩.[1]) Nr. 2725

Provinzialmeister und übrige Väter und Brüder der vier Bettelorden an einen höheren Geistlichen.[2]) *Sie übersenden ihm eine* cedula*, auf deren Grundlage er in der Kontroverse zwischen ihnen und NvK einen friedlichen Kompromiss vermitteln solle.*

Kopie (15. Jh.): Berlin*, StB PK, Ms. theol. lat. qu. 207 f. 374r; zur Hs. s.o.* Nr. 1992.
Druck: Rose, Verzeichnis II 608.
Erw.: Hallauer, Mainzer Provinzialsynode 256f.; Nr. 2343 *Anm. 23.*

R. p. provinciales ministri ceterique patres et fratres quatuor ordinum Mendicancium vestri in Christo devoti suis devotis paternitati vestre pro suo pio desiderio in domino Iesu semper oblatis oracionibus eandem v.r.p. humilime exhortantur et rogant, ut in mediis per v.r.p. ad faciendum pacem inter r. in Christo patrem dominum et dominum Nicolaum tunc sancti Petri ad vincula cardinalem apostolice sedis legatum et dictos patres et fratres captandis ita semper predictis patribus et aliis provideatur, ut in nullo preter vestre r. paternitatis intencionem contra suorum ordinum privilegia subtiliter ledantur, sed ut singula iusto arbitrio preter cuiuslibet iuris lesionem recte procedant, quia dictorum 4or ordinum patres et fratres in nullo volunt nec intendunt reformacioni eis debite et necessarie resistere seu dicto r.p. debitum honorem subtrahere, sed pocius sibi in omnibus, ad que de iure astricti fuerint, condescendere et pie quiescere.

Quapropter, ut v.r.p. tamquam pacis zelatori de certis gravaminibus eis coram iudice meliori tamen semper salvo per dictum r.p. contra eorum privilegia et ipsis minime deserentibus illatis lucidius constare poterit, istam eidem r.v.p. presentant cedulam, in qua nonnulla quedam premissa a treuga concernuntur conscripta gravamina una cum quadam peticione annexa, quam quidem cedulam petunt humiliter per v.r.p. recipi et absque capcione iuris cuiuslibet mature rimari.

---

11 iudice: *em.* iudicem.

---

1) *Das Datum ist nicht näher auszumachen. S. die Vorbemerkung zu* Nr. 2720.
2) *Mit Hallauer, Mainzer Provinzialsynode 257 ist Eb. Dietrich von Köln als Adressat anzunehmen.*

⟨1452, etwa zweite Jahreshälfte⟩. Nr. 2726

Für den Papst bestimmte[1]) *Beschwerdeschrift gegen die von NvK als Legat auf der Bamberger Diözesansynode am 3. Mai 1451 erlassene Konstitution im Streit zwischen Mendikanten und Pfarrklerus um Seelsorgerechte*[2]) *sowie gegen sein Mahnschreiben an die Trierer Bettelorden in derselben Sache und zu ihrer Reform im Allgemeinen.*[3])

Kopie (15. Jh.): München*, StB, Clm 26876 f. 6r-10v.*
Erw.: Straganz, Geschichte 98-102; Koch, Umwelt 69; Hallauer, Mainzer Provinzialsynode 256; Sehi, Bettelorden 378f.; Mierau, Synoden als Ort 960f.

Quod constitucio facta per reverendissimum dominum Nycolaum de Chusa presbyterum cardinalem tituli sancti Petri ad vincula in partibus Alamanie legatum in synodo celebrata Bamberge sit inconvenienter posita, discurrendo per eius partes sic ostenditur.

Inprimis precipit, quod singulis ‚dominicis quadragesime publicetur simpliciter, prout iacet tantum, capitulum ‚Omnis utriusque sexus".[4]) Quod ista constitucio quo ad hanc partem non sit conveniens, colligitur ex eo, quod deficit a condicionibus sive qualitatibus bone legis sive constitucionis.

---

1) *S. Z. 106, 111, 116.*
2) Nr. 1267.
3) Nr. 1971.
4) Nr. 1267 *Z. 14-18 zu COD 245 (Lateranum IV c. 21) = X 5.38.12, ed. Friedberg II 887f.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Et primo, quia lex habere debet inter alias condiciones, quas ponit Ysidorus ‚Libro Ethymologicarum'[5]), et habentur transsumptive in capitulo ‚Erit autem lex' di. 4[6]), quod ait ‚manifesta', id est clara. Unde Proverbium 6° dicitur: ‚Lucerna est lex et mandatum lux'.[7]) Clara quidem debet esse, ut inquit Ysidorus, ‚ne' scilicet ‚per obscuritatem' captiose aliquid ‚contineat'[8]); glossa: Id est, ‚ne posset captiose interpretari, vel ne alicui laqueus paretur per eam'.[9]) Prefata autem constitucio precipiens, quod capitulum ‚Omnis utriusque sexus' simpliciter, prout iacet textus, tantum publicetur, non continet claritatem, sed magnam obscuritatem, si non exprimitur, quomodo in illo ‚sacerdos proprius'[10]) accipiatur, an scilicet pro solo plebano aut eciam pro omni eo, qui habet potestatem ordinariam, sicut est proprii episcopi, legacionis, primarii, aut delegatam, sicut privilegiati; attento quod super hoc quidem orta fuit gravissima questio, unde non est dubium, quod sic nude et simpliciter publicatum id capitulum, maxime cum prohibetur, quod nulla declaracio ei adiungatur, quia simpliciter tantum textus publicari precipitur, poterit capciose interpretari et multis esse causa erroris, sicut alias fuit de Iohanne de Poliaco[11]) et domino Archmachano.[12]) Unde hic bene convenit, quod dicit apostolus 2ª Cor. 3°: ‚Littera occidit, spiritus autem vivificat'.[13])

2° Illa constitucio videtur inconvenienter posita, quia non videtur honestatem nec iusticiam continere, cum videatur ordinari, ut retrahantur seculares a confessione fienda fratribus peccatorum suorum, quam semel in anno tantum facere consueverunt. Patet, quia cum seculares sive laici communiter sint simplices et non intelligant per ‚proprios sacerdotes' nisi plebanos et non religiosos privilegiatos ipso facto, quod precipit capitulum ‚Omnis utriusque sexus' simpliciter, prout textus iacet tantum, sine aliqua exposicione debita publicetur, videtur velle, quod excludantur ipsi religiosi a confessionibus audiendis, que communiter tantum semel in anno fiunt. De hoc ‚ve, qui condunt leges iniquas', dicit dominus per Ysaiam in capitulo x°.[14])

3° constitucio prefata quo ad predictam partem est inconveniens, quoniam non fuit necessaria, que tamen est condicio bone legis. ‚Instante' enim ‚necessitate' lex ‚debet' constitui, ut inquit glosa.[15]) Non fuit hic aliqua necessitas, ut institue⟨re⟩tur aut publicaretur prefatum capitulum ‚Omnis utriusque sexus' simpliciter et nude, prout iacet textus tantum. Ymmo propter errores ortos ex mala intelligencia prefati capituli, ubi fuisset consuetudo publicandi prefatum capitulum simpliciter tantum, prout iacet textus, debuit prohiberi, ne sine debita intelligencia publicaretur.

---

5) *Isidor von Sevilla, Etymologiae V c. 21, ed. Canale I 398.*

6) *D. 4 c. 2, ed. Friedberg I 5.*

7) *Spr. 6,23.*

8) *D. 4 c. 2, ed. Friedberg I 5.*

9) *Glossa ordinaria ad D. 4 c. 2 s.v. ‚Captione' unter Verweis auf C. 24 q. 1 c. 42.*

10) *COD 245 Z. 6. — Am 20. August 1452 gab Capistrano in Bamberg eine Erklärung über die Verständnisweisen von ‚proprius sacerdos' ab (er zählt zwölf auf), die auf Ersuchen Friedrichs III. von der Universität Wien übernommen worden sei; Bonman, Provisional Calendar 344 Nr. 378, nach* München, *StB, Clm 8180 (irrig: f. 202ᵛ-203ᵛ, richtig:) f. 102ᵛ-103ᵛ; ebenso in* Bamberg, *StB, Hs. Theol. 193 f. 148ʳ-149ʳ, 219 f. 40ᵛ-42ʳ und 225 f. 194ʳ-195ʳ. Vgl. auch Chiappini, Produzione 191 Nr. 35; Hofer, Kapistran II 162. Wenngleich auf NvK bzw. auf* Nr. 1267 *kein Bezug genommen wird, dürfte das Stück in unseren Zusammenhang gehören.*

11) *Jean de Pouilly († nach 1321); vgl. J. Koch, Der Prozeß gegen den Magister Johannes de Polliaco und seine Vorgeschichte (1312-1321), in: Recherches de théologie ancienne et médiévale 5 (1933) 391-422 (= Koch, Kleine Schriften II 387-422). Dort 393 (389), „daß es sich um grundsätzlich verschiedene Ansichten über die* potestas iurisdictionis *in der Kirche, letztlich um einen verschiedenen Kirchenbegriff handelt." Vgl. auch L. Hödl, Der unfehlbare Lehrentscheid des Papstes im Prozess gegen Johannes de Polliaco (1318-1321), in: Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie 47 (2000) 52-76.*

12) *Richard Fitz Ralph, Eb. von Armagh († 1360), Verfasser einer ‚Defensio curatorum', die er 1357 in Avignon Papst Innozenz VI. vortrug. Zur Person s. T. F. Dolan, in: LexMA IV (1987) 506f.; F. Wöhrer, in: BBKL VIII (1994) 218-221.*

13) *2 Kor. 3,6.*

14) *Jes. 10,1.*

15) *Glossa ordinaria ad D. 4 c. 2 s.v. ‚Necessaria':* quia nonnisi instante necessitate ius statui debet, ut XXIX di. ‚Regule' *(D. 29 c. 2).*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

4° prefata constitucio non est conveniens, quia non videtur instituta pro communi utilitate populi christiani. Ymmo ex racionibus supra positis est nociva et onerosa, quia tantum pro privato commodo curatorum videtur instituta contra racionem bone legis.

Quinto huiusmodi inconveniencia constitucionis ostenditur in secunda parte eiusdem, ubi ait: ‚inhibentes insuper eadem auctoritate, ne quis' ‚exemptus vel non exemptus, quovismodo directe vel indirecte, publice seu occulte quemquam ab observancia' ‚dicte constitucionis' ‚retrahere presumat'.[16]) Ista enim pars multum videtur irracionabilis, cum nec religioni conveniat nec discipline congruat nec saluti proficiat, quoniam si constitucio illa videtur male posita, utpote quia videtur scandalosa, occasio errorum multorum preiudicativa privilegiis aliorum, cur viri deum timentes et christiane religionis fidem zelantes non se opponant, cum dicatur in capitulo ‚Error' 83 di.: ‚Error, cui non resistitur, approbatur, et veritas, cum minime defendatur, opprimitur.'[17])

Item constitucio prefata videtur inconvenienter posita in alia parte, in qua dicit: Sic ut ‚illi', sic ‚qui suo sacerdoti, a quo sacramentum eukaristie suscipere tenetur aut alteri de licencia eiusdem saltem semel in anno non confiteatur'.[18]) Ista videtur multum capciose posita. Habet enim plures difficultates. Si enim querendum sit, quem vocat ‚suum' sacerdotem, nam cum ‚suus' et ‚proprius' equipolleat, qui confitetur pape aut episcopo, confitetur suo sacerdoti, quoniam suo pastori, nisi quis vellet incidere in errorem dicencium, quod papa non sit immediatus pastor parrochianorum, sed tantum plebanus. Item non modo papa et episcopi, sed eciam ipsi, quibus facultatem committunt audiendi confessiones, sunt eciam sui, id est, proprii sacerdotes eorum, qui eis confitentur, cum non sint alieni. Ceterum cum dicit, quod ‚a suo sacerdote', quem vocat plebanum, quod parrochianus ‚tenetur suscipere sacramentum eukaristie',[19]) si intelligit de necessitate, suum est, quoniam cum quis recipit de manu pape aut legati aut episcopi aut alicuius, qui super hoc habent licenciam aliquibus dandi sacramentum eukaristie in pascha, non tenentur amplius illo anno suscipere a plebano, ut est manifestum. Et quamvis docet amplius, cum ait, quod ‚semel in anno suo sacerdoti', quem plebanum intelligit, ‚aut alteri de licencia' sua ‚saltem in anno confiteatur',[20]) si intelligit hoc eciam de confessis fratribus privilegiatis, quod illi adhuc tenentur confiteri peccata sua plebano saltem semel in anno, hoc non videtur verum tamen. Primo, quia contra racionem et omne ius esse videtur, quod confessi fratribus de licencia pape aut episcoporum plus teneantur iterum confiteri peccata sua plebano quam confessi aliis sacerdotibus de licencia plebani, cum 2°, quoniam Iohannes xxii^us^ in Extravaganti que incipit ‚Vas electionis'[21]) contra Iohannem de Poliaco talia asserentem et predicantem reprobavit hoc tamquam erroneum sic dicents: ‚Ideoque ne per assercionem' predictam ‚predicacionem et doctrinam huiusmodi in errorem, quod absit, anime simplicium prolabantur, omnes' predictos ‚articulos et quemlibet eorum tamquam falsos et erroneos et a doctrina sana devios auctoritate apostolica dampnamus et reprobamus, de fratrum dictorum consilio doctrinam' ipsam ‚contrariam veram esse et katholicam asserentes, cum illi, qui predictis fratribus confitentur, non magis teneantur eadem peccata confiteri, quam si alias illa confessi fuissent proprio sacerdoti iuxta concilium generale.' Hec ille. Item ad hec est Clementina ‚Dudum',[22]) que prefata est in concilio eciam generali, ubi inquit papa: ‚Nos exnunc ipsis, ut confessiones sibi confiteri volencium libere liciteque audire valeant eisque penitencias imponere salutares atque eisdem beneficum absolucionis impertiri.' Ubi super verbo ‚libere' Iohannes Andree dicit sic in glosa ‚Libere': ‚Notatur quod non est necesse licenciam sacerdotis parrochialis habere'.[23]) Item super verbo ‚impertiri' dicit sic: ‚Absoluti ergo non habebunt necesse

---

16) *Z. 18-25.*

17) *D. 83 c. 3, ed. Friedberg I 293f.*

18) *Z. 21-23.*

19) *Z. 21f.*

20) *Z. 21-23.*

21) *Extrav. comm. 5.3.2, ed. Friedberg II 1291f.*

22) *Clem. 3.7.2, ed. Friedberg II 1161-1164. Verkündung auf dem Konzil von Vienne.*

23) *Johannes Andreae, ad Clem. 3.7.2 s.v. ‚Libere', Venedig 1482, f. c4^v^, gestützt auf VI 3.4.28 und mit Verweis auf die gegenteilige Meinung des Johannes Monachus* (cuius contrarium videtur hic velle Jo. Mo.) *Gemeint ist die Glosse zur Extravagante ‚Super cathedram' Bonifaz' VIII. von 1300 II 18, in der Johannes Monachus im Gegensatz zu dessen Zeitgenossen und juristischen Konkurrenten Johannes Andreae, die Position der Weltkleriker einnahm. Der Text ist jetzt ediert bei L. Hödl, Der Kommentar des Kardinals Johannes Monachus zur Dekretale Super cathedram des Papstes*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

ulterius confiteri proprio sacerdoti. Nec obstat Decretalis ‚Omnis utriusque sexus' in principio ‚De penitenciis et remissionibus', que intelligitur de illo, qui alteri legittime confessus non est.' Et hec ille.[24])

Item constitucio illa circa illud, quod ait: ‚directe vel indirecte' ‚retrahere presumat'[25]), est valde perplexa fratribus et periculosa veritati fidei. Nam si fratres privilegiati interrogentur, an confessi eis iuxta formam Clementine ‚Dudum' teneantur eadem peccata confiteri plebano, si dicant iuxta veritatem, quod non, videntur indirecte retrahere fideles a confessione fienda semel saltem in anno plebano et ita incurrisse penas prefate constitucionis. Si dicant, quod tenentur iterum confiteri, dicerent contra veritatem catholicam.[26]) Si iacent, videbuntur dubitare in materia fidei iam per ecclesiam determinata, quorum utrumque est inconvenientissimum. Unde constitucio in hac parte est valde periculosa.

Item constitucio illa in illa parte, ubi ait, quod ‚fratres de ordine Mendicancium modo, quo in Clementina ponitur, presentati et per episcopum admissi' ‚veraciter absolvunt'[27]), est incompleta et nunquam satisfacit questionibus exortis inter plebanum Nurenbergensem[28]) et religiosos prefatos, quas volebat, ut dicit idem dominus, extinguere, cum non dicat, nisi quod fratres veraciter absolvunt. Debuit enim addere, quod ita veraciter, ut illi, qui fratribus confitentur, non magis teneantur eadem peccata iterum confiteri, quam si alias illa confessi fuissent suo plebano, ut diffinivit Iohannes 22[us]. Et ita cessassent scandala illa.

Item constitucio prefata non videtur convenienter posita, sed est in magnum gravamen fratrum, ubi consequenter mandatur, ‚quod in prima dominica quadragesime omni anno' in Bamberga[29]) et ‚deinceps per principalia loca tocius sue dyocesis'[30]), in communitate nominatim fratres admissi ad confessiones audiendas, nunquam aliis temporibus anni eciam presentantur fratres dominis episcopis quam ante quadragesimam, utpote cum mortuis aut recedentibus aliquibus de conventu alias presentatis alii presentantur ad numerum necessarium. Et ita cum isti non possent nominari in prima dominica quadragesime, non possent audire confessiones per annum secundum illam constitucionem. Ceterum Clementina ‚Dudum' non artat fratres ad aliquod tempus presentandi, sicut facit iste dominus. Posito aliquid est utile, quod nominatim explicentur populo fratres admissi in conventibus Mendicancium, videtur velle onerare populum fidelem, ut quilibet fidelis teneatur scire nomina omnium fratrum, qui audiunt confessiones de omnibus ordinibus Mendicancium, quod videtur frivolum.

Item cum ait, ‚casus sibi reservatos' debeant ‚publicare populo, et in quibus sibi reservatis auctoritatem dedit absolvendi,[31]) est constitucio illa capciose posita, quia videtur in fraudem potestatis dare fratribus, que tanta est, ut patet in Clementina ‚Dudum', quantum de omni iure habent curati. Videtur enim

---

94 aliis: *folgt getilgt* partibus anni.

Bonifatius VIII. (18. Februar 1300), in: Revue Mabillon N.S. 16 (2005) 133-178, hier 159-178; zur zeitgenössischen Debatte s. auch Hödl, Glosse des Johannes Monachus.

24) *Johannes Andreae fährt fort:* ut dicebat Benedictus in constitucione ‚Inter cunctas' *(= Extrav. comm. 5.7.1).* Et vide quod scripsi post Hostiensem in capitulo ‚Omnis' super verbo ‚proprio'. *Zit. nach Venedig 1482. Vgl. auch* Nr. 2727 *Anm. 35.*

25) *Z. 20-25.*

26) *Damit ist das Kernproblem des Mendikantenstreits angesprochen. Während die Weltpriester an dem aus dem Kanon ‚Omnis utriusque sexus' folgenden Gebot zur jährlichen Beichte aller Sünden beim zuständigen Ortspfarrer, auch der bereits beim Mendikantenpriester gebeichteten Sünden, festhielt, hielt die Mendikantenpartei eine Pflicht zur erneuten Beichte bereits gültig absolvierter Sünden aus sakramentaltheologischer Sicht für unhaltbar. Diese Auffassung wurde von dem aus dem Dominikanerorden stammenden Papst Benedikt XI. durch die Konstitution ‚Inter cunctas' (1304 II 17) übernommen, welche jedoch auf dem Viennense 1312 von Clemens V. durch die Restitution der Bulle ‚Super cathedram' in der Clementine ‚Dudum' (Clem. 3.7.2) wieder kassiert wurde. Dennoch hielt die einflussreiche Glosse des Johannes Andreae zur Clementine ‚Dudum' an der mendikantenfreundlichen Position fest. Zur Diskussion vgl. Hödl, Der unfehlbare Lehrentscheid (s.o. Anm. 11).*

27) *Z. 29-31.*

28) *Heinrich Leubing.*

29) in Bamberga *fehlt in der gesamten bisher bekannten Überlieferung von* Nr. 1267*, ist aber dort in Z. 39 nach* anno *mit Sicherheit zu ergänzen.*

30) *Z. 39f.*

31) *Z. 42f.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

confirmare opinionem quorundam male dicencium, quod episcopus reservando casus ad voluntatem posset artare et minuere potestatem predictam datam a papa fratribus, quod alii doctores impugnant, cum inferior non possit restringere potestatem datam a superiore. Et hec, beatissime pater, per finittorem et breviter pro nunc tantum dixisse volumus sperantes, quod non sit opus apud sapientissimam s.v. multa ad hanc partem pro ostendenda iniusticia et inhonestitate prefate constitucionis inducere. Nichilominus tamen, ubi ex adverso aliquis illam tamquam convenientem defendere vellet, nos plura parati sumus addere.

Preterea, beatissime pater, conquerimur de domino legato, qui pro religiosis non fuit visus legatus pacis,[32]) sed hostis. Quod maxime patet ex una littera, quam misit fratribus Mendicantibus in Treveri existentibus, cuius copia originalis habetur aput nos hic.[33]) In qua primo dicit sic: ‚Infra primam dominicam quadragesime proxime vocatis superioribus vestris et eciam admissis deputatis per reverendissimum dominum archiepiscopum et cives Treverenses pro testibus, lecta regula et professione' etc. Ecce, p. beatissime, iste dominus vult et disponit, quod religiosi regulam suam et professionem etc. instituta, que sunt varia, videlicet de cibo et potu, dormitorio, rasura, silencio, de vestibus, de penitenciis et multis aliis variis, proponantur coram clericis et laycis ad finem, ut cum viderint, quod in aliquo vel aliquibus religiosi deficiantur, reperirentur mali aut probate vite, cum tamen multa in regula sint et constitucionibus, que sunt levia, ymo apud aliquos religiosos constituciones non obligant ad culpam et sunt in manu prelati per dispensacionem, et nichilominus qui uterentur dispensacione, reputabuntur reprobe vite apud laycos, qui de facili scandalizantur eciam de minimis in fratribus, maxime eciam cum nesciant distinguere inter ea, que sunt precepta et que non, nec habent eciam noticiam, in quibus dispensatum est cum eis et in quibus non. Miramur, si dominus prefatus reverendissimus credidit hoc ad reformacionem facere. Quare eciam non precepit legere coram laycis, ut essent testes, que episcopi aut clerici seculares habent observare, ut reputentur probate vite, videlicet decreta et decretales, in quibus regula vivendi eorum describitur? Et maxime illa apostolica ‚In Titum' primo: ‚Oportet episcopum sine crimine esse sicut dei dispensatorem, non superbum, non iracundum, non violentum, non percussorem, non turpis lucri cupidum, sed hospitalem, benignum, prudentem, sobrium, iustum, sanctum, continentem, amplectantem eum, qui secundum doctrinam est, fidelem sermonem, ut possit exhortari in doctrina sana' etc.[34]) Sed dominus reverendissimus noluit nisi contra pauperes religiosos, quos videbitur odio habere, procedere.

Item consequenter in prefata littera ponit: ‚Quo vero ad singularia statuta ordinum agatis, ut quo ad abstinenciam in esu carnium excepta necessitate, debilitate, infirmitate reperiamini stricciori observancie quam canonici regulares, sicut esse teneamini secundum statuta vestra. Quod si sic feceritis, arbitramur vos probate vite iuxta Clementinam' ‚Dudum'.[35]) Ista pars littere videtur multum gravare religiosos, tamen primo in eo, quod ipse dominus non arbitratur religiosos probate vite nisi eos, qui ad unguem observant regulam et instituta sua, non distinguens inter substantialis religionis[36]) et alia statuta, quorum transgressiones non inducant culpam, sed penam tantum, sicut videtur eciam de commestione carnium.

Tum 2°, quia publicat generaliter fratres non servare regularem vitam quo ad substancialia, contra nos nichil est sibi probatum, et ita dampnat pro magna parte statum religiosorum, qui omnes probate vite sunt habendi, nisi eis contrarium probetur. Unde Innocencius 3us in c. ‚Dudum' ‚de presumptionibus'[37]) dicit, ‚quod quilibet presumatur ydoneus, nisi in contrarium ostendatur'. Tum 3°, quia inducit Clementinam ‚Dudum' pro se. Ait quod Clementina intelligat eos solos comprobate vite, qui sunt regularis vite.[38]) In qua parte salva pace reverendissimi domini cardinalis non recte interpretatur Clementinam illam, cum de hoc nulla fiat mencio in textu nec in glosa nec per doctores.

Item consequenter dicit in prefata littera: Et non,[39]) ‚ut reverendissimus archiepiscopus non possit vos tanquam non probate vite repellere ab audiencia confessionum et predicacione quo ad populum',

---

32) *S.o.* Nr. 1236 *Anm. 6.*

33) Nr. 1971.

34) *Tit. 1,7-9.*

35) Nr. 1971 *Z. 6-10.*

36) *S.o.* Nr. 2720 *Anm. 8.*

37) *X 2.23.16, ed. Friedberg II 358f.*

38) Nr. 1971 *Z. 9f.*

39) *Statt* et non *heißt es in* Nr. 1971 *hier sinnvoller* Ideo. *Vielleicht liegt ein bloßes Kopistenversehen vor. Allenfalls wäre die Passage so zu verstehen: „Denkt nur ja nicht ...! Deshalb zeigt ...“*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

‚ostendite vos iam infra dictum terminum per facti evidenciam professionem secundum regulam vestram observare'.[40]) In hac parte multum gravat religiosos. Primo in hoc, quod iudicium, an sint probate vite presentandi, quod apostolica sedes in Clementina ‚Dudum' dat prelatis ordinum,[41]) prefatus dominus tribuit archiepiscopo Treverensi, sicut alias idem dominus in statuto Colonie per eum facto similiter ordinavit.[42]) 2° in hoc, quod iudicium probate vite dent sive per facti evidenciam ex observacione vite regularis. Hoc enim est valde durum et difficile ad cognoscendum, quia sepe presentantur fratres optimi dominis prelatis, de quibus prius numquam habuerunt noticiam, sed tantum testimonio superiorum ordinum recipiuntur.

Item consequenter in predicta littera ponit: ‚Ne, si non feceritis, non solum non admittamini, sed eciam populum contingat avisari, ne decipiatur.[43]) Ista duo proculdubio sunt valde periculose dicta, et sunt preiudicativa multum honori fratrum. Primo in hoc, quod dicit, quod nisi fratres ‚per facti evidenciam' ‚ostendant' se ‚servare regulam'. Nam non admittantur ad confessiones et predicaciones. Tum 2° Clementina ‚Dudum' a papa in universali concilio facta non gravat sic religiosos. Non enim dicit, quod non admittantur, si non fuerint probate vite. Sed solum Clementina dicit, quod ‚prefati magistri, priores, provinciales eligere studeant personas sufficientes ydoneas vita probatas'. Hoc verbum ‚studeant' non est sonans condicionem, sed monicionem nec admonicionem cum decreto irritante.[44]) Unde dato, quod presentatus non sit usque quaque talis, non propter hoc debet non admitti. Unde in capitulo ‚Dudum', extra ‚de presumptionibus',[45]) ubi dicit Innocencius super eo, quod impositum fuit cuidam, cui preceperat provideri de uno beneficio, quod non erat ydoneus, papa detrahat, quod non obstante oppositione debet admitti, nec illum, cui appositum est, necessitas aliqua cogit ad probandum se esse ydoneum, nisi contrarium probetur. Propter hoc eciam, si minus ydoneus sit, nichilominus tenet promissio.

Pariter plus admirantur fratres de ultimo prefate epistole verbo, ubi dicit: ‚Sed populum contingat avisari, ne decipiatur'.[46]) Et hic videtur prefatus dominus innuere, quod si fratres per facti evidenciam non ostendant se observare regulam, desint probate vite, sicut ipse dominus interpretatur; non possint habere potestatem absolvendi, quia alias in audiencia confessionum deciperetur populus per eos. Quantus sit iste error quamque intollerabilis in ecclesia et quam pluries sit dampnatus, notum est.[47]) Patet eciam ex forma Clementine, ut deductum est falsitas. Et hec omnium via prefati domini legati, quam observat contra religiosos, quos facit in repressione transire ad alios status ecclesiasticos, satis potest intelligi, quoniam ubique sunt peccatores et multi vocati, pauci vero electi.[48]) Et ut dicit Gregorius: ‚Multi sacerdotes' et ‚pauci sacerdotes';[49]) et hec nos dixisse sufficiat, ne videamur vice quorumque detrahere.

---

150 iudicium: *eindeutig* indicium. 173 confessionum: *folgt* non. 176 quos: quam.

---

40) Nr. 1971 *Z. 10-13.*

41) *S.u. Z. 165f.*

42) Nr. 2343 *Z. 119-137.*

43) Nr. 1971 *Z. 13-15.*

44) *Zu dieser Rechtsfigur allgemein F. Merzbacher, Zur Rechtsgeschichte der ‚lex irritans', in: Ius sacrum. Festschrift Klaus Mörsdorf, München u.a. 1969, 101-110.*

45) *X 2.23.16, ed. Friedberg II 358f.*

46) Nr. 1971 *Z. 14f.*

47) *S.o.* Nr. 2720 *Anm. 8.*

48) *Mt. 22,14.*

49) *Wohl nach Gregor der Große, Homiliae in Evangelia XVII 3; ed. Migne, in: PL LXXVI 1139; ed. R. Étaix (CCSL 141), Turnhout 1999, 113:* Iam messis multa, sed operarii pauci, quod sine gravi maerore loqui non possumus, quia etsi sunt qui bona audiant, desunt qui dicant. Ecce mundus sacerdotibus plenus est, sed tamen in messe Dei rarus valde inuenitur operator, quia officium quidem sacerdotale suscepimus, sed opus officii non implemus.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

⟨NvK und/oder andere an Papst Nikolaus V. (?)⟩. Sie glossieren die Bestimmungen der Bamberger Diözesansynode vom 3. Mai 1451[1]) *und setzen sich darin mit den Beschwerdepunkten der Mendikantenorden gegen die Bamberger* constitutio *des NvK auseinander.*

Kopie (15. Jh.): Brixen, *Klarissenkloster, Hs. S 19 (alt: S 9) f. 432r-433v. Zur Hs. s. Straganz, Geschichte 102; dazu auch oben* Nr. 2343 *Anm. 23.*

Druck: Straganz, Geschichte 104-110.

Erw.: Sehi, Bettelorden 378; Mierau, Synoden als Ort 962-964.

Da sich die Glossen immer wieder an den Papst wenden, ist anzunehmen, dass die Appellation Nr. 2720 *bei der Abfassung von* Nr. 2727 *vorlag. Dementsprechend die von uns vorgenommene Datierung.*

Die Glossen sind in der Handschrift von a bis i (unvollständig) durchgezählt. Es folgt jeweils die (von uns normal groß wiedergegebene) glossierte Textpassage in Nr. 1267 *mit Angabe der Druckzeile.*

Zur Verfasserschaft: Der bzw. einer der Autoren weist einleitend darauf hin, dass er den Streit im Besonderen zu Nürnberg mit Zufriedenheit der dortigen Mendikanten beigelegt habe; eben dies ist laut Nr. 1267 *Z. 5-12 die zum Thema von* Nr. 2726 *Anlass gebende Verkündung des NvK auf der Bamberger Synode. Die Glosse weiß in Z. 19-24 genau, warum der Autor von* Nr. 1267 *eine bestimmte Passage so und nicht anders gestaltet hat, und ihr Autor dürfte daher mit jenem identisch sein oder ihm doch sehr nahe gestanden haben. In Z. 134 nennt sich der Verfasser ausdrücklich auch als Autor der zur Rede stehenden* ordinacio, *als welche er in* Nr. 1267 *Z. 11 die Bamberger Verfügung eben so bezeichnet. Er berichtet von seinen Bemühungen um die einschlägige Textüberlieferung in Würzburg (Z. 197) und Hildesheim (Z. 159), also an Orten, die auch NvK auf seiner Weiterreise nach der Bamberger Synode besuchte. Mit* meliori modo quo *in Z. 85f. begegnet eine für NvK kennzeichnende Redewendung, wenngleich sie natürlich auch ein anderer im Munde führen konnte; vgl. hierzu Anm. 19. Der Stil der drei an einen Papst, zweifelsohne Nikolaus V., gerichteten, in der Ich-Form gehaltenen Notate Z. 1-8, 131-150 und 190-225, deutet die persönliche Nähe ihres jeweiligen Autors zu jenem an und spricht stärker noch als andere Glossen für die Verfasserschaft des NvK. Dem würde nicht widerstreiten, dass ein Späterer* Nr. 2727 *in der hier vorliegenden Form erst unter Nutzung verschiedener Autoren zusammengestellt hätte. Nicht ohne Vorbehalt, aber auch nicht ohne Berechtigung kann dementsprechend für* Nr. 2727 *insgesamt bzw. einzelne ihrer Teile die Verfasserschaft des NvK als jedenfalls zumindest mehr oder weniger abgesichert angesehen werden.*

Beatissime p. Hanc provisionem sub prolatione dissensionum factam nescio, quomodo fratres nituntur impugnare. Si sunt fratres de Nuremberga, miror, cum ipsi mihi dixerint se esse contentos. Sed impugnatio, quam faciunt, nihil habet in substantia; nam aut fundant se in falso aut in propria et ficta interpretacione. Verba textus talia sunt, quod illa in nullo impugnare possunt. Et si s.v. fecerit sicut Iohannes xxii^us^, qui examinavit dicta Iohannis de Poliaco,[2]) reperiet contrarietatem b.v., quod nihil est positum, cuius contrarium non sit reprehensibile, et nihil erroneum vel inhonestum vel iniustum.

a. ‚Statutum sinodale' (*Z. 13*)[3]): Ex hoc patet, quod quicquid Mendicantes scribunt, quod legatus fecerit statutum de publicando c. ‚Omnis utriusque'[4]), non est verum. Et si fecisset, iuste fecisset. Legatus enim tenetur exequi statuta salutaria, prout est illud inter omnia statuta saluberrimum.

b. ‚Approbantes' (*Z. 15*): Hoc facere debuit, cum statutum illud sinodale pro executione precepti generalis concilii iustum sit.[5]) Ea enim, que in generalibus conciliis fiunt, in particularibus sinodis exequi debent, ut in hoc casu expresse dicit textus ‚Sicut olim'

---

[1]) Nr. 1267.

[2]) *S.* Nr. 2726 *Anm. 11.*

[3]) *Hierzu* Nr. 1267 *Anm. 2 mit* Nr. 1254 *Anm. 7. Die Zeilenangaben beziehen sich jeweils auf* Nr. 1267.

[4]) *X 5.38.21, ed. Friedberg II 887f. = COD 245 (Lateranum IV c. 21).*

[5]) *So noch letztens das Dekret des Basler Konzils von 1433; COD 473-476.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

De accu(sationibus).[6]) Ymmo debuisset legatus ordinasse publicationem, que mandatur fieri in c. ‚Omnis', et penam adiecisse, si non reperisset ordinatum ut ibidem in c. ‚Olim'.[7])

c. ‚A domino episcopo' (*Z. 17*): Ad quem spectat de iure. Fecit autem legatus hanc ordinacionem, quod episcopus publicacionem faceret simpliciter. Nam prius plebani fecerunt et declaverunt pro eis glosas, contra quas predicarunt Mendicantes. Ad tollendum scandalum positum est ‚simpliciter, prout textus iacet, tantum'. Dicit enim c. ‚Omnis', quod illud ‚salutare statutum frequencius' debeat ‚publicari'; non dicit de glosa, que tunc non erat, quando sic statutum est. Nec Mendicantes conqueri possunt, quasi graventur ex verbo ‚tantum', quia glosa et dicta doctorum minus sunt pro intentione eorum quam curatorum. Et nihil periculi animarum ex hoc evenit, si christiani per crebram publicacionem incitabuntur ad omnimoda observanciam illius c. ‚Omnis', quod est ‚salutare'. Verum ne populus habens Mendicantes pro non propriis sacerdotibus audiendo crebrius legi c. ‚Omnis utriusque' non credat fratres habere potestatem absolvendi, ideo ordinatum est similiter cum publicacione consilii eciam effectum Clementine[8]) legi. In hoc pocius gravantur curati; nam nunc precipitur, quod Clementina debeat publicari, sicut precipitur, quod c. ‚Omnis utriusque' debeat publicari. Publicacio igitur c. ‚Omnis utriusque' est necessitatis, non Clementine.

d. ‚Simpliciter, prout textus iacet' (*Z. 18*): Sic a principio constitucionis ‚Omnis utriusque' factum est ex precepto concilii, quod ‚frequenter' mandat ‚statuti' illius ‚salutaris publicacionem' fieri. Casus autem, cur sic ponitur in hac ordinacione, est, quia plebani publicabant textum et glossam ordinariam Bernhardi[9]) et constitucionem Martini iiii.[10]) Mendicantes predicaverunt contra illa, et ex hoc scandalum oriebatur, quod fuit de medio faciendum. Ubi dicunt Mendicantes, quod addendum erat eos esse eciam ‚proprios sacerdotes', de quibus loquitur c. ‚Omnis utriusque', dicitur, quod non spectabat hoc ad legatum addere; si non sunt proprii, et si sunt proprii, sunt expressi. Ubi dicunt, quod propter populum erat hoc addendum, qui eos non habet pro propriis, dicitur, quod propter hoc non erat additio per legatum facienda, que nunquam nec per aliquem Romanum pontificem aut eius legatum legitur facta et nec creditur a multis vera. Attentis omnibus, licet enim privilegiati sint ad audiendum confessiones et absolvant, propter hoc non sequitur esse ‚proprios'. Iohannes xxii, quem allegant in Extravaganti ‚Vas eleccionis',[11]) ‚quod confessi' ipsis non plus ‚tenentur' illa ‚peccata'

---

6) *X 5.1.25, ed. Friedberg II 747 = COD 236 (Lateranum IV c. 6).*

7) *X 5.1.26, ed. Friedberg II 747.*

8) *Clem. 3.7.2, ed. Friedberg II 1161-1164 = COD 365-369 (Viennense c. 10).*

9) *Bernardus Parmensis, Glossa ordinaria zum Liber Extra, ad X 5.38.21 s.v. ‚Proprio sacerdoti' und ‚Alieno sacerdoti'. Hier u.a.:* Si Predicatores et fratres Minores vel alii religiosi non habentes populum habent privilegium, ut alienos parrochianos possunt recipere ad penitentiam sine licentia proprii sacerdotis. Dicas quod non. *Folgt Diskussion der Opinio, dass das* privilegium sine licentia proprii sacerdotis *genüge.* Nec papa per tale indulgentiam intendit preiudicare proprio sacerdoti. *Zit. nach Paris 1518.*

10) *Bulle ‚Ad fructus uberes' (1281) mit dem Privileg, ohne besondere Erlaubnis von Bischof und Pfarrklerus predigen und Beichte hören zu dürfen; Bullarium Franciscanum III Nr. 16. Die Schlussklausel lautet jedoch:* Volumus autem, quod hi, qui fratribus confitebuntur eisdem, suis parochialibus prebyteris confiteri saltem semel in anno, prout generale concilium statuit, nichilominus teneantur.

11) *Extrav. comm. 5.3.2, ed. Friedberg II 1291f.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

aduc semel ‚confiteri', quam si suo ‚proprio sacerdoti' essent confessi, ecce, quod non appellat eos ‚proprios sacerdotes', licet absolvant. Ad proprium sacerdotem requiritur cura presidencie, quia presidet sue ecclesie, que est corpus, cuius ipse caput. Hoc non verificatur in Mendicantibus.

e. ‚A quo sacramentum eucaristie' (*Z. 21*): Hoc impugnant fratres sine causa. Nam si iuxta c. ‚Omnis utriusque' proprius sacerdos debet tradere sacramentum eucaristie aut consulere, ut abstineat, non potest hoc melius fieri, quam quod disposicionem consciencie confitentis agnoscat. Si enim confessus fratribus non reperitur communicasse in anno, quomodo evadet penam c. ‚Omnis utriusque', quam incurrit, quando abstinet sine proprii sacerdotis consilio? Utique expedit saluti anime, quod cognoscatur.

f. ‚Retrahere presumat' (*Z. 24f.*): Hoc impugnant Mendicantes. De quo mirandum. Omnes enim, quotquot eciam ex suis scripserunt in hac materia, laudant, quod confessi, licet sint absoluti a privilegiatis, semel in anno confiteantur suo sacerdoti. Augetur enim meritum, eciam si preceptum ‚Omnis utriusque' non esset, ex reiteracione confessionis. Privilegium autem datum Mendicantibus non debet intelligi esse datum nisi ad procurandum animarum salutem. Ideo mandavit Benedictus papa xi in Extravaganti ‚Inter cunctas',[12]) quod ipsi fratres in sermonibus et confessionibus hoc persuadere debent populo, ut cognoscant salutare esse, eciam si non esset necessitatis, sicut et Martinus papa iiii prius fieri statuit.[13]) Caveant sibi, qui hanc ordinacionem in ea parte impugnant, ne cadant in ‚penam' heresis secundum Ostiensem,[14]) quia, si non adimplens statutum, sed ‚contemnens, censendus est' infidelis et ‚hereticus', magis ille, qui causa est, ut non impleatur et contemnetur. Caveant similiter, ne privilegium dicantur amisisse, si credunt propter privilegium eis licere, quod populum retrahant ab observancia saluberrimi statuti. Dicunt fratres: Si interrogabitur unus ex fratribus et dixerit veritatem, dicetur retraxisse directe vel indirecte. Absit; nam dicere poterit confitenti et interroganti id, quod hic ponitur, scilicet eum esse veraciter absolutum, et quod propterea non retrahat se ab observancia salutaris statuti ‚Omnis utriusque'.

g. ‚Veraciter absolvunt' (*Z. 31*): Dicunt fratres insufficienter hoc positum, et quod debuit id, quod ponitur per Iohannem xxii in c. ‚Vas eleccionis',[15]) dicitur, quod nemo unquam pro eis talem terminum veraciter posuit, et quod merito deberent esse contenti. Qui enim veraciter est absolutus, non indiget, ut denuo absolvatur. Sed non debet retrahi, quod propterea non ‚confiteatur' suo ‚sacerdoti'. Unde additio Iohannis xxii fuisset superfluam et non edificasset nisi ad intentum fratrum illorum, qui nollent, quod ‚confessi' eis suo ‚sacerdoti confiteantur'. Et si illa additio fuisset apposita, debu-

---

12) *Extrav. comm. 5.7.1, ed. Friedberg II 1296-1300.*

13) *S. Anm. 10.*

14) *Heinricus de Segusio, Summa super titulis decretalium. Zum Titel ‚de constitutionibus':* Que sit pena non observantium. Et certe si quis eas non habet, arguendus est de neglectu. Qui habet et non observat, de temeritate corripiendus; xx di. ‚Si decreta' *(D. 20 c. 2, ed. Friedberg I 66)*. Quod si correptus contempnum Romane ecclesie servare noluerit, hereticus est censendus; xx di. ‚De libellis' *(D. 20 c. 1, ed. Friedberg I 65)*. Insuper salvis aliis penis, que non observantibus per singula iura singulariter imponuntur. *Zit. nach Venedig 1487.*

15) *S.o. Anm. 11.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

issent eciam alia merito adiungi Benedicti xi[16]), Martini iiii[17]), Vrbani vi in Extravaganti ‚Etsi animarum'[18]) et consimilium docta, quo dicunt pro animarum salute caucius esse reiterare confessionem et servare ad ungwem c. ‚Omnis utriusque' propter vitare penas in eo positas, cum non legatur eidem c. derogatum.[19]) Veritas igitur posita est meliori modo, quo[20]) potuit poni.

h. In prima dominica (*Z. 40*): Hoc impugnant fratres, licet sine causa. Omnino utile visum est sic fieri, quoniam certum est plures fratres vel ex maliciis vel simplicitate se audiencie confessionum immiscuisse, qui non fuerunt de presentatis. Nec tollitur per hoc potestas alio tempore iterum alios presentandi. Sed conveniens tempus certificandi populum, ut sciat, quos adire possit, est principium Quadragesime.

i. Et in quibus (*Z. 42*): Impugnant similiter et istud. Sed per hoc se suspectos faciunt de eo, de quo undique diffamantur, scilicet quod in omnibus casibus absolvant, aut verius, absolvere se ostendunt. Unde si Clementina ‚Dudum'[21]) debet observari et deceptio vitari, tunc necesse est sic fieri. Non potest dici, quod Mendicantibus liceat retrahere quemquam ab observancia c. ‚Omnis utriusque'; precepit enim eis Martinus iiii[22]) et post Benedictus xi[23]), quod in sermonibus et confessionibus saltem semel in anno proprio sacerdoti faciendum inducere deberent. Similiter, quod populum non debeant retrahere ab interesse divinis in sua ecclesia, expresse precipitur in Clementina 1 ‚de privile(giis)'[24]) et similiter ab aliis iuribus in c. 1 ‚de decimis' in VI[25]) et Clementina ‚Cupientes' ‚de penis'.[26])

Hoc et si sic sit, dicebant tamen plebani eorum licenciam intervenire debere et detrahebant potestati. Sic providit legatus. Nec potest dici hoc, quod hic ponitur, non esse verum, quia Clementina sic dicit et Extravangans Iohannis xxii, licet non ponatur terminus veraciter, quem addidit legatus propter tollere ambiguitatem. Dicebant enim

16) *S.o. Anm. 12.*

17) *S.o. Anm. 10.*

18) *Eine mit diesen Worten beginnende Extravagante Urbans VI. scheint schon dem Glossator fraglich gewesen zu sein; daher der in Z. 160f. erwähnte Versuch, eines Textes habhaft zu werden. Es dürfte sich aber wohl um die Dekretale ‚Etsi animarum affectantes' Innozenz' IV. von 1254 XI 21 (Bullarium Franciscanum VIII, Epitome 259-261) handeln, die in handschriftlich teilweise unter der Intitulatio* Urbanus papa *überliefert ist;* Wolfenbüttel, *HAB, Cod. Guelf. 382 Helmst. f. 111rv. Die Bulle wurde nach dem wenige Tage späteren Tod Innozenz' IV. von seinem Nachfolger Alexander IV. mit der Bulle ‚Nec insolitus' 1254 XII 22 aufgehoben, nachdem ‚Etsi animarum' für die Wiederholung der Beichte eingetreten war. ‚Etsi animarum' entstand im übrigen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem von Guillaume de St-Amour entfachten Streit; dazu Moorman, History of the Franciscan Order 122; Sehi, Bettelorden 147f.*

19) *Damit übernimmt der Glossator nicht die Rechtsposition der Weltgeistlichen, etwa formuliert in der Glosse des Johannes Monachus zur Dekretale ‚Super cathedram' (vgl. Hödl, Glosse des Johannes Monachus), wonach die freiwillige und heilsfördernde Beichte beim Mendikanten nicht die Pflicht zur jährlichen Beichte aller Sünden beim Ortspriester aufhebe, sondern lässt die Frage nach Freiwilligkeit oder Pflicht bewusst offen.*

20) *Eine insbesondere für NvK charakteristische Formulierung; s. G. von Bredow, Der Sinn der Formel ‚meliori modo quo', in: MCFG 6 (1967) 21-30; ND in: G. von Bredow, Im Gespräch mit NvK. Gesammelte Aufsätze 1948-1993 (Buchreihe der Cusanus-Gesellschaft), Münster 1993, 61-69.*

21) *S.o. Anm. 8.*

22) *S.o. Anm. 10.*

23) *S.o. Anm. 12.*

24) *Clem. 5.7.2, ed. Friedberg II 1187. = COD 369 (Viennense c. 11).*

25) *VI 3.13.1, ed. Friedberg II 1048.*

26) *Clem. 5.8.3, ed. Friedberg II 1189f. = COD 390f. (Viennense c. 35).*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

illi pastores quosdam dicere illam absolucionem non esse nisi apparentem, ex quo absolverint non suos subditos, quos ob carentiam iurisdictionis ligare non possent, ergo nec absolvere, cum par sit potestas ligandi atque absolvendi. Legatus hoc potuisse non est dubium, quia eciam statuta edere potest sub pena anathematis late sentencie, que est maxima penarum, de loca(to) 1 c.[27]) Nec potuit hoc casu pena reperiri, que omnes tales excedentes artaret convenienter; nec absolutio potuit ad apostolicam sedem non remitti. Solum enim sedes apostolica legato non existente in omnes, qui nominantur et excedere possunt, habet superioritatem, scilicet in episcopum exemptum, Mendicantes et alios exemptos et non exemptos. Nec conveniebat, quod curati, si venirent contra Mendicantes detrahendo eorum potestati, se mutuo absolverent, aut eciam eorum episcopus eos absolveret, qui cum ipsis concurrit. Nec conveniebat, quod Mendicantes, si contra curatos venirent, a se ipsis aut eorum superioribus, qui eandem causam habent, se mutuo absolverent. Neque fuisset positus finis inter status tales, si reservacio absolucionis taliter facta non fuisset, ut quisquis bene considerare potest. Arbitrabatur eciam legatus retrahere adeo enorme peccatum et scandalosum, quod merito sic absolutio gravari debuit, prout in simili in Clementina ‚Cupientes'[28]) absolutio ab excommunicacione propter retraccionem, que cedit in lesionem iurium parrochialium, reservatur apostolice sedi.

Hec ordinacio utilis est pro executione Clementine ‚Dudum'.[29]) Dicebant enim curati omnes mendicantes se de audiencia confessionum intromittere. Contra hoc sic provisum est, ut sciantur admissi. Et similiter dicebant curati fratres in omnibus casibus absolvere. Et non potuit remedium aliquod contra hoc reperiri, nisi ut ponitur. Et Mendicantes, ne fecerent se in his suspectos, videbantur contenti. Nec curati, quos similiter hec ordinacio respicit, poterant contradicere, attento quod saluti animarum contra deceptionem et ignoranciam sacerdotum providetur etc.

B⟨eatissime⟩ p⟨ater⟩. Fratres Mendicantes scribunt premissam ordinacionem iniustam et inhonestam ⟨esse⟩. In hoc, an verum scribant, s.v. iudicet. Ego autem non hesito, quin omnis homo contrarium affirmabit, qui legerit precepta, que bono zelo et cum matura deliberatione ad componendum differencias exortas sic ordinavi, convincantur autem Mendicantes, qui elati videntur ex gracia et privilegio apostolice sedis, non querere ea, que Ihesu Christi sunt, sed sua[30]) ex toto discursu scripturarum suarum, quas dederunt contra istam ordinacionem. Non enim fuit unquam intencio Bonifacii aut Clementis, quod ipsi intervenire deberent audientia confessionum taliter, quod ex hoc lederentur iura ordinariorum, sed intervenire deberent tamquam cooperatores in necessitate defectum supplendo. Ideo ubi de numero legitur, Clementina ‚Dudum' dicit, quod quotquot necessarii fuerint consideratis fidelibus etc. Unde non videtur, quod si esset plebanus doctus habens omnia, que ad ipsum requiruntur, et sufficeret pro populo suo, quod tunc intencio Bonifacii aut Clementis fuerit audienciam confessionum tollere ab illo et dare fratribus sine causa. Et tamen omnis conatus

27) *X 3.18.1, ed. Friedberg II 520f.*
28) *S. Anm. 26.*
29) *S.o. Anm. 8.*
30) *Phil. 2,21.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

fratrum tendit ad hoc, ut trahant populum a suo sacerdote qualitercumque ad se in preiudicium curati et detrimentum animarum contra ordinacionem iuris communis. Hoc non potest dici nec iustum nec honestum, in quo nullus favor eis per s.v. dari speratur. Dignetur igitur s.v. confirmare ordinacionem prescriptam et fratribus, ⟨quia⟩ non placet addicio illa, quod ipsi veraciter absolvunt, tollat b.v. et maneat publicacio c. ‚Omnis' cum aliis in ordinacione positis, que iustissima sunt, non meo tantum, sed omnium, quos audivi, iudicio.

‚Omnis utriusque sexus fidelis' etc. ‚Si quis autem alieno sacerdoti' etc.[31])

Fidelis ergo, si quis hoc salubre statutum non adimpleat, sed contemnat, se imparitum vel malivolum vel eciam infidelem seu non catholicum et hereticum comprobabit, ut hic et 24 q. 1 ‚Hec est fides'[32]) est.

‚Alieno': Ecce Predicatores et fratres Minores et alii religiosi habent privilegium, ut alienos parrochianos possint recipere ad penitenciam. Nunquam sufficit privilegium, quod hoc possint sine licencia proprii sacerdotis. Dicas, quod non sufficit iuxta Bernhardum in glosa.[33]) Reperitur copia cuiusdam Extravagantis Vrbani sexti, que incipit ‚Etsi animarum'[34]) et practicatur in Hildesimnensi ecclesia, que approbat hanc glosam excommunicando contrarium facientes, committens excommunicacionem ordinariis. Illam in quinternio queri feci et non reperitur.

Diceret aliquis contra constitucionem ‚Omnis': Tota predicta consideracio unico verbo destruitur. Nam in c. ‚Dudum' in Clementinis continetur, quod ‚libere' possint confessiones ‚audire' Mendicantes ‚et absolucionis beneficium impendere' propter illud verbum ‚libere'. Iohannes Andree tenuit contrariam sentenciam.[35]) Sed ad hoc verbum ‚libere' audite veram et in iure fundatam solucionem. Non enim verbum ‚libere' positum in privilegio huiusmodi inducit ita largam et effrenatam libertatem, videlicet ut per hoc relaxata et remissa videatur iuris dispositio et obligacio dicti capituli ‚Omnis utriusque' et omnis ordo perversus, ut aliqui pretendunt, sed limitatam libertatem inducit, videlicet ut, qui antea nullomodo poterant confessiones talium audire, hoc est, servata forma iuris, videlicet dicti c. ‚Omnis', cum ‚licencia'[36]) etc., non aliter. Ad premissam eciam determinacionem comprobandam unum adiicitur. Si enim per dictam Clementinam ‚Dudum' esset eis concessa libera facultas ligandi et solvendi sine licencia plebani, quod est precedens et maius et in quo requiritur maior industria et quod est principium salutis ipsius confitentis, quare eciam non fuit eis concessa facultas communicandi eos confitentes, quos absolverant, quod est consecutivum ad confessionem et absolucionem precedentes et in qua re non requiritur tanta industria, cum conveniencius foret, quod tales communicarentur ab his, quibus sunt confessi et

---

31) *COD 245 Z. 2ff. und Z. 10ff. Von hier ab also Glossen zu ‚Omnis utriusque'.*

32) *C. 24 q. 1 c. 14, ed. Friedberg I 970.*

33) *S.o. Anm. 9.*

34) *S.o. Anm. 18.*

35) *Glossa ordinaria ad Clem. 3.7.2 s.v. ‚libere (licitque)' und ‚impertiri':* Denotat quod non est necesse licentiam sacerdotis parrochialis haberi ..., cuius contrarium videtur hic velle Io. An. *Zit. nach Paris 1505. S.o.* Nr. 2726 *Z. 73-75.*

36) *COD 245 Z. 10-12:* Si quis ..., licentiam prius postulet.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

qui eorum conscienciam sunt scrutati, quam ab aliis? Que tamen facultas communicandi non est eis concessa, sed est plebanis reservata. Per quod apparet, quod facultas solvendi et ligandi, que est maioris ponderis, apud ipsos plebanos est relicta, ut per ipsos absolvant aut per alios, quibus concedunt licenciam; ‚quia qui per alius facit, per se ipsum facere' videtur, de regulis iuris li. VI.[37])

Nota: Verbum ‚liberum' vel ‚liberam' notat quandam prerogativam absolutam, ff. ‚de procura(toribus)' l. ‚Procurator cui libera'[38]), ‚de iureiur(ando)' l. ‚Ius iurandum quod ex convencione' § fi.[39]), ‚de elec(tione) c. ‚Cum nobis olim' in fine.[40]) Non autem diceretur, quis habere liberum dominium, qui, quandocumque id exercere vult, impeditur aliqualiter. Nam omnis Prohibitio, sive perpetua, sive ad tempus sit, contradicit libertati simpliciter; considerate ff. ‚de statu hominum' l. ‚Libertas' in principio.[41])

B⟨eatissime⟩ p⟨ater⟩. Hec saluberrima constitucio non legitur unquam per aliquem predecessorem s.v. aut revocata aut correcta. Et Martinus papa illi, qui dedit privilegium fratribus ordinis s. Dominici libere audiendi confessiones, mandavit, quod fratres confitentibus exponerent se non satisfecisse illi constitucioni per hoc, quod fratribus confitentur, sed quod semel saltem in anno suo proprio sacerdoti tenerentur confiteri.[42]) Et licet Iohannes xxii declaravit sic a fratribus absolutos non obligari, quod denuo illa peccata confiteantur, non tamen dixit contra bullam Martini, scilicet satisfactum c. ‚Omnis utriusque'.[43]) Vidi eciam bullam Innocentii pape missam episcopo Herbipolensi, que dicit privilegia religiosis concessa non preiudicare illi c. Benedicti xi in Extravaganti ‚Inter cunctas'[44]), que propter nimium favorem ad patres revocata fuit per Clementinam.[45]) Mandat, quod fratres in sermonibus et confessionibus dicant salutare esse confiteri proprio sacerdoti semel in anno, licet ipse, uti Iohannes xxii,[46]) diffiniat non esse necesse idem peccatum, de quo quis a fratribus absolutus est, denuo confiteri. Et in hoc omnes doctores videntur concordare, quod hec constitucio salutaris non sit correcta et quod sit semper persuadendum, quod servetur eciam per confessos fratribus, quamvis videantur satisfecisse concilio. Sed aliquos ... *(Textabbruch)*.

---

37) *VI 5.12.5, ed. Friedberg II 1124 (Reg. Iuris Nr. 72).*

38) *Dig. 3.3.58:* Procurator, cui generaliter libera adminstratio rerum commissa est, potest exigere, novare, aliud pro alio permutare.

39) *Dig. 12.2.17:* Iusiurandum, quod ex conventione ‚extra iudicium' defertur, referri non potest.

40) *X 1.6.19, ed. Friedberg II 61.*

41) *Dig. 1.5.4:* Libertas est naturalis facultas eius, quod cuique facere libet, nisi si quid vi aut iure prohibetur.

42) *S.o. Anm. 10.*

43) *S.o. Anm. 11.*

44) *Extrav. comm. 5.7.1, ed. Friedberg II 1296-1300.*

45) *Nämlich ‚Dudum'; s.o. Anm. 8.*

46) *S.o. Anm. 11.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 August 1, Brixen. **Nr. 2728**

Lehensrevers des Kaspar von Gufidaun für NvK.

Kopie (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 363r-364r; f. 198rv (unvollständig, ohne Datum).*

Caspar von Gufidawn[1]) *bestätigt NvK die Belehnung mit dem Schenkamt*[2]) *des Hochstifts* mit seinen rechten und zugehorungen, das mir weilent herr Johanns, bischove ze Brichsen seliger gedechnuss auf mein brieflich anbringen und bette als ain vellig und vermant lehen verlihen hat, als der brief darumb gemacht, innhalt und verhaiss.[3]) Und gelob in krafft dits briefs, ob der obbenant mein gnediger herr oder sein gotshauss Brichsen von des bemelten schennckambts wegen von yemandn mit dhainerlay ansprach oder vordrung angelangt wurden mit recht, darinn sol und wil ich seiner gnaden und gotshaus vorstand sein und si an schaden halten getreulich und ungeverlich. *Außerdem bestätigt er NvK die Belehnung mit allen Gütern und Mannschaften, die* weilent Caspar Gschiesser *vom Hochstift erhalten hat, ferner die Belehnung mit der* veste Saleck[4]) mit aller manschafft und zugehorung drittentail, *mit genau beschriebenen Zehnten und Liegenschaften in Villnöß, Afers, Enneberg, Mittelolang und Onach, mit dem* drittentail der veste zu Hawnstain[5]) *mit genau beschriebenen Liegenschaften in Albeins,* mit hausz und hofstat mit seiner zugehorung zu brichsen in der Hunthassen gelegen ..., an dem selben haus meinem gnedigen herren unndt seinem gotshauss Brichsen des gewondlichen zinss unndt auch der marcktrecht der statt Brichsen vorbehebt. *Außerdem bestätigt er NvK, auch anstatt des* edlen Christoffen von Morspergh, weilent meiner schwester sun[6]), *verschiedene genau beschriebene Zehnte, die ihm bereits Bischof Johann ⟨Röttel⟩ verliehen hatte auf Höfen in Villnöß und im Gericht Gufidaun.*[7])

8 Gschiesser: *am Rand verbessert in* Geschiesser.

1) *Kaspar von Gufidaun († 1462), der letzte Vertreter eines wichtigen Ministerialengeschlechts der Grafen von Tirol und Bischöfe von Brixen. Zunächst ein wichtiger Gefolgsmann des NvK, geriet er mit diesem u.a. wegen der Einforderung von Gericht und Burg Rodeneck, dessen Pflegschaft die Gufidauns seit 1367 innehatten, in Streit und soll sogar Mordpläne gegen NvK gefasst haben. Zur Person vgl. Rastner/Delmonego, Heimatbuch Rodeneck 45f. (mit Abb. des Grabsteins); Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 355-367; J. Nössing, Rodenegg, in: Tiroler Burgenbuch IX 13f.; Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen II, Beilage-CD.*

2) *Dazu Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 346f.*

3) *Johann Röttel (1444-1450). Die erwähnte Belehnung erfolgte 1447 IV 10;* Bozen, *StA, BA, BL I f. 364v-365r. Dazu auch 1448 IV 14;* Bozen, *StA, BA, BL I f. 365v-366r.*

4) *Burg Salegg; s. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 370-372.*

5) *Burg Hauenstein; s. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 370-372.*

6) *Ab hier nur f. 364v-365r und als selbständiger Lehensrevers, ebenfalls mit Datum 1452 VIII 1, f. 199r und 209r, dort jedoch ohne den Namen des Kaspar von Gufidaun.*

7) *Kaspar von Gufidaun trat vertraglich die Lehen des Hochstifts für den Todesfall an* Conrad von Kreyg *ab. Dessen Sohn Wolfgang übertrug dieses Recht am 23. April 1458 auf Andreas Geifenecker. Dessen Belehnung durch NvK erfolgte nach dem Tode des Kaspar von Gufidaun († 1458 VI 19) in Buchenstein; 1458 VII 2 (Notiz:* Bozen, *StA, BA, BL I f. 363r). Herzog Sigismund bekräftigte diesen Akt am 8. bzw 9. August 1458;* Innsbruck, *TLA, Cod. 111 p. 250, 273; s.u zu 1456 III 9 und 1458 IX 11.*

⟨1452 August 1, Sonnenburg⟩.[1]) **Nr. 2729**

Die Gemeinde Enneberg leistet nur teilweise der Vorladung der Äbtissin Verena Folge.[2]) *Die Abgesandten der Enneberger weigern sich, den Urteilsbrief des herzoglichen Hofgerichts entgegenzunehmen.*[3]) *Darauf schickt die Äbtissin* Hainrich ⟨Spitaler⟩ *mit einer Kopie des Urteilsbriefs sowie mit dem Brief des Hz. ⟨vom 20. Juli⟩*[4]) *nach Enneberg.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Regest (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 106.*
Erw.: Jäger, Streit I 70f. (ungenaue Inhaltsangabe).

---

1) *Zur Datierung s.o.* Nr. 2711.
2) *S.o.* Nr. 2711.
3) *S.o.* Nr. 2660.
4) Nr. 2703.

⟨*1452, kurz nach August 1, vor August 8, Sonnenburg*⟩.[1] **Nr. 2730**

Kurzprotokoll über Verhandlungen von Vertretern der Gemeinde Enneberg in Sonnenburg. Bei diesen Verhandlungen sind im Auftrage des NvK anwesend: Dompropst ⟨Jakob Lotter⟩[2]*, ⟨Johann⟩* Stettenperger[3] *und* Laurencz ⟨Hamer⟩[4]*, Kanzleischreiber.*

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 106f.*
Erw.: Jäger, Regesten II 154; Jäger, Streit I 70f.

Die Vertreter der Gemeinde Enneberg, nach Sonnenburg vorgeladen[5]*, erklären, dass die Äbtissin* Hainrich Spitaler[6] *zu ihnen geschickt habe mit einem Urteilsbrief des herzoglichen Gerichts*[7] *und einem Schreiben Hz. Sigismunds, das ihnen bisher nicht bekannt war.*[8] *Daher habe Heinrich Spitaler den Ennebergern eine Kopie übergeben. In diesem Schreiben des Hz. werde ein weiterer Urteilsbrief erwähnt, der ihnen ebenfalls unbekannt sei.*[9] *Daher habe man die Äbtissin um eine Kopie auch jenes Urteilsbriefs gebeten. Falls darin die Zinsleistungen und Rechtsverhältnisse berührt würden, müsse man sich vorher mit ihrem Herrn, ⟨dem B. von Brixen⟩, beraten.*

Sie baten die Äbtissin, das si sey liez weleibenn bey allenn den als vonn alter chomen her ist. So woltenn si gen iren gnadenn auch tuen, waz von alter her chomen wår. Auch liezzen si ir gnad mer wizzenn: wer dy urtail auff grůnnd unnd auf pedenn unnd nach dem lansrechtenn gefallenn, so wolten si gerenn nach chomen sein.

Bei den Verhandlungen waren auf Seiten der Abtei anwesend: Äbtissin Verena, die von Lichtenstain techandin[10]*, alle Chorschwestern,* Sullen Kessian[11], Hainrich an der strazzen, Yost Forsterenn, her Hans von Uberwizen[12] *und ⟨Jörg⟩* Ragannt.[13]

Äbtissin Verena fordert von Lorenczen ⟨Hamer⟩ *eine notarielle Ausfertigung der Antwort der Enneberger, was jener ablehnt. Die Äbtissin fordert außerdem vom Dompropst ⟨Jakob Lotter⟩ und ⟨Johann⟩* Stettenperger *eine schriftliche Bestätigung über deren Anwesenheit bei den Verhandlungen und deren Ergebnisse. Die Forderung wird abgelehnt.*

---

1) *Zur Datierung s.* Nr. 2729.
2) *Jakob Lotter († vor 1472), mag. art., Brixner Domherr (seit 1422), Dompropst (seit 1437); Propst des Stiftes im Kreuzgang (1437-1439); Scholaster (genannt 1470); Pfarrer von Lienz (seit 1431); Kaplan auf Schloss Welsberg (seit 1434); Pfarrer zu St. Martin in Windischgrätz, Diöz. Aquileia (1448-1450); Pfarrer in Maria Gail (1450-1461); vgl. Santifaller, Brixner Domkapitel 373-375; Trenkwalder, Seelsorgeklerus 360; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 457 s.v.*
3) *Johann von Stettenberg, Domherr von Speyer und Familiar des NvK; s.o.* Nr. 2496.
4) *S.o.* Nr. 2474.
5) Nr. 2711.
6) Hinricus Andreas de Doulcz, *Hospitalar* hospitalis ville prope Sonnenburgh. *Nach dessen Tod 1454 wurde das Hospital St. Johannes dem Sekretär des NvK Heinrich Pomert verliehen. Zu dem dadurch ausgelösten Konflikt s. Jäger, Streit I 148f.; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 176f.; Abert/Deeters, RG VI 206 Nr. 1990.*
7) Nr. 2660. *Der Tag war ursprünglich auf* sunabenden *angesetzt, also den 24. Juni;* Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 73.*
8) Nr. 2703.
9) *Vermutlich die Entscheidung von 1451 III 22;* Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 38; s. Jäger, Regesten II 150.*
10) *Es ist bisher weder eine Dechantin noch eine Chorschwester* Lichtenstain *im 15. Jh. nachweisbar. Dechantin ab 1450: Afra von Velseck; s. E. Bertel/L. von Sternbach, Die Nonnen aus dem adligen Benediktinerinnenstift zu Sonnenburg im Pustertal, in: Der Schlern 65 (1991) 573. Möglicherweise bezieht sich im Text* techandin *nicht auf das vorange-*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

hende die von Lichtenstain. *Heinrich von Liechtenstein ist 1447-1450 als Hauptmann von Bruneck und 1452-1456 als herzoglicher Pfleger in Taufers belegt; vgl. Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen II, Beilage-CD.*

11) *Mesner in Sonnenburg.*

12) *Überwiesen, nördlich von Sonnenburg.*

13) *Zu Jörg Ragant, Richter in Sonnenburg, s.o.* Nr. 2498 *Anm. 5.*

⟨*1452, nach August 1, vor August 8, Sonnenburg*⟩.[1]) **Nr. 2731**

Äbtissin Verena von Sonnenburg an Erasmus Burgstaller, ihren Prokurator in Innsbruck.[2])

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 107f.*

NvK habe heute seine Gesandten nach Sonnenburg geschickt, die über einen Brief des Hz. an den Kardinal in der Streitsache Enneberg berichteten.[3]) *Die Gemeinde Enneberg habe NvK um Schutz ersucht. Da NvK den Inhalt des herzoglichen Urteilsbriefs*[4]) *nicht kenne, bitte dieser um eine Kopie. Falls jedoch der Urteilsspruch die Rechte des Hochstifts berühre, wisse der Kardinal sich zu schützen.*

Die Äbtissin fordert ihren Prokurator auf, unverzüglich den Hz. oder dessen Räte zu unterrichten und zu fragen, wie sich die Abtei dem B. gegenüber verhalten solle. Der Prokurator solle ihr persönlich berichten oder Bernnher[5]) *mit der Antwort des Herzogs nach Sonnenburg schicken.* 5

---

1) *Zur Datierung s.* Nr. 2729 *und* 2750.

2) *Zu diesem s.o.* Nr. 2659.

3) *S.o.* Nr. 2702 *(1452 VII 19).*

4) Nr. 2660.

5) *Werner, Diener der Abtei.*

1452 August 2, Brixen. **Nr. 2732**

NvK, apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 100 Tage Ablass für den Allerheiligen-Altar im Hospital* extra muros *in Meran, Diözese Trient.*

Or., Perg. (S. beschädigt): Meran, *StA, Urk. Nr. 240. Auf der Plika:* Leo⟨ninus⟩ de Cruce.[1]) *Rückseitig:* R^ta^ Bast.; *spätere Archivvermerke.*

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

---

1) *Zu diesem vgl. Meuthen, Die letzten Jahre 308; E. Meuthen, Nikolaus von Kues: Dialogus concludens Amedistarum errorem ex gestis et doctrina concilii Basiliensis, in: MFCG 8 (1970) 21; AC I 4, 1722 s.v.*

1452 August 2, Brixen. **Nr. 2733**

NvK, apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 140 Tage Ablass für die Kapelle* in honore sancte et individue trinitatis necnon sancti Luce ewangeliste et sanctorum Blasii et Christofori *in der Kirche St. Jakob in Innsbruck.*

Or., Perg. (S. an Schnur, beschädigt): Innsbruck, *Pfarrarchiv St. Jakob, VI 1375. Auf der Plika:* Leo⟨ninus⟩ de Cruce. *Rückseitig:* R^ta^ Bast.; *v.a.H.:* Chunrad chuenmaister prief ze seiner kappell.[1])

Druck: Schadelbauer, Ablaßbriefe, CGS 488 (Auszug).

Erw.: Ottenthal/Redlich, Archivberichte II Nr. 121; J. Weingartner, Die Pfarrei und die Pfarrkirche von St. Jakob, Innsbruck 1924, 97; Grass, Ablaßbrief, CGS 496; Koch, Über eine Handschrift 123.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

[1]) *Stiftung des Konrad Fridung, Küchenmeister Hz. Sigismunds. Er tritt später mehrfach mit NvK in Verbindung und begleitet 1459 Hz. Sigismund nach Mantua. Vgl. auch Schadelbauer, Ablaßbriefe, CGS 488.*

1452 August 2, Brixen. **Nr. 2734**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Wolfgang Krumpacher[1]) *von Bruneck mit einem Gut in Niederolang.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 281r und f. 432r.*

---

[1]) *Wolfgang Krumpacher († vor 1465), 1445 Bürgermeister in Bruneck, im gleichen Jahr überträgt ihm der B. von Brixen das Aufgeberamt samt Pallhaus in Bruneck; 1449 bis 1458 Richter in Bruneck, Innhaber zahlreicher bischöflicher Lehen im Hochstift Brixen; vgl. Flachenecker, Geistlicher Stadtherr 109; Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen II, Beilage-CD.*

1452 August 2, Reichersberg. **Nr. 2735**

Propst Thomas des Stifts St. Pancratius der Regulierten Augustiner-Chorherren in Ranshofen gibt den Empfang des ihm 1452 März 27 von Nikolaus V. erteilten, im Folgenden wörtlich inserierten Auftrages[1]) *zur Revision der seinerzeit durch NvK als apostolischen Legaten veranlassten Reform des Stifts Reichersberg bekannt*[2]), *erklärt die darin enthaltenen Sachverhalte für zutreffend und ordnet an, dass Propst, Dekan und Kanoniker hinfort in der Weise des Domkapitels von Salzburg leben können.*[3])

Or., Perg. (anhängendes Siegel): Reichersberg, *StiA, Urk. 927 (mit notarieller Unterfertigung).*

Abb.: Putzinger, Päpstliche Visitationen 64.

Erw.: B. Appel, Geschichte des regulirten lateranensischen Chorherrenstiftes des heiligen Augustin zu Reichersberg in Oberösterreich, Linz 1857, 205f.; Zibermayr, Legation 74; Zeschick, Rohr 29; Putzinger, Päpstliche Visitationen 26f.

---

[1]) *S.o.* Nr. 2443.

[2]) Nr. 2093.

[3]) *Über erneute Reformbemühungen in Reichersberg im Jahre 1466, welche die Schwierigkeit der dortigen Situation andeuten, s. Appel Geschichte des Chorherrenstifts Reichersberg 214f.; Zibermayr, Legation 86f.; Zeschick, Rohr 29. Dabei wurde ausdrücklich auf die Anordnungen von 1451 zurückgegriffen. Zum ähnlichen Fall der Gurker Augustiner-Chorherren s.o.* Nr. 2517.

1452 August 2, Brixen. **Nr. 2736**

NvK, apostolice sedis legatus, episcopus Brixinensis, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 140 Tage Ablass für die Marienkirche in* Angedair *(Landeck-Angedair).*

Or., Perg. (S. fehlt): Landeck, *Archiv der Pfarrei Maria-Himmelfahrt, Urk. Nr. 13. Auf der Plika:* H. Sottern. *Rückseitig:* Rta Bast.; *(gleichzeitig):* Pro ecclesia in Angedair.

Erw.: Ottenthal/Redlich, Archivberichte I 319 Nr. 1769; Schadelbauer, Ablaßbriefe, CGS 489.

Formular: Dum precelsa meritorum insignia (Nr. 965).

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 August 3, Brixen. **Nr. 2737**

NvK, apostolice sedis legatus, episcopus Brixinensis, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 140 Tage Ablass für Pfarrkirche St. Peter in* Stanncz *(Stanz).*

Or., Perg. (S. fehlt; Siegelschnur; Urk. beschädigt): Brixen, *DA, Konsistorialarchiv, sub dato. Auf der Plika:* H. Sottern. *Rückseitig:* R^ta^ Bast.; *Archivvermerke.*

Kopie (Abschrift des Kuraten Jos. Krismer von 1782 VIII 6): Brixen, *Priesterseminar, Ms. E 18.*

Erw.: Tinkhauser/Rapp, Beschreibung IV 63f.; Schadelbauer, Ablaßbriefe, CGS 482 Anm. 1; Circa 1500. Landesausstellung 411.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1452 August 3, Brixen. **Nr. 2738**

NvK, apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 140 Tage Ablass für die Kapelle* in honore sancti Petri apostolorum principis in Wererper *(Weerberg).*

Or., Perg. (S. fehlt, Siegelschnur): Weerberg, *Pfarrarchiv. Auf der Plika:* H. Sottern. *Rückseitig:* R^ta^ Bast.

Erw.: S. Hölzl, Pfarr- und Gemeindearchiv Weerberg (Tiroler Geschichtsquellen 11), Innsbruck 1981, 7 Nr. 8; M. Reiter u.a., Weerberg, Reith im Alpbachtal 2000, 325 Nr. 8.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1452 August 3, Brixen. **Nr. 2739**

NvK, apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 140 Tage Ablass für die Filialkirche St. Vigil in Obsaurs, Pfarrei Schönwies (bei Landeck).*

Or., Perg. (S. fehlt, Siegelschnur): Schönwies, *Pfarrarchiv. Auf der Plika:* H. Sottern. *Rückseitig:* R^ta^ Bast.; *(gleichzeitig):* Pro ecclesia filiali in Sawrs.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1452 August 3, Bruneck. **Nr. 2740**

Eintrag in der Amtsraitung Bruneck: ⟨Wolfgang⟩ Crumpacher[1]), ⟨Balthasar⟩ Mentelberger[2]) *und* Jörg Pürnpeck[3]) *schicken einen Brief* bei der Nacht *zu NvK nach Brixen wegen* dez ambt⟨man⟩ ab dem Anras[4]), als im der Richter von Luencz[5]) für den turn czogen was.[6]) Gab ich im ze lon viii gr.

Or., Pap.: Brixen, *DA, HA 9995 f. 15v.*

Dieser Konflikt um die Gerichtsbarkeit und Weiderechte in Anras wird auch bei den Verhandlungen zwischen Bevollmächtigten des NvK und den Grafen von Görz Ende August 1452 in Toblach angesprochen; s.u. Nr. 2879f.

---

1) *Wolfgang Krumpacher, Richter zu Bruneck. S.o.* Nr. 2734.

2) *Balthasar Mentelberger, Zolleinnehmer zu Bruneck; s.o.* Nr. 2556 *Anm. 2.*

3) *Zur Person s.o.* Nr. 2518 *Anm. 1.*

4) *Zum Brixner Gericht Anras s. I. v. Zingerle/Jos. Eggler, Die Tirolischen Weisthümer IV 2, Wien 1891, 582-586.; Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 639-645; Vgl. Fingernagel-Grüll, Kunstdenkmäler des politischen Bezirkes Lienz II 42.*

5) *Das Landgericht Lienz befand sich im Besitz der Grafen von Görs und grenzte direkt an Besitzungen des Hoch-*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

stifts; s. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 651-663; O. Stolz, Landgericht Lienz und Lienzer Klause, in: Lienzer Buch (Schlern-Schriften 98), Innsbruck 1952, 87-94; M. Pizzinini, Lienz Stadtburg, in: Tiroler Burgenbuch IX 475-480.

6) *Das Amtshaus des Richters zu Anras. Vgl. Gratl, Grenzgerichte des Hochstiftes Brixen 316.*

1452, vor August 3, Rom.[1]) **Nr. 2741**

Drutghina, *Tochter des Kölner Bürgers* Petrus de Baer, *an Nikolaus V. (Supplik). Sie bittet um Übertragung ihres Eheprozesses, mit dem seinerzeit auch NvK als Legat befasst war, an einen Rotarichter.*

Kop. (1452 VIII 3 als Insert in der durch den Rotaauditor Bernhardus Rovira *erlassenen Zitation; Or. Perg.):* Köln, *StA, HUA 12431.*

Erw.: Mitt. aus dem Stadtarchiv von Köln 38 (1926) 101.

Die zwischen ihr und Heynekynus de Myckelbach, *ebenfalls Einwohner in Köln, über eine Eheabredung, eheliches Zusammenleben und anderes vor verschiedenen Richtern verhandelte Streitsache habe NvK,* cardinalis de Cusa, *seinerzeit Legat in jener Gegend, kraft der an ihn gelangten Appellation dem Subdekan der Kölner Kirche Johannes zur endgültigen Entscheidung übergeben; dieser habe sie aber alternativ an den apostolischen Stuhl oder an den Legaten zurückverwiesen. Der Papst möge sie daher jetzt einem Palastauditor übertragen. — Dementsprechender Auftrag an den Auditor* Berhardus Rovira.

1) *Nämlich vor dem Datum der aufgrund von* Nr. 2741 *erlassenen Zitation. Die Sache steht wohl mit den Aufenthalten des NvK in Köln von Ende Dezember 1451 bis Anfang Januar 1452 und von Mitte Februar bis Anfang März 1452 in Zusammenhang.*

1452 August 3, Konstanz. **Nr. 2742**

B. Heinrich von Konstanz, Administrator der Kirche von Chur und von NvK zu Nachstehendem spezialdeputierter Exekutor und Kommissar, an den Dekan, den Kämmerer und die Mitbrüder des Dekanats in Freiburg/Br. Er befiehlt ihnen, die Verfügung des NvK vom 24. November 1451 über die Verlegung der für die Seelsorge in den Pfarrkirchen St. Martin, St. Peter und St. Walburg zuständigen Vikarie von St. Walburg zu Waldkirch in die Kollegiatkirche St. Margareten vor Waldkirch[1]) *bekanntzumachen.*

Or., Perg. (S. an Pergamentpressel): Karlsruhe, *GLA, 26 (Stift Waldkirch) 14.*

Kopie (1606): Karlsruhe, *GLA, 67/1405 (Kopialbuch des Stifts Waldkirch, Perg.-Band) f. 28r-30v.*

Erw.: K. H. Roth von Schreckenstein, Beiträge zur Geschichte des Stiftes und der Stadt Waldkirch, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 36 (1883) 310 und 443 Nr. 16; Rieder, Regesta episcoporum Constantiensium IV 193 Nr. 11625.

Er habe von Seiten des Propstes, Dekans und Kapitels der Kollegiatkirche St. Margareten vor Waldkirch nachstehendes Schreiben des NvK mit dessen an roter Schnur befestigtem oblongen Siegel aus rotem Wachs erhalten. (Folgt Nr. 2025*). Er sei von ihnen um Exekution gebeten worden. Kraft der ihm durch den Legaten verliehenen Autorität fordert er sie auf, insbesondere in der genannten Kollegiatkirche St. Margareten sowie in St. Walburg und in der Pfarrkirche der Stadt Freiburg oder wo immer es förderlich sei, die von dieser Sache betroffenen auf den neunten Tag nach der Verkündigung vor ihn nach Konstanz zu zitieren, um dort triftige Einwände vorzubringen. Andernfalls werde er dem Schreiben des Legaten entsprechend mit der Exekution fortfahren. (Rückseitig: Vermerke über die Verkündung in der Freiburger Pfarrkirche am 13. August und in St. Walburg am 20. August.)*

1) *S.o.* Nr. 2025.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

NvK, apostolice sedis legatus, *an B. Johann*[1]) *sowie Propst, Dekan und Kapitel von Eichstätt. Er bekräftigt seine bisherige Haltung im Eichstätter Jurisdiktionsstreit*[2]), *bestätigt seine damalige Anordnung, besonders hinsichtlich der Befolgung neuer Diözesanstatuten und gibt ergänzende Anweisungen.*

Kopie (15. Jh.): EICHSTÄTT, *Diözesanarchiv, B 48*[VIII] *f. 134*[v]*-136*[v]*. Zur Hs. s.o.* Nr. 998.
Erw.: Bruggaier, Wahlkapitulationen 41; Koch, Umwelt 152; Buchholz-Johanek, Geistliche Richter 159.

Als er seinerzeit bei ihnen in Eichstätt geweilt habe, seien von ihm Streitigkeiten zwischen ihnen in Erfüllung apostolischer Anweisungen in der Weise beigelegt worden, wie seine entsprechende Urkunde darüber festhalte. (Folgt Nr. 1184 *vom 8. April 1451; nach dem Datum auch hier:)* H. Pomert.[3]) *B. Johann habe ihm dargetan, obwohl die inserierte Kundgabe klar sei, wollten einige Kanoniker sie in anderer Weise als dem Wortsinn entsprechend interpretieren, und es dürfe durch die darin erwähnten Diözesanstatuten B. Johanns früheren Statuten kein Eintrag entstehen, auf die Johann bei seiner Einführung geschworen hatte. Um Zweideutigkeiten zu beseitigen erkläre er hiermit:* Intencionis nostre fuisse et esse, quod statuta illa per nos apostolica auctoritate admissa servari debeant modo quo textus iacet eorundem. Et si qua reperiantur alia statuta prius edita aut articuli fidei per vos Iohannem, illa talia statuta sive ordinaciones aut articuli, inquantum simul cum istis synodalibus per vos datis se non compaciuntur aut inquantum eorundem priorum articulorum observancia directe vel indirecte impedit, quominus ipsa synodalia statuta realiter et cum effectu servari possint aut execucioni demandari per vos dominum episcopum aut vestrum vicarium talia statuta et iurati articuli cedere debent istis synodalibus posteris statutis, sic quod ipsis talibus iuratis articulis non obstantibus sinodalia servari debent et execucioni per vos dictum episcopum aut vestrum vicarium meliori modo quo[4]) fieri potest et vobis videbitur demandari. Nostra enim intencio erat et est, et ita ex habundanti eciam nunc declaramus, quod vos, domine Iohannes episcope, quem tunc apostolica auctoritate a prestitis iuramentis, inquantum impedimenta prestarent, quo minus animarum salus, honor dei et ecclesie Eystetensis decor et utilitas ac eciam sedis apostolice procurari possit, ad habundantem cautelam absolvimus ob talia iuramenta, a quibus sic vos absolutum per nos estis ab execucione statutorum sinodalium modo meliori, quo vobis visum fuerit, nequaquam impediri et retrahi debuistis neque debetis in futurum.

Declaramus similiter, quod secundum pronunciacionem nostram, si decanus post requisicionem domini episcopi negligens repertus fuerit in corrigendo, quod tunc ad episcopum devolvitur potestas corrigendi, ita quod negligenciam illam libere supplere poterit dominus episcopus, eciam decano et capitulo in correctionem minime consencientibus, mandantes has nostras declaraciones sub eadem pena pronunciacionis preinserte districte observari, reservantes nobis nichilominus potestatem alia dubia, si qua emerserint, declarandi, statuendi et ordinandi in posterum, quamdiu per sanctissimum dominum nostrum potestas a nobis ablata non fuerit, modo quo in pronunciacione priori nobis reservavimus.[5])

---

[1]) *Johann von Eych († 1464), s. A. Schmid, in: Gatz, Bischöfe II 173f.*
[2]) Nr. 1184 *vom 8. April 1451, bes. Z. 38-41.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

3) *Die übliche Namensbezeichnung auf der Plika von Urkunden des NvK; s.o.* Nr. 963. *Sie ist bei der Erwähnung unserer Handschrift im Vorspann von* Nr. 1184 *versehentlich übergangen.*

4) *Bei NvK häufig vorkommende Formulierung. S.o.* Nr. 2727 *Anm. 20. Die persönlicher gehaltene Ausdrucksweise in diesen Zeilen lassen vermuten, dass sie von NvK formuliert wurden, der mit dem B. von Eichstätt eng befreundet war.*

5) *Zur Fortsetzung s.u.* Nr. 2839f.

1452 August 4, Brixen. **Nr. 2744**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Ulrich Peckh *von Mühlbach (nördlich von Brixen) mit verschiedenen genau beschriebenen Zehnten in Mühlbach und Meransen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 230v; f. 392r (am Rand:* dedit h⟨omagium⟩ vi Rh.)

1452 August 4, Brixen. **Nr. 2745**

NvK, apostolice sedis legatus. *Allgemeine Kundgabe. Er bestätigt die Durchführung der Fronleichnamsprozession in Breslau, so wie sie von Bischof ⟨Petrus Nowag⟩ eingeführt wurde.*

Or., Perg. (S. an roter Schnur, beschädigt): Breslau, *DA, Urkundenreihe, sub dato. Rückseitig:* Rta Bast.; *spätere Archivvermerke.*

Erw.: J. Jungnitz, Geschichte der Fronleichnamsprozession in Breslau, in: Schlesisches Pastoralblatt 19 (1898) 122; Seppelt, Nicolaus von Cues und das Bistum Breslau 267; Panzram, Noch ein Beitrag 361.

Nach Anordnung des Bischofs soll am Vormittag der Säkular- und Regularklerus aller Kirchen und Klöster der Stadt und der Vorstädte mit Kaseln bekleidet und Reliquien tragend unter Gesang zur Kathedrale ziehen. Von dort soll der Bischof mit dem Sanctissimum und begleitet von den infulierten Äbten sowie dem gesamten Klerus der Stadt unter Vorantragung von Kerzen und mit Gesang über die Ringstraße ziehen, wo die Monstranz auf einem geziemend geschmückten Tisch niedergesetzt wird. Nach dem Singen der Antiphon ‚Melchisedech' und der Antiphon ‚Pro pace et contra inimicos ecclesie' wird der Bischof den Segen erteilen. Dann sollen alle in ihre Kirchen zurückkehren. NvK verbindet mit der Bestätigung der Prozessionsordnung einen Ablass von 100 Tagen für alle Teilnehmer der Prozession.

⟨*1452, kurz vor August 8*⟩.[1]) **Nr. 2746**

Memoriale des NvK für den Domscholaster von Trient ⟨Johannes Costede⟩[2]) *zu Verhandlungen mit Hz. Sigismund von Tirol. Er soll dem Hz. darlegen, warum er auf die Einführung der Reform und die Rückkehr zur Observanz im Kloster Sonnenburg bestehen müsse. Nach dem Einzug in sein Stift habe er, NvK, feststellen müssen, dass das von ihm während der Salzburger Provinzialsynode erlassene Dekret zur Reform der Orden und das später publizierte Dekret zur Einführung der Klausur in den Frauenklöstern in seiner Diözese nicht verkündet und auch nicht beachtet worden seien. Daraufhin habe er diese Anordnungen sogleich veröffentlicht und auf Bitten des Hz. mehrfach die dem Kloster Sonnenburg gesetzten Fristen verlängert. Er wehre sich gegen den Verdacht, den Rechtsstreit mit der Abtei Sonnenburg um Enneberg mit den Reformforderungen zu verbinden. Er verlängere den Termin bis zum 1. September ⟨1452⟩. Zugleich sei er bereit, diese Reform reformierten Äbten zu*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

übertragen. Gott sei sein Zeuge, dass er nur die ihm auferlegten Pflichten erfülle und das Heil der ihm anvertrauten Seelen vor Augen habe.

Or.: Trient, *StA.*[3])
Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Sigm. IX 62 f. 262.*[4])
Erw.: Hallauer, NvK als Kirchenreformer 112 Anm. 36; Hallauer, NvK und die Visitation 79.

Herr Scolastice von Trient.[5])

Sagt meinem herren dem herczogen mein dienst und das ich nu aber empfangen han briefe seiner durleůchtigisten herrschaft in der sach des chlosters ze Sunnenburg[6]) und versten, das sein herschaft vast solicitiert wirdt und auch das im vil ding zugesagt worden, die sich also nit haben. Wann da ich was cze salczburg in der sammung der briesterschafft, hab ich von gebot wegen unsers herren des pabstes ain gebot getan[7]), das alle person geistlichs ordens in der ainem iar, das nu langst vergangen ist, solten anheben die observancz der regel und dasselb pey besunder peen.[8])

Als ich nu gen Brixen kam, hab ich vernomen, das dasselb gepot nit geŏffent was.[9]) Da hab ich die ŏffnung getan[10]) und hab also frist geszt auf anefang des maneds September. Von genad also, das vor dem anefang Septembris die peen nit stat hat[11]) gegen den geistlichen person. Und in dem selben gebot hab ich nit mer geredt wider die von Sunenburg wann wider ander person. Wann es ist ain gemains gebot des babstes gegen allen personen geistlichs ordens durch gancz teůtsche land geŏffnet und ist nit an meiner gewalt dasselb czu vercheren. Wann ich habs getan aus bestimbten gebot des babstes. Darnach hab ich ain gepot getan, das die klosterfrawen nit aus sůllen geen und kainer zu in sulle geen pey peen des pannes und interdict[12]) newr in form des geistlichen rechtes. Dieselben peen des vorgemelten gebotes hab ich nu ze czwayn malen von wegen seiner durchleuchtigisten herreschafft aufgeschoben, als er dann begert hat und mer.[13]) Ich pin noch content, dieselben peen aufzeschieben von wegen des begeren seiner durchleuchtigisten herrschafft[14]) uncz auf den anfang des maneds Septembris[15]) und alles das ich tun mag ze behalten die gerechtigkait und das hail meiner seel. Das main ich zetun fůr die von Sunnenberg und ander all meine undertan. Und pitt sein durchleuchtigiste herschaft, das er vergůnn der reformirung, als ich nit zweifl, das das sein durchleuchtigiste herschaft enttlich tun werde.

Aber villeicht die fraw und ire undertanen von Sunnenburg geben fůr, das ich bewegt werde wider sey von czwitrecht wegen, die sich halten czwischen des gotzhawß ze Brichsen und dem benanten closter. Davon pin ich berait, die sach des reformirens ze empfelhen den reformirten åbbten des ordens, das sy nach der regel sancti Bendicti, die durch die åbtessin und convent verlobt worden ist, visitiren und reformiren[16]) und das sy all můglich gnad tun, doch das die regel gehalten werde. So wirt sein herschafft unbemůet in den dingen und zu geleiche weyse wirde ich nit beswert in meinem gewissen. Wann der ist zeug, der uns mit seinem bluet erlŏsst hat, das ich nit such newr das hail der seelen, als ich getan hab durch teutsche land. Und wo ich ze gevallen mŏchte komen, das wolt ich vast geren tun allczeit ze behalten der seelen hail.

---

1) *Terminus ante quem ist die Antwort Hz. Sigismunds vom 8. August* (Nr. 2750).
2) *Als Domscholaster ist belegt 1447-1471 Johannes Costede (Custode) aus Minden, mag. art., zeitweise im Besitz der*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Pfarrei Matrei. S. L. Santifaller, Urkunden und Forschungen zur Geschichte des Trienter Domkapitels im Mittelalter I, Wien 1948, Nr. 463, 482, 488, 492f., 496f., 499, 541; L. Santifaller – K. Brandstätter, Das Trienter Domkapitel in seiner persönlichen Zusammensetzung, Bozen 2000, 73f. Nr. 74. S.u. Nr. 2750.

3) *Bislang verschollen. Regest:* TRIENT, *StA, Repertorium Giuseppe Hippoliti (ca. 1759-1762) I 242 Nr. 8. Ein Vermerk aus dem Jahre 1940 bezeugt das Stück als verloren. Damalige Signatur:* TRIENT, *StA, Archivio Vescovile, Sez. Latina, caps. LIII Nr. 8.*

4) *Deutsche Übersetzung des lateinischen Originals.*

5) *S.o. Anm. 2.*

6) Nr. 2701.

7) *Reformdekret Nr. 8, publiziert in Salzburg am 8. Februar 1451* (Nr. 1009) *und am 10. Februar 1451* (Nr. 1017), *sowohl für die exempten als auch nichtexempten Orden verpflichtend.*

8) *Als Strafe wird angekündigt:* sub pena amissionis et revocacionis omnium et singulorum privilegiorum, indultorum et unionum predictorum.

9) *S.* Nr. 2463.

10) Nr. 2531.

11) usque ad primam diem Septembris proxime future extendentes et continuantes.

12) *Reformdekret Nr. 9,* Nr. 1585. *Vgl.* Nr. 2535.

13) Nr. 2625 *und* 2675; *Aufschub auf den 15. August:* Nr. 2683.

14) *Hz. Sigismund wünschte eine Fristverlängerung bis zum 16. Oktober; s.* Nr. 2701.

15) Nr. 2757.

16) Nr. 2750.

⟨*1452, vor August 8*⟩.[1]) **Nr. 2747**

NvK an Nikolaus V., Supplik. Er bittet den Papst, den Rechtsstreit mit Äbtissin und Konvent der Abtei Sonnenburg über einige Mobilien, Immobilien, Rechte, Schäden und anderes einem Auditor der römischen Rota zu übertragen.

Kopie (gleichzeitig): BOZEN, *StA, BA, U 682 (Insert in* Nr. 2748*); (Jos. Resch):* BRIXEN, *Priesterseminar, Ms. E 14 p. 47.*

Erw.: Sinnacher, Beyträge VI 371; Jäger, Streit I 71; Vansteenberghe 146; Hallauer, Visitation des NvK 109; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 173.

Dignetur sanctitas vestra causam et causas, quam et quas devotissima creatura vestra Nicolaus tit. s. Petri ad vincula sancte Romane ecclesie presbiter cardinalis, episcopus Brixinensis movet movereque vult et intendit contra et adversus abbatissam, moniales et conventum monasterii in Sonnenbergh, Brixinensis diocesis, coniunctim et divisim de et super nonnullis bonis mobilibus et immobilibus, iniuriis, dampnis et interesse rebusque aliis apud acta lacius exprimendis et premissorum occasione alicui ex venerabilibus dominis sacri palacii apostolici causarum auditoribus audiendum committere et fine debito terminandum cum singulis suis emergentibus, incidentibus, dependentibus et connexis cum potestate abbatissam, moniales et conventum predictos coniunctim et divisim et quoscumque alios sua quomodolibet interesse putantes eciam extra Romanam curiam et in partibus quociens opus fuerit citandi, non obstante, si cause huiusmodi non sint ad ipsam curiam legitime devolute neque in illa de iuris necessitate seu finiende.

Daran anschließend: In fine vero dicte commissionis sive supplicacionis cedule scripta erant de alterius manu litera, superiori litere ipsius cedule penitus et omnino dissimili et diversa, hec verba videlicet[2]): De mandato domini nostri pape audiat magister Orlandus.[3])

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

[1]) *Terminus ante quem die Zitation durch Orlandus de Bonarlis,* Nr. 2748.

[2]) *Die Signatur von hier ab wie üblich, wenn der Papst nicht selbst signiert, vom Vizekanzler der Römischen Kirche, damals Kardinal Francesco Condulmer, niedergeschrieben.*

[3]) *Orlandus de Bonarlis (Bonaelis) aus Florenz (1399-1461), seit 1451 Auditor der Rota Romana; s. E. Cerchiari, Capellani papae et apostolicae sedis, auditores causarum sacri palatii apostolici, seu Sacra Romana Rota ab origine ad diem usque 20 septembris 1870 II, Roma 1920, 60 Nr. 311; H. Hoberg, Rotarichter in den Eidregistern der apostolischen Kammer von 1347-1494, in: QFIAB 34 (1954) 168 Nr. 97; H. Hoberg, Die ‚Admissiones' des Archivs der Rota, in: Archivalische Zeitschrift 50/51 (1955) 397.*

1452 August 8, Rom, in domo habitacionis nostre. Nr. 2748

Orlandus de Bonarlis de Florencia, utr. iur. doctor, *päpstlicher Kaplan und Rota-Auditor, von Papst Nikolaus V. mit der Untersuchung des nachstehenden Falles beauftragt, an den Klerus der Diözese Brixen und alle, die davon betroffen sind. Er befiehlt ihnen unter Strafandrohung, die Zitation zu verkünden und allen seinen Anordnungen und richterlichen Entscheidungen im Streit des NvK gegen Äbtissin und Konvent der Abtei Sonnenburg Folge zu leisten. Die konkreten Streitpunkte werden nicht genannt.*[1])

Or., Perg. (S. des Orlandus de Bonarlis, stark beschädigt): Bozen, *StA, BA, U 682 (Lade 19 Nr. 12A); Notariatssignet des* Rodolphus de Bordeslo, clericus Mindensis.

Kopie (Jos. Resch): Brixen, *Priesterseminar, Ms. E 14 p. 47-50.*

Erw.: Sinnacher, Beyträge VI 371; Jäger, Regesten II 154; Jäger, Streit I 71; Vansteenberghe 146; Hallauer, Visitation des NvK 109; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 173; W. Baum, in: Germania Benedictina III 3, 645.

Ihm, Orlandus de Bonarlis[2]), *habe ein päpstlicher Bote die nachfolgende Supplik des NvK vorgelegt mit dem gleichzeitigen Auftrag, die gerichtliche Untersuchung des Streitfalles zu übernehmen. (Es folgt als Insert* Nr. 2747.*)*

Nach Erhalt dieses Auftrags wurde er nun pro parte *NvK* cardinalis Brixinensis vulgariter nuncupati principalis *ersucht,* contra et adversus abbatissam et conventum monasterii Sonnenberg, Brixinensis diocesis, exadverso principales in eadem commissione, exadverso principaliter nominatos omnesque alios *gemeinsam oder einzeln vorzugehen. Daher fordere er* auctoritate apostolica *alle oben Genannten auf,* virtute sancte obediencie et sub excommunicacionis pena, *innerhalb von 6 Tagen nach Erhalt dieses Auftrags, der Äbtissin und dem Konvent im Kloster, falls ihnen dort der Zutritt möglich ist, die Zitation zu verkünden.*

Andernfalls sollten sie in der Kathedrale von Brixen und den entsprechenden Pfarrkirchen während der Messe dum ibidem populi multitudo ad divina audiendum convenerit *die Zitation* voce peremptorie *verkünden, nämlich, dass alle oben Genannten am 30. Tag nach der Verkündung in Rom oder wo sich die Kurie dann aufhält, erscheinen müssen* in iudicio legitimo coram nobis vel dicto surrogando auditore per se vel procuratorem aut procuratores suos ydoneos ... cum omnibus et singulis actis, actitatis, literis, scripturis, processibus, privilegiis, instrumentis, iuribus et munimentis causam et causas huiusmodi tangentibus seu eam vel eas quomodolibet concernentibus prefato domino cardinali principali seu eius legitimo procuratori pro eo de et super omnibus et singulis in dicta commissione contentis de iusticia responsuri. *Jedoch werde das Gericht auch in Abwesenheit gegen die Zitierten vorgehen. Er verbietet allen, vor Abschluss des Verfahrens Änderungen vorzunehmen, den anhängenden Prozess zu behindern oder zu missachten und die Rechte des NvK erneut zu verletzen. Er erwartet eine Mitteilung, wann die Zitation und Inhibitation erfolgten. Eine Lösung der Strafen ist nur ihm selbst* vel superiori nostro *vorbehalten.*

Zeugen: Magister Jodocus Albrant[3]) *und* Theodericus de Vivario[4]), *Notare, Kleriker der Diözesen Speyer und Lüttich.*

Von anderer Hand: Notarielle Ausfertigung durch Rodolphus de Bordeslo[5]), clericus Mindensis, *Schreiber des Auditors Orlandus.*

---

[1]) *Diese Vollmacht wurde, wie es scheint, nie benutzt.*

[2]) *S.o.* Nr. 2747 *Anm. 3.*

[3]) *S. Abert/Deeters, RG VI 255 Nr. 2458. Dort mit Datum 1451 X 30:* studium in iure can. in Romana curia exercens officium notarii; *Pitz, RG VII 139 Nr. 1216:* in sacro palatio apostolico causarum notarius;

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Brosius/Scheschkewitz, RG VIII 360 Nr. 2398 und 393 Nr. 2652; C. Schuchard, Die päpstlichen Kollektoren im späten Mittelalter (Bibliothek des DHI in Rom 91), Tübingen 2000, 270.

4) *Zu ihm s. Abert/Deeters, RG VI 556 Nr. 5466; Pitz, RG VII 251 Nr. 2234, 297 Nr. 2663, 305 Nr. 2717: Erhält nach dem Tode des* Johannis de Cusa, *Bruder des NvK, ein Kanonikat in Hoegaarden; Brosius/Scheschkewitz, RG VIII 761f. Nr. 5469.*

5) *Zu ihm s. Abert/Deeters, RG VI 513 Nr. 5062. 1457 XII 10 bereits gestorben: Pitz, RG VII 127 Nr. 1096.*

1452 August 8, Brixen, in civitate nostra. Nr. 2749

NvK, apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 140 Tage Ablass für die Pfarrkirche BMV in Münster, Diözese Brixen.*

Or., Perg. (S. fehlt): Münster, *Pfarrarchiv, sub dato. Rückseitig:* R^ta^ Bast.; *spätere Archivvermerke.*
Erw.: Ottenthal/Redlich, Archivberichte IV 107 Nr. 443; Schadelbauer, Ablaßbriefe, CGS 489.

Formular: Dum precelsa meritorum insignia (Nr. 966).

1452 August 8, Innbruck. Nr. 2750

Hz. Sigismund von Österreich an NvK. Er fordert ihn auf, gegen die Abtei Sonnenburg nicht strenger vorzugehen als gegen andere Klöster und bittet ihn, dem Kloster für die Einführung der Reform die Frist von einem Jahr zu gewähren. Er schlägt außerdem vor, die Reform des Klosters fremden Prälaten anzuvertrauen, jedoch erst nach seiner Rückkehr von Österreich, wohin er in den nächsten Tagen aufbrechen werde.

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 108f.*
Erw.: Jäger, Regesten II 8; Jäger, Streit I 71; Vansteenberghe 145; Hallauer, Visitation des NvK 109; W. Baum, in: Germania Benedictina III 3, 645.

Unser freuntlich dinst bevor, hochwirdiger in got vater, besunder lieber herr und frewnt. Als ir ycz auf unser screibenn, ew von der abtessin und dez covencz wegen zu Sunnburg getan[1]), ewr antwurt durch maister Hansen Costede, pfarrer zu Mattray zu geschickt habt[2]), dar an wir nicht vernemen, daz solch lengrung, als wir dan am nachsten an ew wegert haben als auf sand Gallen *(16. Oktober)* furgang habenn, sunder daz ewrm pot nach gangen sulle, daz wir nicht fur uns mugen furnemen, nachdem und andern goczhawsernn, die ir furgenomen zu reformiren, lenger zeit dan in die urchundt worden ist, dan daz ez pillich auf ainenn solichenn wege wescheche, daz die egenanten klosterfrawen und daz goczhaus zu Sunburg mit solicher herter weswarung und furnemen anders und kurzer dan andern goczhawsern ist weschechen.[3]) Mit der vogtey und scherm, damit si uns zu versprechenn seind von unns gedrunngenn wurden, daz uns von euch nicht unpillichs zu weschwårung chåme; und umb daz solchs an merckung zu gieng, so war uns gefallenn, daz ir di sach als auf jarfrist von der zeit als solich ewr gepot in verkůnt ist zu raiten, gutlich lest an stenn; unnd sunder wann wir yecz wegvertig sein aus dem lant zu reiten, daz wir di unserenn darzu nicht geschicken můgen, so wolt wir mit sambt ewr gedencken, so wider chomen[4]), durch andre unser prelaten, als ir selbs meldung davon thut, unnd di unserenn, so wir wederseit dar zu ordnen werden, solch reformacion und ordnung in solicher mazz furzenemen, damit daz selb goczhaus in ain ordentlich standt unnd wesenn chomen, als sich dan daz nach seiner gelegenhait gepůrlich schicken mőcht, unnd im auch solich gab freyhait und gnad, damit ez gestifftet ist, nicht ab zu prechenn werdenn, unnd wellet ew alzo darin beweysenn, damit si sich unpillicher weschwårung nicht erdurfenn erclagenn, als ir selber wol versten můget, dz ir daz pillich thut.

---

1) Nr. 2701.

2) Nr. 2746.

3) *Hz. Sigismund übernimmt damit die Argumente der Äbtissin Verena aus der Protestation vom 8. Juni 1452* (Nr. 2632).

4) *Hz. Sigismund reiste nach Vorarlberg (s.o.* Nr. 2701*) und ist erst im September wieder in Innsbruck belegt.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 August 8, Brixen. **Nr. 2751**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Augustin Teutsch[1]) *aus Mühlbach mit verschiedenen genau beschriebenen Lehen an der Mühlbacher Klause, in Mühlbach und in Meransen.*[2])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 237^{v}-238^{r}; f. 398^{r}.*
Erw.: Steinmair, Michel von Sabs 146 Nr. 450.

---

[1]) *Vgl. A. von Schlachta, Mühlbacher Klause, in: Tiroler Burgenbuch IX 46 mit der Schreibweise „Tentsch".*

[2]) *Die Lehen befanden sich 1452 XI 4 noch im Besitz des Wolfgang Streun, den NvK in einem Brief auffordert, sie an Augustin Teutsch abzugeben. S.u.* Nr. 2912. *Die Mühlbacher Klause und der Markt befanden sich bis 1458 im Besitz des Kaspar von Gufidaun; danach übernahm Hz. Sigismund die direkte Herrschaft darüber und beauftragte Augustin Teutsch mit dem Bau neuer Verteidigungsanlagen. Vgl. Schlachta, Mühlbacher Klause 46.*

1452 August 10, Brixen. **Nr. 2752**

NvK belehnt auf Bitten des Cristel Cafaller *als ein* gerhab *(Vormund)* anstat weylnt Niclasen von Sant Georgen zu Laczfans *(Latzfons, Gemeinde bei Klausen)* kynnder ... unsern getrewen Niclasen Hoyer und Lienharden Scholer von Laczfans als gerhaben anstat weylnt Benedicten Gassers von Laczfans kynnder *mit einem Wald in Latzfons mit ewigen Baurechten. Der jährliche Zins ist nach* gesloss Seben *(Säben) zu entrichten.*

Kopie (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 527^{r}. Am Rand v.a.H:* dedit h⟨omagium⟩ iii Rh.

1452 August 11, Brixen. **Nr. 2753**

NvK, apostolischer Legat und B. von Brixen, an alle Christgläubigen. Er verleiht einen Ablass von 100 Tagen für die St. Mauritius-Kirche in Sauders.[1])

Or.: Klausen, *Stadtarchiv. Die Urkunde war 1990 unauffindbar. Regest nach Findbuch 1903.*
Regest: Pernthaler, Regesten der Karl Messner'schen Urkundensammlung 2.

---

[1]) *St. Moritz in Sauders, Teil der Gemeinde Villanders bei Klausen.*

***1452 August 11, Brixen,* in civitate nostra.** **Nr. 2754**

NvK, apostolice sedis legatus, episcopus Brixinensis, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 140 Tage Ablass für die Kapelle St. Jakob* auf Venarders *(Vinaders), Pfarrei* Mattran *(Matrei).*

Or., Perg. (S. an Schnur, beschädigt): Vinaders, *Pfarrarchiv. Rückseitig:* R^{ta} Bast. *Kunstvoll ausgeschmückte Initiale. Unter der Plika Vermerk aus dem 18. Jh.*
Erw.: Ottenthal/Redlich, Archivberichte II 338 Nr. 1660; Schadelbauer, Ablaßbriefe, CGS 489.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1452 August 12, Rom, St. Maria Maggiore.[1]) **Nr. 2755**

Der Antoniter Iohannes Gritgud[2]) *an Nikolaus V. (Supplik). Er bittet um Erneuerung seiner ihm von NvK als Legat* in partibus Alamanie *gewährten Provision mit der Präzeptorie des Antoniterhauses in Roßdorf und Höchst, Diözese Mainz.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Suppl. 462 f. 7v-8r.*
Erw.: Abert/Deeters, RG VI 306 Nr. 2965; Borchardt, Antoniter 13 und 80.

Zuvor habe Hugo[3]*), der bisherige Präzeptor, in die Hände des NvK verzichtet. Johannes zweifle an der Rechtskraft der Provision, da es sich um eine* preceptoria generalis *handle und sie daher der Verfügung durch den Papst unterliege.*[4]) — *Nikolaus V. billigt mit:* Fiat ut petitur.

---

1) *Datum der Billigung.*
2) *So die Hs. Richtig: Gutgelt.*
3) *Hugo von Beaumont; s. Borchardt, Antoniter 13.*
4) *Vgl. hierzu Mischlewski, Grundzüge 261f.*

1452 August 12, Rom, St. Maria Maggiore.[1]) **Nr. 2756**

Ghiselbertus de O⟨u⟩erdevech[2]), decr. doct. *und* lic. in legibus, *Lütticher Offizial, und* Guillermus Bont, utr. iur. doct. *und Rota-Auditor, Lütticher Kanoniker, an Nikolaus V. (Supplik). Sie bitten ihn, die Übereinkunft in ihrem Streit um Dekanat, Kanonikat und Präbende in St. Peter zu Löwen zu billigen und bestätigen, die von den durch NvK,* per Alamaniam legatus *des apostolischen Stuhls, eingesetzten Exekutoren, nämlich dem Abt Rotgerus von St. Jakob in Lüttich*[3]) *und dem Dekan von St. Paul ebendort*[4]), *geprüft und gebilligt worden sei.*

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Suppl. 462 f. 6r-7v.*
Erw.: Abert/Deeters, RG VI 594 Nr. 5807; s.o. Nr. 1900 *mit Anm. 3.*

B. Johann von Lüttich habe den nun schon einige Jahre andauernden Streit sehr missbilligt und als Schlichter den Abt von Averbode, Gerhardus de Cortenbach, Lütticher Domherrn, sowie Emericus Groy, Kanoniker in St. Martin zu Lüttich, eingesetzt. Der von ihnen vorgeschlagene Vergleich sah vor: Guillermus *verzichtet zugunsten von* Ghiselbertus *auf Kanonikat und Präbende in der Lütticher Kirche. Dem Offizial wird wahlweise eine Präbende in St. Jean, St. Paul*
5 *oder St. Denis reserviert. Solange er eine solche nicht erhält, wird ihm eine jährliche Pension von 40 Rhein. Gulden gezahlt.* — *Nikolaus V. billigt mit:* Fiat. Et ex certa scientia cum litterarum insertione. Fiat.[5])

---

1) *Datum der Billigung.*
2) *Abert/Deeters lesen:* Oudenech, *doch ist diese Namensform sonst nicht belegt. S.o.* Nr. 2512 *Anm. 3.*
3) *S.o.* Nr. 1900 *Anm. 1.*
4) *Petrus de Molendino. Dieser wird zusammen mit dem Abt und* Guillermus Bont *in* Nr. 1900 *genannt, so dass die Erteilung des Prüfauftrags durch NvK wohl in jene Tage gesetzt werden kann.*
5) *Die daraufhin ausgefertigte Bulle von 1452 VIII 17, s.u.* Nr. 2765.

1452 August 12, Brixen. **Nr. 2757**

NvK an Hz. Sigismund von Österreich. Er verteidigt seine bisherigen Maßnahmen im Streit mit der Abtei Sonnenburg. Die Forderungen an das Kloster seien nicht unbillig, sondern er erwarte nur die Befolgung der Beschlüsse der Salzburger Provinzialsynode. Auch beabsichtige er nicht, dem Hz. die Vogteirechte streitig zu machen. Er bittet den Hz., die Abtei zum Gehorsam anzuhalten und erklärt sich seinerseits bereit, die dem Kloster gesetzten Fristen zu verlängern.

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 110.*
Erw.: Jäger, Regesten II 8; Jäger, Streit I 71; Vansteenberghe 146; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 173; Hallauer, Visitation des NvK 109; W. Baum, in: Germania Benedictina III 3, 645.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Dem hochgebornenn furstenn herzog Sigmund ze Osterrich, unserm pesundern liben herren und frewnd.

Unsern frewntlich dienst bevor. Hochgeporner furst, wesunder liber herr und frewnt. Als ir uns yecz auff unser antwurt, die maister Hans, pfarrer zu mattray von unserenn wegen getan[1]), die abtessin und covent zu Sunnburg beruerend, gescribenn habt[2]), versten wir, daz unser gut furnemen ew von der von Sunnburk anders furbelit wirt dan ez sich erfinden sol, wann solche verchundung, die wir der vonn Sunnburg getan habenn[3]), hat nicht newes an ir anders dann wy si vor anderthalbenn iare in einem concilio zu Salczpurg[4]) unnd darnach an andernn endenn durch teutsche land geschechen ist.[5]) Und uber solch zeit eins iares haben wir van unserem heiligenn vater babst, der die geseczt durch uns gebotenn hat, das wir die zeit den gaistlichenn in dem bistum ze Brixsen gesezzenn erlengen mûgen, daz wir alzo in ein gemain getan habenn bis sand Egidien tag *(1. September)*. Und mag sich nimancz peklagen noch mit recht dawider setzen, wann daz gebot inn halt, daz ir gelubde, die sie got getann habenn, haldenn das ye billich ist. Wir getrawen auch und sind an zweifel eur frewntschafft glaube dez nicht, daz wir suchenn da durch oder durch ander weg ew von der vogtey zu dringen. Unnd ist auch unglaublich, wann uns nie kain nûtz davon sinnde; unnd tåten nicht ain bischel, so wir nicht gûnten ainem kloster, daz es von ainem måchtigenn furstenn pillich geschermet wurde. Unnd piten ewr frewntschaft, so wir aller frewnntlichist mûgen, daz ir der abtessin unnd irem covent screiben wellet, und unter weisenn, das si irr regel, die si got gelobt habenn und wez sie schuldig sind, von recht ze tun gedenncken an ze hebenn, da mit sie eurenn guten willen dar inne auch ynne werden. Dar an verdient ir grosz gen got mit solcher wetrachtung hail ir selenn; wan waz wir tûn, daz tûn wir von geschåfftz wegen unseres heiligen vaters dez pabstz, und als wir got von unsers amcz wegen schuldig sein. Und wellen darauff di zeit in baiden gepoten geseczt, als werr daz an uns ist und getûn mugen, verlengen pis wir mit euren råten durch uns odr dy unseren von der sach pas unterreden, unnd darnach den sachen verrer nach genn alles an gefört. Geben zu Brixen am sambcztag nach sannd Laurenczi tag, anno lii°.

Niklas von gots gnaden, der heiligen romischen kirchen cardinal etc. bischove zu Brixen.

---

1) *Johann Costede, Pfarrer zu Matrei. S.o.* Nr. 2746 *Anm. 2.*
2) *S.o.* Nr. 2701.
3) *S.o.* Nr. 2531.
4) *Reformdekret Nr. 8, publiziert in Salzburg am 8. Februar 1451;* Nr. 1009.
5) *S. AC I 4, 1803 s.v. NvK, Reformdekrete, Nr. 8.*

⟨*1452, nach August 12*⟩.[1]) **Nr. 2758**

Äbtissin Verena von Sonnenburg an Hz. Sigismund von Österreich.

Kopie (gleichzeitig): INNSBRUCK, *TLA, Cod. 2336 p. 109.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Er habe kürzlich (8. August) wegen der Abtei an NvK geschrieben und ihr großzügig gestattet, das Antwortschreiben des Kardinals zu öffnen und zu lesen.[2]) *Sie finde in diesem Brief, dass NvK sie, die Äbtissin, beschuldige, den Hz. falsch informiert zu haben. Diesen Vorwurf weise sie zurück, da sie sich unschuldig wisse. Sie habe dem Hz. gelobt, die Ordensregeln zu beachten und dieses Versprechen erfüllt. Auch in Zukunft sei sie willig, alle Bitten des Hz. hinsichtlich der Reform zu erfüllen. Sie bittet ihn, weiter mit dem Kardinal zu verhandeln, damit die angedrohten Strafen nicht verhängt würden.*

---

1) *Die Datierung ergibt sich aus dem Brief des NvK vom 12. August 1452;* Nr. 2757.
2) *Vgl.* Nr. 2757.

1452 August 12, Brixen. **Nr. 2759**

NvK belehnt Heinrich Fuchs von Fuchsberg[1]) *mit zwei Gütern bei Albeins, die jener von B. Johann Röttel empfangen hatte. NvK behält sich die Einlösung vor, deren Bedingungen beschrieben werden.*[2])

Kopie (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 204rv; f. 368v-369r.*

---

1) *Zu dessen Brüdern Wilhelm und Werner s.u.* Nr. 2843.
2) *Unter den Texten jeweils ein Hinweis auf* Nr. 2760: Unnd darumb ist ein reversal in gleichem landt von dem obgenanten Heinrichen Fuchsr gegeben.

1452 August 13, Brixen. **Nr. 2760**

Heinrich Fuchs von Fuchspergk *bestätigt NvK die Lehenserneuerung mit zwei Gütern bei Albeins, die ihm erstmals B. Johann Röttel verliehen hatte. Die Bedingungen einer Einlösung, die sich NvK vorbehalten hat, werden genau beschrieben.*[1])

Kopie (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 202rv; f. 366rv.*

---

1) *S.o.* Nr. 2759.

1452 August 14, Brixen. **Nr. 2761**

NvK, apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 100 Tage Ablass für die Kapelle St. Jakobus Apostolus in* Perbian *(Barbian), Diözese Trient.*[1])

Or., Perg. (S. fehlt): Barbian, *Pfarrarchiv, Nr. 1082. Auf der Plika:* H. Sottern. *Rückseitig:* Rta Bast.; *spätere Archivvermerke. Freundlicher Hinweis von Dr. Erika Kustatscher.*
Erw.: Hinterwaldner, Pfarrgeschichte von Barbian 157.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

---

1) *Die Pfarrei Villanders, Mutterkirche von St. Jakob in Barbian, befand sich damals im Besitz des Brixner Domherrn Michael von Wolkenstein; vgl. Pitz, RG VII Nr. 2049.*

1452 August 14, Brixen. **Nr. 2762**

NvK, apostolice sedis legatus, episcopus Brixinensis, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 100 Tage Ablass für die Kapelle St. Ingenuin* in Saupach *(Saubach, Fraktion Barbian), Diözese Trient.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Or., Perg. (S. fehlt): Barbian, *Pfarrarchiv, Nr. 1081. Auf der Plika:* H. Sottern. *Rückseitig:* R^ta^ Bast.; *spätere Archivvermerke. Freundlicher Hinweis von Dr. Erika Kustatscher.*

Erw.: Atz/Schatz, Der deutsche Anteil III 212 (ohne Erwähnung des NvK); Hinterwaldner, Pfarrgeschichte von Barbian 157 (Faksimile 156).

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1452 August 14, Brixen. Nr. 2763

NvK, apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 100 Tage Ablass für die Kapelle St. Valentin* infra limites parrochialis ecclesie Vilanders *(Villanders), Diözese Trient.*

Or., Perg. (S. fehlt): Klausen, *StA, Karl Messner'sche Urkundensammlung, M 16. Auf der Plika:* H. Sottern. *Rückseitig:* R^ta^ Bast.; *spätere Archivvermerke.*

Regest: Pernthaler, Regesten der Karl Messner'schen Urkundensammlung 2.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1452 August 14, Brixen. Nr. 2764

NvK an den Pfleger zu Straßberg und an Richter, Bürgermeister und Bürger von Sterzing. Er beglaubigt seinen Kaplan Johann von Nickenich, den Amtmann von Brixen Hans Heuss und Erasmus Gerhart zu Verhandlungen.

Or., Pap. (Rest des Verschlusssiegels): Bozen, *LA, Stadtarchiv Sterzing, Abt. 34/1 (Miszellanbestand).*

Druck: K. F. Zani, Neues zu Predigten des Kardinals Cusanus „ettlich zu teutsch", in: Der Schlern 59 (1985) 114f.

Erw.: K. F. Zani, Sterzings Bürgermeister Hanns Gürtler (ca. 1400-1470), in: Der Schlern 58 (1984) 410.

Nicolaus von gots gnaden der heiligen romischen kirchen cardinal etc., bischove ze Brichsen.

Erbern, weisen, sunder lieben in got. Wir sennden zu ew unser andechtigen und getrewen hern Johan von Nykennych[1]), unsern caplan, Hannsen Hewsen, unsern ambtman ze Brichsen[2]) und Erasem Gerhart[3]) und haben in empholhen, etwas unsrer sachen an ew zebringen. Begern wir, was si also an ew bringen werden, das wellet in ditsmals gentzlich glauben als uns selben. Geben ze Brichsen an unser lieben frwaen abendt Assumptionis, anno domini etc. quinquagesimo secundo.

Außenadresse: Den erbern, weisen, unsern sunderlieben in got phlegern zu Straßbergh[4]), richtern, burgermaistern und burgern ze Sterczingen.

---

1) *Er ist in Brixen nach 1452 nicht mehr belegt, wird jedoch als Kaplan des NvK noch 1462 IX 16 erwähnt; Brosius/Scheschkewitz, RG VIII Nr. 3328. S. auch oben* Nr. 1962 *Anm. 1.*

2) *Hans Heuss († vor 1486), Hofamtmann des Hochstifts in Brixen 1447-1484; vgl. Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen II 637 und Beilage-CD.*

3) *Erasmus Gerhard († vor 1464), 1454-1458 Hofrichter in Brixen; 1454-1457 Verweser des Heiliggeistspitals in Brixen; besaß zahlreiche Lehen des B. von Brixen und des Gf. von Tirol, darunter einen Pallwagen zu Mühlbach; vgl. Flachenecker, Geistlicher Stadtherr 102; Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen I 268f. zur Familie; II 636 und Beilage-CD.*

4) *NvK beansprucht hier bereits indirekt die Lehenshoheit über Straßberg, später ein Konfliktpunkt mit den Herren von Freundsberg; vgl. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 451f.; M. Bitschnau, Burg und Adel in Tirol zwischen 1050 und 1300. Grundlagen zu ihrer Erforschung (Mitteilungen der Kommission für Burgenforschung und Mittelalter-Archäologie. Sonderband 1), Wien 1983, 475.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 August 17, Rom, St. Peter. **Nr. 2765**

Nikolaus V. an den Abt von St. Laurentius vor Lüttich[1]) *und die Dekane von St. Peter*[2]) *und St. Johannes*[3]) *ebendort. Er ermächtigt sie im Streit zwischen dem Magister* Guillermus Bont, iur. utr. doct., *und* Ghyselbertus de Overdevecht[4]), decr. doct., *beide Lütticher Kanoniker, um Dekanat und Kanonikat in St. Peter zu Löwen, die Übereinkunft zu exekutieren, welche die vom B. von Lüttich eingesetzten Schlichter erzielten und die von den durch NvK eingesetzten Exekutoren, nämlich dem Abt von St. Jakob und dem Dekan von St. Paul zu Lüttich, geprüft und gebilligt wurde.*[5])

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Lat. 481 f. 108r-110v.*
Erw.: Abert/Deeters, RG VI 594 Nr. 5807.

---

1) Henricus delle Cheraze; *s. AC I 4, 1689 s.v.*
2) Nicolaus Gheister; *s. AC I 4, 1743 s.v.*
3) Evrard de Vernenholt; *s. AC I 4, 1667 s.v.*
4) *S.o.* Nr. 2512.
5) *Der Text weitgehend in wörtlicher Anlehnung an* Nr. 2756 *von 1452 VIII 12. Die Expedition erfolgte 1452 IX 4. S. auch* Nr. 1900.

1452 August 17, Brixen. **Nr. 2766**

NvK, apostolice sedis legatus, episcopus Brixinensis, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 50 Tage Ablass für alle Gläubigen, die beim morgentlichen Angelus-Läuten in der Kirche des Klosters St. Michael zu Hildesheim dreimal die Knie beugen und ein Vaterunser und ein Ave Maria beten.*

Kopie (15. Jh.): Hildesheim, *Dombibliothek, Hs. 279 f. 83v. Zur Hs. s.o.* Nr. 1364.
Erw.: Schwarz, Regesten 466 Nr. 1874.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1452 August 19, Rom, St. Peter. **Nr. 2767**

Nikolaus V. an NvK. Er erneuert den ihm bereits früher erteilten Auftrag zur Rückführung und Reform der Böhmen und bestätigt die Ernennung zum legatus a latere. *Gleichzeitig erweitert er die bisher verliehenen Vollmachten, falls erforderlich, auch auf die Böhmen angrenzenden Gebiete. Er bevollmächtigt ihn zu allen notwendigen Verhandlungen und ermächtigt ihn, im päpstlichen Namen die erforderlichen Entscheidungen zu treffen.*

Or., Perg (Bleibulle an Hanfschnur): Bernkastel-Kues, *StiA, U 26. Unter der Plika:* Pe. de Noxeto; *auf der Plika:* Jo. de Collis.
Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Vat. 399 f. 208v-209r. Dort gleichzeitige Randnotiz:* Extenditur legatio d. cardinalis de Cusa.
Druck: Martini, Nachträge zu Sinnachers Geschichte der bischöflichen Kirche Säben und Brixen 800-802; (unvollständig): Raynaldus, Annales ad a. 1452 Nr. 8 (C. Baronius – A. Theiner, Annales ecclesiastici IX, Barri-Ducis 1867, XXVIII 580); Kortenkamp, Urkunden 80f. Nr. 38.
Erw.: Marx, Geschichte des Armen-Hospitals 34; Krudewig, Übersicht IV 262 Nr. 30; Vansteenberghe 220f.; Hallauer, Glaubensgespräch 63; Abert/Deeters, RG VI 447 Nr. 4407.

Nicolaus episcopus servus servorum dei dilecto filio Nicolao, tituli s. Petri ad vincula presbytero cardinali, salutem et apostolicam benedictionem.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Dudum, cum te ad partes Alamanie legatum nostrum de latere duxissemus destinandum, considerantes, quod sapientia tua in nostris et sancte Romane ecclesie magnis et arduis negociis plurimum comprobata esset, in reductione Bohemarum et ad reformanda regni Bohemie loca multum fructuosa, tibi ad regnum huiusmodi accedendi et in eo auctoritate nostra omnia et singula agendi, tractandi et componendi, que pro illorum reductione, incremento fidei, nostro et apostolice sedis honore ac ordinis ecclesiastici exaltacione ac bono regimini christicolarum in eo residentium animarumque suarum salute videres expedire ac in eodem regno, dum ibidem presens fores, legati de latere officio fungendi et illud exercendi, perinde ac si ad regnum ipsum legatus destinatus esses, plenam et liberam concessimus facultatem.[1]) Cum igitur tu pro unitate ac pace in regno predicto componendis iam plures subieris labores et iniunctum tibi officium diligenter prosequi ceperis ac pro sperata illius consumacione felici in locis etiam forsitan extra regnum ipsum seu in illius confinibus, ad que legacio tua se non extendat, super ceptis per te negotiis sint constituende et tenende diete. Nos plenissimam de tuis preclaris meritis et operibus puritate in domino fiduciam obtinentes ac sperantes, quod ceptum negocium huiusmodi fideliter prosequaris, et gratia tibi suffragante superna votivo fine perficies te de venerabilium fratrum nostrorum consilio super huiusmodi ceptis prosequendis et feliciter consumandis negotiis quibusvis dietis, ubicumque illas super eisdem pertractandis negotiis constituti contigerit, denuo dicte sedis legatum de latere cum plena potestate legati de latere usque ad ipsius sedis beneplacitum constituimus et etiam deputamus, ut in eisdem dictis vices nostras gerens, ea, que sunt pacis, caritatis et unitatis ac que in exaltationem orthodoxe fidei et in honorem altissimi sueque catholice ecclesie cedunt, iuxta datam tibi a deo prudentiam salubriter prosequaris ac feliciter et tam ad votivum deduces effectum. Tu igitur divina gratia et angelico favore confisus, tam salubris onus ministerii devota mente et affectuoso animo suscipiens, te in premissorum executione taliter verbo et opere solicitum exhibeas quod ad altissimi gloriam, orthodoxe fidei exaltationem, pacis et concordie consolidationem ac felix dicti regni incrementum votive cuncta succedant. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimo secundo, quatuordecimo kalendas Septembris, pontificatus nostri anno sexto.

---

[1]) Nr. 955.

1452 August 19 – September 7, Bruneck. **Nr. 2768**

NvK hält sich, unterbrochen von einer Reise nach Innichen, vom 19. August bis zum 7. September in Burg Bruneck auf. Georg Purenpeck[1]*), Amtmann zu Bruneck, rechnet die Kosten des Aufenthalts im Beisein von Lorenz ⟨Hamer⟩*[2]*) und ⟨Heinrich⟩ Gussenbach*[3]*) ab mit* Conrad Zoppott[4]), *Kanoniker und* salmaister.

Or.: Brixen, *DA, HA 9994, Anlage 4*[5]*); HA 9995 f. 16*[v6]*); HA 9994 f. 2*[r.7]*)*

Anno ... als mein gnediger herr der cardinal etc., bischove zu Brichsen gen Braunekg an sambstag nach Assumpcion Marie *(19. August)* zum frumal kam und dablaib uncz auf den sambstag nach Bartholomei schiristkunfftigen frů *(26. August)* und von dann gen Inchingen *(Innichen)* rait[8]) und wider gen Braunekg kam an mittichen vor sant Gilgentag *(30. August)* zum nachtmal und da blaib uncz auf den phincztag unser frawen abent nativitatis frů *(9. September)*, hat sein gnad verczert: *Es werden dann die einzelnen Ausgaben für Lebensmittel, Beleuchtung und die Kosten beim Hufschmied angeführt.* — Summa totalis des gelts: xii markh, v gr., i fir. — *Während dieses Aufenthalts weiht NvK die Kapelle im Amtshaus.*[9])

---

[1]) *Zur Person s.o.* Nr. 2591 *Anm. 1.*

[2]) *Zur Person s.o.* Nr. 2474.

[3]) *S.o.* Nr. 2518.

[4]) *Zu diesem s.o.* Nr. 2715.

[5]) *Anlage zur Burgraitung Bruneck 1451 – 1452.*

[6]) *Amtsraitung Bruneck von Juli 1451 – Dezember 1453. Dort wird ohne Spezifizierung nur die Summe der Geldausgaben angeführt, jedoch werden die Naturalleistungen während des Aufenthaltes einzeln zusammengestellt. Das Raitheft ist durch Feuchtigkeit stark beschädigt.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

7) *Burgraitung des Georg Purenpeck 1451-1452. Dort wird mit der Bemerkung:* Meins gnedigen herren zerung ze Brawnekg *nur die Gesamtsumme der Geldausgaben angeführt.*

8) *S.u.* Nr. 2773.

9) Item aber hab ich geben von wegen der cappelln im ambthaus czu Sand Larenczn tag *(10. August)* yecz nagst vergangen und darnach zu der chirkweich, als mein herren gnad selbs hie was, dem priester und dem schuelmaister ii lb. perner. *Datierung nach Stellung im Raitbuch.*

1452 August 23, Bruneck. Nr. 2769

NvK an das Domkapitel zu Brixen. Er gibt Anweisung, wie sich Sigmund Wirsung und Jörg Achacy, die wegen einem strittigen Zehnten von Hz. Sigismund vorgeladen wurden, in dieser Angelegenheit verhalten sollen.

Or., Pap. (rückseitig Adresse und Reste des Verschlusssiegels): Brixen, *DA, DKA, Lade 97.*
Kopie (ca. 1800): Innsbruck, *Museum Ferdinandeum, W 5537 f. 47ᵛ-48ᵛ.*[1])

Nicolaus, dei gratia cardinalis sancti Petri ad vincula, legatus etc., episcopus Brixinensis.

Venerabiles in Christo, sincere dilecti. Als unser getreuer Sigmund Wirsung[2]), unser hofrichter, und Jǫ̊rig Achacy[3]) von ains zechenden wegen fůr unsern besunder lieben herrn und freůnde herzog Sigmunden zu Osterreich etc. geladen sindt, darinn ir unsers rats begert; also haben wir uns daraus mit ettlichen underredt und ist geraten worden, daz die benanten Wirsung und Jǫ̊rig iren botten zu dem rechten senden und fůrgeben lassen, wie sie den zechenden mit sampt andern stuckhen von uns und eur, in paurechtsweiss innhaben und verdienen můssen, desgleichen ir vorvaren von alter her ye und ye, unangesprochen, den auch also ynngehabt und verdient haben und nicht wissen, daz ausserhalb der paurecht von yemandt andern herrůren oder zu lehen sey; und hoffen, si sein nicht pflichtig, sich darum daselbs in dem rechten zu verantworten, nachdem und nach gemmainen landsrechten kain paumann seinen grundherrn an seinen willen ichts zu vertaidingen oder zu verliessen hab. Doch was ⟨uns⟩ verrer nach rattn pessers darin fůrzenemen bedunket sagen wir zu ew.

Datum in opido nostro Braunegk, in vigilia s. Bartholomei, anno domini 1452.[4])

---

1) *Die Kopie befindet sich in dem handschriftlichen Werk von Josef Valentin Niederweger, Nachrichten von der Herrschaft Taufers, Bd. III, Codex diplomaticus. Niederweger gibt als Quelle an:* Arch. capitulare, in der Schublade der Lorenzen Pfarr Nr. 8. *Zu J. V. Niederweger (1753-1822) vgl. V. Gasser, Biograph. Lexicon III 23 (Ms. im Museum Ferdinandeum, Innsbruck).*

2) *Sigmund Wirsung († vor 1475), seit 1438 als Brixener Stadtrichter, 1445 bis 1454 als Hofrichter der Bischöfe von Brixen bezeugt. Vgl. Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen II, Beilage-CD.*

3) *Jörg Achacy (Achazi) († vor 1471), Inhaber mehrerer Lehen des Hochstifts und Hz. Sigismunds. Vgl. Flachenecker, Geistlicher Stadtherr 106; Kustatscher, Städte des Hochstifts II, Beilage-CD.*

4) *Vgl. zur Sache u.* Nr. 2934 *und künftig AC II 2 zu 1453 VIII 24.*

1452 August 23, Konstanz. Nr. 2770

B. Heinrich von Konstanz, Administrator der Kirche von Chur. Allgemeine Kundgabe. In Ausführung des ihm von NvK erteilten Auftrags vom 24. November 1451[1]) *verlegt er die für die Seelsorge in*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

den Pfarrkirchen St. Martin, St. Peter und St. Walburgis zuständige Vikarie von St. Walburgis zu Waldkirch in die Kollegiatkirche St. Margareten vor Waldkirch.

Or., Perg. (S. fehlt): Karlsruhe, *GLA, 26 (Stift Waldkirch) 14.*

Kopie (Mitte 15. Jh.): Karlsruhe, *GLA, 67/1406 f. 13ᵛ-16ʳ; (1606): ebd., 67/1405 (s.o.* Nr. 2742*) f. 55ᵛ-58ᵛ (nach einem notariellen Vidimus von 1482 XI 22).*

Erw.: L. Werkmann, Beiträge zur Geschichte des Frauenstiftes Waldkirch, in: Freiburger Diözesan-Archiv 3 (1868) 151f. (mit längerem Auszug); Rieder, Regesta episcoporum Constantiensium IV 194 Nr. 11636.

(Zunächst wie Nr. 2742 *mit Insert von* Nr. 2025.*) Von Propst, Dekan und Konvent der Kollegiatkirche um Exekution gebeten, habe er alle von der Sache eventuell Betroffenen vor sich zitieren lassen. Da keiner erschienen sei, verfüge er nunmehr, wie in dem Schreiben des NvK angeordnet werde.*

---

1) *S.o.* Nr. 2025.

1452 August 24, ⟨Brixen⟩. **Nr. 2771**

Caspar von Oberweinper *wird von Konrad ⟨Zoppot⟩*[1]) pro xxxii lb. *als Familiar des NvK eingestellt.*[2])

Or., Pap.: Brixen, *BA, HA 27323 f. 99ᵛ; ebd., HA 27325 p. 20.*

---

1) *Brixner Domherr und Rentmeister des NvK; s.o.* Nr. 2715 *Anm. 1.*

2) *Das Dienstverhältnis wurde 1453 und 1454 jeweils um ein Jahr verlängert;* Brixen, *BA, HA 27323 f. 99ᵛ. 1454 erhielt er mehrere Lehen des Hochstifts und ist 1457 als Hauptmann von Buchenstein (s. Hausmann, Brixner Briefbuch 171 s.v.) und ab dem 7. Oktober 1458 als Hauptmann von Taufers belegt (*Bozen, *StA, Miscellanea I Nr. 21).*

1452 August 26, Brixen. **Nr. 2772**

NvK an alle Christgläubigen. Er verleiht einen Ablass von 140 Tagen für die Filialkirche St. Vitus in Sexten.

Kopie (1781 durch Ignaz Paprion): Sexten, *Pfarrarchiv, Kopialheft 2.*[1])

Auszug (I. Paprion): Brixen, *Priesterseminar, Hs. A 4 p. 93 zu 1452; ebd. (Fr. A. Sinnacher): Hs. E 8 (neuere Reihe) p. 100;* Brixen, *DA, Konsistorialarchiv, Lade Topographie.*

Erw.: Schwarz, Regesten 466 Nr. 1874.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

---

1) *Laut Auskunft durch Pfarrer Holzer vom 12. Oktober 1990 ist das Original vermutlich durch Kriegseinwirkung am 12. August 1915 verbrannt.*

1452 August 26, Innichen. **Nr. 2773**

NvK, apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht einen Ablass von 140 Tagen für die Pfarrkirche St. Michael in Innichen.*

Or., Perg. (S. fehlt, Siegelschnur): Innichen, *StiA, Nr. 418. Rückseitig:* Rᵗᵃ Bast.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 August 26, Corvara. **Nr. 2774**

Frater Andreas, episcopus Sicharensis, in pontificalibus vicarius generalis *des NvK. Kundgabe über die von ihm vollzogene Weihe der Kapelle St. Katharina* vallis Cavare *(Corvara) mit den Altären zu Ehren der Hl. Katharina und des Hl. Nikolaus. Er verleiht 40 Tage Ablass.*

Or., Perg. (S. an Pergamentpressel): CORVARA, *Pfarrarchiv.*
Regest: Ottenthal/Redlich, Archivberichte III 314 Nr. 1620; Santifaller, Urkundenregesten Ladiniens 430 Nr. 72.
Erw.: Tinkhauser, Beschreibung I 462 (Datum: 23. August); Vittur, Enneberg 256; Richter-Santifaller, Ortsnamen von Ladinien 60; Richebuono, Aggiunte alle notizie 105; Ducati, Consacrazioni medioevali 272; Trenkwalder, Brixner Weihbischöfe 40 (Datum: 23. August).

1452 August 26, Kolfuschg. **Nr. 2775**

Frater Andreas, episcopus Sycharensis[1]), in pontificalibus vicarius generalis *des NvK. Kundgabe über die von ihm vollzogene Weihe des St. Gregor-Altares in der Kapelle St. Vigil* vallis Calphuste *(Kolfuschg). Er verleiht 40 Tage Ablass.*

Or., Perg. (S. an Pergamentpressel): KOLFUSCHG, *Pfarrarchiv.*
Regest: Ottenthal/Redlich, Archivberichte III 314 Nr. 1610; Santifaller, Urkundenregesten Ladiniens 432 Nr. 79.
Erw.: J. Tarneller, Die Hofnamen des Burggrafenamtes in Tirol II, Meran 1893, 88; Richter-Santifaller, Ortsnamen von Ladinien 69; Richebuono, Aggiunte alle notizie 105; Ducati, Consacrazioni medioevali 272; Trenkwalder, Brixner Weihbischöfe 40.

---

1) *Zur Person s.o.* Nr. 2467 *Anm. 1.*

1452 August 27. **Nr. 2776**

Philipp von Sierck an NvK. Er erinnert NvK an dessen Versprechen, ihm das Archidiakonat von Brabant in der Kirche von Lüttich zu überlassen, sobald er in friedlichem Besitz des Bistums Brixen sei. NvK möge sich äußern, wie es damit stehe, denn es sei ihm, Philipp, wegen der in Trier grassierenden Pest doch sehr an einer Ortsveränderung von Trier nach Lüttich gelegen.

Entwurf, Pap. (aut.): KOBLENZ, *LHA, 1 C, 16205 f. 98r.*
Druck: Koch, Briefwechsel 79-81 Nr. 24.
Erw.: Lager, Jakob von Sirk 17; Koch, Briefwechsel 20 Nr. 4; Koch, Umwelt 84-86; Hensel-Grobe, St.-Nikolaus-Hospital 48.

Erwirdigster in got vatter, gnediger here. So als ich uwer genade bait vor Palcz[1]), als uwer genade von Trier schiede[2]), als von des archidiaconacz wegen czu Brabant in der kirchen czu Lutich, sulchz an mich kommen czu laissen, dar uff mir uwer genade sere genedencklichen antwurt czu der cziit, das erst uwer genade eyn wissen hettent, das uwer genade uwer bistum friedelichen haben muchten so wultent ir mir das archidiakonate wieder czu mynen henden kommen laissen, und so balde ich verstunde von uwern genaden dienern, das ir gancz friedelich in uwer bistum werent, als mir nit czywevelt uwer genade von sulcher hoger vernunfft ist, das ir uch den herczogen wail czu willen gemachen kunnent, des was ich von herczen froe und schreib uwer genaden und bat die selbe uwer genade, myn nit czu vergessen und mir das archidiaconait werden czu laissen.[3]) Myr ist keyne antwurt naich nit dar uff worden. Her umbe biit ich uwer genade, so ich demutteklichst maich, uwer genade wille myner gedencken und mich genedenklich begaben mit dem archidiaconait. Dan were uwer genade geneiget me czu haben dan das bistum, czwyvelt mir nit, uwer genade sulde von dem heiligen stule czu Rome woil erlangen erczbistum und bistum genoich. Dan was ich uwer genade uff diis moile so ernslichen bidden, das maicht das es, got erbarmes, sere czu dieser cziit czu Trier stirbet, und hette eynen guden willen, in dieser sorcklicher cziit

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

der pestilencien mich gen Luttich czu fugen und myne residencie daselbst czu dain, darczu mir das korbistum[4]) vast nuczlich were, naich dem ich verstan, es vast koestlich czer da selbst sii und bidden uwer genade, uwer genaden guden willen in diesen saichen mich wissen czu laissen mit brenger diis brieffz, und uwer genade wille procuratoria und was dar czu noit ist senden mit brenger diesz brieffz, der uwer genaden ain das heymelich ist; so wulde ich in mit gen Lutich furen, die saichen czu expediren.

Uwer genade gebiit alle cziit uber mich als czu uwer genaden williger diener. Geschriiben mit myn selbst hant under myme sigel uff sondaich nehst naich sante Bartolomeus dage anno etc. lii. Per vestre paternitatis humilem servitorem Philippum de Sirck.[5])

---

1) *Pfalzel unterhalb von Trier.*
2) *Vgl.* Nr. 1982.
3) *Nicht erhalten; vgl. Koch, Umwelt 86.*
4) *Man beachte die Bezeichnung „Chorbistum" für den Archidiakonat von Brabant.*
5) *Vgl. die Antwort des NvK vom 20. September 1452; s.u.* Nr. 2818.

1452 August 26-30, Innichen. **Nr. 2777**

NvK hält sich in Innichen auf. Eintrag im Raitheft des Heinrich Gussenbach.[1])

Or.: Brixen, *DA, HA 9994, Anlage 4.*

---

1) *S.o.* Nr. 2518.

⟨1452⟩ August 26-27, Toblach und Innichen.[1]) **Nr. 2778**

Protokoll über ein Treffen des NvK mit dem Grafen Heinrich IV. von Görz und dessen Söhnen in Toblach. Das Gespräch wird am 27. August durch die beiderseitigen Räte wieder aufgenommen. Verhandlungsgegenstand sind Differenzen zwischen dem Hochstift und den Grafen von Görz, die aus der Zeit Bischofs Johann Röttel und der Zeit der Abwesenheit des NvK von seinem Bistum herrühren. Am Nachmittag des 27. August begeben sich die Söhne Graf Heinrichs von Görz zu NvK nach Innichen, um die Verhandlungen fortzusetzen. Es wird dabei über die Modalitäten zukünftiger Verhandlungen gesprochen.

Or.: Bozen, *StA, BA, Lade 98 Nr. 5 E.*
Kopie (J. Resch, gekürzt): Brixen, *Priesterseminar, Ms. D 11 p. 178.*[2])
Teildruck: Sinnacher, Beyträge VI 395f. (mit Datum 1454).
Regest: Jäger, Regesten I Nr. 71 (nach Sinnacher mit Datum 1454).
Erw.: Sinnacher, Beyträge VI 395ff.; Mutschlechner, Itinerar, CGS 528f. (nach Sinnacher mit Datum 1454); W. Baum, Nikolaus Cusanus und Osttirol, in: Osttiroler Heimatblätter 52 (1984) Nr. 1 (Datum 1454); W. Baum, Die Grafen von Görz im 15. Jh., in: ebd. Nr. 11 (Datum 1454); Baum, Sigmund der Münzreiche 144f.; Steinmair, Michel von Stabs 37 (Datum 1454); Hallauer, NvK als Rechtshistoriker 109.

In causa Gortzen. Actum inter reverendissimum dominum cardinalem et comitem.

Item am sambstag vor Augustini *(26. August),* als mein herr der cardinal hat wellen reyten gen Anras, ist er ze Toblach vor Conrad Aufgebers[3]) haws abgestanden. Da ist mein herr von Gortz[4]) aus seinem haws mitsambt sein sunen, den jungen herren[5]), herab zu im komen und under anderm, so si mitaynander reddeten, saget mein herr der cardinal meinem herren von Gortz czu, wie er wolt reyten gen Inchingen. Da hiet er ettwas ze handeln mit den korherren und von ettlicher geprech wegen, so sich hielten zwischen seinem gotshauss und meinem herren von Gortz. Wolt er aber morgen die seinen gen Toblach zu im sennden mit meinem herren von Gortz oder den seinen daraus ze reden.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Darnach des morgens, das ist an suntag vor Augustini *(27. August)* sanndt mein herr der cardinal gen Toblach von Inchingen die seinen mit namen Conradten Zoppot[6]), Caspar Trautsun[7]), Jacoben Ludachter[8]), Wolfgangh Krumpacher[9]) und Laurencium.[10]) Als die kamen gen Toblach in emphelnuss von meinem herren dem cardinal an meinem herren von Gôrtz zewerben, wurde in durch sein ret mit namen herrn Balthasarn Welssperger[11]), Jorigen Kůnigle[12]), Casparn Resner[13]) und Veidten von Mawr[14]) geantwurt oder gesagt: Mein herre von Gertz wer ettwas plôd, also daz er solh werbung personlich nicht môcht gehôren. In wer empholhen, ob wir icht ze werben hieten, das solten si von uns aufnemen und darnach an meinen herren von Gortz bringen. Darauf reddten wir: Mein herre der cardinal hiet uns empholhen under werbung an meinen herren von Gortz selb ze tunn. Sindtmal und sein gnad aber mit plodikayt beladen wer, wolten wir also unser emphelnuss in ze bekennen geben anstat meins herren von Gortz solhs an sein gnade ze bringen.

Vnd also under anderm freundtlichen erbieten und guten willen, so mein herr der cardinal gen mein herren von Gortz hiet, sagten wir in unser emphelnuss: Wie als mein herr der cardinal wer komen in sein gotshaus Brixen, hiet er funden, wie etwas zwitrecht sich hieten gehalden zwischen seinen vorvaren und meinem herren von Gortz und noch hielten zwischen sein und seinem gotshauss von ettlicher geprechen wegen, der sich ain tail bey seinen vorvaren[15]) und ain tail bey zeiten nach abgangh bischof Johannsen seligen gemacht hieten.[16]) Nu hiet mein herre der cardinal funden under anderm, wie zwischen meinem herren von Gôrtz und bischof Johannsen als ze Welfsspergh[17]) nach vil worten, so da beschehen worden, sich am hindristen begeben hiet, wie daz bayde herren solten ir yettweder vier benennen. Aus den selben achten solten si aines obmans oder ortmannen uberain werden. Fur den solten si komen mit ainem zusatz ainer gleichen anzal zu ainem verpunden hindergangh, dadurch solhe geprechen bayderseyt geendet und außkemen.[18]) Wer nu meinem herren von Gorcz solhs noch an, das môcht er meinem herren dem cardinal ze bekennen geben. Was dann mein herr der cardinal darinn sol oder mocht getun, des wer er willig.

Auf das ward und geantwurt, mein herr von Gortz wolt die jungen herren zu meinem herren dem cardinal sennden und ain antwurt durch sein ret geben.

Vnd also nach essenszeit kamen die jungen herren mitsamt des von Gortz reten gen Inchingen und gaben meinem herren dem cardinal ze anwurt, wes sich mein herr von Gortz da ze Welfsperg als obgemelt ist verwilligt hiet, des wer seint halben nicht abgangh gewesen und solt noch da nicht abgangh sein und begerten an meinem herren den cardinal, daz er wolt benennen ainen obman etc.

Auf das antwurt mein herr der cardinal under andern worten, er wer ain newer herr in dem lannde und hiet der herren nicht kuntschafft. Daz mein herr von Gortz anvieng und wolt im ain obman benennen. Also nach vil worten schieden des von Gortz ret von dannen und wolten solhs an iren herren bringen und meinem herren als morgen *(28. August)* anttwurt geben.[19])

---

27 solten: *folgt gestr.* vie benennen. 28 aines: *folgt gestr.* oberm. 41 schieden: *folgt gestr.* meins hern von. 42 anttwurt: *folgt gestr.* bringen.

---

1) *Das Protokoll ist undatiert. Das Jahresdatum lässt sich aus dem Inhalt und dem damaligen Aufenthalt des NvK in Innichen erschließen.*

2) *J. Resch datierte seine Abschrift mit:* 1454. *Dies führte zur Falschdatierung bei Sinnacher und in der späteren Literatur.*

3) *Heute Ansitz ‚Englös' (Graf-Künigl-Str. 4), Amtssitz des „Aufgeber"-Amtes der Grafen von Görz in Toblach, des Verwalters der landesfürstlichen Warentransporte.*

4) *Graf Heinrich IV. von Görz (1394-1454).*

5) *Graf Heinrich IV. hatte drei Söhne: Johann, Ludwig und Leonhard.*

6) *Konrad Zoppot, Domherr zu Brixen und Rentmeister. S.o.* Nr. 2715.

7) *Kaspar Trautson, Pfleger zu Neurasen; vgl. Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 460 s.v.*

8) *Jakob von Luttach († vor 1463), Pfleger zu Kehlburg; vgl. Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 416; J. Hörmann, Kehlburg, in: Tiroler Burgenbuch IX 231, 246 Anm. 33.*

9) *Wolfgang Krumpacher, Richter zu Bruneck. S.o.* Nr. 2734.

10) *Lorenz Hamer, Notar und Kanzleischreiber des NvK.*

11) *Balthasar von Welsberg, Pfleger zu Michelsburg. Zu ihm s.o.* Nr. 2532 *Anm. 2.*

12) *Georg Künigl von Ehrenburg († 1470), Pfleger zu Schöneck. Zu ihm s.o.* Nr. 2698.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

13) *Kaspar Rasner, Pfleger zu Neuhaus 1450-1457. Vgl. M. Schmelzer, Neuhaus, in: Tiroler Burgenbuch IX 252.*

14) *Nicht identifiziert.*

15) *Gravamina, die B. Johann Röttel dem Grafen Heinrich vorlegen ließ, o.D., ca. 1445-1448:* Bozen, *StA, Lade 98, Nr. 5 E. Ein umfangreiches Dossier mit mehreren Abschriften alter Urkunden über die Rechte der Brixener Bischöfe im Pustertal und die Übergriffe der Grafen von Görz, zusammengestellt von B. Johann Röttel oder NvK:* Bozen, *StA, Lade 1 Nr. 53.*

16) *Am 17. August 1451 fanden Verhandlungen zwischen den Anwälten des Stifts und des Domkapitels, nämlich Michael von Wolkenstein, Leonhard von Velseck und Wolfgang Krumpacher mit Graf Heinrich von Görz statt. Die Gespräche wurden am 25. August in Bruneck fortgesetzt. Graf Heinrich ließ sich dort u.a durch Balthasar von Welsberg, Georg Künigl und Kaspar Rasner vertreten. Dabei beharrten die Vertreter des Hochstifts auf dem Grundsatz:* wo die lehenschafft aus get, das die eygenschafft da pleib. *Ausführliches Protokoll:* Bozen, *StA, Lade 105 Nr. 6 A; kurzer Auszug:* Brixen, *Priesterseminar, Ms. D 11.*

17) *Welsberg, Gemeinde Taisten.*

18) *Ein Vertrag wurde am 7. November unterzeichnet;* Bozen, *StA, Lade 98 Nr. 5 D.*

19) *S. die folgende* Nr. 2779.

⟨*1452 August 27, Toblach*⟩.[1]) **Nr. 2779**

Memoriale des NvK für seine Unterhändler ⟨Konrad Zoppot, Kaspar Trautson, Jakob von Luttach, Wolfgang Krumpacher und Lorenz Hamer⟩ zu Verhandlungen mit den Söhnen und Räten des Grafen Heinrich von Görz in Toblach. Unter Anknüpfung an Beschwerden, die B. Johann Röttel und später die Anwälte des NvK während dessen Abwesenheit 1451[2]) erhoben hatten, werden die Übergriffe und Rechtsverletzungen durch die Amtleute der Grafen von Görz zusammengestellt, insbesondere gegen die Zollhoheit des Hochstifts und die Behinderung der Bewegungsfreiheit der Stiftsuntertanen. Es werden außerdem Klagen gegen die Belästigung der Bewohner von Anras vorgetragen.

Or.: Bozen, *StA, Lade 98 Nr. 5 E.*

Kopie (J. Resch, verkürzt): Brixen, *Priesterseminar, Ms. D 11 p. 177.*[3])

Regest: Jäger, Regesten I Nr. 71 (nach Sinnacher mit Datum 1454).

Erw.: Sinnacher, Beyträge VI 396; Baum, Grafen von Görz, Nr. 11; Baum, Sigmund der Münzreiche 144f.; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 214 (mit Datum 1454); Hallauer, NvK als Rechtshistoriker 109.

Meins herren des cardinals anbringen an meinen herren von Gőrtz und wie veraynigung zwischen baiden herren bestellt ist.

Am ersten, als mein herr nach schikhung des almechtigen gots in sein gotshaus Brichsen ist komen und sich sein und seins gotshauss gerechtighait, freyhait und alt herkomen befragt und erkundt hat, findet er, wie daz sein gotshaus ain zolstangen hat durch kayserliche gabe, darauf dasselb gotshaus gestifft ist.[4]) Dieselb zolstangen sich anvahet an Puderner prukgen bey Welsspergh[5]) und raicht bis an den Weissenpach[6]) bis disshalb Mulbacher Clausen[7]) und von den Krymler Thawrs bis hin in Curfar[8]), als dann in chaysernlichen briefen aigentlich ist begriffen.[9]) In der selben zolstangen meinem herren ingriff beschehen:

Am ersten, als vom phleger von Sant Michelspurg[10]), wie daz seine knecht die lewte, die ir vihe ze Brunekg verzollt haben, so si das dafur treyben, aufhalden und bringen zu schankhung und furvart, das vil mer bringet dann der zol ze Brunekg. Desgleichen der richter ze Altresen[11]) dringet und nőtt ze den Neunhewsern[12]) meniglich umb erung, fűrvart und zoll vil hoher dann der recht zol ze Brunekg bringt. Bitt und begert mein herr der cardinal, mein herr von Gorcz well mit den seinen solhs abschaffen und in

3 gots: *rechts a.R.* nota bene. 4 sich: *ü.d.Z.* | seins: *folgt gestr.* und se. | befragt: *links a.R.* nota bene. 5 hat: *ü.d.Z.* | gabe: *rechts a.R.* vermerkht, wo sich die zollstanng ze Brawnekg anvahet und aufgeet, darein des von Gőrcz leut greiffen. 7 Curfar: *links a.R.* nota. 10 Michelspurg: *rechts a.R.* vom phleger von Sanndt Michelspurg. 12 Altresen: *rechts a.R.* Item zu Altrasen. 14 solhs: *folgt gestr.* freundlich.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

15 bey solher kayserlicher abgabe, den das gotshauss langzeit herkomen ist, gerubiglich lassen freundtlich bleiben.

Item von der pruckgen ze Stegen[13]), die sol von den von Gorcz vergunnet sein, daz man die mache und daruber nicht vare.

Item, die herren haben sich veraynt, daz man kaufe und verkauffe hinein gen Brunekg und wider
20 heraus nach notdurfft. Aber doch meinen ettlich ambtlewt, man sol inen willen darinne vahen. Begert mein herre von Brichsen, mein herr von Gőrcz welle mit den seinen schaffen, daz si solhs frey geen lassen. Desgleichen mein herr mit den seinen auch will schaffen.[14])

Item von des gejaids und wischwaid wegen im pustertal.[15]) Meins herren armlewt ab Anras haben ir korn in vihe alzit von alter gefůrt und getriben nach irer notdurfft ungeengt, dadurch si iren phennig-
25 zinsz desbas haben můgen zewegen bringen. Das wird in zezeiten verboten und sunderlich hat sich hewr begeben, daz Hanns Sneyder von Amras gen Toblach ist komen mit funfundvierzig virling waitz und hat die ingesezt. Die hat im der Frawenstetter[16]) genomen und halt im die noch also vort unverschulder sachen.

Meins herren arm lewt ab Amras werden gedrungen ze den Newenhewsern, daz si auch mußen
30 abtaydingen mit irem vihe, so si das auf die merkt gen Brunekg treiben, das von alter auch nicht herkomen, sunder alzeit ungeengt und ungeiret getriben haben. Begert mein herr etc.[17])

Item wie daz der phleger von Hawnfels und der richter und gerichtsleut daselbs[18]) meines herren lewten ab Asch und Winkhel[19]) nechtiglich auf irem urbar zehakgt und ze brechen haben im gericht Amras zway newe gezymertte buden.

35 Item von des holtzslahen wegen.

Item von des kuhirten wegen, den der richter von Lienz gevangen und gepunden hat aus dem gericht Anras.[20])

Item von des Huntaß wegen etc.[21])

Von des uberzihens wegen, das der richter von Lientz den von Anras getan hat.

40 Von des Robaten wegen auf dem Pomberg.

Von des uberstellen wegen etc.

Von des Newresen wegen etc.

---

18 vare: *rechts a.R.* von der prucken wegen ze Stegen. 20 notdurfft: *rechts a.R.* von des kauffens und verkauffen gen Braunekg und herwider aws. 21 von Brichsen: *links a.R. eingefügt.* 23 pustertal: *rechts a.R.* von des gejaids und vischwaid wegen im pustertal. 24 ungeengt: *links a.R.* Item daz die leut von Anras ir vih, ir korn allczeit getriben und gefůrt haben ungeengt nach irer notdurfft. 27 vort: *folgt gestr.* wolt mein he. 29 Newenhewsern: *links a.R.* Item die leut ab Anras werden gedrungen zu den Newenhewsern abzutaydingen mit irem vich.

---

1) *Die Datierung ergibt sich aus dem Überlieferungszusammenhang und den Bemerkungen zu* Nr. 2778 *Anm. 1.*

2) *S.o.* Nr. 2778 *Anm. 15f.*

3) *Resch datiert seine Abschrift mit:* 1454. *Ihm folgen Sinnacher und die neuere Lit.*

4) *Verleihung des Zollregals durch Kaiser Friedrich I., 1179 IX 16; Santifaller, Urkunden der Brixner Hochstiftsarchive I 53 Nr. 45; RI IV 2 Nr. 2517. Zur Brixener Grafschaft Pustertal und deren Grenzen: Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 473ff. Die Grafschaft Pustertal wurde als Brixener Lehen den Herzögen von Andechs, später den Grafen von Görz übertragen; Santifaller, Urkunden der Brixner Hochstiftsarchive II Nr. 600.*

5) *Heute Gsieser Bach.*

6) *Die Identifizierung von Weißenbach ist umstritten; vgl. G. Töchterle, Die Waldschenkungen von 1048 im Pustertale, in: Der Schlern 6 (1925) 357f.; K. Staudacher, Die Pustertaler Forstgrenze von 1048, in: Der Schlern 7 (1926) 36ff.*

7) *Mühlbacher Klause; vgl. A. von Schlachta, Mühlbacher Klause, in: Tiroler Burgenbuch IX 43-52.*

8) *Krimmler Tauern und Corvara, Nord- und Südgrenze der Grafschaft Pustertal.*

9) *NvK beschreibt die Grenzen der Brixener Zollfreiheit ähnlich in seiner Denkschrift von 1456 zum Rückkauf der Herrschaft Taufers; vgl. H. J. Hallauer, Eine Denkschrift des Nikolaus von Kues zum Kauf der Ämter Taufers und Uttenheim in Südtirol, in: MFCG 1 (1961) 90. NvK nimmt hier Bezug auf eine Urkunde König Heinrichs III. von 1048 I 25; Santifaller, Urkunden der Brixner Hochstiftsarchive I Nr. 24.*

10) *Balthasar von Welsberg, s.o.* Nr. 2532.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

11) *Sigismund von Welsberg; s.o.* Nr. 2532. *Zum Gericht Altrasen und dessen Grenzen vgl. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 592ff.; E. Pichler, Altrasen, in: Tiroler Burgenbuch 325-334.*

12) *Neunhäusern, Weiler an der Einmündung des Antholzer Baches in die Rienz; s. Kühebacher, Ortsnamen I 270.*

13) *Stegen, heute Teil von Bruneck. Der Streit um die Wiederherstellung der Brücke war bereits Gegenstand der Verhandlungen am 23. August 1451;* Bozen, *StA, Lade 105, Nr. 6 A p. 2 und 5.*

14) *Bereits Verhandlungspunkt am 23. August 1451;* Bozen, *StA, Lade 105, Nr. 6 A p. 2 und 5.*

15) *Jagd- und Fischereirechte: Bei den Verhandlungen 1451 beansprucht der Graf von Görz die Wasser-, Jagd- und Fischereirechte. Aus diesem Grunde habe er auch das Recht, über den Bau oder den Abbruch einer Brücke zu entscheiden. Die Anwälte des Stifts entgegnen, Wasser-, Jagd- und Fischereirechte seien bereits seit 600 Jahren im Besitz des Hochstifts;* Bozen, *StA, Lade 105, Nr. 6 A p. 4 und 7. Dazu vgl. die Urkunde Kaiser Heinrichs IV. von 1091 IX 2; Santifaller, Urkunden der Brixner Hochstiftsarchive I Nr. 32.*

16) *Nicht identifiziert.*

17) *Bereits Beschwerdepunkt 1451;* Bozen, *StA, Lade 105, Nr. 6 A p. 2f.*

18) *Zu Burg und Gericht Heunfels vgl. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol II 618-632.*

19) *Asch: Weiler in der Fraktion Enneberg. Winkhel: Hof im Gericht Anras. S. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol II 639, 644.*

20) *Bereits Beschwerdepunkt 1451;* Bozen, *StA, Lade 105, Nr. 6 A p. 3 und 6.*

21) *Die letzten Verhandlungspunkte sind lediglich stichwortartig aufgeführt und nicht identifierbar.*

1452 August 28, ⟨Brixen⟩. **Nr. 2780**

Wolfgang Smiedt *wird von Konrad ⟨Zoppot⟩*[1]) *und ⟨Hans⟩* Hews[2]) *für 11 Rheinische Gulden als Familiar des NvK eingestellt.*[3])

Or., Pap.: Brixen, *BA, HA 27323 f. 98v; ebd., HA 27325 p. 19.*

---

1) *Brixner Domherr und Rentmeister des NvK; s.o.* Nr. 2715 *Anm. 1.*

2) *Amtmann zu Brixen; s.o.* Nr. 2764 *Anm. 2.*

3) *Am 28. August 1454 wird er für die vergangenen zwei Jahre ausgezahlt und für ein weiteres Jahr eingestellt;* Brixen, *BA, HA 27323 f. 98v.*

1452 August 30, Brixen. **Nr. 2781**

Frater Andreas, episcopus Sicharensis[1]), in pontificalibus vicarius generalis *des NvK, an alle Christgläubigen. Kundgabe über die von ihm vollzogene Weihe der Kapelle St. Gertrud mit zwei Altären sowie des Friedhofs in Außervillgraten, Filialkirche von Sillian.*[2]) *Er verleiht 40 Tage Ablass.*

Or., Perg. (S. fehlt): Außervillgraten, *Pfarrarchiv (Bestätigung vom 31. August 1452).*

Auszug (I. Paprion): Brixen, *Priesterseminar, Hs. A 4 p. 93, zu 1452.*

Erw.: Tinkhauser, Beschreibung I 536f.; Sinnacher, Beyträge V 164, VI 666; Ottenthal/Redlich, Archivberichte III Nr. 2490 (Datum: 31. August); Trenkwalder, Brixner Weihbischöfe 40 (Datum: 31. August). Vgl. Fingernagel-Grüll, Kunstdenkmäler des politischen Bezirkes Lienz II 411, 424 Anm. 2.

---

1) *S.o.* Nr. 2467 *Anm. 1.*

2) *Vgl. Fingernagel-Grüll, Kunstdenkmäler des politischen Bezirkes Lienz II 411-426.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 August 30, Brixen. **Nr. 2782**

Frater Andreas, episcopus Sicharensis[1]), domini Nicolai tit. s. Petri ad vincula ... in pontificalibus suffraganeus, *an alle Christgläubigen. Kundgabe über die von ihm auf Bitten der Bewohner* de Chkarticho *(Kartitsch) vollzogene Weihe der dortigen Kirche St. Oswald, Filialkirche von BMV in Sillian, mit zwei Altären sowie des Friedhofs.*[2]) *Er verleiht 40 Tage Ablass.*

Or., Perg. (S. fehlt): Kartitsch, *Pfarrarchiv, sub dato.*
Kopie (18. Jh.): Sillian, *Pfarrarchiv, Ms. M.*
Regest: Innsbruck, *Museum Ferdinandeum, FB 3699; (I. Paprion):* Brixen, *Priesterseminar, Hs. A 4; (J. Resch): ebd. Hs. E 6.*
Erw.: Tinkhauser, Beschreibung I 540; Ottenthal/Redlich, Archivberichte III Nr. 2868; Sinnacher, Beyträge V 164, VI 666; Trenkwalder, Brixner Weihbischöfe 40; E. Scheiber, Maria und die Muttersprache. Ein Altarbild in Außervillgraten, in: Lieb-Frauenbote 50 (2000), Nr. 3, 1. Vgl. Fingernagel-Grüll, Kunstdenkmäler des politischen Bezirkes Lienz II 518, 529 Anm. 4 und 5.

---

1) *S.o.* Nr. 2467 *Anm. 1.*
2) *Vgl. Fingernagel-Grüll, Kunstdenkmäler des politischen Bezirkes Lienz II 517-530.*

1452 August 31, Giebichenstein. **Nr. 2783**

Eb. Friedrich von Magdeburg bestätigt die Inkorporation der Kapelle auf dem Friedhof des Klosters Neuwerk bei Halle in das Kloster durch den damaligen Legaten NvK[1]) *und verpflichtet es zur Abhaltung von regelmäßigen Gottesdiensten in der Kapelle.*

Druck: S.o. Nr. 1420.

---

1) *S.o.* Nr. 1420.

1452 September 2, Bruneck. **Nr. 2784**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Peter Prata aus Campill *mit einem Zehnten aus drei Gütern in Campill, genannt* Olpartt[1]), Obsura *und* Maczenulla.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 281r; f. 432r (a.R.:* dedit h⟨omagium⟩ ii duc⟨atos⟩*).*

---

1) *f. 432r:* Glvart.

1452 September 2, Eichstätt. **Nr. 2785**

B. Johann von Eichstätt an den Pleban von Heideck. Unter Berufung auf die vom Legaten NvK bestätigten Statuten des Mainzer Provinzialkonzils, unter denen sich auch das Statut ‚Licet olim', *nämlich* De Iudeis et crucis Christi inimicis *mit dem Gebot des Tragens von Zeichen für die Juden befinde*[1]), *befiehlt B. Johann dem Pleban, die* officiales regentes et incole *der Stadt Heideck unter Strafe von Interdikt und Exkommunikation zur Befolgung des Statuts anzuhalten, und schärft weitere Anordnungen gegen die Juden ein.*

Or., Pap. (S. aufgedrückt): Bamberg, *StA, C 3, Nr. 1972 (ehemals: Hofrat Ansbach-Bayreuth ex J 2 Nr. 6) f. 4.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Kopie (15. Jh.): Ebd. f. 5 (ohne Siegel).

---

1) Nr. 2064 *Z. 19-24 und Anm. 14.*

1452 September 4, Utrecht im Kapitelhaus. **Nr. 2786**

Allgemeine Kundgabe der fünf Utrechter Stiftskapitel, dass sie den Domdekan Wilhelmus de Hees, *den Propst von St. Peter,* Wernerus de Gouda, *den Dekan von Mariengreden zu Köln, Theodericus de Horst,* Sigibodus Baiword de Tremonia, *Kanoniker von St. Salvator,* Hermannus Dorem, *Kanoniker in St. Marien,* Gerardus Killesteyn, *Kanoniker in St. Johann, und* Nicolaus de Schiedam, *Kanoniker in St. Peter, allesamt zu Utrecht, prokuriert haben, sie auf allen Versammlungen und bei allen Entscheidungen des Klerus der Kölner Provinz zu vertreten, wo es um die Billigung der Ersten Bitten*[1]) *sowie um Zehnte von Kirchengut geht, die durch Papst Nikolaus V. Kaiser Friedrich III. zugestanden sind. Sie erhalten die Vollmacht gegen den Vierzehnten zu appellieren, den der Legat NvK und seine Kommissare dem Klerus der Provinz auferlegt haben.*[2])

Or., Perg. (von fünf ehemals anhängenden Siegeln nur die von St. Johann und St. Marien erhalten): UTRECHT, *Rijksarchief, Archief Domkapittel, Nr. 3268 (alt: D 1397 = 1. Afd. 1397).*
Druck: Hansen, Westfalen und Rheinland II 264f. Nr. 185 (Auszug).
Erw.: Heeringa, Inventaris 403 Nr. 3268.

---

1) *Vgl. D. Werkmüller, Art. Erste Bitten, in: HRG I (²2008) 1416f.*
2) *Das Subsidium für Walram von Moers. Vgl. unten* Nr. 2958, 3390.

1452 September 5, Bruneck. **Nr. 2787**

NvK, apostolice sedis legatus, episcopus Brixinensis, *an alle Christgläubigen. Er verleiht einen Ablass von 140 Tagen für die Kapelle* in monte Testelperg *(Tesselberg)* infra limites ecclesie parrochialis in Gaza *(Gais).*

Or., Perg. (S. fehlt, Siegelschnur): TESSELBERG, *Pfarrarchiv, Nr. 186. Rückseitig:* R^ta^ Bast. *Auf der Plika:* Pe. Ercklentz.
Kopie (19. Jh.; F. A. Sinnacher, Auszug): BRIXEN, *Priesterseminar, Hs. E 4.*
Erw.: Ottenthal/Redlich, Archivberichte III 306 Nr. 1569; Zibermayr, Legation 122; Schadelbauer, Ablaßbriefe, CGS 489 Nr. 21.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1452 September 5, Bruneck. **Nr. 2788**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns im Schach *aus Prags mit Zehnten aus drei Gütern* auf dem Geyselsperg *(Geiselsberg, Fraktion der Gemeinde Olang).*

Regest (gleichzeitig): BOZEN, *StA, BA, BL I f. 281ʳ; 432ʳ (a.R. hinzugefügt v.a.H.:* Dedit h⟨omagium⟩ i ducatum.); *f. 479ᵛ (mit Datum 7. September).*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 September 6, Wien. **Nr. 2789**

Abt Martin des Schottenstiftes erklärt feierlich vor einem Notar und Zeugen, dass Abt und Konvent durch ein Privileg des Legaten NvK von der Pflicht entbunden seien, an öffentlichen Prozessionen teilzunehmen.

Or., Perg.: Wien, *Schottenstift, Archiv, Scrin. 101, Nr. 20 (Notariatssignet des* Johannes de Lewtschaw, art. mag., cler. Stringoniensis*).*

Kopie (1754): Wien, *Schottenstift, Archiv, Coll. hist. monast. VI p. 539.*

NvK, apostolice sedis legatus a latere, *habe am 3. März 1451*[1]) *das Stift von der Verpflichtung befreit, an allen Prozessionen* extra portas monasterii *teilzunehmen. Dennoch habe sich der Konvent auf Bitten der Wiener Bürger am Umzug anläßlich des feierlichen Empfangs für König Ladislaus beteiligt. Er erklärt hiermit vor Notar und Zeugen, dass dies freiwillig geschehen sei und dass durch die Teilnahme die Kraft des Privilegs nicht berührt werde.*

---

[1]) Nr. 1077.

1452 September 7, Worms. **Nr. 2790**

Eb. Dietrich von Mainz an den Abt Lubertus *des Benediktinerklosters auf dem Jakobsberg außerhalb von Mainz, den Domdekan* Rudolfus *von Worms, den Scholaster von Mariengreden zu Mainz,* vicarius in spiritualibus *des Mainzer Eb.,* Hermannus Rosenberg *und* Johannes Menzer, *Propst von Dorla und erzbischöflicher* sigillifer. *Kraft eigener Autorität wie auch der des Legaten NvK,* qui nobis desuper commissionis sue litteras transmiserat[1]), *habe er Rudolf und Hermann seinerzeit mit der Einverleibung der Nonnenklause in das Benediktinerkloster Johannisberg im Rheingau beauftragt*[2]), *mit dessen Reform er nunmehr die vier Adressaten betraue.*[3])

Kop. (15. Jh.): Würzburg, *StA, Mainzer Ingrossaturbücher 28 f. 221rv.*

Druck: Würdtwein, Nova subsidia diplomatica VIII, XLI-XLV.

Erw.: G. C. Ioannis, Rerum Moguntiacarum II, Frankfurt/M 1722, 680; F.-J. Bodmann, Rheingauische Alterthümer oder Landes- und Regiments-Verfassung des westlichen oder Niederrheingaues im mittleren Zeitalter, Bd. I, Mainz 1819, 209.

---

[1]) *S.o.* Nr. 2075, 2288, 2381 *und* 2433.

[2]) *S. Anm. 1.*

[3]) *In einer Urkunde Eb. Dietrichs vom gleichen Tage (freie Beichtvaterwahl für die ehemalige Klostervorsteherin; Würdtwein, Nova subsidia diplomatica VIII, XLf.) wird im Zusammenhang mit der Beauftragung Dietrichs NvK nicht namentlich, sondern nur allgemein als Legat genannt.*

1452 September 8, Brixen. **Nr. 2791**

Ludwig Sparenberger, Lehensrevers. Er bestätigt NvK die Belehnung mit Burg und Gericht Buchenstein.

Or., Perg. (S. des Ausstellers fehlt; Pergamentstreifen; S. des Jorig von Vilanders *an Pergamentstreifen):* Brixen, *DA, OA 737.*

Ludwig Sparenberger[1]) *bestätigt NvK die Belehnung mit der* vesten Puchenstain *samt Gericht und allem, was dazu gehört. Er gelobt NvK und nach dessen Tode dem Domkapitel Treue und Gehorsam und verpflichtet sich, jederzeit den B. und dessen Gefolge aufzunehmen und gegen ein entsprechendes Entgelt zu bewirten. Als Pfleger erklärt er sich bereit, auch andere Dienstleistungen gegen Entlohnung zu übernehmen sowie* alle nucz und gůlte, auch all vell, peen und puss ...
5 jeriglich getreulich verrayten und verantwurten. *Aus diesen Einnahmen stehen ihm ein Drittel zu, die restlichen*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

zwei Drittel sind dem B. zu übergeben. Es ist ihm untersagt, ein anderes Abhängigkeitsverhältnis einzugehen. Er verpflichtet sich, Burg und Gericht Buchenstein, falls sie eingefordert werden, unverzüglich und ohne Widerrede abzutreten mit allem dem zewg und hauszratte, so ich darinn funden hab und mir geantwurtt ist. *Nach dem Tode des Kardinals soll er dem Kapitel und dem zukünftigen B. von Brixen* auch phlichtig und gepunden sein. *Für die Burghut erhält er jährlich 75* marckh Perner Meraner můnns *sowie ein Drittel* der vell, penn und muss als obgemelt ist.

Von den Strafgeldern, die der Richter der Abtei Sonnenburg gemäß dem Vertrag zwischen B. Johann ⟨Röttel⟩ und der Äbtissin zu Sonnenburg[2]) *dem B. von Brixen abführen muss, soll er ebenfalls ein Drittel erhalten und zwei Drittel dem B. übergeben.*

Er gelobt ferner, nur treue und zuverlässige Knechte einzustellen, die auch im Falle seiner Abwesenheit, seiner Gefangennahme oder seines Todes niemanden Einlass in die Burg gewähren. Für Schäden, die dem Hochstift durch sein Verschulden entstehen, verbürgt er sich mit seinem ganzen Hab und Gut.

Siegler: Der Aussteller und Jorig von Vilanders, *Pfleger auf Salern, sein Schwager.*[3])

---

[1]) *Seit 1441 X 3 Burghauptmann von Buchenstein* (Brixen, *DA, OA 637). Er ist bis zu seinem Tode ca. 1456 VI 20 in dieser Stellung vielfach belegt* (Bozen, *LA, Archiv Wolkenstein, U 1456 VI 20). Zu ihm vgl. auch B. Richebuono, Aggiunte alle notizie sul castello di Andràz, in: Ladinia 12 (1988) 138; Grass, Cusanus und das Volkstum 111. Die Angaben zu seinem Tod bei N. Grass, Cusanus und das Fehdewesen. Dargestellt am Beispiel der Gradner und Brunecker Fehde und des Thurgauer Krieges, in: O. Martinek/G. Wachter, Arbeitsleben und Rechtsordnung. Festschrift Gerhard Schnorr zum 65. Geburtstag, Wien 1988, 788, sind entsprechend zu korrigieren.*

[2]) *1447 XI 23. Or.:* Innsbruck, *TLA, Stift Sonnenburg, U 83; Kopie:* Brixen, *DA, HRR II f. 116ᵛ-117ᵛ und zahlreiche weitere Überlieferungen. Vgl. auch Jäger, Streit I 52f.*

[3]) *Zu diesem s.u.* Nr. 3005.

1452 September 8, Rom, St. Peter. **Nr. 2792**

Papst Nikolaus V. an Enea Silvio Piccolomini, B. von Siena. Über die Aufgaben des NvK in der Böhmenfrage.

Kopie: Göttweig, *StiB, Hs. 445 (390 rot) f. 176ʳᵛ (= G);* München, *StB, Clm 70 f. 358ᵛ (= M).*

Druck: Wolkan, Briefwechsel III 1, 102f. Nr. 49.

Erw.: Voigt, Enea Silvio II 164f.; Vansteenberghe 220; Hallauer, Glaubensgespräch 61.

Der Papst dankt ihm. Er sei mit der Reise nach Ungarn einverstanden, die jedoch im Einverständnis mit dem Kaiser erfolgen solle. In den böhmischen Angelegenheiten halte er es nicht für gut, dass Neues unternommen werde, da Hz. Ludwig von Bayern und Markgraf Albrecht von Brandenburg als Vermittler tätig seien. Dann fährt er fort. Accedit ad hoc, quod iam diu dilectum filium nostrum Nicolaum, cardinalem s. Petri ad vincula presbiterum cardinalem, nostrum ac apostolice sedis legatum ad res Bohemorum fecimus. Eciam litteras dicte legacionis iam misimus.[1]) Propterea non videretur nobis utile, ymmo pericolosum esset, aliquid in ipsa re innovare ac immutare.

---

6 videretur: videntur *G.*

---

[1]) Nr. 2767.

1452 September 10, Brixen. **Nr. 2793**

NvK, apostolice sedis legatus, episcopus Brixinensis, *an alle Christgläubigen. Er verleiht einen Ablass von 140 Tagen für die Kirche St. Rupert in Spinges, Filialkirche von Rodeneck* (filialis ecclesia sancti Roperti in Spincks, plebis de Rodenegk).

Or., Perg. (S. und Schnur fehlen): Spinges, *Pfarrarchiv. Rückseitig:* Rᵗᵃ Bast. *Späterer Archivvermerk:* Non valet.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Regest: Ottenthal/Redlich, Archivberichte II Nr. 3295.
Erw.: Tinkhauser, Beschreibung I 288 (mit falschem Datum: 10. Dezember); Zibermayr, Legation 122; Schadelbauer, Ablaßbriefe, CGS 489.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

⟨*1452, vor September 12*⟩, *Wiener Neustadt.*[1]) **Nr. 2794**

K. Friedrich III. an ⟨die Väter des Generalkapitels des Zisterzienserordens⟩[2]). *Er ⟨stellt sich hinter⟩ die ohne ausdrücklichen Auftrag der Adressaten im vergangenen Jahre tätig gewesenen, von NvK mit der Visitation der Zisterzienserklöster in den Erblanden Friedrichs III. und sonstwo im Reich beauftragten Äbte von Rein, Viktring und Dreifaltigkeit in Wiener Neustadt.*

Kopie (Mitte 18. Jh.): Rein, *StiA, Hs. 107 (s.o.* Nr. 1188a*) II p. 377f.*
Erw.: Meuthen, Cusanus und die Orden 48 Anm. 170.

Intelleximus, qualiter honorabiles religiosos devotos nostros dilectos in Runa, in Victoria et S. Trinitatis huius loci[3]) monasteriorum vestri ordinis abbates ad proximum futurum generale capitulum vestrum[4]) seriose ac peremptorie vocaveritis propter visitationem quorundam monasteriorum eiusdem vestri ordinis nuper de anno proxime preterito ab eis factam et ipsis per reverendissimum patrem dominum Nicolaum S. Petri ad vincula cardinalem, apostolice sedis in hiis partibus legatum de latere commissam, egre ferentes, quod illam absque vestra speciali licentia ac consensu fecerint ac in se susceperint onus huiusmodi visitationis.

Cum autem dicta visitatio a prefato cardinali ex speciali commissione sanctissimi domini nostri pape, ut asserunt, vive vocis oraculo ac de vestro etiam specialiter litteras ac brevia iam dicti domini nostri pape super ea susceperimus et ab eodem legato in huiusmodi sua commissione, presertim super reformationem monasteriorum cuiuscumque ordinis in dominiis nostris hereditariis et alias ubilibet per sacrum Romanum imperium in partibus legationis sue constitutis requisiti fuerimus, ut ad hoc nostrum preberemus assensum pariter et favorem, cuius intuitu ac etiam, ut monasteria vestri ordinis in nostris hereditariis principatibus et dominiis constituta, que ex speciali devotione ac benevolentia, quam ad eundem vestrum ordinem semper habuimus et habemus, magis peculiaria nobis reputavimus et maxime ea, que reformationem indigere videbantur, in meliorem reducerentur statum, ne per dissimulationem aut incuriam ad ⟨...⟩.[5])

---

1) *Die Kopie bricht in Z. 31 mit der Bemerkung ab:* etc. Reliqua desunt. *Als Ausstellungsort ist mit Z. 2* huius loci *Wiener Neustadt gesichert, mit Z. 4* de anno proxime preterito *das Jahr 1452. Als Terminus post quem ergibt sich somit die Rückkehr Friedrichs III. von seinem Romzug nach Wiener Neustadt am 20. Juni 1452 (s. Koller, Kaiser Friedrich III. 127), als Terminus ante quem das in Z. 8 genannte Generalkapitel von 1452 IX 12. Das Formular dürfte von Enea Silvio Piccolomini konzipiert worden sein.*

2) *So Alanus Lehr in seiner Randnotiz p. 377:* Caesaris ad patres capituli generalis; *s. Z. 8.*

3) *Wiener Neustadt.*

4) *Es fand am 12. September statt; vgl. J.-M. Canivez, Statuta Capitulorum Generalium Ordinis Cisterciensis IV, Löwen 1936, 658-672. Hier kam es jedoch, ohne Bezugnahme auf die drei Visitatoren, lediglich zu einer Bestätigung der dem Abt von Morimond in den vergangenen Jahren übertragenen* visitatio et reformatio *der Klöster seiner Filiation und anderer in der* natio germanica; *Canivez IV 664 Nr. 49.*

5) *S.o. Anm. 1.*

⟨*1452 September 12, Rom, St. Peter*⟩.[1]) **Nr. 2795**

Theobaldus Fabri, *Kleriker der Diözese Straßburg, an Nikolaus V. (Supplik). Er bittet um eine neue Provision mit der Vikarie am Altar der Jungfrau Maria* sub turri *in der Thomas-Kirche in Straßburg, da er an der Rechtskraft der Übertragung der Vikarie zweifle, weil diese nämlich zur*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Zeit der Übertragung durch den Tod eines außerhalb der Kurie verstorbenen Familiaren des NvK, Heinricus Pomart[2]), *vakant gewesen und damit dem apostolischen Stuhl reserviert sei.*

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Suppl. 462 f. 149r.*
Erw.: Abert/Deeters, RG VI 541 Nr. 5331.

---

1) *Das Datum fehlt. Mit Abert/Deeters wurde das Datum der im Register nächstfolgenden Supplik gewählt, die auch durch einen Verbindungsstrich mit dieser verknüpft ist. So auch die folgenen Nummern.*

2) *Um den Tod des bekannten Sekretär des NvK kann es sich hier nicht handeln, da dieser bis 1463 als Familiar des NvK belegt ist. Offensichtlich war Pomert, wie es oft geschah, nur totgesagt.*

1452 September 12, Rom, St. Peter.[1]) **Nr. 2796**

NvK an Nikolaus V. (Supplik). Er bittet um die Gunst, die nachstehend genannten Benefizien geeigneten Personen übertragen zu dürfen, sobald sie vakant sind.

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Suppl. 462 f. 204r-205r.*
Erw.: Abert/Deeters, RG VI 447 Nr. 4407.

Genannt werden dieselben Benefizien wie in Nr. 2797 *Z. 4-6, auf die Heinrich Leubing anlässlich der Provision mit St. Marien in Erfurt verzichtet. Alle Verfügungen gegen die uneingeschränkte Übertragung von Benefizien sollen außer Kraft sein. — Nikolaus V. billigt mit:* Fiat ut petitur.

---

1) *Datum der Billigung.*

⟨1452 September 12, Rom, St. Peter⟩.[1]) **Nr. 2797**

⟨NvK⟩[2]) *an Nikolaus V. (Supplik). Bitte um Genehmigung, dass NvK zugunsten von* Henricus Leubing, *apostolischem Protonotar, auf die Propstei von St. Martin zu Erfurt verzichtet, mit der er unlängst vom Papst providiert worden sei*[3]), *und Leubing für deren Erwerb die nachgenannten vier Benefizien an Mainzer Kirchen aufgebe.*

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Suppl. 462 f. 204rv.*
Erw.: Abert/Deeters, RG VI 447 Nr. 4407.

Die Propstei sei damals durch den Tod des Heinrici Engelhardi *außerhalb der Kurie vakant geworden. Er (NvK) sei aber nie in deren Besitz gelangt. Daher verzichte er nunmehr auf sie in die Hände des Papstes und bitte zugleich, sie Heinrich Leubing zu übertragen. Erlange dieser die Propstei, sei er bereit:* dimittere maiorem vicariam regalem nuncupatam necnon beate Marie ad gradus et sancti Stephani intra ac sancti Victoris extra muros Maguntinenses ecclesiarum canonicatus et prebendas ac prepositurام ecclesie sancti Mauricii Maguntinensis, *welche Benefizien er alle im Besitz habe. — Nikolaus V. billigt mit:* Fiat ut petitur.

---

1) *Datum der Billigung. Es fehlt bei* Nr. 2797 *wie schon bei* Nr. 2795 *und ist in derselben Weise wie dort durch die Angabe (12. September) in der sich anschließenden* Nr. 2796 *zu ergänzen.*

2) *Keine ausdrückliche Nennung des bzw. der Supplikanten. Man mag zu NvK hier auch Leubing ergänzen.*

3) *S.o.* Nr. 1139.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

⟨1452, vor September 12/18⟩. Nr. 2798

Bericht des Johann Schlitpacher für NvK über die Visitation der Benediktinerklöster in der Provinz Salzburg.[1])

Entwurf: Melk, *StiB, Hs. 1647 (658/L 88) f. 199r-202v.*
Druck: Zibermayr, Johann Schlitpachers Aufzeichnungen 268-279.
Erw.: Hubalek, Aus dem Briefwechsel 70ff.; Sigloch, Johann Schlitpacher 44f.; Worstbrock, Schlitpacher 727.

---

1) *S. auch* Nr. 2899 *Anm. 1.*

1452 September 12-18, (Klein-)Mariazell. Nr. 2799

Visitation der Abtei Mariazell durch die von NvK eingesetzten Visitatoren des Benediktinerordens in der Provinz Salzburg, die Äbte Stephan Spanberg von Melk, Martin Leibitz von Schotten sowie Johann Schlitpacher, Profess von Melk.[1]) *Ein Visitationsrecess ist nicht erhalten.*[2])

*Bericht (*Wolfgang de Stira, *gleichzeitig):* Melk, *StiB, Hs. 46 (959/H 17) f. 157v.*
Druck: Wolfgang de Stira, Itinerarium, ed. Pez, Scriptores II 451; A. Schramb, Chronicon Mellicense seu Annales Monasterii Mellicensis, Wien 1702, 439; M. Kropff, Bibliotheca Mellicensis seu vitae et scripta inde a sexcentis et eo amplius annis Benedictorum Mellicensium, Wien 1747, 383, 472.
Erw.: Keiblinger, Geschichte 573; O. Eigner, Geschichte des aufgehobenen Benedictinerstiftes Mariazell in Österreich, Wien 1900, 102f.; Berlière, Chapitres généraux 66; Zibermayr, Johann Schlitpachers Aufzeichnungen 264, 279; Sigloch, Johann Schlitpacher 46; Hubalek, Aus dem Briefwechsel 68, 72; Ellegast, Anfänge einer Textkritik 87; Bruck, Profeßbuch des Klosters Melk 120f.

---

1) *Johann Schlitpacher reiste offensichtlich anschließend zu NvK, denn am 18. Oktober 1452 ist er in Taufers belegt, wo er Exzerpte aus Nikolaus von Dinkelsbühl anfertigte; s.u.* Nr. 2876.

2) *Über die Visitation des Stifts berichtet auch Johann von Speyer in seinem Brief an Johann Schlitpacher vom 10. August 1453;* Melk, *StiB, Hs. 1767 p. 256f. Vgl. Hubalek, Aus dem Briefwechsel 257. Zu Wolfgang von Stira (Steyr) s. Bruck, Profeßbuch des Klosters Melk 119-121; F. Löser, Wolfgang von Steyr, in: Verfasserlexikon X 1348-1352.*

⟨1452 September 12-18⟩, (Klein-)Mariazell.[1]) Nr. 2800

Beschwerde eines Mönchs der Abtei Mariazell[2]) *an die von NvK eingesetzten Visitatoren der Benediktinerklöster der Provinz Salzburg über Strenge und Formalismus der Visitationsanordnungen des NvK sowie eine Stellungnahme gegen die dort bei Nichtannahme angedrohte* Excommunicatio latae sententiae. *Er bittet die Visitatoren, Beschwerden und Stellungnahme an NvK weiterzuleiten.*[3])

Kopie (15. Jh.): Melk, *StiB, Hs. 1087 (932) p. 152-157 (= M_1); ebd. Hs. 1093 (423/H 41) p. 421-427 (= M_2; zur Hs. s.o.* Nr. 1074; *Kristeller, Iter Italicum III 81; Niederkorn-Bruck, Melker Reform 1994; Worstbrock, Schlitpacher 746);* Wien, *Schottenstift, StiB, Hs. 297 (alt 237) f. 143r-144v (= S, zur Hs. s.o.* Nr. 1074*);* Wien, *ÖNB, CVP 4975 f. 3v-5r (= W, zur Hs. s.o.* Nr. 1009*).*

---

1) *Die Beschwerde wurde während der Visitation von Mariazell (Fassung b, Z. 65f.) abgefasst. S.o.* Nr. 2799.

2) *Möglicherweise der damalige Prior Wolfgang de Stira (Steyr), der nach der Visitation (aufgrund der Kritik?) resignierte und nach Pfaffstätten ging. Vgl. Ellegast, Anfänge einer Textkritik 87. Zu Wolfgang de Stira s.o.* Nr. 2799 *Anm. 2.*

3) *In* Wien, *ÖNB, CVP 4975 f. 5r schließt sich mit dem Hinweis* Ad dominum legatum missum super hac re *der Brief Johann Schlitpachers an NvK an:* Heret animo meo iam diu. *S.u.* Nr. 2801.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Erw.: Hallauer, NvK als Bischof und Landesfürst 303 Anm. 153; Hallauer, NvK und die Visitation 97f.

Der Text liegt in zwei Fassungen vor. Die ursprüngliche (a), überliefert allein in M_1 p. 152-154, wurde durch eine ausführlichere (b) ergänzt, die in M_1 mit der Überschrift: Aliter et melius vel clarius *sich an die Fassung a anschließt. Die Fassung b entstand, wie sich aus Z. 65f. ergibt, während der Visitation des Klosters Mariazell, die 1452 IX 12-18 erfolgte (s.* Nr. 2799*). In der Fassung a wird Z. 44 die Visitation des Wiener Schottenstifts angesprochen, die 1452 VI 18 beendet wurde (s.o.* Nr. 2641*). Möglicherweise wurde Fassung a bereits vor der Visitation von Mariazell abgefasst.*

(Textfassung a:) In littera constitucionis visitatorum dominus legatus sub pena excommunicacionis sentencie late per eandem litteram ipsos visitandos quinque iussit facere.[4])

Primum est, ut ipsos ‚visitatores cum omni reverencia et obediencia suscipiant' etc. 2^m, ut eos ‚ad ipsorum visitacionis officium in omnibus exequendis libere admittant'. 3^m, ut suorum ‚monasteriorum ac personarum quarumcumque disposicionem et condicionem plenius manifestent'. 4^m, ut ‚omnia ac singula, que visitatores' eis ‚secundum regulam' sui ‚ordinis fieri et observari mandaverint, reverenter acceptent'. 5^m, ut ista ‚eciam studeant diligenter observare. Et si secus fecerint', precipit ‚visitatoribus, ut inobedientes in premissis et quemlibet' eorum ‚post trium dierum canonicam admonicionem sentenciam excommunicacionis' in dicta littera latam ‚ultra penas' sui ‚ordinis declarent incidisse', id est, ut ipsos denuncient excommunicatos esse et cum hoc eciam reos factos esse penarum ipsis infligendarum secundum regulam vel arbitrium suorum prelatorum, et ‚absolucionem' ab eadem excommunicacione sibi ‚et apostolice sedi tantummodo reservaverit'.[5])

Nimis dura hec videntur esse, per que ipsi visitatores in bonis eorum actibus exercendis magis impediti quam expediti, magisque eis per ea aperietur infernus quam celum, maxime propter quintum punctum, quo dicitur, ut ipsi visitandi omnia et singula, que eis per vos visitatores secundum regulam mandata vel ordinata fuerint, studeant diligenter observare[6]), cum constet in cartis aliqua talia poni, que non semper et in omni loco et in omni casu possint ita observari, prout cartis inscribuntur; exemplum de observantia silentii et aliis talibus.

Item quia videtur, quod ita omnia et singula predicta ipsis, qui visitantur, vertantur in precepta proprie dicta, eciam quantumcumque ista secundum se sint solum statuta vel monita, ordinaciones vel consilia vel graciose indulta. Non enim omnia in regula posita equa lance in ea posita sunt.

Item nisi si⟨c⟩ sequitur, quod quilibet non visitatus, quando non observaret aliquid predictorum, peccaret mortaliter et per consequens non deberet propter hoc excommunicari, quod tamen fit per litteram domini legati, in qua nichil de observandis excipitur. Tenet autem hec consequencia ex hoc, quia nullus est excommunicandus nisi propter peccatum mortale secundum omnes doctores.

Pro intellectu dicte littere domini legati notetur, quod non oportet ad hoc, quod aliquis dictam sentenciam excommunicacionis incidat, quod illi fiat previa aut subsequens trium dierum canonica admonitio, quia reus eiusdem excommunicacionis factus incidit in eam ante talem ammonicionem, et eciamsi non subsequatur, quia si nunquam fieret, nichilominus reus taliter realiter et veraciter esset excommunicatus. Et hoc ostendo persimiliter in capitulo ‚Ne in agro' de sta(tu) mo(nachorum) in Clementinis[7]): Lata est ‚sentencia excommunicacionis' in omnes monachos ‚infra septa' suorum ‚monasteriorum sine licencia abbatum suorum arma tenentes', et illam incidit statim et ‚ipso facto', qui taliter arma tenet. Sic in proposito.

Dominus legatus per suam prefatam litteram, cum illam plus quam ante unum annum fecit in Wienna[8]), tulit sentenciam excommunicacionis in omnes et singulos visitandos in provincia Salczburgensi, qui non diligenter studeret omnia observare, que eis per vos visitatores secundum regulam mandarentur vel ordinarentur observanda. Et hanc sentenciam, licet ante unum annum lata sit, aliquis tamen ipso facto eam tunc incidit, quando aliquod illorum non observet. Heu! Quot mala ex hoc secuntur, quot et quante

---

21 lance: *em.* late.

---

4) *NvK an alle Äbte, Äbtissinnen und Konvente des Benediktinerordens in der Provinz Salzburg; 1451 III 3, Wien. S.o.* Nr. 1074. *Die vorliegende Beschwerde ist auch jeweils zusammen mit* Nr. 1074 *überliefert.*

5) *Wörtliche Übernahme aus* Nr. 1074 *bzw.* 1054 *Z. 52-65.*

6) *Vgl.* Nr. 1054 *Z. 58f.*

7) *Clem. 3.10.1 § 5, ed. Friedberg II 1167.*

8) *Wien, 1451 III 3; s.o. Anm. 4 und* Nr. 1074.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

involuciones periculose conscienciarum hinc oriuntur vel oriri poterunt non solum eis, qui hoc modo dictam excommunicacionem incidunt, sed eciam istis, qui eis participant in divinis et aliis illicitis communionibus!

Ideo videtur mihi expedire, quod vos, patres visitatores, simul et concorditer scriberetis hec domino legato clarius et lacius quam hic posui, et rogaretis eum, ut quantum ad nostram congregacionem et eciam monasterium Scotorum Wienne[9]) similiter et omnino tolleret huiusmodi excommunicacionem, presertim attento quod alias satis voluntarii simus observare ea, que nobis per vos rite et secundum regulam tradita sunt vel tradentur, quodque pro conservacione observanciarum sufficere videatur, quod aliis modis quam per excommunicacionis penam, puta penis temporalibus etc., nostri excessus deinceps ut actenus corrigentur et castigentur.

(Textfassung b:) In littera ... *(wie Fassung a Z. 1-12* reservaverit.)

O nimis dura videntur hec esse, presertim propter quintum puntum et ea, que illum sequuntur, per que anime visitandorum videntur magis tradi sathane quam deo acquiri. Precipitur enim eis per eundem quintum punctum sub pena excommunicacionis late sentencie, ut ipsi omnia et singula, que eis per vos visitatores secundum regulam mandata vel ordinata fuerint, studeant diligenter observare.

O durum preceptum et plus quam durum, cum constet in cartis visitacionum aliqua poni, que non semper et in omni loco et in omni casu et a quolibet visitato possunt ita observari, prout cartis inscribuntur. Clarum est hoc de observancia silencii, quod non potest ita observari in monasteriis ordinis sancti Benedicti, sicut observatur in monasteriis Cisterciensis ordinis, in quibus habentur signa nutuum, quibus persone eiusdem ordinis sibi invicem significant suas voluntates et suas imminentes necessitates absque signis verborum vocalium, que ipsis usitata sunt et que non habentur in monansteriis ordinis sancti Benedicti.

Item ieiunia regularia, labores manuum et quedam alia in regula sancti Benedicti posita sic cartis inscribuntur, qualiter ad ea persone senes, infirmi vel debiles aut alias deficientes non sufficiunt et alique omnino non possunt.[10])

Item durum videtur esse dictum preceptum eis, qui visitantur, quia per illud omnia et singula ipsis secundum regulam mandata vel ordinata per vos visitatores videntur verti in precepta proprie dicta, quantumcumque illa ex se et, ut in regula posita sunt solum sunt statuta vel monita, ordinaciones vel consilia aut exhortaciones vel graciose indulta. Non enim omnia in regula posita, equa lance in ea posita sunt.

Item nisi sic, concedi oporteret, quod non quilibet visitatus, quando aliquid eorum, que vos sibi secundum regulam imposuistis, non observaret, peccaret mortaliter et per consequens non deberet propter hoc excommunicari, quod tamen factum est per litteram domini legati, in qua nichil de observandis excipitur.[11]) Tenet autem hec consequencia ex hoc, quia nullus est excommunicandus, nisi propter peccatum mortale, ut dicunt omnes doctores.

Dixit quidam, quod nullus dictam sentenciam excommunicacionis latam per litteram domini legati incidat, nisi ei ante facta sit trium dierum canonica admonicio in illa littera expressa, que licet in eadem littera post illius sentencie lacionem posita sit, tamen eam deberet precedere quodque ideo in eadem littera non sit servatus debitus ordo.[12]) Sed iste litteram domini legati male intelligit et errat manifeste. Et ut intelligatur, quod in ea servatus sit debitus ordo, notetur, quod non oportet ad hoc, quod aliquis dictam sentenciam excommunicacionis incidat, quod fiat illi previa aut eciam subsequens trium dierum canonica admonicio, quia reus eiusdem excommunicacionis factus, incidit in eam ante talem admonicionem, de qua ista littera loquitur. Similiter incidit in eam si nulla latis admonicio subsequatur, quia si nunquam fieret, nichilominus reus ille veraciter esset excommunicatus. Et potest hoc ostendi per simile

---

14 alique: aliqui *S W.* 18 sunt[2]: sint *S W.* 32 eiusdem: eius *S W.*

---

[9]) *Die Visitation des Schottenstiftes wurde am 18. Juni 1452 beendet. Die besondere Erwähnung des Schottenstifts lässt sich daraus erklären, dass das Stift auch damals noch innerhalb der Salzburger Kongregation eine Sonderstellung einnahm. Vgl. Bruck, Melker Reform 83.*

[10]) *Die Fastenvorschriften waren teilweise noch während der Legationsreise Anlass von Widersprüchen und wurden mehrfach durch päpstliches Dekret abgemildert. S.u.* Nr. 3042, 3043 *und* 3372.

[11]) Nr. 1054 *Z. 59-64.*

[12]) *S.* Nr. 1054 *Z. 61-64.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

in capitulo ... *(wie Z. 30-32* tenet*)*, eciamsi eadem sentencia ante centum annos lata fuit, et nulla trina admonicio illius rei incidencium in eam precessit vel sequatur. Sic in proposito.

Dominus legatus per suam prefatam litteram, cum illam ante unum annum in Wienna fecit[13]), tulit ... *(wie Z. 35-38* observet*)*. Nec oportet ad hoc, quod eam incidat vel inciderit, ut ante vel post admoneatur. Heu! ... *(wie Z. 38-41* communionibus*)*. Nec ita mali et perversi monachi ad debitam observanciam regularis vite perducuntur, sed fiunt peiores et obstinaciores. Et insuper illi, qui hactenus regulariter vixerunt et deinceps regulariter vivere vellent, eciamsi non essent visitati, propter lacionem istius excommunicacionis multipliciter involvuntur et in bonis actibus suis exercendis impediuntur. Sciunt hanc veritatem hii, qui eam experti sunt et dietim experiuntur.

Quidam, cum audissent prescripta, responderunt dominum legatum per predictam suam litteram excommunicare solum inobedientes cum contemptu, et hoc nitebatur ostendere per hoc, quod in eadem littera solum inobedientes iubet denunciare[14]), quod dixit intelligendum esse solum de illis, qui ex contemptu non obediunt. Sed contra hanc responsionem facit, quod dominus legatus antea in eadem littera omnibus visitandis sub pena late sentencie excommunicacionis districte precipiendo mandavit, ut omnia et singula, que vos domini visitatores eis secundum regulam mandaretis seu ordinaretis, studeant diligenter observare. Sed constat, quod talis observancia potest obmitti seu non fieri non solum ex contemptu, sed eciam ex pigricia vel negligencia aut aliqua concupiscencia aut alia tali causa. Ergo etsi dominus legatus iubeat solum non obedientes ex contemptu denunciari, quod sint excommunicati, tamen ante hoc excommunicavit generaliter omnes, qui observanda non servant, ex qualicumque causa hoc fiat. Non enim ibi aliquam causam expressit.

Et probo hoc ex alio ad hoc, quod ‚monachus tenens arma' etc. incidat in excommunicacionem latam in c. ‚Ne in agro', de quo supra.[15]) Non requiritur, quod hoc faciat ex contemptu, sed sufficit quod hoc faciat ex sola ignorancia iuris; et tamen talis monachus facit rem non per se malam, sed quia prohibita est. Ergo eciam in proposito non requiritur contemptus non implentis preceptum domini legati, ex quo illud implere nolit, licet obmittat rem non per se necessariam ei ad salutem, sed quia sibi sub pena excommunicacionis late sentencie iussa est.

Propter quod mihi videtur expedire, quod vos, patres visitatores, hec scriberetis domino legato clarius et lacius, quam ego scribere potui, suadendo ei, ut dictam excommunicacionem, quam per suam litteram tulit, revocet et irritet, saltem quantum ad ista monasteria, in quibus hactenus vita regularis viguit et sperari potest, quod in eis deinceps permaneat eciam cessante tali rigore et artacione ipsis non necessaria. Et precipue velitis impetrare, ut hoc nostro monasterio Celle Marie fiat, in cuius visitacione iam occupati estis, attento quod alias satis voluntarii sumus observare ea, que vos nobis secundum regulam mandaveritis vel ordinaveritis, quodque pro conservacione observancie nostre, quam hactenus tenuimus, sufficere videatur, si non per excommunicacionis penam in nos latam, sed penis temporalibus dumtaxat pro nostris culpis et excessibus deinceps, ut hactenus, corrigamur et castigemur.

---

44 Quidam – 60 est: *fehlt* M_1. 61 videtur: videretur M_2 *S.* 65 Et – 67 ordinaveritis: *fehlt W.* 67 conservacione: observacione *S.* | conservacione – tenuimus: observacione regularis observancie *W.*

---

13) *S.o. Anm. 4.*

14) Nr. 1054 *Z. 60-64.*

15) *S. Anm. 7.*

⟨*1452 September, nach 12-18 – 1453 Ende*⟩.[1]) **Nr. 2801**

⟨Johann Schlitpacher⟩[2]) *an NvK. Er hege seit langem Zweifel, ob die Instruktionen, die der Kardinal den Visitatoren der Benediktinerklöster mitgegeben habe, nicht zu streng seien, selbst für die reformbereiten Konvente. Es werde nicht genügend zwischen reformwilligen und -unwilligen Klöstern unterschieden und zu wenig auf die unterschiedlichen Voraussetzungen und konkreten Bedingungen in den einzelnen Niederlassungen Rücksicht genommen, so dass die angedrohten Strafen auch Mönche*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

treffen, die streng die Regel beachten oder die nur aus Unwissenheit oder Nachlässigkeit gegen sie verstoßen. Daher bitte er NvK um Abmilderungen und die Erlaubnis, die Anweisungen großzügig zu interpretieren. Denn oft erwachse aus zu strenger Beachtung des Rechtes Schaden, da wahre Gerechtigkeit stets die Verhältnismäßigkeit beachten müsse.

Kopie (gleichzeitig): Basel, *UB, Hs. A VIII 59 f. 355^{v}-357^{v} (= B);* Melk, *StiB, Hs. 1093 (423/H 41) p. 429-431 (= Me; zur Hs. s.o.* Nr. 2800*);* München, *StB, Clm 4403 f. 229^{r}-230^{r} (= M_1; zur Hs. Catalogus I 2, 189);* München, *StB, Clm 19608 f. 24^{v}-25^{v} (= M_2; zur Hs. Catalogus IV 3, 258f.; Hallauer, Habent sua fata 54 Anm. 6);* Wien, *ÖNB, CVP 4975 f. 5^{r}-6^{r} (= W; zur Hs. s.o.* Nr. 1009)[3]); Wien, *Schottenstift, Bibl., Hs. 297 (alt 237) f. 145^{rv} (= S; zur Hs. s.o.* Nr. 1074*).*

Druck und deutsche Übersetzung: Baum/Senoner, Briefe und Dokumente I 280-285 Nr. 76a+b (nach Me).

Erw.: Kropff, Bibliotheca Mellicensis 397f.; Berlière, Chapitres généraux 65; Vansteenberghe 113; Sigloch, Johann Schlitpacher 41, 99; Worstbrock, Schlitpacher 745f.; Bruck, Profeßbuch des Klosters Melk 166.

Reverendissime pater. Heret animo meo iam diu quedam scrupulosa dubitacio de actu visitacionis generalis ordinis nostri per nostram provinciam ante annos aliquot facte, cuius vestra reverendissima paternitas institutor fuit et auctor, dans ipsis visitatoribus ad hoc opus deputatis dura et gravia mandata, quorum ipsi executores fideles in singulis monasteriis per eos visitatis cartas reliquerunt, quantum ad generales tradiciones eadem continentes nec inter monasteria tunc reformata et non reformata, quantum ad huiusmodi aliquam differenciam servaverunt. Denique mandata in litteris vestre reverendissime paternitatis ipsis tradita monachis bone et male voluntatis uniformiter promulgaverunt procedentes, uti debuerunt iuxta continenciam eorundem.

Sane inter alia ex litteris eiusmodi ipsi visitandi sub pena excommunicacionis late sentencie obligabantur ad plura, quorum unum pre ceteris magis ponderosum eciam tunc reformatis et bonis monachis erat terribile nimisque formidulosum, scilicet, ut omnia et singula, que visitatores eis secundum regulam sui ordinis fieri et observari mandarent vel ordinarent, reverenter acceptarent ac eadem eciam diligenter observarent. Hec ultima clausula, prout verba sonant, si rigorem attendo, est nimis aspera et prorsus intollerabilis propter ea, que in littera secuntur, scilicet quodsi visitandi secus fecerint, tunc inobedientes in premissis et quilibet eorum post trium dierum canonicam ammonicionem ultra penas ordinis sui sentenciam excommunicacionis per visitatores debeant declarari incidisse.[4]) Ergo si non fit admonicio neque declaracio, nichilominus inciderunt, quia sentencia in dicta littera prius extitit lata. Et quomodo, si verborum rigor servetur, aliquis a vinculo improperii huius evadere potest, potuit vel poterit. Quis denique probabiliter non habeat formidare exin graviores se penas incidisse vel cottidie incidere posse, scilicet suspensionem propter illicitam cum aliis in divinis participacionem et insuper irregularitatem propter sacrorum ordinum in dictis penis indebitam execucionem? Taceo de eis, qui mandatorum et ordinacionum huiusmodi manifesti, si non contemptores, attamen neglectores et transgressores semper fuerunt et sunt, qui eciam ob id cum nulla possint tergiversacione celari, merito vitandi a ceteris et exsecrandi venirent. Quodsi non et quare non vellem edoceri.

Ecce monachorum status, quam nimis periculosus atque dampnabilis hiis temporibus esse videtur. Preterea de eis, qui formam religiositatis gerunt vere vel apparenter, eciam qui reformati dicuntur et sunt et semper in regulari observancia perstiterunt. Numquam feriuntur et ipsi cum ceteris perversis ac rebellibus tam gravibus penis, que in omnes generaliter fulminate sunt. Fitque idem interitus iusti cum impio. Constat enim in cartis visitatorum plura poni, que non semper nec omni loco et tempore aut quolibet casu ut ponuntur observari possunt et que eciam secundum regulam non sunt precepta nec mandata, sed solum consilia, exhortaciones, salutaria monita et instituta et ut sic ad mortalia peccata non obligant de per se nisi in casibus certis.[5])

Exemplum de silencio regulari cottidiano, de labore manuali cottidiano, de lectione regulari cottidiana et de horis ac temporibus taxatis pro quolibet istorum, de quibus eciam singulis nova in cartis ordinacio fit. Sed quia talium non observancia sepe fieri potest eciam sine culpa, videlicet de officialibus, senibus, peregrinantibus etc.

---

1 pater[1]: *fehlt B M_1 M_2.* 2 aliquot: aliquos *W.* 6 huiusmodi: eiusmodi *B M_1.* 11 singula: singularia *M_2.* 18 aliquis: *fehlt Me M_2 W.* 24 non[2]: *fehlt Me.* 30 ponuntur: ponitur *B.* 33 de[2] – cottidiana: *fehlt Me W.* 35 videlicet: ut patet *B M_1 M_2.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Eciam plerumque fieri potest transgressio vel ommissio ex ignorancia, negligencia, inadvertencia, levitate, societate, tepiditate vel alia consimili ex causa citra contemptum, propter que inmerito quis talem incideret excommunicacionem. Suo modo de reliquis in huiusmodi cartis positis, ut scilicet quod tempore estivo semel in septimana ad unam horam habeatur colloquium generale. Si bis fiat, hoc ipsum in una et in duabus vel tribus numquam etc.

Item de punicione eorum, qui frangunt silencium in pluribus casibus sine culpa gravi, si quandoque aliter puniuntur quam traditur in cartis et chirographis, absit quod vestre reverendissime paternitatis mucro hucusque deseviat, ut velit plurimos perimi, quorum salus per ipsam visitacionem intenta est. Fiat igitur, humiliter obsecro, per benignam interpretacionem ad hec plurima verba responsio brevis fortasse hoc in loco michi et similibus sapientis utendum est verbo: ‚Noli', inquit, ‚esse iustus nimium.'[6]), Cui alludunt beati Gregorii verba super Ezechielem, dicentis inter cetera: ‚Plerumque iusticia, si modum non habet, in crudelitatem' mutatur. Sed ‚vera iusticia est, que se temperancie freno moderatur, ne quis, dum in zelo plus fervet' quam debeat, ‚ipsam iusticiam perdat, cuius servare moderamina ignorat.'[7])

---

38 ex: *fehlt B M_1 M_2.* 43 quod: ut *B.* 47 inter cetera: *fehlt W.* 49 ignorat: *folgt* Responsio domini legati manu propria data (= Nr. 2803) *Me S W* R.N. de Chu⟨sa⟩ c. *B* Responsio M_1.

---

1) *M. Kropff, Bibliotheca Mellicensis 397 (ihm folgen Worstbrock, Bruck, Baum u.a.) datiert 1451 mit Hinweis auf* Melk, *StiB, Hs. 1093. Dort findet sich jedoch keine Zeitangabe. Die Bemerkung* ante annos aliquot *(Z. 2) setzt einen längeren Zeitraum nach der Ernennung der Visitatoren durch NvK am 3. März 1451* (Nr. 1074) *sowie den Abschluss der Visitationen voraus. Terminus post quem ist die Beschwerde des Mönchs von Mariazell (s.o.* Nr. 2800 *Anm. 3), wo auf den direkten Zusammenhang verwiesen wird:* Wien, *ÖNB, CVP 4975 f. 5r.*

2) *Johann Schlitpacher wird in den uns bekannten Überlieferungen nicht als Verfasser genannt. Erst M. Kropff, Bibliotheca Mellicensis 397 nennt ihn als Verfasser. Dies übernehmen Worstbrock, Schlitpacher 745; Bruck, Profeßbuch des Klosters Melk 166 und Baum/Senoner, Briefe und Dokumente I 280. Jedoch lässt sich die Verfasserschaft mit großer Wahrscheinlichkeit aus dem Inhalt erschließen.*

3) *Über dem Text in Anschluss an* Nr. 2800: Ad dominum legatum missum super hac re.

4) *S.o.* Nr. 1054 *Z. 59-64.*

5) *S.o.* Nr. 1055 *Z. 13-16.*

6) *Eccl. 7,16.*

7) *Gregor der Große, Homiliae in Ezechielem III 8, ed. M. Adriaen (CCSL 142), Turnhout 1971, 37.*

⟨*1452, nach September 12-18 – 1453 Mitte*⟩.[1]) **Nr. 2802**

Notiz über eine Anfrage des NvK an Papst Nikolaus V. Dabei leitet NvK Fragen der Generalvisitatoren des Benediktinerordens über die Verpflichtung des Schweigegebotes an den Papst weiter. Dieser lehnt in seiner Antwort eine strengere Bestrafung ab.

Kopie (gleichzeitig): Melk, *StiB, Hs. 1087 (932) p. 161 (= Me_2; im unmittelbaren Anschluss an die Kopie von* Nr. 1074 *auf dem freien Seitenrest; zur Hs. s.o.* Nr. 1074); *ebd. Hs. 1087 (932), kleines eingebundenes Blatt zwischen p. 160 und 161, Rückseite:* ac penarum taxacione *(= Me_2).*

Voluntas domini Nicolai pape 5ti.

Visitatores generales ordinis sancti Benedicti petiverunt a domino legato confirmacionem super pena fractionis silencii, quam volebant statuere, ut, quicumque solveret silencium eciam in modico, scilicet in uno verbo, aut talis reciperet disciplinam aut comederet in terram. Inclinatus fuit dominus legatus ad confirmacionem huiusmodi. Nichilominus tamen requisivit super hoc voluntatem domini Nicolai pape 5ti.[2]) Qui, videlicet dominus noster papa, respondit nullomodo esse intencionem suam, ut de novo constituantur regule, sed sufficere dixit, quod observentur tria substantialia religionis.[3]) Item dixit idem apostolicus, quod Innocentius tercius multa statuerit, que non servantur, nec constituciones Benedicti

---

1 Voluntas – 5ti: *fehlt Me_2.* 4 talis: *fehlt Me_2.* 5 tamen: *fehlt Me_2.* | Nicolai – 6 5ti: *fehlt Me_2.* 6 videlicet – papa: *fehlt Me_2.* 7 idem – 8 apostolicus: *fehlt Me_2.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

xii[mi]. Ideo non velit confirmare, ne sit occasio transgressionis, quia multiplicacio preceptorum est constituere transgressores.

1) *Terminus post quem ist die Beschwerde des Mönches von Mariazell* (Nr. 2800, *Textfassung b) und die Anfrage Johann Schlitpachers an NvK* (Nr. 2801). *Die gemeinsame Überlieferung mit* Nr. 2800 *bestätigt den direkten Zusammenhang. Die Kopie p. 161 beendet einen von p. 152 bis p. 161 reichenden Komplex, der zunächst* Nr. 2800, *sodann* Nr. 1074, *worauf sich* Nr. 2801 *bezieht, und schließlich die Notiz* Nr. 2802 *enthält, die somit im Zusammenhang mit dem in* Nr. 2801 *Z. 33 monierten Schweigegebot stehen dürfte.*

2) *Die erwähnte Anfrage hat sich nicht erhalten.*

3) *Die drei Gelübde: Armut, Keuschheit und Gehorsam; s. AC I 4, 1748 s.v. ‚Orden'.*

⟨*1452, nach September 12-18 – 1453 Ende*⟩.[1]) **Nr. 2803**

NvK beantwortet eine Anfrage über die Verhängung der Exkommunikation. Er gibt Anweisungen, wie sich die Klostervisitatoren in der Provinz Salzburg bei Widerstand gegen die Reform verhalten sollen.[2])

Kopie (gleichzeitig): Basel, *UB, Hs. A VIII 59 f. 357rv (= B)*; Melk, *StiB, Hs. 1093 (423/H 41) p. 431f. (= Me1; zur Hs. s.o.* Nr. 2800*); ebd. Hs. 1605 (59/B 24) f. 169r (= Me2; ebd. Hs. 1647 (658/L 88) f. 196rv (= Me3)*[3]); München, *StB, Clm 1005 f. 93v (= M1, Kopie von 1471 I 7, zur Hs. s.o.* Nr. 1074*); ebd. Clm 4403 f. 230r (= M2; zur Hs. s.o.* Nr. 2801*); ebd. Clm 19608 f. 25v (= M3; zur Hs. s.o.* Nr. 2801*);* München, *HStA, Lit. Tegernsee 274 1/3 (= M4, ca. 1700);* Wien, *ÖNB, CVP 4975 f. 6r (= W; zur Hs. s.o.* Nr. 1009*);* Wien, *Schottenstift, Bibl., Hs. 297 (alt 237) f. 145v (= S; zur Hs. s.o.* Nr. 1074*).*

Druck und deutsche Übersetzung: Baum/Senoner, Briefe und Dokumente I 284f. Nr. 76a+b (nach Me1 mit Datum 1451).

Erw.: Kropff, Bibliotheca Mellicensis 397f.; Vansteenberghe 113 Anm. 5; Sigloch, Johann Schlitpacher 42; Bruck, Melker Reform 74; Niederkorn-Bruck, Melker Reform 59.

Responsio domini legati manu propria data.[4])

Excommunicacio non est lata nisi in rebelles, qui visitatores non admittebant aut eos reverenter non acceptaverant.[5]) Id, quod sequitur de diligencia observacionis[6]), non ligat sub illa pena, quia varia potest esse diligencia et incerta, et super incerto non fulminatur censura. Sed posita est addicio, ne contempneretur eorum ordinacio.[7]) Unde contempnens admittere eos visitatores et eorum ordinaciones est excommunica-

1 Responsio – data: *fehlt M3* Responsio *Me2* Responsio d.N. de Chusa cardinalis *B* Responsio d. Nicolai de Cusa cardinalis et legati sedis apostolice super scrupulis ortis propter penam excommunicacionis latam in littera sua de visitatione monasteriorum provincie Salczburgensis. Cuius copia hic ponitur *M1 M4* Responsio brevis d. Nicolai de Chusa cardinalis s. Petri ad vincula super scrupulis ortis propter penam excommunicacionis latam in littera sua de visitacione monasteriorum provincie Salzburgensis *M2* Notandum, quod dominus legatus cardinalis tit. s. Petri ad vincula, vulgariter dictus Nicolaus de Chusa, auctoritate instituens visitatores monasteriorum ordinis S. Benedicti per provinciam Salzburgensem in litera sue commissionis mandat virtute sancte obediencie ac penis excommunicacionis et interdicti latis sentenciis, ut visitandi ipsos visitatores ut apostolicos nuncios cum omni reverencia et obediencia suscipiant et ad ipsorum visitacionis officium in omnibus exequendis libere admittant omnem monasteriorum et personarum condicionem eis manifestando ac omnia et singula eorum statuta secundum regulam reverenter acceptent et studeant diligenter, ut teneantur observare. Hec ibi. Ex quibus orta sunt scrupula, et tandem consultus est dominus cardinalis super pluribus difficultatibus et precipue de sentencia excommunicacionis. Ad que respondit manu propria forma ut sequitur *Me3*. 2 aut: et qui *M1 M4*. 3 acceptaverant: acceptaverunt *B M2* acceptarent *M4*. | Id: *folgt* quoque *M1 M4 Me2*. 5 fulminatur: fulminabitur *B*. 6 eos: *fehlt M1*. | ordinaciones: ordinacionem *M4*.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

tus. Non observens, licet peccet, non tamen semper mortaliter, nec est propterea excommunicatus. Hec ille.

8 Hec ille: *fehlt B M_2 M_3 W.*

1) *Terminus post quem ist der Brief ⟨Johann Schlitpachers⟩ an NvK* (Nr. 2801). *Die Überlieferung sowie die einleitenden Überschriften weisen den Text als direkte Antwort auf* Nr. 2801 *aus. Daher ist das von Kropff, Bibliotheca Mellicensis 397 angegebene Datum auszuschließen. Zu beachten ist ebenfalls, dass NvK noch als Legat bezeichnet wird. S. auch o.* Nr. 1074 *Anm. 5.*

2) *Zur Thematik s. die Beschwerde eines Mönchs von Mariazell* (Nr. 2800).

3) *Kropff, Bibliotheca Mellicensis 403 und nach ihm Zibermayr, Johann Schlitpachers Aufzeichnungen 258f. und Zibermayr, Legation 50 vermuten Johann Schitpacher als den Schreiber.*

4) *In den Hss. B, Me_1, M_2, W und S jeweils im Anschluss an* Nr. 2801 *und als* Reponsio *eingeleitet.*

5) *S.o.* Nr. 1054 *Z. 49-55.*

6) *S.o.* Nr. 1054 *Z. 58f.*

7) *S.o.* Nr. 1054 *Z. 58 und* Nr. 1055 *Z. 27-31.*

1452 September 13, Brixen. **Nr. 2804**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns[1]) Hueber von Vern *(Vahrn bei Brixen) mit verschiedenen genau beschriebenen Lehen in Vahrn. Außerdem belehnt er ihn* von aufgebens wegen Michel Odenhawsern[2]) *mit einem Zehnten in St. Andreasberg (St. Andrä bei Brixen)* und von aufgebens Hennsl Valmerevder von Tschetsch *(Tschötsch bei Brixen) mit verschiedenen Lehen in Vahrn mitsamt dem Zehnten* von Hennsel Volmerevder gekaufft sind und der benant hueber von Dortheen, Niclasen Grafen von Netz *(Natz)* tochter im gekaufft und si das aufgeben hat.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 231^{rv}; f. 244^{v} (ohne Datum); f. 392^{v}; f. 404^{r} (ohne Datum).*

1) *f. 231^{v}:* Hainrich. *Offensichtlich eine Namensverwechslung, da der Inhalt der Regesten identisch ist.*

2) *Diese Differenzierung fehlt f. 231^{v}. Zu Michael Odenhauser, Amtmann von Neustift, s.u.* Nr. 3328.

1452 September 13, Brixen. **Nr. 2805**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Lienhardt Metzcker *aus Brixen mit einem Haus in Brixen,* davon man jerlichen in den casten gen Brichsen ain phunt Perner Meraner zinst[1]) ... *und* er von Lienharten Sunner in Nůrmwerg *(Nürnberg) gekauft hat.*[2])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 230^{r}; f. 251^{rv}; f. 391^{v} (am Rand v.a.H:* dedit h⟨omagium⟩ x Rh.); *f. 410^{r}.*

1) *Dieser Zusatz nur f. 251^{rv} und f. 410^{r}.*

2) *Wie Anm. 1.*

1452 September 14, Brixen. **Nr. 2806**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Peter Prunner von Vern *(Vahrn bei Brixen) anstatt* Dorotheen seiner tochter *mit einem Drittel einer Wiese in Vahrn.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 229v; f. 391v (am Rand v.a.H:* dedit h⟨omagium⟩ ii Rh.*); f. 403v (mit Datum 13. September und ohne den Zusatz:* und ist mer denn ain tagmaid*).*

1452 (1453?) September 14, Brixen.[1]) **Nr. 2807**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Michel Mawrer *aus Brixen mit einem Zehnten aus einem Weingarten oberhalb von Brixen gelegen* und dient herren Oswaldn Sebner von Reyffenstain[2]) *sowie mit weiteren genau beschriebenen Lehen in Tschötsch und Nauders.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 230r; f. 248v; f. 391v (am Rand v.a.H:* dedit h⟨omagium⟩ i ducatum*); f. 407v.*

---

1) *Abweichende Datierung* anno domini M°cccc°liiicio *auf f. 248v.*

2) *Oswald von Säben zu Reifenstein († 1464); Besitzer des Säbener Hauses am gleichnamigen Stadttor in Brixen. Sein Grab befindet sich im Kreuzgang des Stifts Neustift. S. Mader/Sparber, Brixner Häusergeschichte 40; Weingartner, Kunstdenkmäler Südtirols I 199. Vgl. auch Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen II, Beilage-CD. Am 15. Juni 1453 verkaufte er dem Erasmus Kestlan, Pfleger und Richter zu Velthurns, einen Weingarten; Or. (S. des Oswald von Säben):* Trient, *StA, Archiv Wolkenstein, Cassa I, Busta 69.*

1452 September 14, Brixen. **Nr. 2808**

Michel Mawrer, *Bürger zu Brixen, bestätigt NvK die Belehnung mit einem Zehnten aus einem Weingarten oberhalb von Brixen gelegen, zinspflichtig* Oswalden Sebner von Reyffenstein, *sowie mit weiteren genau beschriebenen Lehen in Tschötsch und Nauders.*[1]) *Siegler:* Hannsen Hewss[2]), *Amtmann zu Brixen. Zeugen:* Hanns Valser *aus Vahrn und* Jǫrg Voderrikger.

Or., Perg. (S. fehlt): Bozen, *StA, BA, Lehensarchiv, U 27.*

---

1) *S.* Nr. 2807. *Nauders, Fraktion von Rodeneck. S. A. Rastner, Höfe- und Häusergeschichte von Rodeneck, in: Rastner/Delmonego, Heimatbuch Rodeneck 280.*

2) *S.o.* Nr. 2764 *Anm. 2.*

1452 September 14, Brixen. **Nr. 2809**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Michel Mawrer ze Brichsen als ain lehentrager und gerhab weilent Jacobs Inner Rickgers bruder[1]) *mit verschiedenen genau beschriebenen Lehen in Vahrn und Umgebung.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 229v; f. 391v (am Rand v.a.H:* dedit h⟨omagium⟩ vii Rh.*).*

---

1) *f. 391r:* kinder. *Inner-Rick, Hof bei Neustift.*

1452 September 14, Brixen. **Nr. 2810**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Jorg Vorderrickger[1]) *anstatt* weilents Ludwigs Rickers kinder *mit einem näher beschriebenen Lehen in* Kruglach *(Burgruine westlich von Brixen).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 230rv; f. 391v (am Rand v.a.H:* dedit h⟨omagium⟩ i Rh.*).*

---

1) *Vorder-Rick (Rigg), Hof bei Neustift.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 September 14, Brixen. **Nr. 2811**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Valser von Vẽrn *(Vahrn bei Brixen) mit mehreren genau beschriebenen Äckern und Zehnten in Vahrn, diese teilweise* von aufgebens wegen Peter Kritzel und Jorgen des Vorder Rickger als gerhaben anstat weylent Hannsen Rickgers bruder. *Außerdem* von aufgebens wegen Michel Mawrer als ains gerhaben anstat Jacobs Inner Rickger bruder *mit einer* tagmaid wisen *und dem dazugehörigen Zehnten in Vahrn. In einem Nachsatz:* Auch so hat er empfangen das halb phisterlehen[1]), das er verzinst gen hoff jariglich mit xii lb. perner.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 229rv; f. 391r (am Rand v.a.H:* dedit homagium vi Rh.*).*

---

[1]) *Bäckerlehen.*

***1452 September 15, Brixen,* in civitate nostra.** **Nr. 2812**

NvK, apostolice sedis legatus, episcopus Brixinensis, *an alle Christgläubigen. Er verleiht einen Ablass von 100 Tagen für die Pfarrkirche St. Cyriakus* prope Werffen *(Werfen), Diözese Salzburg.*

Kopie (gleichzeitig): Salzburg, *LA, Codex 121 f. 88v-89r (Kopialbuch der Pfarrei St. Cyriakus, Werfen).*

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1452 September 16, Brixen. **Nr. 2813**

Zweiter Böhmenbrief. NvK an Martin Lupáč, Pfarrer von Klattau, und die anderen Priester von Klattau in Antwort auf Nr. 2696 *vom 14. Juli 1452. Er verteidigt die Argumentation des ersten Böhmenbriefs (*Nr. 2664 *vom 27. Juli 1452) und greift die Ekklesiologie der Böhmen an. Er bestreitet die Heilsnotwendigkeit der Kommunion unter beiderlei Gestalten und betont, bei der Auslegung der Prager Kompaktaten die kuriale Haltung zu teilen.*

Kopie (gleichzeitig): Altenburg, *StiB, Inkunabel AB 18 (angebunden an die Inkunabel);* Bernkastel-Kues, *Hosp.-Bibl., Hs. 219 f. 183v-185v;* Breslau, *UB, Cod. I F 244 f. 205rv;* Darmstadt, *Hess. Landes- und Hochschulbibl., Hs. 3243 f. 3v-5v;* Eichstätt, *UB, Hs. 754 f. 201r-202v;* Innsbruck, *UB, Hs. 136 f. 109r-110v; ebd., Hs. 444 f. 186v-188r (dat. Sept. 17); ebd., Hs. 583 f. 198r-199v;* Krakau, *Bibl. Jagiellońska, Hs. 682 f. 69r-71r;* Leipzig, *UB, Hs. 486 f. 52r-54r;* Metz, *Bibl. municipale, Hs. 355 f. 151v-154r (Kriegsverlust; Fotokopie im Thomas-Institut Köln).*

Deutsche Übersetzung (gleichzeitig): Nürnberg, *StA, Nürnberger Reichstagsakten Nr. 1 f. 31r-35v. — Scharpff, Cardinal 237-241 (irrtümlich: 16. Dezember).*

Druck und engl. Übersetzung: Izbicki, Writings on Church Reform 372-383 (mit Datum 1452 XII 16).

Ed.: künftig in h XV/1, ed. S. Nottelmann/H.-G. Senger (mit Angabe der älteren Drucke und Lit.)

Erw.: Trierische Kronik VI (1821) 161; Hofer, Capestrano 451 Anm. 65; Koch, Der deutsche Kardinal 28; Hallauer, Glaubensgespräch 67f.; E. Meuthen, Neue Schlaglichter auf das Leben des Nikolaus von Kues, in: MFCG 4 (1964) 42; Eubel, Bedeutung des NvK für die Ökumene 304-307; Senger, Ecclesia mathematica 381f.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 September 17, Brixen. **Nr. 2814**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Jochel von Stertzing *(Sterzing) anstatt seiner* hausfrawen Katherinen, weylent Jacobn Zendleins von Brawneckg eeliche tochter, *mit verschiedenen genau beschriebenen Lehen in* Issingen *(Issing),* Schoneckg *(Schöneck, Burg im Pustertal),* Aufhoven *(Aufhofen),* Onay *(Onach),* einen pallwagen[1]) ze Brawneckg *(Bruneck) mit allen rechten, Freiheiten und Gewohnheiten* als ander kůchenmair an solhen wegen haben[2]), *Lehen in* Enntholz *(Antholz[3]),* Teutschenellen *(Ellen bei St. Lorenzen),* Weytental *(Weitental),* Gschys *(Gsies),* Adletshawsen *(Hof in Gsies),* Reichprechting *(Reichperting bei Bruneck),* Harrasen, Sant Steffansdorff *(Stefansdorf bei St. Lorenzen) und* Tôrenden *(Terenten).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 322^{rv}; f. 492^{r}.*

---

1) *Die Belehnung mit einem Pallwagen (auch Ballwagen oder Rodwagen) beinhaltete das Recht, Waren zu einem Pallhaus (Ballhaus), einem Niederlagsplatz mit Stapelrecht, zu transportieren. Diese Rechte wurden in Tirol bereits seit dem 14. Jahrhundert von den Landesherren als Lehen vergeben. Vgl. J. Müller, Das Rodwesen Bayerns und Tirols im Spätmittelalter, in: VSWG 3 (1905) 376ff., 399, 404; O. Stolz, Zur Geschichte des Transportwesens in Tirol, in: VSWG 8 (1910) 240ff.; O. Stolz, Neue Beiträge zur Geschichte des Niederlagsrechtes und Rodfuhrwesens in Tirol, in: VSWG 22 (1929) 152ff.*

2) *Eine Verknüpfung der Fuhrlehen mit bestimmten Liegenschaften wurde im 15. Jh. üblich. So bestimmte Georg von Stubai, B. von Brixen, 1441 Februar 10, dass in Bruneck nur die Inhaber der bischöflichen Maierhöfe mit der Pallwagenführung betraut werden durften; vgl. Stolz, Zur Geschichte 254. Offenbar hielt NvK an dieser Regelung fest. Zum Pallwagen-Lehen und Pallhaus in Bruneck siehe auch P. Tschurtschenthaler, Brunecker Heimatbuch, Bozen 1928, 52f.; F.-H. Hye, Bruneck, die Stadt des Pustertals. Grundzüge der Stadtgeschichte, in: Der Schlern 70 (1996) 418.*

3) *Einen knappen Überblick über die bischöflichen Lehen in Antholz gibt H. Müller, Die Lehen im Antholzer Tal, in: Der Schlern 67 (1993) 225-229. Dass die hier zur Rede stehenden Lehen selbst in einer solch speziellen Publikationen nicht erwähnt werden, verdeutlicht das Desiderat einer landesgeschichtlichen Auswertung der Lehensregister.*

1452 September 17, Brixen. **Nr. 2815**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hainrich, Conradt Payrs[1]) sun ausz Lusen *(Lüsen), auch anstatt* Kilyan seins bruders und zwayer seiner schwestern genant Margarethen *mit Lehen in Lüsen. Außerdem belehnt er ihn* von ubergebens wegen Kathrein, irer mutter, als uns der benant Hainrich hat furbracht, *mit weiteren genau beschriebenen Lehen in Lüsen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 231^{r}; f. 392^{r}.*

---

1) *f. 392^{r}:* Pawrs.

1452 September 17, Celle. **Nr. 2816**

Heinrich Pomert[1]), Sekretär des Legaten NvK, quittiert dem Hz. Friedrich von Braunschweig und Lüneburg den Empfang von 7 Rhein. Gulden Ablassgeld aus der Pfarrkirche von Celle.

Or., Papierblatt: Hannover, *HStA, Celle, Or. 8 Nr. 668. Unten links, aut.:* Premissa omnia attestor Heinr. Pomert prescriptus manu propria; *daneben aufgedrücktes dunkelgrünes Wachssiegel Pomerts.*
Erw.: Hallauer, Gefälschte Cusanus-Urkunden 192; Schwarz, Regesten 466 Nr. 1875 (= Nr. 1941).
Notarielle Instrumentierung durch Bertoldus Tymmerla.

---

1) *Zu diesem s. AC I 4, 1691 s.v.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 September 19, Brixen. **Nr. 2817**

Hanns Hews[1]), *Amtmann, rechnet mit NvK die Einnahmen und Ausgaben des Amtes Brixen für den Zeitraum vom 29. September 1451 bis zum 19. September 1452 ab.*

Or., Pap.: Brixen, *DA, HA 27324, Heft 2.*

---

1) *S.o.* Nr. 2764 *Anm. 2.*

1452 September 20, Brixen. **Nr. 2818**

NvK an Philipp von Sierck. Er könne ihm den Archidiakonat von Brabant nicht herausgeben, da wegen Widerstandes Hz. Sigismunds, der ihn wie seinen Kaplan behandeln wolle, die Verhältnisse in der Brixner Diözese für ihn ganz unsicher seien und er den Archidiakonat vorerst als Sicherung beanspruchen möchte. Ferner bittet er Philipp um Hilfe beim Bau des Hospitals ⟨in Kues⟩.

Or. (aut.), Pap. (Sekretsiegel): Koblenz, *LHA, 1 C 16205 f. 99rv.*
Kopie (Insert in Nr. 2820*):* Koblenz, *LHA, 1 C 16205 f. 114r.*
Druck: Koch, Briefwechsel 81f. Nr. 25.
Erw.: Lager, Jakob von Sirk 17f.; Koch, Briefwechsel 20 Nr. 6; Koch, Umwelt 84-87; R. Holbach, Rudolf, Stiftsgeistlichkeit im Spannungsfeld von Kirche und Welt. Studien zur Geschichte des Trierer Domkapitels und Domklerus im Spätmittelalter (Trierer Historische Forschungen 2), Trier 1982, 592; Hallauer, NvK als Rechtshistoriker 107.

Post mille salutes. Venerabilis domine preposite, amice carissime. Vidi que scripsistis in negocio archidiaconatus[1]) et nescio aliud respondere quam ut prope Rufer respondi.[2]) Nam res mee in istis partibus sunt adhuc ambigue. Essem optime de ecclesia, licet sit parva, contentus, si essem in libertate et pace. Ego me humiliavi quantum potui et plus quam debui, sed adhuc non reperi graciam in oculis regencium.[3]) Iam dux convocavit dominum Tridentinum et omnes de patria et intendebat ad Austriam descendere. Ego habui mandatum d. n. ad eundum et tractandum.[4])Voluit a me scire, quid agere vellem et quod uti capellanus secum irem meis expensis. Ego dici illis feci qui regunt, quod essem legatus et cardinalis et facere nequirem. Responderunt, si episcopus Brixinensis esse vellem, oporteret me facere sicud predecessores, qui fuerunt servitores. Rogavi dominum episcopum Tridentinum, ut excusaret me; adhuc non intelligo eum profecisse. Sic sto quasi super ardentibus prunis.[5]) Habebo pacienciam ad tempus, et si non potero habere pacem, queram eam alibi. Modicum mihi sufficiet, si pacem habuero ubicumque locorum. Parcat igitur d.v., quia, ut tunc in recessu dixi: „V non mutabis, donec plurale videbis“[6]), et laudastis, ita et modo respondeo: Antequam videam statum meum magis tranquillum, pro refugio tenebo illud quod habeo. Sum tamen deo teste vester, et pro singularissimo amico vos habeo et habebo. Dominus Symon Kolb[7]) loquetur d.v. Rogo, assistite, ut compleatur intencio ereccionis hospitalis[8]), in domino feliciter valentes. Ex Brixna xx septembis 1452.

Vester N. cardinalis sancti Petri manu propria.

(Rückseitig): Venerabili ac nobili viro domino Philippo preposito Treverensi, amico carissimo.

---

5 dux: *ü.d.Z. ergänzt.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1) *S.o.* Nr. 2776*; dort Z. 9 Erwähnung eines vorangegangenen Briefes, der ohne Antwort geblieben war.*

2) *Zum Treffen bei Ruwer s.o.* Nr. 1982.

3) *Für den beim Tode des Vaters, Hz. Friedrichs IV. († 1439), noch unmündigen Hz. Sigismund regierte zunächst 1446 ein Regentschaftsrat des führenden Adels. Sigismund übernahm dann weitgehend diese Adligen als seine Räte, die NvK hier offensichtlich mit den* regentes *meint.*

4) *Koch, Briefwechsel 82 Anm. 2 identifiziert diesen Auftrag mit der neuerlichen Beauftragung des NvK durch Nikolaus V. in der Böhmensache vom 19. August 1452; s.o.* Nr. 2767. *Doch geht es, wie schon in Z. 6, um die Beilegung der österreichischen Wirren, welche auf einer Tagfahrt erfolgen sollte, die zum 11. November 1452 nach Wien anberaumt war, wenngleich ein so früher päpstlicher Auftrag an NvK bisher nicht überliefert ist. Der Wiener Termin wurde im übrigen am 1. September abgemacht. Vgl. Reinle, Ulrich Riederer 321f., mit guter Einführung in die Ereignisfolge ebd. 320-341.*

5) *Prov. 6,27f.*

6) *Koch, Briefwechsel 82 Anm. 3 und Koch, Umwelt 85 Anm. 3 ergänzt irrtümlich* v. *zu* U⟨num⟩. *Vgl. zum so lautenden Sprichwort H. Walther, Carmina medii aevi posterioris Latina II 5, Göttingen 1967, 594 Nr. 32789, mit der Erklärung: „d.h. X!".* — *Jakob von Sierck vermerkt auf dem Leckblättchen für das Verschlusssiegel von* Nr. 2818: Littera v. non mutabis.

7) *Verwandter des NvK; s.o. AC I 4, 1774 s.v.*

8) *Das St. Nikolaus-Hospital in Kues. Dazu jetzt Hensel-Grobe, St.-Nikolaus-Hospital; Tritz, Schätze im Himmel.*

1452, ⟨ca. September 20-23⟩, Hall.[1]) **Nr. 2819**

Eintragung im Raitbuch der Stadt Hall. Die Stadt erwartet den Besuch des NvK, der jedoch nicht eintrifft.

Or.: Hall, *Stadtarchiv, Raitbuch 3 f. 59r.*

Item, als man des cardinals und bischofs zu Brichsen gewart hat, hat man etleich visch kaufft, damit man dannen seinen gnaden gewart hat im die zuvereren. Und er aber nicht komen ist, sein dieselben visch verczert worden pey dem aufschreiben und beschliessung der quattember. Haben pracht xxii lb., v gr.[2])

1) *Dass es sich hier um die Quatembertage im Herbst handelt, lässt sich aus der folgenden Eintragung f. 59r erschließen:* in der quattember zu Michahelis.

2) *Die Reisepläne des NvK in diesen Wochen sind nicht bekannt.*

⟨1452, nach September 20⟩.[1]) **Nr. 2820**

Eb. Jakob von Trier an seinen Bruder Philipp, Dompropst zu Trier. Er übersendet ihm eine Kopie des jüngsten Schreibens des NvK an Philipp und rät diesem, nicht auf NvK, sondern auf den Neuenahrer zu setzen.[2])

Kopie (gleichzeitig): Koblenz, *LHA, 1 C 16205 f. 114rv.*
Erw.: Koch, Briefwechsel 20 Nr. 6; Koch, Umwelt 87.

Solange Philipp den Archidiakonat ⟨von Brabant⟩ gerne hätte, werde NvK nimmer eyns mit dem herczogen. *Daher rät er Philipp,* das nu dine sache selber arbeidest mit dem von Nuwenar[3]), vur dem das du darbey in der pestilencie liigest.

1) *Das Datum aufgrund von* Nr. 2818.

2) *Vgl. hierzu ausführlich das Schreiben Eb. Jakobs an NvK unten* Nr. 2924. *Eine gute Einführung bei Koch, Umwelt 87f. Im Rahmen einer großen Tauschaktion sollte Philipp statt des Archidiakonats von Brabant die Propstei von Aachen erhalten. Wenn Jakob sich am 21. Oktober 1452 in einer Aachener Sache (Streit zwischen Propstei und Stadt um Novalzehnte) an den in Rom weilenden Johann von Lieser wendet (Koch, Briefwechsel 20 Nr. 7; vgl. Weigel, Kaiser, Kurfürst und Jurist 97), so versteht sich dieser Einsatz aus der nunmehr verstärkt Aachener Zielrichtung. Den Zusam-*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

menhang hält Jakob ausdrücklich fest, indem er am Ende des Schreibens an Johann von Lieser eigenhändig vermerkt (f. 115ᵛ): Lysure scribo de iure comitis de Seyn *(des bisherigen Inhabers der Aachener Propstei)* super novalis certis sibi deditis a tempore quo fuit prepositus Aquensis, et scripture Cuse, Phi(lippi) et mee archidiaconatum Brabancie concernencia.

3) *Friedrich von Neuenahr; vgl.* Nr. 2923 *Anm. 10.*

1452 September 21, Brixen. **Nr. 2821**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Pardeckger *mit einem Zehnten aus einem Weingarten in* Bardeckg, *den er von* Micheln Mawrer von Brichsen gekaufft hatt.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 231ᵛ-232ʳ; f. 244ʳ (mit abweichendem Datum: 29. September 1453); f. 393ʳ; f. 403ᵛ.*

1452 September 21, Brixen. **Nr. 2822**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns von Hof zu Netz *(Natz)* anstatt Kathrein seiner hawsfrawen, weilent Hannsen Paumgartners von Efs *(Elvas bei Brixen)* tochter *mit einem Weingarten in Tötschling.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 231ᵛ; f. 392ᵛ.*

1452 September 21, Brixen. **Nr. 2823**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Alban von Kleran *(Klerant bei Brixen)* von sundern gnaden *mit verschiedenen genau beschriebenen Lehen in* Caneyd *(Karneid). Diese Lehen sind nach dem Tode* Cristans, weilent Peteren Palbeins auf Lusen *(Lüsen)* sun, *dem Stift heimgefallen.*[1])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 232ʳ; f. 393ʳ (a.R.:* honoris, quia devoluta x markh*).*

---

1) *Dieser Zusatz f. 393ʳ teilweise am Rand nachgetragen, dann getilgt.*

⟨*1452, vor September 22, Tegernsee*⟩.[1]) **Nr. 2824**

Abt Kaspar Aindorffer von Tegernsee an NvK. Er dankt ihm für die dem Kloster erwiesene Güte und sendet die von den Mitbrüdern kopierten Predigten zurück, außerdem das vom Kardinal gewünschte Martyrologium. Zugleich bittet er ihn, dem Kloster weitere Werke auszuleihen, damit man Abschriften anfertigen könne. Endlich erbittet er die Meinung des Kardinals über die Frage, ob die fromme Seele Gott ohne vorangehende Erkenntnis allein durch das Gefühl, Synderesis, erreichen kann.

Kopie: München, *StB, Clm 18711 f. 160ᵛ-161ʳ;* Melk, *StiB, Hs. 1405 f. 190ʳ (kurzer Auszug, Z. 21-24).*

Druck: Vansteenberghe, Autour 109-111 Nr. 3; Baum/Senoner, Briefe und Dokumente I 88-90 Nr. 26a.

Deutsche Übersetzung: Oehl, Deutsche Mystikerbriefe 547f. Nr. 1; Baum/Senoner, Briefe und Dokumente I 89-91 Nr. 26b.

Erw.: Koch, Vier Predigten 19f.; Koch, Briefwechsel 107; de Gandillac, Lettre aux moines de Tegernsee 50f.; Roßmann, Magister Marquard Sprenger 392f.; Schnarr, Filiation 143f.; A. M. Haas, Nachwort, in: Vom Sehen Gottes. Ein Buch mystischer Betrachtung (Unbekanntes Christentum), Zürich 1987, 143-145; Hopkins, Nicholas of Cusa's Dialectical Mysticsm 3f., 287; Senger, Mystik als Theorie 114, 131f.; Schmidt, NvK im Gespräch 26f.; A. M. Haas,

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Deum mistice videre ... in caligine coincidencie. Zum Verhältnis Nikolaus' von Kues zur Mystik (Vorträge der Aeneas-Silvius-Stiftung an der Universität Basel 24), Basel 1989, 11; Emery, Dionysii Cartusiensis Opera selecta I 135; H. D. Riemann, De cognoscendo deum. Die Entstehungsgeschichte eines Traktats des Bernhard von Waging zum Mystikerstreit des 15. Jh., in: Hagemann (Hg.), En kai plethos. Festschrift Bormann, Würzburg 1993, 123.

Reverendissime et graciosissime pater. Cum devota semper subiectione sui recommendacionem humillimam.

Benevolentissima vestre r^me^ p. dignatio parvulis nunc multiformiter exhibita ausum[2]) prebet eisdem, ut nec pro comodis privatis iterum eum fatigare vereantur, quem utique publicorum nimis sollicitant cure negociorum plurimorum. At vero fidei sinceritas devocionisque puritas ad vestre dominacionis celsitudinem dudum preconcepte ac cordibus tenaciter infixe errorem pium aut excessum parvulorum excusant.

Dirigo ego cum gratitudine, quam debeo, sermones etc. per fratres diligenter et avide rescriptos.[3]) Insuper et librum, pro quo vestra mandavit r^ma^ p.[4]), transmitto cum presenti; paratissimus denique sum semper et ero ad omnia v. p. r^me^ parere mandata et iussa. Ceterum fratres si petere non audent, sed et ego, quantum desiderant, cum eisdem exopto iterum aliqua pro exercicio solacioso ab eisdem rescribenda cum presenti transmitti. Sint autem de subscriptis aliqua aut alia, que utilia noscuntur et fructuosa studiosis: unum ex epistolis Pauli, de quo audierunt[5]), Matheum de Cracovia ‚Super apock(alipsi)'[6]), Iohannis de Climaco ‚De gradibus perfectionis'[7]), Vercellensem super Dyonisium[8]) etc.

Impellit denique fratres quosdam curiositas, an studiositas, ignoro, vestre p. dignatissime questionem offerre, cuius enodacionem plenariam, et ut sibi sufficeret, nondum receperunt, clariorem expetunt. Et quoniam vestre r. p. altissimum et probatissimum ingenium in omni theologica sciencia, precipue mistica, paucissimis admodum cognita plenius exercitatum preferunt cunctis, eiusdem summam brevem et firmam avidissime et devotissime audire exoptant. Horum itaque importuna coactus devocione, quod non debeo, facio, veniam nichilominus petens humillime pro erratu devoto.

Est autem hec questio, utrum anima devota sine intellectus cognicione vel etiam sine cogitacione previa vel concomitante solo affectu seu per mentis apicem, quam vocant ‚sinderesim'[9]), deum attingere possit et in ipsum immediate moveri aut ferri.[10]) Scribunt multa multi mistice theologizantes, signanter Hugo de Palmis ‚De via triplici'[11]), et cancellarius novus[12]) in pluribus opusculis. Sed non est satis, quin et ipsimet in ea mistica theologia experimentaliter edocti dignum quid nesciunt effari, etiam quando mentalis gustus et experimentalis de deo commendari videtur utique cognitio eiusdem perfectissima et certissima, quamvis incognite et intellectu penitus ignorante et forte discursus racionis aut investigacio quandoque nulla precessit. Sed hic, heu, falluntur et fallunt quam multi. Quamobrem sapientes et intelligentes atque expertos consulere foret perutile; sed sunt perpauci, qui sane respondere noverunt.

Parcat r^mus^ p. proponenti, que non decent nec taliter, prout decet, et fiat iuxta fratrum desiderium devotum, quod bonum videtur et expediens.

---

1) *Das Datum aufgrund der Antwort* Nr. 2818.

2) *Zur Lesart* ausum *statt* ansum *in der Handschrift s. Koch, Briefwechsel 107.*

3) *Bei der Abschrift handelt es sich um den heutigen Clm 18712; siehe hierzu h XVI p. XXVII und XL.*

4) *Es handelt sich offenbar um das Martyrologium, das NvK in seinem Antwortschreiben* Nr. 2825 *Z. 3 erwähnt. Vgl. hierzu Vansteenberghe, Autour 109 Anm. 2.*

5) *Das ‚Monopanton seu redactio omnium epistolarum beati Pauli in unam' Dionysius' des Kartäusers; Emery, Dionysii Cartusiensis Opera selecta I 134f. Zu identifizieren mit dem heutigen Clm 18199 f. 118^r^-148^r^; Emery 135. Vgl. auch* Nr. 1822 *und das spätere Schreiben des NvK an Bernhard von Waging 1455 VII 28 (vorerst Vansteenberghe, Autour 160).*

6) *Bereits Koch, Briefwechsel 107 stellte richtig, dass es sich hier um den Apokalypse-Kommentar des Matthias von Schweden handelt, der von NvK sehr gelobt wird, nicht um ein Werk des Matthäus von Krakau († 1410); s. etwa Vansteenberghe, Autour 120 mit Anm. 3 und Hinweis aus die Überlieferung in* Kues, *Hosp.-Bibl. Hs. 25; s. Marx, Verzeichnis 19.*

7) *Die ‚Scala Paradisi' des Johannes Climacus (6./7. Jh.), im Westen damals als asketisches Handbuch beliebt; H. M. Biedermann, in: LexMA V (1990) 585f. Das Exemplar des NvK:* Kues, *Hosp.-Bibl., Hs. 58 f. 1^r^-79^r^; geschrieben 1445 von Johannes Stam* de Cůßa; *Marx, Verzeichnis 64f. Das Tegernseer Exemplar:* München, *StB, Clm 18422 f. 1^r^-76.*

8) *Thomas (Gallus) von Vercelli († 1246) schrieb Kommentare zum Corpus Dionysiacum; M. Gerwing, in: LexMA VIII (1996) 719; J. Barbet, in: LThK ³IX (2000) 1529. Hs. des NvK heute in* Kues, *Hosp.-Bibl., Hs. 45 f. 1^r^-59^r^; Marx, Verzeichnis 40f. Davon genommene Tegernseer Kopie heute in* München, *StB, Clm 18210 f. 1^r^-70.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

9) *Die* scintilla animae, *das mystische Seelenfünklein. Hierzu knapp aber informativ A. Solignac, „Synderesis', in: Dictionnaire de la Spiritualité ascétique et mystique XIV, Paris 1990, 1407-1412.*

10) *Diese Passage formuliert die theologische Frage, die hinfort im Mittelpunkt der Diskussion zwischen NvK und den Mönchen von Tegernsee stehen wird, und von hier aus weiter, ob das Verständnis des NvK von Mystik stärker intellektiv oder affektiv bestimmt ist. Vgl. etwa Meuthen, Cusanus und die Orden 26-28 (Lit. und Kurzreferat); Beierwaltes, Mystische Elemente 427. Zur Entwicklung des Gesprächs s. Schmidt, NvK im Gespräch.*

11) *Hugo von Balma OCart. (um 1300), der hier offenkundig als für die Mystik maßgeblicher Autor angesehen wird, so in seiner Bedeutung für Gerson (s. Anm. 12). Die im Mystikerstreit des 15. Jh. erfolgte Verengung seiner Position auf eine radikal affektgeleitete Gotteserkenntnis relativiert D. D. Martin, Die Wege nach Sion trauern: Kartäuser-Affektivität und dionysische Unwissenheit, in: The Mystical Tradition and the Carthusians III (Analecta Cartusiana 130), Salzburg 1995, 41-59. Vgl. im übrigen Hopkins, Nicholas of Cusa's Dialectical Mysticism 369-392 (Lit. 388) mit dem Hinweis, dass Hugos ‚De mystica theologia' in der Bibliothek des NvK fehle und weder in ‚De visione dei' noch im Briefwechsel mit den Mönchen von Tegernsee eine Rolle spiele. S. auch P. Nissen und J. Weismayer, in: Wörterbuch der Mystik 239f.*

12) *Jean Gerson († 1429).* Novus, *um ihn von Philipp dem Kanzler (um 1235) zu unterscheiden, der sich in einem Traktat ausführlich zum Verhältnis von* synderesis *und* conscientia *geäußert hatte; T. C. Potts, Conscience, in: The Cambridge History of Later Medieval Philosophy, Cambridge 1982, 687-704. Zur zeitgenössischen Überschätzung Gersons als Mystiker s. A. Combes, Jean Gerson commentateur dionysien, Paris 1973. Ausführlich zu Gerson bei Solignac, „Synderesis (wie Anm. 9), mit Unterscheidung der beiden Traditionsstränge „de la morale scolastique et de théologie mystique"; Gersons „originalité est d'en faire la synthèse." Vgl. im übrigen mit Hinblick auf NvK: Hopkins, Nicholas of Cusa's Dialectical Mysticism 5-14 und 288-296 (u.a. 291 Anm. 36:* synderesis *bei Gerson); Schmidt, NvK im Gespräch 29ff.; Treusch, Bernhard von Waging 138-198.*

1452 September 22, Brixen. **Nr. 2825**

NvK an Kaspar Aindorfer, Abt von Tegernsee. Die von den Tegernseern gewünschten Bücher habe der Sekretär des NvK noch nicht herbeigeschafft. Auf ihre Fragen könne er wegen der Quatember-Ordinationen im Augenblick nicht angemessen eingehen. Gleichwohl entwickelt er dann doch einige grundlegende Gedanken hierzu: Jede Hinneigung zu Gott setze eine gewisse Kenntnis von ihm voraus, die auch Nicht-Wissen umfasse, eine docta ignorantia; *doch setze die Gottesschau den Glauben an Christus voraus.*

Kopie (15. Jh.): München, *StB, Clm 18711 f. 161ᵛ-262ʳ;* Melk, *StiB, Hs. 1405 (427/ H 46) f. 190ʳᵛ (Auszug; zur Hs. s.o.* Nr. 1422*).*

Druck: Vansteenberghe, Autour 111-113 Nr. 4; Baum/Senoner, Briefe und Dokumente I 92, 94 Nr. 27a.

Deutsche Übersetzung: Oehl, Deutsche Mystikerbriefe 549-551 Nr. 2; Baum/Senoner, Briefe und Dokumente I 93, 95 Nr. 27b.

Französische Übersetzung: de Gandillac, Lettres aux moines 23-26 Nr. 1.

Erw.: Vansteenberghe, Autour 19f.; Koch, Briefwechsel 107; Koch Vier Predigten 20; Koch, Umwelt 152; Schnarr, Filiation 143f.; E. Bohnstaedt, De visione dei, Leipzig 1942, 38, 158; Roßmann, Magister Marquard Sprenger 393; Schmidt, NvK im Gespräch 27-29; K. Flasch, Nikolaus von Kues: Geschichte einer Entwicklung. Vorlesungen zur Einführung in seine Philosophie, Frankfurt am Main 1998, 439-443; Hopkins, Nicholas of Cusa's Dialectical Mysticism 15f., 295; Beierwaltes, Mystische Elemente 446; A. M. Haas, Nikolaus' von Kues Auffassung von der Paradiesesmauer. Konzeption und Herkunft eines Denkmotivs, in: Jahrbuch der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft 9 (1996-1997) 294; Senger, Mystik als Theorie 116; W. A. Euler, Die beiden Schriften „De pace fidei" und „De visione Dei" aus dem Jahre 1453, in: MFCG 22 (1995) 194; Treusch, Bernhard von Waging 151, 156, 161.

Reverendo patri domino Caspari, abbati Tegernseensi, amico nostro singularissimo, N. cardinalis etc. manu propria raptim.

R. pater. Post innumeras salutes. Recepi marti⟨ro⟩logium et citius remittam. Libros, quos petitis, adhuc non attulit secretarius, quem expecto[1]); communicabo, dum habuero. Usus sum vobiscum singularissima familiaritate et vere amicicie confidencia in eo, 5

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

quod incomptos et minus limatos vobis misi sermones. Legantur sollicite; quibus minus clari videbuntur, exponantur, ut fructum efficient. Inexplicabilis divine scripture fecunditas per diversos diverse explicat, ut in varietate tanta eius infinitas clarescat. Unum tamen est divinum verbum in omnibus relucens.

Ad questionem, quam movetis, iam non datur congruitas respondendi propter occupacionem circa ordinum celebracionem[2]); tamen in sermone primo de Spirito Sancto, cuius thema ‚Sedete, donec impleamini'[3]) etc., et est omnium, quos a me habuistis, in ordine primus, aliquid in primo notabili[4]) reperietis, quomodo scilicet in dilectione ‚coincidit cognitio'.[5]) Impossibile est enim affectum moveri nisi per dilectionem et quicquid diligitur, non potest nisi sub racione boni diligi; ‚nemo autem bonus nisi deus', ut ait veritas.[6]) Omne enim, quod sub racione boni diligitur seu eligitur, non diligitur sine omni cognitione boni, quando sub racione boni diligitur. Inest igitur in omni tali dilectione, qua quis vehit in deum, cognicio, licet quid sit id, quod diligit, ignorat. Est igitur coincidencia sciencie et ignorancie seu docta ignorancia. Nisi enim sciret, quid bonum, non amaret bonum, et tamen, quid sit bonum, ignorat, qui amat. Amor enim boni ostendit bonum, uti est nondum apprehensum; cessaret enim motus spiritus, qui est amor, si finem attingisset. Movetur igitur semper, ut plus attingat, et quia est bonum infinitum, numquam deficit moveri spiritus. Non potest igitur cessare spiritus amans, quia amabilitas amati est inattingibilis.[7]) Rapitur igitur amans non sine omni cognicione, et cognicio adhesione percipitur: „Adhesit", ait propheta, „anima mea post te" etc.[8]) Et quia hoc est evangelium, scilicet fide hoc mundo attingere, non est amor dei, qui rapiat in deum amantem, nisi credatur Christo, qui revelavit ea, que apud patrem vidit, scilicet esse vitam immortalem, ad quam pertingere poterimus per adhesionem vite divine in nostra natura humanitatis, in filio dei et hominis.

Hec fides scilicet, quod homo sic possit divinitatem attingere, est sciencia secundum hunc mundum altissima, que eciam excedit omnem huius mundi scienciam; et vincitur hic mundus hac fide: „Hec est enim victoria fides vestra" etc.[9]) Et quia simplices ad fidem duci possunt verbo, ideo cum hac altissima huius mundi sciencia, qua credunt deo, rapiuntur in amiciciam dei. Surgunt enim indocti et rapiuntur etc.[10]) ‚Hec est revelacio, que parvulis' fit ‚et absconditur a sapientibus' huius mundi[11]), qui non amant, nisi quod sua sapiencia attingunt, et spernunt sapienciam divinam, que est credere deo. Veniunt igitur ad experienciam fidei credentes, ut dicit sanctus Iohannes Baptista: „Qui" enim „acceperit testimonium" Christi, „signabit, quia deus verax est".[12]) Et Johannes evangelista: „Quotquot autem receperunt eum, dedit" etc.[13]) Et ideo sapientes huius mundi non attingunt deum, qui est vita ut ait Baptista: „Qui credit filio dei, habet vitam; qui incredulus est filio, non videbit vitam."[14]) Ecce, quomodo necessario requiritur ad qualecumque visionem fides. Experimus autem fidem ex observancia mandatorum. Si igitur reperimus simplicem zelosum mandatorum dei observatorem et scimus eum fidelem christianum, eum ad visionem uti Paulus rapi posse credimus.[15]) Sed in raptu multi decipiuntur, qui ymaginibus inherent et visionem fantasticam putant

7 clari: *verbessert aus* clare. 12 quos: *folgt getilgt* ad. 26 hoc est: *unter der Zeile ergänzt.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

veram. Veritas autem obiectum est intellectus et non nisi invisibiliter videtur, de quo grandis sermo restat pro nunc neque forte unquam satis explicabilis.

Parcite, queso, hac vice! Alias enucleacius, si deus dederit. Potest enim quis aliis viam ostendere, quam scit ex auditu veram, eciam si per ipsam non ambulaverit; sed certius, qui visu per eam incessit. Ego, si quid scripsero aut dixero, incertius erit. Nondum enim gustavi, ‚quoniam suavis est dominus'.[16])

Valete et orate pro me, pater mi carissime.

Ex Brixna, die xxii septembris 1452.

---

1) *Es handelt sich wahrscheinlich um Dietrich von Xanten, der die hier zur Rede stehenden Bücher offensichtlich aus Kues nach Brixen holen sollte. Oder ließ NvK damals seine ganze Bibliothek nach Brixen kommen, wie sie uns dann später im Inventar von Vicenza vor die Augen tritt. S. Mantese, Notarielles Inventar 85-116. Das wäre außerdem ein Indiz dafür, dass NvK zunächst noch nicht an einen Rückzug aus Brixen dachte.*

2) *Die mit der Erteilung geistlicher Weihen verbundenen Herbst-Quatembertage fielen 1452 auf den 20., 22. und 23. September. Offensichtlich hat NvK sich auch um den Priesternachwuchs persönlich gekümmert.*

3) *Lk. 24,49; Sermo LVII (h XVII 4, 275-293; s.o.* Nr. 688*).*

4) *Hierzu Koch, Briefwechsel 107 zu Nr. 4. In der Tat heißt es in der Handschrift* primo.

5) *Zu den Textübereinstimmungen von Z. 14ff. mit dem genannten Sermo s. Koch, Vier Predigten 20, sowie h LVII:* Haec est theologia christiana, quod fides formata caritate est cognitio coincidit cognosci. *Vgl. auch de Gandillac, Lettres aux moines 50.*

6) *Lk. 18,19.*

7) *Vgl. hierzu de Gandillac, Lettres aux moines 51 Anm. 3 mit Hinweis auf Philo, Origines und Gregor von Nyssa.*

8) *Ps. 62,9.*

9) *1 Joh. 5,4, hier:* fides nostra.

10) *Mit* etc. *wird offensichtlich ein von NvK beim Adressaten als bekannt vorausgesetzter Sachverhalt oder Text angesprochen. Es könnte sich dabei um die ‚Apologia Doctae Ignorantiae' h II 5f.* Si quis graviores – consuetudinis *handeln.*

11) *Mt. 11,25.*

12) *Mt. 3,33.*

13) *Joh. 1,12.*

14) *Joh. 3,36.*

15) *Apg. 9,3ff.; 2 Kor. 12,2-4.*

16) *Ps. 99,5.*

⟨*1452, nach September 22*⟩.[1]) **Nr. 2826**

Anmerkungen eines Unbekannten[2]) *zum Brief des NvK vom 22. September 1452 an Abt Kaspar Aindorffer von Tegernsee* (Nr. 2825). *Der Kopist exzerpiert aus dem Brief eines Unbekannten dessen kritisches Urteil zu einigen Sätzen des NvK. Die vom Kritiker kommentierten Sätze werden wörtlich angeführt und sind im Druck als Zitat hervorgehoben.*

Kopie: Melk, *StiB, Hs. 1405 f. 190v (am unteren Rand der Seite unter dem Text des Briefes vom 22. September nachgetragen).*

Ex epistula cuiusdam.

Ea que dicis, o Chusa, quod non movetur ‚affectus nisi per dilectionem, et quidquid diligitur non potest nisi sub ratione boni' etc., de communi lege vera sunt.

Debuisses autem addidisse: preterquam in practica mistice theologie, in qua necesse est omni officium intellectus vacare. Postea verissime asseris: ‚hec est', inquis, ‚revelatio, que parvulis fit et absconditur a sapientibus huius mundi, qui non amant, nisi quod sua sapientia attingunt et spernunt sapientiam divinam' etc. Potuisti te salva veritate unum ex illis reputare et absconditam esse a te huius modi theolo-

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

giam credere et ad hoc niti, ut aliena verecunde disces, quam tua impudenter ingereres. Tandem subicis: ‚potest enim quis aliis viam odtendere' etc. Postremo subiungis: ‚Ego si quid scripsero aut dixero, incerti-
10 us.' Et verum dicis etc. Hic secuntur multa que sinare non expedit.

Ich chenn dich wol, terindl.[3])

---

[1]) *Terminus post quem ist der Brief des NvK vom 22. September.*

[2]) *Möglicherweise Vinzenz von Aggsbach. Zu dessen Verbindungen nach Melk vgl. H. Roßmann, Die Geschichte der Kartause Aggsbach bei Melk in Niederösterreich I (Analecta Cartusiana 29), Salzburg 1976, 214ff.; H. Roßmann, Leben und Schriften des Kartäusers Vinzenz von Aggsbach, in: Die Kartäuser in Österreich III (Analecta Cartusiana 83), Salzburg 1981, 7ff.*

[3]) *Tarantel, hier als Schimpfwort gebraucht.*

1452 September 22, Brixen, in palacio nostro episcopali. **Nr. 2827**

NvK, apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 140 Tage Ablass für die Pfarrkirche St. Georg in* Entholts *(Antholz).*[1])

Or., Perg. (S. an Schnur, beschädigt): Antholz, Pfarrarchiv. Rückseitig: R^ta^ Bast.

Erw.: Ottenthal/Redlich, Archivberichte III 384 Nr. 1909; Schadelbauer, Ablaßbriefe, CGS 489.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

---

[1]) *Georg Golser,* reverendissimi d. nostri cardinalis et episcopi in dicta ecclesia successor per venerabile capitulum dicte ecclesie electus, *bestätigt durch einen eigenhändigen Vermerk den Ablass des NvK und fügt weitere 40 Tage Ablass hinzu: 1480 Juli 31.*

1452 September 22, Brixen. **Nr. 2828**

Conradt Zotpott[1]), *Rentmeister, rechnet im Auftrag des NvK mit* Jorgen Purnpekchen[2]), *Amtmann zu Bruneck, die Einnahmen und Ausgaben des Amtes Bruneck ab.*

Or., Pap.: Brixen, *DA, HA 9995 f. 17^r^ (stark beschädigt).*

---

[1]) *S.o.* Nr. 2715 *Anm. 1.*

[2]) *S.o.* Nr. 2591 *Anm. 1.*

1452 September 22, Brixen. **Nr. 2829**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Asm[1]), Caspar Sellen sun *aus Bruneck anstatt* Agnesen, *seiner Mutter, und* Annen Peysserin, irer swester, *mit verschiedenen genau beschriebenen Zehnten in Bruneck und Dietenheim. Außerdem belehnt er ihn mit Lehen, die nach dem Tode* weylent Kathrein Lupphensachin *an seine Mutter und deren Schwester gefallen sind.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 281^v^; f. 432^rv^.*

Erw.: Santifaller, Calendarium Wintheri 315 (mit Datum 23. September).

---

[1]) *Zu diesem auch unten* Nr. 3325. *Zur Familie vgl. auch* Nr. 3019, 3045, 3171, 3258, 3326, 3357.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 September 23, Innsbruck. **Nr. 2830**

Hz. Sigismund von Österreich an NvK. Er bittet ihn um eine genaue und verständliche Auskunft, welche Maßnahmen der Kardinal gegen die Abtei Sonnenburg ergreifen wolle, damit die Klosterfrauen sich entsprechend danach richten können.

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 111.*
Erw.: Jäger, Regesten Sonnenburg 155; Jäger, Streit I 72.

(Über dem Text:) Dem hochwirdigen ingot vater, unserem wesundern libenn herren und frewnt, herrn Niclasen, der hailigen romischen kirchen cardinal zu sand Peter ad vincula, bischove zu Brixen.

Unser frewntlich dinst zu vor. Hochwirdiger ingot vaterr, wesunder liber her unnd frewnt. Als wir ir frewntschaft am nachsten gescribenn haben[1]) von ewrs furnemens wegenn gegen der ersamen gaistlichenn unser libenn andachtigenn der abtissin unnd den covent zu Sunburg, solich ewr furnemen an zu sten lazzen auf die zeit unserem screiben wegrifenn. Darauf ir uns habt geschikt[2]), wir mugen awer nicht laůter dar in vernemen, wie ir daz vor ewr habt, darnach wir uns gewisleich mochten gerichtenn, dz den egenanten klosterfrawen zu verchunnden. Davon so pegerenn wir von ewr freẘnschaft mit gutem fleiz, das ir uns noch fůderlich ewr entlich verscriben und verstentlich antwurt dar um thůn wellet, darnach wir di egenanten klosterfrawenn uns wissenn zu richten. Gebenn zu Inspruck am samcztag nach sand Matheus tag dez ewangelisten, anno Lii°.

---

1) *S.o.* Nr. 2750.
2) *S.o.* Nr. 2757.

1452 September 23, Brixen. **Nr. 2831**

Asm, weylent Caspar Sellen von Brawnekg sun, *bestätigt anstatt seiner Mutter* Agnes *und deren Schwester* Annen Peysserin *NvK den Empfang verschiedener Lehen in Bruneck und Dietenheim.*[1]) *Außerdem bestätigt er ihm den Empfang der Lehen, die nach dem Tode* weylant Kathreyn Lupphensakhin *an seine Mutter und deren Schwester gefallen sind. Siegler:* Oswald Zeckolff. *Zeugen:* Peter Gruber, Chuncz Schneyder *und* Wittich vom Perg, *alle Bürger von Brixen.*

Or., Perg. (S. fehlt): Bozen, *StA, BA, LA U 28.*

---

1) *S.o.* Nr. 2829.

1452 September 24, Brixen. **Nr. 2832**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Lienhart Planer[1]) bey sant Niclas kirchen[2]) aus Lusen *(Lüsen bei Brixen) anstatt* Agnesen, seiner wirtin, *mit einem Zehnten und einem Acker in Lüsen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 232r; f. 393r; f. 410v.*

---

1) *Heute noch in Lüsen ein Gut „ze Plan". S. Delmonego, Lüsen. Dorfbuch 421 und 553f. mit Verweis auf eine Belehnung des Lienhard Planer von 1446.*
2) *St. Nikolaus-Kirche in Petschied bei Lüsen; s. E. Delmonego, Lüsen, Kirchen und Kapellen (Peda-Kunstführer 739), Passau 2009, 29-36.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 September 24, Brixen. **Nr. 2833**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hennsl Mesner aus Lusen[1]) *(Lüsen), auch anstatt* Lienhartt Volkobrer, seins bruders *mit verschiedenen Lehen und Zehnten in Lüsen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA BL I f. 232ᵛ; f. 393ᵛ.*

---

[1]) *Wohl identisch mit Hennsl Mesner von St. Niclas aus Lüsen, der 1448 die Mesnerpfründe in Petschied erhielt; s. Delmonego, Lüsen. Dorfbuch 553.*

***1452 September 24, Brixen,* in palacio nostro episcopali.** **Nr. 2834**

NvK, apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht einen Ablass von 140 Tagen für die Kapelle St. Jakob* off Maransen *(Meransen), Pfarrei Rodeneck.*

Or., Perg. (S. fehlt): Rodeneck, *Pfarrarchiv, Nr. 46. Rückseitig:* Rᵗᵃ Bast. *Auf der Plika:* Pe. Ercklentz.
Kopie (19. Jh.): Brixen, *Priesterseminar, Hs. E 3; ebd. (F. A. Sinnacher): E 4.*
Erw.: Ottenthal/Redlich, Archivberichte II 579 Nr. 3266; Schadelbauer, Ablaßbriefe, CGS 489 Nr. 21; Rastner/Delmonego, Heimatbuch Rodeneck 431 (Faksimile), 438.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1452 September 24, Brixen. **Nr. 2835**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Sebastian Sultzpeckh, *auch anstatt* Casparen seins Bruder *mit verschiedenen genau beschriebenen Lehen in* Reyschon *(Reischach bei Bruneck),* Sant Lamprechtspurgh *(Lambrechtsburg bei Bruneck) und im Gericht Anras (Osttirol).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 281ᵛ-282ʳ; f. 377ʳ; f. 433ʳ.*

1452 September 24, Brixen. **Nr. 2836**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Sebastian Sultzpeckh, *auch anstatt seines Bruders Kaspar, mit dem Schloss zu* Reyschach[1]) *und den dazugehörigen Besitzungen, die einzeln aufgeführt werden.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 215ᵛ-216ʳ.*
Erw.: Sinnacher, Beyträge VI 371; H. Stemberger, J. N. Tinkhausers Brunecker Chronik 1834, Bozen 1981, 78.

---

[1]) *Die Angerburg in Reischach bei Bruneck.*

1452 September 25, Brixen. **Nr. 2837**

Sebastian Sultzpekh, *Richter zu Anras, bestätigt NvK, auch anstatt seines Bruders Kaspar, die Belehnung mit dem Schloss zu* Reyschon[1]) *mit den dazugehörigen Besitzungen und Zehnten, die einzeln aufgeführt werden.*[2])

Or., Perg. (S. des Ausstellers, stark beschädigt): Bozen, *StA, BA, U 2547, Nr. 5 (Lade 122 Nr. 16 B).*[3])
Kopie (J. Resch): Brixen, *Priesterseminar, Ms. D 11 p. 27.*
Erw.: Sinnacher, Beyträge VI 371; Stemberger, Tinkausers Chronik 78.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1) *S.o.* Nr. 2836.
2) *Zu konkurrierenden Ansprüchen auf das Schloss s.u.* Nr. 3405.
3) *Im Umschlag befinden sich vier weitere Urkunden zum Lehen des Hochstifts in Reischach aus den Jahren 1391, 1402 und 1416.*

1452 September 26, Rom, St. Peter.[1] Nr. 2838

⟨B. Johann von Eichstätt⟩ an Nikolaus V. (Supplik). Bitte um ein Motu proprio des Papstes im Streit zwischen B. Johann von Eichstätt einerseits und Propst, Dekan und Kapitel andererseits. Er möge die Anordnungen des NvK (Nr. 1084) *bestätigen und dementsprechend weiter tätig werden.*[2] — *Nikolaus V. billigt mit:* Fiat ut petitur.

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Suppl. 462 f. 169v-170r.*
Erw.: Abert/Deeters, RG VI 293 Nr. 2822.

---

1) *Datum der Billigung.*
2) *Zum Inhalt s.u.* Nr. 2839.

1452 September 26, Rom, St. Peter. Nr. 2839

Nikolaus V. Ad futuram rei memoriam. *Auf Bitten B. Johanns von Eichstätt*[1] *bestätigt er die seinerzeitige Entscheidung des NvK im Streit zwischen dem B. und dem Domkapitel um die Jurisdiktionsrechte über den Klerus der Stadt.*

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Vat. 400 f. 293r-294v; (15. Jh.):* Eichstätt, *DA, B 48VIII f. 136r-137v (= D. D. Heugel, Miscellanea de variis annis VIII; s.o.* Nr. 998.*)*
Erw.: Bruggaier, Wahlkapitulationen 41f.; Vansteenberghe 126; Abert/Deeters, RG VI 293 Nr. 2822; Buchholz-Johanek, Geistliche Richter 159 (mit Datum 27. Oktober).

B. Johann habe ihn über den Streit mit seinem Domkapitel um die bestimmten Diözesanstatuten entsprechende Jurisdiktion über den Eichstätter Stadtklerus unterrichtet, der nämlich vor einem Auditor der Rota anhängig gewesen sei, als der damalige Legat NvK ihn kraft päpstlichen Auftrags mittels einer concordia *geschlichtet habe.*[2] *Dabei habe dieser die durch B. Johann herausgegebenen und durch ihn, den Legaten, dann selbst noch modifizierten Synodalstatuten bestätigt und den Domdekan ermächtigt, in allen Fällen, die dem B. nicht speziell reserviert seien, gegen alle Kleriker in der Stadt vorzugehen, die sich etwas zuschulden kommen lassen, ohne durch den B. daran gehindert zu werden. Sollte der vom B. zum Einschreiten gegen Straffällige aufgeforderte Dekan jedoch nichts tun, dürfe der B. tätig werden. Ein vor dem bischöflichen Offizial belangter Domkanoniker soll vor dem Dekan gerichtet werden, es sei denn, es handle sich um eine Appellation oder der Dekan sei säumig. Dem übrigen Klerus der Stadt sei es freigestellt, bei wem von beiden er Recht suche. Sollte eine Sache nach altem Brauch oder geschriebenem Recht vor die bischöfliche Kurie gehören, habe der Dekan sie unverzüglich dahin zu überweisen. Soweit die Anordnung des Kardinals, der Zuwiderhandeln mit der Suspension vom Kirchenbesuch und dem Verbot von Benefizialeinkünften geahndet und sich die Klärung auftretender Interpretationsfragen für die Dauer seiner Legation vorbehalten habe, wie all dies in der Urkunde enthalten sei.*

Diese Anordnung sei nun zwar freiwillig angenommen worden, doch habe man seitens einiger Kanoniker eingewandt, durch die vom Legaten vorgenommene Modifikation entsprächen die Statuten nicht mehr der Form, wie der B. sie beschworen habe. Propst, Dekan und Kapitel hätten sich dadurch beschwert gefühlt und an ihn, den Papst, appelliert, der die Appellation dem Rota-Auditor Iohannes Iosso *übertragen habe. B. Johann beklage sich, es sei* indecens *und beschwere ihn, dass die durch den Kardinal im Namen des Papstes getroffenen Maßnahmen beeinträchtigt würden, und habe daher gebeten, sie mit zusätzlichem Schutz zu versehen. Dementsprechend verfahre er, der Papst, nunmehr und erkläre die* ordinaciones et declaraciones *des Kardinals als* iuri consonas et racionabiliter et provide factas. *Daher bestätige er sie hiermit und tilge eventuelle Mängel darin.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

[1]) *S.o.* Nr. 2838.
[2]) Nr. 1184.

1452 September 26, Deventer. **Nr. 2840**

Swederus Luenyngk, *Offizial des Propstes und Archidiakons von Deventer, als durch NvK zu Nachstehendem spezialdeputierter* iudex, commissarius *und* executor[1]), *an alle Geistlichen und Notare in den Diözesen Köln und Münster sowie anderswo. Auf die Klage von Bürgermeistern, Schöffen, Rat und Gemeinde der Stadt Zutphen annulliert er das von genannten Freigrafen gegen einige Bürger von Zutphen zu Unrecht eingeleitete Verfahren und droht entsprechende Strafen an.*

Or., Pap. (zwei Exemplare): Arnheim, *Gemeentearchief, Oud-archief, Inv. Nr. 6090 A und B (notarielle Instrumentierungen durch* Iohannes Hoghe, *Kleriker der Diözese Utrecht; B ohne Signet).*
Erw.: D. P. M. Graswinckel, Het Oud-Archief der gemeente Arnhem I-III, 's-Gravenhage 1935, I 297 Nr. 6090 und II 238 Nr. 918.

Er befiehlt, allen seinen Anordnungen wie denen des NvK Folge zu leisten. Die namentlich Inkriminierten sind: Arnoldus Cleynsmyt pretensus vrigravius iudicii vetiti sedis vulgariter toe Sweert Marchie Coloniensis diocesis, Iohannes Gardenwech pretensus vrigravius dicti iudicii vetiti sedis in Lymborch ac Rotgherus Auerbeeck dicte Coloniensis dyocesis laycus. *Die Kläger in Zutphen stützen sich auf die* forma literarum reformacionis generalis *Kaiser Friedrichs III. und ihre nachfolgende Bestätigung durch NvK.*[2]) *Die Adressaten haben diese Urkunde an Sonn- und Festtagen in ihren Kirchen, Klöstern und Kapellen innerhalb der Messen und anderer gottesdienstlicher Feiern bis zum Erlass des Gegenteils dem Volk bekanntzugeben. Den an ihn ergangenen Auftrag des NvK rückt er unter wörtlic*her *Zitierung von Anfang und Ende des Textes ein.*

---

[1]) *S.o.* Nr. 1761.
[2]) *S.o.* Nr. 1649*; mit näheren Angaben zur Bekämpfung der Feme durch NvK.*

1452 September 27, Brixen. **Nr. 2841**

NvK an Hz. Sigismund von Österreich. Er werde in Kürze seine Absichten die Abtei Sonnenburg betreffend darlegen und sei überzeugt, dass der Hz. damit einverstanden sein werde.

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 111f.*
Erw.: Jäger, Regesten 9; Jäger, Streit I 72.

(Über dem Text:) Dem hochgeboren furstenn und herren herczog Sigmunden, herczog zu Osterreich, unserm wesunderenn libenn herren unnd frewnd.

Hochgeborenn furst, wesunder liber herr unnd frewnd. Unser frewntlich dinst bevor. Als ewr frewntschafft yecz gescribenn habt vonn der abtessin wegen zu Sunburg, wy ir unser screibenn am nachstenn von iren wegen getan[1]), nicht lauter vernemen můget, wie wir das vor unser habenn, darnach ir ewr gewissentlich mochtz gerichtenn, solichs der benanten von Sunburg zu verchůnden, tun wir ewr lieb zu wizzenn, das wir churczlich unser potschafft darumb zu ewr frewntschafft tun wellen[2]) und wy wir daz vor unser habenn aygentlichenn underichten unnd getrawenn ewr frewntschafft werde daran gefallen habenn. Gebenn zu Brixen an mitticht vor sannd Michels tag, anno domini quinquagesimo secundo.

Niklas von gots ⟨gnaden⟩ cardinal sand Peters, bischove zu Brixenn.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1) *S.o.* Nr. 2830.
2) *S.u.* Nr. 2901.

⟨1452, nach September 27, vor November 5⟩.[1]) **Nr. 2842**

Gedächtnisprotokoll, angefertigt durch den Sekretär der Äbtissin von Sonnenburg, über die Verhandlungen, die Lorenz Hamer, Kanzleischreiber des NvK, im Anschluss an die Übergabe des Briefs vom 27. September (Nr. 2741) *in Innsbruck führte.*

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 112f.*
Erw.: Jäger, Regesten II 155; Jäger, Streit I 72f.

Nach Vorlage eines Beglaubigungsschreibens habe Lorenz ⟨Hamer⟩[2]) *erklärt,* der cardinal wår gucz willenn, *den Konflikt um Sonnenburg beizulegen, doch solle der Hz. die Äbtissin dazu bewegen, dass man in der Abtei die drei Tugenden beachte, nämlich ⟨Keuchheit⟩, Gehorsam und* chain aygenschafft. *NvK wolle die Äbtissin keineswegs bedrängen oder übereilt handeln;* und wann ez seinen gnad *(Hz. Sigismund)* fugen wolt, daz sein gnad darzu schickt seiner gnadenn geistlich unnd weltlich ret unnd låut dez ordens, damit di sachenn zimlich furgenommen werd unnd geordz werd. *Hz. Sigismund sei mit dem Vorschlag einverstanden gewesen, doch wünsche er eine schriftliche Bestätigung innerhalb von acht Tagen.*

Also schickte die Äbtissin erneut ihren Sekretär nach Innsbruck. Dort wurde diesem von den Räten des Hz. erklärt, falls NvK nicht innerhalb der acht Tage antworte, solle die Äbtissin nac rat der gelerten *appellieren.*[3]) *Der Hz. werde sie unterstützen.* Also fůr der cardinal ab gen Osterreich.[4])

1) *Terminus post quem der Brief des NvK vom 27. September* (Nr. 2841), *terminus ante quem die Abreise nach Wien (s.u. Anm. 3).*
2) *Lorenz Hamer, Notar und Kanzleischreiber des NvK; s.* Nr. 2474.
3) *Weder eine Antwort des NvK noch eine Appellation sind bekannt.*
4) *Die Abreise des NvK von Brixen erfolgte am 4. oder 5. November; s.u.* Nr. 2912.

1452 September 28, Brixen. **Nr. 2843**

⟨NvK⟩ belehnt Heinrich von Liechtenstein[1]), *auch anstatt* Jörg, Bartholome[2]) *und* Balthazar, *Söhne seines verstorbenen Bruders* Wilhelm, *mit verschiedenen einzeln aufgeführten Naturalabgaben und Renten aus Gütern in der Pfarrei Völs, in Steinegg und Prösels.*

Regest (geichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 203ᵛ-204ʳ; 368ʳ.*

1) *S.o.* Nr. 2730 *Anm. 9.*
2) *Bartholomäus von Liechtenstein, Sohn des Wilhelm von Liechtenstein zu Karnad und der Martha von Wolkenstein, 1457/58 als Hauptmann zu Brixen, 1458-1467 als Hauptmann zu Bruneck belegt; s. Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen II 636, 638 und Beilage-CD.*

1452 September 28, Brixen. **Nr. 2844**

Wilhelm und Werner Fuchs von Fuchsberg. Quittung für NvK.

Or., Pap. (aufgedrückte S. des Bernher Fuchs von Fuchsberg *und des* Gabrieln Brakh)*:* Brixen, *DA, OA Nr. 738.*
Kopie (J. Resch): Brixen, *Priesterseminar, Ms. D 11 p. 524.*

Die Brüder Wilhelm und Werner Fuchs von Fuchsberg[1]) *bestätigen NvK, für die Einlösung von zwei Gütern, oberhalb von Albeins gelegen,* genant Piderschol und Psewsing, *2/3 von 70 Mark Meraner Münze empfangen zu*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

haben. Für die Güter hinterlegte einst B. Johann Röttel 70 Mark bei Sigmund Wirsung.[2]) *Nachdem ihr Bruder Heinrich* ⟨*Fuchs von Fuchsberg*⟩[3]) *sein Drittel bereits genommen habe, erhalten sie jetzt den Rest der Summe und sagen NvK und Sigmund Wirsung quitt. Zeugen:* Niclas Meichsner[4]), Peterpaul Hendl von Brawnekg[5]) *und* Hanns Kraus.

---

[1]) *Werner Fuchs von Fuchsberg ist als Trienter Domherr belegt; vgl. Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 194. Sein Bruder Wilhelm war Pfleger im Sarntal; vgl.* Innsbruck, *TLA, Cod. 5911 f. 48ᵛ-51ᵛ (1458 III 15); Stolz, Landesbeschreibung Nordtirol 297.*

[2]) *Sigmund Wirsung, Hofrichter; s.o.* Nr. 2769 *Anm. 2.*

[3]) *Zu diesem s.o.* Nr. 2759 f.

[4]) *Nikolaus Meichsner, Bürger zu Brixen; trat 1473 in die Bruderschaft des Stifts Neustift ein. Vgl. Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen II, Beilage-CD.*

[5]) *Peter Paul Hendl, Bürger von Bruneck; häufig Zeuge auf Urkunden des NvK; später gewährte NvK ihm ein Darlehen von 100 Dukaten, das er am 21. August 1457 zurückzahlte;* Brixen, *BA, OA 27325 p. 143, 145.*

1452 September 28, Rom, St. Peter.[1]) **Nr. 2845**

Dekan und Kapitel der Kirche von Utrecht an Nikolaus V. (Supplik). Sie bitten um Hilfe in ihrem Prozess gegen den Abt des Benediktinerklosters St. Paul in Utrecht, einst Wilhelmus de Huekelen, *dann seinen Nachfolger* Iacobus de Poelgheest, *wie auch gegen Propst und Konvent des Klosters wegen ausstehender Zahlungen. Man bestreite die Rechtmäßigkeit des von NvK als apostolischem Legaten seinerzeit entgegengenommenen Verzichts Wilhelms auf die Abtei*[2]) *und werfe dem NvK einen Verstoß gegen die Kanzleiregeln*[3]) *vor.*

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Suppl. 462 f. 174ʳᵛ.*
Erw.: Abert/Deeters, RG VI 565 Nr. 5546.

Zur Rede stehen Novalzehnte in den Pfarreien Soest und Leusden sowie seit mehreren Jahren zurückgehaltene Pensionen. Von Rota-Auditoren seien bisher drei übereinstimmende Definitivsentenzen zugunsten von Dekan und Kapitel gefällt worden. Jakob behaupte nun, die dritte Sentenz sei gegenstandslos, da post cessionem regiminis et administracionis bonorum ipsius monasterii per dictum Wilhelmum extra Romanam curiam in manibus reverendissimi patris domini N. tituli sancti Petri ad vincula presbiteri cardinalis apostolice sedis factam *erfolgt,* et postquam idem Iacobus in eiusdem monasterii abbatem auctoritate legationis eiusdem cardinalis, licet ut creditur nulliter propter regulas cancellarie per e. s. desuper factas, assumptus erat, lata. *Dekan und Kapitel bitten daher den Papst, die von der Gegenseite eingebrachte Appellation gegen das dritte Urteil zurückzuweisen und ihm zur schuldigen Exekution zu verhelfen. — Nikolaus V. billigt mit:* Fiat ut petitur.[4])

---

[1]) *Datum der Billigung.*

[2]) *S.o.* Nr. 1705 *Z. 2-5;* 1707 *Anm. 2 und* 1719 *Z. 4.*

[3]) *Unsicher, welche. Es ließe sich an die in* Nr. 978 *Anm. 6 genannten denken (Pluralität beider Äbte laut* Nr. 1705 *und* 1707*).*

[4]) *In der entsprechenden Bulle von 1452 IX 28 (*Rom, *Arch. Vat., Reg. Lat. 478 f. 311ʳ-312ʳ) wird NvK nicht mehr erwähnt. Sie ist gerichtet an den Rota-Auditor* Petrus Martini de Caversenbeis, *der von Nikolaus V. mit der Exekution zugunsten von Dekan und Kapitel beauftragt wird.*

1452 Oktober 1, Brixen. **Nr. 2846**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Lienhardt Hůtteler und Lienhart Mair von Montaw *(Montal, Gemeinde St. Lorenzen) mit Zehnten und einem Acker in* Lyonsperg *(Liensberg*[1]*) und bei St. Lorenzen.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 282r; f. 433v.*

---

1) *Hof zwischen Kiens und Lothen bei St. Lorenzen.*

1452 Oktober 2, Brixen. **Nr. 2847**

NvK, apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 100 Tage Ablass für die Filialkirche St. Egidius und Leonhard in Leogang, Pfarrei Saalfelden, Diözese Salzburg.*[1])

Or., Perg. (S. fehlt; Siegelschnur): Leogang, *Pfarrarchiv, II 3 (als Depot in:* Salzburg, *Konsistorialarchiv). Rückseitig:* Rta Bast.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

---

1) *NvK hatte der Mutterpfarrei Saalfelden bereits am 8. Februar 1452 einen Ablass verliehen. S.* Nr. 1018. *Die Pfarrei Saalfelden war damals im Besitz eines Conrad Wolf; vgl. A. Schwaiger, Chronik Saalfelden, Saalfelden 1992, 79. Möglicherweise ist jener identisch mit Conrad Wolff, Dekan, dann Propst des Stiftes Gries. Auf dessen Bitte übernahm NvK 1455 die Visitation des Stifts.*

1452 Oktober 5, Rom, St. Peter.[1]) **Nr. 2848**

Iohannes Dulber[2]), decr. doct., *Propst von St. Martin in Forchheim, an Nikolaus V. (Supplik). NvK habe ihm als apostolischer Legat* per Alamaniam *auf der Grundlage einer Reservation Kanonikat und Präbende in St. Stephan zu Mainz übertragen, die durch den außerhalb der Kurie eingetretenen Tod des* Gothfredus Stummel *vakant geworden seien; doch zweifle Johannes an der Rechtskraft und bitte den Papst daher um erneute Provision. — Nikolaus V. billigt mit* Fiat ut petitur.

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Suppl. 463 f. 30v-31r.*
Erw.: Abert/Deeters, RG VI 289 Nr. 2802.

---

1) *Datum der Billigung.*
2) *Wohl richtig:* Duwer*; s.* Nr. 2849.

1452 Oktober 5, Rom, St. Peter. **Nr. 2849**

Nikolaus V. an den B. von Spoleto[1]), *den Propst von Bamberg und den Dekan von Würzburg. Er beauftragt sie,* Iohannes Duwer[2]), decr. doct., *Propst von St. Martin in Forchheim, in den Besitz von Kanonikat und Präbende in St. Stephan zu Mainz einzuführen, die durch den außerhalb der Kurie eingetretenen Tod des* Godfridus Stummel *vakant geworden seien, nachdem NvK,* per Almaniam *Legat des apostolischen Stuhls, ihn damit providiert habe.*

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Lat. 476 f. 256r-257v.*
Erw.: Aber-Deeters, RG VI 289 Nr. 2802.

---

1) *Berardo Eroli.*
2) *Auch* Dulber *(s.* Nr. 2848*); Abert/Deeters, RG VI Indices 69. Doch dürfte* Duwer *die richtige Wiedergabe des Schriftbefundes darstellen; vgl. auch ebd. 73 Nr. 689, 433 Nr. 4268, 451 Nr. 4438.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 Oktober ⟨6?⟩, Brixen.[1]) **Nr. 2850**

NvK an alle Christgläubigen. Er verleiht 140 Tage Ablass für die Kapelle der Hl. Nikolaus, Oswald, Silvester und Erasmus in superiore ⟨...⟩ plebis Rodanci *(Rodeneck).*[2])

Or., Perg. (S. fehlt): Rodeneck, *Pfarrarchiv, Nr. 47.*[3])
Erw.: Ottenthal/Redlich, Archivberichte II 579 Nr. 3267; Schadelbauer, Ablaßbriefe, CGS 489 (jeweils ohne Datum); P. Gruber, Vintl. Niedervintl, Obervintl, Weitental, Pfunders, Niedervintl 2000, 329; E. Scheiber, Beiträge zur Kirchengeschichte von Nieder- und Obervintl, in: Vintl. Geschichte und Gegenwart einer Gemeinde, hg. v. P. Gruber, Bozen 1981, 329; Rastner/Delmonego, Heimatbuch Rodeneck 438 (Datum 24. Oktober).

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

---

1) *Das Tagesdatum lässt sich nicht mit letzter Sicherheit bestimmen.*
2) *St. Nikolaus in Obervintl,* ⟨Vintul⟩, *damals noch Filialkirche von Rodeneck. S. Tinkhauser, Beschreibung I 361.*
3) *Die Urkunde ist durch Feuchtigkeit stark beschädigt.*

1452 Oktober 7, Rom, St. Peter.[1]) **Nr. 2851**

Petrus Reeps, *Rektor der Pfarrkirche zu Voels in der Diözese Lüttich, Familiar und Kaplan des NvK, an Nikolaus V. (Supplik). In seinem vor dem Rota-Auditor* Bernhardus de Rovira *in erster Instanz gegen* Iohannes Surleti *über Kanonikat und Präbende in der Marienkirche zu Maastricht anhängigen Verfahren sei von einigen dargetan worden, dass keiner von beiden Recht darauf habe; daher bitte er den Papst, dieser solle den Auditor* Petrus *anweisen, ihm Kanonikat und Präbende zu übertragen, die durch den Tod des* Petrus Everdey *außerhalb der Kurie vakant geworden seien, falls es sich so verhalte und sonst keiner Anrechte habe. — Nikolaus V. billigt mit:* Fiat.

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Suppl. 463 f. 55r.*
Erw.: Abert/Deeters, RG VI 497 Nr. 4910.

---

1) *Datum der Billigung.*

1452 Oktober 9, Brixen. **Nr. 2852**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Gasser *aus* Kern *(Garn bei Latzfons), auch anstatt seiner Geschwister, mit verschiedenen genau beschriebenen Lehen in Latzfons und Garnstein.*[1])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 233r; f. 394r; f. 528rv (getilgt); f. 530r.*

---

1) *Garnstein, Burg in der Gemeinde Klausen. NvK erhebt Ansprüche auf die dortigen Erzgruben, ein wichtiger Streitpunkt in der Auseinandersetzung mit Hz. Sigismund. S. Trapp, Tiroler Burgenbuch IV 203.*

1452 Oktober 9, Brixen. **Nr. 2853**

Hanns Gasser *aus* Kern *(Garn bei Latzfons) bestätigt NvK für sich und seine Geschwister die Belehnung mit genau beschriebenen Lehen in Latzfons und Garnstein. Siegler:* Hanns Hewss.[1]) *Zeugen:* Jacob Krakofler *und* Caspar Amlehen *aus Pfitsch.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Or., Perg. (S. fehlt): Bozen, *StA, BA, Lehensarchiv, U 29.*

---

1) *S.o.* Nr. 2764 *Anm. 2.*

1452 Oktober 10, Brixen. **Nr. 2854**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Peter Prata *aus* Campbill *mit einem Zehnten aus drei Gütern in* Campbill *(Lungiarü-Campbill, Fraktion der Gemeinde St. Martin in Thurn).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 281r (Zusatz:* und sol das reversal herein antwurten*); f. 432r (a.R. hinzugefügt:* Dedit h⟨omagium⟩ ii ducatos*).*

1452 Oktober 10, Brixen. **Nr. 2855**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Pangratz von Spawr, ritter, anstat Verenen von Liechtenberg, *seiner Mutter, mit genau beschriebenen Lehen in Algund sowie anstatt seines Vaters,* herren Hannsen von Spawr *mit allen Lehen, die* weilent Asm und Ruprecht Liechtenberger *innehatten und die der Vater* von plodikait wegen seins leibs *persönlich nicht empfangen kann.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 205r; f. 369v; f. 369A (eingeklebtes kleines Blatt zwischen f. 368 und 369).*

1452 Oktober 11, Hall.[1]) **Nr. 2856**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Kripp[2]), diezeit kuchenmayster ⟨*Hz. Sigismunds*⟩ und pfleger zu Thawer *(Thaur), anstatt seiner Ehefrau* Margarethen *mit zwei Teilen des Zehnten zu* Prennwald, *Pfarrei* Wenns.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 324v; f. 494r.*
Erw.: Innsbruck, *TLA, Nachlass Ladurner 25, Payersberg Nr. 1186 mit dem Vermerk:* ex Archivo Kripp *(ohne Ortsangabe).*[3])

---

1) *Die Ortsangabe ‚Hall', die nur in den beiden Regesten im Lehensregister belegt ist, würde in der Regel eine Anwesenheit des NvK an diesem Ort voraussetzen. Bisher ist über eine solche Reise des NvK nach Hall nichts bekannt. Allerdings gibt NvK drei Tage später den Waldschwestern im Halltal neue Statuten* (Nr. 2861) *und erwähnt dort einen Aufenthalt des Michael von Natz in Hall.*

2) *Vgl. S. von Kripp, Die Kripp von Freudeneck und ihre Familienchronik, in: Jahrbuch der K.K. Heraldischen Gesellschaft „Adler" N.F. 20 (1910) 164f.; Hallauer, Schlacht im Enneberg 134.*

3) *Das Ladurner vorliegende Original konnte nicht ermittelt werden.*

1452 Oktober 11.[1]) **Nr. 2857**

Hanns Kripp, *Küchenmeister und Pfleger zu Thaur, bestätigt NvK, auch im Namen seiner Ehefrau* Margarethen, *die Belehnung mit zwei Teilen des Zehnten zu* Prennwald, *Pfarrei* Wenns.

Or., Perg. (S. des Hanns Kripp*):* Bozen, *StA, BA, BL U 1442 (Lade 43 Nr. 7 A).*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Kopie: Brixen, *Priesterseminar, Ms. Resch D 11 p. 421.*

---

1) *Das Lehensregest bringt die Angabe Hall; s.* Nr. 2856.

1452 Oktober 11. **Nr. 2858**

*Dritter Böhmenbrief. NvK fasst ausführlich seinen Standpunkt in der Böhmenfrage zusammen und bringt zahlreiche theologische und kanonistische Zitate zur Verteidigung des Kirchenbegriffs und zur historischen Entwicklung der Liturgie. Die beiden ersten Böhmenbriefe (*Nr. 2664 *und* Nr. 2813*) sind inseriert.*

Kopie (gleichzeitig: Altenburg, *StiB, Inkunabel AB 18 (daran angebunden, ohne Seitenzählung);* Berlin, *StB PK, Ms. Magdeburg 21 f. 365r-376v (hierzu H. G. Senger, Thomas Hirschhorn, ein Magdeburger Gelehrter des 15. Jahrhunderts, in: Historisches Jahrbuch 100 (1980) 239);* Bernkastel-Kues, *StiB, Cod. 219 f. 181r-193r;* Breslau, *UB, Mil. IV 78 f. 325r-337v; ebd., Hs. I F 244 f. 205r-208v;* Darmstadt, *Hess. Landes- und Hochschulbibl., Hs. 3243 f. 1r-12r;* Eichstätt, *UB, Hs. 754 f. 199r-209v;* Frauenfeld, *Kantonsbibl. , Y 39 f. 70v-90r;* Innsbruck, *UB, Hs. 136 f. 107r-117r; ebd., Hs. 444 f. 183v-196v; ebd., Hs. 583 f. 195v-207v;* Krakau, *Bibl. Jagiellońska, Hs. 682 f. 66v-80v;* Leipzig, *UB, Hs. 486 f. 50r-61r;* London, *BL, Cod. Arundel 458 f. 91v-103v;* Metz, *Bibl. municipale, Hs. 355 f. 148r-167r (Kriegsverlust, Fotokopie im Thomas-Institut Köln);* München, *StB, Clm 18570 f. 78r-93v;* Olmütz, *Kapitelsbibl., Hs. CO 410 f. 147r-154r;* Oxford, *Bodleian Library, Cod. Savilianus 55 f. 215v-216v (Auszug);* Subiaco, *Bibl. dell'Abbazia, Cod. 230 f. 215v-216v (Auszug).*

Deutsche Übersetzung (gleichzeitig): Nürnberg, *StA, Nürnberger Reichstagsakten Nr. 1 f. 25r-57v; (auszugsweise:): Scharpff, Cardinal 225ff.*

Druck und engl. Übersetzung: Izbicki, Writings on Church Reform 356-429.

Ed.: künftig in h XV/1, ed. S. Nottelmann/H.-G. Senger.

Druck: Nicolaus de Cusa, Opuscula theologica et mathematica, Straßburg (Martin Flach) 1488 p. 474-489 (ND Berlin 1967); p II/2 f. XIIIv-XXIIr.

Regest: B. M. von Scarpatetti, Die Handschriften der Bibliotheken Bern – Porrentruy (Katalog der datierten Handschriften in der Schweiz in lateinischer Schrift vom Anfang des Mittelalters bis 1550, 2), Dietikon-Zürich 1983, 116 Nr. 317.

Erw.: Koch, Über eine Handschrift 132; Hallauer, Glaubensgespräch 73f.; Eubel, Bedeutung des NvK für die Ökumene 304-307; Senger, Ecclesia mathematica 381.

⟨1452, vor Oktober 14?, Sonnenburg⟩.[1]) **Nr. 2859**

Äbtissin Verena und der Konvent von Sonnenburg an Hz. Sigismund von Österreich. Der Herzog habe sie gebeten, ihm die Vogtei über die Abtei zu übertragen.[2]) *Sie seien dazu* gut willig, *bitten jedoch den Hz., ihnen den Entwurf einer entsprechenden Urkunde auszuarbeiten,* wie dan ewr gnad uns ewre gnad wedunckt, daz ez am fuglichisten fur ewr gnad, auch fur uns unnd unser goczhaus sey.

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 113.*

Erw.: Jäger, Regesten II 155; Jäger, Streit I 86.

---

1) *Dem Inhalt nach müsste das Schreiben, das vom Sekretär der Äbtissin nach Innsbruck überbracht wurde, vor der Ausfertigung von* Nr. 2860 *abgefasst worden sein. Dagegen spricht die Stellung im Register und die dortige Bemerkung, dass der Sekretär erst nach der Abreise des NvK nach Wien (1452 XI 5)* (darnach santen mich meins frauen ...) *nach Innsbruck aufbrach. Denkbar ist jedoch, dass die Urkunde vom 14. Oktober vordatiert wurde. Vgl. auch* Nr. 2965 *Anm. 2.*

2) *Ein entsprechendes Bittschreiben ist nicht bekannt.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 Oktober 14, ⟨Sonnenburg⟩. **Nr. 2860**

Äbtissin Verena und der Konvent von Sonnenburg. Allgemeine Kundgabe für Hz. Sigismund von Österreich.

Or., Perg. (Konventssiegel an Pergamentpressel; S. der Äbtissin Verena fehlt; Siegelschlitz): Innsbruck, *TLA, U I 9523.*

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Kopialbuch I f. XXXIII*[rv] *(ohne Datum); Cod. 2336 p. 116 (ohne Datum).*

Druck: Knötig, Sonnenburg 55 (mit Faksimile).

Erw.: Jäger, Streit I 68 (mit Datum 21. Juni), 86f.; Vittur, Enneberg 65; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 173 (mit Datum 21. Juni); Hallauer, NvK und die Visitation 78f.; W. Baum, in: Germania Benedictina III 3, 645.

Sie bestellen Hz. Sigismund von Österreich, der bisher der Abtei immer seine Gunst geschenkt habe, zum unnwiderrufflichen heeren, vogtt und schirmer seiner gnaden lebtag *des Klosters Sonnenburg und verpflichten sich in diesem Briefe für sich* und unnser nachkumen, dem benantten unnserm heeren mit sambtt allen und yglichen unnsers gottshaws lewtten, gutteren und zugehorungen gehorsam, untertenig und guttwillig zu sein und wellen alls ander sein lanndtlewtt und inwoner der graffschafft Tirol und als sich das sein gnaden alls unnserm heeren, vogtt und schirmer gepurtt, zu tun ungeferlich.

⟨1452⟩ Oktober 14, Brixen.[1]) **Nr. 2861**

Statuten des NvK für die Waldschwestern im Halltal. In 24 Kapiteln gibt der Kardinal bis in kleinste Einzelheiten gehende Anweisungen für alle Bereiche des innerklösterlichen Lebens. Den Statuten ging eine Visitation des Klosters durch Michael von Natz voraus.

Kopie (17. Jh.): Schwaz, *Archiv des Franziskanerklosters, Fasz. XXVIII 1, 13.*[2])

Druck: Fußenegger, NvK und die Waldschwestern, CGS 401-424 (mangelhaft).

Erw. (1689): Brixen, *Konsistorialarchiv, Visitationsprotokolle 22 p. 162-167; K. F. Zani, Tirols ältestes Beginenhaus im Pustertal?, in: Der Schlern 54 (1980) 593.*

Nicolaus[3]), von gottes erbarmung cardinal und legat des römischen stuels in teutschen landen, bischof zu Brixen, entbietet das ewige hail im herrn unseren geistlichen und lieben töchteren in Christo, N., der mueter und den schwesteren im Halltal unter dem salzberg, unter St. Augustinus regul in der gerhorsam lebendt, in unserem bistumb etc.

Wir haben jetzt zum letsten gehört aus dem mundt des ehrw. herrn, herrn Michaels von Naz[4]), propst zu St. Maria und chorherrn zu der oberen kirchen zu Brixen, bewärt

---

[1]) *Das Datum ist überliefert mit: 14. Oktober 1454. Diese Angabe findet sich auch in der Einleitung zu den Statuten von 1689. Die damals von B. Johann Franz von Khuen redigierte Neufassung ist nur eine Überarbeitung der Cusanischen Statuten. Kopien:* Salzburg, *StiB, St. Peter, Hs. b II 49;* Schwaz, *Archiv des Franziskanerklosters, Fasz. XXVIII 1, 8. Vgl. auch Fußenegger, NvK und die Waldschwestern, CGS 385f. Anm. 4. Bei der Jahresangabe liegt ein Irrtum vor, da NvK den Titel* legatus per Alemanniam *nur bis zum Februar 1453 (vgl.* Nr. 2453*) führte. Der Abschreibefehler muss sich aus den oben angeführten Gründen bereits vor 1689 eingeschlichen haben.*

[2]) *Die Abschrift aus der 2. Hälfte des 17. Jh. ist wahrscheinlich eine Übersetzung aus dem Lateinischen, einschließlich der Zitate aus der Bibel und der Augustinusregel. Mit Sicherheit gilt dies aus sprachlichen Gründen für die ursprünglich eigenhändige Einleitung und Beschließung des NvK.*

[3]) *Im Text ist vorgeschaltet:* das ist das erste capitul der statuten, saget und lehret von dem gebet der erbietung göttlicher ehrwürdigkeit als caeremoniales des cardinals hat angefangen. Die bull der statuten.

[4]) *Michael von Natz († nach 1475), lic. in decr., Generalvikar des NvK, Brixener Domherr, Propst des Kollegiatstiftes Unserer Lieben Frau im Brixener Kreuzgang; vgl. Santifaller, Brixner Domkapitel 397-399; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 458s.v.; Trenkwalder, Seelsorgeklerus 374 Nr. 1106; Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen II, Beilage-CD.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

in den künsten der rechten buecheren, unsers vicari in geistlichen sachen, der zuegangen ist an euer statt und wohnung und euch beschauet, wie ir mit ganzem fleiss arbeitet in vollkommen weg die welt zu yberwinden und eure seelen zu behalten, von dem wir nit ein wenig erfreut sind worden. Sintemalen aber ir euch verbunden habt zu der behaltung oder observanz der regul des allerseligigisten vaters St. Augustinus, besonderlich zu den drei stucken aller geistlichen orden, das ist keuschheit, willige armut und gehorsam, umb das, daß euer lohn durch das gelübt gemehrt werde. Auch ist all euer sorg, daß ir also geschickt oder gerichtet werdet, daß ir euer glübt ohne hinternuß behalten möget. Das habt ir an uns gefordert, dass wir euch etliche ordnung beschreiben und senden sollen, dardurch ir zu vollkommener observanz oder behaltung des ausgesprochenen gelübts geschickt oder gelaitet möcht werden. Darum wir, euren willen und mainung bewahrend, zu schicken euch die nachgeschribne constitution, dardurch ir euch regiren möcht zu mehrnus aines gaistlichthen ordenlichen lebens, die ir also empfachen sollt von uns in kraft und gewalt, als uns empfolchen ist und dessen wir jetzund brauchen yber euch. Doch wöllen wir euch zu mehrung eures verdienens schaffen und gebieten, das also zu behalten von euch; doch wöllen wir euch in demselben gebot nit verbinden zu einer todsünd, ob ir darwider thetet ohne verschmechung, sondern wir verbinden euch zu der pen, die dann ausgesprochen ist in der nachgeschribnen regul oder constitution. Darum empfacht das, das ihr begehrt habt, und durch dieselbe constitution als durch den wol getretenen weg eilet zu kommen andechtiglich zu der ewigen seligkeit, embsiglich für uns gott bittend. Geben zu Brixen mit meiner aignen handschrift.

Das 1. capitl.
Von dem göttlichen ambt, von dem gebet, als vorgeschriben ist.[5])

Das 2. capitl.
Vom Schweigen.[6])

Sintemalen schweigen behalten ist ein freundin der einträchtigkeit und des frids und auch des geistlichen lebens zierung, darumb so soll das schweigen andechtig behalten werden von allen geistlichen menschen; besonderlich im revent[7], im bethaus und im schlafhaus soll es ernstlicher behalten werden allweg, es sey dann, daß etwas notdurftiges zu reden sey kürzlich, dann aines dem andern in gegenwertigkeit der mueter oder zu der mueter haimblich sprechen mag, mit fürbehaltung, daß es sprech: „Benedicite"; und die ander person antworte: „Dominum". Ist aber sach, daß sich das gespräch verlengeren sollt oder mueß, so sollen sie gehen an die gemain statt, die darzu geordnet ist. Daselbst sollen sie reden nutze oder notdurftige wort. Aber nach complet zeit untz auf die prim[8]) soll das schweigen behalten werden an allen stätten, es sey dann,

5) *Der Text des 1. Kapitels fehlt. Er lag bereits dem Schreiber der vorliegenden Kopie nicht mehr vor, muss aber existiert haben da im 16., 18. und 24. Kapitel darauf verwiesen wird.*

6) *Im Text ist die Reihenfolge jeweils umgekehrt, also zuerst Thema, dann Kapitelseinteilung. Die Reihenfolge wurde zur besseren Übersichtlichkeit geändert.*

7) *Refektorium.*

8) *also in der Nachtruhe zwischen erstem und letztem Stundengebet.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

daß notdurft darzu zwingt. Sintemalen aber wenig personen sind, so verhengen wir in den aberlass[9]) mit besonderer gnade, daß die schwestern die 3 tage mögen ir gespräch haben miteinander in dem gemainen revent in behaltung göttlicher forcht. Da sollen sie auch essen; und um dieselbe zeit seind sie nit verbunden zu der behaltung des schweigens, allweg in der forcht gottes.

3. capitl.

Von in- und ausgehen im chor.

Zu allen tagzeiten sollen die schwestern sich samnen vor dem schlafhaus, so das zeichen mit der gloggen beschieht, und sollen gleich miteinander ingehen, es sey dann, daß etliche mit verlaub der mueter verhintert werden. Und also eingehend und ausgehend sollen sie mitten im chor demütig sich neigen. Ist aber, daß etliche schwester die rechte zeit versaumbt, soll sie nit darvor bleiben, sondern soll ingehen in den chor; und so sie kommt mitten in den chor, soll sie also stehen, demütig geneigt uncz zu dem zeichen, das da beschieht von der mueter oder oberen. So sol sie dastehen uncz daß sie spricht ein „Pater noster". Darnach soll sie demütig gehn in iren stuel und soll da bleiben bis auf das end derselben tagzeit, es sey dann, daß ehaffte[10] not sie zwing auszugehen, so soll sie ehrwürdiglich und demütig ausgehen, naigend vor dem altar und darnach vor der mueter und vor den andern schwestern. Dem gleich sollen thuen, so etliche schwester versaumbt den tischsegen, so soll sie stehn mitten im revent, demütig genaigt, und soll sprechen den tischsegen haimblich und darnach gehn zum tisch an die unter statt.

4. capitl.

Wann der chor sich kehren soll gegen den altar; wie oder wann sie sich naigen sollen.

Es spricht der hl. vater Augustinus in seiner regul: „Ir sollet alle ainmütig und fridlich leben."[11]) Yber die Wort spricht Hugo de S. Victore: „Was ist uns nutz, ob uns ein haus inhaltet, so uns schaidet mannigfaltiger sinn oder will? Nembt war: viel seind unser in ainem haus, mannigfältige sitten, mannigfältige herzen, mannigfältige gemüet, allein die lieb uns gott zuflieget, in der wir ains sollen sein also, dass wir ainmüettiglich gott dienen sollen."[12]) So sollen auch die diener gottes ainhellig sein in geberde und in sitten, dann der benannte St. Augustinus spricht: „In eurem stehn, gehn, sitzen etc., in allen euren geberden oder bewegungs etc., so soll nichts beschehen, dardurch eines menschen gesicht belaidiget oder geärgert werde, sondern, als es geziembt eurer heiligkeit."[13]) Und darumb, dass in allen wirklichen dingen ainhellige und ainmüetige observanz gehalten werde von allen schwestern, so sollen sie sich demüetig und andechtig kehren zu dem altar gegen dem hl. sacrament, sie sitzen oder stehen oder knieen, in den nachgeschriebnen artikeln: Erstens zu dem hl. göttlichen namen Jesus Christus; item, wann gesprochen wird „Maria", miteinander oder besonder; item zu

9) *gestehen wir ihnen zu.*

10) *rechtmäßige.*

11) *Augustinusregel, c. 1; Migne, PL XXXII 1378f.*

12) *Hugo von St. Viktor, Expositio in regulam b. Augustini; Migne, PL CLXXVI 882.*

13) *Augustinusregel, c. 4; Migne, PL XXXII 1379f..*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

dem vers der hl. Dreyfaltigkeit „Ehr dem vater“ etc. uncz auf das mittel, und in der letzen collect in allen tagzeiten, zu der sie doch aufstehend und stehend demüetiglich genaigt; item zum sprechen in dem englischen lobgesang, so man singt: „Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam“; item, so man singt; „Suscipe deprecatio-
85 nem nostram“, wann sie das in der meß hören.

5. capitl.

Von der irrigkeit, die im chor beschieht und wie sich die schwestern im capitul beruefen[14]) sollen in lieb.

Die schwester, die im chor etwas irriges thuet oder ain getös macht, dardurch die
90 andern schwestern in irer andacht verhindert werden, die soll sich demüetiglich naigen und ir knie biegen mitten im chor vor dem altar und sacrament umb gnad zu erwerben, und bleibt dardurch an andere pen, es sey dann, daß sie samliche irrigkeit und ybertretung zuviel nach ainander mehren wollt. Doch um dieselbe irrigkeit, so mag sie sich selbst berueffen und ir schuld sprechen demüetig im offenen capitl, andern schwe-
95 stern zu einem ebenbild. Darumb soll alle wochen zum mindesten ains gehalten werden nach der prim oder als es die mueter notturftig gedunkt. Und soll dann ein jegliche schwester, die sich schuldig weiss, demüetig gern mitten im capitl für der mueter ire kniee biegen oder mit irem ganzem leib niederfallen auf das angesicht, sprechend: „Ich bitt gnad von meiner schuld wegen, daß ich das oder das versaumbt
100 oder getan hab.“ So soll die mueter ein demüetige schwester, die ire schuld selber bekennt und offentlich vergicht[15]), senftiglich strafen, unterweisen und reizen zur besserung, und soll ir auch aufsetzen ain bescheidene bueß, als ainen „Pater noster“ oder mehr, oder ain anderes bueßwürdiges werk oder ain demüetigung oder abbrechung etlicher speis oder trank etc. nach forderung der schuld oder ybertretung, als es
105 sie mit bescheidenheit billich gedunckt. Ist aber, daß etliche schwestern ir schuld nit ganz aussprechen, so mag die mueter oder ain jegliche andere schwester, der dann wissentlich ist die schuld, die schuldige schwester beruefen in lieb, ohne neid oder hass, umb daß die schuldige schwester gehailet werde. Und soll die schuldige schwester die beruefung oder offenbarung irer schuld geduldig aufnehmen und nit wider-
110 sprechen; es werde ir dann erlaubt, so mag sie sich demüetiglich versprechen, als es hernach verschieben ist lauterlich im 20. capitl, dann der hl. vater Augustinus spricht: „Gott, der in euch wohnt, behüete euch auch in der weis durch euch selber.“[16]) Und aber so spricht er: „Ob das wär, daß dein bruder oder dein schwester ain wunde het an irem leib und wolt das verbergen, wann es förchte auf den schmerz des schneidens,
115 würd das nit unbarmherziglich von dir verschwiegen. Füglich soltu offenbaren die geistliche wunde, daß sie geschnitten werde und nit schädlich verfaulen im herzen.“[17]), und darumb durch besondere tröstung und umb daß die schwestern desto behender seyen zu dem gehorsam. So wöllen wir kain schwester in samigen[18]) werken verbinden

---

14) *anklagen.*

15) *bekennt.*

16) *Augustinusregel, c. 6; Migne, PL XXXII 1381.*

17) *Augustinusregel, c. 7; Migne, PL XXXII 1381.*

18) *säumigen.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

zu totsünd oder zu der pen der totsünd, sondern allein zu der zeitlichen pen nach beschaidner ordnung der mueter oder der statthalterin[19]), es sey dann, daß ain yppigkeit[20]) der verschmähung geschehe.

6. capitul.

Wie oder wo die schwestern zum tisch sollen kommen und wie sie sich halten sollen darbey.

Es soll kain schwester ir gemaines essen haben in irer zell, sondern im gemainen revent sollen sie zusammenkommen zu dem tisch zu beiden mahlen, stillschweigend mit behaltung des lesens und anderer observanz. Auß dem revent soll niemend essen, weder die mueter noch andere schwestern mit der mueter oder ohne sie, es sey dann, daß krankheit oder andere vernunftige ursach sey, sie zu entschuldigen. Alsdann mögen sie anderwerts essen; doch soll das beschehen mit besonderem verlaub. Und so die schwestern essen wöllen das erste mahl oder das nachmahl, soll das zeichen geschechen mit dem glögglein oder schelle oder anderen zeichen. Alsdann sollen sie alle kommen für das revent oder im revent am winter, und mit gewaschnen händen sollen sie ehrbarlich ingehen und stehen für den tisch gegen ainander in rechter ordnung ires alters. Und so sie alle dastehen, soll die mueter oder die ältere in irem absein anfangen und sprechen: „Benedicite", das wort allein. Die schwestern antworten: „Dominum" mit lauter stimm; alsdann folget nach mit mittelmässiger stimm: „Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison." Darnach sollen sich die schwestern naigen und sprechen in der stille, jegliche besonders, ainen „Pater noster" und „Ave Maria". Und also sich aufhebend spricht die ältere: „Und lass uns nit in versuchung" etc. Die Schwestern respondieren: „Sondern erlöse uns vom ybel." Die ältere spricht aber und macht ain creutz yber den tisch: „Herr, segne uns und diese deine gaben, die wir empfachen werden von deiner miltigkeit durch Christus unsern herrn." Die schwestern alle respondieren: „Amen". Alsdann soll die tischleserin den segen fordern sprechend: „Herr, schaffe, daß wir wol sprechen." Die mueter soll antworten zum ersten mahle: „Der könig der ewigen glori mach uns teilhaftig des himmlichen tischs." Die schwestern respondieren: „Amen." Aber zum nachtmahl wird gesprochen: „Der segen Christi sprech zu uns, kommet zum nachtmahl des ewigen lebens", oder ein anderes, wie es gefällt. Also sollen sie sitzen zum tisch mit aller ehrbarkeit, mit nidergeschlagenen augen, nit hin und her sehend, als viel möglich; und soll kain schwester ainerley speis anrüren, die vorgetragen wird, uncz daß sie etwas höre von der lection, also daß sie sich vorher mit der geistlichen speis labe und erstens suche das reich gottes, und darnach zu zeichen der verweserin essen und trinken, was sie haben, mit gottes segen, jedwedere aus ainer schüssel oder, nachdem es füglich erkannt wird zu thuen. Es sollen auch die schwestern andächtig sein des spruchs des zwölfbotens Pauli, sprechend: „Ir sollt des fleischs begirde nit vollbringen"[21]), und sollen aufmerken auf das lesen, also, daß nit allain der leib die speis empfache, sondern auch die ohren sollen

[19]) *Vertreterin der Mutter Oberin.*

[20]) *Eitelkeit; vgl. Schmeller/Frommann, Bayer. Wörterbuch I 119.*

[21]) *Gal. 5,16.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

hunger haben und begird nach dem wort gottes. Und darumb soll die mueter mit ganzem fleiss wahrnehmen, ob etwas mangel sei am tisch oder ob etliche schwestern wenig oder gar nichts essen noch berieren, daß sie das mit fleiß wiederkehr und bessere, wann sie mag. Es soll auch kain dienende schwester einerley unruhe oder lauten schall oder getös mit den schüsseln, kanten[22]), tällern etc. bei dem tisch thuen, als viel möglich; beschiecht aber etwas dergleichen, so soll die schwester komen für die mueter, sich demüetig auf die knie niederfallend, uncz zum zeichen der mueter oder verweserin. Ist aber, daß die schwestern ainen merklichen schall thuen, so sollen sie alsbald aufstehen vom tisch, für die mueter kommen und fallen auf ir knie und also genugthuen wie vor. Da sie vom tisch aufstehen, soll das „Gratias" von allen andechtig gesprochen werden, und soll die mueter nachstehend bey dem tisch sprechen: „Herr gott, wir danken dir um alle deine guetthaten von ainer welt in die andere." Die schwestern respondieren: „Amen." Und also gehen sie in der still in chor, daselbst niderknieend, ain jegliche sprech 3 „Pater noster" und 3 „Ave Maria". Darnach spricht die mueter: „Und laß uns nit in versuchung" etc., wie oben. Darnach beschließe die mueter das „Gratias" sprechend: „Gott geb den lebendigen gnad, den toten barmherzigkeit, seiner kirchen fried und uns sündern das ewige leben." Resp.: „Amen." Doch im winter, so es kalt ist, mag das beschechen im revent, und daß man nach dem tisch nit alsbald vollbringe die non als im sommer, so mögen die schwestern nach dem „Gratias" gehen zu irer ruhe oder betrachtung oder zu anderen nützlichen werken bis auf die non zeit, zu welcher sie alle kommen sollen, so das zeichen beschiecht mit der gloggen. So die non vollbracht ist, so mögen sie gehn zu der gemainen arbeit oder zu der besonderen, nachdem alles not ist, doch zu der besonderen arbeit mit verlaub der mueter. Sie sollen gedächtig sein des spruchs des hl. vaters Augustini, sprechend: „So ir mehr den gemainen nutzen dann den besondern oder aignen suecht, je mer ir zunehmet in tugenden, dann die lieb suecht nit iren aignen nutzen; darumb fürsetzet sie den gemainen nutzen dem aignen und die gemaine arbeit der besondern."[23]) Doch wöllen wir, daß kain schwester mit ainer ybertrefflichen[24]) arbeit beschwert soll werden, sondern ainer jeglichen besonders oder allen mit einander soll befolchen werden zu arbeiten, das da nit ybertreffe ire kräfte; ist aber, daß etliche unter den schwestern geschickt sein zu lehren die hl. schrift, besonders durch die lection im revent und anderswo zu thuen, so wöllen wir, daß dieselbe anstatt der leiblichen arbeit allen fleiss darzu thue, daß sie lerne lesen.

7. capitl.

Von der versamnus des tisch segens in der gmain und, ob es gezieme, etwas besonderes zu haben und, wo sie das essen sollen.

Und wann etliche schwester den gemainen tischsegen versaumbt und ins revent kommt, da die andern schwestern gesessen sind, soll sie mitten im revent stehen demüetig, und also genaigt sprechen haimlich das „Benedicite", und soll die letzte am

---

22) *Kannen.*

23) *Augustinusregel, c. 8; Migne, PL XXXII 1382.*

24) *über die Kräfte gehend.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

tisch sein, doch werden ausgenommen die oberen. Es soll auch kein schwester immer zu tisch sitzen, zu empfachen die speis an keinerlei statt, nur aintweder mit der mueter oder mit der älteren oder im gemainen revent oder im siechhaus; doch mit besonder verlaub rätlicher sachen willen so mag man essen anderstwo, als oben im 6. capitl berieret ist. Es soll auch kain schwester am gemainen tisch was besonderes haben ohne verlaub, ausgenommen die oberin; die mag das haben nit fast für sie selber, sondern mehr darumb, daß sie den kranken etwas davon gebe, die der gemainen speis nit genießen mögen; darauf soll sie fleißig merken, daß kain schwester mangel oder presten leide. Auch im namen gottes mögen sie trinken wenig wein, wann sie den haben mögen. Sie sollen auch in wassertrinken nit zuviel sich füllen oder der begird verhengen, dann Esau nit von ainer Hennen, sondern von einem müsel[25]) und Adam nit von einem grossen ding, sondern von ainem apfel versucht sind worden.[26])

8. capitl.

Wann die schwestern mögen fleisch essen.

Die schwestern, die anhaimb sind in irem clösterlein, sollen alle montag sich entziechen vom fleischessen, es sey dann, daß ain penfasten[27]) am sambstag vor gewesen sey, so mögen sie am montag fleisch essen. Ist aber, daß etliche aus notturft wegen des leibs nach rat des arztens ir zu der ader lasset oder sonst begriffen wird mit krankheit, mag dieselbe schwester fleisch essen im siechhaus oder anderstwo, doch nit bey den schwestern im revent, und das soll beschechen mit verlaub der mueter. Aber die schwestern, die auf dem weg sind, die mögen allweg essen und trinken, was inen fürgelegt wird, doch zu behalten den mittwoch, an dem sie ohne fleischessen sein sollen, es sey dann erhebliche ursach mit verlaub irer obern.

9. capitl.

Wie sich die schwestern halten sollen in der aderlass und wann sie den aderlass fürnemen sollen.

In drey zeiten des jars mögen die schwestern zu der ader lassen, die deren notturftig sind, das ist an St. Philipp und Jakobstag *(1. Mai)*, umb St. Bartholomäustag *(24. August)* und umb St. Blasitag *(3. Februar)*, vor oder nach, doch mit verlaub der mueter. Doch hat die notturft der krankheit kein gesatz oder benannte zeit; sondern als oft es not ist, als oft mag aines lassen zu ader oder andere arzney nehmen mit beschaidenheit. So nun die schwestern wöllen ader lassen, sollen sie gnad begehren im capitl von der mueter; und so die mueter erkennt thunliche sach, so soll sie die bitt nit verwerfen oder versagen, sondern gnediglich verhengen und soll die absolvieren mit samblichen worten sprechend: „Der herr behüet euren eingang und ausgang jetzt und immer in ewigkeit.“ Und also gehe sie hin in das siechhaus; daselbst möge sie fleisch essen montag, erchtag[28]) und mittwoch und wann es sein mag. So sollen sie auch haben im siechhaus am anfang und am end, so sie zu tisch sitzen, ein kurze lection, aber darzwi-

---

25) *Linsengericht, für das Esau sein Erstgeburtsrecht eintauschte; vgl. Gen. 25,33.*

26) *Vgl. Gen. 3,6.*

27) *gebotener Fasttag.*

28) *Eritag = Dienstag.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

schen mögen sie reden von göttlichen und nützlichen dingen miteinander und von Jesu Christo. Wir wöllen auch, daß in denselben tagen edler speis und trank gegeben soll werden, wann man es haben mag, doch mit mässigkeit. Auch in denselben drey tägen sind sie nit verbunden in chor zu gehen, es sey dann, daß sie von andacht dahin gehe wöllen, das löblich ist. Desgleichen mögen thuen andere schwestern, die da nit sind in der aderlass, aber doch sonst arzeney nehmen oder purgieren von krankheit wegen.

10. capitl.

Wie und wann die schwestern fasten sollen.

Die hl. 40tägigen fasten und alle gebotenen penfasten in der christenheit und alle freytag durch das ganze jahr sollen sie fasten und öl essen, wann sie es füeglich haben mögen. Sie sollen auch die rechte lange fasten vor ostern anheben zu fasten am montag vor dem aschermittwoch, doch in denselben wey tagen vor dem aschermittwoch als am montag und erchtag soll man die schwestern reichlicher versorgen mit brot, wein und anderer speis, wann man es haben mag. Aber von St. Martinstag *(11. November)* bis auf das advent soll gehalten werden das ordenliche fasten in ainer jeglichen wochen zway tage; aber im advent sollen sie fasten 3 tage, ausgenommen kranke und bey 60 jaren, doch in demselben fasten des ordens und auch des advents mögen sie von schmalz und milch essen.

11. capitl.

Von dem ausgang der schwestern, von einschließung und von gegenwertigkeit der mannsbildern.

Sintemalen es sich nicht geziemt auf kainerley weis, daß die geistlichen schwestern aus dem zihl ires clösterleins gehen, so auch in geistlichen rechtsbüchern beschriben ist, darumb, daß ir in eurer verspörrung bleibt, so wöllen wir und gebieten, daß ir bleiben sollet in eurem clösterle, es sey dann, daß wichtige notturftige sach sey auszugehen. Doch weilen jetzt euer wohnung in samblicher großer gestrengheit ist, daß ir nit vollkommenlich versorgt seyet, dardurch dann etliche zweiflen möchten, wie ferner eure einspörrung oder inhaltung sein sollt, nun umb das, damit euch nit ein gewissen in diesen sachen gemacht werde, so wöllen wir und verhengen, daß ir möget ausgehen von eurem clösterle 30 fuesstritt ohngefehr miteinander oder etlich mit der mueter oder mit irer statthalterin ohne andere person, besonderlich mannspersonen; und yber das zihl sollt ir mit nichten gehen, uncz daß euer clösterle baß versorget wird und verspert, es sey dann, daß ehehafte not darzu zwinge, auszugehen umb das wasser oder umb andere notturftige dinge yber das benannte zihl; das soll beschechen mit besonderem verlaub und empfelchung der mueter, und sollen zwo schwestern miteinander gehen, auch in samblichen nöten.

12. capitl.

Wann die schwestern baden sollen und wie.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Es spricht der hl. vater Augustinus in sua regula: „Das waschen im bad oder die säuberung des leibs soll mit nichten verzigen[29]) werden, als oft es die krankheit oder die notturft fordert“[30]), doch soll es beschechen ohne murblen[31]) mit rat der arzten, also daß auch die schwester, wann sie nit will, dennoch die obern das schaffen, so soll sie es thuen, was man mit ir schafft umb gesundheit willen des leibs, und darumb vergunnen wir die bäder den schwestern, die gott dienen, daß sie die haben mögen aines im monat, ausgenommen, wann krankheit oder notturft das öfter fordert; aber zwagen[32]) das haupt oder fueß fegen, das mag öfter beschechen, doch mit verlaub nach der notturft. Es ist auch der gottesförchtigen gemüeter aigenschaft, daß sie schuld förchten, das doch keine schuld ist; darum wöllen wir, wan die mueter erkennt, daß etliche schwestern nootturftig sein des badens oder anders, daß alsdann die schwestern, so es mit inen geschafft wird, bald gehorsam sein sollen, auch wann sie das gern wollt mangeln; dann umb der gehorsam willen soll sie es thuen, was zu thuen ist umb gesundtheit willen des leibs; und wöllen, daß dieselbe haigler[33]) gehalten werde in allen dingen, in essen, in trinken, in baden, in lassen zu der ader und kürzlich in allen werken, darumb soll die mueter weise und beschaiden sein, daß sie nit schaffe unziemliche ding. Und so das ist, daß die schwestern baden wöllen, nachdem es vorbeschriben, soll das beschechen mit wol behüeter scham und niemalen unter weltlichen personen, mit halb zugesperrten fenstern, daß kaine sich selber oder kain andere schwester ganz bloß offenbar anseche; und so sie zu schrepfen[34]) bedürfen, soll das beschechen durch einen ehrbaren und beschaidenen diener, der auch alt sey an seinen tagen, wann das sein mag, und derselbe soll angelegt sein mit einem langen hemmet.

13. capitl.

Von dem gewanthaus und was für gewant die schwestern haben sollen.

St. Augustinus regl spricht: „Euer gewant sollt ir haben in ainer statt unter ainem hüter oder versorger oder unter mehr, daß es nit von den schaben oder andern dingen verzert werde“[35]); darumb soll das gemain guet mer als das aigen fleißig versorget werden; und daß kain schwester da ainerlei aigenschaft ir zuaigne, so sollen etliche unter den schwestern gestellt werden zu der kleider cammer, da gewant zuzubereiten, zu behalten und auszutailen; darumb soll alles gewant der schwestern geschnitten werden in gegenwart der oberen, und soll gemacht werden nach dem form der altväter, die da wohnten in der wüste, also, daß dardurch erscheine ehrsamkeit und geistlichkeit. Es sollen auch die kleider ausgetailt werden ainer jeglichen, als ir not ist; doch mag unterschid in dem sein der alten und der jungen, der gesunden und der siechen, winters- und sommerszeit. Einer jeglichen schwester seyen erlaubt zween weiße röck,

---

29) *verzögert, hinausgeschoben.*

30) *Augustinusregel, c. 9; Migne, PL XXXII 1383.*

31) *Murren.*

32) *Waschen.*

33) *heikler.*

34) *Behandlung mit Schröpfköpfen.*

35) *Augustinusregel, c. 8; Migne, PL XXXII 1382.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

wann es sein mag, mittelmeßiges schlechtes[36]) tuech umb geringes gelt, das nit zuviel koste, dann St. Augustinus spricht: „Ich verziehe, daß ich mich schäme des edlen gewants, dessen ermblen scheiblecht[37]) seind.“ Aber voran mögen sie haben knöpf nach notturft. Zway hemmeter oder drey mögen sie haben, doch wullen und nit leinen, in dem sie auch in der nacht schlafen sollen mit ainem klainen weißen scapulire, yber die knie lang, und mit einem band oder schnur umbgürtet, doch in der zeit des leiblichen geprestens oder krankheit mögen sie haben leinen hemmeter bey tag und nacht. Ire häubter sollen bedeckt seyn mit leinenen schlechten tüechern und nit mit kostlichen, und daryber ain schwarzen weihl[38]), lang bis yber die axlen; aber unter der steichlen[39]) mögen sie haben häublen, leinene oder wullene oder schaffene. Sie sollen auch haben ainen mantel von schwarzen groben tuech; den sollen sie haben im göttlichen ambt und in den tagzeiten zu sprechen im chor, und soll sein ohne viel falten. Doch mögen sie die mäntel auch tragen im winter und wann sie ausgehen und wann sie wöllen, doch im langen weg sollen sie nimmer sein ohne mantel. Aber das scapulier sollen sie haben yber den äußeren gewant im tag an ainer jeglichen statt, und soll wullen sein und weiß nach ziemlicher länge, dessen wir ermant sein in besonderhait, und mit gewissen sainsäcken durch bedeutung willen. Schäffene pelz mögen sie haben nach notturft der natur. Dieselben mögen sie tragen für das eußer klaid, wan sie wöllen, schlechte gürtel vom schwarzen leder. Die schuech der schwestern sollen schlecht sein und ganz schwarz mit knöpfen von leder gemacht, dardurch demüetigkeit erscheint. Im winter mögen sie haben söck darin. Aber die novizen im jar der bewärung sollen angelegt sein mit weißen röcken und daryber ain weiß scalupier ohne weihl. Sonst mögen sie alles andere gewant wie die schwestern, als ob beschrieben ist.

14. capitl.

Vom waschen des gewants und von des gewants austailung.

Der schwestern gewant soll empfangen werden von der mueter auf einen genannten tag und soll gewaschen werden von den schwestern, als oft es notthuet, es sey dann, daß sie aine gemaine wäscherin haben. Dann St. Augustin spricht: „Euer gewant soll gewaschen werden nach der oberen ordnung, es bescheche von euch selber oder von tuchwalkerinnen.“[40]) Darumb soll es die mueter also ordnen, daß die schwestern hintereinander und nacheinander waschen, jetzt die, darnach die, als es der mueter genueg gedunkt; und das soll beschechen ohne widersprechen, in gedechtnis der hl. schrift, die da spricht: „Je mer der mensch sich demüetigt, je mächtiger wird er sein im reich der himmeln.“[41]) Doch sollen sich die schwestern hüeten, daß sie nit das sauber gewant wollen waschen und das unsauber lenger behalten; und darumb ain jegliches kleid, das ainer schwester gegeben wird von der mueter, das soll sie nehmen mit dankbarkeit, auch ob das bescheche, daß ain jegliche das empfiehe und einnäme, das

36) *schlicht, einfach.*
37) *dessen Ärmel rund sind.*
38) *Nonnenschleier.*
39) *Steuchlein, Wulsthaube.*
40) *Augustinusregel, c. 9; Migne, PL XXXII 1383.*
41) *Mt. 18,4.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

da ain ndere vorgehabt hete, so doch ainer jeglichen nit verzigen wird, das ir not ist, wann man das haben kann.

Ist aber, daß etlichen schwestern etwas geschenkt oder gegeben wird oder sonst haimblich einnimbt, es sey von gewant oder von speis etc., es käme von iren eltern oder von anderen leuten, das soll yberantwortet werden der mueter, daß es in den gemainen nutz geben werde, es sey der schwester, der es geschenkt wird, oder ainer anderen, die dessen mer notturftig ist; und das soll die schwester, der es geschenkt worden, geduldig leiden, sintemalen der hl. Augustinus spricht: „So das ist, daß aus samblichen geben oder tailen des gewants oder anderer ding murblung[42]) und zwytrechtigkeit unter euch entspringet und daß etliche klagen, sie haben ain geringeres empfangen, deren sie vor gehabt haben, aus dem so merkt und priefet euch selbst, wieviel euch abgehe in dem innerlichen hl. gewant des herzens, so ir umb das gewant des cörpels krieget, dann es ist besser minder bedürfen als zuviel haben.“[43])

15. capitl.

Von den siechen schwestern und wo sie sollen sein.

Yber die kranken schwestern soll fleißig sorg gehalten werden, um daß sie desto bälder gesunt werden, und wann es sein mag, mag man auch die maister in der arzeney anruefen umb rat und hülf oder weisbewärte leute. Nun sind dreyerlei geschlecht der siechen: etliche liegen am bett allweg, etliche liegen unterweilen und unterweilen stehen sie auf, und doch ist kain oder kleiner unterschaid unter denen: unter den ersten, die allweg liegen als in dem dreytägigen fieber oder dergleichen; etliche sind, die von siechtumb sind aufgestanden und jetzt umbgehen, aber doch sind sie nit ganz gesund. Darumb so ain schwester und ein dienerin gottes spricht, sie sey krank, soll das ohne zweifel geglaubt werden, und soll man fleiß darzu thuen, das sie gesund werde, als oben beschrieben. Darumb soll ain besonder statt geordnet werden durch der kranken schwestern willen, ob es sein mag, da auch der krankheit, allerlay siechen mit allem fleiß soll ausgewartet werden und soll man ir also pflegen, daß sie desto schneller gesund werde, als St. Augustinus spricht: „Doch sollen sich hüten die siechen, daß sie nit belaidiget oder gekränkt werden mit mannigfaltigkeit der speisen oder des tranks.“[44]) Man soll sie auch bass versorgen mit fieglicher speis und trank, wann man es haben kann, dann St. Augustinus spricht: „Wann die, die krank sein, anderst versorget werden in der speis, soll den andern schwestern nit sauer sein, die dann durch anderley ybungen und gewohnheit stärker gemacht seind; darumb soll der kranken schwester ain dienerin oder ain schwester zugeaignet werden, die mit aller demuet und geduld ir diene.“[45]) Es soll auch die mueter und die andern schwestern dick kommen zu der kranken schwester, sollen sie trösten und ermahnen zu der geduld, daß sie sich ergebe in den willen gottes und das hail von im erwarte nach seinem göttlichen willen. Es soll auch die siech schwester ermahnt werden, daß sie oft ir gewissen ergrinde

42) *Murren.*

43) *Augustinusregel, c. 8; Migne, PL XXXII 1382.*

44) *Augustinusregel, c. 5; Migne, PL XXXII 1380.*

45) *Vgl. Augustinusregel, c. 5; Migne, PL XXXII 1380.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

durch ware, lautere beicht und sich schicken zu der empfangung des hl. sacraments. Es soll auch gelesen werden bey der kranken schwester von dem leben und ebenbild der hl. altväter, besonderheit vom leiden unseres herren und seinem bitteren tod; und soll bey ir sein das bild des gekreuzigten und weichwasser, mit dem oft die siechhäuser sollen besprenget werden. Es soll auch die mueter mit ganzem fleiß vorsorgen, daß der siechen hinfahrt nit gähling[46]) ohne der schwestern gegenwart bescheche. Und so die stund des tods herzu nahet, so sollen alle schwestern mit ainem zeichen zusammen geruefen werden und den ausgang irer schwester mit andechtigem gebet empfelchen; auch soll daselbst gesprochen werden der glaub der zwelfpoten mit dem andechtigen vers: „O Maria, muter der gnaden, mueter der barmherzigkeit, beschirme sie vor dem leidigen feind und in der stunde des sterbens empfache sie." Auch sollen sie andere gebet sprechen, die da gewohnlich bey den sterbenden gesprochen werden. So nun die schwester verschiden ist, so sprech die mueter oder die ältere schwester: „Nun ruhe sie in friden." Resp.: „Amen", mit dem Psalm „De profundis"[47]), darnach „Pater noster", „Ave Maria" und ain collect. Und also soll die leich zu der kirchen getragen werden und soll da gesprochen werden die toten vigil, wann sie künnen und geleert sein. Ist aber, daß sie die toten vigil nit können, so soll ain jegliche sprechen 15 „Vater unser" und „Ave maria" und allweg nach dreyen „Pater noster" den Vers: „Herr, gib ir die ewige ruh und das ewige licht leichte ir", und am end des gebets den Psalm „De profundis" mit dieser collect: „Herr, wir bitten dich, löse auf alle bande der sünden von der seele deiner dienerin, daß sie in der glori der urstend verdienen möge, erquickt zu werden unter den heiligen, durch Christum unsern herrn." Darnach soll der leichnam begraben werden vom priester nach ordenlicher gewonheit. So nun die schwester begraben ist, sollen alsbald die schwestern zusammenkommen in das capitul zu empfachen die leibliche disciplin von der mueter umb die seel der abgeschidnen schwester. In derselben disciplin sollen sie sich entböße̊n oben von der axl bis auf die brüst und geschlagen werden mit der rueten beschaidenlich mit drey streichen oder mer, wann sie das begeren zu leiden. Auch soll geholfen werden der seelen der verschaidenen schwester mit der hl. meß und mit dem opfer des hochw. sacraments, und soll ein jegliche schwester 30 tag nacheinander sprechen die totenvigil oder 15 „Pater noster" und „Ave Maria" mit dem Psalm und collect, wie oben beschriben in der verschaidung.

16. capitl.

Vom dormitori oder schlafhaus, wie oder wan die schwestern ruhen oder schlafen sollen.

Alle schwestern sollen miteinander in dem gemainen schlafhaus schlafen mit ordenlicher observanz, ausgenommen die kranken, als ob beschriben. Es sollen auch die thüren des schlafhauses ineten haben ain offnung, vermacht mit ainem gätter. Darvon soll hangen ain schwarz tüchlein, also daß die mueter und auch die andern schwestern dardurch sechen mögen. Es soll ein jegliche etwas zu würken haben, daß niemand geärgert wird. Und so die schwestern daselbst im tag oder in der nacht ruhen, so soll

46) *jählings, plötzlich.*
47) *Ps. 130 (129).*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

aine der andern kain hindernus thuen. Und so etliche schwestern von not wegen yber das dormitori gehen miessen, so sollen sie still gehen; und ob sie gesechen wird, so soll sie doch mit nichten gehört werden mit gerümpel der füssen; deme gleich soll es beschechen in dem aufthuen oder zuthuen der thüren. Ir bettgewant soll geordnet werden nach ainer jeglichen notturft; doch mag da unterschid sein der alten und der jungen, winters und sommers, in lieb ohne betrug. Der strät[48]), auf dem sie liegen, soll sein wullen oder ein sack mit scharwolle[49]) gefüllt oder mit schafener wolle. In dem werden doch ausgenommen die kranken und bey 60 jahren, wann sie mögen liegen auf federn, doch sollen die hauptkiß ganz sein mit federn; auch die leilach[50]) sollen wullen sein, ausgenommen in weiblicher krankheit. Aber andere decken mögen sie haben nach irer notturft von schaf, federn oder gälteren[51]), oder wie sie es haben mögen. Es soll auch kein schwester bloß schlafen, sondern ein jegliche im rock oder im wullen hemmet, dessen leng yber die knie gehe, und daryber angelegt mit einem scapulier. Derselbe scapulier mag etwas kürzer sein dann der, den sie am tage tragen; und sollen umbgürtet sein mit einer wullenen schnur oder wie sie es mögen. Und soll jegliche besonders schlafen, im besondern strät und nit zwo beieinander, es sei dann ehehafte not, so beschechen soll mit besonderem verlaub. Es soll auch da sein ein brennendes licht in der nacht, wann die schwestern das mögen und nitt verhindert werden von armut wegen. Aber umb mitnacht, ain wenig vor oder nach, als es fieglich erkennt wird, soll die mueter oder ein andere schwester, die nit schläfrig ist, ain zeichen thuen im dormitori mit dem glögglein, aufzustehen zu der metten und sollen beschechen alle ding, als oben beschriben ist im 1. capitl. Und des morgens soll dasselbig zeichen oder leiten beschechen im dormitori. Nach demselben zeichen soll niemand bleiben im bett, es sei dann siech oder krank.

17. capitl.

Von der beicht der schwestern und von dem gwalt des beichtigers und von des hl. sacraments empfachung.

Sintemalen die schrift spricht: „Die beicht ist das hail der seelen, ain widerbringerin der tugend, ain zerstörerin der bosheit, ain besondere freindin gottes“, darumb sollen die andechtigen schwestern oft ir gewissen läutern durch die ware reue beicht. Dahero in ainem jeglichen monat sollen sie zum mündesten ainmal ganz beichten ir sünd mit schlechten[52]) worten, nachdem als sie erkennen ir sünd offenbar sein vor gott. Und allweg am ersten tag des monats oder an ainem anderen fieglichen tag sollen sie würdiglich empfangen das hl. sacrament, es sey dann, daß in ainer kürze vor oder nach ain besondere oder gemaine hoche zeit käme, zu gottes tisch zu gehen. Und im advent und in der fasten sollen sie alle sonntag zu gottes tisch gehen. Item am hl. tag zu weihnachten, am neuen jar, an der hl. 3 könige tag, zu lichtmessen, an unser frauen

48) *Bett. Vgl. Schmeller/Frommann, Bayer. Wörterbuch II 819.*

49) *Scherwolle.*

50) *leinenes Bettzeug; vgl. Goebel/Reichmann, Frühneuhochdeutsches Wörterbuch IX 2, 882.*

51) *Bettdecke. Vgl. Schmeller/Frommann, Bayer. Wörterbuch I 908f.*

52) *schlichten, einfachen.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

verkündigung, am weichen pfinstag[53]), am ostertag, am auffart unseres herrn, am pfingsttag, an unsers herrn fronleichnams tag, an St. Peter und Pauls tag *(29. Juni)*, an unser lieben frauen himmelfahrt *(15. August)*, an irem geburtstag *(8. September)*, an St. Michaelstag *(29. September)*, am aller heiligen tag *(1. November)*. An den benennten tagen sollen sie sich andechtig bereiten zu dem hl. sacrament, wann sie ainen priester haben mögen. An andern tagen des jars mögen sie zu gottes tisch gehen nach ires beichtvaters rat und mit verlaub irer mueter, als oft dies ir andacht erfordert. Ir beichtiger soll sein ein betagter mann eines guten leumutes, demüetig und andechtig, der die wort der hl. lehr austailen kann zu irer andacht, zu behaltung der observanz und regul, zur geduld, keuschheit, gehorsam, zu verschmähung der welt und zu andern tugenden mit worten und werken und guetem ebenbild, dadurch irer seelen hail und sein verdienst gemehret werde. Der beichtiger soll nichts verkehren in der ordenlichen observanz, sondern allain die hl. sacrament und guete lehr mittailen. In andern dingen sollen die schwestern gehorsam sein allen obern und der mueter; dann wir wöllen, daß derselben mueter geistliche schwestern demüetig sollen gehorsam sein; aber umb das, daß aller argwohn und alle böse ursach abgeschnitten werde vom beichtiger und auch von beichttöchtern, dahero wöllen wir, daß der priester, so er beicht will hören die gottesdienerinnen, sitzen soll an ainem offnen ort, das ist im eingang in das bethaus, daß er gesehen werde von jedermann, aber doch nit gehört.

18. capitl.

Vom capitul und was da zu thuen sey; von der leiblichen disciplin oder züchtigung.

Nach der prim oder umb ain ander fiegliche zeit, so die schwestern in das capitul gesammet sein, soll die wochnerin[54]) in mitten stehen, bittend um den segen sprechend: „Herr, schaff, daß wir wol sprechen." Die mueter soll respondieren: „Unterweis und mit ordenlicher zucht der barmherzige und allmechtige herr." Da respondieren die andern schwestern: „Amen." Und also soll gelesen werden ain lection aus der regul, die sie haben, und ain capitl aus disen statuten, mit beschließung: „Du aber, herr, erbarm dich yber uns." Die schwestern respondieren: „Gott sei dank"; darnach spricht die obere: „Edl ist vor gottes angesicht", antwort: „der tod seiner heiligen." Alsdann soll gesprochen werden das gebet: „Die hl. Gottesgebererin und ewige jungfrau Maria mit allen heiligen und auserwelten gottes geruhen fürzutreten für uns sünderinnen zu unserm herrn, gott vater, dem allmechtigen, daß wir mögen verdienen, behalten zu werden durch Christum unsern herrn." Alle schwestern respondieren: „Amen." Darnach soll gesprochen werden der psalm „De profundis" oder ain „Pater noster" und „Ave Maria" umb die seelen der schwestern und umb alle glaubige seelen mit der collect: „Gott, dessen barmherzigkeit ohne zahl ist" etc., als im 1. capitl beschriben. Darnach spricht die mueter: „Benedicite", damit sie auflöse das stillschweigen. Antworten alle schwestern: „Dominum." Darnach sollen verhört werden die schulden der schwestern und komme eine jegliche mitten in capitl für die mueter mit gebognem knie auf die mat, sprechendt: „Ich beger gnad umb mein schuld und yber-

53) *Gründonnerstag.*

54) *Vorbeterin der betreffenden Woche.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

treten.“ Und soll sprechen für alle schwestern ir schuld, wie die genannt ist, als schweigen brechen, zu langsam in den chor, zu tisch, von irrigkeit im chor oder anderswo, von unruhe mit den andern schwestern am tisch, im schlafhaus, in der kirchen, dardurch die andern schwestern geirrt worden in irer ruhe und andacht, von sambigkeit in den oder denen dingen, als im zerbrechen der amplen[55]), schüsseln, häfen[56]), täller etc., mit ärgernus der oder der schwester und mit beleidigung derselben oder desgleichen, als sie sich schuldig weiß in offenbarer schuld, dann haimbliche schuld soll behalten werden zu der beicht für den priester. Und so sich die schwester vollkommenlich beschuldiget, soll ir die mueter gnedig sein und sie ermahnen zur bösserung der sitten und des lebens, als im 5. capitl begriffen. Nachdem es gott zu erkennen gibt der oberen und an statt der buess soll ir aufgesetzt werden etliche guete werk, als die erde küssen, sitzen bey tisch auf der erden, abbrechen die oder die speis, nit ausgehen aus etlichen stätten unz auf die widerruefung, nach der größe der schuld, mer oder minder, als sie siecht die schwester demüetiger und gschneller zu dem gehorsam, uncz auf die leibliche disciplin oder züchtigung mit der rueten yber die axlen. Sambliche besondere beruefung (sintemalen durch sie die geistliche ordnung behalten wird) sollen beschechen am montag und auch mittwoch; aber am freytag sollen beschechen die gemaine beruefungen, als ob beschriben. Und ob etliche schwestern sich nit ganz beschuldiget, so mag ain jegliche ander schwester in bruederlicher lieb sie beruefen in der schuld, die sie weiß von ir; und die schuldige schwester soll mitten im capitul stehen, stillschweigend und geduldig leidend die strafung durch unsern herrn Jesum Christum und durch die hl. gehorsamb; dann St. Augustinus spricht: „Ob dein bruder hat ain wunden an seinem leib, die er verbergen wollt von forcht wegen des schneidens, würd das nit grausamlich von dir verschwiegen? Und darumb soltu desto mer offenbaren die geistliche wunden, daß sie nit mer schädlich erfaule im herzen.“[57]) Und wann geschehe, das gott wende, daß ain schwester in schwerer schuld begriffen wurd, als in ehebrecherey, unkeuschheit, abtrinnigkeit oder in frevlichen worten wider die gehorsam irer oberen oder in bosheit der aigenschaft oder, so sie gross ybel spricht wider ir schwester oder, so sie in der nacht ausgeht in ybl oder, so sie stilt[58]) oder falsche rät hat wider ire schwester und wider ire geistlichen statuten, oder die haimligkeit des capitls offenbaret zu schaden und zu schanden des convents und der schwestern etc., und in denen dingen yberwunden wird, die soll mit samblicher grosser pen und buess gepeiniget und gebüeßt werden. Sie soll erstlich gegeiselt werden mit sovil schlägen, als es der mueter fieglich gedunkt, darnach soll sie in den kerker gelegt werden uncz als lang, daß sie sich demüetiget und ir fürnimbt mit ganzem fleiß, sich zu bessern und gnade sucht von der mueter und den schwestern. So mag ir dann gnad beschechen und wider genommen werden zu dem convent, dann der hl. vater Augustinus spricht in siner regul: „Wann der brueder sich nit bessert, so soll er geworfen werden von eurem convent oder samblung, dann das beschiecht nit unbarherzig,

55) *kleine Gefäße (lat. ampulla); vgl. Schmeller/Fromann, Bayer. Wörterbuch I 80.*
56) *Töpfe; vgl. Schmeller/Frommann, Bayer. Wörterbuch I 1055.*
57) *Augustinusregel, c. 7; Migne, PL XXXII 1381f.*
58) *stiehlt.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

540 sondern barmherziglich, umb das, daß seine besserung gschneller oder langsamer ist.“[59]) Die ander materie beschau oben im 5. capitl. Ist aber, daß ein schwester andere beruefft ohne rechte sach oder schuld von neids oder haß wegen, soll sie selbiges leiden die pen der unschuldigen schwester, die sie het miessen leiden, wann sie schuldig wer gewesen.

545 19. capitl.

Vom krieg oder zwytrechtigkeit, wie die gedempt oder gestillt soll werden.

Es spricht St. Augustinus in seiner regul: „Ih sollt kein zwytrechtigkeit oder krieg haben, sondern gschnell ablassen um das, daß nit der zorn waxe in haß und aus dem stäble werde ein träm.“[60]) Yber die wort spricht Hugo de S. Victore: „Es beschiecht
550 oft, so wir unsere zungen nit entziechen von unnutzen worten und fürbas zu murmblen und nachzureden oder ehr abschneiden.“[61]) Wann das bescheche, das gott wende, daß unter den dienerinnen gottes durch zuschüren des teufls krieg und zwytrechtigkeit bescheche, das soll gschnell gedempt werden, dann aus einem klainen fünckleín ein groß feur aufgehet; und so man der ersten brunst nit widerstehet, so wird bald das
555 ganz haus fallen. Und so beschiecht, daß ein schwester die andere belaidigt hat mit harten oder scharpfen worten, so soll sie sich bald befleißen, daß sie demüetig versöhnt wird mit irer schwester. Und die belaidiget ist, soll ein kriegwort vergeben. Dann St. Augustinus spricht: „Wer der ist, der da einen beleidiget hat mit scheltworten oder mit fürwerfen etlicher boosheit, der soll gedenken, daß er genug thue und gschnell
560 haile, das er verwürkt hat. Und wer belaidiget worden, der soll ein kriegwort vergeben.“[62]), und darum soll die schwester, die da belaidiget hat, gnad bitten von der schwester, die belaidiget worden; und dieselb schwester soll wegen göttlicher lieb ablassen umb das, daß sie auch von gott gnad empfange. So aber die belaidigte schwester widerspennig ist und will nit vergeben, so soll man es fürbringen für die obern;
565 und dann soll die belaidigte schwester schwerlicher gebüeßt werden. Desgleichen wann die schwester, die da belaidiget hat, yppig[63]) ist und verschecht zu bitten umb gnad. Dann es spricht St. Augustinus: „Von verhärten worten schonet euer selbst.“[64]) Ist aber, das sambliche wort entsprungen von eurem mundt, so soll euch nit verdrießen, aus demselben mundt arzeney zu erwerben, aus dem die wunden entsprun-
570 gen sein. Dann als St. Augustinus spricht: „Der ist besser, der oft versucht wird mit zorn und darnach bald eilet umb gnad zu erwerben von dem, den er belaidiget hat in warer erkanntnus, dann der, der da langsam erzürnet wird und auch viel härter darzue genaigt oder gezogen wird, daß er bitt umb gnad.“[65]); dann auch Hugo de S. Victore yber dise worte spricht: „Es ist nicht nutz, unbelaidigt zu sein von der schuld, so der

---

59) *Augustinusregel, c. 7; Migne, PL XXXII 1381f.*

60) *Augustinusregel, c. 10; Migne, PL XXXII 1383:* Lites aut nullas habeatis, aut quam celerrime finiatis; ne ira crescat in odium et trabem faciat de festuca.

61) *Hugo von St. Viktor, Expositio in regulam b. Augustini, Migne, PL CLXXVI 915.*

62) *Augustinusregel, c. 10; Migne, PL XXXII 1383f.*

63) *eitel; vgl. Schmeller/Frommann, Bayer. Wörterbuch I 119.*

64) *Augustinusregel, c. 10; Migne, PL XXXII 1383f.*

65) *Vgl. Augustinusregel, c. 6; Migne, PL XXXII 1380f.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

mensch nit behend oder berait ist, umb gnad zu erwerben, sintemalen das ain groß schuld ist, so unsers brueders sünd langsamer vergeben werden von uns, dann der schalkhaftige knecht nit vergeben wollt, als er in bate"[66]); von dem ward gefordert auch das, was im vergeben war.

20. capitl.

Von der erwöhlung der mueter.

So die notturft fordert, daß ain mueter, die die versammlung verwesen soll, zu erwöhlen ist, so soll aine samblich[67]) erwöhlt werden, die da sey ain guete haushaberin, gueten lemuts[68]), ersamen wandels, schön oder zierlich in tugenden, demüetig, geschämig, geistlicher zucht liebhaberin, die da suecht der seelen hail. Dieselbe mueter sey ain wittib oder aine jungfrau. Darumb sollen die schwestern zusammen kommen in dem gemainen capitl; daselbst sollen sie erwöhlen aine mueter in göttlicher förscht. Und die da stimm hat von dem größeren oder vernunftigeren tail, die soll gesetzt werden zu ainer mueter. So die mueter erwöhlt ist, soll sie gefiert werden in chor für den altar und ir knie biegen. Es sollen auch die schwestern bey ir stehen zu beyden seiten und soll dann die mueter demüetig sprechen disen vers: „Gott, hab acht auf mein hilf." Respondieren die schwestern: „Herr, eile mir zu helfen."Darnach soll gesprochen werden vom priester, so man haben mag, oder von der älteren schwester: „Kyrie eleison, Christe, Kyrie eleison", „Pater noster" und „Laß uns nit in versuchung". Respondieren die schwestern: „sondern erlöse uns vom ybl." Mueter: „Mach hailwertig, mein gott, deine dienerin." Schwestern: „die auf dich hoffen". Ists ain priester: „Herr, bis ir ein thurn der stärke". Schwestern: „vor des feindes angesicht." Priester. „Herr, sende ir hilf vom himmel der heilige statt". Schwestern: „und beschirme sie von Sion". Priester: „Herr, erhöre mein gebet". Schwestern: „und mein ruef komme zu dir". Si sacerdos est, dicat latine ex bulla cardinalis toto cap. 20: „Dominus vobiscum". Respondent: „Et" etc. „Oremus."[69]) „Allergüetigister vater, wir bitten demüetig dein allmechtigkeit, daß du yber dise dein dienerin, die wir zu deiner und zu deiner dienerinnen dienstbarkeit ⟨erwöhlt⟩, geruhest einzugießen den geist der weisheit und der verstandnus und der beschaidenheit. Herr, gib ir, daß sie in disem haus sich also halte und ir aufgetragnes ambt also vollbringe, daß sie dir dardurch wolgefall und den nutz deiner dienerinnen mit deiner hülf vollziehe vollkommenlich, in aller sanftmüetigkeit und ehrsamkeit des wandels, daß sie hie und in der kunftigen welt möge verdienen zu empfachen von dir, allergüetigister geber, den lohn irer arbeit in der versammlung deiner heiligen, durch Christum unsern herrn, Amen."Und dann soll die mueter sitzen für den altar und alle schwestern sollen gehorsam ir verhaißen in ire hand, sprechend: „Ehrsame mueter, ich verhaiß dir und deinen nachkommenden gehorsam in allen dingen nach inhaltung meiner profession oder meines gelübts." Und weilen die mueter in der würdigkeit ist yber alle andern schwestern, also soll sie auch ybertreten in

66) *Hugo v. St. Viktor, Expositio in regulam b. Augustini; Migne, PL CLXXVI 914. Vgl. Mt. 18,23-35.*

67) *solche.*

68) *Leumunds.*

69) *Diese eingeschobene Bemerkung läßt vermuten, dass die von NvK entworfenen Originalstatuten in lateinischer Sprache abgefasst waren.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

hailigkeit, als oben beschriben, und soll sich befleißen, daß sie erschein in leben und lehr, daß sie unterweisen und lehren möge mit worten und mit ebenbild die schwe-
615 stern, yber die sie gesetzt ist zu regiren. Sie soll auch die zeitliche und notturftige ding ires hauses ausrichten und versorgen, doch daß die geistliche ding nit verhindert oder versaumt werden, daß sie also sein möge Martha in der würkung und Maria in der beschauung. Die güeter und gülten des hauß soll sie treulich einnehmen und ausgeben und, wie das ist, daß sie klain sind in der zahl, dannoch soll sie mit allem fleiß zu
620 notturftigen dingen irer schwestern und auch anderer zukunftigen die behalten. Sie soll sein ein liebhaberin der beherbergung, besonders der armen und der pilgrame. Sie soll gedechtig sein der seligen witwen, die zween halblinge gab zu dem bau des tempels, die vom herrn gelobt war yber alle andern, die doch groß guet gaben darzue. Darumb sollen zu ir ein hoffnung und aufluegen haben aller schwestern augen, de-
625 müetig und andechtig gehorsam erzaigend. Ohne iren willen soll nichts geschechen. Wann aber etwas größeres oder merklicheres zu thuen wer, soll sie das nit aus aignem sinn allain thuen, sondern sie soll zusammenruefen ir schwestern und mit irem rat thuen, was zu thuen ist, daß also frid und ruhe in allen dingen behalten werde. Dasselbe wöllen wir auch behalten werden in dem, ob etwas gegeben wird der mueter oder
630 den schwestern von andechtigen glaubigen menschen, das da zu verkehren wer, das soll beschechen mit rat, als im 14. capitl beschriben. Darumb soll die mueter in ehrwürdigkeit und forcht gehalten werden von den andern schwestern; doch soll die mueter mer begehren, daß sie von euch lieb gehabt werde dann gotforchten; und soll allweg gedenken, daß sie gott für euch mueß antworten; darumb sollt ir schwestern ein
635 mitleid haben mit ir und euch erbarmen yber sie, dann als viel sie gesetzt an ein höhere statt, als viel ist sie in größerer sorglichkeit. Sie soll nicht aigen haben als auch die schwestern, sondern aller güeter soll sie sein ain treue behalterin und ausgeberin nach rechter beschaidenhait. Die bosheit der aigenschaft soll mit gantzem fleiß ausgereutet werden von euch allen, sintemalen die geistlichen personen nit sprechen sollen:
640 „Mein", sondern „unser"; als so aines sprechen will von etwas dingen, die es braucht, soll sie sprechen: „unsere zell", „unser mantel", „unser gewant", „unser biechlein" und nit „mein biechl", als auch St. Augustinus in der regl spricht: „Ir soll nit sprechen etwas aigens, sondern alle dinge sollen euch gemain sein."[70]) Dann wie mit großer fürsichtigkeit die bosheit der aigenschaft zu behüeten sey, daß sie geistlichen personen
645 nit anhafte, wird beschriben in den geistlichen rechtsbüchern, cap. „Cum ad monasterium"[71]), da also geschriben ist: „Wer der ist, der an sein letsten ende oder zeiten begriffen wird in der bosheit der aigenschaft, für dessen seel soll nit geopfert werden mit andern brüedern und sein gelt soll mit im begraben werden zu ewigen verlust."

21. capitl.

650 Umb welcherlei ursach die mueter abgesetzt wird.

Die mueter, die in irem ambt saumig ist, dardurch die töchter in ordenlicher observanz an der seel verderben möchten, so sie dessen ermahnt wird und nit bössert, so

---

70) *Augustinusregel, c. 1; Migne, PL XXXII 1378.*

71) *X 3.35.6, ed. Friedberg II, 599f.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

mag sie abgesetzt werden und ein andere erwöhlz. Item, so sie die güeter ires gotteshauses unnutzlich verthuet und der convent geschedigt wird, so sie in dem yberwunden und beweist wird mit zeugen. Item, so sie in unkeuschheit fällt oder begriffen wird in ehebrecherei. Item, so sie oft weinig oder drunken wird. Item, ob sie aigenwillig ist in irem sinn, daran haftend widerspeniglich bleibt in merklichen schaden der schwestern, des hauses oder der geistlichen ordnung. Item, ob sie begriffen wird in der bosheit der aigenschaft. Item, ob sie abtrünnig wird. Item, ob sie falsche rät thuet zu schaden der statt oder wohnung, zu schaden der ordenlichen observanz etc. Dann in disen und allen andern stücken, die in geistlichen rechtsbüchern ausgesprochen sind, daß sie in denen stucken strafbar erfunden wird und yberwunden mit zeugen, so soll sie von uns oder unsern nachkommenden absolvirt werden vom ambt, es sey dann, daß wir das verzeichen auf eine zeit in hoffnung, daß sie sich bessere und ablasse.

22. capitl.

Wie die schwestern versorgt sollen werden.

Sintemalen vernunftig beschiecht, daß die, die geistlicher ybung anhaften, versorgt werden mit leiblicher hülf und tröstung, als es möglich ist, ohne murblen umb das, daß die dienerinnen gottes desto strenger und ruhiger mögen anhaften dem göttlichen lob und geistlicher ordnung, darumb wöllen wir, daß die mueter mit allem fleiß fürseche, daß die schwestern versorgt werden mit speis und trank genuegsam nach irem vermögen; und wiewol die gueter des hauses klein sind, doch soll fleiß angelegt werden zu der beraitung der speis, daß doch die schwestern etwas warmes und gekochtes haben zum früemahl und zum nachtmahl; darumb sollen sie essen aus einem hafen und aus einem fass wein trinken, ob sie den haben mögen. Es soll kaine fasten ohne erlaubnus der mueter. So aber samentliches fasten und abbrechen der mueter in beschaidenheit nit gefällt, so sollen sie essen und gehorsam sein, dann die gehorsam größer ist als das opfer vor gott. Denselben gehorsam mit der lieb wöllen wir fürsetzen allen andern werken.

23. Wie die novizen zu empfachen sind.

Sintemalen die erbschaft des himmlischen reichs keinem menschen versagt ist und die ewige seligkeit allen bittenden aufzuthuen ist nach dem spruch im evangelio, da der herr spricht zu seinen knechten: „Gehet aus zu den zeinen und zu den ausgengen bei den wegen und fiert herein die lahmen und kranken, daß mein haus erfüllt werde.“[72]) Da nun etliche jungfrauen oder wittib von der welt gehen und gott zu dienen begehren mit absagung der welt, und kommt zu euch, die soll genzlich von euch empfangen werden, nit allein jungfrauen, ja auch eheliche personen mit beder willen und auch andechtige wittiben, dann auch oft wittib gott strenger und mit größerer begird dienen, nachdem sie unter den trüebsalen und kummernus diser welt versuecht haben; darumb so das geschiecht, daß etliche jungfrauen, ehefrauen oder wittib zu eurer versammlung kommen, denen soll ein schwester zuegefiegt werden von der mueter zu einer meisterin, die sie unterweise in der observanz und orden und

[72]) *Lk. 14,15-24.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

von dem abgeschaidenlichen leben in der wüsten; und ob es sein mag, so soll sie die novizen auch lehren die hl. schrift lesen und andre ding, das zu geistlicher ordnung ghört; und dieselbe novizen versucht und bewehrt werden als vorbeschriben ist, so mag man sie aufnehmen zu der samblung der andern schwestern mit dem gelübd der gehorsam, doch mit rat und willen der mueter und der schwestern, und wöllen, daß das bescheche ohne trugnus und ohne list.

Von empfangung der novizen.

Am ersten soll die novizenschwester gefiert werden für den altar und ir knie biegen. Der priester soll sprechen die antiphon vom hl. geist: „Veni sancte spiritus" etc., vers.: „Emitte spiritum" etc. Collect: „Deus, qui corda fidelium" etc. Darnach soll das gewant gesegnet werden vom priester mit dem gebet: „Allergüetigister, allmechtiger gott, herr Jesu Christe, des lebendigen gottes sohn, der du das klaid der ewigen freuden deinen glaubigen verhaißen hast, der du auch das klaid unserer tötlichkeit durch dich selber hast geruhet anzulegen, wir bitten die überflüssigkeit deiner unermessigen miltigkeit, daß du diese kleider, mantel, weihl, gürtl und allerley geschlecht der klaider, dardurch demüetigkeit des herzens und verschmächung diser welt bezaichnet ist, geruhest mit deiner güetigkeit gsegnet und heilig machen, also, daß deine dienerin, die mit disem gewant bekleidet wird, dardurch empfache himmlische waffen zu der gerechten und linggen seiten, daß der laidige feind sie nimmer yberstreitten mag. Du, entzinde ir gebet mit deinem feuer der inwendigen andacht und fürkomme sie mit deinen göttlichen gnaden und belaite sie also, daß alles ir gebet, alle ire werk und gespräch von dir allweg anhebe und durch dich vollendet werde, daß also nach vollbringung dieses kranken lebens möge verdienen zu dir zu kommen, der du bist das wahre licht und heyland diser welt, amen."

Darnach soll die schwester abgezogen werden des weltlichen gewants und im abziechen spricht der priester: „Exuat te dominus" etc. Respondent: „Amen." Und soll angelegt werden mit demüetigen bueßfertigen klaid; und der priester soll sprechen: „Induat te dominus" etc.

Die form der profession:[73])

„Ich schwester N. opfernd gib mich gott, unser lieben frau, der seligen jungfrau Maria, dem hl. vater Augustinus und diser kirchen St. Martin, und verhaiß gehorsam euch ehrwürdigen geistlichen vater anstatt des hochwürdigen vaters und herrn, herrn N., bischofen zu Brixen etc., dir mueter und deinen nachkommenden, die da ordenlich eingesegnet werden, und verhaiß zu leben nach St. Augustinus regul und nach den statuten, die uns geben sind, und nit abweichen von dieser statut ohne besondern verlaub der mueter oder irer nachkommenden, und ohne brief unsers benannten Herrn bischofen zu Brixen oder seines gemainen vicarii in geistlichen sachen, und verhaiß besserung meiner sitten und lebens, zu behalten die ewige keuschheit nach vermögen, und verhaiß ein ordenliches leben zu halten ohne aigenschaft. Also hilf mir

[73]) *Vgl.* Innsbruck, *UB, Hs. 370 (Benedictionale aus dem Halltal) f. 10:* Incipit modus et forma induendi sororem ad professionem recipiendam im Halltal, excerpitur ex bulla domini N. cardinalis episcopi Brixinensis ...

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

gott und die hl. evangelia im namen gottes vaters und des sohnes und des heiligen geists, amen."

Die obgeschriben form der profession soll die schwester schreiben auf einen brief mit ierer aignen hand, ob sie schreiben kann, und soll das zeichen des hl. creuzes darunter machen mit irer aignen hand; auch soll darunter geschriben werden die jarzahl von Christi geburt, das monat, der tag und die stund. Und soll der brief geopfert werden auf dem altar.

Nach dem opfer kehrt die schwester wider für den altar und fallt nider auf ir antlitz, und so der schwestern „Miserere" geendet wird, so spricht der priester: „Kyrie, Christe, Kyrie" etc., „Pater noster" etc., „Et nos inducas" etc., „Mein gott, mach hailwertig dein dienerin, die in dich hoffet." Respondent: „Schick ir hilf vom himmel und beschirme sie von Sion." V.: „Nicht gewinne der feind an ir." R.: „Und der sohn der bosheit thue ir nit schaden." V.: „Herr, bis ir ein thurn der stärke." R.: „Vor des feindes angesicht." V.: „Herr, erhöre mein gebet." R.: „Und mein ruef komm zu dir." „Oremus. Herr, wir bitten, daß dein guetigkeit empfache unser gebet, das wir in demüetiger andacht dir opferen umb unser schwester, deiner dienerin, daß du sie erledigest von allen iren feinden, sichtbarlichen und unsichtbarlichen, und von fleischlichen begürden des leibs und von unreinen gedanken der seele und von aller yppigkeit[74]) diser welt erlöse sie, daß also durch dein erbarmung entgehe der brunst der ewigen pein und möge also verdienen zu kommen zu der ewigen seligkeit. Amen.

Allmechtiger ewiger gott, wir bitten demüetig dein unmessige süeßigkeit, daß du dise gegenwertige dienerin, der wir in deinem hl. namen das geistliche gewant anlegen, geruhest zu segnen und zu heiligen, daß sie dir dienen möge in dem ordenlichen fürsatz und dardurch verdiene zu kommen nach dem lauf dieses lebens zu dem ewigen leben. Amen."

Nachdem soll sie küssen ein crucifix; dasselb soll auch andern schwestern gereicht werdn, zu küssen zu ainem zeichen der brüderlichen lieb und verbindung. Auch die mueter und die schwestern alle mögen küssen die eingesegnete schwester an ir wangen, ob es gewohnheit des lands ist.

24. capitl.

Von den schwestern, die irrige gewissen haben.

Sintemalen etliche gottsdienerinnen nit lesen künnen, darumb wöllen wir die gegenwertige schwestern und auch die kunftige nit beschweren mit disen unsern gesätzen zu dem gebet der psalmen und das andere gebet vor und nach den tagzeiten zu beten und zu dem gebet der gemainen christlichen stationen uncz als lang sie vollkommlich unterwisen werden, darzwischen aber mögen sie sprechen den „Pater noster" oder andere gebet, wie sie gemainem rat guet gedunkt, mit behaltnus des gewalts uns selber und unseren nachkommenden, ob das bescheche, daß die schwestern sich beschwert befunden, daß wir dann alle ding mögen verkehren in besseres und aufsetzen, ob uns etwas fiegliches bedunkt, sintemachen dem liebenden diener gottes, der sich willig

[74]) *Eitelkeit, Leere; vgl. Schmeller/Frommann, Bayer. Wörterbuch I 119.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

begeben hat unter das süeße joch des herren, alle dinge zu wenig geschetz werden von im, ob sie schon genuegsam sind; darumb auch die benannte schwestern, nachdem sie alle dise gegenwertigen unsere statuten gesechen haben, sie demüetig begert und gebeten von uns, daß sie yber dise observanz, abbrechung der speis, wachen, fasten, beten und andere guete geistliche werk, wie sie begriffen seind in disen unsern gegenwertigen constitutionen, etwas zuelegeten und mehrten, besonderlich in den hochzeitlichen tagen der heiligen.

Daß wir mit unserm verlaub und willen vergunnen wollten zu vollbringung aus gehorsam in mehrung besseren verdienens, als haben wir angesehen iren gueten fürsatz und göttlichen ernst und begird; und gfallt uns wol und vergunnen inen, daß sie auch unser eingedacht sein, doch daß darin gehalten werde rechte beschaidenheit und mit verlaub der mueter, als oben beschriben von laudes und metten im ersten capitl. Darumb vergleichen wir inen umb jegliches guetes werk, als begriffen ist in den statuten, 40 tag ablaß aufgetragener bueß.

Des cardinals beschließung, geschriben mit seiner aignen hand:[75])

Wir Nicolaus haben den schwestern in Christo im Halltal, die profeß auf St. Augustini regel gemacht haben, diese statuten gegeben, damit ihr sie getreu beobachtet. Wir haben gutes vertrauen, daß ihr sie genau haltet. Gott gebe euch, daß ihr ihm im leben wohlgefällig dienet und nach dem leben als kluge jungfrauen die stimme eures gemahls Jesu Christi vernehmet, die euch zu seiner eignen genießung einladet. Zu einem zeichen der bestätigung haben wir diese letzte beschließung mit eigner hand geschriben und versiegelt. Gegeben nach Christi geburt im ⟨1452⟩[76]) jahr, 14 octobris. Brixinae.

---

[75]) *Das letzte Blatt ist durch Feuchtigkeit stark beschädigt. Der Text konnte nur teilweise mit Sicherheit identifiziert werden. Dabei war eine von P. Gerold Fußenegger OFM in früheren Jahren angefertigte Abschrift eine große Hilfe.*

[76]) *Im Text:* 1454. *Vgl. Anm. 1.*

1452 Oktober 15, Brixen. **Nr. 2862**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Haller *aus Brixen, auch anstatt* Dorotheen, weilent Conradts auf der Mawren ze Brichsen tochter, *mit dem* phisterlehen[1]), *dessen Umfang genau beschrieben wird. Außerdem belehnt NvK ihn mit einer Wiese in Brixen* in der Herwerg *gelegen und* hat im vergunnet ... uncz auf sein widerruffen ain tag in der wochen wasser in die benante wisen zuleiten.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 234r; f. 235r; f. 394r (nur Anfang, getilgt); f. 395rv.*

---

[1]) *Bäckerleben.*

1452 Oktober 16, Brixen.[1]) **Nr. 2863**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Jacob Tenntzel *aus Innsbruck mit dem Zehnten zu* Roppen[2]), *Pfarrei* Umbst *(Imst).*[3])

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 281r (Zusatz:* und sol das Reversal herein antwurten)*; f. 326v; 431v (Zusatz wie f. 281r; Spatium zur Eintragung des Reverses); f. 495v.*

---

1) *f. 431v und 495v ohne Ortsangabe.*

2) *Gemeinde im Gericht St. Petersberg, das von NvK als Besitz des Hochstiftes zurückgefordert wurde. Vgl. auch Stolz, Landesbeschreibung Nordtirol 483.*

3) *NvK bewilligt am 27. Dezember 1454 in Wilten Jacob Tentzel die Übertragung des Zehnten für eine Messstiftung in St. Jakob in Wilten; Kopie:* Bozen, *StA, BA, BL I f. 327rv.*

1452 Oktober 16, Brixen. **Nr. 2864**

Jacob Tennczl, *Bürger zu Innsbruck, bestätigt NvK die Belehnung mit einem Zehnten zu* Roppen, *Pfarrei* Umbst *(Imst).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 281r (Zusatz:* und sol das Reversal herein antwurten)*; f. 326v; 431v (Zusatz wie f. 281r; Spatium zur Eintragung des Reverses); f. 495v.*

1452 Oktober 16, Brixen. **Nr. 2865**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Gabriel Brackh, richter zum Turn[1]*), auch anstatt seiner Geschwister mit genau beschriebenen Lehen in* Campbill, Monta *(Montal),* Undermay *(Antermeia/Untermoi) und* Enneberg.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 217v; f. 378v.*

---

1) *Thurn an der Gader, seit der Auslösung durch Bf. Berthold 1426 wieder unter Kontrolle der Brixener Bischöfe, die seither nur ortsansässige Pfleger und Richter auf Abruf einsetzten; vgl. M. Mittermair, Thurn, in: Tiroler Burgenbuch IX 155-157. Gabriel Prack wurde durch die „Schlacht im Enneberg" bekannt, in der er am 5. April 1458 für die Enneberger Bauern eine Söldnertruppe des Klosters Sonnenburg besiegte; vgl. Hallauer, Schlacht im Enneberg 138; zu ihm auch Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 459 s.v.; s. künftig AC II 4.*

1452 Oktober 16, Brixen. **Nr. 2866**

NvK belehnt Georg Paumgartner[1]*) mit dem* pratlehen[2]) zu Cleran *(Klerant bei Brixen)* mitsambt dem haus und aller ander zugehorung nach abgang mit tode weilent Hannsen Kůnn, genant Rogeis. *Er soll nach Recht und Gewohnheit* uns und demselben unserm gotshaus verdienen ... mit praten in unser kuchen und in ander weg, wie das von alter herkomen ist. — *Zusatz:* Vermerckt die stuckh, so in das benant pratlehen zu Cleran gehören. *Es folgt eine genaue Aufstellung der Liegenschaften in Klerant und Afers, die zum* pratlehen *gehören.*

Kopie (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 269v-270v; f. 420v-421r.*

---

1) *Am 22. Juli 1453 wurde* Jorig Pawmgarter *für 8 Rheinische Gulden als Familiar des NvK angestellt, am 22. Juni 1454 wurde das Dienstverhältnis um ein weiteres Jahr verlängert;* Brixen, *BA, HA 27323 f. 97r. S. künftig AC II 2 und 3 zu diesen Daten. Am 18. Juni 1457 schlichtete Wolfgang Krumpacher, Stadtrichter zu Bruneck, einen Streit zwischen den Jörg und seinem Cousin Nikolaus Paumgartner;* Brixen, *BA, HA 26900; s. künftig AC II 3 zu diesem Datum.*

2) *Bratenlehen.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 Oktober 16-17, Brixen. **Nr. 2867**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Kirchher aus Mulbalt in Taufer *(Mühlwald bei Sand in Taufers) anstatt* weilent Hannsen ab Mawrn aus Lepach *(Lappach)* kinder und Kathrein seins weibs, des yeczigen Hannsen ab Mawrn swester *mit verschiedenen näher beschriebenen Zehnten in Mühlwald. — Nachtrag mit Datum 17. Oktober:* ⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Kirchher fur sich selbs *mit einer Wiese in Mühlwald.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 282v; f. 433v (a.R., auch bezogen auf den Nachtrag:* dedit hom⟨agium⟩ iii Rh.

1452 Oktober 16, Brixen. **Nr. 2868**

Hanns Kirchher *aus Mühlwald bei Taufers bestätigt NvK anstatt* weilent Hannsen ab Mawrn *aus Lappach* kinder und Kathrein meins weibs, desselben Hannsen swester *die Belehnung mit verschiedenen näher beschriebenen Zehnten in Mühlwald. Für sich selbst bestätigt er die Belehnung mit einer Wiese in Mühlwald. Siegler:* Jorig Zernast[1]) *Bürger zu Brixen. Zeugen:* Peter, Chunczen von Ellen aus Awern *(Euren im Ahrntal)* sun *und* Linhart Pergmaister *aus Mühlwald.*

Or., Perg. (S. fehlt): Bozen, *StA, BA, Lehensarchiv, U 31.*

---

[1]) *Georg Zernast († vor 1472); seit 1431 als Bürger zu Brixen belegt; vgl. Fischnaler, Wappenschlüssel (Ausgewählte Schriften 4) 115; Flachenecker, Geistlicher Stadtherr 104, 119; Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen II, Beilage-CD.*

1452 Oktober 17, Brixen, **in palacio episcopali.** **Nr. 2869**

NvK an alle Christgläubigen. Er verleiht 140 Tage Ablass für die Kapelle St. Pankratius und St. Maria Magdalena in Mareydt *(Mareit).*

Or., Perg. (S. und Schnur fehlen): Mareit, *Pfarrarchiv. Rückseitig:* R^ta^ Bast.; *spätere Archivvermerke; Schreiber: Peter von Erkelenz.*[1])

Druck: M. Siller, Die Urkunden des Pfarrarchivs Mareit, in: Der Schlern 53 (1979) 450 Nr. 5 (mit Faksimile).

Erw.: Ottenthal/Redlich, Archivberichte II Nr. 1694; Zibermayr, Legation 123; A. Sparber, Aus der Chronik der Pfarrei Mareit bei Sterzing, in: Acht Jahrhunderte Deutscher Orden in Einzeldarstellungen, Bad Honnef 1967, 586; Schadelbauer, Ablaßbriefe, CGS 489; R. Palme – M. Stiller, „Pfärrliche Recht" des Pfarrers von Mareit bei Sterzing von 1443, in: Tiroler Heimat 46/47 (1982/1983) 53.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

---

[1]) *Der Ablassbrief des NvK wird auch in einer etwa gleichzeitigen Aufstellung der Ablassbriefe der Pfarrei aufgeführt;* Mareit, *Pfarrarchiv, Nr. 6.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 Oktober 17(18?), Brixen. **Nr. 2870**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Peter, weilent Chunczen von Ellen aus Ewern *(Euren im Ahrntal)* sun[1]), *auch anstatt seiner Geschwister mit näher beschriebenen Zehnten in Weißenbach.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 282^{v}-283^{r} und f. 434^{r} (mit Datum 17. Oktober); f. 296^{v} und f. 458^{r} (mit Datum 18. Oktober).*

---

1) *Vgl.* Nr. 2868.

1452 Oktober 17, Brixen. **Nr. 2871**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Lienhardt Pergmaister *aus Mühlwald, auch anstatt* Barbara, *Tochter seines Bruders* Niclasen, *mit genau beschriebenen Zehnten in Weissenbach und Mühlwald. — In einem Nachtrag:* ⟨*NvK*⟩ *belehnt* Lienhardt Pergmaister *anstatt* Niclasen, des Levers sun ab Goren *und* Barbara, *Tochter seines Bruders* Niclasen *mit 3 Pfund Geld aus einem Hof zu Issing.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 283^{rv}; f. 434^{r}.*

***1452 Oktober 17, Brixen,* in palacio episcopali.** **Nr. 2872**

NvK an alle Christgläubigen. Er verleiht 140 Tage Ablass für die Filialkirche St. Margarethe in Flaurling, Pfarrei Pfaffenhofen sowie 40 Tage Ablass denen, qui sabbatinis diebus vesperis ibidem devote interfuerunt.

Or., Perg. (S. beschädigt): Flaurling, *Pfarrarchiv, Nr. 54. Rückseitig: spätere Archivvermerke. Auf der Plika:* Pe. Ercklentz.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1452 Oktober 18, Brixen. **Nr. 2873**

NvK, apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 100 Tage Ablass für die Marienkapelle in* Růffian *(Riffian), Pfarrei St. Johann Baptist in Tirol, Diözese Chur.*

Or., Perg. (S. an Hanfschnur): Riffian, *Pfarrarchiv. Rückseitig:* R^{ta} Bast.

Erw.: Ottenthal/Redlich, Archivberichte I 458 Nr. 2556; Atz/Schatz, Der deutsche Anteil IV 318; Zibermayr, Legation 123; Schadelbauer, Ablaßbriefe, CGS 489.

Formular: Dum precelsa meritorum insignia (Nr. 966).

1452 Oktober 18, Brixen. **Nr. 2874**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Georg[1]) Freythofer von Tschetsch *(Tschötsch bei Brixen) nach dem Tode seines Vaters mit verschiedenen genau beschriebenen Lehen in Lüsen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 232^{v}; f. 393^{v}.*

---

1) *f. 393^{v} ist* Georg *getilgt und durch* Ulrich *ersetzt.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 Oktober 18, Brixen, in palacio nostro episcopali. Nr. 2875

NvK, episcopus Brixinensis, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 140 Tage Ablass für die Pfarrkirche* S. Jacobi minoris in Nats *(Natz),* que monasterio Novacellensis subiugata est.

Or., Perg. (S. an Schnur, stark beschädigt): NATZ, *Pfarrarchiv, Nr. 56.*
Erw.: M. Kofler-Pichler, Die Urkunden des Pfarrarchivs Natz bei Brixen (bis 1500), Diplomarbeit (masch.), Universität Innsbruck 1986, 119f. Nr. 56.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1452 Oktober 18, Taufers.[1]) Nr. 2876

Johannes Schlitpacher vollendet seine Exzerpte aus Nikolaus von Dinkelsbühl.

Notiz: MÜNCHEN, *StB, Clm 28370 f. 264ᵛ-265ʳ.*[2])
Erw.: G. Glauche, Katalog der lateinischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München IV (Catalogus codicum manu scriptorum Bibliothecae Monacensis 4), Wiesbaden 1984, 167.

---

[1]) *Schlitpacher hielt sich damals wegen der geplanten Visitation von Sonnenburg bei NvK auf. Vgl. oben* Nr. 2799.
[2]) *f. 265ʳ:* Expliciunt excerpta ... extracta ex dictis Nicolai Dinckelspuehel, sacre theologie doctoris egregii per magistrum Johannem Sclitpacher ex Weylhaym, scripta in valle Tauffers anno domini 1452 in die sancti Luce evangeliste in domo dotis.

1452 Oktober 18, Brixen. Nr. 2877

NvK an alle Christgläubigen. Er verleiht 140 Tage Ablass für die Kapelle zu Ehren der Hl. Petrus, Jakobus, Valentin und Maria Magdalena in Vilnes *(Villnöss), Pfarrei Albeins.*[1])

Kopie (J. Resch): BRIXEN, *Priesterseminar, Ms. E 11.*
Regest (Anfang 19. Jh.): BRIXEN, *Priesterseminar, Ms. C 10.*

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

---

[1]) *Die Urkunde nennt nur eine Kapelle, obwohl seit dem 14. Jh. jeweils eigene Kapellen der vier Kirchenpatrone belegt sind. Vgl. Tinkhauser, Beschreibung I 248f.; Sinnacher, Beyträge VI 167f.*

1452 Oktober 20, Rom, St. Peter. Nr. 2878

Nikolaus V. an NvK und Enea Silvio Piccolomini. Er fordert sie auf, den Wiener Tag zu besuchen und einen Frieden zwischen Kaiser Friedrich III., Kg. Ladislaus und den böhmischen, ungarischen und österreichischen Fürsten und Baronen zu vermitteln und erteilt entsprechende Vollmachten.[1])

Kopie (gleichzeitig): ROM, *Arch. Vat., Reg. Vat. 400 f. 143ᵛ-144ʳ.*
Druck: Wolkan, Briefwechsel III 1, 106-108 Nr. 51.
Erw.: Vansteenberghe 221; Pastor, Geschichte I 831 Nr. 41; Maschke, NvK und der Deutsche Orden 51 (ND 138); Abert/Deeters, RG VI 132 Nr. 1299; Reinle, Ulrich Riederer 329.

Nicolaus etc. dilecto filio Nicolao, tituli s. Petri ad vincula presbitero cardinali, et venerabili fratri nostro Enee, episcopo Senensi, salutem etc.

Regis pacifici, cuius in pace factus est locus, et qui, dum humanitate suscepta sui ortus declararet initia redditurus ad patrem in eius discessu dilectoribus ispius nuncia et mandata commendavit sue pacis vices

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

gerentes in terris: si huiusmodi pacis commoda inter fideles quoslibet ubilibet propagari exquisicius affectamus, quanto propensius illis exquirendis et confovendis inter carissimum in Christo filium nostrum Fredericum, Romanorum imperatorem semper augustum, et carissimi in Christo filii nostri Ladislai, Hungarie et Bohemie regis illustris, regnorum dominiorum principes, barones et subditos, quorum utique status pacificus et tranquillus tam ecclesie Catholice quam Romano imperio multimoda confert, profectus et commoda interponere debemus sollicitudinis nostre curas. Hinc est quod, cum sicut accepimus pro semovendis gravibus inter imperatorem ac principes, barones et subditos predictos occasione tutele prefati regis ad ipsum imperatorem spectantis subortis dissensionum et questionum materiis tractande pacis et concordie inter discidentes ipsos per eos suscepta sit in opido Viennensi, Pataviensis diocesis, de proximo servanda dieta[2]), nos recensentes, quot et quante, nisi inter partes ipsas votiva successerit pacis concordia, ex huiusmodi subortis dissensionibus calamitates evenire possent, ac cupientes, prout precipue nobis incumbit illis tollendis et precavendis opem et operam impendere efficaces, sperantesque indubie, quod vos in huiusmodi promovendis et efficiendis pace et concordia plurimum poteritis esse profuturi, volumus et vobis serie presentium mandamus, quatinus ad ipsam dietam accedentes vice nostra huiusmodi efficiendis paci et concordie iuxta datam vobis a deo prudentiam vos diligenter interponatis. Nos enim vobis eadem vice nostra singula, que pacis et concordie sunt, inter partes ipsas tractandi et approbandi, et que ad hoc, ut ille votive succedant, congrua seu necessaria fuerint agendi, statuendi et ordinandi plenam concedimus earundem presentium tenore facultatem. Vobis igitur huiusmodi ministerii onus animo affectuoso suscipientes in illius executione vos adeo solicitos exhibeatis, ut exinde preter eterne retributionis premia etiam latius diffusus odor laudabilis fame vestre per amplius invalescat.

Datum Rome apud sanctum Petrum, anno etc. millesimo quadringentesimo quinquagesimo secundo, terciodecima kalendas Novembris, anno sexto.

De curia
D. de Luca.

---

12 dissensionum: *em.* discenssionum.

---

1) *Zu den Verhandlungen in Wien November und Dezember 1452 s. Voigt, Enea Silvio II 76-80; RTA XIX 1, 508-512. Zu den Auseinandersetzungen vgl. Koller, Kaiser Friedrich III. 128-130.*

2) *Der Tag war für den 11. November anberaumt. Vgl. Chmel, Materialien II 24f.; das Breve kam also zu spät in Wien an. Vgl. Chmel, Materialien II 29 und FRA XX Nr. 39 sowie den Brief des Priors von Welminck in Melk an Johann von Weilheim bei Pez, Thesaurus VI 358.*

1452 Oktober 20, Rom, St. Peter. **Nr. 2879**

Nikolaus V. an Kaiser Friedrich III. Dessen Einverständnis vorausgesetzt, werde er NvK zusammen mit Enea Silvio Piccolomini als Legaten zu dem in Kürze zu Wien vorgesehenen Tag entsenden.

Kopie (15. Jh.): Göttweig, *StiB, Hs. 445 (390 rot) f. 174rv (= G);* München, *StB, Clm 70 f. 345v-346r (= M).*
Druck: Wolkan, Briefwechsel III 1, 108f. Anm. zu Nr. 52.
Erw.: Voigt, Enea Silvio II 78 (mit Datum 22. Oktober nach Clm 70); Pastor, Geschichte I 41.

Er habe kürzlich dessen Brief erhalten, aus dem hervorgegangen sei, que secuta sunt super dissensionibus inter serenitatem tuam et Australes existentibus.[1]) *Ohne Zweifel habe dieser alles mit großer Weisheit ins Werk gesetzt.* Intelleximus, que scripsisti de legato nostro mittendo ad dietam illam statutam etc. Certissimum habeat sublimitas tua nobis esse molestum huic honesto desiderio tuo non posse ut vellemus satisfacere. Nam quasi impossibile foret, legatum aliquem ex hoc loco ad dietam ipsam in tempore proficisci, et propterea nos excusatos habebit serenitas tua, si non mittimus ex hoc loco iuxta desiderium nostrum atque tuum, quia brevitas temporis statute diete non patitur. Ubi vero tempus concederetur, unum et plures et omnia

---

3 habeat: hanc *G.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

honorem et commodum tuum concernencia libentissime mitteremus nec laboribus parceretur nec impensis.

Scribimus tamen ad dilectum filium nostrum cardinalem sancti Petri ad vincula et ad venerabilem fratrem nostrum Eneam, episcopum Senensem, ut ad prefatam dietam, si serenitati tue placebit, se conferant et in ea nostra et apostolice sedis auctoritate omnia tractent, agant, ordinent et disponant, que celsitudini tue connoverint esse grata et paritura pacem, quietem ac tranquillitatem status tui et parcium illarum. Hii enim statuto tempore diete facile interesse poterunt et per hanc viam forsitan satis desiderio tuo factum erit, quo casu nobis, qui vellemus in cunctis serenitati tue complacere, singularissime gratum erit. Mittimus litteras legacionis pro supradictis et simul et separatim[2]), ut ambobus vel altero ipsorum uti possit tua serenitas, prout sibi placuerit, et scripsimus per cursorem proprium ad prefatum cardinalem, ut versus tuam serenitatem statim gressus suos dirigat facturos cum effectu, quantum ab eadem serenitate tua fuerit requisitus, quam optimus deus semper servet incolumen.

Datum Rome apud sanctum Petrum sub annulo piscatoris die 20. octobris 1452, pontificatus nostri anno 6.

---

9 impensis: impense *G.* 12 disponant: disponent *G.* 13 quietem: quietam *G.*

---

1) *Soweit bekannt nicht überliefert.*

2) *Vermutlich* Nr. 2878 *und* Nr. 2885. *Jedoch handelt es sich dabei nicht um dem* stilus curiae *entsprechende Legationsbullen.*

1452 Oktober 21, Brixen. **Nr. 2880**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Michel Ecker, Hanns Hover[1]) und Hensel, weylent Albrechts am weg sun, all in Schallers *(Schalders), mit jeweils verschiedenen Anteilen an einer Wiese in Schalders,* genant die kammer.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 253ᵛ; f. 283ᵛ; f. 412ᵛ; f. 434ᵛ.*

---

1) *f. 283ᵛ und f. 434ᵛ:* Hofer.

1452 Oktober 21, Brixen.[1]) **Nr. 2881**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Andre Smidt ab Torendten *(Terenten, nördlich von Bruneck) anstatt* Dorotheen seins weibs, weilent Hannsen Smidts ab Torendten tochter *und ihrer Geschwister mit Zehnten in St. Sigmund und* Sergs *(Untersergs bei Vintl), die diese nach dem Tode ihres Vaters geerbt haben.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 232ᵛ-233ʳ; f. 296ᵛ; f. 393ᵛ; f. 458ᵛ.*

---

1) *Datum f. 296ᵛ und f. 458ᵛ: 22. Oktober.*

1452 Oktober 22, Brixen. **Nr. 2882**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Petern Obermair *aus Lüsen mit dem Zehnten aus dem* pratlehen[1]) auf sant Andresperg *(St. Andrä, Gemeinde Brixen),* gehört zu hilpp[2]) unserm Obermairhove *in Lüsen*[3]), *doch mit den Einschränkungen, die aus den Verleihungen durch B. Georg* ⟨*von Stubai*⟩ *und B. Johann* ⟨*Röttel*⟩ *ersichtlich sind und die einzeln aufgeführt werden.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Kopie (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 237rv; f. 397rv; f. 399r (getilgt).*

---

1) *Bratenlehen; vgl. oben* Nr. 2866.
2) *f. 397r und f. 399r:* zu hilf.
3) *Eine genaue Aufstellung der Güter und Zinsen, die zum Obermaierhof in Lüsen gehören, vom 3. Januar 1454 befindet sich in:* Bozen, *StA, Lade 131 Nr. 21 f. 326r-332v; (Kopie): ebd., Lade 63 Nr. 21 L.*

1452 Oktober 22, Brixen. **Nr. 2883**

⟨NvK⟩ belehnt Peter Obermair aus Lüsen als Erbe seines Vaters mit den Zehnten aus den in Lüsen gelegenen Gütern ain die Oberhube, das ander Glises[1]) und das dritte Valentein gehaissen *sowie weitere genau beschriebene Zehnten, u.a. in Enneberg, im Gericht Buchenstein, in Scheittach und Albeins.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 235rv; f. 396r.*

---

1) *Heute Oberhuben und Glibes, Höfe in Lüsen. S. Delmonego, Lüsen. Dorfbuch 441, 444f.*

1452 ⟨Oktober 22⟩, Brixen.[1]) **Nr. 2884**

⟨NvK⟩ belehnt Heinrich Gussenpach[2]), kuchenmayster, *mit den* lehen, die im von seinem dinst wegen, so er dem gotshaws geben hat und hinfůr tun sol und als vermante und ledige lehen nach abgang Petern Littner von Natz verlihen sind, *nämlich mehrere genau beschriebene Zehnte in Natz und* Karzerein.

Regest: Bozen, *StA, BA, BL I f. 236rv; f. 396v.*

---

1) *Monat und Tag sind aus der Stellung im Lehensregister erschlossen.*
2) *S.o.* Nr. 2518.

1452 Oktober 22, Rom, St. Peter. **Nr. 2885**

Nikolaus V. an Enea Silvio Piccolomini. Da er keinen Legaten von Rom zu dem vorgesehenen Tag nach Wien schicken könne, der den Streit Kaiser Friedrichs mit den Fürsten beilegen solle, wünsche er, dass der in der Nähe Wiens weilende NvK dorthin gehe und gesellt ihm Enea bei.

Kopie (15. Jh.): Göttweig, *StiB, Hs. 445 (390 rot) f. 174r (= G);* München, *StB, Clm 70 f. 345rv (= M).*
Druck: Wolkan, Briefwechsel III 1, 108f. Nr. 52.
Erw.: Voigt, Enea Silvio II 78; Maschke, NvK und der Deutsche Orden 51 (ND 138); Reinle, Ulrich Riederer 329.

Der Kaiser habe ihn gebeten, ut in dieta, que Wyenne in proximo festo sancti Martini *(11. November)* pro componendis dissensionibus illis Australibus teneri debet, legatum apostolicum destinare vellemus.[1]) ... verum angustia temporis statute diete non patitur, ut aliquis legatus ex hoc loco in tempore proficisci possit hocque esset quodammodo impossibile, ut aliquis legatus ex hoc loco in tempore proficisci possit.[2]) *Der Kaiser werde das entschuldigen.* 5

Tamen, ut desideria sua in toto non frustrentur, cogitavimus dilectum filium nostrum cardinalem sancti Petri ad vincula, qui propinquus est et paratus ad equitandum, legatum destinare teque illi in collegam adiungere, si placuerit sue serenitati. Et sic ad eundem cardinalem proprium scripsimus per

---

8 proprium – 9 cursorem: per cursorem proprium scripsimus *G.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

cursorem, ut statim equitet versus imperatorem facturus, que idem imperator ab eo duxerit requirenda. Et fecimus fieri bullas duplicatas legationis, videlicet pro cardinali dumtaxat ad partem et pro eodem ac fraternitate tua simul, ut ambobus vel altero vestrum, prout sibi placuerit, uti possit idem imperator.

Er bedankt sich für die ausführlichen brieflichen Nachrichten des Enea. De rebus Bohemicis non respondemus aliter, quia alias plene ad te scripsimus de voluntate nostra.[3]) Necesse est magna consideracione magnoque ingenio, ut res ille bene componantur. Datum Rome apud sanctum Petrum sub annulo piscatoris die 20. octobris 1452 pontificatus nostri anno 6.

---

10 legationis: legacionem *G.*

---

[1]) *Vgl. die Ladungsschreiben Friedrichs III.; Heinig, Regesten Kaiser Friedrichs III. IV 155f., Nr. 216-219. S. auch* Nr. 2878 *Anm. 2.*

[2]) *S.o.* Nr. 2879.

[3]) *S.o.* Nr. 2792.

⟨1452⟩ Oktober 23, Brixen.[1]) **Nr. 2886**

NvK an Wolfgang Krumpacher, Richter in Bruneck. Er gibt ihm Anweisung, auf die Einhaltung des Gastrechts durch die Bürger zu achten, da entsprechende Klagen erhoben würden.

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I, Einlage zwischen f. 243 und 244 Nr. 759.*
Druck: Hausmann, Brixner Briefbuch 18 Nr. 2.

Wir etc. embieten unserm getreuen Wolfgang Krumpacher[2]), unserm richter ze Bruneckg, unser gnad und alles gut. Uns ist furkömen, wie geste und ander sich besweren, wie sie yezeweil zu recht nicht gefurdert werden, als dann billich ist, von wegen daz unser burger und untertan daselbs ze solhen rechten ze geen und des ze verhelfen sich ze zeiten verhindern, das ye unbillich ist. Emphelhen wir dir ernstlich, wenn sich hinfur solhe gastrecht begeben, welhe dich dann bedunkht darzu notdurfftig ze sein und von bete oder gutighait wegen dazu nicht geen wellen und des rechten verhelfen, daz du dann denselben und ir yeglichen bey ainer peen, an gnade von in ze nemen, darzu gebietest und lassest das nicht. Das ist unser maynunge. Geben am montag vor Symonis et Jude.

---

2 besweren: *ü.d.Z. korr. aus* beklagen. 3 yezeweil: *folgt getilgt* i. 4 daselbs: *folgt getilgt* sich ze zeiten. | des: *folgt getilgt* ver. 6 hinfur: *ü.d.Z.* 9 gebietest: *folgt getilgt* und damit.

---

[1]) *Die Jahreszahl ist aus der Stellung im Lehensregister erschlossen.*

[2]) *S.o.* Nr. 2735.

1452 Oktober 22/23, Brixen. **Nr. 2887**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Niclas von Armentarola auf der Abbtey *mit einem Zehnten in Pfaffenberg.*[1])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 281r; f. 434r; mit Datum 23. Oktober: f. 332v; f. 503r.*

---

[1]) *Weiler im unteren Gadertal.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 Oktober 23, Brixen. **Nr. 2888**

Lehensrevers. Peter Obermayer *aus Lüsen bestätigt NvK die Belehnung mit dem Zehnten aus den in Lüsen gelegenen Gütern* ains die Oberhube, das ander Glises und das dritte Valentein gehaissen *sowie weiteren genau beschriebenen Zehnten, u.a. in Enneberg, im Gericht Buchenstein, in Scheittach und Albeins.*[1]) *Siegler:* Hanns Hewss[2]), *Amtmann zu Brixen. Zeugen:* Heinrich Gussenpach *und* Caspar Gebhart *aus Natz.*

Or., Perg. (S. an Pergamentpressel): Bozen, *StA, BA, Lehensarchiv, U 32.*
Erw.: Steinmair, Michel von Sabs 64 Nr. 198, 123 Nr. 374.

---

1) *S.o.* Nr. 2883.
2) *S.o.* Nr. 2764 *Anm. 2.*

1452 Oktober 23, Rom, St. Peter. **Nr. 2889**

Nikolaus V. an NvK und Enea Silvio Piccolomini. Er erteilt ihnen die Vollmacht, die Rebellen, die sich gegen Kaiser Friedrich III. auflehnten, von allen Kirchenstrafen freizusprechen und sie wieder in ihre früheren Rechte einzusetzen.

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Vat. 400 f. 143rv.*
Druck: Wolkan, Briefwechsel III 1, 109f. Nr. 53.
Erw.: Vansteenberghe 221; Pastor, Geschichte I 831f. Nr. 42; Maschke, NvK und der Deutsche Orden 51 (ND 138); Abert/Deeters, RG VI 132 Nr. 1299; Reinle, Ulrich Riederer 329.

Nicolaus etc. dilecto filio Nicolao, tituli sancti Petri ad vincula presbitero cardinali et venerabili fratri Enee, episcopo Senensi, salutem etc.

Cum nos nuper vos ad dietam de proximo in opido Viennensi, Pataviensis diocesis, inter carissimum in Christo filium nostrum Fredericum, Romanorum imperatorem semper augustum, et carissimi in Christo filii nostri Ladislai, Hungarie et Bohemie regis illustris, regnorum et dominiorum principes, barones et subditos pro semovendis dissentionibus inter eos occasione tutele dicti regis ad prefatum imperatorem pertinentis subortis servandam, ut auctoritate nostra pro facienda pace et concordia inter ipsos interponeretis solicitudines vestras, duxerimus destinandos, nos ad hoc, ut commodius pacis et concordie huiusmodi commoda succedant, vobis et cuilibet vestrum quoscunque processus adversus imperatori predicto in huiusmodi gerenda tutela rebelles et inobedientes per nos seu auctoritate nostra habitos tollendi, cassandi et revocandi nec non quovis ex ipsis quibuslibet sententiis, censuris et penis propterea seu per processus huiusmodi irretitos ab illis absolvendi illosque honori, statui et iuribus pristinis restituendi, interdictum quoque ecclesiasticum ubilibet fortassis occasione rebellionis huiusmodi positum relaxandi, necnon cum quibusvis personis ecclesiasticis, que fortassis censuris et penis huiusmodi irretite divinis se immiscuerint, super irregularitate, quam propterea incurrerunt, tam in ordine quam beneficio et officio dispensandi omnemque inhabilitatis et infamie maculam per eos premissorum occasionem contractam abolendi omniaque alia circa ea opportuna faciendi, prout vobis vel alteri vestrum videbitur, dummodo tum huiusmodi concordie subsequatur effectus, plenam et liberam auctoritate apostolica concedimus tenore presentium facultatem.

Datum Rome apud sanctum Petrum, anno etc. M° cccc^mo^ quinquagesimo secundo, decimo kalendas Novembris, anno vi°.

De curia
D. de Luca

---

7 imperatorem: *em.* imperatoris. 17 occasionem: *em.* occasione.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 Oktober 23, Öhringen. **Nr. 2890**

Eb. Dietrich von Mainz an alle Christgläubigen. Unter Aufführung mehrerer Ablässe, die bisher schon der Kollegiatkirche St. Peter und Paul in Öhringen verliehen worden sind, darunter ein 100-Tage-Ablass des NvK[1]*, gewährt er selbst noch einen Ablass von 40 Tagen.*

Or., Perg.: Neuenstein, *Hohenlohe-Zentralarchiv, GHA 3, 18.*

Genannt werden ein durch Nikolaus V. verliehener Ablass von 7 Jahren, Quadragenen für die Gottesdienstteilnahme am Kirchweihfest und 100-Tage-Ablasse, die neben NvK die Kardinäle Giorgio Fieschi, Isidor ⟨von Kiew⟩ und Latino Orsini verliehen haben. Dekan und Kapitel der Kirche legen die diesbezüglichen Urkunden als Vidimus *vor.*

---

[1]) *S.o.* Nr. 1060. *Dazu auch* Nr. 1759. *Zur Erklärung dieses reichen Ablasssegens ist sicher nicht ohne Bedeutung, dass der österreichische Kanzler Friedrichs III., Ulrich Sonnenberger, aus Öhringen stammte; Heinig, Kaiser Friedrich III. 584.*

1452 Oktober 25, Brixen. **Nr. 2891**

NvK verleiht dem lieben getrewen Larentzen Trautsun als dem eltisten und als einem lehenstrager anstat Walthazarn seins bruders und irer geswestern *genau beschriebene Lehen und Zehnten im Gericht Steinach und bei Gries am Brenner.*

Or., Perg. (S. fehlt; Pergamentpressel): Innsbruck, *TLA, Trautson Archiv, U 73. Auf der Plika:* R^ta^ Bast.
Kopie (gekürzt): Bozen, *StA, BL I f. 369^v^; f. 205^r^.*[1])
Regest: Schober, Urkunden des Trautson-Auersperg Archivs 63 Nr. 73.
Erw.: Ottenthal/Redlich, Archivberichte II Nr. 1575.

---

[1]) *Das Datum dieser gleichlautenden Kopie ist erschlossen, da der Schreiber in der Datumsangabe* an mittichen *(vor Simon und Judas) vergessen hat.*

1452 Oktober 25, Leipzig. **Nr. 2892**

Johannes de Capistrano an den römischen Rota-Auditor B. Johannes von Penne.[1]) *Er bittet diesen, der mit der Streitsache zwischen dem Eb. von Magdeburg und dem B. von Havelberg über ein gewisses Wunderblut*[2]) *beauftragt sei*[3])*, erst nach Anhörung einer vertrauenswürdigen und gottesfürchtigen Person zu urteilen, die die Reliquien selbst in Augenschein nehmen solle, denn die Sache sei* valde periculosa, quia multi multa dicunt, que, si vera sunt, nescio. Unum scio: quod reverendissimus dominus legatus cardinalis sancti Petri ad vincula contra fautores ipsius rei sententiam tulit.[4])

Kopie (etwa gleichzeitig): Halle, *Univ.- und Landesbibl., Qu. Cod. 107 f. 182^v^ (zur Hs. s.o.* Nr. 1388*); (1460):* Berlin, *StB, PK, Ms. Magdeburg 13 f. 99^rv^ (zur Hs. s.o.* Nr. 2677*);* Breslau, *Univ.-Bibl., Cod. Mil. Qu. 85 f. 374^r^;* Wolfenbüttel, *HAB, Hs. 598 f. 198.*
Druck: M. Ludecus, Historia Von der erfindung, Wunderwercken und zerstörung des vermeinten heiligen Bluts zur Wilssnagk, Wittenberg 1586, O 1^rv^ Nr. VIII; danach: Riedel, Codex Diplomaticus Brandenburgensis I 2, 164f. Nr. XXVI (beide mit irriger Jahresangabe 1472).
Erw.: Breest, Wunderblut 244f. (Teilübersetzung), 261; Chiappini, Produzione 95 Nr. 103; Fliege, NvK und der Kampf 64; Fliege, Handschriften 157; Bonmann, Provisional Calendar 347f. Nr. 389; Ziesak, Multa habeo 230 Nr. 22.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1) *Giovanni Castiglione da Palma, B. von Penne; s.o.* Nr. 2512 *Anm. 1. Nicht der B. von Parma, wie Bonmann, Provisional Calendar 347 irrtümlich angibt.*

2) *Nämlich von Wilsnack.*

3) *Offensichtlich zur Behandlung der Appellation an den Papst, die in* Nr. 2951 *(1452 XII 11) erwähnt wird.*

4) Nr. 1454. *Am selben Tag schrieb Capistrano in der gleichen Sache an den Papst und den Ordensprotektor Kardinal Domenico Capranica; s. Bonmann, Provisional Calendar 347 Nr. 387-389. Jedoch wird NvK darin (entgegen der Annahme von Bonmann zu Nr. 388) nicht genannt. Versehentlich heißt es bei Hofer, Kapistran II 175, bei Ludecus sei „das Schreiben an den Kardinal gedruckt".*

1452 Oktober 26, Brixen. **Nr. 2893**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Conradt Renntl *aus Brixen, auch für seine Ehefrau* Diemuden *mit verschiedenen Zehnten aus namentlich genannten Gütern in Villnöss.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 236^{v}; f. 397^{r}.*

1452 Oktober 28, Brixen.[1]) **Nr. 2894**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Lorentzer[2]), *Bürger zu Lienz, auch anstatt seiner Ehefrau Magdalena, mit einem Gut, genannt* Gasell *zu Bannberg, das er von dem edlen* Niclasen Gradner *von Oberlienz gekauft hat,* derselb mit seinem offen besigelten brieffe aufgeben hat.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 283^{v}; f. 319^{r}; f. 434^{v}; f. 488^{r}.*

---

1) *Das Regest f. 488^{r} ist auf den 29. Oktober datiert* (suntag nach sand Symon und Jude tag).

2) *f. 319^{r}, 434^{v} und 488^{r}:* Hanns Luenczer *bzw.* Hanns Lunczner.

1452 Oktober 29, Brixen. **Nr. 2895**

Hanns Lienczer, *Bürger zu Lienz, bestätigt NvK, auch anstatt seiner Ehefrau Magdalena, die Belehnung mit einem Gut* genant Gasell *zu Bannberg.*[1]) *Siegler:* Hanns Hewss.[2]) *Zeugen:* Larentz Hamer[3]) *und* Paul Hendl.[4])

Or., Perg. (S. fehlt): Bozen, *StA, BA, Lehensarchiv, U 33.*

---

1) *S.o.* Nr. 2894 *mit der Namensform* Hanns Lorentzer.

2) *S.o.* Nr. 2764 *Anm. 2.*

3) *Lorenz Hamer, Kanzleischreiber; s.o.* Nr. 2474.

4) *Peter Paul Hendl; s.o.* Nr. 2844 *Anm. 5.*

1452 Oktober 29. **Nr. 2896**

Sigmund von Thunn[1]) *stiftet für sich und die Kinder seines verstorbenen Bruders Anton eine ewige Messe in der Kirche St. Martin in Gufidaun und erfüllt damit den auf dem Sterbebett geäußerten Wunsch seines Bruders. Er verleiht die Kaplanei* herren Hannsen Pranten *und bittet den* hochwirdigen fürsten und herren, in got vater herren Niklasen, cardinal und legaten des stuls ze Rome und bischoven ze Brichsen, meinen gnedigen herren, das er die

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

obgemelten mess und stifft ewikleich bestett hat dem benannten herren Hannsen und allen seinen nachkomen capplân.[2])

Or., Perg. (S. des Sigmund von Thun und des Hannsen von Kopurgh den alten*):* Děčín, *Státní oblastní archiv, Sign. I-48, 1452 X 29; Or., Perg. (S. fehlen):* Brixen, *BA, Konsistorialarchiv, sub dato.*

Kopie (gleichzeitig): Brixen, *Ordinariatsarchiv, Aktenkonvolut Gufidaun, Thun-Benefizium p. 1-4;* Bozen, *StA, Lade 21 Nr. 24 B*[3]); *(J. Resch):* Brixen, *Priesterseminar, Ms. D 11 p. 415f.*[4])

Druck: E. Langer, Mittelalterliche Hausgeschichte der edlen Familie Thun III, Wien 1906, Urkundenbeilagen aus Castel Thun 112-114 Nr. XLIX.

Erw.: Sinnacher, Beyträge VI 652; Langer, Hausgeschichte III 89, V 49; V 49; Circa 1500. Landesausstellung 411 Nr. 2-21-31.

---

1) *Zu Sigmund von Thun († 1467) vgl. Langer, Mittelalterliche Hausgeschichte V 1-110.*

2) *Die Bestätigung des NvK erfolgte erst am 9. November 1456;* Děčín, *Státní oblastní archiv, Sign. I-54, 1456 XI 9.*

3) *Im Jahre 1999 nicht mehr aufzufinden.*

4) *Josef Resch datiert seine Abschrift irrtümlich auf den 30. Oktober. Als Vorlage diente ihm die Kopie in Lade 21 Nr. 24 B.*

1452 Oktober 30, Mainz. **Nr. 2897**

Notarielle Kundgabe über die am gleichen Tage, u.a. unter Berufung auf die vorgängige Verfügung des NvK, durch den Mainzer Domdekan Henricus Griffencla *endgültig vollzogene Inkorporation usw. der Pfarrkirche von Kriftel in die Mensa des Mariengredenstifts zu Mainz.*

Or., Perg.: Wiesbaden, *HStA, 106, 255 (zur Provenienz s.o.* Nr. 720*).*

Der Dekan vollzieht den genannten Akt als von Nikolaus V. eingesetzter Exekutor[1]) *u.a. entsprechend der Union, Annexion und Inkorporation, die schon seinerzeit durch NvK verfügt wurde.*[2])

---

1) *S.o.* Nr. 761.

2) *S.o.* Nr. 720. *1453 I 24 nahm* Iohannes Leckenstey, vicarius perpetuus *an Mariengreden, als Prokurator des Kapitels von der Kirche Besitz;* Wiesbaden, *HStA, 106, 256.*

1452 Oktober 31, Brixen. **Nr. 2898**

NvK an alle Pfarrer, Pfarrvikare und Kooperatoren in der Stadt und Diözese Brixen. Er legitimiert drei Antoniusboten des Memminger Antoniterhauses zur Sammlung von Almosen für die Kranken des Antoniterspitals in Memmingen. Den Sammlern wird eine Beichttätigkeit in der Diözese Brixen untersagt. Die Sammlung wird von der Genehmigung der Ortspfarrer abhängig gemacht.

Or., Perg. (S. fehlt): Memmingen, *Stadtarchiv, Stiftungen 220/2 Nr. 248.*

Druck: F. Braun, Die Antoniter und ihr Haus in Memmingen, in: Beiträge zur bayerischen Kirchengeschichte 10 (1904) 15f. Nr. 22 (Auszug); Mischlewski, Auseinandersetzung des NvK mit den Antonitern 34 Nr. 1.

Erw.: F. Braun, Die Antoniter und ihr Haus in Memmingen, in: Beiträge zur bayerischen Kirchengeschichte 9 (1903) 269; Mischlewski, Grundzüge 274, 280; Hallauer, Memminger Antoniter 98, 101; F. Samma, Die Bibliothek des Petrus Mitte de Caprariis, Präzeptors der Antoniter in Memmingen (1439-1479), Diss., München 1925, 59; L. Hoffmann, Buchmarkt und Bücherpreise im Frühdruckzeitalter, in: Gutenberg-Jahrbuch 75 (2000), 74.

Er habe gehört, dass von überall Arme und Kranke in das Hospital des Hl. Antonius zusammenströmen, um dort aufgenommen und gepflegt zu werden. Da die eigenen Mittel des Spitals nicht ausreichen, kann dieses seine Aufgaben nur erfüllen, wenn es durch Almosen unterstützt wird.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Quapropter universitatem vestram in Domino monemus ac in virtute sancte obediencie vobis precipiendo mandamus, quatenus dilectos in Christo Petrum Sartoris in Minori Kiczenkofen[1]) et Johannem Zottmair in Superiori Yglingen[2]) dicte Augustensis diocesis plebanos ac Heinricum Knechtlein, coadiutorem ecclesie sancti Martini in Memminga presbiteros, questores et nuntios per preceptorem dicti hospitalis[3]) nobis presentatos[4]) presencium ostensores, cum ad vos locaque vestra declinaverint aut alter ipsorum declinaverit, super huiusmodi elemosinis ad dictorum pauperum et infirmorum sustentacionem colligendis benigne et caritative recipiatis ac recipi faciatis et ipsius hospitalis necessitates, dum fidelium populus ad audiendum divina convenerit, de ambone promoveatis plebesque vobis subiectas piis exhortacionibus inducentes, ut de bonis a Deo sibi collatis memorato hospitali ac pauperibus et infirmis in eodem degentibus sua beneficia et grata caritatis subsidia largiantur, quod per hec et alia bona opera, que Domino inspirante fecerint et vos feceritis ad eterna felicitatis gaudia mereamini pervenire. *Da er bisher noch nicht vollständig über die Privilegien und Gnadenvollmachten der Sammler unterrichtet sei, verbietet er vorläufig, dass diese von den Sammlern publiziert werden.*

Volumus autem, quod inantea dicti questores quamque personam dicte nostre diocesis ad eis seu alteri eorum confitendum, prout per prius, ut fertur, per quosdam abusive factum sit, nullatenus quovismodo inducant seu confessiones audiant aut absolvant, inhibentes districtius eciam sub sentencie excommunicacionis pena dictis questoribus, ne quisquam per se presentes nostras litteras absque vestrorum licencia speciali publicent aut, antequam a vobis publicate fuerint, a parrochianis vestris dictas elemosinas colligant. Demum vero iniungimus, ut si forsitan nuncii ficti nomine dicti hospitalis seu alterius religiosi loci apparuerint, nostras litteras non habentes, ut eosdem nobis quantocius denuncietis seu nostris sub expensis presentare curetis, contra quos ulterius procedemus prout iustum fuerit et ordo postulaverit racionis, prohibentes vobis eciam expresse, ne dictos questores ultra solitum quoquomodo gravare presumatis, presentibus ab hinc ad annum dumtaxat valituris.[5])

---

1) *Klein-Kitzinghofen, LK Ostallgäu.*

2) *Ober-Igling, LK Landsberg/Lech.*

3) *Petrus Mitte de Caprariis, Ordenspräzeptor in Memmingen. Ihm wurde am 19. Mai 1452 die* procuratio *für die Sammlung in verschiedenen Diözesen, darunter Brixen, übertragen;* Memmingen, *Stadtarchiv, Stiftungen 221/2, Nr. 166; erw. Mischlewski, Grundzüge 250f.; zur Person ebd. 171-345.*

4) *Die Legitimation der Sammler ist nicht erhalten.*

5) *Vgl. auch die Statuten der Brixener Diözesansynode vom 7. Februar 1453;* Nr. 3059 *Z. 111f. mit Anm. 21. Die Einschränkungen der Almosensammlung führten in der Folgezeit praktisch zum Erliegen der Brixener Ballei der Memminger Antoniter. Trotz Protesten durch den Präzeptor Petrus Mitte konnten erst im Oktober 1458 Memminger Antoniusboten in Brixen wieder ihre Sammeltätigkeit aufnehmen. Vgl. Mischlewski, Grundzüge 280-282; Hallauer, Memminger Antoniter.*

1452 Oktober 31, Salzburg. **Nr. 2899**

Anthonius de Latiosis de Forlivio, utr. iur. doc., camere apostolice clericus, *Nuntius Nikolaus' V. und des apostolischen Stuhls* ad Germanie partes missus, *vom Papst eingesetzter*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

exactor et collector omnium et singulorum fructuum, redditum, proventuum, iurium, decimarum et obvencionum ad ipsam cameram provenire debentium. *Allgemeine Kundgabe. Er quittiert Eb. Sigismund von Salzburg und der Salzburger Kirche den Empfang von Geldern*[1]), *die im Auftrage des Legaten NvK strafweise von Simonisten erhoben und ihm durch seinen Notar* Henricus Bawernigk *übergeben wurden.*[2]) Henricus Bawernigk notarius scripsit.[3])

Or., Perg. (S. an Pergamentpressel): Wien, *HHStA, AUR 1452 I 27.*
Erw.: Zibermayr, Tätigkeit 138.

---

[1]) *Der Betrag wird angegeben mit* 118 ducatos et ungaros *und* 5 Rh. fl.
[2]) *S. auch* Nr. 3375.
[3]) *Eine Quittung des Antonius de Latiosis über den Empfang der in Salzburg und Ober- und Unterkärnten gesammelten Ablassgelder in Höhe von 657 Dukaten, 135 Rheinischen Gulden und 72 Wiener Pfennigen vom 18. Juli 1452:* Wien, *HStA, AUR 1452 I 27. S. auch Zibermayr, Tätigkeit 137.*

⟨*1452 Oktober, Ende*⟩.[1]) **Nr. 2900**

NvK an Kg. Ladislaus (Postumus) von Ungarn und Böhmen. Er teilt ihm mit, dass er in päpstlichem Auftrag nach Wien reisen werde, um im Konflikt zwischen dem Kaiser und den österreichischen Landständen zu vermitteln. Er bittet um freies Geleit und entsendet seinen Kaplan Albrecht Penzendorfer.

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I, eingebundenes Blatt zwischen f. 245 und 246 Nr. 765.*
Druck: Sinnacher, Beyträge VI 374f.; Hausmann, Brixner Briefbuch 20 Nr. 5.
Erw.: Sinnacher, Beyträge VI 373ff.; Jäger, Regesten I 301 Nr. 38; Jäger, Streit I 75; P. Lehmann (Bearb.), Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz II, München 1918, 284; Vansteenberghe 221; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 216.

Durchleuchtigister hochgeborner fůrst, sunder lieber herr, unser andåchtigs gebete und willig dienst alzit bevor. Unser heiliger vatter der pabst hat uns yetzen geschriben[2]) von solher zwitrechtikayt wegen, so sich haldet zwischen unserm allergnedigisten herren dem kayser und der landtschafft Osterrich etc., uns als ainen legaten des heiligen stuls ze Rome darinne ze arbayten und ze aynighait und fride helfen ze bringen. Wellet ir uns also aufnęmen als ainen legaten und mit gelayte und sicherhait nach notdurfft versorgen, darumb wir dann hiemit sennden unsern getrewen andechtigen herrn Albrechten Pentzendorffer, unser caplan, uns solhe sicherhait und gelayte entgegenzebringen, als er dann ewr hochmechtighait aigentlicher wirdet ze bekennen geben, so sein wir willig, uns darinne ze arbayten und alles unser vermugen zu allem guten fride und sune beweisen.

N. von gots gnaden des heiligen Romischen stuls cardinal und legat etc., bischove ze Brichsen.

---

11 Durchleuchtigister: *v.a.H am Rand hinzugefügt.* 2 geschriben: *folgt getilgt* uns. 3 zwitrechtikayt: *ü.d.Z. korr. aus* schrritighayt. 4 kayser: *folgt getilgt* ainhalben. | etc: *folgt getilgt* anderhalben. 6 mit: *ü.d.Z.* 7 notdurfft: *folgt getilgt* zu sennden. 9 als – 10 geben: *v.a.H am Rand hinzugefügt.* 10 darinne: *folgt getilgt* ze muen und anzenemen. | arbayten: *folgt getilgt* und ze gutem. 11 guten: *folgt getilgt* darinne bewysen.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

(Unter dem Text:) Dem durleuchtigisten hochgeborn fursten und herren herrn Ladislaen ze Hungern und ze Beheim kunig, herczogen ze Osterreich und marggraven in Merheren etc., unserm sunder lieben herren.

15 Osterreich: *folgt getilgt* etc.

1) *Das Schreiben setzt den Erhalt des päpstlichen Schreibens vom 20. Oktober* (Nr. 2878) *voraus.*
2) *S.o.* Nr. 2889.

⟨*1452 Oktober, Ende, Brixen*⟩.[1]) **Nr. 2901**

NvK an einen ungenannten Rat Hz. Sigismunds von Österreich. Der Papst habe ihn beauftragt, als Legat nach Wien zu reisen, um zwischen dem Kaiser und den österreichischen Landständen zu vermitteln. Er sende seinen Kaplan Albrecht ⟨Penzendorfer⟩, den Überbringer des Briefes, voraus, um freies Geleit zu erwirken. Sollte Hz. Sigismund besondere Anliegen haben, so wolle er diese erledigen. Falls der Hz. es wünsche, könne er auch zusammen mit diesem die Reise unternehmen.

Entwurf (aut.): Brixen, *DA, HRR I, eingebundenes kleines Blatt zwischen f. 245 und 246 Nr. 764.*
Druck: Hausmann, Brixner Briefbuch 19 Nr. 4.
Erw.: Sinnacher, Beyträge III 490, VI 375; Jäger, Regesten I 301 Nr. 39; Jäger, Streit I 75; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 216.

Edler, vester, guter freunde etc. Uns hait unser heliger vatter der pabst iczunt gescriben und gebotten, das wir uns als bald off den dag geen Wyne fugen[2]) und an stat siner helickeit als eyn legatt tzuschen unserm gnedichsten hern dem keiser und den von Osterich, syner widerpartie, dedingen und friden seczen. Und wie wol uns die czijt zu kurcz ist und besorgen, das die von Osterich unser, als oben gescriben ist, nijt begeren syne, so senden wir doch hern Albrecht[3]) zaigern dijß brijbs, hyn abe umb geleit, zu erfaren, ab solch unser zukunft geneyme sye, und willen in der nester wochen[4]) dem selben unserm cappellan nah rijden. Wrde uns dan unter augen solche antwert, das wir vollen riten, so erbijten wyr uns dem hochgeborn etc. unsern liben herren und frunde, wo wyr yn magen, da selbs zu dynen und willen zu syne. Wer es aber, das uns ander botschaff queme, so werden wir wendich, es sy dan, das unser her hirczog Sigimunt riten und unser begeren wrde. Bitten wyr ev, das ir solchs dem selben unserm herren verkundigen wllet. Wir haben auch brenger dijß brijbs bevolen, eczwas mit uch zu reden; bitten wir, yn zu horen und zu glauben. Datum.

1 vester – freunde: *ü.d.Z.* | iczunt: *folgt gestr.* eyn. 2 uns: *ü.d.Z.* 3 als – legatt: *ü.d.Z.* 5 als: *folgt gestr.* eyn. 6 zaigern: *a.R. korr. statt gestr.* brenger. 7 willen: *folgt gestr.* uns. | nester: *ü.d.Z. korr. statt gestr.* ander. 11 her: *folgt gestr.* der. 12 riten: *folgt gestr.* wrde. | und: *folgt gestr.* uns zu yme. | wrde: *folgt gestr.* solch. | ev: *ü.d.Z. statt gestr.* uch. | solchs: *folgt gestr.* unser. | herren: *folgt gestr.* dem hirczogen. 13 wllet: *folgt gestr.* auch wir hr und.

1) *Das Datum ergibt sich zunächst aus der Stellung im Register, dann aus dem im Brief erwähnten päpstlichen Mandat, das am 20. Oktober in Rom ausgefertigt wurde* (Nr. 2878). *Die Abreise von Brixen erfolgte am 5. oder 6. November; s.u. Anm. 4.*
2) *S.o.* Nr. 2878.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

3) *Albrecht Penzendorfer († 1477), Chorherr und ab 1468 Dekan in Innichen. In einer Urkunde von 1453 XI 19 wird er auch Kaplan des Grafen Johann von Görz genannt (Ottenthal/Redlich, Archivberichte III 549 Nr. 2852). Zu ihm vgl. Sinnacher, Beyträge III 490f.; L. Wiedemayr, Reihe der Chorherren des Stiftes Innichen, in: Die Heimat 1 (1912/13) 224; K. Wolfsgruber, Das Stift Innichen, in: Der Obere Weg von Landeck über den Reschen nach Meran. Jahrbuch des Südtiroler Kulturinstitutes 2 (1962) 42; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 458 s.v. 1468 stiftet er das Kreuzigungsfresko in der Dorotheenkapelle der Stiftskirche in Innichen; E. Kühebacher, Kirche und Museum des Stiftes Innichen. Begleiter und Führer bei der Betrachtung der Kulturdenkmäler und Kunstwerke des ältesten Tiroler Stiftes, Bozen 1993, 255 (mit Abb.). S. auch o.* Nr. 2900.

4) *NvK hielt sich noch am 5. November in Brixen auf. Am 8. November ist er in Hall belegt. S.u.* Nr. 2918.

⟨*1452 Oktober, Ende*⟩.[1]) **Nr. 2902**

NvK an Kaiser Friedrich III. Er übersendet ihm die Kopie des päpstlichen Schreibens mit dem Legationsauftrag (Nr. 2878). *Falls der Kaiser einverstanden sei, werde er reisen und bittet durch seinen Kaplan Albrecht Penzendorfer um freies Geleit.*

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 245ᵛ (aufgeklebtes kleines Blatt, r-v, Nr. 766).*
Druck: Sinnacher, Beyträge VI 373f.; Hausmann, Brixner Briefbuch 21 Nr. 6.
Erw.: Sinnacher, Beyträge VI 374ff.; Jäger, Regesten I 301 Nr. 38; Jäger, Streit I 75; Vansteenberghe 221; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 216.

Allerdurleuchtigister furst, allergnedigister herr, mein andechtigs gebett, gehorsam und willig dienst sein ewren kayserlichen gnaden mit trewn allczeit beraitt.

Allergnedigister herr. Ewer kayserlichen maiestat sennd ich hieinne beslo̊ßen ain abgeschrifft solhs schreibens, so unser heiliger vatter der pabst mir yetzen getan hat[2]), di ir wol werdt vernemen, darauf ich in willen bin, mich kurczlich auf den we̊g ze erheben. Ist ewer kayserlichen maiestat an mich ⟨als lega⟩ten und ⟨...⟩ darinne anzenemen und ze můen, und mainen gelayt und sicherhait erlanngen auch von der andern parteyen nach notdurfft, darumb ich dann also hiemit sennde den andechtigen herrn Albrechten Penczendorffer, meinen kaplan, mir solh gelayte entgegen zebringen, als er dann ewr kayserlichen maiestat aigentlicher wirdt ze bekennen geben. So bin ⟨ich⟩ willig, solh rayß ze volstrekhen und alles mein vermugen ze allem guten darinne beweisen.

Ewer kayserlicher maiestat diemůtiger caplan Nicolaus cardinal sant Peters und legat etc.

---

3 sennd ich: *korr. aus* sennden wir. 4 mir: *ü.d.Z. korr. aus* uns. 5 vernemen: *folgt getilgt* ist. | ich: *ü.d.Z. korr. aus* wir. | bin – kurczlich: *ü.d.Z. korr. aus* sein uns. 6 Ist: *folgt getilgt* an. | mich: *ü.d.Z. korr. aus* uns. | als – und: *a.R nachgetragen, Textverlust durch Abschneiden.* | anzenemen: *em. aus* anzemen. 7 und[2]: *nach getilgt* als ein mittlerer. | mainen: *folgt ü.d.Z. getilgt* wegen. | auch: *ü.d.Z. korr. aus* sunderlich. 8 ich: *ü.d.Z. korr. aus* wir. | sennde: *korr. aus* sennden; *folgt getilgt* mein. | den: *ü.d.Z. korr. aus* unsern getrewn. 9 meinen: *korr. aus* unsern. | zebringen: *folgt getilgt* so. 10 bin: *ü.d.Z. korr. aus* sein. 11 und: *folgt getilgt* unser. | mein: *ü.d.Z. korr. aus* unser. | ze[2] – guten: *ü.d.Z.* 13 Ewer – 14 etc: *v.a.H.*

---

1) *Zur Datierung s.o.* Nr. 2901 *Anm. 1.*
2) *S.o.* Nr. 2878.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

⟨1452 Ende Oktober – Anfang November⟩.[1]) Nr. 2903

NvK an die Stadt Nürnberg. Eintragung im Briefeingangregister der Stadt: Item ein brief von hern N. cardinalis legatum etc. von Dursmids[2]) wegen.

Or.: Nürnberg, *StA, Reichsstadt Nürnberg, Amts- und Standbücher 31 f. 168v.*
Druck: Rübsamen, Briefeingangregister 242 Nr. 3874.

---

1) *Terminus post quem: Oktober 25.*
2) *Johann Dursmid, Kaplan des NvK und im Juli 1452 dessen Gesandter zu den Böhmen; s.o.* Nr. 2671.

⟨1452, Ende Oktober – Anfang November⟩.[1]) Nr. 2904

⟨NvK⟩ an ⟨Graf Heinrich von Görz⟩.[2]) Er bestätigt den Empfang eines Briefes[3]) und bittet ihn, zwei Räte ⟨nach Brixen⟩ zu entsenden, um die in Bruneck begonnenen Verhandlungen zum Fall des Albrecht Penzendorfer fortzusetzen.[4])

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I, zwischen f. 243 und f. 244 eingebundenes Blatt, jetzt E 244 (die letzte Zeile teilweise im Einband).*
Druck: Hausmann, Brixner Briefbuch 18 Nr. 3.
Erw.: Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 216.

Hochgeborner herr, sunder lieber freund, unser freuntlich dienst vor. Als ewer freuntschaft uns yeczen herrn Albrechts Penczendorffer wegen hat geschriben, haben wir verlẽsen. Nu haben wir villeicht nicht behalden nach begreiffung ewrs schreibens solhs und dann ewr rẽt mit uns daraus ze Brunekg gereddt haben, bitten wir, ir wellet derselben ewr rẽte zwẽn, die hiebey doch gesessen sindt, zu uns sennden, uns mit in ze widerreden. Was uns dann gepůrt darinn ze tun, sein wir willig. Geben.

---

1 dienst: *folgt getilgt* allzit. 2 yeczen: *folgt getilgt* verer. 3 nach – schreibens: *a.R. nachgetragen.* 4 daraus: *folgt getilgt* zu.

---

1) *Die Datierung ergibt sich aus der Stellung im Register (gleiches Blatt wie* Nr. 2886 *und* 2923) *sowie aus dem Bezug zu* Nr. 2905 *und* Nr. 2907, *dem Streit Albrecht Penzendorfers mit dem Kanzler des Grafen von Görz.*
2) *Hausmann, Brixner Briefbuch 18 Nr. 3 nimmt als Empfänger Hz. Sigismund an. Wahrscheinlicher ist der Adressat Graf Heinrich IV. von Görz. Penzendorfer wurde damals wegen eines Streits mit Stefan Harder vor das Gericht des Grafen von Görz geladen. S.* Nr. 2907.
3) *Nicht erhalten.*
4) *NvK hielt sich vom 19.-26. August und vom 30. August – 7. September in Bruneck auf. Verhandlungen mit den Räten des Grafen von Görz sind für den 26./27. August in Toblach bezeugt; s.o.* Nr. 2778f. *Zur Sache s.* Nr. 2905, 2907. *Zu Penzendorfer s.o.* Nr. 2901 *Anm. 3.*

1452 ⟨Oktober – November⟩.[1]) Nr. 2905

NvK, päpstlicher Legat, gibt kund, dass Albrecht Penzendorfer, ⟨Chorherr zu Innichen⟩ der Zitation des Generalvikars von Aquileia, sich wegen angeblicher Gebotsübertretungen zu verantworten, wegen seiner Feindschaft mit Graf Heinrich von Görz nicht persönlich Folge leisten kann. Doch biete dieser allen an, den Rechtsstreit vor NvK auszutragen.[2])

Regest (Chr. W. Putsch, ca. 1550): Innsbruck, *TLA, Repertorium 10 p. 1623.*[3])

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Erw.: Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 222.

---

1) *Zum Datum vgl.* Nr. 2902 *und* 2904.

2) *Zur Sache vgl.* Nr. 2904 *und* 2907

3) *Zum sog. Putsch-Repertorium s. Chr. Haidacher, Auf den Spuren des Archivs der Grafen von Görz, in: C. Sporer-Heis (Hg.), Tirol in seinen alten Grenzen: Festschrift für Meinrad Pizzinini zum 65. Geburtstag (Schlern-Schriften 341), Insbruck 2008, 123-138, hier 125-133.*

1452 ⟨Oktober – Dezember⟩.[1]) **Nr. 2906**

NvK befreit Albrecht Penzendorfer, Chorherren zu Innichen, zwecks Studium für fünf Jahre von der Präsenzpflicht in allen seinen Pfründen.

Regest (Chr. W. Putsch, ca. 1550): Innsbruck, *TLA, Reperorium 10 p. 1047.*[2])
Erw.: Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 222.

---

1) *Weitere Datums- und Ortsangaben fehlen. Jedoch macht die Entsendung Penzendorfers nach Wien* (Nr. 2902) *einen Termin gegen Ende des Jahres wahrscheinlich.*

2) *Das Or., ursprünglich im Archiv der Grafen von Görz, konnte nicht ermittelt werden; vgl. O. Stolz, Geschichte und Bestände des Staatlichen Archivs (jetzt Landesregierungsarchivs) zu Innsbruck, Wien 1938, 90f.*

1452 November 2, Brixen. **Nr. 2907**

NvK an Konrad von Groppenstein, Hauptmann zu Lienz, oder dessen Vertreter. Er warnt ihn, Albrecht Penzendorfer, Chorherr zu Innichen, wegen dessen Streit mit Stefan Harder, Kanzler des Grafen von Görz, vor sein Gericht zu laden, da Penzendorfer als Kleriker sich nur vor einem geistlichen Gericht verantworten dürfe. Penzendorfer sei jedoch bereit, den Streit vor dem bischöflichen Gericht in Brixen auszutragen.

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 242r Nr. 751.*
Druck: Hausmann, Brixner Briefbuch 22 Nr. 7.
Erw.: Sinnacher, Beyträge VI 375; Jäger, Regesten I 302 Nr. 41; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 216f.; Baum, Nikolaus Cusanus und Osttirol, in: Osttiroler Heimatblätter 52 (1984) Nr. 1; Baum, Cusanus als Anwalt 390.

Wir N. etc. embieten dem edeln, uns besunder lieben Conradten von Groppenstain oder anderm, der, als nachgeschriben ist, das rẽcht vermaynt ze siczen, unsern grus und alles gůt. Der erber unser getreuer andechtiger herr Albrecht, unser chorherr ze Inchingen, hat uns furbracht ain ladung, wie du in als ainen chorherren ze Inchingen
5 von wẽgen Steffans Harder, unsers lieben freunds des von Gorcz kanczler, ladest, sich vor dein gen demselben Harder auf den suntag vor sandt Lienhartstag nechskunftigen *(5. November)* als endrẽcht ze verantwurten. Tun wir dir und andern, so uber den benanten herrn Albrechten also vermaynen ze siczen und ze richten, ze wissen, wie daz er als ain chorherr ze Inchingen und gaistlich person fur uns und unsern gaistli-
10 chen stab ze recht ze steen gehŏret und im nicht gepůret, von dhainen wẽltlichem

---

2 oder – siczen: *a.R. nachgetragen.* | ist: *folgt getilgt* zu. 5 Steffans: *folgt getilgt* Hardt. | unsers: *folgt getilgt* herren und freu. 6 gen: *ü.d.Z.* | den: *folgt getilgt* nechsten. 7 Tun: *korr. aus.* Verkun. | uber: *getilgt und ü.d.Z. wiederholt.* 8 also: *ü.d.Z.* 9 gaistlichen: *ü.d.Z.* 10 ze steen: *ü.d.Z.* | von: *nach getilgt* euch.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

gericht ze antwurten, noch dhainem weltlichem richter uber in ze richten, noch nyemandt in fur weltlich gericht ze ziehen, bey hohen peenen von pebsten und kaysern darauf gesẽczt. Nu hat der benant herr Albrecht sich vor unser ze recht erboten gen mẽniglichen, sunderlich gen den benanten Harder. Davon solhe hohe peenn ze vermeyden, wellest uber den benanten herrn Albrechten du noch ander also nicht siczen noch urtail sprechen, sunder den egenanten Harder, ob er dhainerlay spruch zu im vermayne ze haben, fur uns weysen zu recht, das wir im furderlich und gerlich wellen geen und widervaren lassen. Wann wir also hiemit herrn Albrechten fur uns abvordern, als han wir dann ymmer sollen oder mugen nach gesåczt und ordnunge pabstlicher und kayserlicher freyhait. Das ist unser maynunge. Geben zu Brichsen an aller seelen tag anno domini etc. LII^{do}.

11 ze antwurten: *ü.d.Z.* | uber – richten: *ü.d.Z.* 13 Nu: *ü.d.Z. korr. aus getilgt* Darumb so; *davor getilgte Einfügung a.R.:* darinne wir ew warnunge tun. 14 Harder: *folgt getilgt* das wir im also fůrderlich so wellen geen lassen. | Davon: *folgt getilgt* wellet ihr. | ze: *ü.d.Z.* 18 fur uns: *ü.d.Z.* 19 als: *folgt getilgt* heh. | mugen: *folgt getilgt* Das ist unser maynunge. | nach: *folgt getilgt* gsa. 20 Geben – 21 LII^{do}: *v.a.H. hinzugefügt.*

1452 November 2, Brixen. Nr. 2908

NvK an die Untertanen und Zinsleute des Hochstifts im Fassatal. Er befiehlt ihnen unter Strafandrohung, die neuen Tiroler Münzen, die Hz. Sigismund in Umlauf brachte, als Zahlungsmittel anzunehmen und zu verwenden, wie dies auch in anderen Teilen des Hochstifts geschehe.

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 243^{r} Nr. 755.*
Druck: Hausmann, Brixner Briefbuch 24 Nr. 9.
Erw.: Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg VII, CCLXIII Nr. 1713b; Jäger, Regesten I 301 Nr. 40; P. J. Ladurner, Über die Münze und das Münzwesen in Tirol vom 13. Jahrhundert bis zum Ableben Kaiser Maximilians, 1519, in: Archiv für Geschichte und Alterthumskunde Tirols 5 (1868) 46.

Wir N. etc. embieten unsern getrewen lieben, unsern gerichtsleuten und zinßleuten gemayniglich in Eueys unsers gnade und alles gut. Als ew unvẽrporgen ist, wie mit zeitigem rat der lanndtschafft durch unsern lieben herren und freundt herczog Sigmunden, heczogen ze Osterrich etc., geordnet und gesaczt ist ze kauffen und verkauffen, auch ze zinßen bey der newen munss, von großer notdurfft wegen des lannds[1]), bey hoher peen nach außweißung seiner brief und gebote, auch darauf in unserm abwesen unsers capitels geschẽfft, so darumb vorlang sindt außergangen[2]), vernẽmen wir, wie ir ew dawider maynet ze seczen, das wir von ew nicht gern hieten, wan ew daraus scheden und uns müe villeicht ergeen würden. Emphelhen wir ew und wellen ẽrnstlich, das ir solher ordnunge, gesatzt und gebote nachgeet und dawider nicht seyt, sunder ew vleißet, als dann ander unser undertan und zinßlewt in unsern ambtern ze

2 gut: *folgt getilgt* Uns ist furkomen. 6 bey – peen: *a.R. nachgetragen.* | gebote: *ü.d.Z.* | auch – 7 geschefft: *a.R. nachgetragen.* 8 gern: *folgt getilgt* hatten. 9 müe: *folgt getilgt* nicht. 11 ew: *folgt getilgt* vleiss.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Brichsen sich solhes gütiglich verwilligt und ander im lannde begeben haben. Wan ob ir dawider sein würdt, des wir uns zu ew ye nicht versehen und uns dhainerlay müe oder kestung darauf gienge, möchten wir solchs hart lassen varen und musten darzu tůn, als sich gepüret. Davon so nẽmet für ew, das des wir ew wolgetrawen und gen uns maynet ze genyeßen, das kombt uns von ew ze dannkh und in ander wege, wo sich gepürt mit sundern gnaden ze erkennen.[3]) Geben ze Brichsen an allerseeln tag anno etc. LII°.

12 verwilligt: *folgt getilgt haben* dadurch ir ew selbs solher scheden vertraget. | haben: *folgt getilgt* dadurch ir ew selbs scheden vertraget. 14 darauf: *folgt getilgt* geen.

[1]) *Die neue Münzordnung Hz. Sigismunds wurde am 10 Februar 1450 erlassen. Vgl. Jäger, Landständische Verfassung II 2, 95;* Stams, *StiA, S XII Nr. 19.*

[2]) *Von entsprechenden Schritten des Kapitels während der Abwesenheit des NvK ist bisher nichts bekannt.*

[3]) *NvK verfügte auch die Einführung der Tiroler Münzordnung vom 7. und 8. Oktober 1453 für das Gebiet des Hochstifts. Text der Münzordnung: Steinegger, Münz- und Wirtschaftsordnung 51-53 nach einer Abschrift des ehemaligen Brixener Archivs (Lade 83 Nr. 1 A).*

1452 November 2, Brixen. **Nr. 2909**

NvK an Georg Purenpeck[1]*), Amtmann, und Wolfgang Krumpacher*[2]*), Stadtrichter zu Bruneck. Er erteilt ihnen den Befehl, sein Schreiben an Konrad Groppensteiner durch Narziss ⟨Reiseneck⟩ oder Purenpecks Vetter Stefan nach Lienz überbringen zu lassen und ordnet die Bedingungen der Briefübergabe an.*

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 242r Nr. 752.*
Druck: Hausmann, Brixner Briefbuch 23 Nr. 8.
Erw.: Baum, Nikolaus Cusanus und Kärnten 390.

Lieben getreuen. Wir sennden ew hiemit ainen brief lautendt Conradten von Groppenstain gẽn Luencz, als ir wol werdt vernẽmen.[3]) Emphelhen wir ew ẽrnstlich, daz ir unverczogenlich mit dem Narcissen[4]) rẽdet, daz er mit demselben breff von unsern wegen reyte gen Luencz und auf den nechstkunftigen suntag *(5. November)* zu frumal da sey und warte also in gehaym auf das recht, und dem, so das recht wirdt besiczen, in gegenwurtighait ander erber lewt an der schrannen den brief antwurte und den begere ze lesen und darnach darauf solhr bite ze gedenkhen und wider von dannen reyte. Wer aber, daz ir Narcisen nicht mocht gehaben, daz ir dann senndet den Steffan, dem Jorigen Purnpeckh vettern, oder ainen andern verninfftigen man auf unser zerung und seyt daran, damit dhain versaumnis beschehe. Das ist unser maynunge. Geben ut supra.

Purnpekh und Wolfgangh Krumpacher.

1 lautendt: *folgt getilgt* gen. 5 und[2]: *folgt getilgt* ob man so. 9 dem – Purnpeckh: *ü.d.Z. korr. aus* des unsers amptman.

[1]) *Zur Person s.o.* Nr. 2591 *Anm. 1.*

[2]) *S.o.* Nr. 2734.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

[3]) Nr. 2907.

[4]) Narcis Reisenekg, *Bürger zu Bruneck. Er übernahm häufiger Dienste für NvK, der ihm 1453 August 22 einen Zehnt zu Innichen übertrug; s. künftig AC II 2 zu diesem Datum. Vgl. auch Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen II, Beilage-CD.*

1452 November 2, Bruneck. Nr. 2910

Amtsraitung des Georg Purenpeck: Er kauft für NvK ii ell und ii trittail weis pernisch tuech *und lässt es nach Brixen schicken,* facit xiii lb. und iiii gr.

Or.: Brixen, *DA, HA 9995 f. 18r.*

1452 November 4, Brixen. Nr. 2911

NvK an Ulrich Peckh *aus Mühlbach. Er fordert ihn auf, in dem Lehensstreit mit Augustin Teutsch am 20. November vor dem Lehensgericht in Brixen zu erscheinen.*

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 242v Nr. 754.*
Druck: Hausmann, Brixner Briefbuch 26 Nr. 11.

Wir Niclaus etc. embieten unserm getrewen Ulrichen Peckhen zu Můlbach unser gnad und alles gut. Unser getrewer Augustin Teůtsch daselbs maint sprůch zu dir zuhaben von ains zehennden wegen, der von uns und unserm gotshaus mit lehenschafft darrürt, den du innhast und von Geörgen, weilent Niclausen Schusters von Mulbach sun gekaufft hast[1]), und den wir dem benanten Augustinen als ain velligs lehen auf sein furbringen von sundern gnaden verliehen haben, als der lehensbrief von uns darumb ausgangen ausweist. *Er fordert ihn auf, am 20. November ⟨1452⟩ in Brixen vor dem Lehensrichter zu erscheinen, der den Streitfall untersuchen und dann Recht sprechen werde. Auch Augustin Teutsch werde dort anwesend sein.*[2])

4 den: *ü.d.Z.* | und: *folgt getilgt* da. 5 den: *ü.d.Z.* | wir: *folgt getilgt* unserm getrewn Augustinen Teutsch. 6 haben: *ü.d.Z.*

[1]) *Am 4. August 1452 wurde jedoch Ulrich Peckh u.a. mit folgendem Zehnten belehnt:* Item aus ainem acker ..., den Jorg, weilent Niclausen Schusters von Mulbach sun pawt. *S.o.* Nr. 2744. *Zur Belehnung des Augustin Teutsch s.o.* Nr. 2751.

[2]) *Zum Fortgang des Streites s.u.* Nr. 2962. *Am 11. August 1455 entzieht ihm NvK alle Lehen.*

1452 November 4, Brixen. Nr. 2912

NvK an Wolfgangen Strewn.[1]) *Er befiehlt ihm, ein genau beschriebenes Lehengut an* Augustin Teutsch *aus Mühlbach abzutreten. Für den Fall eines Widerspruchs wird der 20. November als Gerichtstermin festgesetzt.*

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 242v Nr. 753.*
Druck: Hausmann, Brixner Briefbuch 25 Nr. 10.
Erw.: Koch, Umwelt 152.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Wir lassen dich wissen, daz wir unserm getrewn Augustinen Teutsch zu Mülbach das gut gehaissen zu Obernunten, zunachst hie diesshalb der Turn an Mülbacher Clausen gelegen, mit haws, hofstat, akger, wismadt und ander seiner zugehorunge, das von uns und unserm gotshaus zu lehen ist, als ain vellig lehen auf sein fürbringen von sundern gnaden verliehen haben, als dann der lehenbrief darumb von uns ausgangen ausweist.[2]) Da selb gut du und dein geswistredt innhabt, schaffen wir mit ew, daz ir dem benanten Teutschen des yeczgenanten guts mit seiner zugehorung abtrettet. Mainet ir aber widerredt darinn zu habenn, so verkunden wir ainen tag, nemblich den mantag nach sant Elsbethen tag schiristkomenden *(20. November). An diesem Tag soll er mit seinen Geschwistern in Brixen vor dem Lehensrichter erscheinen,* der an unser stat zu recht siczen wirdet. *Auch Augustin Teutsch werde dann dort sein. Der Richter werde die Parteien verhören und dann Recht sprechen.*[3])

5 als – ausweist: *a.R. nachgetragen.* 6 du: *folgt getilgt* innehast.

1) *Wolfgang Strewn (Streun), Bürger von Sterzing; vgl. Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen II, Beilage-CD.*
2) *S.o.* Nr. 2751 *(1452 VIII 8).*
3) *Eine Belehnung des Wolfgang Strewn aus Sterzing erfolgte am 24. Juli 1452; s.o.* Nr. 2709.

1452 November 5, Brixen. **Nr. 2913**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Wilbaldt Freysleben[1]) *anstatt seiner Ehefrau Agnes,* weilent Hannsen Vogeleins swester von sundern gnaden als ain vermant vellig lehen *mit einem Haus in Klausen* in unsern purgfrid Fridberg[2]) gelegen, das uns nach abgang des benant Vogeleins also war vellig worden.[3])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 527v.*

1) *Über dem Text:* Hannsen, weilendt Vogeleins swester. *1474 bekommt er abermals vom Brixner Bischof das Haus Friedberg bei Klausen verliehen;* Bozen, *StA, BA, BL II f. 305r; vgl. Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen II, Beilage-CD.*
2) *Ansitz Friedburg in Klausen an der Frag; vgl. Weingartner, Kunstdenkmäler Südtirols II 248.*
3) *a.R. mit Handweiser:* dedit vi ducatos et v Rh.

1452 November 5, Brixen. **Nr. 2914**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Jorg *und* Sigmund, *Söhne des* Jacomell *aus Enneberg, mit dem* Gebharts hof *in Campbill*[1]), *da ihr Vater wegen Krankheit nicht vor ihm erscheinen kann.*[2])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 330r (a.R. Handweiser und:* 1 duc⟨atum⟩).

1) *Gebhartshof in Campbill; s. Richter-Santifaller, Ortsnamen von Ladinien 127.*
2) *S. auch künftig AC II 2 zu 1453 XI 5.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 November 6, Lüttich. Nr. 2915

Notarielle Instrumentierung einer Verfügung des NvK zugunsten des Kapitels von St. Servatius in Maastricht gegen die Antoniter ebendort.

S.o. Nr. 2298, 2639 *und u.* Nr. 2983.

⟨*nach 1452 November 6*⟩.[1]) Nr. 2916

Der Prämonstratenser Eberhard Woltmann, Propst von Liebfrauen in Magdeburg[2]), *betont in einem ‚Clarificatorium' zu seinem älteren, an Johannes de Capistrano gerichteten Schreiben gegen den Wilsnacker Hostienkult, auf das inzwischen Capistrano mit einer ‚Epistula responsalis' geantwortet hatte, die Ablehnung dieser Hostienverehrung auch durch NvK.*[3])

Kopien: Die zeitgenössische Überlieferung ist zusammengestellt bei Meier, Wilsnack als Spiegel 59 Anm. 36 und Ziesak, Multa habeo 245 Nr. 43 (unzuverlässig); Weigel, Ordensreform 392. Die Texte weichen jedoch teilweise voneinander ab, und der Hinweis auf NvK fehlt mitunter. Im Folgenden zitiert sind die Handschriften: Braunschweig, *Stadtbibl., Cod. 80 f. 25ᵛ-39ᵛ, hier f. 39ʳ (= Br);* München, *StB, Clm 24836 f. 1ʳ-33ᵛ, hier f. 32ᵛ-33ʳ (= M);* Stuttgart, *Württembergische Landesbibl., Cod. theol. et phil. 2° 311 f. 22ᵛ-39ᵛ, hier 39ʳ (= St);* Wolfenbüttel, *HAB, Hs. 550 Helmst. f. 209ᵛ-230ʳ, hier f. 229ᵛ (= Wo).*

Erw.: Breest, Wunderblut 266-269; Nentwig, Handschriften 63; Meier, Wilsnack als Spiegel 59; Ziesak, Multa habeo 212, 244f.

Et quia me cum venerabili patre pretacto *(sc.* Capistrano*)* sic conferente de materia propositi videbantur michi aliqua in suis responsionibus, que si vera fuerint, tamen sine declaracione ampliori fore nocive attenta diligencia, primum reverendissimi in Christo patris et domini legati tituli sancti Petri ad vincula presbiteri cardinalis, qui in pluribus suis sermonibus in variis civitatibus satis notabiliter contra populi concursum in Wilsnak ad cruorem, qui ibidem a populo esse creditur, etenim non est, predicabat, insuper toti Almanie per notabile decretum[4]) contra supersticionem populi circa cruores et ymagines providit. Secundo reverendissimi in Christo patris et domini Frederici ecclesie Magdeburgensis archiepiscopi, Germanie primatis, qui precedentibus multis ammonicionibus caritativis coram reverendo in Christo patre ecclesie Havelbergensis episcopo[5]) contra concursum populi in Wilsnak propter infinita ibidem figmenta tandem vigore pretacti decreti prefatum reverendum patrem episcopum Havelbergensem excommunicavit.

---

1 conferente: *folgt* ampliori *Wo.* 2 ampliori: *fehlt Wo.* 3 et: *fehlt M.* 5 Wilsnak: Welsnack *Br.* 7 et: *fehlt M.* | ecclesie: *fehlt Br.* 8 ammonicionibus: ymmo pro omnibus *Br St.* 9 Havelbergensis: *gestr., unter der Zeile ergänzt* Havelbergensis *und wieder gestr. und ü.d.Z ergänzt* Halverstadensis *M.* | Wilsnak: Welsnack *Br.* 10 Havelbergensem: *ü.d.Z. statt gestr.* Halverstadensis *M.*

---

1) *Zum Datum s. Breest, Wunderblut 262. Der als Datierungshilfe benutzte Brief Capistranos an Woltmann vom 6. November 1452 ist angeführt bei Chiappini, Produzione 84 Nr. 104; Meier, Wilsnack als Spiegel 59 Anm. 35; Bonmann, Provisional Calendar 349 Nr. 395. Vgl. auch die Übersicht bei Hofer, Kapistran II 176f.*

2) *NvK lernte Eberhard Woltmann († 1479) wohl auf seiner Legationsreise im Sommer 1451 in Magdeburg kennen und vertraute ihm schon zwei Jahre später die Reform des Stifts Wilten zu Innsbruck an; s.o.* Nr. 1430 *Anm. 7. Zu ihm vgl. W. Froese, On Reforming the Reformed: A Study of the Religious Changes and the Premonstratensians in Saxony, in: Church History 54 (1985) 23f.; Weigel, Ordensreform 370 Anm. 2 (Lit.).*

3) *Eine Erwiderung auf dieses ‚Clarificatorium', wohl von der Hand des Franziskanerprovinzials Matthias Döring, erwähnt NvK nicht; s. Weigel, Ordensreform 392-394.*

4) Nr. 1454.

5) *Konrad von Lintorff OPraem († 1461), B. von Havelberg; vgl. F. Escher, in: Gatz, Bischöfe II 430f.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

⟨1452, nach November 6⟩.[1]) Nr. 2917

Der Prämonstratenser Eberhard Woltmann, Propst von Liebfrauen in Magdeburg, betont in einem an Capistrano gerichteten, sein ‚Clarificatorium' ergänzenden Schreiben[2]) *gegen den Wilsnacher Hostienkult dessen Ablehnung auch durch NvK.*

Kopie in denselben Hss. wie Nr. 2916: Braunschweig, *Stadtbibl., Cod. 80 f. 39ᵛ-46ʳ, hier 40ʳᵛ und 45ʳ (= Br);* München, *StB, Clm 24836 f. 33ᵛ-42ᵛ, hier 34ʳᵛ und 40ʳ (= M);* Stuttgart, *Württembergische Landesbibl., Cod. theol. et phil. 2° 311 f. 39ᵛ-44ʳ, hier 40ʳ und 43ʳ (= St);* Wolfenbüttel, *HAB, Hs. 550 (Helmst.) f. 230ʳ-235ᵛ, hier 230ᵛ und 234ʳ (= Wo).*

„Sinngemäße Übertragung" ins Deutsche: Breest, Wunderblut 259-261.

Erw.: Breest, Wunderblut 258-261; Nentwig, Handschriften 63; Meier, Wilsnack als Spiegel 59; Ziesak, Multa habeo 212, 244f.

Capistrano habe einem nach Wilsnack zum angeblichen Blut Christi pilgernden Ungarn ein Empfehlungsschreiben mitgegeben. Qua littera quibusdam ostensa erat Magd⟨eburga⟩ excopiata. Cum qua copia una cum decreto reverendissimi domini legati pretacti missus eram a reverendissimo domino archiepiscopo Magd⟨eburgensi⟩[3]) ad inquirendum de veritate talis littere et ad informandum eum de controversia. Me autem eum accedente cum benignitate magna me audivit, exaudivit, decretum in foro predicando ad populum legit et per interpretem vulgariter exponi iussit ac domino meo archiepiscopo et nostro monasterio de reliquiis beati Bernardini donavit et ita me ad se inclinavit, ut eciam ea, que quibusdam non videbantur, omnino equa, quantum valui, excusavi et coram principibus et dominis ipsum recommendavi.

(Über NvK heißt es einige Seiten später sogann:) In Almania laboratum est per reverendissimos patres dominum Nicolaum tituli sancti Petri ad vincula prebiterum cardinalem, legatum pro tunc sedis apostolice per Almaniam, et dominum Fredericum archiepiscopum ecclesie Magd⟨eburgensis⟩, primatem Germanie, saltem ex auctoritate nunc inceptum est, preter quos non percepi aliquid notabiliter actum contra idolatriam seu supersticionem, nisi quantum pauci timorati, nunc predicando, nunc caritative exhortando, variis decentibus mediis pro extinctione laborando, in quibusdam, quamvis paucis, profecerunt, de quibus in parte supra tactum est in historiis errorum.[4]) Et vere dolendum est, quod tam modicum advertitur katholice fidei decrementum in cordibus simplicum et perniciosissima avaricia in cordibus questionarum. Sequuntur plura eciam mala satis evidencia. Dicuntur vigere in Romana curia. Nam quia non corriguntur ab ecclesia, tamquam approbata excusantur.

---

6 interpretem: interpretatem *Br.* 7 Bernardini: Bernhardini *Br Wo.* 8 equa: equalia *Br.* | dominis: eum *St.* 10 tituli: *fehlt M Wo.* | prebiterum cardinalem: cardinalem presbiterum *M Wo.* 11 ecclesie Magdeburgensis: Magd⟨eburgensis⟩ ecclesie *Wo.* 18 Nam: Non *Br M St.* | non: *fehlt M.*

---

[1]) Nr. 2917 *bezieht sich in Z. 15 auf* Nr. 2916, *die daher Terminus post quem für Nr.* 2917 *ist. Vgl. auch Anm. 2.*

[2]) *Meier, Wilsnack als Spiegel 59 Anm. 34, identifiziert unsere* Nr. 2917 *mit einem älteren Schreiben Woltmanns an Capistrano, auf das dieser in einer ‚Epistula responsalis' antwortete- Wie schon in Anm. 1 notiert, nimmt* Nr. 2917 *aber ausdrücklich Bezug auf* Nr. 2916, *muss also jünger sein. Wie schon Breest, Wunderblut 266f., erkannte, handelt es sich bei* Nr. 2917 *um den Text, den Meier 59 in Anm. 34 nennt.*

[3]) *Friedrich von Beichlingen († 1464), Eb. von Magdeburg; vgl. J. Pilvousek, in: Gatz, Bischöfe II 37f.*

[4]) Nr. 2916 *reiht über längere Seiten hinweg, jeweils beginnend:* Historia *bzw.* Historia refertur *usw. und jeweils endend mit dem Resümee:* Error, *einschlägige Belege zum Hostienkult.*

⟨1452⟩ November 8, Hall. Nr. 2918

NvK übernachtet in Hall. Die Stadt übernimmt die Kosten für die Bewirtung des Kardinals und seines Gefolges und überreicht ihm Geschenke. Eintrag in der Stadtrechnung.[1])

Or.: Hall, *Stadtarchiv, Raitbuch 3 f. 65ᵛ.*

Teildruck: M. Straganz, Hall in Tirol. Ein Beitrag zur Geschichte des tirolischen Städtewesens I, Innsbruck 1903, 404.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Item als der hochwirdig herr, der cardinal bischof ze Brixen hie ůber nacht gewesen ist an mittwoch vor Martini mit xxxvii pfärden, hat in die stat mit aller zerung von wirtten, smiden und meczgeren aus den herbergen gelőst. Darczu hat man im geschankt visch und wein. Bringt alles in ainer sum xliii lb, v kr., iiii f.

---

1) *NvK befand sich auf dem Weg zum Kaiserhof. Der letzte sichere Beleg für seine Anwesenheit in Brixen datiert vom 4. November. S.o.* Nr. 2912. *Vgl. Mutschlechner, Itinerar, CGS 527: 5. Dezember!*

1452 November 10, Brixen. **Nr. 2919**

⟨*NvK, vertreten durch den Domherrn und Rentmeister Konrad Zoppot*⟩[1]) *belehnt* Melchior Pawmgartner von Lyserhoven[2]), *auch anstatt seiner Ehefrau* Elsbeth, *mit einem Gut,* genant die Prem, *in Lieserhofen (Kärnten),* das etwann Haydenrichs gewesen ist.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 284r; f. 434v (dort getilgt ein weiteres Regest mit der Überschrift:* Melchior Pawmgartner und Elsbeth sein hausfraw von Liserhofen.*)*

---

1) *Da NvK bereits nach Wien abgereist war, stellte Zoppot in seinem Namen den Lehensbrief aus. Zur Person s.o.* Nr. 2715.

2) *Zum Brixener Amt Lieserhofen in Kärnten vgl. E. Klebel, Die Brixener Besitzungen in Kärnten, in: Carinthia I 123 (1933) 44-73; Lackner, Besitz des Hochstiftes Brixen 66.*

1452 November 10, Brixen. **Nr. 2920**

Melchior Pawmgarttner *aus Lieserhofen (Kärnten) bestätigt für sich und seine Ehefrau Elsbeth NvK die Belehnung mit einem Gut,* genant die Prem, das ettwen des Haydenreichs gewesen ist, *in Lieserhofen. Siegler:* Hannsen Hewss[1]), *Amtmann zu Brixen. Zeugen:* Asm Niesenticzer *von Köstlan und* Peterpaul Hendl[2]) *aus Bruneck.*

Or., Perg. (S. des Hanns Hews *an Pergamentpressel):* Bozen, *StA, BA, U 2569 (Lade 124 Nr. 5, 8).*
Kopie (J. Resch): Brixen, *Priesterseminar, Ms. D 9.*
Erw.: Lackner, Besitz des Hochstiftes Brixen 66 (irrtümlich mit Lesung Pretn *und Datum 11. November); Siegel und Macht, Ausstellungskatalog 118 (mit Abb. des Siegels).*

---

1) *S.o.* Nr. 2764 *Anm. 2.*
2) *S.o.* Nr. 2844.

⟨*1452, kurz nach November 10, Brixen*⟩.[1]) **Nr. 2921**

⟨*Konrad Zoppot, Domherr und Rentmeister*⟩[2]) *an* ⟨*Konrad*⟩ *Haspel*[3]), *Amtmann zu Lieserhofen. Haspel habe NvK zweier Bauern (*Puchler *und* Pawmgartner*) wegen geschrieben, die in Not geraten seien. Doch habe der Brief den Kardinal nicht mehr erreicht, da dieser zum Kaiserhof abgereist sei. Daher* wayß ⟨ich⟩ nicht, was ich tun sol, dadurch meins herren gnade nicht verdrießen gewunne. *Doch damit die armen Leute nicht nach Hause kommen, ohne Hilfe gefunden zu haben, soll er dem* Puchler *3½ und dem* Pawmgartner *4½ Dukaten aushändigen, damit sie ihre Häuser wieder aufbauen und dort wohnen können. Er habe auch dem* ⟨*Melchior*⟩

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Pawmgarter *anstatt NvK die Lehen verliehen und ihm den Lehensbrief umsonst ausgestellt.*[4]) *Haspel dürfe auch die 8 Dukaten anders aufteilen.*

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 243ᵛ Nr. 756.*
Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 26 Nr. 12.
Erw.: Baum, Cusanus als Anwalt 391; Lackner, Besitz des Hochstiftes Brixen 116, 162.

---

1) *Terminus post quem ist die im Brief erwähnte Belehnung des* Melchior Pawmgarter. *S.* Nr. 2920.
2) *S.o.* Nr. 2715 *Anm. 1.*
3) *Zu Konrad Haspel vgl. Baum, Nikolaus Cusanus und Kärnten 30; Lackner, Besitz des Hochstiftes Brixen 157-163.*
4) *S.o.* Nr. 2920.

⟨1452⟩ November 11, ⟨Brixen⟩. Nr. 2922

⟨*Konrad Zoppot*⟩*, Domherr und Rentmeister, an* ⟨*Wolfgang*⟩ Krumpacher[1]), ⟨*Stadtrichter zu Bruneck*⟩ *und* ⟨*Balthasar*⟩ Mentelberger[2]), ⟨*Zöllner zu Bruneck*⟩. *NvK habe ihm vor seiner Abreise* in sunderheit empholhen, *bei ihnen nachzufragen, ob man den Anordnungen des Kardinals in dessen Schreiben in der Erbschaftsangelegenheit des* ⟨*Martin*⟩ Prukger *Folge geleistet habe.*[3]) *Falls dies nicht geschehen sei, möge man diese sogleich befolgen. Um die Ansprüche der Kirche zu sichern und damit dieser keine Nachteile erwachsen, solle man das Hab und Gut des Verstorbenen bis zur Rückkehr des Kardinals sicherstellen;* und vermerht mich nicht, daz ich ew also ermane, wan das meins herren maynunge ist.

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 243ᵛ Nr. 757.*
Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 27 Nr. 13.

---

1) *S.o.* Nr. 2734.
2) *S.o.* Nr. 2555 *Anm. 2.*
3) *Ein solches Schreiben ist bisher nicht bekannt. Zur Sache aber unten* Nr. 2929, 2957.

⟨1452, zwischen November 11 und 16, Brixen⟩.[1]) Nr. 2923

⟨*Konrad Zoppot, Domherr und Rentmeister*⟩ *an* ⟨*Gabriel*⟩ Prakg[2]), ⟨*Richter zu Thurn an der Gader*⟩. Minig, weilent Nicolo sun von Tyes *(Ties*[3]*) habe ihn anstatt NvK angerufen. Er,* Minig, *besitze eine Wiese, genannt* Pradilin[4]) und gehort in das gut in Grobostelles[5]), das ein zugut ist gen Tyes. *Nun habe* Prakg *dem* Minig *befohlen, die Wiese aufzugeben, da er glaube, dass* Nicolo von Petschidetsch[6]) die sol nyeßen, *was jedoch nicht billig sei. Anstelle von NvK fordert er ihn auf,* Minig *in allen seinen Besitzungen zu schirmen und nicht zuzulassen, dass jemand ihn daran hindert, auch* Prakg *nicht. Falls jemand glaube, Ansprüche zu besitzen, möge er den Rechtsweg einschlagen. Dies sei die Meinung des NvK.*[7])

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 243aʳ (Blatt eingebunden zwischen f. 243 und 244).*
Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 27 Nr. 14.

---

1) *Datierung aufgrund der Stellung im Register.*
2) *Zu ihm s.o.* Nr. 2865.
3) *Vgl. Richter-Santifaller, Ortsnamen von Ladinien 125, 127.*
4) *Vgl. Richter-Santifaller, Ortsnamen von Ladinien 158.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

5) *Corristelles. Vgl. Richter-Santifaller, Ortsnamen von Ladinien 147.*
6) *Pizzedaz. Vgl. Richter-Santifaller, Ortsnamen von Ladinien 17.*
7) *S.u.* Nr. 2930.

⟨*1452, nach November 11*⟩.[1]) **Nr. 2924**

Eb. Jakob von Trier an NvK. Er wirbt um dessen Bereitschaft, seinem Bruder Philipp von Sierck so rasch wie möglich den Archidiakonat von Brabant abzutreten, damit Philipp sodann auf dem Tauschwege die Propstei von Aachen erlangen kann.

Entwurf, zwei Papierblätter: Koblenz, *LHA, 1 C 16205 f. 96r-97v. Z. 1-57 von der Hand des Johann Lux von Sierck, Kanzler Eb. Jakobs*[2]*); Z. 59-80 Reinentwurf von Schreiberhand. Zum Ganzen eigenhändige Notizen Eb. Jakobs.*[3])

Druck: Koch, Briefwechsel 82-91 Nr. 26.

Erw.: Lager, Jakob von Sirk 18; Koch, Briefwechsel 20 Nr. 8; Koch, Umwelt 85-88; Miller, Jakob von Sierck 204f.; Ringel, Volprecht von Dersch 58; B. Schwarz, Über Patronage und Klientel in der spätmittelalterlichen Kirche am Beispiel des Nikolaus von Kues, in: QFIAB 68 (1988) 295; Hensel-Grobe, St.-Nikolaus-Hospital 48.

Omnimoda[4]) recommendacione premissa. Reverendissime in Christo pater, domine et fautor singularissime. Suscepi diebus istis litteras v.r.p. ex Brixna de dato vicesima septembris[5]), quibus sane per me intellectis devotum dilectum Symonem Kolbe[6]) super referendis michi pro parte r.p.v.[7]) audivi per omnia. Cui in factis instituendi hospitalis respondi, prout ipse e(idem) r.p.v. referre sciet, et non dubito, v.r.p. de huiusmodi responso meo contentabitur. 5

---

2 quibus – 5 contentabitur: *a.R. korr. aus getilgt* in quibus non nisi optimam et sinceram affectionem v.r.p. ad augendas michi salutem et felicitatem intelligo. Gracias inde v.r.p. habeo maximas (gratias – maximas *irrtümlich nicht getilgt)* et utinam in aliquibus prodesse possem v.r.p., iam me ex animo habebitis paratissimum. Generorus *(ü.d.Z. und wieder getilgt)* germanus meus carissimus *(ü.d.Z.)* Philippus prepositus Treverensis ista vice non versatur in hiis partibus. Illustris princeps dominus Fredericus dux Bavarie, comes palatinus Reni, recepit se diebus proximis ad campos iuxta castrum Lutzelsteyn *(s. Anm. 20)* animo depopulandi illud, cum in eodem castro non sit nisi *(folgt getilgt* conventiculum) cunctorum predonum et desperatorum hominum confugium. Germanus meus Philippus zelo iusticie et, ut victis predonibus castroque ad ruinam posito toti illi patrie pax vivendi daretur et ambulandi securitas, cum multa gente armatorum prefato duci veni in succursum. Itaque litteras v.r.p. ad eundem germanum meum in negocio archidiaconatus in sui absencia aperui. Intellexi ex eisdem vestram r.p. nondum frui pace et libertate speratis quodque dux sit impedimento maximo. Michi credat v.r.p., compacior ex intimis. Spero utique tandem, cum idem dux se adversus r.p.v. senserit, non posse proficere, cessabit et amplectitur amiciciam vestram, et dato quod sui duriciem continuare vellet, si apud Brixnam esset vestre r.p. libertas et tranquillitas vivendi, dabitur bene modus quo v.r.p. aliam habebit ecclesiam pinguiorem, ubi in residendo non sit tanta perplexitas.

---

1) *Das Datum nach der in Z. 45 mitgeteilten Eroberung von Lützelstein, die am 11. November erfolgte. Alles Nähere hierzu bei Koch, Briefwechsel 83 Anm. 2 und 87 Anm. 2.*

2) *Über diesen Miller, Jakob von Sierck 367 s.v.*

3) *Der Einschnitt nach Z. 57 könnte nahelegen, dass es sich um zwei Schreiben Jakobs an NvK handelt. Das zweite Stück ist in der Tat persönlicher gehalten als das erste. Gleichwohl können sie in ein und demselben Couvert übermittelt worden sein. Zu beachten ist auch die sich aus dem Variantenapparat zu Z. 2-5 ergebende konzeptionelle Änderung.*

4) *Über dem Text von der Hand Jakobs:* Iohannes Helm hanc litteram portavit. *Zu diesem (Johann Helm von Merl) s. A. Diederich, Das Stift St. Florin zu Koblenz (Studien zur Germania Sacra 6), Göttingen 1967, 260; Miller, Jakob von Sierck 261; Abert/Deeters, RG VI 313 Nr. 3029, 345 Nr. 3314; Pitz, RG VII 174 Nr. 1541; Brosius/Scheschkewitz, RG VIII 276 Nr. 1875.*

5) *S.o.* Nr. 2818.

6) *S.u. Anm. 27.*

7) *S.o.* Nr. 2818 *Z. 18 mit Anm. 7.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Aperuit michi germanus meus carissimus Philippus, prepositus Treverensis, que verba fuerint alias iuxta Roever[8]) inter v.r.p. et ipsum super dimissione archidiaconatus etc. In illa spe sum vestra r.p. archidiaconatum cum prebenda in ecclesia Leodiensi mei contemplacione dimittere curabit pro germano meo, retenta eciam eidem prepositura sua in Monasteriomeynfelt[9]) et sunt raciones, que vestram r.p. ad hoc inclinatissimam facient, spero. Iste nobilis et generosus Gerardus comes Seynensis[10]), qui quondam nobis contrarius fuit, se ad laycalia transferre studet et unam ex neptibus meis fortassis in coniugem ducere legitimam.[11]) Unde attento quod illustris dominus dux Iuliacensis et Montensis[12]) dudum promissum fecit illi de Nuwennar, quod, cum de proximo prepositura Aquensis vacare ceperit, filium de Nuwennar adhuc puerum vix xiii^{m} etatis sue annum attingentem ad eandem preposituram debeat presentare[13]), si germanus meus assecutus esset archidiaconatum cum prebenda v.r.p. in ecclesia Leodiensi, retenta eciam sibi prepositura in Monasteriomeynfelt, iam via permutacionis assequeretur prepositurum Aquensem et filius de Nuwennar redderetur contentus de archidiaconatu et prebenda predictis: ecce bonum effectum primum. Deinde germanus meus ad mei preces cederet prepositure in Monasteriomeynfelt et contentaretur honorabilis consangwineus et devotus meus dilectus Iohannes Beyer.[14]) Quo facto ego preficerer in coadiutorem Metensem: ecce bonum effectum alium. Rogo ex intimis p.v.r., placeat advertere, quod de archidiaconatu Leodiensi percepit v.r.p. plus duplo ad plures annos quam germanus meus de prepositura Monasterii Meynfelt. Placeat eciam habere memorie, quam laboraverim ultra omnes principes coelectores meos pro vestra r.p. ad ecclesiam Bryxinensem, prout in similibus et maioribus pro eadem v.r.p. nullo umquam tempore laborare cessabo.[15])

Illis sic rememoratis spes michi firma est, vestra r.p. condescendere debebit in dimissionem archidiaconatus et prebende predictorum pro germano meo et non allegare „V non mutabis“[16]), ne impediantur utiles et boni effectus illi prememorati, qui ex huiusmodi dimissione iam dudum secuti fuissent, attento quod v.r.p. habita bona conclusione cum d. duce et priusquam de hiis rebus aliquid vobis constaret, deliberastis complacere germano meo de archidiaconatu predicto.

---

6 Aperuit – Treverensis: *a.R. korr. aus getilgt* Accepi sane. 7 iuxta Roever: *ü.d.Z. ergänzt.* | ipsum: *korr. aus getilgt* germanum meum Philippum. | dimissione: *ü.d.Z. korr. aus getilgt* negocio. 8 prebenda: *folgt getilgt* sua. 9 meo: *folgt getilgt* reservata. 10 nobilis – 12 quod: *a.R. ergänzt; darin* qui – contrarius *nachträglich ergänzt.* 12 dudum: *ü.d.Z. ergänzt.* 19 meus: *ü.d.Z. korr. aus getilgt* noster. 20 Quo – alium: *a.R. korr. aus getilgt* in illa re secreta ut factum commende ecclesie Metensis *(folgen zwei unleserliche Worte)* veniret ad illos fines prout verisimiliter venire posset: ecce bonum effectum alium. 21 ad – annos: *ü.d.Z.* 26 non[1] – mutabis: *a.R. ergänzt.* 27 iam – fuissent: *ü.d.Z. korr. aus getilgt* incontinenti sequentur. | attento – 29 predicto: *a.R. korr. aus getilgt* Quod si v.r.p. archidiaconatum cum prebenda predictos pro germano meo dimittere non deliberaret retenta sibi prepositura Monasteriimeynfelt, placeat saltem dimittere archidiaconatum et prebendam loco prepositure Monasteriimeynfelt pro v.r.p. in finem, quod germanus meus non impediatur in assecucione prepositure Aquensis permutacionis via. Verum tunc *(ü.d.Z.)* contentabitur Iohannes Beyer in re illa secreta et veniet factum commende ecclesie Metensis ad fines insperatos. Quicquid in predictis v.r.p. mei contemplacione facere deliberaverit, placeat hoc quantocius proprio nuncio michi *(folgt getilgt* attente) accurate rescribere. Altissimus v.r.p. diu feliciter conservare dignetur. Datum.

---

8) *Ruwer. Hierzu s.o.* Nr. 1982.

9) *Münstermaifeld. Zur Bepfründung des NvK als Propst vgl.* Nr. 236.

10) *Gf. Gerhard II. von Sayn († 1493).*

11) *Die Amtszeit des Grafen Gerhard von Sayn als Propst von Aachen endete 1452 XII 30; G. Meyer, Reynart von Palant. Kanoniker, Vizepropst und Propst am Aachener Marienstift, in: Zs. des Aachener Geschichtsvereins 96 (1989) 122. Zu seinem Verhältnis zu Eb. Jakob von Trier vgl. Weigel, Kaiser, Kurfürst und Jurist 97.*

12) *Hz. Gerhard VII. von Jülich-Berg († 1475).*

13) *Friedrich von Neuenahr; s. Koch, Briefwechsel 85 Anm. 1. Die Jülicher besaßen seit 1348 (Verpfändung durch Karl IV.) die Kollatur der Propstei.*

14) *S. Koch, Briefwechsel 77 mit Anm. 3. Vgl. auch oben* Nr. 2151 *und* 2152.

15) *S.o.* Nr. 906-908.

16) *S.o. im Brief des NvK vom 20. September* Nr. 2818 *Z. 15 mit Anm. 6.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Itaque intellexi ex scripturis datis ad germanum meum predictum[17]) vestram r.p. in diocesi vestra ⟨nondum⟩ frui quietudine sperata, quodque d. dux sit impedimento maximo. Michi credat v.r.p., compacior ex intimis. Spero utique, cum idem dux se adversus r.v.p. senserit, tandem non posse proficere, cessabit et amplexabitur amiciciam vestram. Et dato quod sui duriciem continuare vellet, si apud Brixinam non esset vobis vivendi libertas, dabitur bene modus, quo v.r.p. aliam habebit ecclesiam pingwiorem, ubi in residendo non sit tanta perplexitas.

Ne tamen sileam de occurentibus hiis in partibus aliquid scribere ad r.v.p., novistis aliquamdiu fuisse differenciam inter reverendum patrem, dominum archiepiscopum Maguntinensem[18]), consangwineum meum carissimum, et eius capitulum, cui rei ex intimis compassus sum. Desideratur, ut inter ipsas partes pacis tractatus laboremus. Fuit mecum istis diebus predictus r.p. dominus Maguntinus in castro meo Stolczenfels.[19]) Sincera et carit⟨at⟩iva hinc inde fuit nostra conversacio. Germani et secreti consiliarii utriusque reddiderunt nos sincerissimos et in sincerita⟨te⟩ confisi quo ad vixerimus duratura. Confidit de me et ego de ipso, quo non obstante in differencia memorata equam servabo lancem.

Über ein Treffen mit dem Eb. von Köln. Die rheinischen Kurfürsten wünschten in Frieden miteinander und mit ihren Untertanen zu leben. Über die kriegerischen Unternehmungen des Pfalzgrafen ⟨Friedrichs I. des Siegreichen⟩ bei Rhein, dem Eb. Jakob und sein Bruder mit 300 Reitern bei der Eroberung von Lützelstein[20]) *zu Hilfe gekommen sind. Über die Vermittlung Jakobs zwischen dem Pfalzgrafen und dem Mainzer. In den letzten Tagen habe ihn der Propst von Mainz*[21]) *besucht, der Philipp von Sierck sehr gewogen sei,* quem et idem prepositus et capitulum Coloniense pridie ad prebendam Coloniensem promoverunt, ita ut concorditer huiusmodi prebenda germano collata est. Veritas est, quod germanus meus huiusmodi prebendam non tam intense desideravit, nisi quantum ad complacendum preposito, decano et capitulo Coloniensi, tum eciam ad augmentum honoris sui, ad confutandum sinistram suspicionem quorundam emulancium, qui me aliquando et per consequens eundem germanum meum pro eo, quod ab utroque parente, maxime ex parte matris[22]), de prosapia illustri non descenderimus, ⟨despexerunt⟩, cuius contrarium modo aperte constat esse probatum.

Exegi a clero meo restanciam subsidiorum et aliam summam adauctam, qui dilaciones petit.[23])

Preterea quia honorabilis devotus noster dilectus magister Iohannes de Lysura prepositus b. Marie ad gradus in exitu aut redditu[24]) v.r.p. non dubito accedet, inde fit; quod de illius transitu inpresenciarum nichil scribere institui ad vestram r.p., quam altissimus diu feliciter conservare dignetur.

* * *

---

30 vestram rp: *a.R. ergänzt.* 38 carissimum: *ü.d.Z.* | compassus sum: *korr. aus* compassi sumus. | ut – partes: *ü.d.Z. korr. aus getilgt* ab ambabus partibus ut ipse inter ipsas. 40 Germani – 41 duratura: *a.R. ergänzt.* 41 nos: *folgt getilgt* clarissimos. 47 idem – Coloniense: *ü.d.Z. korr. aus getilgt* idem prepositus. 48 promoverunt: *korr. aus* promovit. | germano: *folgt ü.d.Z. ergänzt und wieder getilgt* proprio motu. | est: *folgt getilgt* cum assignacione sibi stalli in choro et ceteris solemnitatibus. 51 qui: *folgt getilgt* eundem. 54 Exegi – petit: *nachträglich ergänzt.* 56 redditu: *folgt getilgt* ad. 57 institui: *em. aus* inscitur.

---

17) *S.o.* Nr. 2818.

18) *Dietrich von Erbach, Eb. von Mainz († 1459).*

19) *Schloss Stolzenfels bei Koblenz.*

20) *Lützelstein in den nördlichen Vogesen wurde 1452 wegen Felonie durch den Pfalzgrafen eingezogen und mit der Kurpfalz vereinigt; s. Koch, Briefwechsel 87 Anm. 1 und 2.*

21) *Heinrich von Nassau-Beilstein; s. M. Hollmann, Das Mainzer Domkapitel im späten Mittelalter (1306-1476), Mainz 1990, 417f.*

22) *Jakobs und Philipps Mutter war eine geborene Bayer von Boppard; Miller, Jakob von Sierck 4f.*

23) *Zu dieser Klerusabgabe s. Koch, Briefwechsel 89 Anm. 5. Es dürfte sich um das von Eb. Jakob 1450 V 12 von Nikolaus V. gewährte* subsidium *von 6000 Rhein. Gulden usw. handeln; s. Abert/Deeters, RG VI 249 Nr. 2406. 1453 ließ Jakob sich vom Papst ein neues, über vier Jahre aufzuteilendes Subsidium des Trierer Klerus von 24.000 Kammergulden zur Abtragung der Schulden der Trierer Kirche genehmigen; vgl. Roßmann, Betrachtungen 401, nach* Koblenz, *LHA, 1 C 16205 f. 144r.*

24) *Nämlich auf dem Weg zur Kurie und zurück oder umgekehrt.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Reverendissime in Christo pater et domine. Si, prout de liberalitate vestra plene germanus meus et ego confidimus, pro nunc cum vestris archidiaconatu et prebenda nobis ambobus complacere volueritis, tunc ad statim, ne aliud interveniat, per proprium nuncium vestrum, quam optime solvam pro labore, procuratoria necessaria mittatis, quia sepe vacillant hii, cum quibus res iste expediende sunt, ne mora periculum afferat. Et sitis erga dictum germanum, cui dudum de dicto archidiaconatu complacere proposuistis, et erga me ista vice liberalis et gratus, prout nos fratres semper erga p.v.r. fuimus et in futurum esse proponimus, quia dicitur vulgariter: „Qui cito dat, bis dat.", presertim in hiis occurentibus casibus, qui casualiter breviter mutacionem recipere seu rumpi possent, et felicissime valete.

Scripta manu propria nota d.v.r.

E(iusdem) v.r.p. filius intimus Iacobus archiepiscopus Treverensis.

Scripsissent r.p.v. per hunc latorem Philippus germanus meus, servitor e(iusdem) p.v.r., de hiis rebus, si mecum fuisset aut accessum sive recessum huius latoris scivisset. Sed idem frater meus et cum eo magister Io⟨hannes⟩ de Spey[25]) per me missi sunt Magunciam ad capitulum Maguntinum super differencia inter dictum capitulum et dominum archiepiscopum eorum[26]), inter quos propono querere vias pacis, quas deus annuat.

Non sit p.v.r. grave dimittere prebendam vestram Leodiensem cum archidiaconatu, quia propter futuram eleccionem casualiter eventuram non libenter habeo, quod Philippus non remaneat canonicus in illa insigni ecclesia Leodiensi. Ipse Philippus et ego bene poterimus doctorem illum nepotem domini Symonis de Kolbe, cui, intellexi, eandem prebendam vestram dimittere vultis, cum aliquo alio beneficio in hac dyocesi recompensare, prout libenter et merito faciemus.[27])

Omnia ista sincere intelligatis et singula liberaliter annuatis et proprium nuncium cum votivo responso remittatis leto animo, ut confidimus ambo fratres.

---

59 Reverendissime: *a.R.* de manu domini; *von der Hand Jakobs:* Copia sive minuta littere mittende domino cardinali sancti Petri in facto archidiaconatus Brabancie et prebende sue Leodiensis pro Philippo. | Si: *folgt überflüssiges* pro quia. 61 ne: *em. aus* nec. 72 propono: *folgt getilgt* ut predicitur.

---

25) Iohannes de Spey *von Koblenz, Dekan von St. Kastor ebendort. Vgl. Koch, Briefwechsel 90 Anm. 3, und über seine Vertrauensstellung bei Eb. Jakob mit weiteren Materialien Miller, Jakob von Sierck 368 s.v., bes. 275f. unter Berufung auf* Nr. 2924.

26) *In der schon ausführlich zur Sprache gekommenen Streitsache Dersch (s.o.* Nr. 2418, 2420 *und* 2425*). So unter Zitierung von* Nr. 2924 *Ringel, Volprecht von Dersch 58 Anm. 167.*

27) *Bereits Koch, Briefwechsel 91 Anm. 1, vermutete in diesem* nepos *Simon Kolbe den Cusanus-„Neffen" Simon von Wehlen. Wie in* Nr. 77 *Anm. 3 angeführt, wird in späteren Belegen Simon Kolbe in der Tat als* avunculus *des Simon von Wehlen bezeichnet.*

1452 November 16, ⟨Brixen⟩. **Nr. 2925**

Kaspar von Gufidaun[1]) *und Konrad Zoppot*[2]) *an einen unbekannten Empfänger.*[3]) *Im Namen des NvK fordern sie ihn auf, an den Küchenmaier N.N. keine Forderungen zu stellen, sondern ihn* und ander unsers herren pawleut *nicht zu belästigen und ihm* sein stuckhen *wiederzugeben. Falls dies nicht geschehe, müsse man Maßnahmen ergreifen, damit der Mair wie von alters her bei seinen Rechten bleibe.*

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 243v.*

Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 27 Nr. 15.

---

1) *S.o.* Nr. 2728.

2) *S.o.* Nr. 2715.

3) *Ein großer Teil des Blattes wurde herausgeschnitten, so dass sowohl der Name des Empfängers als auch des Küchenmaiers fehlen.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1452 November 21, Rom, St. Peter.[1]) **Nr. 2926**

Hz. Bernhard von Braunschweig und Lüneburg, Administrator der Kirche von Hildesheim, sowie Propst, Dekan und Domkapitel an Nikolaus V. (Supplik). Er möge das seinerzeit von B. Magnus, Propst, Dekan und Kapitel von Hildesheim erlassene, sodann im Auftrage des NvK[2]) *durch den Dekan von St. Blasius in Braunschweig überprüfte und gebilligte Statut bestätigen, wonach der Dekan von St. Andreas in Hildesheim allein aus dem Kreise der Domherrn gewählt werden solle, um den Gehorsam der Gläubigen von Hildesheim zu gewährleisten, deren Seelsorge größtenteils dem Dekan von St. Andreas obliege.*

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Suppl. 464 f. 101v-102v.*
Erw.: Abert/Deeters, RG VI 47 Nr. 450.

B. Magnus, Propst, Dekan und Kapitel hätten NvK seinerzeit den Sachverhalt dargelegt (s. Nr. 1509 *Z. 2-6). Der Dekan von St. Blasius sei dem Auftrag des NvK gemäß verfahren, wie ihnen der Kardinal und der Dekan inzwischen in entsprechenden Schreiben mitgeteilt haben.*

---

1) *Datum der Billigung.*
2) *S.o.* Nr. 1509. *Die dortige Anm. 2 bezüglich späterer Bestätigung ist jetzt duch den Hinweis auf* Nr. 2926 *zu ergänzen.*

1452 November 25, Rom, St. Peter. **Nr. 2927**

Nikolaus V. an den Magister Iohannes Wanling[1]) *Propst von Lübeck, päpstlichen Kaplan und Rota-Auditor. Er beauftragt ihn,* Theodericus Scaper *(Schaper) wieder in sein Amt als Propst von Lüne einzusetzen.*[2])

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Vat. 399 f. 57v-59r; (Teilinsert mit leichten Varianten, 1453 IX 29):* Rom, *Arch. Vat., Reg. Vat. 427 f. 228v-230r (s.u. unter dem genannten Datum).*
Teildruck nach Insert: Hergemöller, Pfaffenkriege II 107f. (dazu Schwarz, Zwei Lüner Pröpste 40-42).
Erw.: Abert/Deeters, RG VI 553 Nr. 5338; Schwarz, Zwei Lüner Pröpste 42-51.

Wie er erfahre, habe auf Veranlassung des Iohannes Garbrech, *Kriminalpromotors der bischöflichen Kurie von Verden,* Leonardus Langhe, *Propst der Pfarrkirche St. Johannes in Lüneburg, im Auftrag B. Johanns von Verden den* Theodericus Scaper, *Propst des Benediktinerinnenklosters Lüne, wegen angeblicher Verschleuderung von Klostergut der Propstei und Klosterverwaltung gerichtlich entsetzt und die Verwaltung dem* Ludolphus Lerten *übertragen; doch habe* Theodericus *dagegen bei dem damals* in partibus illis *als Legat des apostolischen Stuhls weilenden NvK appelliert, der dann die Entscheidung darüber dem Dekan von St. Cyriacus vor Braunschweig übergeben habe. Von diesem sei zugunsten des* Theodericus *entschieden worden. Der Promotor und* Ludolphus *haben daraufhin an den apostolischen Stuhl appelliert. Die Sache sei von ihm, dem Papst, sodann dem Rota-Auditor* Petrus de Valle *übertragen worden, dort noch unentschieden anhängig, aber bereits, und zwar auf Bitten* plurium nobilium partium illarum, *zur Stellungnahme an den Kardinal* Dominicus tituli Sancte Crucis *(Capranica) weitergeleitet worden, aufgrund derer der Papst dem Adressaten befiehlt, für die Wiedereinsetzung des* Theodericus *und die Beseitigung des Verwalters* Ludolphus *zu sorgen, sowie alle in Zusammenhang damit notwendigen Akte zu tätigen.*[3])

---

1) *Walling; s.o.* Nr. 2077b *Anm. 3; Schwarz, Zwei Lüner Pröpste 35f. und 44f.*
2) *Zur Sache s.o.* Nr. 1621, 1988 *Anm. 5 und* 2191,
3) *Damit war der Streit aber noch nicht beendet. Der Lüneburger Rat und der Propst von St. Johannis in Lüneburg stellten 1453 II 20 den von ihnen nach Rom entsandten Notaren* Nicolaus Grawerock *und* Nicolaus Staketo *einen Wechsel über 300 Kammerdukaten aus, die diese 1453 VIII 7 ebendort einlösten; Brosius, Rolle der römischen Kurie 118. Sie weilten also zum Teil zeitgleich mit NvK in Rom. Wie eine neuerliche päpstliche Kundgabe von 1453 IX 29 zeigt (s. künftig AC II 2 unter diesem Datum und vorerst Abert/Deeters, RG VI 553 Nr. 5438; Vansteenberghe 489: „Schapez"!), war ihre Mühe vergeblich. Den einschlägigen Aussagen der Lüneburger Chroniken zufolge schrieb der Rat*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

entscheidenden Anteil an der Ablehnung der Bitten um Gehör und um Zulassung der Lüneburger Appellation dem von den Prälaten, besonders von den Kapiteln zu Lübeck und Hamburg, angestachelten NvK zu, der nämlich erreicht habe, dass Nikolaus V. die Appellation nicht annahm; Brosius, Rolle der römischen Kurie 118. Vgl. insbesondere Schwarz, Zwei Lüner Pröpste 42-51 (mit Korrekturen zu Hergemöller, Pfaffenkriege).

1452 November 26, Rom, St. Peter.[1]) **Nr. 2928**

B. Gottfried von Würzburg, Dekan und Domkapitel, Iohannes Beringer, Conradus Bratzenbach *und* Iohannes Koch, *Familiaren des B. und der Würzburger Kirche, der Dekan und das Kapitel von St. Johannes in Haug sowie* Iohannes Suerer, Iohannes Heßler, *Schultheiß,* Caspar de Pfersdorff, *Burgvogt,* Iohannes Rodolffi *und* Cristianus de Witzlewen *an Nikolaus V. (Supplik). Sie bitten ihn, den von ihm seinerzeit den Kardinälen NvK und Peter von Schaumburg sowie dem Scholaster von Mainz*[2]) *übertragenen Streit zwischen B. Gottfried von Würzburg, Dekan und Domkapitel von Würzburg sowie* Georgius Hoenloch *(Hohenlohe), Kanoniker im Neumünster St. Johannes in Würzburg, und* Gunpertrus Fabri, *Kanoniker in Stift Haug, einerseits und Hz. Wilhelm von Sachsen sowie dem Ritter* Bartolomeus de Bibra[3]) *und seinen Söhnen* Georgius *und* Fridericus *andererseits*[4]) *zur endgültigen Erledigung den beiden Kardinälen (NvK und Peter von Schaumberg) sowie dem Dekan von St. Jakob vor Bamberg*[5]) *zu übertragen.*

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Suppl. 464 f. 33ᵛ-34ᵛ.*
Erw.: Abert/Deeters, RG VI 167 Nr. 1627.

(Zunächst weitgehend wie Nr. 1712; *statt* Heinricus Greff *jedoch:* Hermannus Greffe.) *Unter dem Vorwand, wegen angeblicher Übergriffe gegen* Heinricus Schettler[6]), *Prokurator der beiden Söhne des* Bartholomeus, *sei der vorgesehene Gerichtsort nicht sicher, habe die Gegenseite das Verfahren einem Rota-Auditor übertragen lassen. Das hätte aber lange Reisewege zur Folge, und zwingend wäre die Zitation dorthin auch nur, falls es sich um ein neues Verfahren handelte. Deshalb erfolge die Bitte um Neuübertragung in der von der Supplik vorgesehenen Weise. — Nikolaus V. billigt mit:* Fiat ut petitur.

---

1) *Datum der Billigung.*
2) *Vgl. hierzu* Nr. 1712 *Anm. 2.*
3) *So wohl richtig statt* Lobra *in* Nr. 1712.
4) *S.o.* Nr. 1712.
5) *Bereits 1451 XI 22 hatte NvK ihn zu seinem Vertreter in der Streitsache eingesetzt; s.o.* Nr. 2014.
6) *Er war NvK in unangenehmer Erinnerung; s.o.* Nr. 460 *und* 461.

1452 November 26, ⟨Brixen⟩. **Nr. 2929**

⟨Konrad Zoppot, Domherr und Rentmeister⟩[1]) *an ⟨Wolfgang Krumpacher⟩*[2]), *Richter zu Bruneck. Jörg* Prukger, *Vetter des verstorbenen* Martin Brugker *aus Bruneck, habe sich an ihn anstatt NvK wegen gewisser Erbansprüche gewandt. Da jedoch NvK erfahren habe, dass ⟨Martin⟩* Prukger *ein ordentliches Testament hinterlassen und auch mehrere Erben eingesetzt habe, wolle der Kardinal es dabei belassen. Jedoch solle er Jörg* Prukger *die Rechtslage darlegen und auf die Möglichkeit des Rechtsweges hinweisen, damit er sich nicht unbillig behandelt fühle.*[3])

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 244ʳ Nr. 760.*
Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 27 Nr. 16.

---

1) *S.o.* Nr. 2715.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

2) *S.o.* Nr. 2734.
3) *Zur Sache vgl.* Nr. 2922.

1452 November 28, ⟨Brixen⟩. **Nr. 2930**

⟨Konrad Zoppot, Domherr und Rentmeister⟩ an ⟨Gabriel⟩ Brakg, *Richter zu Thurn an der Gader.*[1]) *Im Auftrag des NvK fordert er ihn erneut auf,* Minigen, weilent Nicolo sun von Tyes *(Ties)*[2]) zu halden und schermen *wegen dessen Äcker und Wiesen, die zu* Kobostellas *(Corristelles) gehören,* das ain zugut ist gen Tyes. *Doch erhebe auch* ⟨Nicolo⟩[3]) von Pitschedetsch *(Pizzedaz) Ansprüche auf die Wiese* Pirdellin. *Im Namen des NvK fordert er Gabriel Prack auf,* ⟨Nicolo⟩ von Pitschedetsch *vor sein Gericht zu laden. Falls eine Einigung nicht möglich sei, werde das Hofgericht entscheiden.*[4])

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 244ᵛ Nr. 761.*
Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 28, Nr. 17.

---

1) *Zu Grabriel Prack s.o.* Nr. 2865.
2) *Ties/Tyes, Zeche im Gadertal; Richter-Santifaller, Ortsnamen von Ladinien 125, 127.*
3) *Im Text* Minig. *Offensichtlich ein Versehen, wie aus* Nr. 2923 *ersichtlich.*
4) *Zur Sache vgl.* Nr. 2923.

⟨1452 November 30, Wiener Neustadt⟩.[1]) **Nr. 2931**

⟨Der Landkomtur des Deutschen Ordens zu Österreich[2]) *und der Deutschordens-Vogt zur Leipe*[3]) *an den Hochmeister.*[4])*⟩ Sie teilen ihm den Rat des NvK mit, wie er in der Sache des ⟨Preußischen⟩ Bundes möglichst rasch tätig werden solle.*[5])

Or., Pap.: Berlin, *Geh. StA, PK, XX. HA StA Königsberg, OBA 11588/2 (als undatierte Anlage zu zwei ausführlichen Berichten des Landkomturs und des Vogtes an den Hochmeister aus Wiener Neustadt von 1452 XI 30, in denen NvK unerwähnt bleibt.)*
Teildruck: Maschke, NvK und der Deutsche Orden 52 (ND 139).
Erw.: Joachim/Hubatsch, Regesta I Nr. 11588.

Wenn der Hochmeister fürchte, dass sich die vom Bund mit den Polen vereinigen oder vertragen wollten: So hat uns der kardinal her Nicolas Kůsa von sich selbest geraten, das ewr genad dem heyligen vatter dem babest solt schreben, das sein heyligkeit schrib an den hern kunig von Pollan *(Polen)* und an sein hern, das er und dy sein sich solcher sach nicht anneme, dan es wer wider dy heylig kirch und wider das heylig Romisch reich. *Sie zweifeln nicht, dass der Kaiser auf Wunsch des Hochmeisters an die Polen und auch an die Städte Rostock, Wismar, Stralsund sowie Lübeck schreiben und sie bitten würde,* das sy sich in dy sach nicht stossen solden. Des kardenals rat ist gancz, man sul mit den sachen nicht slaffen.[6])

---

1) *Das Datum aufgrund der Aktenüberlieferung, wie unten angegeben.*
2) *Hans von Pommersheim.*
3) *Georg von Egloffstein († 1458), von 1451-1453 als Vogt zu Leipe bezeugt; vgl. P. G. Thielen, Die Verwaltung des Ordensstaates Preußen: vornehmlich im 15. Jahrhundert, Köln-Graz 1965, 169; Eibl, Regesten Kaiser Friedrichs III. XXIV 238 s.v.*
4) *Ludwig von Erlichshausen; s.o.* Nr. 2466.
5) *Zu den damaligen Verhandlungen am Kaiserhof s. Boockmann, Laurentius Blumenau 72-99; im weiteren Rahmen auch Grüneisen, in: RTA XIX 1, 416ff.*
6) *Bei den Verhandlungen in der Ständesache, die nach dem Eintreffen von je zwei Gesandten der Ritterschaft und der Städte am 21. Dezember zur Festsetzung eines Gerichtstermins durch den Kaiser auf den Tag nach Johannis (25. Juni)*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 führten (Toeppen, Acten III Nr. 274; Weise, Staatsverträge II Nr. 278; dazu auch Boockmann, Laurentius Blumenau 83), trat NvK nicht stärker hervor. Seine Anwesenheit erwähnt der Hochmeister 1453 II 9 in einem Bericht an den Ordensprokurator in Rom ohne besondere Akzentuierung: Dieselben viere haben sich vor unserm gnedigen herren keyser in kegenwerikeit des herren cardinalis Nicolai de Cusa, auch veler wertlicher fursten, graffen, herren, ritter, knechte und sunderlich der korfursten sendeboten ins recht und gerichte unsers herren keysers gegeben; *OBA Nr. 11730; Joachim/Hubatsch, Regesta I 762 Nr. 11730; Maschke, NvK und der Deutsche Orden 52 (ND 138f.). Über die Vorbereitungen zu diesem Tage s. im übrigen weiter unten* Nr. 2954. *Die ausführlichste Dokumentation insgesamt in RTA XIX 1, 419-455 Nr. 42.*

zu ⟨1452, Mitte November – 1453, Anfang Januar⟩.[1]) **Nr. 2932**

NvK verbietet den Weiterbau einer Kapelle in der Nähe von St. Lorenzen im Mürztal, die vieler Wunder wegen dort zu Ehren des Hl. Leonhard errichtet wurde. Bericht des Enea Silvio Piccolomini in einem Brief an NvK über den Unmut der frommen Bevölkerung. Sogar der Kaiser habe sich für die Verehrungsstätte eingesetzt.

Kopie (gleichzeitig): WIEN, *ÖNB, CVP 3389 f. 127r;* MÜNCHEN, *StB, Clm 27063 f. 80r-83v.*

Druck: Weiss, Aeneas Sylvius Piccolomini 286; Wolkan, Briefwechsel III 1, 204f. Nr. 112 (mit Angabe älterer Drucke); H. Stolla, St. Ulrich und St. Leonhard in Stanz im Mürztal, in: Blätter für Heimatkunde (Steiermark), 52/1 (1978) 4-12 (Teildruck mit Übersetzung).

Erw.: A. Julius Caesar, Staats- und Kirchengeschichte des Herzogthums Steyermark, Bd. VI, Graz 1788, 309ff.; Sinnacher, Beyträge VI 378f.; Voigt, Briefe, Nr. 248; Weiss, Aeneas Sylvius Piccolomini 286ff.; Zibermayr Legation 123; G. B. Picotti, La dieta di Mantova e la politica de' Veneziani, Venezia 1912 (ND Trento 1996), 56 Anm. 3; Meuthen, Fall von Konstantinopel 35; Baum, Enea Silvio Piccolomini und Österreich 92; J. Helmrath, Pius II. und die Türken, in: Europa und die Türken in der Renaissance, hg. v. B. Guthmüller und W. Kühlmann (Frühe Neuzeit 54), Tübingen 2000, 91f., 100 Anm. 120.

Enea Silvio Piccolomini erwähnt in einem langen Brief vom 21. Juli 1453 an NvK den Bau einer Kapelle in valle Murze in loco non remoto a Sancto Laurentio[2]), ubi per invocationem divini nominis et per merita sancti Leonardi plurima dicuntur fieri miracula. *Der Eb. von Salzburg habe die Stiftung gebilligt und auch er habe dies* ex auctoritate commissionis meae *bestätigt. Dann fährt Enea Silvio fort:* Deinde accepi, dignationem vestram, cum per id locorum transitum faceret[3]), prohibuisse, ne capella ulterius edificaretur neve divina illic officia celebrarentur. Itaque cum rustici et incole loci ad me redirent atque remedium peterent, dixi non decere me neque posse, contra tanti patris decretum aliquid agere, remisique illos a me vacuos. Ipsi autem post aliquot dies per nobiles de Stupemberg[4]) ad presentiam Cesaris introducti graviter questi sunt, pium opus divinum sanctumque apud eos ceptum impediri, dixeruntque murmur esse magnum in plebe, cuius devotioni obviam iretur. Vocavit igitur me Cesar ad se petivitque, votis ut annuerem et nobilium et popularium indulgeremque capellam edificari et divina ibi celebrari officia, addens, se magnum habere in sanctum Leonardum devotionem. At cum ego non esse mei muneris affirmarem, vestre reverendissime paternitatis[5]) facta rescindere, petivit saltem permitterem ad iii menses celebrationem ibi divinorum haberi, ut interim vestra dignatio consuli posset. Et ita feci. Nescio, an illi rustici adhuc miserint ad vestram presentiam.[6]) Quomodocunque autem sit, precor rescribere mihi dignemini, que causa moverit vestram mentem ad huiusmodi interdictum, ut secundum illud ego quoque excusare me possim, quia non auderem neque vellem quovis pacto vestris adversari sententiis. Mihi tamen in valle illa dictum est et affirmatum, nihil illic esse mali et omnia ad laudem dei fieri et bonam esse populi rectamque devotionem, sed plebanum Sancti Laurentii, ecclesie vestre canonicum[7]) pro suo privato iure adversari. *Er bittet NvK nochmals um eine klärende Antwort.*[8])

---

[1]) *Die Durchreise des NvK durch das Mürztal erfolgte entweder auf der Hinreise nach Wiener-Neustadt Mitte November 1452 oder auf der Rückreise von Wiener-Neustadt nach Salzburg Anfang Januar 1453. Für das zweite Datum spricht, dass der Protest der Dorfbewohner erst nach dem fast zweimonatigen Aufenthalt des NvK am Kaiserhof erfolgte.*

[2]) *Zur Identifizierung der topographischen Angaben vgl. Weiss, Aeneas Sylvius Piccolomini 287ff. in Ablehnung der von*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Sinnacher, Beyträge VI 378ff. vorgeschlagenen Bestimmung. Zu St. Lorenzen im Mürztal vgl. auch Weiss, Auswärtige Mitglieder 173.

3) *S. Anm. 1. Die jeweilige genaue Reiseroute des NvK lässt sich nicht bestimmen.*

4) *Zum Geschlecht derer von Stubenberg s. J. Loserth, Geschichte des altsteirischen Herren- und Grafenhauses Stubenberg, Graz-Leipzig 1911, 120ff. Leuthold von Stubenberg besaß mehrere Lehen des Hochstiftes Brixen, u.a. die Feste Schwanberg in der Steiermark. Dazu Lackner, Besitz des Hochstiftes Brixen 220ff. NvK gewährte ihm am 15. Mai 1452 Lehensurlaub; s.o.* Nr. 2575.

5) *Konjektur durch Wolkan; Briefwechsel III 1, 205.*

6) *Über einen solchen Schritt ist nichts bekannt.*

7) *Christian von Freiberg, der die Pfarre wahrscheinlich von Johann Röttel, dem Vorgänger des NvK, übernahm; Santifaller, Brixner Domkapitel 444; Abert/Deeters, RG VI 520 Nr. 5127 (1448 IV 16).*

8) *Es folgt ein breiter politischer Bericht, u.a. über den Fall Konstantinopels. Eine Antwort des NvK ist nicht bekannt.*

⟨*1452, zweite Novemberhälfte – Anfang Dezember, Innsbruck*⟩.[1]) **Nr. 2933**

Gedächtnisprotokoll des Bevollmächtigten der Äbtissin von Sonnenburg über seine Verhandlungen mit den Räten Hz. Sigismunds in Innsbruck.

Or.: Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 113.*
Erw.: Jäger, Regesten II 155; Jäger, Streit 87.

Man teilt dem Bevollmächtigten mit, dass NvK bisher nicht auf die wegerung[2]) *des Hz. geantwortet habe. Daher gebe man der Äbtissin den Rat, nun zu appellieren. Da der Bevollmächtigte wegen nicht eingehaltener Fristen Bedenken äußert, rät man der Äbtissin, sich nun mit ihren gelehrten Räten zu besprechen, ob man die Antwort des Kardinals ⟨an den Hz.⟩ abwarten*[3]) *oder sogleich appellieren wolle. Man bittet den Hz. erneut um den ⟨Entwurf⟩ der Verschreibung.*[4])

---

1) *Terminus post quem ist die im Protokoll erwähnte Abreise des NvK zum Kaiserhof nach Wiener-Neustadt am 5. oder 6. November; s.o.* Nr. 2842.

2) *Sigismund hatte am 23. September um eine Klarstellung der Position des NvK gebeten* (Nr. 2830). *Diese hatte NvK am 27. September zugesagt* (Nr. 2841).

3) *NvK ist seit 1453 I 16 wieder in seinem Bistum belegt; s.u.* Nr. 2984.

4) *S. dazu* Nr. 2860 *(1452 X 14).*

⟨*1452, kurz vor Dezember 4, Brixen*⟩.[1]) **Nr. 2934**

⟨Konrad Zoppot, Domherr und Rentmeister⟩[2]) *an ⟨Parzifal von Annenberg⟩, Hauptmann des Landes an der Etsch. Er bittet um Aufschub der Gerichtsverhandlung vor dem herzoglichen Lehensgericht im Streit zwischen* maister Friedrich *und Sigmund Wirsung um einen Zehnten.*

Zwei Entwürfe: Brixen, *DA, HRR I f. 245r, ohne Nr (getilgt); quer eingebundener Zettel zwischen f. 244 und 245, ohne Numerierung. Rückseite leer.*
Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 28 Nr. 18f. (nicht als getilgt ausgewiesen).

Ein Diener Hz. Sigismunds, genannt maister Friderich[3]), *habe* Sigmunden Wirsung[4]) *zum 14. Dezember vor das herzogliche Lehensgericht geladen wegen eines Zehnten bei Mühlbach oder Rodeneck. Dieser Zehnt gehöre dem B. von Brixen und sei mit einer Hube verbunden, die Sigmund Wirsung vor einigen Jahren gekauft habe. Da NvK, wie der Hauptmann wisse,* von gebot wegen unsers heiligen vatters des pabsts sich hat mussen erheben vom lannde in merkhlichen eehafften sachen unsers herren des kaisers, *bitte er ihn, die Angelegenheit bis zur Rückkehr des NvK ruhen zu lassen, damit dieser nicht in seinen Rechten verletzt werde. Der Zehnt gehöre seit über 150 Jahren teils dem B., teils dem Domkapitel, wie aus dem alten Lehnsregister zu ersehen sei und soweit er gehört habe, stehe nur ein Drittel des Zehnten, den der* Rathgebe[5]) *innehabe, der Herrschaft Tirol zu. (Der Text wurde getilgt und durch einen Text folgenden Inhalts ersetzt.)*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

10 *Hz. Sigismund habe Sigmund Wirsing auf den 13. Dezember ⟨1452⟩ wegen eines Zehnten, den* maister Friedrich, *ein Diener des Hz., beanspruche, vor das herzogliche Gericht geladen. Diesen Zehnt ist jedoch ⟨Sigmund⟩ Wirsing* gepunden ... zeverzinßen und zeverdienen ... dem cardinal als bischoven ... in sein kasten gen Brichsen, *und von alters her hat nur der Bischof von Brixen das Recht, ihn zu verleihen. Er bittet um Aufschub der Streitregelung* uncz auf meins herren kunfft zelande und also mein her und das gotshaus in seinen abwesen nicht verkurczt
15 werde.[6])

---

[1]) *Datierung nach Stellung im Register.*

[2]) *S.o.* Nr. 2715 *Anm. 1.*

[3]) *Nach* Brixen, *DA, HRR I f. 274r Nr. 815 (Hausmann, Brixner Briefbuch 57 Nr. 80) einer der Köche Hz. Sigismunds.*

[4]) *Zu diesem s.o.* Nr. 2769 *Anm. 2.*

[5]) *Felix Rathgebe. Eine Belehnung durch NvK erfolgte 1453 XII 11;* Bozen, *StA, BA BL I f. 208r; 372r. Revers:* Bozen, *StA, BA, Lehensarchiv, U 71. S. künftig AC II 2 zu diesem Datum.*

[6]) *Zur Sache s.o.* Nr. 2769.

⟨1452⟩ Dezember 4, ⟨Brixen⟩. **Nr. 2935**

Konrad Zoppot, Domherr und Rentmeister des NvK.[1]) *Kundgabe. Da NvK* also bey lannde nicht ist von treflichter eehaffter sachen wegen *und auch er als sein bevollmächtigter Rentmeister* von andrer seiner emphelhniss wegen ze disen zeiten mich von hyinne nicht mage erheben, *beauftragt er* Adolfen von Oberweinper[2]), *Pfleger auf* Pranczol *(Branzoll, Burg bei Klausen), an seiner statt im Namen des NvK den Zehnten dem* Sigmundten Wirsung[3]) zeversprechen und zeverantworten ... wie sich das gepuret, *da dieser Zehnt seit alters her* meinem obgenanten gnedigen herren von brichsen steet zeversprechen.[4])

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 245rv Nr. 763. (Ein unvollständiger Entwurf als kleiner Zettel eingebunden in den Schlitz zwischen f. 255 und 256; kein Hinweis bei Hausmann, Brixner Briefbuch).*

Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 28 Nr. 20.

---

[1]) *S.o.* Nr. 2715 *Anm. 1.*

[2]) *Adolf von Oberweinper († vor 1468), 1444-1452 Richter zu Villanders, 1451/1451 Pfleger zu Branzoll; 1452-1464 Stadtrichter zu Brixen; 1460/62 Verweser des Domkapitels; 1463/64 Pfleger zu Salern; vgl. Fischnaler, Adels- und Wappenverleihungen 103; Flachenecker, Geistlicher Stadtherr 103; Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen II, Beilage-CD.*

[3]) *Zur Sache s.o.* Nr. 2769 *und* 2934.

[4]) *Eine Kopie dieser Belehnung fehlt im Lehensregister I. Jedoch findet sich in* Brixen, *Priesterseminar, Ms. D 11 p. 174 ein Regest von der Hand Stephans von Mayrhofen über eine Belehnung des Sigmund Wirsing mit Jahresdatum 1453. Ein weiteres Regest, ebenfalls mit Datum 1453, von Joseph Valentin Niederweger in:* Innsbruck, *Museum Ferdinandeum, Ms. W 5537 III Nr. 98.*

1452 Dezember 5, Brixen.[1]) **Nr. 2936**

NvK an alle Christgläubigen. Er verleiht ⟨140 Tage⟩ Ablass für die Pfarrkirche St. Jakob in Livinallongo (Buchenstein).

Or.: Pieve di Livinallongo, *Pfarrarchiv.*[2])

Erw.: Ottenthal/Redlich, Archivberichte III Nr. 1679; Richter-Santifaller, Ortsnamen von Ladinien 174; Santifaller, Urkundenregesten Ladiniens 8 Nr. 110; Mutschlechner, Itinerar, CGS 527.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

[1]) *Datum oder Ausstellungsort sind korrupt, da NvK sich zu diesem Zeitpunkt in der Nähe von Wiener Neustadt aufhielt oder bereits dort angekommen war. Am Hauptportal der Pfarrkirche St. Jakob war vor ihrer Zerstörung 1915 die Jahreszahl 1454 zu lesen, das Datum der Fertigstellung des Neubaus. Möglicherweise wurde der Ablassbriefs zu diesem Anlass ausgestellt. Vgl. Weingartner, Kunstdenkmäler Südtirols I 681.*

[2]) *Das Original ist im Ersten Weltkrieg verbrannt. Alle Angaben stützen sich auf das Regest bei Ottenthal/Redlich.*

1452 Dezember 6, Giebichenstein.[1]) **Nr. 2937**

⟨Eb. Friedrich von Magdeburg an Nikolaus V.⟩ Empfehlungsschreiben für einen Gesandten[2]), *der beim Papst im Sinne Eb. Friedrichs gegen den Hostienkult zu Wilsnack im Bistum Havelberg in der Markgrafschaft Brandenburg tätig werden soll, im Besonderen dabei auch,* ut decreta domini legati in suo robore permaneant et vigore.[3])

Längere Vornotizen[4]) *(Kopie 1460):* Berlin, *StB, PK, Ms. Magdeburg 13 f. 100r. Zur Hs. s.o.* Nr. 2677*;* Breslau, *Univ.-Bibl., Mil. Qu. 85 f. 375r.*

Erw.: Dittmar, Handschriften I 6; Breest, Wunderblut 245f.; Fliege, NvK und der Kampf 69; Ziesak, Multa habeo 225 Nr. 14.

---

[1]) *Breest, Wunderblut 245, sieht das Datum ohne nähere Begründung als „verdächtig" an. Es dürfte sich indessen um den Kredenzbrief für den Gesandten Eb. Friedrichs handeln, der dessen Supplik* Nr. 2951 *nach Rom bringen sollte.*

[2]) *Wohl Friedrichs Sekretär* Vicencius, *der bis zum 21. Dezember 1452 in Wiener Neustadt eintreffen wird; s.u.* Nr. 2959 *Anm. 2.*

[3]) *S.o.* Nr. 1454.

[4]) *Nur zur stilistischen Ausformulierung, sachlich ohne Belang.*

zu 1452 ⟨vor Dezember 7 – Dezember 14⟩, Wiener Neustadt und Wien.[1]) **Nr. 2938**

Bericht des Enea Silvio Piccolomini in seiner ‚Historia Austrialis' über den Auftritt des NvK als Legat Nikolaus' V. am Kaiserhof, insbesondere seine Zurückweisung durch die Fürsten im österreichisch-ungarisch-böhmischen Fürstenstreit, durch die Böhmen in der Böhmensache und durch Markgraf Albrecht von Brandenburg wegen der Kritik des Kardinals an der Zusammensetzung des Gerichts in Albrechts Streit mit der Stadt Nürnberg, da es nach Ansicht des NvK kein reines Fürstengericht sein sollte, und über den sich konsequenterweise ergebenden Rückzug des NvK daraus samt einer Berurteilung seiner Persönlichkeit.

Entwurf (aut.): Wien, *ÖNB, CVP 3366 f. 40r-50v.*

Druck: A. F. Kollár, Analecta monumentorum omnis aevi Vindobonensia II, Wien 1762, 409C-426C; Wagendorfer, Historia Austrialis II 761-802.

Deutsche Übersetzung: J. Ilgen (Ed.), Joseph Grünpeck. Die Geschichte Kaiser Friedrichs III. und Maximilians I., II, Leipzig 1899, 227-248.[2])

Erw.: Voigt, Enea Silvio II 78-83; V. Bayer, Die Historia Friderici III. Imperatoris des Enea Silvio de Piccolomini. Eine kritische Studie zur Geschichte Kaiser Friedrichs III., Prag 1872, 197-199; Joachimsohn, Gregor Heimburg 135-138; Witte, Regesten der Markgrafen von Baden III 302 Nr. 7457; Hallauer, Glaubensgespräch 69; Reinle, Ulrich Riederer 327-330 und 341-345.

Die ‚Historia Austrialis' liegt in drei Redaktionen vor; doch gehört das in Nr. 2938 *zur Rede stehende Stück ausschließlich der zweiten an. Verfasst wurde die zweite Redaktion 1454/1455-1458. Die älteren Drucke des Werkes (1599, 1685, 1704, 1707), die bei Lhotsky, Quellenkunde 401 und im Repertorium fontium genannt werden, bringen die für uns einschlägigen Textstücke nicht. Vgl. im übrigen auch schon* Nr. 707. *Die Stellenangaben der Edition von Wagendorfer werden in Klammern vorangestellt.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

(761,13-763,18) Nicolaus interim cardinalis sancti Petri ac pontifex Brixinensis ecclesie, vir omnium litterarum doctrina et sanctimonia vite memorabilis iussus adire conventum Viennensem[3]) ad cesarem venit, sed cesare in iuditio sedente ac causam inter fratrem et Schiafusenses[4]) cum principibus audiente nullus ei obviam processit preter Extetensem[5]) et Senensem[6]) episcopos, quod omen parum prospere legationis est visum. Cesar tamen sequenti nocte ad eum veniens, expurgatum se reddidit, quia non impendisset honorem legato debitum egitque sibi, qui venisset, et summo pontifici, qui misisset eum, ingentes gratias, atque in alteram diem totius controversie statum sibi exponi curavit.

Intelligens autem cardinalis, quia Ludovicus[7]) et Albertus[8]) Viennam repeterent, enarravit eis, quam ob causam sedes apostolica se misisset, rogavitque, ut apud Australes securitatis sibi litteras impetrarent Viennam petituro, quia, si non posset pacis agitare negocium[9]), saltem cum Bohemis de rebus fidei tractaret[10]), quos illic esse didicerat. Principes suas operas promittentes, Viennam perrexerunt cumque his unus ex familia cardinalis profectus est, qui regi Ladislao litteras daret ac publicam fidem ab eo exigeret.[11])

Responsio principum ex Vienna in hunc modum remissa est: Quia nominati essent nonnulli principes, qui pacem inter cesarem et Australes componerent[12]), non videri Australibus consentaneum admitti cardinalem, qui nominatus non esset. Volenti cardinali Viennam ire tutum patere accessum neque legatis apostolice sedis inter Christianos opus esse publica securitate; minime tamen placere Australibus cardinalem apud Viennam convenire Bohemos, qui non essent ad res ecclesie missi. Si quid cum his agere vellet, alium locum, aliud sibi tempus eligeret. Pari modo et Ladislaus respondit.

Nuntius vero cardinalis[13]), dum mandata domini in Vienna prosequitur principumque consilia frequentat, incognitus aliquando apud consiliarios, de cardinali hunc sermonem audivit: Qui se tractatibus non vocatis ingerit, aut stultus est aut proditor. Quibus cognitis intellexit cardinalis neque principibus suum transitum placere, qui se rerum ductores existimabant totamque pacis gloriam suam esse malebant. Recessisset autem e vestigio domumque repetisset, nisi remanere nonnullis eum diebus imperatorie preces compulissent. *Währenddessen sei B. Johann ⟨Grünwalder⟩ von Freising gestorben.*[14])

Die Gesandten vieler Fürsten seien von Wiener Neustadt nach Wien gewiesen worden, um mit B. Enea die Angelegenheiten des Kaisers zu besprechen. Als faktischer Leiter aller Verhandlungen sei inzwischen Markgraf Albrecht erschienen. Nach langen Streitereien, die ohne Erfolg blieben, habe man die Verhandlungen dann unterbrechen müssen, weil Albrecht sich zu einem Gerichtstag mit den Nürnbergern an den Hof nach Wiener Neustadt zu begeben hatte.

(769,14f., 18-21) Hier habe Enea mit den Böhmen ein Gespräch geführt, in dem er sie gefragt habe, cur cardinalem sancti Petri non admisissent. *Darauf der Böhme Alschio*[15]): Cardinalem idcirco non admisimus, quia nihil cum eo tractare licebat iniussu regnicolarum; neque hoc tempore res ecclesie bene conduci poterant, priusquam regem haberemus.[16])

Mgf. Albrecht, der die Mehrzahl der Fürsten von Wien mitgebracht habe, sei beim Kaiser wegen eines nun endlich zu fällenden Urteils in seiner Sache mit den Nürnbergern vorstellig geworden. Freilich werde er nur einen Fürstenspruch akzeptieren. (772,2-20) Tumque vocatis principum oratoribus et accersito cardinali legato ⟨cesar⟩ querebat, in tanto negocio quid agendum videretur, cum Albertus litem suam solis principibus crederet, Norimbergenses etiam inferiores in iudicio sessuros peterent. Albertus timens, ne quid adversum se decerneretur, furenti similis convocatis fauctoribus suis iracundus et importunus in consilio cesarem adit suamque causam inter dispares agitari queritur. Cumque sibi responsum esset non sedere tunc in iudicio cesarem, sed consilium in agendo querere idque licere sibi ex quovis homine suscipere, principes, qui aderant, ecclesiasticos et seculares ad se vocavit et in conclavi sese recipiens, ut sibi consulant, eos orat. At cum cardinalis, que sibi non placebant, bona fide diceret, graviter ab eo correptus est, neque Senensis episcopus aut Extetensis[17]) increpatione caruit, cum pacis consilia uterque preberet. Erat enim marchio extra mentem neque verba comprimere poterat, in tantamque dementiam prosiluit, ut neque imperatorem

---

2 cesarem: *über getilgt* cesar. 3 sedente ac: *über getilgt* (sede)ret. | et: *folgt getilgt* Schiafbur. | cum: *darüber ergänzt und wieder getilgt* illo. 4 obviam: *ü.d.Z. ergänzt.* 6 egitque: *folgt getilgt* sua. 9 impetrarent: *folgt getilgt* qui Viennam multis de causis. 10 petituro: *folgt getilgt* Quoniam si non posset in pa. 12 publicam – eo: *über getilgt* salvum ab eo conductum. 19 Pari – et: *über getilgt* aliter sonans. | respondit: *über getilgt* (respon)sum fecit. 20 domini: *folgt getilgt* apud Viennam. | frequentat: *folgt getilgt* incongni. 21 consiliarios: *folgt getilgt* nonnullas audivit. 23 existimabant: *folgt getilgt* neque pacis pacis gloriam. 39 suis: *folgt getilgt* importunas atque. | importunus: *folgt getilgt* cesarem. | consilio: *folgt getilgt* petit. | adit: *folgt getilgt* suamque causam sine principibus agat. 41 querere: *folgt getilgt* Quod cum quibusvis posset.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

neque Romanum pontificem se quicquam pendere protestaretur, vixque contineret manus, si quis opinioni sue contrarius iret.[18])

Von den übrigen Fürsten sei er besänftigt worden und habe sich darauf eingelassen, dass am folgenden Tage der Kaiser zu Gericht sitze, die Fürsten zu Beisitzern berufe und sich anhören werde, was der Markgraf und die Nürnberger zu sagen hätten. (773,13-22) Placuerunt marchioni ceasaris dicta, atque in crastinum auditorium apparatum est, ad quod vocatus sancti Petri cardinalis, cum intrasset imperialem aulam et que gererentur considerasset, negavit in eo se iudicio sessurum, in quo per calumniam marchio conspiratione principum facta, que sue libidini placerent, invito cesare posset obtinere. Fuit enim cardinalis doctrina illuminatus singulari, ‚iustitie tenax'[19]), quem neque metus neque amor unquam a recto calle dimovere potuit; ac propterea ingentes inimicitias in sua natione passus est, cum plerisque nimis iustus videretur.

Später berichtet Enea Silvio, in welcher Ordnung die anwesenden Kirchenfürsten Platz nahmen. Genannt werden die B. Johann von Eichstätt, er selbst als B. von Siena und Friedrich von Regensburg. NvK wird nur mehr indirekt in einer Rede des Enea Silvio erwähnt.

(802,12-14) Deinde legati apostolici contemptum enarravit, quem Viennenses admittere noluissent[20]), rationesque confutavit, quas pre se ferebant Australes.

---

1) *Den ersten datierten Beleg, 1452 Dezember 7, für die Anwesenheit des NvK in Wiener Neustadt liefert mit Vorbehalt* Nr. 2940. *Von ihm wahrgenommene Gerichtstermine ebendort sind für den 11. und 14. Dezember* (Nr. 2952) *belegt. Danach unsere Datierung für* Nr. 2938.

2) *Die Übersetzung von J. Sarnowsky, Aeneas Silvius de Piccolomini: Historia Austrialis. Österreichische Geschichte (Freiherr-vom-Stein-Gedächtnisausgabe 44), Darmstadt 2005, bringt diesen, nur in der Wiener Handschrift enthaltenen Teil nicht.*

3) *S.o.* Nr. 2878.

4) *Hz. Albrecht VI. von Österreich hatte Schaffhausen am 24. April 1450 die Fehde erklärt, die 1454 zum Ausschluss von Schaffhausen aus der Eidgenossenschaft führte. Hierzu s. K. Schib, Geschichte der Stadt Schaffhausen, Thayngen-Schaffhausen 1945, 128-137; O. Feger, Geschichte des Bodenseeraumens III, Konstanz-Lindau 1963, 261-264; W. Baum, Die Habsburger in den Vorlanden 1386-1486. Krise und Höhepunkt der habsburgischen Machtstellung in Schwaben am Ausgang des Mittelalters, Köln-Weimar 1993, 326.*

5) *Johann von Eych, B. von Eichstätt; s.o.* Nr. 2708 *Anm. 2.*

6) *Enea Silvio selbst.*

7) *Hz. Ludwig von Bayern-Landshut.*

8) *Mgf. Albrecht Achilles von Brandenburg-Ansbach.*

9) *S.o.* Nr. 2878 *und* Nr. 2885.

10) *Aufgrund der Legationsbulle vom 19. August 1452 (s.o.* Nr. 2767*) in Fortsetzung des älteren Auftrags* Nr. 955. *Hierzu auch* Nr. 2792.

11) *S.o.* Nr. 2900.

12) *Auf den zu Martini (11. November) angesetzten Landtag; Reinle, Ulrich Riederer 321f., 325-328.*

13) *Möglicherweise ist Abrecht Penzendorfer gemeint, den NvK nach Wien vorausgeschickt hatte (s.* Nr. 2901*). Ansonsten wurde NvK von seinen Sekretären Simon von Wehlen und Peter von Erkelenz begleitet.*

14) *Nämlich am 2. Dezember; E. Meuthen, Der Freisinger Bischof und Kardinal Johannes Grünwalder († 1452), in: Christenleben im Wandel der Zeit. Lebensbilder aus der Geschichte des Erzbistums München und Freising I, München 1987, 101; E. J. Greipel, in: Gatz, Bischöfe II 246f.*

15) *Aleš Holický von Sternberg, Mitglied der böhmischen Ständegesandtschaft; Heymann, George of Bohemia 84.*

16) *Was im vollkommenen Sinn erst durch die Krönung des Ladislaus am 28. Oktober 1453 der Fall war.*

17) *Johann von Eych, B. von Eichstätt; s.o.* Nr. 2708 *Anm. 2.*

18) *Offenbar handelt es sich um die Sitzung am 11. Dezember; s.* Nr. 2952.

19) *Juvenal 8,25.*

20) *Vgl. Z. 14f.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

zu 1452 ⟨vor Dezember 7 – Dezember 14⟩, Wiener Neustadt und Wien.[1]) **Nr. 2939**

Bericht des Enea Silvio Piccolomini in seiner ‚Historia Bohemica' über die Ablehnung des NvK durch die österreichischen Stände auf dem vom Kaiser angesetzten Tag.

Druck: Aeneae Silvii Historia Bohemica, ed. D. Martínková u.a. (Fontes regni Bohemiae 1), Prag 1998, 206 (mit tschechicher Übersetzung und Angabe der Handschriften und älteren Drucke). — Aeneas Silvius Piccolomini. Historia Bohemica, hg. v. Joseph Hejnic und Hans Rothe, Bd. I: Historisch-kritische Ausgabe des lateinischen Texts, Köln u.a. 2005, 508 (mit deutscher Übersetzung und Angabe der Handschriften und älteren Drucke).

Postremo infectis rebus conventus dissolutus, Nicolaus, cardinalis Sancti Petri, doctrina et vitae integritate conspicuus, ad componendam pacem apostolico imperio missus ab Austrialibus reiectus est.

---

[1]) *Datierung im Anschluss an* Nr. 2938.

1452 Dezember 7, Wiener Neustadt. **Nr. 2940**

Kaiser Friedrich III. Kundgabe. Auf Bitten des NvK bestätigt er erneut das am 29. Dezember 1217 durch König Friedrich II. in Nürnberg ausgestellte und hier inserierte Privileg, mit dem dieser dem Brixner Elekten Berthold und dessen Nachfolgern alle Silber-, Erz- und Salzvorkommen im Bistum Brixen verlieh.

Or., Perg. (S. an Seidenschnur): Bozen, *StA, BA, U 23 (Lade 2 Nr. 29).*

Kopie (gleichzeitig): Wien, *HHStA, Reichsregister P f. 87ʳʸ; (gleichzeitig):* Bozen, *StA, Lade 52 Nr. 11 H (Die Kopie war 1964 nicht mehr auffindbar); (vor 1584):* Brixen, *DA, HA 16822*[1]*); (18. Jh.):* Innsbruck, *Museum Ferdinandeum, Ms. FB 2135 Nr. 265; (J. Resch):* Brixen, *Priesterseminar, Ms. D 11 p. 417f.; ebd. Ms. D 9.*

Deutsche Übersetzung (gleichzeitig): Brixen, *DA, HRR II f. 84ʳ-85ʳ.*

Druck: Sperges, Bergwerksgeschichte 278; Baum, Denkschrift 108f. Nr. III; Baum/Senoner, Briefe und Dokumente I 58-63 Nr. 13a (mit deutscher Übersetzung Nr. 13b).

Erw.: Sperges, Bergwerksgeschichte 30; Chmel, Regesta 302 Nr. 2969; Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg VII, CCLXIII Nr. 1716b; Jäger, Regesten I 302 Nr. 42; A. Jäger, Die Fehde der Brüder Vigilius und Bernhard Gradner gegen den Herzog Sigmund von Tirol, in: Denkschriften. Akademie der Wissenschaften in Wien, Philosophisch-Historische Klasse 9 (1859) 245; Jäger, Streit I 76, II 140; A. Jäger, Beitrag zur tirolisch-salzburgischen Bergwerksgeschichte, in: Archiv für österreichische Geschichte 53 (1875) 359; Jäger, Landständische Verfassung II 2, 138ff.; Vansteenberghe 171; Posch, NvK im Kampf, CGS 231f.; Grass, Cusanus als Rechtshistoriker, CGS 164f.; Mutschlechner, Itinerar, CGS 527; Reinle, Ulrich Riederer 329; P. Hofer, Nikolaus Cusanus in seinem Verhältnisse zum Kloster Neustift, Diss., Padua 1977/1978, 86; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 141f.; Hallauer, NvK als Bischof und Landesfürst 292; B. A. Pavlac, Nicolaus Cusanus as Prince-Bishop of Brixen (1450-64). Historians and a Conflict of Church and State, in: Historical Reflections 21 (1995) 141f.; Hallauer, NvK als Rechtshistoriker 111, 130, 134; Baum, Enea Silvio Piccolomini und Österreich 17; Siegel und Macht, Ausstellungskatalog 48-51 (mit Abb. des Siegels); Wagendorfer (Ed.), Eneas Sylvius. Historia Austrialis II 762 Anm. 56.

Fridericus ... ad perpetuam rei memoriam ... Sane reverendissimi in Christo patris domini Nicolai, tit. s. Petri ad vincula ... cardinalis, Brixinensis episcopi principis, amici nostri carissimi, oblata celsitudini nostre supplex peticio continebat, quatenus sibi et suis successoribus et ecclesie Brixinensi quoddam privilegium gracie et libertatis ipsius predecessoribus et per consequens sibi et sue iamdicte ecclesie Brixinensi per serenissimum principem olim Fridericum secundum Romanorum regem concessum et donatum, approbare, confirmare, ratificare et innovare de solite benignitatis nostre clemencia dignaremur. Cuius quidam privilegii seu indulti tenor sequitur de verbo ad verbum et est talis: *Es folgt als Insert das Privileg vom 29. Dezember 1217.*[2]) *Dort überträgt König Friedrich II. dem Brixner Elekten Berthold von Neifen* pro meritis de innata nobis liberalitatis gracia sibi suisque successoribus in ecclesia Brixinensi concedimus et donamus in perpetuum omnes argentifodinas omnesque venas metallorum et salis, que in suo sunt episcopatu et de cetero possunt reperiri cum omnibus iusticiis et pertinenciis suis possidendas et tenen-

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

das. ... Quicumque autem huius nostre concessionis et donacionis statutum et paginam infringere vel aliquo tempore[3]) attemptare presumerit, noverit se maiestatis nostre offensam graviter incurrisse.[4])

Friedrich III. gewährt die Bitte und animo deliberato sanoque nostrorum et imperii sacri principum, comitum et nobilium accedente consilio et de certa nostra scientia pietatis domino Nicolao episcopo et suis successoribus et ecclesie Brixinensi suprascriptum privilegium et litteras in omnibus suis tenoribus, punctis, clausulis, articulis et sentenciis post scriptum seu scripta sunt, approbavimus, ratificavimus, confirmavimus et innovavimus, approbamus, ratificamus, confirmamus et graciosius innovamus[5]) decernentes auctoritate imperiali et volentes supratactum privilegium et litteras ex nunc inantea obtinere perpetuo inviolabilis roboris firmitatem impedimentis cessantibus quibuscumque. Inhibemus igitur universis et singulis principibus ecclesiasticis et secularibus, comitibus, baronibus, nobilibus, militibus, clientibus, officialibus, magistratuum consulibus et communitatibus opidorum et villarum ceterisque nostris et imperii sacri subditis et fidelibus, ne prefatos episcopum et suos successores episcopos et ecclesiam Brixinensem adversus supra inserti privilegii tenorem ac presentis nostre approbacionis, ratificacionis, innovacionis et confirmacionis indultum impediant aut aliquatenus molestent aut suos impedire seu molestare permittant, quin pocius manu teneant, protegant realiter et defendant, sicut nostram et imperii sacri indignacionem gravissimam voluerint arcius evitare.

---

1) *Kollationierung durch den Notar Franz Polchinger. Dieser ist als Chorherr BMV im Kreuzgang belegt mit dem Sterbedatum 1584 Juli 16* (Brixen, *DA, Domkapitelprotokoll 1584 p. 528 Nr. 5; Mitteilung von E. Scheiber).*

2) *Vgl. den Text bei J.-L.-A. Huillard-Bréholles, Historia diplomatica Friderici secondi I 2, Paris 1852, 526f.*

3) *Verändert aus* tempere *(Schreibfehler?). Im Or. der Urkunde von 1217, sowie im Reichsregister P f. 87r:* tempore.

4) *Or. des Inserts:* Brixen, *DA, OA, U 29. Druck: Santifaller, Urkunden der Brixner Hochstiftsarchive I 65f. Nr. 60 (dort Angaben zu weiterer Überlieferung und Drucken); Huter, Tiroler Urkundenbuch I 160 Nr. 721 (Auszug).*

5) *Friedrich III. bestätigte auch den Vorgängern des NvK diese Privilegien, am 10. Januar 1443 Georg Stubai, am 1. Oktober 1448 Johannes Röttel. S. auch Hallauer, NvK als Rechtshistoriker 111.*

⟨*1452 Dezember 7 oder 8, Brixen*⟩.[1]) **Nr. 2941**

⟨*Konrad Zoppot*⟩[2]) *sendet NvK durch den Boten* Nicolaus *mehrere Briefe, die jener von der römischen Kurie mitgebracht habe sowie weitere Korrespondenz. Außerdem leitet er dem B. einen Brief des Leonhard von Velseck weiter, den er jedoch bereits geöffnet habe. Er habe kürzlich dem Kardinal über den Streit, den* ⟨*Sigmund*⟩ *Wirsing und andere wegen Lehen der Kirche zu Innsbruck führen sollen, geschrieben. Nun rate er dem Kardinal, diesen Streitfall dem kaiserlichen Rat vorzulegen, da die Rechte der Kirche gehören. Der Text bricht ab.*

Entwurf (unvollendet): Brixen, *DA, HRR I f. 246r Nr. 767.*
Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 29f. Nr. 21.

Reverendissime pater, domine gratiosissime. Heri venit Nicolaus[3]) ostensor presencium cum pluribus missivis de curia Romana, cui assignavi etiam plures alias missivas michi hinc inde noviter presentatas, et ita deliberatus est quantocius accedere reverendissimam paternitatem vestram cum eisdem. Fuit iam noviter hic quidam familiaris, qui reliquit dominum suum Leonardum de Velsekg[4]) in Francia, et quamquam dicit, quod veniet circa natalis Christi, estimo, quod protrahetur usque purificacionis *(2. Februar),* et ita fama de ipsius adventu proxime divulgata erat erronea. Litteram itaque ipsius domini Leonardi ex iussu familiaris sui per me apertam transmitto paternitati vestre reverendissime reclusam.

---

2 presentatas: *ü.d.Z. korr. aus getilgt* assignatas. 3 deliberatus est: *ü.d.Z. korr. aus* deliberati sumus. | accedere: *folgt getilgt* N. 4 familiaris: *folgt getilgt* domini Leonardi de Velsekg. 6 de – proxime: *ü.d.Z. korr. aus getilgt* quam noviter scripsi. | Litteram: *davor getilgt* et sic. | Litteram – 7 reclusam: *a.R. nachgetragen.* itaque: *ü.d.Z.* 7 per me: *ü.d.Z.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Reverendissime pater. In proximo scripsi, qualiter Wirsung[5]) et alii trahuntur super bonis ecclesie in Insprugg. Vellem, si esset possibile, quod paternitas vestra reverendissima obtinuisset declaracionem in consistorio imperiali, quod nullus posset seu deberet ammodo imperare vestre reverendissime paternitati super quibuscumque bonis ipsius ecclesie a tanto tempore, cuius quantum est in memoria hominum, pacifice possessis, coram quocumque iudice temporali etc. attento, quod vestra reverendissima paternitatis est investita de huiusmodi bonis per ipsum imperatorem precessorem presentis et quamquam de iure non debent, esset tamen obstaculum non intelligentibus ⟨...⟩

8 In: *davor getilgt* quia ut. | scripsi: *folgt getilgt* etiam. | ecclesie: *folgt getilgt* per tantum tempus, cuius quantum non est in memoria hominum, pacifice possessis. 9 Insprugg: *folgt getilgt* qui tamen ipsam ecclesiam pacifice tenuit et possedit per tantum tempus ita, quod quantum non est in memoria hominum. Si esset possibile, quod paternitas vestra reverendissima obtinuisset declaracionem in consistorio imperiali, quod videlicet *(ü.d.Z., nicht getilgt:* quia*)* paternitas vestra reverendissima obtin. 11 ipsius ecclesie: *ü.d.Z. korr. aus getilgt* coram quocumque.

1) *Das Datum ergibt sich aus einer Eintragung in der Schlossraitung Bruneck;* Brixen, *DA, HA 9995 f. 31r. Dort heißt es:* ⟨Dez⟩ suntags nach sand Andres tag *(3. Dezember 1452)* kam meins gnedigisten herren pot, genant Nycolae, heraus von Rom und lag hie und rastett hie ii tag. Auch kam er herwider von Brichsen an sand Zenony tag *(8. Dezember)* und hett vi mall und i macz wein. *Der Bote reiste also am 6. Dezember von Bruneck nach Brixen, so dass der Brief am 7. oder 8. Dezember ausgefertigt wurde. Auf seiner Reise nach Wien nächtigte der Bote am 8. Dezember wieder in Bruneck:* Dez freitags nach sand Nyklas tag *(8. Dezember)* kam der klain Nycolae heruber von Brichsen, als er hinab gen Osterreich zu meim gnedigsten herrn dem cardinal ging. Gab ich im ze zerung wyner fůr ii lb. perner; Brixen, *DA, HA 9995 f. 18r.*

2) *S.o.* Nr. 2715 *Anm. 1.*

3) *S. Anm. 1. In der Familiarenliste des Jahres 1453 wird kein Nicolaus geführt;* Brixen, *DA, HA 27323 f. 97r-102v.*

4) *Leonhard von Velseck (Völseck) († 1470), 1453-1454 Hauptmann zu Bruneck, 1463 Hauptmann in Taufers; verheiratet mit Amalia von Wolkenstein, Nichte des Dichters Oswald von Wolkenstein; vgl. Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen II 638, Beilage-CD.*

5) *Sigmund Wirsung, Hofrichter; s.o.* Nr. 2769 *Anm. 2.*

1452 Dezember 9, Rom, St. Peter.[1]) **Nr. 2942**

Abt und Konvent des nach regulierter Observanz lebenden Benediktinerklosters Seeon an Nikolaus V. (Supplik). Sie bitten um Erleichterung der Bestimmungen zum Fleischgenuss, die von den Visitatoren des NvK angeordnet worden waren.[2]) — *Nikolaus V. billigt mit:* Fiat ut petitur.

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Suppl. 464 f. 235r-236r.*
Erw.: Doll, Seeon 20; Zibermayr, Legation 73; Abert/Deeters, RG VI 520 Nr. 5139.

1) *Datum der Billigung.*

2) *1452 Mai 3; s.o.* Nr. 2544. *Die Visitatoren des NvK (s.* Nr. 1602*) stellten damals fest:* monasterium ab observancia, specialiter in ieiunio et abstinencia carnium defecit. *Vgl. Zibermayr, Johann Schlitpachers Aufzeichnungen 278f.*

1452 Dezember 9, Rom, St. Peter. **Nr. 2943**

Nikolaus V. an Abt und Konvent der Benediktinerabtei St. Lambert in Seeon. Auf Bitten des Konvents[1]) *erleichtert er die Bestimmungen zum Fleischgenuss an bestimmten Tagen.*

Or., Perg. (Bleibulle): München, *HStA, KU Seeon, 1452 XII 9.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Vat. 424 f. 84r-85r.*
Erw.: Doll, Seeon 20; Zibermayr, Legation 73; Abert/Deeters, RG VI 520 Nr. 5139.

1452 Dezember 9, Wiener Neustadt. Nr. 2944

Kaiser Friedrich III. an Eb. Sigismund von Salzburg. Auf Ersuchen des NvK beauftragt er ihn, gegen ungehorsame Küchenmaier und Lehensträger des Hochstiftes Brixen rechtlich vorzugehen.[1])

Or., Perg. (Rückseitig aufgedrücktes Königssiegel, beschädigt[2]*):* Brixen, *DA, OA Nr. 739. Auf der Plika:* Ad mandatum domini imperatoris Ulricus Weltzli.
Kopie (18. Jh.): Brixen, *DA, HA 22604; (gleichzeitig als Insert in* Nr. 3035; *1453 II 1):* Brixen, *DA, Mensalarchiv sub dato.*
Druck: Baum/Senoner, Briefe und Dokumente I 65, 67 Nr. 14.
Erw.: Hallauer, NvK als Rechtshistoriker 112.

NvK habe ihm geklagt, dass die Küchenmaier und andere Lehensträger des Hochstiftes während der Sedisvakanz oder der Abwesenheit des B., auch wenn dies in bůbstlichen oder andern bottschafften oder in seiner kirchen geschefften *erfolge, sich ihren Pflichten zu entziehen versuchen und Dienste verweigern. Dadurch werde NvK und dem Hochstift merklicher Schaden zugefügt. Daher habe dieser ihn angerufen, ihn und die nachfolgenden Bischöfe von Brixen und das Hochstift zu beschützen. Da er nicht zulassen könne, dass jemand in seinen Rechten geschmälert werde* und besonnder die wirdigen stifft und goczhewser in dem heyligen Růmischen Reich gelegen, *beauftragt er den Eb.,* wenn du von dem obgenanten cardinal und bischoff oder seinen nachkomen oder von iren wegen darumb angelangt oder erfordert wirdest, das du dann die obgenanten kuchenmayr, pawleut oder zinßleut, die dir durch sy benennet werden, zů recht fůr dich heischest und ladest und sy alsdann oder ir vollmechtig anwålt darůber in allem irem fůrbringen und was yettwederm tail gegen dem andern darinn rechtlich maint zegemessen, aigenlichen und nach nůtturfften verhůrest und am ersten versůchest und fleiß tůst, sy darumb mit ainander gůttlichen ze vereynen. *Falls dies gütlich nicht möglich sei, solle er als kaiserlicher Kommissar den Streit untersuchen und Recht sprechen.* Vnd welcher teil auff solich dem heischung vor dir rechtlichen nit erschine oder ungehorsam wurde, nichtz destminder auff des gehorsamen teils oder seins vollmechtigen anwaltz ervordrung im rechten vollefarest und procedirest und sust alles, das an unser statt darinn handelst unt tůest, das sich in solichem nach ordnung des rechten gebůrt und nůtturfft sein wirdet.[3])

---

[1]) *Die folgenden vier Fridericiana,* Nr. 2944-2947, *enthalten vom Kaiser delegierte Kommissionen an Eb. Friedrich von Salzburg, zugleich Metropolit von Brixen, in Klagefällen des NvK und der Brixner Kirche. Zum kaiserlichen Kommissionswesen s. R. Mitsch, Die Gerichts- und Schlichtungskommissionen Kaiser Friedrichs III. und die Durchsetzung des herrscherlichen Jurisdiktionsanspruchs in der Verfassungswirklichkeit zwischen 1440 und 1493, in: Das Reichskammergericht. Der Weg zu seiner Gründung und die ersten Jahrzehnte seines Wirkens (1451 – 1527), hg. v. B. Diestelkamp, Köln u.a. 2003, 7-77.*

[2]) *Im Eschatokoll des Textes wird ausdrücklich vermerkt:* gebrechenhalb dieczeit unsers kaiserlichen insigels. *Vgl. ähnlich* Nr. 2945-2947. *Auch nach der Kaiserkrönung im März 1452 benutzte Friedrich III. weiter das königliche Siegel (zuletzt belegt 1453 II 6; Regesten Kaiser Friedrichs III. XIX Nr. 328) neben den neuen kaiserlichen Siegeln, die seit dem 20. Juni 1452 (kleines Siegel) und dem 24. Juli 1453 (großes Majestätssiegel) belegt sind (freundliche Auskunft von Eberhard Holtz, Berlin).*

[3]) *Für die von Baum/Senoner, Briefe und Dokumente I 65 Anm. 8 angeführte Vermutung, dass die Urkunde nie expediert wurde, gibt es keine Anhaltspunkte.*

1452 Dezember 9, Wiener Neustadt. Nr. 2945

Kaiser Friedrich III. an Eb. Sigismund von Salzburg. Er überträgt ihm die Vollmacht, für NvK Transsumpte alter Rechtsurkunden und Urbare auszufertigen und zu beglaubigen.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Or., Perg. (Rückseitig Reste des aufgedruckten Königssiegels[1]*)*: Brixen, *DA, OA Nr. 740. Auf der Plika:* Ad mandatum domini imperatoris Ulricus Weltzli.

Kopie (1500 XII 15): Brixen, *DA, Konsistorialarchiv, Liber investiturae, Nr. 376 1/2 (Insert in* Nr. 3034 *von 1453 II 1, diese Urkunde wiederum inseriert in eine Urkunde von 1457 II 7);* Brixen, *DA, OA Nr. 751 A (Insert in Urkunde von 1453 II 1,* Nr. 3034; *diese wiederum inseriert in Urkunde von 1457 II 7); (16. Jh.):* Brixen, *DA, Mensalarchiv, Urk.-Reihe (Insert in Urkunde von 1457 II 7); (gleichzeitig):* Brixen, *DA, Mensalarchiv, sub dato (Insert in Urkunde von 1453 II 1).*

Druck: Oschinsky, Urbare des Bischofs von Brixen 24a (Auszug); Baum/Senoner, Briefe und Dokumente I 67, 69 Nr. 15 (unvollständig, ohne Quellenangabe).

Erw.: Sinnacher, Beyträge VI 424; Jäger, Streit I 197f.; Fajkmajer, Studien zur Verwaltungsgeschichte 249; Oschinsky, Urbare des Bischofs von Brixen 3; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 296; Hallauer, NvK als Rechtshistoriker 112.

NvK habe ihm vorgetragen, dass bei einem früheren Brand der Stadt und der bischöflichen Residenz zu Brixen[2]*) eine Anzahl Urkunden, welche die Besitzungen und Rechte des Hochstiftes betreffen, vernichtet wurden. Da jedoch von diesen verlorenen Urkunden teilweise Kopien vorhanden seien oder die Rechtsansprüche aus Registerbänden und Urbaren belegt werden können, habe NvK den Kaiser gebeten, ihm und dem Stift zu helfen. Daher bitte er Eb. Sigismund:* Wenn dich der vorgenant unser lieber freunde und fůrst durch sichselbs oder seinen volmechtigen anwalt darumb ervordert und ermonet, daz du dann alle, die die sachen beruren oder der gewandt in welhem state oder wesen die sein, in den steten und an den ennden umb solh herscheffte, slossere und gůtere gelegen, auf benant gesaczt tege, und ob du sy mit irn namen nit erkennest, mit deinem offen angeslagen brifen, die in versehenlich verkundt oder kund getan, und ob des notdurfft sein werde per edicttum fůr dich heischest und ladest zu sehen und zu hůrn sůlh vorgemelt schrifft, register und urburpucher furzubringen, zu beschawen und offentlich zu verlesen und alsdanm die mit irem innhalte mit recht zu bekrefftigen, zu erkleren und zu erkennen, daz den fůrbasser anstat und als irn haubtbrifen, ob die gegenwurtig wern in gericht und ausserr gerichts genczlich geglaubet werden sůll; oder aber redlich ursach, ob sy die dawider zu haben oder des nit phlichtig zu sein mainten zu sagen und rechtlich fůrzebringen und zu beweisen, warumb das nit sein sůll. Darinne dann dein Andacht, sy auf baiden teilen auch rechtlich hůrn und als sich mit gebůrt darumb, mit deinem rechtlichen spruche entschaiden sol. Ob sy aber solh inred dawider also rechtlich nit fůrbrechten noch beweisten, als dann solh vorgemelt schriffte, registere und urburpůhere in allen irn stůken, artikeln, meynungen und begreiffungen mit ernstlichem fleiss eigentlichen beschawest und davon gancz underweisung nach notdurfften nemest. Und ob du dann erfindest, damit wir dann dein verstanntnuss und gewissen beladen, daz dieselben alten schrifften, urburpůher und register irn haubtbrifen geleich gelaubwirdig seyen, dich als unser commissari an unser stat darůber zu recht erkennest und mit deinem rechtlichem spruche krefftig sprechest und erklerest geleich irn origenalien und haubtbrifen ob die gancz und unverseert gegenwurtig wern in gericht und ausserhalb gerichts und an allen ennden zu gelauben.

Vnd ob auch einicherlay gezeugnuss oder kuntschafft in den vorgemelten sachen zu geben oder zu sagen notdurfft sein wurd, die darinne auch rechtlich verhůrest. *Und falls einige Personen sich weigern sollten, Zeugnis abzulegen und auszusagen, solle er sie mit den gebührenden Strafen zwingen, unter Eid auszusagen.* Vnd welher teil auf solh dein fůrheischung und ladung vor dir rechtlich nit erschin, nichts destmynner auf des andern gehorsams teils oder seins volmechtigen anwalts erfordrung im rechten volfarest und procedirest und sust alles das darinne an unser stat hanndelst, tust und volfarest, auch gebietest und verbietest, das sich in solhem nach ordnung des rechten gebůrt und notdurfft sein wirdet. Und solhs gerichts hanndlung deins rechtlichen spruchs erkenntnuss und erklerung besigelt urkund gebest, als sich das gebůrt.

---

[1]) *Im Eschatokoll des Textes wird ausdrücklich vermerkt:* gebrechenhalb dieczeit unsers kaiserlichen insigels under unsernn kuniglichen insigel. *S.o.* Nr. 2944 *Anm. 2.*

[2]) *Vermutlich der Stadtbrand von 1444. Vgl. dazu Hallauer, NvK als Rechtshistoriker 112 Anm. 42.*

1452 Dezember 9, Wiener Neustadt. **Nr. 2946**

Kaiser Friedrich III. an Eb. Sigismund von Salzburg. Auf Bitten des NvK beauftragt er ihn, da er selbst durch dringende Amtspflichten abgehalten werde, ungehorsame Lehensträger des B. von Brixen

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

auf ein entsprechendes Ersuchen des NvK hin vorzuladen, die Klagen zu untersuchen und, falls eine gütliche Einigung nicht möglich ist, Recht zu sprechen und Gehorsam zu erzwingen.

Kopie, Perg. (Insert in Urkunde von 1453 II 1, Nr. 3035[1]): Brixen, *DA, Mensalarchiv, sub dato.*

NvK habe vorgetragen, wie das ettlich seine und seines stifts lehennsmanne ire lehen und gůtere die von im als bischove und dem stift zu Brichsen zulehen růren, von im und dem benannttn stift unentpfanngen und an erkanntnůss innhaben und besiczen und auch der ettlich fůrbas andern verleihen, verkauffen oder verseczen an sein und des benannten stifts als ires rechten natůrlichen lehensherrn und herschaft gunst und willen. Dadurch demselben wirdigen stiftes und der kirchen zu Brichsen ire manschaft, lehendinste und regalia empfrůmdet und des in kůnftigen zeiten zertrennung und stůrung kůmen můchte. Und hat uns darauf mit diemůtgem fleis gebeten, daz wir als ain Růmischer kayser im und derselben kirchen und stift zu Brichsen in sůlhem notdurftiklich zuversehen gnådiklich gerůchten.

Und da er bestrebt sei, dass die Stifte und Gotteshäuser im Reich ihre Regalien, Gnaden, Freiheiten, Rechte und Gerechtigkeiten bewahren, er aber im Augenblick mit schwierigen Aufgaben belastet sei und daher nicht selbst tätig werden könne, übertrage er ihm diese Aufgabe und gebiete ihm, an seiner statt nach Aufforderung des vorgenanten unsers lieben frewndes und bischofs zu Brichsen, alle die, so er dir von solher vorgerůrten lehen und sach wegen, in welher wirden, statt oder wesen dye sein, benennen wirdet, fůr dich zu recht ladest und vorderst und sy alsdann auf baiden tailen und wes yettweder teile gegen den andern im rechten meynne zugeniessen, darumb gegeneinander nach nottdurften verhůrest und alsdann dem andacht die sachen zwischen denselben parteyen im rechten erfindet.

Doch solle er zuerst versuchen, eine gütliche Einigung zu erreichen, sollte dies nicht möglich sein, solle er mit den Beisitzern, sovil du der ungeverlich solh recht nottdurftiklich zu beseczen gehaben magst, *Recht sprechen und entscheiden.* Vnd ob auch einicherlay geczeugnůss oder kuntschaft im rechten nottdurft sein wurde, die auch rechtlich verhůrest. *Falls sich jemand weigere, Zeugnis abzulegen, gleich aus welchem Grunde, solle er ihn unter Androhung der gebührenden Strafen dazu zwingen auszusagen.* Vnd welher teile auf solh dein fůrherschung und ladung vor dir rechtlich nit erschine, nichts destminder auf des andern gehorsamen teils oder seins vollmåchtigen anwalts ervordrung im rechten vollfarest und procedierest und sust alles darinne an unser stat hanndelst, tust und vollfůrest, auch gebietest und verbietest, das sich in solhem nach ordnung des rechten gebůrt und nottdurft sein wirdet. *Diese Entscheidungen müssen befolgt werden, jedoch immer ohne Verpflichtungen für Kaiser und Reich.*

---

[1]) *Das Original trug das königliche Siegel* geprechenhalb dieczeit unsers kayserlichen insigels. *S.o.* Nr. 2944 *Anm. 2.*

1452 Dezember 9, Neustadt. **Nr. 2947**

Kaiser Friedrich III. an Eb. Sigismund von Salzburg und Albrecht III., Pfalzgraf bei Rhein und Hz. in Bayern, seinen Oheim. Auf Ersuchen des NvK beauftragt er sie, sooft NvK sie darum bitte, zusammen oder einzeln gegen Personen vorzugehen, die Burgen und Güter des Hochstiftes Brixen widerrechtlich in Besitz halten oder die Rechte der Kirche nicht anerkennen. Im Namen des Kaisers sollen sie die ihnen vom Kardinal benannten Personen vorladen, die Rechtslage untersuchen, Zeugen verhören und, falls eine gütliche Einigung nicht möglich ist, ein Urteil sprechen.

Kopie, Perg. (gleichzeitig): Brixen, *DA, Mensalarchiv, sub dato (Insert in 1453 II 1,* Nr. 3036[1]).

NvK habe ihm vorgetragen, wie das ettlich des stiftes zu Brichsen slosser und gůter wider sein und desselben Stifftes willen unrechtlich innhaben und die understen zubekůmern im und demselben stifftes zu nicht kleinem sunder mercklichem schaden und hat uns mit diemůtigem fleiss gebeten, im als bischoven und dem benanten stifftes zu Brichsen als Romischer keiser darinne gnediclich zufursehen.

Da es sein Anliegen sei, dass die Stifte und Gotteshäuser im Reich bei ihren herlichkeiten, wirden, gůtern und gerechtikeiten bleiben, *er jedoch mit vielen anderen Aufgaben belastet sei, so dass er sich nicht persönlich der Klage des NvK annehmen könne, beauftrage er sie, gemeinsam oder auch jeder allein, an seiner statt die Klagen zu untersuchen, und*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

er übertrage ihnen hiermit die volle Gewalt, sooft NvK sie darum ersuche, zusammen oder auch einzeln alle diejenigen, die der Kardinal oder dessen Anwalt ihnen benenne, zu recht fůr ewch heischet und ladet und sy als dann auf beiden teilen darumb in allen iren fůrbringen und wes ieglicher teil gegen den anndern im rechten zugemessen vermeinet, gegeneinander eigenlich und nach notdůrfften verhôret.

Sie sollen zuerst versuchen, eine gütliche Einigung zu erreichen. Sei dies nicht möglich, sollen sie die Wahrheit ermitteln und in seinem Namen Recht sprechen und falls notwendig, Zeugen vorladen und verhören. Vnd ob einich persone solich getzeugnůss oder kuntschaft zu geben oder ze sagen, benennet von welichem teile das were, sich widern wůrden in welichem schein das beschehe, dieselben bei zimlichen und billichen penen des rechten dartzu zwinget und haltet, daz sy dem rechten und der warhait zu hilffe ire gesworne getzeugnuss in denselben sachen und stucken darumb zugetzeugen ervordert und benennet sind, geben und sagen als recht ist.

Wer der Vorladung nicht Folge leiste oder darinne ungehorsam wůrde durch sich oder seinen volmechtigen anwalte, nichts destminder auf des anndern gehorsamen teils oder seins volmechtigen anwalts clag und ervordrung darumb im rechten volfaret und procediret und sunst alles das darinne an unser stat hanndelt, tut, gepietet und verpietet, daz sich dann in solichem nach ordnung des rechten gepůret und notdůrfftig sein wirdet, *jedoch ohne Schaden für ihn und das Reich. Ihre Entscheidungen sollen von beiden Parteien befolgt werden.*

---

[1]) *Das Or. war mit dem königlichen Siegel versehen* geprechenhalb unsers keyserlichen insigels. *S.o.* Nr. 2944 *Anm. 2.*

1452 Dezember 11, Wiener Neustadt. **Nr. 2948**

NvK, apostolice sedis legatus et episcopus Brixinensis, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 100 Tage Ablass für die Kapelle St. Servatius in Liesing (heute Stadtteil von Wien), Diözese Passau.*

Or., Perg. (S. an Hanfschnur, beschädigt): Klosterneuburg, *StiA, D 1452 XII 11 (alt: Lade U Nr. 13). Auf der Plika:* Pe. Ercklentz. *Rückseitig:* R^ta^ Sy⟨mon⟩. *Weitere gleichzeitige Rückvermerke:* Pro preposito S. Dorothee. Pro capellla Sancti Servacii in Liesing.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1452 Dezember 11, Wiener Neustadt. **Nr. 2949**

NvK, apostolice sedis legatus et episcopus Brixinensis, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 100 Tage Ablass für die Kirche St. Dorothea des Augustinerchorherrenstiftes in Wien.*

Or., Perg. (S. an Hanfschnur): Klosterneuburg, *StiA, D 1452 XII 11 (alt: Lade J Nr. 3). Auf der Plika:* Pe. Ercklentz. *Rückseitig:* R^ta^ Sy⟨mon⟩. *Weitere gleichzeitige Rückvermerke:* Pro preposito S. Dorothee; *v.a.H.:* Indulgencie a. d. N. cardinali Romane ecclesie etc. nobis graciose concesse.

Erw.: Zibermayr, Legation 123; Mutschlechner, Itinerar, CGS 527.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1452 Dezember 11, Wiener Neustadt. **Nr. 2950**

NvK, apostolice sedis legatus et episcopus Brixinensis, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 100 Tage Ablass für die Kappelle St. Barbara im Schottenstift zu Wien.*[1])

Or., Perg. (S. an Hanfschnur): Wien, *Schottenstift, StiA, Scrin. 66 Nr. 15. Rückseitig:* R^ta^ Sy⟨mon⟩; *von gleichzeitiger Hand:* c dies.

Erw.: Zibermayr, Legation 123; Hauswirth, Abriß 38.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

---

1) *Kapelle an der Ostseite des Kreuzgangs, erstmals erwähnt 1431; A. Hübl, Baugeschichte des Stiftes Schotten in Wien, Wien 1914, 19.*

1452 Dezember 11, Giebichtenstein. **Nr. 2951**

Eb. Friedrich von Magdeburg an Nikolaus V. Er bittet ihn um prozessuales Vorgehen gegen den B. von Havelberg und den Rektor von Wilsnack, die gegen ihre durch den Eb. erfolgte Exkommunikation als Befürworter der von NvK als päpstlichem Legaten verbotenen Verehrung der Bluthostien[1]) *in ungehorsamer und unzulässiger Weise an den Papst appelliert haben.*[2])

Kopie (1460): Berlin, *StB, PK, Ms. Magdeburg 13 f. 99ᵛ-100ʳ. Zur Hs. s.o.* Nr. 2677; Breslau, *Univ.-Bibl., Mil. Qu. 85 f. 364ᵛ-375ʳ.*

Erw.: Dittmar, Handschriften I 6; Breest, Wunderblut 245f.; Fliege, NvK und der Kampf 69; Ziesak, Multa habeo 225 Nr. 15.

Eb. Friedrich[3]) *schildert zunächst in kurzen Zügen die Entwicklung des Hostienkultes zu Wilsnack in der zu seiner Kirchenprovinz gehörenden Diözese Havelberg. Aus ganz Deutschland sei man allmählich dorthin gepilgert. Die mittlerweile etwa 70 Jahre alten blutenden Hostien seien mit der Zeit so unansehnlich geworden, dass Brot und Blut nicht mehr zu unterscheiden seien. Auf Anordnung des Papstes sei deshalb eine neu konsekrierte Hostie den alten beigelegt worden. Die Gefahren für das Seelenheil der Gläubigen seien indes sehr groß. Darum habe sich schon sein Vorgänger Eb. Günther wie auch er selbst sich um Abschaffung bemüht;* ad id cum magnis rerum et bonorum periculis ac expensis incassum adhibuimus labores, donec ille ‚desideratus cunctis gentibus'[4]) dilectissimus deo pater dominus Nicolaus tituli sancti Petri ad vincula, sancte ecclesie Romane cardinalis, sanctitatis et sedis vestre legatus, rem ipsam et huic similes per nonnullas suas ordinaciones, quarum execucionem in provincia mea michi commisit[5]), ductus zelo dei statuit terminandam. Cuius mandatis filialiter obediens, ut tenebar, dedi operam, ut ordinacio ipsius domini legati in provincia mea apud episcopum Havelburgensem[6]) et rectorem ecclesie in Welsnak, ubi concursus huiusmodi invaluit, et alias debitum suum sortirentur effectum.

Verum cum episcopus et rector predicti mandatis apostolice sedis legati et nostris non curassent parere nec causas racionales contra huiusmodi ordinacionem allegassent neque unquam comparuissent, sed surda aure obturassent, corda sua tandem sentencia excommunicacionis et aliis eosdem innodavi, ob quod temere ab ipsis ad s. v. appellarent et causa cum potestate absolvendi eosdem per s. v. eciam commissa, me litibus super iniuriis et nullitatibus satagunt involvere, ut tandem involutus et fatigatus eorum optatui verius errori cedam.

Da es sich aber um eine res fidei *handle und es um* multarum periculum animarum *gehe, die Sache auch schon zum Papst gelangt sei und es lediglich eines Wortes von seiner Seite bedürfe, die Duldung hingegen* in magnam sedis apostolice et ipsius legati notam statutorum eiusdem vilipendium sedi apostolice obediencium confusionem ac rebellium eius gloriam et, quod omnibus amplius est, in magnam dei contumeliam *und vielem weiteren Schaden, bitte er, der Papst möge sich der Wilsnacker* causa *annehmen,* ac in ea uti iudex et custos fidei adeo salubriter agat, ut res ista dei et fidei *zur Klärung gelange. (Es folgt eine Reihe ähnlicher in die päpstliche Autorität gesetzter Erwartungen.)*

---

1) *S.o.* Nr. 1454.

2) *S.o.* Nr. 2892.

3) *Friedrich von Beichlingen († 1464), Eb. von Magdeburg; vgl. J. Pilvousek, in: Gatz, Bischöfe II 37f.*

4) *Agg. 2,8.*

5) *S.* Nr. 1454.

6) *Konrad von Lintorff OPraem († 1461), B. von Havelberg; vgl. F. Escher, in: Gatz, Bischöfe II 430f.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

zu 1452 Dezember 11 und 14, Wiener Neustadt.[1]) **Nr. 2952**

Aus dem Bericht von Gesandten der Stadt Nürnberg[2]) *über ihre Teilnahme an einem Rechtstag vor Kaiser Friedrich III. zur Beilegung des Streits mit Mgf. Albrecht von Brandenburg.*[3])

Or. (?), Pap.: NÜRNBERG, *StA, Reichsstadt Nürnberg, Ratskanzlei, A-Laden 2 Nr. 2 (alt: A-Laden-Akten S I L 1 Nr. 3b) f. 305r-332v = f. 370r-397v (alt). Die Erwähnungen des NvK: f. 313v (alt: 378v) und f. 318v (alt: 383v). S.o.* Nr. 1174.

Erw.: Witte, Regesten der Markgrafen von Baden III 302-304 Nr. 7457, 7459, 7463f.

Als Vorsitzender wird zum 11. Dezember der Kaiser genannt; als Beisitzer sind aufgeführt die fürsten herr Niclas de Cusa cardinal, *die Bischöfe von Eichstätt*[4]), *Regensburg*[5]) *und Siena*[6]), *die Herzöge Albrecht (VI.) von Österreich, Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) und Albrecht (III.) von Bayern(-München), Wilhelm (III.) von Sachsen, Flotko und* N.[7]) *Herzöge zu Schlesien, Mgf. Karl von Baden, Graf Michel von* Maidburg *(Magdeburg) und Graf Wilhelm von Henneberg. Es ging dabei um die Zusammensetzung des Gerichts mit Blick auf die Rechtsprechung nach Fürstenrecht oder Gemeinem Recht. Dr. Peter Knorre*[8]) *beschwerte sich im Namen seines Herrn Mgf. Albrecht, dass dieser nicht nach Fürstenrecht geladen sei. Für die Nürnberger dagegen erkärten Dr. Gregor Heimburg, wie auch die beiden Ratsfreunde, das Fürstenrecht gehe sie nichts an; denn sie seien vor den Kaiser geladen. Es kam zu Rede und Widerrede und zunächst zur Vertagung auf den 12. Dezember.*

Auf dem ward uns haimlich gesagt, wie der marggrave vast ungestumme wortt vor dem kaiser geredt, sunder wie er die fůrsten herbracht hett, die auch im zů lieb hie lęgen, und nymmer erlebet, daz sovil fůrsten zů im kǫmen. *Er habe die Räte des Kaisers dann* vast gesmeht und sie bůben gehaissen *und sie nicht Recht über ihn sprechen lassen wollen.*[9])

Am 14. Dezember verhandeln die Ratsfreunde mit dem Kaiser über das Angebot von Geldleistungen seitens der Stadt. Sie hätten Vollmacht über xv^{C} gulden leipding, die sie in die stat schuldig sind zu entheben, und ii^{M} gulden leipding auff seinen leip; das were ir vertidung. Und ding etc. Auff das begert der cardinal an des ratsfreund, daz sie im vergǫndten die die sach zů teidingen auff xxx^{M} gulden bar und iii^{M} gulden leipding und in der xv^{C} leipding zů entheben. Baten wir in, sich darinnen nichtz zu mechtigen als vor etc. Do gieng der kardinal wegk und hett des ratsfreund vor gesagt, warumb er nicht bey dem rechten sein wǫlt. *(Danach keine weitere Erwähnung des NvK.*[10])

---

1) *Gütliche Verhandlungen waren auf den 6. November, der Tag selbst auf den 13. November 1452 angesetzt. Die Verhandlungen begannen jedoch erst am 11. Dezember und dauerten bis zum 18. Dezember (s.u. Anm. 10). Über NvK wird nur zum 11. und 14. Dezember berichtet. Ausführlich zum Ganzen Joachimsohn, Gregor Heimburg 134-142; Reinle, Ulrich Riederer 342-349. Vgl. auch Witte, Regesten der Markgrafen von Baden III 302 Nr. 7457, 7463.*

2) *Laut Einleitung f. 305r (neu) waren das Meister Martin Mayr, damals Stadtsekretär, sowie Niklas Muffel und Jörg Derrer, beide Ratsfreunde. Als juristischer Sachwalter trat dominierend Gregor Heimburg auf. Nach Joachimsohn, Gregor Heimburg 135 liegt dem Text ein wörtlich benutzter Bericht Heimburgs zugrunde.*

3) *S.o.* Nr. 2666.

4) *Johann von Eych; s.o* Nr. 2708 *Anm. 2.*

5) *Friedrich von Plankenfels, B. von Regensburg (1450-1457); vgl. K. Hausberger, in: Gatz, Bischöfe II 542.*

6) *Enea Silvio Piccolomini.*

7) *Johann.*

8) *Zu diesem s.o. Nr.* 2704 *Anm. 3.*

9) *Vgl. den Bericht des Enea Silvio in seiner ‚Historia Austrialis' über das Verhalten Mgf. Albrechts; s.o.* Nr. 2938.

10) *Die Verhandlungen endeten am 18. Dezember mit Vertagung, die am 27. April 1453 zu einer gütlichen Vermittlung durch Hz. Ludwig von Bayern führte.*

⟨*zu 1452 Dezember 11-18, Wiener Neustadt*⟩. **Nr. 2953**

Zu den Verhandlungen des NvK mit den böhmischen Gesandten: Bei den Gesprächen des NvK in Rom mit dem böhmischen Unterhändler Zdeněk Kostka am 19. März 1462 kommt NvK u.a. auf die Verhandlungen im Dezember 1452 zu sprechen. Dabei bekräftigt NvK, dass die Kommunion

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

unter beiderlei Gestalten keineswegs mehr Gnaden vermittle als unter einer. Dies anzunehmen wäre Häresie. Aber es sei besser, im Gehorsam zur Kirche zu bleiben. Nach diesem Gespräch habe Zdeněk Kostka dies dem Kanzler ⟨Prokop von Rabenstein⟩ berichtet, der darauf antwortete, er habe dieselbe Rede von demselben Kardinal schon vor einigen Jahren in ⟨Wiener⟩ Neustadt gehört.

Druck: Adolf Patera, Poselství krále Jiřího do Říma k papeži roku 1462, in: Archiv Český 8 (1888) 328.
Erw.: Voigt, Enea Silvio III 460f.; Hallauer, Glaubensgespräch 69; Heymann, George of Bohemia 266f.

zu 1452 ⟨Dezember 13-15⟩[1]*), Wiener Neustadt.* **Nr. 2954**

Aus dem auf Anordnung des Georg von Egloffstein[2]*), Vogt von Leipe, verfassten Bericht an den Hochmeister (Ludwig von Erlichshausen) über die Verhandlungen der Gesandtschaft des Deutschen Ordens vor dem Kaiser auf einem Rechtstag im Streit mit dem Preußischen Bund.*[3]*) Darin über die Beteiligung des NvK und den Kontakt der Gesandten des Deutschen Ordens mit ihm.*

Erste Fassung (?), Or., Pap.-Heft: Berlin, *Geh. StA, PK, XX, HA StA Königsberg OBA 11593 f. 27r-33.*
Erweiterte Fassung (?), Or., Pap.-Heft: Wien, *DOZA Hs. 133 f. 73v-82r.*
Das Verhältnis der beiden Texte zueinander nach Notizen von Hartmut Boockmann. Hinweise auf die erste Fassung bereits bei Boockmann, Laurentius Blumenau 81-84, 89, 96.
Erw.: Boockmann, Laurentius Blumenau 81-84, 89, 96.

Über die mehrmaligen Terminverschiebungen. Sie hätten alle Fürsten und Herren besucht und es zu Wege gebracht, dass sie alle auf die Stunde, nämlich zwei nach Mittag, beim Kaiser waren, nämlich der cardinal bisschoff zcu Brixen, *die Bischöfe von Regensburg*[4]*) und Siena*[5]*), die Räte der Bischöfe von Köln und Mainz, Hz. Friedrichs von Sachsen, der Kaiserbruder Hz. Albrecht, Hz. Ludwig von Bayern-Landshut, Mgf. Albrecht von Brandenburg, Mgf. Karl von Baden, Gf. Ulrich von Schwarzburg und viele andere Grafen und Herren sowie derselben Fürsten Räte* gemeyniclich, *die sie bei sich hatten, und die Räte des B. von Bamberg und Hz. Albrechts von Bayern-München. Als diese alle versammelt gewesen seien, habe der Kaiser die Gesandten beider Parteien eintreten lassen.*

Der Kardinal von Krakau[6]*) habe sich, wie die Gesandten erfahren hätten, beim B. von Siena für den Bund eingesetzt; ihn erstaune, dass Papst und Kaiser ihn auflösen wollten, ohne dass die Gegenseite gehört worden sei. Der B. von Siena solle in diesem Sinne dem Papst schreiben und den Kaiser zum rechtlichen Austrag bewegen. Der B. habe versprochen, hinfort nur das zu tun, was dem Hochmeister dienlich sei. Wie die Gesandten erführen, sei dem Kardinal* zcu Brixen *ebenfalls ein solches Schreiben zugegangen; doch hätten sie noch keine Sicherheit. Sie seien zwar bei ihm gewesen und hätten ihm die ganze Sache erläutert; die Gegenseite habe bisher aber alles ausgeschlagen. Das habe ihn* gros verwundert. *Sie* teten es gar unbillich. *Er habe sich erboten,* worinne her euweren gnaden und dem orden mochte zcu willen werden, es were kegen unserm heyligen vater dem bobiste adir sust, das welde her gerne thun.[7])

---

[1]) *Das Datum ergibt sich aus dem in* Nr. 2954 *des Weiteren noch Berichteten. Beide Seiten seien zunächst auf den dritten Gerichtstag in der Streitsache zwischen Mgf. Albrecht und Nürnberg geladen gewesen. Laut* Nr. 2952 *war das am 13. Dezember. Sie wurden an diesem Tage indes auf den nächstfolgenden beschieden, an dem sie wegen der Nürnberger Sache noch einmal um einen Tag vertröstet wurden, so dass es erst am 15. Dezember zur Anhörung vor dem Kaiser kam.*

[2]) *Zu diesem s.o.* Nr. 2931 *Anm. 3.*

[3]) *Vgl. die kaiserlichen Ladungsschreiben vom 21. Dezember 1452; Eibl, Regesten Kaiser Friedrichs III. XXIV 137f. Nr. 125f. — Mit Georg reisten B. Franz von Ermland und der Elbinger Komtur Heinrich Reuß von Plauen; Boockmann, Laurentius Blumenau 80. Zu Egloffstein s. U. Arnold, in: Verfasserlexikon II 4 (1979) 1197-1200; W. Paravicini, – C. Halm, Europäische Reiseberichte des späten Mittelalters I, Frankfurt/M 1994, 113-115. — Unter Berufung auf H. Koch, Reise der von dem Deutschen Orden im Jahre 1451 ausgesandten Visitatoren, in: Zeitschrift des Vereins für Thüringische Geschichte und Altertumskunde 28 (1911) 198-204, ist in einer irreleitenden Rezension von AC I 3 durch A. Mentzel-Reuters, in: Deutsches Archiv 55 (1999) 218f., das Fehlen des Zusammentreffens dieser Visitatoren, darunter Egloffstein, mit NvK 1451 XII 15/16 in Bayreuth moniert worden, ohne zu bemerken, dass hier nicht von NvK, sondern von Capistrano die Rede ist, während jener sich zu diesem Zeitpunkt in oder bei Koblenz befand. Vgl. auch K. Militzer, Eine Visitationsreise aus dem Jahr 1451/52, in: Das Preußenland als Forschungsaufgabe. Festschrift für Udo Arnold zum 60. Geburtstag, hg. v. B. Jähnig und G. Michels, Lüneburg 2000, 121.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

4) *Friedrich von Plankenfels; s.o.* 2952 *Anm. 5.*

5) *Enea Silvio Piccolomini.*

6) *Zbigniew Oleśnicki. Über dessen Beziehungen und Korrespondenz mit Enea Silvio Piccolomini, der mit dessen Hilfe Kardinal werden wollte, s. etwa Grüneisen, in: RTA XIX 1, 419; künftig RTA XIX 2.*

7) *Der Kaiser setzte am 21. Dezember als Rechtstag für das weitere Verfahren den ersten Gerichtstag nach Johannis (1453 VI 24) fest; RTA XIX 1, 419 Nr. 42a.*

1452 Dezember 17, Frankfurt, St. Bartholomäus und Ordenskirchen. Nr. 2955

Den Gläubigen verlesene Kundgabe über die von NvK verfügte neue Pfarrgliederung der Stadt Frankfurt.

Entwurf: Frankfurt am Main, *Institut für Stadtgeschichte (Stadtarchiv), St. Peter und Dreikönig 27, 17 (Papierzettel); 27, 18 und 19.*[1])

Erw.: Natale, Verhältnis 71.

Da das Jahr nun zu Ende gehe[2]), *sollen sie wissen, dass* unser geistlicher vatter der legate *auf Anordnung des Papstes,* dem volke zu gude, *in Übereinstimmung mit dem Kapitel von St. Bartholomäus wie dem Stadtrat zu St. Peter in der Neustadt eine Pfarre und zu den Heiligen Drei Königen in Sachsenhausen eine Pfarre* oder filien, *jeweils mit Kirchhof vorgeschrieben hat, und zwar mit je einem Priester, den das Kapitel und der Rat mit jährlich 75 Gulden ausstatten sollen.*[3]) *Abgesehen von der Taufe, die weiterhin in St. Bartholomäus zu spenden ist, haben sie alle Sakramente zu verwalten. (Folgt getilgt: Kundmachung der beiden Kirchen verliehenen Ablässe mit ausführlicher Textwiedergabe in deutscher Übersetzung.*[4]) *Sodann:* Vel sic et melius. *Die Herren vom Rat haben, wie die entsprechenden Urkunden verlauten lassen, Ablass erworben.*[5])

(Schlussbemerkung:) Desen zedel hat der pharrer verkont dominica post Lucie anno xiiii^{c} lii° *(17. Dezember 1452)* in der pharre uber die cantzell.

---

1) *Entwürfe mit geringen Abweichungen. Ergänzt heißt es dort: Der Rat wolle in jeder der beiden Kirchen einen Opferstock aufstellen lassen, in den die mit dem Ablass verbundenen Gelder zu werfen seien. In 27, 19 p. 2 Schlussbemerkung:* Notandum. Dieser zetel ist in den orden verkundet dominica post Lucie anno lii.

2) *Wohl zu verstehen als Hinweis auf die inzwischen verstrichene lange Zeit, ohne dass die Verkündigung, bedingt durch Widerstände im Kapitel, erfolgt war.*

3) *S.o.* Nr. 2394 *Z. 24.*

4) *S.o.* Nr. 2536 f.

5) *Dieser Satz ein offensichtlicher Nachtrag, nachdem das ausführliche Insert wieder getilgt worden war.*

1452 Dezember 18, Nürnberg. Nr. 2956

Bürgermeister und Rat der Stadt Nürnberg an Niclasen Muffel *und* Jorgen Derrer, *Gesandte der Stadt am Kaiserhof.*[1]) *Sie sollen NvK bitten, dass ein Dekret gegen die Böhmen nicht öffentlich in Nürnberg verkündet werden muss, damit der Stadt kein Nachteil daraus erwachse.*

Entwurf: Nürnberg, *StA, Reichsstadt Nürnberg, Briefbücher Nr. 23 f. 112^{rv}.*

Der Pfarrer von St. Sebald habe mehrfach angekündigt, ein Mandat gegen die Böhmen zu verkünden. Doch habe man ihn gebeten, damit zu warten, da man Nachteile für die Nürnberger Kaufleute befürchte und habe ihn ersucht, dem Rat eine Abschrift des Mandats zu geben, was dieser jedoch ablehne. Dann fährt der Rat in seinem Brief fort:

Vnd wann uns nu versehen, das sollichs die Compactat antreffend sein, dargegen dann unser herre der legat ein tractat gemacht haben soll[2]) mit sollichen hohen und clugen synnen geziert und begriffen, das uns slechten leyen zuvil costlich und unbegreiflich sein mage etc. Nu vermerken wir dabey, wie derselb unser herre der legat iczunt an dem keiserlichen hof sein solle, villeicht undter andern sein gescheften das obgerůrt stuck auch hanndelnd.[3]) Wer uns wol gemeint, ob sich das gelegenheit der lewfte mit fugen schicken wollt, das ir dann bey unserm herren legaten oder andern ennden fleiß getan hettet, dadurch

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

wir sollicher verkundung bey uns zetun vertragen wurden und das es pfaff mit pfaffen außtrug und der 10
ley damit unbeladen belib ⟨und⟩ kunftigtigen unrat damit cevermeyden.

10 und[1] – 11 belib: *a.R. nachgetragen.*

1) *Das Beglaubigungsschreiben der Stadt vom 25. Oktober 1452 für Gregor von Heimburg, Martin Mayr, Niklas Muffel und Jörg Derrer (Entwurf):* Nürnberg, *StA, Reichsstadt Nürnberg, Briefbücher Nr. 23 f. 67rv. Eine detaillierte Aufstellung der Reisekosten:* Nürnberg, *StA, 7-farbiges Alphabet, Akten Nr. 66 f. 46-51.*

2) *Vermutlich der dritte Böhmenbrief des NvK vom 11. Oktober 1452 mit den Inserten; s.o.* Nr. 2858.

3) *Die Stadt beschaffte sich damals eine Übersetzung der Böhmenbriefe;* Nürnberg, *StA, Reichstagsakten N 1 f. 25r-57v. S.o.* Nr. 2858. *Eine gleichzeitige Kopie des Böhmenbriefes vom 27. Juni 1452:* Nürnberg, *StA, Ansbacher Kriegsakten, Fasz. I N. 269. Eine spätere Abschrift (17. Jh.) des Briefes vom 24. Juni 1452:* Nürnberg, *StA, AA-Akten N. 399, 99.*

1452 Dezember 19, Brixen. Nr. 2957

Konrad Zoppot[1]*), Domherr und Rentmeister zu Brixen, an ⟨Wolfgang Krumpacher⟩*[2]*), Stadtrichter zu Bruneck. In Vertretung des NvK fordert er ihn auf, zusammen mit* Jorig ⟨Prukger⟩, des ⟨Martin⟩ Prukger vetter, *der darum gebeten habe, am 22. Dezember vor dem Hofgericht in Brixen zu erscheinen,* um ew zebederseyt genaynander zeverhoren. Jorig ⟨Prukger⟩ *sei bereit, sich der Entscheidung des Gerichts in der Erbschaftsangelegenheit zu stellen.*[3])

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 246v Nr. 768.*
Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 30 Nr. 22.

1) *S.o.* Nr. 2715 *Anm. 1.*

2) *S.o.* Nr. 2734.

3) *Zur Sache s.* Nr. 2922, 2929, 3284 *sowie Hausmann, Brixner Briefbuch 131f. Nr. 163, 156 Nr. 188.*

1452 Dezember 20, Arnheim. Nr. 2958

Johannes, Propst von Arnheim, bekundet als von NvK kraft apostolischer Autorität spezialdeputierter collector subsidii, *das vom gesamten Klerus der Diözese Utrecht für Walram, Elekten und Konfirmaten von Münster, zu erheben sei, dass er von der* rectrix *des Konvents* ten Ysendorn *in der Stadt Zutphen von der Dritten Regel des Hl. Franziskus den entsprechenden Betrag erhalten habe.*[1])

Or., Pap. (mit aufgedrücktem Wachssiegel): Zutphen, *Gemeentearchief, Klooster Ysendoorn, Inv. Nr. 28.*
Erw.: W. E. Smelt, Het oud-archief van de gemeente Zutphen II, Utrecht 1941, 179 Nr. 771.

1) *Zur Sache s.o.* Nr. 2786 *und unten* Nr. 3390.

1452 Dezember 21, Wiener Neustadt. Nr. 2959

⟨NvK⟩ an ⟨Eb. Friedrich von Magdeburg⟩.[1]*) Er werde sich Friedrichs Sache (nämlich des Verbots der Wilsnacker Hostienverehrung) an der Kurie annehmen, dort aber nur kurz verweilen.*

Kopie (15. Jh.): Halle, *Univ.- und Landesbibl., Qu. Cod. 107 f. 183v. Zur Hs. (Provenienz: St. Wipertus bei Quedlinburg) s. Fliege, Handschriften 151-161.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Druck: Fliege, NvK und der Kampf 66f.
Erw.: Fliege, NvK und der Kampf 64f.; Fliege, Handschriften 151-161.

R^me^ in Christo pater et domine singularissime. Recepi litteras r.p.v. et singula intellexi. Eciam, que Vincencius vester[2]) michi communicavit, libenter sollicitassem. Non turbetur r.p.v., nec in uno nec in alio. Ad hoc sumus, ut probetur spiritus, si ex deo est. Et tunc ex deo est, quando pacienter suffert omnia deo adversa, et non frangitur.

S(antissimus) d(ominus) n(oster), ut recepi ex litteris domini cardinalis sancti Angeli[3]), non intendit ea, que diligencia mea facta sunt cooperante plurimum r^ma^ p.v., quovismodo immutare. Veritas finaliter vincet.

Misi ad s.d.n., ut indulgeat michi, quia nequeo sic currere. Volo tamen curiam adire causas nostras defensurus, si concedatur facultas, quando libuerit, redeundi. Nam Rome mori nollem.[4])

Non cesso orare deum, ut feliciter curratis ad paradisum post huius longioris termini finem. Pro me, suppliciter pariformiter supplico, oretis, ne in vacuum curram.[5])

Ex Nova Civitate die sancti Thome 1452.

Filius p.v. N. cardinalis etc. manu propria.

---

1) *Zur Identifizierung der beiden Korrespondenzpartner, s. Fliege, NvK und der Kampf 64f.*
2) *Der erzbischöfliche Sekretär Vinzenz Neumeister. Über diesen s. Fliege, NvK und der Kampf 69 Anm. 17.*
3) *Kardinal Juan de Carvajal (1399-1469), der damals an der Kurie weilte. Wohl derselbe Brief, den Vinzenz in* Nr. 3150 *erwähnt. Zu Carvajal vgl. E. Meuthen, in: LexMA II (1983) 1536; B. Häuptli, in: BBKL XXIII (2004) 207-210.*
4) *Vgl. ähnlich* Nr. 3150.
5) *Vgl. etwa Gal. 2,2 und Phil. 2,16.*

⟨*nach 1452 Dezember 21 – April 1*⟩.[1]) **Nr. 2960**

Ratschläge ⟨für den Hochmeister des Deutschen Ordens Ludwig von Erlichshausen⟩, was im Hinblick auf den bevorstehenden Rechtstag zwischen Orden und Preußischem Bund vom Orden unter Einschaltung des NvK getan werden sollte.[2])

Or., Pap.: Berlin, *Geh. StA, PK, XX. HA StA Königsberg, OBA 11910.*
Druck: RTA XIX 1, 420 Nr. 42b (1a).
Erw.: Joachim/Hubatsch, Regesta I 774 Nr. 11910; Boockmann, Laurentius Blumenau 88.

(Über NvK heißt es:) Item die maynunge ist geratslaget mit dem erwirdigisten vater dem cardinal sancti Petri ad vincula bischoven zcu Brixen; dem hat sie gevallen. Item so man darumb gen Rome schicken wirdet, das der selben potschafft in bevelhe geben werde, das sie in zcu Brixen ersuchen, so wil er unnserem heyligen vater dem babest auch darumb schreiben, solich potschafft zcu thun ader ein bullen zcu schicken. *Die gleiche Bitte sei an den Kardinal und B. von Augsburg*[3]) *zu richten. Er halte eine Gesandtschaft für besser als eine Bulle an den Kaiser.*[4]) *Er sei zuversichtlich, dass der Papst bereitwillig eine Gesandtschaft schicken werde.*

---

1) *Zum Datum vgl.* Nr. 2961.
2) *Weiterentwicklung von* Nr. 2954.
3) *Peter von Schaumberg († 1469); s. P. Rummel, in: Gatz, Bischöfe II 622-624.*
4) *Dieser Passus bei Maschke, NvK und der Deutsche Orden 53 (ND 140), irrtümlich* Nr. 2961 *(Joachim/Hubatsch, Regesta I, Nr. 11911) zugewiesen.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

⟨*nach 1452 Dezember 21*[1]), *vor 1453 April 1*⟩.[2]) **Nr. 2961**

Ratschläge ⟨des Peter Knorre[3]) *für den Hochmeister des Deutschen Ordens⟩, was im Hinblick auf den bevorstehenden Rechtstag zwischen Orden und Preußischem Bund unter Einschaltung des NvK getan werden sollte.*

Or. (aut.), Pap.: Berlin, *Geh. StA, PK, XX. HA StA Königsberg, OBA 11911.*
Erw.: Joachim/Hubatsch, Regesta I 774 Nr. 11911; Maschke, NvK und der Deutsche Orden 53 (ND 140); Boockmann, Laurentius Blumenau 88.

(Einleitend heißt es:) Item gedenck richtiglichen czu vertige die botschaft zcu unnserem heyligen vater dem pabist und die sachen zcu richten, das sye fur die cardinale zcu Augspurg und Brixen reyten und ir furderung mitnemen, in massen die verzeichnusse inneheldet.[4]) *(Sodann u.a.:) Der Hochmeister solle den Papst über den bevorstehenden Rechtstag unterrichten und ihn um Einflussnahme bitten. Der Hochmeister soll Kurfürsten, bedeutende Fürsten usw. zur Teilnahme anregen.*[5]) 5

---

1) *An diesem Tag setzte der Kaiser den Termin (1453 VI 25) für den in* Nr. 2961 *zur Rede stehenden Rechtstag fest; s.o.* Nr. 2954 *Anm. 6.*
2) *Bis zu diesem Tage sollte laut Text Knorre, und zwar in Nürnberg, durch den Hochmeister Antwort auf seine Ratschläge gegeben werden. Zu dem Zeitansatz bei Joachim/Hubatsch „etwa März" zu Recht Maschke: „doch wohl etwas früher". So auch, sich anschließend Grüneisen, in: RTA XIX 1, 420.*
3) *Zu diesem s.o.* Nr. 2704 *Anm. 3.*
4) *Irreführend Joachim/Hubatsch: „Mit Vermerken des Nicolaus von Cusa".*
5) *Unter Berücksichtigung von* Nr. 2961 *sodann die endgültige Formulierung des Procedere* Nr. 3060.

1452 Dezember 31, Brixen. **Nr. 2962**

Konrad Zoppot[1]), *Domherr und Rentmeister, und Kapar von Gufidaun*[2]), *Lehensrichter, fordern im Namen des NvK* Vlrichen Pekh ze Mulbach *(Mülbach) erneut auf*[3]), *im Lehensstreit mit* Augustin Teutsch *(Richter zu Mühlbach) am 17. Januar 1453 vor dem bischöflichen Lehensgericht zu erscheinen.* Da sollet ir genaynander verhort werden und yetwederm widergeen tail was billich und recht ist.[4])

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 247r Nr. 769.*
Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 30 Nr. 23.

---

1) *S.o.* Nr. 2715 *Anm. 1.*
2) *S.o.* Nr. 2728.
3) *S.o.* Nr. 2911.
4) *Offensichtlich wurde der Streit zugunsten von Ulrich Peckh entschieden, da ihm am 24. April 1453 die Lehen des Augustin Teutsch* von aufgebens wegen *durch NvK verliehen wurden; s.u.* Nr. 3399.

⟨*1452 Dezember 31, Brixen*⟩. **Nr. 2963**

Konrad Zoppot, Domherr und Rentmeister, und Kaspar von Gufidaun, Lehensrichter, fordern Fridreichen Huber von Milan[1]) *(Milland) auf, sich wegen einer Wiese,* so du innehast, *die NvK jedoch dem* edel Conradt Vintler[2]) *verliehen habe*[3]), *am 17. Januar vor dem bischöflichen Lehensgericht in Brixen zu verantworten.*

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 247v Nr. 770.*
Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 30 Nr. 24.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1) *Eine Belehnung mit einer Wiese in Milland erfolgte am 13. Mai 1453.*
2) *Konrad Vintler, Adliger, Rat Hz. Sigismunds; s.u.* Nr. 3500f.
3) *Eine solche Belehnung ist bisher nicht bekannt. Zum Lehensstreit vgl. auch* Nr. 3325, 3409.

1452 Dezember 31, Wiener Neustadt. Nr. 2964

Hans von Pomersheim, Landkomtur des Deutschen Ordens in Österreich, an den Hochmeister (Ludwig von Erlichshausen). Er weist u.a. darauf hin, was er bei kürzlichen Verhandlungen zu Wiener Neustadt durch fursten, kardinall[1]) und bischoff[2]) *für den Orden getan habe.*

Or., Pap.: Berlin, *Geh. StA, PK, XX. HA StA Königsberg, OBA Nr. 11643.*
Erw.: Boockmann, Laurentius Blumenau 92.

1) *NvK.*
2) *Darunter Enea Silvio Piccolomini, B. von Siena.*

⟨*1452 Dezember – 1453 Anfang Januar*⟩.[1]) Nr. 2965

Äbtissin Verena und der Konvent von Sonnenburg an Hz. Sigismund von Österreich. Sie übersenden ihm die verscreibung[2]) *und bitten den Hz. um Rat und Hilfe, wie man sich nun NvK gegenüber verhalten solle, nachdem dieser dem Hz.* nit volckomenn antwurt getan hat. *Da man in Enneberg weder Richter noch Amtmann*[3]) an die selbenn end gehabenn noch nymant der uns unser notdurft da wesuch, *bitten sie den Hz. als Vogt und Landesherrn, ihnen zu helfen, damit die Enneberger zum Gehorsam zurückkehren und das Kloster nicht weiteren Schaden erleide.*

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 114.*
Erw.: Jäger, Streit I 86.

1) *Datierung nach Stellung im Register. Terminus post quem ist die Abreise des NvK nach Wien; s.o.* Nr. 2842 *Anm. 4.*
2) *Die Übersendung der Urkunde* (Nr. 2860) *zu diesem späten Zeitpunkt gibt Rätsel auf. Wahrscheinlich wurde das uns noch erhaltene Or. zurückdatiert. Dies würde auch erklären, warum die kopialen Überlieferungen dieser Urkunde nicht datiert sind, auch nicht im Registerband der Abtei.*
3) *Vgl. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 507ff.; B. Richebuono, Notizen über die Gerichte der Ladinischen Dolomitentäler, in: ladinia 5 (1981) 142ff.*

⟨*1452 Dezember – Mitte Januar, Sonnenburg*⟩.[1]) Nr. 2966

⟨*Äbtissin Verena von Sonnenburg an Hz. Sigismund von Österreich*⟩.[2]) *Der Hz. habe NvK wegen des Klosters und dessen Reform geschrieben.*[3]) *Nun habe man mit Zustimmung des Hz. den Antwortbrief des Kardinals geöffnet.*[4]) *Sie bittet den Hz., falls NvK durch seine Gesandtschaft eine abschließende Antwort erteile, diese ihr mitzuteilen, damit das Kloster nicht in den Bann falle, den der Kardinal angedroht habe. Falls jedoch NvK unbefriedigend antworte, müsse man innerhalb von zehn Tagen appellieren.*

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 114f.*

1) *Datierung nach Stellung im Register.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

2) *Absender und Empfänger fehlen.*
3) *Ein solcher Brief ist bisher nicht bekannt.*
4) *Möglicherweise* Nr. 2841.

⟨*1452 Dezember – 1453, Mitte Januar*⟩.[1]) Nr. 2967

Gedächtnisprotokoll des Bevollmächtigten der Abtei Sonnenburg über die ihm erteilte Antwort auf den Brief der Äbtissin an Hz. Sigismund von Österreich.[2])

Or. (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 115.*

Zwar halte man eine Appellation für berechtigt, doch solle die Äbtissin gelehrte Räte konsultieren, ob sie jetzt appellieren solle oder daz si wartz uncz er ⟨*NvK*⟩ cham.[3]) So wurd sein gnad ⟨*Hz. Sigismund*⟩ nach ainer von in begeren.

Man habe ihm außerdem die Verschreibung wiedergegeben, da ein Siegel zerbrochen sei, daz man den selbenn brieff recht vertigt.[4]) *Der Hz. wolle die Enneberger bestrafen und man habe ihm mitgeteilt, wie man sie bestrafen werde.* 5

1) *Datierung nach Stellung im Register und der noch nicht erfolgten Rückkehr des NvK.*
2) *S.o.* Nr. 2966.
3) *Rückkehr des NvK ca. 1453 Januar 15.*
4) *Die Urkunde von 1452 Oktober 14* (Nr. 2860) *wurde besiegelt von Äbtissin und Konvent. Heute fehlt das Siegel der Äbtissin.*

⟨*1452, Ende Dezember – 1453, Mitte Januar, Innsbruck*⟩.[1]) Nr. 2968

Gedächtnisprotokoll des Bevollmächtigten der Abtei Sonnenburg über seine Verhandlungen mit den Räten Hz. Sigismunds in Innsbruck.

Or. (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 115.*
Erw.: Jäger, Regesten II 155; Jäger, Streit I 87 (jeweils ungenau).

Äbtissin Verena schickt ihren Bevollmächtigten erneut nach Innsbruck, der nun die ⟨korrekt besiegelte⟩ Urkunde[2]) *über die Bestellung des Hz. zum Vogt der Abtei übergibt. Die Äbtissin lässt erklären, man wolle mit der Appellation bis zur Rückkehr und einer Antwort des NvK warten.*[3])

Der Bevollmächtigte erläutert den herzoglichen Räten die Sorgen der Äbtissin, dass der Streit um Enneberg sich zu einem bewaffneten Konflikt ausweiten könne, man sie gefangen nehme, die gůter *der Abtei einfordere und Unschuldige leiden müssten. Schließlich habe der Hz. wissen wollen, welches Vorgehen ⟨gegen NvK und die Enneberger⟩ die Äbtissin wünsche.* 5

1) *Terminus ante quem ist die Rückkehr des NvK nach Brixen, terminus post quem* Nr. 2967.
2) *S.o.* Nr. 2966.
3) *Rückkehr des NvK ca. 1453 Januar 15.*

⟨*1452, Ende Dezember – 1453 Januar, Sonnenburg.*⟩[1]) Nr. 2969

Äbtissin Verena von Sonnenburg an Hz. Sigismund von Österreich.

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 116f.*

Nachdem sie mehrfach den Hz. im Konflikt mit den Ennebergern um Rat gefragt habe, wolle nun der Hz. am jungsten[2]) *von ihr wissen, welche Maßnahmen die Abtei gegen die Enneberger ergreifen wolle.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Sie und ihr Konvent seien jedoch gänzlich vom Hz. abhängig. Daher bitte sie ihn, den Vogt des Klosters und Landesfürsten, sich der Sache anzunehmen, damit der Konvent aus dieser schwierigen Lage befreit werde und die Enneberger zum
5 *Gehorsam zurückkehren.*

---

1) *Datierung nach Stellung im Register. Terminus post quem* Nr. 2967.
2) *S.* Nr. 2966.

⟨*1452, 2. Jahreshälfte, Wilten*⟩.[1]) **Nr. 2970**

Bericht der Klosterchronik des Adalbert Tschaveller von 1730. NvK drängt Abt Johann Belkel von Wilten zum Verzicht auf seine Würde. Der Konvent wählt cum maiore et saniore parte sui capituli *Erhard, Propst zu Magdeburg*[2]), *zum neuen Abt, der von NvK bestätigt wird. Die Reform des Stiftes Wilten wird durch NvK eingeleitet.*[3])

Or.: WILTEN, *StiA, Adalbert Tschaveller (1730), Annales Canoniae Wilthinensis II f. 344rv.*[4])
Erw.: Sinnacher, Beyträge III 113f., 378, 383f.; Jäger, Streit I 111; Tinkhauser/Rapp, Beschreibung II 266ff.; A. Zacher, Prämonstratenser-Stift Wilten in Tirol, Wien 1882, 694f.; Zöschbauer, Zur Kirchengeschichte Wiltens und Innsbrucks 269; Vansteenberghe 144; Lentze, Nikolaus von Cues und die Reform des Stiftes Wilten 508f. (ND Lentze, Studia Wiltensia 82f.); Posch, NvK im Kampf, CGS 230; G. Mutschlechner, Nikolaus Cusanus und Eleonore von Schottland, in: CGS 256; Norbert Backmund, Spätmittelalterliche Reformbestrebungen im Prämonstratenserorden, in: Analecta Praemonstratensia 56 (1980) 203f.; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 96, 108f.

---

1) *Datierung nach Tschaveller. Abt Erhard ist in Wilten erstmals am 8. Januar 1453 belegt.*
2) *Nach Tschaveller, dessen Quelle unbekannt ist, brachte NvK den neuen Abt mit sich aus Magdeburg,* den er nicht allein mit sich nahme, sondern gebrauchte sich auch dessen ein zeitlang in seiner apostolischen arbeith als eines mitgehilfhen und führte ihn endlich mit sich in das Tyrol. *Diese Angabe wird von Lentze, Studia Wiltensia 82f. bezweifelt, da Erhard bereits 1445 als Konventsmitglied in Wilten belegt sei. In der Tat scheint ein Irrtum vorzuliegen, möglicherweise weil Tschaveller Erhard mit Eberhard ⟨Woltmann⟩, Propst von Liebfrauen zu Magdeburg, verwechselte, den NvK während der Legationsreise zum Visitator der Prämonstratenserklöster der sächsischen Zirkarie bestellt hatte* (Nr. 1430) *und der 1454 Wilten im Auftrage des NvK reformierte (NvK an Abt und Konvent Wilten, 1454 IV 26, Or.:* WILTEN, *StiA, Nr. 9 A und weitere Überlieferungen; Druck: Lentze, Nikolaus von Cues und die Reform des Stiftes Wilten 519f. Nr. I).*
3) *Durch die Bulle Nikolaus V. von 1453 V 12 wird bestätigt, dass NvK bereits als Legat die Reform von Wilten einleitete und nicht abschloss, so dass er jetzt den Auftrag erhielt* ut inibi ceptum opus expleatur feliciter. *S.u.* Nr. 3417.
4) *Zu Tschaveller vgl. Lentze, Geschichte des Stiftes Wilten 213f.*

⟨*1452/1453*⟩.[1]) **Nr. 2971**

Eigenhändige Notizen des NvK auf einer späteren Kopie[2]) *des Schutzprivilegs Kaiser Heinrichs II. von 1018 für die Abtei Sonnenburg.*[3]) *Er erkennt die Urkunde als Fälschung.*

Or., Pap. (aut.): BOZEN, *StA, BA, Lade 19 Nr. 1 B.*[4])
Erw.: Santifaller, Vorwort zu Wolfsgruber, Die ältesten Urbare XIII-XVII; Hallauer, NvK als Kirchenreformer 119; Hallauer, NvK als Bischof und Landesfürst 295; M.-A. Aris, Cusanus als Philosoph und Wissenschaftler, in: Circa 1500, 330f. (mit Faksimile).

In dem Privileg von 1018 VI 26, das als Fälschung erwiesen ist[5]), *nimmt Kaiser Heinrich II. das von Volkhold, Graf von Pustertal, gestiftete Nonnenkloster Sonnenburg in seinen Schutz und trifft Bestimmungen über das Verhältnis der Abtei zu den Bischöfen von Trient.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

NvK kommentiert am Rand den Satz: Si autem iniusta detenti cupiditate in aliquibus prefatam ecclesiam temeraverit, ipsius loci abbatissa potestatem habeat mundiburdium predictum episcopatum aufferre *mit den Worten:* Nota. Non dicit quod possit alteri protectionem dare.[6])

NvK notiert unter die Abschrift: Data huius littere non potest esse vera. Nam eo tunc non fuerunt testes. Welfo enim dux fuit 1097 restitutus ad ducatum Bavarie[7]), et episcopus Ratisponensis, qui circa illud tempus hic positum fuit, vocabatur Gebhardus.[8]) Tamen quidquid sit, sepe in illis non plene respiciens decipitur. Fuit forte iste imperator sanctus Henricus, cuius uxor sancta Kunigundis; post quem venit Conradus II^us^ imperator. Qui fuit 1020.[9]) Et eciam tunc fuit quidam Gwelfo, ut in privilegiis ecclesie.[10])

---

5 temeraverit: *in der Kopie* temptav⟨erint⟩. 9 Ratisponensis: *ü.d.Z. statt getilgt* Augustensis. 11 imperator: *nach getilgt* Conradus. | cuius – Kunigundis: *a.R. hinzugefügt.* 12 fuit[1]: *folgt getilgt* imp.

---

1) *Die Kopien der Kaiserurkunden und die Glossen des NvK datieren sehr wahrscheinlich aus der ersten Phase des Sonnenburger Streits. Als terminus post quem kann die in der Randnotiz direkt angesprochene Übertragung der Schutzherrschaft durch die Abtei auf Hz. Sigismund von 1452 X 14 angesehen werden. S.o.* Nr. 2860. — *Zur historischen Methode bei NvK s. auch: E. Meuthen, NvK und die Geschichte, in: MFCG 13 (1978) 234-252.*

2) *Die Kopie der Kaiserurkunde stammt aus der Kanzlei des NvK. Rückseitig die Kopie des ebenfalls gefälschten Diploms Kaiser Heinrichs V. für die Abtei Sonnenburg von der Hand des Peter von Erkelenz (Or.:* Innsbruck, *TLA, Kaiserurkunden, sub dato. Druck: Sinnacher, Beyträge II 387 Nr. 81. Vgl. auch Santifaller, Vorwort zu Wolfsgruber, Die ältesten Urbare XVII F mit Literaturangaben. Eine weitere Überlieferung:* Bozen, *StA, BA, Hs. 129 f. 37^v^).*

3) *Die Originalvorlage der Abschrift:* Innsbruck, *TLA, Kaiserurkunden, sub dato. Im gleichen Umschlag ein Vidimus der Urkunde von 1339. Eine weitere Kopie (17. Jh.):* Trient, *StA, Sez. Lat., Caps. 53 Nr. 8. Druck: Sinnacher, Beyträge II 384-386 Nr. 80; MGH, DD H II 680-682 Nr. 527; Huter, Tiroler Urkundenbuch I Nr. 46. Vgl. auch Sinnacher, Beyträge II 259ff.; Santifaller, Vorwort zu Wolfsgruber, Die ältesten Urbare XIIIff. mit weiterer Literatur; K. Wolfsgruber, Das Benediktinerinnenstift Sonnenburg, in: Der Schlern 52 (1980) 416, 420; Knötig, Sonnenburg 12.*

4) *Das obere rechte Viertel des stark beschädigten Papierblattes fehlt. Unter der Notiz des NvK eine Bemerkung von J. Resch. Er weist die Urkunde dem Jahre 1118, also Heinrich V., zu, räumt zugleich ein, dass Inhalt und Datierung sich widersprechen.*

5) *Zur Fälschung ausführlich Santifaller, Vorwort zu Wolfsgruber, Die ältesten Urbare XIVff.; vgl. auch W. Baum, in: Germania Benedictina III 3, 606.*

6) *Der durch Beschädigung teilweise fehlende Text der Urkunde von 1018 VI 26 zitiert nach MGH, DD H II 681.*

7) *Vgl. MGH DD H II 682 Z. 7. Heinrich IV. belehnte Welf IV. 1097 erneut mit dem Herzogtum Bayern. Im Brixner Traditionsbuch B* (Bozen, *StA, Hs. 146 f. 52^v^) glossiert NvK zu Hz. Welf:* De istius Welfonis deposicione et quomodo Henricus III. (!) dedit Altwino quodquod ipse Welfo habuit in pago Passir, habetur privilegium de dato 1078. *Die Urkunde von 1078 ⟨Januar/Februar⟩, Or.:* Brixen, *DA, OA Nr. 15; Druck: Sinnacher, Beyträge II 580f. Nr. 98; MGH, DD H IV Nr. 304; Santifaller, Urkunden der Brixner Hochstiftsarchive I 36 Nr. 31.*

8) *Gebhard I., B. von Regensburg (994-1023). Vgl. MGH DD H II 682 Z. 6:* sub testimonio ... Hartwico Ratisponensis episcopi.

9) *Offensichtlich ein Irrtum des NvK.*

10) *NvK weist hier vermutlich auf die Schenkung der Grafschaft des Welfo durch Konrad II. an die Kirche von Brixen hin; Or.:* Brixen, *DA, OA Nr. 11. Eine Kopie von der Hand des Peter von Erkelenz:* Bozen, *StA, BA, Lade 1, Nr. 12; Drucke u.a.: Sinnacher, Beyträge II 365-367 Nr. 74; Santifaller, Urkunden der Brixner Hochstiftsarchive I 23f. Nr. 18; MGH, DD K II 146f. Nr. 103.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

zu ⟨1453, Anfang Januar (?)⟩.[1]) **Nr. 2972**

NvK erwähnt in einem Brief an Bernhard von Waging vom 16. August 1454 einen Aufenthalt in Admont.

Or. (aut.): München, *StB, Cgm 347 f. 1r.*
Kopie: München, *StB, Clm 19697 f. 59r.*
Druck: Vansteenberghe, Autour 140 Nr. 22; Baum/Senoner, Briefe und Dokumente I 146f. Nr. 45a (mit deutscher Übersetzung Nr. 45b).

Dum alias visitassem monasterium Admontense, reperi quosdam libellos parvos Aristotelis ‚De consilio et legibus'[2]) etc., quos alibi non vidi. Scripsi tunc pro copia, sed non habui.

---

[1]) *Die Datierung des Besuchs in Admont ist unsicher. Die am 7. Januar 1453 in Salzburg ausgestellten Ablassbriefe für Admont (s.u.* Nr. 2976-2981*) lassen vermuten, dass NvK das Stift auf seiner Winterreise 1452/53 besuchte. In dem Falle wäre am ehesten daran zu denken, dass er von Wiener Neustadt aus (letzter Beleg: 21. Dezember 1452; s.o.* Nr. 2959*) den Weg über Krems, Ybbs und Waidhofen nach Admont nahm und dann nach Salzburg weiterreiste, wo er sich spätestens ab dem 7. Januar 1453 aufhielt (s.u.* Nr. 2976*). Der Weg war nach freundlicher Auskunft von Dr. Johann Tomaschek (Stiftsarchivar in Admont) noch bis in die Zeit um 1570 mit admontischen Besitzungen gesäumt und wurde von den Mönchen regelmäßig auf ihren Reisen nach Wien genommen. Freilich wäre diese Route im Winter über hohe Alpenpässe mit großen Strapazen und Risiken verbunden gewesen.*

[2]) *Welches Aristoteles-Werk NvK in Admont gesehen hat, kann nur vermutet werden. Möglicherweise handelt es sich um den in* Admont, *StiB, Cod. 608 f. 60v-62v überlieferten und im ‚Aristoteles latinus' als ‚Liber de arte concilii' geführten Text; s. G. Lacombe u.a., Aristoteles latinus. Codices. Pars prior, Roma 1939, 254; G.B. Fowler, Manuscript Admont 608 and Engelbert of Admont (c. 1250-1331), in: Archives d'Histoire doctrinale et littéraire du Moyen Age 52 (1977) 157.*

1453 Januar 2, ⟨Brixen⟩. **Nr. 2973**

Konrad Zoppot[1]*), Domherr und Rentmeister, und Kaspar von Gufidaun*[2]*), an* Peter Gruber, *Bürger zu Brixen.*[3]) *Anstelle von NvK befehlen sie ihm, sich in der Streitsache zwischen* Piro Prariga *und* Thomasen de Marin *(Maring)*[4]) *unverzüglich zum Gericht in Thurn an der Gader*[5]) *zu begeben und dort alle diejenigen zu verhören, auf die sich* Prariga *berufe. Er soll die Aussagen, die unter Eid erfolgen müssen, bestätigen und besiegeln und dem* Prariga *mitgeben.*[6]) *Dies sei* unsers obgenanten gnedigsten herren ernstlich maynunge.

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 248r Nr. 771.*
Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 30 Nr. 25.

---

[1]) *S.o.* Nr. 2715 *Anm 1.*

[2]) *S.o.* Nr. 2728 *Anm. 1.*

[3]) *Peter Gruber, 1437-1459 als Bürger von Brixen belegt; um 1435 für vier Jahre Richter in Buchenstein; 1445 Bürgermeister von Brixen; vgl. Flachenecker, Geistlicher Stadtherr 112; Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen II, Beilage-CD.*

[4]) *Zum Ortsnamen vgl. Richter-Santifaller, Ortsnamen von Ladinien 38.*

[5]) *Richter in Thurn war Gabriel Prack; s.* Nr. 2865, 2923, 2930, 2984 *etc.*

[6]) *Zur Sache s. auch* Nr. 2984.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 Januar 6, Wiener Neustadt. **Nr. 2974**

Kaiser Friedrich III. bestätigt den Herzögen von Österreich ihre Privilegien[1]) *und erhebt die Herzöge der steierischen Linie zu Erzherzögen.* Presentibus ibidem reverendissimo in Christo patre domino Nicolao sancti Petri ad vincula sancte Romane ecclesie cardinali Brixinensi.[2]) *Es folgen die Namen von weiteren 30 anwesenden Zeugen.*[3])

Or., Perg. (Goldbulle an Seidenschnur, lateinische Version): Wien, *HHStA, sub dato.*[4])

Or., Perg. (Goldbulle an Seidenschnur, deutsche Version): Wien, *HHStA, sub dato.*

Kopie (16. Jh.): Dresden, *Sächsisches HStA, Sign. Cop. 1320 f. 95ᵛ-101ᵛ; (18. Jh.):* Wien, *HHStA, Urkundenabschriften K 41 und K 72; (18. Jh.):* Würzburg, *StA, Aschaffenburger Archivreste, Fasz. 342/1 Nr. 6.*

Druck: Chmel, Materialien II 36-38 Nr. XXXIV; E. von Schwind – A. Dopsch, Ausgewählte Urkunden zur Verfassungsgeschichte der deutsch-österreichischen Erblande im Mittelalter, Innsbruck 1895, 368-372 Nr. 195 (mit Angabe weiterer Drucke); H. Wiessner, Die Kärntner Geschichtsquellen 1414 – 1500 (Monumenta historica Ducatus Carinthiae 11), Klagenfurt 1972, XI 110f. Nr. 273 (Auszug); Herold/Holzner-Tobisch, Regesten Kaiser Friedrichs III. XIII 183-186 Nr. 258 (Teildruck und deutsche Paraphrase).

Regest: Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg VI, Nr. 1730; Chmel, Regesta 305 Nr. 2997; Eibl, Regesten Kaiser Friedrichs III. XI Nr. 287; ; Heinicker, Regesten Kaiser Friedrichs III. XXV 92 Nr. 70.

Erw.: H. von Zeissberg, Der österreichische Erbfolgestreit nach dem Tode des Königs Ladislaus Postumus (1457-1458) im Lichte der habsburgischen Hausverträge, in: Archiv für österreichische Geschichte 58 (1879) 58f.; Jäger, Fehde 245; Jäger, Landständische Verfassung II 2, 109; B. Sutter, Die deutschen Herrschermonogramme nach dem Interregnum. Ein Beitrag zur Diplomatik des Spätmittelalters, in: Festschrift Julius Franz Schütz, Graz 1954, 282f.; A. Lhotsky, Privilegium Maius. Die Geschichte einer Urkunde, München 1957, 34; P. Moraw, Das ‚Privilegium maius' und die Reichsverfassung, in: Fälschungen im Mittelalter III (Schriften der MGH 33,3), Hannover 1988, 223; G. Hödl, Die Bestätigung und Erweiterung der österreichischen Freiheitsbriefe durch Kaiser Friedrich III., in: Fälschungen im Mittelalter (Schriften der MGH 33,5), Hannover 1988, 227f.; D. Rübsamen, Zur Angabe von Zeugen in Urkunden Kaiser Friedrichs III., in: Diplomatische und chronologische Studien aus der Arbeit an den Regesta Imperii, hg. v. P.-J. Heinig (Beihefte zu J. F. Böhmer, Regesta Imperii 8), Köln-Wien 1991, 138, 146f. Nr. 7; Reinle, Ulrich Riederer 339-341; Baum, Sigmund der Münzreiche 141; Baum, Habsburger 334; Baum, Kaiser Friedrich III. und Sigmund der Münzreiche 304 (mit falschem Datum); A. Niederstätter, Das Jahrhundert der Mitte. An der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit, Wien 1996, 138; C. Thomas, Österreich in Brief und Siegel, in: Österreichische Länderausstellung Ostarrîchi – Österreich 996 – 1996, Horn 1996, 665f.; T. Willich, Zur Wirkungsgeschichte des Privilegium maius, in: Zeitschrift für historische Forschung 25 (1998) 181ff.; Baum, Enea Silvio Piccolomini und Österreich 16; Koller, Kaiser Friedrich III. 130, 134-136; E. Schlotheuber, ‚Das Privilegium maius – eine habsburgische Fälschung im Ringen um Rang und Einfluss', in: Die Geburt Österreichs. 850 Jahre Privilegium minus (Regensburger Kulturleben 4), Regensburg 2006, 143-165.

---

1) *Darunter befindet sich das gefälschte ‚Privilegium maius' Hz. Rudolfs IV. Vgl. dazu Moraw, Privilegium maius; Willich, Wirkungsgeschichte des Privilegium maius; Schlotheuber, Privilegium maius.*

2) *In der deutschen Fassung:* Dabey sind gewesen der hochwirdig in got vater, her Niclas, des rõmischen stuls cardinal zu sannd Peter ad vincula, genant ze Brixen.

3) *Es folgen als weitere Zeugen u.a. B. Enea Silvio von Siena, B. Johann von Eichstätt, Ehz. Albrecht von Österreich, die Pfalzgrafen Ludwig und Otto bei Rhein, Herzöge von Bayern, Hz. Wilhelm von Sachsen und Mgf. Albrecht von Brandenburg. Nach Baum, Kaiser Friedrich III. und Sigmund der Münzreiche 304 soll NvK am 8. Januar 1453 in Wiener-Neustadt auch die Hausordnung zwischen Friedrich III. und Hz. Albrecht VI. mitbesiegelt haben (dazu vgl. Herold/Holzner-Tobisch, Regesten Friedrichs III. XIII 186-188 Nr. 259). Dies trifft nicht zu.*

4) *Um 1950 aus dem HHStA Wien entwendet; vgl. Herold/Holzner-Tobisch, Regesten Friedrichs III. XIII 185.*

1453 Januar 7, ⟨Innsbruck⟩. **Nr. 2975**

Vertrag zwischen Bürgermeister, Rat und Gemeinde von Innsbruck mit Abt und Konvent des Stiftes Wilten. Auf Veranlassung des NvK wird ein Vergleich über die wechselseitigen Rechte und Ver-

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

pflichtungen gegenüber der Pfarrei St. Jakob, dem Widemhaus und dem Spital in der Stadt Innsbruck vereinbart. Jede der vertragschließenden Parteien erhält eine Originalausfertigung.[1])

A. Ausfertigung Stadt Innsbruck (deutsche Version).

Or. Perg. (S. der Stadt Innsbruck an Pergamentpressel): WILTEN, *StiA, Lade 28, H, Nr. 1.*

Kopie (gleichzeitig): WILTEN, *StiA, Lade 28, H, Nr. 2 (Insert in der Bestätigung durch NvK von 1453 VIII 13; Or., Perg., S. fehlt); (17. Jh.):* WILTEN, *StiA, Lade 28, H, Nr. 5; (17. Jh.):* WILTEN, *StiA, Lade 28, H, Nr. 4 (jeweils Insert in 1453 VIII 13, 4 Exemplare); (Jesse Perkhofer, 1647):* BRIXEN, *Priesterseminar A 4 (Insert in 1453 VIII 13); (17. Jh.):* BRIXEN, *Priesterseminar, A 4 (Insert in 1453 VIII 13); (Adalbert Tschaveller, 1730):* WILTEN, *StiA, Annales Wiltenses I f. 345r-346v.*

B. Ausfertigung Stift Wilten (deutsche Version).

Entwurf: INNSBRUCK, *Pfarrarchiv St. Jakob, N 11/6*[2]*);* INNSBRUCK, *Pfarrarchiv St. Jakob, N 11/12.*[3])

Kopie (gleichzeitig): INNSBRUCK, *Pfarrarchiv St. Jakob, V 190 (Insert in der Bestätigung des NvK von 1453 VIII 13; Or. Perg., Rundsiegel; beiliegend Kopie 19. Jh.); (1575):* INNSBRUCK, *TLA, Sammelakten, Reihe A, Abt. XV, Lage 1, Nr. 13 f. 1v-5v (Insert in 1453 VIII 13); (16. Jh.):* BRIXEN, *DA, Konsistorialarchiv, Faszikel St. Jakob, Innsbruck (2 Exemplare, jeweils Insert in 1453 VIII 13); (17. Jh.):* BOZEN, *StA, BA, Lade 35 Nr. 4 C (2 Exemplare, beide Insert in 1453 VIII 13, eines davon ein Vidimus von 1633 VIII 26); (17. Jh.):* INNSBRUCK, *Pfarrarchiv St. Jakob N 11/10 und N 11/11 (jeweils Insert in 1453 VIII 13); (17. Jh.):* INNSBRUCK, *Pfarrarchiv St. Jakob, Kopialbuch p. 36-44 Nr. X; (Vidimus von 1696):* WILTEN, *StiA, Lade 29, C, Nr. 3 (Insert in 1453 VIII 13); (Vidimus von 1701):* BRIXEN, *DA, Konsistorialarchiv, Faszikel St. Jakob, Innsbruck.*

C. Ausfertigung Stift Wilten (lateinische Version).

Kopie (in: 1454 IV 2): BOZEN, *StA, BA, U 597 (Lade 13 Nr. 9 A+B)*[4])*; (Josef Resch):* BRIXEN, *Priesterseminar, Ms. D 11 p. 466-470.*

Druck: F. Steinegger, in: H. Lentze, Die St. Jakobskirche in Innsbruck im Lichte der Rechtsgeschichte. Veröffentlichungen aus dem Stadtarchiv Innsbruck 12 (1957) 27-31.

Erw.: Sinnacher, Beyträge VI 383f.; Tinkhauser/Rapp, Beschreibung II 92, 139; Jäger, Regesten I 303 Nr. 59; Ottenthal/Redlich, Archivberichte II Nr. 1217; K. Schadelbauer, Beiträge zur Geschichte der St. Jakobs-Pfarre in Innsbruck, in: Veröffentlichungen des Museum Ferdinandeum 6 (1927) 273, 280; Zöschbaur, Zur Kirchengeschichte Wiltens und Innsbrucks 269f. (mit falschem Datum: 8. Januar); H. Lentze, Die klösterlichen Messestiftungen an der St. Jakobskirche in Innsbruck, in: Tiroler Heimat N. F. 15 (1951) 41f. (auch: Lentze, Studia Wiltinensia 160f.); Lentze, Nikolaus von Cues und die Reform des Stiftes Wilten 509 (auch: Lentze, Studia Wiltinensia 83); H. Lentze, Stadt und Kirche im mittelalterlichen Innsbruck, in: Österreichisches Archiv für Kirchenrecht 4 (1953) 261 (ND in: Studia Wiltinensia 141f.); Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 108; F.-H. Hye, Das historische Verhältnis zwischen Stadt und Pfarre in Tirol mit besonderer Berücksichtigung der Dompfarrkirche zu St. Jakob in Innsbruck, in: ders., Stadt und Kirche 141f.

Das Stift Wilten sei von alters her verpflichtet, täglich fünf Messen und eine Wochenmesse in der Pfarrkirche St. Jakob in Innsbruck halten zu lassen, außerdem zu weiteren Leistungen im Widemhaus[5]) *und im städtischen Hospital.* Und wann aber der hochwirdig in got vater, her Niclas, der heiligen rǫ̊mischen kirchen cardinal des titls Sannd Peters ad Vincula, bischof zu Brichsen, unser gnediger herr nach bevelhnůss unsers heiligen vaters des papsts si ermant uns so ernstlich angehalten hat, ir convent prueder in irem gotshaus und solh ordnung nach ausweysung irer regel zu halten, als sich dann das nach aufsatzung irs ordens und stannds gepůrt[6]), *sei es dem Stift nicht mehr möglich, diesen Verpflichtungen nachzukommen*

Daher habe man mit Zustimmung des Bischofs Hz. Sigismund gebeten zu vermitteln, er habe die Aufgabe übertragen an Linharten Wismair[7]), pharrer zu Tirol, yetz sein saltzmair zu Hall, Jǫ̊rgen Diepperskircher[8]), sein phleger zu Umbst, Hannsen Krippen[9]), sein kuchenmaister und phleger zu Tawr *(Thaur),* Kristoffen Sigwein und Hannsen Fuger, *beide Bürger zu Hall. Diese haben nun das Verhältnis zwischen der Pfarre St. Jakob und dem Stift Wilten rechtlich und finanziell für die Zukunft neu festgelegt: Mit Zustimmung des NvK sollen hinfort alle Taufen in der Pfarrkirche St. Jakob vorgenommen werden, ebenso Beichte und Kommunion dort verpflichtend sein, so dass die Kirche St. Jakob volle Pfarrrechte erhält. Die Stadt erhält das Recht, den Pfarrer vorzuschlagen, der Abt von Wilten behält das Recht, diesen zu bestätigen.*

Das Widemhaus soll zukünftig der Stadt und Pfarrei St. Jakob mit allen Rechten und Verpflichtungen gehören, doch wenn ein abbt von Wiltein sein zuvart darinn haben will ungevarlich, das sol im vorbehalten sein.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

In Zukunft gebührt der Stadt das Recht, das Spital mit einem erbern priester *zu besetzen, dem auch das Recht der Seelsorge zusteht. Die Stadt übernimmt das Stiftungskapital. Bürgermeister und Rat der Stadt werden zukünftig selbst* ainen erbergen man *für das Amt des Spitalmeisters auswählen und ernennen. Der Abt von Wilten behält das Recht, bei der Raitung des Spitals anwesend zu sein. Zu dieser Vereinbarung über das Spital habe der Kardinal bereits seine Einwilligung erteilt und sie bestätigt.*[10])

Für den Fall, dass dieser Vergleich von einer der vertragschließenden Parteien nicht eingehalten wird, werden Strafen festgesetzt. Der Vertrag soll, doppelt ausgefertigt und besiegelt, wechselseitig dem Vertragspartner übergeben werden.[11])

---

1) *Beide Ausfertigungen wurden in deutscher Sprache abgefasst. Eine lateinische Übersetzung erfolgte erst später. S. Anm. 4.*

2) *Dieser Entwurf enthält zwei Zusätze die nicht in die Originale übernommen wurden:*

a) p. 4: Item, es ist auch gesprochen, das wir unseren gnedigsten herren cardinal und bischof ze Brichsen diemutiklich und mit fleiss pitten sullen, dise ordnung und perichtigung zu confirmieren und pesståtten sol mit seinem insigl nach ordnung aller notdurfft als sich gepůrt. Ob aber sach wåre, das er nicht her widerchåm oder wir in der zeit abgiengen, da got vor sey, so sol doch diese sach durch einen kunfftigen bischoff und abt volfuert und volstreckt werden in aller mass und form als dy ausgesprochen.

b) p. 4, nach dem Versprechen, die Verträge wechselseitig auszutauschen: und darůber des ersamen herrn, herrn Michels, vicari und tuemherr ze Brichsen, confirmacion auf zu kunfft des vorgemelten unsers gnedigen herren des cardinals und bischofs zu Brichsen. *Dieser Zusatz deutet darauf hin, dass Michael von Natz bei den Verhandlungen anwesend war.*

3) *Dieser Entwurf, ein Blatt r+v beschrieben, bricht mit Beginn der konkreten Vereinbarungen ab. Beiliegend als N 11/7 eine Zusammenstellung der Rechte und Pflichten der Pfarrherren von St. Jakob und des Stadtrates, datiert 1454.*

4) *Bischof Georg von Trient beglaubigt an diesem Tag auf Bitten von Bürgermeister und Rat der Stadt Innsbruck eine lateinische Übersetzung des Vertrages von 1453 I 7 sowie der Bestätigung durch NvK von 1453 VIII 13. Die Übersetzung erstellte der Notar* Ambrosius Sleispeckh, clericus Salzburgensis, *der dies mit seinem Signet bestätigt.*

5) *Pfarrhof.*

6) *Das Stift wurde dazu durch die von NvK am 2. Mai 1452 erneut publizierten Reformdekrete (S.o.* Nr. 2531*) gezwungen.*

7) *Leonhard Wiesmayr († 1458), dr. decr., Domherr zu Brixen (seit 1450); Rat und Kanzler Hz. Sigismunds; Salzmaier zu Hall (seit 1447); nach dem Tod B. Johann Röttels vom Domkapitel zum B. von Brixen gewählt, unterliegt aber NvK; im März 1453 zum B. von Chur gewählt (s.u.* Nr. 3468 *Anm. 3). Vgl. Santifaller, Brixner Domkapitel 514-517; Baum, Nikolaus Cusanus und Leonhard Wiesmair; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 457 s.v.; P. L. Surchard, in: Gatz, Bischöfe II 761f.*

8) *Jörg Dieperskircher, Pfleger zu Imst.*

9) *S.o.* Nr. 2856.

10) *Diese Einwilligung ist bisher nicht bekannt.*

11) *Eine Bitte um Bestätigung des Vertrages durch den Diözesanbischof wird nicht in den Text aufgenommen. S. dazu Anm. 2. Eine teilweise Bestätigung des Vertrages durch Hz. Sigismund erfolgte am 20. Januar 1453.* Innsbruck, *TLA, Lib. fragmentorum I 2 f. 291rv; (Adalbert Tschaveller, ca. 1730):* Innsbruck, *Museum Ferdinandeum, Cod. Dip. 1005 p. 339f.; Regest: Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg VII, CCLXIII Nr. 1742f. Hz. Sigismund beteiligt sich ebenfalls an der Stiftung und überträgt dem Abt von Wilten am 20. Januar 1453 die Einkünfte aus verschiedenen Lehen.* Innsbruck, *TLA, Lib. fragmentorum III f. 133v-134r.*

1453 Januar 7, Salzburg. **Nr. 2976**

NvK, apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 100 Tage Ablass für die Kirche St. Rupert des Benediktinerinnenklosters Admont.*

Or., Perg. (S. stark beschädigt): Admont, *StiA, Urk. P 14. Auf der Plika:* H. Soitern.

Regest (Adalbert Muchar, ca. 1811): Admont, *StiA, Konvolut A – 115/c, p. 435.*

Erw.: Wichner, Geschichte des Benediktiner-Stiftes Admont 189; H. P. Naschwang, in: Die benediktinischen Mönchs- und Nonnenklöster in Österreich und Südtirol I (Germania Benedictina 3/1), St. Ottilien 2000, 197.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 Januar 7, Salzburg. **Nr. 2977**

NvK, apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 100 Tage Ablass für die Kirche St. Amandus* vallis Admontantis *(Pfarrkirche Admont, dem Stift inkorporiert).*

Or., Perg. (S. fehlt): Admont, *StiA, Urk. W 4.*
Regest (Adalbert Muchar, ca. 1811): Admont, *StiA, Konvolut A – 115/c, p. 435.*
Erw.: Wichner, Geschichte des Benediktiner-Stiftes Admont 189.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1453 Januar 7, Salzburg. **Nr. 2978**

NvK, apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 100 Tage Ablass für die Pfarrkirche St. Salvator* in Gayshorn *(Gaishorn bei Admont).*

Or., Perg. (S. an Hanfschnur): Admont, *StiA, Urk. CC – 2. Auf der Plika:* Wal. Keyen. *Rückseitig Archivvermerke.*
Regest (Adalbert Muchar, ca. 1811): Admont, *StiA, Konvolut A – 115/c, p. 435.*
Erw.: Wichner, Geschichte des Benediktiner-Stiftes Admont 189.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1453 Januar 7, Salzburg. **Nr. 2979**

NvK, apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 100 Tage Ablass für die Kapelle St. Cosmas und Damian* in valle Admontensi *(Weng, nördlich von Admont).*

Kopie (1486): Admont, *StiA, ZZ – A 1.*
Erw.: Wichner, Geschichte des Benediktiner-Stiftes Admont 189.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1453 Januar 7, Salzburg. **Nr. 2980**

NvK, apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 100 Tage Ablass für die Kapelle St. Andreas in Trieben.*

Regest (Adalbert Muchar, ca. 1811): Admont, *StiA, Konvolut A – 115/c, p. 435. (Das Or. wurde 1865 beim Stiftsbrand zerstört. Freundliche Mitteilung von P. Dr. Joh. Tomaschek.)*

Erw.: Wichner, Geschichte des Benediktiner-Stiftes Admont 189.

1453 Januar 7, Salzburg. **Nr. 2981**

NvK, apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 100 Tage Ablass für die Stiftskirche St. Blasius in Admont.*

Regest (Adalbert Muchar, ca. 1811): Admont, *StiA, Konvolut A – 115/c, p. 435. (Das Or. wurde 1865 beim Stiftsbrand zerstört. Freundliche Mitteilung von P. Dr. Joh. Tomaschek.)*

Erw.: Wichner, Geschichte des Benediktiner-Stiftes Admont 189.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 Januar 8, Salzburg. **Nr. 2982**

NvK, apostolice sedis legatus, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 100 Tage Ablass für die Pfarrkirche BMV in Altenmarkt, Erzdiözese Salzburg.*

Or., Perg. (S. beschädigt): Altenmarkt, *Pfarrarchiv. Auf der Plika:* H. Soitern.
Erw.: Martin, Salzburger Archivberichte II Nr. 190.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1453 Januar 11, Rom, St. Peter. **Nr. 2983**

Nikolaus V. Ad futuram rei memoriam. *Auf Bitten von Dekan und Kapitel von St. Servatius in Maastricht ordnet er in ihrem Streit mit den Antonitern um die Teilnahme am Gottesdienst an*[1]*, dass sie kraft apostolischer Autorität alles gegen die Antoniter unternehmen können, wenn sich diese nicht dem durch NvK,* per Almaniam et nonnulla alia regna et provincias apostolice sedis legatus, sue legacionis auctoritate *bestätigten Kompromiss*[2]*) entsprechend verhalten wollten.*

Kop. (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Vat. 400 f. 178ᵛ-183ʳ.*
Erw.: Brom, Archivalia I 1, 53 Nr. 139 (doch hierzu s.o. Nr. 2298, *Vorbemerkung); Abert/Deeters, RG VI 565f. Nr. 5547 (ebenso); Borchardt, Antoniter 12 (doch hatte der Vergleich von 1422 mit der Abtei Pont-à-Mousson, wie bei Borchardt angegeben, nichts zu tun).*

Nach einer ausführlichen Schilderung des Sachverhalts, der in dem sich gleich anschließenden gesiegelten Schreiben des NvK dargelegt sei, legen sie eine notarielle Instrumentierung dieses Schreibens vom 6. November 1452 vor, die im Folgenden wörtlich eingerückt ist. Die notarielle Instrumentierung von Nr. 2298 *zwecks Vorlegung derselben in Rom erfolgte am 6. November 1452 zu Lüttich im Hause des von NvK mit der Exekution beauftragten Dekans von Heilig Kreuz in Lüttich,* Iohannes Rusenere, *durch* Heinricus des Pascuis alias de Asten; *als Zeugen werden genannt:* Wilhelmus Gregorii, litterarum apostolicarum abbreviator, Christianus Danielis de Lummen *und* Arnoldus de Lyra. *Der Papst befiehlt, dem Schreiben des NvK entsprechend vorzugehen.*

---

[1]) *S.o.* Nr. 2298 *und die Supplik von 1452 VI 15* (Nr. 2639).
[2]) *Von 1422 VII 21;* Nr. 2298 *von 1452 II 29. Siehe dort die Vorbemerkung.*

1453 Januar 16, ⟨Brixen⟩. **Nr. 2984**

NvK an Gabriel Prack, Richter zu Thurn an der Gader.[1]*) Er beauftragt ihn, in der Streitsache zwischen* Thomasen von Marin⟨g⟩ *und* Peter Pratica *für den 31. Januar einen Berufungstermin vor dem bischöflichen Gericht anzusetzen.*

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 251ʳ Nr. 774.*
Druck: Hausmann, Brixner Briefbuch 31 Nr. 26.

Also daz si sich auf denselben tag her fur uns oder die, so wir daruber seczen werden, mit allem den, so sy in der sachen maynen ze genyeßen, fůgen. Da wellen wir si horen oder schaffen genaynander gehort werden und yetwederm tayl nach allen herkomen widervaren lassen, was billich ist; und daz du alsdann selb auch hie seyst und des nicht lasset. Das ist unser maynunge.[2])

---

2 sy: *folgt gestr.* darinne.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1) *Zur Person s.o.* Nr. 2865.
2) *Zur Sache* Nr. 2973.

1453 Januar 16, Rom, St. Peter. **Nr. 2985**

Nikolaus V. an den Dekan von St. Kastor in Koblenz, den Scholaster von St. Cyriacus in Neuhausen vor Worms und den Offizial von Mainz. Sie sollen dem Iohannes Gryff de Herten, *Priester der Kölner Diözese, die Pfarrkirche in Wiesbaden in der Diözese Mainz übertragen, die durch Privation des* Wernerus de Eppstein *vakant sei, weil er mit einer Konkubine zusammenlebe und deshalb der entsprechenden Anordnung des NvK,* in partibus illis *Legat des apostolischen Stuhls, gemäß*[1]) *der Kirche verlustig gegangen sei.*

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Vat. 425 f. 228ᵛ-229ᵛ.*
Erw.: Abert/Deeters, RG VI 306 Nr. 2966.

Ferner habe Werner den Ludovicus de Strenicz, *Priester der Diözese Trier, schwer verwundet.*

---

1) *Weder in der Fassung des Dekrets 6a* (Nr. 1414) *noch in der Fassung 6b* (Nr. 1845) *ist ausdrücklich von einer* privatio beneficiorum *die Rede, wie sie in* Nr. 2985 *vorausgesetzt wird, wohl jedoch im Konkubinarierdekret des Basler Konzils (COD 486 Z. 20:* ut ipsum suis omnibus beneficiis omnino privet), *das 6a aber allgemein für verbindlich erklärt* (Nr. 1414 *Z. 11:* sub penis in eodem decreto contentis).

1453 Januar 17, Brixen. **Nr. 2986**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Jacob Smidel auf dem Schebs *(Schabs), auch anstatt seines Bruders Hans und anstatt Hans, Sohn des verstorbenen* Berchtold Clammer aus Aichach *(Aicha) sowie anstatt der Kinder des* Jacob Velder *mit einem genau beschriebenen Hof in Schabs, der* ihm bisher geurlaubett *war.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 265ᵛ; f. 416ʳ.*

1453 Januar 17, Brixen. **Nr. 2987**

NvK an Ulrich von Freundsberg. Er teilt ihm mit, dass er das Gericht Steinach und die Hofmark Matrei, die von seinen Vorgängern verpfändet wurden, wieder einlösen wolle. Er fordert ihn auf, der Einlösung zuzustimmen und bittet um Antwort durch den Boten des Briefes.

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 251ᵛ Nr. 775.*
Druck: Hausmann, Brixner Briefbuch 31f. Nr. 27.
Erw.: Sinnacher, Beyträge 375f.; Jäger, Regesten I 302 Nr. 43; Jäger, Streit I 76ff., 116f.; Vansteenberghe 171f.; Baum, Nikolaus Cusanus 300; Hallauer, NvK als Bischof und Landesfürst 296f.; Hallauer, NvK als Rechtshistoriker 112f.

N(iclaus) etc.

Edler, sunder lieber herr Ulreich.[1]) Als von der phanndtschafft wegen Staynach und Matray, darumb sich ewr vordern gen unsern vorvarn und unserm Brixner gotshaus verschriben haben[2]), derselben brief abgeschrifft[3]) villeicht durch den edeln unsern

---

3 Matray: *folgt getilgt* so ir von unserm gotshaus Brichsen sellet innhaben nach außweißung der brief, damit. | sich: *folgt getilgt* dann. | unserm Brixner: *ü.d.Z. korr. aus getilgt* demselben.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

getrewen lieben herrn Oswaldten Sebner[4]), als wir vor unser haben, an ew gelangt sein, tun wir ew hiemit ze wissen, wie wir in willen sein, solich loßung von ew ze tun nach außweißung solher obgemeldter verschreibung.[5]) Davon so begern wir mit ẻrnst, daz ir uns solher loßung nach innhalt der benanten brief stattůt und widerumb wissen lassen in geschrifft bey disem boten ewren willen darinne, damit wir uns aber desbas darnach wissen ze richten. Geben ze Brichsen an sandt Anthonientag anno etc. LIII°.

Dem edeln uns besunder lieben hern Ulrichen von Frewndtsperg.

---

5 an ew: *ü.d.Z.* 6 hiemit: *ü.d.Z.* | sein[2]: *ü.d.Z.* 8 daz: *ü.d.Z.* | ir: *folgt getilgt* wellet. | solher loßung: *ü.d.Z. korr. aus getilgt* wissen; *folgt getilgt* statten. | nach – und: *a.R. nachgetragen.* 9 darinne: *folgt getilgt* und gute maynunge. | aber: *ü.d.Z.* | desbas: *folgt getilgt* auch.

---

1) *Zu Ulrich von Freundsberg vgl. C. Fornwagner, Geschichte der Herren von Freundsberg in Tirol. Von ihren Anfängen im 12. Jahrhundert bis 1295. Mit einem Ausblick auf die Geschichte der Freundsberger bis zur Aufgabe ihres Stammsitzes 1467 (Schlern-Schriften 288), Innsbruck 1992, 205-210.*

2) *Die Hofmark Matrei wurde 1365 von B. Johann IV. von Brixen an die Freundsberger verpfändet. B. Friedrich von Brixen versetzte 1392 das Landgericht Steinach im Wipptal, das er selbst pfandweise von Hz. Albrecht III. von Österreich besaß, als Afterpfand. Vgl. Sinnacher, Beyträge V 427, 465ff.; Jäger, Streit I 76ff.; Stolz, Landesbeschreibung Nordtirol 372 ff.; Fornwagner, Geschichte der Herren von Freundsberg 203f.*

3) *Vermutlich die Reverse der Verpfändungen von 1365 und 1392. Or.:* München, *HStA, HU Brixen 67;* Bozen, *StA, BA, 1786. Ein Vidimus von 1454 VI 23 für NvK:* Bozen, *StA, BA, U 1787 und U 1803. Ein Faszikel mit 11 Kopien von Urkunden zu Stainach und Matrei aus der Kanzlei des NvK:* Bozen, *StA, BA, Lade 83 Nr. 3 A-J.*

4) *Oswald von Säben zu Reifenstein; s.o.* Nr. 2807.

5) *Über eine vermittelnde Tätigkeit des Oswald von Säben ist bisher nichts bekannt. Möglicherweise traf NvK diesen bei seiner Rückreise aus Wien in Innsbruck.*

1453 Januar 17 (Juni 22?), Brixen.[1]) **Nr. 2988**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Tratter *von St. Lorenzen anstatt* weylent Valenteins Praitenbergers, *seines Bruders Kinder*[2]) mit dem hove ob dem Praitenberg[3]), *außerdem anstatt der Kinder seiner verstorbenen Brüder Valentin und Hans mit Zehnten* zu Auslug ob Greymoltingen[4]), Můlbach *(Mühlbach),* dem innern Guckenperg *(Guggenberg bei Montal) und* zu Dietenhaym *(Dietenheim), der in den Kasten nach Bruneck zinst.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 284r; f. 291rv; f. 435r, f. 452v-453r.*

---

1) *Datierung uneinheitlich: f. 291v:* sandt Achacientag *(22. Juni); f. 284r und 435r:* sandt Anthonientag *(17. Januar); f. 453r:* sandt Anthientag *(!).*

2) *f. 284r:* Pattenberger. *Der Name des zweiten Bruders Hans wird nicht erwähnt.*

3) *f. 284r:* Pattenberg.

4) *Auslug bei St. Martin/St. Lorenzen.*

1453 Januar 18, Brixen. **Nr. 2989**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns, weylent des kuchenmaisters sun von Sunenburgk, *auch anstatt seiner Mutter Elsbeth, mit einem Gut in Villanders.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 233v; f. 394r.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 Januar 19, Brixen. **Nr. 2990**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns, weilent Jacoben sun von Sant Johanns aus Vilanders[1]), *als den Ältesten, auch anstatt seiner Geschwister Hans und Agnes, mit mehreren Zehnten und Liegenschaften in der Pfarrei Lajen und im Gericht Latzfons bei Garnstein.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 527ᵛ.*

---

1) *St. Johannhof auf Villanders. S. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 318.*

1453 Januar 19, Brixen.[1]) **Nr. 2991**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns, *Sohn von* Jacoben von Sant Johanns auf Vilanders[2]), *anstatt seiner Frau Katharina,* Hannsen Reintalers *Tochter, mit einer halben Wiese zu* Verdings, in Sant Valteis Mulgrey *(Verdings, Gemeinde Klausen).*[3])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 527ᵛ.*

---

1) *Datierung mit* ut supra. *Der Bezug ist aufgrund des gleichen Schreibers eindeutig, obwohl später von anderer Hand zwischen den beiden Regesten ein weiterer Text* (Nr. 2913) *eingetragen wurde.*

2) *St. Johannshof auf Villanders; S. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 318.*

3) *S. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 398.*

1453 Januar 19, Magdeburg. **Nr. 2992**

Fredericus Rodeleeff, in utroque iure lic. *und* vicarius generalis in spiritualibus *Eb. Friedrichs von Magdeburg. Allgemeine Kundgabe über die Transsumierung einer Urkunde des NvK für die Augustiner-Chorherren und -Chorfrauen der Provinzen Mainz und Magdeburg vom 26. November 1451.*[1])

Or., Perg. (Hängesiegel): Wolfenbüttel, *StA, 17, Urk. 159.*

---

1) Nr. 2037.

1453 Januar 19. **Nr. 2993**

B. Rudolf von Utrecht. Allgemeine Kundgabe[1]) *über die vom Klerus des Bistums im Zusammenhang mit der Auferlegung des Subsidiums gegen ihn erhobenen Anschuldigungen.*[2])

Kopie (gleichzeitig, gesiegelt): Utrecht, *Rijksarchief, Domkapittel D 10 f. 1.*
Druck (Auszug): Hansen, Westfalen und Rheinland II 284-286 Nr. 204.

Das Subsidium sei nicht auferlegt worden, um ihm, Rudolf, entstandene Unkosten auszugleichen, sondern omne te maken vrede ende ruste tusschen den landen van Utrecht ende hern Walraven. *Er, Rudolf, habe das Subsidium* nyet geworven en hebben noch doen werven; mer doe dat gegeven ende in den hoff van Roman[3]) verworven was, geboet onse heilige vader die paeus myt synen bullen ende brieven[4]) ende com-
5 mittierde den cardinael van Sunte Peter ad vincula ende den bisscop van Ludick[5]) ende van Munster[6]), da sii na gelegenheit der saken bii horen consciencien ende mit consent off gehengenisse van ons dat subsidium voirgemelt taxieren souden, hoe vele elk man betalen solde. Ende alsoe hebben sii dat taxiirt op den viertienden pennynk van eer iair renten van gheestliken beneficien te sullen werden betalt ende

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

nyet van enigen anderen goedgen. *Dem habe er zugestimmt. Da die Anforderung des Subsidiums also nicht von ihm ausgegangen sei, sondern vom Papst, könne er es auch nicht aufheben.* 10

Die Utrechter Kirchen sagten, der Papst habe das Subsidium von der Zustimmung Rudolfs abhängig gemacht. So sei es jedoch nicht gewesen. Vielmehr habe der Papst Walram von Moers zunächst ein subsidium tollerabile sonder taxa *gegeben,* ende dair en was onse consent nyet bii gesat, nochtant was doe dat subsidium gegeven ende moste gegeven bliven. Ende dairnae bevall die paeus den cardinael van Sunte Peter ad vincula ende den bisscop van Ludick ende den bisscop van Munster, dat sii dat subsidium, dat hern Walraven gegeven 15 was, souden taxiren ende matigen bii onsen consent ende verhengnisse, geliik sii oick dat taxiert ende gematiget hebben op den viertiinden pennynk bii onsen consente ende verhengnisse, als vors(chreven) is. *Weder er noch die drei Genannten hätten also das Subsidium als solches festgesetzt. Rudolf fordert die Geistlichkeit auf, binnen sechs Tagen ihre Anschuldigungen zu widerrufen.*

---

1) *Sie richtet sich der Sache nach aber speziell an Ritter, Knappen und Städte des Bistums.*

2) *Soweit dabei von NvK die Rede ist. Zu der Auferlegung des Subsidium s.o.* Nr. 782f., 868, 1160, 1939f., 2220, 2676 *und* 2958.

3) *Die römische Kurie.*

4) *S.o.* Nr. 782f. *(1448 XII 24).*

5) *Johann von Heinsberg, B. von Lüttich († 1459); vgl. A. Minke, in: Gatz, Bischöfe II 275-277.*

6) *Heinrich von Moers, B. von Münster († 1450); vgl. M. F. Feldkamp, in: Gatz, Bischöfe II 485.*

1453 Januar 20, Brixen. **Nr. 2994**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Sigmund Metzger[1]), *Bürger zu Brixen, mit* zwo hofstat gelegen aneinander zu Brichsen, die ain stost an die flaischpanckh und die ander, do man geet inn das undter padhaws an dem obern Griess[2]) *sowie mit der* flaischbanckh mit irer zugehorung auf der wur zu Brichsen.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 254^{rv}; f. 413^{r}.*

---

1) *Sigmund Metzger (Fleischhäckl) († vor 1473); 1442-1451 Kirchpropst der Pfarrkirche St. Michael; in der Familiarenliste des NvK von 1453/54 geführt (*Brixen, *DA, HA 27323 f. 102^{r}). Die hier erwähnte Fleischbank hatte er 1447 gekauft. Vgl. Flachenecker, Geistlicher Stadtherr 104, 110, 114; Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen II, Beilage-CD.*

2) *Heute Adlerbrückengasse Nr. 5. Vgl. Mader/Sparber, Brixner Häusergeschichte 167.*

1453 Januar 20, Brixen. **Nr. 2995**

NvK an Oswald von Säben zu Reifenstein.[1]) *Der Küchenmaier in Thumburg beklage sich, dass einer der Hintersassen Oswalds eine Holzriese baue, wodurch ihm schwerer Schaden entstehe. Er fordert ihn deshalb auf, den Bau zu unterbinden. Falls man jedoch glaube, Rechtsansprüche zu besitzen, schlägt er Verhandlungen vor.*

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 248^{v} Nr. 772.*[2])
Druck: Hausmann, Brixner Briefbuch 32f. Nr. 28.
Erw.: Grass, Cusanus als Rechtshistoriker, CGS 184.

Niclaus etc. Edler, getrewr lieber. Unsre getrewen N. die Newfarer, unsre kuchenmair zu Tumburg[3]), haben uns anbracht, wie ainer ewr pawmanen ain holczriesen wider alts herkomen fürgenomen hab zu machen durch des mairhofs grund und

---

3 wider – herkomen: *a.R. korr. aus getilgt* in newrung.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

podem, dadurch in und demselben unserm mairhove an waldern, ekgern und andern zugehörungen schade ergee und künftiglich swerer beschehen möcht. Begern wir an ew, ir wellet mit dem benanten ewrm pawman bestellen und darob sein, daz er von sölchem fürnemen wider alt herkomen ablasse. Deuchtet aber ewern pawman darinn dhainerlay gerechtikait ze haben, so wellet darumb bestellen ain freuntlich anlayt zu halten, darczu wir die unsern auch sennden wellen. Was sich dann da mit sölher anlait erfindet, daz ewr pawman gerechtikait darinn haben söl, dawider wolten wir ungern sein, noch den unsern dawider ze tun gestatten. Geben zu Brichsen an sant Fabians und Sebastians tag anno LIII°.

---

4 waldern: *v.a.H. am Rand nachgetragen.* 5 schade: *nach getilgt* ay. 7 wider: *nach getilgt* die die holczriesen zu machen wider alts herkomen in mass als oben begriffen ist. | wider – herkomen: *v.a.H. am Rand nachgetragen.* | Deuchtet: *folgt getilgt* ew. | aber: *folgt getilgt* daz ewr. | pawman: *folgt getilgt* billich. 8 ze: *ü.d.Z. nachgetragen.* | haben: *folgt getilgt* solt. 11 gestatten: *folgt getilgt* desgleichen wir auch nicht zweifeln, ir den ewern gen den unsern. | Fabians – 12 und: *ü.d.Z. nachgetragen.*

---

1) *S.o.* Nr. 2807.

2) *Es folgt ein weiterer Entwurf, der nach zwei Zeilen abbricht:* Jörig Pruckger. Das geding zwischen sein und Stoffeln an der luekgen durch den Jörigen Pruckger. *Zu dem Brunecker Geschlecht an der Lucken s. Tschurtschentaler, Brunecker Heimatbuch 55.*

3) *Zum Brixner Maierhof Thumburg, heute Ansitz bei Sterzing vgl. Fajkmajer, Studien zur Verwaltungsgeschichte 318ff.; Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 467.*

1453 Januar 20, Rom, St. Peter. **Nr. 2996**

Nikolaus V. an Iohannes Ryff, *Rektor der Pfarrkirche in Vilbel (Bad Vilbel, nördlich von Frankfurt/Main). Er bestätigt ihm die seinerzeitige Provision mit der Propstei der Kirche Heilig Kreuz zu Hünfeld durch NvK als* in partibus illis apostolice sedis legatus *und genehmigt den gleichzeitigen Besitz der Pfarrkirche zu Vilbel.*

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Lat. 476 f. 115r-116r.*
Erw.: Abert/Deeters, RG VI 359 Nr. 3444.

1453 Januar 20, Brixen. **Nr. 2997**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Koburger *mit einem Zehnten aus einem Hof in* Sand Valeteins mulgrey, *Pfarre und Gericht Kastelruth (St. Valentin, südlich von Kastelruth*[1]*).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 216r; f. 377v.*

---

1) *Vgl. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 369.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 Januar 20, Brixen. **Nr. 2998**

Hanns Koburger *bestätigt NvK die Belehnung mit einem Zehnten aus einem Hof* in Sant Valteins *(St. Valentin, südlich von Kastelruth)* mulgrey *(Malgrei), Pfarre und Gericht Kastelruth. Siegel:* Hanns Koburger.

Or., Perg. (S. fehlt; Pergamentpressel): Bozen, *StA, BA, Lehensarchiv Nr. 34.*

1453 Januar 21, Brixen. **Nr. 2999**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Ludwig des Glatzen aydem *(Eidam, Schwiegersohn)* im Altenmarcktt[1]) *mit einem Acker in Brixen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 338^{v}; f. 438^{v}.*

---

[1]) *Vgl. Mader/Sparber, Brixner Häusergeschichte 149ff.*

1453 Januar 21, Brixen. **Nr. 3000**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Ludwig Mair von Dorff *anstatt seiner Ehefrau Elsbeth, Tochter des verstorbenen* Niclas Mair auf sant Andresperg *(St. Andrä bei Brixen), mit genau beschriebenen Liegenschaften* auf sant Andresperg und zu Dorff auff Andresperg.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 238^{rv}; f. 398^{v}.*

1453 Januar 21, Brixen. **Nr. 3001**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns am Ortt aus der Newenstifft *(Neustift) mit genau beschriebenen Zehnten in Albeins,* Planecz[1]), *Pfunders und Natz.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 475^{r}.*

---

[1]) *Planatsch, Hof unterhalb von Rodeneck.*

1453 Januar 22, Brixen. **Nr. 3002**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Jorg von Rost, *Bürger zu Brixen, auch anstatt seiner Brüder* Lienhart *und* Christoff, *mit Lehen, die ihnen nach dem Tode ihrer Mutter Anna als Erbe zugefallen sind, nämlich mit mehreren Liegenschaften und Zehnten in Brixen, Weitental und Terenten.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 238^{v}-239^{r}; f. 234^{v}-244^{r} (mit Datum: 23. Januar); f. 398^{v}.*

1453 Januar 22, Brixen. **Nr. 3003**

NvK belehnt Jorg Ecker von Kestlan *(Köstlan, Ansitz in Brixen), auch anstatt seiner Geschwister und* Asem Gerharts, seines Vetters, *mit genau beschriebenen Lehen in Klausen, Tschötsch, Brixen und Umgebung sowie Schrambach.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Kopie (von 1602, gekürzt): Bozen, *StA, BA, Lade 43, Nr. 25A.*
Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 211v-212v; f. 374r-375r.*

1453 Januar 23, Brixen. Nr. 3004

NvK. Kundgabe. Er erneuert den Bürgern von Matrei das Privileg, einen vorrangigen Pallwagen zu führen, und gesteht ihnen den Neubau eines Pallhauses zu.

Kopie (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 322v-323r; f. 492v.*

Auf Bitten der Bürger von Matrei bestätigt NvK der Stadt das von seinen Vorgängern, zuletzt von B. Johann Röttel[1]*), verliehene Privileg,* ein palbagen[2]), der vor anderen palbegen alzeit der ersten sey, auch das sy unser aufgebamt[3]) dasselb mit seiner zugehorung zugleicherweis mugen besetzen und verwesen, doch das der, mit dem sy solich unser ampt und palbagen besetzen, das alzeit mit unserem gunst und willen habe. Auch das sy dasselb zu Mattray ain palhaws machen mugen an gelegentlicher stat, dardurch den kauflewten ir hab und gutt desterpas versorgt werde, die in auch davon tun sollen, es werde alsda nider gelegt oder durchgefurt auf wegen oder rossen nach sit und gewonhait zu Sterzing und Inspruckg, was sich dann von solcher niderlegung wegen gepurtt. *Die Bürger von Matrei haben NvK das Privileg B. Johanns vorgelegt und haben ihn* von grosser beswernuss und bekummernusss (!) wegen *gebeten, ihnen dieses Privileg zu erneuern. Dies habe er getan,* das sy uns und unserem gotshaws dester gewertiger und gehorsamer sein sollen.

---

12 und[2]: *fehlt f. 323r.*

---

[1]) *1446 XII 29.* Bozen, *StA, BA, BL I f. 61r; Ottenthal/Redlich, Archivberichte II Nr. 1577. Davor erneuerte B. Georg von Stubai 1438 Dezember 30 das Privileg; Ottenthal/Redlich, Archivberichte II Nr. 316.*

[2]) *Zu den Pallwagen-Lehen s.o.* Nr. 2814. *Zu Matrei vgl. auch K. Egg, Ballhaus, Rod- und Ballfuhren in Matrei am Brenner, in: Tiroler Heimatblätter 11 (1933) 282ff.; O. Stolz, Geschichte von Matrei im Mittelalter. Beiträge zur Heimatkunde von Matrei am Brenner, in: Schlern-Schriften 84 (1950) 32f.*

[3]) *Zum Aufgeberamt vgl. O. Stolz, Neue Beiträge zur Geschichte des Niederlagsrechtes und Rodfuhrwesens in Tirol, in: VSWG 22 (1929/1930) 155.*

1453 Januar 23, Brixen. Nr. 3005

NvK verleiht Jörg von Villanders, Sohn des verstorbenen Hans von Villanders, das Marschallamt im Hochstift Brixen sowie Lehen in Bozen und Umgebung.

Or., Perg. (S. fehlt; Pergamentpressel): Innsbruck, *TLA, U II 5676.*
Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 210v-211r; f. 373v.*[1])

NvK bekundet, Jörg von Vilanders[2]), weilnt Hannsen von Vilanders sun *auf dessen Bitten* unser marschalkhambt mit allen seinen rechten und auch die nachgeschriben stůkh und gůter geruchten zu verleihen, wann in die nach abgang mit tőde weylnt des obgenant Hannsens von Vilanders, seins vaters mit erbschafft angevallen wểrn: Am ersten ainen hof zu dem Boczner ob dem Kolman[3]) gelegen sowie ein haws gelegen zu Boczen ob den parfůssen brůdern, genant zu dem Kessler.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Das haben wir getan und haben dem benanten Jǫrgen das benant unser marschalkhambt mit allen seinen rechten und auch die yeczgemelten stuckh und gůter verlihen und leihen auch wissentlich, was wir im zerrecht daran leihen sullen oder můgen: Also, daz er und all sein erben das egenant unser marschalkhambt mit allen seinen rechten, doch solhe erben, die das zu recht sůllen oder můgen und daz si uns verdienen und verwesen sullen zu hof und velde, ůber lande und an allen andern stetten, als das von alter herkomen. Und auch die egenanten stukh und gůter von uns und unserm gotshawss in lehensweys innhaben, nůczen und messen nach lehens und unsers gotshawss rechten und gewonhayten. Davon si uns getrew gehǫrsam und gewerttig sein sullen, unsern und unsers gotshawss frumer fůrdern, schaden wennden und alles das tůn, das getrewer lehenmann seinem lehenherren phlichtig und gepunden ist. Doch unser, unsers yeczgenenten gotshawss und menikhlichs rechten daran vorbehebt und unverczigen angeverde.

1) *S. dazu* Nr. 3006 *Anm. 2.*

2) *Jörg von Villanders († 1466), 1446-1462 Pfleger zu Salern; Schwager des Ludwig Sparenberger; s.o.* Nr. 2791. *Vgl. Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen II, Beilage-CD.*

3) *Kollmann, Weiler zwischen Klausen und Bozen.*

1453 Januar 23, Brixen. **Nr. 3006**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Georg von Vilanders[1]) *nach dem Tode seines Vaters* Hannsen von Vilanders *mit verschiedenen genau beschriebenen Lehen* in Sand Lienhartsperg *(St. Leonhard bei Brixen)* und Sand Andresperg *(St. Andrä bei Brixen[2])*, *in Lüsen,* Sandt Stefansdorf *(Stefansdorf bei St. Lorenzen), im Gericht Buchenstein und in Thurn an der Gader. (Außerdem belehnt NvK ihn mit dem Marschallamt des Hochstiftes Brixen sowie mit zwei Lehen in Bozen und Umgebung[3]).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 210r-211r; f. 373rv.*

Auszug (Augustin Ladurner, 19. Jh.): Innsbruck, *TLA, Nachlass Ladurner, Kasten 38 (Villanderer Urkunden), Nr. 85[4]); (A. Zibock):* Innsbruck, *Museum Ferdinandeum, Ms. FB 4673, Bd. III 572 (mit Verweis: Tagebuch Rodnegg p. 22).*

1) *S.o.* Nr. 3005.

2) *S. dazu: Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 436.*

3) *Im Brixner Lehensregister wurden die beiden Lehensurkunden zu einem Regest zusammengefasst. Die Belehnung mit dem Marschallamt hat sich im Original erhalten. S.o.* Nr. 3005.

4) *Ladurner griff auf die heute nicht mehr bekannte Originalurkunde zurück.*

1453 Januar 25, Brixen. **Nr. 3007**

Jost Krel *und* Wittich *werden durch Konrad* ⟨*Zoppot*⟩[1]) pro xxiiii lb. *als Familiare des NvK eingestellt.*[2])

Or., Pap.: Brixen, *DA, HA 27323 f. 97v-98r; ebd. HA 27325 p. 17f.*

1) *S.o.* Nr. 2715 *Anm. 1.*

2) *Das Dienstverhältnis des* Jost Krel *wurde am 25. Januar 1454 um ein weiteres Jahr verlängert;* Brixen, *BA, HA*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

27323 f. 97v. Auch Wittich war weiterhin beschäftigt und wurde im Juni 1454 wieder für das vergangene Jahr bezahlt; Brixen, *BA, HA 27325 p. 18.*

1453 Januar 25, Rom. Nr. 3008

Nikolaus V. an Eb. Dietrich von Mainz. Er mahnt Dietrich zur friedlichen Beilegung des Streits mit dem von ihm eingekerkerten Mainzer Scholaster Volprecht von Dersch und unterrichtet ihn, dass er Johann Flach, Kustos der Mainzer Kirche und päpstlicher Kubikular, und Johann von Lieser, Propst in Mariengreden zu Mainz, mit der Streitbeilegung beauftragt habe, da sich die zunächst abgewartete Rückkehr des NvK zur Kurie verzögere, von dem er nähere Informationen erwartet habe.[1])

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Bibl. Vat., Vat. lat. 3993 f. 46v-48v; (wenig später):* Würzburg, *StA, Mainz, Domkap., Prot. 1 f. 22v-23r.*

Regest: Abert/Deeters, RG VI Nr. 5391.

Erw.: Herrmann/Knies, Protokolle des Mainzer Domkapitels I 15 Nr. 15b; Ringel, Volprecht von Dersch 58.

---

1) *Zur Sache siehe oben* Nr. 2492. *Vgl. auch* Nr. 3009.

1453 Januar 25, Rom. Nr. 3009

Nikolaus V. an Dekan und Kapitel von Mainz. Er unterrichtet sie, dass er Johann Flach und Johann von Lieser mit der Beilegung ihres Streits mit Eb. Dietrich beauftragt habe, weil sich die zunächst abgewartete Rückkehr des NvK zur Kurie verzögere, von dem er nähere Informationen erwartet habe.[1])

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Bibl. Vat., Vat. lat. 3993 f. 48v-50r; (wenig später):* Würzburg, *StA, Mainz, Domkap., Prot. 1 f. 23rv.*[2])

Regest: Abert/Deeters, RG VI Nr. 5391.

---

1) *Siehe* Nr. 3007.

2) *In beiden Handschriften folgt der päpstliche Auftrag an Flach und Lieser vom gleichen Tage, in dem NvK aber nicht mehr genannt wird. Der Überschrift in* Würzburg, *StA, Mainz, Domkap., Prot. 1 f. 22v zu allen drei Texten zufolge kehrte der Gesandte des Kapitels,* Conrait Benßheym, *am 4. März 1453 mit den drei Bullen nach Mainz zurück.*

1453 Januar 25, Brixen. Nr. 3010

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Fridereich Hover ab dem Schebs *(Schabs) mit mehreren Lehen, die dieser von* Hainrichen Grymmen[1]) *gekauft hat, nämlich dem Zehnten* aus der Talsen[2]) *(Talsan, Gemeinde Terenten mit Talsaner Bach), den jetzt* Hainrich *als Lehen innehat, sowie mit weiteren genau beschriebenen Lehen in Terenten sowie dem Zehnten aus einem Gut* zum Taler gelegen auf Kegel *(Kegeln, Gemeinde Weitenbach).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 277rv; f. 426v-427r.*

---

1) *Heinrich Grimm, Bürger zu Brixen; vgl. Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen II, Beilage-CD.*

2) *f. 426v:* Talsan. *Zu Talsan s. J. Engl, Terenten. Höfe, Häuser, Menschen, Bruneck 1998, 992.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 Januar 25, Brixen. **Nr. 3011**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Brugker aus dem obern Wulenpach *(Oberwielenbach, Gemeinde Percha) mit einem Zehnten aus einem Gut* bei dem obern Wulenpach *sowie, auch anstatt* Margarethen der Niderplabentalerin, *seiner Schwester, mit verschiedenen Liegenschaften in Dietenheim.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 284^{v}; f. 435^{r}; f. 478^{r}.*

1453 Januar 25, Brixen. **Nr. 3012**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns, Bartholomes Puczers aus dem Ried in Layaner pharr sun *(Ried, Fraktion Lajen) mit einem Gut in* Sand Ulrichs mullgery *(Malgrei)* in Greden *(St. Ulrich/Ortisei, Grödnertal).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 529^{v}; f. 531^{v} (mit Datum Januar 27, Regest getilgt).*

1453 Januar 25/27, Brixen. **Nr. 3013**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Heinrich Mitterwalder auf Kegel im Weytental *(Weitental) mit Zehnten und Höfen in Weitental, Pfunders und aus dem* gut, genant der Mitterwaldhove auf Kegel.[1])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 285^{v} und f. 435^{v} (mit Datum Januar 25); f. 295^{rv} und f. 457^{r} (mit Datum Januar 27).*

---

[1]) *Kegel, Ortsteil von Weitental.*

1453 Januar 25, Brixen. **Nr. 3014**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Lienhardt von Niederweg ze Pardell *(Pardell, Burgfrieden und Gemeinde bei Klausen) mit verschiedenen Liegenschaften und Zehnten in* Carlitt, *bei* Gernstain *(Garnstein, Burg bei Klausen) und* auf Kumerell ze Pardell.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 285^{r}; f. 435^{v}.*

1453 Januar 25, Brixen. **Nr. 3015**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Lienhardt aus dem Wulenpach *(Wielenbach) mit verschiedenen Zehnten in* Wulenbach *und* Testelperg *(Testelberg), und dem Sintlehen zu Aufhofen, das genau beschrieben wird.*[1])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 284^{v}-285^{r}; f. 435^{v}.*

---

[1]) *S.* Nr. 3016. *Unter dem Text f. 285^{r} ohne Datumsangabe und f. 435^{v} am Rand nachgetragen:* Die lehen sind geurlaubt zwai jar, also daz si nach ausgang der zwayer jar Peter, des benanten Lienharts sun als der eltist anstat sein und seiner geswister emphangen. Datum Braunek, an Mittich nach Jacobi anno etc. Lvi *(1456 VII 26).* Darumb ist ain urlaub brief ausgangen *(nicht erhalten).* Sind von ausgang dits brieff aber ain jar geurlaubt. Actum Raphaelspurg *(Burg Andraz)* ⟨*ca. 1458 Juli 28*⟩. *(Datierung aufgrund des oben erwähnten Urlaubsbriefs. S. unter diesen Daten.)*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 Januar 25, Brixen. **Nr. 3016**

Lienhard aus dem Wulenpach *(Wielenbach*[1]*) bestätigt NvK die Belehnung mit verschiedenen Zehnten in* Wulenbach *und* Testelperg *(Tesselberg, Gemeinde Gais), dem Sintlehen zu* Aufhoven *(Aufhofen*[2]*), das genau beschrieben wird.* Vnd sol im von dem benant sinlehen jeriglich vier phunt perner in seiner gnaden kasten gen Brawnekg *(Bruneck)* dienen und raichen.[3]) *Siegler:* Hannsen Hewss[4]), *Amtmann zu Brixen. Zeugen:* Hanns Brukger aus dem Wůlenpach *(Wielenbach) und* Cholman Vlrich sun von Haydach ob Dietenhaim *(Dietenheim).*

Or., Perg. (S. fehlt; Pergamentpressel): Bozen, *StA, BA, Lehensarchiv, Nr. 35.*

---

1) *Vgl. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 561.*

2) *Botenlehen. Ein Verzeichnis der Sintlehen aus der zweiten Hälfte des 15. Jh.:* Innsbruck, *TLA, Urbar 106/12 f. 21r-22v.*

3) *S. auch* Nr. 3029.

4) *S.o.* Nr. 2764 *Anm. 2.*

1453 Januar 25, Brixen. **Nr. 3017**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Cholman, Ulrichs von Haydach[1]) ob Dietenhaim *(Dietenheim)* sun, *mit zwei Teilen des Zehnten aus einem Gut auf dem* Testelperg *(Tesselberg, Gemeinde Gais), das ihm der Vater übertragen hat.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 285v; f. 435v; f. 478v.*

---

1) *f. 285v:* Haydrich.

1453 Januar 25/26, Brixen. **Nr. 3018**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Symeon im dorff *von St. Sigmund mit einem Zehnten in Weitental.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 284v und f. 435r (mit Datum Januar 25); f. 296r und f. 457v (mit Datum Januar 26).*

1453 Januar 25, Brixen. **Nr. 3019**

NvK belehnt Sigmunden Sell[1]), unser burger ze Brawnekg *mit verschiedenen Zehnten zu* Nessen *(Nasen, Gemeinde Percha)* und daselbs umb in der Rifyr aus den stukhen in unserm lehenpuch verschriben.

Or., Perg. (S. fehlt; Pergamentpressel): Uttenheim, *Archiv Baron von Sternbach, Nr. 37. Rückseitig:* R[ta]; *unter der Plika Gebührenvermerk:* ii Rh.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 285v; 436r.*

---

1) *Im Regest f. 285v verbessert aus* Sigmund Stedel. *Zur Brunecker Familie Sell vgl.* Nr. 2829, 3045, 3171, 3258, 3326, 3357.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 Januar 27, Brixen. **Nr. 3020**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Jorg Pressl[1]) *von Aufhofen mit mehreren genau beschriebenen Liegenschaften in Aufhofen,* davon man uns ierlich auff unser shloß Brawnneckg[2]) die gewondlichen dinst tun soll, *die einzeln genannt werden. Außerdem belehnt er ihn auch anstatt seiner Ehefrau* Kathrein *mit einzeln angeführten Sintlehen*[3]) *in der Umgebung von Aufhofen und in St. Georgen bei Bruneck.*[4])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 268r; f. 436rv.*

---

1) *Jörg Pressl von Aufhofen; Inhaber mehrere Lehen des Hochstifts. S.u.* Nr. 3029.
2) *Auf f. 436r verbessert aus* Rodnekg. *S. auch unten* Nr. 3029.
3) *Botenlehen.*
4) *Ein Verzeichnis der Sintlehen aus der zweiten Hälfte des 15. Jh.:* Innsbruck, *TLA, Urbar 106/12 f. 21r-22v.*

1453 Januar 27, Brixen. **Nr. 3021**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Jacob Obrisdorff zu Perchach *(Percha) mit verschiedenen Liegenschaften in Percha sowie einem Zehnten in* Holenwerg.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 289v; f. 450v.*

1453 Januar 27, Brixen. **Nr. 3022**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Jacob Obrisdorff zu Perchach *(Percha) mit verschiedenen Liegenschaften in Percha sowie einem Zehnten unterhalb von* Luns *(Luns, Fraktion Dietenheim).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 286v; f. 436v.*

1453 Januar 27, Brixen. **Nr. 3023**

Jacob von Obrisdorff zu Perchach *(Percha bei Bruneck) bestätigt NvK die Belehnung mit namentlich aufgeführten Liegenschaften in Percha und einem Zehnten unterhalb von* Luns *(Luns, Fraktion Dietenheim). Siegler:* Hannsen Hewss[1]), *Amtmann zu Brixen. Zeugen:* Jörg Prössel[2]) *von Aufhofen und* Hainrich Mittenwalder *von Weitental.*

Or., Perg. (S. fehlt, Pergamentpressel): Bozen, *StA, BA, Lehensarchiv, U 36.*

---

1) *S.o.* Nr. 2764 *Anm. 2.*
2) *S.o.* Nr. 3020.

1453 Januar 27, Brixen. **Nr. 3024**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hainreich Miterwalder auf Kegel in Weyental *mit verschiedenen Zehnten aus Gütern in Weitental und Phunders.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 295rv; f. 457r.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 Januar 28 (?), Brixen.[1]) **Nr. 3025**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Gall[2]), *Bürgermeister von Brixen, mit mehreren genau beschriebenen Zehnten und Liegenschaften,* die im bisher geurlawbt sind, *nämlich in Brixen und Umgebung, in Milland, Tschötsch und in Vahrn.*[3])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 274ᵛ-275ᵛ.*

---

[1]) *Zu der in diesem Fall problematischen Datierung s.u.* Nr. 3142 *Anm. 1.*

[2]) *Hans Gall († vor 1459), Bürger zu Brixen, 1435-1441 und 1448-1457 Bürgermeister zu Brixen; 1443-1447 und 1450-1452 Stadtrichter zu Brixen; vgl. Flachenecker, Geistlicher Stadtherr 103-105, 111; Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen II, Beilage-CD mit detaillierten Angaben.*

[3]) *Nach einer kurzen Notiz f. 276ᵛ verlängert NvK 1458 I 28 auf* Raphaelspurg *(Burg Andraz) den Lehensurlaub bis zum 1. November 1458.*

1453 Januar 28, Brixen. **Nr. 3026**

NvK an Hz. Albrecht III. von Bayern-München. Er bittet ihn, die Geleitbriefe für Oswald und Wolfgang, Söhne des Kunz Zwerger, die der Hz. zeitweise in Haft gehalten habe, auf ein Jahr zu verlängern. So werde es jenen möglich sein, ihren Konflikt mit dem Hz. beizulegen und die Suche nach Erzlagerstätten im Hochstift aufzunehmen.

Entwurf. Brixen, *DA, HRR I f. 252ʳ Nr. 776.*[1])

Druck: Hausmann, Brixner Briefbuch 33f. Nr. 29.

Erw.: Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg VII, CCLXIII Nr. 1742b; Jäger, Regesten I 302 Nr. 44; Gismann, Beziehungen zwischen Tirol und Bayern 614; Meuthen, NvK und die Wittelsbacher 105; Hallauer, NvK als Bischof und Landesfürst 293.

Herczog⟨en⟩ Albrecht von Bairen.

Hochgeborner fůrst, besunder lieber herr und freundt. Unser freuntlich dienst und was wir liebs und guts vermůgen allczit zuvor. Als wir yecz von unserm allergnedigisten herrn dem kayser herkomen sein[2]), haben wir oswalten und Wolfgangen, Chunzen Czwerger sůn, die in ewr freuntschafft vanckhnuss gewesen sein, hie funden. Die haben uns gesagt, wie si mit gots an ander hilff auskomen sind. Als wir das vernomen, wir si wider ewer freuntschafft bey uns nicht haben halten wellen und in geratten, sich wider haimzufůgen und vleiss zu tun, ob si die stat des erczts noch finden kůnden, das si mit allen trewn ze tun uns zugesagt haben. In dem der obgenant Conrat, ir vater, herkomen ist und ainen briflich gelait von ewrer lieb, im und den bemelten seinen sunen biss auf den suntag Reminiscere schiristkommenden *(25. Februar)* gegeben, mit im bracht hat. Also bitten wir ewr freuntschafft mit besunderm vleiss, ir wellet umb

---

2 Hochgeborner: *ü.d.Z. getilgt* hochwird. 5 die: *nach getilgt* hie funde. | in: *ü.d.Z.* 6 gots: *folgt getilgt* und sust. | ander: *ü.d.Z., darunter getilgt* meniglichst. | vernomen: *folgt getilgt* haben. 8 zu: *ü.d.Z.* 9 In – 16 lassen: *später hinzugefügt statt getilgt* Also bitten wir ewr lieb mit besunderm vleiss, ir wellet umb unsern willen die benanten Oswalten und Wolfgangen gnediglich empholhen haben und si auf solhs ir erpieten, ob das indert gesein mőcht, mitsampt irm vater der venckhnůss můssig lassen oder zu gnaden aufnemen und in sicherhait geben, wan si ye gern under ewrn gnaden sein wolten und in ain gerawm czeit sich widerczustellen geben und darumb von in, ob ir in sust nicht vertrawen wollet, burschafft, die si nach gehaben můgen aufnemen, und wellet si dieser unser bette darinn gnediglich geniessen lassen. *S. dazu Anm. 1.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

unsern willen den egenanten Conradten und seinen sunen lenger gelait als auf ain jar geben, damit si dazwischen mit ew dester bass gutlich aynig werden mûgen und vleiss cze tun, die stat des erczts ze sûchen und si gnediglich empholhen haben und dieser under bette darinn geniessen lassen. Das wellen wir umb ewer freuntschafft widerumb auch gern verdienen.

Geben zu Brichsen an suntag nach[3]) sant Pauls tag der bekherung, anno etc. LIII.

Unter dem Text: Dem hochgeboren fûrsten, unserm besunder lieben herrn und freunde, herczog Albrechten, pfallenczgraven bey Rein, herczogen in Bayrn und graven zu Voburg etc.

---

18 suntag nach: *ü.d.Z. hinzugefügt.*

---

1) *Der ursprüngliche Entwurf wurde abgeändert, da offensichtlich in der Zwischenzeit Kunz Zwerger, der Vater von Oswald und Wolfgang, mit einem Geleitbrief des Hz., allerdings nur bis zum 25. Februar gültig, in Brixen eingetroffen war und sich der Sachverhalt geändert hatte. Der Schlussteil des Textes wurde getilgt und eine neue Fassung unter dem Entwuf zugefügt.*

2) *NvK kehrte kurz vor dem 16. Januar nach Brixen zurück.*

3) *Die erste Fassung des Briefes ist datiert:* an sant pauls tag der bekerung *(25. Januar).*

1453 Januar 28 – Februar 3, Brixen. **Nr. 3027**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Daniel, Michaels von Plan auf Lusen *(Lüsen) Sohn, anstatt seiner Mutter Elsbeth mit dem Hof* zu Plan ze kreutz *gelegen.*[1])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BL I f. 239r und 399v mit Datum Januar 28; f. 254r und f. 412v mit Datum Februar 3.*

---

1) *Michael Planer hatte den Hof 1447 anstatt seiner Frau Elsbeth erhalten;* Bozen, *StA, BL I f. 104. Vgl. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 421. Zum heutigen Hof „ze Plan" in Lüsen s. Delmonego, Lüsen. Dorfbuch 420f., 553f.*

⟨*1453, zwischen Januar 28 und Februar 4, Brixen*⟩.[1]) **Nr. 3028**

NvK an Ulrich Kemnatter, Domherr zu Freising. Er fordert ihn auf, den Streit um die Abgaben des Amtes Innichen auf dem Verhandlungswege beizulegen und bietet dazu seine Hilfe an.

Entwurf: Brixen, *DA, HA, HRR I f. 252v Nr. 777.*
Druck: Hausmann, Brixner Briefbuch 34f. Nr. 30.

Hainrich Adeltshauser, *Amtmann des Hochstiftes Freising in Innichen, habe ihm berichtet, dass er beauftragt worden sei, die Abgaben des Amtes einzutreiben und ihm,* Ulrich Kemnatter, *als Anwalt des Freisinger Kapitels persönlich auszuhändigen.* Hainrich Adeltshauser, *der das Amt erst seit einem Jahr innehabe, glaube jedoch, dass dies schwierig sei, und habe sich daher an ihn gewandt und um Vermittlung gebeten.* Darauf bedeucht uns gut und geraten sein, damit solhe nûcz mitainander inbrêcht und die zu getrews manns hannden an ain stat, wo ew dann baid gut bedeucht, gelegt wurden, und daz Adelthauser umb ainen lengern tag wurbe und dazwischen ains freuntlichen tags mit den, so in gevangen, veindtschafft und sprûch zu der stifft zu Freysingen vermainen ze haben, verainet, darauf mit den

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

10 von solher seiner vanckhnůss, veindtschafft und spruch wegen gereddt und versucht wurde, das alles under aynist in freuntlich aynikait und austrag zu bringen, darczu wir mit allem vleiss gern helffen und dienen wellen, und daz uncz auf sŏlhen freuntlichen tag das gelt an der stat, dahin das also gelegt wurde[2]), stille lege.

---

1) *Datierung aufgrund der Stellung im Register.*
2) *Im Text ursprünglich* zu Braunekg, *später getilgt.*

1453 Januar 29, Brixen. **Nr. 3029**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Jorg Prŏssel[1]) *von Aufhofen. Der Text ist bis auf orthographische Abweichungen gleichlautend mit dem Lehensregest vom 27. Januar* (Nr. 3020), *jedoch nun:* davon man ieriglich auf das geschloss Kelburg die gewonlichen dinst tun sol.[2])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 291ᵛ; f. 453ʳ.*

---

1) *S.o.* Nr. 3020.
2) *Kehlburg, bischöfliche Burg am Eingang ins Tauferer Tal, nördlich von Bruneck.*

1453 Januar 31, Brixen. **Nr. 3030**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Dominigo von Camploy *(Comploy, Zech oder Untergemeinde von Wengen/La Val)*[1]), *auch anstatt* Berchtolds und Tschwenn seiner brůder, auch weilent Tschwenn seins bruders kinder *mit einem* gůtlein gelegen zu Oberserres im dorff *(Oberseres, Ortsteil der Fraktion Campbill, Gemeinde St. Martin in Thurn).*[2]) *Außerdem wird er für sich selbst mit dem Zehnten aus dem Gut in Oberseres belehnt,* das yecz Nicolin de Serres und Larencz daselbs pawen.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 330ʳᵛ; f. 332ʳᵛ; f. 500ᵛ; f. 502ʳᵛ.*

---

1) *Vgl. Richter-Santifaller, Ortsnamen von Ladinien 13.*
2) *Vgl. ebd. 137.*

1453 Januar 31, Brixen. **Nr. 3031**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Dominig von Camploy *(Comploy, Zech oder Untergemeinde von Wengen/La Val*[1]*), auch anstatt seiner Ehefrau* Dominigen *und ihrer Schwestern* Margrethen *und* Dorotheen, *Töchter des verstorbenen* Niclausen aus Wenngen *(Wengen/La Val) mit einem* gutlein, genant Raczol, gelegen da man in Campill *(Campill/Lungiarü, Gemeinde St. Martin in Thurn*[2]*)* geet.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 330ʳ; f. 332ʳᵛ; f. 500ʳ; f. 503ʳ.*

---

1) *Vgl. Richter-Santifaller, Ortsnamen von Ladinien 13.*
2) *Vgl. ebd. 138.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

⟨1453⟩ Januar 31. Nr. 3032

Eb. Jakob von Trier an NvK. Er drängt ihn, den Archidiakonat von Brabant seinem Bruder Philipp von Sierck zu überlassen.

Entwurf, Papierblatt: Koblenz, *LHA, 1 C 16205 f. 127rv; von der Hand des Kanzlers Johannes Lux (s.o.* Nr. 2924*). Einzelne Korrekturen und Ergänzungen Eb. Jakobs sind von uns mit der Sigle J gekennzeichnet.*

Druck: Koch, Briefwechsel 91-93 Nr. 27.

Erw.: Roßmann, Betrachtungen 399; Koch, Briefwechsel 21 Nr. 10; Koch, Umwelt 89.

Omnimoda recommendacione premissa. Reve^me^ in Christo pater, domine et fautor singularissime.

Dedimus pridie ad v.r.p. per quendam Iohannem Helm de Merle[1]) litteras nostras[2]), in quibus pro dimittendo archidiaconatum vestrum in ecclesia Leodiensi pro germano nostro vestram r.p. rogatum fecimus, introducentes raciones aliquas, que ad in cito faciendum animum v.r.p. merito nostro videre possent inclinare, viso quod pridem in hoc libenter germano nostro complacere addixistis, quam primum cum duce Austrie pacificari poteritis. Audivimus eundem Iohannem non reperisse v.r.p., cum ad Romanam curiam per diocesim vestram iter faceret, fortassis quia ad serenissimum principem, dominum meum Romanorum imperatorem, vos eo tempore direxeritis.[3]) Tenemus tamen de certo, idem Iohannes litteras nostras predictas v.r.p. accuratissime reddere curavit.

Preterea venerabilis magister Iohannes de Lysura[4]) prepositus nobis significare non cessavit, quantam promptitudinem in rebus nostris obtuleritis, que res certe nobis gratissima est, atque attente rogamus v.r.p., placeat res nostras atque germani nostri taliter suscipere promovendas, ut cito, cum in eo statu sitis, quo id facile promovere poteritis, bonum aliquem et notabilem consequantur effectum, et maxime in dimittendo archidiaconatum predictum pro eodem germano nostro.

Non dubitamus, illustris dominus Sigismundus dux Austrie v.r.p. inpresenciarum amice prosequatur et sincere, adeo ut vestre diocesis tanto sitis possessor magis pacificus, que res eciam ad dimittendum archidiaconatum pro germano tanto debebit facilius v.r.p. invitare. Et si quo ad ecclesiam Brixinensem cum duce predicto nondum per omnia fueritis contentus, licet in ea re diligenter laboraverimus[5]), non tamen cessabimus in quibuscumque aliis rebus vestris similiter quo ad notabiliores ecclesias pro v.r.p. vires interponere nostras, ubi id nostra possibilitate facere valebimus.

Super predictis omnibus, presertim de littera per Iohannem Helm ad vos missa, quantocius respondere placeat, eciam si id per proprium nuncium fiat; illi sallarium pro suo viatico persolvemus. Si eciam aliqua illis in partibus digne scribenda occurrerent, communicare velitis. Apud partes istas de dei gracia singula feliciter diriguntur. Altissimus v.r.p. diu prospere conservare dignetur. Datum ultima ianuarii.

Reverendissimo in Christo patri ac domino, domino N. tituli sancti Petri ad vincula sacrosancte Romane ecclesie presbitero cardinali, domino et fautori singularissimo.

---

2 pro: *ü.d.Z. ergänzt.* 3 nostro: *folgt getilgt* nobili Philippo de Sirck preposito Treverensi. 4 cito: *ü.d.Z. ergänzt.* 5 viso – 6 poteritis: *a.R. ergänzt.* | in hoc: *ü.d.Z. korr. aus getilgt* id *J.* | libenter: *folgt getilgt* facere volebatis et eadem *J.* | nostro: *folgt getilgt* addixistis *J.* 7 iter: *ü.d.Z. ergänzt.* 9 curavit: *korr. aus* curabit. 10 venerabilis: *ü.d.Z. ergänzt.* 11 promptitudinem: *folgt getilgt* negociis, *ergänzt* in rebus nostris, *sodann getilgt* nosztis sibi commissis cordialiter *(verbessert aus* cordialibus*)* adesse et ea promovere. 12 nostri: *folgt getilgt* maxime. | cum – 13 poteritis: *ü.d.Z. korr. aus getilgt* cum aliquo bono et notabili veniant e. 16 sitis: *folgt getilgt* magis *und vor* pacificus *ergänzt.* | ad dimittendum: *korr. aus* pro dimittendo. 17 pro: *folgt getilgt* germano. 24 diu: *folgt getilgt* feliciter. 25 Reverendissimo – 26 singularissimo: *auf der Rückseite f. 127.* | ac: *ü.d.Z.* | domino[2]: *ü.d.Z.; kopfstehend am unteren Zeilenrand:* Cuse ultimo sic est scriptum *J.*

---

1) *S.o.* Nr. 2924 *Anm. 4.*

2) Nr. 2924.

3) *Zu dem auf 1452 XI 11 angesetzten Tag in Wien.*

4) *Johannes von Lieser, Propst zu Mariengreden in Mainz, Rat Eb. Jakobs von Trier; vgl. unten* Nr. 3411 *Anm. 1.*

5) *Vgl. etwa* Nr. 906-908.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

⟨*kurz nach 1453 Januar 31?*⟩.[1]) **Nr. 3033**

Hz. Friedrich von Braunschweig-Lüneburg an ⟨Nikolaus V.⟩ (Supplik). Unter Berufung auf eine seinerzeitige Anordnung des NvK und des Mainzer Provinzialkonzils[2]) *bittet er um die Beauftragung reformierter Äbte mit der Visitation und Reform der Klöster in seinem Territorium, die notfalls mit Hilfe des weltlichen Arms zu erfolgen habe, und schlägt die Äbte von Bursfelde*[3]) *und St. Michael in Hildesheim*[4]) *sowie den Hildesheimer Dompropst*[5]) *als Exekutoren vor.*

Kopie (gleichzeitig): Lüneburg, *Stadtarchiv, AB 22c (s.o.* Nr. 1625*) f. 5rv.*
Regest: Schwarz, Regesten 470 Nr. 1891.

Da es in den Territorien des Hz., besonders im Herzogtum Lüneburg, noch viele unreformierte Klöster gebe und da NvK und das Mainzer Provinzialkonzil cuilibet ordinario in sua diocesi dicte provincie visitacionem monasteriorum concessit et indulsit, qui per eorum visitaciones monasteria ad plenum in suis territoriis reformarunt, *bittet er um Bestellung der Visitatoren.*

---

3 suis territoriis: *em.* sua territoria.

---

1) *Die unten genannte Kopie des Stückes folgt in der Handschrift auf die unmittelbar vorhergehende Kopie einer Supplik Hz. Friedrichs an Nikolaus V. vom 31. Januar 1453, dieser möge* Luderus de Lerte *zum Administrator* in spiritualibus *des Klosters Lüne einsetzen; s.o.* Nr. 1625 *Anm. 5. Auf f. 5v folgen zwei weitere Schreiben des Rates von Lüneburg an Kardinal Orsini und Nikolaus V. vom 18. bzw. 16. November 1453. — Im Repertorium Germanicum sind weder die Supplik noch die Sache selbst belegt.*

2) *S.o.* Nr. 2064 *Z. 136-146.*

3) *Johannes Hagen.*

4) *Der von NvK hierhin versetzte, ebenfalls aus Bursfelde stammende Reformabt Johannes Eylken.*

5) *Egghard von Hanese, den NvK bereits zum Klosterreformer in Braunschweig-Göttingen eingesetzt hatte; s.o.* Nr. 1551.

1453 Februar 1, Salzburg. **Nr. 3034**

Erzbischof Sigismund von Salzburg, Legat des Hl. Stuhls zu Rom, an B. ⟨Georg⟩ von Trient, die Äbte ⟨Georg⟩ von Stams und ⟨Erhard⟩ von Wilten und Propst ⟨Kaspar⟩ von Neustift. Er subdelegiert ihnen die ihm von Kaiser Friedrich III. übertragene Vollmacht, für NvK Transsumpte alter Urkunden, Urbare und Registerbücher auszufertigen und zu beglaubigen. Die kaiserliche Urkunde von 1452 XII 9 (Nr. 2945) *ist inseriert.*[1])

Or., Perg.: Brixen, *DA, Mensalarchiv, sub dato. Rückseitig: aufgedrücktes S.; autographer Vermerk des NvK:* de literis et scripturis. *Gleichzeitig von anderer Hand:* Commissiones ad auctorizandum literas et scripturas ecclesie Brixinensis. *Spätere Archivvermerke. Mit Insert von* Nr. 2945 *(1452 XII 9).*

Kopie (gleichzeitig): Brixen, *DA, OA 751 A (mit Insert von 1452 XII 9 als Insert in 1457 II 7); (Anfang 16. Jh.):* Brixen, *DA, Mensalarchiv, Urk.-Reihe, p. 2-6 (mit Insert von 1452 XII 9 als Insert in 1457 II 7); (beglaubigte Kopie von 1500 XII 15):* Brixen, *DA, Liber investiturae, Nr. 376 1/2 f. 182r-184r (mit Insert von 1452 XII 9 als Insert in 1457 II 7); (J. Resch):* Brixen, *Priesterseminar, Ms. B 4 (Auszug; Kopie von Liber Investiturae, Nr. 376 1/2).*

Druck: Oschinsky, Urbare des Bischofs von Brixen 24a (Auszug mit falscher Datierung); Baum/Senoner, Briefe und Dokumente I 67-69 Nr. 15 (nur Insert von 1452 XII 9, Nr. 2945, *ohne Angabe der Quelle).*

Erw.: Sinnacher, Beyträge VI 424; Jäger, Streit I 197f.; K. Fajkmajer, Die Ministerialen des Hochstiftes Brixen, in: Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg. Serie 3, 52 (1908) 249; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 296; Baum, Sigmund der Münzreiche 141; Hallauer, NvK als Bischof und Landesfürst 296; Hallauer, NvK als Rechtshistoriker 112.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Kaiser Friedrich III. habe ihm in einem besiegelten Brief Auftrag und Vollmacht erteilt, für NvK, falls dieser es wünsche, Transsumpte alter Urkunden, Urbare und Registerbücher auszufertigen und zu beglaubigen, deren Originale beim Brand von Stadt und Hofburg Brixen vernichtet wurden (Nr. 2945 [2]).

Darnach sein wir auf die vorgeschriben commission und bevelhnůssbrief von wegen unnsers obgenanten herren des cardinals und bischoves ze Brichsen ersucht und ermont worden, daz wir die, so in derselben commission benennet und gemeldet sind, zu recht fůr uns heyschen und laden und alles das tůn und hanndeln wolten[3]), das uns als aynem kayserlichen commissari nach form und innhaltung sólher commission und bevelhnůss brief gebůrte zetun.

Da er jedoch dringender Geschäfte wegen dem kaiserlichen Auftrag nicht nachkommen könne, darumb so emphelen wir ew allen vieren obgenanten, ewr dreyen oder zwain miteinander und ewr yeglichem in sunderhait, subdelegiren und geben ew auch also allen gwalt, der uns von Rómischer kayserlicher macht hierinne gegeben ist, sólh sachen, die in der obbemelten commission und bevelhnůssbriefen begriffen sind, zehóren und zerichten und alles das zetůn und zehanndeln nach form und ausweisung derselben commission und bevelhnůssbrief.

Er gibt ihnen kraft kaiserlichen Auftrags den Befehl, zusammen oder einzeln, wenn und alsofft von dem obgenanten unserm herren dem cardinal oder seinem anwald ir darumb ersucht und ermont werdet, daz denn ir vier, drey, zwen oder ainer, als vor berůrt ist, alle die, so er oder sein anwald ew benennet, fůr ew zu recht heyschet und ladet in solhen sachen, alles das tůt und hanndelt, das wir nach ausweisung der obgemelten commission und bevelhnussbrief solten und móchten getan haben.

---

1) *Zu den folgenden Stücken s.o.* Nr. 2944-2947.

2) *Zum Brixner Stadtbrand von 1444 vgl. Hallauer, NvK als Rechtshistoriker 112 Anm. 42.*

3) *Ein solches Mahnschreiben ist bisher nicht bekannt.*

1453 Februar 1, Salzburg. **Nr. 3035**

Erzbischof Sigismund von Salzburg, Legat des Hl. Stuhls zu Rom, an B. ⟨Georg⟩ von Trient, die Äbte ⟨Georg⟩ von Stams und ⟨Erhard⟩ von Wilten sowie Propst ⟨Kaspar⟩ von Neustift. Er subdelegiert ihnen die ihm von Kaiser Friedrich III. übertragene Vollmacht, ungehorsame Lehensträger des Hochstiftes Brixen vorzuladen und durch Verhängung von Strafen zum Gehorsam zu zwingen. Die kaiserliche Urkunde von 1452 XII 9 (Nr. 2944) *ist inseriert.*

Or., Perg. (rückseitig aufgedrücktes S.): Brixen, *DA, Mensalarchiv, sub dato. Gleichzeitiger Rückvermerk:* Alia commissio der lehensleut und geslozzer under dem bistumb Brixen. *Spätere Archivvermerke.*

Kaiser Friedrich III. habe ihm in einem besiegelten Brief Auftrag und Vollmacht erteilt, für NvK tätig zu werden (Nr. 2944).

Darnach sein wir auf die vorgeschribben commission und bevelhnůsbrief von wegen unsers obgenanntten herren des cardinals und bischoves ze Brichsen ersůcht und ermont worden, daz wir dye, so in derselben commission gemeldet sind, zu recht fůr uns heischen und laden und alles das gebůrt zetůn.

Da er jedoch wegen Aufgaben in seinem Bistum zur Zeit dem kaiserlichen Auftrag nicht nachkommen könne, subdelegiren und geben ew auch also allen gewalt, der uns von Rómischer kayserlicher macht hierinne gegeben ist, solh sachen, dye in der obgemelten commission und bevelhnůsbrieve begriffen sind, zehóren und zerichten und alles das zetůn und zehanndeln nach form und ausweisung derselben commission und bevelhnůsbrieve.

Er gibt ihnen kraft kaiserlichen Auftrags den Befehl, zusammen oder einzeln, wenn und als offt ir von dem obgenanten unserm herren dem cardinal oder seinem anwalt darumb ersůcht und ermont werdet, daz denn ir vier, drey, zwen oder ainer, als vor berůrt ist, alle die, so er oder sein anwald ew benennet, fůr ew zu recht heischet und ladet in solhen sachen, alles tůt und hanndelt, das wir nach ausweisung der obgemelten commission und bevelhnůsbrieve selber solten und móchten getan haben.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 Februar 1, Salzburg. **Nr. 3036**

Erzbischof Sigismund von Salzburg, Legat des Hl. Stuhls zu Rom, an B. ⟨Georg⟩ von Trient, die Äbte ⟨Georg⟩ von Stams und ⟨Erhard⟩ von Wilten sowie Propst ⟨Kaspar⟩ von Neustift. Er subdelegiert ihnen den ihm von Kaiser Friedrich III. erteilten Auftrag, NvK auf dessen Bitte bei der Rückgewinnung entfremdeter Burgen und Güter des Hochstifts Brixen zu unterstützen und durch Verhängung von Strafen unrechtmäßige Besitzer zum Gehorsam zu zwingen. Die kaiserliche Urkunde von 1452 XII 9 (Nr. 2947) *ist inseriert.*

Or., Perg. (rückseitig aufgedrücktes Siegel): Brixen, *DA, Mensalarchiv, sub dato. Rückseitig NvK Autograph:* von slussern etc. *Weiterer Rückvermerk (gleichzeitig):* Commissio occasione castrorum. Quod per occupatores ecclesie Brixinensi restituantur etc. *Spätere Archivvermerke.*

Kaiser Friedrich III. habe ihm wegen NvK ein besiegeltes Mandat folgenden Wortlauts übermittelt. Es folgt als Insert der kaiserliche Brief an Eb. Sigmund von Salzburg und Hz. Albrecht von Bayern von 1452 XII 9 (Nr. 2947).

Darnach sein wir auf die vorgeschriben commission und bevelhnůsbrief von wegen unsers egenanten herren des cardinals und bischoves ze Brichsen ersůcht und ermont worden, daz wir die, so in derselben commission gemeldet sind, zu recht fůr uns heyschen und laden und alles das tůn und hanndeln wolten, das uns als ainem keyserlichen commissari nach form und innhaltung solher conmission und bevelhnůsbrief gebůrte zetůn.

Da er jedoch wegen Aufgaben in seinem Bistum zur Zeit dem kaiserlichen Mandat nicht nachkommen könne, subdelegiere er ihnen gemeinsam, zu dritt, zu zweit oder einzeln alle Gewalt, die ihm vom Kaiser hierin übertragen wurde und solich sachen, die in der obgemelten conmission und bevelhnůsbrief *begriffen sind,* zehoren und zerichten und alles das zetůn und zehanndeln nach form und awsweisung der selben conmission und bevelhnůsbrief.

Er gebiete ihnen auch kraft des kaiserlichen Mandats, wenn und alsofft ir von dem obgenanten unserm herren dem cardinal oder seinem anwalt darumb ersůcht und ermont werdet, daz dem ir vier, drey, zwen oder ainer, alsvor berůrt ist, alle die, so er oder sein anwald ew benennet, fůr ew zu recht heischet und ladet in solichen sachen alles tůt und hanndelt, daz wir nach ausweisung der obgemelten conmission und bevelhnůsbrief selber solten und mǒchten getan haben.

1453 Februar 3/5, Brixen. **Nr. 3037**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Anthoni von Ortiseyt aus Greden *(Ortisei/St. Ulrich, Gröden), auch anstatt* Bertleins, *seines Bruders und* Georgen, *seines Vetters, mit einem Zehnten aus den drei Höfen* Stuff, Soler *und* Planetsch.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 330ᵛ; f. 500ᵛ mit Datum Februar 3; f. 332ᵛ; f. 502ᵛ-503ʳ mit Datum Februar 5.*

1453 Februar 3, Brixen. **Nr. 3038**

NvK belehnt hern Leonhardten von Velsekg[1]), unser⟨n⟩ hawbtman zu Brawnekg *(Bruneck) mit der Feste Velseck*[2]) *und dem Gericht Tiers*[3]) mit allen seinen eeren, diensten, rechten, nuczen, manschafften, lehenschafft und allem dem, das von alter und rechten zu demselben vesten und gericht gehǒrt, *sowie mit verschiedenen näher beschriebenen Zehnten und Liegenschaften, diese teilweise auch anstatt seiner Mutter Margarethe.*[4])

Or., Perg. (S. fehlt): Bozen, *StA, BA, U 2582 (Lade 128 Nr. 5A).*

Kopie: Bozen, *StA, BA, Lehensarchiv, U 75 (Vidimus des Propstes Konrad von St. Michael a.d. Etsch von 1470 VIII 15); (Jos. Resch):* Brixen, *Priesterseminar, Ms. D 11 p. 435f.; (J. Resch): ebd. Ms. B 5.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 213r-214v (f. 213v und 214r leer); f. 375v-376r (jeweils mit Datum 4. Februar).*

---

1) *Zur Person s.o.* Nr. 2941.
2) *S. Weingartner, Kunstdenkmäler II 347.*
3) *S. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 361-365.*
4) *Margarethe Gerhard, Frau des Johann von Velseck; vgl. Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen II, Beilage-CD. Vgl. das Revers des Leonhard von Velseck vom 4. Februar 1453;* Nr. 3049.

1453 Februar 3, Brixen. **Nr. 3039**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns von Kafrill ze Sawpach *(Saubach, Gericht Stein auf dem Ritten)*[1]) *mit mehreren genau beschriebenen Zehnten und Gütern in* Sant Geneweins Mulgrey[2]) *gelegen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 529r; 531r (getilgt); 526v (getilgt und mit Datum 5. Februar).*

---

1) *Zum dortigen Brixener Besitz s. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 304ff.*
2) *St. Jeneweins (Ingenuin) – Mulgrei; s. Sinnacher, Beyträge VI 12.*

1453 Februar 3, Brixen. **Nr. 3040**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Galle, Hainrichen Gotberats von Nauders auf Rodneckgerperg sun *mit einer Wiese auf dem Rodenecker Berg.*[1])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 268v; f. 419r; f. 239r; f. 399v.*

---

1) *Zum Gopprat-Hof in Nauders/Rodeneck s. Rastner, Höfe- und Häusergeschichte von Rodeneck, in: Rastner/Delmonego, Heimatbuch Rodeneck 289ff.*

1453 Februar 3, Brixen. **Nr. 3041**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Anthony *von* Dursan *(Tursun*[1]*) aus* Greden *(Gröden) in* Layaner *(Lajen)* pfarr[2]), *auch anstatt seines Vetters Caspar, mit einer Wiese auf der* Sewser alben *(Seiser Alm) gelegen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 507r.*

---

1) *Nach Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 366 der Grödner Bach.*
2) *Zu* Layaner pfarr *s. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 375 Anm. 2.*

1453 Februar 3, Brixen. **Nr. 3042**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Daniel michaels von Plan[1]) *aus Lüsen* sun[2]) *anstatt seiner Mutter Elsbeth mit dem Hof* zu Plan ze Kreutz *gelegen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 254r; f. 412v.*

---

1) *Zum Hof „ze Plan" s. Delmonego, Lüsen. Dorfbuch 553f. S. auch oben* Nr. 2832 *und* Nr. 3027.
2) sun *fehlt f. 254r.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 Februar 3, Brixen. **Nr. 3043**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Niklas Kukenperger[1]) *aus Afers anstatt Margarethe, seiner Mutter, mit einem Zehnten aus einem Hof in Afers.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 251r; f. 410r.*

---

[1]) *f. 410r ist auch die Lesung* Krikenperger *möglich.*

1453 Februar 3, Brixen. **Nr. 3044**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Oswald Eppaner *von Sterzing mit einem* halb jauch *Acker bei dem oberen Spital zu Brixen gelegen* als ain vellig verswigen lehen von sundern gnaden.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 323r; f. 493v.*

1453 Februar 3, Brixen. **Nr. 3045**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Erasem Sell[1]), *Bürger zu Bruneck, auch anstatt seines Vetters,* weylent Linhardts seines Bruders sun, *mit verschiedenen genau beschriebenen Zehnten und Gütern im Gericht St. Michaelsburg, in Kiens, Bruneck, Haslach, Oberwielenbach,* Warberg *(Worberg, Weiler bei Reischach) und Lüsen, außerdem* ain palbagen *in Bruneck*[2]), den si von Gerlachen Ubane gekaufft haben.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 288v-289r; f. 450r; (Jos. Resch):* Brixen, *DA, HA, ohne Signatur (Heft: Extrakt der Brixener Lehen in Kärnten, ex Lade 43).*

---

[1]) *Zur Familie vgl.* Nr. 2829, 3019, 3171, 3258, 3326, 3357.
[2]) *Zum Pallwagen in Bruneck vgl.* Nr. 2814.

1453 Februar 3, Brixen. **Nr. 3046**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Georg an der Gassen *von Albeins mit der einen Hälfte und anstatt* Hennsleins, Sebastian Vorchtendorffer, burger zu Brichsen sun, der nicht bey land ist und im van geltschuld wegen ubergeben sind, *mit der anderen Hälfte eines Zehnten aus einem Weingarten zu Albeins.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 255v-256r; f. 414v.*

1453 Februar 3/Januar 27(?), Brixen. **Nr. 3047**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Still[1]) *von* Tetschling ab Tetsch *(Tötschling bei Brixen) mit dem* Stufel hove ob Tetschling.[2])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 239r und f. 399v mit Datum 27. Januar; f. 244r und f. 403v mit Datum 3. Februar.*

---

[1]) *Vgl. den Hof Stiel (Stille) in Tötschling; Mader, Ortsnamen der Gemeinde Pfeffersberg 63.*
[2]) *Ein Stifler-Hof ist in Tschötsch belegt; vgl. Mader, Ortsnamen der Gemeinde Pfeffersberg 82.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 Februar 4, Brixen. **Nr. 3048**

NvK an Hz. Sigismund von Österreich. Ein aus der Abtei Weißenau entsprungener Mönch, den man zeitweise in Wilten gefangen gehalten habe, sei von dort entkommen. Nun bittet er den Hz., einen Bruder, den der Abt von Weißenau ausgesandt habe, bei dessen Suche im Gebiet des Hz. zu unterstützen, damit er den an irrung und hindernůss zu seinen hannden nemen und wider haim in sein kloster bringen můge. *Als Bischof müsse er darauf aufmerksam machen, dass die Unterstützung entlaufener Mönche mit schweren Kirchenstrafen geahndet werde.*

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 253r Nr. 778.*
Druck: Hausmann, Brixner Briefbuch 35f. Nr. 31.
Erw.: Sinnacher, Beyträge VI 376; Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg VII, CCLXIII Nr. 1743b; Jäger, Regesten I 302 Nr. 54.

1453 Februar 4, Brixen. **Nr. 3049**

Leonhardt von Velsekg[1]), *Ritter, Hauptmann zu Bruneck, bestätigt NvK die Belehnung mit der Burg Velseck, dem Gericht Tiers sowie verschiedenen näher beschriebenen Zehnten und Liegenschaften in den Gerichten Schöneck und Gufidaun. Er bestätigt NvK außerdem anstatt seiner Mutter Margarethe den Empfang weiterer näher bezeichneter Lehen in Vahrn, Tötschling, Gareit, Gufidaun und Brixen.*

Or., Perg. (S. des Leonhard von Velseck): Bozen, *StA, BA, U 2583 (Lade 128 Nr. 5B).*
Kopie (J. Resch): Brixen, *Priesterseminar, Ms. D 11 p. 436.*

---

1) *S.o.* Nr. 2941 *Anm. 3.*

⟨1453, vor Februar 5⟩.[1]) **Nr. 3050**

NvK lädt Abt Georg von Stams zur Diözesansynode in Brixen ein, der jedoch mandato ordinis id prohibente se excusavit.[2])

Regest: Stams, *StiA, Hs. 129 (Cassian Primisser, Annales Stamsenses) § 24.*

---

1) *Terminus ante quem ist das Eröffnungsdatum der Synode, 1452 II 6; s.u.* Nr. 3058.
2) *Abt Georg von Stams folgte schließlich doch der Einladung, weil sich NvK auf seine Stellung als Legat berief. In einem Memoriale des Abtes vom 18. Oktober 1468 für Verhandlungen mit dem Brixener Elekten Georg Golser heißt es:* Wir sein wol kommen ins cardinals sinod, der die dann gehalten hat tamquam sedis apostolice legatus a latere. *Or.:* Stams, *StiA, H XIII Nr. 8; Druck: Bickell, Synodi Brixinenses 76. NvK übernimmt auch die Reisekosten; s.u.* Nr. 3063 *Anm. 1.*

1453 Februar 5, Brixen. **Nr. 3051**

⟨NvK⟩ belehnt Hanns Zymerman ab Villanders *mit mehreren genau beschriebenen Liegenschaften in Villanders und Umgebung.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 530v; f. 526r (getilgt).*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 Februar 5, Brixen. Nr. 3052

NvK predigt. Thema: „Qui habet aures audiendi, audiat" (Lk. 8,8).

Druck: h XVIII 1, 18f., Sermo CXXV (mit Angabe der Hss. und älteren Drucke).
Regest: Koch, Untersuchungen 114 Nr. CXVII.

Über dem Text: Brixine in synodo altera LXe anno 53. *Stephanus Rosinus, Handexemplar des Pariser Drucks,* TRIENT, *Bibliothek des Franziskanerklosters P 270, p. 76r:* Brixine in synodo altera LXe 1453.

1453 Februar 5, Zabern. Nr. 3053

B. Ruprecht von Straßburg an den Klerus seiner Diözese. Er schärft nochmals die teilweise unter Umsetzung der Reformdekrete des NvK auf einer Straßburger Diözesansynode ergangenen Beschlüsse ein.[1])

Entwurf: STRASSBURG, *Archives de la ville, AA 1500 f. 5r-6v.*
Deutsche Übersetzung (gleichzeitig): STRAßBURG, *Archives de la ville, AA 1500 f. 7r-9r.*
Erw.: Rapp, Réformes 333.

---

[1]) *S.o.* Nr. 2561. *Die Beschlüsse der Straßburger Diözesansyndode werden in einer bis auf wenige Modifikationen textidentischen Form nochmals publiziert. Das Verbot des geselligen Beisammenseins von Klerikern und Bürgern in Trinkstuben wird allerdings nicht wiederholt. Gegen dieses bischöfliche Edikt appellierten Domkapitel und Klerus von Straßburg am 18. Februar 1453 an Papst Nikolaus V. Eine Entscheidung darüber scheint nicht überliefert. Vgl. zum Ganzen Rapp, Réformes 331-333.*

1453 Februar 6, Brixen. Nr. 3054

NvK an alle Christgläubigen. Er verleiht 140 Tage Ablass für die St. Andreas-Kapelle in Abfaltern, Pfarrei Sillian.[1])

Or., Perg. (S. stark beschädigt): ABFALTERSBACH, *Pfarrarchiv, Mappe III 20.*
Regest (I. Paprion, ca. 1790): BRIXEN, *Priesterseminar, Ms. A 4; (F. A. Sinnacher): ebd., Ms. E 5.*

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

---

[1]) *Vgl. Fingernagel-Grüll, Kunstdenkmäler des politischen Bezirkes Lienz II 3-19.*

1453 Februar 6, Brixen, in palacio nostro episcopali. Nr. 3055

NvK an alle Christgläubigen. Er verleiht 140 Tage Ablass für die Kapelle St. Jakob in Messensee[1]), *Pfarrei BMV in Sillian.*

Or., Perg. (stark beschädigt, S. fehlt): STRASSEN, *Pfarrarchiv.*
Erw.: Ottenthal/Redlich, Archivberichte III Nr. 2952 (damals S. noch vorhanden); J. Weingartner, Gotische Wandmalerei in Südtirol, Wien 1948, 52; Halleger, Meister Leonhard Scherhauff 260; B. M. Walder, Die ältesten Urkunden des Pfarrarchivs Strassen, Dipl.-Arbeit, Innsbruck 2001, 25f.; Fingernagel-Grüll, Kunstdenkmäler des politischen Bezirkes Lienz II 365, 381 Anm. 3.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

---

[1]) *Heute: Strassen (Osttirol). Vgl. Vgl. Fingernagel-Grüll, Kunstdenkmäler des politischen Bezirkes Lienz II 365-384.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 Februar 6, Brixen. **Nr. 3056**

NvK an alle Christgläubigen. Er verleiht 140 Tage Ablass für die Pfarrkirche BMV in Sillian.[1])

Or., Perg. (S. stark beschädigt): SILLIAN, *Pfarrarchiv.*
Auszug (I. Paprion, ca. 1790): BRIXEN, *Priesterseminar, Hs. A 4, zu 1453; (F. A. Sinnacher): ebd., Ms. E 4;* BRIXEN, *DA, Konsistorialarchiv, Lade Topographien (1834).*
Regest: Ottenthal/Redlich, Archivberichte III Nr. 2931.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

---

[1]) *Vgl. Fingernagel-Grüll, Kunstdenkmäler des politischen Bezirkes Lienz II 293-323.*

***1453 Februar 6, Brixen,* in palacio nostro episcopali.** **Nr. 3057**

NvK an alle Christgläubigen. Er verleiht 140 Tage Ablass für die Kapelle St. Gertrud in Vallegrata *(Villgraten).*[1])

Or., Perg. (S. und Schnur fehlen): AUßERVILLGRATEN, *Pfarrarchiv.*
Auszug (I. Paprion, ca. 1790): BRIXEN, *Priesterseminar, Hs. A 4.*
Erw.: Ottenthal/Redlich, Archivberichte III Nr. 2491; E. Scheiber, Maria und die Muttersprache. Ein Altarbild in Außervillgraten, in: Lieb-Frauen Bote 50 (2000) Nr. 3.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

---

[1]) *Heute Gemeinde Außervillgraten; vgl. Fingernagel-Grüll, Kunstdenkmäler des politischen Bezirkes Lienz II 411-426. Die Kapelle war erst am 30. August 1452 von Weihbischof Andreas, Titularbischof von Sichar, geweiht worden; s.o.* Nr. 2780.

1453 Februar 6, Brixen. **Nr. 3058**

NvK an den auf der Diözesansynode versammelten Klerus und an alle Kleriker der Diözese, gleich welchen Ranges und Standes. Er befiehlt ihnen unter Androhung kanonischer Strafen und des Verlustes der Pfründen, sich innerhalb eines Monats von ihren Konkubinen zu trennen. Alle, die diese Anordnung nicht befolgen, sollen öffentlich Sünder genannt werden. Fremde Kleriker, die das Gebot nicht befolgen, sind aus der Diözese zu weisen. Den Konkubinen wird die Teilnahme am Gottesdienst verweigert.

Kopie (gleichzeitig): INNSBRUCK, *UB, Hs. 68 f. 149^{r} (zur Hs. s. Hürten, Akten zur Reform 9-16; Neuhauser, Katalog I 197-207) (= A); ebd., Hs. 636 f. 274^{v}-275^{r} (= B);* STAMS, *StiA, H XIII Nr. 5 (= C*[1]*); ebd., Hs. 51 f. 158^{v}-159^{r} (= D);* MÜNCHEN, *StB, Clm 1845 f. 30^{v}-34^{v} (Auszüge).*
Druck: Bickell, Synodi Brixinenses 31f., 70; Baum/Senoner, Briefe und Dokumente II 14, 16.[2])
Deutsche Übersetzung: Baum/Senoner, Briefe und Dokumente II 15, 17.
Erw.: Grisar, Ein Bild aus dem deutschen Synodalleben 623; Vansteenberghe 141; J. Baur, Brixener Synoden von ihren Anfängen bis zur Gegenwart, in: Der Schlern 24 (1950) 308; Baur, Spendung der Taufe 71f.; Hürten, Akten zur Reform 40; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 237; Meuthen, Deutsche Legationsreise 467-469.

Nos Nicolaus, miseratione divina tituli S. Petri ad Vincula sacrosancte Romane ecclesie presbyter cardinalis, episcopus Brixinensis, vobis universis in hac sancta synodo presentibus atque illis ubilibet per nostram diocesim constitutis, cuiuscunque conditionis aut status fuerint, ecclesiastici vel secularis, tamquam exsecutor iuris et

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

5 statutorum in virtute sancte obedientie, sub poenis iuris et statutis insertis et aliis formidabilibus poenis, quarum taxam nostro arbitrio secundum cuiuslibet transgressionis excessum et qualitatem persone reservamus, precipimus et mandamus, ab omnibus canones atque statuta legatorum apostolice sedis[3]), universalium, provincialium et episcopalium conciliorum[4]), ad quorum observantiam de iure astringimini, observari, 10 atque in speciali modo, quo Guido et Johannes, cardinales et legati, mandaverunt.[5]) Ita et nos, eorum vestigiis inherendo, primo precipimus, quod, si qui in nostra diocesi beneficiati de cetero deprehensi fuerint detinere publice concubinas, nisi infra mensem se ab eis et ab earum consortio separaverint, ita quod in domibus ipsorum, aut propriis at aliis quibuscunque, non cohabitent nec ad illas accedant, ex tunc omni beneficio sint 15 privati ecclesiastico, et per eos, ad quos spectat beneficiorum collatio, personis idoneis conferantur; adiicientes, quod secundum declarationem Basiliensis synodi[6]) illi dicantur publici, quorum concubinatus per facti evidentiam aut sententiam in iure notorius est, et qui suspectam mulierem et infamatam tenent in domo post lapsum mensis, quem cuilibet pro peremptorio termino assignamus. Verum si forte aliquis talis in 20 sacris constitutus fuerit et non beneficiatus in nostra diocesi, illum tam in divinis quam extra ab omnibus vitandum esse decernimus et de nostra diocesi quantocius expellendum. Concubinis vero huiusmodi ingressum ecclesie et sacramentorum perceptionem, viatico excepto, et ecclesiasticam interdicimus sepulturam, nobis absolutionem reservantes. Datum in civitate nostra Brixinensi sub nostro sigillo, die vi. mensis Februarii, 25 anno a nat. dom. MccccLiii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Nicolai, divina providentia Pape v., anno vi.

---

5 statutorum: statutis *A B.* 13 ipsorum: ipsarum *A B.* 14 illas: illos *D.* 25 nostri: *fehlt A B.*

---

1) *Dazu s. Bickell, Synodi Brixinenses 70.*

2) *Dort irreführend als ‚Einberufungsschreiben' bezeichnet.*

3) *Direkte Textbezüge zu den entsprechenden Bestimmungen der Salzburger Provinzialsynode vom 3./10. Februar 1451 (*Nr. 1000, *Z. 368-406) oder zu den Reformdekreten 6a und 6b (*Nr. 1414 *und* 1845*) sind jedoch nicht erkennbar. Vgl. auch Meuthen, Deutsche Legationsreise 468.*

4) *Die uns erhaltenen Synodalbeschlüsse von 1419 und 1438 gehen jeweils nur kurz und in allgemeinen Wendungen auf den Missstand des Konkubinats ein. Jedoch deutet ein Hinweis in den Beschlüssen von 1438 darauf hin, dass Bischof Georg von Stubai damals gesondert eine Anordnung gegen das Konkubinat verkünden ließ:* constitutiones cum nonnullis additionibus ... circa concubinatus crimen, his diebus, pro dolor, nimis frequentatum, editis, innovare volentes *(Bickell, Synodi Brixinenses 7). Die Diözesansynode von 1449 unter Bischof Johann Röttel widmet dem Konkubinat den umfangreichen Artikel* De continentia clericorum. *Auffallend sind dort die harten und konkreten Strafandrohungen. Sie erlauben Rückschlüsse auf den damaligen Lebenswandel des Klerus in der Diözese. Direkte Anlehnungen des NvK an das Dekret von 1449 sind nicht erkennbar (Bickell, Synodi Brixinenses 2f., 7f. 20-22). Die entsprechenden Anordnungen der Salzburger Provinzialsynode von 1418: Dalham, Concilia Salisburgensia 178f. Vgl. auch das entsprechende Dekret des Basler Konzils von 1435 I 22; COD 485-487.*

5) *Hinweis auf die Salzburger Provinzialsynode zu Wien von 1267 unter dem Vorsitz des Legaten Guido, Kardinal von San Lorenzo in Lucina, sowie das Würzburger Nationalkonzil von 1287 mit dem Legaten Johann Bucamatius (Boccamazza); dazu F. R. Erkens, Ein Drache in Würzburg. Die Reichssynode und der Hoftag von 1287, in: ZKG 122 (2011) 153-172. Bestimmungen der beiden Synoden wurden in die Statuten der Diözesansynoden von 1287 und 1296 aufgenommen. Diese sind uns teilweise in einer Abschrift aus der ersten Hälfte des 15. Jh. erhalten:* Brixen, *DA, Konsistorialarchiv, Faszikel ‚Synoden'. Vgl. dazu Baur, Brixner Synode von 1318, 124f. Vermutlich diente die Kopie NvK als Vorlage. Auch in den Synodalstatuten von 1438 wird auf die Anordnungen des Legaten Guido hingewiesen (Bickell, Synodi Brixinenses 61).*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

6) *Basler Konzil, Dekret der 20. Sessio von 1435 I 22; COD 485-487. Nicolaus Swarat publizierte dieses Dekret während der Diözesansynode von 1438 I 28.* Innsbruck, *UB, Hs. 68 f. 117v-118r. S. auch Anm. 4. Zum Basler Dekret s.* Nr. 1414.

1453 Februar 7, Brixen. **Nr. 3059**

Statuten der Diözesansynode unter dem Vorsitz des NvK. Er erlässt detaillierte Bestimmungen zur Lebensführung des Diözesanklerus, schärft die geistlichen Pflichten ein, ordnet die korrekte Durchführung der gottesdienstlichen Handlungen und gewissenhafte Befolgung der Beichtvorschriften an. Er gibt genaue Anweisungen zur Praxis der Seelsorge, zum Ritus der Eheschließung und zur Unterweisung der Pfarrangehörigen. Regelmäßig soll überprüft werden, ob der Pfarrklerus die entsprechenden Anordnungen befolgt. Dabei sind Missstände zu beseitigen. Alljährlich sind Synoden und regionale Kleruskapitel abzuhalten. Es wird ein Fragenkatalog vorgelegt, der dort zu benutzen ist.

Kopie (gleichzeitig): Stams, *StiA, H XIII Nr. 5 (= D[1]); Hs. 51 f. 157r-158v (= C);* Innsbruck, *UB Hs. 68 f. 150r-153r (zur Hs. s. Hürten, Akten zur Reform 9-16; Neuhauser, Katalog I 197-207) (= A); Hs. 636 f. 270r-274v (= B);* München, *StB, Clm 1845 f. 30v-34v (Auszüge; zur Hs. s.o.* Nr. 2064) *(= M[2]);* Salzburg, *Abtei St. Peter, StiB, Hs. b VI 13 f. 270rv (Auszug) (= S);* Stams, *StiA, Hs. 130 (Cassian Primisser, 1735-1771, Annales Stamsenses, Additiones) f. 186v Nr. 134 (kurzer Auszug).*

Druck: Bickell, Synodi Brixinenses 33-38; Baum/Senoner, Briefe und Dokumente II 16-30.

Übersetzung: Baum/Senoner, Briefe und Dokumente II 17-31.

Erw.: Grisar, Ein Bild aus dem deutschen Synodalleben 613ff.; K. Hübner, Die Brixener Diözesansynoden bis zur Reformation, in: Deutsche Geschichtsblätter 15 (1914) 95f.; Vansteenberghe 141f.; Baur, Spendung der Taufe 71ff.; Baur, Brixner Synode von 1318, 135; Hürten, Akten zur Reform 44ff.; J. A. Jungmann, Nicolaus Cusanus als Reformator des Gottesdienstes, in: CGS 24ff.; Grass, Cusanus als Rechtshistoriker, CGS 190ff.; Grass, Cusanus und das Volkstum 84ff.; N. Grass, Der normannische Brauttor-Vermählungsritus in den Bistümern Brixen und Chur, in: J. Nössing/H. Stampfer (Hgg.), Kunst und Kirche in Tirol. Festschrift zum 70. Geburtstag von Karl Wolfsgruber, Bozen 1987, 22; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 237; J. Gelmi, Kirchengeschichte Tirols, Innsbruck 1986, 62f.; Meuthen, Deutsche Legationsreise 491; Meuthen, Thomas von Aquin 656; Hallauer, NvK als Bischof und Landesfürst 277ff.; Trenkwalder, Seelsorgeklerus 25, 29, 45, 50, 57, 62-64, 76, 87, 91-96, 102, 119, 123.

Ex synodo Brixinensi, cui presedit reverendissimus in Christo pater et dominus, dominus Nicolaus, sacrosancte Romane ecclesie tituli S. Petri ad Vincula presbyter cardinalis, episcopus Brixinensis, a. d. MccccLiii, die vii. februarii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini, domini Nicolai pape v., anno vi.

Que facere debetis: 5

Canones, statuta conciliorum et synodorum diligenter observate. Nullus comam nutriat. Ita tondeantur capilli, ut aures pateant. Coronas latas habeatis. Vestes, nec

5 Que – debetis: *fehlt D.*

1) *Separates Doppelblatt, ursprünglich gefaltet, mit kunstvoller Initiale. Diese Hs. dient im Folgenden als Textvorlage. Die weiteren Überlieferungen weichen nur geringfügig ab. Lesarten werden nur in Ausnahmefällen angeführt. S. auch Bickell, Synodi Brixinenses 70.*

2) *Sammelhs., Provenienz St. Nicola, Passau. Der Text wird eingeleitet mit:* Ex synodo Brixinensi, cui presedit reverendissimus in Christo pater et dominus Nicolaus de Cusa cardinalis. *Die Auszüge, thematisch geordnet, sind den Akten der Synoden von 1453 (s. Variantenapparat) und 1455 (Bickell, Synodi Brixinenses 31-41), dem Dekret über die Eheschließung von 1455 VII 5 (Hürten, Akten zur Reform Nr. I) und der Visitationsordnung für Albeins (Hürten, Akten zur Reform Nr. V) entnommen. S. auch Hürten, Akten zur Reform 43 Anm. 6.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

virides nec rubeas, clausas, competenter mundas et longas, birreta brevia, cincturas sine fibulis aureis vel argenteis, chlamydes ultra suras ceteras vestes tegentes, quibus dum caretis, sine cincturis tabardos cum strictis manicis et honestis caputiis deferatis.[3]) Tabernas sine necessitate nequaquam frequentetis. Nullos taxillorum aut chartarum ludos exerceatis. Nullas concubinas seu focarias, immo nec suspectas mulieres, habeatis in domibus vestris, sed mundas, honestas et annosas tantum, omni incontinentia et suspicione carentes. Hec precipiuntur sub poenis iuris et statutorum provincialium.

Abstinere debetis ab omni inhonesta conversatione seu societate. Choreas omnino vitate et omnes levitates. Veritas et gravitas in verbo et opere decoret vitam vestram. Omnino a crapula et ebrietate abstinete. Non immisceatis vos frequentibus colloquiis subditorum vestrorum et maxime mulierum, ne extimatio vestra vilescat. Omnia ecclesie iecunia et festa omnino observate, ne prevaricando precepta ecclesie trahatis vobiscum plures ad prevaricationem.[4]) Abstinere debetis a lacte, butyro et ovis in quadragesima, et vestro exemplo alios ad idem inducere.[5]) Nolite concedere licentiam peregrinandi, nisi ad ecclesiam cathedralem Brixinensem et Romam atque S. Jacobum in Gallicia[6]) aut alium approbatum locum ex antiquo, ut est Aquisgrani[7]) et Aquileie.[8]) Horas canonicas conformiter dicatis, discrete et attente, competenti tempore. Non negligatis, semper in primis adicere pretiosa cum sequentibus oratoribus. Antequam accedatis ad altare, mature sitis preparati et purgati confessione quoad spiritum et lotione quoad corpus, ut, quantum possibile vobis fuerit, mundi reperiamini in oblatione tanti sacrificii. Polluti de nocte abstineatis, nisi festivitas vos arcet; tunc confessione facta et septem psalmis poenitentialibus devote dictis et litania, cum timore Dei accedatis ad altare.

Nunquam antequam diescat presumatis missam legere vel cantare. Quando inceperitis missam cum cantu, illam usque ad finem ex integro continuate, nihil syncopando. Organa non audiantur in quocunque festo nisi in introitu misse, Kyrie eleison, graduali et sequentia seu hymno, et tunc cessent. Omnia, que per vos fiunt officia in ecclesia, non nimis tractim neque nimis cursorie, sed servata mediocritate peragantur cum

9 argenteis: argentatis *A*. 21 concedere – 23 Aquileie: *M f. 30v*. 22 Romam: Romanam *A B*. 25 adicere: addicere *A B D*. 28 Polluti – 31 cantare: *M f. 30v*.

[3]) *Die Bestimmungen zur Kleidung der Kleriker sind in den Synodalbeschlüssen von 1438 wesentlich detaillierter und werden dort im Kapitel* De vita et honestate clericorum *zusammengestellt. Sie folgen weitgehend den Vorschriften der Salzburger Provinzialsynode von 1418 (Bickell, Synodi Brixinenses 8f., 57; Dalham, Concilia Salisburgensia 245). Auch die Anordnungen der Salzburger Synode von 1451 sind ausführlicher (*Nr. 1000 *Z. 407-440). Direkte Übernahmen aus diesen Texten sind nicht erkennbar.*

[4]) *Die Anordnungen zum Lebenswandel des Klerus werden von der Synode 1438 in dem Artikel* De vita et honestate clericorum *zusammengefasst (Bickell, Synodi Brixinenses 8f., 57f.), wiederum in Anlehnung an die Dekrete der Salzburger Provinzialsynode von 1418 (Dalham, Concilia Salisburgensia 245f.) und des Konstanzer Konzils vom 21. März 1418 (COD 447). Knapper und allgemeiner die entsprechenden Bestimmungen der Diözesansynode von 1449 (Bickell, Synodi Brixinenses 22). Direkte Anlehnungen an den Artikel* Que circa mores et vitam *der Salzburger Provinzialsynode von 1451 sind ebenfalls nicht erkennbar (*Nr. 1000 *Z. 442-485).*

[5]) *Dazu Grass, Cusanus und das Volkstum 39ff.*

[6]) *Santiago de Compostela.*

[7]) *Aachen.*

[8]) *Aquileia.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

humilitate et caritate. In audiendis confessionibus singulariter solliciti sitis, ut non in domibus, sed publice in ecclesia illas audiatis, nisi causa necessitatis excuset. Nunquam aliquis vestrum religiosam personam absolvat sine episcopi aut eius vicarii expressa commissione, nisi prelatus fuerit habens apostolicum indultum.[9]) Item ab omnibus, qui celebrabunt dominicis diebus, dici debet in fine ultime collecte: „Et famulos tuos N. papam et N. episcopum nostrum una cum universa catholica ecclesia ab omni adversitate custodi per dominum nostrum", expresse semper papam et episcopum nominando; et conceduntur sic facienti qualibet vice quinquaginta dies indulgentiarum.[10])

Que populo annunciare debetis:

Item ut credant, uti fides habet christiana, quam omni dominica die explanate; et orent, sicut Christus docuit; et dominicam orationem recitate, ut faciant, sicut Christus docuit et ecclesia precipit; et breviter semper exponatis decem precepta. Non permittatis subditos sabbatum violare, comminando quod eos communione privabitis.

Annuntiate eis, quomodo tenentur ad minus semel in anno confiteri et in Pascha recipere eucharistiam sub poena iuris et carentia ecclesiastice sepulture, et quomodo se tam ad confessionem per contritionem, quam ad eucharistiam per caritatis opera preparare debent et cito confiteri, ut ieiunium quadragesimale eis proficiat. Dicite, quomodo obligantur omnes in annis discretionis, qui ad eucharistiam accedere debent, nisi necessitas excuset, omni die dominica in sua parochia missam maiorem a principio usque ad finem ieiunii audire. Sicut enim celebrans debet esse ieiunus, ita et audientes, quia, ut canon dicit, simul cum ipso sacerdote hostiam offerunt.[11]) Quare tabernariis et coquis inhibeatur, ne non necessitatis causa vendant ante finem misse esculenta et poculenta. Et dicatur, quod non sufficit audire peculiares missas, sed requiritur, quod audiant principalem missam, in qua annuntiantur mandata dei et ecclesie. Dicite, quod de iure prohibitum sit, eo ire peregre sine licentia curati vel episcopi.[12]) Et prohibeatis, ne vadant ad quecunque loca sine licentia sub poena exclusionis a perceptione eucharistie.[13])

Dicite, quod licet sponsalia de future contrahi possint sine solemnitate per verba talia: „Catharina cum Johanne intendit aut promittit velle matrimonium contrahere", tamen contractus matrimonialis debet solemniter fieri in facie ecclesie, tribus procla-

---

37 Nunquam – 44 indulgentiarum: *M f. 30v*. 43 quinquaginta: xl dies *D*. 45 Que – debetis: *fehlt D; folgt* dominicis diebus *B*. 46 et: ut *A B*. 53 Dicite – 60 ecclesie: *M f. 31r*. 58 causa: *fehlt A B D*. 64 licet – 72 episcopi: *M f. 33rv*.

---

9) *Entsprechende Bestimmungen in den Synodalstatuten von 1438 (Bickell, Synodi Brixinenses 17, 58), jedoch sind keine Textbezüge erkennbar.*

10) *Übernahme des 1451 in Salzburg erstmals publizierten Reformdekrets Nr. 1; AC* Nr. 1008. *Dazu Meuthen, Deutsche Legationsreise 455-457.*

11) *Vgl. D. 2 c. 54 de cons., ed. Friedberg I 1333f.*

12) *Vgl. C. 21 q. 2 c. 2, ed. Friedberg I 854.*

13) *Ähnliche praxisbezogene pastorale Anweisungen zur Beichte und zum Gottesdienst fehlen in den Synodalstatuten von 1438 und 1449. Die dortigen Bestimmungen sind stärker kirchenrechtlich bezogen (Bickell, Synodi Brixinenses 10f., 17, 24, 58f.).*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

mationibus precedentibus in tribus dominicis infra missarum solemnia, in quibus sacerdos sic dicet: „Johannes et Catharina proponunt tali die matrimonium contrahere in facie ecclesie; requiro quemlibet, si sciverit aliquod impedimentum consanguinitatis, affinitatis, cognationis spiritualis, publice honestatis aut aliud quodcunque, infra tempus illud revelet." Sciscitetur etiam plebanus, si est impedimentum; et si reperit aliquod dubium, tunc remittat contrahentes ad vicarium episcopi. Item dicite, quod ab Adventu Domini usque ad octavas Epiphanie et a Septuagesima usque ad octavas Pasche et a Rogationibus[14]) usque ad octavas Pentecostes nuptie sint de iure prohibite, et amplius non permittentur. Item quod amplius denegabuntur benedictiones nubentium, nisi in facie ecclesie contraxerint, antequam se commisceant.[15])

Item dicetis, quomodo amplius in baptismo, quem semper in ecclesia facietis, non admittentur in baptizatione masculi ad plus nisi duo patrini cum una muliere; et femelle due mulieres cum uno masculo ad levandum. Item admoneatis eos, qui res alienas habent, ut quam cito restituant, et si res spectant ad ecclesiam, quod tunc, nisi restituant aut recognoscant in feudum; si est feudum, incidunt in poenas iuris et excommunicabuntur. Item quod sint obedientes in his, que concernunt animarum salutem, quia nisi admiserint mandata ecclesie et episcopi Brixinensis aut eius vicarii in correctionibus peccatorum, exsecutionem canonum, in causis etiam matrimonialibus et testamentariis, quod tunc divina subtrahentur et strictum interdictum ponetur, prout et hoc iustum est et rationis, inobedientia durante.

Item suadeatis omnibus, qui per necessitatem non excusantur, ut utantur in quadragesima oleo. Et que in poenitentiis iniungetis in confessione, iniungite confessis, si non excusantur necessitate vel infirmitate, quod abstineant a lacticiniis, habita discretione secundum qualitatem personarum, ut alii per totam quadragesimam, alii a media, alii a dominica Iudica, omnes tamen a die Palmarum et per totam quadragesimam feriis secundis, quartis et sextis. Non permittatis, nisi quem infirmitas excusat, ad sacramentum accedere, qui ova comedit in quadragesima.[16])

Publicos adulteros et adulteras post monitionem a divinis excludite, donec per vicarium fuerint absoluti. Similiter qui concubinas habent et nolunt dimittere, ad communionem non admittatis.[17]) Usurarios exstirpate et excludite a communione et sepultura.[18]) Sortilegia et incantationes eliminate; vitate omnia prestigia contra tempestates et pro temperie aeris impetranda. Processiones facite, et orationes ac missas celebrate, prout

69 sciverit: fuerit *A B D.* 71 revelet: reveletur *A.* 80 cito: possunt *C.* 88 oleo: *fehlt D.*

14) *Drei Tage vor Himmelfahrt.*

15) *Entsprechende ganz auf die Praxis der Seelsorge bezogene Anweisungen fehlen in den Synodalstatuten von 1438 und 1449, ebenfalls in den Statuten der Provinzialsynode von 1451 (Bickell, Synodi Brixinenses 13, 61f.;* Nr. 1000 *Z. 49-51).*

16) *Zu den Fasten- und Abstinenzgeboten s. Grass, Cusanus und das Volkstum 43ff.*

17) *Die entsprechenden Artikel der Synode von 1449 werden hier knapp zusammengefasst (Bickell, Synodi Brixinenses 24f.).*

18) *Zusammenfassung entsprechender Artikel der Synoden von 1438 und 1449 (Bickell, Synodi Brixinenses 12, 26, 59).*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

in missali habetur, et alia omittatis. Admoneatis, ut decimas etiam de novalibus ex integro solvant sub poena exclusionis ab ecclesia.[19])

Item servare debetis capitula vestra, et in illis omnes defectus corrigendos referre debetis, ut provideatur.[20]) Omnes socii divinorum debent in illis capitulis commissario presentari, ut examinentur conditiones rerum, et dentur eis exsecutiones ligandi ac solvendi potestatis. In quolibet loco capituli liber unus missalis, correctus ad confirmitatem missalis correcti per vicarium episcopi, disponi debet, quanto cicius fieri poterit, et secundum illum omnes libri capituli corrigi; et nemo audeat amplius ex novo libro, non correcto et signato in capitulo, missam legere. Item in capitulo et legi debent omnia premissa statuta, etiam alia synodalia, et libelli S. Thome de fide et sacramentis[21]), et magistri Johannis Aurbach[22]), et exponi minus intelligentibus per magis intelligentes, et ex illis et aliis brevis quedam annotatio medio tempore colligetur pro quodam manuali, quod ab omnibus haberi debet.

Non admittatis aliquos ad questum faciendum virtute literarum episcopi vel vicarii, quarum data precedunt synodi tempus supra notatum.[23])

Fratres mendicantes non permittatis audire confessiones, nisi literas nostras ostenderint, neque alios peregrinos sacerdotes seu socios divinorum, qui de alia diocesi venerint, nisi post admissionem eorum in capitulis; data est tamen potestas plebanis et vicariis, admissis circa necessitatem, providendi etiam per forenses, qui ex formata et

108 libelli: libellus *C D.*

19) *Ausführlicher die Bestimmungen zur Zehntpflicht in den Synodalbeschlüssen von 1438 und 1449, die jeweils mit einem eigenen Abschnitt darauf eingehen (Bickell, Synodi Brixinenses 27, 62f.). Zu den hier von NvK erwähnten Neubruchzehnten s. Grass, Cusanus als Rechtshistoriker 168ff. Die dort zitierte Urkunde Hz. Sigismunds datiert jedoch nicht von 1451, sondern von 1455 IX 16 (*Innsbruck, *TLA, Cod. 5135 Nr. 4). Bei der von Grass angeführten Urkunde, – er beruft sich dabei auf Jäger, Streit I 39f. – aus Fiecht handelt es sich um eine Kopie der Urkunde von 1455 IX 16 aus dem 17. Jh. mit falscher Lesung der Jahreszahl (*St. Georgenberg/Fiecht, *StiA, L 51, X).*

20) *Regionale Kleruskapitel, die alljährlich abgehalten werden sollen und die bereits Ende des 13. Jh. nachweisbar sind. Ihr primäres Ziel war die Hebung des sittlichen und religiösen Lebenswandels des Klerus. NvK maß ihnen große Bedeutung zu. S. Hürten, Akten zur Reform 43 mit Anm. 6.*

21) *De articulis fidei et ecclesiae sacramentis (Sancti Thomae Opera omnia XLII). Dazu* Nr. 1003f. *und* 2064 *mit Anm. 6-8; Meuthen, Deutsche Legationsreise 491f.; Meuthen, Thomas von Aquin 656.*

22) *Johannes de Aurbach, Summa de auditione confessionis et de sacramentis. Drucke: Hain 2124; GW 2852. Bereits die Brixener Diözesansynode von 1449 empfiehlt die Lektüre des* directorium magistri Johannis Aurbach pro instructione simplicium sacerdotum in cura animarum compositum. *S. Bickell, Synodi Brixinenses 31;* Nr. 2064 *Anm. 8; H. Boockmann, Aus den Handakten des Kanonisten Johannes Urbach. Die Satira des Johannes Falkenberg und andere Funde zur Geschichte des Konstanzer Konzils, in: Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters 28 (1972) 524f. mit Anm. 77; Meuthen, Deutsche Legationsreise 491f.; Meuthen, Thomas von Aquin 642f., 656. Sowohl der Traktat des Thomas von Aquin als auch der Aurbachs sind überliefert in* Innsbruck, *UB, Hs. 136 f. 163^{r}-212^{v} und* Innsbruck, *UB, Hs. 583, jeweils zusammen mit Werken des NvK. Beide Hss. sind wahrscheinlich Brixener Provenienz. Zu Hs. 136 s. Neuhauser, Katalog II 102f.; H.-V. Shooner, Codices manuscripti operum Thomae de Aquino, Bd. I, Roma 1967, Nr. 1129.*

23) *Maßnahmen zur Abwehr fremder Sammler bereits in den Synodalbeschlüssen von 1438 (Bickell, Synodi Brixinenses 12, 60) in Anlehnung an Beschlüsse der Salzburger Provinzialsynode von 1418 (Dalham, Concilia Salisburgensia 251). Vgl. die Regelungen für die Memminger Antoniusboten, denen eine Beichttätigkeit untersagt und das Almosensammeln an die Zulassung durch die Ortspfarrer geknüpft wird; s.o.* Nr. 2898.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

literis aliis testimonialibus idonei presumuntur, usque ad primum capitulum.[24]) Commissarius episcopi in capitulis inquiret a singulis prout inferius. Sint igitur omnes avisati, ut ad singula sciant respondere per iuramentum prestitum in consecratione.

Fiet inquisitio in capitulis de statutis synodalibus, que ibi haberi debent.[25])

Item de ignotis sacerdotibus et eorum formatis. Item de dispensatione super natalibus, si qui patiuntur defectum. Quomodo dos ecclesie se habeat? Quomodo divina celebrentur et ipsi celebraverint? Quomodo vitia exstirpaverint? An omnes dicant ante missarum celebrationem debitas horas canonicas? Si quis vicarius sine episcopi licentia se cure ingesserit? Quomodo servetur hospitalitas? Quomodo se habeant fabrice ecclesiarum? Item de rationibus eorum, qui presunt fabrice. Item an veri pastores sint residentes? Item an non residentes pastores habeant licentiam, de qua constat? Item a vicariis sit sufficienter provisum ad onera sufferenda? Item cum quibus pactis socii divinorum sint admissi, ut sciatur, si sint licita? Item an aliquis plebanus aut vicarius colligat socios alterius preiudicialiter? Item de his, qui se intromittunt de casibus ad eos non spectantibus in absolutionibus. Item circa poenitentias, que iniunguntur confessis, an fraus vel dolus interveniat? Item de pecuniariis poenitentiis, si ad privatam utilitatem sint imposite? Item si qui dissimulant cum usurariis et aliis publicis peccatoribus et excommunicatis, illis communicando? Item an aliquis habeat plures vicarias aut plebanias? Item an plebanus in una ecclesia sit vicarius in alia? Item de festivitatibus in iure expressis, et de illis, qui patiuntur in illis fieri ea, que sunt de iure prohibita. Item de macellatoribus, ne vendant dominicis diebus carnes, et aliis, qui vendunt res non necessarias. Si quam simoniam sciunt commissam esse vel illicita pacta in spiritualibus, etiam pro sepultura seu sacramentis, salva rationabili consuetudine? Si sunt blasphemi, conspiratores, coniuratores in parochiis? Si quis sacerdos alienaverit ea, que ecclesie sunt, maxime immobilia, et quomodo? Si sunt suspecti de heresi, sortilegiis, divinationibus, incantationibus etc.? Si sunt qui violentas manus ingesserint in clericos? Si sunt, qui se opponunt solutioni decimarum, etiam novalium?[26]) Si sunt, qui occupant bona ecclesiarum sine titulo, sive fuerint feudalia sive alia bona? Item de familia plebanorum, qualis sit, et de conhabitatione mulierum in singulis talibus. Item de clandestinis matrimoniis et poena iuris et statutorum circa illos, qui interfuerunt.

---

120 avisati: avisuri *D.* 127 presunt fabrice: prosunt ecclesie *B.* 128 constat: constet *C D.* 144 etiam: ac *D.*

---

[24]) *Maßnahmen zur Kontrolle der Mendikanten und fremder Geistlicher auch in den Synodalakten von 1438 und 1449 (Bickell, Synodi Brixinenses 12f., 23, 60) in Anlehnung an die Salzburger Provinzialsynode von 1418 (Dalham, Concilia Salisburgensia 251). Die Frage der Pfarr- und Seelsorgerechte der Mendikanten war ein wichtiges Problem der Legationsreise und blieb auch danach ein Konfliktherd; siehe ausführlich oben* Nr. 2720-2727. *Die dieser Anweisung zugrundeliegende Rechtsauffassung, die Beichttätigkeit der Mendikanten bedürfe stets der Zulassung durch den Ortspfarrer, wird – gegen die Glosse des Johannes Andreae – in* Nr. 2727 *Z. 162-183 begründet.*

[25]) *Es folgt ein praxisbezogener Fragenkatalog als Grundlage der Arbeit in den jährlichen Kleruskapiteln. Viele Fragen finden sich in ähnlicher Form in den Statuten früherer Brixener Diözesansynoden oder in den Statuten der Salzburger Synode von 1451* (Nr. 1000).

[26]) *S.o. Anm. 15.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Et de aliis , de quibus supra, fient inquisitiones debite et provisiones in capitulo. Id autem, quod grave foret et ibi fieri non posset, ad synodum deferetur. Synodus autem omni anno, etiam si eam aliter convocari non contingat, in die Patronorum[27]), prout modo, observabitur, salvo quod episcopus, prout viderit oportunum, diem mutare possit.

[27]) *5. Februar. Die Brixener Diözesanpatrone: Ingenuin, Albuin und Cassian (13. August). Nähere Bestimmungen dazu in den Synodalbeschlüssen von 1455 (Bickell, Synodi Brixinenses 45).*

1453 Februar 9, Marienburg. Nr. 3060

Ludwig von Erlichshausen, Hochmeister des Deutschen Ordens, an ⟨Jodocus Hogenstein⟩[1]*), Prokurator des Deutschen Ordens in Rom. Er berichtet ihm über die Verhandlungen der vier Gesandten des Ordens mit dem Kaiser in Wien* in kegenwertikeit des herren cardinalis Nicolae de Cuza *und vieler weiterer Fürsten und Herren und erteilt dem Prokurator Anweisungen für die Verhandlungen am päpstlichen Hof. Der Papst habe früher dem Orden seine Gunst erwiesen mit* besendunge seynes legaten[2]), *durch Briefe und viele weitere Gunsterweise.*

Entwurf: Berlin, *Geh. StA, PK, XX, HA StA Königsberg, OBA 11730.*
Erw.: Maschke, Nikolaus von Cusa 433; Maschke, NvK und der deutsche Orden 51f. Anm. 135; Joachim/Hubatsch, Regesta I Nr. 11730.

[1]) *S.o.* Nr. 2466 *Anm. 1.*
[2]) *Dazu Maschke, NvK und der Deutsche Orden 35ff.*

⟨1453, kurz vor Februar 10, Brixen⟩.[1]) Nr. 3061

NvK an ⟨Johann Sailer⟩, Pfarrer von Brixen. Er befiehlt ihm, die Bewohner von Gareit, Pinzhagen und Tschötsch zu ermahnen, das Kuppelfutter abzuliefern und ihnen im Falle einer Weigerung mit geistlichen Strafen zu drohen.

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 255r Nr. 781.*
Druck: Hausmann, Brixner Briefbuch 36f. Nr. 32.

Nicolaus dei gracia tituli sancti Petri ad vincula sacrosancte Romane ecclesie presbiter cardinalis, episcopus Brixinensis, dilecto in Christo plebano in Brixina[2]) salutem in domino. Officialis noster Brixinensis nobis exposuit, qualiter certi tue plebis presertim in Gerewt, Pinczagen et Tschêtsch[3]), qui nobis et ecclesie nostre ad solucionem cupule sunt obnoxii[4]), eandem persolvere recusant et, quod peius est, omnino distrahere nituntur in periculum animarum ipsorum et ecclesie nostre iacturam. Quare tibi ac tuis cooperatoribus in virtute sancte obediencie mandamus, quatenus dictos tuos plebisanos et eorum quemlibet utriusque sexus, quociens oportunum fuerit, in confessionem

1 ecclesie: *folgt getilgt* pbsr. 4 nostre: *ü.d.Z.* 5 obnoxii: *folgt getilgt* quorum. | eandem: *folgt getilgt* omnino distrahere nituntur quamquam. | quod: *folgt getilgt* peyu. 6 ecclesie: *folgt getilgt* nostre iacturam.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

et alias pias exhortaciones et instructiones inducas et inducant, ut huiusmodi cupulam,
10 per eos aut predecessores seu progenitores suos solutam, nunc et in antea similiter persolvere studeant. Quod si pertinaciter contradicerent aut resistere presumerent, eos et eorum quemlibet per suspensionem sacramentorum compellas et compellant mortis articulo dempto, donec et tam diu de dicta cupula dari consueta satisfecerint competenter.

---

9 et alias: *ü.d.Z.* | et inducant: *a.R.* 10 seu: *ü.d.Z. korr. aus getilgt* aut. 11 Quod: *nach getilgt* quod. | si: *folgt getilgt* pertinaciter resistere vellent eos et eorum quemlibet per suspensionem sacramentorum. | resistere: *folgt getilgt* presump. 12 et[1]: *folgt getilgt* rum. | compellas: *folgt getilgt* quo. | mortis – 13 dempto: *a.R.* 13 consueta: *folgt getilgt* omnibus.

---

[1]) *Die Datierung ergibt sich aus der Stellung im Register.*

[2]) *Als Pfarrer von Brixen ist Johann Sayler,* protonotarius, *namentlich bisher erst ab 1454 belegt* (Brixen, *DKA, L 91;* Innsbruck, *TLA, U II 7679). Sayler besaß als Pfründe außerdem das Dombeneficium* S. Catharinae sub organo (alias in Rungado). *Nach seinem Tod 1462 VI 8 versuchte Peter von Erkelenz, Familiar des NvK, das Beneficium zu erhalten (1462 VII 27, RG VII Nr. 5014). Um die durch den Tod des Johann Sayler vakante Pfarrpfründe bewarb sich am 14. September 1462 ein weiterer Familiar des NvK,* Wilkinus Kuyen de Oyta *(RG VII Nr. 5808). Ein Bild Saylers hat sich in der zweiten Arkade des Brixener Kreuzganges erhalten. Sein Grabmal befindet sich an der Außenseite des Domes, Nordsakristei. Vgl. K. Wolfsgruber, Dom und Kreuzgang von Brixen. Geschichte und Kunst, Bozen 1988, 20, 28. Vgl. auch Sinnacher, Beyträge II 354.*

[3]) *Gareit, Pinzhagen und Tschötsch gehörten damals zur Pfarre Brixen. Vgl. Tinkhauser, Beschreibung I 209ff.*

[4]) *Beim „Kuppelfutter" handelte es sich um eine im Bistum Brixen übliche Abgabe zum Unterhalt von Jägern und Jagdhunden, die zur Abwehr von wilden Tieren eingeführt worden war; vgl. Fajkmajer, Studien zur Verwaltungsgeschichte 332ff.; Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 474f.; Oschinsky, Urbare des Bischofs von Brixen 106ff.; M. P. Schennach, Jagdrecht, Wilderei und „gute Polizey". Normen und ihre Durchsetzung im frühneuzeitlichen Tirol, Frankfurt/M 2007, 107f. Jedoch dürfte ein unmittelbarer Zusammenhang mit der Abreise des NvK, wie Hausmann vermutet, nicht bestanden haben.*

1453 Februar 10, Brixen. **Nr. 3062**

NvK, episcopus Brixinensis, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 100 Tage Ablass für die Pfarrkirche St. Andreas in Taxenbach, Diözese Salzburg.*

Or., Perg. (S. beschädigt): Taxenbach, *Pfarrarchiv. Auf der Plika:* Pe. Ercklentz.
Erw.: Martin, Salzburger Archivberichte II 188 Nr. 659.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1453 Februar 10-15, Bruneck. **Nr. 3063**

NvK kommt am 10. Februar zum Abendmahl nach Bruneck und bleibt dort bis zum 15. Februar. Dasselben tags rayt sein gnad frůe von dannen bis zu den Hayden *(Cortina d'Ampezzo). Abrechnung für Bewirtung und Nebenkosten durch* ⟨*Jörg*⟩ Půrrenpeck, *Hauptmann im Pustertal, mit Konrad Zoppot, Rentmeister.*[1])

Or.: Brixen, *DA, HA 9995 f. 40r-43r (das Raitheft ist durch Feuchtigkeit stark beschädigt).*

---

[1]) *Konrad Zoppot (zu diesem s.o.* Nr. 2715 *Anm. 1) blieb bis zum 18. Februar in Bruneck. Bei dieser Gelegenheit erstattete er dem Abt* ⟨*von Stams*⟩ *die Kosten für die Teilnahme an der Diözesansynode (f. 43r):* Item de consilio

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

domini Leonhardi *(Leonhard von Velseck, Burghauptmann in Bruneck)* han ich fur den abbt abgerayt IX lb., IX gr., II firer. *S. dazu oben* Nr. 3050.

⟨*1453, zwischen Februar 10-15*⟩.[1]) **Nr. 3064**

Gedächtnisprotokoll, angefertigt vom Sekretär der Äbtissin von Sonnenburg, über die Verhandlungen mit Michael von Natz, NvK und Vertretern des Domkapitels. NvK beharrt darauf, dass die Schwestern und das Gesinde der Abtei nur bei bestimmten Priestern beichten dürfen.

Or.: Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 120f.*
Erw.: Jäger, Regesten II 155.

Von der peicht

Item, alzo het meiner frawenn gnad mit dem vicary[2]) gered dy zeit, als ir von der peicht wegen gewaltsame wevollen wår aus unnd hat in darauf peten, wider gewaltsame auf zeit zu gebenn unnd wesunderlichenn ir selbs unnd der frawen umb denn pfarrer vonn Pfalczenn[3]) unnd dann, daz si iren caplanen als vonn dez gesindz wegenn het gewaltsame bevoelhenn.

Die het der vicari geantwurt: Nach dem unnd mein herr der cardinal in solicher nahe[4]), wår pesser, si schickt zu im selbs.

Alzo het in mein fraw peten, daz ers an sein gnad bråcht, daz het der vicary getan. Und als ich[5]) zu im cham, gab er antwurt, er mȯcht chain anders von sein gnad habenn, dan mein frau unnd die frawenn soltenn dem pfarrer von Pfalczen peichtig werden und daz hawsgesind zu sand Lawrenczenn.[6])

Peicht

Darauff sand mein fraw di dechantin[7]), fraw Barbaren[8]), her Hannssen unnd mich[9]) zu im gen Brawnneckch. Alzo begert er uns zu sannd Lawrenczen. Wir wurbenn unnd paten, daz er liez weleibenn als vor her chomen wår und vergůnd in, daz mein frawen briester dez gesind hȯrten, awer mein fraw unnd di frawenn heten ain gut wenůgen an den von Phalczen als si dan umb in peten hetenn. Der gab uns ain antwurt: Von pet wegen wolt er vergunnen, daz di frawen dem pfarrer di erst peicht sagtenn. Zu der nacht peicht mȯchten si iren briesterenn peichtig werden; unnd daz gesind solt zu Sannd Laurenczen peichtig werden unnd zu Sunburg daz sacrament enphachen.

Darauff wir wider paten, daz er ez zu disenn mal vergunt und daz ain tag dar um geseczt wurd, so wol sich mein fraw unnd meinen frawen lazzenn verhȯrenn; wie sich dann fund, dar pey ez pillich plib, den woltenn si nach gen. Daz er ab sclug.

Also patenn wir in solcher form, daz ⟨er⟩ es westenn liez auff den tag der reformacion, das er auff sclug unnd nicht anders dan vor stet vergunnen wolt. Dann ob dez wår in todlichenn noten, so mȯcht ains dem nachsten oder irenn pristern peichtig werden gotfucht enphahenn. Doch wegerten wir sein, so wolt ers gerenn an daz ⟨capitel⟩ zu Brixenn bringen.

Von der peicht wegen

Also chamen wit zu Linharten[10]) und den Zopolt[11]) als an anwalt unnd gabenn in die sach zu erchennen, unnd paten si darauff, si woltenn solchs vergunnen und schaffen zu geschechenn uncz auff verhȯrung auff ein wenanten tag oder auf ein tag der reformacion.

Alzo gab herr Chunrad antwurt: Man het vor darum petenn und påten yecz auch darumb und wår, wem man påt, daz nam man von genadenn und het daz nit von recht. Darauf wart durch h. L.[12]) etc. geantwurt. Wir paten auf verhorung dem goczhaus an schadenn. Alzo war ez her Heinrichen unnd her Hannsen vergunnt. Darnach mit her Hannsen wider schaffen unnd her Albrechtenn vergůnt.

---

25 capitel – Brixenn: *em. aus* zu Brixen Brixen.

---

1) *Das Datum ergibt sich aus der Stellung im Register und der im Text erwähnten Anwesenheit des NvK in Bruneck.*
2) *Michael von Natz; s.o.* Nr. 2861 *Anm. 4.*
3) *Pfalzen am Ausgang des Taufertales.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

4) *NvK hielt sich vom 10.-15. Februar in Bruneck auf. S.* Nr. 3063. *Die Lehenskanzlei kam wohl erst nach dessen Abreise nach Bruneck; s.* Nr. 3083 – 3103.

5) *Der Verhandlungsführer und gleichzeitig der Verfasser und Schreiber des Protokolls im Missivbuch der Abtei.*

6) *St. Lorenzen bei Sonnenburg.*

7) *Afra von Velseck, Dechantin von Sonnenburg.*

8) *Zwei Nonnen dieses Namens sind in Sonnenburg belegt: Barbara Rottensteiner und Barbara Künigl; vgl. Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 181.*

9) *S. Anm. 5.*

10) *Leonhard von Velseck, Burghauptmann in Bruneck.*

11) *Konrad Zoppot, Domherr und einer der Statthalter in der Abwesenheit des NvK. Die anschließenden Verhandlungen fanden also nach der Abreise des NvK statt.*

12) *Leonhard von Velseck.*

1453 Februar 12, Bruneck. **Nr. 3065**

NvK, apostolice sedis legatus, episcopus Brixinensis, *an alle Christgläubigen. Er verleiht 140 Tage Ablass für die Kapelle St. Cassian, Pfarrei Olang.*[1])

Or., Perg. (S. fehlt): Neustift, *StiA D 11. Auf der Plika:* H. Soitern.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

---

1) *Dem Chorherrenstift Neustift inkorporiert.*

1453 Februar 12, Brixen. **Nr. 3066**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Lienhardt ab Aspach *(Aschbach, Fraktion der Gemeinde Percha, Gericht Altrasen) anstatt seiner Ehefrau Elsbeth mit dem* sintlehen[1]) in Nessan *(Nasen bei Percha).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 269ᵛ; f. 420ʳ.*

---

1) *Botenlehen.*

1453 Februar 12, Brixen. **Nr. 3067**

NvK an alle Christgläubigen. Er verleiht 140 Tage Ablass für die Kapelle St. Gertrud in Muelwald *(Mühlwald), Pfarrei* Tuvers *(Taufers).*

Or., Perg. (S. beschädigt): Brixen, *DA, Konsistorialarchiv.*
Kopie (J. Resch): Brixen, *Priesterseminar, Ms. E 11; ebd. (F. A. Sinnacher): Ms. E 4.*
Regest (Anfang 19. Jh.): Brixen, *Priesterseminar, Ms. C 10.*
Erw.: Sinnacher, Beyträge VI 376; Jäger, Regesten I 302 Nr. 46; Circa 1500. Landesausstellung 411 Nr. 2-21-15.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1453 Februar 12, Brixen. **Nr. 3068**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hans Mesner *von Gais mit einem Acker* auf dem Rienczveld, genant der galgackher.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 308ᵛ; f. 469ᵛ.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 Februar 12, Brixen.[1]) **Nr. 3069**

NvK belehnt Casparn Trautsun[2]) von Sprechenstain *(Sprechenstein bei Sterzing), Pfleger zu Neurasen, mit einem Hof zu* Afens *bei Sterzing* hiedishalben Phitsch *(Afens, Gemeinde Pfitsch) mitsamt dem Jagdrecht in* Zams, die zinsen *in den Kasten des Hochstiftes in Brixen in 12 lb. Berner Meraner Münze.*

Or., Perg. (Rundsiegel an Pergamentpressel): Innsbruck, *TLA, U I 9063.*
Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 217v; f. 378v.*[3])
Druck: Grass, Cusanus als Rechtshistoriker, CGS 462f.
Erw.: Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 460; Grass, Cusanus als Rechtshistoriker, CGS 461ff.; Schober, Urkunden des Trautson-Auersperg Archivs 63 Nr. 73.

---

1) *Ausstellungsort ‚Brixen', obwohl sich NvK seit dem 10. Februar in Bruneck aufhielt. Die beiden Lehensregeste datieren* an suntag Letare, *also 11. März 1453.*
2) *Zur Person s.o.* Nr. 2778 *Anm. 7.*
3) *Beide Regesten, gleichlautend mit dem Original, mit Datum: 11. März.*

1453 Februar 13, Brixen.[1]) **Nr. 3070**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Jacob Kirchmair[2]), *Bürger von Bruneck als Vormund und Lehensträger anstatt* Hannsen, weylent Hannsen Nockhen *von Sterzing Sohn und den Töchtern Katharina und Regina, mit genau beschriebenen Baurechten in Algund, wovon er Abgaben an den Fronkeller des Brixener Hochstiftes in Algund entrichten muss.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 287rv; f. 448v; f. 302rv; f. 463v.*

---

1) *Bei der nachträglichen Eintragung in das Lehensregister wurde f. 463v irrtümlich* eritag vor Iudicavit *und f. 302v* eritag vor Iudica *(1453 März 13) datiert, während f. 287rv und f. 448v* eritag vor Invocavit *datieren (1453 Februar 13). Da jedoch der Original-Lehensrevers* (Nr. 3071) *eindeutig* eritag vor Invocavit *schreibt, ist dieser Lesung der Vorzug zu geben.*
2) *Jakob Kirchmair († vor 1486), Bürger zu Brixen; Inhaber weiträumiger Eigengüter und Lehen des Hochstifts; 1448-1453 Vormund der Geschwister seiner Frau Christina, Tochter des Hans Nock aus Sterzing. Vgl. Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen II, Beilage-CD.*

1453 Februar 13, Brixen. **Nr. 3071**

Jacob Kirchmair, *Bürger von Bruneck, bestätigt NvK als Vormund und Lehensträger von* Hannsen, weilent Hannsen Nockhen *von Sterzing Sohn und den Töchtern Katharina und Regina, die Belehnung mit näher beschriebenen Baurechten in Algund, wovon er als Vormund Abgaben an den Fronkeller des Hochstiftes in Algund entrichten muss.*[1])

Or., Perg. (S. des Ausstellers an Pergamentpressel): Bozen, *StA, BA, U 2187 (Lade 107 Nr. 18 F).*
Kopie (J. Resch): Brixen, *Priesterseminar, Ms. D 11 p. 494.*

---

1) *Zu den Besitzungen des Hochstiftes in Algund s. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 136.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 Februar 14, Bruneck. **Nr. 3072**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Wolfgang Leo von Puhel ab Phalterspach *(Abfaltersbach, Osttirol) anstatt seiner Ehefrau* Cristein, weylent Chuntzen Newnwirdt von Niderndorff *(Niederdorf)* tochter, *mit mehreren Zehnten in* Prags.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 319v; f. 488v.*

1453 Februar 14, ⟨Bruneck⟩. **Nr. 3073**

Wolfgang Leo von Půhel ab Apfalterspach *(Abfaltersbach, Osttirol) bestätigt NvK anstatt seiner Ehefrau* Cristein, weilent Chunczen Newwirt von Niderndorff *(Niederdorf) Tochter, die Belehnung mit mehreren Zehnten in Prags. Siegler:* Jorgen Bůrenpeck, *Amtmann zu Bruneck. Zeugen:* Peterpaul Hendl[1]) *und* Narcisck Reysenegk[2]), *beide Bürger zu Bruneck.*

Or., Perg. (S. fehlt): Bozen, *StA, BA, Lehensarchiv, U 38.*

---

[1]) *S.o.* Nr. 2844.
[2]) *S.o.* Nr. 2909.

1453 Februar 14, Brixen. **Nr. 3074**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Jacob Meinhart *aus* Phunders *(Pfunders, Fraktion der Gemeinde Vintl) mit näher beschriebenen Zehnten in Pfunders und in Weitental.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 257r; f. 438r.*

1453 Februar 14, Brixen.[1]) **Nr. 3075**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns, Jacobn an der wisen aus Phunders *(Pfunders)* sun *anstatt seines Vaters mit einer Behausung und mit Liegenschaften.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 257r; f. 438r.*

---

[1]) *f. 257r:* mittich vor Invocavit. *Ein gleichlautendes Regest, jedoch mit Datum* mittich vor Judica *(März 14): f. 438r.*

⟨1453, vor Februar 14, Sonnenburg⟩.[1]) **Nr. 3076**

Gedächtnisprotokoll, abgefasst vom Sekretär der Äbtissin Verena von Stuben über Verhandlungen mit dem Brixener Domherren Christian von Freiberg, der im Auftrag des NvK die Äbtissin aufsucht.

Kopie: Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 117f.*

⟨*Christian*⟩ vonn Freywerg[2]) *kommt im Auftrage des NvK nach Sonnenburg und* solt mein fraw forschenn vonn dez puchs[3]) wegen, wy er ir gefiel. Auch so het er ain zitaczenn[4]) wider; auch daz si im dez spruch von meinem herrn von Osterreich außgangenn war und außgieng; auch ir richter[5]) solt im globen, daz wär nit weschechenn[6]); auch im raitung tůn, daz wär auch nit geschechen. Daz gefiel im wol, daz si sich
5 ainten und daz si nicht in vil laut damit dürften zu gebenn.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Was mein frau darzu antwurtet:

Darauff ist wider an sein gnad zebringen, daz si daz puch wol hab uber lezen, unnd hab auch dez gleichenn auß vor auch vast im goczhaůs gehebt; sich habenn auch vil sachen darnach pey vonn zeiten vast gepessert unnd si hab auch gut hoffnung, ez sol sich all tag taglichenn noch paz pezzerenn.

Sie sei auch willig, einen Vergleich einzugehen und Bevollmächtigte zum Kardinal zu senden, wann immer dieser es begehre. Doch bitte sie NvK alzo wůr es nit wider sein gnad, daz er sein gnad ungůt liez besteh, uncz sich ir sachen als von leibz blödichait wegenn etzwas zu pezzerung kert.

Item dan der Ragant hat im selbs geantwurt.

---

1) *Datierung nach Stellung im Register, wahrscheinlich Ende Januar, Anfang Februar. Terminus ante quem ist die Datumsangabe p. 118.*

2) *Christian von Freiberg († 1475), Brixener Domherr (seit 1427) und Kustos (seit 1433); Domherr zu Regensburg (seit 1440) und Augsburg (seit 1451); vgl. Santifaller, Brixner Domkapitel 306; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 454 s.v.*

3) *Vermutlich eine Ordensregel, die bereits die Reformbestrebungen berücksichtigte oder, wahrscheinlicher, die Kopie einer Visitationscharta, gedacht als Orientierungshilfe und zur Vorbereitung der angekündigten Visitation. Eine Kopie der Visitationscharta von 1451 XII 8 der Abtei Nonnberg/Salzburg, ein Reformkonvent, hat sich im ehemaligen Hochstiftsarchiv erhalten:* Bozen, *StA, BA, Lade 19 Nr. 10 A. Verena von Stuben erwähnt dieses* puchel *später wieder in einem Brief an Hz. Sigismund, kurz vor 1453 VIII 26 abgefasst:* Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 128. Dazu Hallauer, Visitation des NvK 110. S. auch* Nr. 2084 *und* 2085.

4) *Wahrscheinlich eine erneute Verkündung der Zitation vom 2. Mai 1452. S.o.* Nr. 2535.

5) *Jörg Ragant; s.o.* Nr. 2498 *Anm. 5.*

6) *geschehen.*

⟨*1453 Januar – vor Februar 14, Sonnenburg*⟩.[1]) **Nr. 3077**

Äbtissin Verena von Sonnenburg an Hz. Sigismund von Österreich.

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 117.*
Erw.: Jäger, Streit I 87.

Der Hz. habe es der Abtei überlassen, ob man gegen die Maßnahmen des Kardinals appellieren solle oder nicht. Da jedoch NvK dem Hz. bisher noch keine abschließende Antwort gegeben habe, werde sie sich dazu entschließen chain kreftig appellacion zu disem mall tun. *Man wolle nun die Antwort des NvK auf den letzten Brief des Hz.*[2]) *abwarten und erst dann eine Entscheidung in Absprache mit dem Hz. treffen.*

Im Streit mit den Ennebergern solle der Hz. die Maßnahmen ergreifen, die notwendig seien, dass die Enneberger wieder zum Gehorsam zurückkehren.

---

1) *Datierung nach Stellung im Register. Terminus post quem ist* Nr. 2968.

2) *Wohl noch* Nr. 2830 *vom 23. September 1452, in dem Sigismund um Aufklärung über die von NvK geplanten weiteren Maßnahmen gebeten hatte. NvK hatte diese am 27. September zugesagt (*Nr. 2841*), war die versprochene Antwort aber offenbar schuldig geblieben. S. auch* Nr. 2933.

1453 Februar 14, Sonnenburg. **Nr. 3078**

Gedächtnisprotokoll über Verhandlungen des Michael von Natz und eines weiteren, namentlich nicht genannten Unterhändlers des NvK mit der Äbtissin und dem Konvent des Klosters Sonnenburg.[1])

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 118f.*
Regest: Jäger, Regesten II 9.

Auf die Frage des Michael von Natz[2]*), ob und zu welchem Zeitpunkt man zu einer Reform bereit sei, beteuert Äbtissin Verena, sie sei stets gehorsam gewesen und wolle eine Reform durchführen lassen* alzo daz di furgenommen werd nach allenn gelegennhait unnd nach pillichenn, zimlichen sachenn; auch also daz si wegeren, das

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

mein herr der cardinal selbs da pey wår, auch mein gnadiger herr von Osterreich etc. als ain vogt irs goczhaus oder seiner gnaden treffenlich råt. Wenn mein her cardinal, auch si selbs wol erchantenn, das das gaistlich an daz zeitlich nicht westenn mȯcht unnd daruber mein her cardinal, daz sein gnad so gnedig war und verainte sich ains tag mit meinem herren von Osterreich unnd verchůnnt in denn pey rechter zeit, auff welchenn tag dy visitierer wurd chȯmen oder die reformacion furgenomen, damit si sich auch darnach westenn zu richtenn unnd wevelhen sich unnd ir goczhaus seinen gnad.

Presente dominus Johannes de Uberwisen, dominus Hans Paul, Jorg Ragannt.

---

1) *Von Sonnenburger Seite nahmen außerdem an den Verhandlungen teil:* dominus Johannes der Uberwisner, d. Hans Paul *(Pfarrer zu Enneberg),* Jorg Ragannt *(s.o.* Nr. 2498 *Anm. 5).*

2) *Zu diesem s.o.* Nr. 2861 *Anm. 4.*

⟨*1453, nach Februar 14*⟩. **Nr. 3079**

Gedächtnisprotokoll über verschiedene Verhandlungen der Äbtissin Verena von Sonnenburg mit Michael von Natz, NvK und Vertretern des Domkapitels von Brixen. NvK bestimmt, dass die Schwestern und das Gesinde der Abtei nur bei bestimmten Priestern beichten dürfen.

Or.: Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 120f.*
Regest: Jäger, Regesten II 155.

1453 Februar 15, Bruneck. **Nr. 3080**

NvK, Kundgabe. Cristan Nidermair *von Anras habe ihm einen Brief vorgelegt, dass Margarethe, Tochter seines verstorbenen Bruders Jakob, mit Willen ihres Ehemannes* Martein Weingarttner *ihm und seiner Ehefrau Caecilia und beider Erben ein Viertel des* Nidermair *Hofes zu Anras verkauft habe. Auf seine Bitte hin belehnt NvK ihn, seine Ehefrau* Cecilia *und deren Erben mit diesem Viertel zusammen mit dem anderen Viertel, das jener bereits vorher innegehabt habe mit der Verpflichtung, ihm und dem Stift zu zinsen und zu dienen* den alten gewondlichen dienst, wie das unser urbarpuch innhat.

Kopie (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 487rv.*

1453 Februar 15, Bruneck, in oppido nostro. **Nr. 3081**

NvK an alle Christgläubigen. Er verleiht 140 Tage Ablass für die Filialkirche St. Katharina in Mulen *(Mühlen), Pfarrei Taufers.*

Kopie (J. Resch): Brixen, *Priesterseminar, Ms. E 11.*
Auszug (F. A. Sinnacher): Brixen, *Priesterseminar, Ms. E 4.*
Regest (Anfang 19. Jh.): Brixen, *Priesterseminar, Ms. C 10 (Datum: 14. Februar).*
Erw.: Sinnacher, Beyträge VI 376, 383; Jäger, Regesten I 302 Nr. 46.

Formular. Splendor paterne glorie (Nr. 965).

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 Februar 16, Brixen.[1]) **Nr. 3082**

⟨*NvK*⟩ *verleiht* Lienhardt Schuster *aus Anras das* swertlehen *zu Anras. Die zum Lehen gehörenden Liegenschaften werden genau beschreiben.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 317r; f. 486r.*

---

1) *NvK hielt sich vom 10.-15. Februar in Bruneck auf* (Nr. 3063). *Die Kanzlei reiste offensichtlich erst am 16. Februar nach Bruneck.*

1453 Februar 16, Bruneck.[1]) **Nr. 3083**

⟨*NvK*⟩ *verleiht* Mayr Nickel, Obermayr *zu Anras, ein Lehen in der Pfarrei* Essingken *(Assling), außerdem die Lehen, die ihm Bischof Johann* ⟨*Röttel*⟩ *zwischen* Puntschental *und* Muluckh *verliehen hatte.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 313v; f. 483r.*

---

1) *Nach der Abreise des NvK am 15. Februar (s.o.* Nr. 3063*) blieb die Kanzlei mit Konrad Zoppot noch drei Tage in Bruneck (*Brixen, *DA, HA 9995 f. 43r). Dies erklärt, warum die Lehensurkunden vom 16., 17. und 18. Februar in Bruneck ausgefertigt wurden.*

1453 Februar 16, Bruneck. **Nr. 3084**

⟨*NvK*⟩ *verleiht* Lienhardt, des Niederen Mairs zu Nickleins zu Anras sun *ein Viertel des Maierhofes zu Anras, den* Wolfgang Krumpacher[1]) zu Brawnneckg meinem gnedigen herren cardinal aufgeben hat.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 313v-314r; f. 483r.*

---

1) *S.o.* Nr. 2734.

1453 Februar 16, Bruneck. **Nr. 3085**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Wolfgang Gayser von sand Jorgen bey Brawnneckg *(St. Georgen bei Bruneck), auch anstatt der Kinder seines verstorbenen Bruders* Matheus, *mit zahlreichen genau beschriebenen Liegenschaften und Zehnten in St. Georgen, Schöneck, Dietenheim, Stegen, Untermoi sowie dem Schwaighof* [1]) genant Frenns *zu Untermoi.*[2])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 292r-293r; f. 454rv.*

---

1) *Viehhof; vgl. Stolz, Schwaighöfe in Tirol 13.*
2) *Vgl. Richter-Santifaller, Ortsnamen von Ladinien 144.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 Februar 17, Bruneck. **Nr. 3086**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Florian Mayers sun aus dem Wald *mit einem Lehen in* Godennach *(Gödnach bei Lienz, Osttirol)*.[1])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 314^{v}; f. 475^{v}; f. 483^{v}.*

---

[1]) *Zum Brixener Besitz in Gödnach vgl. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 640.*

1453 Februar 17, Bruneck. **Nr. 3087**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Niclas Dechser *von Lienz mit genau beschriebenen Liegenschaften bei* Gristach *(Tristach, Landgericht Lienz)*.[1])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 317^{v}; f. 486^{rv}.*

---

[1]) *Zum Brixener Besitz im Görzer Gericht Lienz vgl. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 640.*

1453 Februar 17, Bruneck. **Nr. 3088**

Cristan Mayr von Ryed *(Unter- und Oberried bei Anrad) bestätigt NvK anstatt seiner Ehefrau* Kathrein, *Tochter der verstorbenen* Magdalen Mayrin von Ryed, *die Belehnung mit näher beschriebenen Baurechten* ze Rayn *(Rain bei Anras) und* in Valmasay *(Valmasy). Siegler:* Sebastian Sulczpekhen, *Richter zu Anras. Zeugen:* Nikhel Obermair *und* Lienhardt Schuster, *beide aus Anras.*

Or., Perg. (S. an Pergamentpressel): Bozen, *StA, BA, U 2143 (Lade 106 Nr. 3 F).*
Kopie (J. Resch): Brixen, *Priesterseminar, Ms. D 11 p. 488.*
Erw.: Siegel und Macht, Ausstellungskatalog 120 (mit Abb. des Siegels).

1453 Februar 17, Bruneck. **Nr. 3089**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Cristan Mair *von Ried (Unter- und Oberried bei Anras) mit einer Hube zu Rein und Baurechten in Valmasy.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 314^{r}; f. 483^{v}.*

1453 Februar 18, Bruneck. **Nr. 3090**

⟨*NvK*⟩ *verleiht* Cristan Sneyder *von Anras, auch anstatt* Margarethen, *seiner Ehefrau, Zehnte aus Gütern in Anras und* Nidergarden.[1])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 316^{r}; f. 485^{r}.*

---

[1]) *f. 485^{r}:* Nidergraden.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 Februar 18, Bruneck. **Nr. 3091**

⟨*NvK*⟩ *verleiht* Martein Weingartter *von* Dolsach *(Dölsach bei Lienz, Osttirol) anstatt* Margarethen, *seiner Ehefrau mehrere genau beschriebene Lehen in Anras und Umgebung.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 316r; f. 485r.*

1453 Februar 18, Bruneck. **Nr. 3092**

⟨*NvK*⟩ *verleiht* Caspar, weylent Niclasen Maires sun von Schrotendorff *(Schrottendorf bei Lienz)*[1]) *anstatt* Kathrein, *seiner Mutter, verschiedene genau beschriebene Lehen im Gericht Anras, u.a. in Ried, Asch und Cols.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 317r; f. 485v-486r.*

---

[1]) *S. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 676f.*

1453 Februar 18, Bruneck. **Nr. 3093**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Niclas Mair im Loch *zu Anras mit mehreren genau beschriebenen Liegenschaften im Gericht Anras, mit Baurechten im oberen Mairhof zu Anras*[1]*), mit einem kleinen Gut zu* Ried zu indrist in dem dorff, genant das orttlehen, *mit einem Lehen zu* Rawt, *dem halben* phischterlehen[2]) *zu Anras, das er von* Jacob Schuster *von Anras gekauft hat. Außerdem belehnt er ihn anstatt seiner Geschwister mit einer anderen Hälfte des* phisterlehen *zu Anras, mit einer* hofstat *und weiteren Liegenschaften zu Anras sowie einem Viertel des* brieflehen *zu Anras. Die Lehen werden genau beschrieben.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 315r-316r; f. 484r-485r.*

---

[1]) *Zum bischöflichen Pfleghof zu Anras vgl. Fingernagel-Grüll, Kunstdenkmäler des politischen Bezirkes Lienz II 66-75.*

[2]) *Pfisterlehen = Bäckerlehen.*

1453 Februar 18, Bruneck. **Nr. 3094**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Ulrich von Rein, *auch anstatt seiner Schwester Margarethe, mit einem Zehnten aus einem Acker* an der Winckler veld *(Gericht Anras).*[1])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 315r; f. 484r.*

---

[1]) *S. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 639, 644.*

1453 Februar 18, Bruneck. **Nr. 3095**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Ulreich, weylent Hannsen Pruners ze Winckhel auf Anras[1]) sun, *auch anstatt seiner Geschwister und Miterben, mit einem Acker zu Asch (Gericht Anras).*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 314v; f. 484r.*

---

1) *S. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 639.*

1453 Februar 18, o.O.[1]) **Nr. 3096**

Ulreich, weilent Hannsen Prunner ze Winckhel auf Anras sun, *bestätigt NvK für sich selbst und für seine Geschwister die Belehnung mit einem Acker* zu Asch zu Anras.[2]) *Siegler:* Sebastian Sulczpeck, *Richter auf Anras. Zeugen;* Christan Nidermair *aus Anras,* Steffan Mayr auf der Pewnt daselbs *und* Lienhart Schuster *von Innichen.*

Or., Perg. (S. fehlt): Bozen, *StA, BA, Lehensarchiv U 37.*

---

1) *Die anderen Belehnungen vom gleichen Tag tragen die Ortsangabe Bruneck.*
2) *Zu Winkel und Asch vgl. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 639.*

1453 Februar 18, Bruneck. **Nr. 3097**

⟨*NvK*⟩ *verleiht* Niclas Golreider[1]) *von Anras mehrere genau beschriebene Lehen in Asch (bei Anras).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 316v; f. 485v.*

---

1) *Sein Herkunftsort, ein Weiler zwischen Abfaltern und Anras.*

1453 Februar 18, Bruneck. **Nr. 3098**

⟨*NvK*⟩ *verleiht* Wolfgang am Cols zu Ried *(Gericht Anras), auch anstatt* Hannsen *und* Margareten, *seiner Geschwister und Miterben, ein Lehen* zu Ried auf Cols.[1])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 316v; f. 485v.*

---

1) *Vgl. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 639.*

1453 Februar 18, Bruneck. **Nr. 3099**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Steffan Mair auf der Pewnt ze Anras *mit einem Viertel des Mairhofes zu Anras, dessen Liegenschaften und Abgaben genau beschrieben werden*[1]), davon er in des vorgenanten meins gnedigen herren cardinal iericklich kasten zinst. *Auch soll er* dem benanten meinem gnedigen herren kuchenvisch[2]) treiben von Anras gen Brawnneckg *(Bruneck)*, vorbehalten sein gnaden, ob icht mer stuckh in das genant viertail gehoren und zinss davon reichen sol.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 314rv; f. 483v.*

---

1) *Am Rand werden auf f. 483v die im Text angeführten Maße interpretiert:* Ain mutt macht funff vierling und zwen vierling machen ungeverlich ain ster Brichsen mass. Und drey vierling machen ungeverlich Brau-

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

nekger mass zway ster, alles resches korn als waicz, rokgen und pon. *Zum bischöflichen Pfleghof zu Anras vgl. Fingernagel-Grüll, Kunstdenkmäler des politischen Bezirkes Lienz II 66-75.*

2) *Fisch für die Küche.*

1453 Februar 18, Bruneck. **Nr. 3100**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Jorg Planckh *von Anras, auch anstatt seiner Schwester Margarethe, mit einem* vischlehen *zu Asch (Gericht Anras). Das Lehen wird genau beschrieben.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 317v; f. 486r.*

1453 Februar 18, Bruneck. **Nr. 3101**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Melchior Mair zu Asch *(Gericht Anras), auch anstatt seiner Miterben, mit dem* marschalcklehen, *außerdem mit den Lehen in Anras und Rain, die ihnen nach dem Tode ihrer Mutter Elsbeth als Erbe zugefallen sind, mit dem Mairhof zu Asch, mit den Einkünften aus dem* swertlehen zu Purckg *(Burg, Gericht Anras) und dem* ermellehen *zu Anras, dem* dreschlehen in Siliach *(Tilliach) und weiteren genau beschriebenen Lehen in Leussach (Leisach) und Anras.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 318v-319r; f. 488r.*

1453 Februar 18, Bruneck. **Nr. 3102**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Lienhardt Hamerschmid von Lewssach *(Leisach bei Lienz, Osttirol) anstatt* Elspeten seiner swiger, weylent Hannsen Anderleins sun vom Turm[1]) seligen witib *mit einem halben Zehnten zu Asch (Gericht Anras).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 314r; f. 483r.*

1) *Turn bei Lienz, Osttirol. S. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 661.*

1453 Februar 18, Bruneck. **Nr. 3103**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Martein von Rain *(Gericht Anras) auch anstatt seiner Ehefrau* Sibillen, *mit dem* kochlehen ze Rain zu Anras under der kirchen, das man nennet das sintlehen.[1]) *Außerdem belehnt er ihn mit dem* zymerlehen, halbs gelegen zu Anras. *Die Lehen werden genau beschrieben.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 317v-318r; f. 486v.*

1) *Botenlehen.*

1453 Februar 18.[1]) **Nr. 3104**

Martein von Rain *(Gericht Anras) bestätigt NvK für sich und seine Ehefrau* Sibillen *die Belehnung mit dem* kochlehen ze Rain zu Anras, unter der kirchen gelegen, das man nennt das schintlehen *und mit dem* zimerlehen, halb gelegen zu Anras. *Die Lehen werden genau*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

beschrieben. Siegler: Melchior von Asch. *Zeugen:* Niclas Lochmair *und* Florian, des mairs sun auf dem wald.

Or., Perg. (S. fehlt): Bozen, *StA, BA, U 2143 (Lade 106 Nr. 3 ad F).*
Kopie (J. Resch): Brixen, *Priesterseminar, Ms. D 11 p. 488f.*

---

1) *Ohne Ortsangabe. Die Belehnung wurde am gleichen Tag in Bruneck ausgefertigt. S.o.* Nr. 3103.

1453 Februar 18, Brixen. **Nr. 3105**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Andre an der oberen gassen aus Phunders *(Pfunders, Fraktion der Gemeinde Vintl) mit* sechs phund gelts *aus einem Hof in Pfunders.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 257ᵛ; f. 438ᵛ.*

1453 Februar 19, Brixen. **Nr. 3106**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Stephan Orter, weylent Jorgen Sneyders sun *von Albeins, auch anstatt seines Bruders* Erhart, *mit mehreren genau beschriebenen Zehnten in* Sarns *(Sarns, Gemeinde Brixen),* Albeins *und* Zinczagen[1]), *Pfarrei* S. Andres *(St. Andrä, Gemeinde Brixen).*[2])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 249ʳᵛ; f. 408ᵛ.*

---

1) *Zinzagen: der alte Name für die Fraktion ‚Dorf' in St. Andrä. S. Mader, St. Andräer-Berg 55.*
2) *1458 VII 30, St. Raphaelsburg (Buchenstein) erhält Erhart die Lehen seines Bruders Stephan.* Bozen, *StA, BA, BL I f. 249ᵛ; f. 408ᵛ. S. künftig AC II 3 unter diesem Datum.*

1453 Februar 19, Brixen. **Nr. 3107**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Mayr am Ortt *zu Ehrenburg* anstatt Anthonien und Michels gepruder kinder, Niclasen seligen sun *mit einem Zehnten aus dem Hof zu Ehrenburg,* den der Kung pawt.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 289ᵛ; f. 450ᵛ.*

1453 Februar 22, Brixen. **Nr. 3108**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Niclas Jordan an der Merr[1]) *mit genau beschriebenen Zehnten, Höfen, Weingärten und Äckern in* Pinzagen *(Pinzagen bei Brixen),* Pairdorff und Greutt *(Bayerdorf und Gareit),* Tschetsch *(Tschötsch), außerdem mit dem Zimmerlehen des Gotteshauses Brixen,* der zway sind mit irer zugehorung, *nämlich genau aufgeführte Zehnte und Liegenschaften in* Eppan, *oberhalb von Stufels, in* Krenwittach *(Kranewitt), die teilweise dem Hof zu Brixen, der Küsterei Brixen, dem Oberen Spital, dem Domkapitel und dem Kloster Neustift zinsen. Außerdem wird er belehnt, auch anstatt* Martein, weylent Hannsen Grallen sun, *mit genau beschriebenen Liegenschaften in Brixen,* Oberkoslach, Furckg[2]), Vidmetz *und Tschötsch.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 272ᵛ-274ʳ; f. 422ᵛ-423ᵛ.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1) *St. Jakob an der Mahr, Weiler bei Brixen. Dort: Jordanhof.*
2) *Furch (Acker); vgl. Mader/Sparber, Brixner Häusrgeschichte 415, 428.*

1453 Februar 24, Brixen. **Nr. 3109**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Christan, weylent Steffleins von Linten aus Ewren *(Euren, Ahrntal)*[1]) sun, *auch anstatt seiner Schwester Elsbeth mit verschiedenen Zehnten in Prettau.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 292r; f. 453v.*

1) *Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 541.*

1453 Februar 24, o.O. **Nr. 3110**

Cristan, weilent Steffleins von Linten aus Ewrn *(Euren, Ahrntal)*[1]) sun, *bestätigt NvK, auch anstatt seiner Ehefrau Elsbeth, die Belehnung mit verschiedenen Zehnten in Prettau. Siegler:* Peter Grůber, *Bürger zu Brixen. Zeugen:* Jorg Wolf *von Bruneck und* Clement im Schach *aus Prags.*

Or., Perg. (S. fehlt; Pergamentpressel): Bozen, *StA, BA, Lehensarchiv, U 39.*

1) *Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 541.*

1453 Februar 24, Brixen. **Nr. 3111**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Fridereich Pruckger *mit einem Zins aus einem Gut in Weitental (Gemeinde Vintl) und einem Acker in* Serges *(Untersergs, Gemeinde Vintl).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 276v; f. 426r.*

1453 Februar 24, Bruneck.[1]) **Nr. 3112**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Niclaus Gattrer *aus* Phlaurentz *(Pflaurenz bei St. Lorenzen) mit einem Zehnten aus einem Haus und Hof zu* Kniepos *(Kniepaß, Gemeinde St. Lorenzen).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 303r; f. 464v.*

1) *f. 303r wurde der ursprüngliche Ausstellungsort Brixen in Bruneck geändert.*

1453 Februar 24, Brixen. **Nr. 3113**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Niclas Kessrer *aus Prettau in* Ewren[1]) *mit einem Zehnten aus dem* Grieshove *in* Ewren *(Euren, Gericht Taufers).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 454v.*

1) *O. Stolz, Die Ausbreitung des Deutschtums in Südtirol im Lichte der Urkunden IV, München 1934, 144f.; Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 541.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 Februar 24, o.O. **Nr. 3114**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Cristan, weylent Mercklein Oberecker aus Prags *(Prags) Sohn, mit einem halben Zehnten aus mehreren Gütern in Prags.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 303ᵛ; f. 465ʳ.*

1453 Februar 24, Brixen. **Nr. 3115**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Peter under dem kofel[1]) in Mulbald in Lapach *(Lappach, Gemeinde Mühlwald, Gericht Taufers) mit verschiedenen Zehnten in Pfunders.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 292ʳ; f. 453ᵛ.*

---

[1]) *Kofel, Burgberg bei Taufers; vgl. M. Hörmann, Kofel, in: Tiroler Burgenbuch IX 317-322.*

1453 Februar 24, Brixen. **Nr. 3116**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Gschwenn von Ruvetsch *(Ruacia, Gemeinde Selva/Wolkenstein*[1]*)* anstat Gschwenn von Ruvetsch, *seines Enkels, mit genau beschriebenen Zehnten in den Pfarreien Lana und Kastelruth, in Campill, Untermoi,* Porte *und* Lageschel *(Laguschell).*[2])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 334ʳᵛ; f. 504ᵛ-505ʳ.*

---

[1]) *Richter-Santifaller, Ortsnamen von Ladinien 70; Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 383.*
[2]) *Richter-Santifaller, Ortsnamen von Ladinien 138f.*

1453 Februar 24, Brixen. **Nr. 3117**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Mauritz Jenser, *auch anstatt* Oswaltenn Gedel, Elsbethen, weylent Hainreich Jennser enichli *(Enkelin) und* Annan, Eberharts Jennsers enichli, *mit einem Zehnten zu* Ampans *(Ampaß, Nordtirol), den* weylent Margareth, die Engelschenckhin *von Innsbruck innehatte.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 326ᵛ; f. 495ʳ.*

1453 Februar 24, Brixen. **Nr. 3118**

⟨*NvK*⟩ *belehnt Thomas von* Utenhaim *(Uttenheim) mit einem Zehnten aus zwei Gütern bei* Sant Lamprechtspurg *(Lambrechtsburg bei Bruneck).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 290ʳ; f. 451ʳ.*

1453 Februar 24, Brixen. **Nr. 3119**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hainrich Karpp *mit einem Zehnten aus einem Gut bei Welsberg und mit dem* sintlehen[1]), *das in das Amt Bruneck zinst.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 477v.*

---

1) *Botenlehen.*

1453 Februar 25, Brixen. **Nr. 3120**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Huber *aus Weitental mit einem Geldzins aus einem Gut und aus Äckern in Weitental und Pfunders (beides Gemeinde Vintl).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 267v; f. 418v.*

1453 Februar 25, Brixen. **Nr. 3121**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns, Niclasen Huebers *Sohn von Stegen (Gemeinde Bruneck) mit einem Acker zu Stegen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 305v; f. 466v.*

1453 Februar 25, Brixen. **Nr. 3122**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Jacob von Cams, *auch anstatt* Hannsens von Rovetsch *(Ruacia*[1]*) und* Barthlomees von Lurlara *mit verschiedenen Kornzehnten aus Höfen in Abtei.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 333v; f. 504r.*

---

1) *Richter-Santifaller, Ortsnamen von Ladinien 70.*

1453 Februar 25, Brixen. **Nr. 3123**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Martein Frasser, neben Seben *(Säben)* gesessen, *mit Liegenschaften und Zehnten in Verdings (Gemeinde Klausen) und Rasen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 529r; f. 531r (getilgt).*

1453 Februar 25, Brixen.[1]) **Nr. 3124**

NvK verleiht Jacoben Kirchmair[2]), *Bürger zu Bruneck, den halben Zehnten von einzeln beschriebenen Grundstücken zu Reischach, Reiperting, Harrasen und Stephansdorf, ausgenommen den Zehnten, den* Hanns Schrel *innehatte, ferner die Stalleralpe im Antholzer Tal, die vor Zeiten Schwaighof*[3]) *war.*[4])

Or., Perg. (Rundsiegel an Pergamentpressel): Uttenheim, *Archiv Baron Sternbach.*
Kopie (verkürzt): Bozen, *StA, BA, BL I f. 286v-287r; f. 448rv.*
Erw.: Ottenthal/Redlich, Archivberichte III, 221 Nr. 1067; Stolz, Schwaighöfe in Tirol 50 Anm. 2.

---

1) *Hausmann, Brixner Briefbuch 37, sowie Maschke, NvK und der Deutsche Orden, ND 139, benutzen das Datum dieser Urkunde als Terminus post quem für die Abreise des NvK nach Rom. Doch setzte die Ausstellung von Lehensurkunden offensichtlich nicht die persönliche Anwesenheit des Lehensherrn voraus. S. etwa die Serie* Nr. 3083-3103.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

2) *S.o.* Nr. 3070.

3) *Vormals ständig bewohnter Viehhof, der nunmehr als Sommerweide genutzt wurde, ein Beleg für die klare begriffliche Trennung zwischen Alpe und Schwaighof; vgl. Stolz, Schwaighöfe in Tirol 50.*

4) *Der gleiche Hof wurde 1446 als bischöfliches Lehen vergeben;* Bozen, *StA, BA, BL I f. 103r; vgl. Stolz, Schwaighöfe in Tirol 50.*

1453 Februar 25, Brixen. **Nr. 3125**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Oswald Vorsterner ze Sunnenburg *(Sonnenburg) mit einem Acker und mit Zehnten in Sonnenburg.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 476v.*

1453 Februar 25, Brixen. **Nr. 3126**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Niclaus von Marin ab der Abbtey *(Abtei) mit einem Zehnten und einem Gut mit Zehnten in Campill.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 334v; f. 505v.*

1453 Februar 25, Brixen. **Nr. 3127**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Minig von Uby, *auch anstatt* Hannsen von Sorakamis *(Soracanis, Fraktion der Gemeinde St. Kassian/Abtei)* auf der Abbtei *mit Zehnten in Campill und* Pospach *(Poschbach, Gericht Thurn an der Gader).*[1])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 333v; f. 504r.*

1) *S. Richter-Santifaller, Ortsnamen von Ladinien 125.*

1453 Februar 25, Brixen. **Nr. 3128**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hennsel Hueber[1]) von Pardell *(Gemeinde Klausen), auch anstatt* Hennsleins und Marteins seiner bruder kinder[2]), *mit zwei* tagmadt wisen *im Gericht* Laczvan *(Latzfons).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 526r.*

1) *Der ursprüngliche Name* Michel Gorckler *wurde getilgt und durch* Hennsel Hueber *ersetzt.*

2) *Die Namen der Brüder sind am Rand nachgetragen.*

1453 Februar 25, Brixen. **Nr. 3129**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Ciril Horn, *Bürger zu Brixen, auch anstatt seines Bruders* Symon, *mit dem Zehnten aus einem Weingarten* under Pfefferberg *(Pfefferberg bei Brixen*[1]*), den diese von* Caspar, *Stadtschreiber von Brixen, gekauft haben.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 241r; f. 401r.*

---

1) *Vgl. Mader, Ortsnamen der Gemeinde Pfeffersberg.*

1453 Februar 26, Brixen. **Nr. 3130**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Lienhardt Hinderhawser von sand Steffansdorf *(Stefansdorf, Gemeinde St. Lorenzen) mit einem* tretl[1]) *zu Stefansdorf.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 305v; f. 467r.*

---

1) *Diminutiv von Trat/Trate: eine Wiese, die nach der Heumahd auch als Viehweide dient. S. Lexer, Mittelhochdeutsches Handwörterbuch 230.*

1453 Februar 26, Brixen. **Nr. 3131**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Joachim Odenhauser von der Newnstifft *(Neustift)* als ein gerhab und lehentrager anstatt Genewein, Margarethen, Elsbeten und Vrseln geswisteren, weilent Jorgen Bischofleins zu Stufels *(Ortsteil von Brixen)* kinder, *mit Zehnten und Liegenschaften in Natz, Köstlan, einem Gut in* Millawn *(Melaun) mit Zehnten aus dem* bischofshof.[1])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 309v; f. 470v; f. 536v (getilgt).*

---

1) *Bischofshof, auch Turmgut in Melaun. S. Mader, St. Andräer-Berg 69.*

1453 Februar 27, Brixen. **Nr. 3132**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Caspar Keuffel *aus Bozen, auch anstatt seiner Geschwister, mit mehreren genau beschriebenen Zehnten und Liegenschaften in Dietenheim, Bruneck,* Ras *(Raas), auf* Arkels *sowie mit einem Zehnten aus dem Hof des Domkapitels* ze Elfs *(Elvas)* gelegen. *Außerdem belehnt er ihn für sich selbst mit genau beschriebenen Afterlehen,* die er wider von hannden leihen sol, *in* Geschawpuehel *bei Brixen, in St. Walburg bei Antholz und auf dem* Rienczvelde *(Rienzfeld bei Bruneck).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I 479rv.*

1453 Februar 28, Brixen. **Nr. 3133**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Niclas Hueber im Veld zu Reyschõn *(Reischach)* mit einem palwagen[1]) zu Brawnneckg *(Bruneck) und einem Zehnten aus dem Hof zu* Haitembergh.[2])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 302v; f. 464r.*

---

1) *S.o.* Nr. 2814.
2) *Haidenberg oberhalb von St. Lorenzen.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 Februar 28, Brixen. **Nr. 3134**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Torckgler ab Torckl von Pardell *(Pardell bei Klausen) mit Wiesen in* Kern *(Garn, Gemeinde Feldthurns).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 530^{v}; f. 526^{r} (getilgt).*

1453 Februar 28, Brixen. **Nr. 3135**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Leonhart Greutt von Stegen *(Stegen bei Bruneck), auch anstatt seines Bruders Peter, seines Vetters Hans und* seiner geswistiedt *mit der Hälfte verschiedener einzeln angeführter Zehnten auf* Perckackerfeld, auf dem Wulenpach und in dem Nyderen Wuelenpach *(Wielenbach, Gemeinde Percha).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 477^{r}.*

1453 Februar 28, Brixen. **Nr. 3136**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Thomas, weylent Linharts Sorgen aus Lusen *(Lüsen)* sun, *mit einem halben Hof in Lüsen und einer* hofstat *neben dem Hof.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 250^{v}; f. 409^{v}.*

1453 Februar 28, Brixen. **Nr. 3137**

Thomas, weilent Lienharts Sorgen aus Lůsen *(Lüsen)* sun *bestätigt NvK die Belehnung mit einem Hof und einer* hofstat *in Lüsen. Siegler:* Hanns Hewss[1]), *Amtmann zu Brixen. Zeugen:* Peterpaul Hendl[2]) *und* Kristoff Krell.[3])

Or., Perg. (S. fehlt): Bozen, *StA, BA, Lehensarchiv, U 40.*

---

[1]) *S.o.* Nr. 2764 *Anm. 2.*
[2]) *S.o.* Nr. 2844.
[3]) *Christoph Krell, Kanzleischreiber des NvK; s.o.* Nr. 2664 *Anm. 1.*

⟨1453, Ende Februar – Anfang März⟩.[1]) **Nr. 3138**

Jakob ⟨*Lotter*⟩[2]), *Dompropst, Konrad Zoppot*[3]), *Domherr und Rentmeister, und Kaspar von Gufidaun*[4]), *Statthalter des NvK, an Oswald von Säben zu Reifenstein.*[5]) *Im Namen des NvK bitten sie ihn, den Kesselschmieden in Bruneck und Brixen wie von alters her das Kupfer in Sterzing nicht mit Zoll zu belegen, da die Schmiede in Sterzing im Hochstift ebenfalls Zollfreiheit genießen* oder sust gutiglichen anstehen ⟨lassen⟩ uncz auf unsers herren kunft.

Entwurf: Brixen, *DA; HRR I f. 254^{v}, Nr. 780.*
Kopie: Innsbruck, *TLA, Kunstsachen III 42.*
Druck: N. Grass, Kesslergerichte in Tirol mit besonderer Berücksichtigung der oberbayerischen Kaltschmiedeprivilegien, in: N. Grass/W. Ogris (Hgg.), Festschrift Hans Lentze. Zum 60. Geburtstage dargebracht von Fachgenossen und Freunden (Forschungen zur Rechts- und Kulturgeschichte 4), Innsbruck 1969, 255.
Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 37 Nr. 33.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Erw.: Grass, Kesslergerichte 255.

---

1) *Datierung nach Stellung im Register. Da NvK nach dem 15. Februar Brixen verließ, wurde dieser Brief kurz nach der Abreise ausgefertigt. Das bei Hausmann, Brixner Briefbuch 37 genannte Datum der Abreise nach Rom muss korrigiert werden.*

2) *Zu diesem s.o.* Nr. 2730 *Anm. 2.*

3) *S.o.* Nr. 2715 *Anm 1.*

4) *S.o.* Nr. 2728.

5) *Zu diesem s.o.* Nr. 2807.

⟨*1453, zweite Hälfte Februar, Sonnenburg*⟩.[1]) **Nr. 3139**

Äbtissin Verena von Sonnenburg an Dompropst ⟨Jakob Lotter⟩. Sie beklagt die Anordnung des NvK, dass in Zukunft das Gesinde der Abtei nur noch vom Pfarrer oder den Kaplänen von St. Lorenzen betreut werden dürfe. Obwohl sie NvK gebeten habe, die bisherige Praxis bis zu einer Visitation oder neuen Verhandlungen gelten zu lassen, habe NvK dies abgelehnt. Nun bittet sie den Dompropst, dem Kloster behilflich zu sein, dass die Anordnungen des Kardinals bis zu neuen Verhandlungen ausgesetzt und man nicht zu ihrer Befolgung gezwungen werde.

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 121f.*

---

1) *Datierung nach Stellung im Register. Terminus post quem ist die Abreise des NvK von Bruneck am 15. Februar. S.o.* Nr. 3063.

⟨*1453, zweite Hälfte Februar – März, Sonnenburg*⟩.[1]) **Nr. 3140**

Äbtissin Verena und der Konvent von Sonnenburg an Hz. Sigismund von Österreich. Sie bitten den Hz., sich beim Papst für das Kloster einzusetzen.[2])

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 122f.*

Trotz mehrfacher Bitte des Herzogs habe NvK bisher weder dem Hz. noch dem Konvent eine eindeutige Antwort bezüglich einer Reform in Sonnenburg gegeben. Daher bitten sie den Hz. ob solchs ewr gnad oder ewr gnaden raten fůglich wedunckt, ewr furstlich gnad wel so gnedig sein unnd wel unserem heiligen vater dem pabst von unseren wegenn screibenn, sein heilichait piten ob sachenn wåre, daz wir solichenn pann unnd penn seiner process ein gefallen wåren, dez wir doch nit hoffenn, wan wir uns alzeit webeyst haben nach laůt unser protestacion, die wir ewrenn auch hiemit sendenn[3]), daz uns sein heilichait darumb gerucht ze absolviren, *bis man mit dem Bischof einen Ausgleich gefunden habe.* Wann wir pesorgenn můzzen, daz wir vil solcher zwitracht in der reformacion swarlich entgeltenn můstenn, als wir noch dez empfindenn vast entgeltenn habenn.

---

1) *Zur Datierung s.o.* Nr. 3139 *Anm. 1.*

2) *Über dem Text:* Supplicancz.

3) *S.o.* Nr. 2632 *und* 2686.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

⟨*1453, ca. Februar – März*⟩.[1]) **Nr. 3141**

⟨*Johannes de Capistrano an NvK.*⟩[2]) *Er berichtet ihm über sein Wirken in Breslau, lobt den religiösen Eifer der Stadt und sagt, er habe nirgendwo in der Christenheit eine größere Frömmigkeit erlebt als in Breslau.*

Regest: Breslau, *StA, Roppan 26*[S2] *(Kriegsverlust).*
Druck: H. Markgraf, Politische Correspondenz Breslaus im Zeitalter Georgs von Podiebrad (Scriptores rerum Silesiacarum 8), Breslau 1873, 78f.
Erw.: Hofer, Kapistran II 199.

---

1) *Capistrano hielt sich vom 5. Februar bis zum 21. August 1453 mit Unterbrechungen in Breslau auf.*
2) *Der Brief ist nicht erhalten. Sein Inhalt wird erwähnt in dem Bericht des Breslauer Gesandten in Rom Johannes Sommerfelt an den Breslauer Rat, 1462 III 10, wo eine Unterredung des Gesandten mit NvK wiedergegeben wird. S. künftig AC III unter diesem Datum.*

1453 März 1 (?), Brixen.[1]) **Nr. 3142**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Gall[2]), *Bürgermeister zu Brixen, mit zahlreichen Lehen,* die im bisher geurlaubt sind[3]), *nämlich mit genau beschriebenen Liegenschaften und Zehnten in Brixen, Milland, Raas (bei Natz), Tschötsch und (Ober-)Vahrn.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 274*[v]*-275*[v]*; f. 424*[v]*-425*[r]*; 539*[rv] *(getilgt).*

---

1) *Die Datierung ist unsicher: f. 275*[v] *(s.o.* Nr. 3025*) datiert* phincztag nach sand Matheistag *(1. März), f. 425*[v] *und f. 539*[v] phincztag nach sand Michelstag *(4. Oktober). Die Stellung im Lehensregister spricht jedoch für das frühere Datum. Auch ist zu bedenken, dass NvK vom 29. September – 9. Oktober 1453 von Brixen abwesend war. Allerdings war die Anwesenheit des Bischofs für die Ausstellung von Lehnsurkunden nicht erforderlich.*
2) *Zur Person s.o.* Nr. 3025 *Anm. 2.*
3) *In einem Nachtrag von 1458 I 28 f. 275*[v] *und f. 425*[r] *wird Lehensurlaub erteilt bis zum 1. November 1458.*

1453 März 1, Rom, St. Peter. **Nr. 3143**

Nikolaus V. an den Propst von St. Ansgar in Bremen. Er beauftragt ihn, Heinricus Pomert[1]), *Kleriker der Diözese Lübeck und* secretarius *des NvK in den körperlichen Besitz der Propstei von Verden zu bringen, die zur Zeit vakant sei. Die jährlichen Einkünfte aus der Propstei betragen 12 Mark.*[2])

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Vat. 400 f. 292*[r]*-293*[r].
Erw.: Meuthen, Die letzten Jahre 203; Abert/Deeters, RG VI 206f. Nr. 1990.

---

1) *Zu diesem s. AC I 4, 1691 s.v.*
2) *Mit Motu proprio von 1453 VII 9 sprach Nikolaus V. Pomert die Propstei noch einmal zu, da er unter dem gleichen Datum den Dekan von St. Andreas, Otto Berlin, providiert hatte. S.u. unter dem Datum und Abert/Deeters, RG VI 207 Nr. 1990.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 März 1, Brixen. **Nr. 3144**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Oswaldt Priester in Lusen *(Lüsen) mit mehreren Liegenschaften in* Tirnad *und Lüsen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 247r; f. 406r.*

1453 März 2, Brixen. **Nr. 3145**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Andre von Underberg *aus Weitental (Fraktion der Gemeinde Vintl), auch anstatt Barbara, seiner Ehefrau, mit einem Zehnten aus einem* guetl genant das lehen ze Underperg *in Weitental.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 532r.*

1453 März 3, Rom. **Nr. 3146**

Iodocus Hoensteyn *(Hogenstein), Deutschordensprokurator in Rom, an den Hochmeister Ludwig von Erlichshausen. Er missbilligt, dass man die Sache des (Preußischen) Bundes vor den Kaiser gebracht habe*[1]*, und gibt Informationen hierzu, die ihm NvK durch dessen Kaplan*[2]*) dessen über die anstehende Gerichtssitzung übermittelt habe.*

Or., Pap.: Berlin, *Geh. StA, PK, XX. HA StA Königsberg, OBA 11794.*
Erw.: Joachim/Hubatsch, Regesta I 766 Nr. 11794; Maschke, NvK und der Deutsche Orden 27 (ND 118).

Der Hochmeister hat ihn durch einen Kaplan des Propstes von Riga über die heimliche Bemühung der (Preußischen) Bündner um Bestätigung ihrer Einung durch den Papst unterrichten lassen. Darauf hat der Prokurator den Papst vor der Bestätigung einer solchen Einung gewarnt und sie verhindert. Die Bündner hätten aber keine eyntracht *mit dem Orden gewünscht, sondern sich vor dem Kaiser rechtlich verantworten wollen.* Dar uber hat myr der erwirdichste in got vater cardinal sancti Petri ad vincula dorch seynen cappellan entpotten und wissen laessen, wie euwir gnad und auch die vom bunde intzlich teil seyne mercliche unde mechtige sendboten zcum keiser gesant haben und das beyde teyl dar nach und also die sache des bunds am gerichte vorczallet was, sich willicliclich und mechtichlich geben yn des keysers gewalt und gerichte, unde sie entlich so ferre gekomen, das uff sant Iohannes *(24. Juni)* nechst komende beyde teil sich weder zcu gerichte sullen stellen. *Der Prokurator glaubt nicht, dass bei diesem Tag zu Johannis etwas herauskomme. Gott möge verhüten, dass der Orden noch mehr von seinen Privilegien verliere. Er rät dem Hochmeister, sich nicht darauf einzulassen.*[3])

[1]) *S.o.* Nr. 2954.
[2]) *Wohl Heinrich Pomert; s.u.* Nr. 3150.
[3]) *Eingang dieses Berichts beim Hochmeister in Stuhm 1453 V 7; s.u.* Nr. 3415.

1453 März 3, Brixen. **Nr. 3147**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Leonhart Hintterlehner auf Kegl aus Phunders *(Pfunders, Fraktion der Gemeinde Vintl) mit einem Zehnten aus dem Gut,* genant zollehen auf kegel *und mit dem* hinterlehen auf kegel.[1])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 443r.*

[1]) *Kegel: Malgrei im Gericht Nidervintl. Vgl. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 497.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 März 4, Brixen. **Nr. 3148**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Tetscher ab Torendten *(Terenten) mit einer Rente in Weitental sowie auch anstatt seines Bruders* Vlrich *und der Kinder seines verstorbenen Bruders* Lienhart *mit Zehnten in Terenten (Gericht Schöneck) sowie als Vormund und Lehensträger der Kinder des verstorbenen* Hannsen an der Telsan *(Talsoner Bach bei Weitental) mit Einkünften aus einem Lehen in Pfunders.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 294rv; f. 456r.*

1453 März 4, Brixen. **Nr. 3149**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Sagmaister von der Nidern Vintul *(Niedervintl), auch anstatt seiner Ehefrau Magdalena, mit verschiedenen Getreidezehnten in* Dan *(Alpe im Gericht Niedervintl).*[1])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 258v; f. 439r.*

---

[1]) *S. Stolz, Landesbeschreibung Südtirols 495.*

⟨kurz vor 1453 März 5, Rom⟩.[1]) **Nr. 3150**

⟨Heinricus Pomert, *Sekretär des NvK*⟩ *an* ⟨*Eb. Friedrich von Magdeburg*⟩.[2]) *Er berichtet ihm über die römische Diskussion zur Appellationssache Wilsnack, über die Anfeindungen des NvK wegen des Ablassgeldes, über die gegen diesen erhobene Klage der Mendikanten sowie seine in Kürze zur erwartende Reise nach Rom.*

Kopie (15. Jh.): Halle, *Univ.- und Landesbibl., Qu. Cod. 107 f. 183v-184r; im unmittelbaren Anschluss an* Nr. 2959.
Druck: Fliege, NvK und der Kampf 67f.
Erw.: Fliege, NvK und der Kampf 65; Fliege, Handschriften 157; Ziesak, Multa habeo 238.

Re^me^ pater domine gloriosissime. Post humilimam recommendacionem cum infinita graciorum accione pro impensis.

Retuli r^mo^ domino meo legato[3]) singul⟨ari⟩a quasi a v.r.p. intellecta et quomodo p.v. ob veri tuicionem ac prohibicionem mali permaximas patitur cum detractione non modica persecuciones multorum, de quo idem r.d. meus legatus ex intimis doluit et certe dolet ac de remedio se visurum respondit. Licet iam diu et d. nostrum aliter ordinasse sperasset, quia super ea causa pluries et sue s. et aliis amicis Rome scripsisset, intellexisset tamen certos, quia amici essent, rem illam in Wilsnack apud s.d.n. promovisse in tantum, ut aliud breve emissum fuisset ad episcopum Havelbergensem.[4]) Ex quo sua r.p. indulto apostolico ipsis de Wilsnack ad ostensionem eukaristie etc. concesso specialiter in eius mandato generali non derogavit.[5]) Est verum, quod miratur s.d.n., quod d.m.r. tantum generale illud mandatum et nichil in speciali de Wilsnack emisit.[6]) Vidi eciam ad hoc et legi litteras r.d. Io. cardinalis sancti Angeli[7]) noviter ipsi r.d.m. missas, quod s.d.n. utique vult, ut reformacio per ipsum r.d. meum facta et incepta perduret et omnes causas in contrarium per vicecancellarium commissas supendit usque ad ipsius r.d. mei adventum.[8]) Et non dubitat r.p.d.m., quin causa illa appellacionis Havelbergensis contra v.r.p. commissa[9]) ammota sit. Vidi eciam ad hoc dicti r.d. cardinalis sancti Angeli scripta, quod s.d. utique plus credit uni digito r.d. mei legati quam omnibus cyrographis sue r.p. contrariancium multumque optat sue r.p. presenciam. Ubi sibi adesset, prout r.d. cardinalis sancti Angeli littere servant, nemo acceptabilior, nemo illi carior esset.

Sed de ipsius r.d.m. ad curiam introitu nil aliud certi scribere possem, nisi quod sua r.p. precipue propter v.r.p. relevamen cicius quo commode poterit, indubie intrabit, et certam facio p.v., quod r.d. meo

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

legato ad curiam veniente v.p.r. speciale senciet relevamen. Et quia, ut novit v.r.p., multi sunt detrahentes sedi apostolice et r.d. meo propter peccunias ex indulgenciis collectas, dicentes eam[10]) maiorem numero quam sit, et in aliam utilitatem converti, quam ipse r.d. meus predicavit, sic ego, qui et apostolice sedi⟨s⟩ et ipsius r.d. mei atque meum honorem, qui id idem in partibus Saxonie sigillo meo professus sum[11]), quid r.d. meus predicavit, defendere teneor in via veritatis, v.r.p. certifico, quod postquam iam ad ipsum r.d. meum reversus sum, ab eo ex litteris, quas sua p. ex curia habuit, veritatem intellexi, quod utique illa peccunia collecta, que certe modica est, in vero ad excidionem multorum obtractatorum in veram aliam utilitatem quam illam per r.d. meum predicatam converteretur etc. Hec audacter dicere poterit ubique v.r.p.

Preterea quia dictus r.d. cardinalis sancti Angeli inter alia transmisit ipsi r.d. meo copiam articulorum s.d.d.n. per Mendicantes contra r.d.m. oblatorum[12]) et quedam instrumenta, ipsi d. meo ad singula bene responderit, ita ut et s.d.n. et omnes contentabuntur.

Horum omnium copiam feci scribi per Vincencium, r.v.p. familiarem[13]), qui satis et multum sollicite egit in facto v.p., licet modicum profecerit, prout intelligo. Quia nude Romam, mansurus ibi, erit durum d. meo, commisit michi singula r.d. meus scripta v.r.p., et que michi mandaverit p.v., uti filius obediencie libenter ad omne posse agam in servicium v.r.p., quam deus conservet.

---

30 quia: *folgt gestr.* dominus meus. 31 ipsi: *em.* ipso. 35 meo: *em.* mei.

---

1) *NvK, dessen baldige Reise nach Rom angekündigt wird (s. Z. 18f.), traf am 5. März dort ein. S.u.* Nr. 3151.

2) *Die Ermittlung der beiden Korrespondenzpartner, die nicht namentlich genannt sind, im Anschluss an Fliege, NvK und der Kampf 66. Zu Pomert s. AC I 4, 1691 s.v. Zu Friedrich von Beichlingen († 1464), Eb. von Magdeburg; vgl. J. Pilvousek, in: Gatz, Bischöfe II 37f.*

3) *NvK. Ebenso der von Pomert immer wieder als* r(everendissimus) d(ominus) m(eus) *Angeführte.*

4) *Konrad von Lintorff OPraem († 1461), B. von Havelberg; vgl. F. Escher, in: Gatz, Bischöfe II 430f. Wie schon bei Fliege, NvK und der Kampf 65 muss es offen bleiben, um welches Breve es sich handelt. Die in* Nr. 2684 *zur Sprache gekommene Zitation, die im Auftrag B. Konrads erfolgte, könnte eine unmittelbare Folge des für Konrad günstigen Breve gewesen sein.*

5) *Eben dies ist das Thema von* Nr. 2684.

6) *In der Tat wurde in* Nr. 1454 *die Verehrung blutender Hostien generell verboten, ohne dass speziell Wilsnack genannt worden wäre.*

7) *Juan de Carvajal; vgl. AC I 4, 1702f. s.v.; E. Meuthen, in: LexMA II 1536; B. Häuptli, in: BBKL XXIII 207-210.*

8) *Es dürfte sich um den in* Nr. 2959 *angeführten Brief Carvajals handeln. Nikolaus V. hatte die Sache der Rota übertragen. Fliege, NvK und der Kampf 64f. vermutet, dass Carvajal mit ihr als Rota-Auditor zu tun hatte. Diese Funktion übte er als Kardinal aber nicht mehr aus. Der Briefkontakt dürfte auf die enge Freundschaft zwischen NvK und ihm zurückgehen.*

9) *Auch diese Appellation scheint nicht überliefert zu sein.*

10) *Möglicherweise ist hier die Verwendung für die Böhmensache gemeint; s.o.* Nr. 2095, 2113 *und* 2374 *Z. 19f.*

11) *Hierzu schon bei Fliege, NvK und der Kampf 65 der Hinweis auf die Ernennung Pomerts zum Ablasskollektor am 5. Dezember 1451; s.o.* Nr. 2080.

12) *Dabei könnte es sich um die an den Papst gerichtete Beschwerdeschrift* Nr. 2726 *handeln, deren Erwiderung durch NvK in einer Handschrift Brixener Provenienz überliefert ist* (Nr. 2727). *Die im Juli bei Nikolaus V. eingereichte Appellation* (Nr. 2720) *sowie deren kurz danach entstandende Ergänzung* (Nr. 2721) *dürften NvK hingegen bereits früher bekannt geworden sein.*

13) *S.o.* Nr. 2959 *mit Anm. 2.*

1453 März 5, Rom. **Nr. 3151**

Notiz im Konsistorialprotokoll über die Rückkehr des NvK aus Deutschland.

Or.: Rom, *Arch. Vat., Arm. XXXI 52 f. 56v. Zur Hs. s.o.* Nr. 776 *Anm. 1.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Erw.: Eubel, Hierarchia [2]*II 31 Nr. 156; Vansteenberghe 143; Koch, Untersuchungen 114; Abert/Deeters, RG VI 447 Nr. 4407; Baum, Nikolaus Cusanus und Leonhard Wiesmair 436 (mit Predigt in Rom, ohne Beleg); Schneider, Der lange Arm 33 Anm. 3.*

Cardinalis sancti Petri ad vincula, veniens de partibus Alamanie, intravit Urbem per portam Marie de Populo et incepit participare.

1453 März 5, Brixen. **Nr. 3152**

NvK belehnt Hannsen Laubing, *Bürger zu Brixen, anstatt* Katharinen Altum[1]) in Eveys *(Efas/Fassa) mit dem dritten Teil des Maierhofes zu* Eveys.

Or., Perg. (S. fehlt, Pergamentpressel): Bozen, *StA, BA, U 1672 (Lade 73 Nr. 10 B).*
Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 252*^{v}*; f. 331*^{v}*; f. 411*^{v}*; f. 501*^{v}*.*[2])
Kopie (J. Resch): Brixen, *Priesterseminar, Ms. D 9.*
Erw.: Ghetta, Valle di Fassa 138.

---

[1]) *Im Lehensregister jeweils mit dem Zusatz:* Bernhers tochter.
[2]) *In den Regesten fehlen die Angaben zu Ort, Tag und Monat.*

1453 März 5, Brixen. **Nr. 3153**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Jörg Planckh von Teys *(Theis bei Gufidaun) mit mehreren Wiesen und Äckern in* Theys bey dem dorff gelegen.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 252*^{r}*; f. 411*^{r}*.*

1453 März 5, Brixen. **Nr. 3154**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Caspar Maurer *von St. Lorenzen, auch anstatt seines Bruders* Lienhart, *mit einem Zehnten aus einem Hof* am Getzenperg *(Getzenberg) und einem Gut* an Onay *(Onach, Fraktion der Gemeinde St. Lorenzen).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 291*^{r}*; f. 452*^{v}*.*

1453 März 5, Brixen.[1]) **Nr. 3155**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Lienhardt Oder, *auch anstatt seiner Schwestern* Ursula *und* Margarethe[2]), *mit mehreren genau beschriebenen Liegenschaften und Zehnten in Meransen, Terenten, Rodeneck, Tötschling und Lüsen, außerdem mit einem* pallwag *zu Bruneck*[3]) *und mit mehreren Zehnten in Vahrn,* die man dem capitel zu Brichsen verdyend gehoren. *Ferner wird er belehnt mit* manschafft und affterlehen, die er furpas vonhanden leihen soll bei Pfalzen *(Pfalzen bei Bruneck)* und zu Vahrn im gericht Salern zu Krucklach.[4]) *Auf f. 411*^{v} *nachträglich am unteren Rand der Seite zugefügt: die Belehnung mit verschiedenen Renten in Vahrn und Albeins.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 252*^{rv} *(Text bricht ab); f. 411*^{rv}*.*[5])

---

[1]) *Datierung aufgrund der Stellung im Lehensegister.*
[2]) Margarethe: *nur f. 411*^{r}*.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

[3]) *S.o.* Nr. 2814.
[4]) *Heute Burgruine westlich von Brixen. Vgl. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 422ff.*
[5]) *Durch Einbindung und Beschneidung der Hs. fehlen die letzten Zeilen und die Datumsangabe.*

1453 März 5, Brixen. **Nr. 3156**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Seraphin de Barbida aus Eveys *(Efas/Fassa), auch anstatt seines Bruders Jakob und* Kathrein, weilent Franczischken mume, *mit dem Drittel eines Zehnten aus Gütern* an der Meon *gelegen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 331r; f. 501r.*

1453 März 5, Brixen. **Nr. 3157**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Andre, weilent Altumbs von Summanigo aus Eveys *(Efas/Fassa)* sun, *mit einem Viertel aus dem Hof zu* Summanigo.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 331r; f. 501r.*

1453 März 5, Brixen. **Nr. 3158**

NvK belehnt Anthoni, Micheln Zymerman von Weissenpach *(Weißenbach, Gericht Fassa) aus* Eveys *(Efas/Fassa) Sohn, auch anstatt seiner Schwester Lucia, mit näher beschriebenen Wiesen auf dem Berg* Ortiseid *(St. Ulrich/Gröden).*

Or., Perg. (S. fehlt): Bozen, *StA, BA, Lehensarchiv, U 41.*
Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 333v; f. 504rv.*

1453 ⟨März 5 – Mai 29⟩[1]), Rom. **Nr. 3159**

NvK lässt in Rom die von Kardinal Bessarion übersetzte Metaphysik des Aristoteles kopieren und die Kopie durch Vergleich mit dem autographen Exemplar des Übersetzers korrigieren.

Notiz (aut.): Bernkastel-Kues, *StiB, Hs. 184 f. 102v.*[2])
Druck: Marx, Verzeichnis 172; L. Mohler, Kardinal Bessarion als Theologe, Humanist und Staatsmann I, Paderborn 1923, 344 Anm. 4; Haubst, Kritisches Verzeichnis 4, Fortsetzung 38; Bianca, Biblioteca Romana 691.
Erw.: Vansteenberghe 29 Anm. 11, 430; Kristeller, Latin Translation 182; Haubst, Kritisches Verzeichnis 4, Fortsetzung 38, 41f.; Bianca, Biblioteca Romana 690f.; G. Fiaccadori, Bessarione e l'umanesimo. Catalogo della mostra (Saggi e ricerche. Istituto Italiano per gli Studi Filosofici 1), Napoli 1994, 435 (mit Faksimile).

Istam translacionem fecit reverendissimus dominus cardinalis Nicenus, que non posset esse melior, et feci corrigi librum ex originali de manu eiusdem d. cardinalis 1453.[3])

---

[1]) *Das Datum ergibt sich aus dem Romaufenthalt des NvK, wo sich damals möglicherweise auch Bessarion aufhielt.*
[2]) *Zur Hs. s. auch Mantese, Notarielles Inventar 98.*
[3]) *Aus der Notiz geht nicht eindeutig hervor, ob Bessarion persönlich oder ein anderer die Überprüfung der Hss. vornahm. S. auch Vansteenberghe 29; Haubst, Kritisches Verzeichnis 42.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Der römische Prokurator Eb. Jakobs von Trier, Reynerus de Dreysch[2]), *an Eb. Jakob. In einem Schreiben an Jakob vom 19. Juli 1453 berichtet der Prokurator ihm vom Auftreten und von der Tätigkeit des NvK für den mit Eb. Jakob im Streit liegenden Trierer Domherrn Adam Foel, als NvK in Rom weilte.*[3])

Or. (aut.), Papierblatt: Koblenz, *LHA, 1 C 16205 f. 143rv; dazu umfängliche Randnotizen Jakobs.*
Erw.: Koch, Umwelt 93f. (mit Teildruck).

Der Kardinal von Metz[4]) *sei zwei Jahre Leiter des Prozesses gewesen;* sed causam usque ad adventum r. domini cardinalis de Cusa ad curiam protraxit, qui, ut vehementer suspicor, secundam commissionem promovit, ex eo quia de mane, dum s^mus^ dominus noster papa audienciam pro proponendis commissionibus dare volebat, solus ultra morem aliorum re^morum^ dominorum cardinalium ad palacium equitavit et ibidem cum e.s.d. pape ac dominis Spoletano[5]) et Mindoniensi[6]) episcopis, referendariis ac quondam Seraphino pauperum advocato[7]) existens dominum Anthonium partis adverse advocatum ad se in camera pape venire iusserunt, ut ipse magister Io. Ludenscheit[8]) et ego vidimus. Tandem, dum commissio ipsa proponebatur publice, advocatis v.r.d. per nos retro eos stantes avisatis, ambobus flexis genibus ad replicandum paratis, idem dominus noster silencium imposuit et alium advocatum proponere iussit, quod amplius a s. sua fieri non vidi. Iam r.d.v. considerare potest, quibus culpam in hac causa impingere debet.[9])

Nach dem für Jakob ungünstigen Urteilsspruch habe der Kardinal von Metz Ludenscheit und Dreysch beiseite gezogen und ihnen gesagt, er bedaure dieses Urteil; er hätte in dieser Sache für Jakob gerne mehr getan. Sie sollten sich durch die Sentenz aber nicht verwirren lassen und im übrigen auf ihn, den Kardinal von Metz, und seine weiteren Ratschläge hören.[10])

---

1) *Wegen des verhältnismäßig späten Datums des im Folgenden benutzten Berichts aus Rom dürfte das darin Mitgeteilte eher gegen Ende der Anwesenheit des NvK in Rom anzusetzen sein. Freilich antwortet das unten in Anm. 10 zitierte Schreiben des Johann Hake vom 20. Juli auf ein Schreiben Eb. Jakobs bereits vom 18. März. Man hat also überhaupt längere Spatien anzunehmen.*

2) *Zu seiner Person s. Abert/Deeters, RG VI/2 s.v., insbesondere 507 Nr. 2011; Pitz, RG VII 1, 278f. Nr. 2492; Sohn, Deutsche Prokuratoren 398 (Literatur), 415 s.v.*

3) *Zur allgemeinen Orientierung über den Streit s. Miller, Jakob von Sierck 225-229; speziell zur kurialen Gerichtsverhandlung Koch, Umwelt 93-95. Zu Foel s.o. AC I 4, 1613 s.v. Adam Foel, im Besonderen* Nr. 887a *(Überweisung an die Kurie).*

4) *Guillelmus Hugonis (Guillaume Hugues d'Estaing), ehemals Anhänger des Basler Konzils, lebte seit Ende 1450 an der Kurie; s.o. AC I 4, 1794f. s.v.; H. Müller, Vom Konzil zur Kurie. Eine kirchliche Karriere im 15. Jahrhundert: Guillaume Hugues d'Étain, Archidiakon von Metz und Kardinal von Santa Sabina († 1455), in: L. Kéry u.a. (Hgg.), Licet preter solitum. Ludwig Falkenstein zum 65. Geburtstag, Aachen 1998, 219-240.*

5) *Berardo Eroli, seit 1448 B. von Spoleto. NvK macht ihn später zu einem seiner drei Testamentsvollstrecker; vgl. Marx, Geschichte des Armen-Hospitals 152. Ein persönliches Verhältnis zwischen beiden ist daher vielleicht auch schon für 1453 anzunehmen.*

6) *Alfonso de Segura, seit 1449 B. von Mondoñedo, Rota-Auditor.*

7) *Seraphinus de Staccolis de Urbino, Konsistorialadvokat; s. etwa W. von Hofmann, Forschungen zur Geschichte der kurialen Behörden vom Schisma bis zur Reformation II (Bibliothek des Preußischen Historischen Instituts in Rom 13), Rom 1914, 283 s.v.; Abert/Deeters, RG VI 506 Nr. 5005.*

8) *Johannes Hake von Lüdenscheid, Kurienprokurator Eb. Jakobs; Miller, Jakob von Sierck 229, 264; Abert/Deeters, RG VI 309 Nr. 2991.*

9) *Jakob vermerkt dazu am Rand:* Dolendum est papam hec sic egisse in complacenciam cardinalium dolosorum. Vellem pape et Noxeto *(Petrus de Noceto, Sekretär)* ista clare scribi, non tamen revelando scriptorem.

10) *En passant geht auch Johannes Hake von Lüdenscheid am 20. Juli 1453 in einem Bericht aus Rom an Eb. Jakob auf das Einreifen des NvK ein;* Koblenz, *LHA, 16205 f. 141rv:* Postea pars adversa, postquam dominus sancti Petri reversus fuit *(nämlich von seiner Legatenreise zurück nach Rom),* obtinuit primo unam commissionem

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

consistorialem, que fuit prima, prout in copia, quam transmitto. *Im Übrigen:* dominus cardinalis (Metensis) consuluit concordiam. *In einer Nachschrift Hakes heißt es sodann (s. auch Koch, Umwelt 95 Anm. 1):* In causa arbitrii agebatur de honore unius, prout scit d.v.r. Quare etc. Non possum ex causa singula clarificare, sed lator presencium referet etc. Noviter tres propter scripta incarcerati fuerunt et adhuc sunt. *Dass sich dies auf NvK bezieht, ergibt sich aus einer hierzu gehörenden Randnotiz Eb. Jakobs:* Notat Cusam expresse in intencione. *Und auf der Rückseite (Außenseite) f. 141v merkt er ausdrücklich an:* Lator huius littere per Ludenscheitz commissionem clare me informavit de rigore Cuse contra me.

⟨*1453 März 5 – März 25 bzw. Ende April*⟩.[1]) **Nr. 3161**

Lorenzo Valla kopiert in seinem gegen Poggio Bracciolini gerichteten ‚Secundum Antidotum', in dem er sich u.a. gegen Unterstellungen Poggios im Zusammenhang mit der Veröffentlichung von Vallas ‚Collatio Novi Testamenti' wendet, zwei Briefe des NvK[2]) und kommentiert sie unter Betonung der sich daraus ergebenden Wertschätzung, die er bei NvK genieße.

Or. (aut.): Paris, *Bibl. Nat., lat. 8691 f. 88v. Zu Hs., Textanordnung, Datum und Kopien s.o.* Nr. 932.

Druck: S.o. Nr. 932 *und* 960*; in der Basler Ausgabe von 1540 (ND Turin 1962) 339f.; Camporeale, Lorenzo Valla 360 (Auszug); Besomi/Regoliosi, Laurentii Valle epistole 333 (Auszug).*

Erw.: Siehe Nr. 932 *und* 960. *Dazu noch Besomi/Regoliosi, Laurentii Valle epistole 332-334, 350f. (Regest Nr. 47a).*

Poggio widerspreche sich, wenn er einerseits Valla anklage, ein Werk gegen die Übersetzung der Vulgata und die Autorität des Hieronymus veröffentlicht zu haben, andererseits von ihm behaupte, aus Furcht vor Verurteilung das Manuskript geheimzuhalten. Sed tu, et quod ediderim et quod occultem, utrunque mentiris. Nam per occupationes meas, presertim cum velim aliqua addere, non edidi; sed unum mensem penes me fuerunt libri illi iam octo annis, ex quo composui, et nunc apud Marcellum Caputferreum[3]) sunt iam inde a discessu doctissimi viri et Grecarum litterarum periti[4]) cardinalis sancti Petri. Cuius vel unius testimonium satis est ad tuam nefandam infandamque calumniandi diritatem refutandam; cuius verba ipsius chirographe hec ad me sunt. Et si non credis, eum interrogato, qui adest nuper reversus ex legatione, cui te scio multa de me impudentissime fabulatum. Audi itaque eius verba. *Folgt* Nr. 960.

Volo hic etiam eiusdem ad verbum subiicere epistolam, quam duobus fere annis antea ad me miserat his verbis. *Folgt* Nr. 932.

Vides, P. Clodi[5]), quid ille cardinalis, quid etiam papa de me sentiat. Verum hoc est alterius loci. Sed vides, impiissime Clodi, qui etiam in secunda invectiva soles infidelium ritu dicere: O dii boni![6]) Non damnari opus meum neque a summo pontifice neque a cardinalibus, sed laudari, sed exposci, sed utile esse sacre scripture intelligende dici. Nam cardinalis Nicenus[7]), vir de me optime meritus et qui, ut Romam venirem, auctor extitit[8]), habet in opere meo partem.

---

10 Volo – 12 Vides: *a.R. ergänzt.* 15 vir: *ü.d.Z. ergänzt.*

---

[1]) *Zur Datierung s.o.* Nr. 932 *und* 960; *im Besonderen Camporeale, Lorenzo Valla 363-365.*

[2]) *S.o.* Nr. 932 *und* 960 *aus dem Jahre 1450, deren beider Datierung auf dieses Jahr auch für Besomi/Regoliosi, Laurentii Valle epistole 332-334, als fraglos gilt. — Offensichtlich ohne die in* Nr. 932 *Anm. 1 geäußerten Bedenken schon zu kennen, identifizieren Besomi/Regoliosi, Laurentii Valle epistole 297f. den Anfang 1447 in Briefen Vallas genannten* Nicolaus *immer noch, Sabbadini folgend, vorzüglich mit NvK.*

[3]) *Zu Marcello Capodiferro bzw. Testadiferro, ein römischer Patrizier, der Kunstwerke und Inschriften sammelte, s. A. Perosa, Laurentius Valla, Collatio novi testamenti, Firenze 1970, XLIIIf. Anm. 82 mit weiterer Literatur, sowie Camporeale, Lorenzo Valla 459 Anm. 35; R. Randolfi, I collezioni epigrafiche di Marcello di Capodiferro, in: Collezioni di antichità a Roma tra '400 e '500, hg. v. A. Cavallaro, Roma 2007, 119-124.*

[4]) *Wie* Nr. 973 *Anm. 1.*

[5]) *Anspielung auf den Volkstribun und Cicero-Feind P. Clodius Pulcher (Pauly/Wissowa, Real-Encyclopädie VII, Stuttgart 1900, 82-88 Nr. 48), mit dem Poggio hier gleichgesetzt wird.*

[6]) *Poggii Opera omnia, a cura di Riccardo Fubini I, Turin 1964, 208 (ND der Basler Ausgabe von 1538). Poggio selbst bezeichnete die von Valla so genannten fünf* Invectivae *als* Orationes. *Zur Sache vgl. im übrigen: S. I. Camporeale,*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Poggio Bracciolini contro Lorenzo Valla, in: Poggio Bracciolini 1380-1980. Nel VI centenario della sua nascita, Florenz 1982, 137-161; J. Helmrath, „Streitkultur". Die Invektive bei den italienischen Humanisten, in: M. Laureys (Hg.), Die Kunst des Streitens. Inszenierung, Formen und Funktionen öffentlichen Streits in historischer Perpektive, Göttingen 2010, 259-294, hier 265-277. Vgl. auch Nr. 2083 *Anm. 3 und* Nr. 2227 *Anm. 2.*

7) *Kard. Basilius Bessarion (1401-1472); vgl.* Nr. 3159; *J. Monfasani, in: Encyclopedia of the Renaissance I 207f.*

8) *So z.B. in einem Schreiben des Niccolò Perotti, Sekretär Bessarions, an Valla im Frühjahr 1448; Besomi/Regoliosi, Laurentii Valle epistole 343f. Vgl. im übrigen ebd. 338-340.*

1453 März 6, Brixen. **Nr. 3162**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hennsel im Mos aus Phunders *(Pfunders), auch anstatt* Lienhartten, Katherinen, Dorotheen und Reginen, *seiner Geschwister, mit genau beschriebenen Liegenschaften und Zehnten in Pfunders und* Vnderkirchen.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 457ᵛ; f. 295ᵛ-296ʳ.*

1453 März 6, Brixen. **Nr. 3163**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Niclas Huber *aus Weitental (Gemeinde Vintl)* von aufgebens wegen Hannsen Sagmaister von der Nideren Vintul *(Niedervintl) mit einem Keller in Weitental.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 267ᵛ; f. 418ʳ.*

1453 März 6, Brixen. **Nr. 3164**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns von Herczley von Rodneckg *(Rodeneck), auch anstatt seines Bruders* Niclas, *mit einem Lehen* auf Serges *(Untersergs, Gemeinde Vintl)* gelegen.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 267ᵛ; f. 418ʳ.*

1453 März 6, Brixen. **Nr. 3165**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Peter Grewter *von Stegen (bei Bruneck) mit einem Acker* haist am Rain, *den sein Vetter,* Hennsleins Grewters *Sohn, aufgegeben hat.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 305ʳ; f. 466ʳ.*

1453 März 6, Brixen. **Nr. 3166**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Ulreich Gadaczer *aus Lüsen anstatt seiner Ehefrau Anna mit einem Zehnten in Lüsen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 256ᵛ; f. 437ᵛ.*

1453 März 6, Brixen. **Nr. 3167**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Gayser, Hannsen Gaysers zu Gays *(Gais)* sun, *mit einem Zehnten aus dem Gut* auf Phaffenberg[1]) *und mit einem Acker in Gais.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 302v; f. 464r.*

---

1) *Pfaffenberg, Gemeinde St. Lorenzen. Vgl. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 584.*

1453 März 6, Brixen. **Nr. 3168**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns von Undernkirchen aus Phunders *(Pfunders) mit verschiedenen Getreidezehnten in* Underkirchen, *Schalder und Pfunders.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 258rv; f. 439r.*

1453 März 6, Brixen. **Nr. 3169**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Sigmund am Kirchhoff aus Weytental *(Weitental, Gemeinde Vintl) mit Zehnten aus dem* Zerhove *in Weitental.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 268r; f. 418v.*

1453 März 6, Brixen. **Nr. 3170**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Michel Pewntner aus Aichach *(Aicha, Gemeinde Natz-Schabs) mit einem Zehnten in* Vals *(Vals, Fraktion der Gemeinde Mühlbach).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 268v; f. 419r.*

1453 März 7, Brixen. **Nr. 3171**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Primus Sell[1]), *auch anstatt seiner Vettern* Erasm, Lienhart *und* Jacob, *Söhne seines verstorbenen Bruders* Caspar, *mit Lehen, die sein verstorbener Vetter* Erasm *bereits für sich selbst und anstatt ihrer empfangen hatte, nämlich mit genau beschriebenen Liegenschaften und Zehnten bei Schöneck, in St. Michelsburg, Herschwang (bei St. Lorenzen), Kiens, Bruneck, Oberwielenbach,* Wartperg, *Haslach (Gemeinde Vintl), Lüsen und* mit dem pallwagen[2]) *zu Bruneck.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 313rv; f. 473v.*

---

1) *Zur Familie vgl.* Nr. 2829, 3019, 3045, 3258, 3326, 3357.
2) *S.o.* Nr. 2814.

1453 März 7, Brixen. **Nr. 3172**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hainreich Schutz von Stufels *(Ortsteil von Brixen) mit Liegenschaften in Köstlan am Zollhaus und am Oberen Spital*[1]) *gelegen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 251v; f. 410v.*

---

1) *Vgl. dazu Mader/Sparber, Brixner Häusergeschichte 199.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 März 7, Brixen. **Nr. 3173**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Fridereich Winckhler von Nauders ab Rodneckg *(Nauders, Fraktion der Gemeinde Rodeneck) anstatt* Cristeinen Winckhlerin, seiner mumen, *mit einem genau beschriebenen Zehnten in Nauders,* wann er die dem benanten gotshauss Brichsen unnd seiner mumen zukauffen gegeben hatt.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 268rv; f. 419r.*

1453 März 7, Brixen. **Nr. 3174**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Michel von Runckg aus Lusen *(Lüsen) mit zwei Wiesen in Lüsen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 269r; f. 419v.*

1453 März 7, Brixen. **Nr. 3175**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Jorg Mayr zu Wartperg bey Brawnneckg *(Bruneck) mit dem halben Zehnten aus dem Mairhof zu* Wartperg.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 302v; f. 464r.*

1453 März 7, Brixen. **Nr. 3176**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Peter, weilent Kilians von Canevd sun in Lusen *(Lüsen) mit einem Acker in Lüsen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 256v; f. 437v.*

1453 März 7, Brixen. **Nr. 3177**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Caspar in Velden von Vern *(Vahrn) anstatt des Sohnes des verstorbenen* Bastian Mair *von Vahrn mit einem Haus und einer* hofstat *in Vahrn, die diesem nach dem Tode des Vaters zugefallen ist.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 269v; f. 420r.*

1453 März 7, Brixen. **Nr. 3178**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Mair von Huntsdorff *(Hundsdorf)* in Wytental *(Weitental, Gemeinde Vintl), auch anstatt seines Bruders Friedrich, mit einem Zehnten aus dem Hof zu Hundsdorf.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 259r; f. 439v.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 März 8, Brixen. **Nr. 3179**

Hanns Mayr von Huntsdorff in Weitental *(Gemeinde Vintl) bestätigt NvK, auch anstatt seines Bruders Friedrich, die Belehnung* (Nr. 3178). *Siegler:* Hanns Hewss[1]), *Amtmann zu Brixen. Zeugen:* Erasem von Kestlan *und* Niclas Zierler.

Or., Perg. (S. fehlt): Bozen, *StA, BA, Lehensarchiv, U 43.*

---

[1]) *S.o.* Nr. 2764 *Anm. 2.*

1453 März 8, Brixen. **Nr. 3180**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Michel, weylent des Gassers sun aus Margen *(Weiler in der Gemeinde Terenten) mit dem Kornzehnten aus dem Gut* genant Kalchhof auf Riegel gelegen.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 294^{v}; f. 456^{r}; f. 443^{r} (nur eine Zeile).*

1453 März 8, Brixen. **Nr. 3181**

Michel, weilent des Gassers sun aus Margen auf Terendten *(Weiler in der Gemeinde Terenten), bestätigt NvK die Belehnung* (Nr. 3180). *Siegler:* Hanns Hewss.[1]) *Zeugen:* Peter Speckler *und* Niclaus im Průl.

Or., Perg. (S. fehlt): Bozen, *StA, BA, Lehensarchiv, U 42.*

---

[1]) *S.o.* Nr. 2764 *Anm. 2.*

1453 März 8, Brixen. **Nr. 3182**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Niclas von Grabs *aus Lüsen mit einem genau beschriebenen Lehen in Lüsen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 443^{r}.*

1453 März 8, Brixen. **Nr. 3183**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Caspar weylent Ludwigen aus Vellen sun *mit genau beschriebenen Liegenschaften und Zehnten in* Pisackh *(Pitzack)*, Kruckhlach *(Burgruine westlich von Brixen)*, Griess *(Gries, Stadtteil von Brixen)*, Vellen, aus ainem weingarten an der kreuzstrassen zu Brichsen *am Weg Richtung* Sand Czirillen *(St. Cyrill bei Brixen) und* ze Dorf in Sand Andrees pharr *(Villa, Fraktion der Gemeinde St. Andrä) gelegen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 256^{rv}; f. 437^{rv}.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 März 8, Brixen. **Nr. 3184**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns weylent Conradts Payrs aus Lusen *(Lüsen)* sun, *auch* anstat Kylian seines bruders und zwayer seiner swestern genant Margarethen, *mit genau beschriebenen Äckern in* Lusen *und* Runck *(Rungg/Ronco bei Lüsen)*.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 240rv; f. 400rv.*

1453 März 8, Brixen. **Nr. 3185**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Niclas von Hof von Schaldern *(Schalder, Gemeinde Vintl) aus Pfunders mit Renten aus einem Gut, genannt* Heckh in Weytental *(Weitental, Gemeinde Vintl)*.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 295r; f. 456v.*

1453 März 8, Brixen. **Nr. 3186**

Niclas am Hof von Schaldern *(Schalder, Gemeinde Vintl) aus Pfunders bestätigt NvK die Belehnung* (Nr. 3185). *Siegler:* Hanns Hewss[1]), *Amtmann zu Brixen. Zeugen:* Jorg von Rost *und* Bartholome Nesius.

Or., Perg. (S. fehlt, Pergamentpressel): Nürnberg, *GNM, Urkundenreihe, 1453 III 8. Rückseitig:* Rta.

---

1) *S.o.* Nr. 2764 *Anm. 2.*

1453 März 8, Trier. **Nr. 3187**

Der Offizial der Trierer Kurie. Allgemeine Kundgabe über die Transsumierung der Urkunde Eb. Jakobs von Trier vom 20. April 1452 über die von NvK überschriebenen Renten aus dem Zoll von Boppard.

Or., Perg., zwei Ausfertigungen (S. an Schnur; zweite Ausfertigung S. lose): Bernkastel-Kues, *StiA, Urk. 27.*
Kopie (17. Jh.): Bernkastel-Kues, *StiA 169 Nr. 31.*
Regest: Kortenkamp, Urkunden 81f. Nr. 39.
Erw.: Krudewig, Übersicht IV 262 Nr. 31; Meuthen, Zeltingen und Rachtig 65.

Symon de Cusa, *Priester und Kanoniker in St. Simeon zu Trier, habe ihm heute eine mit den Siegeln Eb. Jakobs, des Domkapitels von Trier und der Stadt Boppard versehene Pergamenturkunde zugunsten des NvK vorgelegt mit der Bitte um Ausstellung notarieller Kopien. (Es folgt als Insert* Nr. 2507 *von 1452 IV 20). Er kündigt die Anhängung des* sigillum maius *der Trierer Kurie an.*

5 *Notarielle Instrumentierung durch* Johannes Stam *und* Johannes Fyschpe, *Kleriker der Diözese Trier bzw. Mainz. Zeugen:* Magistri Conradus de Friburgo et Henricus de Lympurg, decr. doctores, Nicolaus de Arluno, Johannes de Maguncia et Paulus Kaschkt, notarii publici *der Trierer Kurie.*[1])

---

1) *Nikolaus V. stellte 1454 IV 4 eine Schutzurkunde aus;* Bernkastel-Kues, *StiA, Urk. 31. S. künftig AC II 2 zu diesem Datum.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 März 9, Brixen. **Nr. 3188**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hainrich, Caspar Zieglers sun von Veren *(Vahrn) mit einer Mühle in Vahrn sowie Zehnten und Liegenschaften in Vahrn und* Rigel.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 246r; f. 405r.*

1453 März 9, Brixen. **Nr. 3189**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Arnold Sprennger auf dem Geyselperg *(Geiselsberg, Gemeinde Olang) mit einem Zehnten aus zwei Höfen* genant zu den Hoven *sowie mit einem Gut in* Stockach *zu Niederolang, das* Wolfgang Krumpacher[1]), *Richter zu Bruneck, aufgegeben hat.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 305rv; f. 466v.*

---

[1]) *S.o.* Nr. 2734.

1453 März 9, Brixen. **Nr. 3190**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Kreczel, *auch anstatt seiner Geschwister, mit zwei Wiesen* ze Griess *(Gries, altes Stadtviertel von Brixen).*[1])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 426r.*

---

[1]) *Vgl. Mader/Sparber, Brixner Häusergeschichte 78f.*

1453 März 9, Brixen. **Nr. 3191**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Frentzel Maurer aus Lusen *(Lüsen) mit genau beschriebenen Liegenschaften in Lüsen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 265rv; f. 416r.*

1453 März 9, Brixen. **Nr. 3192**

NvK belehnt Valentein Feuchter, *auch anstatt seiner Geschwister, mit zwei Teilen des Zehnten aus dem Hof* zu der Feuchten *(Feichterhof in Gareit, Gemeinde Pfeffersberg*[1]) auf Messiten daselb auf Gerewt *(Masitterhof in Gareit).*[2])

Or., Perg. (S. fehlt): Nürnberg, *GNM, Urkundenreihe, 1453 III 9. Rückseitig:* Rta. *Am unteren Rand:* dedit lb. iiii.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 266v; f. 417v.*[3])

---

[1]) *Bislang erst ab 1519 belegt; s. Mader, Ortsnamen der Gemeinde Pfeffersberg 52.*

[2]) *Der Masitterhof in Gareit (auch Obermasitter) liegt in 1460m Höhe und ist seit 1288 belegt; s. Mader, Ortsnamen der Gemeinde Pfeffersberg 52f.*

[3]) *Beide mit Datum: 11. März.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 März 9, Brixen. **Nr. 3193**

NvK überträgt Sigmund Prenntl, *Bürger von Brixen, und dessen Erben den Weingarten* genant Phlanczer under Phefferberg gelegen *(Pfeffersberg, Fraktion von Brixen*[1]*), den jener von Bischof Johann Röttel gekauft habe und der ihn* von lehenschafft gefreyet und genomen und denselben weingarten zu ewigen pawrechten gegeben hett. *Zugleich mit der Übertragung der ewigen* pawrechte *werden die Verpflichtungen genannt, die mit der Übertragung verbunden sind, nämlich jährlich ein Fuder Wein Brixener Maß dem Bischof* zu zinsen an allen abgang. *Vor der Weinlese und Kelterung soll der Bischof benachrichtigt werden,* damit wir unsern boten darczu schickhen můgen bey dem torckhln zusein. *Auch sind jedem künftigen Bischof von Brixen bei der Neuvergabe der Baurechte* zwen Reynisch gulden oder dafůr alsvil Meraner můnns, alsz dannzumal der Reynisch gulden hie zu Brichsen geng und gebe *ist, zu entrichten.*[2]) *Für den Lehensbrief sind der Kanzlei zu zahlen* zway phunt Perner der yeczigen můnnss, *wie bereits in dem Brief Bischof Johann Röttels festgelegt wurde. — Unter dem Text:* Nota, der Prenntl hat daentgegen ain reversal under seinem insigl gegeben.[3])

Kopie (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. f. 266ᵛ; 416ᵛ-417ʳ.*

---

[1]) *Zum Pflanzerhof in Pfeffersberg vgl. Mader, Ortsnamen der Gemeinde Pfeffersberg 64.*
[2]) *Hinweis auf die Kursierungsweite des Rheinischen Guldens, geprägt vom Rheinischen Zollverein.*
[3]) *Der Lehensrevers ist nicht erhalten.*

1453 März 10, Brixen. **Nr. 3194**

NvK verleiht Lienharten Newmair *zu Ehrenburg einen halben Zehnten aus dem Hof, genannt* Pirchach auf dem Aspach gelegen, *oberhalb von Schöneck.*

Or., Perg. (Bistumssiegel an Pergamentpressel): Bozen, *LA, Archiv Künigl-Ehrenburg XXX Nr. 80.*
Kopie (verkürzt): Bozen, *StA, BA, BL I f. 306ʳ; f. 467ʳ.*
Erw.: Kustatscher, Urkunden 306 Nr. 408.

1453 März 10, Brixen. **Nr. 3195**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Erhart Tratter ab Kegel *anstatt seiner Enkelin* Kathrein Tratter *mit einem Zehnten aus dem Gut* gehaissen ze Hinderlehen.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 474ʳ.*

1453 März 10, Brixen. **Nr. 3196**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Bartholome Nesius zu der Newenstift *(Neustift) mit einem Zehnten aus einem Hof zu* Aichach *(Aicha, Gemeinde Natz).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 430ᵛ.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 März 10, Brixen. **Nr. 3197**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Ludwig, Michel Gartners sun von Vern *(Vahrn) mit einem Baum- und Weingarten sowie einem Acker bei Vahrn.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 241v; f. 401r.*

1453 März 10, Brixen. **Nr. 3198**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Franczisck Roman aus Eveys *(Fassa), auch anstatt* Seraphin de Fay und Kathrein, weilent Johann de Summa Riva tochter, *mit Wiesen und Weiderechten am Berg* Valhada *und dem Berg* Valsteda.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 331r; f. 501v.*

1453 März 11, Brixen. **Nr. 3199**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Conradt Vintler[1]) *mit zwei* gesess *(Besitzungen) zu* Pletsch *mit allem Zubehör und mit weiteren Liegenschaften bei Albeins.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 203r; f. 367v.*

---

[1]) *Konrad Vintler, Adliger, Rat Hz. Sigismunds; vgl.* Nr. 3325, 3500f., 3409.

1453 März 11, Brixen. **Nr. 3200**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Lienhart Pacher von Res *(Raas bei Brixen) in Raas.*[1])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 541r.*

---

[1]) *Ein undatierter Revers und ohne Nennung des NvK (Kopie):* Bozen, *StA, BA, Lade 51 Nr. 15 B.*

1453 März 11, Brixen. **Nr. 3201**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Campenstainer *aus Stufels (Ortsteil von Brixen) mit einem Weingarten* genant Ganne *bei Brixen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 251v; f. 410v.*

1453 März 11, Brixen. **Nr. 3202**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Knolseysen *aus Weitental mit einem wassergetriebenen Hammerwerk in Weitental* bey sand Thomas kirchen gelegen.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 296r; f. 458r.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 März 11, Brixen. **Nr. 3203**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Walthasar Mentelberger[1]), *Bürger zu Bruneck, anstatt seiner Kinder, die er* mit weylent Annen, Margarethen Refflin tochter, seiner hausfrawen, *gehabt hat, mit einem Sintlehen bei Bruneck und mit genau beschriebenen Liegenschaften und Zehnten in der Umgebung von Bruneck, in* Obleitten, Mawrach, *Aufhofen,* Untterleiten *und Stegen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 287^{v}-288^{v}; f. 449^{rv}.*

---

[1]) *Balthasar Mentelberger, Zöllner in Bruneck; s.o.* Nr. 2556 *Anm. 2.*

1453 März 11, Brixen. **Nr. 3204**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Ulreich Gebhartt, *Bürger zu Bruneck, mit genau beschriebenen Liegenschaften und Zehnten in Mitterolang,* Gschetsch, *St. Lorenzen und St. Georgen (bei Bruneck). Außerdem belehnt er ihn anstatt der Kinder seines verstorbenen Bruders Heinrich mit Zehnten aus einem Weingarten in* Gschetsch.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 293^{v}; f. 455^{rv}.*

1453 März 11, Brixen. **Nr. 3205**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Peter von den Hoven auf dem Geyselperg *(Geiselsberg, Gemeinde Olang), auch anstatt des Sohnes seines verstorbenen Bruders Hans, mit einem Drittel des Zehnten aus dem eigenen Hof und aus* Arnolten Sprenger hof, und sind bed hof genant ‚zu den hoven'.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 306^{rv}; f. 467^{v}.*

1453 März 11, Brixen. **Nr. 3206**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Niclas Kofler von Elfs *(Elvas, Gemeinde Brixen) mit mehreren genau beschriebenen Zehnten in der Umgebung von Brixen, in Albeins,* Gerewt *(Gareit) und Natz.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 254^{v}-255^{r}; f. 413^{v}-414^{r}.*
Erw.: K. Klaar, Die Brixener Maler Leonhard und Marx Scherhauff, in: Forschungen und Mitteilungen zur Geschichte Tirols und Vorarlbergs 14 (1917) 103f.; Hallegger, Meister Leonhard Scherhauff 665.

1453 März 11, Brixen. **Nr. 3207**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Herman im Pawmgartten ab Torendten *(Terenten) anstatt* Affran, *seiner Ehefrau, mit einem Gut in Terenten,* da er yetz selbs auff sitzet und innhat.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 257^{r}; f. 437^{v}; f. 532^{r} (getilgt).*

1453 März 11, Brixen. **Nr. 3208**

Herman im Paumgarten ab Tȯrendten *(Terenten) bestätigt NvK als ein* lehentrager anstat Affran meiner hausfraun *die Belehnung mit einer* hofstat *in Terenten,* da ich yecz selber auf

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

sicze. *Siegler:* Hanns Hewss[1]), *Amtmann zu Brixen. Zeugen:* Jörg von Rost *und* Paul Palauser.

Or., Perg. (S. fehlt): Bozen, *StA, BA, Lehensarchiv, U 44.*

---

[1]) *S.o.* Nr. 2764 *Anm. 2.*

1453 März 12, Rom, St. Peter (?).[1]) **Nr. 3209**

Nikolaus V. an die Bischöfe von Meißen und Merseburg sowie den Propst von Simon und Juda in Goslar.[2]) *Nach einer ausführlichen Schilderung des zwischen dem Erzbischof von Magdeburg und dem Bischof von Havelberg ausgebrochenen Streits um die Hostienverehrung in Wilsnack*[3]), *innerhalb derer auch die Tätigkeit des NvK als* tunc noster et apostolice sedis in illis partibus legatus *zur Sprache kommt, gibt er seine Anordnungen zur Beilegung des Streits bekannt.*

Or., Perg. (Bleibulle an Hanfschnur): Magdeburg, *LHA, ehemals Erzstift Magdeburg, jetzt: Rep. U 1 XVII 17.*

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Vat. 401 f. 171ᵛ-173ᵛ. — (1678/1684):* Magdeburg: *LHA, Cop. II p. 374ff. (Kopie des Mag. J. G. Olearius [1635-1711]; s. G. Wentz – B. Schwineköper, Das Erzbistum Magdeburg I, Berlin-New York 1972, 59).*

Druck: J. C. von Dreyhaupt, Pagus Neletici et Nudzici I, Halle/Saale 1772, 134f. Nr. 59; Riedel, Codex diplomaticus I 2, 156-158 Nr. XVIII.

Erw.: E. G. Gersdorf, Urkundenbuch Hochstift Meißen III, Leipzig 1867, 110 Nr. 1017; Breest, Wunderblut 246f.; P. Albert, Matthias Döring. Ein deutscher Minorit des 15. Jahrhunderts, Stuttgart 1892, 72; Hennig, Kurfürst Friedrich II. 420f.; Vansteenberghe 99; Wentz, Bistum Havelberg 64; Meier, Wilsnack als Spiegel 59; J. Schultze, Die Mark Brandenburg III, Berlin 1963, 69; Hofer, Kapistran II 175; Koch, Der deutsche Kardinal 17 (= Kleine Schriften I 488); Fliege, NvK und der Kampf 65f. und 70; H. Boockmann, Der Streit um das Wilsnacker Blut. Zur Situation des deutschen Klerus in der Mitte des 15. Jahrhunderts, in: Zeitschrift für historische Forschung 9 (1982) 405; Abert/Deeters, RG VI 127 Nr. 1255; C. Zika, Hosts, Processions and Pilgrimages: Controlling the Sacred in Fifteenth-Century Germany, in: Past and present 118 (1988) 52; Schneider, Der lange Arm 44.

Unlängst habe er dem Rektor der Pfarrkirche von Wilsnack im Bistum Havelberg gewährt, dass in ihr, wo, wie es heiße, drei hostie transformate[4]) *verwahrt werden, zur Mehrung der Frömmigkeit der dorthin strömenden Gläubigen diesen Hostien ebendort eine weitere konsekrierte Hostie* in vase vel cristallo congruenti *beigefügt, die den Gläubigen gezeigt werden könne, sooft es dem Rektor gut erscheine.*[5])

Später habe indessen NvK unter anderem angeordnet[6]), ‚quod, ubicumque tales transformate hostie repperi- 5
rentur per omnes provincias legationis' sue, ‚statim postquam' statutum et ‚ordinatio' huiusmodi ‚ad noticiam sacerdotum, qui illis locis preessent', ‚deducta forent, ab ulteriora publica ostensione transformatarum hostiarum' huiusmodi ‚penitus cessarent', diversis censuris et penis in secus facientes et eorum loca adiectis, inter venerabiles fratres nostros Fridericum archiepiscopum Magdeburgensem[7]), qui in sua provintia statuti et ordinacionis huiusmodi ‚executor' per dictum ‚cardinalem' tunc ‚legatum deputatus' 10
erat, et Conradum episcopum Havelbergensem[8]) ex eo, quod idem archiepiscopus statutum et ordinacionem predictam exequendo, prefatas transformatas hostias in dicta parrochiali ecclesia, ut dicitur, conservatas sub penis et censuris predictis de cetero ostendi prohibuerat ipsaque statutum et ordinacionem observari mandaverat, necnon predictus ‚episcopus', cuius episcopali ‚mense dicta parrochialis ecclesia perpetuo unita et annexa asseritur, executioni et mandato huiusmodi se opposuerat, orta extitit materia 15
questionis. Ex qua tandem, ut intelleximus, ad hoc deventum fuit, quod archiepiscopus prefatum episcopum excommunicationis sentenciam et alias penas in dictis statuto et ordinatione contentas incidisse et prefatam ecclesiam parrochialem ecclesiastico ‚interdicto suppositam fore declaravit[9]), ex adverso vero idem episcopus asserens per premissa sibi ab ipso archiepiscopo graves fuisse iniurias irrogatas, super hoc petendo archiepiscopum ipsum compelli et condempnari ad prestandam sibi satisfactionem debitam 20
ratione iniuriarum huiusmodi coram dilecto filio Theoderico Stecow[10]), preposito ecclesie Brandenburgensis conservatore, ut dicebat, prefato episcopo contra inferentes sibi in bonis ac rebus et iuribus suis

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

molestias vel iacturas per litteras dicte sedis deputato pretextu litterarum huiusmodi et contra eundem archiepiscopum procedendo in eum.

25 *Er hebt nunmehr den gegen den Erzbischof von Magdeburg angestrengten Prozess ebenso auf wie dessen Zensuren gegen den Bischof von Havelberg und annulliert das verhängte Interdikt. Der Streit zwischen beiden Bischöfen gelte hiermit als beigelegt. Dieses Schreiben werde in den Kirchen zu Magdeburg, Halberstadt und Merseburg bekannt gemacht. Wer künftig nicht Frieden halte, solle von den Adressaten dieses Schreibens zitiert und gerichtet werden. Wegen der Raubzüge, die im Gefolge des Streits geführt worden seien, solle dem Erzbischof Genugtuung geschehen.*[11])

---

[1]) *Der Text des Originals datiert eindeutig:* anno millesimo quadringentesimo quinquagesimo tertio quarto idus martii pontificatus nostri anno septimo, *also 1454 III 12. Wie Hennig, Kurfürst Friedrich II. 420f. (daran anschließend: Fliege, NvK und der Kampf 70 Anm. 26), jedoch gezeigt hat, passt das Stück inhaltlich besser für denselben Jahrestag 1453. Gleichwohl erfolgt unser Anschluss hieran mit Vorbehalt. Statt des Tagesdatums 12. März begegnet in der Literatur mehrfach (so z.B. bei Breest) irrig der 6. März. Zur unmittelbar vor Eintreffen des NvK in Rom laufenden Diskussion vgl. auch* Nr. 3150.

[2]) *Kaspar von Schönberg († 1463), B. von Meißen; vgl. S. Seifert, in: Gatz, Bischöfe II 642. — Johann Bose († 1463), B. von Merseburg; vgl. C. Brodkorb, in: Gatz, Bischöfe II 69f. — Konrad Holmann; Propst von Simon und Judas in Goslar; vgl. AC I 4, 1648 s.v.*

[3]) *Meuthen, Deutsche Legationsreise 486f.; AC I 4, 1697f. s.v. Hostien und 1796 s.v. Wilsnack.*

[4]) *Bluthostien.*

[5]) *1447 IX 10; Riedel, Codex diplomaticus II 150-152 Nr. XV.*

[6]) Nr. 1454. *Die wörtlich übernommenen Passagen sind als Zitate gekennzeichnet.*

[7]) *Friedrich von Beichlingen († 1464), Eb. von Magdeburg; vgl. J. Pilvousek, in: Gatz, Bischöfe II 37f.*

[8]) *Konrad von Lintorff OPraem († 1461), B. von Havelberg; vgl. F. Escher, in: Gatz, Bischöfe II 430f.*

[9]) *Ab Z. 9 mehrfach Rückgriff auf den Text von* Nr. 2172.

[10]) *Dietrich von Stechow OPraem († 1472), seit 1451 Dompropst von Brandenburg; Rat des Markgrafen von Brandenburg; 1459-1472 B. von Brandenburg; vgl. F. Escher, in: Gatz, Bischöfe II 681. Über den in diesem Zusammenhang dubiosen Titel* conservator *(Z. 22) s. Breest, Wunderblut 242.*

[11]) *Damit war „Wilsnack" gleichsam rehabilitiert und die Gegenanstrengung des NvK von 1451, wenn auch in verbal schonender Form, zurückgewiesen.*

1453 März 12, Brixen. **Nr. 3210**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hans Oberpader, *Bürger zu Brixen,* von aufgebens wegen Paulen Palauser *mit einem Haus* an dem oberen griess *zu Brixen mitsamt dem Garten hinter dem Haus, das dem Stift jährlich 15 Kreuzer zinst.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 233ᵛ; f. 394ᵛ.*

1453 März 12, Brixen. **Nr. 3211**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Niclas Riser *aus Taufers, auch anstatt seiner Ehefrau Dorothea, mit zwei Teilen eines Zehnten aus einem Hof zu* Neder Rinspach[1]), *in Lappach gelegen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 290ʳ; f. 451ᵛ.*

---

[1]) *Rinsbach, fließt in den Mühlwalder Bach.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 März 12, Brixen. **Nr. 3212**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Niclas Gschiwr *von Obervintl, auch anstatt Jakob und Hans, Söhne seines verstorbenen Bruders Peter, mit einem* gůtlein *bei Dietenheim.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 290^{v}; f. 452^{r}.*

1453 März 12, Brixen. **Nr. 3213**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Gůnigl *von* Ried zu Stilfs *(Stilfes bei Sterzing) als Vormund und Lehensträger anstatt* Conrad *und dessen Geschwister, Kinder des verstorbenen* Ulrich von Welfenstain, *mit mehreren genau beschriebenen Zehnten in* Valckeney *(Valgenäun) und zu* Trenns *(Trens), Pfarrei Stilfes.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 325^{rv}; f. 494^{v}-495^{r}.*

1453 März 12, Brixen. **Nr. 3214**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Peter Ausleger *von Taisten, auch anstatt seines Vetters* Niclas Luger *aus Prags, mit einem Zehnten aus einem Hof zu Welsberg.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 293^{r}; f. 455^{r}.*

1453 März 12, Brixen. **Nr. 3215**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Keler, *Bürger zu Brixen, mit einer Wiese zu Sarn (bei Brixen) gelegen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 239^{v}; f. 399^{v}.*

1453 März 12, Brixen. **Nr. 3216**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Merckhel Lehner *aus* Phunnder *(Pfunders) anstatt seiner Ehefrau Anna mit einem Zehnten aus einem Gut in Pfunders.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 259^{r}; f. 439^{v}.*

1453 März 12, Brixen. **Nr. 3217**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Martein Wust *von Stegen, auch anstatt seiner Geschwister, mit Liegenschaften zu* Pirenveld.[1])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 290^{r}; f. 451^{r}.*

---

[1]) *f. 451^{r}:* Pumvelde.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 März 12, Brixen. **Nr. 3218**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Haincz Weyss am Stain aus Phunders *(Pfunders), auch anstatt seiner Kinder und Miterben des verstorbenen* Hannsen Scherffer *aus Terenten, mit Zehnten* aus des gotshaws Brichsen kochlehen *in Nauders (bei Rodeneck) und aus einem Hof in Margen (bei Terenten).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 294ᵛ-295ʳ; f. 456ᵛ.*

1453 März 12, Brixen. **Nr. 3219**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Caspar Ziegler von Veren *(Vahrn) mit einem Weingarten* under Saleren *(Salern).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 245ᵛ; f. 405ʳ.*

1453 März 12, Brixen. **Nr. 3220**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Jobst Raffenberger, *auch anstatt seiner Schwester Barbara mit mehreren genau beschriebenen Liegenschaften und Zehnten zu* Latzvans *(Latzfons), zu* Padrutsch[1]), *zu* Verdings *(Verdings, Gemeinde Klausen), in* Velturns *(Feldthurns), in* Kern *(Garn bei Feldthurns)*, Raffenberg *(Ansitz bei Feldthurns)*, Schrembach *(Schrambach, Gemeinde Feldthurns), in* Clarn *(Garn),* Pradtatz[2]), *im Gericht Klausen, in Mühlbach,* Predingen *und in* Hunerdorff.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 240ᵛ-241ʳ; f. 400ᵛ-401ʳ.*

---

1) *Hof bei Verdings;* Innsbruck, *TLA, Urbar 106/12 f. 33ʳ.*
2) *Pedraz, Malgrein der Gemeinde Feldthurns; vgl. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 403.*

1453 März 12, Brixen. **Nr. 3221**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Andre von Plan[1]) aus Lusen *(Lüsen), auch anstatt seines Bruders* Stephan *und der Kinder seines verstorbenen Bruders* Chuntz *mit mehreren genau beschriebenen Liegenschaften und Zehnten in Lüsen und Rodeneck sowie mit* hofstat und das halb haws an dem oberen Gries ze Brichsen[2]) *mitsamt dem Garten.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 265ʳ; f. 415ᵛ-416ʳ.*

---

1) *Vgl. Delmonego, Lüsen. Dorfbuch 553f.*
2) *Vgl. Mader/Sparber, Brixner Häusergeschichte 90ff.*

1453 März 12, Brixen. **Nr. 3222**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Prasoler auff Sand Lienhardesperg *(St. Leonhard bei Brixen) anstatt* Katharina, weilent Joren Prasolers tochter, seins weibs *mit einem Zehnten zu* Putz ob Sandt Lienharts kirchen.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 241ᵛ; f. 401ᵛ.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 März 12, Brixen. **Nr. 3223**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hensel Vischer, des Nesius von Newnstifft *(Neustift)* sun, *mit einem Acker bei Brixen, dessen Lage genau beschrieben wird.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 276r; f. 424v; f. 536r (getilgt).*

1453 März 12, Brixen. **Nr. 3224**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Ebner[1]) aus Rewen *(Rein bei Sand in Taufers), auch anstatt seiner Schwester* Dorothe, *mit mehreren Zehnten in Rein und aus einem Gut zu* Wisen *(Wiesen bei Taisten), das in den Kasten des Hochstiftes zu Brixen zinst und ein Sintlehen*[2]) *ist.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 303v; f. 465rv.*

---

[1]) *Möglicherweise identisch oder verwandt mit dem Brixener Domherrn Johann Ebner; s.o.* Nr. 2560.
[2]) *Botenlehen.*

1453 März 12, Brixen. **Nr. 3225**

NvK belehnt Hanns Mair von Elfes *(Elvas bei Brixen)* anstat Kathrein, seiner hausfrawen und als ain gerhab anstat Hainrich und Ludwigs, weilent Barbara[1]) Mairin aus Aychach *(Aicha, Fraktion der Gemeinde Natz-Schnals)* kinder, mit zwaiteil zehenden aus den oberen Stainhof zu Aychach, *die diesen durch Erbschaft zugefallen sind.*[2])

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 273r (undatiert).*
Kopie (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 239v-240r; f. 400v.*
Druck (nach Brixen, *DA, HRR I): Hausmann, Brixner Briefbuch 54f. Nr. 77 (hier aufgrund der Stellung im Briefbuch auf August 1453 datiert).*

Wann uns ist auch anbracht, wie der selbe zehendt vor zeiten versetzt ist worden an wissen und willen unser vorvarn seliger gedechtnuss und, die in genossen, lange zeitt nit emphangen, sunder solche versatzung und nyessung und verhalten haben, dardurch als wir vor unser haben, derselbe zehendt uns und unserem gotshauss nicht unbillich vellig ist, haben wir den benanten Hannsen als ainen lehentrager anstat der obgenanten seiner hausfrawen und kinder den gemelten zehenden von sunderen gnaden als ain vellig lehen verlien auch wissentlich etc.

---

3 haben[1]: *in HRR I folgt hier:* und der Graf von Nats empfangen und nicht genossen hat. 6 etc: *in HRR I folgt hier:* doch unser, unsers gotshauss und des benanten Grafen oder sein erben und meniglichs rechten darinne vorbehebt und unverzugen.

---

[1]) Barbara *fehlt in* Bozen, *StA, BA, BL I f. 239v.*
[2]) *Text nach* Bozen, *StA, BA, BL I f. 239v-240r.*

1453 März 12, Brixen. **Nr. 3226**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Pühler *von Sarns, auch anstatt seiner Mutter und seiner Geschwister, mit* dem halben wasser in den Dechants wiesen zu Millan *(Milland).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 250v; f. 409v.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 März 12, Brixen. **Nr. 3227**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Mewrl bey Clausen *(Klausen), auch anstatt* Cristan Kwer, *mit einer Wiese bei* Laczvans *(Latzfons).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 529r; f. 409v (getilgt); f. 531r (getilgt).*

1453 März 12, Brixen. **Nr. 3228**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Cristan Melchior[1]), *Bürger von Brixen, mit zahlreichen genau beschriebenen Zehnten und Liegenschaften in Brixen und Umgebung, namentlich in Stufels, Vahrn, Vintl, Rodeneck, Nauders und Meransen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 244v-245v; f. 404rv.*
Erw.: Mischlewski, Auseinandersetzung des NvK mit den Antonitern 30.

---

[1]) *Christian Melchior († vor 1505); 1443 bis 1502 als Bürger von Brixen belegt; vgl. Fischnaler, Adels- und Wappenverleihungen 149; Fischnaler, Wappenschlüssel (Ausgewählte Schriften 3) 255; Flachenecker, Geistlicher Stadtherr 114; Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen II, Beilage-CD.*

1453 März 12, Brixen. **Nr. 3229**

Cristan Melchior, *Bürger von Brixen, bestätigt NvK die Belehnung* (Nr. 3228). *Siegler:* Hannsen Gall[1]), *Bürger zu Brixen. Zeugen:* Jacob Flamm *und* Martein Meczger, *Bürger zu Brixen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, Lehensarchiv, U 45.*
Erw.: Mischlewski, Auseinandersetzung 30.

---

[1]) *Hans Gall, Bürgermeister und Stadtrichter zu Brixen; s.o.* Nr. 3142 *Anm. 2.*

1453 März 12, Brixen. **Nr. 3230**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Stemphel *von Brixen mit* den turn *und dem* ansidl *zu Albeins, außerdem mit verschiedenen genau beschriebenen Geldzinsen in Klausen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 208rv; f. 372v.*
Auszug (18. Jh., J. Resch): Brixen, *Priesterseminar, Ms. D 11 p. 173.*
Erw.: Santifaller, Brixener Domkapitel 476.

1453 März 12, Brixen. **Nr. 3231**

Leonhard von Velseck[1]), *Hauptmann zu Bruneck, bestätigt dem Konrad Zoppot*[2]), *Domherren und Rentmeister der Brixner Kirche, anstatt NvK den Erhalt von 60 Dukaten in Gold, die ihm und seinen Erben jährlich aus dem Zoll zu Klausen zustehen.*

Entwurf (getilgt): Brixen, *DA, HRR I f. 255v Nr. 781 1/2.*
Kopie (Valentin Niederweger, ca. 1800): Innsbruck, *Museum Ferdinandeum, Ms. W 5537 Nr. 125.*
Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 37 Nr. 34.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

[1]) *Zur Person s.o.* Nr. 2941 *Anm. 3.*
[2]) *S.o.* Nr. 2715.

1453 März 13, Brixen. **Nr. 3232**

Die Statthalter des NvK an Pawln Sedinger[1]), *Bürger zu Bruneck. Sie teilen ihm mit, dass man seinen Wunsch nach freiem Geleit von Bruneck nach Brixen nicht entsprechen werde, da er als Bürger von Bruneck ohnehin ungehindert vor dem Gericht in Brixen erscheinen könne, um seine Sache zu vertreten.*

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 256r Nr. 782.*
Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 38 Nr. 35.

---

[1]) *Zu diesem s.o.* Nr. 3359.

1453 März 13, Brixen. **Nr. 3233**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Cristan Undergasser *mit zwei Äckern bei* Teys *(Teis, Gemeinde Villnöß)* von aufgebens wegen Martein Coster.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 277r; f. 426v.*

1453 März 13, Brixen. **Nr. 3234**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Odenhawser *anstatt* Dorotheen, *seiner Schwiegermutter, Ehefrau des verstorbenen* Hannsen Graven *von Natz durch Erbe ihr zugefallen sind, nämlich mehrere genau beschriebene Liegenschaften und Zehnten in Lüsen,* Aichach *(Aicha, Gemeinde Natz-Schabs) und* Vern *(Vahrn).*[1])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 255v; f. 413v (Text bricht ab; getilgt); f. 414v.*

---

[1]) *Liegenschaften und Zehnten in Vahrn fehlen f. 255v.*

1453 März 13, Brixen. **Nr. 3235**

Hanns Odenhawser *bestätigt NvK die Belehnung* (Nr. 3234). *Siegler:* Hanns Hewss[1]), *Amtmann von Brixen. Zeugen:* Jörg Gasser *und* Cristan Melchior, *Bürger von Brixen.*

Or., Perg. (S. fehlt; Pergamentpressel): Bozen, *StA, BA, Lehensarchiv Nr. 46.*

---

[1]) *S.o.* Nr. 2764 *Anm. 2.*

1453 März 13, Brixen. **Nr. 3236**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Lienhardt Puchser *von Aufhofen mit Äckern zu Aufhofen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 289r; f. 450r.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 März 14, Brixen. **Nr. 3237**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Zen von Ober Ollang *(Oberolang), auch anstatt der Kinder seines verstorbenen Vetters* Niclas Salher, *mit einem Zehnten zu Oberolang.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 474v.*

1453 März 14, Brixen. **Nr. 3238**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Krell aus Phunders *(Pfunders), auch anstatt Heinrich, Sohn seines verstorbenen Bruders* Andres *und seiner Schwestern* Agnes *und* Lucie, *mit mehreren näher beschriebenen Renten und Zehnten in Weitental, Afers, Rodeneck und Meransen. Außerdem belehnt er ihn anstatt seiner Ehefrau* Dorotheen *mit einem Zehnten aus einem Hof in Pfunders.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 257v; f. 438r.*

1453 März 14, Brixen. **Nr. 3239**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hensel an der Wisen aus Phunders *(Pfunders) mit einem Kornzehnten aus einem Gut, das er* selber pawt.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 258r; f. 438v.*

⟨vor⟩ 1453 März 15. **Nr. 3240**

Die erzbischöflichen Räte Graf Johann von Nassau, Schenk Philipp von Erbach und der Hofmeister Johann von Erlenbach an Dekan und Domkapitel von Mainz. Sie rühmen die durch NvK seinerzeit getroffene Entscheidung[1]) *im Streit zwischen Eb. Dietrich von Erbach und dem Schulmeister Volprecht von Dersch.*

Kopie (gleichzeitig): Würzburg, *StA, Mainzer Domkapitelsprotokoll 1 f. 24v-25r.*
Erw.: Herrmann/Knies, Protokolle des Mainzer Domkapitels I 15f. Nr. 16.

Sie hätten gehofft, nachdem unser herre der legate durch crafft siner legation einen endtscheidt zuschen den benannten unserm gnedigen herren und dem schulmeister gemacht, den verbriefft, uszgesprochen und durch sine und des schulmeisters versiegelunge geendet und beslossen hat, solich furnemens ader beswerunge solt nit noit gewest sin, angesehen wie luterlich, eygentlich und folkomelich solich unsers herren des legaten entscheidt und verschribunge mit desselben schulmeisters willen, verhengnisse und verczig gemacht und follenbracht ist.[2])

---

[1]) *S.o.* Nr. 2418*; sodann folgend* Nr. 2492.
[2]) *Zum Fortgang s. künftig AC II 2 zum Datum 1453 XI 3.*

1453 März 15, Brixen. **Nr. 3241**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Valtein von Tschetsch *(Tschötsch, Gemeinde Brixen) mit einem Weingarten und mit Zehnten in Tschötsch.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 246v-247r; f. 406r.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 März 15, Brixen. **Nr. 3242**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Peter Mayr an der Merr *mit mehreren genau beschriebenen Liegenschaften und Zehnten in Brixen und Umgebung, in Tschötsch, Tils sowie* Vyumbs *(Viums bei Schabs). Außerdem belehnt er ihn mit dem Sintlehen des Hochstiftes und den dazugehörigen Zehnten in Aicha, Lüsen, Albeins und Obervintl.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 246rv; f. 405v-406r.*

1453 März 15, Brixen. **Nr. 3243**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Rumer[1]), *Bürger zu Bruneck, auch anstatt seiner Geschwister und der Kinder seines verstorbenen Bruders* Niclas, *mit zwei Gütern in Antholz sowie dem Schüssellehen zu Bruneck,* davon man einem bischove zu Brichsen, so er daselbs zu Brawnneckg ist, sein hofschussel, was er zu seins hofs notturfft bedarfft, dienen soll. *Die zum Schüssellehen gehörenden Liegenschaften und Zehnten, darunter mehrere Sintlehen, werden genau beschrieben und liegen in Aufhofen, Antholz, Terenten,* Reyschon *(Reischach, Gemeinde Bruneck), Tesselberg und* Rewn *(Rein bei Taufers).*[2]) *Außerdem belehnt er ihn anstatt seiner Schwester Margarete mit Teilen des Sintlehens in St. Georgen (bei Bruneck), sowie ihn selbst mit einem Sintlehen in Aufhofen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 300r-301r; f. 461v-462r.*

---

1) *Hans Rumer († vor 1478), Bürger zu Brixen; vgl. Kustatscher, Städte des Hochstifts II, Beilage-CD. Zu seinem Streit mit Anton Röttel s.* Nr. 3368.

2) *Ein Urbarheft der Lehen mit autographen Bemerkungen des NvK von ⟨1454 II 25⟩:* Bozen, *StA, BA, Miscellanea IV B 8.*

1453 März 15, Brixen. **Nr. 3244**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Joachim Odenhauser, *auch anstatt* herren Lienharts, Capplan zu Burgstal *(Burgstall in St. Andrä bei Brixen) und* Hannsen, *seiner Brüder, mit genau beschriebenen Liegenschaften und Zehnten in* Vern *(Vahrn) und* Valtscheid under sand Cirillen. *Außerdem wird er belehnt, auch anstatt seiner oben genannten Brüder und anstatt der verstorbenen* Kathreinen Wegschaiderin und Niclasen von Truns seligen kinder *mit mehreren Zehnten in Brixen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 274v; f. 424rv; f. 536r (getilgt).*
Erw.: Steinmair, Michel von Sabs 53f. Nr. 165.

1453 März 15, Brixen. **Nr. 3245**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns an der Leitten in Weyttental *(Weitental, Gemeinde Vintl) mit verschiedenen Naturalzinsen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 294v; f. 456r.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 März 16, Brixen. **Nr. 3246**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Wagner von Utenhaym *(Uttenheim)* von aufgebens wegen Leonharts Spieß[1]), *Bürgers zu Bruneck, mit verschiedenen näher beschriebenen Zehnten aus* gůtlein *zwischen Gais und Uttenheim.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 476rv.*

---

[1]) *Leonhard Spiess († 1477); s. Fischnaler, Wappenschlüssel (Ausgewählte Schriften 3) 446; Kustatscher, Städte des Hochstifts II, Beilage-CD.*

1453 März 16, Brixen. **Nr. 3247**

Hanns Wagner von Utenhaim *(Uttenheim) bestätigt NvK die Belehnung* (Nr. 3246). *Siegler:* Oswald Zeckolf, *Bürger von Brixen. Zeugen:* Hainrich Schuster *von Rasen und* Oswald Honigler *von Oberolang.*

Or., Perg. (S. fehlt; Pergamentpressel): Bozen, *StA, BA, Lehensarchiv, U 47.*

1453 März 16, Brixen. **Nr. 3248**

Zen von Ober Ollang *(Oberolang) bestätigt, auch anstatt der Kinder seines verstorbenen Vetters* Niclasen Salher, *die Belehnung mit dem halben* Salher-*Hof in Oberolang* (Nr. 3237). *Siegler:* Oswald Zeckolf, *Bürger von Brixen. Zeugen:* Hanns Wagner *von Uttenheim und* Hainreich Schuster *von Niederrasen.*

Or., Perg. (S. fehlt): Bozen, *StA, BA, Lehensarchiv, U 48.*

1453 März 16, Brixen. **Nr. 3249**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Schuester von Resen *(Rasen), auch anstatt seiner Geschwister, mit einem Acker und einem Zehnten in Rasen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 476v.*

1453 März 16, Brixen. **Nr. 3250**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Stain von Dyettenhaym *(Dietenheim) mit dem* palwagen-*Lehen*[1]) *zu Dietenheim* mit seiner zugehorung.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 476r.*

---

[1]) *S.o.* Nr. 2814.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 März 17, Brixen. **Nr. 3251**

Hanns vom Stain von Dietenhaim *(Dietenheim) bestätigt NvK den Empfang des* pallwagen-*Lehens zu Dietenhaim* mit seiner zugehorung. *Siegler:* Oswald Zeckolf. *Zeugen:* Hanns Niderhauser *und* Hanns Taverner *von Perchach.*

Or., Perg. (S. fehlt): Bozen, *StA, BA, Lehensarchiv, U 49.*

1453 März 17, Brixen. **Nr. 3252**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Minig von Paradun[1]) *aus* Greden *(Gröden) mit einer Wiese in Gröden.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 506v.*

---

[1]) *S. Richter-Santifaller, Ortsnamen von Ladinien 209.*

1453 März 17, Brixen. **Nr. 3253**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Prader *aus Lüsen, auch anstatt seiner Geschwister, mit zwei Teilen eines Zehnten aus einem* deman[1]), *der* Hanns von Vilanders[2]) *(Villanders)* zinset und dient.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 239v; f. 269r; f. 399v; f. 419v.*

---

[1]) deman, *auch Deheme: Abgabe für Eichelmast der Schweine; Schweinezehnt.*
[2]) *f. 269r:* Hannsen von Wilentreut.

1453 März 17, Brixen. **Nr. 3254**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Jorg, weylennd Petters von Canasche *(Canazei, Fassatal) aus* Eveys *(Efas/Fassa)* sun *mit Wiesen auf* Paradaun[1]) *gelegen, genannt* Nediga.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 506v.*

---

[1]) *S. Richter-Santifaller, Ortsnamen von Ladinien 209.*

1453 März 17, Brixen. **Nr. 3255**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Michel Strickenmaister, *auch anstatt* Agnesen, seiner hausfrawen, *mit zwei Teilen eines Zehnten aus einem Hof zu Grunnes*[1]), *Pfarrei Kastelruth,* in sand Valteins Mulgrey.[2])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 276v; f. 426r.*

---

[1]) *Vgl. Richter-Santifaller, Ortsnamen von Ladinien 34.*
[2]) *Malgrei St. Valtin. Vgl. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 369.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 März 17, Brixen. **Nr. 3256**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Chuncz im Anger von Sandt Jörgen *(St. Georgen bei Bruneck) mit genau beschriebenen Zehnten und Liegenschaften zu St. Georgen, Aufhofen und Dietenheim.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 477ᵛ-478ʳ.*

1453 März 17, Brixen. **Nr. 3257**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns, Leonhartten Nyderhawder sun *bei Bruneck, auch anstatt seiner Schwester Ursula, mit einem Zehnten aus einem Gut bei Dietenheim.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 474ᵛ.*

1453 März 17, Brixen. **Nr. 3258**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Primus Sell[1]), *Bürger zu Bruneck, auch anstatt* weylent Casparen Sellen, seins bruders kinder, *mit einer Hufe Land in Dietenheim.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 289ʳ; f. 450ᵛ.*

---

1) *Zur Familie vgl.* Nr. 2829, 3019, 3045, 3171, 3325, 3356.

1453 März 18, Rom. **Nr. 3259**

Der Deutschordens-Prokurator in Rom, Iodocus Hoensteyn *(Hogenstein), an den Hochmeister Ludwig von Erlichshausen. Er berichtet über Ratschläge, die ihm der unlängst in Rom eingetroffene NvK in Angelegenheiten des Ordens gegeben hat.*

Or., Pap.: Berlin, *Geh. StA, PK, XX. HA StA Königsberg OBA 11866.*
Druck: RTA XIX 1, 421 Nr. 42b (1b) (Auszüge).
Erw.: Maschke, Nikolaus von Cusa 435; Joachim/Hubatsch, Regesta I 771 Nr. 11866; Maschke, NvK und der Deutsche Orden 52f. (mit Teildruck; ND 139f.); Reinle, Ulrich Riederer 358.

Diensterbietung. Es ist allhie gekomen der erwirdige in got vater cardinal sancti Petri ad vincula unde hoet mit gesaget, wie yn gerathen dünckt, das euwir gnad zu frunde mache yns erste hern Eneam episcopum bisschoff Senensem[1]), vormeynende das der selbige veel guts thuen moge, so ferre er den vom bunde durch schriffte des cardinals zcu Crocaw[2]) nicht beifallen wurde, welcher cardinal dem genanten bischoff unde ouch dem kaiser des bunds wegen gar fleißsichlichen hoet geschreben. Ins ander riith er, das euwir gnad marggraf Albrecht von Brandenburg vormoge yn meynunge, das nymant ausz allen deutschen fursten so nutczigklichen beystand thuen moge als der genante here marggraf Albrecht. Zcum dritten heren Vlrich Riederer[3]), und ap der umbe seyns ampts wegen offenbarlichen nichts redden wurde, so muchte er doch ym geheyme veel nutczs unde willen am kaiser bewerben. *Solchem Rat entnehme er nichts anderes,* denn so wir nicht gunst haben und frunde machen, wurde uns gerechtikeit wenig helffen. *Es werde schwierig sein, einen guten Advokaten zu finden. Er berichtet und bespricht, was der ebenfalls in Rom eingetroffene Paul von Legendorf (B. von Ermland) von zu Hause an Informationen über den (Preußischen) Bund mitgebracht habe.*

---

1) *Enea Silvio Piccolomini.*
2) *Zbigniew Oleśnicki († 1455).*
3) *Ulrich Riederer, damals Rat bei Friedrich III.; vgl. Reinle, Ulrich Riederer 358f.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 März 18, Brixen. **Nr. 3260**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Niclas und Georg, die Gottschl von Aufhoven *(Aufhofen)* gepruder, *mit dem halben Sintlehen und den dazugehörigen Zehnten in Aufhofen. Außerdem werden sie belehnt mit weiteren genau beschriebenen Liegenschaften und Zehnten in Aufhofen, Tesselberg und Stegen.*[1])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 299rv; f. 460v-461r.*

---

[1]) *In einem Nachsatz f. 299v und einer Randnotiz f. 461r wird angemerkt, dass* Vlrich Pockhl, meczger *von Bruneck einen der angeführten Zehnten gekauft habe:* Raphaelspurg *(Buchenstein), 1458 VII 30.*

1453 März 18, Brixen.[1]) **Nr. 3261**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Christoff an der Lucken, *Bürger zu Bruneck, anstatt seiner Tanten Margarethe und Katharina und anstatt* Elsbethen, Annen und Vrseln, *Kinder des verstorbenen* Hartmans an der Luckhen *mit zahlreichen genau beschriebenen Liegenschaften und Zehnten in Albeins, Bruneck, Aufhofen, Oberrasen, Dietenheim, Stegen und Antholz.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 301r-302r; f. 462v-463v.*

---

[1]) *Irrtümlich f. 302r mit Datum:* suntag Judica anno etc. Lii *statt* Judica Liii.

1453 März 18, Brixen. **Nr. 3262**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Jacob Mair von Runck enhalb Pflaurentz *(Runggen, Ortsteil von Flaurenz, Gemeinde St. Lorenzen) anstatt* Katharina, weylent Margrethen Niclasen Mairs zu Runck witib hausfrawen, *mit näher beschriebenen Liegenschaften in Runggen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 306v; f. 467v.*

1453 März 18, Brixen. **Nr. 3263**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Tscherdeler und Hanns Comnaty von Lofer *(Lofer, Gericht Thurn an der Gader*[1]*) mit einer Mühle in Klausen.*[2])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 506v-507r.*

---

[1]) *Die Identifizierung des Ortsnamens mit Lofer bei Salzburg, so Hausmann, Brixner Briefbuch 54 Nr. 76, ist unwahrscheinlich. Brixner Besitz ist dort nicht bekannt. Zu Lofer, Gericht Thurn a.d. Gader vgl. Richter-Santifaller, Ortsnamen von Ladinien 134.*

[2]) *S. dazu den Brief des NvK vom August 1453; Hausmann, Brixner Briefbuch 54 Nr. 76.*

1453 März 19, Brixen. **Nr. 3264**

Michel Endregits sun von Meda aus Eveys *(Efas/Fassa) bestätigt NvK die Belehnung mit zwei Wiesen auf der Alm in* Eveys. *Siegler:* Hanns Hewss[1]), *Amtmann zu Brixen. Zeugen:* Peterpaul Hendel *und* Kristoff Krell.[2])

Or., Perg. (S. fehlt): Bozen, StA, BA, Lehensarchiv, U 52.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

[1]) *S.o.* Nr. 2764 *Anm. 2.*
[2]) *S.o.* Nr. 2664 *Anm 1.*

1453 März 19, Brixen. **Nr. 3265**

⟨*NvK*⟩ *verleiht* Hanns Raffolt[1]), burger zu Brichsen, *auch anstatt seiner Ehefrau* Ursula, weilent Hannsen Raffolts tochtern (!), *das Botenlehen des Hochstifts. Die dazugehörigen Liegenschaften in* Spings *(Spinges bei Mühlbach),* Ridnawen *(Ridnaun),* das weilent der selbe Hanns, sein sweher, auch fůr sich selbs und an stat Margarethen, seiner hausfrawen, hat innhehabt und im dieselb Margareth, sein swiger, iren tail hat aufgeben[2]), *in* Phitsch *(Pfitsch) und Meransen (bei Mühlbach) werden genau beschrieben.*

Or.: Das Original, vor 1918 noch vorhanden (Innsbruck, *TLA, Z 47 1/2 B 118), fehlt heute in* Bozen, *StA, BA, LA.*
Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 233^{v}; f. 264^{rv}; f. 394^{v}; f. 415^{r}.*
Teildruck: V. Malfer, Das Brixener Botenlehen, in: Der Schlern 44 (1970) 359 (mit falschem Datum „1452 III 27" und falscher Lesung „Hans Passolt").

---

[1]) *Johann Raffolt († nach 1484), Weber; vgl. Kustatscher, Städte des Hochstifts II, Beilage-CD.*
[2]) das weilent – aufgeben *fehlt f. 233^{v} und 394^{v}.*

1453 März 19, Brixen. **Nr. 3266**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Niclaus Seckhler, *Bürger zu Brixen, auch anstatt* Balthasaren, weilent Otten Kursners einchlein, *mit dem* Kursenlehen *in Albeins. Die zum Lehen gehörenden Liegenschaften in Albeins und Villnöss werden genau beschrieben.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 264^{v}; f. 415^{r}.*

1453 März 19, Brixen. **Nr. 3267**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Niclas ab Puehel *aus Pfunders mit einem Zehnten in Pfunders.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 442^{v}.*
Erw.: Santifaller, Calendarium Wintheri 326 Anm. 235.

1453 März 19, Brixen. **Nr. 3268**

Niclaus aus Phunders *(Pfunders)* ab Puhel *bestätigt NvK die Belehnung mit einem Zehnten in Pfunders. Siegler:* Hanns Hewss[1]), *Amtmann zu Brixen. Zeugen:* Ambrosi Placzoller *und* Jorg Zerrnast.

Or., Perg. (S. fehlt): Bozen, *StA, BA, Lehensarchiv, U 53.*

---

[1]) *S.o.* Nr. 2764 *Anm. 2.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 März 19, Brixen. **Nr. 3269**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Michel Endregit sun von Meda aus Eveys *(Efas/Fassa) mit zwei Wiesen auf der Alm zu* Eveys.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 331v; f. 501v.*

1453 März 19, Brixen. **Nr. 3270**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Gebel von Torendten *(Terenten) anstatt seiner Ehefrau Dorothea mit zwei Äckern und einem Weingarten in* Issingen *(Issing).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 311v.*

1453 März 19, Brixen. **Nr. 3271**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Andre Grueber aus Entholcz *(Antholz), auch anstatt* Leonharts Mesners *aus Antholz, mit dem Sintlehen in Aufhofen, das genau beschrieben wird.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 479r.*

1453 März 19, Brixen. **Nr. 3272**

Andre Gruber *aus Antholz bestätigt NvK, auch anstatt* Lienhart Mesner *aus Antholz, die Belehnung mit dem Sintlehen in Aufhofen, das genau beschrieben wird. Siegler:* Hanns Hewss[1]), *Amtmann zu Brixen. Zeugen:* Ambrosy Placzoller *und* Franz Mawrer *aus Lüsen.*

Or., Perg. (S. fehlt): Bozen, *StA, BA, Lehensarchiv, U 51.*

---

[1]) *S.o.* Nr. 2764 *Anm. 2.*

1453 März 19, Brixen. **Nr. 3273**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Lienhardt Hasler ob dem Schebs *(Schabs)* von aufgebens wegen Hennsleins Huber im Pruel zu den Nideren Vintl *(Niedervintl) mit mehreren Äckern* im Pruel *gelegen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 253r; f. 411v.*

1453 März 19, Brixen. **Nr. 3274**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Mesel aus Vals *(Vals, Gemeinde Mühlbach) mit mehreren Zehnten in Meransen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 260r; f. 440v.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 März 19, Brixen. **Nr. 3275**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Gregory Seraphin aus Eveys *(Fassa) mit dem Drittel des Mairhofes in Fassa und mit dem Viertel aus dem Hof* ze Obervickg[1]) *in Fassa.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 501r.*

---

[1]) *Vgl. Stolz Landesbeschreibung Südtirol 389.*

1453 März 19, Brixen. **Nr. 3276**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Valtein, Hannsen im Pach ab Torendten *(Terenten)* sun *anstatt seines Vaters* Hannsen *und seiner Geschwister mit dem Zehnten aus einem Gut in* Getzenperg *(Getzenberg, Fraktion der Gemeinde Kiens).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 267v; f. 418r.*

1453 März 19, Brixen. **Nr. 3277**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Michel Grems von Sandt Jorgen *(St. Georgen bei Bruneck)* von aufgebens und verkauffens wegen Casparen Mawrer von Sand Lorentzen *(St. Lorenzen)* und Hannsen Gayser von Gays *(Gais) mit mehreren genau beschriebenen Zehnten in St. Georgen und Dietenheim.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 306v-307r; f. 467v-468r.*
Erw.: G. Schraffl, Die Familien Grembs und Stainer zu St. Georgen im Pustertal, in: Der Schlern 58 (1984) 650 (ohne Quellenangabe).

1453 März 19, Brixen. **Nr. 3278**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Peter Wassrer[1]), *Bürger zu Brixen, auch anstatt seiner Schwester* Margrethen *sowie* Hannsen und Margrethen, *Kinder seiner verstorbenen Schwester* Annen Reschin, *mit dem Amt der Pflegung* des benanten gotshaus Brichsen Průls ob dem Altenmarkt.[2]) *Es werden die einzelnen zum Amt gehörenden Liegenschaften angeführt und die mit dem Lehen verbundenen Pflichten aufgezählt. Außerdem wird er mit dem halben* Pinterlehen *belehnt. Die damit verbundenen Liegenschaften und Einkünfte werden ebenfalls angeführt.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 250rv; f. 409r.*

---

[1]) *Zu diesem Brixner Geschlecht vgl. Mader/Sparber, Brixner Häusergeschichte 431f.*
[2]) *Mader/Sparber, Brixner Häusergeschichte 148ff.; 416.*

1453 März 19, Brixen. **Nr. 3279**

Hanns Gebel auf Torendten *(Terenten) bestätigt anstatt seiner Ehefrau Dorothea NvK die Belehnung mit zwei Äckern und einem Baumgarten zu* Issingen *(Issing). Siegler:* Hannsen

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Heuwss, *Amtmann zu Brixen. Zeugen:* Georg von Rosst, *Bürger von Brixen, und* Bartelme Nesius *aus Neustift.*

Or., Perg. (S. fehlt): Bozen, *StA, BA, Lehensarchiv, U 50.*

1453 März 19, Brixen. Nr. 3280

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Ambrosi Placzoler, *auch anstatt der kinder seines verstorbenen Bruders* Leonhart *mit dem Lehen* am Gůrtel gehaissen, *das bisher* Albrecht in den hoven *innegehabt hat.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 388r.*

1453 März 19, Brixen. Nr. 3281

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Thomas Partigaisser *von Vahrn mit einem halben Zehnten in* Partigais *aus einem Acker, genannt* Tschetsch.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 260r; f. 440v.*

1453 März 19, Brixen. Nr. 3282

⟨*Konrad Zoppot*⟩[1]*, Rentmeister an* Anthoni ⟨*Röttel*⟩.[2]) *Er teilt ihm mit, dass er, der Dompropst* ⟨*Jakob Lotter*⟩[3]*, sowie Kaspar von Gufidaun*[4]) *auf Befehl des NvK sich seines Rechtsstreites annehmen werden. Er sendet ihm zugleich einen Geleitbrief zu, obwohl dies nicht notwendig sei.*[5])

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 256v Nr. 783.*
Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 38 Nr. 36.

---

1) *S.o.* Nr. 2715 *Anm. 1.*

2) *Anton Röttel, Bruder des B. Johann Röttel (1444-1450), seit 1439 Bürger von Bruneck. Ein Streit mit Brixener Bürgern um großangelegte Geldgeschäfte in der Grafschaft Ortenberg, bei dem er Kaspar von Gufidaun mit üblen Schmähungen belegte, wurde 1447 mit einem Schiedsspruch zuungunsten Anton Röttels beendet. Dieser wurde aber 1448 rehabilitiert, bis er im März 1453 wieder mit einigen Brunecker Bürgern in Streit geriet (s. Anm. 2); vgl. Sinnacher, Beyträge VI 288; Santifaller, Brixner Domkapitel 445; S. Weiss, Halleiner an der spätmittelalterlichen päpstlichen Kurie, in: Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 120/121 (1980/81) 96; Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen II, Beilage-CD.*

3) S.o. Nr. 2730.

4) *S.o.* Nr. 2728.

5) *Zur Sache auch* Nr. 3283, 3368, 3369, 3394.

1453 März 19, Brixen. Nr. 3283

Jakob ⟨*Lotter*⟩*, Dompropst, Konrad Zoppot, Domherr und Rentmeister, und Kaspar von Gufidaun*[1])*, Kundgabe. Als Anwälte des Hochstiftes Brixen geben sie im Namen des NvK bekannt, dass sie auf Antrag* dem erbaren Anthonien Rotel[2]) *freies Geleit nach Brixen und zurück gegeben haben, gültig bis zum 24. April.*

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 256v Nr. 784.*
Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 38 Nr. 37.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

[1]) *Kaspar von Gufidaun erteilt am gleichen Tag Anton Röttel freies Geleit durch sein Gericht (Rodeneck). Entwurf:* Brixen, *DA, HRR I f. 256v Nr. 784. Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 38 Nr. 38. Zur Person s.o.* Nr. 2728.
[2]) *Zu ihm s.* Nr. 3282 *Anm. 1.*

⟨1453 März 19, Brixen⟩.[1]) **Nr. 3284**

Die Statthalter des NvK an den Stadtrichter ⟨von Bruneck, Wolfgang Krumpacher⟩.[2]) *Sie fordern ihn auf, in der Erbschaftsangelegenheit des* Jorgen *⟨Prucker⟩ und dessen Forderungen auf den Nachlass des* Martin *⟨Prucker⟩ Nachforschungen anzustellen und Einvernehmen zu erwirken und bitten um einen entsprechenden Bericht.*[3])

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 257r (getilgt). Das Blatt ist im oberen rechten Teil verstümmelt.*
Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 38f. Nr. 39.

---

[1]) *Das ursprüngliche Datum wurde bereits im ersten Entwurf getilgt.*
[2]) *S.o.* Nr. 2734.
[3]) *Zur Sache vgl. oben* Nr. 2922, 2929, 2957 *und Hausmann, Brixner Briefbuch 13, 16, 22, 40, 59, 60, 66, 89, 120, 163, 165, 188.*

1453 März 20, Brixen. **Nr. 3285**

⟨NvK⟩ belehnt Niclaus des Schönen sun aus Entholcz *(Antholz) mit einer* hofstat *in Antholz, neben der Pfarrkirche* an der gassen *gelegen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 478r.*

1453 März 20, Brixen. **Nr. 3286**

Niclaus des Schonen sun aus Entholz *(Antholz) bestätigt NvK die Belehnung* (Nr. 3285). *Siegler:* Hanns Hewss[1]), *Amtmann zu Brixen. Zeugen:* Ambrosi Placzoll *und* Andre Gruber.

Or., Perg. (S. fehlt; Pergamentpressel): Bozen, *StA, BA, Lehensarchiv, U 54.*

---

[1]) *S.o.* Nr. 2764 *Anm. 2.*

1453 März 20, Brixen. **Nr. 3287**

⟨NvK⟩ belehnt Conrat Mor, *Bürger zu Bruneck, mit einem Acker an dem Weg nach Stegen gelegen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 297v-298r; f. 459v.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 März 20, Brixen. **Nr. 3288**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Rech, *Bürger zu Bruneck, anstatt seiner Ehefrau Anna mit einem Acker* gelegen zu dem Stainkeller.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 477r.*

1453 März 20, Brixen. **Nr. 3289**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Balthasar, Pettri Troyers aus Tôfrecken sun *(Defreggen/Osttirol*[1]*), auch anstatt seiner Vettern Hans und Leonhard und der Ehefrau des Hans, mit Zehnten in Antholz.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 491r.*

---

[1]) *Zur Ausdehnung des Gerichtes Antholz nach Osttirol vgl. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 590.*

1453 März 20, Brixen. **Nr. 3290**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Raw am Talackher von Sand Jorigen *(St. Georgen bei Bruneck) mit Zehnten und Liegenschaften in St. Georgen, Dietenheim und in* Koflach.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 298rv; f. 460rv.*

1453 März 20, Brixen. **Nr. 3291**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Conradt Mor, *Bürger zu Bruneck, anstatt der Kinder seiner verstorbenen Ehefrau Dorothea und deren Schwester Anne, Töchter des verstorbenen* Niclas Aichner, auch weylent Vrseln der Krumpacherin kinder Susannen, Paulen Sedingers[1]) wirtin und Danieln, derselben Susannen bruder, *mit genau beschriebenen Liegenschaften und Zehnten in Tschötsch (bei Brixen) und in* Vnderleytten.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 297v; f. 459rv.*

---

[1]) *Vgl.* Nr. 3358.

1453 März 20, Brixen. **Nr. 3292**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Gôgel aus Entholcz *(Antholz), auch anstatt seiner Miterben, mit zwei* gůttlein *in Antholz und mit einem Acker in* Oberråsen *(Oberrasen).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 476r.*

1453 März 20, Brixen. **Nr. 3293**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Tswenn, weylend Michels von Alba *(Alba, Weiler bei Canazei)* aus Eveys *(Fassa)* sun, *auch anstatt seines Bruders* Pilgrin *mit zwei näher beschriebenen Höfen in Fassa.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 507rv.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 März 20, Brixen. **Nr. 3294**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Tschwenn, weylend Michel von Alba sun *mit einer Wiese* auf Puechenstainer alben *(Buchensteiner Alpe)* auf Purdaun.[1])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 506v.*

---

[1]) *S. Richter-Santifaller, Ortsnamen von Ladinien 209.*

1453 März 20, Brixen. **Nr. 3295**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Jorg Satzinger, *auch anstatt seines Bruders* Erasem *mit dem Marschallamt*[1]) *und dem Grasamt des Hochstiftes in Bruneck im Pustertal. Dazu gehören genau beschriebene Zehnte und Liegenschaften in* Reyschach *(Reischach bei Bruneck),* Sand Steffansdorff *(Stefansdorf, Fraktion der Gemeinde St. Lorenzen),* Phaltzen *(Pfalzen),* Aufhoven *(Aufhofen) und* Entholtz *(Antholz).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 290rv.*

---

[1]) *Vgl. Fajkmajer, Studien zur Verwaltungsgeschichte 324ff.*

1453 März 20, Arnstadt. **Nr. 3296**

Abt Christian von St. Peter zu Erfurt, kraft apostolischer Vollmacht zusammen mit einem Kollegen spezialdeputierter Visitator von Klöstern des Benediktinerordens, insbesondere der Benediktinerinnen zu Arnstadt in der Diözese Mainz[1]*), an Abt Ludwig von Hersfeld.*[2]*) Da er im Auftrage des NvK mit der Reform des Klosters in Arnstadt begonnen, jedoch erfahren habe, dass Ludwig solches missbillige, befehle er diesem, ihm die Gründe dafür darzulegen; andernfalls werde er gegen Ludwig gerichtlich vorgehen, wenn dieser etwas dagegen zu unternehmen wage.*

Überlieferung: wie Nr. 1360.
Druck: C. A. H. Burkhardt (Ed.), Urkundenbuch der Stadt Arnstadt, Jena 1883, 310f. Nr. 583.

---

[1]) *S.o.* Nr. 1359.
[2]) *S.o.* Nr. 1360 *Anm. 3. Vgl. im übrigen insgesamt hierzu* Nr. 1359-1361.

1453 März 20, Brixen. **Nr. 3297**

Die Statthalter des NvK an ⟨*Wolfgang Krumpacher, Richter zu Bruneck*⟩.[1]) Kristof an der Lukgen *habe sich zuletzt, auch auf seinen Rat und den anderer Bürger, des Nachlasses des* Martin ⟨*Prucker*⟩ *angenommen. Es gebühre NvK als* ainem obristen gerhaben *zu wissen, was vereinbart wurde. Daher fordern sie ihn auf, gemeinsam mit anderen Brunecker Bürgern eine genaue Aufstellung des Nachlasses anzulegen, sowohl Besitz als auch Schulden, und eine Abschrift in die bischöfliche Kammer zu senden, damit die Ansprüche des NvK, der Witwe, des Vaters und auch der Freunde berücksichtigt werden könnten.*[2])

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 257v (Größere Teile der linken Blatthälfte sind abgerissen; s. auch* Nr. 3284*).*
Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 39 Nr. 40 (unvollständig).

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1) *Der Empfänger lässt sich aus dem Inhalt und aus* Nr. 3284 *(Hausmann, Brixner Briefbuch Nr. 39) ermitteln.*
2) *Zur Sache s.* Nr. 2922, 2929, 2957.

1453 März 20, Rom, St. Peter.[1]) **Nr. 3298**

B. Anton von Bamberg[2]) *an Nikolaus V. (Supplik). Er bittet ihn, den Auftrag zu geben, das seinerzeit von NvK als Legat erlassene Judendekret*[3]) *in seiner Diözese wieder aufzuheben.*

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Suppl. 471 f. 29ᵛ-30ʳ.*

Erw.: Abert/Deeters, RG VI 27 Nr. 274; Izbicki, Nicholas of Cusa and the Jews 129.

Voran geht zunächst eine ähnliche Supplik des in Rom anwesenden Mgf. Friedrich von Brandenburg (f. 29ᵛ; Abert/Deeters, RG VI 128 Nr. 1259), dass er aus besonderer Gunst die Juden in seinen Ländern wie einst sein Vater Mgf. Friedrich halten könne und so auch seine Brüder Johann und Albrecht in den ihren; doch wird nicht erwähnt, dass das Dekret von NvK erlassen wurde. Nikolaus V. billigt mit: Fiat quod ubique cum Iudeis servetur ius commune. *Durch Randstrich mit dieser ersten verbunden folgt mit* Item *unsere* Nr. 3298.

NvK habe als Legat neue Anordnungen gegen die Juden und alle diejenigen erlassen, die diese Anordnungen nicht befolgen würden. Sie seien durch einige Bischöfe, im Besonderen durch den B. von Bamberg, angenommen worden, in dessen Diözese ein großer Teil der Judenschaft der Hohenzollern-Markgrafen Johann (Ansbach) und Albrecht (Bayreuth) lebe. Durch den Bischof seien nun einige Zensuren und Urteile verkündet worden, die ihn wie auch andere Kleriker in ihrem Gewissen beunruhigen könnten; aber zwischen ihm und den Markgrafen könnten schwere Zerwürfnisse entstehen. Deshalb möge der Papst auch ihm, dem Bischof, schreiben, er solle um des Friedens und der Beruhigung willen den Juden in seiner Diözese ähnliche Erleichterungen und Modifikationen der Anordnungen gewähren, und stelle es seinem Gewissen anheim, wieweit er dabei gehen wolle. Der Papst möge aus besonderer Gunst seine entsprechende Anweisung durch die Kammer (sc. nicht durch die Kanzlei) expedieren. — Nikolaus V. billigt mit: Fiat ut supra.[4])

1) *Datum der Billigung.*
2) *Anton von Rotenhan, B. von Bamberg († 1459); vgl. AC I 4, 1618 s.v.*
3) *S.o.* Nr. 1251.
4) *Hierzu weiter s.u.* Nr. 3299.

1453 März 20, Rom, St. Peter. **Nr. 3299**

Nikolaus V. Ad futuram rei memoriam. *Er widerruft alle Erlasse des NvK gegen die Juden in Stadt und Diözese Bamberg, soweit sie über das* ius commune *hinausgehen.*[1])

Or., Perg. (Bulle an Hanfschnur): Bamberg, *StA, A 23, U 39.*

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Lat. 487 f. 52ʳᵛ; (1454 VI 5 als Insert):* Nürnberg, *StA, Urkunden der 35 neuen Laden der unteren Losungsstube Nr. 1129 (Kundmachung durch B. Anton); (18. Jh.):* Bamberg, *StA, B 86 Nr. 235ᴵ f. 98ᵛ-100ʳ.*

Deutsche Übersetzung (innerhalb der Kundmachung von 1454 VI 5 durch B. Anton; s.o.): Nürnberg, *StA, Rep. 51 (Reichsstadt Nürnberg, Ratschlagbücher) Nr. 2* f. 309ʳᵛ und 314ʳ.*

Druck: Stern, Urkundliche Beiträge I 62f. Nr. 55 (Auszug); Simonsohn, Apostolic See, Documents 1394-1464, 994-996 Nr. 812.

Erw.: J. Baader, Nachricht von den Juden zu Nürnberg, in: Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 14 (1867) 105; J. Looshorn, Die Geschichte des Bisthums Bamberg IV, Bamberg 1900, 262; E. Forchhammer, Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden des Mittelalters mit besonderer Beziehung auf Magdeburg und die benachbarte Gegend, Magdeburg 1911, 153; Vansteenberghe 135; G. Freiherr von Pölnitz, Die bischöfliche Reformarbeit im Hochstift Würzburg während des 15. Jahrhunderts, Würzburg 1941, 80-82; Kraus, Stadt Nürnberg 29 und 111; Baron, Social and Religious History IX 31 und 254f.; Simonsohn, Apostolic See, History 80, 112, 144 und 217f.; Izbicki, Nicholas of Cusa and the Jews 129; Zaunmüller, Nicolaus von Cues und die Juden 228, 360f.; Schneider, Der lange Arm 44.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Einer kürzlichen Bittschrift B. Antons von Bamberg[2]) *zufolge haben sich in seiner Stadt und Diözese, im Besonderen in nicht wenigen Ländern und Orten der Markgrafen Johann und Albrecht von Brandenburg, Juden zum Wohnen unter den Christen niedergelassen. NvK habe jedoch als* in partibus illis apostolice sedis legatus *seinerzeit unter Androhung von Zensuren und Strafen hinsichtlich der Juden durch B. Anton solcherart Androhungen publizieren lassen,*[3]) *dass dieser fürchte, er selber und andere, Kleriker wie Laien der Stadt und der Diözese, würden die dort zur Zeit wohnenden Juden ohne Zensuren und Strafen nicht halten können, und wenn besonders die in Orten und Ländern der Markgrafen weilenden von dort vertrieben würden, könnte das schwere Zwietracht zwischen Bischof und Markgrafen zur Folge haben. B. Anton habe den Papst deshalb um Obsorge gebeten. Dieser erklärt daraufhin*: constitutiones predictas ad iuris communis dispositionem, si forte ad ulteriora se extendant, auctoritate apostolica tenore presentium reducimus et quo ad hoc circa Iudeos ipsos ius commune huiusmodi volumus observari, decernentes constitutiones ac penas et censuras huiusmodi in eo, quo iuris communis huiusmodi dispositionem excedunt, neminem quomodolibet stringere vel arctare.

---

1) *Laut einer Bulle Calixts III. von 1455 IV 20* (Rationi congruit) *wurde eine entsprechende Bulle von 1453 III 20 für B. Gottfried von Würzburg (Pitz, RG VII 87 Nr. 782) nicht ausgefertigt, deshalb von Calixt III. in ihrem Tenor noch einmal wiederholt und unter dem neuen Datum ausgefertigt. Das Datum 1455 IV 20 bezeichnet den Krönungstag Calixts III., das stereotyp bei Pontifikatswechseln für solche Schreiben nach der Formel* Rationi congruit *benutzt wurde. S. künftig AC II 3 zu 1455 IV 20; vgl. auch A. Amrhein, Gotfrid IV. Schenk von Limburg. Bischof von Würzburg und Herzog zu Franken. 1442-1455, Dritter Teil, in: Archiv des Hist. Vereins für Unterfranken 52 (1910) 63; Pölnitz, Bischöfliche Reformarbeit 80 Anm. 3, 82; A. Wendehorst, Das Bistum Würzburg II (Germania Sacra N.F. 4), Berlin-New York 1969, 181.*

2) Nr. 3298.

3) Nr. 1251.

1453 März 21, Brixen. **Nr. 3300**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Caspar, weylent Vinczentzn, des Nidersalher von der Holtzprucken sun, *mit Zehnten zu* Clausenpach[1]) *und zu* Plaspuhel.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 268ᵛ; f. 419ᵛ.*

---

1) *Klausenbach, fließt bei Franzensfeste in den Eisack. Vgl. auch Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 426.*

1453 März 21, Brixen. **Nr. 3301**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Jacob Cobian zu Undergassen aus Phunders *(Pfunders) mit genau beschriebenen Zehnten in Pfunders, außerdem anstatt seines Bruders* Hannsen am Hof *mit Zehnten in Pfunders und anstatt seiner Ehefrau Katharina, Tochter des verstorbenen* Jeckleins Undergasser *aus Pfunders, mit weiteren Zehnten in Pfunders.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 532ᵛ.*

1453 März 21, Brixen. **Nr. 3302**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Lienharten von Costacza[1]) sun aus Eveys *(Efas/Fassa) mit einer Wiese auf dem Berg* Compolongi an der stat, genant Pecolrepruck.[2])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 330ᵛ; f. 501ʳ.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1) *Vgl. Richter-Santifaller, Ortsnamen von Ladinien 185.*
2) *Vgl. Richter-Santifaller, Ortsnamen von Ladinien 168.*

1453 März 21, Brixen. **Nr. 3303**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Michel, weylennd Jacoben Odesveld von Flassberg sun, *mit mehreren Lehen in den Pfarreien* Essing *(Aßling, Osttirol) und Anras (Osttirol) sowie in Ried bei Anras.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 475v.*

1453 März 21, Brixen. **Nr. 3304**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Tschwenn, weylend Piro de Frena[1]) aus Eveys *(Fassa)* sun, *mit mehreren Wiesen auf der Alpe* Ortisyt *(Ortisei) in Fassa.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 507v.*

1) *Vgl. Richter-Santifaller, Ortsnamen von Ladinien 204.*

1453 März 21, Brixen. **Nr. 3305**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Jǫ̊rg, Tstwenn Jorgen zu Putza[1]) aus Eveys *(Fassa)* sun, *anstatt seines Vaters mit mehreren genau beschriebenen Liegenschaften auf der Alpe* Ortiseyt *(Ortisei) in Fassa.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 507r.*

1) *verbessert aus* Puatza. *Pozzo di Fassa; vgl. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 389.*

1453 März 21, Brixen. **Nr. 3306**

Jorg Tschwenn, Jorgen zu Pucza[1]) in Eveys *(Fassa) Sohn, bestätigt NvK die Belehnung mit genau beschriebenen Wiesen auf der Alm* Ortiseyd *(Gröden). Siegler:* Hanns Hewss[2]), *Amtmann zu Brixen. Zeugen:* Hanns Rummer *von Aufhofen und* Niclas Altwger *von Terenten.*

Or., Perg. (S. fehlt): Bozen, *StA, BA, Lehensarchiv, U 55.*

1) *Riegel im Gericht Fassa. Vgl. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 389.*
2) *S.o.* Nr. 2764 *Anm. 2.*

1453 März 21, Brixen. **Nr. 3307**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Michel Leb aus Phunders *(Pfunders) mit* siben phundt gelts *aus einer Wiese in Weitental.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 257v; f. 438v.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 März 21, Brixen. **Nr. 3308**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Jacob Niderkircher von Veren *(Vahrn) mit einem Gut zu* Saleren *(Salern).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 245v; f. 405r.*

1453 März 22, Brixen. **Nr. 3309**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Niclaus Pergmaister an der Eck auf Phunders *(Pfunders) mit genau beschriebenen Zehnten und Naturalabgaben in Pfunders und Schalder.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 257v-258r; f. 438v.*

1453 März 22, Brixen. **Nr. 3310**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Jacob Kalchgruber, *auch anstatt seines Bruders* Michel, Johsten Raffenberg *und seiner Schwester* Barbara *mit einem näher beschriebenen Zehnten auf* Gereut[1]), der in das capitel zu Brichsen gehort, *sowie Zehnten in Lüsen, Tschötsch und bei Pfeffersberg.* Jacob Kalchgruber *selbst wird belehnt, auch anstatt seines Bruders Michel, mit einem Hof* in dem Ried, Pfarrei Layan *(Lajen),* in Sand Steffens mulgrey, *sowie einem Weinzehnten zu* Pardell *(Pardell bei Klausen).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 259v-260r; f. 439v-440r.*

---

1) *Gareit, Gericht Pfeffersberg, heute Gemeinde Brixen. Vgl. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 414; Mader, Ortsnamen der Gemeinde Pfeffersberg 51-57.*

1453 März 23, Brixen. **Nr. 3311**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Mesel aus Vals *(Vals bei Mühlbach), auch anstatt seiner Geschwister, mit Zehnten in Vals und* Schalderen *(Schalder bei Vintl).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 260v; f. 441r.*

1453 März 23, Brixen. **Nr. 3312**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Brebst von Kemnaten *(Kematen bei Sand in Taufers), auch anstatt Dorothea, Tochter seiner verstorbenen Schwester Barbara, mit mehreren genau beschriebenen Liegenschaften in Dietenheim und bei Bruneck.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 303rv; f. 465r.*

1453 März 23, Brixen. **Nr. 3313**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Clement Valh von Vern *(Vahrn bei Neustift), auch anstatt seiner Geschwister Victor, Elsbeth und Katharina, mit einer* hofstat ze Obern Vern auf dem fronackher, davon man die pruckgen machen muss uber die Wuer[1]), *und mit weiteren Liegenschaften in Vahrn und Weitental.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 243r; 402v.*[2])

---

[1]) Wuer: *Wehr, Damm im Wasser, auch Mühlkanal. Vgl. Kühebacher, Ortsnamen II 372.*

[2]) *f. 402v am Rand nachgetragen:* hat xxv lb. gelts mit urlaub meins gnedigen herren Elzabet seiner swester inner v jaren an sich zelassen ingeseczt. Actum Raphaelspurg an phincztag nach Lucie 1457 *(Buchenstein, 1457 XII 15); s. künftig AC II 4 zu diesem Datum.*

1453 März 23, Brixen. Nr. 3314

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Gressling in Phunders *(Pfunders)* anstatt Sandt Marteins Kirchen daselbs *in Pfunders*[1]) *mit näher beschriebenen Äckern und Wiesen in Pfunders.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 268r; f. 418v.*

---

[1]) *Filialkirche St. Martin, Pfarrei Rodeneck. Vgl. Tinkhauser, Beschreibung I 300f.*

⟨1453⟩ März 23 oder nach März 27[1]*), ⟨Nürnberg⟩.* Nr. 3315

⟨*Bürgermeister und Räte der Stadt Nürnberg*⟩ *an NvK.*[2]) *Sie bitten den Kardinal, Johannes Pirckheimer*[3]) *ebenfalls bei der Erfüllung seines Auftrags für Abt und Konvent von St. Egidius in Nürnberg bei Papst Nikolaus V. zu unterstützen.*

Kopie (gleichzeitig): Nürnberg, *StA, Reichsstadt Nürnberg, Briefbücher 23 f. 183rv.*
Erw.: Strack, Thomas Pirckheimer 90 Anm. 469.

Hochwirdigister in got vatter und herre. Unnser willig undertenig dienste sein ewern fůrstlichen gnaden mit allem fleis voran bereit.

Gnediger herre, nachdem wir ewrer hochwirdikeit in andern unsern schrifften[4]) diemuticlich ersucht und gebetten haben, dem achtberen Iohann Pirckheimer, unserm burger, den wir in unsern anligenden notdurfften und sachen zu unserm heiligen vatter dem babst gevertigt haben, gůnst, furdrung und gnedigen willen zů beweisen etc., des haben die erwirdigen geistlichen heren abbt und convents des closters zů sant Egidiien in unser stat gelegen etlich ir notdurft und sachen auch an dem Rômischen hofe zu handeln, darumb sie dann dem gemelten Iohann Pirckheimer eygentlich bericht und empfelhung getan haben. Bitten wir ewer fůrstliche gnad mit dienstlichem fleis, diese ewre gnad gerůch, dem megenannten Pirckheimer in solichen der gemelten geistlichen hern und brůder sachen auch gunst, fůrdrung und gnedigen willen zů beweisen und ertzaigen, als wir der gnaden und alles gůten sunder hoffnung und gantze zůversicht zu ewrer hochwirdikeit haben. Das wellen wir etc.[5])

---

[1]) *Wie bei* Nr. 3324 *wird auch hier mit der Bemerkung* ut supra *auf das vorhergehende Stück (f. 181v: Empfehlungsschreiben für Johannes Pirckheimer, den sie kürzlich* gen unserm heiligen vater dem Bapst und unsern gnedigen hern den Cardinalen gevertigt haben, *an* Dietrich von Caluis *lic. decr. an der Kurie) mit dem Datum* feria VIa ante dominicam Palmarum *(1453 März 23) verwiesen. Nun nimmt* Nr. 3315 *in Z. 3 ausdrücklich auf* Nr. 3324 *mit dem späteren Datum 1453 März 26 Bezug. Daher muss eines der Daten korrupt sein. Dies gilt auch für die Datumsangabe Juni von* Nr. 3324 *mit dem Bezug auf das Märzdatum des Schreibens an Nikolaus V. auf f. f. 179r. Beide Briefe setzen die Anwesenheit des NvK in Rom voraus, was in Nürnberg bekannt war. Der Juni-Termin ist daher unwahrscheinlich. So aber Fuchs, Hans Pirckheimer 25 ohne Diskussion der Datierungsprobleme.*

[2]) *Mit Kardinals- und Bischofstitel.*

[3]) *Zu Johannes Pirckheimer († 1492), dem älteren Bruder des Thomas Pirckheimer vgl. Fuchs, Hans Pirckheimer, bes. 25f. zu dieser Gesandtschaft; Strack, Thomas Pirckheimer 374f. s.v.*

[4]) Nr. 3324. *Zu den Unklarheiten der Datierung s.o. Anm. 1.*

[5]) *Am 30. Mai 1453 wenden sich Bürgermeister und Rat der Stadt direkt an Nikolaus V. und bitten um Unterstützung für das Anliegen der Abtei St. Egidius;* Nürnberg, *StA, Reichsstadt Nürnberg, Briefbücher 23, f. 233rv.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 März 24, Rom, St. Peter.[1]) **Nr. 3316**

Dekan und Kapitel von St. Servatius zu Maastricht an Nikolaus V. (Supplik). Sie bitten um Bestätigung der von NvK als seinerzeitigem Legaten in partibus illis *gebilligten Unterstellung der Amtsträger und Stiftsdiener von St. Servatius unter die Jurisdiktion von Dekan und Kapitel und der in seiner Verfügung enthaltenen Anordnungen.*[2])

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Suppl. 465 f. 128r-129r.*
Erw.: Abert/Deeters, RG VI 566 Nr. 5547.

Nikolaus V. billigt mit: Fiat de confirmatione quod servetur consuetudo. Et quod littere expediantur cum insertione litterarum prefati domini legati, ut prefertur, ad perpetuam rei memoriam. Fiat.[3])

---

[1]) *Datum der Billigung.*
[2]) Nr. 2302.
[3]) *S. auch* Nr. 3317.

1453 März 24, Rom, St. Peter. **Nr. 3317**

Nikolaus V. Ad futuram rei memoriam. *Er bestätigt die seinerzeit durch NvK als Legat* in partibus illis *erteilte Billigung der jurisdiktionellen Befugnisse von Dekan und Kapitel zu St. Servatius in Maastricht über Amtsträger und Diener des Stifts.*[1])

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Lat. 486 f. 303r-304v.*
Erw.: Abert/Deeters, RG VI 566 Nr. 5547.

---

[1]) Nr. 2302 *ist vollständig inseriert.*

1453 März 26, Brixen. **Nr. 3318**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Wolfgang Krumpacher[1]), *Richter zu Bruneck,* von aufgebens wegen Hannsen Krafts *von Bruneck, mit Liegenschaften und Zehnten in Bruneck,* Reyschon *(Reischach, Gemeinde Bruneck) und Rasen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 290v-291r; f. 452rv.*

---

[1]) *S.o.* Nr. 2734.

1453 März 26, Brixen. **Nr. 3319**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Hoffstetter, *Bürger zu Bruneck, mit Liegenschaften und Zehnten in Bruneck, Dietenheim, Tesselberg, Georgenberg, St. Georgen (bei Bruneck) und in St. Sigmund.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 474r.*

1453 März 26, Brixen. **Nr. 3320**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Leonhart Vischer von Stegen *mit einer Wiese zu Stegen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 476r.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 März 26, Brixen. **Nr. 3321**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Jacob, Hainreichen Pirchers auf dem Aspach sun *mit zwei Zehnten in Schöneck.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 296v; f. 458v.*

1453 März 26, Brixen. **Nr. 3322**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Niclas Kakeyer von Stegen *(bei Bruneck) mit einem Acker* im Pirenveld.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 475v.*

1453 März 26, Brixen. **Nr. 3323**

Niclaus Kakayer von Stegen *(bei Bruneck) bestätigt NvK die Belehnung mit einem Acker* im Pirenveld. *Siegler:* Hanns Hewss[1]), *Amtmann zu Brixen. Zeugen:* Hainreich Weczelrainer *von Sterzing und* Kristoff Krell.[2])

Or., Perg. (S. fehlt): Bozen, StA, BA, Lehensarchiv, U 56.

---

1) *S.o.* Nr. 2764 *Anm. 2.*
2) *Christoph Krell, Kanzleischreiber des NvK; s.o.* Nr. 2664 *Anm. 1.*

⟨1453⟩ März 26 oder Juni 27, ⟨Nürnberg⟩.[1]) **Nr. 3324**

⟨*Bürgermeister und Räte der Stadt Nürnberg*⟩ *an NvK.*[2]) *Sie bedanken sich für seine Förderung ihrer Belange am Kaiserhof.*[3]) *Gregor Heimburg und Niklas Muffel haben ihnen darüber berichtet. Sie empfehlen dem Kardinal Johannes Pirckheimer, den Bruder des Thomas Pirckheimer, und bitten ihn, diesen, der die Wünsche der Stadt vortragen soll, beim Papst zu unterstützen.*

Kopie (gleichzeitig): Nürnberg, *StA, Reichsstadt Nürnberg, Briefbücher 23 f. 179v.*[4])
Erw.: S.u. Anm. 3.

R^me^ in Christo pater et domine, domine colendissime. Humilima recommendacione premissa.

Egregius utriusque iuris doctor dominus Gregorius Heymburg sed et honorabilis civis noster Nicolaus Muffel[5]) consulatus nostri collega nuper a gloriosissimo principe domino imperatore nostro redeuntes nobis retulerunt, quam constanter et severe r.p.v. pro iusticia nobis ministranda incubuerit, ut dignas vobis gracias rependere nequiamus. Hoc autem recognoscimus, quod eadem p.v. oppressioni nostre miserta pietatis sue precipuum officium, quod in oppressorum relevamine consistit, dignata est clementer impendere, quam utique ad graciam singularem accipimus, debitum nostrum, quod exolvere nequimus, merito recognoscentes.

Ceterum pro hiis et aliis nostris necessitatibus ante conspectum s.d.n. mittimus egregium civem nostrum Iohannem Pirckheimer, fratrem domini Thome, pro quo dudum preces nostras apud r.p.v. effudimus et nunc suppliciter repetimus, eidem humilime deprecantes, cum illa tante pietatis officium in curia seculari dignata est exhibere, similiter in curia s.d.n., ubi auxilia vestra pociora fore non dubitamus, eidem Iohanni graciosius opitulari dignetur, quatenus vestre r.p. interventu ad s.d.n. aditum habere audienciam impetrare et exaudicionis graciam valeat obtinere. Porro si quod in obsequium v.r.p. aut devotorum vestrorum per nos fieri velit, p.v. nos vobis obnoxii confitentes offerimus promptissima semper affectus paratos.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1) *Im Text:* Datum ut supra. *Das letztvorhergehende datierte Stück (Bürgermeister und Rat an Nikolaus V. für Thomas Pirckheimer f. 179r war im Briefbuch ursprünglich mit dem Datum* xxvi die mensis Marcii anno domini etc. *versehen. Es wurde durch Streichung verändert zu* xxvii mensis Junii. *Welches der beiden Daten zutrifft, muss vorläufig offen bleiben. Da allerdings das Schreiben eine in Nürnberg bekannte Anwesenheit des NvK in Rom voraussetzt, ist eine Datierung auf Ende Juni eher unwahrscheinlich. Auch das im Briefbuch unmittelbar vorangehende Schreiben Nürnbergs an Nikolaus V. (f. 178r mit deutscher Übersetzung f. 178rv), welches vom 16. März datiert und eine ausführlichere Argumentation für Thomas Pirckheimer in der Streitsache St. Lorenzen enthält, spricht für die frühere Datierung. Vgl. auch* Nr. 3315. *Für die spätere Datierung aber Fuchs, Hans Pirckheimer 25.*

2) *Mit Kardinals- und Bischofstitel.*

3) *Im Besonderen beim Streit um die Besetzung der Pfarrstelle an St. Lorenzen zwischen Thomas Pirckheimer und dem von Mgf. Albrecht Achilles favorisierten Peter Knorre (s.o.* Nr. 2704 *und künftig AC II 2 zum Datum 1453 IX 01), als Teil der allgemeinen Auseinandersetzungen der Stadt mit Mgf. Albrecht Achilles. Vgl. auch* Nr. 2952 *und* 2953. *Dazu Joachimsohn, Gregor Heimburg 136; Kraus, Stadt Nürnberg 112 Anm. 259 und 285; Reinle, Ulrich Riederer 345.*

4) *Der Brief findet sich in einem von f. 179r – f. 183v reichenden Komplex ähnlicher Empfehlungsschreiben für Johannes Pirckheimer, die aber immer individuell gestaltet sind. Empfänger sind Vizekanzler Kardinal Francesco Condulmer, Kardinal Pietro Barbo, Kardinal Ludovico Trevisan, Patriarch von Aquileia, der Doge von Venedig und mehrere, insbesondere deutsche Kuriale. S. Kraus, Stadt Nürnberg 113 Anm. 285.*

5) *Zu Niklas Muffel († 1469) s. H. Ulmschneider, in: Verfasserlexikon VI (1987) 713-718.*

⟨*1453, vor März 27, Brixen*⟩.[1] **Nr. 3325**

Caspar von Gufidaun[2]) *an* Friderich Huber ze Milan *(Milland). Im Namen des NvK fordert er ihn auf, in dem Rechtsstreit mit dem* edel Conrad Vintler *um die* Weyerwisen[3]) *am 30. April zur dritten Tagsatzung vor dem Lehensgericht zu erscheinen.*

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 259r Nr. 787.*
Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 39 Nr. 41.

1) *Datierung nach Stellung im Register.*

2) *S.o.* Nr. 2728.

3) *Konrad Vintler wurde am 11. März 1453 u.a. mit den* Weyerwisen *belehnt; s.o.* Nr. 3199*; zur Sache s. außerdem* Nr. 2963 *und* 3409.

1453 März 27, Brixen. **Nr. 3326**

Konrad Zoppot[1]) *weist den Richter zu Bruneck* ⟨*Wolfgang Krumpacher*⟩[2]) *an, nachdem sich durch die Abreise des Leonhard von Velseck*[3]) *der Prozess des Anton Röttel*[4]) *verzögert hat, für den 3. April* Asem Sellen[5]) *und* Hanns Hofstetter *nach Brixen vor Gericht zu laden und selbst mit zwei Brunecker Bürgern dort zu erscheinen.*

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 259r Nr. 788.*
Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 39 Nr. 41.

1) *S.o.* Nr. 2715.

2) *S.o.* Nr. 2734.

3) *Zur Person s.o.* Nr. 2941 *Anm. 3.*

4) *S.o.* Nr. 3282.

5) *S.o.* Nr. 2829.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 März 27, Brixen. **Nr. 3327**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hannsen Nidergatrer ab dem Testelperg *(Tesselberg, Gemeinde Gais)* ob Kelburg *(Kehlburg bei Gais), auch anstatt* Dorotheen, weilent Lienharten, seins bruders tochter, *mit einem Gut, genannt* Taubental *zu Tesselberg.*

Or., Perg. (S. fehlt): Bozen, *StA, BA, Lehensarchiv, U 57.*
Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 303r; f. 464v.*

1453 März 27, Brixen. **Nr. 3328**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Michel Odenhawser[1]) von der Newenstift *(Neustift) mit Zehnten und Liegenschaften* in Res *(Raas, Gemeinde Natz), außerdem anstatt* barbara, Hannsen Valser haus frawen *mit weiteren Liegenschaften in Raas.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 247v; f. 406v-407r.*

---

[1]) *Michael Odenhauser, Amtmann zu Neustift. Vgl. Fischnaler, Adels- und Wappenverleihungen 103.*

1453 März 27, Brixen. **Nr. 3329**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns bey dem Tor, burger zu Luentz *(Lienz, Osttirol), auch anstatt seiner Ehefrau, mit zwei Gütern in* Karttisch *(Kartitsch, Osttirol) und* ob der Clawsen zu Dörfflen *(Dörfl bei Lienz), die er von* Niclasn Gradner von oberen Luentz *(Lienz)* gekaufft hat und er die selben meinem gnedigen herren von Brichsen durch seinen besigelten brieff ausgesandt hat.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 316v; 485v.*

1453 März 27, Brixen. **Nr. 3330**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Seld ab Torendten *(Terenten) mit einzeln beschriebenen Zehnten in* Margen *(Margen bei Terenten),* Mosz *und in Terenten. Außerdem wird er belehnt* von aufgebens wegen Peteren in Margen ab Torendten *mit einem Gut in Margen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 295v; f. 457r.*

1453 März 27, Brixen. **Nr. 3331**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Mienhardt Bertaler, *auch anstatt seiner Schwester Anna, mit einer halben Alpe, genannt* der Oberperg, *bei Schöneck.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 312r; f. 472v; f. 531v (getilgt); unvollständig und ohne Datum: f. 293v; f. 455r.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 März 27, Brixen. **Nr. 3332**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hans Premstaller[1]) von Phalczen *(Pfalzen) mit Zehnten zu St. Lorenzen und bei Schöneck.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 474^{v}.*

---

[1]) *Der Familienname Pramstaller ist noch heute Bestandteil verschiedener Flurnamen der Umgebung von Pfalzen; s. Antenhofer, Flurnamenbuch der Gemeinde Pfalzen 45, 64, 110, 119.*

1453 März 27, Brixen. **Nr. 3333**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Mor, Mayr von Nessing, *auch anstatt seines Vetters* Hannsen Walcher *und dessen Schwester* Urseln *und anstatt des Sohnes von* Caspar Hertlein *und den Enkelinnen* Annen *und* Cilien, Bartholomes von Nessingen *Kinder, mit Baurechten aus dem Sintlehen in* Geysenperg *(Geiselberg, Gemeinde Olang) und mit Zehnten in Enneberg.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 319^{v}-320^{r}.*

1453 März 27, Brixen. **Nr. 3334**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Valtein an der Gassen ze Phalczen *(Pfalzen) mit dem* Tralerhof *zu Pfalzen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 475^{r}.*

1453 März 27, Brixen. **Nr. 3335**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hermann Mair ab Pirchach ab Torendten *(Terenten) mit einer Wiese in Niedervintl.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 295^{r}; f. 456^{v}.*

1453 März 27, Brixen. **Nr. 3336**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Conradt, weylent Andres vom Widemhove ab Torendten sun, *mit genau beschriebenen Zehnten in Pein (bei Terenten).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 311^{r}; f. 472^{r}; f. 532^{r} (getilgt).*

1453 März 27, Brixen. **Nr. 3337**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Nicolo de Coll *(Colle S. Lucia) anstatt* Andreen Voppa *von Buchenstein und anstatt Peter und Paul, Brüder des verstorbenen* Gschwenn de Vinella *und dessen Tochter mit mehreren genau beschriebenen Liegenschaften in Buchenstein.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 333^{r}; f. 503^{v}-504^{r}.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 März 27, Brixen. **Nr. 3338**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Gschwenn de Suracams ab der Abbtey *(Abtei)* von aufgebens wegen Anthony de Katherin *von Buchenstein mit dem halben Zehnten aus zwei* gůtlein *in Abtei.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 333r; 503v.*

1453 März 27, Brixen. **Nr. 3339**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Bernhardt, Bartholomees sun de Kathrin *von Buchenstein mit einem halben Zehnten auf der* Abbtei *(Abtei) gelegen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 331r; f. 501v.*

1453 März 27, Brixen. **Nr. 3340**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Steffan von Kruckhlach *mit einem Gut in* Kruckhlach, *außerdem anstatt seiner Ehefrau Katharina mit Zehnten und Liegenschaften in Albeins und Vahrn.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 264v-265r; f. 415v.*

1453 März 27, Brixen. **Nr. 3341**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Sixt Mawrer von Veren *(Vahrn) mit mehreren Liegenschaften in Vahrn.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 267r; f. 417v.*

1453 März 27, Brixen. **Nr. 3342**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Stephan Nussel von Tschetsch *(Tschötsch bei Brixen) mit mehreren genau beschriebenen Zehnten und Liegenschaften in Tschötsch, Pinzagen (bei Brixen),* Parczschinß *(Partschins),* Vigecz, Pandorff, Tuls *(Tils bei Brixen) und Bozen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 242rv; f. 402r.*

1453 März 27, Brixen. **Nr. 3343**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Anthoni de Paluatz[1]) von Puchenstain *mit verschiedenen näher beschriebenen Liegenschaften im Gericht Buchenstein sowie mit einer halben Wiese* auf Purdawn und die er hat mit Jacoben von Morenden aus Eveys *(Fassa).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 334r; f. 504v.*

---

[1]) *Vgl. A. Crepaz, Die Orts- und Flurnamen von Livinallongo, Bozen 1937, 14; Richter-Santifaller, Ortsnamen von Ladinien 183.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 März 27, Brixen. **Nr. 3344**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Michel Schwartzhorn von Pů̊hel *(Puhel, Weiler bei Obertilliach im Gericht Anras, Osttirol) mit vier näher beschriebenen Lehen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 212v; 375v.*

1453 März 27, Brixen. **Nr. 3345**

Michel Swarczhorn *aus Puhel. Lehnsrevers. Er bestätigt NvK die Belehnung mit näher beschriebenen Lehen, die dem bischöflichen Amt zu Anras zinsen. Siegler: Der Aussteller.*

Or., Perg. (S. fehlt): Bozen, *StA, Arch. feudale Nr. 58.*

1453 März 28, Marienburg. **Nr. 3346**

Ludwig von Erlichshausen, Hochmeister des Deutschen Ordens, an Jodocus Hogenstein, Deutschordens-Prokurator in Rom. Er berichtet ausführlich über die bisherigen Vorgänge mit dem (Preußischen) Bund, im Besonderen zu dem vom Kaiser angesetzten Rechtstag[1]*, und weist ihn an zu erreichen, dass NvK, statt seiner der Kardinal von Augsburg, eventuell auch beide daran teilnehmen.*

Reinentwurf, Pap.: Berlin, *Geh. StA, PK, XX. HA StA Königsberg, OBA 11895.*
Druck: RTA XIX 1, 425 Nr. 42b (3b) (Auszüge).
Erw.: Maschke, Nikolaus von Cusa 434; Joachim/Hubatsch, Regesta I 773 Nr. 11895; Maschke, NvK und der Deutsche Orden 53 (ND 140); Boockmann, Laurentius Blumenau 92.

Der Prokurator möge im Hinblick auf den bevorstehenden Rechtstag wegen des (Preußischen) Bundes den Papst bitten, an den Kaiser zu schreiben, er solle sich als Schützer des Glaubens erweisen, im Besonderen auch, dass der Papst van stund an unserm herren Nicolao de Cuza, cardinali sancti Petri schreibe und bevele[2]), ap der indirt an der neede an des keisers hů̊ffe in der czeit des rechttages wurde seyn, das her sich denne gewislich uff solche czeit mete ins gerichte fuge. Wer es aber vorseelich, das her uff die czeit anderer gescheffte halben alda nicht wurde seyn konnen bey dem gerichte, das denne unser hey⟨liger⟩ va⟨ter⟩ dem herren cardinali bisschoffe in Augstburg[3]) schreibe und bevele, das sich der also fuge und fertige, das her gewislich sey bey semlechen gerichte, und das es io also werde gefuget, das eyner van den czwen herren cardinalen gewislich bey dem gerichte sey und vor das beste unsirs ordens und des heyligen cristenen glowbens seynen rath und hulfe meteteile. Mochten sie aber beide dabey geseyn, das were ane schaden. Nemlich seit mit vleisse daran, das unsir heyliger vater den eegenanten beiden cardinalen schreibe und mit eu gewislich bestelle, das daeczu seyn geschicket. Ap es geschege, dass men nach dem rechttage imandes van des bobistes und keisers wegen he ins landt solde senden, das denne eyner denselben beide cardinalen, welchen men darczu wurde begeren, were geschick mit den sendeboten, die unser herre keiser ussenden wurde, her ins landt czu czihen und vleissiclich czu helfen, wie men czu gutter eyntracht komen und den irsal abethun und nederlegen mochte.

---

14 welchen – begeren: *a.R. ergänzt.*

---

1) *S.o.* Nr. 2931 *Anm. 5. Ausführlich hierzu Boockmann, Laurentius Blumenau 83-99.*

2) *Vgl. die entsprechende Anweisung Nikolaus V. an NvK; Maschke, NvK und der Deutsche Orden 15 Nr. 9; s. künftig AC II 2 zu 1453, Anfang Juni.*

3) *Peter von Schaumberg († 1469); s. P. Rummel, in: Gatz, Bischöfe II 622-624.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

⟨1453, ca. März, Brixen⟩.[1]) **Nr. 3347**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Franczisck Hendel, *Bürger von Bruneck, auch anstatt der Kinder seiner verstorbenen Geschwister Paul und Barbara, mit einem Zehnten in Issing* under Schöneckg *(Issing, Gemeinde Pfalzen, Burg und Gericht Schöneck) und* ain palbagen[2]), *der in den Hof zu* Pach *gehört.*[3])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 307r; f. 468v.*

---

1) *Das Datum lässt sich aus der Stellung im Lehensregister erschließen.*
2) *Pallwagen; s.o.* Nr. 2814 *Anm. 1.*
3) *Der Text bricht in beiden Regesten ab.*

1453, ⟨ca. März, Brixen⟩.[1]) **Nr. 3348**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Jorg aus dem Nidern Wuelenpach *(Wielenbachtal, Landgericht St. Michaelsburg)*[2]) *anstatt seiner Ehefrau Katharina mit dem Zehnten aus dem* pachlehen ze Riechprechtingen *(Reiperting, Landgericht St. Michaelsburg),* dient in die Newnstifft *(Neustift).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 304v; f. 466r.*

---

1) *Angaben von Ort, Tag und Monat fehlen. Datierung aus der Stellung im Lehensregister.*
2) *S. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 561.*

1453 ⟨ca. März, Brixen⟩.[1]) **Nr. 3349**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Piro von Fossell[2]) von Coll *(Colle S. Lucia), auch anstatt seines Bruders* Julian, *mit dem dritten Teil eines Gutes zu* Tyes.[3]) *Außerdem belehnt er ihn anstatt* Nicola, Tschwenn Albert de Coll sun, *mit einem Lehen, das NvK heimgefallen ist.*[4])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 507v.*

---

1) *Datierung nach Stellung im Register.*
2) *Vgl. Richter-Santifaller, Ortsnamen von Ladinien 47.*
3) *Vgl. Richter-Santifaller, Ortsnamen von Ladinien 200.*
4) *Der Text bricht am unteren Rand der Seite mit Ende der Lage ab.*

⟨1453 ca. März⟩, Brixen.[1]) **Nr. 3350**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Wolfgang Mynig[2]), *Bürger zu Brixen, mit dem* padhaws gelegen an dem Griess[3]) zu Brichsen und zinset dem gotshauss Brichsen jerlich achtzehen kreutzer, *und verschiedenen genau beschriebenen Liegenschaften und Zehnten in Brixen, Vahrn, Tschötsch, Feldthurns, Natz, Millaun, Lüsen, Rodeneck, Stufels, Gareit, Schalders,* Sebs *(Schabs) und Mühlbach.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 277v-278v; f. 427r-428r.*

---

1) *Die Stellung im Register und der fehlende Urlaubsvermerk sprechen für eine Datierung vor der durch* Nr. 2691 *gesetzten Frist zur Lehenserneuerung (1. April 1453).*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

2) *S.u.* Nr. 3443.
3) *Gries, Stadtteil von Brixen; vgl. Mader/Sparber, Brixner Häusergeschichte 78-80.*

⟨*1453 März, Ende März/Anfang April, Brixen*⟩.[1]) **Nr. 3351**

Die Statthalter des NvK an Jörg Purnpeck[2]*), Amtmann zu Bruneck. Sie unterrichten ihn von der Klage des* Thomel Mawrer, der sich nent Weitenstich, gesessen ze Sandt Laurenczen *(St. Lorenzen), gegen* Hanns Gall[3]), *Richter zu Brixen, weil er* hie ist verwundet worden, *und bitten ihn, bei dem von Hans Gall angebotenen Vergleich als Vermittler aufzutreten und gegebenenfalls die Sache vor ihr Gericht zu bringen.*

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 259v Nr. 789.*
Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 39 Nr. 43.

1) *Datierung nach Stellung im Register.*
2) *S.o.* Nr. 2518.
3) *Hans Gall, Bürgermeister von Brixen; s.o.* Nr. 3142.

⟨*nach 1453 April 1 – vor 1454 Februar 3, Brixen*⟩.[1]) **Nr. 3352**

⟨*Sigmund*⟩ *Wirsung*[2]*), Hofrichter, fordert auf Geheiß des NvK alle Lehensträger des Hochstiftes, die in der von ihnen gesetzten Frist*[3]*) nicht um Lehenserneuerung nachsuchten, auf, am 3. Februar 1454 vor ihm in der Hofstube zu Brixen zu erscheinen, um sich zu rechtfertigen. Diese Aufforderung gilt auch für diejenigen, die ihre Lehen ohne Erlaubnis des Bischofs* versetst, verpent, verkaufft ader zo affterlehen gemacht *haben. Dieses Dekret wird an der Domkirche zu Brixen* und anderswae in den bistom ze Brixen *angeschlagen.*

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 238r Nr. 740.*

1) *Undatiert. Terminus post quem der in* Nr. 2691 *gesetzte Termin, terminus ante quem der hier angegebene Tag.*
2) *Zu ihm s.o.* Nr. 2769.
3) *In* Nr. 2691 *wird der 1. April 1453 als Frist gesetzt.*

1453 April 2, Brixen. **Nr. 3353**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Lienhardt Peckh, *Bürger zu Bruneck, mit einem halben Joch Acker* an dem herweg ⟨*in Bruneck*⟩ als ain velligs verschwigens lehen.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 290v; f. 452r.*

1453 April 2, Brixen. **Nr. 3354**

Lienhardt Peckh, *Bürger zu Bruneck, bestätigt NvK die Belehnung* (Nr. 3353). *Siegler:* Hannsen Hewss[1]), *Amtmann zu Brixen. Zeugen:* Hanns Rumer[2]) *und* Peterpaul Hendl.[3])

Or., Perg. (S. fehlt): Bozen, *StA, BA, Lehensarchiv, U 60.*

1) *S.o.* Nr. 2764 *Anm. 2.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

2) *S.* Nr. 3243.
3) *S.o.* Nr. 2844.

1453 April ⟨2-7⟩, Brixen.[1]) **Nr. 3355**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Jacob Krekofler *mit zwei Joch Acker in* Krekofel[2]), und soll von der selben huben nit enpfremdet werden sunder albeg dabey bleiben.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 253ᵛ; f. 412ʳ.*

1) *Tagesangabe:* In der heiligen osterwochen.
2) *Krakofel, heute Ortsteil von Brixen.*

1453 April ⟨2-7⟩, Brixen.[1]) **Nr. 3356**

Jakob Krekhofler *bestätigt NvK die Belehnung* (Nr. 3355).

Or., Perg. (S. des Aussteller fehlt): Bozen, *StA, BA, Lehensarchiv, U 59.*

1) *Tagesangabe:* In der heyligen osterwochen.

1453 April ⟨3⟩, Brixen.[1]) **Nr. 3357**

Protokoll über eine Gerichtsverhandlung vor dem Dompropst ⟨Jakob Lotter⟩[2]), *dem ⟨Lehensrichter Kaspar von⟩ Gufidaun*[3]) *und dem Rentmeister ⟨Konrad Zoppot⟩*[4]) *im Streit zwischen* Antoni Rotel *und* Asem Sell.[5]) *Zunächst erklärt Röttel, er habe Sell ein Haus verkauft und ihm unter einer gewissen Bedingung 10 Mark vom Kaufpreis erlassen. Da diese Bedingung aber nicht eingehalten worden sei, verlange er nun die Zahlung der 10 Mark. Es sollten auch 8 Pfund Gülte an die Frauenkirche (bei Bruneck) gegeben werden, die Sell aber abgetauscht habe.*

Kopie (gleichzeitig): Brixen, *DA, HRR I f. 260ʳ.*

1) *Als Tagesdatum ist nur die Osterwoche angegeben. Die Vorladung erfolgte aber auf den 3. April.*
2) *S.o. Nr.* 2730.
3) *S.o.* Nr. 2728.
4) *S.o.* Nr. 2715 *Anm. 1.*
5) *S.o.* Nr. 3326.

1453 April 4, Brixen. **Nr. 3358**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Peter Mörl[1]) *den Jüngeren anstatt seines Vaters Peter, der wegen Krankheit nicht erscheinen kann, mit verschiedenen genau beschriebenen Zehnten in Pfalzen (Gericht Schöneck),* Niederhewsern[2]), Vorhen *und Schöneck.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 219ʳᵛ; f. 379ᵛ.*

1) *Peter Mörl von Pfalzen, Adliger; vgl. Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen, Beilage-CD.*
2) *Vgl. die Niederhäuser Lochmühle bei Issing; Antenhofer, Flurnamenbuch der Gemeinde Pfalzen 7, 111, 146.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 April 4, Brixen. **Nr. 3359**

⟨*NvK*⟩ *belehnt*[1]) Hanns Hewss[2]) *mit einem genau beschriebenen Sintlehen zu Aufhofen und Prags sowie dem vierten Teil dieses Sintlehens, den* Christan Trosel[3]), *Domherr zu Brixen, aufgegeben und verkauft hat, sowie mit dem zweiten Viertel dieses Sintlehens, das* Paul Sedinger[4]) *aufgegeben und verkauft hat.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 207ᵛ; f. 371ᵛ-372ʳ.*
Erw.: Santifaller, Brixener Domkapitel 489 (mit alter Foliierung).

---

1) *Der Text des Regestes ist teilweise als Lehensrevers formuliert.*
2) *S.o.* Nr. 2764 *Anm. 2.*
3) *Christian Troysel, Domherr zu Brixen (1453-1464 belegt); vgl. Santifaller, Brixner Domkapitel 489; S. Weiss, Ämterkumulierung und Pfründenpluralität. Auswärtige Mitglieder des spätmittelalterlichen Brixner Domkapitels im Streben nach gesichertem Einkommen und sozialem Aufstieg, in: Tiroler Heimat N. F. 43/44 (1979/1980) 172f., 188.*
4) *Paul Sedinger, Bürger von Bruneck, 1450 IX 4 Zöllner zu Bruneck (*Brixen, *DA, HA 9994); vgl. Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen II, Beilage-CD.*

1453 April 4, Brixen. **Nr. 3360**

NvK belehnt Hannsen Hewssen[1]), *Amtmann zu Brixen, mit einem genau beschriebenen Sintlehen in Aufhofen, ferner mit Zehnten und Liegenschaften in* Keln *und St. Georgen bei Bruneck sowie den Einkünften aus einer* hofstat, *die Hans Heuss als* haimstewr *seiner Ehefrau vermachte und worüber NvK einen gesonderten Lehensbrief ausgefertigt hat. Des Weiteren überträgt ihm NvK das Sintlehen mit Zubehör in St. Georgen bei Bruneck und sichert ihm zu, alle angeführten Lehen an seine Söhne und Töchter vererben zu dürfen.*

Or., Perg. (Rundsiegel an Pergamentpressel): Bozen, *StA, BA, Lehensarchiv, U 61.*
Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 207ʳᵛ; f. 371ʳ-372ʳ.*[2])
Erw.: K. F. Zani, Neues zu Predigten des Kardinals Cusanus. „ettlich zu teutsch", in: Der Schlern 59 (1985) 114 (irrtümlich mit Datum 7. Dezember).

---

1) *S.o.* Nr. 2764 *Anm. 2.*
2) *Die zwei Kopien jeweils mit zwei Zusätzen ergänzt; s.* Nr. 3359.

1453 April 4, Brixen. **Nr. 3361**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Lienhardt Muller aus Enndtholtz *(Antholz), auch anstatt seines Bruders* Jacobn Oberrawter, *mit der Hälfte der Einkünfte aus genau beschriebenen Zehnten und Liegenschaften in Antholz, Oberrasen*[1]) *und* Swanperg *(bei Olang)*, und sind die lehen ain sindlehen.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 304ᵛ; f. 466ʳ.*

---

1) *S. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 594.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 April 4, Brixen. **Nr. 3362**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Cuntz Zymerman ab Rodneckg *(Rodeneck) mit Zehnten in Nauders und Rodeneck.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 260r; f. 440v.*

1453 April 5, Brixen. **Nr. 3363**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Matheus Hueber von Niderresen *(Niederrasen), auch anstatt seiner Geschwister und Miterben* von sundern gnaden *mit dem Zehnten* aus seiner huebe *zu Rasen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 477r.*

1453 April 5, Brixen. **Nr. 3364**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Pircher aus Giliach *(Tilliach/Osttirol), auch anstatt seiner Geschwister und Miterben mit genau beschriebenen Zehnten aus Höfen, Huben und Gütern des Grafen Heinrich von Görz* zu Giliach gelegen.[1])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 320r; f. 489r.*

---

[1]) *Zu den dortigen Besitzungen des Hochstiftes vgl. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 623f.*

1453 April 6, Brixen. **Nr. 3365**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Placzoller, *auch anstatt seiner Geschwister und Miterben, mit genau beschriebenen Liegenschaften und Zehnten zu* Spilpůhel, *Pfarrei* Essinck *(Assling)*[1]), *bei Anras,* ober Essinckg *(Oberassling), Tilliach und Mitterolang.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 215rv; f. 376v.*

---

[1]) *S. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 639ff.*

1453 April 8, Brixen. **Nr. 3366**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Wilhalm Purckstaler[1]), *Bürger zu Bruneck,* von aufgebens wegen Niclasen, Hainrichs sun an der pruckgen ze Mulbach *(Mühlbach bei Bruneck) mit genau beschriebenen Zehnten aus Gütern in* Grueben *und* Planetsch in Spiesses *(Spisses)*[2]) *bei Rodeneck, außerdem* von aufgebens wegen Hannsen Rech[3]), *Bürger zu Bruneck, als Vormund der Kinder des verstorbenen* Asm Zymmerman *mit Liegenschaften und Zehnten in Aufhofen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 304r; f. 465v.*
Erw.: Steinmair, Michel von Sabs 146 Nr. 451.

---

[1]) *fol. 304r:* Bruckstaler. — *Wilhelm Burgstaller († vor 1468), Bürger von Bruneck; vgl. Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen II, Beilage-CD.*

[2]) *S. Kühebacher, Ortsnamen I 440.*

[3]) *Hans Rech, Bürger zu Brixen († nach 1476), 1430/31 Amtmann des Stifts Neustift, 1445-1451 Kirchpropst und*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Spitalverweser in Bruneck, 1453 und 1460 Bürgermeister von Bruneck; vgl. Kustatscher, Städte des Hochstifts II, Beilage-CD.

1453 April 8, Brixen. Nr. 3367

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Niclas Prunner von Nauders ab Rodneckg *(Nauders, Gemeinde Rodeneck) anstatt* Ruprecht, *Sohn seines verstorbenen Bruders* Genewein *von Nauders, mit mehreren genau beschriebenen Zehnten zu* Rassen *(Rasen),* Vall, Pradetsch, Vilersch, Nideren *und* Pletsch.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 251r; f. 409v.*

1453 April 8, Brixen. Nr. 3368

Dompropst ⟨*Jakob Lotter*⟩[1]*, Rentmeister* ⟨*Konrad Zoppot*⟩[2] *und* ⟨*Lehensrichter Kaspar von*⟩ *Gufidaun*[3]) *an* ⟨*Wolfgang Krumpacher*⟩[4]*), Richter zu Bruneck.*

Entwurf: Hausmann, Brixner Briefbuch 40 Nr. 45.

NvK habe sie kürzlich bei seiner Abreise aus Bruneck[5]) *beauftragt,* Anthonen Rotel *wegen seines Streites mit verschiedenen Bürgern von Bruneck und anderen Bürgern des Hochstiftes anzuhören und zu versuchen, einen gütlichen Ausgleich zu erreichen. Sie befehlen anstatt NvK dem Richter,* Hannsen Rumer[6]) *wegen einer Geldschuld von 36 Gulden,* Kristoffen an der Lukgen *wegen einer Erbschaftsverwaltung und eines Hauses und* Hannsen Kessler *wegen einer Geldschuld*[7]) *für den 12. April vor Gericht zu laden. Dort wolle man sie verhören* und darinn unsers guten vleiss tun nach der obgenanten unsers gnedigisten herren emphelhnuss.[8])

---

1) *S.o.* Nr. 2730.
2) *S.o. Nr.* 2715.
3) *S.o.* Nr. 2728.
4) *S.o.* Nr. 2734.
5) *Am 15. Februar. S.o.* Nr. 3064.
6) *S.o.* Nr. 3243.
7) *22 Gulden; s.* Nr. 3394.
8) *Zur Angelegenheit auch* Nr. 3283, 3368, 3369, 3394.

⟨*1453*⟩ *April 9, Brixen.*[1]) Nr. 3369

Conrad Zoppot, *Domherr und Rentmeister, und* Kaspar von Gufidaun[2]), *Anwälte des NvK, bekunden das Urteil im Rechtsstreit zwischen* Anthoni Rőtel *und* Hennsel Kursner, *Bürger zu Brixen. Die Lade mit dem Silbergeschirr und den Kleinodien, die Anton Röttel von seiner Mutter erbte, soll Hennsel Kursner erhalten. Dieser verzichtet dafür auf alle Forderungen wegen eines Hauses in Bruneck. Des Weiteren überlässt er Anton Röttel die Urkunde über die Jahrtagsstiftung bei den Minoriten in Bruneck.*[3])

Entwurf: Brixen, *BA, HRR I f. 261r Nr. 791.*
Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 40 Nr. 46.

---

1) *Das Jahresdatum wurde nach der Stellung im Briefbuch ergänzt.*
2) *S.o.* Nr. 2728.
3) *Zu den Streitigkeiten Anton Röttel vgl. auch* Nr. 3283, 3368, 3394.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 April 10, Brixen. **Nr. 3370**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Jobst, weilent Ulrichs Segensmid von Mawls *(Mauls)* sun, *auch anstatt dessen Bruders Ulrich, mit verschiedenen genau beschriebenen Liegenschaften und Renten in Tschötsch und* Gschetschlin *(f. 326r) bzw.* Tschetschlin *(f. 495r; Tötschling).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 326rv; f. 495rv.*

1453 April 10, Wiener Neustadt. **Nr. 3371**

Enea Silvio an NvK. Über die Freisinger und die Passauer Bischofsfrage, im Besonderen aber zur Entwicklung in Böhmen.

Entwurf (teilweise aut.): Wien, *ÖNB, CVP 3389 f. 103; mit Korrekturen des Enea Silvio (zur Hs. s. Wolkan, Briefwechsel III 1, V-X; Lhotsky, Quellenkunde 397).*

Druck: Palacký, Urkundliche Beiträge 55 Nr. 41 (Auszug); Weiß, Aeneas Sylvius Piccolomini 110f. Nr. 4; Wolkan, Briefwechsel III 1, 134f. Nr. 64.

Erw.: Voigt, Briefe Nr. 195; RTA XIX 1, 515f.

Cardinali sancti Petri.

Reverendissime in Christo pater et domine mi clementissime. Post humilem recommendationem.

Que per hos dies apud nos gesta sunt, scripsi nudius tertius. Postea fui ad cesarem, qui omnem molestiam iam deposuit, quam de Frisingensi negotio[1]) acceperat. Intelligit enim, apostolicam sedem non sine magna causa motam. At in re Pataviensi[2]) melius sperat, quam brevi compositum iri existimo. Pacis ratificatio ad festum sancti Georgii proximum expectatur[3]), pro qua re et hic devote et Vienne magnifice sacrificatum est.

Bohemi adversus Saxones bellum ingens apparant[4]); sunt, qui iam congressos eos conflictosque dicant. Rumor tamen incertus est. In Bohemia multi sunt, qui regnum nobile oblatum regi Ladislao sine pecunia vituperant resque novas moliuntur. Heretici apud eos plurimum possunt; civitates, ut aiunt, omnes preter duas ad hereticos defecerunt neque tributum solvere volunt, quod iam regis nomine petebatur, nisi rex coronetur et nobiles suum regi debitum ius reddant. Res erit non plana, ut existimatum est. Rex Francie exhortatus est regem Ladislaum, una secum ad petitionem concilii concurrat. Ad respondendum ei missus est Balthasar doctor, vestre dignationi non incognitus.[5]) Dominus de Půchaim[6]), qui bello superiori cesaris partes defendit, ut vidit pacem spretam, ad regem Ladislaum se contulit; deinde litteras ad cesarem misit, magnam pecuniam petens loco dampnorum, que sui causa tulerat. Cesar ei, quod iustum esset, daturum se respondit. Ille non contentus in consilio regis questus, auxilia contra regem efflagitavit nihilque obtinuit, dicentibus, qui consilium regunt, satis esse cesarem sibi ius offerre. Ille tamen militem conducit quasi privatis viribus bellum gesturus. Id quamvis nocivum sit, nihil tamen amplius quam latrocinium dici poterit neque nos afficiet et gerenti quam ferenti noxium erit.

De ecclesia electi Pataviensis expecto, quod scripsistis, meque dignationi vestre commendo. Datum.

Servulus vester E. etc.

Korrekturen des Enea Silvio: 1 Cardinali – 2 recommendationem: *gestrichen und durch ausführlichere Anrede (s. Wolkan III 1, 134 Anm. 6) ersetzt.* 14 vestre: tue. 21 scripsistis: scripsisti. 22 Servulus – etc: *gestrichen.*

---

1) *Neubesetzung nach dem Tod des Wittelsbachers Johann Grünwalder am 2. Dezember 1452. Es folgte der Pleban von München, Johannes Tulbeck, nachdem der Kaiser seinen Vertrauten Ulrich Sonnenberger favorisiert hatte. Vgl. etwa Reinle, Ulrich Riederer 485.*

2) *Nach dem Tod Leonhards von Laiming am 24. Juni 1451 bemühte sich Friedrich III. vergeblich, den am 17. Juli 1451 zum neuen Bischof gewählten wittelsbachischen Kandidaten, den Freisinger Dompropst Ulrich von Nußdorf († 1479), von Passau fern zu halten. Zu ihm s. Heinig, Kaiser Friedrich III., Bd. I 653-658; A. Leidl, in: Gatz, Bischöfe II 507f.; Wagendorfer, Historia Austrialis II 693 Anm. 54, 760f. Anm. 49.*

3) *Nämlich die Ratifikation des am 26. März in Wiener Neustadt abgeschlossenen Vertrags zwischen Friedrich III. und der Landschaft des Königreichs Ungarn und des Fürstentums Österreich, die für den 23. April vorgesehen war, dann*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

aber doch nicht erfolgte; RTA XIX 1, 511f. und 517-523; Reinle, Ulrich Riederer 333-336. Zum Abmachungspaket gehörte auch die Zustimmung Friedrichs III. zur Kandidatur des Ulrich von Nußdorf in Passau. Hier hatte dieser Ulrich Sonnenberger als Konkurrenten.

4) *Zum Konflikt zwischen Böhmen und Sachsen künftig ausführlich RTA XIX 2 und 3.*

5) *Balthasar von Modschiedel, böhmischer Bevollmächtigter in Luxemburg; RTA XIX 1, 361,22 und 516 Anm. 3. Wo NvK ihn näher kennen lernte, ist nicht bekannt, möglicherweise bei seinem Aufenthalt am Kaiserhof im Dezember 1453.*

6) *Georg II. von Puchheim († 1458), einflussreicher Rat Friedrichs III., zerstritt sich mit diesem wegen ausstehender Geldforderungen, wandte sich zu Ladislaus und sagte Friedrich III. Fehde an; Heinig, Kaiser Friedrich III., Bd. I 257.*

1453 April 10, Rom, St. Peter.[1]) **Nr. 3372**

Kaiser Friedrich III. und sein Bruder Hz. Albrecht von Österreich an Nikolaus V. (Supplik). Er möge Abt und Konvent des Benediktinerklosters St. Lambrecht, die sich auf Befehl des apostolischen Legaten NvK reformiert hatten[2]*), an wöchentlich drei Tagen den Fleischgenuss gestatten, an denen auch die anderen Christgläubigen Fleisch essen dürfen.*

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Suppl. 465 f. 31rv.*
Erw.: Abert/Deeters, RG VI 394 Nr. 3862.

Obwohl in dem Kloster, das dem apostolischen Stuhle unmittelbar unterstellt sei, nicht erinnerlich sei, dass dort je die reguläre Observanz geblüht habe, hätten Abt und Konvent sich dem Befehl des NvK entsprechend doch zunächst selber reformiert und seien sodann durch in seinem Namen tätige Visitatoren reformiert worden.[3]) *Zur Begründung für ihre Bitte werden die widrigen klimatischen Verhältnisse in jener Gegend angeführt. — Nikolaus V. billigt mit:* Fiat ut petitur ad
5 quinquennium.[4])

---

1) *Datum der Billigung.*

2) *S.o.* Nr. 1498.

3) *S.o.* Nr. 1986.

4) *Eine Verlängerung auf zehn Jahre erfolgte 1453 Juli 15; s. künftig AC II 2 zu diesem Datum. Die ohne Beleg bleibende Angabe ‚1452' bei Niederkorn-Bruck, Melker Reform 195 dürfte ein Versehen sein.*

1453 April 11, Rom, St. Peter.[1]) **Nr. 3373**

Iohannes de Rasueld, *Kleriker der Diözese Münster und Familiar des NvK, an Nikolaus V. (Supplik). Er bittet um neue Provision mit Kanonikat und Präbende in St. Viktor zu Xanten, da er Zweifel an der Rechtsgültigkeit der seinerzeit durch NvK als Legat des apostolischen Stuhls* per Alamaniam *erfolgte Provision habe.*

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Suppl. 471 f. 39v-40r.*
Erw.: Abert/Deeters, RG VI 355 Nr. 3418.

Er sei von beiden Eltern aus adliger Herkunft. Kanonikat und Präbende seien vakant geworden durch den außerhalb der Kurie eingetretenen Tod des Borchardus de Dorsten, litterarum apostolicarum abbreviator *Eugens IV.; doch werde die Vakanz von anderer Seite bestritten. Die jährlichen Einkünfte aus Kanonikat und Präbende beliefen sich auf 6 Mark. — Nikolaus V. billigt mit:* Fiat ut petitur.

---

1) *Datum der Billigung.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 April 11, Brixen. **Nr. 3374**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Gebhardt, *Bürger zu Bruneck, auch anstatt seiner Schwester Regina, mit Liegenschaften und Zehnten in Antholz. Außerdem wird er belehnt als Vormund* anstat weylent Gerlachen pluts kinder *mit Zehnten in Bruneck,* sand Marteinsdorff *(St. Martin-Moos bei St. Lorenzen),* Pirchach *(Percha bei Bruneck) und in Enneberg.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 297rv; f. 459r.*

1453 April 12, Passau. **Nr. 3375**

Anthonius de Latiosis de Forlivio, clericus camere apostolice, *durch Nikolaus V.* ad Germanie partes *entsandter* nuncius *und als von diesem spezialdeputierter* exactor *und* collector *der anlässlich des Jubeljahres gespendeten Ablassgelder, quittiert in Anwesenheit des Bürgermeisters der Stadt Passau den Empfang des vom 29. Februar 1452 bis zum Ende des Jubeljahres im Opferstock des Passauer Domes angesammelten Geldes.*[1]) *Die für den Papst bestimmte Summe beträgt 10 Pfund und 7½ Passauer Pfennige, 12 Ungarische und 6 Rheinische Gulden.*

Or., Perg. (S. fehlt): Passau, *Stadtarchiv, Urk. I Nr. 683.*
Druck: H. Pruckner, Die lateinischen Urkunden des Passauer Stadtarchivs (Neue Veröffentlichungen des Instituts für Ostbairische Heimatforschung 20), Passau 1968, 13f.
Deutsche Übersetzung: Pruckner, Urkunden 13f.
Erw.: Zibermayr, Tätigkeit 136f.; Zibermayr, Legation 13.

---

[1]) *S.o.* Nr. 1947, 2222, 2295.

1453 April 13, Brixen. **Nr. 3376**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Paul Polawser, Mair ze Sarns *(Gemeinde Brixen*[1]*), mit mehreren genau beschriebenen Liegenschaften und Zehnten in Sarns und Afers. Ferner belehnt er ihn* von aufgebens wegen Clementen Walchs *von Vahrn mit genau beschriebenen Zehnten in* Keglen *(Siedlung in der Fraktion Weitental, Gemeinde Vintl) und Niedervintl, die* Paul Polawser *von jenem gekauft hat.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 243rv; f. 403r.*

---

[1]) *Ein gleichzeitiges eigenhändiges Urbar des Mairhofes zu Sarns von* Pawl Polawser, *versehen mit einer autographen Notiz des NvK:* Manus propria Pauli Polawser: Bozen, *StA, Miscellanea IV B 6.*

1453 April 13, Wilten. **Nr. 3377**

Frater Andreas, episcopus Sycharensis[1]), ... in pontificalibus vicarius generalis *des NvK,* ordinis predicatorum. *Er bezeugt, im Chor der Pfarrkirche Wilten einen Altar zu Ehren der seligen Jungfrau Maria und* quatuor doctorum Achacy *(Achatius)* ac sociorum *geweiht zu haben und verleiht 40 Tage Ablass.*

Or., Perg. (S. an Pergamentpressel): Wilten, *StiA, Lade 3 I.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Kopie (A. Tschaveller, ca. 1740): INNSBRUCK, *Museum Ferdinandeum, Cop. Dip. 1005 p. 341.*

---

1) *Zur Person s.o.* Nr. 2467 *Anm. 1.*

1453 April 13, Rom, St. Peter. **Nr. 3378**

Nikolaus V. an alle Christgläubigen. Er unterrichtet sie über die von ihm vorgesehene Förderung der Kirche auf dem Berge Andechs und über die Informationen die NvK ihm insbesondere über die dort verwahrten Reliquien gegeben habe, und verleiht den Besuchern einen Ablass.

Or., Perg.: MÜNCHEN, *HStA, KU Andechs 26. Unter der Plika:* Intuitu reverendissimi p.d. cardinalis sancti Petri ad vincula.

Kopie (gleichzeitig): ROM, *Arch. Vat., Reg. Vat. 426 f. 10^{v}-11^{v}. — (Vidimus von 1460 XII 2):* MÜNCHEN, *HStA, KU Andechs 43. — (70er Jahre des 15. Jh.):* MÜNCHEN, *HStA, KL Andechs 1 f. 117^{r}-118^{r} (zur Hs. s.o.* Nr. 2457*). — (15. Jh.):* MÜNCHEN, *StB, Clm 19633 f. 123^{rv} (zur Hs. s. Brackmann, Entstehung der Andechser Wallfahrt 34). — (1726):* MÜNCHEN, *HStA, KL Andechs 4 f. 168^{r}-169^{v}. — Zu den Handschriften s. auch* Nr. 1116.

Druck: M. Sattler, Chronik von Andechs, Donauwörth 1877, 144f.

Erw.: Brackmann, Entstehung der Andechser Wallfahrt 18-21; Abert/Deeters, RG VI 13 Nr. 146; Meuthen, NvK und die Wittelsbacher 103; Chr. Schuchard, Die Goldene Rose Papst Nikolaus' V. von 1453 in der Berlin-Cöllner Schlosskapelle, in: Berlin in Geschichte und Gegenwart. Jahrbuch des Landesarchivs Berlin (2000) 15f.; Märtl, Herzog Albrecht III. 17, 19.

Albrecht, Pfalzgf. bei Rhein und Hz. von Bayern, habe ihm über das auf dem Berge Andechs errichtete Benediktinerkloster berichtet. In seinem unterirdischen Gewölbe seien zahlreiche Reliquien verwahrt gewesen, doch sei das Kloster untergegangen. Hz. Ernst von Bayern, der Vater Albrechts, habe für die dann wiedergefundenen Reliquien eine Kollegiatkirche zu Ehren des heiligen Nikolaus errichtet. Unter anderem handle es sich um drei unversehrt erhaltene, von den Päpsten Leo IX. und Gregor I. konsekrierte Hostien, um Partikel vom Kreuzesholz und von der Dornenkrone des Erlösers und viele andere Reliquien. Er beabsichtige nun, die Kirche zu erweitern und ebenso den Gottesdienst.

Nos igitur, qui super premissis et presertim sacratissimis reliquiis memoratis per dilectum filium nostrum Nicolaum tituli sancti Petri ad vincula presbiterum cardinalem dudum in partibus illis apostolice sedis legatum, qui pro investigatione predictorum et veritate indaganda ad eundem montem Andex personaliter se contulit[1]) ac dictas reliquias vidit et ad nos quoddam plumbeum receptaculum, in quo dicte tres hostie immaculate et due membrane antiquissima littera scripte continentes nomina dictorum predecessorum nostrorum, qui eas consecrarunt, condite erant, afferri fecit, fuimus plenissime informati[2]), cupientes quod dicte reliquie necnon prefata ecclesia, ad quam in festo Ascensionis domini nostri Iesu Christi ac dominica immediate precedenti festum dedicationis basilice sancti Michaelis archangeli de longinquis partibus confluit populi multitudo, congruis honoribus veneretur et ut christifideles eo licentius ad ipsam ecclesiam earundemque reliquiarum ostensionem devotionis causa confluant, quo ex hoc ibidem dono celestis gracie conspexerint se refectos, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui eandem ecclesiam in Ascensionis et dominice diebus huiusmodi devote visitaverint, annuatim septem annos et totidem quadragenas in singulis festivitatum predictarum de iniunctis eis penitenciis misericorditer relaxamus.[3])

---

1) *S.o.* Nr. 2628.

2) *S.o.* Nr. 2629.

3) *Vom gleichen Tag datiert der im Auftrag des Papstes an den Abt von Benediktbeuern, der Bitte Hz. Albrechts von Bayern entsprechend das Säkularstift des heiligen Nikolaus auf dem Andreasberg in der Diözese Augsburg in ein Kloster regulierter Benediktiner umzuwandeln; NvK wird darin nicht genannt. Or.:* MÜNCHEN, *HStA, KU Andechs 25. — Kopie (gleichzeitig):* ROM, *Arch. Vat., Reg. Vat. 426 f. 11^{v}-12^{v}; ferner u.a.:* MÜNCHEN, *HStA, KL Andechs 1 f. 147^{r}-148^{r} und 4 f. 54^{r}-55^{r}. — Erw.: Meuthen, NvK und die Wittelsbacher 103; Abert/Deeters, RG VI 13 Nr. 146.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Einen Rückblick auf das Problemfeld „Andechs" bietet NvK in einem Brief an Bernhard von Waging 1454 IX 9; Vansteenberghe, Autour 150 Nr. 26; Märtl, Herzog Albrecht III. 17. S. künftig AC II 2 zu diesem Datum.

zu ⟨1453 April 13⟩, Rom.[1]) **Nr. 3379**

Bericht der Andechser Chronik in deren jüngerer Redaktion über die Tätigkeit des NvK für Hz. Albrecht III. von Bayern-München bei Nikolaus V., der die Verehrung der von Albrecht in Andechs gesammelten Reliquien, im Besonderen der Wunderhostien, bestätigt und die Errichtung eines Benediktinerklosters anstelle eines Kanonikerkapitels ebendort genehmigt habe.

Kopie (wie Nr. 2457*):* München, *HStA, KL Andechs 1 f. 19ᵛ-20ʳ (= A).* — München, *StB, Clm 28675 f. 44ᵛ (= B).*

Deutsche Übersetzung: Augsburg, *Archiv des Bistums, Hs. 106 f. 20ᵛ.* — München, *HStA, KL Andechs 1 f. 49ᵛ-50ʳ sowie f. 75ʳ.*

Druck: S.o. Nr. 2457.

Erw.: S.o. Nr. 2457.

(Im Anschluss an Nr. 2628 *heißt es zu NvK:)* Nam in propria persona simul cum ipsius principis *(Hz. Albrechts)* ambassiatore et nuncio prefatum Nicolaum papam adiit eique devotas supplicaciones et pium propositum principis proposuit sueque sanctitati dictum plumbeum vasculum cum ipsis cedulis antiquissima littera scriptis exhibuit. Post huiusmodi igitur veritatis rerum probacionem et agnicionem quecumque pius princeps postulaverit, sanctissimus pontifex animo prompto concessit et auctoritate apostolica confirmavit. Specialiter autem ut, sicut intendebat et petebat dictum collegium et prepositurarum, cum consensu tamen et voluntate prepositi et canonicorum aliorumque inibi beneficiatorum, quibus de aliis beneficiis ecclesiasticis provideri deberet, extinguere et supprimere ac loco eius monasterium ordinis sancti Benedicti fundare posset et erigere, prout in litteris apostolicis desuper confectis anno domini M cccc liii idus aprilis pontificatus sui anno vii plenius continetur.

4 veritatis rerum: rerum veritatis *B.* 9 M – 10 liii: 1453 *B.*

[1]) *Das Datum im Anschluss an* Nr. 3378.

zu ⟨1453 April 13⟩, Rom.[1]) **Nr. 3380**

Bericht in der Continuatio *der Andechser Chronik über die erfolgreiche Verwendung des NvK bei Nikolaus V. für die Pflege des Andechser Hostien- und allgemeinen Reliquienkultes.*

Kopie (wie Nr. 2629*):* Augsburg, *Archiv des Bistums, Hs. 106 f. 11ᵛ (= A).* — Wien, *ÖNB, CVP 2676 f. 12ᵛ (= B).* — Melk, *StiB, Hs. 949 (717/–) f. 62ʳ (= C).* — München, *HStA, KL Andechs 1 f. 6ʳ (= D).* — München, *StB, Clm 28675 f. 50ʳᵛ (= E).* — München, *StB, Clm 1329 f. 208ʳ (= F).*

Deutsche Übersetzungen: Augsburg, *Archiv des Bistums, Hs. 106 f. 20ᵛ.* — Wien, *ÖNB, CVP 2676 f. 20ʳ.* — Wien, *ÖNB, CVP 3012 f. 20ʳ.* — München, *HStA, KL Andechs f. 50ʳ.* — München, *StB, Clm 28675 f. 28ᵛ-29ʳ.* — München, *StB, Clm 1329 f. 208ʳ.* — München, *StB, Cgm 746 f. 91ᵛ-92ʳ.* — München, *StB, 1557 f. 211ᵛ-212ʳ.*

(Im Anschluss an Nr. 2629 *heißt es zu Nikolaus V.:)* Qui veritate rerum comperta, que princeps illustris suppliciter petivit, animo libenti annuens, litteris apostolicis quelibet confirmavit atque indulgenciarum thesauro dotavit copioso. Huius itaque apostolice gracie princeps illustris non immemor, sed gratissimus existens, quecumque serenitati sue per eandem sedem sanctam concessa fuerant et commissa, cum omni devocione studuit adimplere. Denique reliquias sacras per incuriam et negligenciam contra bannum

4 cum: *fehlt B C E.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

apostolicum a loco isto alibi translatas aut eciam alienatas diligenter inquirere, reducere et conservare summe sollicitus fuit. Insuper promovente in cuncti voluntatem ipsius sanctam serenissima domina Anna[2]) eius conthorali thesaurum predictum diversorum sanctorum reliquiis, quas eorum progenitores diversis e regionibus et ecclesiis acquiserant, spe future retribucionibus cultu vario et adaugare studue-
10 runt ad laudem dei omnipotentis.

8 Anna: Anna de Präwnschwig *A E.*

1) *Das Datum im Anschluss an* Nr. 3378.
2) *Anna von Braunschweig, Gattin Hz. Albrechts III. von Bayern-München.*

1453 April 14, Brixen. Nr. 3381

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Jorg Achacy[1]), *Bürger zu Brixen, mit dem dritten Teil der Einkünfte aus einem Hof* zu Půrrnaw in sandt Valenteins mullgrey[2]), *Pfarrei und Gericht Kastelruth.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 203ᵛ; f. 367ᵛ.*

1) *S.o.* Nr. 2769.
2) *Purnayhof zu St. Valentin in Seis; s. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 369.*

1453 April 14, Brixen. Nr. 3382

Jǫ̊rg Achacy *aus Brixen bestätigt NvK die Belehnung* (Nr. 3381).

Or., Perg. (S. des Ausstellers fehlt): Bozen, *StA, BA, Lehensarchiv, U 62.*

1453 April 14, Rom, St. Peter.[1]) Nr. 3383

Der Generalminister und die Brüder vom Dritten Orden de penitentia *des heiligen Franziskus in der Diözese Lüttich an Nikolaus V. (Supplik). Sie bitten ihn, die seinerzeit von NvK als apostolischem Legaten* in partibus illis *erlassenen Anordnungen für ihren Orden*[2]) *zu bestätigen und für deren Durchsetzung zu sorgen.*

Zur Überlieferung s.o. Nr. 1843.

1) *Datum der Billigung.*
2) Nr. 1843.

1453 April 14, Rom, St. Peter. Nr. 3384

Nikolaus V. Ad perpetuam rei memoriam. *Er bestätigt die seinerzeit von NvK als Legat des apostolischen Stuhls* in partibus Germanie *für den Generalminister und alle Brüder vom Dritten Orden* de penitentia *des heiligen Franziskus in der Diözese Lüttich erlassenen Anordnungen*[1]) *und gibt Anweisungen zu ihrer Durchsetzung.*

Zur Überlieferung s.o. Nr. 1843.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Nach weitgehend wörtlicher Übernahme der ihm von den Brüdern vorgelegten und sachentsprechend ergänzten Supplik mit Wiedergabe der Anordnungen des NvK[2]*), über die er voll und ganz informiert sei, und unter Androhung der üblichen Kirchenstrafen, deren Absolution er dem Generalminister reserviere, ernennt er den Abt von St. Gertrud in Löwen*[3]*), den Dekan von St. Paul in Lüttich*[4]*) und den Offizial von Lüttich*[5]*) zu Exekutoren.*

---

[1]) Nr. 1843.
[2]) Nr. 1843.
[3]) *Walter Moelgaert, Regularkanoniker. Vgl. M. Smeyers, Abbaye de Sainte-Gertrude à Louvain, in: Monasticon Belge IV 4, Lüttich 1970, 908-911.*
[4]) *Petrus de Molendino; s.o.* Nr. 2668.
[5]) *Giselbert Overdevecht; s.o.* Nr. 2512 *Anm. 3.*

1453 April 15, Brixen. Nr. 3385

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Lienhardt, Hainrichen sun an der gassen zu Phaltzen *(Pfalzen bei Bruneck), anstatt seiner Mutter Elsbeth, mit mehreren genau beschriebenen Zehnten in Pfalzen und Issing.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 305r; f. 466v.*

1453 April 15, Brixen. Nr. 3386

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Jorg Malentiner[1]) von Summereckg *(Sommeregg, Oberkärnten), auch anstatt seines Bruders* Caspar, *mit mehreren genau beschriebenen Lehen bei Sommeregg.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 218rv; f. 379r;* Bozen, *StA, BA, Lade 43 Nr. 3 A.*
Erw.: Lackner, Besitz des Hochstiftes Brixen 63.

---

[1]) *Zu dem Ministerialengeschlecht Malentheiner vgl. Lackner, Besitz des Hochstiftes Brixen 64.*

1453 April 15, Brixen. Nr. 3387

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Niclas Pockspart *von St. Sigmund anstatt seiner Ehefrau* Barbara *mit einem Acker in Kiens.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 466v-467r.*[1])

---

[1]) *Das Regest wurde später getilgt und am unteren Rand von f. 466v nachgetragen:* Anno domini L quinto an suntag nach Sand Jaconstag *(1455 Juli 27)* hat Cristoff Krell, canzclschreiber, nach abgang der benanten frawn den vorgenanten ackher als ain ledig haimerstorben lehen, so im von sundern gnaden verlihen ist, emphangen in presencia dominorum Hainrici Soietern, Laurenczen Hamer et Petri de Ercklencz *(Familiaren des NvK). Dieser Text auch f. 305v, jedoch ohne dass der Bezug auf* Barbara ⟨Pockspart⟩ *möglich ist. Das Lehen wird auch erwähnt in einer Aufzählung der Lehen im (getilgten) Lehensregest von 1455 September 2 (f. 390v). S. künftig AC II 3 zu 1455 VII 27 und 1455 IX 2.*

1453 April 16, Rom. Nr. 3388

Notiz in den Libri provisionum consistorialium. *Berichterstattung des NvK über die vorgesehene Provision des durch Tod des Abtes Heinrich vakanten Benediktinerklosters Pegau in der Diözese Merseburg mit dem dortigen Mönch Stephan.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Or.: Rom, *Arch. Vat., Obl. et Sol. 72 f. 80ᵛ und 75 f. 79ᵛ.*
Erw.: Abert/Deeters, RG VI 537 Nr. 5286.

Die lune ... s.d.n. ad relacionem domini cardinalis sancti Petri in consistorio secreto providit monasterio sancti Iacobi Pigaviensi ordinis sancti Benedicti Merseburgensis diocesis de persona fratris Stefani monaci eiusdem monasterii vacantis per obitum quondam Henrici ultimi abbatis extra curiam etc.

---

2 Merseburgensis: Messeburgensis *75*.

1453 April 17, Wiener Neustadt. Nr. 3389

Enea Silvio Piccolomini, Bischof von Siena, an NvK. Er berichtet von den Friedensverhandlungen zwischen dem Kaiser und König Ladislaus Posthumus, den böhmischen Angelegenheiten und dem Plan des Kaisers, nach Schwaben zu reisen.

Reinschrift (aut.): Wien, *ÖNB, CVP 3389 f. 105ʳ. Zur Hs. s.o.* Nr. 3371.
Druck: Palacký, Urkundliche Beiträge 55 Nr. 41 (Auszüge); Weiss, Aeneas Sylvius Piccolomini 116 Nr. 10; Wolkan, Briefwechsel III 1, 140f. Nr. 70.
Erw.: Weigel, Kaiser, Kurfürst und Jurist 100; RTA XIX 1, 515-517; K. M. Setton, The Papacy and the Levant (1204-1571) II, Philadelphia 1978, 149f.

Reverendissime in Christo pater et domine colendissime. Post humilem recommendationem. Pacem inter cesarem et regem Ladislaum factam per tabellarium apostolicum vestre dignationi notam feci, si modo tabellarius ad vos venit. Pendere tamen ratificationem significavi. Ea nunc exspectatur, nam divi Georgii festum termino prefixum fuit.[1]) Speramus bene, nihil adversi audivimus. Utinam non fallat nos opinio.

In Bohemia nove res in dies oriuntur. Conventus iam Prage haberi debet, ut de rege recipiendo concludatur.[2]) Sunt, qui malignantur et qui datum ordinem effringere cupiunt. Quid in rem sit fidei christiane, non plane intelligo; deus ipse, que meliora erunt, apparabit.

De Turcho neque audio[3]) quicquam neque audire cupio, quando rumor ab eo veniens male Christianitati portendit.

Cesar, si pacem habebimus, estate proxima Sueviam petere avet et rei publice consulere.

Ego, si nostra Italia pacaretur, domum magis peterem, quam eum sequerer. Supplico, suadeatis apostolico culmini, omni conatu pacem Italie querat. Frustra enim obsistere Turchi conatibus studebit, nisi domum quietam habuerit.

Res Pataviensis ecclesie bene terminabitur, si pax hic habita rate erit.[4]) Expecto vestro auxilio ecclesiam mihi committi. Sum vester ubique. Datum.

Servulus vester Eneas episcopus.

---

1 Reverendissime – recommendationem: *später von Enea Silvio getilgt.* 2 vestre: tue. 3 vos: te. 15 vestro: tuo. 16 vester: tuus. 17 Servulus – episcopus: *gestr.*

---

[1]) *S.o.* Nr. 3371 *mit Anm. 3.*
[2]) *Der Prager Landtag war für den 23. April vorgesehen: RTA XIX 1, 514.*
[3]) *Zu diesem Zeitpunkt war die Belagerung Konstantinopels bereits im Gange.*
[4]) *Zum Passauer Bistumsstreit s.o.* Nr. 3371 *Anm. 2.*

1453 April 17, Rom, St. Peter. Nr. 3390

Nikolaus V. Ad futuram rei memoriam. *Er erneuert seine Bullen gegen den Klerus von Utrecht, der sich weigert, die ihm durch NvK und die anderen vom Papst Beauftragten vorgeschriebene Unterstützung an Walram*[1]*), nunmehrigen Elekten von Münster, zu leisten, fordert die Pröpste von St.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Gereon in Köln[2]*), St. Florin in Koblenz*[3]*) und St. Walburg in Arnheim*[4]*) zu einer letzten Mahnung an den Klerus auf und ordnet für den Fall der Weigerung den Entzug der Benefizien aller Widerspenstigen durch den Bischof von Utrecht an.*

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Vat. 400 f. 74r-75r.*
Druck: G. Brom, De schatting, op het Bisdom Utrecht gelegd ten behoeve van Walraven van Meurs, in: Archief voor de geschiedenis van het aartsbisdom Utrecht 16 (1888) 398-402.
Erw.: Brom, Archivalia I 1, 54 Nr. 141; Meuthen, Die letzten Jahre 211; Abert/Deeters, RG VI 579 Nr. 5684.

Er bestätigt motu proprio *alle Verfahren des NvK und der anderen dort Genannten gegen den Klerus und zieht alle noch schwebenden Verfahren, auch solche, die aufgrund päpstlicher Beauftragung eingeleitet worden seien, unter Annullierung an sich selbst zurück. Die genannten drei Pröpste haben dieses kundzumachen und den Widerspenstigen, notfalls mit Hilfe der weltlichen Gewalt, ihre Benefizien zu entziehen, deren Weiterübertragung durch den B. von Utrecht erfolgen soll. Die Vollmacht, Zahlende zu absolvieren, behalte er allein Walram vor. Er annulliere im Voraus alle weiteren Appellationen. — Schlussvermerk:* Gratis de mandato etc.

---

1) Nr. 782 *und* 783.
2) *Werner von Sayn.*
3) *Tilmann Joel von Linz.*
4) *Johannes Pollart.*

1453 April 17, Brixen. Nr. 3391

Die Statthalter Jacob ⟨Lotter⟩[1]*), Dompropst,* Conrad Zoppot[2]), *Domherr, und* Caspar von Gufidaun[3]) *an Hz. Sigismund von Österreich. In Vertretung des NvK bitten sie den Hz. zu veranlassen, dass* dem Caslider, pawmann *des Stiftes* auf Vels *(Völs), den* der Velser *aus seinem Haus vertrieben und dem er alle Rinder weggenommen habe, das Vieh zurückgegeben werde. Der Streit solle erst nach Rückkehr des Leonhard von Velseck*[4]*), der außer Landes sei, zur Entscheidung kommen.*[5])

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 262r Nr. 792.*
Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 41 Nr. 47.

---

1) *S.o.* Nr. 2730.
2) *S.o.* Nr. 2715 *Anm. 1.*
3) *S.o.* Nr. 2728.
4) *Zur Person s.o.* Nr. 2941 *Anm. 3.*
5) *Zur Sache s. Hausmann, Brixner Briefbuch, Nr. 62, 64f., 81.*

1453 April 21, Wiener Neustadt. Nr. 3392

Kaiser Friedrich III. an den kaiserlichen Prokurator an der Kurie, Heinrich Senftleben.[1]*) Er weist ihn an, sich bei Nikolaus V. für die Wahrung des kaiserlichen Rechts der Ersten Bitten*[2]*) einzusetzen und sich dabei auch um die Unterstützung des NvK zu bemühen.*[3])

Entwurf (aut. Enea Silvio Piccolomini): Wien, *ÖNB, CVP 3389 f. 108v.*
Druck: Wolkan, Briefwechsel III 1, 575f. Nr. V.
Erw.: Weigel, Kaiser, Kurfürst und Jurist 105; Sohn, Deutsche Prokuratoren 232.

Ad quas res volumus, ut nostro nomine in assistentiam et directionem oportunam reverendissimos patres sancti Petri *(NvK)* et sancti Angeli *(Juan de Carvajal)* cardinales, amicos nostros carissimos, requiras et horteris, quos nostri honoris cupidos non ambigimus.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1) *Zu diesem vgl. Sohn, Deutsche Prokuratoren 228-239; Heinig, Kaiser Friedrich III., Bd. I 526f., III 1456.*

2) *Vgl. Meyer, Zürich und Rom 130-132; Sohn, Deutsche Prokuratoren 232; D. Werkmüller, Art. Erste Bitten, in: HRG I (²2008) 1416f.*

3) *Vgl. die kaiserlichen Schreiben ähnlichen Inhalts vom 20. und 21. April 1453 an Nikolaus V., Kard. Juan Carvajal und Pietro da Noceto; Wolkan, Briefwechsel III 1, 572-575 Nr. II-IV.*

1453 April 22, Ortenburg. **Nr. 3393**

Wilhelm Frawenstainer, *Hauptmann zu Ortenburg, und* Mainhart Florianer zu Velach *(Overvellach) an NvK. Sie fordern von NvK die Belehnung mit Schloss* Lampersperg *(Lambrechtsburg*[1]*),* darzw wir jůngist nachstangeende erben sein. *Falls jemand anderes ebenfalls Ansprüche erhebe, sei man bereit, sich auf einem Rechtstag zu stellen. Sie bitten NvK, ihnen durch den Überbringer dieses Briefes schriftlich Antwort zu geben.*[2])

Or., Pap.: Brixen, *DA, HRR I f. 259ʳ Nr. 786 (kleines eingebundenes Blatt; rückseitig Adresse; Reste des Verschlusssiegels).*

Druck: Hausmann, Brixner Briefbuch 41 Nr. 48.

Erw.: Baum, Cusanus als Anwalt 391.

---

1) *S. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 584f.; A. Löbbecke, Lamprechtsburg, in: Tiroler Burgenbuch IX 221-226.*

2) *Die Antwort der Statthalter s.* Nr. 3404. *NvK weist nach seiner Rückkehr die Ansprüche entschieden zurück. Vgl. Hausmann, Brixner Briefbuch 52f. Nr. 74. Pfleger von Lambrechtsburg war 1445-1457 Sigmund von Luttach.*

⟨*1453 April 23, Brixen*⟩.[1]) **Nr. 3394**

Jacob ⟨*Lotter*⟩[2]), *Dompropst,* Conrad Zoppot[3]), *Domherr und Rentmeister, und* Caspar von Gufidaun[4]), *Anwälte und Statthalter des NvK. Kundgabe: In dem Rechtsstreit zwischen* Anthoni Rőtel[5]) *und den Brunecker Bürgern* Hannsen Rumer[6]), Cristoffen an der Lůkgen *und* Hannsen Kessler *um die Begleichung von Schulden beharren die Brunecker Bürger darauf, dass sie nach geltendem Recht wegen einer Geldschuld sich nur vor einem Gericht in Bruneck verantworten müssen. Daher entscheiden die Statthalter gemeinsam mit den Beisitzern*[7]) *im Namen des NvK, dass der Streit vor einem Richter zu Bruneck ausgetragen werden soll.*[8])

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 264ʳʸ Nr. 795 (Blatt teilweise zerstört).*

Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 42 Nr. 49.

---

1) *Datierung nach einer Notiz auf f. 265ʳ:* urteil hat gevellt dominus prepositus an montag vor Georgius, anno etc. liii°.

2) *S.o.* Nr. 2730.

3) *S.o.* Nr. 2715.

4) *S.o. Nr.* 2728.

5) *Bruder des verstorbenen Bischofs Johann Röttel; s.o.* Nr. 3282 *Anm. 1.*

6) *S.o.* Nr. 3243.

7) *Als Beisitzer werden f. 265ʳ angeführt:* Adolf ⟨*von Oberweinper, Richter zu Brixen; s.o.* Nr. 2935⟩, *der* richter von der Newnstifft, ⟨Hans⟩ Hews, ⟨*Amtmann zu Brixen; vgl. S.o.* Nr. 2764 *Anm. 2*⟩, ⟨Jacob⟩ Kalchgruber, ⟨Hans⟩ Riederer, ⟨*Richter*⟩ von Clausen, ⟨Jacob⟩ Kuripp von Clausen, ⟨Hans⟩ Satzinger vom Perg *und der* Mayr von Sandt Andre.

8) *Zur Sache auch* Nr. 3282, 3283, 3368, 3369.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 April 24, Brixen. **Nr. 3395**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Jacob Herr ab Meransen *(Gemeinde Mühlbach) mit einem Zehnten aus einem Gut zu* Moss auf Meransen.[1])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 258^{v}; f. 439^{r}.*

---

[1]) *Neubelehnung der Kinder 1457 II 4 nach dem Tode des Jacob Herr: f. 258^{v}-259^{r}; f. 439^{r}.*

1453 April 24, Brixen. **Nr. 3396**

Jacob Herr *aus Meransen (Gemeinde Mühlbach) bestätigt NvK die Belehnung mit einem Zehnten aus einem Gut zu* Moss auf Meransen. *Siegler:* Hanns Hewss[1]), *Amtmann zu Brixen. Zeugen:* Hennsl Vischer *aus Neustift und* Fridrich Hover *aus Schabs.*

Or., Perg. (S. fehlt): Nürnberg, *GNM, Archiv, Urkundenreihe, 1453 IV 23.*[2])

---

[1]) *S.o.* Nr. 2764 *Anm. 2.*
[2]) *Irrtümlich eingereiht unter 1453 IV 23. Datierung:* sant Jörgentag, *d.h. für Brixen: 24. April.*

1453 April 24, Brixen. **Nr. 3397**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Lienhardt, Hannsen Oberkircher sun aus Deferreckgen *(Defereggen, Tal in Osttirol*[1]*) anstatt seiner Mutter* Elsbethen *und deren Geschwister mit einem Drittel des* Ober Mairhof zu Wald in Entholtz *(Antholz) und dem Drittel eines Zehnten.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 312^{v}; f. 473^{r}; f. 528^{v} (getilgt).*[2])

---

[1]) *Zu den dortigen Brixner Besitzungen vgl. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 589f., 680ff.*
[2]) *Dort mit Zusatz:* und dritten tail zehennden aus dem benanten Defferreckgen und Peter sein bruder innehaben.

1453 April 24, Brixen. **Nr. 3398**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Lienhardt, weylent Niclasen Laibing, genant Heberler ze Brichsen sun, *auch anstatt seiner Brüder, mit Naturalzinsen aus Äckern und Wiesen* ob Tuls *(Tils bei Brixen) und mit weiteren genau beschriebenen Zehnten in Stufels, Brixen und Lüsen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 248^{v}-249^{r}; f. 408^{r}.*
Erw.: Steinmair, Michel von Sabs 199, 202.

1453 April 24, Brixen. **Nr. 3399**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Ulreich Peckh von Mulbach *(Mühlbach bei Brixen)* von aufgebens wegen Augustin Tetschen *mehrere genau beschriebene Zehnte in Mühlbach und Meransen* von sunderen gnaden als ain vellig lehen.[1])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 241^{v}-242^{r}; f. 401^{v}-402^{r}.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

[1]) *NvK lässt Ulrich Peckh am 11. August 1455 alle Lehen entziehen,* wie daz er sachen wider meinen herren getan hat *und verleiht sie* Adolff von Oberweinper, *Stadtrichter zu Brixen (s.o.* Nr. 2935*);* Bozen, *StA, BA, BL I f. 223v; f. 381v. S. künftig AC II 3 zu diesem Datum.*

1453 April 25, Brixen. **Nr. 3400**

Jacob ⟨*Lotter*⟩[1]), *Dompropst,* Conradt Zoppot[2]), *Domherr und Rentmeister, und* Caspar von Gufidaun[3]), *Anwälte des NvK, an* Jorigen Purnpekg, *Amtmann zu Bruneck. Sie fordern ihn auf, gemeinsam mit* Sigmundt von Welfspergh[4]), *Pfleger auf* Altresen *(Altrasen), und weiteren Personen, die ihm geeignet erscheinen, wenn möglich auch* den Kůnig ⟨*Jörg Künigl, Pfleger zu Schöneck*⟩*, den Streit zwischen dem* Gedesser[5]) *und dessen Gegner zu schlichten.*

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 265v Nr. 796.*
Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 42 Nr. 50.

---

[1]) *S.o.* Nr. 2730 *Anm. 2.*
[2]) *S.o.* Nr. 2715 *Anm. 1.*
[3]) *S.o.* Nr. 2728 *Anm. 1.*
[4]) *S.o.* Nr. 2532 *Anm. 1.*
[5]) *Nicht näher identifiziert.*

⟨*1453, vor April 26, Sonnenburg*⟩.[1]) **Nr. 3401**

Äbtissin Verena von Sonnenburg an Hz. Sigismund von Österreich. Sie bittet den Hz., Vogt des Stiftes[2]) *und Landesfürst, sie in ihrem Konflikt mit der Gemeinde Enneberg zu unterstützen und seine Räte nach Sonnenburg zu entsenden. Sie wolle diesen die Anliegen der Abtei erläutern und Rat einholen, damit das Kloster seine Rechte und Ansprüche nicht verliere.*

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 126.*

---

[1]) *Das Datum lässt sich aus* Nr. 3402 *erschließen.*
[2]) *S.o.* Nr. 2860.

1453 April 26, Bozen. **Nr. 3402**

Herzog Sigismund von Österreich an seine Räte Heinrich Lichtenstainer[1]), *Pfleger auf Taufers, und Konrad Vintler.*[2]) *Äbtissin Verena von Sonnenburg habe ihm als Vogt des Stiftes und Landesfürsten eine Beschwerde über den Ungehorsam der Gemeinde Enneberg vorgelegt.*[3]) *Er beauftragt seine Räte, sich nach Sonnenburg zu begeben, die Beschwerden zu untersuchen und die Punkte, die sie nicht selbst entscheiden können, ihm vorzutragen.*

Kopie (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 126f.; (17. Jh.):* Bozen, *StA, BA, Lade 19 Nr. 29 E-22.*
Erw.: Jäger, Regesten II 9.

---

[1]) *S.o.* Nr. 2730 *Anm. 9.*
[2]) *Zu Konrad Vintler s. auch* Nr. 2963, 3409,
[3]) Nr. 3401.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

⟨*1453, nach April 26, Sonnenburg*⟩. **Nr. 3403**

Gedächtnisprotokoll über die Antworten der Äbtissin Verena von Sonnenburg an die herzoglichen Räte Heinrich Lichtenstainer und Konrad Vintler. Um dem Verdacht zu entgehen, man wolle lediglich eine Reform des Klosters verzögern oder verhindern, werde sie sich in ihren Differenzen mit NvK dem Spruch des Herzogs oder anderer Fürsten, geistlicher oder weltlicher, unterwerfen. Die Untertanen der Abtei müssten dieser Differenzen wegen großen Schaden leiden, und die Versorgung des Klosters sei gefährdet.

Or. (gleichzeitig): Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 127.*

1453 April 27, Brixen. **Nr. 3404**

Jacob ⟨*Lotter*⟩[1]), *Dompropst,* Conradt Zoppot[2]), *Domherr und Rentmeister, und* Caspar von Gufidaun[3]), *Anwälte des NvK in Brixen, an* Wilhalm Frawenstainer, *Hauptmann zu* Ortemburg *(Ortenburg), und* Mainharten Florianer zu Verlach *(Obervellach). In Beantwortung des Schreibens vom 22. April*[4]) *teilen sie ihnen mit, dass die Erbansprüche, die man jetzt auf Schloss* Sandt Lamprechtsperg *(Lambrechtsburg) erhebe, das aber seit undenklicher Zeit im Besitz des Hochstiftes sei*[5]), *erst nach der Rückkehr des Kardinals behandelt werden könnten.*[6])

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 266r Nr. 797.*
Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 42 Nr. 51.
Erw.: Baum, Nikolaus Cusanus und Kärnten 391.

---

1) *S.o.* Nr. 2730 *Anm. 2.*
2) *S.o.* Nr. 2715 *Anm. 1.*
3) *S.o.* Nr. 2728 *Anm. 1.*
4) *S.o.* Nr. 3393.
5) *Vgl. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 584ff.*
6) *NvK weist nach seiner Rückkehr die Erbansprüche zurück. S. Hausmann, Brixner Briefbuch 52f. Nr. 74 und künftig AC II 2.*

⟨*1453 April 27, Brixen*⟩.[1]) **Nr. 3405**

Die Statthalter des NvK an Wilhalmen Frawenstainer, *Hauptmann zu* Ortemburg *(Ortenburg). Sie teilen ihm mit, dass er seine Erbansprüche auf* ainen sitz genant Reischach *(Reischach*[2]*), den jedoch* Sebastian Sultzpeken *als Lehen des Hochstiftes seit langem innehabe*[3]*), nochmals nach der Rückkehr des Kardinals vortragen solle.*[4])

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 266v Nr. 798.*
Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 43 Nr. 52.
Erw.: Baum, NvK und Kärnten 391.

---

1) *Datierung nach Stellung im Register:* ut supra.
2) *Zu den territorialen Rechtsverhältnissen vgl. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 584.*
3) *Die Belehnung des* Sebastian Sulzpekh *und dessen Revers datieren vom 25. September 1452; s.o.* Nr. 2837. *Dort auch der Hinweis auf frühere Belehnungen.*
4) *Zur Sache s. auch Hausmann, Brixner Briefbuch 52 Nr. 75.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 ⟨April 28?⟩[1]*, Wiener Neustadt.* **Nr. 3406**

Enea Silvio Piccolomini an NvK. Er berichtet über die politische Entwicklung in Österreich, Ungarn und Böhmen sowie den Streit um Passau.

Reinschrift (aut.): Wien, *ÖNB, CVP 3389 f. 107" (zur Hs. s.o.* Nr. 3371*).*
Druck: Palacký, Urkundliche Beiträge 56 Nr. 41 (Auszug); Weiss, Aeneas Sylvius Piccolomini 124f. Nr. 20; Wolkan, Briefwechsel III 1, 147f. Nr. 76.
Erw.: Voigt, Briefe Nr. 205; RTA XIX 1, 517f.

Cardinali sancti Petri.

Reverendissime etc. Ut sciatis, que geruntur apud nos, suscipite hec pauca. Comes Cilie, qui non fuit in tractatu pacis inter regem Ladislaum et cesarem nostrum habito[2]), nunc a patre reversus[3]) nititur omnia solvere, idemque fertur gubernator Hungarie[4]) querere. Australes servare promissa cupiunt; non potuit tamen rati habitio in tempore fieri. Petita est dilatio ad festum sancti Iohannis Baptiste et concessa est.[5])

Bohemi cum rege Ladislao conventum habent in Moravia, ad quem missi sunt come Cilie et Azingher.[6]) Dicuntur Bohemi novas res querere. Comes Cilie, ut docti rerum aiunt, querit Georgicionem[7]) in regno Bohemie gubernatorem confirmare, ut sic tres viri tria magna dominia gubernent: Iohannes Hungariam[8]), Georgius Bohemiam, comes ipse Austriam; quod difficile factu est stante pace. Ideo bellum queritur; sed illi hoc, alii aliud student facere. Superior deus, que sibi ex usu visa fuerint, admittet.

Res Pataviensis apud nos ut res pacis dilata est.[9]) Vestra dignatio studeat, ne cesareo voto molestum aliquid fiat, cum modica dilatione poterit dominus noster sanctissimus et ecclesie prodesse et imperatori morem gerere.

Commendo me vestre r.p., cui servire cupio. Rogo, ut studeatis Italie nostre pacem dare, quamvis id nostris Italicis magis incumbat. Datum.

Korrekturen des Enea Silvio: 1 Cardinali – 2 etc: *ersetzt durch ausführlichere Anrede (s. Wolkan III 1, 148 Anm. 1).* 2 sciatis: scias. | suscipite: suscipe. 11 Vestra: tua. 14 vestre: tue. | studeatis: studeas.

---

1) *Das in der Reinschrift angegebene Datum „18. April" kann nicht stimmen. Mit Weiß und Wolkan ist ein jüngeres Datum anzusetzen, am ehesten der hier von uns übernommene 28. April.*

2) *Nämlich vom 26. März 1453; s.o.* Nr. 3371 *Anm. 3.*

3) *Zur damaligen Politik des Grafen Ulrich von Cilli s. Heymann, George of Bohemia 83-95; Reinle, Ulrich Riederer 316-335.*

4) *Johannes Hunyadi.*

5) *Zur Herausschiebung der Ratifikation auf den neuen Termin 24. Juni s. RTA XIX 1, 517-523 Nr. 47.*

6) *Besprechung Georg Poděbrads und des Grafen von Cilli unter Beiziehung des österreichischen Ständevertreters Ulrich Eitzinger gegen Ende April zu Znaim; RTA XIX 1, 523-527 Nr. 48a-b; die Bestätigung durch Kg. Ladislaus: ebd. 527-533 Nr. 48b,7; vgl. Heymann, George of Bohemia 87-89.*

7) *Georg Poděbrad.*

8) *S. Anm. 4.*

9) *Zur Verknüpfung beider Sachen s.o.* Nr. 3371 *Anm. 3.*

1453 April 29, Tarzens. **Nr. 3407**

Frater Andreas, episcopus Sichariensis[1]), ... in pontificalibus vicarius generalis *des NvK. Er bezeugt die Weihe der Kirche in* Tårzens *(Tarzens, Gemeinde Ellbögen), die zu Ehren der Apostel Petrus und Paulus und aller Apostel, der Hl. Valentin, Blasius, Martin, Nikolaus und Erhard sowie der Hl. Ursula und Juliana erbaut wurde, und verleiht 40 Tage Ablass.*

Or., Perg. (S. an Pergamentpressel): Ellbogen, *Pfarrarchiv St. Peter.*
Kopie (17. Jh.): Wilten, *StiA, Lade 43 A.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Erw.: Ottenthal/Redlich, Archivberichte II 302, nach Nr. 1470c *(ohne Datum); B. Marberger, Aus der Pfarrchronik in Ellbögen und anderes, in: Tiroler Heimatblätter 11 (1933) 350 (mit falschem Datum: 9. September).*

1453 Mai 1, Brixen. **Nr. 3408**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Jorg Derer von Teys *(Teis, Gemeinde Villnöß) mit einer Wiese und einem Acker in Teis.*

Regest (gleichzeitig: Bozen, *StA, BA, BL I f. 528v (getilgt; am Rand:* Clausen); *f. 530v.*

1453 Mai 1, Brixen. **Nr. 3409**

Kaspar von Gufidaun[1]*), Lehensrichter und Statthalter des NvK, an* Fridreichen Huber von Miland *(Milland). Er teilt ihm mit, dass der Termin in seinem Prozess gegen* Conrad Vintler *wegen der* Weyerwisen[2]) *auf den 4. Juni verschoben werde, obwohl* Augustin Teutsch *als Prokurator des* Conrad Vintler *heute vor ihm erschienen sei.*[3])

Kopie: Brixen, *DA, HRR I f. 267v Nr. 800.*
Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 43 Nr. 53.

---

1) *S.o.* Nr. 2728 *Anm. 1.*
2) *Die* Weyerwißen *wurde Konrad Vintler am 11. März 1453 verliehen; s.o.* Nr. 3199.
3) *Zur Sache vgl.* Nr. 2911.

1453 Mai 1, Rom, St. Peter. **Nr. 3410**

Nikolaus V. an alle Christgläubigen. Er verleiht auf Bitte des NvK allen, welche die Kapelle des hl. Nikolaus im Hospital zu Kues am Nikolaustag und am Jahrestag der Weihe besuchen, einen Ablass von 7 Jahren und 7 Quadragenen.

Or., Perg. (Bleibulle an Seidenschnur): Bernkastel-Kues, *Hosp.-Archiv 28 (Sekretär:* C. Fidelis; *unter der Plika:* Pe. de Noxeto; *unten rechts:* D. de Bistorff).
Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Vat. 400 f. 279v-280v; (1834):* Trier, *Bistumsarchiv 95, 282 p. 156f. (von Matthias Martini, s.o. Nr. 414).*
Druck: J. J. Blattau, Statuta Synodalia. Ordinationes et Mandata Archidioecesis Trevirensis. Nunc primum collegit et edidit II, Trier 1844, 9f.; Kortenkamp, Urkunden 82f. Nr. 40.
Erw.: Krudewig, Übersicht IV 262 Nr. 32; Vansteenberghe 458; Abert/Deeters, RG VI 99 Nr. 484; M.-A. Aris, Horizonte, Nikolaus von Kues in seiner Welt, Trier 2001, 71 Nr. 52 (mit Abb.); Tritz, Schätze im Himmel 116.
Der Grundtext ist nach der Forma Licet is, de cuius munere Nr. 967 *unter Einschluss von* Nr. 965 *gestaltet. Textübereinstimmungen mit* Nr. 965 (Nr. 967) *sind dementsprechend gekennzeichnet.*

Licet is *(usw. wie* Nr. 976 *Z. 1-6 bis)* aptiores. Cum itaque, sicut accepimus, dilectus filius Nicolaus tituli sancti Petri ad vincula cardinalis, terrena in celestia commutare desiderans, quoddam hospitale pro receptione et sustentatione quadraginta pauperum in parrochia Cusa Treverensis diocesis de bonis dispositioni sue ab omni largitore donorum creditis fundaverit et dotaverit ac prope illud cappellam sub nomine et vocabulo sancti Nicolai confessoris ad laudem altissimi et honorem dicti confessoris construi et erigi faciat opere congruenti, nos ‚cupientes, ut' dicta capella, postquam erecta fuerit, ‚congruis honoribus frequentetur' ac etiam in suis edificiis et structuris conservetur et hospitalitas in dicto hospitali pie cepta manuteneatur et crescat necnon christifideles ‚eo libentius causa devotionis confluant ad eandem' et ad conservationem edificiorum et manutenendam hospitalitatem huiusmodi ‚manus' promptius ‚porrigant adiutrices, quo' ex hoc ibidem ‚dono celestis gracie uberius conspexerint se refectos', dicti

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

etiam cardinalis nobis super hoc humiliter supplicantis in hac parte supplicationibus inclinati, de omnipotentis *(usw. wie* Nr. 965 *Z. 6f.),* ‚qui in dedicationis' dicte capelle ac prelibati sancti Nicolai ‚festivitatibus capellam eandem devote visitaverint' anuatim et ad edificiorum ⟨conservationem⟩ ac manutenendam hospitalitatem huiusmodi ‚manus porrexerint adiutrices' in qualibet festivitatum, cuius huiusmodi manus adiutrices porrexerint, ut prefertur, septem annos et totidem quadragenas ‚de iniunctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxamus'. Volumus autem, quod, si alias visitantibus capellam ipsam ad eius conservationem et hospitalitatis huiusmodi manutentionem manus adiutrices porrigentibus aut alias inibi pias elemosinas erigantibus seu alias aliqua alia indulgentia perpetuo vel ad certum tempus nondum elapsum duratura per nos concessa fuerit, presentes littere nullius sint roboris vel momenti.[1])

[1]) *In Reg. Vat. 400 schließt sich an* Nr. 3410 *auf f. 280v-281v ein Gunstverweis des Papstes für* Wygandus Mengler de Hamberg, *Kanoniker in Maria ad gradus zu Mainz vom 12. Mai 1453 an, mit dem er im Rechtsstreit des* Wigandus *mit* Augustinus de Benßheim *um die Scholastrie von St. Viktor vor Mainz jenem den Vorzug gibt; vgl. auch Meuthen, Die letzten Jahre 310; Abert/Deeters, RG VI 592 Nr. 5791. Dass Wigand Familiar des NvK sei, wird in der Bulle nicht erwähnt. Dass diese jedoch in das damals von NvK erwirkte Paket von Vergünstigungen gehört, also ebenfalls von ihm erbeten wurde, legt der sich auf f. 281v-282v unmittelbar anschließende Text von* Nr. 3417 *für NvK nahe.*

1453 Mai 2, Brixen. **Nr. 3411**

Konrad Zoppot[1]*), Domherr und Rentmeister, an die Gerichtsleute zu* Anras, Eßnig *(Aßling) und* Tyliach *(Ober- und Untertiliach). Er teilt ihnen mit, dass im Namen des NvK* Fridrich Jukhel *zum Richter und Amtmann zu Anras bestellt wurde und fordert alle auf, diesem den schuldigen Gehorsam sowie Abgaben und Zins zu leisten.*[2])

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 267r Nr. 799.*
Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 43 Nr. 54.

[1]) *S.o.* Nr. 2715 *Anm 1.*

[2]) *Noch im September 1452 wird Sebastian Sultzpeck als Richter zu Anras erwähnt; s.o.* Nr. 2837. *1456 VI 11 enthebt NvK Friedrich Jukl von seinem Amt und setzt Sebastian Sultzpeck wieder ein; siehe Hausmann, Brixner Briefbuch 94f. Nr. 122.*

⟨1453 (?)⟩ Mai 2, Koblenz.[1]) **Nr. 3412**

Johann von Lieser an Philipp von Sierck.[2]) *Er berichtet ihm über ein Gespräch mit NvK, der ihm zugesagt habe, den Archidiakonat (von Brabant) zu Lüttich Philipp gegen die Propstei von Münstermaifeld zurückzugeben, wie es seinerzeit verabredet worden sei*[3]*); Philipp solle NvK deswegen so rasch wie möglich schreiben.*

Or. (aut.), Pap.: Koblenz, *LHA, 1 C 16205 f. 118rv.*
Druck: Koch, Umwelt 86.
Erw.: Roßmann, Betrachtungen 399 Nr. 9 (mit Druckauszug); Koch, Briefwechsel 20 Nr. 3; Koch, Umwelt 85f.

Diensterbietung. Ich han geret mit dem erwurdigsten mynen gnedigen lyben herren dem cardinal von Sant Peter, uwer wirdikeit das archidiaconat zu Lutich zu uwern henden widerzustellen; so woltent ir auch dy propsty zu Munster Meynfelt zu synen henden auch stellen, in maßen das zwischen uch beydersiit vormals ubertragen und geret sii. Hat mir der selb min gnediger herre der cardinal geantwortt, das er sulchs gern don wolle und an im keyn gebreche sin solle. Darumb so mogent ir im schriben, das er sin mandat herußer schicken und dy sachen laß na gen, wy es dan zwischen uch geret ist, und so e, so besser. Und was ich uwer wirdikeit gedynen ader zu lyb gedon mag, solt ir mir alcziit gebyden. Ex Confluencia ii maii.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Vester totus Io. de Lysura prepositus etc.[4])

(Rückseitig:) Venerabili ac nobili domino Philippo de Sirck preposito Treverensi domino gracioso. 10

(Ebenso, von der Hand Eb. Jakobs): Testimonium Lysure de verbis Cuse, archidiaconatus Brabancie. Nil valent!

---

1) *Koch, Briefwechsel 20 Nr. 3, ausführlicher Koch, Umwelt 85, hat gegen Roßmann darzulegen versucht, dass das Jahresdatum 1452 „wahrscheinlicher" als 1453 sei. Dem kann indessen kaum gefolgt werden.* Nr. 3412 *setzt eine vorherige persönliche Begegnung des Johann von Lieser (Lysura) mit NvK voraus. Sie könnte im März oder April 1453 in Rom stattgefunden haben, wo sich damals nicht nur NvK, sondern auch Johann von Lieser aufhielt; s. Brief des Enea Silvio von 1453 IV 17 an diesen; Wolkan, Briefwechsel III 1, 141f. Nr. 71. Kurz vor dem 22. Juni 1453 weilte er in Wiener Neustadt, mit einer Botschaft Eb. Jakobs von Sierck versehen; Wolkan, Briefwechsel III 1, 176 Nr. 101. Bis zum 25. Juni 1453 ist in Graz ein Brief Johanns von Lieser wieder aus Rom angekommen; s. Enea Silvio an Lieser unter diesem Datum; Wolkan, Briefwechsel 177-179 Nr. 102; s. künftig AC II 2. Zwischenzeitlich dürfte er also am 2. Mai in Koblenz gewesen sein. Relativiert wird die Datierung auf 1453 allerdings durch das Fehlen von Aufenthaltsbelegen für Johann von Lieser in den Wochen vor dem 2. Mai 1452 bzw. an diesem Tag selbst. Vergleicht man den Tenor der beiden Briefe Philipps von Sierck an NvK vom 27. August 1452 (s.o.* Nr. 2776*) und 6. Juli 1453 (s. künftig AC II 2 zu diesem Datum) als Reaktionen auf* Nr. 3412, *so passt der Brief vom 6. Juli 1453 gewiss besser hierhin als das frühere Schreiben. Zu Einzelheiten der Biographie Liesers siehe künftig die Dissertation von Tobias Daniels.*

2) *Roßmann nennt irrtümlich Eb. Jakob als Adressaten.*

3) *S.o.* Nr. 1982.

4) *Nämlich von Mariengreden in Mainz.*

1453 Mai 3, Brixen. **Nr. 3413**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Niclas im Winckhel *von Aufhofen mit einer Rente in Pfunders und* von aufgebens wegen Niclasen Gotschleins *von Aufhofen,* der im die zukauffen gegeben hat, *mit Liegenschaften in Aufhofen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 304r; f. 465v.*

1453 Mai 3, Brixen. **Nr. 3414**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Martein, Jacobn herren ab Meransen *(Meransen)* ayden *und* Hanns Huber *aus Vals als Vormunde und Lehensträger anstatt der Kinder der verstorbenen Katharina, Tochter von* Hannsen Stemphleins ab Meransen, *die diese mit* Hennslein Leytter ab Spings *(Spinges) gehabt hat, mit* zwaitail *eines Zehnten aus dem* puhel hove *auf Meransen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 259r; f. 439v.*[1])

---

1) *Text nach f. 259r.*

zu 1453 Mai 7, Stuhm. **Nr. 3415**

Notiz über Briefeingänge aus Rom beim Hochmeister des Deutschen Ordens, darunter mit Nachrichten von und über NvK.

Or., Pap.: Berlin, *Geh. StA, PK, XX. HA StA Königsberg, OBA 12011.*
Teildruck: Liv-, Est- und Curländisches Urkundenbuch XI 233 Nr. 268.
Erw.: Joachim/Hubatsch, Regesta I 780 Nr. 12011.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Genannt werden u.a. Item von cardinal Sancti Petri.[1]) *Vier Zeilen weiter:* wie em *(dem Prokurator des Deutschen Ordens Jodocus Hogenstein)* der cardinal Sancti Petri durch seynen cappellan empoten, wie die Sache des bundes durch beyde parthey sendeboten ins keyserliche gerichte ist gegeben und eyn rechttag uff Iohannis *(24. Juni)* gelegt ist, des her *(der Prokurator)* dirschrocken ist.[2])

---

[1]) *Nicht ermittelt.*

[2]) *Mit Sicherheit handelt es sich um* Nr. 3146 *(1453 III 3). wahrscheinlich auch unter Einschluss von* Nr. 3259 *(1453 III 18).*

1453 Mai 10, Rom, St. Peter.[1]) **Nr. 3416**

Ludovicus Suyborn, legum doctor, *Dekan von Münstermaifeld*[2]), *an Nikolaus V. (Supplik). Er bittet um Bestätigung seiner Wahl in Kanonikat und Pfründe zu St. Kastor in Koblenz durch das dortige Kapitel gegen die Ansprüche des* Sifridus de Drecknach[3]), *nachdem ihn schon NvK, Legat des apostolischen Stuhls* ad partes Alamanie deputatus, *erneut providiert habe.*

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Suppl. 466 f. 21r-22r.*
Erw.: Abert/Deeters, RG VI 414 Nr. 4064.

Kanonikat und Pfründe seien im Oktober 1451 durch Tod des außerhalb der Kurie verstorbenen Iohannes Rodrici *vakant geworden. Es handle sich also um einen laut Konkordat „ordentlichen" (d.h. geraden) Monat.*[4]) *Ludwig sei nach der Wahl in den Besitz gelangt, NvK habe die Provision dann erneuert.* Sifridus *habe jedoch dagegen eingewandt, Kanonikat und Pfründe stünden ihm kraft Nominationsrecht durch die Fakultät zu, die Nikolaus V. Eb. Jakob von Trier gewährt habe, und aufgrund derer er* provisus *sei. Als solcher habe er Ludwig belangt und vor einem von NvK spezialdeputierten Kommissar an den Papst appelliert. Im apostolischen Schreiben Nikolaus' V. zum Konkordat mit der deutschen Nation sei jedoch ausdrücklich festgehalten, dass die ordentlichen Kollatoren in jenen „geraden" Monaten (2., 4., 6. usw.) frei über die vakant werdenden Benefizien verfügen können.*[5]) *Die* concordata *seien in der Diözese Trier angenommen und würden eingehalten, und es sei nicht anzunehmen, dass der Papst sie durch eine solche Fakultät aufheben wolle. Der Papst möge daher das Ansinnen des* Sifridus *zurückweisen. — Nikolaus V. billigt mit:* Fiat ut petitur.[6])

---

[1]) *Datum der Billigung.*

[2]) *Über seinen Bruder Heinrich, den Trierer Schöffen, war er mit NvK verschwägert; s.o.* Nr. 1024 *Anm. 1.*

[3]) *Siegfried von Dreckenach, Sekretär Eb. Jakobs und Kanoniker in Pfalzen; vgl. Miller, Jakob von Sierck 260, 263f.*

[4]) *In dem nach dem Wiener Konkordat von 1447* iure ordinario *besetzt wurde,* cum vacabunt (beneficia) de mensibus februarii, aprilis, iunii, augusti, octobris et decembris; *L. Weinrich, Lorenz, Quellen zur Verfassungsgeschichte des Römisch-Deutschen Reiches im Spätmittelalter (1250-1500) (Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe 33), Darmstadt 1983, 504.*

[5]) Libere disponatur per illos ad quos collatio ... pertinebit; *wie Anm. 3.*

[6]) *Zum Fortgang vgl. AC II 2 zu 1454 II 16.*

1453 Mai 12, Rom, St. Peter. **Nr. 3417**

Nikolaus V. an NvK. Der Papst verleiht ihm umfassende Vollmachten, neben den Klöstern Stams, Wilten und Neustift, deren Visitation er bereits als Legat begonnen habe, damit die Reformen nicht unvollendet bleiben, auch die Klöster St. Georgenberg, Sonnenburg und das Klarissenkloster in Brixen zu visitieren und reformieren tam in spiritualibus quam in temporalibus. *Er erteilt ihm das Recht, falls notwendig, ungeeignete Obere abzusetzen und durch andere zu ersetzen sowie in Wilten, Sonnenburg und im Klarissenkloster Brixen die Abstinenzgebote zu modifizieren.*

Or., Perg. (Bleibulle an Hanfschnur): Bernkastel-Kues, *StiA, Nr. 29.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Vat. 400 f. 281v-282v — (1455 VIII 12):* Brixen, *Klarissenkloster, Lade 1 (zwei Exemplare; Insert in Kundmachung an den Generalvikar der cismontanen und an den Vikar der Straßburger Franziskanerprovinz von der Observanz, s. künftig AC II 3 unter diesem Datum) — (16. Jh.):* Bozen, *StA, Lade 13, Nr. 8 A (Faszikel mit Abschriften Wilten, beglaubigt) — (Ende 17. Jh.):* Brixen, *Franziskanerkloster, Ephemerides I p. 188-190 — (Ende 18. Jh., J. Resch):* Brixen, *Priesterseminar, Ms. D 11 p. 461f. — (J. Resch):* Brixen, *Priesterseminar, Ms. C 10 (Auszug).*

Deutsche Übersetzung (gleichzeitig): Brixen, *Klarissenkloster, Protokoll B p. 207-209 — (Ende 18. Jh., J. Resch):* Brixen, *Priesterseminar, Ms. F 12 p. 84-86.*

Druck: Martini, Nachträge 802-806; M. Sanin, De monasterio Clarissarum Brixinensium ab initiis usque ad Reformationem per cardinalem Nicolaum Cusanum (ca. 1230-1455), Diss., Roma 1953, 381-383; Bullarium Franciscanum, N.S. III 294f.; Kortenkamp, Urkunden 83-86 Nr. 41.

Erw.: Sinnacher, Beyträge IV 279, VI 378; Jäger, Regesten 302 Nr. LII; Jäger, Streit I 81; Krudewig, Übersicht IV 262 Nr. 33; Zibermayr, Legation 77; Vansteenberghe 143f. (mit falscher Signatur); Bullarium Franciscanum N.S. I 827 Nr. 1664; Sanin, De monasterio Clarissarum 118; Nothegger, Brixen/Südtirol 246; Hallauer, NvK als Kirchenreformer 113f.; Hallauer, Klarissenkloster 78f., 104 Nr. I; Lentze, Studia Wiltinensia 75; Abert/Deeters, RG VI 440 Nr. 4340; L. Andergassen, Icones Clarae. Kunst aus dem Brixner Klarissenkloster, Brixen 1999, 131; R. Palme, Die Abtwahl im Stift Wilten von der Gründung bis zur Beendigung des Exemtionsstreites, in: Analecta Praemonstratensia 46 (1970) 257; R. Palme, Die Beziehungen des Stiftes zur Diözese Brixen, in: W. Neuhauser (Hg.), 850 Jahre Prämonstratenser Chorherrenstift Wilten, Innsbruck 1989, 131f.; Volgger, Klarissen- und Franziskanerkloster 12; W. Baum, in: Germania Benedictina III 3, 646.

Nicolaus *usw.* dilecto filio Nicolao *usw.* cardinali *usw.* benedictionem.

Inter cetera, que nostri deposcunt affectus, id precipue requirunt desideria cordis nostri, ut in quibuslibet monasteriis et religiosorum locis sacre religionis decor sub observantie sue cultu decenter effulgeat et, si quid in illis, quod regularis discipline modestiam aut ipsius religionis sanctimonium inficiat, viciosum irrepserit, opitulationis nostre ministerio salubriter reformetur.

Cum igitur, sicut accepimus, tu, qui etiam ecclesie Brixinensi ex concessione et dispensatione sedis apostolice presidere dinosceris, dudum, dum in Alamanie partibus apostolice legationis fungereris officio, in Stam, Wilten et Novecelle Cisterciensium, Premonstratensium et canonicorum regularium ordinum tue Brixinensis diocesis monasteria, ut, quiquid in illis officiosum sacre religionis foret, debite reformaretur, prout tunc a nobis receperas in mandatis[1]), ceperis visitare et huiusmodi interim legationis cessante officio ceptum per te reformationis ministerium in dictis monasteriis remanserit inexpletum necnon visitationis tue et reformationis huiusmodi officium tam in predictis, ut inibi ceptum opus expleatur feliciter, quam etiam in Montis sancti Georgii ac monialium in Sunnemberg dicte diocesis et ad sorores nuncupati extra muros Brixinenses sancti Benedicti et sancte Clare ordinum monasteriis sit plurimum oportunum, nos, qui illius gerimus vices, cuius perfecta sunt opera[2]), cupientes, ut, quod salubriter incepisti, debito consumationis fine perficias et in singulis monasteriis predictis, quicquid ibidem deforme reppereris, iuxta datam tibi a deo prudentiam feliciter repares et reformes:

Circumspectioni tue auctoritate apostolica presentium serie committimus et mandamus, quatinus monasteria predicta per te vel alium seu alios ad hoc idoneos auctoritate nostra visites inibique tam in capite quam in membris necnon tam in spiritualibus quam temporalibus omnia et singula, que correctionis seu reformationis officio indigere noscuntur iuxta regularia dictorum ordinum instituta, eadem auctoritate corrigas et reformes.

Nos enim tibi officium huiusmodi in dictis monasteriis exercendi necnon eisdem monasteriis residentes et alias illorum personas singulas pro suis criminibus et excessibus iuxta canonicas sanctiones et instituta corrigendi penisque debitis puniendi et, prout excessus huiusmodi id exegerint, presidentes ipsos ab eorum dignitatibus et officiis amovendi et destituendi et alios utiles et idoneos loco ipsorum preficiendi et instituendi et, ut in eisdem monasteriis regularis observantie cultus debite servetur et que circa ea necessaria fuerint, statuendi et ordinandi necnon omnia, que circa visitationis et reformationis officium ac observantie cultum huiusmodi statueris, ordinaveris et feceris seu per deputatos a te pro tempore statuta, ordinata et gesta fuerint, per censuram ecclesiasticam et alia iuris remedia exequendi.

Preterea ut in Wilten et in monialium monasteriis huiusmodi personis eisdem te gratiosum exhibere possis et ex hoc facilius reformationis huiusmodi quoad eas subsequatur effectus, tibi cum earundem in Wilten et monialium monasteriorum personis huiusmodi, que regulari observantie sui ordinis iuxta illius primeva instituta sponte se submiserint, ut in septimana qualibet tribus diebus, quibus alias esus carnium

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

35 prohibitus non fuerit vel ipsi alias iuxta instituta predicta ab huiusmodi carnium esu abstinere non teneantur, ipsis in huiusmodi observantia remanentibus vesci possint, prout id expediens fore prospexeris, dispensandi plenam et liberam concedimus auctoritate apostolica tenore presentium facultatem.

Entgegenstehende apostolische Konstitutionen und andere Indulte gleich welcher Art, die vor Strafverfolgung schützen, und dergleichen mehr, die sich nicht ausdrücklich auf den vorliegenden Fall beziehen, sollen im Zusammenhang mit dieser
40 *Beauftragung und seiner Ausführung außer Kraft sein.*[3])

(Rückseitig eigenhändiger Vermerk des NvK:) Commisimus vicario nostro[4]), ut nostri nomine visitet et visitationem in scriptis per notarium redigi faciat et nobis referat, ut ordinemus, que fuerint oportuna. Et mittimus m⟨agistrum⟩ T⟨heodoricum⟩ de Xanctis[5]), ut nostram mentem circa hoc vobis explicet et intersit, quando potuerit, eidem
45 visitacioni.

N. cardinalis episcopus Brixinensis.

(Darunter:) D. de Bistorff.

---

1) Nr. 952 *Z. 47-51;* Nr. 953.

2) *Vgl. Deut. 32,4.*

3) *Übliche Non-obstantibus Formel ohne spezielle Bedeutung.*

4) *Michael von Natz. Im August 1453 visitierte dieser das Kloster Sonnenburg;* Innsbruck, *TLA, Cod. 2336 p. 128. Zu einer früheren Visitation des Michael von Natz bei den Waldschwestern im Halltal s.o.* Nr. 2861.

5) *Dietrich von Xanten.*

1453 Mai 12, Rom, St. Peter. **Nr. 3418**

Nikolaus V. an alle Christgläubigen. Er verleiht auf Bitten des NvK allen, die an den Festen des Hl. Petrus und dem Kirchweihfest die Brixner Domkirche besuchen und ein Opfer zur Renovierung und Erhaltung dieses Gotteshauses bringen, 7 Jahre und 7 Quadragenen Ablass. Dieser soll jedoch noch nicht gelten, solange andere von ihm verliehene Ablässe noch gültig sind. Gratis de mandato pro persona d. cardinalis.[1])

Or., Perg. (rot-goldene Seidenschnur; Bleibulle fehlt): Brixen, DA, *Kapitelsarchiv, Lade 26, 1, II nn; kunstvoll geschmückte Initialen; Rückseitig:* R^ta^ apud me Pe. de Noxeto.

Kopie (gleichzeitig): Brixen, DA, *Kapitelsarchiv, Kopialbuch I f. 164^v^-165^r^* — Rom, *Arch. Vat., Reg. Vat. 400 f. 283^rv^ — (18. Jh.):* Brixen, *Priesterseminar, Ms. F 7.*

Erw.: G. Tinkhauser, Die alte und neue Domkirche zu Brixen in Tirol, in: Mitteilungen der K. K. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale 6 (1861) 97f.; H. Waschgler, Die mittelalterliche Gestalt des Brixner Domes, in: Veröffentlichungen des Museum Ferdinandeum 26/29 (1946/1949) 305; Halleger, Meister Leonhart Scherhauff 754f.; Abert/Deeters, RG VI 61 Nr. 570; H. J. Hallauer, Marginalien in einem Druck der ‚Opera omnia' der Franziskaner-Bibliothek zu Trient, in: MFCG 19 (1991) 91 (ND Bozen 2002, 404); Tavernier, Dombezirk 69f. (mit Teildruck in Anm. 361); Tritz, Schätze im Himmel 231f.

---

1) *Der Brixner Dom war zu Amtsantritt des NvK stark baufällig. Bereits B. Georg von Stubai hatte beim Basler Konzil einen Ablassbrief zur Finanzierung von Dombauarbeiten erwirkt (1441 Juli 15;* Brixen, *DA, Kapitelsarchiv, Lade 24, 4 G); jedoch scheint der Stadtbrand von 1444 auch den Dombezirk erfasst zu haben. Vgl. Tavernier, Dombezirk 69f.; Tritz, Schätze im Himmel 229-240. Zu den Bemühungen des NvK um den Dombau s. künftig AC II 2 zu 1454 III 21.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 Mai 12, Rom, St. Peter. **Nr. 3419**

Nikolaus V. an NvK. Er verleiht ihm das Privileg, dass die Brixner Kirche, solange NvK ihr als Bischof vorsteht, nicht mit dem Interdikt belegt werden darf, es sei denn, es gereiche ihm oder der Brixner Kirche zum Vorteil oder in einem solchen Dokument würden weder Name noch Titel des Kardinals erwähnt. Gratis pro persona domini cardinalis.[1])

Or., Perg. (Bulle an rot-goldener Seidenschnur): Bozen, *StA, Brixner Archiv, U 317 (Lade 6 Nr. 10 C); unter der Plika:* Pe. de Noxeto; *auf der Plika:* C. Fidelis; *rückseitig:* R^ta^ apud me Pe. de Noxeto; D. de Bistorff.

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Vat. 400 f. 289^rv^* — Bozen, *StA, Brixner Archiv, Hs. 3 (Acta Concordiae) p. 109f. — ebd. Hs. 4 (Lade 3 Nr. 15,1) p. 91f. — ebd. Hs. 6 (Lade 3 Nr. 17) p. 42 — (18. Jh., J. Resch):* Brixen, *Priesterseminar, Ms. D 11 p. 441f., 455.*

Druck und deutsche Übersetzung: Baum/Senoner, Briefe und Dokumente I 74f. Nr. 18a und 18b.

Erw.: Sinnacher, Beyträge VI 377; Jäger, Streit I 82; Vansteenberghe 172; Abert/Deeters, RG VI 445 Nr. 4407; Schedario Baumgarten IV 65 Nr. 7478.

Digne pensantes agere, dum Romane ecclesie cardinales, qui universalis ecclesie onera indefessis nobiscum solicitudinibus partiuntur, congruis honoribus prevenimus, illam tibi libenter graciam concedimus, que in tui honoris cedat augmentum et aliis proficere possit ad salutem. Hinc est, quod nos personam tuam condignis honoribus attollere necnon Brixinensem ecclesiam, cui ex concessione et dispensatione sedis apostolice preesse dinosceris, specialibus favoribus et graciis prosequi volentes motu proprio, non ad tuam vel alterius pro te nobis super hoc oblate petitionis instantiam, sed de nostra mera liberalitate, tibi, quamdiu ecclesie Brixinensi prefueris, ecclesia ipsa apostolica vel alia quavis auctoritate per quoscumque et ex quacumque causa ecclesiastico supponi nequeat interdicto, nisi causa huiusmodi tuum et dicte ecclesie commodum concernat aut in litteris, quarum obtentu forsitan eandem ecclesiam huiusmodi supponi contigerit interdicto, de presentibus ac de tuis nomine et titulo specifica et expressa fuerit mentio facta, constitutionibus et ordinationibus apostolicis ceterisque contrariis nequaquam obstantibus, auctoritate apostolica predicta tenore presentium indulgemus.

---

[1]) Rom, *Arch. Vat., Reg. Vat. 400 f. 289^v^.*

1453 Mai 12, Rom, St. Peter. **Nr. 3420**

Nikolaus V. an das Domkapitel von Brixen. Auf Bitte des NvK bestätigt er dem Kapitel nach Ausscheiden des NvK als Bischof von Brixen das freie Wahlrecht zur Bestimmung eines Nachfolgers und schließt eine erneute päpstliche Provision aus.

Or., Perg. (Bulle an rot-goldener Seidenschnur): Bozen, *StA, U 318 (Lade 6 Nr. 10 H); auf der Plika:* C. Fidelis; *unter der Plika:* Pe. de Noxeto; *rückseitig:* R^ta^ apud me Pe. de Noxeto; D. de Bistorff.

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Vat. 400 f. 284^rv^; (gleichzeitig):* Bozen, *StA, Brixner Archiv, Hs. 4 p. 8f. (Insert in: 1464 IX 30); ebd. p. 12 (Insert in Wahlakten G. Golser); ebd. p. 20 — (Insert in 1464 IX 30, Or.):* Brixen, *DKA, Lade 101 (Faksimile in: Symposion Brixen 2001. 1100 Jahre Brixen – 600 Jahre Cusanus, Brixen 2002, 34) — (1465):* Mantua, *Arch. Gonzaga, busta 842 Nr. 23 (Insert in Brief Wilhelm Molitor an Mgf.in Barbara Gonzaga) — (18. Jh., J. Resch):* Brixen, *Priesterseminar, Ms. D 11 p. 441; ebd. p. 455f.; (18. Jh., J. Resch): ebd. Ms. D 13 f. 19^r^ (Auszug); ebd. f. 36^r^. (Auszug).*

Druck und deutsche Übersetzung: Baum/Senoner, Briefe und Dokumente I 76 Nr. 19a+b.

Erw.: Sinnacher, Beyträge VI 377; Jäger, Streit I 82, II 210; Vansteenberghe 172; Abert/Deeters, RG VI 61 Nr. 570; Schedario Baumgarten IV 65 Nr. 7477.

Sincere devotionis affectus, quo nos et Romanam reveremini ecclesiam, nos provocat et inducit, ut vos specialibus favoribus et gratiis merito prosequamur. Hinc est, quod nos dilecti filii nostri Nicolai, tituli sancti Petri ad vincula presbyteri cardinalis, qui etiam ex concessione et dispensatione sedis apostolice ecclesie vestre presidere dinoscitur, nobis super hoc oblatis supplicationibus inclinati vobis, ut, si successu temporis prefatum cardinalem a vinculo, quo dicte ecclesie tenetur, per sedem apostolicam absolvi ac

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

propterea seu per eiusdem cardinalis decessum aut alias ecclesiam ipsam pastoris solatio destitui contigerit, vos ea vice virem ydoneum in vestrum et Brixinensem episcopum alias tamen canonice quibuscumque generalibus vel specialibus reservationibus de provisione et dispensatione ipsius ecclesie per sedem apostolicam pro tempore factis et aliis constitutionibus et ordinationibus apostolicis ceterisque contrariis nequaquam obstantibus libere possitis eligere preficiendum per sedem predictam vobis in episcopum et pastorem auctoritate apostolica tenore presentium licentiam concedimus ac etiam facultatem. *Es folgen die üblichen Sanktionsformeln.* — Gratis de mandato domini nostri pape.[1])

[1]) Rom, *Arch. Vat., Reg. Vat. 400 f. 284v.*

1453 Mai 12, Rom, St. Peter. **Nr. 3421**

Nikolaus V. Ad futuram rei memoriam. *Auf Bitte des NvK bestimmt er, dass die zukünftigen Bischöfe von Brixen die Einkünfte der* mensa episcopalis *für die Tilgung der Lasten und zum Rückerwerb entfremdeter Burgen und Güter verwenden dürfen. Er ordnet für die Nachfolger des NvK die Residenzpflicht* (personaliter residere) *an und verbietet ihnen, Kanzler oder Hofbeamte weltlicher Fürsten zu werden.*

Or., Perg. (Bulle an rot-goldener Seidenschnur): Bozen, *StA, Brixner Archiv U 316 (Lade 6 Nr. 10 F); unter der Plika:* Pe. de Noxeto; *auf der Plika:* C. Fidelis; *rückseitig:* Rta apud me Pet. de Noxeto; D. de Bistorff.

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Vat. 400 f. 284v-285r; (1636, beglaubigte Kopie):* Bozen, *StA, Brixner Archiv, Lade 51 Nr. 15 B Nr. 3; (18. Jh., J. Resch):* Brixen, *Priesterseminar, Ms. D 11 p. 453; ebd. Ms. C 10 (Auszug).*

Druck und deutsche Übersetzung: Baum/Senoner, Briefe und Dokumente I 70-73 Nr. 17a und 17b.

Erw.: Vansteenberghe 172; Abert/Deeters, RG VI 61 Nr. 570; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 300; Schedario Baumgarten IV 65 Nr. 7476; Hallauer, NvK als Rechtshistoriker 110.

Circa quarumlibet ecclesiarum statum iuxta pastoris officii debitum sollicitis invigilantes studiis illis libenter intendimus, per que illarum occuratur dispendiis et commoditatibus consulatur, intendentes igitur statui Brixinensis ecclesie, cui dilectus filius noster Nicolaus, tituli sancti Petri ad vincula presbyter cardinalis ex concessione et dispensacione sedis apostolice preesse dinoscitur, in melius prosperando et a noxiis preservando salubriter providere, predicti cardinalis de ipsius ecclesie necessitatibus plurimum experti in hac parte persuasionibus inclinati harum serie auctoritate apostolica statuimus et etiam ordinamus, quod ad dictam ecclesiam pro tempore promoti in primo sue promotionis anno de fructibus, redditibus et proventibus episcopalis mense Brixinensis preter villicorum servitia nichil prorsus in suos usus percipere debeant, sed iidem fructus, redditus et proventus in relevamen onerum annatorum et debitorum ipsius ecclesie et in recuperationem castrorum et bonorum suorum impigneratorum integre convertantur quodque interim fructus, redditus et proventus beneficiorum ecclesiasticorum quarumlibet et qualiacumque fuerint, que iidem promoti huiusmodi promotionis tempore obtinuerint, extunc eisdem promotis per predictum annum, etiam si interim de beneficiis ipsis quibusvis aliis apostolica vel alia quavis auctoritate provideri contigerit, oneribus eisdem beneficiis incumbentibus deductis pro ipsorum promotorum sustentatione cum ea integritate reddant, qua illos ante huiusmodi promotionis tempus percipere consueverunt ipsique, quibus de eisdem beneficiis provisum fuerit dicto anno, se de illis nullatenus intromittere debeant sive possint, quodque predicti cardinalis successores episcopi Brixinenses pro tempore existentes necessitatis casu cessante ultra sedecim equitaturas non teneant nec sint nec cancellarii seu curiales secularium principum, sed apud dictam ecclesiam teneantur personaliter residere; adiicientes, quod super presentis constitutionis et ordinationis observatione promoti predicti in manibus dilectorum filiorum capituli Brixinensis corporale debeant prestare iuramentum et quousque idem prestiterunt iuramentum, administratio bonorum dicte ecclesie sit ipsis penitus interdicta.

(Es folgen die üblichen Sanktionsformeln.) — Gratis de mandato domini nostri pape.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 Mai 12, Rom, St. Peter. **Nr. 3422**

Nikolaus V. an Iohannes Raesfelt, *Kleriker der Diözese Münster. Er reserviert ihm als Familiaren des NvK die Pension aus der Propstei von St. Plechelmus zu Oldenzaal, die zur Zeit* Iohannes de Cusa, *Kleriker der Diözese Utrecht (!), Bruder des Kardinals, innehabe.*[1])

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Vat. 400 f. 290r-291v.*
Erw.: Brom, Archivalia I 1 Nr. 144; Meuthen, Die letzten Jahre 310f.; Abert/Deeters, RG VI 355 Nr. 3418; Meuthen, Pfründen 52.

Johann stamme de nobili genere. *Die Propstei sei mit Seelsorge verbunden und sei im Besitz des* Gerardus de Randen. *Die Pension belaufe sich auf 150 Rheinische Gulden und sei lebenslänglich in der Hand des Kardinalsbruders. Er befiehlt dem Kardinal und den Dekanen von Mariengreden zu Köln und von St. Viktor zu Xanten, Johann bei Eintritt der Vakanz in den Besitz der Pension zu bringen.*[2]) — Gratis de mandato domini nostri pape.

---

[1]) *S.o.* Nr. 545 *und* Nr. 725.
[2]) *So geschehen 1456 nach dem Tod des* Iohannes de Cusa; *vgl. Meuthen, Die letzten Jahre 310f.*

1453 Mai 12, Rom, St. Peter. **Nr. 3423**

Nikolaus V. an NvK. Prärogativen für dessen Familiaren.

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Vat. 400 f. 287rv.*
Erw.: Abert/Deeters, RG VI 447 Nr. 4407.

Textidentisch mit Nr. 984. *Dort in Anm. 1 auch zum formelhaften Charakter der Angabe, Nikolaus V. habe NvK* hodie *zum* legatus de latere per Alamaniam *bestimmt.*

1453 Mai 12, Rom, St. Peter. **Nr. 3424**

Nikolaus V. Ad futuram rei memoriam. *Auf Bitte des NvK erneuert er die Konstitution ‚Dudum' Clemens' V. mit den darin festgesetzten Bestimmungen über die Seelsorgerechte der Mendikanten, da NvK seitens des Kuratklerus seines Brixner Bistums zahlreiche Klagen gegen diesbezügliche Übergriffe von Bettelmönchen vorgebracht worden seien.*

Or., Perg. (Bulle fehlt): Bozen, *StA, Brixner Archiv, U 315 (Lade 6 Nr. 10 E); rückseitig:* Rta apud me Pet. de Noxeto; D. de Bistorff.
Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Vat. 400 f. 285rv; (18. Jh., J. Resch):* Brixen, *Priesterseminar, Ms. D 11 p. 454.*
Druck und deutsche Übersetzung: Baum/Senoner, Briefe und Dokumente I 68-71 Nr. 16a+b.
Erw.: Abert/Deeters, RG VI 61 Nr. 570; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 122; Schedario Baumgarten IV 66 Nr. 7479.

Romanus pontifex in specula militantis ecclesie constitutus pervigilis more pastoris provida consideratione prospiciens, quam dispendiosa sint inter seculares et ecclesiastici status personas ac religionum presertim Mendicantium ordinum professores contentiones et iurgia, ad illa convertit assidue sue diligentie vires, per que inter ipsos omnium litium et questionum occasione sublata votiva pacis tranquillitas continuis proficere valeat incrementis.

Pridem siquidem dilecti filii nostri Nicolai tituli sancti Petri ad vincula presbiteri cardinalis relatione didicimus, quod dum nuper ipse in ecclesia sua Brixinensi provincie Salczburgensis resideret, innumere coram ipso per seculares parrochialium ecclesiarum rectores et alios curatos presbiteros adversus presbiteros Mendicantium ordinum fratres deponebantur querele super eo, quod iidem fratres decretalem ‚Dudum'[1]) per felicis recordationis Clementem papam V. predecessorem nostrum in concilio Viennensi innovatam observare non curarunt, quare idem cardinalis pro parte sua ac rectorum et curato-

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

rum diocesis sue nobis humiliter supplicavit, ut super hiis, ne ea in deteriora vergant, oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, qui illius vices gerimus in terris, qui pacem et concordiam nutrit in sublimibus et pacem ipsam iure hereditario discipulis suis reliquit in discessu, huiusmodi in
15 hac parte supplicationibus inclinati, constitutionem predictam, quam presentium tenore innovamus, tam per ipsum cardinalem quam rectores et curatos presbiteros quam dictorum ordinum fratres in omnibus suis capitulis volumus et precipimus ubilibet districtius observari, illis omnibus non observantibus, que prefatus Bonifatius[2]) predecessor in prefata decretali non obstare conscribuntur (!).

(Es folgen die üblichen Sanktionsformeln.) — Gratis de mandato domini nostri pape.

---

[1]) *Clem. 3.7.2, ed. Friedberg II 1161-1164 = c. 7 des Konzils von Vienne (1311), COD 365-369. Es handelt sich im wesentlichen um die Kundgabe der Dekretale ‚Super cathedram' Bonifaz' VIII.; Extrav. comm. 3.6.2, s. Friedberg II 1273. — NvK hatte insbesondere in Trier und Köln auf der Grundlage dieser Dekretale den Angehörigen der Mendikantenorden, die nach der Einschätzung des Ortsbischofs keine* vita probata *führten, eine Beicht- und Predigttätigkeit untersagt, obwohl dies vom Wortlaut der Dekretale nicht gedeckt war. S.o.* Nr. 1971 *Z. 9-15*, Nr. 2343 *Z. 119-137. Vgl. auch Schmidt, Bettelorden in Trier 363-365. Zu den Beschwerden der Mendikanten bei Nikolaus V. gegen diese Anordnungen s.o.* Nr. 2720-2723 *und* 2726. *Vgl. auch den Vorwurf des Franziskanerprovinzials Matthias Döring, NvK habe den Papst gegen die Mendikanten aufgestachelt; s.u.* Nr. 3425.

[2]) *S.o. Anm. 1.*

zu ⟨1453 Mai 12⟩.[1]) **Nr. 3425**

Matthias Döring berichtet in seiner Fortsetzung der sächsischen Chronik des Dietrich Engelhusen, NvK habe Papst Nikolaus V. und die Kardinäle gegen die Mendikantenorden aufgestachelt.

Kopie (gleichzeitig): Leipzig, *UB, Cod. 1310 f. 116ᵛ-117ʳ.*
Druck: I. B. Menckenius, Scriptores rerum Germanicarum praecipue Saxonicarum III, Leipzig 1730, 17; Riedel, Codex Diplomaticus Brandenburgensis IV 1, 225.
Erw.: Weigel, Ordensreform 207.

Hic dominus papa ad suggestiones factas dicti cardinalis Kusani cepit in mendicantium ordines sevire. Unde dicti ordines vilipendebantur in tantum, quod presente papa et cardinalibus quidam publice cardinalis dicit, quod minimus cardinalis in ecclesia dei esset maioris ponderis quam omnes quatuor ordines.

---

[1]) *In Dörings Chronik ist die Episode lediglich auf 1453 datiert. Daher bot sich eine Angliederung an das inhaltlich verwandte Stück* Nr. 3424 *an.*

1453 Mai 12, Rom, St. Peter. **Nr. 3426**

Nikolaus V. an ⟨Rudolf von Diepholz⟩, Bischof von Utrecht. Er trägt ihm auf, die Anordnungen des NvK über Konkubinat und Simonie, die dieser als Legat und ex speciali sibi super hoc per nos concessa facultate *auf der Provinzialsynode zu Köln erlassen habe*[1]), *in Stadt und Diözese Utrecht durchzuführen und Übertretungen entsprechend zu bestrafen.* — Gratis de mandato domini nostri pape.

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Vat. 400 f. 283ᵛ-284ʳ;* C. Fidelis.
Druck: Brom, Nicolaas van Cusa 250f. Nr. 1.
Erw.: Brom, Nicolaas van Cusa 244; Abert/Deeters, RG VI 565 Nr. 5546; Brom, Archivalia I 1, 55 Nr. 143.

---

[1]) *S.o.* Nr. 973, 2343 *und* 2351f.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 Mai 12, Rom, St. Peter. **Nr. 3427**

Nikolaus V. an Iohannes de Cusa, *Kanoniker in St. Marien zu Aachen, Bruder des NvK. Nachdem NvK in die Hände B. Rudolfs von Utrecht auf die Propstei von St. Plechelmus zu Oldenzaal zugunsten des* Gerardus de Randen *verzichtet und B. Rudolf sie diesem übertragen habe, gewährt er* Johannes de Cusa *eine lebenslängliche jährliche Pension aus der Propstei in Höhe von 150 Rheinischen Gulden, die auf Wunsch auch an den Prior der Kartause auf dem Beatusberg bei Koblenz jeweils zu Ostern auszuzahlen sind.*

Or. (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Vat. 400 f. 278r-279r; unter dem Text:* C. Fidelis.
Erw.: Brom, Archivalia I 1, 54 Nr. 142; Vansteenberghe 4; Meuthen, Die letzten Jahre 309; Meuthen, Pfründen 52; Abert/Deeters, RG VI 283f. Nr. 2748.

NvK habe die Propstei mit Erlaubnis des apostolischen Stuhls sowohl besessen als auch darauf verzichtet und auch Gerardus de Randen *besitze sie unangefochten.* Nos tibi, qui dicti cardinalis germanus existis, ut decentius sustentari valeas de alicuius subventionis auxilio providere teque premissorum meritorum tuorum intuitu gratioso favore prosequi volentes, *bestätige ihm alle Benefizien und auch diese Pension. Sie sei ihm, dem Papst, durch Dietrich von Xanten, Kanoniker in St. Marien zu Aachen, dem Prokurator des* Gerardus de Randen, *überbracht worden. Im Falle einer Nichtzahlung durch* Gerardus *oder dessen Nachfolger werden verschiedene Strafen angedroht.* — Gratis de mandato domini nostri.[1])

[1]) *Zur Vorgeschichte s.o.* Nr. 545, 722, 1874 *und* 2220.

1453 Mai 12, Rom, St. Peter. **Nr. 3428**

Nikolaus V. an den Bischof von Spoleto[1]*), den Propst von St. Kunibert*[2]*) und den Dekan von St. Andreas*[3]*), beide in Köln. Er beauftragt sie, ⟨den Bruder des NvK⟩* Johannes de Cusa, *Kanoniker an St. Marien in Aachen, die ihm an diesem Tage verliehene Pension von 150 Rheinischen Gulden aus der Propstei der Kirche in Oldenzaal*[4]*) als Exekutoren zu sichern, die der Propst* Gerardus de Randen *jährlich zu zahlen habe.* — Gratis de mandato domini nostri.

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Vat. 400 f. 279rv. Gleichzeitige Randbemerkung:* Execucio prefate littere Io. de Cusa.[5])
Erw.: Abert/Deeters, RG VI 283f. Nr. 2748.

[1]) *Berardo Eroli, ab 1460 Kardinal.*
[2]) *Wilhelmus de Breda.*
[3]) *Tilmann Joel von Linz.*
[4]) *S.o.* Nr. 3422 *und* 3427.
[5]) *S.o.* Nr. 3427.

1453 Mai 12, Brixen. **Nr. 3429**

⟨NvK⟩ belehnt Hennsel, weylent Linharten Sneyders sun *aus St. Sigmund, mit einem Zehnten aus dem Hof zu* Phlangen, *oberhalb von St. Sigmund.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 296r; f. 458r.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 Mai 12, Brixen. **Nr. 3430**

Hennsl, weilnt Lienhardten Sneyders *Sohn aus St. Sigmund, bestätigt NvK die Belehnung* (Nr. 3429). *Siegler:* Oswaldn Zekgolf, *Bürger zu Brixen. Zeugen:* Anthoni Rȯtl, Clement Walch *von Vahrn und* Niclaus Pokgspart *aus St. Sigmund.*

Or., Perg. (S. fehlt): Bozen, *StA, BA, Lehensarchiv, U 63.*

1453 Mai 12, Brixen. **Nr. 3431**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Niclas Underhuber aus dem Pruel *(Priel, Gemeinde Niedervintl) anstatt* Lienhardts und Ursulen, weylent hainreichen Campillen kynder, *mit dem Gut* der Chofel als ain vellig lehen, das zu rechter zeit nit ervordert noch emphangen ist.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 532v.*

1453 Mai 12, Brixen. **Nr. 3432**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Oswaltt Tschůffer *anstatt seiner Tochter Juliana und Peter, Sohn des* Lienhart Undterkircher, *sowie* Niclasen, Hannsen und Urseln, weylent Elsbetten, desselben Petern swester kinder, *mit genau beschriebenen Lehen in Lüsen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 275v-276r; f. 425v; f. 539v (Fragment o.D., getilgt).*

⟨1453, Mai 12 oder kurz danach, Rom⟩.[1]) **Nr. 3433**

Notiz über einen Handschriftentausch mit Jean Jouffroy, B. von Arras, von dem er gegen ein Exemplar der pseudo-quintilianischen ‚Declamationes' eine Abschrift der von Georg von Trapezunt gefertigten lateinischen Übersetzung von Platons ‚De legibus' (‚Nomoi') erhielt.

Notiz (aut.): London, *BL, Cod. Harl. 3261 f. 1r. Zur Hs. (ehemals in der Hospitalsbibliothek zu Kues; im Nov. 1718 an Lord Harley in London verkauft*[2]*) s. G. Santinello, Kritisches Verzeichnis der Londoner Handschriften aus dem Besitz des Nikolaus von Kues. Cod. Harl. 3261, in: MFCG 12 (1977) 18-20. Sie besteht im wesentlichen aus Platons ‚De legibus' in der Übersetzung des Georg von Trapezunt, der sich die wohl pseudo-platonische ‚Epinomis' in der Übersetzung desselben anschließt.*[3])

Druck: P. Lehmann, Mitteilungen aus Handschriften II (Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Abteilung 1930, 2), München 1930, 24; Kristeller, Iter Italicum II 349a/b; Kristeller, Latin Translation 183; J. Monfasani, George of Trebizond. A biography and study of his rhetoric and logic, Leiden 1976, 170; Santinello, Kritisches Verzeichnis 18; A. Lanconelli, La biblioteca romana di Jean Jouffroy, in: Scrittura biblioteche e stampa a Roma nel Quattrocento (Littera antiqua 3), Città del Vaticano 1983, 284; Bianca, Biblioteca Romana 704; J. Monfasani, Collectanea Trapezuntiana. Texts, documents, and bibliographies of George of Trebizond (Renaissance text series 8), Binghampton/NY 1984, 26, 744f.; s.o. Nr. 146 *Anm. 8.*

Erw.: C. Märtl, Kardinal Jean Jouffroy († 1473). Leben und Werk (Beiträge zur Geschichte und Quellenkunde des Mittelalters 18), Sigmaringen 1996, 290.

Auf f. 1r unter dem Bibliotheksvermerk (17. Jh.) Liber hospitalis sancti Nicolai prope Cusam, Treverensis diocesis d. cardinalis *ein Zettel aufgeklebt, 45 x 168mm, mit der autographen Notiz* dominus Attrebatensis donavit mihi in recompensacionem Declamacionum Quintiliani etc. N. cardinalis sancti Petri.[4])

---

[1]) *Zur mutmaßlichen Datierung s.o.* Nr. 146 *Anm. 8 mit ergänzenden Literaturangaben.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

2) *Der Zeitpunkt des Verkaufs lässt sich durch einen Brief des englischen Agenten Suttie vom November 1718 genau bestimmen. Vgl. Hallauer, Habent sua fata 31.*

3) *Zur Übersetzung neben den folgenden Angaben: J. Hankins, Plato in the Italian Renaissance (Columbia studies on the Classical Tradition 17,1), Leiden u.a. ²1991, 180-184.*

4) *Ein weiteres Exemplar der von Georg von Trapezunt 1450/51 verfassten Übersetzung von ‚De legibus' und der ‚Epitomis' aus dem ehemaligen Besitz Jouffroys befindet sich in* Rom, *Bibl. Apost. Vat., Vat. lat. 2062. Die Hs. endet f. 183ᵛ mit dem Kolophon:* Finis millesimo quadringentesimo LIII° Rome apud sanctum Petrum in capella sancti Gregorii mensis maii in vigilia Ascensionis domini nostri Iesu Christi anno a nativitate eiusdem *(9. Mai 1453). Daran schließt sich von der Hand Jouffroys an:* Scriptus pro me celeriter et triduo relectus. Io. Ioffridi. *Vgl. etwa Monfasani, George of Trebizond 121; Monfasani, Collectanea Trapezuntiana 64; Lanconelli, Biblioteca 284. Jouffroys Wappen auf f. 2ʳ des Harleianus 3261 (Santinello, Kritisches Verzeichnis 18) bestätigt, dass der Codex zunächst zu Jouffroys Bibliothek gehörte, ehe dieser ihn NvK übereignete. Da Jouffroy kaum zwei Exemplare der Übersetzung besessen haben dürfte, ließ er bei dieser Gelegenheit* celeriter *eine Kopie des für NvK bestimmten Exemplars anfertigen, bevor der Kardinal nach Deutschland zurückreiste, und verwahrte bei sich hinfort die neue Kopie, die er einer dreitägigen Kontroll-Lesung unterzog, bevor er die ältere aus der Hand gab. Frühestens am 12. Mai wäre NvK dann in deren Besitz gelangt und hätte seine entsprechende Notiz geschrieben.*

1453 Mai 13, Brixen. **Nr. 3434**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Niclas Graf aus Phunders *(Pfunders), auch anstatt seines Bruders* Hennslein, von aufgebens wegen Fridereichen Hueber von Můllan *(Milland) mit einem Zehnten aus dem* Grashove *zu Pfunders.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 259ᵛ; f. 440ʳ.*

1453 Mai 13, Brixen. **Nr. 3435**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Fricz Huber von Milan *(Milland)* von aufgebens wegen Jacobs Mairs von Milan *und als Lehensträger der Kinder des verstorbenen* Hannsen Pewntner, genant Ratzeizer von Milan, wann im dieselben lehen von geltschuld wegen zugesprochen sind, *mit einer Wiese zu Milland und einem Zehnten aus einem Hof in Pfunders.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 275ᵛ; f. 425ʳ; f. 539ʳ (getilgt, am Rand:* cassata*).*

1453 Mai 14, Rom, St. Peter. **Nr. 3436**

Henricus Soitern *(Sötern) aus St. Wendel, Priester der Diözese Trier und Kaplan des NvK, an Nikolaus V. (Supplik). Er bittet um erneute Provision mit der Kapelle der Hl. Jakobus und Christophorus in Bingen, die durch den außerhalb der Kurie eingetretenen Tod des Michael Knapp vakant geworden sei, nachdem NvK ihn bereits als* legatus de latere per Alamaniam *providiert hatte.*

Kopie (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat., Reg. Suppl. 467 f. 144ᵛ-145ʳ.*
Erw.: Abert/Deeters, RG VI 214 Nr. 2043.

Ungeachtet der Provision durch NvK habe Philippus de Rebensperg *von der Kapelle Besitz ergriffen. Er, Heinrich, habe daraufhin einen Prozess vor einem Rota-Auditor angestrengt, der noch nicht entschieden sei. Nun werde behauptet, keiner von beiden habe ein Recht auf die Kapelle. — Nikolaus V. billigt mit:* Fiat ut petitur de si neutri.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 Mai 15, Rom, St. Peter. **Nr. 3437**

Nikolaus V. an den Abt von St. Jakob in Lüttich.[1]) *Er beauftragt ihn auf Ersuchen des Adligen Wilhelm von Egmond, in der Abtei St. Adalbert zu Egmond nach Visitation die dort herrschenden Zustände abzustellen, nachdem die Reform durch NvK, Legaten des apostolischen Stuhls, fruchtlos geblieben sei.*[2])

Zur Überlieferung und Literatur s.o. Nr. 1716 *mit einem sich auf NvK beziehenden Auszug.*

---

[1]) *S.o.* Nr. 1900 *Anm. 1.*

[2]) *Wie Dessing, Bescheiden 87-90 zeigt, stellte die Reform von Egmond auch ein Politikum dar. Dass Wilhelm von Egmond sich an den Papst wandte, habe den Zorn Hz. Philipps von Burgund hervorgerufen, der sein ausschließliches Recht auf die Abtei betont habe. Wilhelm besitze ein Recht lediglich* ex collacione predecessorum meorum ..., subticendo fidelitatem, qua ipsi ecclesie astrictus est. *Die Reform kam erst am Ende des Jahrhunderts zustande. In der Bulle Innozenz' VIII. von 1490 X 7 wird nochmals der Passus über NvK inseriert; Dessing, Bescheiden 178-183; Hammer, Monastische Reform 194 sowie zur Reform Egmonds allgemein 180-223, 625 s.v.*

1453 Mai 16, Brixen. **Nr. 3438**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Michel, Caspar Rawhen sun von Monta *(Montal, Gemeinde St. Lorenzen) mit einem Zehnten aus einem Gut zu* Niederen Kienberg *(Kienberg, Gemeinde Kiens).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 306r; f. 467r.*
Erw.: Schönherr, Kornzinsregister der Pfarre Kiens-Pfalzen 44.

1453 Mai 16, Brixen. **Nr. 3439**

Kaspar von Gufidaun[1]) *an* Caspar de Vall.[2]) *Als Lehensrichter des NvK fordert er ihn in dessen Namen auf, zwei namentlich beschriebene Wiesen in* Livinalilongo *(Buchenstein) an* Hanns, *Enkel des verstorbenen* Jacomellen von Tscherndoy *(Cernadoi) und dessen Geschwister abzutreten, da beide Wiesen verschwiegene Lehen des Hochstiftes seien. Einen Einspruch dagegen könne er am 4. Juni vor dem Lehensgericht in Brixen vortragen.*

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 268r Nr. 801.*
Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 43 Nr. 55.

---

[1]) *S.o.* Nr. 2728 *Anm. 1.*

[2]) *Wahrscheinlich Vall bei Enneberg. Vgl. Richter-Santifaller, Ortsnamen von Ladinien 35.*

1453 Mai 16, Brixen. **Nr. 3440**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Niclas, weylent Bartholomeen sun von Mantaw *(Montan bei Bruneck) mit Liegenschaften und Zehnten in* Onay *(Onach bei Brixen), teils auch anstatt der Kinder seines verstorbenen Schwiegersohnes* Hannsen von Můl under Teys *(Teis).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 298r; f. 459v.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 Mai 17, Brixen. **Nr. 3441**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Paul Geyser *mit einem* palwagen ze Brawneckg *(Bruneck).*[1])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 382r.*

---

[1]) *S.o.* Nr. 2814.

1453 Mai 18, Pieve di Cadore. **Nr. 3442**

Franciscus Malipietro *(Malipiero), Hauptmann von Cadore, an* ⟨*Ludwig Sparenberger*⟩*, Hauptmann von Buchenstein. Er fordert den Hauptmann auf, eine Strafandrohung in Höhe von 50 lb. gegen die Einwohner von* Cavrilo *(Caprile),* iurisdictionis mee[1]) *wegen angeblich widerrechtlicher Nutzung von Weide und Wald* Pian di Salla[2]), *ebenfalls zu Caprile gehörig, zurückzunehmen und erwartet in Zukunft eine gute Nachbarschaft. Andernfalls müsse er seinem Oberen schreiben, der die Sache dann* ⟨*NvK*⟩ *vortragen werde.*[3])

Or., Pap.: Brixen, *DA, HRR I, Blatt eingebunden zwischen f. 241 und f. 242 Nr. 750 (rückseitig Adresse, teilweise abgeschnitten, und Reste des Verschlusssiegels).*

Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 44 Nr. 56.

Erw.: Baum, Denkschrift 100; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 324.

---

[1]) *Die Territorialhoheit in Caprile wurde auch von den Brixener Bischöfen beansprucht, was 1447 bereits zur Besetzung der Ortschaft durch den Hauptmann von Andraz geführt hatte; vgl. Ciano, Storia del popolo cadorino II 1, 149; Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 539.*

[2]) *Der Grenzverlauf und insbesondere der Besitz der Eisenminen der Region blieb bis inst 16. Jh. strittig; vgl. Ciano, Storia del popolo cadorino II 1, 149-153; Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 535; Richter-Santifaller, Ortsnamen von Ladinien 211.*

[3]) *Vgl. das Antwortschreiben des NvK vom 30. Juni 1453; Hausmann, Brixner Briefbuch 47f. Nr. 68 und künftig AC II 2 zu diesem Datum.*

1453 Mai 18, Brixen. **Nr. 3443**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Leonhart, weilent Gswenn de Berthold de Pasnerdt von Puchenstain *(Buchenstein)* sun, *auch anstatt seiner Geschwister, als Erben nach dem Tode ihres Vaters mit Höfen in* Coll ze sand Lucien *(Colle S. Lucia).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 506r.*

1453 Mai 18, Brixen. **Nr. 3444**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Peter Weingartner *von Tschötsch* von aufgebens wegen Wolfgangen Minig, *Bürger zu Brixen*[1]), *mit einem Acker und einer Wiese zu Tötschling.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 254r; f. 413r.*

---

[1]) *Zu ihm s. Flachenecker, Geistlicher Stadtherr 94, 114; Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen II, Beilage-CD. Vgl. auch* Nr. 3350.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 Mai 18, Brixen. **Nr. 3445**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns, weylent Hansen Mayr von nidern Vintel *(Niedervintl)* im oberdorff sun, *auch anstatt seiner Geschwister, mit einem Geldzins in Weitental.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 260v; f. 440v.*

1453 Mai 18, Brixen. **Nr. 3446**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Peter Speckher *aus* Casems im Pruel[1]) *zu Niedervintl mit mehreren genau beschriebenen Zehnten aus Gütern auf* Series *und Meransen.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 253v-254r; f. 412v.*

---

[1]) *Priel, Malgrein von Niedervintl; s. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 497.*

1453 Mai 19, Brixen. **Nr. 3447**

Nikolaus V. an Erzbischof Sigismund von Salzburg. Er ermächtigt ihn, die von den Visitatoren des NvK für das Kloster Nonnberg in Salzburg erlassenen Anordnungen[1]) *zu revidieren und nach erkannter Notwendigkeit zu erleichtern.*[2])

Or., Perg. (Bulle an Hanfschnur): Salzburg, *Stift Nonnberg, StiA, Nr. 290 (zwei Exemplare).*

Kopie (gleichzeitig): Salzburg, *Stift Nonnberg, StiA, Nr. 292 (Insert in Urk. von 1454 I 14).*

Erw.: F. Esterl, Chronik des adeligen Benediktiner-Frauenstiftes Nonnberg in Salzburg, Salzburg 1841, 68; Keiblinger, Geschichte 574; Widmann, Urkunden und Regesten 212 Nr. CCXC; Zibermayr, Legation 72; M. Schellhorn, Die Petersfrauen. Geschichte des ehemaligen Frauenkonventes bei St. Peter in Salzburg (c. 1130-1583), in: Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 65 (1925) 171; Baum, Mystik in Österreich 121.

---

[1]) *S.o.* Nr. 2085.

[2]) *Die entsprechenden Erleichterungen durch den Eb. von Salzburg erfolgten 1453 X 13 und 1454 I 14; Or.:* Salzburg, *Stift Nonnberg, StiA, Nr. 291 und 292; Widmann, Urkunden und Regesten 212f. Nr. CCXI und CCXCII. Die Supplik der Abtei trägt jedoch das Datum: 1452 V 20;* Rom, *Arch. Vat., Reg. Suppl. 466 f. 116v-177r; Abert/Deeters, RG VI 471 Nr. 4638.*

1453 Mai 20, Rom, St. Peter. **Nr. 3448**

Nikolaus V. an den Abt von Bursfelde ⟨Johannes Hagen⟩.[1]) *Er lobt den Reformeifer des Abtes und die Einführung der Observanz, worüber NvK ihm berichtet habe.*

Kopie (Mitte 16. Jh.): Köln, *Stadtarchiv, Geistl. Abt., Hs. 186 (Henricus Bodo, De institutione Bursfeldensis reformationis) f. 4v-5r; (17. Jh.):* Lüttich, *StA, Stavelot I 273 C (s.o.* Nr. 1364*); (verlustig):* Beuron, *Abteibibl., Hs. 8/2 p. 6f. (s.o.* Nr. 953*).*

Druck: Berlière, Origines, in: Rev. Béned. 16, 551 = Mélanges III 61; Herbst, Benediktinerkloster Klus 104; P. Volk, Urkunden zur Geschichte der Bursfelder Kongregation (Kanonistische Studien und Texte 20), Bonn 1951, 96f. Nr. 23.

Erw.: J. Linneborn, Die Reformation der Benedictinerklöster im 15. Jahrhundert durch die Bursfelder Kongregation. Die Reformation der Frauenklöster, in: Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und Zisterzienserorden 20 (1899) 281; J. Linneborn, Die Bursfelder Kongregation während der ersten hundert Jahre ihres Bestehens, in: Deutsche Geschichtsblätter 14 (1913) 22f.; Herbst, Benediktinerkloster Klus 97f.; N. C. Heutger, Bursfelde und seine Reformklöster in Niedersachsen Hildesheim 1969, 37.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Que sit diligentia tua, qui zelus, ut sacra religio ordinis sancti Benedicti in regulari observantia capiat incrementum, vita et opera tua ostendunt, que dilectus filius Nicolaus tituli s. Petri ad vincula presbiter cardinalis cum magna tua laude nobis enarravit. Et quia ipse cardinalis, cum legatione apostolica fungeretur, te primum et principalem visitatorem constituit[2]), in quo officio divina gratia affluente plurimum profecisti, commendamus tuam integritatem ex hoc hortantes te, ne in commisso visitationis officio tepescas, sed cum fervore spiritus continues. *Gott werde ihm helfen, alle von dessen Geboten Abweichenden* ad semitam rectam et observantiam regularem *zurückzuführen.* Si quid igitur reperientur discoli ad frivolas appellaciones recursum habentes, ut se tutari valeant, nobis significes. Nam nullo pacto patiemur eos in suis refugiis gloriari, quin iusto presidio tibi in omnibus assistamus et succurramus remediis oportunis.

---

1) *Zu NvK und Bursfelde s. auch Hammer, Monastische Reform 28-32, 65f., 633 s.v.*

2) *So der Sache nach* Nr. 1364 *Z. 23-79, jedoch ohne ausdrückliche Formulierung eines solchen Titels.*

1453 Mai 20, Rom. Nr. 3449

Nikolaus V., Breve an Bischof Johann von Eichstätt. Er dankt ihm für die Unterstützung des NvK bei dessen Reformbemühungen während der Legationsreise.

Or., Perg. (Rücksiegel beschädigt): München, *HStA, Hochstift Eichstätt, Urk. Fasz. 59 (1453 V 20). Auf der Plika:* Marcellus.

Intelleximus relatione dilecti filii nostri Nicolai tit. s. Petri ad vincula presbyteri cardinalis, quomodo ipse dum nostri ex apostolice sedis legatione per Almaniam fungeretur, per te plurimum nostri contemplatione honoratus fuit ac nonnullas ordinaciones pro augmento divini cultus ac reformatione cleri secularis atque religiosorum te in provinciali sinodo Maguntinensi[1]) existente tuo etiam ad hoc interveniente consensu fecerit per seipsum quedam loca religiosa visitaverit atque alios visitatores deputaverit cum instructionibus ad profectum regularis observantie utilibus, que omnia nobis tanto gratiora fuere, quanto te ad hanc sedem devotiorem dictasque ordinaciones ac visitationes animarum saluti et decori ecclesie magis speramus profecturas.[2]) *Er ermahnt ihn, auch in Zukunft die strenge Durchführung dieser Anordnungen in seiner Diözese zu beachten.*

---

1) *S.o.* Nr. 2064.

2) *S. zum Beispiel* Nr. 2162, 2260.

1453 Mai 21, Brixen. Nr. 3450

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Jorg de Metzl und Jacomo de Frudig aus Eveys *(Efas/Fassa) mit einer Wiese auf dem Berg* Ortiseid *(Ortisei).*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 334ᵛ; f. 505ʳ.*

1453 Mai 21, Rom, St. Peter. Nr. 3451

Nikolaus V. an Hz. Sigismund von Österreich. Er sichert ihm auf Bitte des NvK auch in Zukunft das freie Bischofswahlrecht in den Bistümern Trient, Brixen und Chur zu und teilt ihm mit, dass er NvK die durch Eugen IV. Bischof Heinrich von Konstanz kommendierte Kirche von Chur anvertraut habe.[1])

Or., Perg. (Bleibulle an Hanfschnur): Wien, *HStA, Allg. Urkundenreihe, sub dato.*

Druck: R. Thommen, Urkunden zur Schweizer Geschichte aus österreichischen Archiven IV, Basel 1932, 163f. Nr. 152 (Auszug); Baum/Senoner, Briefe und Dokumente I 76-78 Nr. 20a (mit deutscher Übersetzung 77-79 Nr. 20b).

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Erw.: Innsbruck, *TLA, Rep. Schatzarchiv VI 503; Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg VI, Verzeichnis der Urkunden CLXIVf.; Jäger, Regesten I 302f. Nr. 53; H. Fiala, Dr. Felix Hemmerlin als Propst des St. Ursenstifts zu Solothurn. Ein Beitrag zur schweizerischen Kirchengeschichte, in: Urkundio. Beiträge zur vaterländischen Geschichtsforschung vornehmlich aus der nordwestlichen Schweiz 1 (1857) 565, 572; Jäger, Streit I 82f.; Rieder, Regesta episcoporum Constantiensium IV 201 Nr. 11697; F. Curschellas, Heinrich V. von Hewen, Administrator des Bistums Chur, 1441-1456. Ein Beitrag zur Bistums- und Landesgeschichte Bündens, in: Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden 94 (1965) 97, 122; N. Grass, Das Hochstift Brixen, die Abtei Disentis und Nikolaus von Kues, in: CGS 634.*

Intelleximus relatione dilecti filii nostri Nicolai, tit. s. Petri ad vincula presbyteri cardinalis, episcopi Brixinensis, quibus amicitie federibus invicem devincti et colligati sitis, de quo non parvam letitiam in domino cepimus. Cedet enim hoc plurimum honori et utilitati utriusque gaudebisque in dies virum probate fidei amicum tenere, cuius personam et ecclesiam advocationis et defensionis presidio etiam nostri et apostolice sedis respectu rogamus a te favorabilius recipi recommissas, sicut idem cardinalis honorem tue amplitudinis et exaltationem tui status apud nos procurat.

NvK habe ihm in den vergangenen Tagen dargelegt, dass der Hz. seines Landes wegen ein starkes Interesse habe, dass in den Kirchen Trient, Brixen und Chur bei einer Vakanz weder Bischöfe noch Kanoniker ernannt werden, die nicht von ihm, dem Klerus und dem Volk erbeten sind, und er habe gebeten, in Anbetracht seines Adels und des Wohles der genannten Kirchen sublatis reservationibus et nominationibus quibuscunque *bei Vakanz das Wahlrecht der Kapitel zu respektieren und die Gewählten zu bestätigen.*[2]) *Obwohl er die von seinen Vorgängern eingeführten Reservationen nicht aufheben müsse, habe er dennoch auf Bitten des Kardinals dem zugestimmt. Soweit er könne, werde er auch in Zukunft auf Wunsch des Hz. die kanonisch Gewählten bestätigen* cum deo tibi placere curabimus.

Da die B. Heinrich von Konstanz durch Papst Eugen IV. kommendierte Kirche von Chur von verschiedenen Wirren heimgesucht werde, habe er NvK beauftragt, ut illam de consensu dicti Constantiensis episcopi quantum fieri poterit componat. *Dabei werde es notwendig sein,* ut tua nobilitas se iustis mediis prout non dubitamus favere ostendat. Hoc ut facias etiam atque etiam rogamus.

---

[1]) *Seit 1441 verwaltete der Konstanzer Bischof Heinrich von Hewen das Bistum Chur, war aber inzwischen mit dem dortigen Domkapitel in Streit geraten, das 1453 III 5 Leonhard Wismayr zum neuen Bischof wählte. Doch wurde die Wahl 1453 IV 14 vom Papst für ungültig erklärt, wogegen das Kapitel und seine Anhänger appellierten. Vgl. O.P. Clavadetscher/W. Kunert, Das Bistum Chur, in: Helvetia Sacra I 1, Bern 1972, 490f.; Abert/Deeters, RG VI 196 Nr. 1899.*

[2]) *Vgl. auch* Nr. 3058 *Z. 7-9.*

1453 Mai 22, Brixen. **Nr. 3452**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Jacob Hueber aus dem Ried zu Phaltzen *(Pfalzen*[1]*), auch anstatt* Jacoben Mair bei kirchen von Issingen *(Issing)* und Elbethen seiner swestern kinder und Dymuden, auch desselben Jacoben swestern, *mit einem Acker zu Pfalzen und zwei Wiesen in* Reicherspach.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 305ᵛ (nur Anfang); f. 306ʳ; f. 467ʳ.*
Erw.: Schönherr, Kornzinsregister der Pfarre Kiens-Pfalzen 46.

---

[1]) *Vgl. Antenhofer, Flurnamenbuch der Gemeinde Pfalzen 40.*

1453 Mai 22, Brixen. **Nr. 3453**

Jacob Hůber aus dem Ried *zu Pfalzen bestätigt NvK, auch anstatt* weilnt Jacoben Mair bey kirchen von Issingen *(Issing)* und Elsbethen seiner swestern kynnder und Diemůten, auch desselben Jacoben swestern, *die Belehnung mit einem Acker zu Pfalzen bei der St.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Valentin-Kirche und mit zwei Wiesen in Reycherspach. *Siegler:* Hanns Hewss[1]), *Amtmann zu Brixen. Zeugen:* Peterpaul Hendl[2]) *und* Christoff Krell.[3])

Or., Perg. (S. fehlt): Bozen, *StA, BA, Lehensarchiv U 64.*

---

[1]) *S.o.* Nr. 2764 *Anm. 2.*
[2]) *S.o.* Nr. 2844.
[3]) *Christoph Krell, Kanzleischreiber des NvK; s.o.* Nr. 2664 *Anm. 1.*

1453 Mai 22, Brixen. Nr. 3454

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Michel von Petscheths *(Pezzei)* von aufgebens Hennsleins Fasselfan *mit einem Zehnten in Kastelruth aus dem Hof* ze Cost *und anderen Liegenschaften, die jenem als Erbe des verstorbenen* Genewein von Sews *(Seis) zugefallen sind.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 406r (getilgt); f. 529v; f. 531v (getilgt).*

1453 Mai 22, Brixen. Nr. 3455

Michel von Petschetsch *(Pezzei) bestätigt NvK die Belehnung mit einem Zehnten zu Kastelruth aus dem Hof* ze Cost *und anderen Liegenschaften, die des* Lamperters *Kinder innegehabt haben. Der Zehnte wurde aufgegeben von* Hennslein Fasselfan, *dem er als Erbe von dem verstorbenen* Genewein von Sews *(Seis) zugefallen war. Siegler:* der edel Sigmund Wiersung.[1]) *Zeugen:* Peterpaul Hendl[2]) *und* Kristoff Krell.[3])

Or., Perg. (S. fehlt): Bozen, *StA, BA, Lehensarchiv U 65.*

---

[1]) *Sigmund Wirsung, Hofrichter; s.o.* Nr. 2769 *Anm. 2.*
[2]) *S.o.* Nr. 2844.
[3]) *Christoph Krell, Kanzleischreiber des NvK; s.o.* Nr. 2664 *Anm. 1.*

1453 Mai 22, Brixen. Nr. 3456

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Hanns Campenstainer von Stufels *(Stufels, Ortsteil von Brixen) mit einem Weingarten, genannt* Ganne.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 280r; f. 429v; f. 536v (getilgt).*

1453 Mai 22, ⟨Brixen⟩. Nr. 3457

Die Statthalter des NvK Dompropst Jakob Lotter[1]), *Konrad Zoppot*[2]), *Domherr und Rentmeister, sowie Kaspar von Gufidaun*[3]) *an Äbtissin Verena von Sonnenburg. Sie habe einige Bauern, Untertanen des Hochstifts, wegen der Nutzung einer Alpe*[4]) *zum 27. Mai vorgeladen und verlangt,* daz si derselben alben sollen genczlich abtreten. *Dies bedeute für die Bauern den Verlust ihrer wirtschaftlichen Existenz. Da man jedoch die genaue Rechtslage nicht kenne, bitten sie die Äbtissin, ihre Forderungen bis zur Rückkehr des Kardinals, die in Kürze erfolgen werde, zurückzustellen,*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

unbeschadet der beiderseitigen Rechte, damit ir und unser benanter gnedigister herr desbas bey guter aynighait bleibet.

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 268v Nr. 802.*
Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 44 Nr. 57.

---

1) *S.o.* Nr. 2730 *Anm. 2.*
2) *S.o.* Nr. 2715 *Anm. 1.*
3) *S.o.* Nr. 2728 *Anm. 1.*
4) *Grünwald. Zur Sache vgl.* Nr. 2494 *Anm. 2.*

⟨*1453 Mai 22*⟩.[1]) **Nr. 3458**

Die Statthalter des NvK an ⟨Wolfgang⟩ Krumpacher[2]*), Richter zu Bruneck. Sie befehlen ihm im Namen des NvK, den Streit zwischen* Leonhart Reczer *und* Jacob Mayer *um ein Lehen auf einem Gerichtstag zu untersuchen und zu schlichten.*[3])

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 268v Nr. 803.*
Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 44 Nr. 58.

---

1) *Datierung nach Stellung im Register.*
2) *S.o.* Nr. 2734.
3) *Die Kosten für den Boten, der den Brief nach Bruneck brachte, werden am 29. Mai 1453 abgerechnet;* Brixen, *BA, HA 9995 f. 33r.*

1453 Mai 22, Brixen. **Nr. 3459**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Melchisedech von Coll *(Colle S. Lucia), auch anstatt seines Bruders* Tschwenn, *mit einem Hof* zu Palua[1]) gelegen zu Coll.

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 334v; f. 505r.*

---

1) *Pallua in Colle S. Lucia. Vgl. Richter-Santifaller, Ortsnamen von Ladinien 201.*

1453 Mai 23, Brixen. **Nr. 3460**

Die Statthalter des NvK an Richter, Bürgermeister und Bürger von Bruneck. ⟨*Hans*⟩ Paurfreundt *habe ihnen einen Brief des Bischofs von Trient überbracht. Darin bitte der Bischof, der Tochter des* ⟨*Hans*⟩ Paurfreundt, *Witwe des* Martin Brukger, *zu erlauben, von Bruneck nach Trient zurückzukehren. Im Namen des NvK bitten sie die Empfänger des Briefes gemäß Stadtrecht und Herkommen der Witwe zu helfen, jedoch unbeschadet der Geldschuld des Kardinals an die Erben des* Martin Brugker.[1])

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 269r Nr. 804.*
Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 44 Nr. 59.

---

1) *Zur Sache s.* Nr. 2922, 2929, 2957.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

⟨*1453 Mai 23, Brixen*⟩.[1]) **Nr. 3461**

Die Statthalter des NvK an die Bürger von Bruneck. Sie übersenden ihnen ein Schreiben des Bischofs von Trient in der Erbschaftsangelegenheit der Witwe des Martin Brugker. *Sie befehlen den Bürgern im Namen des NvK, die Witwe gemäß Stadtrecht und Herkommen zu unterstützen.*

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 269r Nr. 805.*
Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 45 Nr. 60.

---

1) *Die Datierung ergibt sich aus der Stellung im Register und aus dem Inhalt.*

1453 Mai 23, Brixen. **Nr. 3462**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Jeronim Rŏhel *aus* Eveys *(Efas/Fassa) und* Tschwenn de Summaripa. Rŏhel *wird belehnt, auch anstatt* Sigmunden, Bernher und Tschwenn de Blasy, unseres mairs in Eveys, und Kathrein Altums, Bernhers tochter, sein weibs, *mit einem Hof und mit Wiesen auf der Alpe* Urtiseyt *(Ortisei). Außerdem wird er belehnt für sich selbst und anstatt seiner Ehefrau* Elspeten *mit verschiedenen näher beschriebenen Liegenschaften in Fassa.* Tschwenn de Summaripa, *Maier in Fassa, wird belehnt anstatt seiner Ehefrau* Kathrein *mit näher beschriebenen Abgaben aus Höfen in* Alba *(Weiler bei Canazei),* Coll *(Colle S. Lucia)*, Ziczeney, Oberkleba, Sumploy *und* Kollasel. *Von diesen Einnahmen sollen sie jährlich dem Maier des Gotteshauses Brixen zu Völs* von des schergenambt wegen *einen genau festgesetzten Teil abgeben.*

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 331v-332r; 502rv.*

1453 Mai 24, Bruck. **Nr. 3463**

Enea Silvio Piccolomini an NvK. Er berichtet ihm über die Passauer Frage, sein gutes Verhältnis zum Papst, die Verhandlungen mit den Böhmen sowie weitere Neuigkeiten aus dem Reich.

Reinschrift (aut.): Wien, *ÖNB, CVP 3389 f. 113v (zur Hs. s.o.* Nr. 3371*).*
Druck: Palacký, Urkundliche Beiträge 56 Nr. 41 (Auszug); Weiss, Aeneas Sylvius Piccolomini 138f. Nr. 35; Wolkan, Briefwechsel III 1, 165f. Nr. 93.
Erw.: L. Gómez Canedo, Don Juan Carvajal. Un español al servicio de la Santa Sede, Madrid 1947, 201; RTA XIX 1, 520f.; W. Baum, NvK und Enea Silvio Piccolomini – eine Humanistenfreundschaft?, in: Nicolaus Cusanus zwischen Deutschland und Italien, Berlin 2002, 335.

Domino sancti Petri.
Reverendissime in Christo pater et domine mi colendissime. Post humilem recommendationem.
Accepi litteras vestras humanitatis et officii plenas, quibus de beneficiis electi Pataviensis mentionem facitis.[1]) Ago gratias et pro domino Ulrico Sonembergher et pro me, quoniam ambobus prodesse curavistis. Sed non sunt beneficia vestra, que verbis compensari possint, facta autem mihi desunt. Itaque malo silere quam ineptus videri. Allocutus sum d⟨ominum⟩ Ulricum de medio vestro ad concordiam

---

Korrekturen des Enea Silvio: 1 Domino – Petri: *korr. aus* Johanni cardinali sancti Petri. *Gemeint war wohl irrtümlich Kard. Juan de Cervantes († 1453), welcher vor NvK die Titelkirche S. Pietro in Vincoli innehatte. Später durch ausführlichere Anrede ersetzt (s. Wolkan, Briefwechsel III 1, 165 Anm. 3).* 2 Reverendissime – recommendationem: *gestr.* 4 facitis: facias. | facitis – et[2]: *gestr.* | domino: *gestr.* | quoniam: tuas. 5 curavistis: curavisti. vestra: tua. 6 dominum: *gestr.* | medio vestro: via tua.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

accomodo. Sibi quamvis pax accepta plurimum sit, tamen suo honori non videtur conducere. Cupit sibi primum provideri, postea intendit monita et consilia vestra sequi. Sic enim sperat rumorem extingui, qui eum esse extra pontificis maximi gratiam predicaverat. Super ea re suas litteras habebitis; ideo non me magis extendo. Verum hec res non poterit cito fieri, quia pax tractata neque ratificata est neque in brevi ratificanda creditur. Prorogatum est hoc negotium ad Nativitatem sancti Io. Baptiste *(24. Juni)*; forsitan et ulterius prorogabitur, ut sunt mores hominum. Cesar[2]) autem, quantum suspicor, non contentabitur electum promoveri, nisi pax firmetur. Si negocium in longum ibit, interim vestra r.p. de hac re poterit amplius agitare.

De alio negocio meo non est, quid refricem. Satis est superque satis, pontificem maximum de me bene cogitare mihique bene agere velle. Id ego et cesaris scriptis et vestre promotioni ac re[mi] domini mei sancti Angeli[3]) adiumento ascribo sumque ipsa voluntate contentus, et si nihil amplius sequatur. Cesar rem ex se movit, ipse sequatur; ego tamen omnibus sum obnoxius, qui mihi bene esse cupiunt, quod de vestra dignatione minime dubito.

De novitatibus parum est, quod queam scribere. Bohemi nunc conventum Prage habent; cupiunt regem[4]) cito ad coronationem proficisci. Australes excussi auro dilationem petunt ad Nativitatem dominicam. Nescio, quid sequetur. Venit nudius tertius unus ex Praga, qui ait multa verba facta esse de restitutione bonorum ecclesiasticorum, sed nullum esse magis adversum quam d. de Rosis.[5]) Ego nulli eius rei mentem bonam esse opinor; gravis res est et odiosa omnibus restitutio.

In Reno bella sunt[6]), que nota magis vestre dignationi quam mihi arbitror. Norimbergense discidium[7]) etiam compositum esse non ambigo vestram r.p. ignorare, cui me humillime recommendo. *Datum.*

Servulus vester Eneas episcopus Senensis.

Korrekturen des Enea Silvio: 7 accomodo: accomoda. | tamen – conducere: eam tamen honori suo non putat conducere. 8 vestra: tua. 9 habebitis: habebis. 13 vestra rp: tua dignitas. 16 vestre: tue. 25 vestre: tue. 26 vestram – ignorare: te cognovisse.

---

1) *Es geht also um die schon erwähnte Nachfolge in Passau, um die Nußdorf und Sonnenberger stritten; s.o.* Nr. 3371 *Anm. 2 und 3. Zu Sonnenberger s. Heinig, Kaiser Friedrich III., Bd. I, 584-592 und oben* Nr. 2890 *Anm. 1.*

2) *Ks. Friedrich III.*

3) *Juan de Carvajal; vgl. E. Meuthen, in: LexMA II 1536; B. Häuptli, in: BBKL XXIII 207-210.*

4) *Der junge Ladislaus.*

5) *Ulrich von Rosenberg; s.o.* Nr. 2631 *Anm. 1.*

6) *Die Münsteraner Stiftsfehde.*

7) *Streitigkeiten nach dem Markgrafenkrieg; s.o.* Nr. 2652.

1453 Mai 25, Brixen. **Nr. 3464**

Jacob ⟨Lotter⟩[1]), *Dompropst, und die anderen Statthalter des NvK an* Margarethen *und* Ameley von Velsekg. Fritz Enneberger, *der Überbringer dieses Briefs, habe die Statthalter um Rechtshilfe angerufen, ob er die Unkosten seiner Inhaftierung, die man von ihm fordere, bezahlen müsse oder ein anderer. Sie bitten daher um Aufschub dieser Forderung bis zur baldigen Rückkehr des Kardinals oder Leonhards ⟨von Velseck⟩, damit dann die Gründe der Inhaftierung untersucht werden können.*

Entwurf: Brixen, *DA, HRR I f. 269v Nr. 806.*
Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 45 Nr. 61.

---

1) *S.o.* Nr. 2730 *Anm. 2.*

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

1453 Mai 25, Brixen. **Nr. 3465**

⟨*NvK*⟩ *belehnt* Jörg Eckger von Kestlan *(Köstlan, Ansitz in Brixen), auch anstatt seiner Geschwister, mit verschiedenen genau beschriebenen Lehen in Brixen, Pfefferberg (bei Brixen), Klausen, Vahrn und Schalders.*[1])

Regest (gleichzeitig): Bozen, *StA, BA, BL I f. 212rv; f. 375r.*

---

[1]) *Offenbar stellte* Jörg Eckger *keinen Lehensrevers aus, denn 1456 IX 1 erteilte NvK ihm Lehensurlaub für ein weiteres Jahr;* Bozen, *BA, BL f. 212v; f. 375r.*

1453 ⟨etwa Mai 25/29⟩, Rom.[1]) **Nr. 3466**

⟨*Durch NvK veranlasste?*⟩ *Eintragung einer Urkunde vom 12. Dezember 1418*[2]) *über den Taxwert der Kirche von Brixen in einem Register der Camera Apostolica.*

Or.: Rom, *Arch. Vat., Diversa Cameralia 27 f. 61r-63v.*[3])
Erw.: Abert/Deeters, RG VI 61 Nr. 570.

---

[1]) *Undatiert. Die ab f. 59r unmittelbar vorausgehenden Eintragungen datieren von: Mai 8, April 16, Mai 19, Mai 17, Mai 18, Mai 24 und Mai 25; ab f. 63v bis f. 65v folgen auf den 29., 25., 24. und 18. Mai, sodann dem 1. Juni, 27. Mai und wieder 1. Juni datierte Stücke. Hierauf stützt sich unsere Datierung. S. auch Anm. 3.*

[2]) *Or.:* Bozen, *StA, BA U 301 (Lade 6, 6 B, C); eine Kopie (J. Resch):* Brixen, *Priesterseminar, Ms. D 9. Der darin festgesetzte Taxwert beträgt 2751 Kammergulden, bzw. abzüglich der laufenden Ausgaben 1539 Kammergulden.*

[3]) *Zur Hs. s. Abert/Deeters, RG VI, XXIX. — Das hier abgeschriebene notarielle Instrument von 1418 befand sich wohl in der Hand des NvK, der es aus Brixen mitgebracht hatte und nach der Registrierung im römischen Kammerregister wieder mitnahm. Es geht offensichtlich zurück auf ein Mandat der Kammer vom 2. September 1418 an den zuständigen Kollektor, den Taxwert der Brixner Kirche zu ermitteln; Fink, RG IV 284.*

1453 Mai 26. **Nr. 3467**

Iohann Kriffts von Coesze *(Kues), Pastor zu Bernkastel, und sein Bruder Nikolaus vermachen alle ihre von den Eltern ererbten Liegenschaften und Mobilien dem Hospital zu Kues und erklären, den Trierer Schultheiß Paul, ihren Schwager, und dessen Frau Klara, ihre Schwester, mit 1000 Rheinischen Gulden für eine Leibrente von 100 Gulden aus dem Zoll von Boppard abgefunden zu haben; die Momberschaft*[1]) *über das Hospital behalten sie sich weiterhin vor.*

Or., Perg.: Bernkastel-Kues, *Hospitalsarchiv 30 (laut beigefügter Zusatzurkunde geschrieben von Johann, dem Bruder des NvK).*[2])
Kopie (Mitte 17. Jh.): Bernkastel-Kues, *Hospitalsarchiv 168 f. 15rv.*
Druck: J. Marx, Nikolaus von Cues und seine Stiftungen zu Cues und Deventer, in: Festschrift zum Bischofs-Jubiläum, Trier 1906, 223f. (Sonderausgabe Trier 1906, 95f.); Marx, Geschichte des Armen-Hospitals 245f.; Kortenkamp, Urkunden 86f. Nr. 42.
Erw.: Marx, Geschichte des Armen-Hospitals 46f.; Krudewig, Übersicht IV 262f. Nr. 34; Meuthen, Zeltingen und Rachtig 65; Hensel-Grobe, St.-Nikolaus-Hospital 37, 51f., 99; Tritz, Schätze im Himmel 65f.

Kont sii allen luden, die dießen brieff sehen oder horen leßen, das ich Iohann Kriffts von Coeße, pastor zu Bernkestel, und her Niclaes, priester und cardinale, genant zu latine sancti Petri ad vincula, der heyligen kirchen zu Rome, gebrueder, angesehen han die wercke der barmhertzikeit, eyndrechtenclich, wol vurbedach⟨t⟩ und beraden, mit gudem willen und umb heyl unßer, unßers vader, mueder, suster und brueder, unsern enchen und alle unser alderen, mage und frunde und alle der gehen wir genoßen han und uns fruntlich gewest sint und unser gude herkomen sint und ewelich friedde, und han alle unßer

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

guder, uns von vader und mueder geerbet sint oder geerben mogent, iß sin wingarten, hueßer, wießen, platze, driesche[3]), felder oder ander erbe, und alle gereyde habe, iß sii golt, silber, schaelen, becher, hueßrait, rent, zense, brieffe, scholt etc., so wie man das nennen mag oder kan, nust ußgenomem, luterlich durch gotzwillen, Marien syner mueder und aller godes heyligen gegeben und geben, mit krafft diiß brieffs zu eyme spiedael zu Koeße den armen und elenden eyne herberge da zu halden und zu finden und zu fudden, erfflich und ymerme zu behalden, zu besitzen und zu gebruchen und nummer zu berůffen, das da trefflich oder groeße were.

Auch behalden wir, das wir etwas mochten keren oder geben zu der kirchen zu Coeße, wie wir des zu rade wurden.

Auch han wir heren Pauwels[4]), schultesen zu Trieren, unsern swager, und Claren, syner huißfrauwen, unser suster, mit irer beyder willen und genugen gegeben dusent gueder Rinscher gulden und da von ine ire beyder lebetage hondert gulden liiffzucht uff dem zolle zu Boparten gekaufft und sie gentzlich und zmail verzigen hant uff alle erbe, rente und gueder vorges(chrieben), vur ee dießer brieff gegeben wurde.[5])

Auch behailden wir uns die momperschafft des spiedals unßer beyder lebtage und unßer icklicher, besonder das spiedael, zu stifften, hanthaben und regeren und folle macht zu han, zu brechen und bueßen duen und laeßen, nåst dem uns den armen nutzlich duncket sin.

Und nach unserem dode die gemeyne zu Koeße, ader wen iß der leste zuschen uns zwein bruderen vorges(rieben) bevelen ist, also ferre das spiedael oder erbe, rent oder gulde etc. obgenant nit von Koeße enkome oder verandert werde.

Hiebii sint geweste die erbern Iocob Heyntzen son von Koeße, schultiß zu Bernkestel, Iohan Schindelßbusch, Iohan an der Linden, alle scheffen zu Koeße; Claes Feix, zentener daselbs[6]), und Iohan Schultesen son, zur ziit senntscheffen da selbs, und ander gemeynlich, die dießer vorges(chrieben) sachen urkonde entfangen hant. Und noch zu merer sicherheit aller vorges(chrieben) sachen han ich Iohan Kriffts obgenant miin inges(igel) an ende diß brieffs gehangen, mich und myne erben aller vorgesch(rieben) sachen zu ubersagen und uberzugen. Und want wir scheffen egenant eygenen inges(igel) nit enhan, so han wir gebedden und bidden den erberen Iacob scholtesen obgenant, dat er sin inges(igel) unden an ende diß brieffs wille hencken. Des ich Iacob umb bedde will en der scheffen itzgenant gedane han ware bekennen.

Gegeben im iare nach Christi geburt, da man schreiff dusent cccc driiundfunffzich, uff sampstag vor dem sontage Trinitatis.

---

1) *Pflegschaft; vgl. Deutsches Rechtswörterbuch IX 833f.*

2) *Als Transfix ist der Urkunde eine um drei Jahre jüngere von 1456 X 26 angeheftet (s. künftig AC II 3 unter diesem Datum), aus der sich ergibt, dass die frühere wegen des Todes eines Sendschöffen ungesiegelt geblieben sei und daher eine neue ausgestellt werden musste. Es handelt sich um den in Z. 27 und Z. 33f. als Siegler genannten Jakob. Wie es zu dieser langen Verzögerung kam, bleibt unkar. Vgl. Hensel-Grobe, St.-Nikolaus Hospital 51f. mit der Vermutung, Eb. Jakob von Trier habe die Besiegelung verhindert.*

3) *Brachen.*

4) *Paul von Bristge († 1472), Schwager des NvK; zu ihm s.o.* Nr. 2507 *Anm. 1.*

5) *Zu dieser Leibrente s.o.* Nr. 2507.

6) *Zu diesen Personen vgl.* Nr. 734 *Z. 1-3.*

1453 Mai 27, Rom. **Nr. 3468**

Iodocus Hogensteyn, *Prokurator des Deutschen Ordens in Rom, an den Hochmeister. Er bittet ihn, dem NvK zu danken, da dieser* nicht alleyn myt credencien, sunder auszgedruckt allerley nottorfft und sachen ynniger dangsagunge, *die Angelegenheiten des Deutschen Ordens außerordentlich unterstützt habe.*[1])

Or., Pap.: Berlin, *StA, PK, XX. HA StA Königsberg, OBA 12069.*

Erw.: Joachim/Hubatsch, Regesta I 784 Nr. 12069; Maschke, NvK und der Deutsche Orden 27 (ND 117f.).

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

[1]) *Es handelt sich um Anliegen des Deutschen Ordens, deretwegen der Hochmeister den Martinus Alner nach Rom entsandt hatte. Neben NvK solle der Prokurator auch dem Papst, Kardinal Domenico Capranica und dem Bischof von Spoleto (Berardo Eroli) danken.*

zu ⟨1453 Mai 27, Rom, St. Peter⟩. **Nr. 3469**

Bericht in einem Schreiben Calixts III. vom 20. April 1455[1]) *an den Bischof von Zamora*[2]) *und die Offiziale von Salzburg und Brixen. Nikolaus V. habe* Simon de Welen, *Kleriker der Diözese Trier,* lic. in decr., bacc. in iure civili, nepos *des NvK, unter dem Datum 1453 Mai 27 Kanonikat und Pfründe in der Kirche von Brixen mit jährlichen Einkünften von nicht mehr als 10 Mark zuweisen wollen, nachdem diese durch Wahl ihres bisherigen Inhabers* Leonhardus Saltsmair[3]) *zum Bischof von Chur vakant geworden seien.*

Kopie (Insert in 1455 IV 20): Rom, *Arch. Vat., Reg. Vat. 441 f. 35ᵛ-37ᵛ.*
Erw.: Abert/Deeters, RG VI 289f. Nr. 2596.

Nikolaus V. habe unter dem Datum 1453 Mai 27 Simon in eisdem decretis cum rigore examinis licentiatus *die Erlaubnis erteilt, jene Pfründen zu erwerben.* Et concessit certis iudicibus dari in mandatis, ut omnia et singula beneficia ecclesiastica cum cura vel sine cura, que idem Simon eciam ex quibusvis dispensationibus apostolicis obtinebat et expectabat ..., prefato Simoni auctoritate apostolica conferre et assignare curarent. *Keinerlei, auch durch apostolische Autorität gestützte Statuten oder Gewohnheitsrechte der Brixner Kirche sollen dem entgegenstehen, ebensowenig Ansprüche anderer auf Kanonikate und Pfründen in der Brixner Kirche, denen nach dem Willen von Papst Nikolaus V. Simon vorgezogen werden soll, auch wenn diese entsprechende Schreiben des apostolischen Stuhls oder von Legaten erlangt haben. Den Eid auf die Statuten der Brixner Kirche könne Simon auch in Abwesenheit leisten.* — Gratis pro nepote domini cardinalis.

---

[1]) *Da der Rechtsakt vor dem Tod des Papstes nicht urkundlich ausgefertigt wurde, wurde er von seinem Nachfolger in der Form* ‚Rationi congruit' *mit einem Bericht über den Vorgang unter dessen Krönungsdatum (hier: 1455 IV 20) nachgeholt.*

[2]) *Johannes de Mella († 1467), regens cancellariae, 1456 Kardinal. Zu diesem vgl. T. M. Izbicki, Notes on Late Medieval Jurists: I. Juan de Mella: Cardinal and Canonist, in: Bulletin of Medieval Canon Law N.S. 4 (1974), 49-54.*

[3]) *Leonhard Wiesmayr. Er bekleidete zeitweise das Amt des Salzmeiers in Hall; s. dazu Santifaller, Brixner Domkapitel 514 mit Anm. 16;* Nr. 2974 *Z. 9. Zu seiner Wahl zum Bischof von Chur Anfang März 1453 vgl. P.-L. Surchat, in: Gatz, Bischöfe II 761f.; P. F. Kramml, Heinrich IV. von Hewen (1436-1461). Friedensstifter und Reformbischof, in: Kuhn-Moser, Bischöfe von Konstanz I (1988) 387.*

1453 Mai 28, Rom. **Nr. 3470**

Iodocus Hoensteyn *(Hogenstein), Prokurator des Deutschen Ordens in Rom, an* Andreas Santberg, *Kanzler des Hochmeisters. Aufgrund eines mündlichen Hinweises der Kardinäle Domenico Capranica und NvK empfehle es sich, diesen häufiger und ausführlicher zu schreiben als bisher.*

Or., Pap.: Berlin, *Geh. StA, PK, XX. HA StA Königsberg, OBA 12071.*
Erw.: Joachim/Hubatsch, Regesta I 784 Nr. 12071.

Die von beiden Kardinälen vive vocis oraculo *geäußerte Ansicht sei:* nisi littere crebriores emanaverint, quibus rerum urgentium pressuram curabimus palam fieri atque aliter quam hactenus salutem, quam expetimus, solicitare, unum de duobus futurum erit, aut facta nostra, id est domini mei, lugebit futura successio, aut ridebunt alii, quod honesto et iusto favori ignoramus alimenta prestare, cum in magna et summa re deferimus, quod solo calamo iteratisque litteris nobis integrum et salvum perduraret, addita presertim diligencia quam procurator fidelis oblivisci non debet.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.

Audebant preterea prefati domini, si rebus nostris nudis litteris, que modicam important expensam, contemneremus, opem ferre, in magnarum expensarum rebus nichis quovis tempore faceremus, et quia vos scitis, quod in rebus currentibus una sola littera, et quidem credencia, ad papam data est, illud rogo
10 non ignoretis, quod eadem littera plus obfuit, ubi prodesse nequivit. In illis namque rebus atque ita magnis non credencie grate sunt et accepte, sed pocius epistole diserte omnem circunstanciam intimantes non solum rerum et hominum, verum eciam patrie et periculorum verisimiliter venturorum, ut nichil lateat, quod principem movere quomodolibet possit.

Der Prokurator erteilt sodann noch einige Ratschläge für die Abfassung von Kredenzialien.

⟨1453, nach Mai 28⟩, Mainz. Nr. 3471

Das Mainzer Domkapitel an die Räte Erzbischofs Dietrich von Mainz. Sie teilen diesem die Bedingungen für eine Einigung mit dem Erzbischof mit. Der Erzbischof müsse u.a. den Domscholaster Volprecht von Dersch von allen drückenden Verpflichtungen entbinden, die dieser früher aufgrund der Entscheidung des NvK gelobt habe.[1])

Kopie (gleichzeitig): Würzburg, *StA, Mainzer Domkapitelsprotokolle I f. 26ᵛ-27ᵛ.*

Erw.: Herrmann/Knies, Protokolle des Mainzer Domkapitels I 18 Nr. 20; Ringel, Volprecht von Dersch 58f.

---

1) *S.o.* Nr. 2418 *(notarielle Kundgabe des NvK von 1452 III 22/23);* Nr. 2492*;* Nr. 3240.

1453 Mai 29, Rom. Nr. 3472

Notiz im Konsistorialprotokoll über die Abreise des NvK aus Rom.

Or.: Rom, *Arch. Vat., Arm. XXXI 52 f. 56ᵛ.*

Erw.: Eubel, Hierarchie ²*II 31 Nr. 156; Vansteenberghe 144; Koch, Untersuchungen 114.*

Im unmittelbaren Anschluss an Nr. 3151 *(1453 März 5) heißt es:* Qui quidem 29 maii 1453 recessit ab Urbe iturus ad ecclesiam suam et non participat ab ista die.[1])

---

1) *Am gleichen Tag wurde Konstantinopel von den Türken erobert. NvK bekam die Nachricht durch den Brief des Enea Silvio Piccolomini vom 21. Juli 1453; Wolkan, Briefwechsel III 1, 204-215, Nr. 112; s. künftig AC II 2 zu diesem Datum. Vgl. Meuthen, Fall von Konstantinopel 35 und oben* Nr. 2932.

Aus: »Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues« Band 2,1, Felix Meiner Verlag, Hamburg 2012.
Copyright: CC BY-NC-ND 3.0. Weitere Informationen: www.actacusana.de/copyright.